Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 4. Januar 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Braucht Maur Visionen?

Der Gemeindepräsident zum Jahreswechsel

Anfang Dezember hatte ich etwas Musse zum Sinnieren über den Titel in einer grossen Schweizer Zeitung «Die Schweiz braucht Visionen!», was mich in der Folge auf die Gedanken zum Jahresende «Braucht Maur Visionen?» brachte.

Diese Frage wurde im speziellen durch die Diskussionen rund um die Dorfzentrumsplanung in Aesch angeregt. Obwohl ich nicht beabsichtige, mich in die seit einiger Zeit mehr oder weniger heftig geführten Gespräche einzumischen, seien mir ein paar Überlegungen gestattet.

Dass ein Bedarf an weiteren Einkaufsmöglichkeiten für die ca. 3000 Einwohner von Aesch/Scheuren/Forch besteht, ist unbestritten. Diskutieren lässt sich über Grösse und Vielseitigkeit des Angebotes. Vorausgesetzt, die Schätzung der Kaufkraft von ca. 12 Mio. Franken für den erweiterten täglichen Bedarf ist richtig, entspricht dies ca. 10000 Franken pro Familie und Jahr. Nehmen wir an, die Förchler sind sparsame Leute und limitieren ihre Ausgabe auf 8000 Franken pro Familie, ändert sich nichts an der Tatsache, dass zurzeit auf der Forch nur Einkaufsmöglichkeiten für einen Jahresumsatz zwischen 2 bis 3 Mio. Franken vorhanden sind. Der Restbedarf muss anderweitig abgedeckt werden.

Als ich kürzlich an einem Freitagvormittag im Einkaufszentrum Witikon weilte, durfte ich während nur einer halben Stunde mindestens 15 Personan aus allen Teilen unserer Gemeinde begrüssen. Wir alle waren damit beschäftigt, Artikel des täglichen Bedarfs einzukaufen. Es ist nun durchaus legitim, sich auf den Standpunkt zu stellen, dass es keine Rolle spielt, ob sich die Mehrzahl der ca. 1200 Familien der Forch mit ihrem Auto einmal, zweimal oder mehrmals pro Woche 15 bis 20 Kilometer weit zum Einkaufen begibt, oder ob sie in Gehdistanz, eventuell mit kurzer Autofahrt, ihren Einkauf erledigt und dieses Angebot mit drei bis fünf Lastwagen täglich herbeigeschafft werden kann. Welche der beiden Varianten mehr Verkehr erzeugt, ist für mich keine Frage.

Begreiflich ist, dass sich die nächsten Anwohner gegen ein Dorfzentrum zur Wehr setzen, denn jede Wiese, die überbaut wird, bringt mehr Verkehr. Auch bereits diskutierte zusätzliche Aktivitäten wie Marktplatz, öffentliche und kirchliche Räume, Wohnungen, Handwerker- und Dienstleistungsbetriebe würden das Verkehrsaufkommen beeinflussen.

Zurück zu meiner Titelfrage: Braucht Maur Visionen? Die Forch kann problemlos ohne weitere Einkaufsmöglichkeiten und ohne Treffpunkt auskommen. Mit dem «Holprinzip» verlagern wir unseren Verkehr und die mit dem Einkaufen zusammenhängenden soziologisch wichtigen Aktivitäten bewusst in andere Ortschaften. Die Betroffenen werden dies zu schätzen wissen.

Ich glaube nicht, dass in unserem Falle Visionen nötig sind; gefragt wäre Mut zum Planen, ohne die Folgen schon im voraus im Detail mit Zahlen und Fakten belegt zu haben. Oder aber wir entscheiden uns für den Ist-Zustand und lassen alles beim alten. Die Zukunft des Gemeindegebietes Forch wird so oder so wesentlich beeinflusst werden.

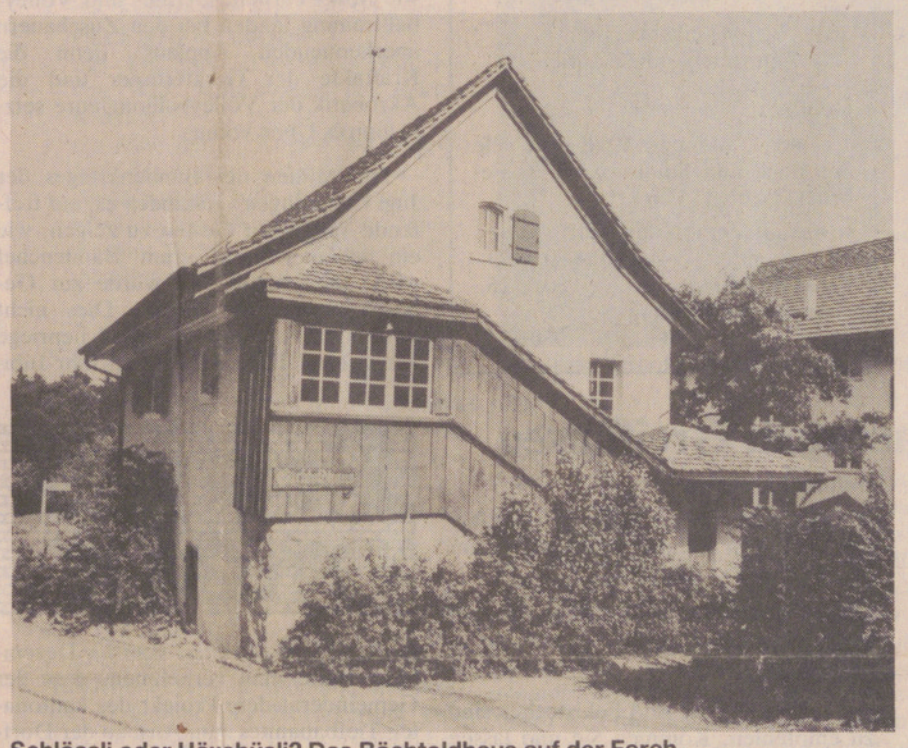
Für das vergangene Jahr bleibt mir, im Namen des Gemeinderates und der Schulpflege all denen unseren herzlichen Dank auszusprechen, die für unsere Gemeinde, unseren Staat und unsere Demokratie vieles geleistet haben. Leistungen zugunsten der Allgemeinheit sind leider je länger, je weniger selbstverständlich, obwohl wir in nächster Zukunft gerade in dieser Richtung speziell gefordert werden dürften. Ich denke dabei an die Betreuung der Asylbewerber, die Pflege von kranken und älteren Menschen, die Hilfe an Notleidende irgendwo auf der Welt, die Entsorgung unserer Abfälle im weitesten Sinne usw. Vieles bleibt zu tun; nehmen wir uns alle im Jahr des 700. Geburtstages unserer Eidgenossenschaft etwas vor!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, liebe Maurmerinnen und Maurmer, ein glückliches und gesegnetes neues Jahr.

Robert Rietiker

Maurmer Neujahrsblätter 1991

Die Maurmer Neujahrsblätter 1991 können ab sofort bei der Gemeindeverwaltung, Schalter Einwohnerkontrolle, sowie bei allen vier Poststellen der Gemeinde bezogen werden.



Schlössli oder Häxehüsli? Das Bächtoldhaus auf der Forch. (Foto: Uschi Meister)

Gedenkfeier für Mundartdichter

Zum 100. Geburtstag von Albert Bächtold

Ob alle Maurmer wohl wissen, wenn eine Veranstaltung im «Bächtoldhaus» in Aesch angesagt ist, warum das kleine Haus an der Ecke Eggenberg-/Tobelstrasse diesen Namen trägt?

Das Haus wurde im 18. Jahrhundet als Trotte gebaut (auf dem Wassberg standen damals die höchstgelegenen Reben des Kantons Zürich!). In den vierziger Jahren unseres Jahrhunderts kaufte der Klettgauer Mundartschriftsteller Albert Bächtold, der in einer kleinen Wohnung am Neumarkt in Zürich wohnte, das als Baumaterialmagazin benützte Häuschen und liess es zu seinem Sommer-Ausweichsquartier instandstellen. «S Schlössli» nannte er die bescheidene Behausung; aber trotz des Fehlens jeglichen, für uns selbstverständlichen Komforts, verbrachte er bis ins hohe Alter jeden Sommer hier in Aesch und machte sich viele Freunde bei jung und alt.

In einem seiner schönsten Bücher (D Haametstimm, Seite 167) erzählt Albert Bächtold einem Freund, dem Lehrer in «Chilchdorf»: «Also di aalt Lotterhütte han i gchauft und ha si dän zon ere gmüetliche Stube uuspaue.» «Aber doch nid blooss e Stube s ganz Huus?» «E ganz Huus elaa d'Stube; en Saal! Wän Psuech chunt, säg ich alimol, vor dan er taar ie: Isch da en Saal oder isch es kän Saal? Und erscht wän de Psuech gssat hät, es ischt en Saal, en Rittersaal isch es! Erscht dän taar er ie und Blatz neh.»

Und im Buch «S isch groote» schreibt er: «S hät bloos aa Stube, aber e schööni, groossi, mit ere Balketili! Und s ischt gmüetlich iigricht; me siet im chliinschte Bitzili aa, da-s mit Liebi gmacht isch. Und e Gäärtli häts; nid grösser weder e Schnupftuech. Aber e Bischuggili (Bijoux) vom ene Gäärtli.»

Im Alter von 89 Jahren, als er aus verständlichen Gründen sein spartanisches Sommerquartier nicht mehr benützen konnte, trennte er sich schweren Herzens davon und verkaufte es der Reformierten Kirchgemeinde Maur. Diese liess das Häuschen 1980 renovieren, so dass es nun seither für Zusammenkünfte verschiedenster Art benützt werden kann (Konfirmandenunterricht, Sitzungen, Vorträge, kirchliche Abende usw.). Und seither trägt es auch den Namen dieses sprachgewaltigen Mannes, der am 3. Januar 1891 in Wilchingen SH geboren wurde und im Alter von 90 Jahren starb. Eine Biographie und Proben aus seinen Werken sind in den Maurmer Neujahrsblättern 1991 zu lesen.

Die Freunde Albert Bächtolds und die Reformierte Kirchenpflege möchten am Donnerstag, 10. Januar 1991, um 20 Uhr im Bächtoldhaus zum 100. Geburtstag des Schriftstellers eine kleine Gedenkfeier veranstalten, zu der jedermann freundlich eingeladen ist.

Walter Geiser

Staatskundeunterricht live und hautnah

Maurmer Jungbürger besuchten Session in Bern

me. Maurmer Jungbürger dürfen jeweils selbst entscheiden, welche Attraktion die traditionelle Jungbürgerfeier begleiten solle. Heuer hiess der Wunsch «Besuch der Session in Bern» und wurde sogar in zweifacher Auflage erfüllt. Gemeindepolitiker liessen all ihre Beziehungen spielen, um den Gang nach Bern möglichst informativ und hautnah zu gestalten. Der «Vater» des diesjährigen Wunsches, Peter A. Labhart, berichtet darüber gleich selbst:

Als Willkommensgeschenk für die Jungbürger wünschte ich mir von unserem Gemeinderat – ausser dem Steuerformular und dem Stimmkuvert – eine lebendige Information über das Wirken des eidgenössischen Parlaments. Als ich dieses Anliegen als Mitglied des Organisationskomitees für die Jungbürgerfeier vorbrachte, zeigte sich der Gemeinderat grosszügig und bewilligte sowohl den Wunsch der Mehrheit – eine Jungbürgerfeier im Jugendhaus – als auch den «Marsch nach Bern».

Am 3. Oktober reiste eine Gruppe von 15 Jungbürgern nach Bern ins Bundeshaus, wo sie von Nationalrätin Vreny Spoerry empfangen wurde. Drei weitere Interessenten waren ausgerechnet an diesem Tag durch Prüfungen und dergleichen verhindert. Netterweise bewilligte aber der zuständige Gemeinderat, Dr. Albert Diem, einen zweiten «Bildungsausflug» zu einer Sitzung des Nationalrats. Bei strahlend schönem Wetter – das man allerdings um 6.45 Uhr nur erahnen konnte – brach Dr. A. Diem am Dienstag, 11. Dezember, mit drei Jungbürgern und Presse erneut im «Parlamentarierexpress» nach Bern auf.

Durch die etwas nostalgische Tonbildschau, im Berner Kulturzentrum Käfigturm, mit Hintergrundwissen gewappnet, wagten wir uns durch das verschneite Berner Stadtzentrum in die Eingangshalle des Bundeshauses vor und wurden nach Erläuterung der Sicherheitsvorschriften in die Angehörigen-Tribüne begleitet. Vreni Spoerry hatte sich auch diesmal bereit erklärt, uns während unserer Anwesenheit im Bundeshaus zu betreuen. Ein Blick aus der Zuschauer-Loge zeigte, dass sie dieser Verpflichtung wohl kaum würde nachkommen können. Im Nationalrat drehte sich nämlich die Debatte um die Revision des Sexualstrafrechtes. Als Kommissionsmitglied hatte Vreny Spoerrys ungeteilte Aufmerksamkeit den Minderjährigen zu gelten. Trotzdem hatte sie aber auch für uns gesorgt, was der plötzliche Auftritt von Nationalrat Heinz Allenspach in unserer Loge erkennen liess.

Eine Stunde lang nahm er sich für die Delegation aus Maur Zeit, erklärte von den Grundlagen bis zu den blinkenden Lämpchen auf den Pulten des Redners und des Nationalratspräsidenten – das Blinken signalisiert das Ende der limitierten Redezeit – geduldig und umfassend. Als Krönung stand ein Gang durch die Wandelhalle des Bundeshauses auf dem Programm, wo ausgleichende Ruhe, im Gegensatz zur Hektik im Nationalrat, herrschte. Vielleicht wäre hier eine Umbenennung angebracht: «Wandelrat» und «Nationalhalle».

Die Bundesräte begingen übrigens den Fehler, die PUK wichtiger einzustufen, als die Möglichkeit, uns die Hand schütteln zu können. Ein kurzer Blick in ihr Sitzungszimmer liess uns aber auf eine Demarche verzichten. Den offiziellen Teil im Bundeshaus schloss eine Fotosession mit Heinz Allenspach ab, dem ich an dieser Stelle nochmals herzlich für seine Informationen und die Zeit, die er uns gewidmet hat, danken möchte.

«Die mached z Bern doch nöd eifach was s wänd!» Diesen Eindruck durch «lebensnahen Staatskundeunterricht» allen künftigen Jungbürgern und Jungbürgerinnen zu vermitteln, erachten wir – die Nachzügler vom 11. Dezember 1990 – als sehr wertvoll.

Peter A. Labhart



Maurmer Jungbürger im Bundeshaus (v.l.n.r.): Peter Labhart (von ihm stammte die Idee des Sessionsbesuchs), Mark Haefner, NR Heinz Allenspach, Gemeinderat Albert Diem und William Wolfensberger.



Das Mittagessen – klar, dass nur eine klassische «Berner Platte» in Frage kam – in einem renommierten Parlamentarier- und Promintentenbeizchen mundete hervorragend. (Fotos Uschi Meister)

Aus den Verhandlungen der Schulpflege

Alle Oberstufenschüler bestanden Bewährung

Die Schulpflege nimmt erfreut zur Kenntnis, dass alle Oberstufenschüler die Bewährungszeit bestanden haben und in den ursprünglich zugeteilten Klassen definitiv verbleiben können.

Wiederum sind einige Urlaubsgesuche zur Verlängerung der Weihnachtsferien eingegangen. Aufgrund der bestehenden Gesetzesbestimmungen konnten diese nicht bewilligt werden.

Anschaffungen:

Für die musikalische Grundschule in Aesch wurde ein Kredit von 2500 Franken zum Kauf von Musikinstrumenten gesprochen.

Im Schulhaus Ebmatingen wird ein altes ausgedientes Klavier durch ein neues ersetzt. Hierfür wurde ein Kredit von 12 000 Franken bewilligt.

Für die beiden Lehrerzimmer der Schulanlage Looren werden PC-Hardware im Betrag von 16 326 Franken angeschafft.

Für die beiden Schulanlagen Leeacher Ebmatingen und Pünt Maur wird ein Feg-Saug-Automat im Betrage von 5744 Franken bewilligt.

Der Antrag auf Anpassung der bisher gültigen minimalen Versicherungsleistungen auf die von der ED empfohlenen Versicherungssummen werden per 1. Januar 1991 genehmigt und in Kraft gesetzt. Die Jahresprämie dieser Subsidiärversicherung erhöht sich um 45 Prozent auf rund 15 000 Franken. Die neuen Leistungen sehen für den Todesfall 10 000 Franken und für die Invalidität 100 000 Franken progressiv bis 225 000 Franken vor.

Aus Sicherheitsgründen wird auf der Mauer der Abgrenzung zwischen dem Sportplatz und dem Trakt I ein Zaun mit Drahtgitter montiert. Die Mauer wird neu gestrichen und eventuell begrünt. Die vorhandenen Blumentröge werden neu bepflanzt.

Schulpflege Maur
Der Aktuar: G. Lingenl

Maurmer Post

Kinderspielplatz Maur

Wie Sie aus der «Maurmer Post» vom 6. Dezember entnehmen konnten, werden wir uns nächstens eines Kinderspielplatzes erfreuen können. Angefangen hat alles vor zwei Jahren mit einer Unterschriftensammlung bei betroffenen Eltern mit Kleinkindern. Das Bedürfnis nach einem öffentlichen Spiel- und Begegnungsplatz war sehr gross.

Der Gemeinderat verhielt sich zunächst sehr zurückhaltend, und es schien weder Platz noch Geld für unser Anliegen zu geben. Wir erhielten aber trotzdem Gelegenheit, unsere Vorstellungen bezüglich Standort und Aussehen des Spielplatzes vorzubringen. Schliesslich einigten wir uns darauf, dass der Spielplatz oberhalb der Familiengärten an der Rainstrasse zu liegen kommt. Später wurde leider der vorgesehene Standort des Spielplatzes vom Gemeinderat nach hinten, Richtung Kindergarten, verlegt, da sich sonst für das Bewirtschaften des verbleibenden Grundstückes Nachteile ergäben.

Nichtsdestotrotz freuen wir uns aufs «Sändele, Rutsche, Schaukle und öis Träffe» auf unserem Spielplatz.

Marianne Schüpfer
Interessengemeinschaft
Kinderspielplatz Maur

Mittagstisch für Senioren

im Restaurant Landhuus in Ebmatingen am **Donnerstag, 10. Januar, 11.30 Uhr.** Bitte Anmeldung an Telefon 980 06 13, nur Dienstag, 8. Januar, zwischen 17 und 19 Uhr.

Fahrgelegenheit nach Möglichkeit.

Frauenverein Berg

Heimatabend 1991

Am Samstag, 12. Januar, ist es wieder soweit. Zusammen mit der Gastgruppe von Uznach unterhalten wir Sie mit Schweizer Volkstänzen. Unser Theater, wieder ein Lustspiel von Otto Feier, «Jetzt sägi nüt meh», wird Sie sicher erfreuen.

Es erwartet Sie eine reichhaltige Tombola, und für das leibliche Wohl werden wir besorgt sein. Die «Fidelen Muppets» werden sie bis in die Morgenstunden unterhalten.

Gute Unterhaltung wünscht Ihnen

Cornelia Perret
Volkstanzgruppe Maur

Herrliberger-Sammlung
Burg Maur
Burgstrasse 8
8124 Maur

Ausstellung

Johann Conrad Nötzli

(1710–1751)

Zürcher Ansichten
für
David Herrliberger

(Leihgaben der
Zentralbibliothek Zürich)

Geöffnet:

1. und 2. Januar 1991 und alle Samstage und Sonntage bis 3. Februar, 14 bis 17 Uhr

sowie auf Verabredung mit:

Werner Suter	Telefon 980 08 73
Ernst Bachofen	980 06 26
Gemeindeverwaltung Maur	980 22 52

Wienerballett mit muskulösen Beinen am Turnerchränzli

Familie Sporty im trauten Heim

Bis zum letzten Platz war der Loorensaal an den zwei Vorstellungen des Turnerchränzli besetzt. Vielseitig und abwechslungsreich präsentierte sich das Programm der verschiedenen Riegen des Turnvereins vor dem dekorativ gestalteten Hintergrund, welcher auch gleich auf das Motto der Unterhaltung hinwies. Die «Familie Sporty», vom gleichen begeisternden Team gespielt wie letztes Jahr, zog den bunten Faden von Nummer zu Nummer.



Ob so viel Grazie blieb kein Auge trocken.

Das kleine Vreneli und sein 6jähriger, buchstäblich grosser Bruder Hansli, brachten unzumutbare Turbulenzen in die Familie. Hatte doch der Vater schwere Fabrikarbeit zu bewältigen, welche mit Szenen in UV-Licht eindrücklich dargestellt wurde. Die diversen Freizeitbeschäftigungen der Familie wie Muki-Turnen, Geräte- und Volleyballtraining fanden bei den Zuschauern anerkennenden Applaus, denn die Kraftakte der Geräteturner und die Akrobatik der Volleyballjongleure setzte einiges Üben voraus.

Die Mimen des Bandenkrieges der Jugi Ebmatingen verstanden es, auf treffende Weise mit Gesten zu zeigen, wie ein schlauer Junge zum Bandenchef wird. Im zweiten Teil wurde zur Geburtstagsparty eingeladen. Dies nicht ohne Grund, denn die Mädchenriege Maur feiert dieses Jahr ihr 25-Jahr-Jubiläum und erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Die Lacher auf ihrer Seite hatten aber wohl die Senioren. Fazit: Wer sein Leben lang sportlich aktiv bleibt, bringt auch noch im Alter nach einem Tango einen Rock'n'Roll auf die Beine, auch wenn der Rücken nachträglich schmerzt.

Unvergleichlich attraktiv präsentierten sich die Leichtathleten. Ihr Wienerballett in weissen hübschen Ballettröckchen liess beim Anblick der muskulösen Männerbeine kaum ein Auge trocken. Gleich zweimal durften sie ihre köstliche Vorführung zeigen und wurden erst noch mit roten Rosen beworfen.

Der Präsident Markus Hug bedankte sich nach dem Bühnenauftritt aller mitwirkenden Turnerinnen und Turner bei den zahlreichen Helfern, Gönnern und Schulhausabwarten für ihren unermüdlichen Einsatz. Im Polterkeller liess man anschliessend auch dieses Jahr ein gelungenes Turnerchränzli fröhlich ausklingen.

Damenriege und Turnverein Maur

Winterexkursion auf dem Greifensee

Nicht nur Kormorane überwintern auf dem Greifensee! Er bildet auch das Winterquartier für viele andere Vogelarten aus Osten und Norden. Sie benötigen Gebiete, wo sie während der kalten Jahreszeit genügend Nahrung finden können. Auch den Durchzügern bietet unser nahrungsreicher See Gelegenheit, genügend Fettreserven für die nächste Zugsetappe anzulegen.

Der Natur- und Vogelschutzverein Maur lädt Sie alle auch dieses Jahr ein, unsere Gastvögel kennenzulernen.

Datum: 12. Januar.

Abfahrt: Schifflände Maur, 14.15 Uhr; um 14.30 Uhr können Interessierte am Steg Fällanden zusteigen.

Dauer: ungefähr eine Stunde.

Kosten: Erwachsene 10 Franken, Kinder 3 Franken.

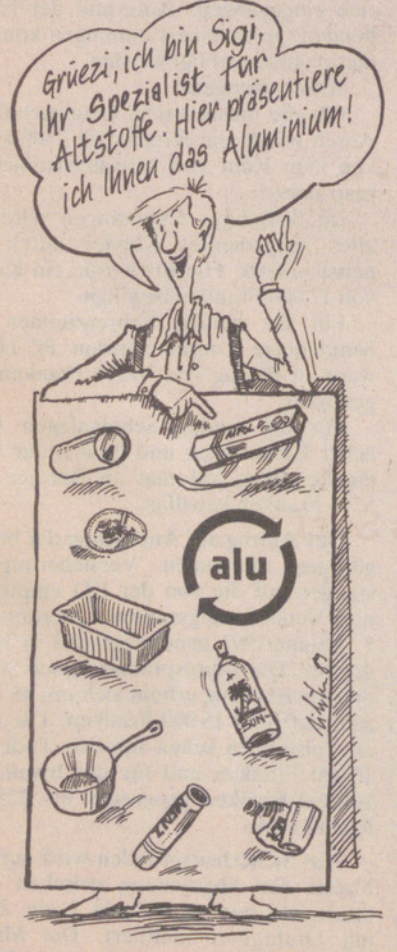
Warme Kleider und Feldstecher sind zu empfehlen. Kommen Sie und lassen Sie sich überraschen.

Natur- und Vogelschutzverein Maur

TIP DES MONATS

Aluminium

Die Neuherstellung von Aluminium braucht sehr viel Strom und belastet die Umwelt.
Mit der Wiederverwertung von Alu können verglichen mit der Neuherstellung bis 95% des Stromes eingespart werden.



Tips

Je reiner das Alu, desto umweltgerechter die Wiederverwertung! Deshalb ..

- ▷ **Recyclingzeichen beachten** alu
- ▷ **Magnetprobe:** Alu ist nicht magnetisch
- ▷ **Keine mit Alu beschichteten Papiere und Kunststoffe sammeln.** Beim Erkennen von alubeschichteten Kunststoffen hilft Ihnen ...

der Trick mit dem Knick:

Folie knicken

Bleibt der Knick	Bleibt er nicht
▼	▼
reines Alu	beschichtetes Alu
▼	▼
sammeln	Abfallsack

- ▷ Alu falls nötig im Geschirrspülwasser reinigen, nicht nachspülen

Sammelstellen

Parkplatz Gemeindehaus Maur

Parkplatz K3000, Scheuren

Parkplatz Rest. Landhuus, Ebmatingen

Gemeindeparkplatz Binz

TRENNEN IST GUT ALTSTOFFE VERMEIDEN IST BESSER

Gesundheitsbehörde Maur

Fragemaur

In der «Maurmer Post» vom 20. Dezember konnte man vernehmen, dass der Gemeinderat dem Projekt des kantonalen Tiefbauamtes zum Ausbau der Dorfstrasse zwischen der Zürichstrasse und dem Kirchweg zugestimmt habe. Meine Fragen: Haben die Maurmer dazu nichts zu sagen? Wäre eine orientierende Versammlung zum Projekt nicht angebracht? Wie wird die Misere mit den Bushaltestellen gelöst?

Hans Vollenweider

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Uschi Meister, Telefon 980 28 95

Redaktion der Nummer vom 10. Jan.:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Einsendeschluss: Freitag, 4. Januar

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Ursula Meister, Maur; Beatrice von Piechowski, Binz.

VERANSTALTUNGEN

Bis 4. Januar 1991: Ausstellung mit Bildern von Marcel Droz im Foto- und Filmstudio Maur, geöffnet Montag bis Freitag, 9 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag nach Vereinbarung.

Samstag, 5. Januar, und Sonntag, 6. Januar: Jeweils 14 bis 17 Uhr in der Herrliberger Stube der Burg Maur, Ausstellung Johann Conrad Nötzli.

Donnerstag, 10. Januar: 11.30 Uhr, Restaurant Landhuus in Ebmatingen: Mittagstisch für Senioren.

20 Uhr, Bächtoldhaus Aesch: Gedenkfeier zum 100. Geburtstag des Mundartschriftstellers Albert Bächtold.

Samstag, 12. Januar: 13.30 bis 16 Uhr, Wettsteinhaus Aesch: Verkauf in der «Schatzchammer».

14.15 Uhr ab Schifflände Maur (oder 14.30 Uhr ab Steg Fällanden) Winterexkursion auf dem Greifensee, Natur- und Vogelschutzverein Maur.

20 Uhr, Loorensaal, Heimatabend der Volkstanzgruppe Maur.

AMTLICH

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 4. Januar
17.00 Jugendgottesdienst, Singsaal Schulhaus Ebmatingen
18.00 Schüler der 1. Klasse Oberstufe
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Sonntag, 6. Januar
09.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. K. Gautschi
Text: Math. 2, 13–23
Kollekte: Menschenrechte und Glaubensverfolgte im Osten
Kinderhütedienst in der Jugendstube Maur
10.15 Sonntagsschule Zollingerheim Aesch
10.15 Jugendgottesdienst Schulhaus Aesch
19.00 Abendgottesdienst im Zollingerheim Aesch
Pfr. K. Gautschi
Text und Kollekte wie in Maur

Montag, 7. Januar
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Aesch

Dienstag, 8. Januar
15.50 Sonntagsschule Schulhaus Ebmatingen
20.00 Bächtoldhaus
Planung der Abendgottesdienste auf der Forch

Mittwoch, 9. Januar
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim Aesch
19.00 Zollingerheim Aesch:
1. Kursabend «Vollwertküche»

Donnerstag, 10. Januar
16.00 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
18.00 Jugendtreff: Zinngiessen Schulhaus Ebmatingen

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
O. Krienbühl, Pfarrvikar,
Bachtelstrasse 19,
8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 5. Januar
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 6. Januar
08.45 Eucharistiefeier in der Burgscheune Maur
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 9. Januar
09.30 Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 10. Januar
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10,
8132 Egg, Telefon 984 11 10

Sonntag, 6. Januar
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Montag bis Freitag
09.00 Heilige Messe

Dienstag, 8. Januar
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich, Tel. 53 35 00

Samstag, 5. Januar
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 6. Januar
Fest der Erscheinung des Herrn
09.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Kinderhütedienst

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 3. Januar
Dr. Cunier, Telefon 980 32 31

Samstag/Sonntag, 5./6. Januar:
Dr. Gmür, Telefon 391 25 24

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 11. Januar 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

700 JAHRE SCHWEIZ 700 M A U R

Bewegung – Begegnung

1291–1991: 700 Jahre Eidgenossenschaft

Es ist soweit. Unser Land kann in diesem Jahr auf 700-Jahre-Bestehen zurückblicken: Ein Grund zum Feiern – ein Grund zum Nachdenken. Landauf, landab hört man Stimmen aus verschiedenen Lagern, die sich kritisch dazu äussern; mit Recht oder Unrecht? In fast allen Dingen kann man geteilter Meinung sein – schade nur, wenn aus reiner Profiliersucht extreme Minderheiten ihre Auffassungen mit unausgewogenen Mitteln durchsetzen und der Grosszahl der Bevölkerung ihren Willen aufdrängen wollen.

Ja, wir haben Grund zum Feiern, denn die Errungenschaften seit der Gründung der Eidgenossenschaft vor 700 Jahren, mit allen Sonnen- und Schattenseiten, lassen sich sehen. Es ist Zeit, nicht nur schwarz sondern auch weiss zu sehen. Wir haben aber auch Grund zum Nachdenken: Nachdenken, was wir aus Vergangenem lernen können, um Künftiges aufzubauen. Die Geschichte ist kein steriles Gebilde, Menschen bewegen sich, begegnen sich. Handlung und nicht Starrheit liegt dem Geschehen zugrunde; Tradition und Zeitgeist gehen Hand in Hand.

Es ist daher nicht von ungefähr, dass das vom Gemeinderat bestellte Organisationskomitee (OK) für das Jubiläumsjahr das Motto «Bewegung–Begegnung» geprägt hat. Für unsere topografisch so auseinander gelegene Gemeinde ist dieser Leitgedanke genau das, was wir jahraus jahrein suchen: Wir wollen uns von allen Gemeindeteilen zur Begegnung bewegen, geistig und physisch. Die Tätigkeiten im Jubiläumsjahr sollen von den Bewohnern gewünscht und nicht von den Behörden befohlen werden. So ist aus den örtlichen Vereinen und Institutionen heraus in natürlicher Weise ein OK entstanden, dem die Koordination der Veranstaltungen übertragen wurde. Ihm gehören an: Lucie Frei (Frauenvereine, Gewerbeverein); Maria Heitz (Ortsvereine); Evy Labhart (Musikschule); Silvia Schmid (Schulgemeinde); Albert Diem (Polit. Gemeinde); Helen Aeberhard (Sekretariat und Kontaktstelle, Telefon 980 08 77).

Die Gemeindeversammlung vom 5. Dezember 1990 hat mit überwältigendem Mehr dem Antrag des Gemeinderates und des «OK Maur 700 Jahre Schweiz» zugestimmt, die Veranstaltungen auf ein Minimalprogramm zu beschränken und hierfür einen Kredit von 100 000 Franken zu sprechen und zusätzlich einen gleich hohen Kredit für soziale Entwicklungshilfe im Inland einzusetzen. Das Eine tun und das Andere nicht lassen.

Die Vorarbeiten für die Veranstaltungen sind in vollem Gange; wir werden unsere Leser periodisch orientieren. Achten Sie jeweils auf unser Signet. Der bisherige provisorische Veranstaltungskalender sieht folgendermassen aus:

Freitag, 24. /26. Mai:
Auftakt mit dem Orchester 700

Samstag, 25. Mai:
Aeschmer Märt mit dem Thema:
«Die Schweiz stellt sich vor»

Sonntag, 26. Mai:
Vormittagskonzert Orchester 700 nach Bekanntgabe

Mittwoch, 12. Juni:
Das Friedensmahl; Festspiel der Kirchgemeinden im Loorensaal

Freitag bis Sonntag, 14. – 16. Juni:
Wanderausstellung KS Dübendorf

Freitag bis Sonntag, 28. –30. Juni:
100 Jahre Schützenverein Binz-Ebmatingen: «Volksfest»

Donnerstag, 4. Juli:
CH 700 Jahre Schweiz «Geburtstag»
Darbietungen der Schule auf dem Schulhausareal Aesch

Sonntag, 7. Juli:
Festumzug Zürich, Teilnahme der Volkstanzgruppe Maur und Fahnendelegationen

Donnerstag, 1. August:
1. Augustrede durch Jugendliche
Tanzen und Festwirtschaft Volkstanzgruppe

Freitag, 23. August bis 6. Oktober:
Vernissage zur Ausstellung in der Burg «Schweizer in fremden Diensten»

Freitag/Samstag, 30. /31. August, Sonntag, 1. September:
Muurmer Chilbi, Auftakt bereits am Freitagabend mit «Begegnungstag am Heimatort»

Sonntag, 1. September: Ökumenischer Gottesdienst im Burghof
Neuzuzügerbegrüssung mit Schülerchor

Schwerpunkte werden sein:
- das Orchester 700 der Musikschule Maur
- das Volksfest in Binz des Schiessvereins Binz-Ebmatingen
- das Festspiel «Das Friedensmahl» von W. J. Hollenweger der beiden Kirchen
- ein festlicher 1. August mit Beteiligung der Jugend an der Festrede
- die Muurmer-Chilbi mit dem «Begegnungstag am Heimatort» für Muurmer mit Wohnsitz ausserhalb der Gemeinde, von nah und fern.

Wir haben uns mit Absicht auf eine bestimmte Zeitspanne konzentriert: vom 25. Mai bis zum 1. September; denn ein Fest soll dann aufhören, wenn es am schönsten ist und wenn der Atem der Veranstalter und der Beteiligten noch nicht ausgegangen ist. Neben den obenerwähnten Schwerpunkten finden noch weitere Veranstaltungen statt, die nicht weniger ansprechend sind.

Das Jubiläumsjahr unseres Landes soll von dessen Einwohnern getragen werden; in unserer Gemeinde sind die Aussichten, auf eine spontane und positive Teilnahme der Bevölkerung gut. Dies beweisen die vielen Vorschläge und Anregungen, die dem OK zugetragen wurden. Das OK freut sich auf seine Aufgabe und wird sein Möglichstes hierfür geben.

Für das «OK Maur 700 Jahre Schweiz»
GR Albert Diem, Präsident

Maurmer Neujahrsblätter 1991

Tradition pflegen – den Zeitgeist leben



Dr. Albert Diem präsentiert die Neujahrsblätter. (Foto: Uschi Meister)

sl. Je älter man wird, desto schneller fliegen die Jahre vorbei. Was für markante Ereignisse brachte das Jahr 1990 der Gemeinde Maur? Im Januar tat man den ersten Spatenstich für das Busdepot in Binz – heute ist es fast fertig erstellt. 1990 war auch Wahljahr. Die neuen Mitglieder haben sich im Gemeinderat inzwischen eingearbeitet. Seit April gibt es in der Kommunikationsmodellgemeinde Maur den Infoladen, wo jedermann sich mit der modernen Telekommunikation vertraut machen kann. Darüber und über interessante Dinge aus der Vergangenheit berichten die Maurmer Neujahrsblätter 1991. Wenn wir im Sommer im Greifensee planschen, wer denkt daran, dass im Ufergebiet noch zahlreiche Zeugen unserer Vorfahren aus der Jungsteinzeit um 3000 v. Chr. ruhen? Und woher stammt der Name für das Bächtoldhaus in Aesch?

Das hat nichts mit dem Berchtoldstag zu tun, an dem die vierte Auflage der Maurmer Neujahrsblätter mit einem Apéro in der Burg Maur gefeiert wurde. Kulturvorstand Dr. Albert Diem betonte in seiner kurzen Ansprache, wie wichtig es sei, die Tradition zu bewahren und die guten Dinge der Vergangenheit in der Gegenwart weiterleben zu lassen. Wenn im Jubiläumsjahr 700 Jahre Eidgenossenschaft auch viele kritische Stimmen laut werden – nur mit der Verbindung von Tradition und Zeitgeist würden wir die Probleme von heute und morgen lösen können.

Besonderer Dank gebührt Dr. H. U. Voser und den beiden verbliebenen Mitgliedern Dr. Hans Schweizer und Uschi Meister, die sich mit der Redaktion der Maurmer Neujahrsblätter sehr grosse Mühe gegeben haben.

«. . . was soll denn dieser laute Ton . . .»

Kraus-Offenbach Matinee in der Mühle Maur, mit Stefan und Isabel Witschi

«Mein Hang, alles niederzureissen, was mir über den Weg kommt, hat mich bekanntlich in den letzten Jahren dazu verführt, mein Wirken für ein Theater der Dichtung . . . auf Offenbach auszudehnen, welchen ich für den überhaupt grössten satirischen Schöpfer aller Zeiten und Kulturen erachte.»

So schreibt Karl Kraus, einer der bekanntesten Literaten, Satiriker, und Dichter (1874–1936). Den Lesern vielleicht am ehesten bekannt durch sein Antikriegsstück «Die letzten Tage der Menschheit» und durch die Herausgabe der Zeitschrift «Die Fackel», die insgesamt in 37 Jahrgängen erschienen ist, und für die Karl Kraus die letzten 24 Jahre allein geschrieben hat.

Lesungen hat Karl Kraus bereits seit seiner Jugend veranstaltet. Er entwikkelte, ausgehend davon, dass das gesprochene Wort in einer Aufführung stets im Mittelpunkt zu stehen habe, und der technische Apparat (Requisiten, Kostüme, Dekorationen usw.) die Schauspieler eher behindern als hilfreich sind, das «Theater der Dichtung».

Karl Kraus las Werke von Shakespeare, Goethe, Hauptmann, Nestroy usw. Offenbach aber überflügelte die anderen Autoren des «Theaters der Dichtung» an Beliebtheit; seit seiner Jugend beschäftigte sich Karl Kraus mit Offenbach und er sollte ihn sein Leben lang begleiten. Offenbach war für ihn der Massstab für Theaterkunst überhaupt.

Schon seit einigen Jahre beschäftigte sich der in Uessikon/Maur wohnende Schauspieler Stefan Witschi mit Karl Kraus. So war es, nachdem er in Paris den «Nörgler» aus «Die letzten Tage der Menschheit» spielte und eine Schweizer Tournée mit einer Kraus-Lesung machte, mit der er auch in Maur gastierte, nur eine Frage der Zeit, dass er auch auf Offenbach stossen würde. In seiner Schwester, einer bei Maria Stader und im Operstudio Zürich ausgebildeten Sopranistin, fand er eine ideale Partnerin.

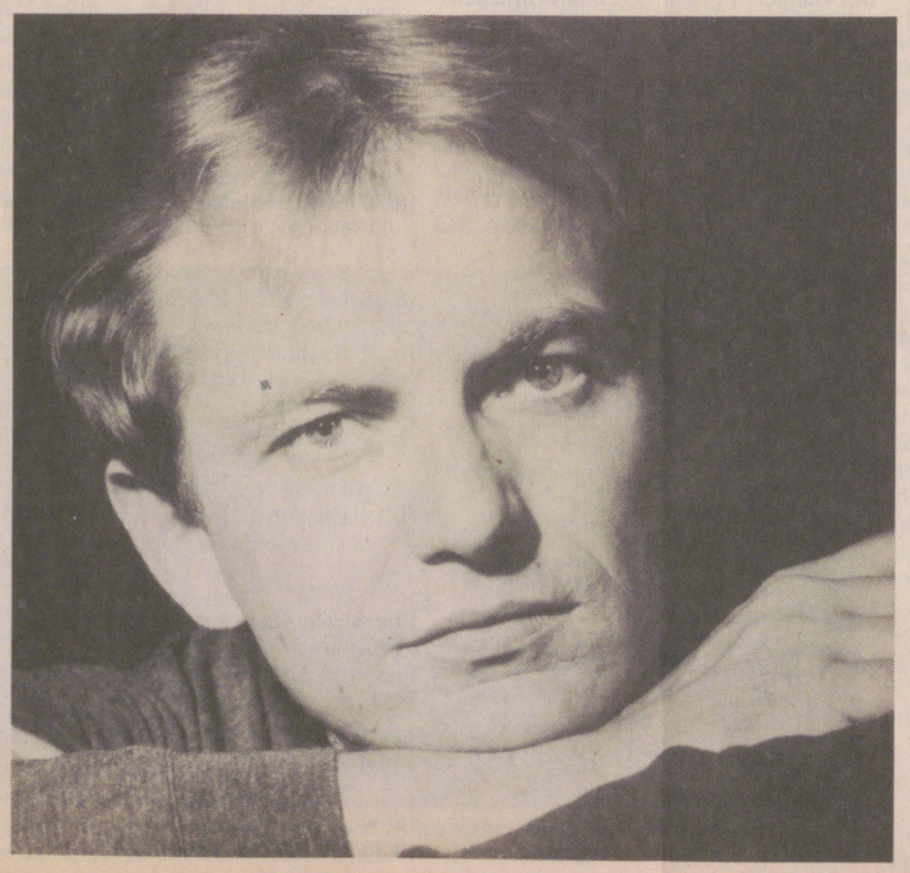
Zu hören sein werden unter anderem Couplets aus «La Périchole» und «La vie parisienne», die von Karl Kraus bearbeitet wurden. Texte aus «Die letzten Tage der Menschheit» und seine satirisch kritische Meinung zur Operette in seiner Zeit.

Musikalisch begleitet wird diese Matinee von der Pianistin Tiziana Rosa.

Am 13. Januar, 11.00 Uhr in der Mühle Maur.

Veranstalter Kulturkommission Maur

F. Joss



Herrliberger-Sammlung
Burg Maur
Burgstrasse 8
8124 Maur

Ausstellung
Johann Conrad Nötzli
(1710–1751)

Zürcher Ansichten
für
David Herrliberger

(Leihgaben der Zentralbibliothek Zürich)

Geöffnet:

Alle Samstage und Sonntage bis 3. Februar 1991, jeweils von 14 bis 17 Uhr
sowie auf Verabredung mit:
Werner Suter Telefon 980 08 73
Ernst Bachofen 980 06 26
Gemeindeverwaltung Maur 980 22 52

Maurmer Neujahrsblätter 1991

Die Maurmer Neujahrsblätter 1991 können ab sofort bei der Gemeindeverwaltung, Schalter Einwohnerkontrolle, sowie bei allen vier Poststellen der Gemeinde bezogen werden.

Hinweis für Maur-Interessierte

go. Besucher der Ausstellung «Johann Conrad Nötzli» können sich in der Herrliberger Sammlung auch mit den Neujahrsblättern der Gemeinde Maur eindecken. Ausser den brandneuen von 1991 liegen noch die Jahrgänge 1988 bis 1990 auf und werden zu reduziertem Preis abgegeben. Eine gute Gelegenheit, seine zeitgeschichtliche Quellensammlung zu vervollständigen. Nebenbei gesagt: Auch die «Geschichte der Gemeinde Maur» und der «Kunstführer Maur» sind in Restbeständen vorhanden und könnten Ihr Interesse wecken.

Drei Jugis – ein Plauschturnier

Die drei Jugis von Maur, Zumikon und Fällanden führen am 19. und 20. Januar ein erstes gemeinsames Billard/Ping-Pong/Jöggeli-Turnier durch. Der Verein Jugendarbeit, Postfach, 8117 Fällanden, nimmt noch bis zum 15. Januar Anmeldungen dafür entgegen.

Du hast die Möglichkeit, beim Ping-Pong/Jöggeli/Billard-Turnier mitzumachen und schöne Preise zu gewinnen (Achtung: mit Jackpot auch für die Verlierer). Am Samstagabend steigt im Jugi Zumikon ein grosses Fest mit feinem Essen, fetziger Musik und der Chance, mal neue Leute kennenzulernen.

So sieht das Programm aus:

Ab Samstag, 14 Uhr: Ausscheidungsspiele Ping-Pong, Jöggeli, Billard im Jugi Maur; Startgeld 3 Franken;

ab Samstag, 19 Uhr: Riesenfete im Jugi Zumikon mit Znacht und Disco;

ab Sonntag, 14 Uhr: Finalspiele Ping-Pong, Jöggeli, Billard im Jugi Fällanden und anschliessende Preisverleihung (Ende etwa 18 Uhr).

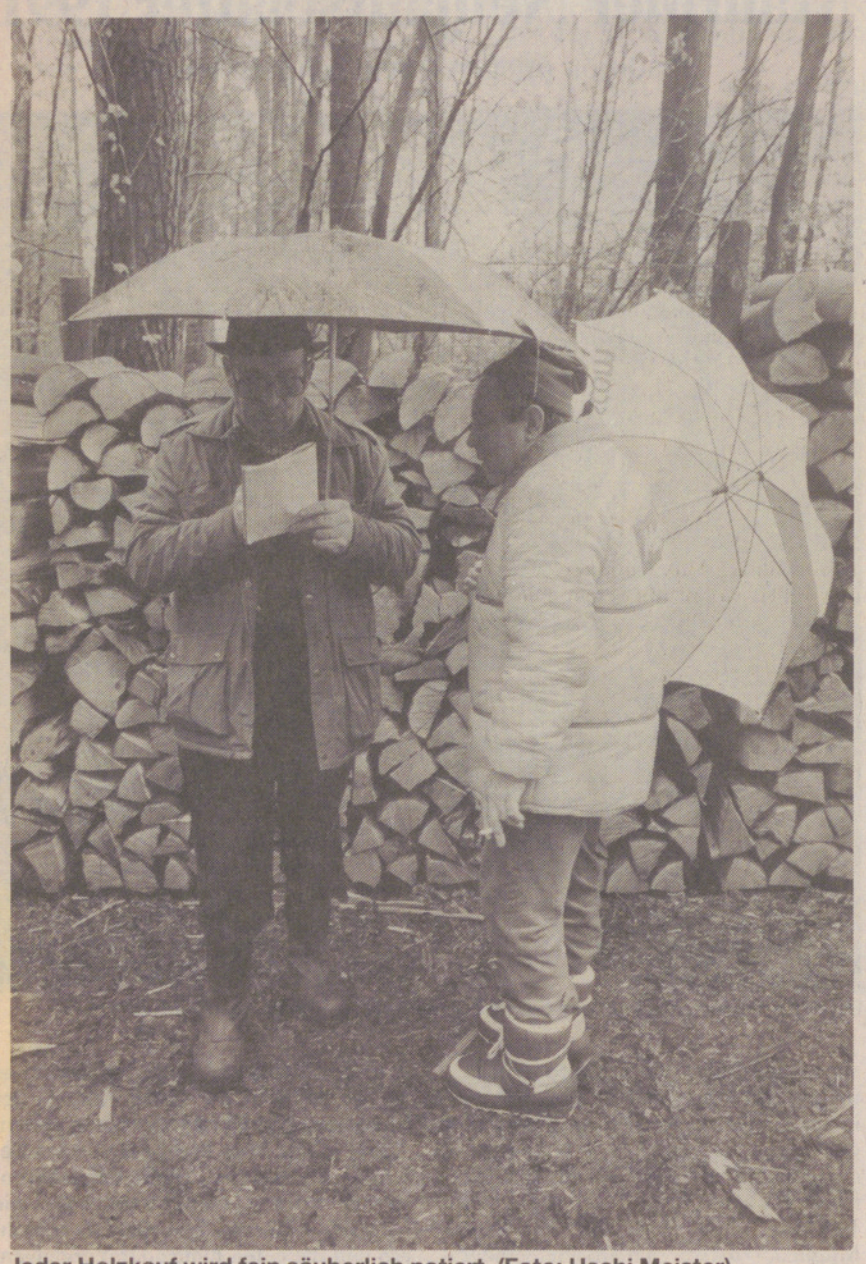
Also sofort anmelden! Wir freuen uns alle drei drauf!

Verein Jugendarbeit Fällanden

Maurmer Post

Gutbesuchte Holzgant der Holzkorporation Maur:

Fitness-Marsch fürs Kaminfeuer

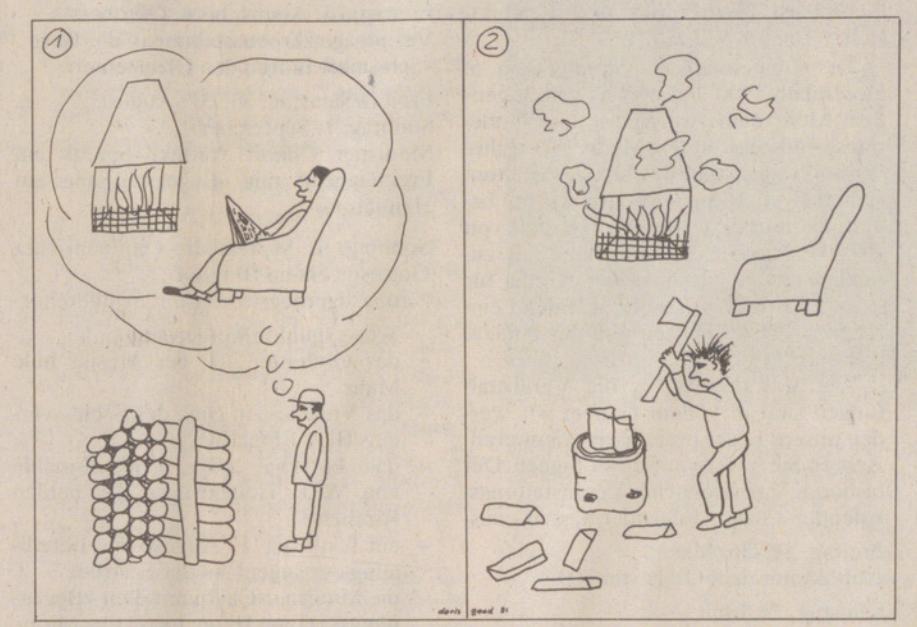


Jeder Holzkauf wird fein säuberlich notiert. (Foto: Uschi Meister)

me. Durch Nässe und morastigen Boden führte für viele Cheminéebesitzer aus Maur und Ebmatingen der Weg zum prasselnden Kaminfeuer und wohligknisternder Wärme. Am Berchtoldstagmittag fand bei der Waldhütte Stuhlen die traditionelle Holzgant der Holzkorporation Maur statt. Trotz eher widriger Witterung – das «Pflotschwetter» hielt seit dem frühen Morgen an – hatte der Brauch über Besuchermangel nicht zu klagen. Die Holzgant nämlich bietet Gelegenheit, sich kostengünstig mit Brennholz einzudecken, ganz abgesehen vom gesundheitlichen Wert der Fitness-Trainings in frischer Luft, das Verarbeitung und Abtransport des Holzkaufes mit sich bringen.

Nach Begrüssung und Glückwünschen für das kaum angebrochene Jahr durch Ernst Gut verlas Eugen Bachofen für allfällige Neulinge die Gantbedingungen. Danach führte ein fast zweistündiger Fussmarsch entlang an aufgeschichteten Ster und Klaftern verschiedenster Holzqualitäten, die von Gantleiter Ernst Rüegg gleich an Ort und Stelle dem Meistbietenden zugeschlagen und von Julius Heggli fein säuberlich protokolliert wurden. Auch weniger geordnet herumliegende, immer jedoch mit Gantnummern bezeichnete Stickel, Heizihaufen, Stangen und Abholz fanden ihre Abnehmer, die sich die Weiterverarbeitung ihres Kaufes zum Fitness-Familien-Vergnügen gestalten werden.

Zum Fachsimpeln in Sachen wohlige Ofenwärme oder wirkungsvolles Grillanheizen lud der gemütliche Teil in der Waldhütte mit Tranksame und deftigem Zvieri.



Unsere Zeichnerin Doris Good hat die Zusammenhänge zwischen Cheminéefeuer und Holzkauf nochmals aus ihrem eigenen Blickwinkel gesehen.

«Macro» und Theater

Aktivitäten der Pfadi Muur

Gerade noch vor Weihnachten ist die zweite Ausgabe der Abteilungszeitung der Pfadi Muur, die Macro Muur, erschienen. Die vielfältigen Tätigkeiten der Tulkas, Pfadis, Raider und Rover wurden, ergänzt mit zahlreichen Bildern und Zeichnungen, beleuchtet. Das einzige Fazit kann lauten: «Es lief wirklich ständig etwas!» Für interessierte Maurmer liegen einige Exemplare in der Gemeindeverwaltung und im Jugend- und Freizeithaus auf.

In den kommenden zwei Monaten sieht der Pfadibetrieb wesentlich anders aus: zwei eigene Theater werden einstudiert, die anfangs März auf der «Looren»-Bühne gezeigt werden. Die Vorbereitungen kommen jetzt so richtig ins Rollen, und es ist ganz wesentlich, dass jeder Tulka und Pfadi an den Stücken mitwirken kann. Mehr verraten wir jetzt noch nicht, aber aufgepasst, denn der Pfadi-Vorhang geht schon bald auf.

In den letzten Monaten ereigneten sich noch einige Führerwechsel: Ares, Marcel Hertach, gab nach mehrjähriger Tätigkeit als Gruppenführer das Fähnli Wisent an Alerto, Reto Vermeul, ab. Auch Honig, Stefan Heusser, legte sein Amt als Führer des Rudels Bagheera nieder. Übernommen wurde dieses von Tukan, Urs Trinkner. Und zuletzt haben die Rudel Ikki und Obu/Nargu je einen zweiten Führer bekommen, nämlich Tango, Sandro Tonet, und Gekko, Patrik Nydegger. Allen scheidenden Führern sei für ihren Einsatz gedankt, den neuen Führern wünschen wir viel Freude an der verantwortungsvollen Pfaditätigkeit.

Alex Gantner, Mundial, Abteilungsleiter

Offene Planung «Dorfzentrum Forch-Scheuren»

Am kommenden Samstag, 12. Januar, findet im Anschluss an die Diskussionsrunde vom Dezember 1990 ein Arbeitsnachmittag zum Thema Dorfzentrum statt. Das Ziel besteht darin, Klarheit über die Wünsche und Bedürfnisse hinsichtlich eines allfälligen Dorfzentrums zu erlangen und gegebenenfalls das weitere Vorgehen zu planen.

Irrtümlicherweise wurde im Artikel von «go.» in der «Maurmer Post» vom 20. Dezember von einer «Zukunftswerkstatt nach C. G. Jung» geschrieben. Die Zukunftswerkstatt stammt vom Zukunftsforscher Robert Jungk, der mit C. G. Jung nichts zu tun hat.

Am 12. Januar diskutieren wir in Kleingruppen über das obengenannte Thema und tragen anschliessend die Ergebnisse zusammen. Es würde uns freuen, wenn möglichst viele Interessierte an diesem Anlass teilnähmen.

Ort: Bächtoldhaus, Winkelweg/Eggenbergstrasse. Zeit: 13.30 bis 17.30 Uhr. Ein Kinderhütedienst steht zur Verfügung, so dass Sie Ihre Kinder mitnehmen können!

Für die Planungsgruppe: Barbara Crittin

WIR GRATULIEREN

Am 14. Januar feiert Frau Marie Weber-Ochsner an der Alten Zürichstrasse in Maur ihren 80. Geburtstag.

Die aus Oberhallau stammende Bauerntochter war auch in Maur eine tüchtige Bäuerin, die besonders gerne mit den Pferden fuhrwerkte und etwa Obst und Kartoffeln den Kunden in der Stadt Zürich brachte.

Leider erschweren ihr seit einiger Zeit Altersbeschwerden den Alltag.

Wir gratulieren der Jubilarin herzlich und wünschen ihr im Kreise ihrer Kinder und Enkel ein schönes Fest und für die Zukunft noch einige glückliche Jahre.

E. Marti

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 10. Januar: Mütterberatung Ebmatingen, 14 bis 16 Uhr im Schulhaus Leeacher.

Gedenkfeier zum 100. Geburtstag von Alb. Bächtold, 20 Uhr im Bächtoldhaus, Aesch.

Samstag, 12. Januar: Verkauf in der Schatzchammer, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, 13.30 bis 16 Uhr im Wettsteinhaus, Aesch Diskussionsrunde «Offene Planung Aesch/Scheuren/Forch (Dorfzentrum)» 13.30 bis 17.30 Uhr im Bächtoldhaus.

Winterexkursion auf dem Greifensee, Natur- und Vogelschutzverein Maur, 14.15 bei der Schifflände Maur.

Heimatabend der Volkstanzgruppe Maur, Loorensaal, 20 Uhr.

Sonntag, 13. Januar: Literarisch-musikalische Matinee. Stefan Witschi liest Texte von Karl Kraus, Isabel Witschi singt Lieder von Offenbach, Kulturkommission Maur, 11 Uhr in der Mühle Maur.

Monntag, 14. Januar: Brotbacken im Wettsteinhaus, 14 bis 17 Uhr, Anmeldung bei B. Benke, Telefon 980 19 28.

Dienstag, 15. Januar: Mütterberatung Forch im Zollingerheim, 14 bis 15 Uhr auf Voranmeldung, 15 bis 16 Uhr ohne Voranmeldung. Die Beratungen finden im Januar nur einmal statt.

Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Mittwoch, 16. Januar: MuKi-Kontakt im Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

Samstag/Sonntag, 19./20. Januar: Erstes gemeinsames Plauschturnier vom Jugi Maur, Zumikon und Fällanden (Näheres siehe Hinweis im Textteil der heutigen Ausgabe).

Sonntag, 20. Januar: Nachmittagsvorstellung, Chränzli 91, Gemischter Chor Binz-Ebmatingen, 13.30 Uhr im Loorensaal.

AMTLICH

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 11. Januar
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Sonntag, 13. Januar
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen, Pfr. E. Attinger
Text: Matth. 6, 9
Kollekte: Spendgut
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.42, Ebmatingen ab 8.45 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 10.59 Uhr
10.15 Forch, Zollingerheim Aesch
Gottesdienst, Pfr. K. Gautschi
Text: Eph. 5, 15–20
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim
Chilekafi
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 14. Januar
19.00 Zollingerheim Aesch
Kurs A «Vollwertküche»
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 15. Januar
15.50 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

Mittwoch, 16. Januar
9.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 17. Januar
16.00 Sonntagsschule, Schulhaus Pünt, Maur
19.00 Zollingerheim Aesch
Kurs B «Vollwertküche»
20.00 Bibelkreis Ebmatingen bei Fam. Feuz, Leeacherstr. 2

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
O. Krienbühl, Pfarrvikar,
Bachtelstrasse 19,
8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 12. Januar
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 13. Januar
8.45 Eucharistiefeier in der Burgscheune Maur
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 16. Januar
9.30 Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 17. Januar
9.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10,
8132 Egg, Telefon 984 11 10

Sonntag, 13. Januar
10.30 Heilige Messe, Familiengottesdienst
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Montag bis Freitag
9.00 Heilige Messe

Dienstag
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44,
8053 Zürich, Telefon 53 35 00

Samstag, 12. Januar
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 13. Januar
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Kinderhütedienst

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 10. Januar
Dr. Gmür, Telefon 391 25 24
Samstag/Sonntag, 12./13. Januar
Dr. Gartmann, Telefon 391 91 70

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67
Redaktion der Nummer vom 17. Januar:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67
Einsendeschluss: Freitag, 11. Januar
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen
Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Ursula Meister, Maur; Beatrice von Piechowski, Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 18. Januar 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Blumen als Zeichen des Dankes

Frau H. Schweizer betreut seit 20 Jahren die Bibliothek in Maur



Ein Strauss Blumen für 20 Jahre treuen Dienstes. (Foto: E. Breitschmid)

Wer kennt sie nicht – die stets freundliche Frau Schweizer, die schon seit 20 Jahren jeden Montagnachmittag und Donnerstagabend in der heimeligen Bibliothek im alten Gemeindehaus in Maur ihre Leser erwartet.

Die Gemütlichkeit, die diese Bibliothek ausstrahlt, ist wohl nicht nur auf die räumliche Enge und den Kachelofen zurückzuführen, sondern zum grossen Teil der Persönlichkeit Frau Schweizers zu verdanken.

Mit viel Liebe und Schwung setzt sie sich für ihre Leser ein. Für jeden hat Frau Schweizer ein Buch bereitliegen. Schon die kleinen Kinder schmökern gerne in den Kisten mit den Bilderbüchern und leihen sich ein stabiles Kartonbüchlein aus.

Die Schüler liegen Frau Schweizer besonders am Herzen. Sei es, dass sie die Erstklässler in die Bibliothek einführt und ihnen die Erstlesebücher zeigt, sei es, dass sie für nimmersatte Leseratten ein spannendes Jugendbuch heraussucht oder einem Schüler, der einen Vortrag vorbereitet, hilft, im Lexikon nachzuschlagen oder das richtige Sachbuch zu finden.

Nicht nur für Kinder hat Frau Schweizer eine Spielecke eingerichtet. Die Spiele können selbstverständlich auch ausgeliehen werden. Die erwachsenen Leser finden ein reiches Angebot an Belletristik, Sachbüchern und Zeitschriften vor. Frau Schweizer ist bekannt für ihre freundliche Beratung. Sie kennt ihre Leser und weiss, wer gerne einen spannenden Krimi liest, wer einen Roman bevorzugt, oder wer sich lieber in ein Sachbuch aus verschiedenen Bereichen (Geographie, Kunst, Psychologie . . .) vertieft. An dieser Stelle sei auch eine Spezialität Frau Schweizers verraten: Suchen Sie einen Wandertip, so lassen Sie sich von ihr beraten. Frau Schweizer hat nicht nur viele Wanderkarten in der Bibliothek aufliegen; sie kennt viele Wanderungen auch aus eigener Erfahrung, was ihre Beratung besonders wertvoll macht.

Frau Schweizer ist bestrebt, ihre Bibliothek stets auf dem neuesten Stand zu halten. Für Leserwünsche hat sie deshalb immer ein offenes Ohr und nimmt gerne Anregungen für Neuanschaffungen entgegen.

Wen wundert's also, dass am Jubiläumstag, 7. Januar, alle Bibliotheksbesucher, ob gross oder klein, die Gelegenheit ergriffen und Frau Schweizer als kleines Zeichen des Dankes Blumen überreichten. Diesem herzlichen Dank möchte ich mich im Namen der Bibliothekskommission anschliessen und wünschen, dass Frau Schweizer noch viele weitere Jahre die Bibliothek in Maur betreut.

Bibliothekskommission Maur
E. Breitschmid

Was wäre, wenn . . .

Offene Planung Aesch/Scheuren/Forch: die Phase der Phantasien

Keine Gedankenverbote. Kein Schielen nach Hindernissen. Einfach der Phantasie und den Wunschträumen freien Lauf lassen. Unter welchen Umständen wäre es mir wohler hier, im Gemeindeteil Aesch/Scheuren/Forch? Das war die Fragestellung am letzten Samstagnachmittag, als sich 33 Einwohnerinnen und Einwohner für vier Stunden im Bächtoldhaus zu einer «Zukunftswerkstatt» versammelt hatten. Visionen waren also gefragt, auch hier. Fast möchte man das Klischee vom Geist bemühen, der die 19 Frauen und 14 Männer beflügelte. Aber auch wenn man nüchtern bleibt, ist es erfreulich, dass der Schwung der «Offenen Planung Aesch/Scheuren/Forch» anhält, dass soviele Ortseinwohner/innen einen Samstagnachmittag hergeben, und dass sie fähig sind, nach einer Zeit der Konfrontation konstruktive Zusammenarbeit zu leisten.

Vier «heisse» Bereiche

Nach einer Auslegeordnung der gegen hundert Probleme und Anliegen, setzten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Prioritäten durch Punktevergabe. Die Anliegen mit den höchsten Punktezahlen gliederten sich zu vier Themenbereichen: Verkehr; Nutzung von Bestehendem; Umwelt und Soziales; «Zentrum». Diese Bereiche wurden darauf von durchs Los zusammengestellten Arbeitsgruppen weiterbearbeitet.

Gruppe «Zentrum»: Kein Shopping-Center, aber eine «Dorfmitte»

Einen Treffpunkt, verbunden mit einem Laden zur besseren Versorgung mit Artikeln des täglichen Bedarfs, wünschen sich fast alle. Gefragt ist aber kein «Zentrum» im Sinn eines Shopping-Centers, sondern beispielsweise eine «Dorfmitte», die den etwas verzettelten Gemeindeteil zusammenbindet. Deshalb wäre der optimale Standort im Bereich Zollingerheim/Schule. Die «Verkehrswunde» der Aeschstrasse muss weg, zum Beispiel unter den Boden. Ein Velo- und Fusswegnetz führt zur Dorfmitte, der Ortsbus fährt viertelstündlich. Der Dorfplatz ist gepflästert, unter Bäumen laden Bänklein zum Verweilen, in der genossenschaftlich geführten Beiz muss man kein dreissigfränkiges Menü verdrücken, Altersheimbewohner/innen legen mit Hand an. Auch der Dorfladen ist als Genossenschaft organisiert. Die Frischprodukte werden so weit wie möglich von den Bauern aus der Umgebung geliefert. Zum Service gehört ein Hauslieferdienst.

Gruppe Verkehr: weniger Autos, menschlicher

Die Überlegungen der «Verkehrsgruppe» konzentrieren sich auf die Aeschstrasse. Die «Autorennbahn» soll verschwinden, stattdessen ein menschlicher, schöner, einladender Verbindungsweg entstehen. Schmaler, kurviger, schwieriger für den Autofahrer soll die Strasse werden, aber anmächeliger für den Velofahrer und Fussgänger, verschönt durch Bäume, Bänke, Pflästerung, schöne Strassenlampen. Die Autos wären eventuell in einen Tunnel zu versenken.

Die Umfahrungsstrasse wird neu überdacht, zum Veloweg umfunktioniert und als schmale Strasse ausgeführt, die Verkehr vom Zentrum wegnimmt, aber zu wenig attraktiv ist, um zusätzlichen Verkehr anzuziehen. Das Velofahren in der hügeligen Gemeinde wird erleichtert durch einen Velo-Schlepplift. Statt des schlecht funktionierenden Ortsbusses wird ein Ruftaxi zum Tarif des öffentlichen Verkehrs eingeführt, und die Gemeinde fördert Autogenossenlschaften.

Gruppe Umnutzung: «brachliegende Räume»

Diese Gruppe listete die teilweise oder ganz brachliegenden Räume auf, die durch Umnutzung oder zusätzliche Nutzung zu Treffpunkten werden könnten. Hier wäre noch einiger Spielraum vorhanden, wobei die Frage offen bleibt, ob die Funktion eines «Dorfzentrums» ohne Neubauten zu verwirklichen ist. Immerhin lassen sich Gedanken anstellen über die Schatzkammer, das Bächtoldhaus, die Schulen, das Altersheim mit Café und Spielplatz, leerstehende private Häuser, das alte Feuerwehrhaus.

Gruppe Umwelt und Soziales

Hier kamen unterschiedlichste Anliegen zusammen. Das Ergebnis bestätigte im wesentlichen den Wunschkatalog, der sich schon bei den anderen Gruppen artikuliert hatte: Zusammenarbeit unter den Dorfläden und der Metzgerei zur Verbesserung der Versorgung; Frequenzerhöhung beim Ortsbus; mehr Fussgänger- und Velowege; bessere Nutzung der Altersheim-Cafeteria und des Wettsteinhauses; Erhaltung der Schrebergärten; Verzicht auf weiteren Ausbau des ohnehin schon stark verdichteten Brünneli-Quartiers.

Nächster Schritt: Realisierung

Soweit die ungebremsten Wunschträume. Erstaunlich ist, dass sich Anliegen herauskristallisieren, die in allen Arbeitsgruppen auftauchten. Dazu gehören die Wünsche nach menschengerechterem Verkehr, nach mehr «Wohnlichkeit», Behaglichkeit und Gemeinschaftlichkeit. Diese Phase wird der Übergang zur Realisierung sein. Die Teilnehmer beschlossen einen weiteren Samstagnachmittag: 23. Februar, 13.30 bis 17.30 Uhr. Ein Kinderhütedienst steht wieder zur Verfügung. Die Gruppe bleibt weiterhin allen Interessenten offen. Bereits jetzt ist etwas geschehen: Schon die gemeinsame Planung trägt zur Schaffung eines neuen «Dorfgeists» bei.

Felix Karrer

Herrliberger-Sammlung
Burg Maur
Burgstrasse 8
8124 Maur

Ausstellung

Johann Conrad Nötzli

(1710–1751)

Zürcher Ansichten
für
David Herrliberger

(Leihgaben der
Zentralbibliothek Zürich)

Geöffnet:

Alle Samstage und Sonntage bis 3. Februar 1991, jeweils von 14 bis 17 Uhr

sowie auf Verabredung mit:

Werner Suter	Telefon 980 08 73
Ernst Bachofen	980 06 26
Gemeindeverwaltung Maur	980 22 52

Maurmer Neujahrsblätter 1991

Die Maurmer Neujahrsblätter 1991 können ab sofort bei der Gemeindeverwaltung, Schalter Einwohnerkontrolle, sowie bei allen vier Poststellen der Gemeinde bezogen werden.

Ersticken wir bald im Abfall?

sl. Im Jahr 1960 stellte ein schweizerischer Haushalt 150 Kilo Abfall vor die Türe. Heute sind es über 400 Kilo pro Person. Das ist nicht nur viel zuviel, der Abfall ist auch giftiger und problematischer zu verwerten. Wenn wir den Abfallberg nicht bald vermindern können, werden wir noch daran ersticken.

Die SVP Egg und Maur veranstalteten am 9. Januar einen Diskussionsabend zum Thema Abfall im Polterkeller Looren. Der Diskussion stellten sich die vier Kandidaten der beiden Gemeinden: Gemeindepräsident und Kantonsratskandidat Robert Rietiker (Maur), Kathrin Schweizer-Heer (Egg), Hanna Bertschinger-Surbeck (Ebmatingen), Dr. iur. Reinhold Schätzle (Egg) sowie Regierungsratskandidat Ueli Maurer, Hinwil.

Robert Rietiker erklärte, dass gerade jetzt, da sich das Abfallgesetz in der Vernehmlassung befindet, der Gedankenaustausch wichtig ist. Wir alle produzieren Abfall – zuviel Abfall. Das neue Gesetz hat zum Ziel, Abfall soweit als möglich zu vermeiden, umweltgerecht zu entsorgen, die Gebühren verursachergerecht zu verteilen sowie eine Kompetenzverlagerung von den Gemeinden zum Kanton.

Einführungsreferat von Ueli Maurer

Der Kantonsratspräsident aus Hinwil wies auf die komplexen Probleme der heutigen Abfallentsorgung hin. Früher konnte man einfach alles vergraben. In neuerer Zeit verbrennt man fast alles. Eigentlich wäre nur ein Drittel des gesamten Abfalles zu verbrennen, die restlichen beiden Drittel bestehen aus Papier und Karton (könnte wiederverwendet werden) und organischen Abfällen (die sich zum Kompostieren eignen). Die Lösung heisst also, Abfall trennen und separat sammeln. Noch problematischer sind die 80 000 Tonnen Sondermüll. Bisher schoben wir den giftigen Sondermüll in die DDR oder in andere Zweit- oder Drittländer ab. Da dies nun fast unmöglich ist, müssen wir diese unliebsamen Überbleibsel unseres Wohlstandes in Zwischenlagern deponieren. Doch auch hier will niemand in seiner Nähe eine Deponie dulden. Das ergibt neben dem technischen noch ein politisches Problem.



Die Kantonsratskandidaten Kathrin Schweizer, Robert Rietiker, Hanna Bertschinger, Reinhold Schätzle (v.l.n.r.) und (stehend) Regierungsratskandidat Ueli Maurer. (Foto: sl)

Abfall geht uns alle an

In der anschliessenden Diskussion mit dem Publikum tauchte die Frage auf, weshalb sich die SVP für die Wahlveranstaltung das Thema Abfall auf die Parteifahne schreibe. Dazu meinte Robert Rietiker, das Thema Abfall sei so wichtig, das sich auch die SVP damit befassen müsse. Reinhold Schätzle fügte bei, Abfall sei keine Mode oder ein Zufall, sondern ein immer wiederkehrendes Problem. Den Vorschlag, dass die Konsumenten Verpackungen im Laden zurücklassen sollen, konterte er damit, dass auch diese Verpackungen entsorgt werden müssen.

Der Kampf gegen den Abfallberg sei ein Kampf gegen unsere Bequemlichkeit. Er frage nicht: Abfall – wohin, sondern Abfall – woher?

Jakob Frei eröffnete den Anwesenden mit gewieften Fragen eine neue Perspektive auf die Abfallverursacher: Wenn man zum Coiffeur geht und seine Haare schneiden lässt, wer ist der Abfallverursacher – der Coiffeur oder der Kunde?

Zum Thema Sackgebühr äusserte sich Hanna Bertschinger. Am Beispiel Bachenbülach könne man sehen, dass ein Umdenken nur übers Portemonnaie stattfindet. Seit der Einführung der Sackgebühr habe in Bülach die Abfallmenge um 35 Prozent gesenkt werden können. Kathrin Schweizer setzte sich dafür ein, dass dem Problem nicht nur am Ende mit Sackgebühr und Separatsammlungen zu Leibe gerückt wird. Ein Umdenken müsse vor allem von oben kommen, mit Druck auf die Produzenten, damit die Abfallmenge vermindert werde und weniger giftige Stoffe enthalte.

Abfallvolumenzunahme ist dramatisch

Als «Mister Recycling» könnte man Anis Barrage bezeichnen. Barrage stellte die Abfall-Studie der ETH und Empa (Eidg. Materialprüfungsanstalt) vor: Seit 1950, dem Zeitpunkt, als Papier- und Kunststoffverpackungen eingeführt wurden, hat sich beim Kehricht eine dramatische Volumenzunahme abgezeichnet. Volumenmässig beträgt Papier im Hausmüll 44 Prozent und Kunststoff 21,5 Prozent. Papiersammlungen sind in der Schweiz gut eingeführt und funktionieren. Es bestehen konkrete Projekte für die Kunststoffwiederverwertung. Anis Barrage zeigte Beispiele von Kunststoffröhren, die für elektrische Leitungen unter dem Verputz verwendet werden, und grosse Röhren, die zur Sanierung der Kanalisation erfolgreich ausprobiert wurden.

Ideen sind da, brauchbare Produkte auch, aber am Absatz hapert es noch gewaltig. Die Bauherren wollen lieber neue Produkte, weil sie etwas billiger sind oder schöner. Auch hier fehlt es am Umdenken und der Information. Die Studie umfasst auch alle Gemeinden mit Sackgebühren. Zwar habe sich, wie in Bachenbülach, überall eine deutliche Abnahme des gemischten Abfalles gezeigt, die Gesamtmenge hingegen sei gleich hoch geblieben. Sackgebühren sind also ein taugliches Mittel, verwertbaren und kompostierbaren Abfall zu trennen und die Kehrichtverbrennungsanlagen zu entlasten. Sackgebühren allein lösen aber weder das Grund- noch das Mengenproblem.

Zum Schluss wurden die Kandidaten der SVP aufgefordert, sich nach den Wahlen im Kantonsrat für die Lösung dieser Probleme einzusetzen.

Maurmer Post

Perestroika und das Wiederaufleben des Nationalismus im europäischen Osten

«Es ist überall das gleiche Bild: Wer lange Zeit selber national unterdrückt war, hat daraus nicht etwa gelernt tolerant zu sein, sondern nutzt durch die Perestroika gewonnene Spielräume, um nun selber wieder schwächere nationale Gruppen in seinem Machtbereich zu quälen.» Ein Satz aus dem Abendvortrag von **Prof. Dr. Carsten Goehrke am nächsten Mittwoch, 23. Januar, 20 Uhr im Zollingerheim Forch** (Andachtssaal). Gastgeber ist der Freundeskreis Chendu (Rumänienhilfe Maur).

Bewegt von der Frage, warum sich in Siebenbürgern kurz nach der Befreiung durch das Ceausescu-Regime so rasch die Metzeleien zwischen Magyaren und Rumänen ereignen konnten, haben wir uns an einen profunden Kenner der Hintergründe dieser vordergründigen Ereignisse gewandt. Prof. Carsten Goehrke von der Forch ist Inhaber des Lehrstuhles für Osteuropäische Geschichte an der Universität Zürich. Er wird aufzeigen, welche tieferen historischen Ursachen sich hinter diesem Aufleben des Nationalitätenkonfliktes verbergen, und welche Rolle die Perestroijka in diesem Zusammenhang spielt.

Der Konfliktherd in Tîrgu Mures bildet leider keine Ausnahme. Ausgehend vom Beispiel Rumänien wird sich der Referent den aktuellen Ereignissen in der Sowjetunion, in Jugoslawien, Bulgarien und der Tschechoslowakei zuwenden.

Es sind immer ähnliche Mechanismen, die derartige Zerrissenheiten auslösen. Nationalitätenkonflikte sind aus der Sicht von Prof. Goehrke in hohem Masse Stellvertreterkonflikte für ungelöste wirtschaftliche Probleme. Die Radikalität, mit der sie ausgetragen werden, beleuchtet den unterschiedlichen Reifegrad der politischen Kultur in diesen Ländern. Die Wurzeln davon gehen zurück auf die konfessionelle Zugehörigkeit; lateinisch oder orthodox geprägte Länder haben Umgangsformen entwickelt. Der «Freundeskreis Chendu» lädt die Mitbürger von Maur herzlich zu diesem informativen Abend ein.

Pfarrer Kurt Gautschi

«Pro Knirps»-Diskussionsabend

«Pro Knirps» lädt Sie herzlich ein zu einem interessanten Diskussionsabend am Mittwoch, 30. Januar, um 20 Uhr, im Säli des Restaurants Landhuus in Ebmatingen mit der Autorin Elfriede Huber-Abrahamowicz. Sie wird uns ihr neuestes Buch «Die Nabelschnur» vorstellen, welches vor allem an uns Mütter appelliert. Denn der Bogen spannt sich von der Erfahrung des Gebärens bis zur Ablösung – die sichtbare Nabelschnur wird bei der Geburt durchschnitten, die «unsichtbare» Nabelschnur jedoch bleibt ein ganzes Leben lang zwischen Müttern und ihren Kindern bestehen.

Wir freuen uns sehr auf einen anregenden Abend mit vielen interessierten Teilnehmerinnen!

Elterngruppe «Pro Knirps»
Ortsverein Binz/Ebmatingen
B. Widmer

Wie wär's mit einer «Probelektion»?

Sicher hat sich der eine oder andere Leser der «Maurmer Post» zum Beginn des neuen Jahres den guten Vorsatz gefasst, regelmässig etwas für seine Fitness und Gesundheit zu tun. Aber wo und wann?

Ganz einfach: Turnen Sie doch bei der Männerriege Maur mit. Unter der fachkundigen Anleitung unseres Riegenleiters, eines diplomierten Turnlehrers, bewegen wir uns jeden Mittwochabend, ab 20 Uhr, in der Dreifachturnhalle in der Looren. Abwechslungsreiche Fitness- und Konditionsturnprogramme garantieren – zusammen mit Spielen – interessante Turnstunden. Selbstverständlich kommt auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Wie wär's mit einer Probelektion? Der nächste Turnabend: Mittwoch, 23. Januar, ab 20 Uhr. Wir freuen uns auf neue Männerturner.

Männerriege Maur

Gesangs- und Theateraufführung

Der Gemischte Chor Ebmatingen-Binz möchte Sie ganz herzlich einladen zur diesjährigen Gesangs- und Theateraufführung. Sonntag, 20. Januar, 13.30 Uhr, Looren; Samstag, 26. Januar, 20 Uhr, Looren. Unter der Leitung von Ernst Marti erfreuen wir Sie mit neu einstudierten Liedern. «Ä lischtigä Chnächt» heisst unser Theater unter der Regie von Klärli Suter. Am Samstag spielt das Jonara-Sextett zum Tanz auf. An beiden Aufführungen gibt es eine reichhaltige Tombola.

Für Besucher, die das Tanzbein nicht schwingen möchten, empfehlen wir ganz besonders unser Sonntagnachmittagsprogramm. Wenn Sie Freude am Singen haben, finden Sie uns jeden Mittwoch, um 20.15 Uhr im Schulhaus Leeacher Ebmatingen.

Gemischter Chor
Ebmatingen-Binz

Antwort auf «Frage Maur»

In der «Maurmer Post» vom 3. Januar stellt Herr Vollenweider einige Fragen über den Ausbau der Rellikonstrasse. Dazu möchte ich wie folgt Stellung nehmen: Die Rellikonstrasse ist eine Kantonsstrasse. Demzufolge ist der Kanton Besitzer und Bauherr. Bei Sanierungen oder Änderungen wird die Gemeinde immer zur Vernehmlassung eingeladen. Der gemeinsame Antrag wird dann der Regierung unterbreitet. Da der Abschnitt durch das Dorf sanierungsbedürftig ist, erhielt der Gemeinderat vor einiger Zeit das Projekt zur Stellungnahme. Anlass zur Diskussion gab das geplante Trottoir Freischütz–Neuhof, entlang der Mauer. Abklärungen haben nun aber ergeben, dass aus Sicherheitsgründen dieses Trottoir gebaut werden sollte. Ob eine Volksbefragung in solchen Angelegenheiten sinnvoll ist, bezweifle ich. Erfahrungsgemäss sind die Ansichten in Strassenfragen dermassen verschieden, dass man damit kaum zum Ziel kommt.

Im Gegensatz zum Strassenbau ist der Gemeinderat mit dem Vorschlag der definitiven Busbucht bei der Agrola-Tankstelle nicht einverstanden. Zuständig für Bushaltestellen sind Vrog, Gemeinde und Kanton. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass zuerst die zentrale Bushaltestelle für beide Buslinien beim Gemeindehaus geschaffen werden sollte. Diesbezügliche Gespräche sind im Gange. Darum sollte die eingangs erwähnte Haltestelle weiterhin als Provisorium betrieben werden.

W. Bachofen, Tiefbauvorstand

VERANSTALTUNGEN

Samstag/Sonntag, 19./20. Januar: Gemeinsames Plauschturnier vom Jugi Maur, Zumikon und Fällanden. Samstag ab 14 Uhr: Ausscheidungsspiele im Jugi Maur. Samstag ab 19 Uhr: Riesenfete im Jugi Zumikon mit Znacht und Disco. Sonntag ab 14 Uhr: Finalspiele im Jugi Fällanden und anschliessend Preisverleihung. (Näheres siehe «Maurmer Post» vom 10. Januar).

Sonntag, 20. Januar: Chränzli-Nachmittagsvorstellung, Gemischter Chor Ebmatingen-Binz, in der Looren um 13.30 Uhr.

Montag, 21. Januar: Blutspende, Samariterverein Maur, 17.30 bis 21 Uhr im Looren-Polterkeller.

Dienstag, 22. Januar: Mütterberatung Maur in der Jugendstube, 13.30 bis 16 Uhr.

Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Mittwoch, 23. Januar: MuKi-Kontakt (früher Kafi-Träff) im Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr. Anklung-Konzert im Zollingerheim, 14.30 Uhr.

Altersnachmittag: Die Rega stellt sich vor. Vortrag und Film von Frau U. Bühler. Senioren-Kommission, 14.15 bis 17 Uhr in der Looren.

Die Grünen der Region Greifensee stellen sich vor. Restaurant Sonne (Aathalstrasse 5, Uster), 20 Uhr.

Perestroika und das Wiederaufleben des Nationalismus im europäischen Osten. Vortrag von Prof. Dr. Carsten Goehrke. Gastgeber: Rumänienhilfe Maur «Freundeskreis Chendu». Zollingerheim Forch, 20 Uhr.

Freitag/Samstag/Sonntag, 25./26./27. Januar: Hallenconcours im Reitzentrum Forch, Looren. Familie Jegen; jeweils ganzer Tag.

Samstag, 26. Januar: Verkauf in der Schatzchammer, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, 13.30 bis 16 Uhr im Wettsteinhaus, Aesch.

Chränzli 91, Abendunterhaltung des Gemischten Chores Ebmatingen-Binz, in der Looren um 20 Uhr.

Volleyballspiele des TV Maur Saison 1990/91: Alle Spiele finden in der Sporthalle Looren, Forch, statt.

Samstag, 26. Januar, 14 Uhr: Herren 2, 5. Liga, Gruppe D: TV Maur 2 - VBC Stäfa 2. Herren Jun. A, 1. Liga: TV Maur - KTV Altstetten.

Samstag, 26. Januar: 16 Uhr, Herren 1, 2. Liga: TV Maur 1 - Tornado Adliswil.

WIR GRATULIEREN

Am 10. Januar 1991 feierte Frau *Lina Stauber-Herrmann* bei ihrer Tochter an der Stuhlenstrasse in Ebmatingen ihren 96. Geburtstag.

Wir gratulieren nachträglich herzlich zu diesem hohen Geburtstag und wünschen der Jubilarin ein weiteres glückliches Jahr.

E. Marti

KORRIGENDA

go. In der «Maurmer Post» vom 3. Januar sind auf der 1. Seite leider auf dem Weg zum Druck zwei Zwischentitel verloren gegangen. Im Artikel «Alle Oberschüler...» fehlt über dem vorletzten Abschnitt die Überschrift «Schülerunfall-Versicherung» und über dem letzten Abschnitt der Zwischentitel «Aussenrenovation Schulanlage Aesch». Ohne diese beiden Titel ist der Zusammenhang kaum verständlich. Die Redaktion bittet dafür um Entschuldigung.

Die Grünen der Region Greifensee

präsentieren ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die Kantonsratswahlen am **Mittwoch, 23. Januar, 20 Uhr, im Restaurant Sonne, Aathalstrasse 5, Uster.**

Die fähigen Köpfe auf den ersten drei Plätzen sind:

Martin Bäumle, stud. chem., Dübendorf, bisher, jüngster Kantonsrat; **Marie-Therese Büsser,** Dr. sc. nat., ETH, Schwerzenbach, und **Martin A. Liechti,** lic. oec., Betriebswirtschafter, Maur.

Hansbeat Schaffner, der Gründer der Grünen Partei, tritt nach acht Jahren Ratsarbeit im Sinne des grünen Rotationsprinzips seinen Platz ab. Da der Bezirk Uster neu zu Lasten der Stadt Zürich einen zusätzlichen Sitz erhält, haben mit etwas grünem Glück alle drei Bewerber echte Wahlchancen.

Grüne Partei, Region Greifensee

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Redaktion der Nummer vom 24. Januar
Silvia Lustenberger, Telefon 980 14 89

Einsendeschluss: Freitag, 18. Januar

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Ursula Meister, Maur; Beatrice von Piechowski, Binz.

Anklung-Konzert im Zollingerheim

Am Mittwoch, den 23. Januar, 14.30 Uhr, ist das Anklung-Orchester des Altersheims Sandbühl in Schlieren zu Gast im Zollingerheim. Die Betagten musizieren, unterstützt durch Rotkreuz-Helferinnen und -Helfer, mit donesischen Bambusinstrumenten. Diese Instrumente – Anklung genannt – bestehen aus zwei Klangröhren, die je nach Grösse hohe oder tiefe Töne abgeben. Durch Schütteln der Bambusstäbe entsteht ein weicher, schwingender Klang. Damit eine Melodie entsteht, muss jedes Instrument mit seiner Tonhöhe in der richtigen Reihenfolge geschüttelt werden, was viel geduldiges Einüben erfordert. Zum Abschluss tanzt Frau Elisabeth Schintzig den indonesischen Tanz «Manuk Rawa» (Vogeltanz). Zu diesem Anlass sind auch Gäste herzlich willkommen – der Eintritt ist frei.

Die Heimleitung

AMTLICH

Erneuerungswahl des Friedensrichters für die Amtsdauer 1991/97

Die Erneuerungswahl des Friedensrichters wird auf

Sonntag, 7. April 1991
festgesetzt.

Für den Wahlgang wird ein Wahlzettel mit vorgedrucktem Wahlvorschlag verwendet, wenn nicht mehr als ein Kandidat vorgeschlagen ist (Art. 7 der Gemeindeordnung in Verbindung mit §§ 54ff. des Wahlgesetzes).

Wahlvorschläge, die von mindestens 15 Stimmberechtigten unterzeichnet sein müssen, sind dem Gemeinderat Maur bis spätestens **26. Februar 1991** einzureichen. Die Unterzeichner haben eigenhändig mit Namen und Vornamen zu unterschreiben; beizufügen sind Geburtsjahr und Adresse. Der Kandidat muss mit Namen, Vornamen, Geburtsjahr, Beruf und Adresse bezeichnet werden.

Die Vorschläge werden nach Ablauf dieser Frist veröffentlicht.

Maur, 17. Januar 1991

Der Gemeinderat

[redacted]

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 18. Januar
Jugendgottesdienst, Singsaal Leeacher, Ebmatingen
17.00 für Schüler der 6. Klasse
18.00 für Schüler der 1. Klasse Oberstufe
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Sonntag, 20. Januar
09.15 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. E. Attinger
Text: Matth. 6, 9
Kollekte: Sozialheim Sonnenblick Walzenhausen
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.42 Uhr, Ebmatingen ab 8.45 Uhr
Rückfahrt:
Seestrasse ab 10.59 Uhr
10.15 Forch, Zollingerheim Aesch
Gottesdienst
Pfr. E. Attinger
Text und Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Jugendgottesdienst Schulhaus Aesch/Forch
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 21. Januar
19.00 Kurs A «Vollwertküche», Zollingerheim Aesch
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 22. Januar
15.50 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
Sonntagsschule Ebmatingen-Binz
20.00 Sonntagsschulvorbereitung Jugendstube Maur

Mittwoch, 23. Januar
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim
14.15 Altersnachmittag im Loorensaal
Filmvortrag über die «Rega»
20.00 Zollingerheim Aesch:
Vortrag von Prof. C. Goehrke, Freundeskreis «Chendu»

Donnerstag, 24. Januar
16.00 Sonntagsschule, Schulhaus Pünt, Maur
18.00 Jugendtreff, Werkraum Ebmatingen
19.00 Kurs B «Vollwertküche», Zollingerheim Aesch

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
O. Krienbühl, Pfarrvikar,
Bachtelstrasse 19,
8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 19. Januar
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 20. Januar
08.45 Eucharistiefeier in der Burgscheune Maur
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 23. Januar
09.30 Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 24. Januar
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10,
8132 Egg, Telefon 984 11 10

Sonntag, 20. Januar
09.30 Santa Messa
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Montag bis Freitag
09.00 Heilige Messe

Dienstag, 22. Januar
15.00 Pilgermesse

Freitag, 25. Januar
19.30 Rosenkranz

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44,
8053 Zürich, Telefon 53 35 00

Samstag, 19. Januar
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 20. Januar
09.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt Kinderhütedienst

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 17. Januar
Dr. Gartmann, Telefon 252 33 11
Samstag/Sonntag, 19. /20. Januar
Dr. Issler, Telefon 391 45 00

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 25. Januar 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Karl Kraus und Jacques Offenbach in der Mühle Maur

Texte des Wiener Satirikers und Kulturkritikers Karl Kraus und Lieder aus Operetten von Jacques Offenbach waren bei der «musikalischen Lesung» zu hören, die am 13. Januar ein erfreulich zahlreiches Publikum zur Sonntagsmatinee in die «Mühle» lockte.

Der in Uessikon wohnhafte Schauspieler Stefan Witschi wies zu Anfang auf Karl Kraus (1875–1936) als eine der grossen Gestalten in der deutschen Literatur dieses Jahrhunderts hin. Mit den Dichtern Georg Trakl, Bertold Brecht und Else Lasker-Schüler, mit dem Komponisten Alban Berg, dem Maler Oskar Kokoschka und dem Architekten Adolf Loos befreundet, war Kraus während des ersten Jahrhundertdrittels eine kunstkritische und moralische Instanz für Wien, für Österreich und den ganzen deutschen Sprachraum.

Von 1899 bis 1936 gab er, seit 1911 fast nur mit eigenen Texten, die Zeitschrift «Die Fackel» heraus, die auf die Zeitgenossen eine gewaltige Wirkung hatte. Neben vielen anderen bezeugt dies Elias Canetti in seinem Buch «Die Fackel im Ohr». Kraus war mit einem unbestechlichen Sprachgefühl begabt, führte, wie Witschi betonte, einen unerbittlichen Kampf gegen das Ornament in der Sprache und gegen die Phrase. Als Vorleser hat Kraus an über 700 Leseabenden eigene Texte – Gedichte, Essays, satirische Glossen –, aber auch Shakespeare und Goethe und viele andere Dichter unzähligen Hörern nahegebracht. Zwei Wiederentdeckungen sind ihm danken: Nestroy, der eigentliche Schöpfer des Wiener Volkstheaters, und Jacques Offenbach.

Stefan Witschi begann mit der rezitativen Lesung des «Schoberliedes», das Kraus nach den blutigen Unruhen des Jahres 1927 auf den Wiener Polizeipräsidenten Johann Schober dichtete. Dann führte er Jacques Offenbach (1819–1880) ein, der auf seiner eigenen Kleinbühne «Bouffes Parisiennes» 1855 bis 1866 seine «Musiquettes» produzierte und später seine parodistischen Operetten schrieb, von denen «Orpheus in der Unterwelt» und «Pariser Leben» die bekanntesten sind.

Die Salon-Operette – Lehár und Kálmán und andere – hatte das Schaffen von Offenbach in Vergessenheit geraten lassen. Indem Kraus die französischen Libretti neu übersetzte und aktualisierte, leitete er in den zwanziger Jahren eine «Offenbach-Renaissance» ein. Stefan Witschi las abschnittsweise das so betitelte Essay vor, in dem Kraus für die Operette als Gesamtkunstwerk plädiert. Den Vortrag dieses höchst anspruchsvollen und schwierigen Textes hätte man sich etwas nüchterner und weniger pathetisch denken können, stärker gekürzt und ergänzt durch klärende Hinweise auf das dichte Gewebe, auf die vielen Wortspiele und den hohen Abstraktionsgrad.

Isabel Witschi trug zur stimmigen Klavierbegleitung von Tiziana Rosa Offenbach-Lieder vor, die Brief-Arie der Perichole aus der gleichnamigen Operette, ferner – unter meisterhafter Ausnutzung der kargen Bühnenausstattung, hinter dem Klavier hervortorkelnd – das Lied der betrunkenen Grisette, einer der Höhepunkte der Veranstaltung, und schliesslich aus «Pariser Leben» die Brief-Arie der Metella. Dem Verständnis der Liedtexte wäre ein Hinweis auf Karl Kraus' Auffassung des Weibes, auf seinen Anteil am Prostituiertenkult (Wedekinds «Lulu»!) zu Anfang dieses Jahrhunderts nützlich gewesen.

Eingeschoben wurden aus aktuellem Anlass (Irak) zwei ursprünglich nicht vorgesehene Lesungen aus Karl Kraus' monumentalem Drama «Die letzten Tage der Menschheit». Dieses Werk von über 700 Seiten, das in einer Fülle von Szenen das Geschehen des Ersten Weltkriegs «wie mit einem Riesenohr» einzufangen sucht, ist für das Lesen – auf der Bühne wie im Radio – besonders geeignet; Leopold Lindtberg brachte es 1945 auf die Zürcher Schauspielhausbühne. Stefan Witschi las aus dem V. Akt die 50. Szene («Schweizer Hochbahn») mit dem Dialog zwischen Gog und Magog auf der Eisenbahnfahrt in den Kurort, und aus dem I. Akt die 24. Szene mit dem Generalstabschef Conrad von Hötzendorf – wobei das Markig-Militärische zu stark, die Trottelhaftigkeit etwas zuwenig zum Ausdruck kamen.

Insgesamt eine sehr gelungene Matinee. Das Publikum bedankte sich mit langanhaltendem Beifall. Isabel und Stefan Witschi, zugleich aber auch die Kulturkommission, haben das Verdienst, wieder einmal auf Karl Kraus und «seinen» Komponisten aufmerksam gemacht zu haben.

Peter Brang

Albert Bächtold im Originalton

Gedenkfeier zum 100. Geburtstag des Mundartdichters



Die «Lotterbude». (Fotos: Anny Stauss, Aesch)

go. Frage: Was haben Weimar und Aesch miteinander gemeinsam? – Klar, das ist doch ganz einfach: Weimar hat Goethe und sein «Gartenhaus»; Aesch hat Albert Bächtold und sein «Schlössli».

Am 10. Januar – eine Woche nach seinem Geburtstag, der an seinem Geburtsort Wilchingen SH begangen wurde – kamen Freunde, ehemalige Nachbarinnen und Nachbarn und Liebhaberinnen und Liebhaber des Werkes des Schaffhauser Mundartdichters im Bächtoldhüsli zusammen. Der Heimweh-Schaffhauser Walter Geiser hatte Hans Ritzmann, den Präsidenten der Albert-Bächtold-Stiftung, zu einer Lesung gebeten. Gemeinsam mit den Hobby-Musikern Corinna Goehrke und Beat Junger gestaltete Geiser mit zwei Sonaten-Sätzen von Händel und Bach sehr sinnvoll und einfühlsam den musikalischen Rahmen genauso, wie es auch Bächtold geliebt hätte. Kann man doch in seinem Werk den Satz nachlesen: «Kein Sterblicher ist dem Göttlichen so nahe wie der Johann Sebastian Bach.»

«Es ist genauso gewesen, wie ich geschrieben habe; nur ganz anders»

Überhaupt, es lässt sich so vieles in Bächtolds Werken nachlesen. In seiner zweiten Lebenshälfte, etwa seit 1918, hat sich dieser Schriftsteller fast ausschliesslich autobiographisch betätigt. In Textbeispielen, die Hans Ritzmann sehr gekonnt im Originalton las, trat die Geburt des Wilchingers und sein Leben in Aesch sehr lebendig vor Augen. Die Zuhörerschaft genoss die zahlreichen Anspielungen auf ihr Leben bis vor zehn Jahren sichtlich. Manch einer hörte da von sich persönlich sprechen: Wenn etwa von dem Gerümpel die Rede war, das die Bächtoldstube vor dem ersten Umbau bis oben hin anfüllte, so musste nicht nur der anwesende Sohn des damaligen Baufirmen-Inhabers verständnisinnig schmunzeln. Wenn der Dorfschullehrer erwähnt wurde, der hatte bestätigen können, dass das «Häxehüsli» eins der ältesten Häuser im Dorf war, sah fast jeder Anwesende Paul Heusser im alten Schulhaus Aesch vor seinem inneren Auge. Auch zahlreiche Frauen, an deren Familientisch Bächtold regelmässig bis fast zu seinem Tode zu Gast gewesen war, schwelgten in Erinnerungen an den Dichter, wie er leibte und lebte: «Weisst Du noch . . . ?»

Der «Schlossherr» von Aesch

Wenn man seinem Werk glauben darf, so hat Albert Bächtold sich hier vor den Toren der Stadt sehr wohl gefühlt und verbrachte so viel Zeit wie irgend möglich auf der Forch. Die Menschen brachten dem damals schon bekannten Schriftsteller viel Freundschaft entgegen und schätzten ihn in seiner schlichten, wahrmherzigen, oft jedoch auch schrulligen Art.

Sein «Schlössli» liebte er über alles. In ihm war er sein eigener Herr. Immer wieder redet er zu Freunden von ihm. Dabei hatte er es in den vierziger Jahren als rechte Lotterbude übernommen. Es machte ihm den Eindruck eines Schnapsbruders, bei dem man nie weiss, zu welcher Seite er im nächsten Moment umkippen wird. Bächtold musste dann viel Geld investieren, bis es zu einem «Schlössli» wurde. Geld und vor allem Zeit. Dafür erzählte er später befriedigt, dass er den Umbau unter eigener Regie, ohne Architekt zustandegebracht habe. Besonders stolz war er auf den Dachstuhl. Beste Zimmermannsarbeit!

Das «Schlössli» verfügte jedoch über sehr, sehr bescheidene Ausmasse: Es bestand aus nur einer sparsam eingerichteten Stube. Der Garten war kaum grösser als ein Bettlaken. Bächtold reichte es. Er fühlte sich hier so wohl wie ein Schlossherr.

Er lebte ohnehin allein. Auf eine diesbezügliche Frage einer Nachbarin anwortete er etwa so: «Die Madame? Die kann ins Dach, in den Taubenschlag. Dort kann sie gurren, soviel sie will.»

Albert Bächtolds Kinder

1981 starb Albert Bächtold im Altersheim in Grüningen. Doch in seinem Werk und in Lesungen wie dieser vom 10. Januar lebt er weiter. Nach seinem Tod tauchte zudem ein beträchtliches Vermögen auf. Dies – beziehungsweise dessen Zinsen – dient nach dem Willen des Mundartdichters selbst ganz der Pflege seiner «Karriere», seiner Bücher: Die Albert-Bächtold-Stiftung hat sich unter ihrem Präsidenten Hans Ritzmann sehr verdienstvoll des grossen Werkes dieses zeitgenössischen Beobachters angenommen. Man kann nur gespannt sein auf die nächste Bächtold-Aktivität!

Übrigens: Im Bächtoldhaus liegt eine Anzahl von Bächtolds Werken aus, die sogar eigenhändig von ihm signiert sind. Wer sie sich gerne einmal ausleihen und lesen möchte, kann sich bei Anny Stauss, Winkelweg, 2, 8127 Forch unter der Telefonnummer 980 01 32 melden.



Der «Schlossherr» bei der Arbeit.

Heimatabend der Volkstanzgruppe

eing. Im vollen Saal warteten viele Freunde der Volksmusik und des Volkstanzes am Samstagabend, 12. Januar, im Loorensaal gespannt auf die Darbietungen.

Die Volkstanzgruppe eröffnete den Abend mit einem Tessiner Tanz. Mit der Gastgruppe Uznach wurden Tänze aus der ganzen Schweiz getanzt. Zwischendurch unterhielt der Präsident Meiri Achermann das Publikum mit Witzen und Sketchs. Begleitet wurden die Tänzer von der Familienmusik Hauser aus Hinwil. Mit viel Applaus wurde die Darbietung der Volkstänzer belohnt; auch die Einlage des «Schacher-Seppeli bei Petrus» kam beim Publikum gut an. In der Pause lockte es jedermann, Lose zu kaufen, denn es gab schöne Preise zu gewinnen.

Auch das Theater war ein voller Erfolg. Unter der Regie von Werner Honegger wurde dieses Jahr das Lustspiel «Jetz sägi nüh meh» von Otto Feier gespielt. In der Geschichte wollte eine Mutter ihren Sohn verheiraten. Als sie eine gute Frau für ihn ausgewählt hatte, tauchten gleich noch zwei andere auf, so dass alles anders kam, als es kommen sollte.

Im Polterkeller lief die Küche auf Hochtouren. So war für hungrige und durstige Mägen bestens gesorgt. Auch die Bar war gut besucht. «Die fidelen Muppets» verstanden es, die Tanzenden in Schwung zu halten, bis um vier Uhr früh dann doch das Ende des Festes angesagt wurde.

Die Volkstanzgruppe freut sich über das gelungene Fest. Neue Mitglieder sind immer herzlich willkommen. Geprobt wird jeweils am Mittwoch ab 20.30 Uhr im Singsaal, Schulhaus Pünt, Maur. Nähere Auskunft über Telefon 984 12 51.



Der «Schacher-Sepp» macht auch beim Petrus seine Sprüche. (Foto: sl)

Der Männerstamm ist wieder da

Die Festtagspause ist vorüber, und der Männerstamm trifft sich wieder. Mann ist herzlich willkommen am Freitag, 25. Januar, um 20 Uhr im Bächtoldhaus Aesch, Tobelstrasse 2. Wir sitzen in einer gemütlichen Runde zusammen und besprechen jeweils locker ein Thema. Anregungen kann Mann immer einbringen.

Letztes Jahr haben wir viel über Männeremanzipation nachgedacht und über unsere Beziehung zu Frauen, und jetzt tauschen wir unsere Erfahrungen im Beruf aus. Was liegt näher, als über unsere Beziehung zu Frauen im Beruf nachzudenken? In vielen Berufen und Betrieben werden nach wie vor Männern und Frauen verschiedene Rollen zugewiesen.

Frauen, die in sogenannte «Männerberufe» eingedrungen sind, kämpfen mit ganz besonderen Problemen. Wie erleben wir das – als Männer? Wie könnten wir dazu beitragen, dass Frauen und Männer auch im Beruf als Partner zusammenarbeiten können? Sie sind herzlich eingeladen.

Pfr. J. -A. von Allmen

Maurmer Künstlerin in Zürich

Nachdem die auf der Forch lebende Malerin Barbara Bischofberger vor einem Jahr in der Milchhütte Zumikon zum erstenmal in einer Einzelausstellung an die Öffentlichkeit getreten ist, sind neue Werke von ihr gegenwärtig im Geschäftsgebäude von BP Switzerland, Kalkbreitestrasse 51, Zürich, im 5. und 6. Stock zu sehen.

Die meist grossformatigen Bilder in Öl, Acryl und Mischtechnik stellen Landschaften, Interieurs und Stilleben dar. Die Künstlerin geht von der Gegenständlichkeit aus, nähert sich aber in ihrer Malweise immer mehr der Abstraktion. Ihre Gemälde sind farblich und formal ausgewogen, strahlen Poesie und Wärme aus und sind von bemerkenswerter malerischer Qualität.

Die Ausstellung dauert bis Mitte April und kann nach telefonischer Vereinbarung mit Frau K. Bühler, Telefon 468 12 70, besichtigt werden.

Marietta Fischer

Herrliberger-Sammlung
Burg Maur
Burgstrasse 8
8124 Maur

Ausstellung

Johann Conrad Nötzli

(1710–1751)

Zürcher Ansichten
für
David Herrliberger

(Leihgaben der
Zentralbibliothek Zürich)

Geöffnet:

Alle Samstage und Sonntage bis 3. Februar 1991, jeweils von 14 bis 17 Uhr

sowie auf Verabredung mit:

Werner Suter	Telefon 980 08 73
Ernst Bachofen	980 06 26
Gemeindeverwaltung Maur	980 22 52

Maurmer Post

Winterliches Leben auf dem Wasser

Der Natur- und Vogelschutzverein lud zu seiner alljährlichen Winterrundfahrt ein

go. Der See liegt fast unbewegt da. Im Nieselregen wirken Wasser, Land und Himmel gleich grau. Kein Segelschiff belebt die Wellen, kein Surfer setzt Farbtupfer auf.

Doch nun wirft Kapitän Gottfried Stebler den Motor an. Die «Heimat» beginnt ihre Seerundfahrt von Maur aus über Fällanden, Greifensee, Niederuster und Uessikon zurück zur Schifflände Maur. Ein Häuflein Naturfreunde hat sich an Deck versammelt. Unter den sachkundigen Kommentaren von Martin Spiess und Otto Rohweder beginnt der bisher scheinbar so abweisende See sich zu beleben.

Winterquartier für zahlreiche Wasservögel aus dem Norden

Die «Heimat» zieht ihre Runde stets in Feldstecher-Sichtweite vom Ufer entfernt. Hier im Schilf und in seiner unmittelbarer Nähe lebt es. Fast unbeachtet von Spaziergängern an Land entfaltet sich unter den Augen der erstaunten Beobachter an Deck die Welt der Wasservögel. Diese ist übrigens im Winter um vieles interessanter und reicher als im Sommer. Nicht nur, weil sie dann ungestörter ist, sondern auch weil die nicht zugefrorenen Seen des Schweizer Mittellandes vielen Wasservögeln aus dem Norden Winterquartiere bieten. Kaum ein Pfosten oder eine Boje, kein schwimmender Balken, kein Landesteg, der nicht «bevölkert» ist. Ganz zu schweigen vom Wasser selbst. Einzeln, paarweise, haufenweise scheucht unser Schiff vorübergleitend Möwen und Enten auf. Ein Gänsesäger lässt sich jedoch nicht stören: Lange hält er seinen Kopf unter Wasser, um dort unten die Fischbestände für das Dessert zu sichten. Die Schellenten halten sich sowieso fast ununterbrochen unter Wasser auf: Ihr Grundnahrungsmittel, Insektenlarven, macht sie nie für lange satt. Sie brauchen ständig Nachschub. Plötzlich hält das Schiff an: Ein Schwarzhalstaucher ist gesichtet worden. Doch er ist schon wieder verschwunden. Wohl untergetaucht!

Am Ufer wird eine Herde schwarzer, dort weidender Blässhühner sichtbar. In der Luft schwebt ein Schwarm Lachmöwen und lässt sich plötzlich auf dem Wasser nieder. Dazwischen eine Sturmmöwe. Gelegentlich zieht ein Graureiher mit grossen Flügelschlägen vorbei.

Eine friedlich nebeneinander lebende Vielfalt auf dem Wasser, an Land und in der Luft. So scheint es dem flüchtigen Beobachter. Ob dieser Eindruck bei näherem Hinsehen auch noch stimmt? Ob es auch hier ausgestossene Minderheiten gibt?

Die Aussenseiter und ein Star

Einen etwas exotischen Eindruck erwecken lediglich die Kormorane. Sie sind Zuwanderer aus dem überbevölkerten – weil geschützten – Holland und aus Dänemark. Bei Rellikon fällt eine Baumgruppe auf, die schon von weither weiss leuchtet: eine Schlafstätte für Kormorane. Auch jetzt ist sie gleichsam übersät von diesen grossen dunklen Wasservögeln. Deren ätzender weisser Kot überzieht die «Schlafbäume». Hoffentlich nicht zu ihrem Schaden!

Der eindeutige Star unter den einheimischen Wasservögeln ist wohl der Eisvogel. Mit seinem besonders lebhaft gefärbten blau-orangenen Gefieder bildet er an diesem Samstagnachmittag eine kleine Sensation, einen Höhepunkt.

Alles ist relativ

Nach einer guten Stunde lädt die «Heimat» ihre Ladung wieder aus. Alle sind durchgefroren, haben klamme Hände und rote Nasen. Schliesslich ist es Winter. Doch ein grosser Teil der Wasservögel empfindet den Greifensee als angenehm warmes Winterquartier, im Vergleich zur eisigen Kälte im hohen Norden. – Alles ist relativ.



Kormorane aus Holland und Dänemark in den Bäumen bei Rellikon. (Foto: sl)

Schulpflege Maur gegen versuchsweise Einführung der Fünftagewoche

Die Schulpflege hat an ihrer Sitzung vom 11. Dezember 1990 beschlossen, auf die von verschiedenen Seiten beantragte Einführung der Fünftagewoche an der Volksschule zu verzichten.

Folgende Gründe führten zu diesem Entscheid: Im Laufe des Schuljahres 1992/93 wird der Erziehungsrat einen Grundsatzentscheid fällen, ob die Fünftagewoche generell eingeführt werden soll oder ob es den Schulgemeinden überlassen bleibt, diese einzuführen. Es erscheint der Behörde nicht als sinnvoll, jetzt noch an einem Versuch für knappe zwei Jahre teilzunehmen. Eine kurzfristige, probeweise Einführung von lediglich zwei Jahren führt nur zu einer Verunsicherung und Unruhe in der Schule.

Die Schulpflege stellt sich nicht generell gegen die Einführung der Fünftagewoche, sondern befürwortet eine gesamtheitlich, kantonale Regelung.

Schulpflege Maur
Der Aktuar: G. Lingenhag

Grosses Hallenspringen im Reitzentrum Forch

sl. An den nächsten beiden Wochenenden kann im Reitzentrum Forch attraktiver Pferdesport hautnah erlebt werden. Vom Anfänger bis zum Profi haben sich vor allem Reiter aus der näheren und weiteren Umgebung mit über 1000 Anmeldungen einen Startplatz gesichert.

Morgen Freitag um 17 Uhr wird der Grossanlass mit sehr bekannten Namen auf der Startliste eröffnet: Andrea Fuchs, Walter Gabathuler, Bruno Candrian messen sich beziehungsweise ihre Pferde mit unseren Lokalmatadoren.

Am Sonntagnachmittag zeigt sich Springsport von seiner schönsten Seite im CS-Stil-Championat vom VSCR. Hier gilt es nicht nur, möglichst schnell und ohne Fehler zu reiten. Im Stilchampionat wird auch die Reitweise beurteilt, der Sitz des Reiters, seine Einwirkungen auf das Pferd und die optimale Linienführung.

Für das Publikum besonders spannend wird am Sonntagnachmittag, 3. Februar, das progressive Punktespringen mit Jokersprung und als Abschluss der Grand Prix Looren.

Programm

Freitag, 25. Januar: Nr. 1, Kat. II: 17 Uhr 1. Abteilung; 18.30 Uhr 2. Abteilung. Nr. 2, Kat. II mit 1 Stechen: 20 Uhr.

Samstag, 26. Januar: Nr. 3, Kat. I: 9 Uhr 1. Abteilung; 11.30 Uhr 2. Abteilung. Nr. 4, Kat. I mit 1 Stechen: 14 Uhr 1. Abteilung; 16.30 Uhr 2. Abteilung.

Sonntag, 27. Januar: Nr. 5, Kat. O: 8 Uhr 1. Abteilung; 9.30 Uhr 2. Abteilung. Nr. 6, Kat. O mit 1 Stechen: 12 Uhr. Nr. 7: Einlaufprüfung Stil-Championat 14.30 Uhr. Nr. 8: CS-Stil-Championat 16 Uhr.

Freitag, 1. Februar: Nr. 9, Kat. O: 18 Uhr. Nr. 10, Kat. O mit 1 Stechen: 19 Uhr.

Samstag, 2. Februar: Nr. 11, Kat. I: 10 Uhr 1. Abteilung; 12 Uhr 2. Abteilung. Nr. 12, Kat. I mit 1 Stechen: 14 Uhr 1. Abteilung; 16 Uhr 2. Abteilung. Nr. 13, Prüfung für fünfjährige Pferde 18 Uhr; Nr. 14, Prüfung für fünfjährige Pferde 18.45 Uhr.

Sonntag, 3. Februar: Nr. 15, Kat. O: 10 Uhr. Nr. 16, Kat. O mit 1 Stechen: 12 Uhr. Nr. 17, Kat. II mit Jokersprung: 14 Uhr. Nr. 18 Grand Prix mit 2mal Stechen: 16 Uhr.

Maurmer Neujahrsblätter 1991

Die Maurmer Neujahrsblätter 1991 können ab sofort bei der Gemeindeverwaltung, Schalter Einwohnerkontrolle, sowie bei allen vier Poststellen der Gemeinde bezogen werden.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 24. Januar: Mütterberatung Ebmatingen im Schulhaus Leeacher, von 14 bis 16 Uhr.

Fr/Sa/So, 25. bis 27. Januar: Hallenconcours, Familie Jegen, Reitzentrum Forch, Looren.

Freitag, 25. Januar: Männerstamm, 20 Uhr im Bächtoldhaus, Tobelstrasse 2, Aesch.

Samstag, 26. Januar: Verkauf in der Schatzkammer, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch von 13.30 bis 16.00 Uhr im Wettsteinhaus Aesch.

Chränzli 91, Abendunterhaltung, Gemischter Chor Ebmatingen-Binz, 20 Uhr in der Looren.

Volleyballspiele TV Maur, in der Sporthalle Looren: Herren 1./2. Liga: TV Maur 1 - Tornado Adliswil, 16 Uhr;
Herren 2./5. Liga: TV Maur 2 - VBC Stäfa 2, 14 Uhr;
Herren Junioren A/1. Liga: TV Maur - KTV Altstetten, 14 Uhr.
Damen 1. 4. Liga: TV Maur 1 - VBC Kloten, 16 Uhr.

Montag, 28. Januar: Brotbacken im Wettsteinhaus Aesch, 14 bis 17 Uhr, anmelden bei B. Benke, Telefon 980 19 28.

Dienstag, 29. Januar: Kinderhüeti im Wettsteinhaus Aesch, 14 bis 16.30 Uhr.

Mittwoch, 30. Januar: Elfriede Huber-Abrahamovicz stellt ihr neuestes Buch «Nabelschnur» vor. Veranstalter: Elterngruppe Pro Knirps, Ortsverein Binz-Ebmatingen, im Säli des Restaurants Landhuus in Ebmatingen, 20 Uhr.

MuKi-Kontakt (früher Kafi-Träff) von 9.30 bis 11 Uhr im Wettsteinhaus Aesch.

AMTLICH

[redacted]

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 25. Januar
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Samstag, 26. Januar
18.45 Ebmatingen, Kirche St. Franziskus: Gottesdienst
Pfr. J.-A. von Allmen
Text: Joh. 11, 27
Kollekte: Aussätzigenmission
Beteiligung der Gottesdienstgruppe und der Singgruppe «El Shaddai»

Sonntag, 27. Januar
9.15 Kirche Maur: Gottesdienst
Pfr. J.-A. von Allmen
Text und Kollekte wie in Ebmatingen
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.42, Ebmatingen ab 8.45 Uhr.
Rückfahrt: Seestr. ab 10.59 Uhr
10.15 Forch, Zollingerheim Aesch
Gottesdienst
Pfr. J.-A. von Allmen
Text und Kollekte wie in Ebmatingen
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 28. Januar
19.00 Kurs A «Vollwertküche» Zollingerheim Aesch
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 29. Januar
15.50 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

Mittwoch, 30. Januar
9.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 31. Januar
16.00 Sonntagsschule, Schulhaus Pünt, Maur
19.00 Kurs B «Vollwertküche», Zollingerheim Aesch

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
O. Krienbühl, Pfarrvikar,
Bachtelstrasse 19,
8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 26. Januar
18.30 Familiengottesdienst im Zollingerheim Forch

Sonntag, 27. Januar
8.45 Eucharistiefeier in der Burgscheune Maur
10.30 Familiengottesdienst in der Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 30. Januar
9.30 Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 31. Januar
9.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10,
8132 Egg, Telefon 984 11 10

Sonntag, 27. Januar
9.30 Santa Messa
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Montag bis Freitag
9.00 Heilige Messe

Dienstag
15.00 Pilgermesse

Freitag, 1. Februar
19.30 Heilige Messe mit Kerzenweihe

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44,
8053 Zürich, Telefon 53 35 00

Samstag, 26. Januar
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt, Choralmesse

Sonntag, 27. Januar
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Kinderhütedienst
Türopfer für die kath. Schulen in Zürich

Freitag, 1. Februar
20.00 Herz-Jesu-Freitag

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht ereichbar ist):

Donnerstag, 24. Januar
Dr. Issler, Telefon 391 45 00

Samstag/Sonntag, 26./27. Januar
Dr. Pachlatko, Telefon 980 21 21

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 31. Januar
Hermann Künzle, Telefon 980 00 96

Einsendeschluss: Freitag, 25. Januar

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Ursula Meister, Maur; Beatrice von Piechowski, Binz.



Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 1. Februar 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

K III – Unser Dorfladen stirbt

Völlig überraschend müssen die Bewohner von Binz in diesen Tagen zur Kenntnis nehmen, dass der Dorfladen K III am 2. Februar 1991 geschlossen wird. Es herrschen Aufruhr und Verständnislosigkeit, scheint es doch, dass diese Schliessung seit langem geplant war und K III diesen Laden damals nur als Anhängsel zur restlichen Volg-Palette der Gemeinde Maur übernehmen musste.

Richtige Angebotspalette

Im Schreiben, welches die Kunden vom K III jetzt erhalten, versucht die Verkaufsleitung darzulegen, weshalb der Laden jetzt geschlossen wird. Unter anderem wird dort aufgeführt, dass die Filiale für die grosse Angebotspalette viel zu klein ist.

Wer sagt denn, dass in unserem Dorfladen in Stadtnähe ein riesiges Sortiment angeboten werden muss? Hier sind wir auf die Dinge des täglichen Gebrauchs angewiesen. Wir wollen hier Brot, Gemüse, Fleisch, Waschmittel usw. kaufen. Für Leintücher und Pfannen gehen wir sowieso in die Stadt.

Kurzfristige Geschäftspolitik

Dass mit einem solchen Angebot nicht die Umsatzzahlen eines grossen Einkaufszentrums erreicht werden, liegt notabene auf der Hand. Immerhin bleibt aber festzuhalten, dass nach unseren Informationen die von der Geschäftsleitung gesetzten Umsatzvorgaben in unserem Laden im letzten Jahr übertroffen wurden. Es erstaunt doch sehr, dass ein Laden geschlossen wird, der besser läuft als budgetiert.

Grosse Bauvorhaben sind in Binz geplant. Die Bevölkerung wird in diesem aufstrebenden Dorf massiv wachsen. Und jetzt wird der einzige Laden bei uns geschlossen. Uns scheint, dass die Geschäftspolitik vom K III von kurzfristigem Gewinndenken geprägt ist.

Wie weiter?

Im Schreiben vom K III werden die Binzmer höflich eingeladen, zukünftig in ihrem Laden in Ebmatingen einzukaufen. Wie wir nach Ebmatingen kommen, hat sich die Geschäftsleitung des K III wohl nicht überlegt, oder erhalten die Bizmer dort einen Rabatt um die Busbenützung zu bezahlen?

Ein Stück Dorf stirbt. Wir fragen uns, wo wir in Zukunft unsere täglichen Einkäufe machen, wo wir uns begegnen können.

Bewohner von Binz

Was hat der «Freundeskreis Chendu» mit der Perestroika zu tun?

Ein informativer Vortrag über die derzeitige Entwicklung in Osteuropa

vp. Prof. Dr. Carsten Goehrke vom Osteuropäischen Institut der Universität Zürich beleuchtete aus der Sicht des Historikers die Hintergründe der uns vielfach unverständlichen Entwicklung in Osteuropa.

Die Situation in und um Chendu

Chendu liegt in Siebenbürgen, eine ethnisch sehr gemischte Provinz, die überdies erst 1918 an Rumänien angeschlossen wurde. Es gibt dort neben Zigeunern, Deutschsprachigen («Sachsen») und Ukrainern eine starke ungarische Minderheit. Ceausescu wollte die Minderheitenprobleme Rumäniens gewaltsam lösen. Seine Parole hiess: Keine Ungarn, keine Sachsen = keine Nationalitätsprobleme. Überdies war er davon überzeugt, dass die Rumänen Nachkommen der alten Lateiner seien. Jeder müsste sich doch glücklich schätzen, zu diesem heldenhaften Volk zu gehören!

Die derzeitige rumänische Regierung hat diese Unterdrückungspolitik aufgegeben – wahrscheinlich aus Opportunismus, um sich nicht die westliche Wirtschaftshilfe zu verscherzen. Da sie keine natürliche politische Autorität besitzt, beginnt sich ein Machtvakuum herauszubilden, in dem die alten Gegensätze wieder aufflammen.

Nationalitätenkonflikt – Perestroika

Dass hier ein Zusammenhang besteht, zeigt sich am deutlichsten in der Sowjetunion. Die Russen sind schon seit dem Mittelalter an ein Zusammenleben mit anderen Völkern gewöhnt, auch das Zarenreich war ein Vielvölkerstaat. Die nichtrussischen Völker jedoch fühlten und fühlen sich unterdrückt. Im totalitären Staat vor Gorbatschow konnten sich die Konflikte nicht entladen. Überdies propagierte die marxistisch-leninistische Staatsideologie den «neuen Sowjetmenschen», der nur noch im Gegensatz zur kapitalistischen Klassengesellschaft stand.

Gorbatschows Konzept der Perestroika heisst nicht UMBRUCH, wie es vielfach fälschlich im Westen verstanden wird, sondern UMBAU. Er wollte Wirtschaft, Gesellschaft und Staat reformieren, um den Rüstungswettlauf mit den USA durchzuhalten. Eine sichtbare Verbesserung des Lebensstandards hätte zugleich die Herrschaft der KPdSU gesichert. Damit wäre auch international die Attraktivität des sowjetischen Systems wiederhergestellt worden. Folgende Mittel schienen ihm dazu geeignet: Eine gewisse Freigabe der Presse – Glasnost – sollte gegen die Verfilzung in der kommunistischen Partei wirken. Etwas Demokratisierung sollte die Wirtschaft effizienter gestalten. Die durch die Abrüstung freiwerdenden Mittel sollten den Lebensstandard verbessern helfen.

Die tatsächlichen Reaktionen kamen für Gorbatschow sicher unerwartet: Die Presse hat sich verselbständigt und gegen die Partei gekehrt. Nationale Emotionen wurden angeheizt, die er anfänglich als Waffe gegen die Parteibürokratie schätzte. Jetzt muss er den immer stärker werdenden Nationalismus bekämpfen, da der Sowjetstaat auseinanderzubrechen droht. Vergleichbare Tendenzen zum Nationalismus sind in allen Oststaaten erkennbar.

Ursachen der Nationalitätenkonflikte

Carsten Goehrke bot zwei Thesen an um diese zu erklären. Die erste lautet: Nationalitätenkonflikte sind vorwiegend Stellvertreterkonflikte für ungelöste wirtschaftliche Probleme.

Rumänien war lange ein Agrarstaat. Die kommunistische Partei forcierte die Industrialisierung. Dadurch entstand eine Versorgungsmisere und grosse Unterschiede in der Entwicklung der einzelnen Provinzen.

In Jugoslawien wurde unter Tito ein föderalistischer Sozialismus entwickelt, der längere Zeit funktionierte. Mittlerweile ist das Entwicklungsgefälle zwischen Slowenien/Kroatien und den anderen Teilrepubliken zu grosse geworden und hat dadurch die alten Rivalitäten – Serbien als grösste Republik beansprucht die Vorherrschaft – wieder ausbrechen lassen.

In der Slowakei, die vor dem ersten Weltkrieg zu Ungarn gehörte, machte sich nach der Wende das ungarische Minderheitenproblem wieder bemerkbar. Hier ist jedoch zu hoffen, dass dieses unter der neuen Staatsführung friedlich gelöst werden kann.

Die Russen selbst sind an den Umgang mit Minderheiten gewöhnt. Probleme bereiten hier die Randgebiete, vor allem die baltischen Staaten, die unter Stalin annektiert wurden. Dort herrscht seitens der Balten ein echtes Freiheitsstreben. Für Spannungen sorgt zusätzlich die im Zug der wirtschaftlichen Industrialisierung erfolgte Russifizierung dieser Gebiete. Bei einer Abspaltung der Balten und der Ukraine, würde Russland zudem die am besten entwickelten Republiken verlieren.

Fehlende demokratische Tradition

Die zweite These besagt, dass Nationalitätenkonflikte ein Kennzeichen für politisch noch nicht ausgereifte staatliche Gesellschaften sind, die die sich anstauende innere Spannungen zwischen verschiedenen Sprachgruppen nicht rational abzubauen vermögen.

In Rumänien gibt es grosse Entwicklungsunterschiede zwischen Siebenbürgen und Moldau/Walachei, die sich auch auf die politische Tradition zurückführen lassen. Das westliche Europa kennt im Gegensatz zum orthodoxen Europa seit Jahrhunderten ein Widerstandsrecht. Daher ist es nicht verwunderlich, dass der Aufstand in Rumänien von den Ungarn in Temešvar ausging.

Der Vielvölkerstaat Jugoslawien hat seine grössten Probleme in Serbien, das seinen Machtanspruch behalten will und daher mit Intoleranz und Gewalt gegen die Minderheiten (Albaner) vorgeht.

Die CŠFR war schon vor dem Zweiten Weltkrieg ein Rechtsstaat mit demokratischen Traditionen. Dort wird versucht, die vorhandenen Spannungen auf rationale Weise zu lösen.

In der Sowjetunion fehlt die demokratische Tradition. Das Volk hat nie gelernt, seine Interessen in einem frei gewählten Gremium wahrzunehmen. Es kennt nur einen Ausweg: Aufstand und Revolution. Wenn Gorbatschow nun zu einer gewaltsamen Konfliktlösung zurückkehrt, ist dies ein Anzeichen dafür, dass auch die Perestroika keine rationalen Methoden zur Konfliktbewältigungen geschaffen hat.

Facit: Die Entwicklung einer reiferen politischen Kultur ist nötig. Die Völker müssen lernen, ihre Konflikte auf dem demokratischen Konsensweg zu lösen.

Auch die Schweiz hat diesen Entwicklungsprozess einmal durchlaufen, auch hier ging es nicht ohne innere Konflikte ab, aber das Ergebnis kann sich sehen lassen. Es bleibt die Hoffnung, dass unser Land in dieser Hinsicht für andere multinationale Staaten ein Vorbild sein könnte.

In der anschliessenden Diskussion wurde klar, dass eine griffige Wirtschaftshilfe und die Hilfe zur Selbsthilfe erste Priorität haben müssen. Gute wirtschaftliche Verhältnisse sind die wichtigsten Voraussetzungen zur Lösung aller Probleme auch der Nationalitätenkonflikte.

Hört, wie sie spielen und singen

Die MP, sie macht vielfach kund,
was geht und läuft mit und, und, und . . .
sei es politisch oder nur,
Singen gehöre zu Kultur,
Theater spielen sei doch Kunst,
Vereine fördern eine Gunst,
und soll so etwas gelingen,
hört zu, was Binz-Ebmatingen,
im Loorensaal zur Winterszeit,
hierorts Schönes hatte bereit,
darum lese, wer lesen kann,
hier das Echo, gemäss Programm.

Ob deutsch, französisch, italienisch, sogar russisch, in jeder Sprache wird auch gesungen. Egal welches Volk, immer sind es Menschen, die in Liedern von ihrer Liebe, ihrer Heimat, ihrem Dasein, gefühlvoll zum Ausdruck bringen, was sie bewegt. Nicht dass in Ebmatingen-Binz ein eigenes Volk mit eigenem Brauchtum zu finden wäre, oder doch? Jedenfalls existiert dort schon seit mehr als hundert Jahren ein Chor, einsten von Ureinwohnern geprägt, heute mit zugewanderten Namen. Ob dies die Ursache ist, welche in verschiedenen Sprachen singen lässt, oder vielfach die Bereitschaft in traditionsbewusster Eigenschaft einem vollen Saal eine Gesangs- und Theateraufführung zu bieten, das stimmt vielleicht nur so nebenbei. Sicher ist, der Erfolg bewies es, der Gemischte Chor Ebmatingen-Binz überzeugte sowohl Sonntag, 22. Januar, wie auch am vergangenen Samstag im Loorensaal in angenehmer Erfüllung anspruchsvoller Erwartungen.

Das Liederkonzert

fand in dieser Zeitung vor zehn Tagen schon ein gebührendes Echo und porträtiert war der Chor auch zu sehen, nur der Kehlen Klang vermochte das Papier nicht zu widergeben. Aber man sah, wie glücklich und froh, Ernst Marti die Sängerschar leitete. Er erklärte den Zuhörern die Begleitmotive der Lieder und wer diese komponiert, beziehungsweise arrangiert hatte. Er wies auch auf die fremdländischen Melodien hin, die aber nicht fremd, vielmehr sehr angenehm empfunden wurden. Und ausserdem, es darf nicht anders sein, Beatrice Attinger am Flügel spielte und begleitete sehr schön. Brave Grüsse bot zwischendurch der Präsident Rainer Graf, Sympathien wiewohl auch Jahresbeiträge verdankend, ebenso freundlich auf das wirkliche und gedruckte Programm hinweisend, inklusive Inserate, Tombola und Köstlichkeiten im Polterkeller. Programmgemäss, zuvor das Abschiedslied gesungen, vollzog er mittels Themenwechsel eine Laudatio und ehrte Rosmarie Härger für ihre zwanzigjährige Treue zum Verein. Allerdings nicht zum Abschied, das heisst zwanzig mal fünfzig, also über tausendmal mitgesungen, ermuntert zu nochmals tausendfachem Verbleiben. Genau das war das Thema, die Zuhörer aufzufordern, jeweils am Mittwoch auch zu kommen um mitzusingen, einfach so, unkompliziert und froh.

Das Theater,

ein Dreiakter, mit elf, meist bekannten einheimischen Schauspielern, das ist ebenfalls eine Tradition seit «Urvolks»-Zeiten der Bergler von Maur. Das Theater «E lischtige Chnächt» vollzog sich jedoch reichlich komplizierter als das Konzert. Es handelte sich um eine Episode früherer Zeiten, denn Knechte gibt es heute nicht mehr, Gesellschaftsakzente zu Liebesfolgen haben sich gewandelt, einzig das schnelle Verloben ist heutigen Gepflogenheiten noch voraus. Immerhin die List des Knechtes, des unerkannten Neffen, bewirkte schlussendlich die grosse Wandlung der giftigen Schwiegermutter, obwohl es übertrieben ist, Schwiegermütter als derart giftig hochzuspielen. Dieser Beschreibung darf immerhin zugefügt werden, es war ein unterhaltsames Theater, ein Volksstück, das gefiel. Den Darstellern sei herzlich gedankt, insbesondere auch der Regie, Souffleuse, Coiffeuse und Bühnenhelfern.

Der Polterkeller

als Stelldichein – Mythos, hat für nachhaltige Erinnerungen ebenfalls beigetragen. Das Jonara-Sextett spielte fleissig und nett, Tombolatreffer wurden qualifiziert, die guten Speisen gerühmt und, und, und . . . So wurde es wieder Sonntag, bis die vielen Autos den Parkplatz verliessen und all die Gäste waren glücklich und der gastgebende Verein ebenso.

Abschliessend meint der Berichterstatter; das Vereinsleben ist eine Alternative, die es verdient, gefördert, zumindest gepflegt zu werden. Man denke an das leidige Weltgeschehen, an die konkurrenzierenden TV- und Sportschauen, und gleichzeitig an das zunehmende Fremde in einer wachsenden Gemeinde. Der prallvolle Loorensaal bewies es, man sucht auch näheren Kontakt mit Mitmenschen. Solches Geschehen mit leichter Poesie und Lobpreisung zu begleiten, diene den Vereinen, ihre Tätigkeit anerkannt zu wissen.

Jakob Frei

Maurmer Neujahrsblätter 1991

Die Maurmer Neujahrsblätter 1991 können ab sofort bei der Gemeindeverwaltung, Schalter Einwohnerkontrolle, sowie bei allen vier Poststellen der Gemeinde bezogen werden.

Letzte Öffnungen

Herrliberger-Sammlung
Burg Maur
Burgstrasse 8
8124 Maur

Ausstellung

Johann Conrad Nötzli

(1710–1751)

Zürcher Ansichten
für
David Herrliberger

(Leihgaben der
Zentralbibliothek Zürich)

Geöffnet:

Samstag und Sonntag,
2. und 3. Februar, 14 bis 17 Uhr

sowie auf Verabredung mit:

Werner Suter	Telefon 980 08 73
Ernst Bachofen	980 06 26
Gemeindeverwaltung Maur	980 22 52

Jungsenioren unterwegs zu Betriebsbesichtigung in Buchs AG

Im Februar werden wir, wie jedes Jahr im Winter einmal, eine Betriebsbesichtigung vornehmen. Da der Trend anlässlich der Befragung bei den Wanderteilnehmern im Januar auf süss stand, haben wir uns bemüht, Zugang zu einer Schoggifabrik zu bekommen und sind fündig geworden, und zwar mit der Chocolat Frey AG in Buchs AG, dem Hoflieferanten der Migros.

Wir treffen uns somit am Dienstag, 12. Februar am HB Zürich, Perron nach Aarau, im reservierten Wagen des Zuges Zürich ab 12.37 Uhr. In Aarau, wo wir um 13 Uhr eintreffen, steigen wir um in den Bus nach Buchs, Linie 1, welcher um 13.20 Uhr vor dem Fabrikgebäude der Chocolat Frey AG anhält.

Unser Begleiter durch den Betrieb, Herr Egli, erwartet uns im Klubhaus, und um 13.30 Uhr tritt er mit uns die Führung an. Sie dauert zweidreiviertel Stunden und dürfte interessant und eben süss, aber auch etwas anstrengend werden. Es ist zu empfehlen, dass sich nur Teilnehmer, welche so lange in Fabrikhallen gehen und herumstehen können, für diese Führung anmelden. Aus eigener Erfahrung kann ich berichten, dass an solchen Führungen keine Gelegenheit ist, sich zwischendurch sitzend auszuruhen.

Anschliessend an die Besichtigung werden wir von der Geschäftsleitung zu einer Erfrischung in der betriebseigenen Cafeteria im Klubhaus eingeladen.

Mit dem Bus fahren wir dann zurück nach Aarau, von dort ist die Abfahrt um 17.59 Uhr geplant, wiederum im reservierten SBB-Wagen. Zürich an 18.23 Uhr. Kollektivbillett wird organisiert.

Anmeldungen für diesen Ausflug sind erbeten bis **Dienstag, 5. Februar,** an Frau Anni Heiz, Ebmatingen, Telefon 980 19 72. Da diese Besichtigung nicht wetterabhängig ist, wird sie bei jeder Witterung durchgeführt, und es wird daher keine telefonische Durchsage am Montagabend stattfinden.

R. und W. Radovanovitch

KFW
Schweizerische Kranken- und Unfallversicherung

Geschäftsstelle Ebmatingen

Die Kassenstunden vom

4.2., 11.2., 18.2. und 25.2. 1991

fallen aus.

Im Notfall, die Geschäftsstelle Maur anrufen, Telefon 980 23 93, am Donnerstag von 9 bis 11 Uhr.

Maurmer Post

Schillernde Bilder von Sigi Hendel im Foto- und Filmstudio

Carnevale di Venezia: Grandezza und Melancholie

me. Er wird dieses Jahr nicht stattfinden, der stille und melancholische Karneval in Venedig – eine Folge des Krieges am Golf. Wer trotz alledem in der stimmigen Jahreszeit herrlich stilvolle Karnevalsmasken bewundern möchte, dem bietet eine Ausstellung im Foto- und Filmstudio Maur ausgiebig Gelegenheit zu diesem Tun. Sigi Hendel hatte das bunte Treiben vor zwei Jahren festgehalten.



Mit «Bella di Notte» gewann Sigi Hendel den ersten Preis des schweizerischen Amateur-Fotografen-Verbandes. (zvg)

Sein gelernter Beruf zeichnete den Weg zum engagierten Hobby vor. Siegfried Kurt Hendel, geboren 1944 im deutschen Königsee, genannt Sigi, arbeitet in Zofingen als Reprofotograf und Scanneroperateur. Seit 1978 wirkt er im Fotoclub Aarso, ist mehrfacher Schweizer Meister der Amateurfotografen und gewann mit «Bella di Notte» 1989 den ersten Preis des Amateur-Fotografen-Verbandes für das beste Farbbild.

Der Wunsch, einmal am venezianischen Carneval mit der Kamera zu arbeiten, schlummerte jahrelang im Herzen des eher introvertierten «Augenmenschen», der über sich selbst sagt: «Genau wie die Natur und die Stille liebe ich das Phantasievolle, das Geheimnisumwobene, das Prächtige mit Stil». Die Anfang 1989 verbrachten fünf Tage in Venedig bedeuteten allerdings harte Knochenarbeit. Zwölf Stunden täglich jagte Sigi Hendel mit acht Kilogramm Ausrüstung prächtige Masken und brachte eine Beute von 360 Dias mit nach Hause.

Materialschlacht auf Maskenjagd

Fast hätte er aufgegeben, die importierte Fröhlichkeit der aus halb Europa angereisten Karnevalstouristen stampfte seine idealistischen Vorstellungen in den Boden, liessen ihn vorzeitig abreisen. Nichts von alledem jedoch ist zu spüren beim Betrachten der brillanten Resultate dieser zermürbenden und erschöpfenden Jagd nach dem perfekten Bild. Die Ausstellung zeigt fünfzig Fotos schillernder Masken, Masken die Geschichten über deren Träger erzählen, hinter denen stets noch ein menschliches Gesicht und Persönlichkeit zu erahnen sind.

Auf den ersten flüchtigen Blick wirken die Bilder gestellt. Die Lichtsituation stimmt aufs Genaueste, die Masken gruppieren sich zu Opernszenarien, verdeutlichen in Körpersprache ausgedrückte Dialoge ihrer Träger oder zeigen kindliches Misstrauen gegenüber dem fremden, sich teilweise verbergenden Wesen. Alles eigentliche Schnappschüsse, versichert Sigi Hendel und schildert erneut seine Schlacht gegen Horden von knipsenden Amateuren im Getümmel, denen nur mit dem richtigen Objektiv, Aufhellblitz und Professionalität beizukommen war.

Von feinem Humor zeugen die Namen, mit denen Sigi Hendel seine Bilder nachträglich und in italienischer Sprache versah. Kritischer Betrachtung setzt sich «il piccolo Mozart» aus, «il bello di giorno» blickt abgeklärt-siegessicher, «laffetto» lässt verliebte Blicke hinter Masken erraten, «lucello di paradiso» glitzert verführerisch, «la maschera stanca» klagt pantomimisch über schmerzende Füsse, «il naso» gibt sich bildfüllend und markant.

Frivoles, Obszönes und Laszives

«Die karnevalistische Tradition ist grundsätzlich lustig. Dieses Wort kommt von „Lust", dem theoretisch weitherum anerkannten Lebensprinzip, gegen das die Moral ebenso verbittert wie vergeblich kämpft. Das Lachen immunisiert gegen Angst, gegen die Tyranneien kirchlicher und weltlicher Diktatur. Der Karneval erlaubt Frivoles, Obszönes und Laszives, er verwischt die Grenzen zwischen Gesellschaftsschichten». Auch diese einleitenden Worte zur Vernissage von Klaus Plaar spiegeln sich in den Bildern.

Im Karnevalstreiben sind die «monaca sensuale» ebenso auszumachen wie die «gente di chiesa» und der «dottore della peste» als Rächer exzessiver fleischlicher Lust. Carnevale bedeutet zu deutsch «Tal des Fleisches» und gebärdete sich zu allen Zeiten als riesige Orgie mit dem Ziel, die Fruchtbarkeit des Bodens zu wecken. In italienische Karnevalstradition mischen sich im besonderen die Figuren der Commedia dell'arte, kein Wunder also, dass in Sigi Hendels Bilderreigen auch Arlecchino und Pierrot mittanzen.

Die Ausstellung dauert bis 2. April, geöffnet Montag bis Freitag, 9 bis 18 Uhr, Samstag/Sonntag nach Vereinbarung.

VERANSTALTUNGEN

Freitag/Samstag/Sonntag, 1./2./3. Februar: Hallenconcours, Fam. Jegen, Reitzentrum Forch, Looren

Dienstag, 5. Februar: Mütterberatung Forch im Zollingerheim: 14 bis 15 Uhr auf Voranmeldung, 16 bis 16 Uhr ohne Voranmeldung

Mittwoch, 6. Februar: Mütter- und Kindertreff, 9.30 Uhr in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus, Maur.

Donnerstag, 7. Februar: FDP-Stamm, 20.00 Uhr, Restaurant Wilder Mann, Ebmatingen

Bis 2. April: Foto-Ausstellung «Carnevale di Venezia» von Sigi Hendel im Foto- und Filmstudio Maur.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Hermann Künzle, Telefon 980 00 96

Redaktion der Nummer vom 7. Februar
Silvia Lustenberger, Telefon 980 14 89

Einsendeschluss: Freitag, 1.2.1991

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Ursula Meister, Maur; Beatrice von Piechowski, Binz.

AMTLICH

Sirenenkontrolle

Am Mittwoch, 6. Februar 1991, findet um 13.30 Uhr in der ganzen Schweiz eine Kontrolle der Alarmsirenen statt. Beim Probealarm wird die Funktionstüchtigkeit der betriebsfähigen Sirenen geprüft, mit denen die Bevölkerung im Katastrophen- und Kriegsfall alarmiert wird.

Die Kontrolle besteht aus der Auslösung des Zeichens «Allgemeiner Alarm». Es handelt sich dabei um einen an- und abschwellenden Heulton von einer Minute Dauer. Im Bedarfsfall darf der Probealarm bis spätestens 14 Uhr wiederholt werden.

Wenn das Zeichen «Allgemeiner Alarm» ausserhalb des Probealarms ertönt, bedeutet dies, dass eine Gefährdung der Bevölkerung möglich ist. In diesem Fall wird die Bevölkerung gebeten, Radio DRS 1 zu hören, die Anweisungen der Behörde zu befolgen und die Nachbarn zu informieren. Weitere Hinweise und Verhaltensregeln finden sich auch auf den hintersten Seiten jedes Telefonbuches.

Ihre Zivilschutzorganisation Maur

[redacted]

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 1. Februar
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Sonntag, 3. Februar
09.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. E. Attinger
Text: Math. 6, 10
Kollekte: Ulmenhof
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.42 Uhr, Ebmatingen ab 8.45 Uhr
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.59 Uhr
19.00 Forch, Zollingerheim Aesch
Abendgottesdienst mit Abendmahl
Pfr. E. Attinger
Text und Kollekte wie in Maur

Mittwoch, 6. Februar
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
O. Krienbühl, Pfarrvikar, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 2. Februar
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 3. Februar
08.45 Eucharistiefeier in der Burgscheune Maur
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 4. Februar
18.30 Rosenkranz
19.00 Ökumenisches Friedensgebet in der Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 6. Februar
09.30 Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 7. Februar
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg, Telefon 984 11 10

Sonntag, 3. Februar
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Montag bis Freitag
09.00 Heilige Messe

Dienstag, 5. Februar
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich, Telefon 53 35 00

Samstag, 2. Februar
Lichtmess
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 3. Februar
09.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt Kinderhütedienst
10.30 Kindergottesdienst in der Unterkirche
16.00 Segensfeier für die Kinder
In den Gottesdiensten dieses Sonntags wird der Blasiussegen erteilt.

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht ereichbar ist):

Donnerstag, 31. Januar
Dr. Pachlatko, Telefon 980 21 21
Samstag/Sonntag, 2./3. Februar
Dr. Fischer, Telefon 918 22 88

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

WIR GRATULIEREN

Am 31. Januar feiert Hedwig Schneebeli aus Uessikon ihren 80. Geburtstag. Trotz einigen Altersbeschwerden besorgte die Jubilarin bis vor kurzem ihrem Bruder noch immer den Haushalt. Leider wurden nach einem Unfall Aufenthalte im Spital und momentan im Zollingerheim notwendig. Die gehörlose Fräulein Schneebeli zeigte stets grosses Interesse an den Altersreisen, und sie konnte sich trotz ihrer Behinderung recht gut mit anderen verständigen.

Wir gratulieren Fräulein Schneebeli herzlich und wünschen ihr baldige Genesung und noch einige weitere schöne Jahre.

E. Marti

Am 5. Februar 1991 feiert Werner Hofstetter-Egli in Stuhlen seinen 80. Geburtstag. Niemand, der ihn kennt, käme bei ihm auf dieses biblische Alter.

Aufgewachsen ist Werner Hofstetter in Stuhlen auf einem Bauernhof, zusammen mit sechs Geschwistern. Sein Vater war von Beruf Schreiner und betrieb später mit dem Ältesten die Schreinerei in Stuhlen. Werner Hofstetter wurde Bauer, und als überzeugter Vegetarier, stellt er mit der Zeit auf biologischen Gemüsebau um und verkaufte das Vieh.

Anfang der dreissiger Jahre nahm dann der Gemüsehandel seinen Anfang, zuerst mit der Belieferung eines Restaurants in Zürich (zu Fuss!), später mit dem Besuch der Wochenmärkte in Zürich. Bis 1976, also rund 44 Jahre, fuhr Herr Hofstetter zusammen mit seiner Frau zweimal die Woche mit seinem Gemüse auf den Markt auf dem Bürkliplatz, zuerst mit Ross und Wagen, später dann motorisiert.

Da sich mit der Zeit eine ansehnliche Stammkundschaft bildete, die das Gemüse und das Obst direkt vom Hof kaufte, konnte auf das beschwerliche Marktfahren verzichtet werden. Nun pflanzte, erntete und rüstete der Jubilar, bis er vor sieben Jahren den Betrieb in jüngere Hände übergab.

Aber seine eigenen Hände legt er noch lange in den Schoss. Wer ihn besuchen will, geht mit Vorteil zuerst in den Garten oder ins Treibhaus oder sucht ihn auf einem der Obstbäume. Trifft man ihn dort nicht an, versuche man es halt im Wald, vielleicht ist er gerade am Holzen. Oder er ist gar auf einer Wanderung mit den «Jungesenioren» (!). Kurzum, Werner Hofstetter führt in bewundernswerter Frische ein äusserst aktives Leben und, dass er das noch lange tun kann, wünschen ihm sicher alle, die ihn kennen. Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag, Herr Hofstetter!

L. Rohner

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 15. Februar 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Hallenspringen im Reitzentrum Forch

sl. An den letzten beiden Wochenenden wurden im Reitzentrum Forch Springprüfungen mit über 1000 Teilnehmern durchgeführt. Neben vielen Hobby- und Freizeitreitern in Prüfungen der Kategorien 0/1 fand man auch bekannte erfahrene Reiter und Pferde in den höheren Kategorien. Publikumsattraktive Höhepunkte waren das CH-Stil-Championat am ersten Wochenende und das Progressive Punktespringen sowie der Grand Prix Looren am letzten Sonntag.

Am Freitagabend, 25. Januar, lockten bereits die drei ersten Prüfungen sehr viele Zuschauer an. Walter Gabathuler, Bruno Candrian und viele andere bekannte Reiter verhiessen spannende Wettkämpfe. Das erste Preisgeld der zweiten Prüfung erritt sich aber die Lokalmatadorin Bettina Geisen, Ebmatingen, mit dem Schimmel Krawall.

Aus den beiden ersten Prüfungen Kategorie II für Reiter mit regionaler oder nationaler Lizenz qualifizierten sich je die 35 Besten für den Final um 20 Uhr. Den anspruchsvollen Stechparcours bewältigten drei Reiter fehlerlos: 1. Johanna Vaahtera aus St. Josefen mit Shawhill Apollo, gefolgt von Carol Spillmann, Volketswil, mit Something Special und Ruedi Stüssi, Sihlbrugg, auf Lukant.

CS-Stil-Championat

Am Sonntagmorgen starteten Nachwuchsreiter und -pferde in Kategorie 0. Als Höhepunkt und Abschluss des ersten Wochenendes fand am Nachmittag die Qualifikation zum CS-Stil-Championat statt.

Unter dem Motto «Mit Stil zum Sieg» organisiert der VCSR (Verband Schweizerischer Concoursreiter) 1991 zum viertenmal ein Stil-Championat für Springreiter mit R- und N-Lizenz. Das CS-Stil-Championat ist eine reine Stilprüfung, wo nur der Reiter beurteilt wird und nicht das Pferd. In einer Notenskala von 0,5 bis 10 gaben die drei Stil-Springrichter Werner Würscher, Werner Keller und Max Hänni Bewertungen ab für «Führung», «Sitz» und «Einwirkung». Stangenfehler oder Refus, Stürze und Zeitüberschreitung ergeben Minuspunkte.

Als bester Stilist entpuppte sich Pierre-Alain Stähli, der Reitlehrer und Betriebsleiter vom Stall Bruggacher, Zumikon, mit seinem Schimmel Achal.

Die 30 Erstklassierten haben sich für den Viertelfinal in Bülach qualifiziert, der am 24. Februar stattfindet. Aus unserer Gemeinde sind das Peter Spühler, Ebmatingen, und Ray Näpflin, Forch.

Der Parcours für das Stil-Championat sowie auch alle anderen Prüfungen wurde vom bewährten Parcoursbauerteam Werner Wüthrich und Peter Brühwiler wie immer sehr fair und flüssig gestellt.

Ein solcher Grossanlass bedingt eine aufwendige, sorgfältige Organisation. Ohne viele selbstlose Helfer wäre er gar nicht durchführbar. Da die meisten Helfer auch angefressene Rösseler sind, organisiert die Familie Jegen am Freitagabend zwei sogenannte Helferspringen. Der Parcoursbauer Werner Wüthrich aus Turbenthal hatte so Gelegenheit, seine Bauweise selbst auszuprobieren. Er gewann die erste Prüfung mit dem alten, aber immer noch für einen Nuller guten Pferd Kellogg. Auch der Sieg im zweiten Helferspringen blieb in der Familie: Im Stechen gab Ruth Wüthrich so richtig Gas und war mit Strolch unschlagbar.

Kleine Reiterin ganz gross

Die zwölfjährige kleine Claudia Brunner zeigte sich mit ihrem mutigen und wendigen Pony Martin den grossen Pferden überlegen. Nachdem sie schon am letzten Wochenende in Kategorie 0 je einen ersten und zweiten Platz erreichten, gewannen sie am Samstag auch in Kategorie I die erste Prüfung. Das Preisgeld der zweiten Prüfung blieb dann in der Gemeinde und gehörte dem Piloten Urs Bär, Maur, mit Pompeje. Am Sonntagnachmittag in Kategorie 0 flogen Claudia und das Pony Martin im Stechen wieder wie im Flug dahin und sahnten verdient den ersten Preis ab. Auf dem zweiten Rang mit knapp drei Sekunden Rückstand landete Anita Fuchs, Binz, mit ihrem Zytaan.

Debütanten unter sich

Am Samstagabend wurde ein einladender einfacher Parcours für Concoursneulinge aufgestellt. Im Debütantenpreis und im anschliessenden Preis der Fünfjährigen konnten junge Pferde Turnieratmosphäre testen. Die meisten lösten ihre Aufgabe bereits wie routinierte Cracks. Doch auch bei nicht ganz fehlerlosen Umgängen wurden die Pferde sehr gelobt, denn was nicht ist, kann ja noch werden, wenn Pferd und Reiter Freude am Sport haben.



Viele schöne und gute Pferde waren im Einsatz: Sandra Kappeler mit Lucky-Dip im Stechen Kat. I. (Fotos cl.)

Progressives Punktespringen

Publikumsattraktiv war das Progressive Punktespringen am Sonntagnachmittag. Die Schwierigkeit steigt mit jedem Sprung und damit die mögliche Punktezahl.

Am Sonntag lag auf einer Riesenjasskarte, einem Joker, nur eine Stange. Wer den Jokersprung schaffte, konnte seinem Konto gleich 16 Punkte gutschreiben. Mit der maximalen Punktezahl 44 und einer Zeit von 34,67 Sekunden gewann Roman Späni, Benzenschwil, auf Sharazan.

Grand Prix Looren mit zwei Stechen

Als krönender Abschluss eines mit Springsport vollbepackten Doppelwochenendes starteten über 56 Reiter im hochdotierten Grand Prix Looren. Bei Naturalpreisen im Wert von 2520 Franken lohnte es sich, das beste Pferd im Stall zu satteln. Als einziger blieb Ernst Wettstein, Wermatswil, auch im zweiten Stechen fehlerlos, was den sicheren Sieg bedeutete.

Damit war ein bestens organisiertes Turnier zu Ende, das für Teilnehmer und Besucher schönen, fairen Pferdesport bot.

Rangliste auf Seite 2 der MP

Wieviel Wasser braucht der Mensch?

Wassersparen – eine Idee mit Zukunft

go. Herr und Frau Schweizer verbrauchen durchschnittlich 180 Liter Trinkwasser von bester Qualität im Tag. Was tun sie damit?

	Liter pro Einwohner und Tag:	Prozent:
Toilettenspülung	59,4	33
Bad/Dusche	57,6	32
Wäsche	18,0	10
Körperpflege	10,8	6
Abwaschen	10,8	6
Gartensprengen	9,0	5
Trinken/Kochen	5,4	3
Putzen	5,4	3
Autowaschen	3,6	2
Total	180,0	100

Diese Aufstellung kann der interessierte Leser in der «Schweizerischen Spengler- und Installateurzeitung Nr. 24/90 nachlesen. Gleichzeitig sollte er wissen, dass der Mensch in seinem ganzen Leben – bei einem Durchschnittsalter von 74 Jahren – etwa 4 900 000 Liter Wasser benötigt. In der Schweiz leben 1991 an die 6 550 000 Menschen. Für das Jahr 2010 rechnen Fachleute mit annähernd 10 Millionen Einwohnern. Unvorstellbar, wie gross der Wasserbedarf bei gleichbleibenden Vorräten dann sein wird!

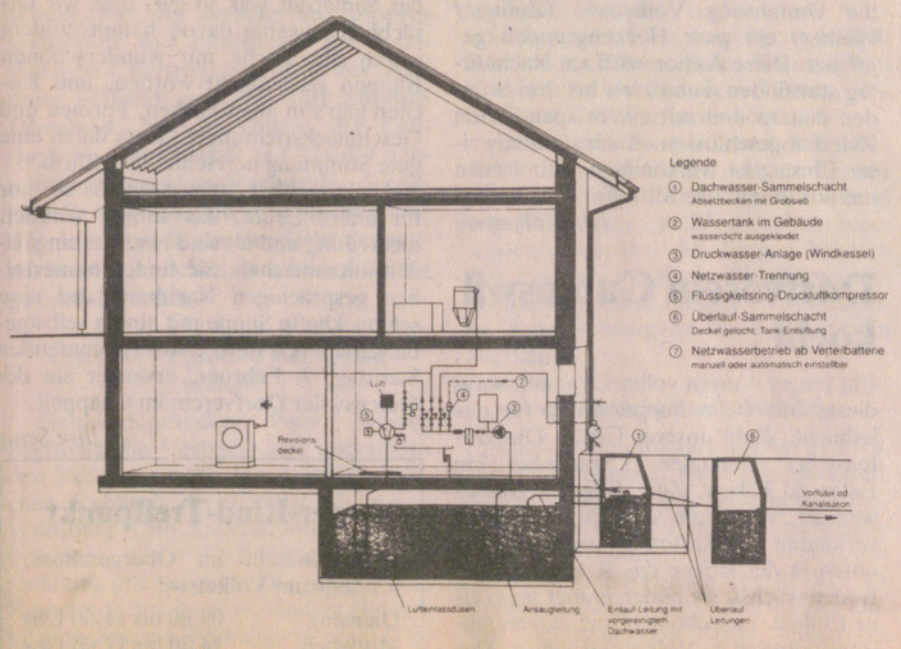
Hans-Rudolf Kaeser, Forch, hat dieses Problem ernstgenommen und ist ihm als Fachmann zu Leibe gerückt: Was liegt näher als der Versuch, die Wasserressourcen besser auszunutzen:

Man stelle sich einen kräftigen Gewitterguss vor. Das Abwassersystem kann den Inhalt der sich öffnenden Schleusen kaum fassen. Die Feuerwehr muss manch einen Keller auspumpen. Die Flüsse und Seen quellen für kurze Zeit über. Die «versiegelten» Böden verhindern, dass das Regenwasser gleichmässig in tiefere Schichten eindringen kann.

Ein unterirdischer Wassertank unter einem Wohnhaus würde sich im Nu mit dem kostbaren Nass füllen. Ein Absatzschacht samt einem Sieb könnte den groben Schmutz herausfiltern. Mit mechanischen Mitteln und einem Luftgebläse liesse sich eine Algenbildung trotz längerer Lagerung vermeiden und bliebe die Frische des Wassers erhalten. Eine Pumpanlage könnte den chemisch nicht aufbereiteten, die Umwelt also nicht belastenden Tankinhalt durch ein spezielles Rohrsystem in das Wohnhaus befördern. Damit liessen sich dann etwa die Toilettenspülung, die Waschmaschine, das Bad, die Dusche oder die Gartensprenganlage speisen. So könnte Regenwasser als Gebrauchswasser nahezu zur Hälfte das kostbare – chemisch aufbereitete – Trinkwasser ersetzen. Eine verblüffend einfache, umweltschonende Idee! Oder ein Illusion?

Hans-Rudolf Kaeser hat sie in einer Regenwassernutzungsanlage realisiert. Das Bundesamt für geistiges Eigentum erteilte dem Erfinder dafür vor wenigen Monaten das Patent . . .

Man spricht heute sehr viel von Energiesparen; der sparsame Umgang mit Wasser war bisher jedoch kaum ein Thema. Das könnte sich jetzt ändern.



Schematische Darstellung einer Regenwassernutzungs-Anlage in einem Einfamilienhaus.

7107 Einwohner in Maur

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Ende 1990 waren in der Gemeinde Maur 7107 Einwohner gemeldet. – Die Projekte zur Erschliessung des Quartierplangebietes Weid, Binz, wurden genehmigt. – Die Frühjahrsgemeindeversammlung vom 18. März findet nicht statt. – Im Jahr 1989 wurde ein durchschnittlicher Betrag von rund 28 Franken pro Einwohner für gesetzliche Sozialhilfe ausgerichtet.

Einwohnerstatistik

Der Einwohnerbestand der Gemeinde Maur per 31. Dezember betrug insgesamt 7107 (Vorjahr 7006) Personen, wovon 6240 Schweizer, 865 Ausländer mit Niederlassungs- oder Aufenthaltsbewilligung und zwei Ausländer mit Saisonstatut. Von diesen haben 125 Personen nur ihren zivilrechtlichen Wohnsitz in Maur, sind aber andernorts als Wochenaufenthalter gemeldet. 72 Personen weisen in Maur nur eine Nebenniederlassung auf, haben ihren Wohnsitz aber auswärts.

Quartierplan Weid, Binz

Der Gemeinderat genehmigte die Detailprojekte für die Erschliessung des amtlichen Quartierplanes Weid, Binz, mit Strassen, Wasser, Kanalisation und Elektrizität. Das gesamte Bauvolumen dieser Erschliessungsanlagen wird auf ungefähr 5,2 Millionen Franken veranschlagt. Auf die Grundstücke der Politischen Gemeinde Maur im Quartierplan entfallen voraussichtliche Erschliessungsbeiträge von rund 645 000 Franken.

Gemeindeversammlung

Die für den 18. März vorgesehene Gemeindeversammlung fällt aus, weil bis zum Traktandenschluss nur wenige Geschäfte vorlagen. Die nächste Gemeindeversammlung findet am 17. Juni statt.

Bauabrechnungen

Die Schlussabrechnung für die Sanierung der Dörflistrasse Uessikon wurde mit Gesamtaufwendungen von 26 166 Franken bei 11 833 Franken Minderkosten genehmigt.

Die Bauabrechnungen für die Ufersicherung bei der Badanstalt Maur schliesst mit 38 940 Franken ab und entspricht damit der Kreditsumme von 39 000 Franken.

Bauwesen

Im Jahr 1991 wurden bisher folgende baurechtliche Bewilligungen im ordentlichen Verfahren erteilt:

Durch den Gemeinderat:
- Satteldachaufbauten mit Dachgeschossausbau auf den Liegenschaften Lohwisstrasse 1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19 sowie Hinterwisstrasse 6, 8, 10, 12, 13, Ebmatingen;
- Um- und Anbau eines Stalles auf dem Grundstück Kat.-Nr. 6365 in der Looren, Forch.

Durch die Baukommission:
- Erstellung eines gedeckten Gartensitzplatzes beim Einfamilienhaus Chalenstrasse 17, Ebmatingen;
- Nutzungsänderung und Fenstereinbau im Wohnhaus Forstweg 9, Forch;
- Anbau eines Milchraumes an das Ökonomiegebäude der landwirtschaftlichen Liegenschaft Stuhlen 27, Ebmatingen.

Sozialhilfe

Gemäss Erhebung des Bezirksrates Uster erreichte das Volumen der wirtschaftlichen Hilfe nach Sozialhilfegesetz im Jahr 1989 in allen Gemeinden des Bezirks Uster total 4,36 Millionen Franken oder Fr. 46.05 je Bezirkseinwohner. Die Gemeinde Maur lag mit Fr. 28.87 (1988: Fr. 31.07) pro Einwohner deutlich unter dem Bezirksmittel.

Ferner hat der Gemeinderat

- die Erneuerungswahl des Friedensrichters auf den 7. April 1991 angesetzt;
- eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe unter Vorsitz von Gemeinderat Peter Niederhäuser zur Vorbereitung des notwendigen Ersatzes der zentralen EDV-Anlage eingesetzt;
- einen Beitrag von 21 600 Franken an Elisabeth Keller, Uessikon, für die Sanierung der Jauchegrube ausgerichtet;
- einen Kredit von 1800 Franken für die Anschaffung eines neuen Horizontalplanschrankes in der Herrlibergersammlung bewilligt;
- für den Loorensaal einen neuen Wasserstaubsauger zum Preis von 1935 Franken angeschafft.

Hans Hofmann und Ueli Maurer in Mönchaltorf:

Asylmissbrauch, Drogen, Blockzeiten an der Schule . . .

Diese und weitere hochaktuelle Themen werden morgen diskutiert. Unter der Leitung von Dr. Hansjörg Frei stellen sich folgende Kantonsratskandidaten dem Publikum: Hanna Bertschinger (Maur), Felix Hess (Mönchaltorf) und Fritz Oesch (Uster). Diese Veranstaltung findet statt:

am Freitag, 8. Februar, 20 Uhr im Mönchhof, Mönchaltorf.

Dazu sind Sie herzlich eingeladen.

SVP Mönchaltorf

Maurmer Post



Ruedi Stüssi, Sihlbrugg, Cantini, im Stechen Kat. I.

Ranglistenauszug Hallenspringen Reitzentrum Forch

25./26./27. Januar und 1./2./3. Februar

Prüfung Nr. 1, 1. Abteilung, Kat. II: 1. Rolf Hegner, Zürich, Monsanta. 2. Walter Gabathuler, Wallbach, Fiona VII. 3. Hans-Peter Heiniger, Oberfrick, Angela. 5. Ray Näpflin, Forch, Roly's Boy.

Prüfung Nr. 1, 2. Abteilung, Kat. II: 1. Betina Geisen, Ebmatingen, Krawall. 2. Liliane Kistler, Siebnen, Princesse du Canal. 3. Hugo Schärer, Schönenberg, Chopin III.

Prüfung Nr. 4, Kat. I mit 1 Stechen: 1. Andreas Ott, Rossau, Nikita CH. 2. Marianne Müller, Zug, Dhona. 3. Christoph Egli, Humlikon, Tirum. Ferner: 13. Urs Bär, Ebmatingen, Pompeje.

Prüfung Nr. 5, 1. Abteilung, Kat. 0: 1. Claudia Brunner, Rumlikon, Martin. 2. Monika Bischofberger, Kriessern, Wonjon. 3. Nadine Guyer, Bubikon, Fortuna IV. 4. Vera Grimm, Forch, Piano Lady.

Prüfung Nr. 6, Kat. 0, 1 Stechen: 1. Maria Mark, Chur, Gambado. 2. Claudia Brunner, Rumlikon, Martin. 3. Priska Blarer, Rufi, Querelle. Ferner: 5. Bettina Trümpler, Ebmatingen, Savoy Skovdal. 9. Anita Fuchs, Binz, Zytaan.

CS-Stil-Championat 1991: 1. Pierre-Alain Stähli, Zumikon, Achal. 2. Yvonne Angliker, Buchs, Lingot. 3. Christian Steinmann, Oberhasli, King George IV. Ferner: 15. Peter Spühler, Ebmatingen, Macato. 29. Ray Näpflin, Forch, Roly's Boy.

Prüfung Nr. 9, Kat. 0: 1. Werner Wüthrich, Turbenthal, Kellogg. 2. Urs Bär, Maur, Apollo. 3. Werner Wüthrich, Priska. Ferner: 5. Sonja Fuchs, Binz, Top Noblesse. 6. Urs Jegen, Forch, Irish Penny. 7. Anita Riner, Forch, Jacky CH. 8. Katharina Schori, Ebmatingen, Instructeur.

Prüfung Nr. 10, Kat. 0, 1 Stechen: 1. Ruth Wüthrich, Turbenthal, Strolch. 2. Bruno Fischer, Mönchaltorf, Serenade II. 3. Ronald Bussohn, Zürich, Hunter II. 5. Urs Bär, Maur, Pompeje.

Prüfung Nr. 11, 1. Abteilung, Kat. I: 1. Claudia Brunner, Rumlikon, Martin. 2. Jörg Haas, Auw, Casanova II. 3. Flavia Gärtner, Dättlikon, Dunnigon. 4. Urs Jegen, Forch, Jacky CH.

Prüfung Nr. 11, 2. Abteilung, Kat. I: 1. Urs Bär, Maur, Pompeje. 2. Ivo Schilling, Buttikon, Nero. 3. Fredy Kimmeier, Fehraltorf, Cover Girl. 5. Patrizia Tschumi, Ebmatingen, Lady Rebecca.

Prüfung Nr. 12, 1. Abteilung, Kat. I mit 1 Stechen: 1. Jörg Haas, Auw, Corine. 2. Ray Näpflin, Forch, Roly's Boy. 3. Hildegard Schmid, Grüningen, Pinocchio III CH.

Prüfung Nr. 12, 2. Abteilung, Kat. I mit 1 Stechen: 1. Hans Bürgisser, Oberlunkhofen, San Pedro. 2. Hans Meier, Mettmenstetten, Ramby. 3. Patricia Tschumi, Ebmatingen, Lady Rebecca.

Prüfung Nr. 14, Preis der Fünfjährigen: 1. Urs Jegen, Forch, Irish Penny. 2. Susi Germann, Neuheimm, Salta Montes. 3. Ernst Wettstein, Wermatswil, Watteau.

Prüfung Nr. 15, Kat. 0 mit Zeitmessung: 1. Maria Mark, Chur, Gambado. 2. Ruth Wüthrich, Turbenthal, Strolch. 3. Beat von Ballmoos, Henggart, Espoir des Monts.

Prüfung Nr. 16, Kat. 0 mit Stechen: 1. Claudia Brunner, Rumlikon, Martin. 2. Anita Fuchs, Binz, Zytaan. 3. Beat von Ballmoos, Henggart, Espoir des Monts. 6. Vera Grimm, Forch, Piano Lady.

Progressives Punktespringen mit Joker: 1. Roman Späni, Benzenschwil, Sharazan. 2. Ernst Wettstein, Wermatswil, Scarlett. 3. Urs Thommen, Jona, Miry de la Joux.

Grand Prix Looren mit zweimal Stechen: 1. Ernst Wettstein, Wermatswil, Scarlett. 2. Christian Ineichen, Neuenkirch, Futura. 3. Roland Würscher, Bülach, Belmondo II.

Mittagstisch für Senioren

im Restaurant Trotte, Binz, am Donnerstag, 14. Februar, 11.30 Uhr

Bitte Anmeldung an Telefon 980 06 13, nur Dienstag, 12. Februar, zwischen 17 und 19 Uhr.

Fahrgelegenheit nach Möglichkeit.

Frauenverein Berg

Hat Fleisch von «glücklichen Schweinen» in Maur keine Chance?

Seit geraumer Zeit setzt man sich in unserem Lande für eine artgerechtere Tierhaltung ein, was dazu führte, dass vermehrt «Natura Beef» und «Porco Fidelio» angeboten wird. In der Gemeinde Maur ist die Landwirtschaft erfreulicherweise immer noch stark vertreten, und ich glaubte bis anhin, dass sich viele Einwohner unserer Gemeinde für eine gesunde Politik und umweltgerechte Nahrungsmittelproduktion einsetzen.

Als vor einigen Wochen unser Dorfmetzger, Herr Tinner, Schweinefleisch «Porco Fidelio» zum Verkauf anbot, griff ich freudig zu. Wohl liegt der Verkaufspreis für dieses Fleisch um ca. 20 Prozent höher. Nach der Zubereitung hat man jedoch 10 Prozent mehr Fleisch im Teller, da dieses weniger Wasser enthält. Der Qualitätsunterschied zu herkömmlichem Schweinefleisch macht den höheren Preis mehr als wett.

Wie gross war meine Enttäuschung, als ich feststellen musste, dass dieses schmackhafte Fleisch in unserer Metzg nun nicht mehr erhältlich ist. Die Nachfrage der Kundschaft war leider trotz Aktionen und enormen Bemühungen zu klein, so dass Herr Tinner nicht mehr in der Lage ist, dieses Fleisch im Detailverkauf anzubieten. Es zeigt sich einmal mehr, dass die Bemühungen der Landwirtschaft offenbar keinen Anklang beim Konsumenten finden, wenn er dafür etwas tiefer ins Portemonnaie greifen muss.

Eigentlich sollten nur noch *Natura Beef* und *Porco Fidelio* zum Verkauf angeboten werden. Was aber, wenn die Konsumenten nicht mitmachen . . .?

B. Lindauer

KFW
Schweizerische Kranken- und Unfallversicherung

Geschäftsstelle Ebmatingen

Die Kassenstunden vom 4.2., 11.2., 18.2. und 25.2. 1991 fallen aus.

Im Notfall die Geschäftsstelle Maur anrufen, Telefon 980 23 93, am Donnerstag von 9 bis 11 Uhr.

Kinder, es gibt leider keine Fasnacht!

sl. Vor Jahren wurde die Fasnacht für die Erwachsenen in der Gemeinde Maur mangels Interesse abgeschafft. Doch die Kinderfasnacht in der Looren blieb schlichtweg das Ereignis für die Jugend. Es herrschte immer grosser Andrang und viel Spass. Tino Trentin, unterstützt von seiner Familie, organisierte und leitete den Anlass immer hervorragend.

Warum gibt es 1991 keine Fasnacht?

Es ist nicht etwa wegen dem Golfkrieg, dass dieses Jahr keine Kinderfasnacht stattfindet. Für einmal wollte und konnte Tino Trentin die ganze Arbeit nicht allein mit seiner Familie auf sich nehmen. Nachdem er vergeblich nach willigen Helfern gesucht hat, muss der beliebte Kinderanlass eben ausfallen.

Tino Trentin tut es leid für die Kinder, von denen sich viele schon vorgenommen haben, wie sie sich diesmal verkleiden wollen, und die sich immer sehr auf die Looren-Fasnacht gefreut haben.

Soll es auch in Zukunft nicht einmal mehr eine Kinderfasnacht bei uns geben? Wenn sich nächstes Jahr ein paar Leute finden liessen, die bereit wären mitzuarbeiten – auf Tino Trentin könnte man zählen!



Traurige Kindergesichter, weil es keine Looren-Fasnacht gibt. (Foto: se)

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 7. Februar: FDP-Stamm um 20 Uhr im Restaurant Wilder Mann in Ebmatingen.

Mittwoch, 13. Februar: Mütter-und-Kinder-Triff ab 9.30 Uhr bis 11 Uhr in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus Maur.

Donnerstag, 14. Februar: Mittagstisch für Senioren im Restaurant Trotte in Binz, 11.30 Uhr. Anmelden am Dienstag, 12. Februar, zwischen 17 und 19 Uhr, Telefon 980 06 13.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 14. Februar: Uschi Meister, Telefon 980 28 95

Einsendeschluss: Freitag, 8. Februar

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Gochrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Ursula Meister, Maur; Beatrice von Piechowski, Binz.

AMTLICH

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 8. Februar
20.00 Jugendgruppe Oase
Jugendstube Maur

Sonntag, 10. Februar
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. K. Gautschi
Text: Hebr. 10, 23/35/36
Kollekte: Blaues Kreuz
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.42, Ebmatingen ab 8.45 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 10.59 Uhr
10.15 Forch, Zollingerheim Aesch
Gottesdienst
Pfr. K. Gautschi
Text und Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim

Mittwoch, 13. Februar
9.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
O. Krienbühl, Pfarrvikar,
Bachtelstrasse 19,
8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 9. Februar
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 10. Februar
8.45 Echaristiefeier in der Burgscheune Maur
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 11. Februar
18.30 Rosenkranz
19.00 Ökumenisches Friedensgebet in der Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 13. Februar
Aschermittwoch
9.30 Andacht im Zollingerheim
20.00 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10,
8132 Egg, Telefon 984 11 10

Sonntag, 10. Februar
9.30 Santa Messa
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Montag bis Freitag
9.00 Heilige Messe

Dienstag
15.00 Pilgermesse

Mittwoch, 13. Februar
Aschermittwoch
19.30 Heilige Messe

Freitag, 15. Februar
19.00 Sühneabend (Una Voce)

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44,
8053 Zürich, Telefon 53 35 00

Samstag, 9. Februar
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 10. Februar
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Kinderhütedienst

Mittwoch, 13. Februar
Aschermittwoch
8.00/20.00 Gottesdienst mit Austeilung der gew. Asche

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 7. Februar:
Dr. Fischer, Telefon 918 22 88

Samstag/Sonntag, 9./10. Februar:
Dr. Cunier, Telefon 980 32 31

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 22. Februar 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen



Emil Schulthess – ein Pionier der Fotografie

Wer kennt sie nicht, die aussergewöhnlichen Fotografien von Emil Schulthess? Zehn Jahre mit zäher Forschergeduld verfolgte Entwicklungsarbeit führten zu seinen hervorragenden Bildbänden über Afrika, China, der Sowjetunion, USA und Japan, um nur einige zu nennen. Der Begriff «Flugpanorama» wird in der Schulthessschen Prägung künftig als Epoche und Höhepunkt fototechnischer Pionierarbeit bezeichnet werden müssen. Mit dieser Technik entstand das Buch «Swiss Panorama», welches in seiner Art einzigartig ist. Diese weiträumigen, bis 360 Grad erfassenden Landschaftsvisionen lassen in ihrer plastischen Aussage vergessen, dass es sich um Luftbilder handelt.

Emil Schulthess zeigt am Dienstag, 19. Februar, um 20 Uhr im Loorensaal mit Bildern aus USA, Japan und der Schweiz auf Grossleinwand projiziert, einen Ausschnitt aus seinem Vielseitigen Schaffen.

Freizeitkommission der Schulpflege Maur



Unsere Fotos zeigen den Förchler Fotografen Emil Schulthess, links mit der Panorama-Kamera im Arches National Park (Utah, USA) und oben mit einem seiner japanischen Freunde zurück vom Flug zum Mount Fuji.

Männerstamm – diesmal mit Frauen

Bisher war der Männerstamm ausschliesslich Männern reserviert. Vorteil: Wir konnten alle möglichen Themen unter uns diskutieren, ohne Rücksicht auf den Standpunkt von Frauen nehmen zu müssen. Eine ähnliche Erfahrung machen viele Frauengruppen: Ohne Vertreter des anderen Geschlechts lässt sich besser reden «frei von der Leber weg». Nachteil: Die Gespräche können in eine gewisse Einseitigkeit rutschen, man kann den Boden der Wirklichkeit verlassen.

Jetzt haben wir endlich Gelegenheit, den Männerstamm für Frauen zu öffnen. An diesem Abend wollen wir uns mit neuen Lebens- und Arbeitsformen in Partnerschaften beschäftigen (Teilzeitarbeit für Männer und Frauen in Kaderpositionen, Jobsharing, Männer im Haushalt). Sie haben schon Erfahrung in dieser Richtung gemacht? Wir sind gespannt, davon zu hören. Wir wollen uns aber auch gegenseitig ermutigen, weitere Schritte zu wagen.

Zu Gast bei uns werden zwei Frauen sein, die sich intensiv mit der Problematik beschäftigen, Monika Bär und Silvia Hagen. Sie bilden zusammen mit Regina Kaufmann eine kleine Arbeitsgruppe, die mit dem Kaufmännischen Verband Zürich und Elisabeth Michel-Alder eine Frauentagung organisiert hat zum Thema: «Ausstieg aus Sackgassen – Frauenmut verändert kaufmännische Berufslaufbahn». Die Arbeitsgruppe plant nun nach diesem ersten Erfolg weitere Projekte zu diesem Themenkreis.

Zu diesem Männer- und Frauenstamm sind Sie herzlich eingeladen: Freitag, 22. Februar, um 20 Uhr im Bächtoldhaus Aesch.

Pfr. J.-A. von Allmen



Einer fröhlichen «Eiszeit» entgegen . . . ?

me. Ob der Greifensee wohl zufrieren will oder nicht? Das «Stilleben» auf unserem Bild jedenfalls ist zu blankem Eis erstarrt, obwohl es ein Überbleibsel des letzten Sommers darstellt: Backblech der Bäckerei Buchmann mit Teller, Topf, Nahrungsresten und Essbesteck, Erinnerung an einen lauen Sommerabend mit Freiluft-Gaumenschmaus in einer versteckten Bucht am Greifensee. Sollte der See wirklich zufrieren, wäre jedenfalls der gute Vorsatz zu empfehlen, die Erinnerung an die Winterfreuden nicht ebenso achtlos liegenzulassen! (Foto: Uschi Meister)

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 14. Februar: 11.30 Uhr, Restaurant Trotte in Binz, Mittagstisch für Senioren.

14 bis 16 Uhr, Schulhaus Leeacher, Mütterberatung.

Dienstag, 19. Februar: Zollingerheim Forch, Mütterberatung, 14 bis 15 Uhr auf Voranmeldung, 15 bis 16 Uhr ohne Voranmeldung.

14 bis 16.30 Uhr, Wettsteinhaus, Kinderhüeti.

20 Uhr, Loorensaal, Emil Schulthess zeigt Dias aus Japan, Amerika und der Schweiz auf Grossleinwand.

Mittwoch, 20. Februar: 9.30 bis 11 Uhr, Jugendstube Maur, Mütter- und Kindertreff.

9.30 bis 11 Uhr, Wettsteinhaus, MuKi-Kontakt.

14.15 bis 17 Uhr, Loorensaal, Altersnachmittag mit einer Schulklasse aus Ebmatingen.

Freitag, 22. Februar: 20 Uhr, Kleintheater Mühle, «Klassik und Moderne», kommentiertes Konzert mit Werner Bärtschi (Klavier).

20 Uhr, Bächtoldhaus Aesch, Männer- und Frauenstamm.

Wochenende 22. bis 24. Februar: jeweils 8 bis 22 Uhr, Tennisanlage Looren, «Looren-Cup 1991» offizielles Tennisturnier.

Samstag, 23. Februar: 13.30 bis 16 Uhr, Wettsteinhaus Aesch, Verkauf in der «Schatzchammer».

13.30 bis 17.30 Uhr, Wettsteinhaus, Zusammenkunft der offenen Planungsgruppe Dorfzentrum Aesch (Kinderhütedienst steht zur Verfügung).

bis 2. April: Ausstellung mit Fotos von Sigi Hendel zum «Carnevale di Venezia» im Foto- und Filmstudio Maur, geöffnet Montag bis Freitag, 9 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag nach Vereinbarung.

Einladung

zur 100. ordentlichen Generalversammlung des Schiessvereins Binz-Ebmatingen

Freitag, 15. März 1991

20 Uhr im Restaurant zum Wilden Mann, Ebmatingen.

Traktanden:

1. Appell und Wahl des Stimmenzählers
2. Protokoll der 99. ordentlichen Generalversammlung
3. Kassenbericht 1990
4. Jahresbericht 1990
5. Schiesstätigkeit 1991
6. Festlegung der Jahreskonkurrenz 1991
7. Festsetzung des Jahresbeitrages 1991
8. Beiträge an Schiessanlässe 1991
9. 100 Jahre Schiessverein Binz-Ebmatingen
10. Anträge der Mitglieder/des Vorstandes
11. Wahlen
12. Verschiedenes

Anträge der Mitglieder sind spätestens bis Montag, 11. März, schriftlich dem Präsidenten Adolf Gut, Bachtelstrasse 9, 8123 Ebmatingen, einzureichen.

Wir erwarten eine zahlreiche Beteiligung und pünktliches Erscheinen.

Schiessverein Binz-Ebmatingen
Der Vorstand

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung ist geöffnet: Samstag, 16. Februar, 14 bis 17 Uhr.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Uschi Meister, Telefon 980 28 95

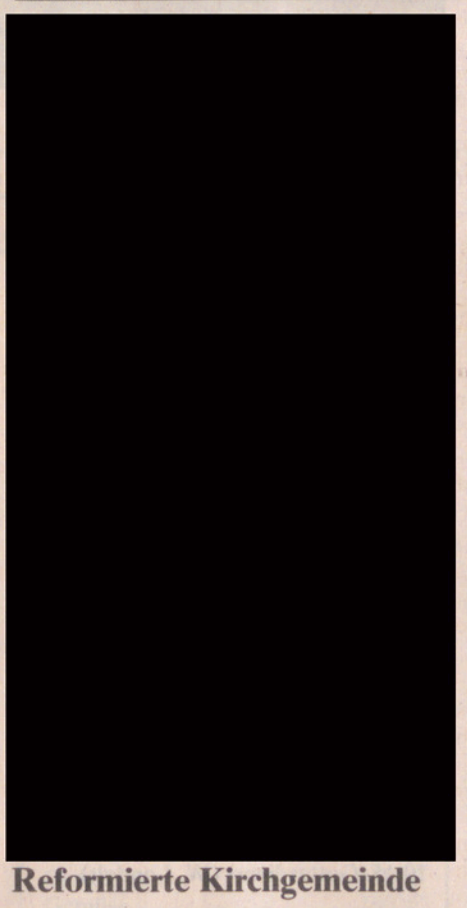
Redaktion der Nummer vom 21. Februar: Uschi Meister, Telefon 980 28 95

Einsendeschluss: Freitag, 15. Februar

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Ursula Meister, Maur; Beatrice von Piechowski, Binz.

AMTLICH



Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 15. Februar
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Sonntag, 17. Februar
09.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. J.-A. von Allmen
Text: 1. Mose 9, 8–17
Kollekte: Epi-Klinik
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.42, Ebmatingen ab 8.45
Rückfahrt: Seestr. ab 10.59
10.15 Forch, Zollingerheim Aesch
Gottesdienst, Pfr. J.-A. von Allmen
Text und Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim

Montag, 18. Februar
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 19. Februar
15.50 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
20.00 Sonntagsschulvorbereitung, Jugendstube Maur

Mittwoch, 20. Februar
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim
14.15 Altersnachmittag im Loorensaal mit Frau Schnyder und ihrer Klasse
20.00 Mitarbeitertreffen Jugendarbeit Bächtoldhaus Aesch

Donnerstag, 21. Februar
16.00 Sonntagsschule, Schulhaus Pünt, Maur
18.00 Jugend-Treff: Eisbahn Dolder
20.00 Diskussionsabend im Bächtoldhaus Aesch für Kursbesucher «Christlicher Glaube und New Age»
20.15 Bibelkreis Ebmatingen bei Fam. Fäh, In der Chalen 6, Ebmatingen

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
O. Krienbühl, Pfarrvikar,
Bachtelstrasse 19,
8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 16. Februar
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 17. Februar
08.45 Eucharistiefeier in der Burgscheune Maur
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 18. Februar
18.30 Rosenkranz
19.00 Ökum. Friedensgebet in der Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 20. Februar
09.30 Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 21. Februar
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10,
8132 Egg, Telefon 984 11 10

Sonntag, 17. Februar
09.30 Santa Messa
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Montag bis Freitag
09.00 Heilige Messe

Dienstag, 19. Februar
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44,
8053 Zürich, Telefon 53 35 00

Samstag, 16. Februar
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt Kinderhütedienst

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 14. Februar
Dr. Cunier, Telefon 980 32 31

Samstag/Sonntag, 16./17. Februar
Dr. Wagmann, Telefon 391 63 11

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 22. Februar 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

«Uferputzete», ein übelriechendes Freizeitvergnügen

Die neugegründete Jungschar Maur verrichtete bei eisiger Kälte unangenehme Arbeit

me. Hochnebel, eisige Kälte, die Landschaft zeigt sich grau in grau, und vom See her weht ein steifer Wind. Ideale Wetterbedingungen für die zu verrichtende Arbeit. Selbst bei vier Grad Minustemperaturen stinkt immer noch zum Himmel, was Uferbenutzer im Laufe des Sommers achtlos der Natur überliessen.

Winterliche Spaziergänger hatten sich wiederholt bei der Maurmer Gesundheitsbehörde beklagt, dass an den Seeufern allerlei Unrat herumliege. Was im Herbst noch gar nicht sehr auffiel; mit dem Laubverlust der Bäume und Sträucher wurde der Missstand augenfällig. Bei der Gesundheitsbehörde war rasches Handeln angesagt.

In der kürzlich gegründeten Jungschar Maur fand man einen arbeitswilligen Partner, dem das «Ansehen» unseres Seeufers ein Anliegen und die bevorstehende Arbeit nicht allzuviel Greuel war. Rund 16 Jungschärler rückten am Samstag, 26. Januar, aus. Behördenmitglied Ruedi Berger organisierte leere Obststeigen, Abfallsäcke, zwei Traktoren und sorgte überdies für gute Laune. Der eine Zug startete bei der Badi Egg, der andere im Maurholz, zwischen Badi Maur und Schifflände traf man sich etwa zwei Stunden später. Bald waren die jungen Helfer froh, dass sie die Aktion so früh im Jahr bei Kälte gestartet hatten, denn das Sammelgut stank ganz unschön zum Himmel.

Die Fundgegenstände entpuppten sich als Kuriositätensammlung. Ein steifgefrorenes und nicht mehr ganz sauberes Badetuch fand sich nebst ebensolcher Badetasche, ein Stilleben mit Teller, Messer, Gabel und Tablett, garniert mit gammelnden Resten einer Sommermahlzeit war zu Stein und Bein gefroren. Eine volle Bierflasche fand bald eine Unzahl leerer Artgenossen, hinzu gesellten sich angerostete Konservendosen, Alufolien und andere Verpackungen. Als beim Eindunkeln die unappetitlichen Brocken allesamt in den Abfallbehältnissen beim Gemeindehaus verstaut wurden, waren trotz der vielen Bewegung nur noch durchfrorene Gestalten auszumachen. Gibt es nicht zu denken, dass immer wieder junge Leute bereit sind, den Dreck von achtlosen und wohl zumeist erwachsenen «Sommerfrischlern» wegzuräumen?





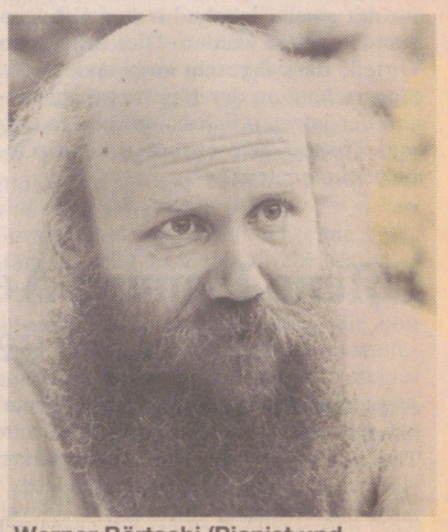
Vielleicht ist ja in der Kiste der guten Vorsätze noch etwas Platz frei! (Fotos: Uschi Meister)

«Klassik und Moderne»

Konzert mit Werner Bärtschi

Wie soll moderne Musik einem eher konservativen Publikum vermittelt werden? Antwort auf diese Frage gibt der kommentierte Klavierabend vom 22. Februar, 20 Uhr im Mühletheater Maur: Der Pianist und Komponist *Werner Bärtschi*, bekannter Animator des Musiklebens in Stadt und Region, ist wie kein anderer geeignet, die Schranken zwischen Klassik und Moderne abzubauen. Seine Liebe gilt ebenso den grossen Schöpfungen der Vergangenheit wie dem Schaffen unserer Tage. Dem entsprechen die Programme, mit denen er als Pianist auf regelmässigen Tourneen alle fünf Kontinente bereist. Sie umfassen neben dem barocken, klassischen und romantischen Repertoire zahlreiche Werke der Gegenwart, von denen etliche ihre Uraufführung Werner Bärtschi verdanken.

Für Maur sieht Bärtschi eine ebenso vielfältige wie instruktive Stückfolge vor: Er spielt und erläutert neben je einer Sonate von Mozart und Schubert



Werner Bärtschi (Pianist und Komponist).

zwei eigene Kompositionen. Dreierlei wird den Hörern und Hörerinnen geboten: Ein klassisches Klavierprogramm, vorgetragen von einem hervorragenden Pianisten, eine Einführung in die Grundlagen der modernen Musik und – vor allem – die Begegnung mit zwei charakteristischen Werken unserer Zeit. Das eine von Bärtschis Stücken hat überdies den Reiz der Aktualität: Es ist 1991 unter dem Titel «Sammelsurium» im Auftrag der Stadt Zürich für das Mozart-Jahr geschrieben worden. Die Musik des Wiener Klassikers erscheint darin aus der Sicht eines Künstlers der Gegenwart, der bei aller Modernität die Verbindung mit der Tradition zu wahren weiss.

Für die Kulturkommission
H. U. Voser

«Gfreuti Pommes frites» und saubere Umwelt

Handhabung des Altölsammelcontainers bei Kältegraden

Rund 50 000 Tonnen Altöl fallen in der Schweiz jährlich an. Sicher stellen Industriebetriebe den grössten Anteil, doch auch ein Privathaushalt hat Altöl zu entsorgen. Die Maurmer sind dabei im Entsorgen ihrer Friteusen recht fleissig, denn in den vier grünen Sammelcontainern kamen im vergangenen Jahr rund 1,8 Tonnen Altöl zusammen.

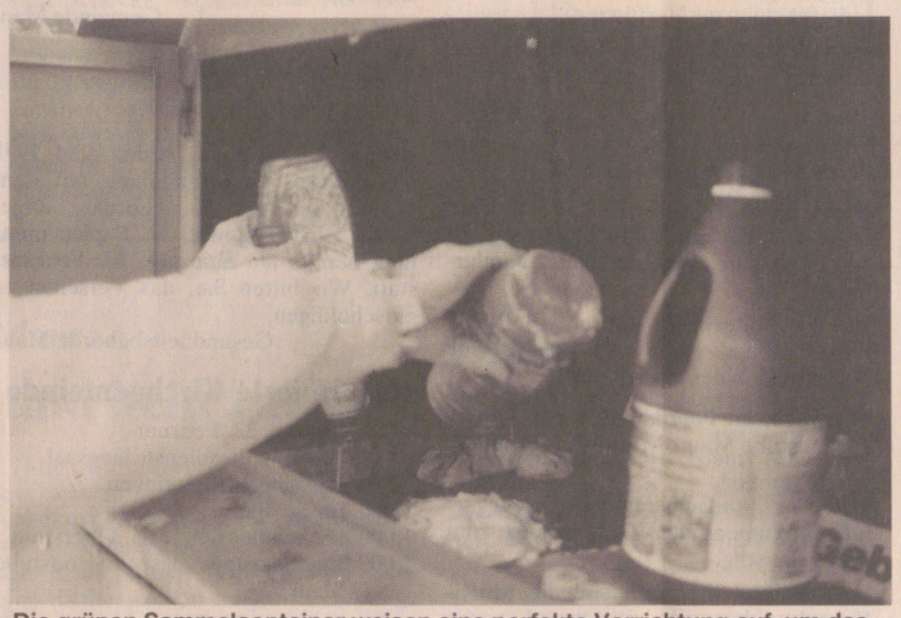
Auch im Winter bei tiefen Temperaturen ist Altölentsorgung kein Problem. Um die «flüssige» Entsorgung zu gewährleisten, sollte das Öl auf direktem Weg von der warmen Küche zur Sammelstelle gelangen. So dürfte das Öl kaum dickflüssig oder gar fest werden. Der Sammelbehälter ist so konzipiert, dass sich das Öl leicht aus der Flasche in den Auffangbehälter giessen lässt. Leider nimmt immer im Winter das Deponieren von gefüllten Flaschen stark zu, es ist jedoch nicht damit getan, die Flasche auf der Altölseite einfach hinzustellen. Unser Bild zeigt, wie es richtig gemacht wird.

Was für Restaurationsbetriebe gilt, darf auch im Privathaushalt Anwendung finden. Beim Auswechseln des Fritieröles sollte man, schon der Gesundheit zuliebe, nicht sparen. Ein Küchenchef empfiehlt:

- Fritieröl zugedeckt und vor Licht geschützt aufbewahren,
- beim Fachmann periodisch den Thermostaten kontrollieren lassen,
- Dauererhitzung vermeiden,
- richtigen Öltypus verwenden (siehe Kasten),
- in kaltem Zustand dickflüssiges oder farblich verändertes Öl nicht mehr verwenden,
- von Zeit zu Zeit Geruchsprobe ausführen, traniges Öl bekommt sowohl Gesundheit (Herz, Kreislauf) wie Geschmacksnerven schlecht, Öl, das beim Fritieren übermässig schäumt, auswechseln.

Keinesfalls gehört Altöl in den Ausguss oder ins WC, aber auch nicht in festem Zustand in den Abfallsack. Dass selbstabgelassenes Motorenöl ebenfalls in die Sammelstelle gehört, dürfte wohl ausser Frage stehen.

Gesundheitsbehörde Maur



Die grünen Sammelcontainer weisen eine perfekte Vorrichtung auf, um das Altöl in die zwei Auffangbehälter für Haushaltöl und Motorenöl zu leiten. Das Leergebinde kann auf der gegenüberliegenden Containerseite im Abfallbehälter deponiert werden.

Welches Öl für welche Speisen?

Rauchpunkt, maximale Erhitzungstemperatur

Kokosfett	200° C wenig geeignet
Sonnenblumenöl	200° C wenig geeignet
Erdnussöl	230° C gut geeignet
spezielle Fritieröle	240° C gut geeignet

Zum Fritieren eignen sich nicht: Distelöl, Rapsöl und Maiskeimöl.

Fritiertemperaturen

kleine Fischstücke	180° C
Pommes frites	180° C
Croquetten	160° C
Gemüse	160° C

Bei Fleisch- und Geflügelstücken ist die Temperatur von der Grösse des Fritiergutes abhängig.

Umweltschutz KONKRET auch in Maur!

Altpapiersammlung

in der ganzen Gemeinde am

Samstag, 23. Februar

Bitte gut gebündelt, nicht in Plastik- oder Papiersäcken, an der Strassen bereitstellen bis 8 Uhr.



Zum Programmtitel «De-Maskierung» musiziert das Ensemble «L'accordo» am Samstag, 23. Februar, um 20 Uhr in der reformierten Kirche Maur.

Bey jedem Tacte einen anderen Affect

Mit «De-Maskierung» ist der Konzertabend des jungen Ensembles «L'accordo» überschrieben. Werke von Carl Philipp Emanuel Bach, Jean-Baptiste Lully und die Uraufführung von Rudolf Lutz' «Masken» sind zu hören, dies am Samstag, 23. Februar, um 20 Uhr in der reformierten Kirche Maur.

Das junge Winterthurer Ensemble «L'accordo» stellt sein neues Programm vor. Mit «De-Maskierung» ist der Konzertabend überschrieben. Programmusik, könnte man denken. Doch falsch. Auf jeden Fall im engeren Sinn des Wortes, denn die Musik erzählt keine Bilder, die sich dem roten Faden einer Geschichte entlang bewegen. Mit dem Thema Maskierung und der möglicherweise folgenden Demaskierung will das Ensemble mit absoluter Musik Stimmungen, Lebensgefühle evozieren. Menschentheater, Gefühlstheater und Affekttheater wird da gespielt.

Wer an Lebenslüge, an Sich-Verstecken oder kokettes Entlarven denkt, an possenreisserisches Augenzwinkern oder tragische Verhüllung – alles ist richtig.

Und wie klingt das Ganze im Konzert? Das Ensemble spielt zwei Streichersinfonien von Carl Philipp Emanuel Bach: Da hetzen beissende Akkordbrechungen, galante Melodienfetzen streicheln wieder versöhnlich und überraschende Generalpausen lassen die Spannung steigen. «Der Spieler muss sich also, sozusagen, bey jedem Tacte in einen anderen Affect setzen, um bald traurig, bald lustig, bald ernsthaft stellen zu können», beschreibt der Flötist Quantz, ein Zeitgenosse Bachs. «So muss er nothwendig sich selber in alle Affecte setzen können, welche er bey seinen Zuhörern erregen will», sekundiert Bach selbst.

Eine lose Folge von Gestalten tauchen in Jean-Baptiste Lullys «Carneval-Suite» auf: Galanterien am französischen Hof, nur so tiefgründig als es noch heiter ist.

Und dazwischen steht die Uraufführung von Rudolf Lutz' Komposition «Masken», die er dem Ensemble «L'accordo» auf den Leib geschrieben hat. Lutz schreibt romantisch inspirierte Musik, die sich am zu Gefühlen fähigen Menschen orientiert. Dabei verwendet er unter anderem Zitate von Brahms.

Was sagt Lutz zu seiner Komposition? «Thema meiner Komposition ist die Lebensmaske. Das Wagnis der Demaskierung ist gefahrvoll und mit Schmerz verbunden. Doch wenn sie gelingt, wird die Bandbreite der Erlebnisfähigkeit umfassender.»

Maurmer Post

Ausbau der Dorfstrasse Maur

Die Antwort des Tiefbauvorstandes Werner Bachofen auf meine «Frage Maur» kann keineswegs befriedigen. Es sind mit diesem Strassenbau zu viele Fragen verknüpft. In anderen Gemeinden werden die tangierten Bewohner zu einem Meinungsaustausch eingeladen, so geschehen in Mönchaltorf und Riedikon.

In der Berichterstattung über die Versammlung in Mönchaltorf standen mit Recht die Zitate: «Die Gemeindebehörden müssen hier eindeutige Prioritäten setzen und auf die Durchführung der vorgeschlagenen Massnahmen drängen. Dazu brauchen sie aber die breite Unterstützung der Bevölkerung, schliesslich würden nur Mehrheitsentscheide akzeptiert». «Die Bedürfnisse der Bewohner müssen bei solchen Bauvorhaben vor allem berücksichtigt werden, damit der Lebensraum Dorf erhalten werden kann.» Da in unserer zuständigen Behörde kein interessierter Dorfbewohner Einsitz hat, möchte ich einige Gedanken vorbringen und hoffe, damit an dieser Stelle eine sachliche Diskussion oder doch eine Versammlung auszulösen.

Als erstes hat gerade der kürzliche Unfall die Gefährlichkeit der Einmündung Eggstrasse aufgezeigt. Nach meiner Ansicht kann diese Gefahrenquelle nur mit einer Einbahn bis zum Kirchenbrunnen gelöst werden. Dies bringt den Vorteil, dass der sehr dringende Fussgängerschutz an der Eggstrasse auf Kosten der jetzigen Fahrbahnbreite mit einem Trottoir gelöst werden kann. Gemeindekompetenz?

Selbstverständlich muss dabei in der Fahrbahn der Rellikonstrasse eine Schutzinsel gebaut werden. Eine Schutzinsel drängt sich auch bei der Post auf. Ein Trottoir entlang der Mauer bringt eigentlich nichts, weil wir Menschen dieses instinktiv nicht benutzen, dies beweist das von niemandem benutzte Trottoir entlang der Kirchenmauer. Zudem spielt sich das Dorfgeschehen auf der Seeseite der Strasse ab. Eine Möglichkeit wäre, die Bushaltestelle auf der Höhe des neuen Dorfzentrums zu erstellen, wobei die bergseitige Haltestelle in die Mauer eingelassen und überdeckt würde.

Dabei stellt sich aber zuerst die Frage, wo eigentlich die Bushaltestellen angelegt werden sollen, ob zentral oder an zwei Orten? Eine Haltestelle beim Gemeindehaus für beide Linien bedingt eine Strasse in bestem Bauland, das heisst Baulandverlust für rund 20 Wohnungen. Die Bushaltestelle in Richtung Zürich ist für die Benützer der Parkplätze bei Gemeindehaus und «Sonne» die Gefährlichkeit selber, gar nicht zu reden von einer Strasseneinmündung an dieser Stelle.

Ein Ausbau der Dorfstrasse, ohne alle Probleme im Zusammenhang zu lösen, versperrt die Möglichkeit, eine kostengünstige und ganzheitliche Lösung anzustreben. Warum werden bei unseren Obrigkeiten eigentlich nicht zuerst Vorprojekte zur Diskussion gestellt, um nachher die Ideen und Anregungen der Bevölkerung einzubauen?

Hans Vollenweider

Offene Planung Aesch/Scheuren/Forch: . . . es geht weiter!

Am kommenden Samstag, 23. Februar, nimmt die «Zukunftswerkstatt» zum Thema Dorfzentrum ihre Fortsetzung! Nach der «Phantasiephase» des letzten Arbeitsnachmittags im Januar (vergl. MP vom 17. Januar) beginnt die sogenannte «Verwirklichungs- und Praxisphase». Aus dem Himmel der Wünsche und Träume kehren wir wieder auf den Boden der Realität zurück. Mit kritischem Blick gilt es, die Sammlung der utopischen Ideen auf ihre Realisierbarkeit zu prüfen. Gibt es bereits Ansätze in der gewünschten Richtung? Welche Hindernisse stehen ihnen entgegen? Woran wollen wir unbedingt festhalten?

Die Vorbereitungsgruppe für die kommende Versammlung hat das «Wunschmaterial» aus der Phantasiephase eingehend gesichtet. Dabei haben sich klar *fünf Themenkreise* herauskristallisiert: *Begegnung, Güter des täglichen Bedarfs, Planungs- und Trägerschaftsmodelle, Standort, Verkehr.*

Dies sind die Themen, die das Vorbereitungsteam zur Bearbeitung in fünf Arbeitsgruppen vorschlägt, welche diesmal nicht durch das Los, sondern nach Interesse zusammengestellt werden. Der folgende Ablauf des Arbeitsnachmittags ist vorgesehen: Einleitung und Überblick, Kleingruppenarbeit, Zvieri, gemeinsame Besprechung der Ergebnisse aus den Kleingruppen und des weiteren Vorgehens.

Hier noch die genauen Angaben zur nächsten Versammlung: *Samstag, 23. Februar, 13.30 bis 17.30 Uhr im Wettsteinhaus.* Die Gruppe bleibt weiterhin allen Interessierten offen. Wiederum steht ein Kinderhütedienst zur Verfügung (bitte anmelden unter 980 27 71).

Für die Planungsgruppe: Thomas Labhart

Wer hilft mit?

Die vom Natur- und Vogelschutzverein Maur gepflanzte Hecke bei den Weihern im Süessblätz hat sich sehr erfreulich entwickelt. Jedes Jahr bietet sie vielen Vogelarten Nistplätze, Nahrung und Schutz. Auch für Insekten, insbesondere Schmetterlinge, ist sie Lebensraum.

Damit sie weiterhin dicht bleibt und die Sträucher unvermindert blühen und Früchte tragen werden, braucht es regelmässige Pflege. Am *2. März* wird der Vogelschutzverein den wieder einmal nötigen Heckenschnitt vornehmen.

Möchten Sie gerne mit dabei sein? Dann erwarten wir Sie um *13.30 Uhr* im Süessblätz, Ebmatingen. Ziehen Sie sich warm an; vor allem Handschuhe sind zu empfehlen. Falls Sie eine Handsäge oder eine Baumschere besitzen, bringen Sie sie mit. Für die Verpflegung sorgen wir.

Natur- und Vogelschutzverein Maur

Neue Aspekte globaler Bedrohung

«Wassberggespräch» der FDP am 26. Februar im Schulhaus Looren

Nach einer längeren Pause bildet diese Podiumsdiskussion die Fortsetzung der Reihe der «Wassberggespräche»: *Ulrich Grete,* Generaldirektor SBG, *Erich Gysling,* Redaktionsleiter Rundschau Fernsehen DRS, und *Albert Stahel,* Professor für Militärstrategie MFS-ETH, werden unter der Gesprächsleitung von *Ulrich M. Büchi,* Gemeinderat, wirtschaftliche, politische und militärische Dimensionen globaler Bedrohungssituationen aufzeigen. Die Informationen, sozusagen aus erster Hand, der erstklassigen Referenten zu diesem hochinteressanten Themenkreis, dem es gerade in einer Zeit, in der sich vieles im Umbruch befindet, an brennender Aktualität nicht fehlt, versprechen viel Spannung und sicher auch einige Überraschungen.

FDP Maur, Daniel Keller

Mountain-Bike-Kurs

Der Veloclub Forch führt im März einen Kurs rund um dieses neue Sportgerät durch. Hauptziel ist es, den interessierten «Bikern» praktische Ratschläge in der Fahrtechnik weiterzugeben. Anfänger wie Rennfahrer sollen von diesem Kurs gleichermassen profitieren können.

Ferner wird eine Kaufberatung geboten, sinnvolles Zubehör und Ausrüstungen fürs Velo und den Fahrer gezeigt und deren Nutzen vorgeführt. Einfache Reparatur- und Kontrollarbeiten werden erlernt und durchgeführt sowie weitere wertvolle Hinweise weitergegeben. Unterstützt wird der Veloclub Forch vom einem Fachhändler, der gleichzeitig auch noch aktiver Radquerfahrer ist.

Der dreiteilige Kurs findet wie folgt statt: *Dienstag, 12., 19. und 26. März, jeweils von 20.15 bis 21.45 Uhr im Singsaal des Schulhauses Aesch.*

Die Teilnahme ist kostenlos. Auskünfte erteilt Telefon 382 03 48.

VC Forch

Weltgebetstag 1991

Zum Weltgebetstag rufen uns dieses Jahr Frauen aus Kenia auf. Ihr Anliegen heisst: *«Gemeinsam unterwegs».* Kenia – ein Land in Afrika, bekannt und doch fremd –, ein Land voller Gegensätze; arm neben reich, Touristen in voll klimatisierten Hotels neben den Slums am Rande der Stadt. Menschen in Kenia, die reich an Tradition, Religion und Kultur sind, rufen uns auf, gemeinsam Neuem zu begegnen, zu versuchen zu verstehen, was fremd und ungewohnt ist, zu suchen was verbindet und nicht was trennt.

Der Text im Lukas-Evangelium 1, 39–45 zeigt uns auf, wie das Gemeinsam-unterwegs-sein und aus Aufeinanderzugehen das Tragen der eigenen Lasten erleichert und das Verständnis für den anderen weckt.

Wir laden alle Mitchristen, Männer und Frauen, junge und ältere Menschen herzlich ein, mit uns «gemeinsam unterwegs» zu sein und den diesjährigen Weltgebetstag zu feiern. Dazu gibt es zwei Möglichkeiten:

Mittwoch, 27. Februar, 9.30 Uhr im Andachtsraum vom Zollingerheim Aesch.

Freitag, 1. März, 20 Uhr in der katholischen Kirche St. Franziskus Ebmatingen.

Für die ökumenische Vorbereitungsgruppe: Helen Oetiker

VERANSTALTUNGEN

Freitag, 22. Februar: 20 Uhr, Kleintheater Mühle, «Klassik und Moderne», kommentiertes Konzert mit Werner Bärtschi (Klavier)

20 Uhr, Bächtoldhaus Aesch, Männer- und Frauenstamm.

Wochenende, 22. bis 24. Februar: jeweils 8 bis 22 Uhr, Tennisanlage Looren, «Looren-Cup 1991», offizielles Tennisturnier.

Samstag, 23. Februar: 13.30 bis 16 Uhr, Wettsteinhaus Aesch, Verkauf in der «Schatzchammer».

14.15 Uhr, Kirchenparkplatz Maur, Treffen der Jungschar Maur.

13.30 bis 17.30 Uhr, Wettsteinhaus, Zusammenkunft der offenen Planungsgruppe Dorfzentrum Aesch (Kinderhütedienst steht zur Verfügung).

20 Uhr, Kirche Maur, Konzertabend mit dem Ensemble «L'accordo».

Montag, 25. Februar: 14 bis 17 Uhr, Wettsteinhaus, Brotbacken, anmelden bei B. Benke, Telefon 980 19 28.

Dienstag, 26. Februar: 13.30 bis 16 Uhr, Jugendstube Maur, Mütterberatung, 14 bis 16.30 Uhr, Wettsteinhaus, Kinderhüeti.

20 Uhr, Polterkeller Looren, FDP-Diskussionsabend zum Thema «Neue Aspekte globaler Bedrohung».

Mittwoch, 27. Februar: 9.30 bis 11 Uhr, Jugendstube Maur, Mütter- und Kindertreff.

9.30 Uhr, Andachtsraum im Zollingerheim, ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag.

9.30 bis 11 Uhr, Wettsteinhaus, MuKi-Kontakt.

14 bis 16 Uhr, Zollingerheim, Abstimmungskafi, Podium Maur.

Donnerstag, 28. Februar: 14 bis 16 Uhr, Schulhaus Leeacher, Mütterberatung.

Freitag, 1. März: 20 Uhr, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen, Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag.

Freitag/Samstag, 1. und 2. März: jeweils 19.30 Uhr, Looren, Familienabend der Pfadi Muur mit dem Theater «Ohni Filter».

Samstag, 2. März: 13.30, Besammlung im «Süssplätz» Ebmatingen, Aktion Heckenschneiden des Natur- und Vogelschutzvereins.

Samstag/Sonntag, 2./3. März: jeweils 9 bis 20 Uhr, Sporthalle Looren, Nationales Badminton-Elite-Ranglistenturnier «Shuttle Cup».

Jeweils 8 bis 22 Uhr, Tennisanlage Looren, «Looren-Cup 1991», offizielles Tennisturnier.

Bis 2. April: Ausstellung mit Fotos von Sigi Hendel zum «Carnevale di Venezia» im Foto & Film Studio Maur, geöffnet Montag bis Freitag, 9 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag nach Vereinbarung.

«E gfreuti Abrächnig»

Wirklich, eine erfreuliche Abrechnung ergab die Herbstsammlung der Pro Senectute, erfreulich vom Gesamtergebnis, erfreulich aber auch von den namhaften Spenden Einzelner. Pro Senectute dankt allen Gönnern von Herzen für ihre Grosszügigkeit! Um die Unkosten möglichst nieder zu halten, verzichten wir auf die bis anhin übliche persönliche Verdankung einzelner hoher Beträge und schliessen einfach alle in unser herzlichstes Dankeschön ein.

Ortsvertretung Pro Senectute

Wissen Sie, worüber am ersten März-Sonntag abgestimmt wird?

Nein? – Wollen Sie es anderen überlassen, Entscheidungen zu treffen? Das «Podium Maur» lädt alle am öffentlichen Wohl Interessierten herzlich ein, Vorstellungen, Informationen und Fragen zur Abstimmung vom 3. März zusammenzutragen.

Wir treffen uns zum «Abstimmigskafi» am **Mittwochnachmittag, 27. Februar,** 14 bis 16 Uhr in der Cafeteria im Zollingerheim. *Podium Maur*

AMTLICH

[redacted]

Sprechstunde des Gemeindeingenieurs

Wegen Ferienabwesenheit des Gemeindeingenieurs findet die Sprechstunde am Donnerstag, 21. Februar, nicht statt.

Gemeinde Maur

Papiersammlung/ Korrigenda

Irrtümlich wurde im Abfuhrplan 1991 die nächste Papiersammlung mit dem Termin Samstag, 26. Februar, aufgeführt. Richtig findet die Papiersammlung bereits am **Samstag, 23. Februar,** statt. Wir bitten Sie, das Versehen zu entschuldigen.

Gesundheitsbehörde Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 22. Februar
Jugendgottesdienst, Singsaal Leeacher, Ebmatingen
17.00 für Schüler der 6. Klasse
18.00 für Schüler der 1. Kl. Oberstufe
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Samstag, 23. Februar
18.45 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Text: Matth. 6, 10
Kollekte: Pilgerbrunnen

Sonntag, 24. Februar
09.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Text und Kollekte wie in Ebmatingen
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.42 Uhr, Ebmatingen ab 8.45 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 10.59 Uhr
10.15 Forch, Zollingerheim Aesch
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Text und Kollekte wie in Ebmatingen
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Jugendgottesdienst, Schulhaus Aesch
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 25. Februar
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 26. Februar
15.50 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

Mittwoch, 27. Februar
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 28. Februar
16.00 Sonntagsschule, Schulhaus Pünt, Maur

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen
O. Krienbühl, Pfarrvikar,
Kirche St. Franziskus,
Bachtelstrasse 19,
8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 23. Februar
18.30 Familiengottesdienst im Zollingerheim Forch

Sonntag, 24. Februar
08.45 Eucharistiefeier in der Burgscheune Maur
10.30 Familiengottesdienst in der Kirche St. Franziskus

Montag, 25. Februar
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 27. Februar
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 28. Februar
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10,
8132 Egg, Telefon 984 11 10

Sonntag, 24. Februar
09.30 Santa Messa
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Montag bis Freitag
09.00 Heilige Messe

Dienstag, 26. Februar
15.00 Pilgermesse

Freitag, 1. März
19.30 Heilige Messe
20.15 Weltgebetstagsgottesdienst

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44,
8053 Zürich, Telefon 53 35 00

Samstag, 23. Februar
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 24. Februar
09.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Kinderhütedienst

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 21. Februar
Dr. Wagmann, Telefon 391 63 11
Samstag/Sonntag, 23./24. Februar
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Uschi Meister, Telefon 980 28 95
Redaktion der Nummer vom 28. Februar: Beatrice von Piechowski, Telefon 980 18 16
Einsendeschluss: Freitag, 22. Februar
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen
Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Ursula Meister, Maur; Beatrice von Piechowski, Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 1. März 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Zum Tod von Nationalrat Richard Reich

Nachruf der Gemeinde

Richard Reich ist tot, völlig unerwartet traf uns die traurige Nachricht.

Der national wie international wohl bekannteste Maurmer Mitbürger ist nicht mehr unter uns. Richard Reich wird nicht nur der grossen Politik nicht mehr zur Verfügung stehen, sondern auch nicht mehr auf Gemeindeebene in diversen Organisationen und Vereinen über seine Erfahrungen im Nationalrat oder über grössere Wirtschaftszusammenhänge berichten, kleinere Reibereien in der lokalen Politszene ausbügeln oder in einer Beiz bei einem Glas Wein über Gott und die Welt diskutieren.

Richard Reich hat seine Fähigkeit, Probleme zu relativieren und Wege zur Einigung zu finden, sowie seine grosse Schaffenskraft als langjähriger Kantonsrat des Standes Zürich und als Zürcher Vertreter im Nationalrat eingesetzt, daneben aber auch vielen anderen Gremien zur Verfügung gestellt. So als 1. Präsident der Gustav-Zollinger-Stiftung. In dieser Eigenschaft war er massgeblich bei Planung und Realisierung unseres Alters- und Pflegeheims auf der Forch beteiligt.

Der Verstorbene hat sich in unserer Gemeinde auch in der Lokalpolitik sehr engagiert und es immer wieder verstanden, mit artikulierten, ehrlichen Aussagen zu überzeugen. Sein umfassendes Wissen gepaart mit Offenheit hat zu seinem hohen Ansehen beigetragen.

Wir alle werden Richard Reich vermissen. Seiner Familie, ganz speziell seiner Frau Annemarie, spreche ich im Namen der Gemeinde Maur unser herzliches Beileid aus und wünsche ihr viel Kraft und Zuversicht für die kommende schwere Zeit.

Wir werden Richard Reich als geschätzten Kollegen und Mitbürger in bester Erinnerung behalten.

Robert Rietiker
Gemeindepräsident



Richard Reich an seinem Arbeitsplatz im Nationalrat. (avu-Archiv)

Würdigung durch die FDP

Richard Reich ist gestorben – die traurige Nachricht kommt an einem schönen Samstagnachmittag, völlig unerwartet. Mitten aus einem Leben voller Schaffenskraft, Lebensfreude und Kontakte ist unser hochgeschätzter Maurmer Mitbürger Richard Reich von uns gegangen. Nicht nur für seine Frau Annemarie und seine Kinder ist dies ein grosser Schock und Verlust, sondern auch für alle seine vielen Freunde. Gerade noch hat man mit ihm gesprochen, vor kurzer Zeit wurde noch ein Diskussionsabend vereinbart, aber nun ist er nicht mehr da.

Nach der Überwindung des ersten Schocks beginnt man sich zurückzubesinnen, lässt man seine Erlebnisse mit Richard Reich im Geiste passieren. Und je länger man darüber nachdenkt, je mehr man sein Wirken Revue passieren lässt, desto mehr wird einem von neuem klar, was Richard Reich für das politische Leben unseres Landes getan hat. Seine Erfahrung als Redaktor der «Neuen Zürcher Zeitung» und seine verschiedenen politischen Behörden- und Parteiämter fanden schliesslich ihre Krönung durch die Wahl in den Nationalrat. Wer die Gelegenheit hatte, Richard Reich zuzuhören und mit ihm zu diskutieren, dem wurde bald einmal bewusst, dass er es mit einem Mann von Profil und profunden Erfahrungen zu tun hatte. Seine breiten und fundierten Kenntnisse nationaler und internationaler Probleme gestatteten ihm, über unerhört viele aktuelle Fragestellungen eine dezidierte, aber doch ausgewogene Meinung von sich zu geben.

Richard Reich war nicht ein Politiker, der mit singulären und pointiert vorgetragenen Voten die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu erheischen suchte. Er war stets bemüht, den Konsens des Machbaren zu finden, Extrempositionen zu vermeiden und somit politische Arbeit zu leisten, die auf einer breiten Basis und auf seiner unterschütterlichen liberalen Überzeugung baute. Es war diese Prägung seiner Persönlichkeit, die ihm in der Bevölkerung, in der Politik, in der Wirtschaft und in seinen beruflichen Tätigkeiten ein hohes Ansehen verschafften.

In Richard Reich verlieren wir einen Freund und Mitmenschen, dessen Arbeit für den Fortbestand und die Weiterentwicklung unserer Demokratie in Gemeinde, Kanton und Bund uns zu tiefer Dankbarkeit gemahnt. Gerne hätten wir ihn noch lange unter uns gehabt; es musste anders sein. Indem wir die Verdienste und die Persönlichkeit von Richard Reich in lebendiger Erinnerung behalten, möchten wir seiner gedenken. Wir sprechen Annemarie Reich unser tiefes Beileid aus und wünschen ihr, sie möge den schweren Verlust mit Kraft überwinden.

Rudolf Marty, Ebmatingen
Präsident der FDP Maur

Heil und Heilung

Kurs der Gruppe für Erwachsenenbildung

Beim Arzt suchen wir die Heilung unserer körperlichen Leiden. Von der Sprechstunde beim Psychiater oder Psychotherapeuten erhoffen wir uns Entlastung von unseren psychischen Problemen. Vom Glauben, von der Kirche erwarten wir das Heil für unsere Seele. So wird der Mensch in unserer westlichen Zivilisation aufgeteilt in Körper, Seele und Geist.

In anderen Kulturen befasst sich der Medizinmann ebenso mit körperlichen wie auch mit seelischen Krankheiten, und er hat einen besonderen Bezug zum Göttlichen. Aber auch unsere Zivilisation kennt aus der Überlieferung viele Heilmethoden, die nicht nur dem Körper, sondern auch der Seele guttun. Wer kennt die entspannende Wirkung eines Wickels? In unserem Kurs wollen wir an diese Tradition anknüpfen und die Aufteilung des Menschen zu überwinden versuchen. In der Bibel ist der Mensch eine Ganzheit. Jesus fühlte sich nicht nur für das Seelenheil der Menschen zuständig. Er heilte auch körperliche und psychische Gebrechen. An eine solche Heilungsgeschichte wird uns am ersten Abend der Neutestamentler Pfr. Andreas Dettwiler heranführen (Donnerstag, 7. März, um 20 Uhr in der Kirche St. Franziskus, Ebmatingen).

Der Psychoanalytiker Theo Glantz ist von seiner Praxis her viel mit psychischen, psychosomatischen und religiösen Problemen konfrontiert. Er hat sich auch – über sein Fachgebiet hinaus – intensiv mit Möglichkeiten der Heilung auseinandergesetzt: alternative Heilmethoden, Seelsorge, Geistheilung. Er wird am zweiten Abend von seiner Erfahrung berichten und Massstäbe aus christlicher Sicht setzen (Mittwoch, 13. März, um 20 Uhr in der Kirche St. Franziskus, Ebmatingen).

In unserem diesjährigen Kurs wollen wir nicht bei der Theorie bleiben. Ziel unseres Kurses ist am vierten Abend die Durchführung eines Segnungsgottesdienstes (Mittwoch, 3. April, um 20 Uhr in der Kirche Maur). Diesem Gottesdienst liegt die Überzeugung zugrunde, dass Gott uns ganz heilen will. Er hat seiner Kirche den Auftrag gegeben, Kranken einen besonderen Segen zuzusprechen. Katholiken kennen das Sakrament der Krankensalbung, bei Reformierten ist diese Tradition fast verlorengegangen. Wir wollen versuchen, diese Tradition neu zu entdecken. Zu diesem öffentlichen Abendmahlsgottesdienst sind alle eingeladen. Menschen, die das Bedürfnis haben, können sich im Anschluss an das Abendmahl in den Chor begeben, um den Segen Gottes durch einen Pfarrer, einen Kirchenpfleger und ein Gemeindeglied unter Handauflegung zu empfangen. Überhöhte Erwartungen sind also fehl am Platz, denn es handelt sich weder um etwas Spektakuläres noch um etwas Mysteriöses. Gott kann durch den Segen Heilung schenken, er kann aber auch helfen, besser mit der Krankheit umzugehen.

Vorbereitet und durchgeführt wird dieser Gottesdienst in Zusammenarbeit mit Prof. Walter J. Hollenweger. Er bringt eine grosse Erfahrung mit und wird uns am dritten Abend in diesen Gottesdienst einführen (Freitag, 22. März, um 20 Uhr in der Kirche Maur).

Zu diesem Kurs möchten wir ganz besonders Menschen einladen, die von ihrem Beruf her mit Krankheit im weitesten Sinne zu tun haben. Wenn verschiedene Erfahrungen zusammengetragen werden, können sich wertvolle Impulse ergeben.

Falls Sie es noch nicht gemacht haben, ist es der letzte Moment, sich noch anzumelden (Kirchgemeindesekretariat, Im Grund 19, Ebmatingen).

Pfr. J.-A. von Allmen

Ooni Filter

Theaterabend der Pfadi Muur

Möglicherweise sind Ihnen die Wälder am Samstagnachmittag nun schon seit einiger Zeit verdächtig leer erschienen. Dies hat Sie vielleicht beunruhigt, und Sie haben sich wohl gedacht: «Sicher hecken die Pfadis wieder irgend etwas aus!» Mit solchen und ähnlichen Gedanken liegen Sie gar nicht so falsch, im Gegenteil, es stimmt: Die Pfadi ist am Werk!

Und zwar beschäftigen wir uns mit dem Theaterspielen. Samstag für Samstag und nicht selten auch unter der Woche treffen wir Pfadis, Tulkas und Führer uns, sammeln gemeinsam Ideen und Geistesblitze, die wir schliesslich zu einem Theater zusammenfügen, wobei der Schwerpunkt auf das selbständige Arbeiten der Kinder, möglichst ohne Mithilfe der Führer, gelegt wird.

Natürlich wollen wir das Ergebnis dieser Arbeit nicht für uns behalten. Deshalb veranstalten wir am 1. und 2. März unter dem Titel «Ooni Filter» im Loorensaal für alle Familien und die ganze Gemeinde zwei Theaterabende. Die beiden Aufführungen beginnen jeweils um 19.30 Uhr und enden nach mehreren spannenden Szenen und einer mit Attraktionen gefüllten Pause etwa gegen 23 Uhr. Verpassen Sie die Gelegenheit nicht, die Pfadibewegung in der Gemeinde Maur besser kennenzulernen! Billette sind im Vorverkauf (Milchhütte Forch, K 3000 Ebmatingen, Metzgerei Tinner, Maur) noch heute Donnerstag oder für Spontane bei Türöffnung jeweils ab 18.45 Uhr an der Abendkasse erhältlich. Wir alle freuen uns, Sie an einem der beiden Abende im Loorensaal anzutreffen!

Pfadi Muur, Vesuv, Jacqueline Crittin



Spass und Freude beim Proben.

Asylbewerberbetreuung in Maur:

Zuweisungen . . .und kein Ende

«Planungsgrundlagen für das Jahr 1991» betitelte die Direktion der Fürsorge des Kantons Zürich eine Zuschrift dieser Tage an die Zürcher Gemeinden. Darin wird dargelegt, dass im Verlauf dieses Jahres die Gemeinden mit acht bis zehn Zuteilungen zu rechnen haben. Waren 1988 rund 17 600 Asylgesuche zu verzeichnen, so stiegen diese 1989 auf 24 400, 1990 auf 35 800 und werden dieses Jahr die 50 000er-Grenze erreichen. Wenn keine raschen griffigen Massnahmen seitens der Bundesbehörden getroffen werden, sind die Gemeinden sehr bald an der Grenze des Zumutbaren angelangt.

Was bedeutet diese regierungsrätliche Hiobsbotschaft für Maur? Zurzeit beherbergen und betreuen wir 62 Asylbewerber – Kurden, Jugoslawen, Pakistani –, darunter sieben Familien mit insgesamt 20 Kindern, zum Teil im schulpflichtigen Alter; sie sind in Maur, Aesch und Binz untergebracht. Die grösste Sorge bereitet uns die Unterkunft. Noch können wir für dieses Jahr über Abbruchliegenschaften verfügen, die bald ausgelastet sein werden. Die in Aesch erstellten Notunterkünfte sind ebenfalls voll belegt. Wenn nicht bald die hängigen Gesuche definitiv entschieden werden, geraten wir volens nolens in einen Unterkunftsnotstand. Uns bleibt nichts anderes als die Unterbringung in Schutzräumen der Zivilschutzunterstände übrig. Dass für die Betreuerinnen damit die Belastung wesentlich grösser sein wird, liegt auf der Hand.

Mit dem Hinweis des Regierungsrates, es seien in den Gemeinden weitere Kollektivunterkünfte in Wohncontainern und Baracken bereitzustellen, wird der Zustrom der Asylbewerber nicht eingedämmt. Schon weigern sich einige Gemeinden, mehr Asylbewerber aufzunehmen, als Unterkunftsplätze vorhanden sind. Wir teilen diese Auffassung (noch) nicht. Die übergeordneten Behörden wären aber gut beraten, wenn sie dem Notzustand in den Gemeinden besser Gehör schenken würden, bevor Instinkte unter der Bevölkerung wach werden, die unserem Lande nicht gut anstehen.

Die Gemeinde Maur wird ihre Vollzugspflicht nach wie vor erfüllen und die ihr zugewiesenen Asylbewerber menschenwürdig unterbringen und betreuen. Wir hoffen nur, dass die Bundes- und Kantonsbehörden ihrerseits auch ihre Pflicht gegenüber den Gemeinden tun und durch rasche Behandlung der Asylgesuche und konsequenten Vollzug der Ausweisungen für eine baldige Entlastung sorgen. An vernünftigen Vorschlägen zur Entschärfung des gegenwärtigen Zustandes fehlt es wirklich nicht: Reduktion der sogenannten Asylländer, sechsmonatiges Arbeitsverbot, bessere Überwachung des illegalen Grenzübertritts, strenge Bestrafung der Schlepper, Berücksichtigung der Bodenfläche bei der Zuteilungsquote an die Kantone usw.

Hört auch Bern diese Botschaft?

GR Albert Diem
Sozialvorstand Maur

Dialog mit dem Islam

Was ist eigentlich der Islam? Mit dieser im Zusammenhang mit dem Golfkrieg hochaktuellen Frage wird sich Al Imfeld in seinem Vortrag am 6. März auseinandersetzen. Der bekannte Referent, der katholische und evangelische Theologie sowie Journalistik, Entwicklungssoziologie und Tropenlandwirtschaft studierte, hat sich bei seinen zahlreichen Aufenthalten in Afrika, Asien und der Karibik mit Fragen der Dritten Welt auseinandergesetzt und in Bern den Informationsdienst Dritte Welt aufgebaut. Von der Stadt Zürich hat er für seine Verdienste um den Dialog mit fremden Kulturen eine Auszeichnung erhalten.

In seinem Vortrag wird Al Imfeld der Frage nachgehen, weshalb sich die drei monotheistischen Religionen Islam, Judentum und Christentum so schwer miteinander tun. Er wird im weiteren aufzeigen, dass es *den* Islam nicht gibt, sondern dass sich sein Gesicht je nach soziokulturellen und politischen Hintergründen ändert. Das ist möglich, weil im Islam Religion und Politik nicht getrennt werden, sondern sich gegenseitig eng beeinflussen. Im Vortrag wird auch vom Fundamentalismus die Rede sein und die Frage aufgeworfen werden, weshalb wir vor dem Islam, der eigentlich als tolerante Religion gilt, Angst haben und bloss seine Gewalt und nicht auch seine hohen kulturellen und mystischen Leistungen sehen.

Der Vortrag findet am 6. März um 20 Uhr im Bächtoldhaus, Aesch, statt. Eintritt: 10 Franken.

M. Fischer

Das Team der Hauspflegerinnen sucht Arbeitskolleginnen

Die Gemeindeschwestern würden sich über Unterstützung und Mithilfe bei Pflege und Betreuung der Mitmenschen freuen.

Wir möchten Ihnen diese schöne und vielfältige Tätigkeit und ein dazu passendes Kursprogramm vorstellen. Deshalb laden wir Sie zu einem Informationsabend ein.

Im Namen der Gesundheitsbehörde, der Hauspflege und des Krankenpflegevereins bitten wir Sie, Ihr Interesse daran bis Mitte März schriftlich oder telefonisch bei Frau Brida Duff-Lang, Hans-Rölli-Strasse 28, 8127 Forch, Telefon 980 28 90 (ab 19 Uhr), anzumelden. Besten Dank.

Brida Duff, i. A. der Hauspflege und des Krankenpflegevereins

Die Herrliberger-Sammlung

und die Ortsgeschichtliche Sammlung sind geöffnet: **Samstag, 2. März, 14 bis 17 Uhr.**

Maurmer Post



Fahren mit dem stabilen Mountain-Bike, aber ohne Spikes-Reifen, ist im Schnee äusserst anstrengend.



Verschiedene Surfer waren auf das Eis vorbereitet. Der eine hat das Segel einfach auf Schlittschuhe montiert, andere zeigten raffinierte Konstruktionen mit Brett und Kufen.



Kaffeeklatsch auf dem Greifensee zwischen Uster und Egger Badi. (Fotos: sl)

Wintersport in der Gemeinde

sl. Alle fünf bis sechs Jahre friert der Greifensee zu. Dieses Jahr stellte er unsere Geduld arg auf die Probe. Bitterkalt war es wochenlang, das Seebecken bei Egg war schon lange von einer Eisfläche bedeckt, doch der Wind verhinderte, dass die übrige Wasserfläche zufrieren konnte.

Am Freitag, 17. Februar, war es endlich soweit, der Greifensee wurde stellenweise zum Betreten freigegeben. Doch nach dem Regen vom Samstag war das Eis am Sonntag schon wieder viel schlechter. Eigentlich war die Eisfläche deshalb bereits wieder gesperrt. Doch an diesem bissigkalten, aber sonnenklaren Sonntag beeindruckten die leuchtend roten Verbotstafeln am Ufer kaum jemanden. Mit oder ohne Schlittschuhe, mit Kind und Hund, auf dem Schlitten oder Velo wurde die grosse, etwas holprige Eisfläche in Besitz genommen. Den meisten war wohl nicht bewusst, dass dies ein etwas gefährliches Unternehmen war. Die Kälte hat glücklicherweise dafür gesorgt, dass nichts passiert ist.

Langlauf, Galopp und Velocross

Auch wer nicht in die Sportferien fahren konnte oder wollte, musste nicht auf Wintersport verzichten. Die Langlaufloipen präsentierten sich in bester Qualität gleich vor der Haustüre. Und mit ausreichender Bewegung war die Kälte gut auszuhalten. Warm eingepackt in dicken Moonboots, konnte man auch zu Fuss die herrliche Winterwelt geniessen. Die einen begnügten sich mit ausgedehnten Spaziergängen, andere joggten im Schnee.

Auch für die Reiter waren die letzten Wochen ein Genuss. Was gibt es Schöneres als einen Galopp durch stiebenden Schnee? Ein noch etwas ungewohntes Bild boten die Velofahrer, die sich mit dem Mountain-Bike wie richtige Crossfahrer über die Schneewege kämpften.

Maur als Wintersportort bot den meisten Leuten viel Spass. Doch hört man jetzt da und dort Stimmen, die sich nach dem Frühling sehnen. Und das Tauwetter der vergangenen Woche scheint das Ende eines Winters anzukündigen, der seinem Namen wieder einmal gerecht wurde.



Paradiesische Zustände herrschten für die Langläufer. Am Wochenende fühlte man sich auf der Loipe allerdings nicht gerade einsam.



Sogar das Snowboard konnte an den sanften verschneiten Hängen gefahrlos ausprobiert werden.



An zwei Tagen konnte man Schlittschuhläufer statt Möwen auf dem Floss und auf dem Sprungbrett beobachten.

Maurmer Post

Grüsse aus Celerina

Endlich sind sie da: Die heissersehnten, wohlverdienten Sportferien. Der Schule für 14 Tage den Rücken kehren, welch eine Wohltat!

Traditionsgemäss verbringt man diese zwei Wochen fast immer im Schnee (soweit vorhanden). Und in diesem Jahr wurden wir wirklich mit Superpisten, Schneegestöber, Sonnenschein und klirrender Kälte «verwöhnt». Für jeden war etwas dabei.

Auch Yvonne, Fredy und Thomas pilgerten dieses Jahr, wie schon so oft, in das schöne Engadin. Der Zufall wollte es, dass die drei dieselbe Skischulklasse besuchten, selbstverständlich am obligatorischen Skirennen teilnahmen und – Fredy Barth, Forch, *Gold,* Yvonne Markwalder, Ebmatingen, *Silber,* und Thomas Nauer, Forch, *Bronze* holten. Die Freude war gross, und wir gratulieren den glücklichen Siegern ganz herzlich.

Um ein schönes Ferienerlebnis reicher geht es nun wieder mit frischem Mut zurück ins eigentlich doch geliebte Schulzimmer.

Hildegard Nauer



Die glücklichen Sieger.

Feldschützenverein Maur

Einladung zur Generalversammlung vom 7. März, 20 Uhr in der Schützenstube des Schützenhauses Maur

Traktanden:

1. Appell
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Abnahme des Protokolls
4. Jahresberichte
5. Abnahme der Jahresrechnung
6. Festsetzung der Jahresbeiträge
7. Jahresprogramm/Jahreskonkurrenz
8. Erläuterung der Schiessvorschriften des Bundes
9. Wahlen
10. Ehrungen
11. Anträge des Vorstandes
12. Anträge der Mitglieder
13. Verschiedenes

Anträge von Mitgliedern müssen innert dreier Tage nach erfolgter Publikation schriftlich begründet beim Präsidenten A. Heusser eingereicht werden. Das neue Schützenstube-Reglement kann bei jedem Vorstandsmitglied eingesehen werden.

Der Vorstand

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer: Beatrice von Piechowski, Telefon 980 18 16

Redaktion der Nummer vom 7. März Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Einsendeschluss: Freitag, 1. März

Bitte alle Beiträge an: Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»: Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Ursula Meister, Maur; Beatrice von Piechowski, Binz.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 28. Februar: 14 bis 16 Uhr: Schulhaus Leeacher, Mütterberatung.

Freitag, 1. März: 20 Uhr: Kirche St. Franziskus, Ebmatingen, Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag.

Freitag/Samstag, 1./2. März: jeweils 19.30 Uhr: Looren, Familienabend der Pfadi Muur mit dem Theater «Ohni Filter».

Samstag, 2. März: 13.30 Uhr: Besammlung im «Süessblätz» Ebmatingen, Aktion Heckenschneiden des Natur- und Vogelschutzvereins.

Volleyball: 14 Uhr: Looren, TV Maur 1 - VBC SBG und 16 Uhr TV Maur 1 - Volewa Wald.

Samstag/Sonntag, 2./3. März: jeweils 9 bis 20 Uhr: Sporthalle Looren, Nationales Badminton-Elite-Ranglistenturnier «Shuttle-Cup».

Jeweils 8 bis 22 Uhr: Tennisanlage Looren, offizielles Tennisturnier «Looren-Cup 1991».

Dienstag, 5. März: 14 bis 16.30 Uhr: Kinderhüeti im Wettsteinhaus.

Mittwoch, 6. März: 9.30 bis 11 Uhr: Mütter- und Kindertreff in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus Maur.

9.30 bis 11 Uhr: MuKi-Kontakt im Wettsteinhaus.

20 Uhr: Bächtoldhaus. Dialog mit dem Islam, Vortrag von Ali Imfeld.

Donnerstag, 7. März: 20 Uhr: GV Feldschützenverein in der Schützenstube des Schützenhauses Maur.

20.00 Uhr: FDP-Stamm, Restaurant Wilder Mann, Ebmatingen.

5. bis 19. März: Jeden Dienstag Nothilfekurs des Samaritervereins Maur.

Bis 2. April: Ausstellung mit Fotos von Sigi Hendel zum «Carnevale di Venezia» im Foto- & Film-Studio Maur, geöffnet Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr. Samstag und Sonntag nach Vereinbarung.

AMTLICH

Erneuerungswahl des Friedensrichters für die Amtsdauer 1991/97

Auf die Ausschreibung in der «Maurmer Post» vom 17. Januar ging folgender Wahlvorschlag ein:

Maag Werner, geb. 1929, Sekundarlehrer, Bachtelstrasse 21, 8123 Ebmatingen.

Dieser Wahlvorschlag kann bis zum 7. März geändert oder zurückgezogen werden. Auch können dem Gemeinderat weitere, von mindestens 15 Stimmberechtigten unterzeichnete Wahlvorschläge eingereicht werden.

Falls nach Ablauf dieser Frist nur ein Kandidat zur Wahl vorgeschlagen ist, wird für den Wahlgang am 7. April ein Wahlzettel mit vorgedrucktem Wahlvorschlag verwendet (Art. 7 der Gemeindeordnung in Verbindung mit Paragraph 54 ff. des Wahlgesetzes).

Maur, 28. Februar 1991

Der Gemeinderat

Hauptinspektion 1991

der Jahrgänge 1946, 1951 und 1961 am 6. März, 08.00 Uhr in der Zwicky-Halle, Fällanden.

Inspektionspflichtig sind

Dienstpflichtige männliche Soldaten, Gefreite und Korporale der Jahrgänge 1946, 1951 und 1961. (Wachtmeister sind nicht mehr inspektionspflichtig.)

Bis Ende 1990 geleistete Inspektionen werden nicht an die ab 1991 geltende Inspektionspflicht angerechnet.

Ausnahmen

Von der Inspektionspflicht ist für 1991 befreit, wer:

a) im Jahre 1991 wenigstens 4 besoldete Diensttage leistet;
b) im Jahre 1991 seine Ausrüstung im Zeughaus fasst;
c) im Zeitpunkt der Hauptinspektion mindestens die Bewaffnung, die Uniform, das Gepäck und die ABC-Schutzmaske im Zeughaus hinterlegt hat;
d) im Zeitpunkt der Hauptinspektion:
   - vor eine sanitarische Untersuchungskommission aufgeboten ist;
   - nach der Beurteilung durch eine sanitarische Untersuchungskommission den Entscheid noch nicht erhalten hat;
   - durch eine sanitarische Untersuchungskommission dispensiert worden ist.

Durchführung

Die detaillierten Angaben sind dem Aufgebotsplakat zu entnehmen, das an den öffentlichen Anschlagstellen eingesehen werden kann.

Verschiebung

Inspektionspflichtige, welche die Hauptinspektion nicht gemäss Aufgebot bestehen können, reichen vorher beim Kreiskommando Zürich-Oberland, Zentralstrasse 4, 8623 Wetzikon 3, ein begründetes Gesuch mit Beilage des Dienstbüchleins zum Bestehen der Inspektion an einem anderen Tag ein. – Wer aus gesundheitlichen Gründen verhindert ist, an der Inspektion teilzunehmen, hat ein auf eigene Kosten beschafftes Arztzeugnis einzureichen.

Militärsektion Maur

Schiessdaten 1991 Schützenhaus Maur

Obligatorisches Bundesprogramm

27.04.	08.30–12.00	1. Obl. Bundesprogramm
29.05.	17.30–?	2. Obl. Bundesprogramm
07.07.	08.30–12.00	3. Obl. Bundesprogramm
17.08.	08.30–12.00	4. Obl. Bundesprogramm
25.08.	08.30–12.00	5. Obl. Bundesprogramm

Freiwillige Übungen

06.04.	09.00–12.00	Freiwillige Übung
14.04.	09.00–12.00	Freiwillige Übung
28.04.	09.00–12.00	Freiw. Übung/Vancouver
25.05.	09.00–12.00	Freiwillige Übung/ Feldschlössli-Stich
08.06.	08.00–12.00	Jubiläumsschiessen SV Binz-Ebmatingen
	13.30–19.00	do.
15.06.	08.00–12.00	Jubiläumsschiessen SV Binz-Ebmatingen
	13.30–19.00	do.
16.06.	08.00–12.00	do.
	13.30–16.00	do.
23.06.	09.00–12.00	Freiwillige Übung/ Einzelwettschiessen
31.08.	09.00–12.00	Freiw. Übung/Vancouver
	14.00–16.30	Übung Knabenschiessen
21.09.	09.00–12.00	Endschiessen FSV Maur
22.09.	09.00–12.00	do.
	13.30–18.00	do.
29.09.	09.00–12.00	Endschiessen SV Binz-Ebmatingen
	13.30–18.00	do.
02.11.	10.00–12.00	Kameraden-Cup FSV Maur

Jungschützenkurs

20.04.	13.00–16.30	1. Schiessübung
11.05.	13.00–16.30	2. Schiessübung
02.06.	09.00–12.00	3. Schiessübung
14.06.	18.00–20.00	4. Schiessübung
06.07.	13.00–16.30	5. Schiessübung
24.08.	13.00–16.30	6. Schiessübung

Gemeindeverwaltung Maur
Polizeisekretariat, Frau C. von Flüe

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 28. Februar
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70

Samstag/Sonntag, 2./3. März
Dr. Kaufmann, Telefon 53 21 30

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 1. März
20.00 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen, Ökumenischer Weltgebetstag
Jugendgruppe Oase
Jugendstube Maur

Sonntag, 3. März
09.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. K. Gautschi
Text: Luk. 6, 1–8
Kollekte: Spital Nazareth
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.42 Uhr, Ebmatingen ab 8.45 Uhr
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.59 Uhr
19.00 Forch, Zolingerheim Aesch
Abendgottesdienst
Pfr. K. Gautschi
Text und Kollekte wie in Maur
Mitwirkung der Singgruppe «El Shaddai»

Montag, 4. März
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 5. März
15.50 Sonntagsschule, Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
20.00 Sonntagsschulvorbereitung, Jugendstube Maur

Mittwoch, 6. März
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 7. März
16.00 Sonntagsschule, Schulhaus Pünt, Maur
18.00 Jugendtreff, Werkraum Ebmatingen
20.00 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
1. Kursabend «Heil und Heilung»

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
O. Krienbühl, Pfarrvikar,
Kirche St. Franziskus,
Bachtelstrasse 19,
8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 2. März
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 3. März
08.45 Eucharistiefeier in der Burgscheune Maur
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 4. März
19.00 Ökumenisches Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 6. März
09.30 Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 7. März
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10,
8132 Egg, Telefon 984 11 10

Sonntag, 3. März
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Montag–Freitag
09.00 Heilige Messe

Dienstag
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44,
8053 Zürich, Telefon 53 35 00

Krankensonntag

Samstag, 2. März
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

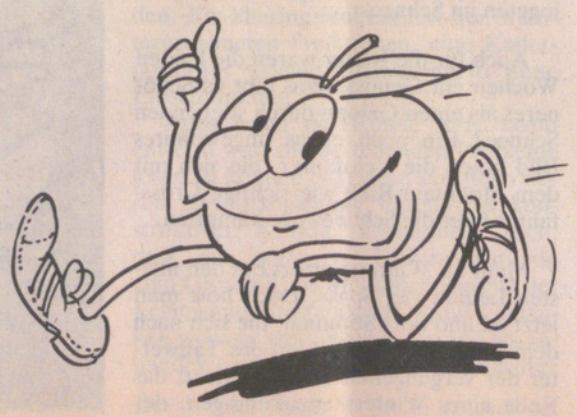
Sonntag, 3. März
09.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Kinderhütedienst

. . . wenn es um Abonnemente geht . . .

Telefon 940 41 19

«Anzeiger von Uster»
Imkerstrasse 4, 8610 Uster

Schön, dass Sie die Tage mit uns verbringen können.



Anzeiger von Uster
Die Regionalzeitung

Maurmer Post

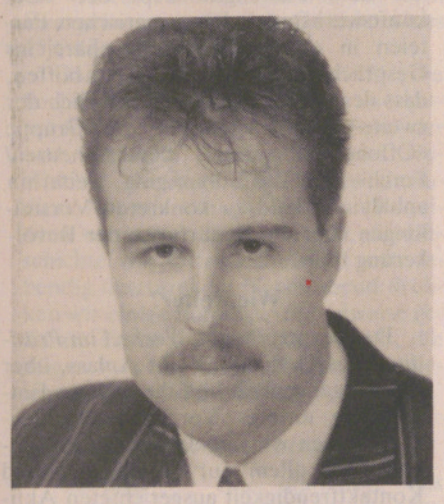
Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 8. März 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Acht Monate in Maur

Gemeindeschreiber Markus Gossweiler gibt Auskunft

vp. Am 1. Juli 1990 begann für lic. iur. Markus Gossweiler beruflich ein neuer Lebensabschnitt. Wie hat er sich in Maur eingelebt? Welchen Eindruck hat er von seiner neuen Gemeinde gewonnen? Und was wissen die Maurmer von ihm? Zu Beginn ein paar Stichworte zur Person.



Markus Gossweiler, von Dübendorf, geboren 1959 in Zürich, dort aufgewachsen und die Schulen besucht, Jurastudium. Nach eigenen Worten hat er sich für das Studium «Zeit gelassen», das heisst, dass er als Werkstudent nebenher immer wieder Arbeit suchte. In der Auswahl der Beschäftigungen war er nicht wählerisch und übernahm auch für Studenten eher unübliche, körperlich anstrengende Tätigkeiten, zum Beispiel als Buchbindergehilfe oder als Magaziner im Stahlhandel.

1983 schloss er das Jurastudium mit dem Lizentiat ab. Er machte ein Praktikum in der Strafanstalt Regensdorf und das Auditorat am Gericht in Dielsdorf. Dort gelangte er dann mehr zufällig in eine Verwaltungsstelle und fand Gefallen daran. So entschloss er sich zur Weiterbildung in dieser Richtung und erwarb 1989 das Gemeindeschreiber-Diplom. 1990 bewarb er sich mit Erfolg um die Stelle des Gemeindeschreibers in Maur.

Vielfältige Aufgaben

Markus Gossweiler findet das Aufgabenspektrum in einer kleineren, überschaubaren Gemeinde faszinierend. Priorität hat für ihn die Geschäftsführung des Gemeinderates. Jeden Morgen wird die Post nach Zuständigkeitsbereichen sortiert, dazu kommen Terminüberwachung sowie Protokollführung bei Gemeinderatssitzungen und Gemeindeversammlungen. Vielfach muss auch die Korrespondenz für unsere nebenamtlichen Gemeinderäte erledigt werden, worunter Anregungen und Wünsche von Bürgern, Beitragsgesuche, Reklamationen beispielsweise über Strassenverkehr oder Fluglärm, fallen.

Zeitunglesen und persönliche Weiterbildung ist ein «Muss», der Gemeindeschreiber muss stets über die neuesten Informationen verfügen. Denn ein wichtiger Teilbereich seiner Arbeit ist die Beratung des Gemeinderates in rechtlichen Belangen, wobei Markus Gossweiler seine juristische Ausbildung besonders zugute kommt. Diese Tätigkeit umfasst im wesentlichen die Abklärung von Fragen der Zuständigkeit oder des formell richtigen Vorgehens. Denn, dies sollte man sich deutlich bewusst machen, der Vollzug der Gesetze beginnt immer in den Gemeinden.

Angenehme Zusammenarbeit

Als eigene Abteilung untersteht dem Gemeindeschreiber die Kanzlei- und Sozialabteilung mit Gemeinderatskanzlei, Vormundschaftssekretariat, Zivilstandsamt und Gesundheitssekretariat. Da findet Markus Gossweiler persönlichen Kontakt mit den Bürgern, lernt ihre Freuden und Sorgen kennen. Als Personalchef leitet er die Gemeindeverwaltung. Die gute Zusammenarbeit mit den Angestellten erleichtert ihm die Arbeit. Unterschwellig blitzt Freude durch, dass er auch von langjährigen Mitarbeitern voll akzeptiert wird, obwohl ihm bewusst ist, dass Verwaltungsangestellte generell sehr loyal sind. Auch das gute Verhältnis der Gemeinderäte untereinander, in dem das Kollegialitätsprinzip über dem Ressortprinzip steht, wirkt sich positiv auf die angenehme Zusammenarbeit in der ganzen Gemeindeverwaltung aus.

Markus Gossweiler hat sich in Maur gut eingelebt. Sein Beruf macht ihm Freude, das Umfeld stimmt, den Arbeitsweg von einer knappen halben Stunde findet er für die heutige Zeit ganz normal. Nur wenn es gar zu neblig trüb ist in Maur, wünscht er sich den Sommer herbei. Dann wird die Mittagszeit wieder zum Baden im schönen Greifensee genützt. Wenn er Ein-Jahr-Jubiläum feiert, wird es wieder soweit sein.

Neue Aspekte globaler Bedrohung

Gutbesuchtes «Wassberggespräch» der FDP Maur

Rund 150 Personen haben am 26. Februar im Schulhaus Looren einem über zweistündigen Podiumsgespräch mit Ulrich Grete (Generaldirektor Schweizerische Bankgesellschaft), Erich Gysling (Redaktionsleiter Rundschau, Fernsehen DRS) und Albert A. Stahel (Professor für Militärstrategie MFS-ETH) unter der Leitung von Kantonsratskandidat Ulrich M. Büchi (Gemeinderat Maur) beigewohnt. Hier die Kernpunkte der Diskussion:

Probleme im Zusammenhang mit EG 92

Das nach wie vor grosse Lohngefälle zwischen Nord- und Südeuropa werde nach Öffnung der Grenzen in den EG-Staaten zu einem starken Migrationsdruck auf den Arbeitsmarkt des nördlichen Teils Europas und damit zu beträchtlichen volkswirtschaftlichen Auswirkungen im EG-Raum führen. Erich Gysling und Ulrich Grete plädierten eindringlich für einen Beitritt der Schweiz zur EG, um zu vermeiden, dass die Schweiz EG-Normen weitgehend übernehmen müsse, ohne selbst mitbestimmen zu können. Die politische Realisierbarkeit schätzen sie als relativ gering ein. Albert Stahel dagegen begegnet dem vereinigten Europa mit grösserer Zurückhaltung und sieht darin vor allem ein wirtschaftliches Gefüge.

Unstabile Situation in Osteuropa

Das zumindest wirtschaftliche Scheitern der Perestroika und die Unabhängigkeitsbestrebungen lange unterdrückter Nationalitäten im Westen und Südosten der UdSSR, verbunden mit einem immer noch beträchtlichen Militärpotential, könnten zu gewaltigen Umbrüchen führen. Ähnlich präsentierte sich die Situation auch im Balkan.

Krieg im mittleren Osten

Ein rascher Sieg der alliierten Kräfte ist nach Einschätzung von Albert Stahel absehbar. Eher im Ungewissen liege die politische Zukunft der Region. Erich Gysling warnt eindringlich davor, zu versuchen, den arabischen Staaten unsere eigenen, europäisch-amerikanischen politischen Wertstäbe aufzwingen zu wollen. Eine Demokratie nach westlichem Muster lasse sich in Staaten, denen ganz andere politische und gesellschaftliche Vorstellungen zugrunde liegen, nicht verwirklichen.

Unflexibles Gesetzgebungsverfahren als Bedrohung für die Schweiz?

Ist unser Land, dessen 700. Geburtstag wir dieses Jahr feiern, mit seinen schwerfälligen demokratischen Institutionen überhaupt noch fähig, grundlegende Herausforderungen überzeugend anzugehen? Ulrich Grete führt als Beispiel die schon seit Jahren anstehende und immer wieder hinausgezögerte Revision des Aktienrechts an. Hier dränge sich eine umfassende Überarbeitung der schweizerischen Demokratie auf.

FDP Maur, Daniel Keller

Frauen zu Gast am «Männerstamm»

Ebenso viele Standpunkte wie Diskussionsteilnehmer

me. Bislang ausschliesslich Männern reserviert blieb der seit gut einem Jahr monatlich funktionierende «Männerstamm», ins Leben gerufen von Pfarrer Jacques-Antoine von Allmen. Am vergangenen Freitag wendete sich das Blatt, es waren zwei Referentinnen geladen und die Stammrunde ganz allgemein auch für Frauen geöffnet.

Zwischen drei und sieben Teilnehmer konnte der «Männerstamm» bisher pro Abend verzeichnen, diskutiert wurde ohne Konzept, Gesprächsführung oder festumrissene Zielsetzung zu Themen wie «Männeremanzipation» oder «Mann und Beruf». Als Diskussionsrunde auf anderer Ebene als übliche Stammtischgespräche in der Beiz erfreute sich der Männerstamm zunehmender Beliebtheit. Es erschienen Teilnehmer aus verschiedensten Berufen, aus allen Gemeindeteilen.

Nicht selbstverständlich in einer Gemeinde, die durch den Zonenplan des ZVV zweigeteilt wird und deren offizielle Verbindung, der Ortsbus, des Abends gar nicht und tagsüber nur unbefriedigend funktioniert. Umso verwunderlicher, dass die «Züglete» des «Männerstamms» von Ebmatingen nach Aesch dem Zusammenhalt nichts anhaben konnte und viele Teilnehmer sehr regelmässig erschienen.

«Gwunder» über Männerschwarm

Fast überwältigend gab sich dann die Teilnehmerzahl am Freitag, 22. Februar, in der für Frauen geöffneten Runde: Ein Dutzend Diskussionsteilnehmer, darunter drei gwundrige Ehefrauen, die kennenlernen wollten, wovon ihre Männer zu Hause ins Schwärmen gerieten, sowie die zwei Referentinnen, Monika Bär und Silvia Hagen, liessen den Stamm zum Themenkreis «Teilzeitarbeit für Männer und Frauen in Kaderpositionen, Job-Sharing, Männer im Haushalt» fast aus den Nähten platzen.

Pfarrer Jacques-Antoine von Allmen regte eine Vorstellungsrunde an und gab sich selbst als Betroffener der Frage nach neuer Rollenteilung zwischen Frau und Mann zu erkennen, erfüllt er doch eine halbe Pfarrstelle, während seine Gattin als Assistenzärztin beruflich sehr eingespannt ist. Ansonsten gab sich die Diskussionsrunde gemischt. Bauer und Bäuerin haben wohl am ehesten das Job-Sharing vollzogen, das heute als Möglichkeit für die Erfüllung beider Partner im Beruf gepriesen und vorsichtig getestet wird.

Ein Personalchef gab kompetente Auskunft, warum es damit in Kaderpositionen einfach nicht funktionieren kann. Der bewusst nur halbtags tätige Jurist fand sich ebenso wie die teilzeitbeschäftigte Mutter, die zugunsten der Karriere ihres Mannes heute nicht mehr auf die eigene Karriere verzichten würde. Ein Pensionistenpaar, das seit Jahren das Job-Sharing zu Hause praktiziert, um beiden Partnern die Ausübung von Ämtern und Hobbys zu ermöglichen, gesellte sich zum eher unfreiwilligen Hausmann, dem im Haushalt ganz einfach eine Tochter fehlte.

Frauen fordern Ausstieg aus Sackgassen

Die beiden Referentinnen berichteten von ihrer Arbeit in einer Frauengruppe des kaufmännischen Verbandes, die eine Frauentagung zum Thema «Ausstieg aus Sackgassen – Frauenmut verändert kaufmännische Berufslaufbahn» organisiert hatte und sich nun mit dem Gedanken trägt, eine entsprechende Männertagung ins Leben zu rufen. Monika Bär ist Anlageberaterin in einer Grossbank und möchte sich vor allem ihrer beruflichen Karriere widmen, Silvia Hagen versieht eine Teilzeitarbeit und ist Mutter eines Kleinkindes.

Es brauche etwas Mut, sein Leben so einzurichten, dass man sich darin wohlfühle, erläuterte Silvia Hagen, es lohne sich jedoch, sich diese Freiheit zu nehmen, denn grundlegende Veränderungen erforderten viel Zeit. Monika Bär doppelte nach, dass Veränderung auch Angst mache, dass sich Männer immer noch weniger Gedanken zu partnerschaftlichen Lebensformen machten, immer in der Hoffnung, eine Frau zu finden, die bereit sei, den Haushalt allein zu übernehmen.

Modelle für neue Partnerschaftsformen hätten nur Vorteile aufgezeigt, war weiter zu hören, denn sie öffnen der Frau den Zugang zu immer mehr Berufen und lassen dem Mann Zeit für die Familie und das bewusste Verfolgen der Entwicklung seiner Kinder. Um diese neuen Partnerschaftsformen jedoch zu ermöglichen, braucht es Veränderungen in Gesellschaft, Schulsystem und Arbeitswelt. Der Mittagstisch für Schüler etwa gilt immer noch als leicht «anrüchig», die Berufstätigkeit der Ehefrau wird als finanzielle Schwäche und nicht als Wunsch nach intellektueller Erfüllung ausgelegt.

Stimulierendes Wechselbad zwischen zwei Aufgaben

Silvia Hagen konnte vom angenehmen «Wechselbad» zwischen Arbeit und Kinderbetreuung berichten. Auf beide so unterschiedlichen Tätigkeiten freue sie sich jeweils, ohne sich einseitig belastet zu fühlen. «Wir sind eine richtige Exotenrunde», warf ein Teilnehmer ein, «weil wir uns nämlich alle bewusst sind, dass Zusammenleben ein Problem ist, und uns Gedanken über für andere Alltägliches machen.» Ein eher schalkhaftes Votum warf ein, dass es eigentlich genüge, wenn die Veränderung bei den Frauen passiere, die Tatsache, dass Mütter ihre Söhne so erzögen, wie sie sich ihre Männer wünschen, würde dann ganz automatisch Langzeitwirkung zeigen.

Das Problem besteht indessen im mangelnden Angebot an gehobenen Teilzeit-Arbeitsmöglichkeiten, die in vielen Berufen einfach nicht zu realisieren sind. So konnte der anwesende Personalchef berichten, dass in seiner Firma mit rund 500 Beschäftigten die Hälfte der Angestellten Teilzeitarbeit leiste, dass sich unter diesen Teilzeitbeschäftigten jedoch lediglich zwei Männer finden. Job-Sharing funktioniert nur in untergeordneten Funktionen, eine Kaderposition verlangt Anwesenheit ohne Einschränkung.

Auch wenn die Runde weit davon entfernt war, die bestehenden Probleme lösen zu können, so zeigte sich doch deren Bewusstmachung bereits als konstruktiver Beitrag. Erstaunlich auch, dass die angeregte Diskussionsrunde zum Grossteil aus Menschen jenseits der Lebensmitte bestand, sich somit Gedanken weniger zum eigenen Vorteil als zuhanden einer neuen Generation machte.

Der «Männerstamm» findet jeweils am letzten Freitag des Monats um 20 Uhr im Bächtoldhaus in Aesch statt.

Wann haben Sie zum letztenmal Borschtsch gegessen . . .?

Am nächsten Sonntag, 10. März, steht für Sie am Ökumenischen Loorentag 1991 ein Teller bereit.

Der Gottesdienst um 10 Uhr wird vom Instrumentalkreis Maur musikalisch eröffnet.

Im abwechslungsreichen Verlauf werden uns lebendige Eindrücke von Menschen und Kirchen im Osten vermittelt. Die Predigt hält Pfarrer Eugen Voss, Leiter des kirchlichen Instituts «Glaube in der 2. Welt».

Istvan Zolt Nagy, ein rumänischer Flötist, der in die Schweiz geflüchtet ist, lässt sich in einem Interview über die Verhältnisse und die Zukunftsaussichten in seinem Land kritisch befragen.

Ein besonders akustisches Erlebnis wird der Ukrainische Chor aus Zürich sein. Die «Seligpreisungen», ein «Alleluja», das «Vater unser» und andere Lieder werden in fremder Sprache und in doch vertrauten Tönen vierstimmig in unsere Herzen getragen.

Die Kinder von Maur werden für ein Kinderheim in Kostroma (Russland) ein farbiges Zeichen der Freundschaft vorbereiten.

Zur Kollekte sind diesmal nebst Münzen und Scheinen auch **Kinderschuhe** willkommen.

An diesem Sonntag beginnen wir eine Sammelaktion von neuen oder gut erhaltenen sauberen Kinderschuhen für die Kinderheime in Kostroma. In der nordwestlich von Moskau gelegenen Stadt sind Schuhe wie in den meisten sowjetischen Ländern grosse Mangelware.

Kinder in Heimen sind die letzten, die etwas an die Füsse bekommen. Meist ist es unzureichendes Schuhwerk; statt laufen zu lernen werden die Füsse missgestaltet. Darum unser Aufruf an Sie: Kinderschuhe sind am Loorentag 1991 gefragt. Scheuen Sie sich nicht, am kommenden Sonntag mit Kinderschuhen im Gottesdienst zu erscheinen.

Was mit der Geldkollekte und dem Erlös aus dem Mittagessen geschieht, wollen wir Ihnen erst am Sonntag verraten. Soviel sei gesagt: Ein neues Abenteuer für spendewillige Maurmer beginnt. Nach dem Gottesdienst erwarten wir Sie im Polterkeller gerne zum Borschtsch. Die ukrainische «Suppe mit Spatz» hat seine besonderen Zutaten. Familie Graf hat das beste Rezept zur Hand genommen. Kenner freuen sich heute schon darauf; wer noch nie davon gekostet hat, weiss ab Sonntag, was er bisher kulinarisch verpasste.

Mit dem «Drittweltladen» wird auch die Dritte Welt nicht vergessen. Nach dem Motto «Gerechte Preise für die gute Arbeit» können Sie Honig, Kaffee, Tee, Lebensmittel und verschiedenste Gebrauchsartikel erstehen.

Damit das Dessertbuffet reichlich zum Verweilen und Zugreifen einlädt, danken wir Ihnen herzlich für Kuchenspenden. Sie können das Gebackene vor den Gottesdienst unten im Polterkeller abgeben.

Die beiden Kirchen heissen Sie zum Loorentag 1991 willkommen.

Kurt Gautschi

Mittagstisch für Senioren

im Restaurant zum «Wilden Mann», Ebmatingen, am

Donnerstag, 14. März
11.30 Uhr

Bitte Anmeldung unter Telefon 980 06 13, nur Dienstag zwischen 17 und 19 Uhr.

Fahrgelegenheit nach Möglichkeit.

Frauenverein Berg

WIR GRATULIEREN

Am 7. März 1991 feiert Frau Frieda Zollinger-Schellenberg aus Uessikon im Zollingerheim Aesch ihren 80. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich und wünschen der Jubilarin zusammen mit ihrer Schwester noch ein paar glückliche Jahre im Altersheim.

E. Marti



BEIM HALTEN – MOTOR ABSCHALTEN

EIN BEITRAG ZUM UMWELTSCHUTZ

Maurmer Post

Dorfleben am «Vorderen Berg»

Jahresbericht 1990 des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch

Ein Blick auf den Veranstaltungskalender bestätigt es: Auch dieses Jahr konnte der Ortsverein einen wesentlichen Beitrag zum Dorfleben im Gemeindeteil am «Vorderen Berg» beitragen. Über viele unserer Aktivitäten wurde bereits während des Jahres ausführlich in der Maurmer Post berichtet, so dass ich mich hier auf das Wesentliche beschränken und Neues und Besonderes hervorheben möchte:

Aktivitäten im «Stammhaus»

Der Betrieb im *Wettsteinhaus*, unserem Stammhaus, hat sich wesentlich vereinfacht, seit das Ehepaar Esslinger die nötigen Hauswartarbeiten erledigt und auch die Reservationen und Vermietungsformalitäten für die Wettsteinstube besorgt. Nach wie vor ist das Wettsteinhaus für die Veranstaltung privater Anlässe beliebt. Die Frequenz der Vermietungen ist allerdings durch selbstauferlegte Zurückhaltung zur Schonung der unmittelbaren Nachbarn begrenzt. Vermietungen für Ausstellungen (dieses Jahr zum Beispiel Jean-Pierre und Nicole Wartmann) oder andere kulturelle Anlässe freuen uns besonders, da sie in unserem Sinne das Dorfleben zu fördern helfen.

Die *Schatzchammer*, unser Brockenhausbetrieb und Raritätenmarkt, bildet nicht nur eine unserer Haupteinnahmequellen, sondern sie bietet sich beim Schmöckern in der Bücherecke oder beim Markten um ein Möbelstück auch als Treffpunkt für Einheimische und Auswärtige an. Ein leichter Rückgang der Attraktivität gegenüber den Vorjahren liess uns mit Unterstützung des Maurmer Werbefachmanns Stefan Cohen über ein paar einfach realisierbare Möglichkeiten zur Belebung des Schatzchammerbetriebs nachdenken: So soll zum Beispiel vermehrt in der Presse auf unser Warenangebot und die Verkaufszeiten, aber auch auf die Bedeutung der Schatzchammer für unseren Vereinsbetrieb hingewiesen werden. Gut sichtbare Hinweistafeln wurden bereits in Auftrag gegeben, und immer wieder müssen auch Plakate und Flugblätter auf die Schatzchammer aufmerksam machen. Aber trotzdem werden hin und wieder flaue Verkaufsnachmittage (welches Ladengeschäft kennt sie nicht) kaum zu vermeiden sein.

Der *Schüler-Mittagstisch* hat in seinem zweiten Betriebsjahr bereits Modellcharakter erlangt, interessiert sich doch das Jugendsekretariat Uster lebhaft für den Betrieb. Mit zurzeit 21 beteiligten Familien und pro Tag bis zu 15 betreuten Kindern ist die Kapazität der gewählten Betriebsform allerdings nahezu ausgeschöpft. Auch der starke Besuch der Kinderhüeti für kleinere Kinder zeigt deutlich, dass solche Formen der familienergänzenden Kinderbetreuung einem echten Bedürfnis entsprechen.

Da viele den Namen Kafi-Träff mit dem Bild des Kafichränzlis von vornehmen älteren Damen in der guten Stube verbanden, erhielt dieser gut besuchte Anlass, der eine ungezwungene Kontaktmöglichkeit für junge Mütter und ihre Kinder bieten soll, neu den zutreffenderen Namen *MuKi-Kontakt*. Auch *Brotbacken* im ehrwürdigen Holzofen des Wettsteinhauses ist immer noch sehr beliebt, während die Kinderkleiderbörse und die *Näh- und Lismerabige* wegen zu geringer Nachfrage aufgegeben wurden.

Die Themen der rege besuchten *Leseabende*, an denen über gemeinsam ausgewählte Bücher diskutiert wurde, betrafen beispielsweise die Stellung der Frau in unserer westlichen Kultur und in der arabischen Welt. Diese Abende wurden ausschliesslich von Frauen besucht, obwohl männliche Diskussionsbeiträge durchaus begrüsst worden wären. Das Studium von Ursula Islers «Die Ruinen von Zürich» gipfelte in einer Lesung der Autorin am 27. November im Wettsteinhaus.

Der von der Kulturkommission organisierte Vortrag von Professor Peter Brangs über Alexander Solschenizyn, gab Anlass zur Auseinandersetzung mit dem Buch «Matrjonas Hof» dieses russischen Autors.

Auch im gut ein Dutzend Mitglieder zählenden *Billardclub* herrscht eine gute Stimmung. Der im Obergeschoss des Wettsteinhauses plazierte Billardtisch wird vor allem von einem Stammpublikum von Jungen fleissig benützt.

Im Schatten des Wettsteinhauses

Begeben wir uns nun vors Wettsteinhaus hinaus, wo unsere traditionellen *Märkte* stattfinden. Stand der Früeligsmärt im Zeichen des Kantons Appenzell, mit Hirsebrei und Weisswürsten als Menü und einem Schluck Alpenbitter hintendrein (um mich aufs Kulinarische zu beschränken), wurden am Herbschtmärt Berner Zibele- und Chäswähe angeboten, dazu zum Dessert feines Zwätschgelisi. Einen reizvollen Kontrast zu diesen urchigen Schweizer Speisen boten die Spezialitäten aus Kosovo mit ihren exotisch klingenden Namen. Zwar war die Verständigung mit den Schöpfern dieser Gerichte, «unseren» Asylbewerbern von der Tobelstrasse, auf der verbalen Ebene nur beschränkt möglich, über den Magen funktionierte sie jedoch problemlos.

Der Ortsverein im Dorf

Bis zum gemeinsam mit dem Ortsverein Binz/Ebmatingen organisierten *Seifenkistenrennen* am Wassberg, ist es vom Wettsteinhaus ein kleiner Fussmarsch. 35 Piloten und Pilotinnen, etwa doppelt so viele wie in früheren Jahren, kämpften in ihren Boliden um die erstmals mit elektronischer Zeitmessung ausgemarchten vorderen Ränge. Ob dieser grossen Teilnehmerzahl war man direkt froh, dass das für die knappen Pausen vorgesehene Bergauf-Velorennen mangels Interessierten abgeblasen werden konnte. Auch auf das in Verbindung mit dem Seifenkistenrennen geplante Ortsfest musste verzichtet werden, denn auf dem dazu vorgesehenen Areal des Restaurants Wassberg hatten bereits die Umbau- und Renovationsarbeiten begonnen. Als Trost offerierte der neue Besitzer des Wassbergrestaurants, Lorenzo Küng, einen Startapéro, und bei dem prächtigen Wetter hatte unsere Freiluft-Beiz in der Kurve mit oder ohne Fest Hochbetrieb.

Der spätherbstliche *Räbeliechtliumzug* ist vor allem für kleinere Kinder ein besonderes Erlebnis. Auch wenn ein kalter Wind immer wieder die Kerzen auszublasen drohte, der Zug vom Forchdenkmal durch die verdunkelten Strassen zum Schulhaus Aesch, wo die Musikgesellschaft Maur in Grossbesetzung zum Platzkonzert aufspielte, wird manchem Dreikäsehoch in lebendiger Erinnerung bleiben. Zu beliebten Anlässen «ausser Haus» gehörten auch das sommerliche *Familienpicnic* beim Forchdenkmal, das gemeinsame *Schwimmen* im Zumiker Bad und das *Turnen für Jedermann* in der Turnhalle Aesch, während sich für das Joggen kein Stammpublikum mehr fand.

Zukunftswerkstatt

Weniger erfolgreich als andere Aktivitäten war unser Engagement in Sachen *Dorfzentrum*. Die Generalversammlung vom 21. März 1990 hatte dem Vorstand den Auftrag erteilt, eine Kommission mit der Aufgabe zu bilden, Zielvorstellungen und Rahmenbedingungen zur Gestaltung der Dorfmitte von Aesch auszuarbeiten. Sowohl die Zusammensetzung als auch das Vorgehen der vierköpfigen Arbeitsgruppe stiess jedoch bei vielen Einwohnern auf heftige Kritik. Im Anschluss an eine hitzige, mehrstündige Debatte während eines von der Arbeitsgruppe organisierten Informationsabends am 21. November, verzichtete der Ortsverein auf die weitere Trägerschaft im Zusammenhang mit Abklärungen zum Thema Dorfzentrum. Die Versammlung beschloss jedoch, mit einem allen Interessierten offenstehenden Treffen am 12. Dezember einen Neuanfang zu wagen. Dank geschickter Vermittlungstaktik gelang es Kurt Gautschi mit dem Planungskonzept der «Zukunftswerkstatt», die gegnerischen Parteien in entspannter Atmosphäre ins Gespräch zu bringen. Es ist zu hoffen, dass der Schwung, mit dem kürzlich der zweite Arbeitsnachmittag der Gruppe «Offene Planung Aesch/Scheuren/Forch» über die Bühne ging, weiterhin anhält und bald zu konkreten Vorstellungen über die Bedürfnisse der Bevölkerung führt.

Wie weiter?

Der bevorstehende *Wechsel im Präsidium* des Ortsvereins gibt Anlass, über die Vergangenheit und die weitere Entwicklung unseres Vereins nachzudenken. Liegen wir mit dem Spektrum unserer vor allem auf Geselligkeit und Kontaktfreudigkeit ausgerichteten Aktivitäten richtig? Soll der Ortsverein vermehrt dorfpolitisch und kulturell aktiv werden? Solche und andere Fragen möchten wir gerne an unserer Generalversammlung, am 13. März, besprechen.

Unser aktives Vereinsleben steht und fällt mit dem selbstlosen Einsatz einer grossen Zahl von Mitgliedern bei der Organisation und Durchführung unserer Anlässe. Ihnen, aber auch allen, die den Ortsverein mit ihrem Mitgliederbeitrag und guten Willen unterstützen, möchte ich im Namen des Vorstandes meinen Dank für ihre Treue aussprechen.

Thomas Labhart, Präsident

«Vom Trio zum Septett»

Konzert der «Ars Amata» in der Kirche Maur, Freitag, 8. März, 20.15 Uhr

Gemeinsame Liebe zur Kammermusik, spontane Spielfreude und ein differenziertes Zusammenspiel – dies sind die verbindenden Eigenschaften der «Ars Amata». Das seit 1974 konzertierende Ensemble besteht einerseits aus den freischaffenden Musikern Elisabeth Weber-Erb, Violine, Rudolf Weber, Viola, und Cäcilia Chmel, Violoncello und anderseits aus Solomusikern des Tonhalle-Orchesters: Walter Wehrli, Kontrabass (anstelle von Rudolf Frei) Heinz Hofer, Klarinette, Jakob Hefti, Horn und Manfred Sax, Fagott.

Das Ensemble wird das Konzert mit dem heiteren einsätzigen Streichtrio in B-Dur DV 471 von Franz Schubert eröffnen.

Das zweite Werk, das Fagottquintett in B-Dur op. 36 stammt von J. J. Fr. Dotzauer. Dieser heute weitgehend vergessene Komponist war zu seiner Zeit – er lebte von 1783 bis 1860 – mit seinen 165 Kompositionen eine hochgeachtete Persönlichkeit in der deutschen Musikwelt.

Das Hauptwerk des Abends, das Septett in Es-Dur von Ludwig van Beethoven, wurde am 2. April 1800 uraufgeführt und gehörte schon bald zu den beliebtesten Werken in den Konzertsälen Wiens. Es war «Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Theresia» gewidmet. Beethoven verlangte dafür von seinem Verleger Franz Anton Hofmeister den damals stolzen Betrag von 20 Dukaten – und erhielt ihn auch! Das Werk ist ein Stück bezaubernde Serenadenmusik, die mit ihrem Thema der Variationen zur Volksmusik geworden ist.

Noch hat es eine Menge freier guter Plätze. Es wäre ausserordentlich schade, wenn dieses ausgezeichnete Ensemble vor der halbleeren Kirche spielen müsste. Aber vielleicht können sie sich noch kurzfristig zu einem schönen Konzertabend entscheiden?

Die Preise sind mit 15 und 12 Franken sehr bescheiden! Vorverkauf über Telefon 980 08 00. Die Kassenöffnung ist um 19.30 Uhr.

Noch eine Bitte an unsere Abonnenten: Teilen Sie uns doch bitte mit, wenn es Ihnen nicht möglich sein sollte, den Anlass zu besuchen, oder die Billette weiterzugeben. Es ist stets sehr schade, wenn die für Sie reservierten guten Plätze leer bleiben.

Für die Kulturkommission:
Sina Dür



Land in Sicht

Das «Dorfzentrum Aesch/Scheuren/Forch» – ein noch schwer fassbares Gebilde

go. «Die Phantasiephase ist abgeschlossen. Heute beginnt die Zeit der Realisation.» So hiess es zu Beginn der dritten Plenarsitzung «Offene Planung Dorfzentrum Aesch» am Nachmittag des 23. Februar, einem Samstag, im Wettsteinhaus. Nach vierstündiger Arbeit im Plenum und in Gruppen stand jedoch nur eines fest: Zwischen Utopia und Realität liegt ein langer, steiniger Weg, der Schritt für Schritt zurückgelegt werden muss. Gleichzeitig gilt es, das Land der Phantasie nicht mit leeren Händen hinter sich zu lassen, sondern aus ihm soviel wie möglich in die zu errichtende Wirklichkeit hinüber zu retten.

Fünf-, nein vierteiliger Sternmarsch

Am Anfang gab es fünf leere weisse Blätter. Jedes war bereit, sich füllen zu lassen mit Ideen zu fünf verschiedenen Themen. Themen, die das Ziel «Dorfmitte» einkreisen und fassbar machen sollten. Doch das naheliegendste aller Themen, «Güter des täglichen Bedarfs», erwies sich als Un-Thema und wurde zunächst beiseitegeschoben. Die vier übrigen Bereiche erregten grosses Interesse und wurden nun zwei Stunden lang darauf abgetastet, was in ihnen wünschenswert und was möglich wäre. Auf vier Routen versuchte man, sich dem Zentrum zu nähern.

Route 1: Standort

Zwei mögliche Standorte – bei den Forchbahnstationen in Forch und in Scheuren – konnten ihrer peripheren Lage wegen sofort zurückgewiesen werden.

Das Gelände um die Post in Forch kommt ebenfalls nicht in Betracht, vor allem, weil es zu klein ist.

Das Areal der Zollinger-Stiftung erregte zwar die Phantasie sehr. Die Frage ist nur, wieweit es überhaupt verfügbar wäre.

Das Stauber-Areal ober- und unterhalb von «Im Brünneli» liegt weniger zentral, doch bietet es als einziges genug Platz für eine alle befriedigende Lösung.

Route 2: Trägerschaft

Die Gruppe «Planungs- und Trägerschaftsmodelle» fühlte sich besonders zwischen einem machbaren Minimum und einem wünschenswerten Maximum hin- und hergerissen: Varianten, bei denen entweder nur die Politische Gemeinde oder die Politische und die Kirchgemeinde unter Beteiligung privater Geldgeber Planung und Trägerschaft übernehmen würden, wären als Minimum zu verstehen; nur ein genossenschaftliches Modell könnte gewährleisten, dass ein grosser betroffener und daher interessierter Kreis aktiv am Dorfzentrum mitgestalten und Einfluss nehmen könnte.

Route 3: Begegnung

Ein lebendiges Zusammensein ist der Traum aller am «Dorfzentrum» Arbeitenden. Schnell war ein Sieben-Punkte-Plan erstellt. Er enthielt Wünsche, ohne deren Erfüllung Begegnungen unter der Bevölkerung schwer vorstellbar wären. Dies meinten die einen.

Andere zukünftige Dorfbewohner fanden: Das Raumangebot sollte auf jeden Fall so flexibel sein, dass es sich jederzeit an neu entstehende Bedürfnisse und Aktivitäten anpassen liesse.

Wieder andere Gesprächspartner stellten überhaupt jedes Raumbedürfnis in Frage. Die bestehenden Räume und Anlagen – man denke etwa an das Wettsteinhaus, die Cafeteria im Zollingerheim, die Bocciabahn – werden noch gar nicht voll oder gar falsch genutzt.

Route 4: Verkehr

Die Gruppe «Verkehr» hatte noch Mühe, auf ihrer Route nicht die Richtung «Mitte» zu verlieren. Doch sie brachte wertvolle Anregungen zur Verbesserung der allgemeinen Verkehrslage im Dorfteil Aesch. Sie nahm den öffentlichen Verkehr unter die Lupe, griff dabei das Problem Sammel-/Ruftaxi auf und forderte erneut eine regelmässigere, halbstündige Verbindung zwischen Scheuren und Ebmatingen.

Der neuralgische Punkt jedoch im Hinblick auf ein Dorfzentrum ist der ständig wachsende Privatverkehr. Ohne eine Untertunnelung und/oder eine Aufpflasterung und eine «Möblierung» der Aeschstrasse sei eine fussgänger- und velofreundliche Verbindung zwischen Aesch und Scheuren nicht möglich.

Weiterhin «Offene Planung»

Aus allen Gesprächsgruppen waren unversehens Arbeitsgruppen geworden, die jeweils eine Eigendynamik entwikkeln werden. Jede Gruppe bestimmte jedoch eine Ansprechperson, so dass noch immer neue Interessenten hinzustossen können. Für den Bereich «Begegnung» ist dies Vreni Camenzind (Telefon 980 09 09), für «Verkehr» Peter Gröbly (Telefon 980 40 57), für «Trägerschaft . . .» Ruth Gurny (Telefon 980 27 71), für «Standort» Felix Kuratli (Telefon 980 32 62). Die nächste Plenarsitzung findet am 3. April von 19.30 bis 22 Uhr im Wettsteinhaus statt.

Einen ganzen Samstagnachmittag lang haben 27 Gesprächspartner mit grossem Ernst daran gearbeitet, dass aus dem «Land in Sicht» nicht eine Fata Morgana wird.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Redaktion der Nummer vom 14.3.1991
Hermann Künzle, Telefon 980 00 96

Einsendeschluss: Freitag, 8. März

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Ursula Meister, Maur; Beatrice von Piechowski, Binz.

Maurmer Post

Ebmatinger Schüler spielten «Krabat»

Altersnachmittag vom 20. Februar im Loorensaal

sl. Für den Altersnachmittag lässt sich die Seniorenkommission Maur immer wieder etwas Unterhaltendes und Besinnliches einfallen.

Eröffnet wurde der Nachmittag mit zwei Liedern, gesungen von den Besuchern und begleitet von Brigitte Schnyder am Klavier.

Als kleine Besinnung las Markus Holzmann, der seit Dezember 1990 als Pastoralassistent im katholischen Pfarrvikariat Maur tätig ist, etwas aus der Geschichte «Der kleine Prinz» vor. Weiter zum Thema «Begegnungen» passte die Geschichte von Zachäus aus dem Evangelium sowie das Gedicht eines 15jährigen Mädchens.

Dann hiess es Bühne frei für die Sechstklässler aus Ebmatingen. Sie hatten mit ihrer Lehrerin Brigitte Schnyder und mit Frau Bänziger aus der Geschichte «Krabat» ein Theater einstudiert. Mit minimem Aufwand an Requisiten verstanden es die Kinder, die Geschichte von Otfried Preussler sehr lebendig darzustellen. Nachstehend drukken wir einige unredigierte, teilweise gekürzte Texte der Sechstklässler ab, die zeigen, wie die Kinder das Theaterspielen aus ihrer Sicht erlebten.

Das Krabat-Theater

«„Krabat" – eine alte Sage aus Deutschland, zu der der Schriftsteller Otfried Preussler ein Buch schrieb, war der Titel des diesjährigen Theaters am Altersnachmittag. Nach mehreren Proben und zwei Aufführungen vor anderen Schulklassen präsentierten wir das Stück in der Looren. Abgesehen von einigen Pannen, die aus Sicherheitsgründen nicht öffentlich erwähnt werden dürfen, ging alles ganz gut. Viel schwerer als das Aufführen war aber das Zusammenstellen des Theaters. Denn wir mussten die wichtigen Szenen aus dem dicken Buch herauspicken. Darum musste auch einiges, was im Buch vorkommt, ausgelassen werden. Ich hoffe, den Leuten hat es trotzdem gefallen.» S. S.

«Am 20.2.1991 spielten wir das Theater „Krabat", das wir mit Frau Bänziger einstudiert hatten, am Altersnachmittag vor. Es glückte uns diesmal sehr gut. Anders als die letzten beiden Male im Schulhaus, war die Bühne grösser, das Licht besser, und das Wichtigste war, dass es ein anderes Publikum war! Keine, oder fast keine Schüler, Lehrer und Eltern, sondern meist recht alte Leute bildeten das Publikum. Dafür mussten wir doppelt so laut und deutlich sprechen. Die Belohnung blieb natürlich nicht aus, ein Sandwich und ein Berliner warteten auf uns. Mir hat das Theatern sehr gefallen.» Hi.

«Das Buch „Krabat" wird mir immer in Erinnerung bleiben. Nachdem es uns Frau Schnyder vorgelesen und wir es gründlich besprochen hatten, musste ich es nochmals zu Hause lesen, so toll fand ich die Handlung. So kam es mir nur gelegen, dass wir aus 250 Seiten ein Theater verfassen wollten. Es war nicht so schwer, 15 Szenen aus diesem Buch zu wählen, da es anfangs ja eine kurze Sage war, die Preussler ausschmückte. Wir gingen einfach den umgekehrten Weg vor. Mühsamer war es dann, die „Vertonung" vorzunehmen. Scheinbar schämten sich viele, einmal das laut zu tun, was sie während der Schulzeit sonst immer tun, nämlich „Schnädere"!

Mit der Sprache hatte ich keine Probleme, obwohl ich die Stimme dessen hatte, der am lautesten ist und der Macht auf andere ausübt: der Meister. Diese Rolle gefiel mir sehr; mit hätten eigentlich alle Rollen gefallen, weil ich sehr gern Theater spiele. Im Theater kann man sich nicht nur mit der Sprache, sondern auch in Bewegungen ausdrücken, was zu einer viel ergreifenderen Stimmung verhilft.» C.T.

«Es gibt ein Lied, dessen Name ist: „Die Gedanken sind frei". Bei „Krabat" jedoch kann der Meister die Gedanken lesen. Wenn Krabat etwas Verbotenes dachte oder machte, merkte es der Meister, auch wenn er nicht dabei war. Ich stelle mir ein solches Leben sehr schwer vor, wenn man nie denken kann, was man will.» B.B.



Die Darsteller wechselten sich in verschiedenen Rollen ab, so dass alle zum Spiel beitragen konnten. (Foto: sl)

Rund um den Pfäffikersee

Jungsenioren unterwegs

Nach dem Besuch der Schokoladenfabrik Frey AG vom letzten Monat wollen wir uns wieder unserer körperlichen Fitness zuwenden.

Den Start in die neue Wandersaison gehen wir etwas behutsam an und bleiben vorerst noch in der näheren Umgebung.

«Rund um den Pfäffikersee» ist unser Vorschlag für die März-Wanderung. Da es noch sehr unsicher ist, ob der Greifensee bis dann mit dem Schiff befahrbar ist, machen wir den Umweg über Stettbach nach Pfäffikon.

Am Dienstag, 12. März, treffen wir uns in Maur, wo der Bus nach Stettbach um 10.42 Uhr abfährt. Dort besteigen wir den Zug nach Pfäffikon. Stettbach ab 11.09 Uhr – Pfäffikon an 11.34 Uhr. Nach Wunsch kann hier noch ein Kaffeehalt eingeschoben werden, bevor wir uns auf den Weg machen. Wir wandern zuerst zum See, dann Richtung Römer Kastell, Strandbad Auslikon, Seegräben und wieder zurück nach Pfäffikon. Beim Restaurant Seerose machen wir unseren Zvierihalt (Zvieriplättli sind für 12 Franken erhältlich). Nach 16 Uhr nehmen wir noch das letzte Stück unter die Füsse. Unser Zug verlässt Pfäffikon um 16.27 Uhr, und auf dem gleichen Weg über Stettbach kommen wir um 17.26 Uhr wieder in Maur an.

Die ganze Wanderung um den See dauert zirka zweieinhalb Stunden. Die Billette werden einzeln gelöst, am besten mit einer Tageskarte (Fr. 4.40 mit Halbpreisabonnement).

Über eine eventuelle Verschiebung gibt wie immer Telefonnummer 181, Montagabend ab 20 Uhr, Auskunft.

Anmeldungen nimmt Anni Heiz, Telefon 980 19 72, bis Samstagabend, 9. März, gerne entgegen.

Jugend ohne Drogen!

Eine Illusion? – denkt man. Trotzdem bemühen sich viele Instanzen und Leute dieses Ziel zu erreichen. Diese Problematik wird an einer Wahlveranstaltung der SVP Maur und Egg diskutiert. Der kompetente Drogenspezialist, Herr Lino Esseiva, Zürich, unter Mitwirkung der Kantonsratskandidaten Hanna Bertschinger, Kathrin Schweizer, Robert Rietiker und Reinhold Schätzle, wird zu diesem Thema Stellung nehmen. Diese Veranstaltung findet

am Dienstag, 12. März, um 20 Uhr im «Hirschen»-Saal, Egg, statt.

Zu dieser Veranstaltung sind Sie herzlich eingeladen.

SVP Maur, SVP Egg

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 7. März: FDP-Stamm, 20 Uhr, Restaurant Wilder Mann, Ebmatingen.

Freitag, 8. März: «Vom Trio zum Septett», Konzert des Ensemble Amata, Werke von Schubert und Beethoven, Kulturkommission Maur, 20.15 Uhr in der Kirche Maur.

Samstag, 9. März: Verkauf in der Schatzchammer, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, 13.30 bis 16 Uhr im Wettsteinhaus.

Treffen der Jungschar Maur, 14.15 Uhr auf dem Parkplatz bei der Kirche Maur.

Samstag/Sonntag, 9./10. März: Nationales Junioren-Ranglistenturnier «Maur», Badmintonclub Maur, 9 bis 20 Uhr in der Sporthalle Looren.

Montag, 11. März: Brotbacken im Wettsteinhaus, 14 bis 17 Uhr. Anmeldung bei B. Benke, Telefon 980 19 28.

Dienstag, 12. März: Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16 Uhr.

Mittwoch, 13. März: Mütter-und-Kinder-Treff, 9.30 bis 11 Uhr in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus in Maur.

MuKi-Kontakt im Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

Generalversammlung des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch, 20 Uhr im Wettsteinhaus.

Samstag, 16. März: Abendunterhaltung der Musikgesellschaft Maur, 14 und 20 Uhr in der Looren.

AMTLICH

[redacted]

Erweiterung Werkhof, Ebmatingen

Die politische Gemeinde Maur eröffnet hiermit öffentliche Konkurrenz über die Ausführung von verschiedenen Arbeiten für die Erweiterung des Werkhofes, Ebmatingen:

201	Baugrubenaushub
214	Zimmerarbeiten
221	Baumeisterarbeiten
221.5/6	Sectional-, Falt-, Kipp- und Schiebetore
230	Elektroanlagen
240	Heizungsanlagen
244	Lüftungsanlagen
250	Sanitäre Anlagen

Schriftliche Anmeldung für den Bezug der Unterlagen bis spätestens 15. März bei: Robert Steigl, Architekt HTL, Hinterwisstrasse 13, 8123 Ebmatingen.

Planauflage: Am Montag, 8. April, und Dienstag, 9. April, jeweils von 9.30 bis 12 Uhr im Werkhof, Zürichstrasse 129, 8123 Ebmatingen.

Eingabetermin: Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift «Erweiterung Werkhof, Ebmatingen» bis Montag, 15. April, (Poststempel) an die Gemeindeverwaltung Maur, zuhanden Bausekretariat, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, einzureichen.

Offertöffnung: Freitag, 19. April, um 14 Uhr im Sitzungszimmer des Gemeindehauses, Zürichstrasse 8, 8124 Maur.

Politische Gemeinde Maur

[redacted]

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 8. März
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Sonntag, 10. März
10.00 Loorensaal
Ökumenischer Gemeindetag
Pfr. K. Gautschi und Sr. Amanda Ehrler
Predigt: Pfr. E. Voss
Kollekte: Glaube 2. Welt
Mitwirkung des Instrumentalkreises Maur und des Ukrainischen Chors Zürich
Anschliessend gemeinsames Mittagessen im Polterkeller (ukrainischer Borschtsch)
Drittwelt-Verkaufsstand
Gemeinsame Sonntagsschule in der Looren
(Neue oder gut erhaltene Kinderschuhe sind als Spende für Kinderheime in Kostroma [Russland] willkommen)

Montag, 11. März
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 12. März
15.50 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
Sonntagsschule Ebmatingen-Binz

Mittwoch, 13. März
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim
20.00 Kursabend «Heil und Heilung» Kirche St. Franziskus, Ebmatingen

Donnerstag, 14. März
16.00 Sonntagsschule, Schulhaus Pünt, Maur
20.00 Bibelkreis Ebmatingen bei Frau M. Beutler, Schulweg 2, Ebmatingen

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
O. Krienbühl, Pfarrvikar,
Bachtelstrasse 19,
8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 9. März
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 10. März
10.00 Ökumenischer Gemeindetag im Loorensaal und Mittagessen im Polterkeller

Montag, 11. März
19.00 Ökumenisches Friedensgebet in St. Franziskus
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 13. März
09.30 Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 14. März
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10,
8132 Egg, Telefon 984 11 10

Sonntag, 10. März
09.30 Santa Messa
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Montag bis Freitag
09.00 Heilige Messe

Dienstag
15.00 Pilgermesse

Freitag, 15. März
19.00 Sühneabend (Una Voce)

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44,
8053 Zürich, Telefon 53 35 00

Samstag, 9. März
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 10. März
09.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt «Choralmesse»
10.30 Kindergottesdienst «Fastenzeit» (Unterkirche)
Kinderhütedienst während des Gottesdienstes um 10.30 Uhr.

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur, wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 7. März
Dr. Kaufmann, Telefon 53 21 30
Samstag/Sonntag, 9./10. März
Dr. Aebli, Telefon 391 88 44

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 15. März 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Konsum Verein Zürich will kein Verkaufsprovisorium in Binz

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Der Konsum Verein Zürich lehnt das Angebot des Gemeinderates ab, auf einem gemeindeeigenen Grundstück in Binz ein grösseres Ladenprovisorium einzurichten. – Für die Maurmer Finanzen erlangt der Wert 136 künftig einige Bedeutung. – Im vergangenen Jahr wurden 501 000 Franken an Zusatzleistungen ausgerichtet. Als neue Polizeisekretärin amtiert Frau Cornelia von Flüe. – Die Volkszählung konnte per Ende Januar 1991 abgeschlossen werden.

Einkaufsladen Binz

Der Konsum Verein Zürich schloss seine Filiale Binz Anfang Februar 1991 aus betriebswirtschaftlichen und personellen Gründen. Da der Gemeinderat an einer möglichst optimalen Versorgung aller Ortsteile interessiert ist, bot er dem Konsum Verein Zürich ein unüberbautes Grundstück der Gemeinde in Binz an. Auf diesem hätte ein Verkaufsprovisorium mit grösserer Ladenfläche, als sie der bestehende Laden aufwies, erstellt werden können. Die Direktion des Konsum Vereins Zürich lehnte das gemeinderätliche Angebot mit der Begründung ab, ein Einzugsgebiet von 150 Haushaltungen reiche für den rentablen Betrieb einer grösseren K 3000-Filiale nicht aus.

Neuer Finanzkraftindex

Der Regierungsrat setzte das neue Staatsbeitragsgesetz auf den 1. Januar 1991 in Kraft. Bemessungsgrundlage für die Ausrichtung von Staatsbeiträgen an die Gemeinden bildet der neue Finanzkraftindex, welcher aufgrund des Gesamtsteuerfusses und der berichtigten Steuerkraft berechnet wird. Für die Politische Gemeinde und die Schulgemeinde Maur beträgt der Finanzkraftindex für das Jahr 1991 136 Punkte. Damit liegt Maur im oberen Bereich der Skala, welche sich im ganzen Kanton zwischen 102 (finanzschwächste Gemeinde) und 148 (finanzstärkste Gemeinde) bewegt. Dementsprechend sind weiterhin nur minimale Kantonssubventionen für beitragsberechtigte Investitionen zu erwarten.

Zusatzleistungen zur AHV/IV

Im Jahr 1990 wurden in der Gemeinde Maur Ergänzungsleistungen in der Höhe von 461 710 Franken (Vorjahr 363 800 Franken) und Beihilfen im Betrag von 39 400 Franken (28 300 Franken) an insgesamt 46 (40) Empfänger ausgerichtet. An diese Leistungen wurden von der Gemeinde Bundesbeiträge von 42 995 Franken und Staatsbeiträge von 169 505 Franken beigesteuert. Die Gemeinde hat einen eigenen Anteil von 288 216 Franken oder 57,5 Prozent zu tragen.

Personelles

Der Chef der Sicherheitsabteilung, Ronald Neeser, konnte Anfang 1991 sein 10-Jahr-Dienstjubiläum feiern. Der Gemeinderat gratuliert herzlich und dankt dem Jubilar für seine treue Mitarbeit.

Cornelia von Flüe, Ottikon, hat im Januar ihre Tätigkeit als Mitarbeiterin in der Sicherheitsabteilung aufgenommen. Ihr Halbtagspensum umfasst die Führung des Polizeisekretariats und die Mitarbeit in verschiedenen Bereichen des Zivilschutzes und des militärischen Kontrollwesens. Gemeinderat und Verwaltungspersonal heissen die neue Angestellte willkommen und wünschen ihr einen erfolgreichen Start.

Susanne Weber, Sekretärin auf dem Bauamt, wurde per 1. März 1991 zur 2. Stellvertreterin des Zivilstandsbeamten ernannt.

Bauwesen

Seit dem 1. Januar 1991 gelten neue, verschärfte Vorschriften für die Wärmedämmung von Gebäudehüllen. Die neuen Bestimmungen können auf dem Bauamt bezogen werden.

Folgende baurechtliche Bewilligungen wurden im ordentlichen Verfahren erteilt:

Durch den Gemeinderat: Wohnhausneubau am Kirchrain 4, Maur.

Durch die Baukommission: Neubau von vier Reiheneinfamilienhäusern an der Bachtobelstrasse, Ebmatingen; Neubau von zwei Mehrfamilienhäusern an der Bachtobelstrasse, Ebmatingen; Sitzplatzüberdachung beim Einfamilienhaus, Leeacherstrasse 33, Ebmatingen; Neubau Mehrfamilienhaus und Umbau Wohnhaus, Weidstrasse und in der Weid, Binz.

Volkszählung 1990

Die Erhebungsbogen der Volkszählung konnten Ende Januar 1991 vollständig an die zuständigen Organe des Bundes weitergeleitet werden. Die Kontrolle und Ergänzung der Bogen erforderten einen grossen Arbeitseinsatz der nebenamtlichen Zähler unter Leitung von Ronald Neeser. Allen Mitarbeitern gilt an dieser Stelle der beste Dank.

Geschwindigkeitskontrolle

Die Kantonspolizei führte Ende Januar an der Aeschstrasse, Fahrtrichtung Egg, eine Radarkontrolle durch. 59 von 168 kontrollierten Fahrzeugen überschritten die signalisierte Höchstgeschwindigkeit von 50 Stundenkilometern. Die gemessene Spitzengeschwindigkeit betrug 80 Stundenkilometer.

Ferner hat der Gemeinderat

- am Abstimmungssonntag vom 7. April (Kantonsratswahlen) eine vorzeitige Urnenöffnung auf 9.30 Uhr angeordnet, damit frühzeitig mit dem zeitaufwendigen Auszähldienst begonnen werden kann;
- das Projekt für die Erstellung eines fehlenden Trottoirteilstücks an der Zürichstrasse, Binz (Weid- bis Zollikonstrasse) genehmigt und den Kreditantrag von 792 000 Franken zuhanden der Gemeindeversammlung verabschiedet;
- ein Sanierungsprojekt für Abwasserleitungen im Gebiet Letzi/Badanstalt Egg genehmigt. Über den Kostenanteil der Gemeinde Maur von 187 500 Franken hat die Gemeindeversammlung zu befinden;
- die Jahresrechnung 1989 des Zweckverbandes Kläranlage Volketswil-Schwerzenbach-Fällanden-Maur mit einem Aufwandüberschuss von 635 000 Franken genehmigt. Der Defizitanteil der Gemeinde Maur beträgt 68 900 Franken;
- dem Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch eine Bewilligung zur Durchführung der Aeschmer Märkte beim Wettsteinhaus am 25. Mai, 14. September und 7. Dezember erteilt;
- eine «Verordnungsleiche» definitiv begraben, indem er die längst überholte kommunale Natur- und Heimatschutzverordnung vom 1. Dezember 1929 formell ausser Kraft gesetzt hat;
- für die Neumöblierung des Büros der Sicherheitsabteilung einen Kredit von 24 000 Franken gesprochen;
- einen Kredit von 6000 Franken für eine – durch den Ausbau der EDV-Anlagen notwendig gewordene Verstärkung der Elektrozuleitungen zum Altbau des Gemeindehauses bewilligt.

Verhandlungen der Schulpflege Maur

Die Schulpflege nahm mit Bestürzung vom schweren Unfall von Yves Cannazza in der Turnhalle Leeacher Kenntnis. Es ist der Schulpflege unerklärlich, wie dies geschehen konnte, werden doch die Tore regelmässig auf ihre Funktionstüchtigkeit hin überprüft. Noch strengere Kontrollen wurden für die Zukunft angeordnet. Wir hoffen, dass Yves sich gut erholt.

Der heute gültige Busfahrplan der VROG ist in den Frühstunden für den Schulbesuch in der Looren für Schülerinnen und Schüler aus Uessikon und Maur nicht geeignet. Wir bemühen uns, eine bessere Lösung zu erreichen.

Die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich hat per 1.1.1991 den Verpflegungsbeitrag der Eltern für Schulkinder in Klassen- und Skilagern von 10 Franken auf 13 Franken pro Tag angehoben. Es ist die erste Erhöhung seit 1983 und wir schliessen uns ihr an.

In Ebmatingen hat Dr. med. dent. Daniel Lütscher eine Praxis eröffnet. Nach Absprache mit Dr. K. Kelemen, Fällanden, wurden die Reihenuntersuche von Binz, Ebamtingen und Maur auf das Schuljahr 1991/92 dem neuzugezogenen Zahnarzt übergeben. Dr. Kelemen bleibt mit vier weiteren Zahnärzten unter Vertrag.

Polysportives Klassenlager

Für die 3. Klasse der Sekundarschule Looren wird ein Lager auf der Engstligenalp vom 18. bis 23.3.1991 bewilligt. Das Lager wird von den Klassenlehrern U. Knobel und M. Kunz, sowie der Sportlehrerin S. Brüsch geleitet. Die Kosten für die Schulgemeinde belaufen sich auf 5187 Franken.

Im Rahmen des Fakultativunterrichts wird seit Beginn des Schuljahres 1990/91 für die 3. Sekundarklasse ein Informatikkurs angeboten. Dieser Kurs ist gut angelaufen und es besteht der Wunsch nach einer Fortsetzung im 2. Semester. Der beantragte Kredit von 1500 Franken für die Lokalmiete wurde bewilligt.

Anschaffungen

Für das Schulsekretariat wird ein Kredit von 8000 Franken für die Neuanschaffung von Büromöbeln bewilligt.

Um in unserer weitverzweigten Gemeinde mit dezentralisierten Schulhäusern eine bessere Kommunikation zu erreichen, wurde für die vier Lehrerzimmer und das Schulsekretariat die Anschaffung eines Telefaxgerätes bewilligt.

Sanierungs- und Renovationsarbeiten

Im Schulhaus Aesch wird die Beleuchtungsanlage auf dem Pausenplatz ersetzt. Dafür wird ein Kredit von 10 000 Franken gesprochen. Im übrigen werden im Altbau und vier Klassenzimmern sowie im Kindergarten diverse Renovationsarbeiten ausgeführt: Fensterbänke werden ersetzt, Arbeitsflächen mit Unterbauten erstellt und neue Ausgussbecken angebracht.

Schulpflege Maur

Grossandrang an der Generalversammlung der SVP Maur

Am Dienstag, 5. März, kamen die SVP-Mitglieder im Restaurant Guldenen zusammen. Der Aufmarsch zahlreicher Frauen wird vom Vorstand mit Genugtuung festgestellt.

In seinem Jahresbericht 90 erwähnt der Präsident Peter Möhl die Entwicklung im Osten. Nur die aktive Teilnahme an unserer Demokratie verschone die Schweiz vor solchen Veränderungen. Dennoch spürten wir diese: Steigende Zinsen, Geldverknappung, Rezession kämen auf uns zu. Der USA mit ihren hervorragenden technischen Waffen sei es zu verdanken, dass der Golfkrieg so rasch und mit relativ kleinen Verlusten beendet werden konnte. Der Egoismus der Staaten, möglichst viel für sich herauszuschinden, verhindere ideale Friedenslösungen in diesem Krisengebiet. Das Schweizer System mit sieben Bundesräten und dem zweiteiligen Parlament, ohne einen über alles stehenden Präsidenten, garantiere dafür, dass solch egoistische Interessen im Rahmen gehalten würden.

Die SVP mit ihrer klaren, stabilen politischen Haltung habe an Profil gewonnen. Es sei wichtig, gerade im Hinblick auf die kommenden Wahlen, die links-grünen Kreise, die alles an unserem gut funktionierenden Staat so falsch fänden, zurückzubinden. Es sei besser, Probleme zu lösen, als mit Schlagwörtern um sich zu werfen.

Im Gedenken an den im vergangenen Jahr verstorbenen Rudolf Fischer bittet der Präsident die Anwesenden still zu werden.

Im letzten Jahr konnten zehn Mitglieder geworben werden. Trotz dieses Erfolges solle weiterhin aktiv Werbung gemacht werden. Der Präsident dankt den Vorstandsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit.

Die traditionellen Traktanden, Jahresrechnung und Mitgliederbeiträge, werden im Sinne des Vorstandes einstimmig genehmigt.

Der Vorsitzende bittet Hans Schweizer, alt Kantonsrat, einige Ausführungen zum bevorstehenden Wahlfrühling zu machen. Den anwesenden Parteimitgliedern wird neben der Unterstützung unserer eigenen Kandidaten, Hanna Bertschinger und Robert Rietiker, die Wahl der fünf bürgerlichen Regierungsräte eindringlich ans Herz gelegt. Der Präsident unterstreicht die Bedeutung von bürgerlichen Frauen im Parlament und hofft auf entsprechende Wahlunterstützung. Peter Möhl weist auf interessante SVP-Wahlveranstaltungen unserer Region hin. Das entsprechende Flugblatt gelange demnächst in alle Haushaltungen. Er schliesst die Generalversammlung mit einem Dank an die Parteimitglieder für ihren Einsatz und fordert sie zu weiterer aktiver Teilnahme an der Politik auf.

SVP Maur, Hanna Bertschinger

Der Dialog mit dem Islam ist (noch) nicht möglich

go. Auf Anregung von Marietta Fischer und Maja Spiess hielt am 6. März der bekannte Journalist und Schriftsteller Al Imfeld im Bächtoldhaus einen sehr beachteten Vortrag. Dieser vielseitige Autor machte darin den Versuch, seinen Zuhörern einen ersten Schritt vom Christentum aus in Richtung Islam zu ebnen. Durch jahrelange theologische, entwicklungssoziologische und sogar landwirtschaftliche Studien brachte er fundierte Kenntnisse über die Welt des Islam mit und konnte zusätzlich aus einem reichen Erfahrungsschatz schöpfen, den er bei Aufenthalten in Afrika, Asien und der Karibik gesammelt hatte.

Mehr als eine Ermunterung zum ersten Schritt in Richtung Dialog konnte der Vortrag Imfelds jedoch nicht sein. Das wurde jedem Zuhörer sehr bald klar: Uns allen ist der Golfkrieg noch in frischer Erinnerung. Und ebenso die Verbitterung darüber, dass Männer wie George Bush und Saddam Hussein die Waffen einsetzten, weil sie nicht in der Lage waren, miteinander zu reden. Auch die Kirchen und die UNO schwiegen, solange die Waffen redeten . . .

Mauern statt Vielfalt

Die drei monotheistischen Religionen – das Judentum, das Christentum und der Islam – haben eine Reihe von Gemeinsamkeiten. So glauben sie alle an nur einen Gott; haben eine Offenbarung; und sie stellen jeweils ein Buch ganz ins Zentrum ihres Glaubens. Obendrein blicken alle drei auf denselben Stammvater zurück: Abraham.

Trotzdem haben ein Jude oder ein Christ auf der einen Seite und ein Muslim auf der anderen kaum eine gemeinsame Basis für ein Gespräch. Im Gegenteil, sie bauen seit Jahrhunderten Mauern gegeneinander auf. Jeder hat Angst vor einer Übermacht des anderen. Jeder kennt den anderen nur in klischeehaften Vorstellungen. Jeder nimmt nur sich selber ernst . . .

Mauern, und ein Blick hinüber

Al Imfeld warf einen Blick über die Mauer zum Islam und verlor diesen dabei fast ganz aus den Augen: «Den» Islam gibt es gar nicht. Keine Institution verkörpert den einheitlichen Islam, sei es im Nahen Osten, in Afrika oder in Indonesien. Der Islam enthält eine unübersehbare menschliche Vielfalt, in der es eigentlich nicht einmal Nationen gibt. Je nach soziokulturellen und politischen Hintergründen ändert der Islam sein Gesicht; denn Religion und Politik sind untrennbar miteinander verbunden. Einigende Elemente sind nur die Sprache, ein gemeinsames Feindbild – etwa Israel – und der Glaube.

Dieser Glaube weist sehr, sehr einfache Strukturen auf. Er ruht auf fünf unumstösslichen Säulen. Sein Ziel ist die Einheit aller Gläubigen, der Gottesstaat auf Erden, an dem jeder einzelne mitschafft. Der Islam hat hohe kulturelle und mystische Leistungen hervorgebracht und nomadisierenden Völkern grosse soziale Fortschritte gegeben.

Ursprünglich war der Islam eine offene, tolerante Religion. Doch heute macht uns sein Fundamentalismus angst. Al Imfeld sah diesen Auswuchs eher als Symptom eines Zustandes der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Ohnmacht. Oder gar als eine Art von Revolte gegen einen reichen, industrialisierten Norden. So gesehen wird der Konflikt zwischen dem Islam und dem Christentum zur Machtprobe zwischen Ölmonopolen und multinationalen Firmen.

Diese und viele andere Gedanken äusserte der Referent im Plauderton. Das Thema des Abends weitete sich – vor allem in der anschliessenden Diskussion – immer mehr aus. Irgendwann setzte Al Imfeld einfach einen Schlussstrich und stellte zusammenfassend fest:

Mauern, zum Niederreissen?

Noch – ist ein Dialog mit dem Islam nicht möglich. Die Mauern, die die letzten Jahrhunderte errichtet haben, und die der Fundamentalismus auf beiden Seiten noch erhöht hat, sind leider da. Gleichzeitig rücken durch das weltweite Asylantenproblem beide Welten immer näher aufeinander zu . . . Nur Ehrfurcht und Sympathie können da zu einer Verständigung führen.

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung

sind geöffnet:
Samstag, 16. März, 14 bis 17 Uhr

Maurmer Post

Instrumente Marke Eigenbau

sl. Musik auf besonders kreative Art erlebte eine sechste Klasse in Ebmatingen. An einigen Samstagvormittagen im Januar und Februar durften die Schüler und Schülerinnen nach ihren Ideen aus Kunststoffröhren, Eierschachteln und anderen Altstoffen Musikinstrumente bauen.

«Was bringst denn du da nach Hause?» Diese Frage wurde wohl nicht nur einem Schüler der Klasse von Frau Schnyder gestellt. Denn das, was die Schüler an einigen Vormittagen mit Robi Rüdisüli zusammen gebastelt haben, sah in vielen Fällen nach allem möglichen aus, nur nicht nach einem Musikinstrument. Flöten und Trompeten aus Kunststoff-Isolierröhren, eine Art Metallophon aus einer Obstschachtel mit aufgelegten Eisenrohren. Kartonschachteln dienten als Resonanzkasten sowohl für die Gitarre, wie auch fürs Schlagzeug.

Am letzten Bastelmorgen gab es natürlich ein Konzert. Aus den verschiedenen Instrumentalisten wurden drei Orchester gebildet, die je höchst eigenwillige Kompositionen zusammenstellten. Den seltsam anzusehenden Instrumenten wurden unerwartet viele schöne Töne entlockt. Das Resultat wurde mit grossem Vergnügen ab Tonband nochmals angehört. Nun blieb nur noch die Aufgabe, den einzelnen Musikstücken einen Namen zu geben.

Der Musikpädagoge Robert Rüdisüli wohnt seit etlichen Jahren nicht mehr in Ebmatingen, sondern in Mönchaltorf. Doch die musikalische Verbindung mit unserem Dorf blieb bestehen. Seit vier oder fünf Mittelstufengenerationen, also schon seit über 12 Jahren, hat jeweils die sechste Klasse Gelegenheit, mit Robi Rüdisüli Instrumente zu bauen. Bereits legendär ist seine Erfindung, das «Robiphon». Das ist ein Mundstück aus zwei ineinandergeschobenen Kunststoffröhren, auf einer Seite verschlossen durch ein Ballonstück. In Verbindung mit verschiedensten Anbaustücken ermöglicht das Robiphon Töne, die das Spektrum von der Piccoloflöte bis zum Alphorn abdecken, was noch stark untertrieben ist.

Diese unkonventionelle Art mit Musik umzugehen, spricht musikalisch nicht besonders vorgebildete Kinder genauso an, wie jene, die schon jahrelang ein Instrument spielen.

Am letzten Instrumentenbaumorgen hatte die Klasse nicht nur Besuch von der «Maurmer Post», sondern auch von einer Vertreterin des Lokalradios Lora. Im monatlich ausgestrahlten «Kinderradio» wird man eine Kostprobe von diesem Instrumentenworkshop hören können. Das genaue Datum der Radiosendung werden wir nach Möglichkeit in der MP vorher ankündigen.



Ein originelles Robiphon mit einem Blasbalg aus einem alten Gummihandschuh.



Eine tolle Orchesterformation mit lauter Recyclingmaterial-Instrumenten. (Foto: sl)

Spielfreude ganz ohne Lampenfieber

Familienabend der Pfadi Maur mit Theater «Ooni Filter»

me. Gleich zwei Familienabende führte die junge Pfadi Muur durch. Im an beiden Tagen prallvoll gefüllten Loorensaal waren unter dem Titel «Ooni Filter» jeweils zwei selbsterarbeitete Theaterstücke zu bewundern. Die kleineren Tulkas hielten es mit Selbstdarstellung und Showeffekten, die grösseren Pfadi hinterfragten Umwelt- und Gesellschaftsprobleme.

«Vielleicht finden Sie ja einen roten Faden!» instruierte Pfadiführer und Initiator des Theaterprojekts Alex Gantner das ziemlich gedrängt sitzende Publikum. Was da auf die Bühne kam, wurde nämlich in mehreren Gruppen aus Ideen und Geistesblitzen gesammelt und ohne eigentliche Handlung aneinandergefügt. Die Führer nahmen dabei höchstens vorsichtig lenkenden Einfluss.

Wie wenig sich doch die Zeiten geändert haben, darüber durften sich Erwachsene im Tulka-Stück wundern. Es ging um die Wichtigkeit von Frisur und Outfit, modernes «Kleider machen Leute» also, um bei Mitschülern und Freunden akzeptiert zu werden, sowie gegenüber den Eltern mit «die andere dörfed au» begründeten Wünschen. Die Tulkas stellten ihre Welt der Erwachsenenwelt gegenüber und schlüpften zur Darstellung der letzteren in Papis Jaquett: Schulstress und väterliche Musseminuten erschienen in den kurzen Bildern.

Die gekonntesten Szenen stellten dabei das allabendliche Fernsehprogramm nach, wobei weder das Interview mit dem schrulligen Erfinder noch der Boxkampf fehlten und auch die «mithopsende» Begleitmusik den quirligen Michael Jackson nicht aus dem Konzept zu bringen vermochte. Den ernsthaften Hintergrund brachte die Darstellung der Berührung mit Drogen. Eine beachtliche Leistung für die zwischen vier und elfjährigen Tulkas.

Viel vorgenommen hatten sich auch die ab zwölfjährigen Pfadis. Sie stellten die Welt der Manager, die Auseinandersetzung zwischen Arm und Reich, Umweltprobleme, Ausbeutung der Dritten Welt dar, um schliesslich in der Forderung nach Gleichheit für Mann und Frau zu kulminieren. Schade nur, dass die Müdigkeit vom Vortag das spielerische Durchhaltevermögen stark beeinträchtigte. Stark hingegen und ohne Vorbehalte gerieten Gesangsnummern und musikalische Begleitung.

Für die junge Pfadi Muur, deren Eltern und Verwandten bedeuteten es zwei grosse Tage mit fast grenzenlosem Einsatz. In der Pause nämlich lockte eine ganze Budenstadt im Polterkeller mit Kaffee, Kuchen, kalt dampfendem Pfadi-Drink, Wettbewerben und Tombola, die kaum noch einen Wunsch offen liess. Einzig das «Absitzen» von gleich zwei aufeinanderfolgenden Theaterstücken sowie das förmliche Gewimmel in den Räumlichkeiten gerieten etwas strapaziös.



Zwei grosse Tage für die Pfadi Muur. (Foto: Uschi Meister)

Schülerkonzert der Musikschule Maur im Loorensaal

Zur 700-Jahr-Feier will auch die Musikschule ihren Beitrag leisten: Die beiden Schülerkonzerte stehen unter dem Thema unserer Heimat. Am Samstag, den 23. März, findet um 16 Uhr im Loorensaal das erste statt und ist Schweizer Volksliedern und Volksmusik gewidmet.

Es lohnt sich, einmal zu bedenken, welche Bedeutung die Volksmusik für das Musikleben der Gesellschaft im ganzen hat. Denn sie ist Ursprung der Musik überhaupt: herausgewachsen im Volk in einer Zeit, wo sie noch nicht notiert werden konnte und folglich von Generation zu Generation weitergegeben wurde. Volksmusik lebt nur im aktiven Vollzug, so lässt sich auch für die Gegenwart folgern.

Es ist weiter zu bedenken, dass sie mit der Kirchenmusik vor allem in der Reformation eine enge Verbindung eingegangen ist. Viele Kirchenlieder (vor allem in der Einführung durch Luther) waren damals Volkslieder und wurden, mit entsprechenden Texten versehen, in den gottesdienstähnlichen Ablauf einbezogen.

Aber auch neue Lied-Kompositionen bedienten sich bis auf den heutigen Tag einiger Volksliedelemente. Es ist vor allem die einfache Struktur von meistens acht Takten, die man als Ganzheit wahrnehmen und sich gut erinnern kann. Ferner ist die Tonabfolge so gestaltet, dass keine grösseren Sprünge vorkommen und folglich leicht zu singen ist.

Gerade in der sogenannten «klassischen Musik» sind derartige Elemente nachweisbar. Neben der «Singbarkeit» vieler Motive ist es vor allem die Tatsache, dass die aus acht Takten bestehende Struktur ein bevorzugtes Formschema geworden ist. So besteht das bekannte Thema in der 9. Symphonie von Beethoven («Freude, schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium») genauso aus acht Takten wie unser «Es Burebüebli ma-n-i nid, das gseht mer mir wohl a, juhe».

In pädagogischer Hinsicht ist es daher äusserst wichtig, dass diese Grundformen im Volkslied gepflegt werden. Das Programm des Schülerkonzertes widerspiegelt die Vielfalt der Schweizer Lieder aus den verschiedenen Regionen unseres Landes.

Eltern und Freunde sind zu diesem Anlass herzlich eingeladen.

Musikschule Maur

De-Maskierung

Das Ensemble l'accordo zum zweitenmal mit einer Uraufführung in der Kirche Maur

go. Um es gleich vorweg zu sagen: Sie haben etwas verpasst, wenn Sie sich am Samstag, dem 23. Februar, um 20 Uhr nicht in der Kirche Maur befunden haben: Dort fand – nur wenige Tage nach der Basler Fasnacht – eine musikalische Demaskierung statt.

Im Klartext bedeutet dies: Rund 90 Minuten lang standen 10 junge Musikerinnen und Musiker vom Konservatorium in Winterthur im Halbkreis vor einem – kleinen – Publikum und musizierten hinreissend auf fünf Violinen, ein bis zwei Violen, einem Violoncello, eiem Kontrabass und auf einem blauen – romantisch blauen – Cembalo. Ihrem Namen (l'accordo) gemäss brachten sie gegensätzlichste Musik zum harmonischen Einklang.

Ein Blick hinter die Kulissen des 17. und des 18. Jahrhunderts

Den Rahmen bildeten zwei Sinfonien von Carl Philipp Emanuel Bach. Im Vergleich zur streng gesetzmässigen Musik seines Vaters Johann Sebastian sind die Kompositionen des Sohnes geprägt vom Zeitalter der Empfindsamkeit. Die äussere Form lockert sich. Expressive Motive drücken musikalische Gedanken von überraschender Gegensätzlichkeit aus. Hinter vordergründiger Harmonie tauchen «entlarvte» Gefühle auf. Mal verlaufen die Stimmen der Instrumente parallel; im nächsten Moment baut sich ein dramatisches Wirrwarr auf. Plötzlich lässt eine zehnstimmige Pause eine Spannung zum Bersten entstehen. Gezogene Töne zerreissen die Stille. Jetzt kommt ein energischer Marsch daher. Dazwischen der romantische Hauch einer Melodie. In schnellstem, klar akzentuiertem Wechsel hält das Ensemble dem Publikum ständig neue Spiegel vor Augen.

Nun ist der Hörer bereit zum nächsten Schritt: Jean-Baptiste Lully, le Carneval ou Mascarade de Versailles. Dieses Mal reiht sich die Flöte wie selbstverständlich unter die bisherigen Instrumente. In ständig variierender Besetzung entsteht ein transparentes Filigran von Tönen. Das Leben am Hof Ludwigs XIV. von Frankreich entfaltet sich vor dem inneren Auge des Zuhörers. Reich an Farben und Gestalten. Überschäumende Festfreude. Dann wieder Ernüchterung, ja Zerrissenheit. Äussere Prachtentfaltung. Blick hinter die Kulissen. Demaskierung.

Demaskierung im 20. Jahrhundert

Nach der Pause dann das Kernstück des Abends: Die Uraufführung von «Masken» von Rudolf Lutz. Der Komponist – Jahrgang 1951 – ist persönlich anwesend. Auf der vorbereiteten Basis Bach-Lully wird nun auch die moderne Musik verständlicher. Oberflächlicher Harmonie wird gleichsam die Maske vom Gesicht gerissen. Gelingt diese schonungslose Demaskierung, und bleibt sie nicht im Schmerz über die Entlarvung stecken, dann wird dahinter – so das Programm zum Konzert – die Bandbreite der Erlebnis- und Begegnungsfähigkeit umfassender.

Die musikalische Sprache von Rudolf Lutz knüpft an C. Ph. E. Bach und J.-B. Luly an. Nur ist sie viel freier und noch expressiver. Die einzelnen Instrumente lösen sich aus dem Ganzen. Selbst das Cembalo begnügt sich nicht mehr mit dem Fundament, der Begleitung, sondern wird gelegentlich solistisch aktiv und steht gleichwertig neben den Streichern und der Flöte.

Da wirft ein Instrument den anderen beispielsweise eine Frage, ein Problem vor. Die Antwort kommt vielleicht wie ein Aufruhr unter Führung der Flöte. Quälend disharmonisch. Lange sich aneinander reibende Töne. Doch dann ein neuer Impuls. Die Flöte fasst wieder Fuss. Der Konflikt flaut ab.

So wird der Hörer ständig hin- und hergerissen zwischen Spannung, Entladung und Lösung. Die Musik ist ein Spiegel des Lebens.

Das Publikum reagierte mit überschäumendem Applaus, der sogar zu einer Zugabe herausforderte.

Nur schade, dass vorher nicht die Werbetrommel lauter ertönte! Man hätte dem sympathischen und begabten Ensemble l'accordo gerne eine grösseres Echo gewünscht. Hoffentlich ist es trotzdem im nächsten Jahr wieder in der Kirche Maur zu Gast!

Rot, Weiss, Grün!

Spaghetti a discrezione:
nach Bologneser Manier,
nach Carbonarer Couleur,
oder grün wie die Pest,
nach Genueser Art.

Am Mittwoch, 20. März,
ab 19 Uhr,
im Jugend- und Freizeithaus Maur.

Der Tisch ist gedeckt, alle sind herzlich willkommen.

Manuskriptgestaltung

A4-Format

1 ½ Zeilenschaltung

37 Anschläge pro Zeile

Keine Computerspiele

(evtl. 40er-Block)

Die MP-Redation dankt.

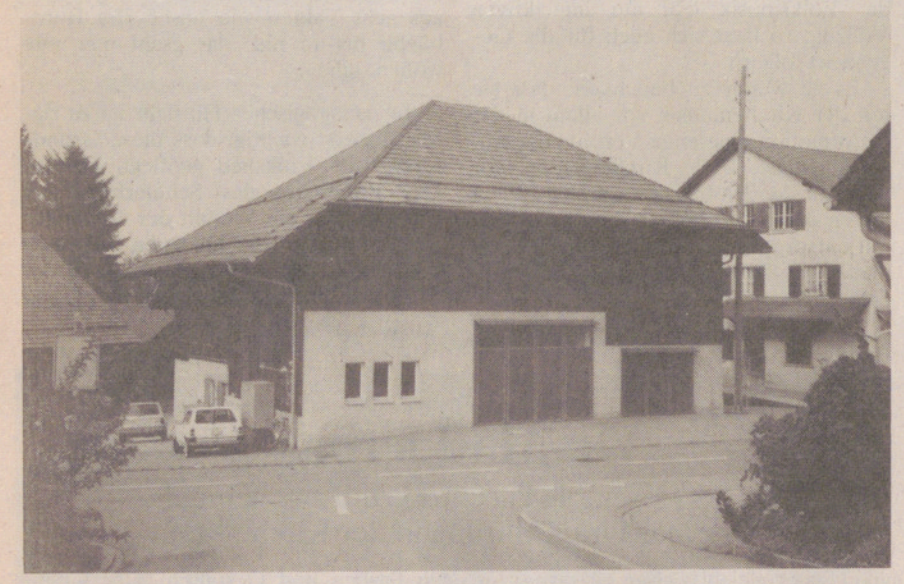
Maurmer Post

Nach Umzug alles unter einem Dach

Tag der offenen Tür bei der GGA Maur am Samstag

me. Betrieb und Administration der GGA, Genossenschaft Gemeinschaftsantennenanlage Maur und Umgebung, sind in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Mit dem Neubau an der Zürichstrasse 116 in Ebmatingen befinden sich nun beide Sparten wieder unter einem Dach – und erst noch unter dem eigenen.

Seit 1973 benutzte die GGA das Ökonomiegebäude an der Zürichstrasse 116 als Werkstatt, Lager und Garage, die Administration befand sich in gemieteten Räumlichkeiten an der Zürichstrasse 112. 1986 dann beschloss die Erbengemeinschaft Hans Lang-Maurer, einen Neubau anstelle des inzwischen baufällig gewordenen Ökonomiegebäudes zu errichten. Architekt Walter Bachmann hat diesen für die Bauherren Hans Lang und Walter Heiz geplant. Kein leichtes Unterfangen, die Bauvorschriften für die Kernzone in Ebmatingen liessen nämlich lediglich einen Neubau zu, der sich in Grösse, kubischer Gestaltung, Fassade, Material, Farbe sowie Dachform und Dachneigung dem herkömmlichen Dorfbild anpasste. Im Januar war der schmucke Neubau im Dorfkern von Ebmatingen bezugsbereit, die GGA konnte ihren Raumbedarf im Stockwerkeigentum erwerben, zwei Wohnungen und weitere Gewerberäume fanden ihre Mieter: ein Reise- und ein Ingenieurbüro sowie eine Zahnarztpraxis. Die GGA möchte nun ihren zahlreichen Abonnenten in Maur, Zumikon, Küsnacht, Egg, Fällanden, Schwerzenbach und Greifensee zeigen, aus welchen Betriebsräumen sie künftig bedient werden, und gleichzeitig die anderen Geschäftsleute im Haus der Öffentlichkeit vorstellen. Sie lädt darum alle Interessierten zu einem Tag der offenen Tür ein: am Samstag, 16. März, von 10 bis 15 Uhr.





Zweimal Zürichstrasse 116. Das baufällige Ökonomiegebäude . . . . . wich diesem schmucken Neubau.

Die Tür steht auch im «KMG-Infolade» offen

me. Macintosh-Schnupperkurse, Multimedia-Präsentation und Apéro mit Vertretern der KMG Maur stehen am nächsten Samstag für Computer-Interessierte auf dem Programm, denn auch im «KMG-Infolade» steht von 10 bis 16 Uhr die Tür offen.

Zu sehen sind ausser den neuen Macintosh-Computern Classic, LC und IIsi auch brandneue Apple-Produkte, die erst wenige Tage vor dem 16. März der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die Besucher können in kostenlosen, halbstündlich durchgeführten Schnupperkursen eine breite Palette von Anwendungsmöglichkeiten des Macintosh kennenlernen und einige Programme selbst ausprobieren. Beim Apple-Wettbewerb schliesslich winken tolle Preise. Das Infolade-Team stellt sein neues Schulungs- und Kursangebot für 1991 vor. Vertreter von KMG Maur und Apple stehen beim Apéro den Besuchern für Fragen zur Verfügung. Bei der Multimedia-Präsentation ist kein Geringerer als Ludwig von Beethoven zu Gast, denn dank der faszinierenden Möglichkeiten von «Multimedia», einem Programm, welches Text, Ton, Bild und Video miteinander verknüpft, begegnen Besucher dem grossen Musiker oder können selbst ein Umweltschutz-Szenario entwerfen.

Um aktuelle Fragen zur Zukunft der elektronischen Kommunikationsmöglichkeiten und zur Entwicklung der KMG Maur geht es beim Apéro um 11.30 Uhr. Zu Gast sind Robert Rietiker, Gemeindepräsident; Prof. Rudolf Marty, Leiter der UBILAB bei der SBG; Gemeinderat Dr. Ulrich Büchi und Peter Niederhäuser, Präsident der KMG.

KMG-Infolade
Samstag, 16. März, 10 bis 16 Uhr, Tag der offenen Tür
11.30 Uhr: Apéro zu jeder halben Stunde: Macintosh-Schnupperkurse
Zum Ausprobieren: Macintosh-Computer Classic, LC und IIsi sowie brandneue Produkte von Apple
Präsentation des neuen Programms «Multimedia»

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 14. März: Mütterberatung Ebmatingen im Schulhaus Leeacher von 14 bis 16 Uhr.

Samstag, 16. März: Offene Tür im Infolade Maur, 10 bis 16 Uhr.

Abendunterhaltung der Musikgesellschaft Maur, 14 und 20 Uhr in der Looren.

Sonntag, 17. März: Dressurprüfung, Reitzentrum Forch, Looren.

Dienstag, 19. März: Mütterberatung Forch im Zollingerheim. 14 bis 15 Uhr auf Voranmeldung, 15 bis 16 Uhr ohne Voranmeldung.

Kinderhüeti, 14 bis 16.30 Uhr im Wettsteinhaus.

Mittwoch, 20. März: Mu-Ki Kontakt, 9.30 bis 11 Uhr im Wettsteinhaus.

Mütter- und Kindertreff, 9.30 bis 11 Uhr in der Jugendstube Maur.

Altersnachmittag, «Dia- Reise nach Südamerika» von und mit Wolfgang Vollbrecht, Forch.

Seniorenkommission, 14.15 bis 17 Uhr Looren.

Spaghetti à discrezione: ab 19 Uhr im Jugend- und Freizeithaus Maur.

Generalversammlung des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch im Wettsteinhaus, 20 Uhr.

Donnerstag, 21. März: Sperrung der Langacher Strasse, Forch von 6 bis zirka 15 Uhr.

Freitag, 22. März: Ordentliche Generalversammlung des Turnvereins Maur, 19 Uhr im Polterkeller, Looren.

Volleyballspiele des TV-Maur in der Sporthalle Looren, Forch, Samstag, 16. März.

TV Maur 1 - VBC Smeena, 14 Uhr.

TV Maur 2 - SC Greifensee, 16 Uhr.

Dienstag, 19. März: Maur 1 - VBC Swissair, 20.30 Uhr.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Hermann Künzle, Telefon 980 00 96

Redaktion der Nummer vom 21. März
Hermann Künzle, Telefon 980 00 96

Einsendeschluss: Freitag, 15. März

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Ursula Meister, Maur; Beatrice von Piechowski, Binz.

AMTLICH

[redacted]

Verkehrsbehinderung

Sperrung der Langacherstrasse in Forch, Donnerstag, 21. März 1991 von 6 bis zirka 15 Uhr.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Gemeindeverwaltung Maur

Hundebezeichnung 1991

Mittwoch, 20. März
Mittwoch, 27. März
13.30–14.30 Uhr Gemeindehaus Maur
15.00–16.00 Uhr Schulhaus Leeacher
16.30–17.30 Uhr Schulhaus Aesch

Die Hundemarken können auch bis 31. März an der Gemeindekasse in Maur bezogen werden. Die Abgabegebühr beträgt 90 Franken. Verspätete Einlösung kostet – gemäss Regierungsratsbeschluss vom 12.11.1986 – eine zusätzliche Einschreibgebühr von 15 Franken.

Es sind alle Hunde im Alter von über sechs Monaten zu bezeichnen. Stichtag ist der 1. April. Den Einlösern müssen Rasse, Farbe und Alter des Hundes bekannt sein.

Zur Bezeichnung muss das Impfzeugnis mit dem Eintrag der Tollwutschutzimpfung mitgebracht werden. Zu beachten ist, dass die Impfung alle zwei Jahre erneuert werden muss. Kann kein gültiges Impfzeugnis vorgewiesen werden, erfolgt eine Verzeigung.

Hundehalter, die keinen Hund mehr besitzen, werden gebeten, dies der Finanzverwaltung (Telefon 980 22 75) zu melden.

Übertretungen der Vorschriften des Gesetzes über das Halten von Hunden werden mit Busse oder Haft bestraft.

Finanzverwaltung Maur

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 14. März
Dr. Aepli, Telefon 391 88 44
Samstag/Sonntag, 16. /17. März:
Dr. Stössel, Telefon 980 08 95

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 15. März
17.00 Jugendgottesdienst, Singsaal Leeacher, Ebmatingen für Schüler der 6. Klasse
18.00 für Schüler der 1. Klasse Oberstufe
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Sonntag, 17. März
09.15 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. E. Attinger
Text: Matth. 6, 11
Kollekte: Sozialwerke Pfr. Sieber
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.42 Uhr, Ebmatingen ab 8.45 Uhr
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.59 Uhr
10.15 Forch, Zollingerheim Aesch
Gottesdienst
Pfr. E. Attinger
Text und Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim

Krankheitsbedingte Abwesenheit von Pfarrer Krienbühl

Anlässlich seiner Sitzung vom 26. Februar, musste der Pfarreirat zur Kenntnis nehmen, dass Pfarrer Krienbühls Genesung von seinem Rückenleiden langsamere Fortschritte macht als erhofft, und dass er einen Kur- und Erholungsaufenthalt braucht. So wird er seine Aufgaben in unserer Pfarrgemeinde für längere Zeit nicht wahrnehmen können. Für Aushilfen bis über das Osterfest hinaus ist schon gesorgt. Der Pfarreirat wird aber in Zusammenarbeit mit der Kirchenpflege um die Wahrung der Kontinuität bemüht sein und prüfen, ob eine regelmässige Aushilfe gefunden werden kann. Herrn Pfarrer Krienbühl entbieten wir unsere besten Wünsche für gute Besserung!

Der Pfarreirat

10.15 Jugendgottesdienst, Schulhaus Aesch
10.15 Sonntagsschule Zollingerheim

Montag, 18. März
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 19. März
15.50 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
20.00 Sonntagsschul-Vorbereitung Jugendstube Maur

Mittwoch, 20. März
09.30 Ökumenische Andacht im Zolingerheim
14.15 Loorensaal: Altersnachmittag Filmreise nach Südamerika von W. Vollbrecht, Forch

Donnerstag, 21. März
16.00 Sonntagsschule, Schulhaus Pünt, Maur
18.00 Jugendtreff: Werkraum Ebmatingen

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
O. Krienbühl, Pfarrvikar,
Bachtelstrasse 19,
8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 16. März
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 17. März
Fünfter Fastensonntag
08.45 Eucharistiefeier in der Burgscheune Maur
10.30 Eucharistiefier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 18. März
19.00 Ökumenisches Friedensgebet in St. Franziskus
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 20. März
09.30 Andacht im Zollingerheim
19.00 Bussfeier für Jugendliche und junge Erwachsene in der Kirche

Donnerstag, 21. März
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
15.45 + 16.30 Bussfeier für Schüler im Zollingerheim Forch

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10,
8132 Egg, Telefon 984 11 10

Sonntag, 17. März
09.30 Santa Messa
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Montag – Freitag
09.00 Heilige Messe

Dienstag
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44,
8053 Zürich, Telefon 53 35 00

Samstag, 16. März
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 17. März
Fünfter Fastensonntag
09.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt Kinderhütedienst

. . . wenn es um Abonnemente geht . . .

Telefon 940 41 19

«Anzeiger von Uster» Imkerstrasse 4, 8610 Uster

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 22. März 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Stille Revolution

Im neuen achtköpfigen Vorstand des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch tummeln sich nur noch drei Männer

go. «Auf der Generalversammlung des Ortsvereins am 13. März im Wettsteinhaus wird es wieder hitzige Köpfe geben. Heftige Redegefechte werden unversöhnliche Fronten aufreissen.» Dies waren nicht nur die Befürchtungen des bisherigen Präsidenten im Vorfeld der alljährlichen Mitgliederversammlung. Doch dann kam alles ganz anders.

Zustimmung für alle Aktionen 1990

Die meisten Punkte der Traktandenliste passierten ohne grosses Aufsehen die Bühne: das Protokoll der letztjährigen Generalversammlung, der Jahresbericht, der Beitrag (er blieb bei 20 Franken), die Rechnung. Nichts riss die Mitglieder von den – harten – Bänken.

Erst der Punkt 6 «Wahlen» liess die Wogen ein wenig hoch gehen. Präsident Thomas Labhart und Vorstandsmitglied Christian Zbinden treten ab und zurück in die namenlosen Reihen der Aktiven. Letzterer ist nach Winterthur gezügelt. Thomas Labhart möchte sich wieder Freiraum für andere Interessen schaffen. Nur zu verständlich! Hat ihn doch seine Tätigkeit für den Ortsverein an vorderster Front in den letzten sechs Jahren viel Zeit und Kraft gekostet. Das grosse Engagement gab ihm persönlich viel Befriedigung und dem Verein wertvolle Impulse. Seine Offenheit ermöglichte neue Aktivitäten, führte jedoch gelegentlich auch an die Grenzen des Möglichen. Die Verdienste der beiden Zurücktretenden wurden dankbar gewürdigt und mit Abschiedsgeschenken belohnt.

Frischer Wind

Die neuen Vorstandsmitglieder standen schon bereit: Mit der Amtsübernahme durch Brida Duff, Bettigna Hagnauer und Susanne Lüthi ereignete sich unversehens eine Revolution. Frauenquote hin oder her, im Vorstand tummeln sich plötzlich statt der bisherigen zwei weiblichen und fünf männlichen Mitglieder nur noch drei männliche und – sage und schreibe – fünf weibliche. Wer ist da nicht schon jetzt gespannt auf den nächsten Jahresrückblick?

Zu neuen Ufern

Die drei jungen Frauen jedenfalls knien in den Startlöchern und zeigen sich bereit für einen engagierten Einsatz für ihr Quartier. Alle drei sind keine unbeschriebenen Blätter. Sie haben sich schon vorher mit neuen Ideen und Aktionen hervorgetan.

Insbesondere Bettigna Hagnauer, die frischgebackene Präsidentin, möchte den Verein zu neuen Ufern führen. Hatte einst Ernst Fischer, der erste Präsident, dem Ortsverein seine heutigen Strukturen gegeben, hatte unter seinem Nachfolger Hermann Landolt das Wettsteinhaus Gestalt angenommen, füllten sich unter Thomas Labhart die neuen Räume mit Leben, so wird Bettigna Hagnauer die bisherigen Ziele und Aktivitäten hinterfragen und an die neuen Bedürfnisse anpassen. Wie sagt doch Wolf Biermann? «Nur wer sich ändert, bleibt sich treu.» Sie möchte sich – bildlich ausgedrückt – nach der Grundstückssuche, dem Hausbau und der Innenausstattung nun der Gartengestaltung widmen. Dabei sind ihr der Hag – nomen est omen – und der Blick hinüber besonders wichtig. Ins Visier nehmen möchte sie die älteren Einwohner im Quartier, andere Vereine (zum Ortsverein Binz/Ebmatingen und zum Elternverein knüpfen sich bereits Fäden) und das Jugend- und Freizeithaus. Das Signet des Vereins mit den ineinandergreifenden Händen sieht sie als ihr Motto: miteinander schaffen, einander respektieren, sich die Hand geben.

Bettigna Hagnauer bringt für ihre Tätigkeit nicht nur Idealismus und Kontaktfreudigkeit mit, sondern auch politische und diplomatische Fähigkeiten. Die erste Bewährungsprobe liess nicht auf sich warten:

Paul Cassée hatte zwei Anträge gestellt: Der erste enthielt den Wunsch, die Restschuld, die die Gesellschaft zum Wettsteinhaus bei der Politischen Gemeinde hat, in ein zinsloses Darlehen umwandeln zu lassen. Der Ortsverein könnte dann seine Einnahmen aus dem Wettsteinhaus gemeinnützigen Zwecken zuführen.

Nach lebhafter Diskussion lehnten die Anwesenden den Antrag ab. Doch die Idee, die dahintersteht – Solidarität mit Menschen, denen es schlechter als uns geht – möchte man aufnehmen und in anderer Form verwirklichen.

Der zweite Antrag lag jedoch schon auf der neuen Linie. Paul Cassée plädierte für offene Vorstandssitzungen. Trotz einigen Bedenken einigte sich das Plenum auf einen Kompromiss: Für die Zukunft kann sich jede und jeder in eine Interessentenliste eintragen. Dann erhalten sie zu jeder Sitzung eine Einladung mit Traktandenliste. Nun haben sie die Möglichkeit, sich anzumelden und teilzunehmen und erhalten hinterher das Protokoll. Dadurch liesse sich der Kreis interessierter und aktiver Mitglieder erweitern und einen drohenden Informationsnotstand, der im letzten Jahr vermehrt spürbar war, Einhalt gebieten. Ausserdem hätten die Männer, die im Vorstand jetzt nur im Verhältnis drei zu fünf vertreten sind, die Möglichkeit, ihre Quote zu verbessern.

Ein Körper – viele Glieder

Begegnung mit dem Glauben in der 2. Welt



Istvan Zolt Nagy und Eugen Voss. Nach siebenbürgisch-deutscher Musik und schweizerischer Predigt – Warten auf den ukrainischen Borschtsch.

go. Der «Loorentag» vom 10. März war der Auftakt der Aktion Brot für alle/Fastenopfer. Ihr diesjähriges Thema lautete «Frieden wollen alle . . .»

«Herr, gib dem Tyrann Läuse, gib den Männern Wildschweine, den Frauen Pelze, den Kindern Schmetterlinge . . .» Der Beginn dieses russischen Gebetes hätte als Motto über dem ökumenischen Loorentag stehen können: viele, unterschiedlichste Bitten an den einen Gott. Alle – Einer.

Vielfalt ist Reichtum

Diese Spannung zwischen Vielfalt und Einheit war deutlich am Vormittag im Gottesdienst spürbar: Da kamen katholische und protestantische Christen der 1. Welt – aus Maur – zusammen und beteten für ihre meist orthodoxen Mitchristen in der – kommunistischen – 2. Welt. Viele Kirchen wenden sich an einen Gott.

Pfarrer Eugen Voss, der Leiter des kirchlichen Institutes «Glaube in der 2. Welt», betonte in seiner Predigt, dass diese Vielfalt Reichtum beinhalte: Die schlichten liturgischen orthodoxen Gesänge und Hymnen, die der Ukrainische Chor aus Zürich sang, hinterliessen einen starken Eindruck. Die Sarabande der Bach-Suite, die Istvan Zolt Nagy, ein heute in der Schweiz lebender ungarischer Flötist, spielte, war schon eine Brücke zwischen der 1. und der 2. Welt.

Konflikte als Folge von Vielfalt

Vielfalt führt oft zu Konflikten. Eugen Voss sah den Kommunismus als Quelle der Intoleranz, der zu blutigen Kriegen geführt hat: Ein Musiker wie Nagy, ehemals ein Mitglied einer unterdrückten Minderheit in Rumänien, muss heute im Ausland leben. Als Sohn und Enkel von Pfarrern und zugleich als Ungar gab es für ihn, auch als Künstler, keine Entfaltungsmöglichkeiten in der Heimat.

Einheit trotz Vielfalt

Aus der Vielfalt kann jedoch wieder Einheit werden. Innere Verwandtschaften können wachsen. Dafür erkannte Eugen Voss im Loorentag bereits gute Ansätze: Katholiken, Protestanten und Ukrainische Unierte beteten und sangen mit- und füreinander in ihren verschiedenen Sprachen. Die Kinder malten zusammen mit den Sonntagsschulhelferinnen und -helfern Bilder für ein Kinderheim in Kostroma an der Wolga und formulierten gute Wünsche für Altersgenossen. So sprach ein Dreikäsehoch ins Mikrofon: «Lieber Gott, gib, dass die Kinder dort genug zum Essen haben, genau wie die Schäfli auf dem Bild.»

Das Kinderheim in Kostroma wird sich freuen

Angekündigt wurde eine Sammlung von Kinderschuhen für eben dieses Heim in Russland. Sie läuft auch nach dem Loorentag weiter. Alle kirchlichen Mitarbeiter wissen darüber Bescheid.

Die Kollekte sollte der Anschaffung von russischen Kinderbibeln dienen und – dies ist eine neugestartete Aktion – einem Wohnwagen für Kostroma: seit gut einem Jahr, seit dem Fall der Berliner Mauer, beginnen die Kirchen in der 2. Welt an Boden zu gewinnen. Sie erhalten nach und nach vom Staat ihre Gotteshäuser zurück. Allerdings meistens als Ruinen. Die Pfarrer möchten gerne diese Kirchen und damit die Gemeinden aufbauen. Doch wo sollen sie wohnen? – Ein Wohnwagen wäre, so banal das in unseren Ohren klingen mag, eine sinnvolle Übergangslösung. Vater Edelstein in Kostroma gilt als erste Kontaktstelle in dieser Aktion. Die beiden Kirchgemeinden wissen Näheres darüber. «Ein nach Kostroma rollender Wohnwagen, gefüllt mit Kinderbibeln und -schuhen», Schwester Amanda traute sich kaum, diesen Wunschtraum in Worte zu fassen . . . Der zweite, der gemütliche Teil des Loorentags fand im Polterkeller statt. Dicht gedrängt sassen alle – aus welcher Welt auch immer – vor ihren Tellern voll Borschtsch, einem russischen Nationalgericht, und vor Maurmer Kuchen. Der Gaumen fand problemlos eine Synthese zwischen der 1. und der 2. Welt und zeigte sich der unbekannten 2. Welt gegenüber sogar äusserst aufgeschlossen.



Borschtsch, zur Speisung der 5000. (Fotos: go)

Jugend ohne Drogen

go. Am 12. März veranstalteten die SVP von Maur und von Egg im «Hirschen»-Saal von Egg eine gemeinsame Podiumsdiskussion über das Drogenproblem. Als Gesprächspartner boten sich *Lino Esseiva* – Bezirksanwalt und Drogenspezialist – an und die vier Kantonsratskandidatinnen und -kandidaten *Hanna Bertschinger-Surbeck* (Maur), *Robert Rietiker* (Maur), Dr. iur. *Reinhold Schätzle* (Egg) und *Kathrin Schweizer-Heer* (Egg). Alle zeigten sich privat und teilweise auch beruflich engagiert für das brisante Thema der Drogenpolitik. Nun suchten sie mit einem eher kleinen Häuflein, das sich um grosse Tische gruppierte, ein Gespräch. Unter der Gesprächsführung von Robert Rietiker präsentierten die Gesprächsteilnehmer zum Einstieg ihre Haltung zum Thema. In einer zweiten Phase, in der die Zuhörer – unter ihnen erfreulich viele junge – Fragen stellten, verstärkten sich einzelne Akzente noch.

Prävention . . .

Hanna Bertschinger legte das Hauptgewicht auf die Prävention: Eine Drogenpolitik müsse der Sucht zuvorkommen. Sie müsse die Ursachen, die einen jungen Menschen zu Drogen greifen liessen, ausschalten. Das Ziel aller vorbeugenden Massnahmen sei ein kritischer und bewusster Umgang mit der Sucht. Das Stichwort Nestwärme erhalte hier einen hohen Stellenwert. Mangelnde Liebe und Zuwendung in der frühen Kindheit liessen sich später nicht nachholen.

. . . oder Repression . . .

Lino Esseiva gewährte einen Einblick in den Alltag am Platzspitz, wie er sich einem innerlich Unbeteiligten bietet. Dabei schaltete er religiöse und christliche oder gar menschliche Aspekte völlig aus. Sein Motto hiess «Repression». Die Sogwirkung des Drogenzentrums bestehe seit zehn Jahren. Dies sei ein Zeichen dafür, dass die bisherigen Massnahmen zuwenig Kraft gehabt hätten. Man könne jetzt nicht mehr diskutieren. Das Drogenproblem sei zu ernsthaft, als dass Parteipolitisches mitspielen dürfe. Stille Entscheide seien jetzt angebracht: Man müsse den Platzspitz zerschlagen und die Süchtigen einsperren. Diese seien nicht nur krank, sondern auch kriminell. Eine freie Abgabe sauberer Spritzen sei zwar sinnvoll, um die körperliche Verfassung zu verbessern. Doch eine Entzugs- und Wiedereingliederungstherapie koste Unsummen und brächte nichts. Im Gegenteil: «Wollen wir Drogenabhängige züchten?» Der Staat solle mit den nur 0,2 Prozent Süchtigen nicht zuviel Theater machen.

. . . oder Therapie . . .

Kathrin Schweizer setzte sich dennoch vehement für therapeutische Massnahmen ein. Eine solche Therapie umfasse drei Stufen: den Entzug, das Anschlussprogramm und die Wiedereingliederung. Sie verlaufe nicht geradlinig. Rückschritte gäbe es immer wieder. Insgesamt müsse man mit einer Dauer von etwa zehn Jahren rechnen. Ein grosser Aufwand. Doch eine Therapie sei eine echte Chance. Auch in dem Sinne, dass sie das Drogenproblem dezentralisiere. Die Gemeinden brauchten trotzdem keine Angst zu haben, zu Betroffenen zu werden. «Haben Sie gewusst, dass es beispielsweise in Egg und in Grüningen therapeutische Wohngemeinschaften gibt?» Sie stören niemanden.

. . . oder: Prävention, Repression und Therapie

Reinhold Schätzle beleuchtete abschliessend die heutige Gerichtspraxis bei Drogendelikten: «Sucht ist Flucht» formulierte er sein Motto. Der labile, meist junge Mensch fliehe oft in die Sucht, wenn er sich überfordert fühle. Meistens werde er – als Folge – kriminell und komme in Konflikt mit dem Betäubungsmittelgesetz, entweder schon als Konsument oder bei Beschaffungshandlungen. Die ganze Strenge des Gesetzes richte sich im besonderen gegen die Händler. Hart anpacken müsse man jedoch schon die Süchtigen.«Wir richten ja auch nicht gratis im „Hirschen" ein Alkohol-Stübli ein, um Alkoholiker zu heilen.»

Klar, lieber würde er sich nicht mit den Süchtigen befassen, sondern schon vorher eingreifen. Man müsse da bereits bei der Familie beginnen. Zweifelsohne wäre eine heile Familie, bei der die Frau, die Mutter heranwachsender Kinder, zu Hause wäre, das Ideal. 90 Prozent der Drogenabhängigen, die mit dem Gesetz in Konflikt kämen, litten unter emotionaler Verwahrlosung und Mangel an Geborgenheit . . .

Die drei Schlagworte Prävention, Repression und Therapie lagen in ständigem Wettstreit miteinander. Ein heisses Eisen zudem, das sich nicht abkühlte, je mehr man es drehte und wendete. Da klang es beinahe wie ein Trost, als Gesprächsleiter Rietiker abschliessend zusammenfasste: Eine allgemein gültige Lösung für das Drogenproblem gibt es jetzt nicht.

Schatzchammer aktuell

Hilfe – Die Schatzchammer ist (fast) ausverkauft!

Das ist die Kehrseite der Medaille des guten «Geschäftsganges» unseres Second-Hand-Betriebes im Wettsteinhaus in der Forch. Jedenfalls weisen verschiedene Lücken in den Gestellen darauf hin, dass nur verkauft werden kann, was uns zuvor auch zur Verfügung gestellt wird.

Ein erfreulicher Aspekt des Schatzchammerbetriebs ist heute aktueller denn je. Werfen Sie nichts weg, was noch gebraucht werden kann! Weihnachten ist vorbei, Ostern steht vor der Tür. Nach dieser Zeit der Geschenke stehen unter Umständen Sachen bei Ihnen herum, die Sie gerne los würden. Wir holen Sie gerne bei Ihnen ab (Telefon 980 21 91). Oder schauen Sie bei den nächsten Gelegenheiten gleich selbst einmal zu uns herein.

Die Schatzchammer ist am zweiten und vierten Samstag jeden Montas von 13.30 bis 16 Uhr geöffnet; zum Beispiel **Samstag, 23. März; Samstag, 13. April.**

Maurmer Post

Ars amata – geliebte Kunst

Virtuose Kammermusik in der Kirche Maur

vp. Ars Amata – geliebte Kunst – dürfte nicht nur der Name des Ensembles sein, das sich am 8. März den Maurmer Musikliebhabern präsentierte, sondern auch der Wahlspruch der Instumentalisten, die ein differenziert gestaltetes Programm vorstellten. Wenn auch alle drei Kompositionen und deren Schöpfer aus derselben Zeit stammten – was für ein Unterschied im musikalischen Ausdruck! Das Ensemble wurde jedem nach seiner Art gerecht.

Der musikalische Reigen begann mit dem Streichtrio B-Dur (Elisabeth Weber-Erb, Violine, Rudolf Weber, Viola, Cäcilia Chmel, Violoncello) von Franz Schubert, einem Werk, das 1817 entstand. Der Zwanzigjährige steht hier noch ganz unter dem Einfluss der Wiener Klassik. Die Suche nach dem eigenen Weg zu repräsentativer Instrumentalmusik wird besonders in der Durchführung deutlich, wenn die melodieführende Violine sich kunstvoll verschlungen ins Zusammenspiel einreiht und sich diesem musikalisch wieder entzieht. Mit weitbogigen Strichen führt das Trio zur Fermate, um dann fast abrupt zu enden.

Galantes Rokokowerk

Zärtlich beschwingt zeigte sich das Fagottquintett in B-Dur (neben den vorher Erwähnten Manfred Sax, Fagott, Walter Wehrli, Kontrabass) von Justus Johann Friedrich Dotzauer, einem zu seiner Zeit bekannten und beliebten Komponisten. Die Abkehr vom Kontrapunkt, die Hinwendung zu einem gefälligen Stil, der nach dem Verständnis der Rokokomenschen Natürlichkeit und Empfindsamkeit zum Ausdruck bringen sollte, charakterisieren sein Werk. So plätscherte das Quintett heiter dahin und bot dem Fagottisten überreich Gelegenheit, seine fabelhafte Geschicklichkeit auf diesem Instrument zu beweisen.

Erlesener Kunstgenuss

Höhepunkt des Abends war das Septett in Es-Dur (Heinz Hofer, Klarinette, und Jakob Hefti, Horn, komplettierten das Ensemble) von Ludwig van Beethoven, ein Werk in sieben Sätzen, Spieldauer 48 Minuten. Das konnte nur der Titan der Musikgeschichte erdenken!

Mit majestätisch feierlichen Akkorden beginnt der erste Satz. Die Streicher und Bläser zeigen erst getrennt ihr faszinierendes Klangtimbre, vereinigen sich zum gemeinsamen musikantischen Spiel, um bald wieder getrennt der Architektur des feingliedrigen Werkes nachzuspüren. Wer hätte gedacht, wie wundervoll Oboe, Fagott und Horn miteinander harmonieren! Einem ländlich munteren Tempo di Menuetto, in dem das Fagott mit lustigen Einwürfen den bäuerlichen Charakter betont, folgt ein Tema con Variazioni. Die Moll-Variation bietet dem Horn Gelegenheit für einen Solopart. Seine weichen, getragenen Töne erzeugen Bedrücktheit, während die Streicher für aufwühlende Unrast sorgen. Der Schlusssatz beginnt mit einem Trauermarsch, der rasch in ein fulminantes Presto übergeht, das über eine spektakuläre Violinkadenz zum Ende führt.

Das Ensemble Ars Amata gestaltete das anspruchsvolle Septett mit traumhafter Sicherheit, um es spielerisch den Zuhörern zu vermitteln. Es verschmolz zu einer kongenialen Einheit im Dienst des Werkes und wahrte auch in den Höhepunkten stets dessen kammermusikalischen Charakter. Die Intensität des Musizierens, die vollendete Beherrschung jedes einzelnen Instrumentes, die künstlerische Gestaltung und hohe Spielkultur übertrugen reinen Hörgenuss auf das Publikum. Dass das exquisite Programm nicht mehr Musikliebhaber angelockt hatte, ist wahrlich zu bedauern.

Freundeskreis Chendu

Die Rumänienhilfe Maur wieder unterwegs

Zunächst aber ein Blick zurück im Dank. Das Spendenkonto steht auf 12 000 Franken. Von einer Geburtstagsfeier bekam statt des Jubilars unsere Aktion die Geschenke in Form einer grossen Geldgabe. An den Seniorennachmittagen wurde gesammelt. Bei privaten Einladungen wurde der Hut rundherum gereicht. An ökumenischen Gottesdiensten kam es unter den Besuchern zu einer stillen Kollekte: nur Scheine. Immer wieder treffen Einzahlungen bei der Gemeindeverwaltung ein. Ihnen allen danken wir für Ihr Geben. Die Grossherzigkeit der Maurmer Bürgerinnen und Bürger ermöglicht uns, den Bewohnern von Gross-Chendu einen Dorfbus zu überbringen.

Nachdem für Klein-Chendu bereits ein altgedienter Kombi für Material- und Personentransporte übergeben worden ist, wird im April ein gebrauchter VW-Bus in die Karpaten chauffiert. Diesmal sitzen Rosmarie und Bernhard Überwasser am Steuer. Der Wagen wird vollgeladen sein mit gezielten Hilfsgütern: Umdrucker aus unserer Gemeinde, Schulungsmaterial für den Gemeindeaufbau und wieder ein grosser Posten teurer Medikamente.

Da öffentliche Verkehrsmittel in Chendu fehlen, hat sich ein Schul- und Dorfbus als zweckdienliches Beförderungsmittel herausgestellt. Er wird zum einfachen Sammeltaxi für alt und jung im weitläufigen Gebiet.

Dankbar sind wir noch für zwei guterhaltene Hellraumprojektoren. Sie werden mithelfen, den kirchlichen Unterricht in Chendu anschaulicher zu machen.

Im Sommer erwarten wir das Pfarrerehepaar Tatar aus Gross-Chendu in Maur zu Gast. Für den Herbst bewegen sich jetzt schon die Gedanken und Herzen für eine Vorwinterhilfe. Damit wir die freundschaftlichen Beziehungen zu Chendu und die nötigen Aufbauhilfen weiterführen können, sind wir weiterhin auf ihre Unterstützung angewiesen: PC 80-7634-9 bei der Gemeindeverwaltung Maur, Vermerk: Rumänienhilfe Maur Kto 2033.05. Einzahlungsscheine erhalten Sie auch gerne bei Pfarrer K. Gautschi, Forch, Telefon 980 01 51.

Für Ihren Terminkalender:

«Das Friedensmahl»

Der Beitrag der Kirchen zur CH 91:

Am 12. Juni werden um 20 Uhr im Loorensaal prägende Gestalten unserer Schweizer Geschichte auftreten. Herr und Frau Schweizer wollen den 700. Geburtstag feiern. Da gesellen sich Gallus, Wilhelm Tell, Anna Zwingli, Niklaus von der Flüe, Henri Dunant und andere Persönlichkeiten zu ihnen an den Tisch. Durch Tanz und Lied wird das Mahl zum Fest des Friedens. Schliesslich sind auch die Besucher zu einem einfachen Feierabendmahl und einem Umtrunk in den Polterkeller eingeladen.

Es wirken mit: «Theater für den Kanton Zürich», der Posaunenchor Dübendorf, Alphornbläser und eine Chorgemeinschaft aus dem Singkreis Maur und dem Gemischten Chor.

K. Gautschi

AMTLICH

Hundebezeichnung 1991

Mittwoch, 27. März
13.30–14.30 Uhr Gemeindehaus Maur
15.00–16.00 Uhr Schulhaus Leeacher
16.30–17.30 Uhr Schulhaus Aesch

Die Hundemarken können auch bis 31. März an der Gemeindekasse in Maur bezogen werden. Die Abgabegebühr beträgt 90 Franken. Verspätete Einlösung kostet – gemäss Regierungsratsbeschluss vom 12.11.1986 – eine zusätzliche Einschreibgebühr von 15 Franken.

Es sind alle Hunde im Alter von über sechs Monaten zu bezeichnen. Stichtag ist der 1. April. Den Einlösern müssen Rasse, Farbe und Alter des Hundes bekannt sein.

Zur Bezeichnung muss das Impfzeugnis mit dem Eintrag der Tollwutschutzimpfung mitgebracht werden. Zu beachten ist, dass die Impfung alle zwei Jahre erneuert werden muss. Kann kein gültiges Impfzeugnis vorgewiesen werden, erfolgt eine Verzeigung.

Hundehalter, die keinen Hund mehr besitzen, werden gebeten, dies der Finanzverwaltung (Telefon 980 22 75) zu melden.

Übertretungen der Vorschriften des Gesetzes über das Halten von Hunden werden mit Busse oder Haft bestraft.

Finanzverwaltung Maur

[redacted]

Zivilschutz

Aufgrund des bestandenen Grundkurses und des dabei erworbenen Fähigkeitszeugnisses wurde zum Chef Sicherungsgruppe Wasser ernannt:

Erwin Heusser, 1938, Maur

Zivilschutzstelle Maur

[redacted]

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 22. März
Jugendgottesdienst Singsaal Leeacher, Ebmatingen
17.00 für Schüler der 6. Klasse
18.00 für Schüler der 1. Klasse Oberstufe
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur
20.00 Kirche Maur
Kursabend «Heil – Heilung»

Samstag, 23. März
18.45 Ebmatingen, Kirche St. Franziskus
Gottesdienst
Pfr. J.-A. von Allmen
Text: Mark. 11, 1–11
Kollekte: Bibelverbreitung
Mitwirkung der Sonntagsschüler

Palmsonntag, 24. März
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. J.-A. von Allmen
Text und Kollekte wie in Ebmatingen
Mitwirkung des Männerchors Maur
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.42, Ebmatingen ab 8.45 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 10.59 Uhr
10.15 Forch, Zollingerheim Aesch
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. J.-A. von Allmen
Text und Kollekte wie in Ebmatingen
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Jugendgottesdienst, Schulhaus Aesch
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim Aesch

Montag, 25. März
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 26. März
15.50 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

Mittwoch, 27. März
9.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 28. März
16.00 Sonntagsschule, Schulhaus Pünt, Maur

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
O. Krienbühl, Pfarrvikar,
Bachtelstrasse 19,
8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Palmsamstag, 23. März
18.30 Familiengottesdienst im Zollingerheim Forch

Palmsonntag, 24. März
8.45 Eucharistiefeier in der Burgscheune Maur
10.30 Familiengottesdienst in der Kirche St. Franziskus

Montag, 25. März
20.00 Bussfeier für Erwachsene in der Kirche St. Franziskus

Dienstag, 26. März
15.45/16.30 Bussfeier für Schüler in der Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 27. März
9.30 Andacht im Zollingerheim

Hoher Donnerstag, 28. März
20.00 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Karfreitag, 29. März
15.00 Karfreitagsliturgie in der Kirche St. Franziskus

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10,
8132 Egg, Telefon 984 11 10

Palmsonntag, 24. März
9.30 Santa Messa
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Montag bis Mittwoch
9.00 Heilige Messe

Dienstag
15.00 Pilgermesse

Hoher Donnerstag, 28. März
19.30 Heilige Messe

Karfreitag, 29. März
10.00 Kreuzweg für Kinder
15.00 Gedächtnis vom Leiden und Sterben Christi

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44,
8053 Zürich, Telefon 53 35 00

Palmsamstag, 23. März
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Palmsonntag, 24. März
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Festl. Palmsonntags-Gottesdienst mit Palmweihe
Mitwirkung von Bläsern

Hoher Donnerstag, 28. März
20.00 Abendmahlfeier mit Ansprache
Beteiligung der Choralschola

Karfreitag, 29. März
11.00 Karfreitagsgottesdienst für die Schuljugend (Unterkirche)
15.00 Karfreitagsgottesdienst
Wortgottesdienst mit Leidensgeschichte Jesu
Kreuzverehrung durch die Gemeinde
Predigt
Kommunionsfeier
Beteiligung des Kirchenchors

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 21. März: Sperrung der Langacherstrasse von zirka 6 bis 15 Uhr.

Freitag, 22. März: Ordentliche Generalversammlung des Turnvereins Maur, 19 Uhr im Polterkeller, Looren.

Ordentliche Generalversammlung des Ortsvereins Binz/Ebmatingen, 20.15 Uhr im Restaurant «Zum wilden Mann».

Samstag, 23. März: Verkauf in der Schatzchammer von 13.30 bis 16.30 Uhr im Wettsteinhaus. Treffen der Jungschar Maur um 14.15 Uhr auf dem Kirchenparkplatz Maur. Schülerkonzert, Schweizer Volksmusik und Volkslieder, Genossenschaft Musikschule Maur, 16 Uhr, Looren.

Montag, 25. März: Brotbacken 14 bis 17 Uhr im Wettsteinhaus, anmelden bei B. Benke, Telefon 980 19 28. Monatsversammlung der SP Maur im Bächtoldhaus um 20 Uhr.

Dienstag, 26. März: Mütterberatung Maur in der Jugendstube von 13.30 bis 16 Uhr. Kinderhüeti von 14 bis 16.30 Uhr im Wettsteinhaus. Leseabende um 20.15 Uhr im Wettsteinhaus.

Mittwoch, 27. März: Mütter- und Kindertreff Maur in der Jugendstube von 9.30 bis 11 Uhr. Mu-Ki-Kontakt von 9.30 bis 11 Uhr in Wettsteinhaus.

Swissmail Präsentation im KMG Infolade Maur

Telekommunikation in der Praxis

Donnerstag, 21. März, 19 bis 21.30,
Samstag, 23. März, 10 bis 12.30 Uhr

Warum spart Swissmail nicht nur Geld, sondern auch Zeit?

Warum vereint Swissmail die Vorteile von Telefon und Briefpost?

Wie schafft Swissmail neue Freiräume?

Was brauche ich, um Swissmail zu benützen?

Antwort auf diese und andere Fragen erhalten Sie an den beiden Präsentationen. Durchgeführt werden sie von Fachleuten der Firma Siemens Albis AG.
Benützen Sie die Gelegenheit, informieren Sie sich über den Stand der Entwicklung im Bereich Telekommunikation im Infolade Maur.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Ihr Team vom KMG Infolade

Silvia Hagen
Roland Steffen
Peter Niederhäuser

Geburtsvorbereitungskurs

Am 8. Mai beginnt im Dorf Maur ein neuer Geburtsvorbereitungskurs nach Lamaze. Es wird in kleinen Gruppen gearbeitet, was eine individuelle Betreuung möglich macht.
Anmeldung und Auskunft bei Vreni Rüst, dipl. Gymnastiklehrerin VdG. Telefon 980 03 08 (über Mittag oder morgens bis 8.30 Uhr).

Ärztlicher Notfalldienst

Für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 21. März
Dr. Stössl, Telefon 980 08 95

Samstag/Sonntag, 23./24. März
Dr. Gmür, Telefon 391 25 24

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Hermann Künzle, Telefon 980 00 96

Redaktion der Nummer vom 21. März:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Einsendeschluss: Freitag, 22. März

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Ursula Meister, Maur; Beatrice von Piechowski, Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Donnerstag, 28. März 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Russlandhilfe Maur

«Kinderbibeln, Kinderschuhe und ein Wohnwagen für Kostroma»

Am ökumenischen Loorentag vom 10. März wurde die Hilfsaktion gestartet: Über 100 Paar Kinderschuhe haben die Gottesdienstbesucher zusammengetragen, viertausend Franken als Kollekte für Kinderbibeln und Wohnwagen zusammengelegt. Was soll daraus werden?

Kostroma ist ein Verwaltungsgebiet in der RSFSR mit etwa einer Million Bewohnern. Es handelt sich um einen Teil des sogenannten Nicht-Schwarzerdegebietes, also jener Zone, die Russland Jahrhunderte hindurch ernährte. Unter dem Kommunismus wurde die Gegend infolge der Verstaatlichung von Grund und Boden, Zerstörung der privaten Landwirtschaft, Misswirtschaft in der landwirtschaftlichen Politik und – seit den siebziger Jahren – Entvölkerung in Richtung Grossstadt Moskau geschwächt.

Die Russisch-orthodoxe Eparchie Kostroma zählt etwa 800 Gemeinden. 1990 wurden 30 neue zugelassen. Dauernd kommen weitere Gemeinden hinzu, welche während Jahrzehnten der Verfolgung verboten waren. Das konfrontiert Bischof Aleksandr, wie gegenwärtig jeden Bischof in der Sowjetunion, mit fast unvorstellbaren Problemen.

Ein Wohnwagen für den Wiederaufbau in Kostroma

1990 wurde für den Wiederaufbau des Priesterstandes nach 73jähriger Verfolgung eine geistliche Schule zugelassen. Sie zählt 39 Schüler, verfügt aber weder über ein Schulgebäude noch über Lehrkräfte oder Schulmöbel. Eine beim Institut Glaube in der 2. Welt (G2W) in Zollikon eingegangene private Spende von 5000 Franken gestattet es, gegenwärtig in einer Schreinerei in Kostroma die benötigten Schulmöbel herstellen zu lassen. An dieser Schule sollen zunächst in einem zweijährigen Lehrgang Katecheten, Lektoren und Chorleiter ausgebildet werden. In einem späteren Zeitpunkt soll sie zu einem Priesterseminar aufgestockt werden.

Die Seminaristen werden bald befähigt sein, im Dienste Gottes und der Mitmenschen beim Wiederaufbau der Dörfer anzupacken.

Die Dörfer von Kostroma befinden sich in einem desolaten Zustand, es sind kaum mehr tragende Strukturen da. Das Gotteshaus ist meist eine Ruine. Oder es ist seit Jahren für andere Zwecke im Gebrauch (Werkstätte, Lager, Stall). Eine Pfarrwohnung gibt es ebensowenig wie einen Versammlungsraum. Darum schlug G2W vor, winterfeste Wohnwagen als provisorische Unterkünfte einzusetzen. Der Vorschlag wurde von den Vertrauensleuten Bischof Aleksandr und Pfarrer Edelstein positiv aufgenommen. Flaschengas ist in Kostroma vorhanden, Strom auch in den kleinsten Ortschaften. Während der Priester im Wohnwagen lebt, baut er die Kirche und das Pfarrhaus. Sobald das Pfarrhaus bezugsbereit ist, tritt er den Wohnwagen einer anderen Pfarrei ab, in der dasselbe Problem besteht. Derzeit sucht G2W eine gute Occasion in der Preislage von 15 000 bis 18 000 Franken. Das Röm.-katholische Pfarrvikariat und die Reformierte Kirchgemeinde Maur wollen ihn mit Ihren Spenden finanzieren. Für Zugfahrzeuge wird G2W sorgen. Im Rahmen des Aufbauprogrammes für landwirtschaftliche Betriebe werden derzeit zwei Allradfahrzeuge bereitgestellt.

Bereits in den Frühlingsferien kann der Konvoi starten, gelenkt von Fahrer und Fahrerinnen aus Maur. Sie werden den Wohnwagen persönlich übergeben. Ein Wohnwagen aus Maur, um die Gemeinden in Kostroma wieder aufzubauen. Gefüllt mit Kinderschuhen und Kinderbibeln für Kinderheime in Kostroma.

Schuhe und Kinderbibeln für Kinderheime in Kostroma

Pfarrfrau Anita Edelstein betreut nämlich ein Kinderheim mit über 200 kleinen Bewohnern. Schuhe sind in der Sowjetunion seit langem Mangelware. Für Kinderheime fiel bisher kaum oder nur unzulängliches Schuhwerk an. Die schnell wachsenden Füsse werden mehr deformiert als geschützt. Damit Kinder in Russland hoffnungsvolle Schritte gehen können, sammeln wir neue oder gut erhaltene Kinder- und Jugendschuhe.

Unsere Kinder haben am Loorentag sechs grossartige Bilder für ein Kinderheim in Kostroma gemalt. Sie haben dazu ihre guten Wünsche und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft ausgesprochen. Diesen und anderen Heimkindern wollen wir darum das Beste mitgeben, was wir einander sagen und geben können: Das Evangelium von Jesus Christus. Es wurden spezielle Kinderbibeln für Russland gedruckt. Mindestens zweihundert Bibeln wollen wir im Wohnwagen mitgeben.

Darum bitten wir um Ihre Mithilfe. Geldspenden für Kinderbibeln und den Wohnwagen auf das Konto 80-1480-5 der Gemeinde Maur bei der SBG in Uster. Vermerk: 2033.06 Russlandhilfe Maur.

Einzahlungsscheine finden Sie bei den Postämtern Binz, Ebmatingen, Forch und Maur oder über kirchliche Mitarbeiter.

Neue oder saubere, guterhaltene Kinderschuhe können an folgende Sammelstellen gebracht werden:

Ebmatingen:
Römisch-katholische Franziskuskirche
Forch:
Bächtoldhaus oder K3000 Scheuren
Maur:
Frau Annette Walder, Unterdorfstr. 37

Für den ökumenischen Trägerkreis:
Pfr. Kurt Gautschi

BIBLIOTHEK

Gemeindebibliothek Forch/Aesch, Zollingerheim

Neue Bücher

Mit diesem Titel werden wir in Zukunft Neuwerwerbungen unserer drei Ausgabestellen bekanntgeben. Folgende Bücher finden Sie in der Bibliothek Forch:

Ansorge Gisèle: Séverine

Anfang des 19. Jahrhunderts: Die Schweiz leidet noch immer unter den Folgen der napoleonischen Kriege und der grossen Hungersnot. Séverine muss ihr Dorf im Wallis verlassen. Ihr Wille und Selbstbewusstsein treiben sie an, dem Elend zu entfliehen. Ihre Lebenszuversicht macht sie stark. (Limmat, 1991)

Felder Anna: Quasi Heimweh

Die Ich-Erzählerin des Romans ist eine junge Lehrerin aus Norditalien, die den Kindern der italienischen Gastarbeiter im Kanton Aargau Unterricht in ihrer Muttersprache gibt: Sie schildert die Schwierigkeiten und Probleme der Anpassung an ein fremdes Land sehr sensibel und genau. Der vorliegende Romand ist 1970 in italienischer Sprache erschienen und 1990 erstmals ins Deutsche übersetzt worden. (Suhrkamp, 1990)

Dalai Lama: Das Buch der Freiheit

Noch nie hat das geistliche und weltliche Oberhaupt eines Volkes so persönlich gesprochen wie der XIV. Dalai Lama von Tibet in seiner Autobiographie. Das Buch der Freiheit des Friedensnobelpreisträgers 1989 ist ein bewegender Lebensbericht. (Lübbe, 1990)

Zeltner Eva: Stellmesser und Siebenschläfer

Die Autorin schreibt sich eine Fülle von Erfahrungen rund um die Erziehung und das Leben mit Kindern von der Seele. Ein fesselnder Bericht, geschrieben mit viel Wärme und Engagement für «schwierige» Kinder. (Zytglogge, 1990)

Holt Victoria: Die Gefangene des Paschas

Ein Schiffbruch vor der Küste Afrikas ist der erste Auftakt zu den Abenteuern der jungen Engländerin Rosetta Cranleigh. Eine wagemutige Flucht verhilft ihr zwar zur Freiheit, doch sie sieht sich, nach England zurückgekehrt, erneut gefangen in einem Netz aus Intrige, Leidenschaft und Mord. Ein spannender Unterhaltungsroman. (Droemer Knaur, 1991)

Stone Irving: Zur See und im Sattel. Jack Londons Leben

Wie kein anderer versteht es der Autor, das Leben des Jack London in all seiner Farbigkeit darzustellen. Ein Buch, das man nicht so schnell wieder vergisst. (Universitas, 1990 – Neuauflage)

Dies ist nur eine kleine Auswahl aus den Neuerwerbungen unserer Bibliothek. Wir bemühen uns, auch Bücher der «Trendliste» anzuschaffen, damit unser Angebot aktuell bleibt. Vielleicht ist auch das Buch dabei, welches Sie persönlich interessiert. Wünsche und Anregungen nehmen wir gerne entgegen.

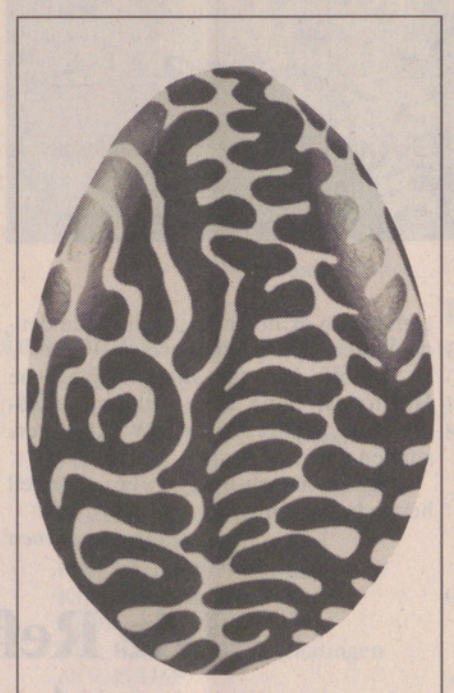
Öffnungszeiten der Bibliothek Forch:

Montag	15.00 bis 17.00 Uhr
Dienstag	18.00 bis 19.30 Uhr
Mittwoch	9.30 bis 11.00 Uhr

Die Bibliothek Forch ist während der kommenden Frühlingsferien (22. April bis 5. Mai 1991) **reduziert** geöffnet:

Dienstagabend, 23. April	18–19.30 Uhr
und 30. April	18–19.30 Uhr

Bibliothek Forch/Aesch
D. Reimann, Leiterin



Eine frohe Osterzeit wünscht ihren Leserinnen und Lesern die Redaktion der «Maurmer Post»

Maur: Rückgang des Ertragsüberschusses!

Gute Ausgabendisziplin und hohe Grundstückgewinnsteuern ermöglichen weiteren Schuldenabbau

Obwohl sich der Ertragsüberschuss mit 3,6 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr halbiert hat, darf das Ergebnis der Rechnung 1990 der Politischen Gemeinde Maur doch als erfreulich bezeichnet werden. Das Vorjahresergebnis war infolge ausserordentlicher Grundstückgewinnsteuern nicht repräsentativ. Für das laufende Jahr muss denn auch mit wesentlich kleineren Erträgen gerechnet werden, weil sich eine starke Beruhigung des Liegenschaftenhandels abzeichnet.

Der Aufwand in der Laufenden Rechnung liegt mit 18,1 Mio. Franken, nur unwesentlich unter dem Voranschlag, der mit 18,23 Mio. Franken rechnete. Hingegen übersteigen die tatsächlichen Erträge die budgetierten um 3,5 Mio. Franken, was zu zwei Dritteln auf die erwähnten Grundstückgewinnsteuern zurückzuführen ist. Weitere positive Ergebnisse ergeben sich bei den ordentlichen Steuern und beim Kapitaldienst.

In der Investitionsrechnung liegt die Zunahme der Nettoinvestitionen mit 2,1 Mio. Franken rund 0,9 Mio. Franken unter der Budgetvorgabe. Verzögerungen ergeben sich bei der Erweiterung des Werkhofs, bei der Projektierung einer kombinierten Zivilschutzanlage in Maur und bei den Investitionsbeiträgen an die Kehrichtverbrennungsanlage Kezo.

Unter Berücksichtigung der Investitionen im Finanzvermögen und der Abschreibungen resultiert ein Finanzierungsüberschuss von 4,2 Mio. Franken.

Auch das Schulgut weist einen positiven Abschluss auf. In dieser Rechnung unterschreiten die tatsächlichen Aufwendungen den Voranschlag um rund 0,1 Mio. Franken. Die Mehrerträge von 0,8 Mio. Franken stammen weitgehend aus höheren Steuererträgen. Kleine Investitionsaufwendungen und grosse Abschreibungen führen zu einem positiven Cash-flow von 1,2 Mio. Franken, womit die ursprünglich grosse Verschuldung beim Politischen Gemeindegut aus früheren Schulhausbauten weitgehend getilgt werden konnte.

Die positive Entwicklung in beiden Gemeindegütern ermöglichte im vergangenen Jahr einen weiteren Abbau der Fremdkapitalien auf rund 15 Mio. Franken.

Zum Segnungsgottesdienst in der Kirche Maur

Am Mittwoch, 3. April, findet ein Segnungsgottesdienst in der Kirche Maur statt. Worum geht es?

Bis heute hat die Kirche den Kranken nur durch *Worte* Trost und Stärkung gebracht: Der Pfarrer besucht die Kranken zu Hause oder im Spital, betet mit ihnen oder spricht ihnen ein aufstellendes Wort zu. Dies war nicht immer so. Von einer weitergehenden Betreuung der Kranken lesen wir im Jakobusbrief. Dort gingen die Ältesten der Gemeinde (bei uns etwa die Kirchenpfleger) zu den Kranken, beteten für sie und salbten sie mit Öl. Den Kranken brachte man also eine ganz konkrete *körperliche* Zuwendung. Dieses Brauchtum überlebte teilweise in der katholischen Kirche, es werden aber nur noch Menschen kurz vor ihrem Sterben gesalbt.

Manche Gemeinden haben in letzter Zeit ihren Auftrag an Kranken und (im weitesten Sinn) leidenden Menschen neu entdeckt. Sie haben angefangen, Segnungsgottesdienste durchzuführen. Diesen Gottesdiensten liegt die Überzeugung zugrunde, dass Gott uns *ganzheitlich* heilen will.

Auch in Maur wollen wir im Anschluss an den Kurs «Heil und Heilung» einen solchen Gottesdienst durchführen. Zu diesem öffentlichen Abendmahlsgottesdienst sind alle eingeladen. Menschen, die das Bedürfnis haben, können sich im Anschluss an das Abendmahl in den Chor begeben, um den Segen Gottes durch einen Pfarrer, einen Kirchenpfleger und ein Gemeindeglied unter Handauflegung zu empfangen.

Überhöhte Erwartungen sind fehl am Platz, denn es handelt sich weder um etwas Spektakuläres noch um etwas Mysteriöses. Gott kann durch den Segen Heilung schenken, er kann aber auch helfen, besser mit der Krankheit umzugehen.

Vorbereitet und durchgeführt wird dieser Gottesdienst in Zusammenarbeit mit Prof. Walter J. Hollenweger, der mit solchen Gottesdiensten schon eine grosse Erfahrung gesammelt hat.

Pfr. J.-A. von Allmen

Kompostieren ist in Maur gefragt!

Im November des letzten Jahres startete die Maurmer Gesundheitsbehörde eine Kompostumfrage. Von den 3100 verteilten Fragebogen wurden 700 ausgefüllt zurückgeschickt! Das Ergebnis der Auswertung ist überraschend.

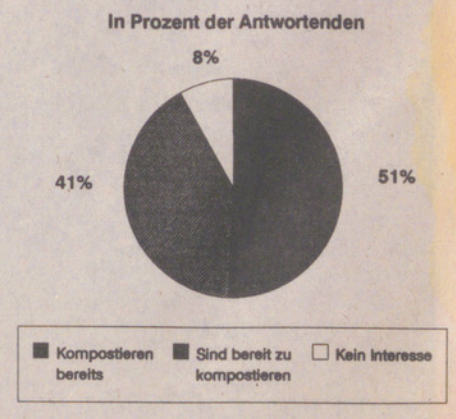
Für die organischen Abfälle ist die Kompostierung im eigenen Garten oder Quartier mit Abstand die umweltfreundlichste Entsorgungsmethode. Die Maurmer Gesundheitsbehörde möchte daher diese natürliche Abfallverwertung fördern.

Um Näheres über die Wünsche und die Bereitschaft der Maurmer in Sachen Kompost zu erfahren, wurde der Maurmer Bevölkerung ein Kompost-Umfragebogen verschickt. Die Aktion hatte mit einem Rücklauf der Antwortkarten von über 22 Prozent einen überraschenden Erfolg.

Für mehr als die Hälfte der Antwortenden ist das Kompostieren bereits eine Selbstverständlichkeit, und 40 Prozent bekunden reges Interesse dafür. Deutlich wurde auch der Wunsch nach einem erweiterten Häckseldienst, den ein Viertel der befragten Maurmer sehr begrüssen würden.

Die Gesundheitsbehörde ist befriedigt über die positiven Reaktionen und die Kompostierfreude der Maurmer. Als unterstützende Sofortmassnahme ist für 1991 ein zusätzlicher Häckseldienst eingeplant. Die Häckseltouren finden im April, im Juni und im November statt. Die genauen Daten und die Anmeldekarten sind im Abfallkalender 1991 ersichtlich. (Zusätzliche Abfallkalender sind im Gemeindehaus erhältlich.) Eine Anmeldung für den Häckselservice ist unbedingt erforderlich.

Die Gesundheitsbehörde dankt der Bevölkerung für das Mitmachen und erarbeitet nun konkrete Lösungen für die Maurmer Kompostförderung.



Aus der Auswertung der Antwortkarten wird das breite Interesse am Kompostieren deutlich.

Maurmer Post

Beim Musik-Chränzli zu Gast

Zum letzten Chränzli der vergangenen Wintersaison lud noch die Musikgesellschaft Maur ein, auf Samstag, 16. März 1991, in den Loorensaal. Nebst dem Konzert haben sechs einheimische «Bühnenstars» einen Einakter vorbereitet und «Schnägge und Wy» von Franz Streicher gespielt. Mit diesem Schwank hat das Dorftheater einen unterhaltsamen Abend kabarettistisch ergänzt. Allen Darstellern und Helfern sei herzlich gedankt, sie gaben ihr Bestes. Selbstredend liegt der Hauptakzent beim Konzert. Der Präsident Hansruedi Bachofen grüsste nach dem ersten Stück schmunzelnd, wohlwissend, dass Cornelia Bräker zu ausgewählten Programmnummern Erläuterungen geben wird.

Unser Ustermer Regional-Anzeiger berichtete bereits am 19. März mit «in concert» über das Musik-Chränzli. Er widmete sich besonders den Konzertstücken und wusste jedem Instrument zu melodischer und technischer Fertigkeit gebührendes Lob zu verteilen. Das war auch verdient, die «Maurmer Post» bezeugt dasselbe und widmet sich als Ergänzung noch den andern Begebenheiten.

In vergangenen Jahren hiess üblicherweise ein einzelnes Konzertstück «Potpourri», es gab viele bekannte Weisen in abwechselnder Folge wieder. Das repräsentierte Repertoire als Gesamtes Potpourri zu nennen, wäre ebenso im Rahmen des Erlaubten, nur dass «bekannte Weisen» durch «neuzeitliche Klängen» ersetzt werden müssten. Nein, so ist es wieder nicht, neuzeitlich als Vortrag ja, aber mit Ausnahme von «Mein Zürich» von W. Muhr handelte es sich um Nummern von Komponisten, die teils zwischen 1871 und 1972 gelebt haben. Drei davon waren Holländer. So Gerard Boedijn, dessen «Sinfonie Concertante» als Freiwahlstück für das bevorstehende Eidgenössische Musikfest in Lugano bestimmt ist. Boedijn war im niederländischen Blasmusikwesen führend und fand weltweit Anerkennung. Der «Marss der Medici» von Johan WQiehers (holl. Marschkomponist) war 1938 ein Welterfolg. Auch die «Bayerische Polka» mit bekannten und beliebten Melodien, wurde durch den Rotterdamer Simon Petens van Leeuwen arrangiert. Als Zugposaunen-Solostück brillierte damit Bruno Puricelli. Der Solo-Hornist zu «The Cavalier» wurde verdienterweise ebenfalls sehr gelobt, hier noch sein Name: Martin Kanz.

Gewiss, auch die Stadt-Tambouren Uster waren bestens willkommen und ernteten grossartigen Beifall. Stramm standen sie da, fast unbeweglich wie lekkere Schokoladen-Figuren, einzig Vorderarme mit Fingern und Schlegel wirbelten entzückend, dem Trommelfell bzw. Sonderinstrumenten mit rassigen Rhythmen zu lautem Widerhall zu verhelfen. Das war auch etwas für das Auge, die braunen Uniformen wirkten sehr nett, desgleichen die vier «Jungen» mit ihren weissen Puffleibchen. Natürlich sind das Nebensächlichkeiten, aber bei «Sehen und Hören» war dies der eine Akzent, während zum andern die Ohren ebenfalls wesentlich beitrugen, anhaltend zu applaudieren.

«Moment for Morricone», ein Wildwest-Vortrag mit Gangstermanieren des Dirigenten, brachte melodische Heiterkeit. Des weiteren wirkte «Can't take my eyes off you», ungewohnt harmonisch klingend, ebenfalls als eine delikate Abwechslung. Walter Muhr produzierte mit «seiner» Musikgesellschaft grossartiges, zweifellos liess er sich Köstliches einfallen, und das fleissige Üben mit allen führte zu anerkennendem Erfolg, sowohl für ihn als auch für die Mitwirkenden. Sogar die Zugabe war eigentümlich. Wider Erwarten ertönte namenlos eine Hymne, ein zartes Abendlied, eine Andacht der Bläser oder so etwas. Es war eine Freude, 80 Minuten musikalische Überraschungen zu erleben.

Im Polterkeller war man zu Privatvergnügen, Tombola, Bar und Tanz mit dem «Amores-Sextett» willkommen. Die Unterhaltungsmusik sei ebenfalls gelobt, sie spielte fleissig, schön, vielfältig und angenehm. Es war aber kein Sextett, sonder mit sieben Musikern ein Septett. Auch die Küche war zu rühmen, der ganze Abend war wirklich nett und schön und man freut sich auf einen nächsten Auftritt.

Jakob Frei

Jassabend im Zollingerheim

Freitag, 5. April, 19.30 Uhr

Wir melden uns wieder und freuen uns riesig, wieder viele Jasserinnen und Jasser im Zollingerheim begrüssen zu dürfen. Das letzte Mal, im November 1990, war ein Bombenerfolg, denn 88 Personen sind erschienen, und ich glaube, alle hatten ihren Spass daran. Hiermit möchten wir besonders den Sponsoren danken, denn damit können wir unseren mit Liebe ausgesuchten Gabentisch bereichern.

Auch der Heimleitung, Herrn und Frau Schmocker, gehört ein Dank, besonders auch für die guten Torten, die immer wieder gelobt werden.

Also frisch drauflos, und wir wünschen wieder gute Karten und viel Glück beim Jassen.

Huldy Kocher, Mägi Lerch

Orientteppiche

go. Das Ehepaar Abbas Hamidi-Beatrice Wartmann veranstaltet eine Ausstellung im Stall des Wettsteinhauses in Aesch. Sie ist geöffnet vom 5. bis zum 7. April, jeweils von 10 bis 18 Uhr.

Muess das sii!

Es het mi geschter eine gfroget,
worum i au kei Vers me mach.
Do han i gseit, mi liebe Bürger,
das isch halt hüt e sone Sach.

De Bundesrat wott d Schwyz verchaufe
gege ganz schnödes Judasgeld.
Do chan i mit em beschte Wille
nit säge, s gfallt mer uf de Welt.

Buure werdet vom Land vertribe,
müend Schtall und Feld jetz fahre lo.
De Bund wott Planwirtschaft betriebe,
wie söll denn das no usecho?

Luegt me uf d Welt, het d Auge offe,
luegt, wo si Planwirtschaft hend gha,
es sind ganzi Völkerschtämm betroffe,
wo jetzte recht müend Hunger ha.

Das chönnt die Herre nit begriife,
e Planwirtschaftsbuur de isch kei Buur,
er het ja d Freiheit ganz verlore,
und s Verwachsesii mit de Natur.

I hane Amsle ghöre singe,
e Buechfink schtimmt sis Liedli a,
d Schneeglöggli lütet für de Früelig,
und ich stoh hilflos näbedra.

Wie söll ich denn de Lüt no säge,
wie schön das sig uf dere Welt?
Di Chliine wehred sich vergäbe,
regiere tuet halt nur no s Geld.

Mir fiiret ja am Sunntig Oschtre,
wo Jesus uferschtande isch,
i hoff, er werd mis Jammre ghöre,
und d Welt lo sii, so wie si isch.

Fritz Berger

Offene Planung Aesch/Scheuren/Forch: Weiter mit Schwung!

Während der letzten Versammlung der Gruppe «Offene Planung Aesch/Scheuren/Forch» von Ende Februar wurden vier Arbeitsgruppen zu den Themen «Begegnung» (Kontaktperson: Verena Camenzind, Tel. 980 09 09), «Standort» (Felix Kuratli, 980 32 62), «Trägerschaft» (Ruth Gurny, 980 27 71) und «Verkehr» (Peter Gröbly, 980 40 57) gebildet. Sie erhielten die Aufgabe, sich vertieft mit diesen wichtigen Aspekten eines Dorfzentrums auseinanderzusetzen und vorher von der Planungsgruppe erarbeitete Ideen auf ihre Realisierbarkeit hin zu prüfen (vgl. MP vom 28. Februar). Sie werden an der nächsten Plenarversammlung vom kommenden Mittwochabend erste Ergebnisse ihrer Arbeit vorstellen und über geplante Aktionen berichten. Die anschliessende Diskussion dient der Besprechung der bisherigen Abklärungen und der Koordination des weiteren Vorgehens.

Die Versammlung findet statt am Mittwoch, 3. April, 20 bis 22.30 Uhr im Bächtoldhaus. Gelegenheit zum informellen Gedankenaustausch besteht ab 19.30 Uhr. Die Gruppe steht weiterhin allen Interessierten offen. Neu Dazustossenden empfehlen wir jedoch, sich bei einer der obigen Kontaktpersonen über den bisherigen Verlauf der «Zukunftswerkstatt» kurz zu informieren.

Für die Planungsgruppe: Thomas Labhart

Politik im kleinen hat Wirkung im grossen

Wählen – kumulieren oder panaschieren

Wen Sie wählen sollen, können und dürfen wir Ihnen nicht sagen. Wollen Sie erfahren, wie Sie Ihren Wahlkandidaten mit Ihrer Stimme unterstützen, kommen Sie am Mittwochnachmittag vor den Wahlen zum

Abstimmigskafi in der Cafeteria im Zollingerheim (am 3. April von 14 bis 16 Uhr).

Wir diskutieren und zeigen die verschiedenen Wähltechniken.

Podium Maur

. . . wenn es
um Abonnemente geht . . .
Telefon 940 41 19

Jubiläums-Berghilfe 1991

Zum Maurmer Jubiläumsbeitrag von 100 000 Franken werden in mir einige schöne Erinnerungen wach: Im Frühsommer letzten Jahres hatte ich die Ehre, drei Herren Gemeinderäte in meine engere Heimat zur Einweihung einer Alphütte, zu deren Bau unsere Gemeinde einen finanziellen Beitrag geleistet hatte, zu begleiten.



Blick in Richtung Schiltalp.

Von Lauterbrunnen–Stechelberg ging's per Luftseilbahn nach Mürren (1650 m). Bei leider teilweise starkem Schneegestöber stiegen wir auf zur Schiltalp (1900 m) am Fusse des Schilthorns. Diese Alp ist im Besitze der Bauernschaft Gimmelwald. Ich hatte die alte, verwetterte und primitive Hütte in bester Erinnerung, und mit Freude, ja Stolz, durften wir die nach heutigen strengen Vorschriften erstellte Hütte bewundern.

Die einfache Einweihungsfeier begann mit Orientierungs- und anderen urchigen Rednern, und der anschliessende Znüni (Hobelchäs, Weisswein, Kaffee und Kuchen, gebacken und serviert von den hiesigen Bäuerinnen) mundete vorzüglich. Nur allzu früh mussten wir die idyllische Alp verlassen, und mit Wehmut wurden die heimischen Örgeliklänge und Jodler immer leiser vernommen.

Das letztjährige Alpmulchen (Käseprämierung) wurde mit der Note «vorzüglich» bewertet, sicher ein Zeichen der Freude und des entsprechenden Einsatzes der Sennenfamilie.

In den Kriegsjahren verbrachte auch ich viele Tage als Sennenbub auf einer Alp. Keinen Kilometer neben dem weltbekannten Ort Kleine Scheidegg stand die karge Alphütte. Auch lebte man primitiv und bescheiden, es gab Chäs, Brot, Anke, Milch und anderntags Milch, Anke . . . hie und da eine Rösti oder Makkaroni. In der Nähe des offenen Feuers wurden die nassen Kleider getrocknet. Über eine Leiter stieg man neben der Feuergrube ins Gläger (Bett) hoch, stehen konnte man nicht, sitzend wurde die Hose ausgezogen; aber nach dem langen, strengen Tag fand man immer den Schlaf des Gerechten.

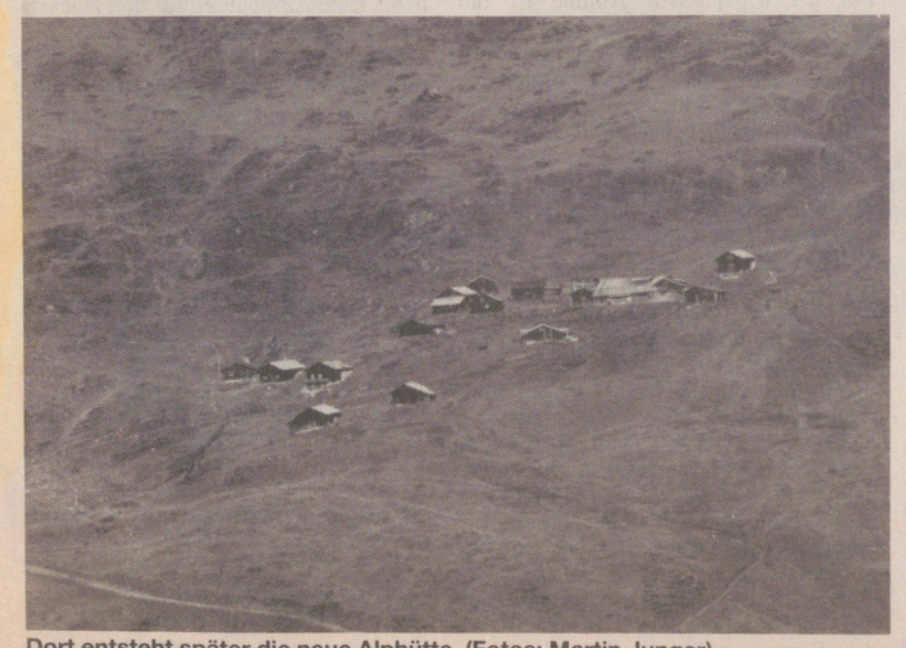
Dies ist für mich eine unvergessliche, schöne Zeit, die ich nie missen möchte. Es gab noch keine Sportferien, Schullager usw., aber vielleicht ist uns die moderne Zeit doch allzu schnell davongerannt . . .

Um so mehr freut es mich, dass die Maurmer Stimmbürger diesem hohen Jubiläums-Entwicklungskredit einstimmig zugestimmt haben. Sicher gibt es in unserem doch noch schönen Land in irgendeinem «Chrachen» noch Notleidende und unterstützungswürdige Werke.

So hoffe ich, dass dieser alljährliche Hilfsfonds, wenn auch nicht in Jubiläumshöhe, weiterhin gute Werke unterstützen darf.

Als Heimweh-Bergler ein speziell herzliches Dankeschön.

Hans von Allmen



Dort entsteht später die neue Alphütte. (Fotos: Martin Junger)

Die Reformierte Kirchgemeinde unter die Lupe genommen

Am Wochenende vom 16. und 17. März fand das letzte von zwei Konfirmanden-Weekends statt, gedacht für Konfirmanden, die das Lager im vergangenen Herbst nicht besuchen konnten. Zusammen mit Herrn Pfarrer von Allmen versuchten wir, uns in diesen zwei Tagen einen Einblick in das Geschehen hinter der Bühne der Kirche zu verschaffen.

So zogen wir mit Schreibzeug und Fragen ausgerüstet am Samstagnachmittag zu zweit oder zu dritt los zu verschiedenen Personen, die im Kirchgeschehen – sei es als Sonntagsschullehrerin, Kirchenpfleger, Chorleiter usw. – eine aktive Rolle spielen. Solche galt es zu interviewen, was gar nicht so schwierig war, wie sich dies manche zu Anfang gedacht hatten. Denn von allen wurden wir bereits mit einem leckeren Zvieri auf dem Tisch erwartet. Dies löste uns die Zungen und liess bald ein interessantes Gespräch aufkommen.

Drei Stunden später traf man sich wieder im Bächtoldhaus, wo die Ergebnisse der Gespräche besprochen und ausgewertet wurden. Sie waren überaus spannend. Nach dieser Diskussion schauten wir uns zusammen einen Film an, der uns etwas über die Beziehung einzelner junger Katholiken zu ihrer Religion erzählen wollte. Da einige relativ viel zu erzählen hatten, litt die Qualität des Filmes unserer Ansicht nach ein wenig, aber im grossen und ganzen war es interessant, einmal andere Glaubensansichten kennenzulernen. Anschliessend an den Film und die darauffolgende Diskussion endete der erste Teil unseres Wochenendes mit einem Raclette-Essen.

Am Sonntag um neun Uhr fuhren sieben Konfirmanden erneut im Bächtoldhaus ein, wo bereits ein feiner Zmorge und Herr von Allmen auf uns warteten. Nach ausgiebigem Zmörgele und der Bekanntgabe des Tagesprogramms machten wir uns auf den Weg zum Zollingerheim. Im Anschluss an eine Predigt von Pfarrer Attinger über den vierten Satz des Vaterunsers, der Bitte um das tägliche Brot, begaben sich alle Konfirmanden in die Cafeteria des Altersheims. Dort verteilten wir uns und versuchten, mit einzelnen Gottesdienstbesuchern ins Gespräch zu kommen und so herauszufinden, was sie Sonntag für Sonntag in die Kirche lockt. Bald kamen da und dort Gespräche ins Rollen, und wir waren schlussendlich so vertieft in unsere Aufgabe, dass uns Herr von Allmen ermahnen musste, langsam ans Aufbrechen zu denken, wollten wir das Herausgefundene noch vor dem Grillzmittag auswerten.

So klappte es dann – Herr von Allmen sei Dank – doch noch, die beiden Programmteile zeitgemäss durchzuführen. Bei einem schmackhaften Dessert fand abschliessend eine Umfrage statt, in der wir die Kirche, wie wir sie am Wochenende kennengelernt hatten, kritisieren konnten und Vorschläge für Veränderungen anbringen durften. Dem Leser mag es scheinen, dass trotz guten Gesprächen während dieses Weekends etwas viel gegessen wurde. Das ist damit zu erklären, dass wir schliesslich alles, was unsere Konf-Kollegen auf eine Woche verteilt hatten, in zwei Tagen durchbringen mussten.

Jacqueline Crittin

Maurmer Post

Österliche Volkskunst aus Ebmatingen



Gisela Montani, bemalte Eier als Strauss... Vase: Lucia Buchli



...und im Körbli (Fotos: Gisela Goehrke)

Karfreitag in der Kirche Maur

Im Hinblick auf das neue Gesangbuch, das in Arbeit ist, probieren wir seit fünf Jahren auch in unserer Gemeinde in den Gottesdiensten neue Lieder aus. Es ist gut und richtig, dass die Bearbeiter des neuen Gesangbuches durch die Veröffentlichung von vorgesehenen Liedern in der Zeitschrift «Neues Singen in der Kirche» den Gemeinden dazu die Möglichkeit geben. Natürlich hoffen sie auch auf ein Echo auf die Aufnahme an der Basis.

Am Karfreitag wollen wir deshalb zwei solche Lieder im Wechsel zwischen Singkreis und Gemeinde singen. Unsere Meinung können wir dann am Sonntag nach Ostern dem Präsidenten der Gesangbuchkommission persönlich kundtun: Er wird nämlich am 7. April im Abendgottesdienst auf der Forch eine Liedpredigt über ein anderes neues Lied halten und wird sich freuen, beim Kirchenkaffee von unseren Erfahrungen zu hören!

Doch zurück zum Karfreitag: Im Mozartjahr 1991 (200. Todesjahr) denkt auch der Singkreis an diesen grossen Komponisten und wird deshalb im Abendmahlsteil ein Kyrie des 10jährigen Wunderkindes und ein deutsches Passionslied des reiferen Meisters singen.

Walter Geiser

Schüler-Fussballturnier 1991

Liebe Schülerinnen und Schüler!
Liebe Eltern!

Das diesjährige traditionelle Schüler-Fussballturnier findet am 15./16. Juni auf der Schulanlage Aesch statt. Schon jetzt hoffen wir auf gutes Wetter und dass sich wiederum viele Schülerinnen und Schüler anmelden werden.

Das Turnier wird in sechs Kategorien durchgeführt. Kategorie 1A: Schüler 2. bis 4. Klasse, Kategorie 1B: Schüler 5. bis 6. Klasse, Kategorie 2: Schüler 7. bis 9. Klasse (+ Sek./Real/Gym), Kategorie 3A: Schülerinnen 2. bis 4. Klasse, Kategorie 3B: Schülerinnen 5. bis 6. Klasse, Kategorie 4: Schülerinnen 7. bis 9. Klasse (+Sek./Real/Gym). Meldet Euch bitte frühzeitig an. Meldeschluss ist am 1. Juni.

Anmeldeformulare sind in den Schulhäusern oder beim Unterzeichneten erhältlich. Liebe Eltern, gerne hoffen wir, dass auch Sie den Weg zum Schüler-Fussballturnier finden werden. Überzeugen Sie sich bitte selber über das fussballerische Können ihrer Töchter oder Söhne. Sie werden sicher begeistert sein. Für Speis' und Trank steht wiederum eine Festwirtschaft zur Verfügung.

Vergessen wollen wir aber auch nicht das Torwandschiessen. Alle, ob «gross oder klein», können ihre Schusskraft unter Beweis stellen und dabei noch einen Preis gewinnen.

Erwähnenswert ist noch, dass alle Schülerinnen und Schüler, die am Turnier teilnehmen, einen Preis bekommen. Wiederum stehen sehr schöne Preise zur Verfügung. Also dann: Auf Wiedersehen am 15./16. Juni auf der Schulanlage Aesch beim Schüler-Fussballturnier 1991.

Für das OK: T. Trentin

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 28. März: Mütterberatung Ebmatingen im Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr

Sonntag/Montag, 31. März/1. April: Osterweekend, Familie Jegen, Reitzentrum Forch, Looren

Dienstag, 2. April: Mütterberatung Forch im Zollingerheim, 14 bis 15 Uhr auf Voranmeldung, 15 bis 16 Uhr ohne Voranmeldung

Mittwoch, 3. April: Mütter- und Kindertreff, ab 9.30 Uhr bis 11 Uhr, Jugendstube neben dem Pfarrhaus in Maur

Abstimmungs-Kaffee, Podium Maur, 14 bis 16 Uhr im Zollingerheim

Treffen Offene Planung Dorfzentrum A/S/F (19.30 Uhr) 20 Uhr bis 22.30 Uhr im Bächtoldhaus Aesch.

Samstag, 6. April: Treffen der Jungschar Maur, 14.15 Uhr auf dem Parkplatz bei der Kirche Maur.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Redaktion der Nummer vom 4. April
Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89

Einsendeschluss: Freitag, 29. März

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle,, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Ursula Meister, Maur; Beatrice von Piechowski, Binz.

AMTLICH

10 cm nicht übersteigen. Bitte keine Rosen und Berberitzen mit Dornen und Stacheln!

Wenn möglich sollten einige Nachbarn ihr Material an einem gemeinsamen Platz deponieren.

Das Reinigen des Platzes nach dem Häckseln ist Sache des Gartenbesitzers.

Die Teilnahme an der Häckselaktion ist mit der am Abfuhrplan 1991 angefügten Anmeldekarte bis spätestens 5 Tage vor der Durchführung bekanntzugeben.

Gesundheitsbehörde Maur

Häckselaktion für Sträucher und Baumschnitt

Wann/Wo?

Montag, 8. April 1991
Maur–Ebmatingen–Uessikon

Dienstag, 16. April 1991
Scheuren–Forch–Aesch–Binz

Wie?

Die Sträucher- und Baumschnitte (holziges Material) müssen geordnet, nicht zusammengebunden und ohne Fremdmaterial (Drähte, Schnüre) morgens um 7.00 Uhr am Strassenrand bereitgelegt werden.

Die Äste sind nicht zu zerkleinern. Der Durchmesser der einzelnen Äste darf

Reformierte Kirchgemeinde

Karfreitag, 29. März
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. K. Gautschi
Text: Joh. 12, 20–27; 19: 28–30
Kollekte: Christian Solidarity
Mitwirkung des Sing- und Instrumentalkreises Maur
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45 Uhr
Anmeldung für Forch-Taxi bis Donnerstagabend 19 Uhr bei Telefon 980 21 41

Samstag, 30. März
20.00 Kirche Maur
Osternacht-Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. J.-A. von Allmen
Text: Kol. 3, 1–4
Kollekte: Zwinglifonds

Ostersonntag, 31. März
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. E. Attinger
Text: Matthäus 6, 12
Kollekte: Zwinglifonds
Mitwirkung des Posaunenchors Dübendorf
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45
Anmeldung für Forch-Taxi bis Samstagabend 19 Uhr bei Telefon 980 21 41

Dienstag, 2. April
15.50 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
20.00 Sonntagsschulvorbereitung, Jugendstube Maur

Mittwoch, 3. April
9.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim
20.00 Kirche Maur
Segnungsgottesdienst mit Abendmahl mit Prof. Dr. W. J. Hollenweger und den Gemeindepfarrern

Donnerstag, 4. April
16.00 Sonntagsschule, Schulhaus Pünt, Maur
18.00 Jugend-Treff: Hallenbad Zumikon

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
O. Krienbühl, Pfarrvikar,
Bachtelstrasse 19,
8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 30. März, Ostersamstag
21.00 Osternachtfeier in der Kirche St. Franziskus

Sonntag, 31. März
09.30 Eucharistiefeier zum Fest der Auferstehung des Herrn im Zollingerheim
11.00 Eucharistiefeier zum Fest der Auferstehung des Herrn in St. Franziskus

Mittwoch, 3. April
09.30 Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 4. April
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier in der Kirche St. Franziskus

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10,
8132 Egg, Telefon 984 11 10

Samstag, 30. März
20.00 Osternachtfeier

Sonntag, 31. März
09.30 Santa Messa di Pasqua
10.30 Osterhochamt
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Montag, 1. April
10.30 Heilige Messe

Dienstag bis Donnerstag
09.00 Heilige Messe

Dienstag
15.00 Pilgermesse

Freitag, 5. April
09.00 Heilige Messe
19.30 Heilige Messe

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44,
8053 Zürich, Telefon 53 35 00

Samstag, 30. März
20.00 Ökumenische Einstimmung zur Osternacht bei der alten Kirche. Anschliessend gemeinsamer Weg zum Osterfeuer vor der kath. Kirche
20.30 Auferstehungsliturgie in unserer Kirche

Ostersonntag, 31. März
09.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Festl. Ostergottesdienst mit dem Kirchenchor Kinderhütedienst

Ostermontag, 1. April
10.30 Betsingmesse

Dienstag und Mittwoch
08.00 Eucharistiefeier in der Osterwoche

Donnerstag, 4. April
20.00 Eucharistiefeier für die Eltern der Erstkommunionkinder

Freitag, 5. April
20.00 Eucharistiefeier in der Osterwoche

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 28. März
Dr. Gmür, Telefon 391 25 24
Karfreitag, 29. März
Dr. Gartmann, Telefon 391 91 70/ 252 33 11
Ostersamstag, 30. März
Dr. Cunier, Telefon 980 32 31
Ostersonntag, 31. März
Dr. Kaufmann, Telefon 53 21 30
Ostermontag, 1. April
Dr. Fischer, Telefon 918 22 88

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 5. April 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Unsere Kantonsratskandidaten auf einen Blick

Die beiden Kandidaten der SVP



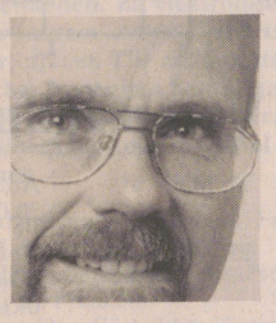
Hanna Bertschinger-Surbeck,
Ebmatingen

Kurzer Steckbrief:
geb. 16.11.1951, verheiratet, 4 Kinder. Lehrerin, Lehrtätigkeit am Pestalozzianum Zürich.
Seit 1985 Bezirksschulpflegerin.
Schwerpunktthemen: Schul-, Erziehungs- und Bildungsfragen, Umweltschutz. Hobbies: Töpfern, Aquarellieren, Skifahren, Jazz-Tanz.



Robert Rietiker,
Ebmatingen

Kurzer Steckbrief
geb. 7.4.1931, zwei erwachsene Kinder. Direktor in einer Generalunternehmung.
Kantonsrat seit 1990. Seit 1982 Gemeinderat und ab 1986 Gemeindepräsident.
Schwerpunktthemen: Bau- und Planungsfragen, Wohnbau, Finanzen, Umwelt.
Hobbies: Velo, Skilanglauf, Joggen, Wandern.



Martin A. Liechti jetzt in den Kantonsrat!

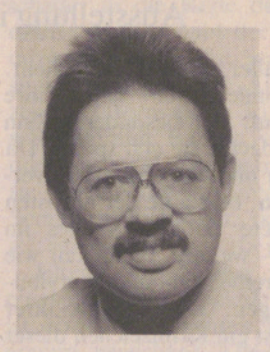
Geboren 1938, lic. oec. publ., Vater von zwei Söhnen, wohnt seit 1975 in Maur und ist als Betriebswirtschafter in einem Dienstleistungsbereich tätig.

Er gehörte 1980 zu den Gründungsmitgliedern von Pro Maur und prägte bis 1988 als deren Präsident massgeblich ihre vielschichtigen Aktivitäten für eine wohnliche Gemeinde. Auf regionaler Ebene wirkt er seit acht Jahren in der Grünen Partei mit und ist vom Zürcher Kantonsrat in den Aufsichtsrat der AHV-Ausgleichskasse delegiert worden.

Er engagiert sich für die Pädagogik Rudolf Steiners an der Steiner-Schule-Zürich und ist Präsident des Stiftungsrates der Bergschule Avrona in Tarasp.

Er setzt sich ein für die Gesundung des Greifensees, für die Reduktion des Erholungsdrucks durch Verkleinerung der Zeltplätze, und Elimination der Wohnwagenburgen am Schilfgürtel. Sanfte Landwirtschaft im Einzugsgebiet des Sees und biologischer Landbau sind ihm wichtig.

Zu seinen Anliegen gehört auch die bessere Nutzung des öffentlichen Verkehrs und die Optimierung der Anschlüsse. Martin A. Liechti glaubt, dass wir mit mehr Ehrfurcht gegenüber der Natur und einer Abkehr von unserem einseitigen materialistischen Denken die Probleme der Zukunft lösen können.



Die CVP Bezirk Uster empfiehlt Christoph Reis

Die Christlichdemokratische Volkspartei (CVP) setzt den Menschen und die Umwelt in den Mittelpunkt ihrer Anliegen. Aus diesem Grunde freut sich die CVP des Bezirks Uster, dass es ihr gelungen ist, für die bevorstehenden Kantonsratswahlen eine kompetente Persönlichkeit aus der Gemeinde Maur als Kandidaten zu gewinnen. So kennt der 36jährige Christoph Reis, welcher auf der Forch wohnhaft ist, als Ehemann sowie Vater eines Kleinkindes die heutigen Probleme einer Familie. Sodann hat sein beruflicher Werdegang als Betriebsdisponent der Schweizerischen Bundesbahnen, welcher nun einen ersten Höhepunkt in der Stellung eines stellvertretenden Betriebsleiters der Forchbahn AG gefunden hat, ihn dem öffentlichen Verkehr und auch dem Umweltschutz nahe gebracht. Schliesslich lassen die Integrität und das Engagement von Christoph Reis erwarten, dass er befähigt ist, auch auf anderen Gebieten, wie beispielsweise in der Gesundheitspolitik, Lösungen der Probleme zu finden.

Die CVP des Bezirks Uster empfiehlt Ihnen daher, den auf der Liste 12 stehenden Namen Christoph Reis auf den Wahlzettel zu schreiben.

CVP des Bezirks Uster

Gespräch mit FDP-Kantonsratskandidat Ueli Büchi



Dr. iur. Ueli Büchi, 43, verheiratet, zwei schulpflichtige Kinder, Vizepräsident der Gemeinde Maur.

«Gefragt sind überregionale Konzepte und Lösungen»

Auf die Frage, was ihn zur Kandidatur für den Kantonsrat bewege, meint Ueli Büchi, dass heute, gerade für die wichtigsten Herausforderungen, Politik nicht an der Gemeindegrenze aufhöre. Gefragt seien insbesondere in der Verkehrspolitik, bei den Finanzen und im Umweltschutz überregionale Konzepte und Lösungen. «Mich reizt es, Sachfragen, mit denen ich als Gemeinderat und Finanzvorstand in Maur, als Vizepräsident bei der Forchbahn AG und beim Aufbau unseres Dorfbusses konfrontiert wurde, nun auf kantonaler Ebene anzugehen.» Dazu gehöre allerdings, dass man sich zuerst im kommunalen Bereich die nötigen Kenntnisse und Erfahrungen aneigne, denn nur so wisse man auch wirklich, wovon man spreche.

«Förderung des öffentlichen Verkehrs, aber mit Mass»

«Ich setze mich schon seit langem konsequent für die Förderung des öffentlichen Verkehrs ein», betont der FDP-Gemeinderat, auf eines seiner Spezialgebiete, den Ausbau der öffentlichen Transportmittel, angesprochen, «aber wohlverstanden nicht als das einzige Verkehrsmittel, sondern in Koordination mit dem übrigen privaten und gewerblichen Verkehr.» Es gehe ihm, mit anderen Worten ausgedrückt, um eine optimale Erweiterung des Angebotes, aber nur dort, wo es sinnvoll sei.

«Die Ausgaben von Kanton und Gemeinden müssen sich nach den Einnahmen richten und nicht umgekehrt!»

Ueli Büchi findet diese Aussage im Wahlmanifest des kantonalen Gewerbeverbandes «besonders wichtig», denn für Bedürfnisse finde man sicher oft eine Rechtfertigung, «nur gibt es im Gemeinwesen, genau wie in der privaten Unternehmung, leider kein Sponsoring: Man muss sich also nach der Decke strecken». Darum gelte es, «ganz klare Prioritäten zu setzen und auch einmal unpopuläre Entscheide zu treffen.»

Gespräch: FDP Maur,
Daniel P. Keller

Die SP Maur stellt vor:

Kantonsratskandidatin Ruth Gurny



Liste 2, Sozialdemokratische Partei des Bezirks Uster

Ruth Gurny hat sich bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern der Gemeinde Maur weit über die SP hinaus Bekanntheit verschafft. Dennoch möchten wir sie hier anlässlich der Kantonsratswahlen nochmals kurz vorstellen:

Ruth Gurny, Jahrgang 1948, ist Mutter zweier schulpflichtiger Kinder, Dr. phil., Soziologin, und arbeitet als Dozentin an der Schule für Soziale Arbeit in Zürich.

Sie ist mit ihrem Mann 1976 auf die Forch gezogen und hat die SP-Politik in der Gemeinde aktiv mitgestaltet. Seit vier Jahren ist sie Präsidentin der SP Maur. Sie versteht es, die Oppositionsrolle in der von den Bürgerlichen dominierten Gemeinde glaubhaft zu vertreten. Die verschiedenen Vorstösse, die sie im Namen der SP vertreten hat, waren zwar nicht immer mehrheitsfähig, haben aber doch die Politik in unserer Gemeinde mitgeprägt. So konnte sie beispielsweise in jüngster Zeit bezüglich der Zentrumsplanung Aesch/Scheuren/Forch eine Mehrheit hinter sich bringen, die mit ihr und der SP die Vorlage des Gemeinderates zu Fall brachte. Sie gehörte anschliessend zu den Kreisen, die die jetzige offene Planung erzwungen haben.

Auf Gemeindeebene wurde ihr politischer Einsatz von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern durchaus anerkannt. Ruth Gurny erreichte in den Gemeinderatswahlen das absolute Mehr, fiel aber als überzählig aus der Wahl.

Ruth Gurny hat von ihrer Arbeit als Dozentin an der Schule für Soziale Arbeit eine profunde Kenntnis sozialpolitischer Zusammenhänge. Dabei ist ihr das Aufbrechen der starren Arbeitsteilung zwischen den Männern und den Frauen in unserer Gesellschaft ein zentrales Anliegen. Sie sagt: «Diese Art der Arbeitsteilung tut niemandem gut. Nicht den Frauen, nicht den Männern, und schon gar nicht den Kindern.

Wir brauchen eine Annäherung der weiblichen und der männlichen Welt. Dabei kann und darf Gleichberechtigung nicht einfach heissen, dass den Frauen Entwicklungshilfe gewährt wird, damit sie den Einstieg in die Männerwelt besser bewerkstelligen. Wir brauchen genau so stark Männerförderpläne, die den Männern den Einstieg in die Familienwelt ermöglichen.»

Wir freuen uns, wenn auch Sie Liste 2 einlegen und Ruth Gurny in den Kantonsrat wählen.

Sozialdemokratische Partei Maur

Anne-Marie Blanc im Loorensaal

Freitag, 12. April 1991, 20.15 Uhr

Zu einem aussergewöhnlichen Abend lädt die Kulturkommission in den Loorensaal ein: Im Rahmen einer literarisch-musikalischen Soirée liest *Anne-Marie-Blanc*, eine der bedeutendsten und beliebtesten Schauspielerinnen der Schweiz, Gedichte und Prosatexte von *Gottfried Keller*. Das Programm der Veranstaltung ist als Nachklang zum 100. Todesjahr des Dichters gedacht. Es umfasst neben Kellers schönsten lyrischen Bekenntnissen auch Versgebilde bildhaft-erzählenden Charakters, die für den mündlichen Vortrag besonders gut geeignet sind.

Bereichert und vertieft wird die Soirée mit Keller-Vertonungen von *Othmar Schoeck*. Sie sind dem Zyklus «Unter Sternen» entnommen und werden vorgetragen von der Sopranistin *Kathrin Graf*. Ihr Begleiter am Flügel ist *Daniel Fueter*, der in Maur seinerzeit die Chansonabende von Kathrin Brenk gestaltet hat.

Gute Voraussetzungen für ein attraktives und reichhaltiges Kulturereignis sind gegeben. Wer sich dafür interessiert, kann sich Plätze auch im Vorverkauf sichern (Telefon 980 06 62, auf Telefonbeantworter sprechen!).

Für die Kulturkommission Maur:
H. U. Voser

Jungsenioren unterwegs im Bachsertal

Im April wollen wir noch einmal in der weiteren Umgebung von Zürich wandern, um nicht in der Höhe noch im Nassschnee stapfen zu müssen. Im Wonnemonat Mai wagen wir uns dann schon wieder höher hinauf oder etwas weiter weg.

Am Dienstag, 9. April, treffen wir uns am *Bahnhof Stadelhofen*, wo wir *um 8.31 Uhr die S 5 nach Eglisau* besteigen. Die Teilnehmer von Maur können um 8.12 Uhr mit der S 6 ab Stettbach fahren und um 8.18 Uhr in Stadelhofen ankommen.

Alle zusammen fahren wir dann via Eglisau (umsteigen) nach *Kaiserstuhl*. Nach kurzem Rundgang durch das im 13. Jahrhundert gegründete Brückenstädtchen und dem obligaten Kaffee, marschieren wir via Fislisbach durch das schöne, ländlich ruhige *Bachsertal*. Nach eindreiviertel Stunden erreichen wir das Bauerndorf *Bachs*, wo wir zu Mittag essen.

Anschliessend wandern wir in einer Stunde zur *Station Steinmaur*. Hier besteigen wir wieder die Bahn nach Stadelhofen und kommen dort, je nach Ess- und Wandertempo, um 15.58 Uhr oder 16.58 Uhr an. Jede Gruppe sucht danach selbständig ihr Transportmittel auf, das sie in ihren Gemeindeteil zurückbringt.

Auskunft über die Durchführung der Wanderung wie gewohnt am Montagabend ab 20 Uhr auf Telefonnummer 181. Anmeldungen bitte bis Freitag, 5. April, an Radovanovitch, Telefon 980 06 91.

R. & W. Radovanovith

Golfkrieg: Die Wiederkehr des starken Mannes

Der Golfkrieg ist vorbei, und wir könnten zur Tagesordnung übergehen. Dieser Krieg stellt aber Fragen. Müssten wir aber nicht gerade die Zeit danach nutzen, um sie zu beantworten? So hat man von feministischer Seite immer wieder gehört, der Krieg als Mittel der Konfliktbewältigung sei von Männern erfunden worden und entspreche der männlichen Mentalität.

Was ist davon zu halten? Auch sind in dieser Zeit Bilder von Männern über unsere Bildschirme geflimmert, die wir längst überwunden glaubten: Männer wie Bush, Hussein und Schwarzkopf strahlten Härte und Unnachgiebigkeit aus.

Daneben werben Suchtpräventionsstellen dafür, dass Männer Schwäche zeigen dürfen. Wie ist diese Spannung zu überwinden?

Diese Fragen stehen am nächsten Männerstamm zur Diskussion, am Freitag, den 5. April, um 20 Uhr im Bächtoldhaus Aesch, Tobelstrasse 2. Man ist herzlich eingeladen.

Pfr. J.-A. von Allmen

Mittagstisch für Senioren

im Restaurant Landhuus, Ebmatingen, am **Donnerstag, 11. April, 11.30 Uhr.**

Bitte Anmeldung an Telefon 980 06 13, nur dienstags zwischen 17 und 19 Uhr.

Fahrgelegenheit nach Möglichkeit.

Frauenverein Berg

Zusammenschluss von Seniorenkommission und Pro Senectute, Ortsverein Maur

Nachdem während der vergangenen Jahre die Seniorenkommission und Pro Senectute, Ortsvertretung Maur, eng zusammengearbeitet haben und sich in ihren Aufgaben zum Wohle der älteren Mitbürger ergänzten, haben sich die beiden Organisationen nun zusammengeschlossen. Zugleich hat Pro Senectute Karin Brang, Forch, zur neuen Leiterin der Ortsvertretung gewählt. Seniorenkommission und Pro Senectute sind jetzt also unter einer Leitung vereinigt. Esther Steigl, die bisherige Leiterin der Ortsvertretung, hat andere Aufgaben innerhalb der neuen Kommission übernommen. An dieser Stelle sei ihr für ihre über 10jährige ehrenamtliche Tätigkeit im Dienste von Pro Senectute sehr herzlich gedankt. Zu danken ist auch Anni Heiz, die während langer Zeit höchst verantwortungsbewusst in der Seniorenkommission mitgewirkt hat. Sie möchte ihre Aufgaben in jüngere Hände legen. Ebenfalls zurückgetreten ist nach mehrjähriger Tätigkeit für Pro Senectute Lilly Rohner.

In der umgebildeten und zugleich erweiterten «Seniorenkommission und Pro Senectute, Ortsvertretung Maur», werden mitarbeiten: Elisabeth Balz und Edith Hörler, beide Maur, Ernst Marti sowie weiterhin, wie bereits erwähnt, Esther Steigl, beide aus Ebmatingen. Gemeinsam wollen wir die Altersnachmittage, -reisen und -ferien organisieren und betreuen sowie die Gratulationen zu den 80. und 90. Geburtstagen und anlässlich der goldenen und diamantenen Hochzeiten vornehmen. Auch die Durchführung der jährlichen Herbstsammlung der Pro Senectute, von deren Erlös ein Teil der Gemeindearbeit zugute kommt, zählt zu unseren Aufgaben. Daneben möchten wir aber auch, im Rahmen unserer Möglichkeiten, in schwierigen Situationen gerne bei sozialen und finanziellen Problemen Hilfe vermitteln.

Karin Brang, Forch

Generalversammlung

Krankenkasse Helvetia
Sektionen Maur/Ebmatingen/Binz:

Freitag, 12. April, 20 Uhr,

im Restaurant zum wilden Mann, Ebmatingen.

Maurmer Post

Schweizer Volkslieder und Volksmusik

Schülerkonzert der Musikschule Maur

Ganz im Zeichen der diesjährigen schweizerischen Jubiläumsfeier stand auch das Schülerkonzert, das am 23. März im Loorensaal stattfand.

Traditionelle Klänge und wohlbekannte Lieder wurden vom Völkchen der Musikschüler vorgetragen, das diesmal von den «Minis» dominiert wurde. Auf den verschiedensten Instrumenten und Instrumentalkombinationen wurde musiziert – denn Volksmusik ist bezüglich der Besetzungsart ziemlich frei und unabhängig. Ob auf dem Klavier, Querflöte, Blockflöte, Akkordeon (auch die Knopfharmonika war dabei), Klarinette, Geige oder alle zusammen im Orchester und – besonders erfreulich – diesmal auch mit Gesang: Die vertrauten Melodien gaben für das Musizieren reiche Möglichkeiten.

Und dennoch: Volksmusik wirklich gut zu spielen und ihrem musikalischen Impuls gerecht zu werden, ist gar nicht selbstverständlich. Vom Notenbild her ist diese Musik einfach und übersichtlich, die Harmonik und die Rhythmik leben aus dem gleichmässigen Wechsel von Spannung und Lösung, die Melodien sind logisch und folgerichtig. Wegen all dieser Eigenschaften ist es naheliegend, diese Musik bei den ersten Gehversuchen des gemeinsamen Musizierens heranzuziehen, denn Kinder können sich mehr auf die technischen Schwierigkeiten ihres Instrumentes konzentrieren und lernen, aufeinander zu hören und im Ensembleklang zu musizieren. Das Notenbild aber – und dies ist der wesentliche Unterschied zur Kunstmusik – erfasst nur einen kleinen Teil dieser musikalischen Gattung. Die Kraft und der Saft, die diese Musik erst zum Leben erwecken, sind in den Noten nicht notiert und müssen vom Musikanten selbst geliefert werden. Hier trennen sich die Welten von Volksmusik und Kunstmusik. Ein Menuett von Mozart ist von seiner kompositorischen Anlage her in sich selbst gültig und trägt sich selbst. Es ist im eigentlichen Sinne davon abhängig, ob es nun gut oder weniger gut gespielt wird. Sein Wert besteht in seinem kunstvollen Gebilde. Anders bei der Volksmusik: Sie lebt allein aus der Interpretation, aus dem, was intuitiv vom Musiker in diese einfachen Klänge gebracht wird – was er im Blut hat. Volksmusik wird letztlich nur dann adäquat wiedergegeben, wenn der Musiker eine echte innere Beziehung zu diesen Klängen hat.

Daher ist es auch so schwierig, die Volksmusik anderer Länder, deren Mentalität, Sprache und Rhythmusgefühl einem fremd sind, zu musizieren. Denn man muss fühlen, wie kurz eine kurze Note sein muss oder wo eine minime Zäsur zu machen ist usw., damit der richtige Schwung oder der spezielle Charme entsteht. All das gehört in das Gebiet der traditionellen mündlichen Überlieferungen, die die Grundsubstanz jeder regionalen kulturellen Eigenart darstellen.

Bei den Darbietungen des Schülerkonzertes wurde der gerade beschriebene Zwiespalt in vielen Fällen deutlich: Einerseits ist diese Musik von ihrer einfachen Notentextur her geeignet, das einfache Musizieren zu schulen, andererseits wirkt sie, zu reinem Notenablauf erstarrt und ohne innere funktionelle Beziehung, leblos. Zu überlegen wäre, durch welche – den Kinder adäquate – Mittel das musikalische Element, das sich hinter diesen einfachen Noten verbirgt, zum Leben erweckt werden kann. Kleine Ansätze davon waren zu spüren, als beispielsweise auf einer Blechdosentrommel oder einer Rassel ein bestimmter Begleitrhythmus geschlagen wurde. Kinder reagieren bekanntlich sehr sensibel auf rhythmische Impulse, die aus der Musik herauskommen, man muss ihnen nur den Weg weisen und die Mittel an die Hand geben, den Impuls aufzunehmen.

Ein interessantes pädagogisches Feld tut sich da auf: die Kinder spüren zu lassen, welch subjektive Rolle sie beim Musizieren verschiedener Musikstile einzunehmen haben, und das Musikantische, das sich hinter dem Notentext versteckt, zum Schwingen und die Volksmusik dadurch zum Swingen zu bringen.

Irmgard Keldany

Besinnung auf ein Osterereignis

Zum Abendgottesdienst vom 7. April auf der Forch

An einem Abend eine Woche nach Ostern ist es sinnvoll, an ein Osterereignis zu denken, das sich am Abend abspielte. Lukas erzählt im 24. Kapitel seines Evangeliums die Geschichte der zwei Jünger, die auf dem Weg von Jerusalem nach dem Dorf Emmaus sind, betrübt über den Tod Jesu und verwirrt über den Bericht der Frauen, die das Grab leer gefunden hatten. Jesus, den sie aber nicht erkennen, gesellt sich zu ihnen; er erklärt ihnen, dass alles so geschehen sei, wie die Propheten dies vorausgesagt hätten. Im Dorf will er weitergehen, aber die Jünger bitten ihn: «Bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt.» Er bleibt, und am Tisch beim Brotbrechen erkennen sie ihn, aber im selben Moment ist er verschwunden.

Die Christen aller Zeiten haben die Bitte der Jünger «Bleib bei uns» zu der ihren gemacht im Gebet, aber auch im Lied und in grösseren Werken der Kirchenmusik (wir haben letztes Jahr ja Bachs Kantate im Ostergottesdienst musiziert). In unserem Gesangbuch steht beispielsweise unter der Nr. 347 das Lied aus dem 16. Jahrhundert «Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ», das in einer Bearbeitung Joh. Seb. Bachs (aus der erwähnten Kantate) zum Eingang unseres Abendgottesdienstes erklingen soll.

Aber auch in unserer Zeit wurde ein Lied über dieses Thema geschaffen, nämlich vom bekannten Dichterpfarrer Kurt Marti: «Bleib, o Herr, bei uns in der Nacht». Wir wollen uns mit diesem Lied, das bereits im Jugendgesangbuch Kumbaya steht, an dem Abend vertraut machen.

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes steht eine Predigt über Psalm 126. Es wird eine besondere Predigt sein, die uns freundlicherweise Pfr. Hans-Jürg Stefan, einer der Leiter des Instituts für Kirchenmusik, halten wird, nämlich eine Liedpredigt über eine neue Nachdichtung des erwähnten Psalms von Johannes Petzold, einem bekannten ostdeutschen Kirchenmusiker, der auch die Melodie dazu geschaffen hat: «Wie die Träumenden werden wir sein». Wir freuen uns ganz besonders, dass Pfr. Stefan zu uns kommt; er ist nämlich auch Präsident der sog. Kleinen Gesangbuchkommission, die unser neues Gesangbuch für die deutschsprachigen Reformierten erarbeitet. Er wird sich seinerseits freuen, unser Echo auf die beiden erwähnten neuen Lieder dieses Gottesdienstes zu hören!

Lassen Sie sich die Gelegenheit nicht entgehen, mit dem Mann (beim Kirchenkaffee) sprechen zu können, der massgeblich am neuen Gesangbuch mitarbeitet!

Walter Geiser

Aufgepasst: Orientalischer Bazar im Wettsteinhaus

go. Pardon! Diese Ankündigung ist leicht übertrieben. Sie stimmt nur auf den ersten Blick und nur teilweise.

Immerhin, für drei Tage Anfang April wird der Stall des Wettsteinhauses in Aesch einem Teppichgeschäft im Vorderen Orient ähneln. Orientalische Ambiance allerdings – vom Turm der Moschee herab die Rufe des Muezzin zum Gebet, geduldig wartende Kamele mit schwerer Last, näselnde Musik, verschleierte Frauen, lebhaftes Stimmengewirr beim Anpreisen der Ware und beim Handeln um den Preis – wird fehlen.

Doch das Wichtigste stimmt: Es gibt Orientteppiche, zum Anschauen und zum Kaufen. Beatrice Wartmann und Abbas Hamidi (Aesch) präsentieren die schönsten Stücke ihrer Privatsammlung. Aufgrund familiärer Beziehungen konnte das Ehepaar manch kostbaren Hamadan oder Schiraz oder Abade aus dem Mitteliran, manch wertvollen Tabriz aus dem Süden der Heimat von Abbas Hamidi erwerben. Alle Teppiche sind von mittlerem bis ehrwürdigem Alter zwischen 30 und 80 Jahren. Alle sind sie naturgefärbt und aus natürlichen Materialien mit gelegentlichen seidigen Effekten. Die Grössen sind so verschieden wie die Muster, doch überwiegen eher die grösseren als die kleineren Formate.

Manch einer mag seine Befürchtungen haben vor einer Übermacht des Islam. Doch keine gute Stube würde sich der friedlichen Invasion durch einen Perserteppich, einem Produkt derselben arabischen Welt, widersetzen. Oder?

Die Ausstellung im Wettsteinhaus ist geöffnet von Freitag, 5., bis Sonntag, 7. April, jeweils von 10 bis 18 Uhr.

Wir suchen einen Chauffeur

Wir, die Altersturngruppe Maur, suchen dringend einen freundlichen Chauffeur, der uns durchschnittlich alle 14 Tage jeweils am Mittwochvormittag (ausser während der Schulferien) von Uessikon und Maur in die Looren und wieder zurück an die Einsteigeorte fährt. Für den Transport steht ein Kleinbus zur Verfügung. Damen oder Herren, die sich durch diesen Aufruf angesprochen fühlen, melden sich bitte unter Telefon 980 29 11.

Altersturnerinnen Maur

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 4. April: FDP-Stamm, 20 Uhr im Restaurant Wilder Mann, Ebmatingen.

Freitag, 5. April: Männerstamm «Golfkrieg: die Wiederkehr des starken Mannes?», 20 Uhr im Bächtoldhaus Aesch, Tobelstrasse 2.

Freitag, 5., bis Sonntag, 7. April: Ausstellung Orientteppiche im Wettsteinhaus Aesch, 10 bis 18 Uhr.

Sonntag, 7. April: Erstkommunionfeier, Kath. Pfarrgemeinde Maur, 10.30 Uhr in der Kirche St. Franziskus, Ebmatingen.

Donnerstag, 11. April: Mittagstisch für Senioren, Frauenverein Berg, 11.30 Uhr im Restaurant Landhuus, Ebmatingen. Anmelden am Dienstag, 9. April, zwischen 17 und 19 Uhr, Telefon 980 06 13.

Freitag, 12. April: «Unter Sternen», Texte von Gottfried Keller, Lieder von Othmar Schoeck, vorgetragen von Anne-Marie Blanc, Kathrin Graf und Daniel Fueter, Kulturkommission Maur, 20.15 Uhr im Loorensaal.

Generalversammlung Krankenkasse Helvetia, Sektion Maur-Ebmatingen-Binz, 20 Uhr im Restaurant Wilder Mann, Ebmatingen.

Vernissage, 19 Uhr im Foto- und Film Studio Maur «Ölbilder und Radierungen» von Eliane Müller.

Die Ausstellung ist geöffnet vom 12. April bis 30. Juni, Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag nach Vereinbarung.

Samstag, 13. April: Verkauf in der Schatzchammer, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, 13.30 bis 16 Uhr im Wettsteinhaus Aesch.

700 JAHRE SCHWEIZ 700 MAUR

Veranstaltungskalender

Freitag	24. Mai	Auftakt mit dem «Orchester 700 Maur» 20.00 Uhr im Loorensaal
Samstag	25. Mai	Aeschmer Märt mit dem Thema «Die Schweiz stellt sich vor» 09.00–15.00 Uhr in Aesch
Sonntag	26. Mai	Vormittagskonzert «Orchester 700 Maur» 10.30 Uhr (Wiederholung) Loorensaal
Samstag	1. Juni	Ökumenisches Fest mit Kindern auf dem Schulhausareal Leeacher oder in der katholischen Kirche Ebmatingen
Mittwoch	12. Juni	«Das Friedensmahl», Festspiel der Ref. Kirchgemeinde im Loorensaal
Fr bis So	14.–16. Juni	Wanderausstellung KS Dübendorf
Fr bis So	28.–30. Juni	100 Jahre Schützenverein Binz-Ebmatingen: Dorffest gemäss Programm
Donnerstag	4. Juli	CH 700 Jahre Schweiz «Geburtstag» Darbietungen der Schule auf dem Schulhausareal Aesch
Sonntag	7. Juli	Festumzug Zürich, Teilnahme der Volkstanzgruppe Maur und Fahnendelegationen
Donnerstag	1. August	1.-August-Rede durch Jugendliche Tanz und Festwirtschaft: Volkstanzgruppe Risotto und Grillwürste offeriert von der Gemeinde
Freitag	23. August bis 6. Oktober	Vernissage zur Ausstellung in der Burg «Honneur et Fidelitée» «Schweizer in fremden Diensten»
Freitag	30. August	«Begegnungstag der auswärtigen Maurmer Bürger am Heimatort»
Samstag	31. August	Muurmer Chilbi
Sonntag	1. September	Ökumenischer Gottesdienst im Burghof Neuzuzügerbegrüssung

Eliane Müller: Menschenbilder

Ausstellung im Studio Maur

go. Eliane Müller ist ein Naturtalent. Schon im Kindergarten fielen ihre Zeichnungen auf. Den besonderen Sinn für Farben entdeckte sie erst später. Da begann sie sich mit Aquarellfarben vertraut zu machen. Im Laufe der nächsten Jahre erarbeitete sie sich – alles im Selbststudium – weitere Techniken wie Gouache, Ölkreide, Öl- und Acrylbilder, Radierungen. Die Vielfalt ihrer Maltechniken ist ein Kennzeichen dieser Künstlerin.

So flexibel Eliane Müller bei der Herstellung ihrer Bilder ist, inhaltlich fasziniert sie stets aufs neue nur der Mensch. Themen wie «Mutter und Kind», «Liebespaare» und Porträts beschäftigen sie immer wieder und immer intensiver.

Ihre erste Ausstellung konnte sie 1984 in der Chämi-Galerie in Zürich eröffnen. Ab 1986 folgten weitere Ausstellungen, teils einzeln, teils in Gruppen. Mit Beginn am 12. April plant Eliane Müller nun eine Einzelausstellung im Studio Maur. Sie wird Ölbilder und Radierungen der letzten zwei Jahre zeigen. Die Öffnungszeiten sind: von Montag bis Freitag jeweils von 9 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag nach Vereinbarung.

Die *Vernissage* findet am Freitag, den 12. April, um 19 Uhr statt: Verena Stauffacher führt in das Werk der Künstlerin ein. Bis zum 30. Juni steht dann eine lange Zeit für eigene Entdeckungen zur Verfügung.

Forch-Stafette mit Mountain-Bike-Rennen

Am 5. Mai findet bereits die 5. Forch-Stafette statt. Eine Mannschaft der Forch-Stafette setzt sich aus drei Herren und einer Frau zusammen. Start, Zieleinlauf und sämtliche Übergaben finden beim Schulhaus Looren statt. Am Sonntagnachmittag um 13.15 Uhr werden die ersten drei Mannschaften die Wettkämpfe eröffnen.

Die Startläufer haben eine coupierte Strecke von 2,7 Kilometern zu laufen, wobei im Schlussteil die hartnäckige Steigung des Karowegs hinauf zum Schulhaus Looren zu bewältigen ist. Die inzwischen warmgefahrenen Velofahrer können ihre Stärke am Wassberg, der zweimal erklommen wird, unter Beweis stellen. Nach Absolvierung dieser 12 Kilometer langen Fahrt wird der Stafettenbändel der Läuferin übergeben. Ihre Laufdistanz beträgt 2,7 Kilometer und führt dem Vita-Parcours entlang. Der Schlussläufer findet direkt beim Start/Ziel-Gelände einen gemischten Hindernislauf vor, der drei bis fünf Minuten dauert. Sobald der Schlussläufer das Ziel überquert hat, wird die Mannschaftszeit gestoppt. Der Veloclub Forch stoppt nicht nur die Zeit der schnellsten Mannschaft, sondern nimmt auch für die einzelnen Disziplinen die Zwischenzeiten und führt diese in der Rangliste auf. Der Tagessieger darf am Abend bei der Preisverteilung den Wanderpreis in Form des Forch-Denkmals in Empfang nehmen.

Neu mit Mountain-Bike-Rennen

Am Vormittag findet zudem ein Mountain-Bike-Rennen auf einer attraktiven Rundstrecke statt. Die Fahrer/innen werden in fünf Kategorien unterteilt. Das Rennreglement, Anmeldeformulare und der Streckenplan zu beiden Anlässen sind in einem Programmheft zusammengefasst. Dieses kann beim Veloclub Forch, Postfach, 8123 Ebmatingen, oder unter Telefon 382 03 48 angefordert werden.

Unter allen Teilnehmern wird ein Städteflug als Hauptpreis verlost. Das Mitmachen lohnt sich bestimmt. Anmeldeschluss ist der 14. April.

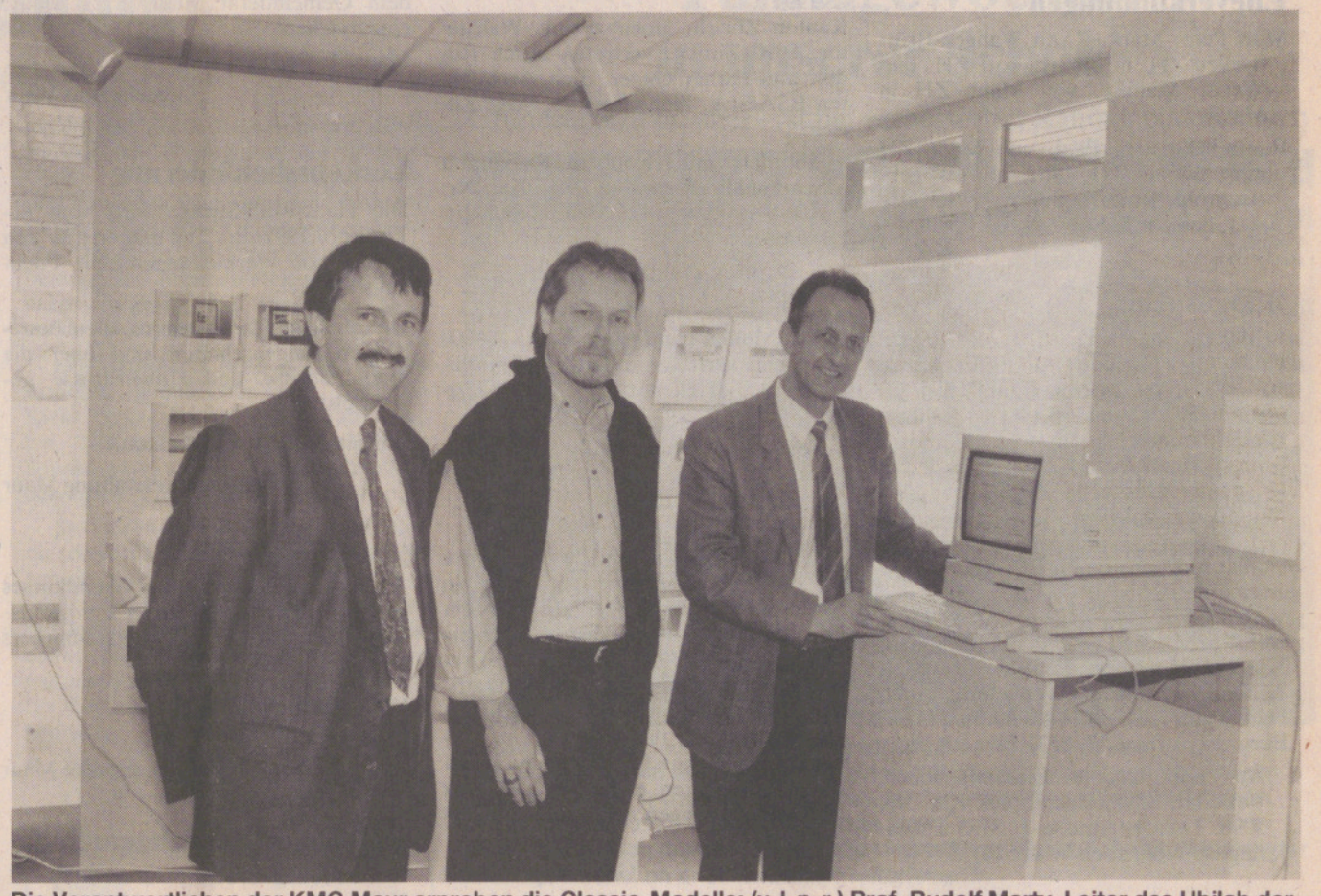
Veloclub Forch

Maurmer Post

Künstliche Intelligenz, Druckerzwerge und elektronische Post

Tag der offenen Tür und gelungene Swissmail-Präsentation im Infolade

Dornröschen wurde einst nach tausendjährigem Schlaf vom Prinzen wachgeküsst. Die Zeiten haben sich offenbar gewandelt, im elektronischen Zeitalter nämlich ist der Infolade Maur kurz vor seinem ersten Geburtstag aus dem Dornröschenschlaf erwacht. Ein Tag der offenen Tür am Samstag, 16. März, hielt für die interessierte Bevölkerung echte Neuheiten bereit, und die darauffolgende Woche brachte eine gelungene Präsentation, wie Korrespondenz ohne Verzögerung im Postweg und ohne überhaupt einen Griffel zur Hand zu nehmen in Rekordzeit erledigt werden kann.



Die Verantwortlichen der KMG Maur erproben die Classic-Modelle: (v. l. n. r.) Prof. Rudolf Marty, Leiter des Ubilab der SBG, Peter Niederhäuser, neuer Präsident der KMG Maur, und Gemeindepräsident Robert Rietiker. (Foto: Uschi Meister)

Redaktion dieser Seite:
Uschi Meister

Bislang galt der Infolade in Maur eher als Insider-Geheimtip oder allenfalls als unkomplizierte Möglichkeit, die neuen Kommunikationsmittel Fax und Videotex zu benutzen. Nach in aller Stille erfolgtem Präsidentenwechsel scheint sich Maur nun ernsthaft auf den Weg zur Kommunikationsmodellgemeinde zu machen. Für die nächste Zukunft sind ein eigenes Kursprogramm und eine ganze Reihe von schwerpunktmässigen Veranstaltungen zu erwarten.

Nach der zu Ende des vergangenen Jahres erfolgten Vorstellung der neuen und wesentlich preisgünstigeren Macintosh-Computer Classic, LC und Ilsi konnte der Infolade am Samstag, 16. März, zwei Neuheiten auf dem Drukkersektor präsentieren, die erst wenige Tage zuvor offiziell der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Zum einen handelte es sich um den neuen LaserWriter LS mit True-Type-Technologie. Das zweite Modell, der Apple StyleWriter, ein Gerät, das sich bequem unter den Arm klemmen lässt, bedeutete eine im wahrsten Sinne des Wortes «kleine» Sensation.

Neue Drucker klein, fein und preisgünstig

Der LaserWriter LS bildet die lang erwartete, preisgünstige Ergänzung zu den Ende Jahr vorgestellten, wesentlich verbilligten Geräten für den Heimgebrauch. Bei seinen idealen Abmessungen von 20 Zentimetern Höhe, 38 Zentimetern Breite und etwas über 46 Zentimetern Tiefe bringt er noch ganze 14,5 Kilo auf die Waage und lässt sich an jedes beliebige Macintosh-Modell direkt anschliessen. Voraussetzung ist allerdings eine verfügbare Festplatte. Die Lebensdauer wird mit etwa 150 000 Blatt bezeichnet, der Preis liegt unter 2000 Franken.

Als Einzelblatt-Tintenstrahldrucker arbeitet der Style-Writer ebenfalls ohne störende Geräusche. Die Papiereingabe kann automatisch oder manuell erfolgen, doch das Leichtgewicht in der Grösse eines Aktenmäppchens bedruckt auch Kuverts, Etiketten, Projektorfolien und festeres Papier. Der Benutzer kann zwischen zwei Druckmodi wählen: 180 dpi für Entwürfe oder 360 dpi in Laserqualität mit der Geschwindigkeit von etwa einer halben Seite pro Minute. Der Preis liegt deutlich unter 1000 Franken.

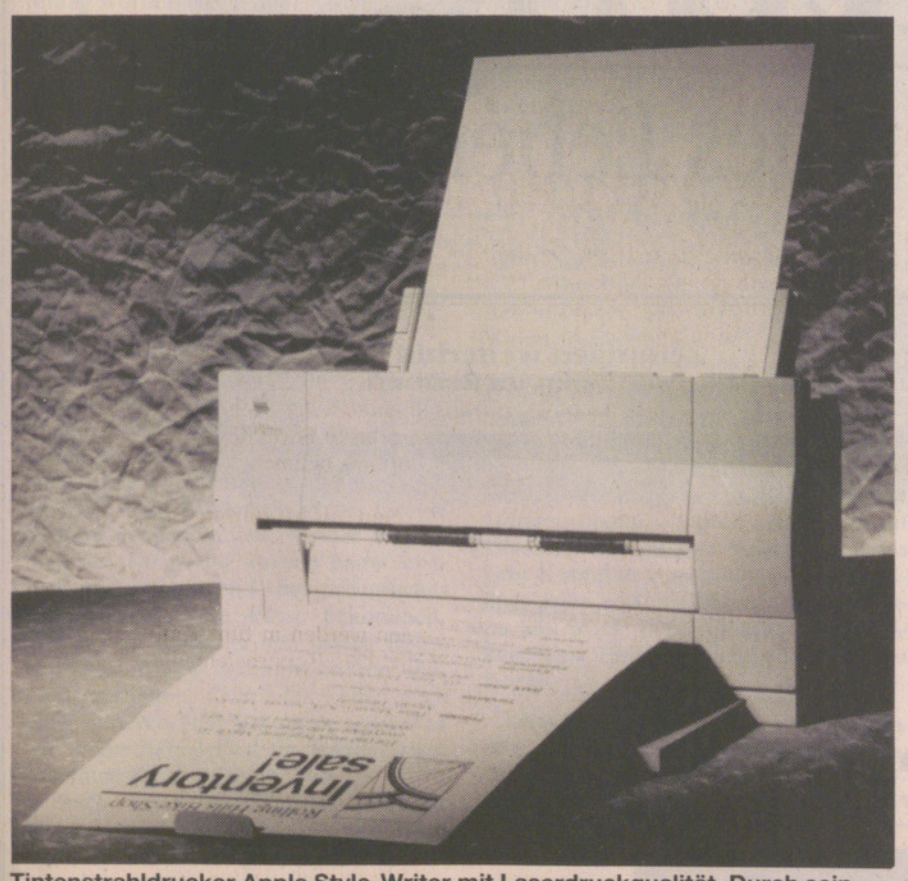
Beide Drucker arbeiten in den gängigsten Schrifttypen Times, Helvetica, Courier und Symbol und sind einfach zu unterhalten. Die Tintenstrahlkartusche reicht allerdings nur bis zu 500 Seiten, ist jedoch ebenfalls sehr einfach auszuwechseln. Voraussetzung für beide Druckermodelle ist eine neuere Systemversion, ab 6.0.7, und noch bleiben sie Zukunftsmusik, denn der Liefertermin wird mit frühestens April angegeben.

Zukunftsmusik mit Ludwig van Beethoven

Etwas schmalbrüstiger ausgefallen war da schon die angekündigte Multimedia-Demonstration. Ein Lern- und Quiz-Programm beschäftigte sich mit dem Werk des Komponisten Ludwig van Beethoven. Eckhard Fiebig, Musiker im Opernhaus-Orchester, gab den aus diesem Munde erwarteten träfen Kommentar: «Der Kerl ist bald 200 Jahre tot, da kann man alles machen!»

Das zweite Muldimedia-Paket versinnbildlichte Umweltmanagement am Computer. Während der Fernsehzuschauer in die Rolle des Passiven gedrängt wird, erlaubt der Computer den direkten Zugriff, also anhalten, zurückspulen und gezieltes Auffinden ergänzender Information. So können Landschaften und Bauten von vier Seiten oder gar von oben betrachtet werden, sie präsentieren sich unter Winter- oder Sommerbedingungen, oder sie können gar sitzend «erwandert» werden.

Eltern dürfen also aufatmen, das piepsende und zappelnde Computerspiel ist einem intelligenten Lern-Spiel-Programm gewichen! Allerdings sind die Voraussetzungen auf der Hardware-Seite nicht ganz billig, bedingen die beiden auf Basis der Hypercard laufenden Programme doch den Anschluss von CD-ROM und Lautsprecher.



Tintenstrahldrucker Apple Style-Writer mit Laserdruckqualität. Durch sein revolutionäres Design und seine kleine Standfläche (Breite 33,6 Zentimeter, Höhe 32 Zentimeter, Tiefe 14,2 Zentimeter) fügt er sich auch problemlos in geringe Platzverhältnisse ein. (Foto: pd)

Bedenkt man, was Werber mit bewegten Multimedia-Programmen, in denen auch Video- und animierte Trickbilder nach einem elektronisch gesteuerten Drehbuch mit Sprache und Schrift kombiniert werden, an Schulungsprogrammen und Präsentationen bereits herstellen, steckten die beiden gezeigten Anwendungen noch arg in den Kinderschuhen. Ihre Attraktivität liess auf den langsameren Classic-Modellen mit den kleinen Standard-Bildschirmen und durch das Fehlen von Farbe noch sehr zu wünschen übrig.

Briefe ohne Kuvert und Postwertzeichen

Nur Briefmarkensammler werden die neuesten Entwicklungen auf dem Kommunikationssektor beklagen. Computerfreaks indessen dürfen ins Jubeln geraten. Im Infolade Maur präsentierten Fachleute der Siemens-Albis AG am Donnerstag, 21. März, und Samstag, 23. März, neueste elektronische Kommunikationsmöglichkeiten sowie den Zugriff auf öffentliche Datenbanken.

Selbst der Gang zur Post wird nun für PC-Benützer überflüssig, sie werden ihre Briefe in Zukunft vor dem Bildschirm sitzend spedieren. Nötig sind indessen vorerst noch ein Modem für die Einspeisung von Daten ins Telefonleitungsnetz der PTT. Kommunikationssoftware und etwas technisches Flair sowie die Einrichtung einer eigenen Mailbox. Mit der allgemeinen Einführung von ISDN-Steckdosen in den Haushaltungen wird dann auch das Modem bereits wieder ausgedient haben.

«Die Post als Einrichtung existiert seit mehreren hundert Jahren, obwohl sie sehr mühsam ist», dies war an der Swissmail-Präsentation am Donnerstagabend zu hören. Dass der Kommunikationsweg der Zukunft über Swissmail führen wird, davon vermochten Urs Albiez und Reynold Platt von der Siemens-Albis AG ein kleines, dafür in hohem Masse interessiertes Grüppchen Zuhörer mit ihrer Präsentation vollauf zu überzeugen.

Schneller und kostengünstiger als die Post

Nicht nur kostengünstiger als die Post, um ein Vielfaches schneller und ebenso geschützt vor unbefugtem Lesen, funktioniert der elektronische Briefversand. Bestätigung des Empfangs einer Meldung, sofortige Rückantwort, drei verschiedene Zustellarten, Verteilfunktionen, Ein- und Ausgangsprotokolle sowie Archivierung der Meldungen sind im Swissmail-System möglich. Nicht nur für DOS- und DOS-kompatible oder Macintosh-Systeme bestehen Anschlussmöglichkeiten, auch für sogenannte Exoten wird über ISDN-Karte und einen Terminaladapter der Zugang zur elektronischen Post möglich.

Einzig die Adressierung erfordert erhöhte Aufmerksamkeit, sie will unbedingt in der richtigen Reihenfolge vorgenommen werden und birgt einige Zahlenakrobatik, die mit der Einführung der Postleitzahl in grauer Vorzeit begonnen hatte und nun noch einige neue Schikanen erfährt. Der einzige Unterschied: Unkorrekt adressierte Sendungen werden ihren Empfänger bestimmt nicht erreichen, denn das elektronische System beschäftigt keine pfiffigen Pöstler, die die halbe Gemeinde in- und auswendig kennen. Konnte eine Sendung nicht zugestellt werden, hinterlässt auch das elektronische System eine entsprechende Meldung.

Nun ist es aber nicht so, dass Kraut und Rüben die Mailbox erreichen und dort ungelesen verschimmeln. Das Eingangsprotokoll nämlich führt auf, ob eine Meldung neu angekommen sei oder bereits gelesen wurde. Archiviert werden lediglich Sendungen, die für den Empfänger von Interesse sind, andere lassen sich wesentlich problemloser «entsorgen» als durch den Papierkorb, nämlich auf Knopfdruck. Ob der Empfänger allerdings eine Mitteilung verstanden hat, lässt sich auch bei der elektronischen Post nicht überprüfen.

Zugang zu öffentlichen Datenbanken

Erfahren erst einmal die ISDN-Steckdosen grössere Verbreitung wird auch die Mailbox mobil. Der Zugang zum Swissmail-Netz wird dann von jedem beliebigen Ort mit einer solchen Steckdose in Reichweite auch über den tragbaren Laptop möglich. Eine elektronische Mitteilung kann online im Text Editor erstellt werden, oder bestehende Files werden als ASCII-Texte aufgeschlüsselt übermittelt. Das elektronische Senden von Graphik ist indessen nur dann möglich, wenn bei Sender und Empfänger die gleiche Software zur Verfügung steht.

Irene Lienert von ComNet AG demonstrierte den Zugriff auf öffentliche Datenbanken. Die über InfoGate für jeden Teilnehmer verfügbaren Datenbanken umfassen sowohl Nachrichten und Meldungen von Agence France Press oder BBC, den Bibliothekskatalog von ETH und Universität Zürich, ein Terminologie-Wörterbuch oder Daten aus Wirtschaft, Recht, Politik, Wissenschaft, Technik und Medizin. Wesentlich bequemer und schneller als über Videotex ist der Einstieg ins «Infotel», das elektronische Telefon- und Adressbuch der Schweiz. Auch eine Übermittlung von Daten aus dem Computer direkt auf ein Telefax-Gerät ohne eigentlichen Fax-Anschluss wird möglich.

Mit der Swissmail-Präsentation konnte der Infolade Maur endlich handfeste Information für Computer-Benützer anbieten. Blutigen Laien allerdings wird ob all den neuen Möglichkeiten, Fachausdrücken und ungewohnten Abkürzungen vorerst noch leicht der Kopf schwirren. Die wichtigste Abkürzung sei drum hier erklärt: ISDN heisst: Integrated Services Digital Network.

Für diejenigen, welche die beiden Präsentationen verpasst haben, hält das Infolade-Team die notwendigen Informationen und Erklärungen bereit. Der Infolade will weiterhin ein lebendiger Treffpunkt bleiben. Eine weitere Veranstaltung im Mai oder Juni zeigt in Zusammenarbeit mit den PTT die Benützung des Telematic-Netzes. Gegen Mitte Jahr werden dann die Laptop-Modelle von Macintosh vorgestellt.

Uschi Meister

Computer-Kurse im KMG-Infolade

Im April sind in folgenden Kursen noch Plätze frei:

DOS-Kurse:			
Grundwissen Textverarbeitung	Abendkurs	11./18.25. April	3 Abende
Word 5.0	Tageskurs	5./12. April	1½ Tage
Framework III	Tageskurs	nach Wunsch	1½ Tage
Macintosh:			
Grundwissen Textverarbeitung	Abendkurs	9./16./23. April	3 Abende
MS Word Fortg.	Abendkurs	29.4./6./13.5.	3 Abende
Filemaker Pro	Tageskurs	nach Wunsch	1½ Tage
Excel	Tageskurs	nach Wunsch	1½ Tage
Ragtime	Abendkurs	5./15./22. Aptil	3 Abende

Für weitere Informationen oder Anmeldung wenden Sie sich bitte an den KMG Infoladen, Telefon 980 36 40.

Maurmer Post

AMTLICH

[redacted]

Öffentliche Auflage eines Strassenprojektes

Gemäss § 13 des Strassengesetzes wird folgendes Projekt der Bevölkerung zur Einsicht und Stellungnahme unterbreitet:

Gehweg Zürichstrasse (bergseits), Binz, von der Weid bis zur Zollikonstrasse.

Das Projekt des Ingenieurbüros Heinz Bünzli vom 30. November 1990 kann ab Freitag, 5. April 1991, während 30 Tagen bei der Gemeinderatskanzlei Maur, Zürichstrasse 8, Maur, eingesehen werden.

Einwendungen zum Projekt sind innerhalb dieser Frist, das heisst bis spätestens 6. Mai 1991, in schriftlicher Form dem Gemeinderat Maur, 8124 Maur, einzureichen.

Maur, 4. April 1991

Gemeinderat Maur

Verkehrsbehinderung

Die Hans-Rölli-Strasse wird vom 8.–17. April 1991 zum Teil gesperrt für den Einbau von Werkleitungen beim Pneuhaus Zweifel.

Die direkten Zufahrten zu allen bestehenden Liegenschaften sind über die Stationsstrasse und Höhenstrasse gewährleistet.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Gemeindeverwaltung Maur

Zivilschutz

Aufgrund des bestandenen Grundkurses und des dabei erworbenen Fähigkeitszeugnisses wurden zu Schutzraumchefs ernannt:

Christian Bibus, Forch,
Duri Form, Ebmatingen.

Zivilschutzstelle Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 5. April
20.00 Jugendgruppe Oase
Jugendstube Maur

Sonntag, 7. April
09.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. K. Gautschi
Text: Mark. 16, 9–18
Kollekte: Krankenpflegeschule Neumünster
Kinderhütedienst
in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.42, Ebmatingen ab 8.45 Uhr
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.59
19.00 Forch, Zollingerheim Aesch
Abendgottesdienst
Pfr. K. Gautschi und
Pfr. H. J. Stefan
Liedpredigt über Psalm 126
10.15 Sonntagsschule Zollingerheim

Montag, 8. April
20.15 Singkreis Singsaal Aesch

Dienstag, 9. April
14.30 Vorbereitungssitzung für Forch-Gottesdienste bei Fam. Stüssi, Hans-Rölli-Str. 24, Scheuren
15.50 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

Mittwoch, 10. April
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 11. April
16.00 Sonntagsschule Schulhaus Pünt, Maur
20.00 Bibelkreis Ebmatingen bei Fam. Germann, Bergwisenstr. 19, Ebmatingen

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
O. Krienbühl, Pfarrvikar,
Bachtelstrasse 19,
8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 6. April
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 7. April
08.45 Eucharistiefeier in der Burgscheune Maur
10.30 Erstkommunionfeier in der Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 10. April
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 11. April
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier in der Kirche St. Franziskus

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10,
8132 Egg, Telefon 984 11 10

Sonntag, 7. April
09.00 Erstkommunionfeier
10.45 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Montag bis Freitag
09.00 Heilige Messe

Dienstag
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44,
8053 Zürich, Telefon 53 35 00

Samstag, 6. April
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 7. April
09.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Erstkommunionfeier
Kinderhütedienst
17.00 Dankfeier mit den Erstkommunikanten

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon **(nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):**

Donnerstag, 4. April
Dr. Senning, Telefon 391 45 55
Samstag/Sonntag, 6./7. April
Dr. Pachlatko, Telefon 980 21 21

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 11. April
Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89

Einsendeschluss: Freitag, 5. April

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Ursula Meister, Maur; Beatrice von Piechowski, Binz.

Die Zeitung

Die interessantesten Seiten des Lebens.

Briefadresse von Redaktion, Verlag und Druckerei:
Postfach, CH-8001 Zürich, Telefon (01) 251 63 00, Telex 816 433
Auslandvertrieb: Postfach, 8001 Zürich, Telex 816 433
Annoncenabteilung: Postfach, 8001 Zürich, Telex 816 433
Inlandabonnement: Telefon (01) 251 63 00

Schweiz Fr. 1.20

Das Rezept für Nouvelle Werbung.
Farner Publicis im Aufwind.

den bemerkenswerten Zuwachs vor allem zwei Gründen zu verdanken. Einerseits den minuziösen Marktanalysen, die seit jeher die einzig seriöse Basis für durchschlagende Werbung bilden. Und einer kreativen Umsetzung,

Zeitungen weiterhin ungeschlagen im Rennen.
Die Nutzung der den Schweizern täglich zur

Anzeiger von Uster
Die Regionalzeitung

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 12. April 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Bewegung – Begegnung

1291–1991: 700 Jahre Eidgenossenschaft

Wir sind soweit: Die Veranstaltungen in der Gemeinde Maur zum 700-Jahr-Bestehen unseres Landes stehen nun fest. Das *OK Maur 700 Jahre Schweiz* hat es sich bestimmt nicht leichtgemacht: Viele Kleinigkeiten mussten geprüft, terminliche und andere Hindernisse bewältigt, Dissonanzen gestimmt werden. Am Schluss stimmte alles – so hoffen wir es.

Nun eine kurze Präsentation einzelner Veranstaltungen:

Orchester 700 Maur

Freitag, 24. Mai, 20 Uhr Loorensaal; Sonntag, 26. Mai, 10.30 Uhr (Wiederholung).

Der offizielle Auftakt zu den gemeindeinternen Veranstaltungen ist mit dem eigens hiefür zusammengestellten Orchester ein musikalischer Leckerbissen. Vierzig Musikerinnen und Musiker aller Altersklassen, mit wenigen Ausnahmen alle aus unserer Gemeinde, werden ihr Bestes geben. Das sorgfältig ausgesuchte Programm wird nächstens veröffentlicht. Die Proben sind bereits angelaufen. Aus Platzgründen ist die Aufführung am Freitagabend nur für Erwachsene bestimmt. Für Familien mit Kindern wird die Darbietung am Sonntag, 26. Mai, 10.30 Uhr, wiederholt. Man bittet um Verständnis.

Zwischen diese beiden grossen musikalischen Darbietungen schiebt sich am Samstag, 25. Mai, der *Aeschmer Märt* mit dem Thema «Die Schweiz stellt sich vor». Eine willkommene Veranstaltung im Zeichen der «Bewegung – Begegnung».

Die *beiden Landeskirchen* sind eifrig am Werk: Nebst einem ökumenischen Fest mit Kindern am Samstag, 1. Juni, in Ebmatingen bringen sie das kritische Festspiel von Walter J. Hollenweger, *das Friedensmahl* am Mittwoch, 12. Juni, [illegible] Loorensaal. Die Kirchen warten [illegible]ieder auf mit dem traditionellen [illegible]ischen Gottesdienst an der Mur[illegible]Chilbi und schliessen den Reigen der Veranstaltungen mit einem besonderen «Bettag 1991». Näheres darüber später.

Der Loorensaal und der Polterkeller werden vom 14. bis 16. Juni eine von den *Kantonsschülern Dübendorf* zusammengestellte *Wanderausstellung* beherbergen. Die Vernissage mit einem einfachen Apéro findet Freitag, 14. Juni, um 19 Uhr statt. Nähere Einzelheiten folgen später, da noch einiges abzuklären ist.

Hingegen steht das grosse *Dorffest Binz* in allen Details fest. Der Schützenverein Binz-Ebmatingen, der dieses Jahr sein 100jähriges Bestehen feiert, hat keine Mühe gescheut, den Maurmern ein tolles Dorffest zu präsentieren. Drei Tage lang sollen sich alle daran freuen. Ein vielfältiges, wohl ausgesuchtes Programm wird gross und klein, jung und alt erfreuen. Die Organisation liegt beim Schützenverein Binz-Ebmatingen in besten Händen. Das Programm wird demnächst breit gestreut.

Kurz vor den Sommerferien – am 4. Juli – feiern die *Schüler und Lehrer* auf dem *Schulhausareal Aesch* den Geburtstag der Schweiz. Lassen wir uns von den gebotenen Köstlichkeiten überraschen.

Auch Maur nimmt am grossen *Festumzug* vom 7. Juli in Zürich teil: Nebst der *Fahnendelegation* tritt unsere *Volkstanzgruppe* an einem bestimmten Ort an der Route auf mit gekonnten Tanzaufführungen.

Der Nationalfeiertag – *1. August* – wird eine besondere Note erhalten. Den nicht in den Ferien weilenden Einwohnern offeriert die Gemeinde einen würzigen Risotto mit knackigen Würsten vom Grill, geboten von der Volkstanzgruppe und von Turi Häne. Die Besonderheit des darauffolgenden besinnlichen Teils wird eine von *drei Jugendlichen* gehaltene Ansprache sein – die Grussbotschaft des Bundespräsidenten tags zuvor wird direkt vom Rütli mitgebracht und von einem Schüler vorgetragen.

Keine gewöhnliche Ausstellung wird am 23. August in der Burg eröffnet: *Honneur et Fidélité* nennt sich die Sammlung, die uns Posthalter V. Oertle, Maur, bietet. Sie zeigt uns die Umwelt der Schweizer in fremden Diensten, eine zeitgeschichtliche Aussage eines bedeutenden Abschnittes unserer Geschichte. Zur Vernissage am 23. August werden die Glarner Beresina-Grenadiere in ihren napoleonischen Uniformen erscheinen. Kleine Nostalgie oder Besinnung auf eine mit vielen Fragezeichen belegte Epoche?

Ein grosses Echo hat der durch die Frauenzentrale in Solothurn angebahnte *Begegnungstag der auswärtigen Bürger am Heimatort* gefunden. Auch Maur macht mit. Die angemeldeten Gäste werden am Freitag vor der Murmer Chilbi – kein besserer Rahmen! – von den Behörden eingeladen und während zweier Tage die Gemeinde besuchen. Das OK Maur 700 Jahre Schweiz beabsichtigt, die angemeldeten Gäste *privat* unterzubringen. Wir verweisen hiezu auf den nachstehenden Aufruf.

Die *Murmer Chilbi* behält ihr gewohntes, gemütliches und festliches Kleid, bereichert durch den traditionellen ökumenischen Gottesdienst am Sonntagmorgen mit dem anschliessenden Apéro zur Neuzuzügerbegrüssung.

Sie haben nun eine Kostprobe über die dosierte Vielfalt der Veranstaltungen in unserer Gemeinde. An dieser Stelle sei allen, die zum guten Gelingen der Anlässe beitragen, ganz herzlich gedankt. Ihre Anwesenheit, liebe Maurmerinnen und Maurmer, wird der Lohn für die grosse, im stillen geleistete Arbeit sein.

Für das OK Maur 700 Jahre Schweiz
GR Albert Diem, Präsident

Aufruf!

Begegnungstag am Heimatort

Für auswärtige Maurmer Bürger, die am Begegnungstag teilnehmen möchten, suchen wir private Übernachtungsmöglichkeiten. Jene Einwohner, die bereit sind, «Auswärtige Maurmerinnen und Maurmer» für zwei Nächte bei sich aufzunehmen und sie allenfalls für zwei Tage zu «begleiten», melden sich beim Sekretariat des OK, Telefon 980 08 77, Frau Helen Aeberhard.

Ferner laden wir unsere Bürger ein, falls sie unter ihren Verwandten und Bekannten Maurmer Bürger haben, diese auf den «Begegnungstag am Heimatort» aufmerksam zu machen. Anmeldungen sind zu richten an das OK Maur 700 Jahre Schweiz, Postfach, 8124 Maur, Telefon 980 08 77 (Frau Helen Aeberhard).

Herzlichen Dank!
OK Maur 700 Jahre Schweiz

Fünftagewoche in unserer Schule

Grundsätzlich ja, aber erst bei verbesserten Rahmenbedingungen



sl. Diese Schüler wurden 1985 eingeschult. Sie haben 1989 das Langschuljahr und die Umstellung auf den Herbstschulanfang mitgemacht. In der 5. Klasse kamen sie in den Genuss der ersten Französischlektionen. Dieses Jahr treten sie in die Oberstufe über. Ob sie auch noch die nächste grosse Umstellung, nämlich die Einführung der Fünftagewoche, an unserer Schule miterleben?

Nachdem sich die Schulpflege bereits im Januar gegen die Teilnahme an der Erprobung der Fünftagewoche ab dem nächsten Schuljahr ausgesprochen hat, möchten wir hier auf unseren Entscheid nochmals etwas differenzierter eingehen. Wir hatten in der Zwischenzeit Gelegenheit, auch die Entwicklung in den Nachbargemeinden und insbesondere in Uster zu beobachten. Diese Ergebnisse haben uns in unserem Entschluss, auf eine Elternumfrage zu verzichten, jedoch nicht bestärkt.

Die Schulpflege steht einer probeweisen Einführung der Fünftagewoche unter den gegebenen Rahmenbedingungen ablehnend gegenüber und hätte selbst bei einem positiven Ausgang einer Umfrage die Teilnahme der Schulgemeinde Maur an der Erprobung abgelehnt.

Dem Wunsch vieler Eltern und Lehrer nach der Fünftagewoche stehen wir nach wie vor positiv gegenüber; als Schulbehörde haben wir in dieser schulisch-pädagogischen Frage jedoch in erster Linie die Interessen und das Wohl der Schüler wahrzunehmen. Wir verzichten darauf, hier nochmals auf die Vor- und Nachteile der Rahmenbedingungen einzugehen, sind doch während der letzten Wochen genügend Artikel zu diesem Thema in der Tagespresse erschienen.

Wir hoffen jedoch, dass nach Ablauf der Erprobungszeit und sorgfältiger Auswertung der Schlussberichte seitens der Versuchsgemeinden, der Erziehungsrat ein *verbessertes Modell* vorlegen wird, das den *Abbau der Lektionenzahl, Beibehaltung von zwei schulfreien Nachmittagen auf der Mittelstufe und allenfalls Einführung von Blockzeiten* berücksichtigen wird.

Einem solchen Modell könnte die Schulpflege ohne Einschränkungen zustimmen.

Schulpflege Maur
Silvia Schmid, Präsidentin

Robert Rietiker 60jährig

Am 7. April ist unser Gemeindepräsident 60jährig geworden. Dass der Geburtstag auf einen wichtigen Wahltag gefallen ist, vermag nicht zu erstaunen. Robert Rietiker ist durch und durch ein «homo politicus», der für die demokratischen Zusammenhänge und Spielregeln ein ausgeprägtes Verständnis mit sich bringt.

Wer Robert Rietiker näher kennt, weiss, dass er nicht ein Freund grosser Worte ist, schon gar nicht, wenn es um ihn selbst geht. Diese Bescheidenheit soll aber nicht dazu verleiten, nicht auf seine grossen Qualifikationen für das Amt des Gemeindepräsidenten (und auch des Kantonsrates) hinzuweisen. Seit neun Jahren im Gemeinderat tätig, ist seine Arbeitsweise stets speditiv und rationell. So verliert er sich nicht in Details, sondern er sucht einfache und klare Lösungen. Damit steht ihm immer wieder Zeit zur Verfügung, sich den Anliegen einzelner Bürger anzunehmen. Wer Ratschlag oder Hilfestellung braucht, findet bei Robert Rietiker immer wieder ein offenes Ohr. Nur bei Wünschen, die aus Bequemlichkeit des Bittstellers an ihn herangetragen werden, besteht die Gefahr, auf wenig Gegenliebe zu stossen.

Robert Rietiker ist Unternehmer; er ist von der Leistungsfähigkeit unseres Wirtschaftssystems voll überzeugt und hat dies auch immer wieder selbst bewiesen. Was privat geregelt werden kann, braucht nach ihm keine Stütze durch die Öffentlichkeit. Die öffentlichen Haushalte sollen nur dort aktiv werden, wo dies nach sorgfältigem Prüfen aller Umstände wirklich sinnvoll erscheint.

Schliesslich ist Robert Rietiker auch Sportler. Dies prägt seinen Stil der Fairness, den wir immer wieder zu schätzen wissen. Wir wünschen ihm weiterhin kraftvolles Wirken im Interesse der Öffentlichkeit.

Dr. U. M. Büchi
Vizepräsident des Gemeinderates

Mit Kinderschuhen und Wohnwagen nach Russland

Hilfsaktion «Frühling in Kostroma – Russlandhilfe Maur» bekommt weiten Boden unter die Räder

Mit der 400-Franken-Kollekte am Loorentag wurden die beiden Kirchgemeinden ermutigt, die Hilfe zügig ins Rollen zu bringen.

In der festen Hoffnung, dass die Bereitschaft zum Geben in Maur frühlingshaft belebt wird, hat sich zusammen mit dem Expeditionsteam ein Trägerkreis für den sorgfältigen Einsatz der Gaben gebildet.

Die Damen Christine Bozzone und Christa Gröbly, die Herren Dr. Emil Neff, Albert Sicker, Dr. Samuel Wyder und Pfr. Kurt Gautschi helfen tatkräftig bei der Vorbereitung des Transports.

Bis zum 19. April werden an den Sammelstellen (Franziskuskirche Ebmatingen, Bächtoldhaus Aesch, K 3000 Scheuren, und Familie Walder, Unterdorfstrasse 37 in Maur) noch guterhaltene oder neue Kinderschuhe bis Grösse 38 entgegengenommen. Kinder in Heimen aus Kostroma werden damit erstmals in ihrem jungen Leben ordentliches Schuhwerk an die Füsse bekommen. Wir wollen ihnen zu den ersten festen Schritten in eine hoffnungsfrohere Zukunft verhelfen. Damit ihr Leben auch einen inneren Halt bekommt, schenken wir ihnen 200 speziell für Russland geschaffene Kinderbibeln.

Nach einer christlichen Dürrezeit hungern auch die Erwachsenen nach Gottes Wort. Fünfzig Bibeln mit Liturgieteil wurden uns bereits gespendet, fünfzig haben wir dazu bestellt.

Ein gebrauchter winterfester Wohnwagen konnte für 14 000 Franken erstanden werden und ein Occasions-Allradfahrzeug mit sieben Plätzen wurde für 18 000 Franken gekauft. Wohnwagen und Geländefahrzeug werden den einst blühenden Dörfern in der Region Kostroma für den Wiederaufbau zur Verfügung stehen.

Junge Priester wohnen in der einfachen Behausung, bis die Dorfgemeinschaft wieder eine Mitte hat. Sie helfen beim Aufbau von Pfarrhaus und Kirche mit, dann wird der Wohnwagen auf einen nächsten Dorfplatz gezogen. Die Kirchgemeinden sollen wieder Strukturen schaffen, aus denen Landwirtschaft, Handel und Gemeindeleben wieder aufblühen.

Warum diese Eile mit dieser Aktion? Derzeit ist die Sowjetunion offen für Hilfeleistungen. Durch das Institut Glaube in der Zweiten Welt wurden uns gute Kontakte vermittelt. In den Frühlingsferien hat eine ökumenische Gruppe aus Maur die grossartige Möglichkeit, den Frühling nach Kostroma zu fahren.

Am Freitag, 26. April, werden wir ihnen ein «Behüt Euch Gott» zuwinken für eine Fahrt von über 4000 Kilometern. Ihnen, das sind Sr. Amanda Ehrler, Annette Walder, Ernst Burkhardt, Urs Röthlin und Karl Walder. Sie werden gut fünf Tage unterwegs sein. Die beiden Kirchgemeinden werden in Gedanken und Gebeten mit ihnen unterwegs sein.

Und jetzt bitten wir die Bevölkerung von Maur, diesen Transport auch mit ihrer finanziellen Unterstützung zu begleiten. Wir sind das Wagnis eingegangen, zu fahren, bevor die Summe zusammengetragen ist. Sonst hätte die Hilfe erst in den Sommerferien stattfinden können. So vertrauen wir darauf, dass die Einzahlungsscheine, die auf den Postämtern und an den kirchlichen Stellen aufliegen, nicht leer bleiben. Wir danken Ihnen für die Unterstützung.

Ein Dorfbus für Chendu

Auch die Rumänienhilfe Maur hat Räder bekommen. Ein Sponsor, der in der Freizeit mit unserem Dorf und persönlich mit der Amag Schweiz verbunden ist, hat uns in grossherziger Weise die Hälfte an einen VW-Bus gespendet. Die andere Hälfte ist auf unserem Spendenkonto zusammengekommen. Damit geht ein grosser Traum für Gross-Chendu in Erfüllung. Für Gemeindearbeit, Schüler- und Betagtentransporte bekommen sie neun Fahrplätze geschenkt.

In den Frühlingsferien verlässt der Bus unser Dorf Maur. Am Steuer werden Bernhard und Rosmarie Überwasser von der Forch sitzen, auf den Rückbänken sind Medikamente, ausgediente Umdrucker und Papier aus unseren Schulhäusern, katechetisches Unterrichtsmaterial und sicher viele kleine Päcklein für Familien in Chendu aufgestapelt. Wir danken auch hier für alles Drandenken in der Stille und Ihre Gaben.

Familiengottesdienst am 14. April um 10.15 Uhr im Singsaal Aesch

Die Kinder vom kirchlichen 3.-Klass-Unterricht haben ein Brot- und ein Weinlied eingeübt. Sie werden uns die Melodien am Abendmahlstisch zusingen. In den letzten Unterrichtsstunden hat Susanne Gautschi in einfachen Bildern versucht, durch die Fenster der kindlichen Seele zu zeigen, warum der auferstandene Christus uns zu Wein und Brot einlädt. Am kommenden Sonntag sind die beiden Klassen nun zusammen mit ihren Eltern und der Erwachsenengemeinde zum Tisch des Herrn eingeladen. Frau Myrta Junger wird mit dem Flötenspiel ihrer Zusammenspielgruppe den Familiengottesdienst eröffnen. Pfr. Kurt Gautschi erzählt jene seltsame Geschichte vom Morgenmahl, wie der auferstandene Jesus den Jüngern noch einmal begegnet und mit ihnen das Brot teilt.

Damit für alle Gottesdienstbesucher ausreichend Platz ist, findet die Morgenfeier ausnahmsweise im Singsaal des Schulhauses Aesch statt.

Die 3.-Klass-Unterrichtsschüler von Ebmatingen und ihre Eltern sind am Samstag um 18.45 Uhr in die Franziskuskirche, die Klasse von Maur am Sonntag um 9.15 Uhr in die Kirche zu der Abendmahlsfeier eingeladen.

Maurmer Post

Seide, Seidenmalerei und Speckstein-Skulpturen

Seidenversandgeschäft «Diseta» in Binz

Eing. In Binz besteht ein kleines, aber feines Seidenversandgeschäft. Etwa viermal im Jahr wird die «Diseta»-Tür für die Kunden geöffnet. Thérèse Kuhn hat nun das Sortiment vermehrt auf Seidenmalstoffe ausgerichtet und möchte am nächsten Lädelitag auch ihre eigenen Arbeiten vorstellen:

Am Samstag, **20. April,** von 11 bis 16 Uhr ist Ladentag und Ausstellung an der Hausacherstrasse 7 in Binz: Seidenmalerei, T-Shirts, Schals und in scheinbarem Kontrast, ergänzen Speckstein-skulpturen die kleine Ausstellung.

Altersnachmittag – Korrigenda

Auf der Einladung zum nächsten Altersnachmittag, bei dem die Seniorenbühne Zürich «S goldig Hoochsig» spielt, ist irrtümlich ein falsches Datum angegeben worden. Richtig muss es heissen

Mittwoch, 17. April

Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen.

Seniorenkommission

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 18. April:
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

Einsendeschluss: Freitag, 12. April

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Ursula Meister, Maur; Beatrice von Piechowski, Binz.

5. Forch-Stafette neu mit MTB-Rennen

Am 5. Mai veranstaltet der Velo-Club Forch die fünfte Forch-Stafette. Am Vormittag wird das bisherige Tagesprogramm durch ein Mountain-Bike-Rennen aufgewertet. Die Fahrer und Fahrerinnen werden in fünf verschiedene Kategorien unterteilt. Die anspruchsvolle Rundstrecke gilt es ein-, und für starke Fahrer zweimal zu befahren.

Für die Stafette wie auch für das Montain-Bike-Rennen befinden sich Start und Ziel beim Looren-Schulhaus Aesch/Forch.

Für jede Stafetten-Mannschaft beginnt der Wettkampf mit dem Startläufer, der das Mannschaftsband nach 2,7 Kilometern dem Velofahrer übergibt. Dieser wiederum fährt zwei Runden à 6 km durch die coupierte Gegend des Wassbergs zurück ins Start-Ziel-Gelände, wo er das Band der Läuferin übergibt. Die sportliche Dame rennt eine Runde von 2,7 km, die zum grössten Teil auf Naturstrassen durch den Wald oberhalb der Looren führt. Zuletzt wird ein Hindernisparcours auf dem Schulhausplatz absolviert.

Es können sich auch Jugendmannschaften bis zu 16 Jahren anmelden, die auf dem Velo nur eine Runde zu absolvieren haben.

Reglemente und Streckenplan sowie Anmeldeformulare für das Mountain-Bike-Rennen wie auch die Stafette sind in einem Programmheft zusammengefasst und können wie folgt bezogen werden: Velo-Club Forch, Postfach, 8123 Ebmatingen. Telefonische Auskünfte unter Telefon 382 03 48.

Als Hauptpreis wird unter allen Teilnehmern ein Städteflug ausgelost.

Papier-sammlung

Samstag, 13. April 1991

Bitte Papier gut gebündelt an der Strasse bereitstellen. Nicht in Papiersäcken und Kartonschachteln!

Musikgesellschaft Maur

Flaues Wahlwochenende



Auch in der Gemeinde Maur herrschte am vergangenen Wahlwochenende kein Gedränge in den Wahllokalen.

Kantonsratswahlen

vom 7. April

Robert Rietiker	SVP	gewählt	5467
Ulrich M. Büchi	FDP	Ersatz	4476
Ruth Gurny Cassee	SP	Ersatz	3917
Martin A. Liechti	GP	Ersatz	2794

Die Stimmbeteiligung betrug 38,4 Prozent.

Erneuerungswahl Friedensrichter

für die Amtsdauer 91/97

Gewählt wurde **Werner Maag, Ebmatingen,** mit 1795 Stimmen.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 11. April: Mittagstisch für Senioren, Frauenverein Berg, 11.30 Uhr im Restaurant Landhuus, Ebmatingen.

Mütterberatung Ebmatingen im Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Freitag, 12. April: «Unter Sternen», Texte von Gottfried Keller, Lieder von Othmar Schoeck, vorgetragen von Anne-Marie Blanc, Kathrin Graf und Daniel Fueter, Kulturkommission Maur, 20.15 Uhr im Loorensaal.

Generalversammlung Krankenkasse Helvetia, Sektion Maur-Ebmatingen-Binz, 20 Uhr im Restaurant Wilder Mann, Ebmatingen.

Generalversammlung Krankenkasse Helvetia, Sektion Forch I und II, 20 Uhr im Wettsteinhaus Aesch.

Vernissage, 19 Uhr, im Foto- und Filmstudio Maur: «Ölbilder und Radierungen» von Eliane Müller.

Die Ausstellung ist geöffnet vom 12. April bis 30. Juni, Montag bis Freitag, von 9 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag nach Vereinbarung.

Samstag, 13. April: Verkauf in der Schatzchammer, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, 13.30 bis 16 Uhr im Wettsteinhaus Aesch.

Papiersammlung in der ganzen Gemeinde, Musikgesellschaft Maur.

Dienstag, 16. April: Mütterberatung Forch im Zollingerheim, von 14 bis 15 Uhr auf Voranmeldung, 15 bis 16 Uhr ohne Voranmeldung.

Kinderhüeti im Wettsteinhaus Aesch, 14 bis 16.30 Uhr.

Mittwoch, 17. April: Altersnachmittag: Die Seniorenbühne Zürich spielt «S goldig Hoochsig», Senioren-Kommission Maur, 14.15 bis 17 Uhr in der Looren.

MuKi-Kontakt im Wettsteinhaus Aesch, 9.30 bis 11 Uhr.

Mütter- und Kindertreff ab 9.30 bis 11 Uhr in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus in Maur.

«Unter Sternen»

Literarisch-musikalische Soiree

mit
Anne-Marie Blanc
Kathrin Graf
und
Daniel Fueter

Freitag, 12. April, 20.15 Uhr im Loorensaal

General-versammlung

Krankenkasse Helvetia
Sektion Forch I und II:
Freitag, 12. April, 20 Uhr
im Wettsteinhaus in Aesch

AMTLICH

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 12. April
17.30 Jugendgottesdienst, Singsaal Leeacher, Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Samstag, 13. April
18.45 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. J.-A. von Allmen
Teilnahme der Drittklass-Unti-Kinder und ihrer Eltern
Text: Markus 14, 17–26
Kollekte: Ref. Heimstätte Boldern

Sonntag, 14. April
09.15 Kirche Maur
Familiengottesdienst mit Abendmahl
Pfr. E. Attinger
Teilnahme der Drittklass-Unti-Kinder und ihrer Eltern
Text: Luk. 14, 15–24
Kollekte wie in Ebmatingen
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.42, Ebmatingen ab 8.45
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.59
10.15 Forch, Singsaal Aesch
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. K. Gautschi
Teilnahme der Drittklass-Unti-Kinder und ihrer Eltern
Kollekte wie in Ebmatingen
Kinderhütedienst
10.15 Jugendgottesdienst, Schulhaus Aesch
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 15. April
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 16. April
15.50 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

Mittwoch, 17. April
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim
14.15 Altersnachmittag im Loorensaal, Seniorenbühne Zürich: «DS goldig Hoochsig»

Donnerstag, 18. April
16.00 Sonntagsschule, Schulhaus Pünt, Maur

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
O. Krienbühl, Pfarrvikar,
Bachtelstrasse 19,
8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 13. April
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 14. April
08.45 Eucharistiefeier in der Burgscheune Maur
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 15. April
19.00 Ökumenisches Friedensgebet in der Kirche St. Franziskus
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 17. April
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 18. April
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10,
8132 Egg, Telefon 984 11 10

Sonntag, 14. April
09.30 Santa Messa
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Montag bis Freitag
09.00 Heilige Messe

Dienstag
15.00 Pilgermesse

Freitag, 19. April
19.00 Sühneabend (Una Voce)

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44,
8053 Zürich, Telefon 53 35 00

Samstag, 13. April
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 14. April
09.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt Kinderhütedienst

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 11. April
Dr. Pachlatko, Telefon 980 21 21

Samstag/Sonntag, 13./14. April
Dr. Issler, Telefon 391 45 00

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Privater Gestaltungsplan Heim zur Mühle, Maur (Änderung)

Mit Beschluss Nr. 859 vom 13. März 1991 hat der Regierungsrat der Änderung des privaten Gestaltungsplanes «Heim zur Mühle», Uessikon, Maur, mit Zustimmung der Gemeindeversammlung vom 5. Dezember 1990, genehmigt.

Gemeinderat Maur

Zivilschutz

Aufgrund des bestandenen Schulungskurses und des dabei erworbenen Fähigkeitszeugnisses wurde zum Chef Brandschutzzug ernannt:

Guido Lingenhag, 1937, Ebmatingen

Zivilschutzkommission Maur

Gemeindeverwaltung Maur

Infolge Sechseläutens bleibt die Verwaltung am Montagnachmittag, 15. April 1991, geschlossen.

Schön, dass Sie diese Ausgabe nicht verschlafen haben.



Anzeiger von Uster
Die Regionalzeitung

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 19. April 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Einschulung in die Primarschule

Mitteilungen der Schulpflege Maur

Wie in den vergangenen Jahren, führt die Schulpflege zusammen mit den Lehrern und der Schulpsychologin einen öffentlichen Informationsabend in der Schulanlage Looren durch. Wenn Sie sich dafür interessieren, reservieren Sie sich dafür schon jetzt den Montagabend, 13. Mai 1991.

Frau D. Keller, Lehrerin in Aesch, wird mit ihrer Klasse das Theater «Die goldene Gans» einstudieren. Der beantragte Kredit von Fr. 1158.– für die Mundartfassung und Regiemitarbeit von Frau I. Müller wurde gesprochen.

Ein Antrag auf Verschiebung der Sportferien wurde eingereicht. Die Schulpflege wird unter allen Eltern von Kindergartenkindern und Schülern demnächst eine Umfrage durchführen.

Finanzielles

Die beiden Schulbusse der Schulgemeinde werden mit je einer Standheizung für die kalte Jahreszeit nachgerüstet. Davon profitieren werden ganz besonders die Schüler nach dem Schwimmunterricht. Der entsprechende Kredit von 4600 Franken wurde bewilligt.

Besoldungsverordnung

Die neue Besoldungsverordnung wurde verabschiedet und liegt nun zuhanden der Schulgemeindeversammlung zur Genehmigung bereit,

Der Aktuar: G. Lingenhag



Unsere Sechstklässler im Kinderradio

sl. Anfang dieses Jahres bastelten die Sechstklässler in Ebmatingen mit Robi Rüdisüli Instrumente aus Kunsstoffröhren und verschiedenem Altmaterial.

Die «Maurmer Post» berichtete darüber am 14. März. Michèle Dubois vom Radio LoRa war am letzten Bastelmorgen dabei, als die Kinder in verschiedenen Orchesterformationen Musik machten.

Radio LoRa sendet 14täglich eine spezielle Kindersendung. Am **Sonntag, 28. April, von 11 bis 12 Uhr** berichtet Radio LoRa über den Musikworkshop unserer Sechstklässler. Man wird natürlich auch Kostproben von den entstandenen Musikstücken hören. Am besten empfängt man Radio LoRa über Kabel 107,8, mit dem Kofferradio geht es auch auf 104,5.

Schüler-Fussballturnier 1991

Schulanlage Aesch 15./16. Juni

Liebe Schülerinnen und Schüler!
Liebe Eltern!

Das diesjährige traditionelle Schüler-Fussballturnier findet am 15./16. Juni auf der Schulanlage Aesch statt. Schon jetzt hoffen wir auf gutes Wetter und dass sich wiederum viele Schülerinnen und Schüler anmelden werden.

Das Turnier wird in 6 Kategorien durchgeführt.

Kat. 1A:	Schüler 2. bis 4. Klasse
Kat. 1B:	Schüler 5. bis 6. Klasse
Kat. 2:	Schüler 7. bis 9. Klasse (+ Sek./Real/Gym.)
Kat. 3A:	Schülerinnen 2. bis 4. Klasse
Kat. 3B:	Schülerinnen 5. bis 6. Klasse
Kat. 4:	Schülerinnen 7. bis 9. Klasse (+ Sek./Real/Gym)

Meldet Euch bitte frühzeitig an. Anmeldeschluss ist am 1. Juni.

Anmeldeformulare sind in den Schulhäusern oder beim Unterzeichneten erhältlich.

Liebe Eltern, wir hoffen, dass auch Sie den Weg zum Schüler-Fussballturnier finden werden. Überzeugen Sie sich bitte selber über das fussballerische Können Ihrer Töchter oder Söhne. Sie werden sicher begeistert sein. Für Speis und Trank steht wiederum eine Festwirtschaft zur Verfügung.

Vergessen wollen wir aber auch nicht das Torwandschiessen. Alle, ob «gross oder klein», können ihre Schusskraft unter Beweis stellen und dabei noch einen Preis gewinnen.

Erwähnenswert ist noch, dass alle Schülerinnen und Schüler, die am Turnier teilnehmen, einen Preis bekommen. Wiederum stehen sehr schöne Preise zur Verfügung.

Also dann: auf Wiedersehen am 15./16. Juni auf der Schulanlage Aesch beim Schüler-Fussballturnier 1991.

Für das OK: T. Trentin

Der Bettag 1991 als nationale Besinnung

Der diesjährige Bettag soll am 15. September in allen Gemeinden der Schweiz nach einem gemeinsamen Konzept gefeiert werden. Um das Zusammenrücken aller Einwohner zum Ausdruck zu bringen, sollen sich die verschiedenen religiösen Gemeinschaften oder Einwohner der Ortsgemeinden zu Fuss in einem *Sternmarsch* zu einem zentralen Punkt begeben. Um 10 Uhr werden in der ganzen Schweiz die Kirchenglocken geläutet und anschliessend Gottesdienste gehalten, an denen auch Vertreter von Behörden, sozialer und kultureller Gruppen das Wort ergreifen. Unter dem Motto: «Begegnung und Dialog» sollen über Dank, Busse und Bitte Fragen unserer Zeit und der Zukunft behandelt werden.

Eine Arbeitsgruppe unter Leitung des Maurmer Organisationskomitees CH 91 hat die ersten Vorbereitungen für diese Feier getroffen, die in der Looren, auf dem 1.-August-Feuer-Platz stattfinden wird (bei schlechtem Wetter im Saal). Für Gehbehinderte sind bereits Busse organisiert. Nun wenden wir uns noch an *Sie alle* mit der Bitte, sich zu melden, falls Sie an dieser Feier mitwirken möchten und nicht einer der drei Landeskirchen angehören (sondern beispielsweise der Neuapostolischen Kirche, der Israelitischen Kultusgemeinde oder dem Islam). Herr Dr. A. Diem freut sich über Ihr Interesse. (Leibachstrasse 8, Ebmatingen, Telefon 980 03 43)

E. Attinger

Frühjahrsflohmarkt 1991

Am Mittwoch, den 15. Mai 1991, 13.30 bis 16 Uhr, findet auf dem Pausenplatz des Schulhauses Leeacher in Ebmatingen wiederum der alljährlich mit grosser Begeisterung durchgeführte Flohmarkt für gross und klein statt.

Gehandelt werden dürfen alle Dinge, welche man gerne loswerden möchte. Für durstige und hungrige Mäuler werden vom Ortsverein und Pro Knirps Kaffee, Tee und Guetzli offeriert, damit alle bei ungezwungenem Treffen das Marktleben geniessen können!

Elterngruppe Pro Knirps
Ortsverein Binz/Ebmatingen
A. Kammermann/ M. Leuzinger

Spiel- und Bastelnachmittage

Ab Donnerstag, 16. Mai, beginnen wieder unsere Sommerspielnachmittage! Zum Auftakt treffen wir uns am 16. Mai im Baumgarten von 15 bis 17 Uhr, vorausgesetzt, das Wetter ist gut. Eine Woche später, am 23. Mai, findet der Spielnachmittag auf dem Hasenbüel ebenfalls von 15 bis 17 Uhr statt. Während die Kleinen sich im Sandkasten, auf der Rutschbahn oder bei einer Zeichnung vergnügen, haben die Mütter Gelegenheit, bei einer Tasse Tee oder Kaffee zu plaudern und neue Kontakte zu knüpfen.

Wir hoffen, dass wiederum zahlreiche Mütter mit ihren Kindern den Weg auf den Spielplatz finden, um gemeinsam diese Donnerstagnachmittage zu verbringen.

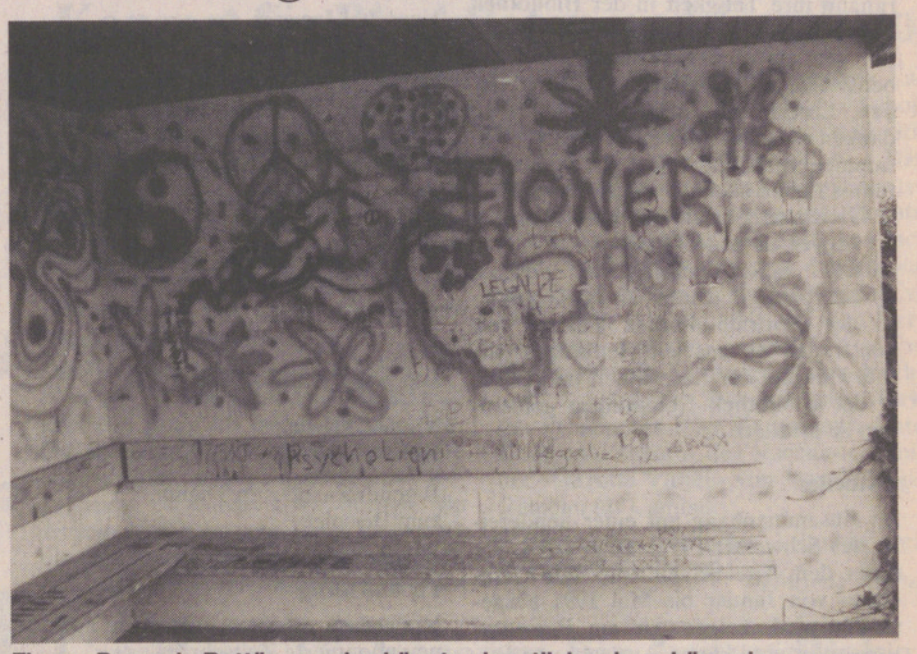
Pro Knirps,
Ortsverein Binz/Ebmatingen,
M. Leuzinger

Korrigenda

sl. In den Artikel «Fünftagewoche in unserer Schule?» (MP vom 11.4.) hat sich ein sinnentstellendes «nicht» eingeschlichen, das im Original gar n i c h t vorhanden war. Richtig hätte es im ersten Abschnitt geheissen:

Wir hatten in der Zwischenzeit Gelegenheit, auch die Entwicklung in den Nachbargemeinden und insbesondere in Uster zu beobachten. Diese Ergebnisse haben uns in unserem Entschluss, auf eine Elternumfrage zu verzichten jedoch n o c h bestärkt.

Vernissage an der Bushaltestelle



Flower Power in Rottönen – das könnte eigentlich sehr schön sein, wenn es bei Tageslicht und ohne Stress (aus Angst vor dem Entdecktwerden) geschaffen würde.

sl. Der Frühling ist da, es blüht und grünt überall. Seltsame Blüten treibt er an der Bushaltestelle in Ebmatingen. Die über zwanzig Jahre nicht mehr gesehene Blumenpracht der Flower-Power-Zeit ist wieder erwacht. Das Wiedererwachen zeigt sich nicht nur auf dem Plattenteller der Jugendlichen, wo Hippymusik ganz oben liegt: Die «Spraykünstler» sind die harten, agressiven Sprüche leid, sie möchten lieber Blumenkinder sein, hungrig nach Frieden. Vielleicht hat der Golfkrieg dazu beigetragen.

Einige Leute ärgern sich sicher über die «Verschönerung» der Bushaltestelle. Sie ist nach wie vor der Treffpunkt der Jugendlichen, da bleiben solche Veränderungen eben nicht aus. Vielleicht könnte man die jungen Stammkunden an der Bushaltestelle dafür gewinnen, einmal in einer gemeinsamen Aktion etwas sauber zu machen und die Wände neu zu malen, aber einfach etwas schöner.

Mit einer fröhlichen Vernissage könnte man dann das Ganze feiern, bevor 700 Jahre vergangen sind.



Auch das Mofa wurde farblich gepflegt – wie ein Kunstobjekt steht es da und wartet auf seinen Besitzer.

Dorffest und Fussballturnier auf dem Mattacher in Binz

Am 29./30. Juni 91 halten wir wiederum unser traditionelles Fussballturnier auf dem Mattacher in Binz ab.

Gespielt wird in zwei verschiedenen Kategorien:

– Gruppe A: Männer
– Gruppe B: gemischte «Mann»-schaft, Frauen und Männer, wobei mindestens drei Frauen pro Gruppe.

Wir würden uns freuen, wenn sich schon bald viele Mannschaften melden würden. Anmeldeformulare und weitere Auskünfte erhalten Sie bei Herrn Robert Schmucki, Lebernstrasse 15, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 50.

Anmeldeschluss ist Dienstag, 18. Juni 1991. Sieg und Niederlagen können dieses Jahr im grossen Festzelt auf dem Mattacher begossen werden. Gemeinsam mit dem 100-Jahr-Jubilar, dem Schiessverein Binz-Ebmatingen, feiern wir unser fussballerisches Können unter dem Motto: Dorffest Binz-Ebmatingen und CH 700.

Ortsverein Binz-Ebmatingen

WIR GRATULIEREN

Am 19. April 1991 feiern Jakob und Klara Frei-Bertschi im Unterdorf in Maur ihre goldene Hochzeit.

Wir gratulieren herzlich und wünschen einen schönen Festtag und noch viele gemeinsame glückliche Jahre.

E. Marti

Am Sonntag, den 21. April, feiert Frau Ida Kägi-Treichler, wohnhaft an der Hans-Rölli-Strasse 13, ihren 80. Geburtstag.

Im Namen des Besucherteams gratuliert herzlich

N. Schnorf

Erfolgreicher Lehrabschluss

Red./sl. Mit dem drittbesten Resultat im Kanton Zürich, nämlich mit der Note 5,2, hat Susanne Metzler, Forch, ihre Lehre als Floristin abgeschlossen. Dieser gute Abschluss freut auch besonders ihre Lehrmeisterin Heidi Graf aus Egg. Herzliche Gratulation!

Samariterverein Maur

Kurs «Notfälle bei Kleinkindern»

Maur: Gemeindehaus, Theorielokal
Mittwoch, 15./22./29. Mai
jeweils 20 bis 22 Uhr

Kosten: 60 Franken

Anmeldung bei Frau G. Heller, Telefon 980 17 08.

Krankenpflegeverein

Einladung zur ordentlichen Generalversammlung 1991

Dienstag, 7. Mai 1991, 20 Uhr im Restaurant Dörfli, Maur

Traktanden:
1. Protokoll 1990
2. Jahresbericht der Präsidentin
3. Jahresrechnung 1990
4. Mitgliederbeitrag
5. Verschiedenes

Alle Mitglieder des Krankenpflegevereins Maur sind zur Generalversammlung 1991 herzlich eingeladen. Nach der Versammlung wird ein Imbiss serviert.

Krankenpflegeverein Maur

Maurmer Post

BIBLIOTHEK EBMATINGEN

Personelles

Auf Ende April beendet Frau Lonny Jörimann ihre Tätigkeit in der Bibliothek Ebmatingen. Während beinahe 17 Jahren war sie eine zuverlässige und liebenswerte Mitarbeiterin, bei Leserinnen, Lesern und Kindern beliebt. Wir danken ihr sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit und wünschen ihr ein erfülltes Leben nach der Pensionierung.

Gleichzeitig freuen wir uns, Frau Romy Meyer als neue Mitarbeiterin zu begrüssen. Schon einmal, vor unserer «Kinderpause», waren wir Kolleginnen an der Zentralbibliothek Zürich, und nun freuen wir uns, die vielfältigen Bücherwünsche der Leserinnen und Leser in der Bibliothek Ebmatingen gemeinsam zu erfüllen.

Aktuelles

Im Zusammenhang mit einer Sendereihe des Schweizer Fernsehens DRS, die unter dem Titel «Sucht hat viele Ursachen» von Januar bis Mai 1991 ausgestrahlt wird, zeigen wir am Präsentationsgitter eine kleine Auswahl von Büchern zu diesem Thema, die von der Suchtprävention der Pro Juventute empfohlen sind.

Canziani, Willi (Herausgeber).
Hilfe, unser Kind nimmt Drogen

Ein Elternbuch, das auf die Hintergründe des Drogenkonsums eingeht. Es werden Formen der Selbsthilfe, Vorbeugung und der Behandlungsmöglichkeiten beschrieben und Hinweise auf Beratungsdienste gegeben.

Drogen? – Ich nicht!
Verschiedene Autoren. SJW Nr. 1909

Dieses Heft enthält alles, was man über Drogen wissen muss (zum Beispiel: Was sind Drogen? Folgen des Drogenkonsums. Drogenfahndung. Wie vorbeugen? Wer schon drinsteckt . . .)

Vontobel Jacques.
Für das Echte gibt es keinen Ersatz

Unser Leben wird von Wunschbildern begleitet. Ob sie uns bewusst sind oder nicht – sie steuern unser Verhalten und geben ihm eine bestimmte Richtung.

Erfahrungsberichte Betroffener, zum Beispiel:

Bossmann Dieter und Hardy Tasso (Herausgeber).
Drogenprotokolle (2 Bände)

Christiane F.
Wir Kinder vom Bahnhof Zoo

Vogel Christina
Es ist wunderbar, leben zu dürfen

Jugendromane zum Thema, zum Beispiel:

Gabel Wolfang
Fix und fertig

Hinweisen möchten wir auch auf die neu abonnierte Zeitschrift

Pro Juventute Thema, die Informationen aus dem Bereich Jugend, Familie und Gesellschaft vermittelt. Werfen Sie doch mal einen Blick in die neueste Nummer zum Thema «Feste, Feiern, Rituale.»

Öffnungszeiten der Bibliothek Ebmatingen:

Montag	15 bis 17 Uhr
Dienstag	10 bis 11 Uhr
Donnerstag	19 bis 20 Uhr

Die Bibliothek Ebmatingen bleibt während der Frühlingsferien (22. April bis 5. Mai 1991) geschlossen.

Gemeindebibliothek Ebmatingen, Schulhaus Leeacher, Cornelia Weber

VERANSTALTUNGEN

Samstag, 20. April: Ausstellung von Seidenmalerei, T-Shirts, Schals und Speicksteinskulpturen im Seidenversandgeschäft «Diseta» von 11 bis 16 Uhr an der Hausacherstrasse 7 in Binz.

Dienstag, 23. April: Mütterberatung Maur in der Jugendstube von 13.20 bis 16 Uhr.

Mittwoch, 25. April: Mütter- und Kinder-Treff ab 9.30 bis 11 Uhr in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus Maur.

bis 30. Juni: Ausstellung im Foto- und Filmstudio Maur «Ölbilder und Radierungen» von Eliane Müller.

Geöffnet: Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag nach Vereinbarung, Telefon 980 06 77.

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung sind geöffnet:

Samstag, 20. April, 14 bis 17 Uhr

AMTLICH

Wahlbüro Maur

Wahlprotokoll

1. Wahlgang vom 7. April 1991

Erneuerungswahlen des Friedensrichters für die Amtsdauer 1991/97

Zahl der Stimmberechtigten	4936
Eingegangene Wahlzettel	1856
abzüglich	
ganz leere Wahlzettel	48
völlig ungültige Wahlzettel	2
gültige Wahlzettel	1806
Massgebende Stimmenzahl	1806
Absolutes Mehr, entscheidend für 1. Wahlgang	904

Stimmen erhielt und ist gewählt:

Werner Maag, Bachtelstrasse 21, 8123 Ebmatingen	1795
Vereinzelte Stimmen	11
Massgebende Stimmen	1806

Beschwerden gegen die Wahl sind innert 20 Tagen nach Veröffentlichung an den Bezirksrat Uster zu richten.

Maur, 11. April 1991 Wahlbüro Maur

[redacted]

[redacted]

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 19. April
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Sonntag, 21. April
09.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Text: Matth. 6, 12
Kollekte: Santa Catarina
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.42, Ebmatingen ab 8.45 Uhr
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.59 Uhr
10.15 Forch, Zollingerheim Aesch
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Text und Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim

Mittwoch, 24. April
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 18. April
16.00 Sonntagsschule, Schulhaus Pünt, Maur
20.00 Nachbesprechung Kurs «Heil und Heilung» im Bächtoldhaus

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
O. Krienbühl, Pfarrvikar,
Bachtelstrasse 19,
8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 20. April
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 21. April
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 22. April
19.00 Ökumenisches Friedensgebet in St. Franziskus
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 24. April
09.30 Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 25. April
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10,
8132 Egg, Telefon 984 11 10

Sonntag, 21. April
09.30 Santa Messa
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Montag bis Freitag
09.00 Heilige Messe

Dienstag
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44,
8053 Zürich, Telefon 53 35 00

Samstag, 20. April
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 21. April
09.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt Kinderhütedienst

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 18. April
Dr. Issler, Telefon 391 45 00
Samstag/Sonntag, 20./21. April
Dr. Gmür, Telefon 391 25 24

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 25. April:
Hermann Künzle, Telefon 980 00 96

Einsendeschluss: Freitag, 26. April

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Ursula Meister, Maur; Beatrice von Piechowski, Binz.



Prägen Sie sich die hier angegebenen Zahlen genau ein (oder schneiden Sie die Tabelle der Einfachheit halber gleich aus), und servieren Sie Ihren Wein von jetzt an bei richtiger Temperatur.

Mehr zum Essen und Trinken: Probenummer Tel. 01 248 52 82

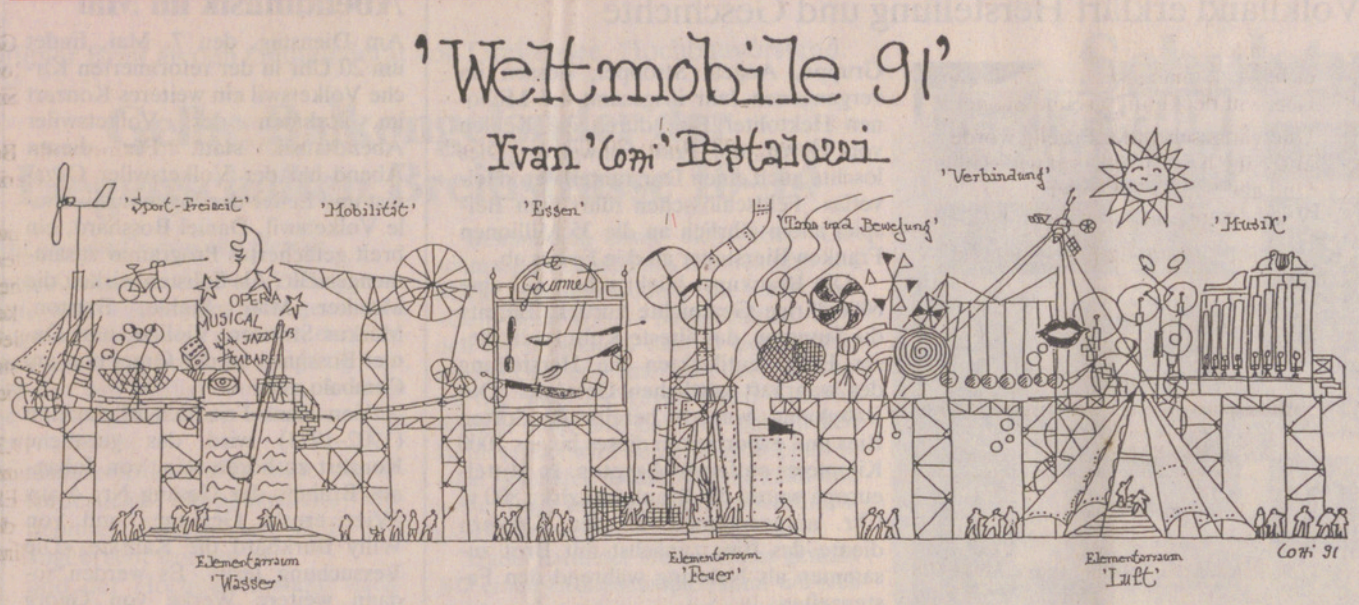
MEHR ALS EINE ZEITSCHRIFT.

Schweizer Familie

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Donnerstag, 25. April 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen



hk. Wasser, Feuer und Luft. Mit diesen Naturelementen werden die Bedürfnisse, Wünsche und Träume des Lebens in sechs Bildern gezeigt (gemäss Skizze: «Sport – Freizeit», «Mobilität», «Essen», «Tanz und Bewegung», «Verbindung» und «Musik»).

Ivan «Lozzi» Pestalozzi führte das Weltmobile – nach intensiven und inspirativen Gesprächen mit Christine Pestalozzi-Fluri, Xavier Bellprat (dipl. Arch. ETH) und Peter Sauter (mit Xavier verantwortlich für Konzept und Realisation der Ausstellung Tech-Art) – aus und gestaltete dieses imposante Werk. Die Idee und deren Umsetzung ist 72 Meter lang, 19 Meter hoch und über 50 Tonnen schwer.

Die sinnliche Verbindung der Naturkräfte zu diesen sechs Aspekten aus unserem Alltag wird mit je einer grossen, farbigen Kugel in einem bestimmten Kreislauf veranschaulicht. Der Mensch wird durch die von Bernie Schurch (u. a. Mitbegründer von Mummenschanz) dramaturgisch geschulten Animatoren veranschaulicht. Sie sind ein Teil dieser gewaltigen Maschinerie und versuchen symbolisch diese Kräfte der Natur zu beeinflussen, indem sie den Lauf der Kugel und damit die ganze Lotterie beeinflussen.

Diese Ausstellung ist in einem grösseren Rahmen zu sehen, die Eidgenossenschaft feiert 700 Jahre, die BBC/ABB 100 Jahre. Sie ist ein Teil der Jubiläumsausstellung «Tech-Art» (Räume der Vergangenheit/Gegenwart und der Zukunft), welche das Herzstück der Jubiläumsaktivitäten ist und 100 Tage dauert.

Eröffnet wird diese Ausstellung am 4. Mai und dauert dann bis 4. Oktober auf dem Werkgelände der Asea Brown Boveri AG in Baden, Halle 30 (Eingang Bruggerstrasse). Die Öffnungszeiten sind jeweils von Mittwoch bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet, der Eintritt ist kostenlos.



Ivan «Lozzi» Pestalozzi, Ingenieurkünstler aus Binz, gestaltete das Weltmobile in der TechArt, der Ausstellung zum Jubiläum 100 Jahre BBC/ABB.

Konzert für Blockflöten und Cembalo

In der Mühle Maur erklingt am Samstag, 27. April, um 17 Uhr Barockmusik aus Italien, Frankreich, England und Deutschland. Die beiden Interpretinnen, Jacqueline Toussaint (Cembalo) und Silvia Nowak-Meyer (Blockflöten), sind begeisterte Liebhaberinnen der Alten Musik und ihrer Instrumente und versuchen, diese Musik neu zu beleben.

Die Kompositionen des Programms reichen von der ausgehenden Ranaissance über den Früh- bis in den Hochbarock. Das älteste Stück, von William Byrd, lässt noch die strenge Satzlehre der Renaissance erkennen. Die Canzona von Angelo Notari ist typisch für den italienischen Frühbarock mit den vielen Diminutionen (Verzierungen). Zwischen Renaissance und Barock steht die Lachrime Pavaen von Johann Schop (Norddeutschland) im Ricercare-Stil (aufgeschriebene Improvisation). Das Werk von Francesco Mancini ist eine typische hochbarocke italienische «Sonata da Camera», während die Suite von Jacques Martin Hotteterre in den Salons des französischen Hofes erklang. Typisch dafür sind die vielen kleinen Verzierungen und die «inégalité», welche Hotteterre als Lehrmeister der Nachwelt überlieferte. Das späteste Werk des Programms zeigt die vielgebrauchte Kompositionsform der Variationen mit der «Gavotte Variée» von Jean-Philippe Rameau für Cembalo.

Dauer des Konzertes: 1 Stunde; freier Eintritt (Kollekte).

Marietta Fischer

Günstiger Wohnraum für Jugendliche

sl. Die Arbeitsgruppe Jugendwohnraum der Jugendkommission Maur veranstaltete am 18. April einen Informations- und Diskussionsabend zum Thema «Günstiger Wohnraum für Jugendliche» im Jugend- und Freizeithaus Maur. Eingeladen waren alle 18- bis 28jährigen Maurmerinnen und Maurmer sowie Vertreter aus Ortsparteien und Gemeinderat.

Laut Statistik herrscht eigentlich keine Wohnungsnot, obwohl dieses Wort in aller Munde ist. Es besteht aber eindeutig ein Mangel an günstigem Wohnraum – auch oder besonders in der Gemeinde Maur. Ständig entstehen neue Häuser, Wohnblocks. Mit Inseraten wird um Mieter geworben. Doch kann ein Jugendlicher in Ausbildung oder mit normalem Lohn sich so eine Wohnung leisten? Ausgeschrieben sind beispielsweise 3½-Zimmer-Wohnungen für über 2300 Franken.

Warum eine Arbeitsgruppe «Jugendwohnraum»?

Die Arbeitsgruppe «Jugendwohnraum» besteht aus Marcel Coulin (Leiter des Jugend- und Freizeithauses Maur), Peter Niederhäuser (Präsident der Jugendkommission Maur) sowie den langjährigen Jugendkommissionsmitgliedern Bruno Keller und Alex Gantner. Die Jugendkommission, als Trägerschaft des Jugend- und Freizeithauses Maur, versteht sich als Empfänger von Problemen, die Jugendliche betreffen. Nachdem verschiedene Jugendliche den Wunsch äusserten, in der Gemeinde zu wohnen, aber keinen zahlbaren Wohnraum fanden, wurde die «Arbeitsgruppe Wohnraum» gegründet. Die Arbeitsgruppe hat sich in Nachbargemeinden umgesehen, wo ähnliche Bedürfnisse bestehen und einige Lösungsvorschläge skizziert.

Laut Befragung des Gemeindecomputers wohnen in der Gemeinde Maur seit 1982 durchschnittlich 950 Personen im Alter zwischen 18 und 28 Jahren. Jährlich verlassen 140 Jugendliche dieser Alterskategorie die Gemeinde. Der Computer konnte allerdings nicht sagen, weshalb sie die Gemeinde verlassen.

Jugendliche möchten in der Gemeinde wohnen

Die angeregte Diskussion mit den anwesenden Jugendlichen ergab folgendes: Etliche von ihnen wollten oder mussten aus dem Elternhaus ausziehen. Gerne wären sie in der Gemeinde geblieben. Doch es gibt für sie hier keinen günstigen Wohnraum. So landeten sie in Wohngemeinschaften in Zürich und Uster. Viele haben genug von diesen Erfahrungen, sie möchten gerne zurückkommen. Hier haben sie ihre Freunde und Bekannten, hier fühlen sie sich daheim. Wenn sie in der Gemeinde ein Zimmer für 400 bis 500 Franken im Monat finden könnten, wären sie glücklich.

Zu Wort meldeten sich auch jüngere Erwachsene über zwanzig. Sie haben bereits ein geregeltes Einkommen, möchten mit Freund/Freundin zusammenziehen, vielleicht eine Familie gründen. Doch bei den Mietzinsen, die hier verlangt werden, können sie kaum mehr leben.

Man könne nicht die Hälfte oder gar mehr vom Lohn für den Mietzins ausgeben.

Soll die Gemeinde Jugendwohnraum schaffen?

Dass die Probleme Jugendlicher in unserer Behörde auf Interesse stossen, bewies die Anwesenheit von fünf Mitgliedern des Gemeinderates. Laut Gemeindepräsident Robert Rietiker gibt es in der Gemeinde genügend marktkonforme Wohnungen. Es gebe auch gemeindeeigenen günstigen Wohnraum für junge und kinderreiche Familien. Doch fand auch er, dass ein Mangel an Kleinwohnungen zu erschwinglichen Preisen für die Jugendlichen besteht. Der Gemeinderat wisse das und werde dem in künftigen Planungen Rechnung tragen. Zum Vorschlag, alle freistehenden Liegenschaften der Gemeinde umzurüsten und den Bedürfnissen anzupassen, meinte er, dass bis jetzt diese Räume für die Unterbringung der Asylanten gebraucht würden.

Gegen die provokativen Fragen, ob die Gemeinde diese Leute überhaupt wolle, die sich keine teure Wohnung leisten können, und ob die Gemeinde dazu da sei, für diese Jugendlichen Geld auszugeben, protestierten die Jugendlichen vehement.

Weiteres Vorgehen der Arbeitsgruppe

Die Diskussion hat ein breites Spektrum an Bedürfnissen gezeigt: Neben sehr einfachen und dafür günstigen WG-Wohnungen für einzelne Jugendliche sollten auch kleinere, bezahlbare Wohnungen für etwas ältere vorhanden sein, die sich eine eigene Wohnung mit etwas mehr Raum und Ruhe wünschen und auch mehr dafür bezahlen können.

Anhand des Modells Zumikon, wo die Gemeinde bereits günstigen Wohnraum für Jugendliche erstellt hat und noch baut, sowie an anderen Beispielen in Fällanden und Affoltern am Albis wird je nach den Bedürfnissen der Maurmer ein Vorschlag zuhanden des Gemeinderates ausgearbeitet. Dazu sind noch wesentliche Abklärungen nötig. Die Arbeitsgruppe ist offen für weitere Interessierte, die mitarbeiten möchten. Wer sich angesprochen fühlt, kann sich bei Marcel Coulin im Jugend- und Freizeithaus Maur melden.

Erspürte Porträts und «griechische» Radierungen

Eine Ausstellung – spürbar für alle

hk. Die Vernissage von Eliane Müller war ein Erfolg! Die angenehmen Ausstellungsbesucher belebten das Foto- und Filmstudio auf eine gute Art und Weise. Für eine längere Zeit werden nun die Bilder und Radierungen ein wenig die Arbeitnehmer in diesem Studio beeinflussen; wahrscheinlich wirkungsvoll.

«Modern Art», ein gemaltes Gesicht von Eliane Müller, ist sichtlich von Picasso beeinflusst und beeindruckt den Betrachter als erstes, wenn er in das Studio hereintritt. Es ist ein farbenfrohes Porträt, gemalt, wie alle ihre Bilder, auf sehr schnelle Weise. Aber bis es im Kopf erspürt war, hat es wahrscheinlich eine bedeutend längere Zeit gebraucht. Sicher, nicht alle Bilder sind so farbenfroh, aber es wird sofort sichtbar, dass das Bild ein Produkt einer «Beziehung» ist.

Alle Porträts haben etwas gemeinsam: ausdrucksstarke Augen, die in die Weite sehen oder überhaupt nicht sehen. Und allen ist anzusehen, dass sie nicht perfekt sein wollen und darum gemalt werden mussten. Und so sind all ihre Werke.



«Der Kuss», eine Radierung von Eliane Müller.

Sinnliches Kabinett mit griechischer Stimmung

Die fünf Radierungen sind in einem Raum vereint. Sie haben etwas gemeinsam, sie rufen in einem Griechenland oder deren Mythologie wach! Sei es das «Mädchen mit Schilfrohr», die junge Frau oder der für mich sehr beeindruckende «Birdwatcher». So sagte auch Eliane Müller dazu treffend: «Nicht nur der Akt betrachtet den Vogel, sondern auch der Betrachter wird von ihm betrachtet».

Die Radierungen sind in verschiedenen Ausführungen zu sehen. Die Platten hat die Künstlerin gekonnt des öfteren eingemalt. Und sie sind erschwinglich!

Warum Oslo nicht Oslo ist

So sieht also Oslo aus denkt der Betrachter, wenn er obgenanntes Bild sieht, aber nein, dem ist nicht so, denn Oslo kann ein Bild malen, obwohl sie noch nie dort war. Folgedessen denkt er dasselbe, wenn er die Flugansicht «Lagos–Zürich» betrachtet, doch dies stimmt. Nur ist er eventuell bei diesem Bild der Meinung, dass dies auch jedes Kind könnte. Ja, schön wäre es, wenn viele Menschen noch wie Kinder malen könnten!

Sicher ist Eliane Müller durch eine grosse Sinnkrise gegangen, dass sie es wieder kann. Das ist das Erfreuliche an ihren Werken. Wie strahlten doch die Bilder «Solaris 1–4», sie erinnerten mich an van Gogh, wie meisterhaft schon beinah die «Ersten Blüten» oder das «Stilleben mit Orangen», beeindruckend schön aber auch «Nature morte».

Diese gemalte Musik ist noch bis zum 30. Juni in Maur zu sehen. Die Ausstellung ist von Montag bis Freitag jeweils von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

Neue Öffnungszeiten im Jugend- und Freizeithaus Maur!

Montag	**ganzer Tag geschlossen**	
Dienstag	**ganzer Tag geschlossen**	
Mittwoch	**14.00 bis 18.00 Uhr**	**19.00 bis 22.00 Uhr**
Donnerstag	**16.00 bis 18.00 Uhr**	**19.00 bis 22.00 Uhr**
Freitag	**16.00 bis 18.00 Uhr**	**19.00 bis 22.00 Uhr**
Samstag	**14.00 bis 18.00 Uhr**	**19.00 bis 22.00 Uhr**
Sonntag	**14.00 bis 18.00 Uhr**	

ab 2. Mai 1991

Maurmer Post

Neu in Aesch



Ehemalige junge Artistin vom Kinderzirkus Robinson und heute Trainerin freut sich, ihre Kenntnisse in Bodenakrobatik mit Musikunterstützung Ihrem Kind in spielerischer Form anbieten zu können. Geeignet für Kinder zwischen 6 und 10 Jahren.

Kursbeginn: Dienstag, 7. Mai, von 17.30 bis 19 Uhr. Leitung und Anmeldung: Regula Heinzer, Telefon 980 20 61.

R. Heinzer

Zu Tisch bei der Woma-GV

Knapp heisst nicht Mangel und Genüge, nicht Überfluss. Etwa so kann man die Jahresrechnung 1990 der Woma verstehen. Einerseits hinken die Mietzinsen der Hypothekarteuerung hinten nach, und anderseits erlaubten die Budgetzahlen der Fonds so viel Kürzung, damit der Liegenschaftenunterhalt dennoch in Ordnung durchgeführt werden konnte. Sonst bot die Generalversammlung am 10. April keine grossen Akzente.

Oder doch, ja, der Aufmarsch war anerkennend wie auch das Interesse, welches dem Geschehen entgegengebracht wurde und immer wieder wird. Zudem spürte man im Mühle-Lokal die willkommene Ambiance, und das Anschluss-Imbiss-Programm garantierte ein fröhlich-genüssliches Beisammensein.

Der runde Geburtstag sowie die glanzvolle Bestätigungswahl als Kantonsrat mussten den Präsidenten Robert Rietiker ohnehin freundlich stimmen. Einzig Zusammenhänge mit der Rechnung brachten der Traktandenliste ein Frage-und-Antwortspiel. Gemeinderat Dr. Ueli Büchi anerkannte als Revisor vorerst die saubere Rechnung mit seinem Lob an den Kassier Heini Kaufmann, um sodann mit einem «Hutwechsel» finanzpolitische Ratschläge anzumelden. Recht hatte er, recht auch der Vorstand, desgleichen die Votanten, und am meisten recht hatten die Mieter, denn in Anbetracht der vorteilhaften Mieten schwiegen sie. Immerhin stimmten sie dem Zinssatz von 4 Prozent für das Anteilscheinkapital zu. Dessen Ausschüttung kommt gemäss Mitgliederliste etwa je zur Hälfte den Woma-Bewohnern sowie den «Sympathie»-Genossenschaftern zu.

Im Gegensatz zu den vorangegangenen Wahlen im Kanton brachten die internen Nominationen keine Veränderung. Verdiente Dankesworte nach allen Seiten waren noch zu hören, somit steht bei der Woma alles zum besten.

Jakob Frei

Kabarett auf dem Greifensee



Alex Truninger möchte «Tauben vergiften im Park».

Das Laientheater Einhorn gab am Freitag- und Samstagabend zwei Vorstellungen von «Liebe» auf dem Greifenseeschiff Salomon Landolt.

sl. Nach sechs Aufführungen in der Oberen Mühle in Dübendorf mit dem Kabarett «Liebe» wollte man einmal auf einer schwimmenden Bühne spielen. Gespannt, ob das Experiment gutgehen würde, waren nicht nur die Schauspieler. Auch für die Schiffahrtsgesellschaft war es ein Novum.

Der Mut zu Neuem wurde durch ein zahlreich erscheinendes Publikum belohnt.

Kurz vor 20 Uhr legte das Schiff vom Schiffsteg Maur ab. Einmal auf dem See draussen, umfing die muntere Gesellschaft eine besondere Stimmung. Verschneite Berge ringsherum, windgekräuselter See, Pianomusik.

Das um etwa einen Drittel gekürzte Programm amüsierte die Zuschauer köstlich. In 21 Nummern wurde das Thema «Liebe» mit Texten und Melodien von den sechs Schauspielern/Sängern ausgedrückt: Brecht, Kästner, Kreisler, Wedekind oder Biermann haben viele Worte und Töne für das Gefühl «Liebe» gefunden.

Gekonnt und mit Haut und Haaren verkörperten die Schauspieler ihre Rollen. Auch ihre Fröhlichkeit sprang sofort aufs Publikum über. Und nach dem Schlusslied halfen die Zuschauer lautstark mit beim «Taubenvergiften im Park».

Das Experiment ist sowohl für die Theatergruppe Einhorn wie auch für die Schiffahrtsgesellschaft rundum gelungen.

Samariterverein Maur

Kurs «Notfälle bei Kleinkindern»

Maur: Gemeindehaus, Theorielokal
Mittwoch, 15./22./29. Mai
jeweils 20 bis 22 Uhr

Kosten: 60 Franken

Anmeldung bei Frau G. Heller, Telefon 980 17 08.

Trotz allem isch er jetzte cho
de Früelig jung und schön
er het mir chli mi Unmuet gno
möcht säge, i bi froh.

I ha als 80järige Buur
scho mänge Früelig gsee
er het scho mängisch über Nacht
Bluescht deckt mit Yis und Schnee.

Und gäng isch wider Früelig worde
und gäng hei Chriesbäum wider blüet
Und gäng het Juget wider gsunge
wenn d Sunne lacht und alles grüent

Drum säg i tüent de Früelig gnüsse
me weiss nit was de Summer bringt
me cha nur schaffe, cha nur hoffe
dass d Weld nit ganz zum Gleis usspringt.

Fritz Beiger

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Hermann Künzl, Telefon 980 00 96

Redaktion der Nummer vom 2. Mai 1991:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 64

Einsendeschluss: Freitag, 26. April

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Ursula Meister, Maur; Beatrice von Piechowski, Binz.

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 25. April
Dr. Gmür, Telefon 391 25 24

Samstag/Sonntag, 27./28. April
Dr. Kaufmann, Telefon 53 21 30

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

100 Jahre Schiessverein Binz-Ebmatingen

Unter dem Motto «Dorffäscht Binz-Ebmatingen und CH 700» finden auf dem Mattacher, 8122 Binz, folgende Anlässe statt:

Freitag, 28. Juni: 20 Uhr Unterhaltung mit Che & Ray, anschliessend bis 02.00 Uhr Tanz mit der aufgestellten Band Take Five.

Samstag, 29. Juni: Grümpelturnier des Ortsvereins Binz-Ebmatingen

20 Uhr Jubiläumsfeier «100 Jahre SV Binz-Ebmatingen».

Ab 21 Uhr grosser Unterhaltungsabend mit dem bekannten Beny-Rehmann-Show-Orchester. Anschliessend Tanz bis 03.00 Uhr.

Sonntag, 30. Juni: Grümelturnier des Ortsvereins Binz-Ebmatingen.

10 bis 13 Uhr ländlicher Buurezmorge mit lüpfiger Unterhaltungmusik und Swiss-Show der Kapelle Edy Baer.

13.15 bis 13.45 Uhr ein Ständchen der Musikgesellschaft Maur.

14 bis 14.10 Uhr elegante Akrobatik, präsentiert durch «The Fice Herianos».

14.30 bis 15.20 Uhr effektvolle Gesangs-Show von Folklore, Rock'n'Roll, Musicals, Country mit der «Swiss Singers Top Show».

15.30 bis 15.45 Uhr humorvolle Bodenakrobatik von den «The Five Herianos».

16 bis 16.40 Uhr für die Kleinen und Junggebliebenen: «Kliby und Caroline».

Ab 17 bis 23 Uhr: grosser Tessinerabend mit Risotto-Essen. Es wirken mit: Nella Martinetti mit ihrem beliebten Tanz- und Unterhaltungsorchester «Seven Set» sowie «La Corale Pro Ticino».

Unterbrochen von 18.30 bis 19.30 Uhr für das Absenden des Jubiläumsschiessens des Schiessvereins Binz-Ebmatingen und die Preisverteilung des Grümpelturniers des Ortsvereins Binz-Ebmatingen.

Es laden ein:

Schiessverein Binz-Ebmatingen
Ortsverein Binz-Ebmatingen und
CH 700 der Gemeinde Maur

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 25. April: Mütterberatung Ebmatingen fällt aus wegen Schulhausputz.

Samstag, 27. April: Konzert für Blockflöten und Cembalo, aufgeführt von Silvia Nowak und Jacqueline Toussaint. 17.00 Uhr in der Mühle Maur.

Verkauf in der Schatzkammer, 13.30 bis 16 Uhr.

Donnerstag, 2. Mai: FDP-Stamm, 20.00 Uhr, Restaurant Wilder Mann, Ebmatingen.

Bis 20. Juni: Ausstellung im Foto- und Filmstudio Maur, «Ölbilder und Radierungen» von Eliane Müller.
Geöffnet: Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag nach Vereinbarung, Telefon 980 06 77.

WIR GRATULIEREN

Am 29. April feiert Frau Elsa Schürch-Aeppli an der Mühlestrasse in Maur ihren 80. Geburtstag. Die zeitlebens in Maur wohnhafte Jubilarin betreut auch heute noch Haus und Garten.

Am 30. April feiert Frau Olga Wettstein-Rüegg in einer Alterswohnung des Zollingerheims in Aesch ihren 80. Geburtstag. Die in Hittnau geborene Jubilarin wohnte während vieler Jahre in der Steindrüsen in Maur. Im Zollingerheim hilft sie mit, wo es gerade nötig ist, besucht Insassen und macht Botengänge für Gehbehinderte.

Wir gratulieren beiden rüstigen Jubilarinnen herzlich, wünschen ihnen einen schönen Festtag und noch einige glückliche Jahre.

E. Marti

AMTLICH

Gemeinde Maur

Die bürgerliche Abteilung des Gemeinderates Maur hat mit Beschluss vom 16. April 1991 in das Bürgerrecht der Gemeinde Maur aufgenommen:

Büchi, Maja Daniela, wohnhaft Eggenbergstrasse 9, 8127 Forch.

Rekurse gegen diese Einbürgerung sind innert 20 Tagen, von dieser Bekanntmachung an gerechnet, schriftlich und mit begründetem Antrag an den Bezirksrat Uster, 8610 Uster, einzureichen.

Maur, 25. April 1991

Gemeinderat, bürgerliche Abteilung

[redacted]

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 26. April
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Sonntag, 28. April
09.15 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. J.-A. von Allmen
Text: Jer. 23, 1–4
Kollekte: Evang. Missionen KEM
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.42, Ebmatingen ab 8.45
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.59
10.15 Forch, Zollingerheim Aesch
Gottesdienst
Pfr. J.-A. von Allmen
Text und Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim

Mittwoch, 1. Mai
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
O. Krienbühl, Pfarrvikar,
Bachtelstrasse 19,
8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 27. April
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 28. April
Kein Gottesdienst in der Burgscheune Maur
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 29. April
19.00 Ökum. Friedensgebet in der Kirche St. Franziskus
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 1. Mai
09.30 Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 2. Mai
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10,
8132 Egg, Telefon 984 11 10

Sonntag, 28. April
09.30 Santa Messa
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Montag bis Freitag
09.00 Heilige Messe

Dienstag
15.00 Pilgermesse

Freitag, 3. Mai
19.30 Heilige Messe

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44,
8053 Zürich, Telefon 53 35 00

Samstag, 27. April
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 28. April
09.00 Eucharistiefeier mit Predigt Kinderhütedienst

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Donnerstag, 2. Mai 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Einheimischer Güsel wird zum Studienobjekt

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Geographiestudenten der Uni Zürich üben am Beispiel der Gemeinde Maur die Erarbeitung eines kommunalen Abfallkonzeptes. Die Jahresrechnung 1990 schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von 3,6 Millionen Franken ab. Mit der Anstellung von Kathrin Graf kann eine Lücke in der Hauspflege Maur geschlossen werden. – Der Wonnemonat Mai ist für drei Gemeindeangestellte zugleich auch Jubiläumsmonat. – Als mögliches Vertagungsdatum für die Juni-Gemeindeversammlung vom 17. Juni wurde der 19. Juni bestimmt. – Die ortsgeschichtliche Sammlung wird in der Mühle präsentiert. – Der Kinderspielplatz im Oberdorf Maur ist fertiggestellt.

Studienveranstaltung Abfallkonzept

Im Rahmen einer Studienveranstaltung des Geographischen Instituts der Uni Zürich zum Thema «Abfallwirtschaft im Kanton Zürich» lernen Studenten die Entsorgungsproblematik auf Stufe Gemeinde hautnah kennen. Die Gemeinde Maur wurde als Studienobjekt für die Erarbeitung eines Abfallkonzeptes auserkoren. Im nächsten Quartal werden die Studenten unter Leitung von Dr. Jürg Suter, Abteilungsleiter im kantonalen Amt für Gewässerschutz und Wasserbau, ihre praxisbezogene Semesterarbeit in Angriff nehmen.

Jahresrechnung 1990

Gegenüber dem Vorjahr ist der Gewinn zwar um die Hälfte geschrumpft, dennoch darf der Jahresabschluss 1990 der Politischen Gemeinde mit einem Überschuss von 3,6 Millionen Franken als gut bezeichnet werden. In der Laufenden Rechnung werden Erträge von 21 703 344 Franken und Aufwendungen von 18 101 713 Franken ausgewiesen. Mit dem Ertragsüberschuss beläuft sich das bilanzierte Eigenkapital per Ende 1990 auf 21,7 Millionen Franken.

Die Investitionsrechnung zeigt bei Ausgaben von 3 286 915 Franken und Einnahmen von 861 764 Franken Nettoinvestitionen von 2 525 151 Franken. Die im Rechnungsjahr getätigten Investitionen liegen damit rund 0,6 Millionen Franken unter dem Budget. Der in den Folgejahren noch über die Laufende Rechnung zu amortisierende Restbuchwert des Verwaltungsvermögens betrug 1990 8,925 Millionen Franken.

Kantonsratswahlen 1991

Die Kandidaten aus der Gemeinde Maur erreichten am Urnengang vom 7. April 1991 folgende Stimmenzahlen:

Hanna Bertschinger-Surbeck, SVP, 4030 (Maur: 692). Dr. Ulrich M. Büchi, FDP, 4654 (1037); Dr. Ruth Gurny Cassée, SP, 4309 (524); Martin Liechti, GP, 2941 (449); Robert Rietiker, SVP, 5625 (1055); Christoph Reis, CVP, 1189 (93).

Gemeindepräsident Robert Rietiker wurde als Kantonsrat wiedergewählt; Gemeinderat Dr. Ulrich Büchi, Frau Dr. Ruth Gurny und Martin Liechti sind jeweils 1. Ersatzleute ihrer Partei.

Grosser Dank gebührt den Mitgliedern des Wahlbüros und dem Personal der Gemeindeverwaltung, welche am Abstimmungstag einen grossen Einsatz geleistet haben.

Hauspflege

Nach längerer Suche konnte Frau Kathrin Graf, Zürich, auf den 15. Mai als neue Hauspflegerin angestellt werden. Damit ist zumindest eine Vakanz in der Hauspflege wieder besetzt. Infolge von Rekrutierungsschwierigkeiten in diesem Personalbereich wird es bis zur Besetzung der zweiten offenen Stelle leider immer noch zu gewissen Engpässen beim Hauspflegeeinsatz kommen.

Die Gesundheitsbehörde bedauert dies und setzt alles daran, die bestehenden Probleme baldmöglichst zu lösen.

Personelles

Susanne Graf hat ihre kaufmännische Lehre auf der Gemeindeverwaltung erfolgreich beendet. Gemeinderat und Verwaltungspersonal wünschen ihr für die weitere berufliche Tätigkeit alles Gute.

Im Monat Mai können gleichzeitig drei Angestellte der Gemeinde ein Dienstjubiläum feiern:

Seit 20 Jahren arbeitet Alfred Bollier im Gemeindewerk;

vor 15 Jahren nahm der heutige Steuersekretär-Stellvertreter Hans Peter Schaufelberger seine Tätigkeit in der Finanzabteilung auf;

auf 10 Jahre Mitarbeit in der Finanzverwaltung kann Susi Dürst zurückblicken.

Der Gemeinderat dankt allen Jubilaren für ihre Firmentreue und gratuliert herzlich.

Am 2. Mai 1991 wird Christoph Häfeli seine Stelle als neuer Gemeindearbeiter antreten. Herr Häfeli ist mit seiner Familie aus dem Kanton Aargau nach Maur gezogen.

Als neuer kaufmännischer Lehrling per 1. Juni 1991 wurde Jürg Schlegel, Wildberg, angestellt.

Wir heissen die neuen Mitarbeiter willkommen und wünschen einen guten Einstieg in die Dienste der Gemeinde Maur.

Rechnungsgemeindeversammlung

Die kommende Gemeindeversammlung hat eine ansehnliche Geschäftslast zu bewältigen. Nebst der Abnahme der Jahresrechnungen der Gemeindegüter werden den Stimmberechtigten (neu ab 18 Jahren) einige Geschäfte von grösserer Tragweite, wie die Übernahme der Musikschule Maur durch die öffentliche Hand, die Revisionsvorlagen für Wasserreglement und Besoldungsverordnung, zur Abstimmung unterbreitet. Im Hinblick auf eine mögliche Vertagung der Versammlung wurde der Mittwochabend, 19. Juni, als Verschiebungstermin fixiert.

Ortsmuseum

Das ortsgeschichtliche Sammelgut soll einen definitiven Platz in der Mühle Maur finden. Für die Erarbeitung eines Ausstellungskonzeptes konnte Konservator Werner Suter den in Maur ansässigen Grafiker Bruno Kessler gewinnen, welcher bei der Einrichtung des Technoramas Winterthur mitwirkte. Das vom Gemeinderat genehmigte Projekt für die Ausstattung des Dachgeschosses der Mühle sieht die Präsentation des ortsgeschichtlichen Ausstellungsgutes unter Verwendung moderner Beleuchtungstechnik vor. Für die notwendigen Installationen wurde ein Kredit von 19 000 Franken erteilt.

Gemeindeliegenschaften

Die Liegenschaft alte Zürichstrasse 5 wies einen grossen Sanierungsnachholbedarf auf. Im Hinblick auf die Vermietung als Dienstwohnung wurde der Hausteil einer Renovation unterzogen. Hiezu wurde ein Kredit von 77 000 Franken erteilt.

Im Jugend- und Freizeithaus Looren wurden Arbeiten an Beleuchtung und Elektroinstallationen für den Werkstatt- und den Spielraum bei der Firma Elektro Sutter, Ebmatingen, zum Preis von 2900 Franken in Auftrag gegeben.

Für den Mehrzweckraum in der Mühle wurden Verdunkelungsvorhänge bei der Firma Willi Jaggi, Uster, bestellt. Im Mühlefoyer sind Schreinerarbeiten auszuführen, damit zukünftig eine Berieselung der Besucher mit «historischem» Isolationsmaterial aus den Deckenfugen verhindert wird. Der Gemeinderat bewilligte einen entsprechenden Kredit von total 6890 Franken.

Infolge Reparaturbedürftigkeit mussten die Tore des Schlachthauses Aesch instandgestellt werden. Der Sanierungsaufwand beträgt 77 000 Franken.

Die Bauabrechnung für den neuen Geräteschopf vor der Wohnliegenschaft «Burgscheune», Maur, wurde mit einem Gesamtaufwand von 34 300 Franken genehmigt.

Kinderspielplatz eröffnet

Der Kinderspielplatz hinter dem Kindergarten an der Rainstrasse im Oberdorf, Maur, wurde fertig erstellt und zur Benützung freigegeben.

Ferner hat der Gemeinderat

- die Anschaffung von 6 zusätzlichen Wahlurnen mit Kostenfolge von 7500 Franken bewilligt. Die neuen Wahlurnen bestanden ihre Feuertaufe am Wahlsonntag vom 7. April;
- einen Kostenanteil von 7500 Franken für die Ausarbeitung einer Überbauungsstudie des Gebietes Gassacher, Binz, durch die Architekturbüros Lechner Partner und Walter Bachmann, Zürich, bewilligt;
- den Quartierplan Weid, Binz, in ein amtliches Quartierplanverfahren überführt, nachdem keine Einstimmigkeit unter den Grundeigentümern über die Erschliessungsarbeiten erzielt werden konnte;
- für die Sanierung der Strassenentwässerung der Eggstrasse zwischen Hell und Sponstürli einen Projektierungsauftrag an das Ingenieurbüro Heinz Bünzli, Maur, erteilt;
- die Bauabrechnung über die Sanierung der Holzbodenstrasse, Guldenen, im Betrag von 114 100 Franken genehmigt;
- dem Velo-Club Forch bewilligt, am 5. Mai die Forch-Stafette durchzuführen;
- die Durchführung der traditionellen Ruderregatta des Zürcher Regatta-Vereins am 8./9. Juni auf dem Greifensee bewilligt;
- einen Auftrag für die Montage von Strassenabschrankungen vor dem Restaurant Wilder Mann und an der Leeacherstrasse, Ebmatingen, im Betrag von 3586 Franken erteilt.

Abfallkonzept für die Gemeinde Maur

Uni-Studenten als fiktives Ingenieur-Büro

Der Wechsel von der Abfallentsorgung zur Abfallbewirtschaftung bewirkt ein Umdenken auf allen Stufen. Auch eine Gemeinde passt sich diesen neuen Gegebenheiten an.

In diesem Zusammenhang absolviert eine Gruppe von Studenten des Geographischen Institutes der Universität Zürich ein Praktikum mit der Zielsetzung, ein kommunales Abfallkonzept zu erstellen. Für die Bewältigung dieser Aufgabe haben sich die Studenten zu einem fiktiven Ingenieurbüro zusammengeschlossen. In den Monaten April bis Juli erarbeiteten sie «im Auftrage» der Gemeinde Maur ein Konzept mit vorgegebenen Schwerpunkten. Neben einer Situationsanalyse werden auch Massnahmen für ein erweitertes Sammelstellennetz erarbeitet.

Die Gesundheitsbehörde und der Gemeinderat haben diese Grundlagenerarbeitung gutgeheissen. Begleitet werden die Arbeiten von Mitarbeitern der Abteilung Abfallwirtschaft des Amtes für Gewässerschutz und Wasserbau des Kantons Zürich (AGW) sowie vom Geographischen Institut der Universität Zürich.

Wir werden Sie über die Entwicklung der Arbeiten auf dem Laufenden halten.

Gesundheitsbehörde Maur

Wohnwagen für Kostroma startklar – aber (noch) keine Visa

Die ökumenische Russlandhilfe Maur wollte am vergangenen Freitag zur langen Fahrt aufbrechen.

600 Paar Kinderschuhe sauber geputzt und schön sortiert im Wohnwagen. 200 farbige Kinderbibeln, 100 farbige Bibeln mit Liturgieteil für die russisch-orthodoxen Dorfbewohner. Alles war bereit . . . Schwester Amanda Ehrler und Annette Walder warteten den ganzen Freitagnachmittag geduldig auf der russischen Botschaft in Bern. Keine Visa erhältlich für die kommende Woche. Ob der 1. Mai da eine gewichtige Rolle spielt? Dann der Bericht von Intertourist an Karl Walder, für die Woche darauf wären Hotelbuchungen wieder möglich. Und wenn die einmal vorliegen, ist auch ein Visum nur noch Formsache.

Nach Redaktionsschluss sass die Reiseequipe zu weiteren Beratungen zusammen. Voraussichtlich werden sie nun in der kommenden Woche die 4000 Kilometer nach Kostroma «unter die Räder nehmen».

Die beiden Kirchen sind immer noch dankbar für Ihre finanzielle Unterstützung. Einzahlungsscheine liegen bei den Postämtern in unserer Gemeinde auf.

PCK bei der SBG in Uster
Gemeinde Maur
Konto Nr. 80-1480-5
Vermerk: Russlandhilfe Maur



Die Maurmer Reiseexpedition mit dem Wohnwagen für Kostroma.

5. Forch-Stafette

Sonntag, 5. Mai, Schulhaus Looren

Am 5. Mai findet bereits die 5. Forch-Stafette statt. Eine Mannschaft der Forch-Stafette setzt sich aus drei Herren und einer Frau zusammen. Start, Zieleinlauf und sämtliche Übergaben finden beim Schulhaus Looren statt. Am Sonntagnachmittag um 13.15 Uhr werden die ersten drei Mannschaften die Wettkämpfe eröffnen.

Die Startläufer haben eine coupierte Strecke von 2,7 Kilometern zu laufen, wobei im Schlussteil die hartnäckige Steigung des Karowegs hinauf zum Schulhaus Looren zu bewältigen ist. Die inzwischen warmgefahrenen Velofahrer können ihre Stärke am Wassberg, der zweimal erklommen wird, unter Beweis stellen. Nach Absolvierung dieser 12 Kilometer langen Fahrt wird der Stafettenbändel der Läuferin übergeben. Ihre Laufdistanz beträgt 2,7 Kilometer und führt dem Vita-Parcours entlang. Der Schlussläufer findet direkt beim Start-/Ziel-Gelände einen gemischten Hindernislauf vor, der drei bis fünf Minuten dauert. Sobald der Schlussläufer das Ziel überquert hat, wird die Mannschaftszeit gestoppt. Der Veloclub Forch stoppt nicht nur die Zeit der schnellsten Mannschaft, sondern nimmt auch für die einzelnen Disziplinen die Zwischenzeiten und führt diese in der Rangliste auf. Der Tagessieger darf am Abend bei der Preisverteilung den Wanderpreis in Form des Forch-Denkmals in Empfang nehmen.

Neu mit Mountain-Bike-Rennen

Am Vormittag findet zudem ein Mountain-Bike-Rennen auf einer attraktiven Rundstrecke statt. Die Fahrerinnen und Fahrer werden in fünf Kategorien unterteilt.

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung sind geöffnet: Samstag, 4. Mai, 14 bis 17 Uhr.

Trotz Auffahrt

go. Die nächste «Maurmer Post» fährt nicht gen Himmel und erscheint deshalb schon am

Mittwoch, 8. Mai.

Der Redaktionsschluss ist wie gewohnt am Freitag (3. Mai).

Maurmer Post

Irren ist menschlich:

Die Seniorenbühne Zürich begeisterte die Maurmer Senioren

Das einzige Laientheater im Kanton Zürich, das völlig ohne Subventionen auskommt, ist die Seniorenbühne Zürich, oder kurz SZ genannt. Und das nur, weil alle Mitspielerinnen und -spieler ohne Gage auftreten. Aus reiner Spielfreude begnügen sie sich mit der AHV. Die älteste Schauspielerin, die gegenwärtig auf der Bühne steht, ist 88jährig. Ein rechter Jungbrunnen muss das Theaterspielen sein.

Am letzten Seniorennachmittag (am 17. April) war die SZ, bereits zum sechstenmal, in der Looren zu Gast und spielte das heiter-besinnliche Stück «S goldig Hochsig». Nebenbei gesagt, auch der Verfasser des Dialektstückes war einer aus den eigenen Reihen.

go. Vorhang auf! Die Bühne ist ein bürgerliches Zimmer in lichten Pastellfarben, mit einer grossen Tür in den Garten und einem Vogelkäfig. Friedestrasse 13. Jemand spielt Klavier. Eine heile Welt. Die Handlung beginnt friedlich und harmonisch: Das Jubelpaar Doorli und Hermi Hediger bereitet sich auf das grosse Fest vom Sonntag vor. Es ist Freitag. Ihre Putzfrau Pöili Mägerli hängt Girlanden auf. Der Heiri und der Kari vom Ornitologischen – Maur – und die Amalie und Frau Dr. Gloria Nobel vom Frauenverein erkundigen sich nach Wünschen.

Doch dann schlägt eine Bombe ein: Stasi, Doorlis Schwester, kommt an und übernimmt die Putzregie im Hedigerschen Haushalt. Der Putzteufel fährt in alle Ecken und gerät ausgerechnet an die ehemalige Offizierskiste von Hermi. Lauter «grusigs», undefinierbares Zeug findet sie darin. Vor allem aber ein Foto, das den angesehenen Hausherren und alt Bankverwalter mit einem hübschen Mädchen auf dem rechten Knie und einem auf dem linken zeigt, und eine Postkarte von Zäzilie – man höre und staune, Hermis Klavierlehrerin hatte doch eben diesen Namen – auf der diese von zärtlicher Wiedersehensfreude spricht.

Das ist zuviel des Guten, so meint wenigstens Stasi. Doorli ist ungläubig. Doch ihre Schwester drängt sie zur Abreise, um das Fest platzen zu lassen. Die beiden sittenstrengen Töchter von Pfarrer Pestalozzi wollen ihre Männer Mores lehren. «S Goldig isch gschtorbe», stellt Pöili markant fest. Allgemeine Verblüffung und Verwirrung ist die Folge.

Mittlerweile ist es Samstag geworden. Pöili möchte sich an die letzten Vorbereitungen machen. Die ersten Geschenke trudeln ein. Die Lokalzeitung würdigt das grosse Ereignis. Doch leider . . .

Glücklicherweise kommt das gute Ende doch noch zustande: Doorli und Stasi haben sich auf dem Weg zum Bahnhof verkracht und kehren einzeln wieder um. Die Missverständnisse – ja um solche handelt es sich – um die «Indizien» aus dem Offizierskoffer klären sich. Die Klavierlehrerin Zäzilie Frööli spielt zum Tanz auf. Hermi schenkt seinem Doorli eine Rose. Diese findet das Vertrauen zu ihrem Schatz wieder. Das Fest kann beginnen. Vorhang zu!

Kräftiger Beifall erfüllt den vollbesetzten Loorensaal. Die Schauspielerinnen und -spieler können zufrieden sein. Ihr Spiel kam sehr gut bei den Altersgenossen an. Das Echo war lebhaft. Zwar sprühten die Darstellerinnen und Darsteller nicht vor Temperament. Das wäre auch unnatürlich gewesen, bei einem Durchschnittsalter von über 75 Jahren. Leicht unterkühlte, dennoch lebendige Spritzigkeit, das war das Motto. Reiche Lebenserfahrung drückte sich aus, gespickt mit geflügelten Worten. Besonders Stasi und ihr Mann Jean erwiesen sich als wandelnde Sprichwörtersammlungen. «Wie pflegte doch unser Vater in solchen Situationen zu sagen? – Ach ja, . . . Irren ist menschlich.» Das gilt übrigens bis ins hohe Alter. «Fascht wäre s Goldig gschtorbe.»

Zum Glück kann Hermi nun den letzten Nagel für die Girlanden einschlagen. Allen Unkenrufen zum Trotz wird am Sonntag die pastellfarbene gute Stube von Festlärm erfüllt sein.



Konflikt hat seinen Höhepunkt erreicht. (Foto: Ursula Scholian)

Ein Dorfzentrum ohne zusätzlichen Verkehr: Mehr als ein Traum?

Bericht über die 4. Plenarsitzung «Offene Planung Aesch/Scheuren/Forch»

Am 3. April 1991 trafen sich in Aesch/Forch rund 30 Mitglieder der «Offenen Planung» zu ihrem 4. Arbeitsgespräch. Themen waren Berichterstattung der einzelnen Gruppen über Aktivitäten, Recherchen und Abklärungen zu folgenden Punkten: «Mögliche Standorte eines Dorfzentrums», «Begegnung», «Verkehr» und «Trägerschaftsmodelle». Es kamen erstaunlich viele Informationen über Fragen, die beispielsweise das Altersheim betreffen, oder über einen in Ebmatingen entstehenden neuen Migros-Laden, aber auch Wissenswertes über genossenschaftlich geführte Beizen und Läden des täglichen Bedarfs zusammen. Braucht dieser Dorfteil eine Bank oder eine Post an einem neuen Standort und wie könnte der Durchgangsverkehr beruhigt oder verlegt werden? Das waren weitere Diskussionsthemen.

Spürbar war der Wunsch, möglichst schnell etwas verwirklichen zu können. sei es ein Freizeitzentrum oder eine Beiz in sanfter Form, und wenn es auch nur ein Festzelt für zwei Wochen wäre.

Ausserdem zerbrach man sich den Kopf über die Verkehrsgestaltung. Die Gruppe «Verkehr» trifft sich demnächst mit dem zuständigen Kreisingenieur. Im Gespräch stehen: Umfahrungsstrasse, Untertunnelung der Aeschstrasse oder deren Möbilierung zwecks Beruhigung. Auch die Gruppe «Bewegung» ist aktiv, sie trifft sich am 6. Mai im «Schürli» mit einer Delegation des K3000.

Die nächste Plenarsitzung der «Offenen Planung» Aesch/Scheuren/Forch findet am Mittwoch, 15. Mai 1991, um 20 Uhr im Bächtoldhaus statt.

Guido Grassi

Computerkurse im KMG Infolade

Im Mai sind in folgenden Kursen noch Plätze frei:

DOS-Kurse		
Textverarbeitung Anfänger, Word 5	22.5./29.5./5.6.	3 Abende
Einfache Datenverwaltung	16.5./23.4.	1½ Tage
Mac-Kurse		
Textverarbeitung Anfänger, MS Word	22.5./29.5.	1½ Tage
Textverarbeitung Fortgeschrittene, Word	31.5./7.6.	1½ Tage
Einfache Datenverwaltung	18.5./25.5.	2 Tage
Exklusiv im Infolade		
PC-Evaluation – DOS oder Mac, Pro und Kontra	16./23.5.	2 Abende

Für weitere Information oder Anmeldung wenden Sie sich bitte an den KMG Infolade, Telefon 980 36 40.

Jede Küche eine Spezialanfertigung

Offene Türen bei Küchenbau Walter Sallenbach in Maur

me. Eines Lehrlings Wunsch war dem Lehrmeister Befehl. So kam es, dass die seit gut zwanzig Jahren in Maur ansässige Schreinerei Walter Sallenbach ihrem Betrieb neu eine permanente Küchenausstellung angliederte. Am Wochenende vom 20. und 21. April standen im neuen Küchenhaus an der Fällanderstrasse 6 die Türen offen.

So herrlich unkonventionell sich die Entstehungsgeschichte des neuen Küchenhauses anhört, sie ist wahr. Küchenplaner aus Leidenschaft, Roland Hess, hatte zu Anfang seiner beruflichen Laufbahn eine Lehre bei Walter Sallenbach, Schreinerei und Innenausbau, in Maur absolviert. Nach einigen Jahren des beruflichen Fremdgangs kamen der ehemalige Lehrling und sein Lehrmeister überein, künftig auf geschäftlicher Basis wieder zusammenzuspannen.

Roland Hess äusserte für die neue Zusammenarbeit einen Wunsch, denn gerne hätte er seine Interessen und Neigungen für ein Küchenhaus eingesetzt. Dem Lehrmeister war der Wunsch seines ehemaligen Lehrlings ein willkommener Befehl, denn immer wieder kam sein Betrieb, etwa bei der Ausführung einer gemütlichen Sitzecke, mit dem Bereich Küche in enge Berührung. Zudem stand ein attraktiver Standort an der Hauptdurchgangsstrasse in Maur zur Verfügung, der vordem als Holzlager diente.

Küchen werden wieder zum Wohnraum

Der Idee auf raschem Fusse folgte die Umsetzung in die Tat. Aus dem Holzlager wurde ein schmucker Holzbau, und Roland Hess darf sich nun auf seine Aufgabe im neuen Küchenhaus freuen. «Heutzutage verkaufen sich Küchen nicht mehr ab Prospekt», erläutert Walter Sallenbach: «Der Kunde möchte im Massstab 1:1 prüfen können, was ihn in seinem Heim über Jahre hinweg begleiten wird.»

In der Tat hat sich die Küche vom geschlossenen Arbeitsraum der Hausherrin zum Wohnraum für die ganze Familie gewandelt, zu einem Raum, in welchem diese täglich einige ihrer wertvollsten Stunden, die der Musse, der Esskultur und des gemeinsamen Erlebnisaustausches nämlich, verbringt. Dass die Küche der Familie wieder wichtig wird, beweist allein schon die Tatsache, dass nicht etwa Küchen für Neubauten, sondern die Bereiche Renovation und Umbau zum Schwerpunkt des Küchengeschäftes werden.

Auch an der Küchenkultur gehen Trends nicht spurlos vorüber, oder anders herum, der Küchenbauer tut gut daran, sich auf eine Linie zu konzentrieren, will er sich einen Kundenkreis aufbauen und diesen auch zufriedenstellen. Walter Sallenbach und Roland Hess haben sich gut umgesehen und Küchen in ihr Sortiment aufgenommen, die der ländlichen und dennoch stadtnahen Umgebung des Geschäftsstandorts entsprechen.

Elegant oder ländlich und naturnah

So kann das neue Küchenhaus in Maur als Besonderheit die «Bio-Küche» des österreichischen Küchenbauers ewe in Wels anbieten. Es handelt sich um eine urgemütliche und beständige Naturholzküche in Fichte, deren Massivholzschränke ausschliesslich mit Bienenwachs behandelt sind. Wer mehr auf die elegante Linie schwört, findet vom gleichen Hersteller eine blütenweisse und dennoch pflegeleichte Variante mit edelster, schwarzgemaserter Natursteinplatte.

Doch auch das Bodenständige kommt bei Küchenbau Walter Sallenbach mit den schweizerischen Marken Prodival aus dem Wallis und Erzeugnissen der aargauischen Kübag gebührend zum Zug. An schräg angeordnete Türgriffe muss sich der Kunde allenfalls optisch erst gewöhnen, doch in der Praxis überzeugt deren Handlichkeit sofort. Damit eine Küche auf Anhieb zum Erfolg wird, arbeitet das neue Küchenhaus eng mit Elektro- und Sanitärinstallateuren oder Plattenlegern zusammen; auf Wunsch wird die gesamte Bauführung für eine Küche übernommen.

Bei den Einbaugeräten kann der Kunde Marken und Modelle absolut frei wählen, die gemütliche Sitzecke oder Essbar nach Mass liefert dann, als Tüpfelchen auf dem i, wiederum die Schreinerei Sallenbach. Durch die unterschiedlichen baulichen Gegebenheiten wird fast jede Küche zur Massanfertigung. Nicht nur die technisch einwandfreie Ausführung, sondern individuellem Geschmack und Wünschen Rechnung zu tragen, hat sich das neue Küchenhaus ganz gross ins Pflichtenheft geschrieben.

Grosserfolg am Tag der offenen Tür

Am Wochenende, 20./21. April, hielt das neue Küchenhaus an der Fällanderstrasse seine Türen jeweils von 9 bis 16 Uhr weit offen und umsorgte die Besucher mit Apéro und Snacks. Im oberen Stockwerk – die Räume sind übrigens als Büro zu mieten – ging es zu wie an einer Miniausgabe des Maurmer Chilbi-Märts. Die zwei Tage der offenen Tür liessen nur einen Schluss zu, nämlich dass die Türen für den Publikumsandrang fast zu klein gerieten.

180 persönliche Einladungen hat Walter Sallenbach zur Eröffnung seines Küchenhauses verschickt, weit mehr als 600 Interessierte kamen herbeigeströmt, einige sogar von weither aus der Bodenseeregion oder dem Bündnerland. Gegen Sonntagabend konnten dann die glücklichen Gewinner des Wettbewerbes ermittelt werden.

Das allerneueste Modell eines Mikrowellengerätes – es ist auf dem Markt noch gar nicht erhältlich – ging an Markus Egli, Grunau 9, 8624 Grüt. Den 14tägigen Aufenthalt für zwei Personen auf Gran Canaria gewann Peter Kuhn, Himmelsbergstrasse 17, 8617 Mönchaltorf, und die Ballonfahrt Marc Ritter, Wassbergstrasse 59, 8127 Forch. Je ein Goldvreneli ging an Marta Graf, Bürglistrasse 20, 8600 Dübendorf, und Georgette Friedrich, Zürichstrasse 10, 8124 Maur.

Spontan und völlig überwältigt vom Erfolg seiner Aktion entschied sich Walter Sallenbach zur Verlosung von zwei weiteren Trostpreisen unter den bei der Ziehung Anwesenden. So gewannen Willi Mauchle, Im Brünneli 25, 8127 Aesch, einen Tischstaubsauger und Jakob Truninger, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, ein weiteres Goldvreneli.

Klare Formen, sanfte Farben

Erstlingswerke von Thérèse Kuhn-Zimmermann

vp. Am 20. April stellte sich Thérèse Kuhn-Zimmermann aus Binz (als Geheimstip wohl schon lange allen Seidenmalerinnen und -malern in der Gemeinde bekannt) erstmals auch als Malerin und Schöpferin von Speicksteinarbeiten vor.

Thérèse Kuhn wurde am 4. April 1951 in Frankreich geboren. Einige Jahre nach dem Lehrerinnenpatent erwarb sie 1978 zusätzlich das Diplom als Aktivierungstherapeutin und arbeitete anschliessend in verschiedenen Kliniken. Die Aufgabe, andere Menschen zu kreativem Schaffen zu motivieren, förderte in zunehmendem Masse auch ihre eigene künstlerische Veranlagung. 1988 beendete sie die therapeutische Tätigkeit.

Die Seidenmalerin Thérèse Kuhn hat sich schon vor längerer Zeit zum Engroseinkauf von Stoffen entschieden. Folgerichtig führt sie ein kleines Lager, in dem auch sonstige Interessenten ihren Bedarf decken können. Zusätzlich liegen andere wunderschöne Seidenstoffe zum Verkauf bereit, und das alles zu unwahrscheinlich günstigen Preisen. Viermal im Jahr wird diese Schatztruhe zur Besichtigung und zum Kauf geöffnet, die übrige Zeit erfolgt der Verkauf per Versand.

Bei der künstlerischen Betätigung befasst sich Thérèse Kuhn vorwiegend mit Seide und Speckstein, zwei Materialien, die für sie nur scheinbar im Kontrast stehen. Beide fühlen sich warm und kühl an, beide sind weich und fein, verletzbar, fest und stark. Oft entsteht bei der Arbeit mit einem Material eine Idee, die sich besser im anderen umsetzen lässt oder zu einem Bild inspiriert. Die Speicksteinarbeiten bestechen durch klare Linien und Formen, bringen aber auch das im Stein ruhende Leben zum Ausdruck, auf das Rücksicht genommen werden muss, wie Thérèse Kuhn meint. Oft entstehen bei der Arbeit Formen, die ursprünglich nicht geplant waren, die sich aber unter der Hände Werk herausbildeten und als richtig erwiesen.

Die Bilder sind gegenständlich, tragen Namen. So bleibt auch dort, wo die Abstraktion einsetzt, der Gedanke des Werkes verständlich. Alle vermitteln den Prozess eines positiven Denkens, der oft durch beigefügte Sentenzen vertieft wird. Blaue und grüne Töne überwiegen, die sich auch in den Schals und T-Shirts der Seidenmalerin wiederfinden. Oder es weisen duftige Ockerschattierungen auf die Erdverbundenheit hin, zeigen auf, wie nahe Leben und Tod miteinander verknüpft sind. Eine Frau in der Lebensmitte hat den Weg zur Neugestaltung ihres Lebens gefunden und versucht nun, ihre ureigensten Erkenntnisse der Umwelt zur vermitteln.

Maurmer Post

Fliegender Wirt sicher gelandet

Arthur Häne eröffnet Restaurant Gourmetino in Fällanden

me. So richtig massgeschneidert ist die Lösung, die der «fliegende Wirt» Arthur Häne aus Maur in Fällanden fand. Sein neuerrichtetes Restaurant Gourmetino dient tagsüber als Verpflegungsmöglichkeit im Industriegebiet und wird abends zum Stützpunkt für Party-Service und Bankettbetrieb. Heute Donnerstag ist Eröffnung.

Der «fliegende Turi» braucht kaum noch vorgestellt zu werden. Rund um den Greifensee ist er ebenso bekannt wie seine «Jumbo-Froschschenkel» (in Wirklichkeit besonders grosse Kalbshaxen), begleitet von gluschtigen Salaten. Turi taucht auf, wo immer es etwas zu feiern gibt, sei dies offizielle Bundesfeier, Fest der Schützen, Chilbi oder ein ganz privater Anlass. Wenn Turi kocht, wird es nicht nur vorzüglich schmecken, es klappt bis hin zum leidigen Aufräumen alles wie am Schnürchen.

In den vergangenen sechs Jahren ist Turi herumgeflattert, hat seine Kreise gezogen und einen sicheren Landeplatz gesucht. In einem Alter, wo andere schon bald anfangen, sich Gedanken über einen möglichen Zeitvertreib nach der Pension zu machen, stürzt sich Turi Häne nochmals in ein Abenteuer, das mit sehr viel Arbeit verbunden sein wird. Er erfüllt sich den Traum vom eigenen Restaurant und hat sich dieses gleich einem übergrossen Massanzug als Haus um das eigene Tätigkeitsfeld gebaut.

Sesshaft war Turi allerdings schon früher. Das Restaurant Freischütz in Maur führte er vor dem Umbau als Pächter. Auch im Fällander Industriegebiet ist Turi Häne kein Unbekannter, denn in den sechs Jahren, in denen er das Restaurant Back Hand neben der Tennishalle führte, konnte er die Ausgabe der Mittagessen von anfänglich 20 auf schliesslich 80 Portionen steigern.

Das sechzig Plätze zählende «Gourmetino» öffnet um 8.30 Uhr und lädt erst zum Zmorge, Znüni oder zum Kafi zwüschedure, die Zeit von 11.30 bis 13.30 gilt saisongerechten Mittagsmenüs oder A-la-carte-Gelüsten nach Salaten, Müesli, kalten Mittagstellern bis hin zum saftigen Steak. An Werktagen ab 18 Uhr sowie am Samstag und Sonntag bleibt das «Gourmetino» geschlossen, seine Einrichtungen dienen dann Turis weiterhin funktionierendem Party-Service und Bankettbetrieb.



Ferien wird es für Turi Häne in diesem Jahr wohl kaum geben. (Foto: Uschi Meister)

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 2. Mai:
20 Uhr, FDP Stamm, Restaurant Wilder Mann, Ebmatingen.

Sonntag, 5. Mai:
ganzer Tag, Caprilli-Test, Familie Jegen, Reitzentrum Forch, Looren

10 bis 17 Uhr, 5. Forch-Stafette in der Looren, Velo-Club Forch

ab 15 Uhr, Jodelkonzert in der Cafeteria des Zollingerheimes, Jodelclub des Turnvereins der Stadtpolizei Zürich.

Dienstag, 7. Mai:
14 bis 16.30 Uhr, Kinderhüeti im Wettsteinhaus

14 bis 15 Uhr, Mütterberatung Forch im Zollingerheim auf Voranmeldung, 15 bis 16 Uhr ohne Voranmeldung.

Mittwoch, 8. Mai:
9.30 bis 11 Uhr, MuKi-Kontakt im Wettsteinhaus.

Mittwoch, 8./15./22. Mai:
Kurs: Notfälle bei Kleinkindern, 20 bis 22 Uhr, Samariter-Verein Maur, Theorielokal Gemeindehaus.

Donnerstag, 9. Mai:
Mütterberatung Ebmatingen fällt wegen des Feiertages aus.

bis 30. Juni:
Eliane Müller, Ölbilder und Radierungen, im Foto- & Filmstudio Maur, Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag nach Vereinbarung.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Redaktion der Nummer vom 8. Mai:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Einsendeschluss: Freitag, 3. Mai

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Ursula Meister, Maur; Beatrice von Piechowski, Binz.

Mitgliederversammlung

in der Bibliothek in Ebmatingen Dienstag, 21. Mai 91, 19 Uhr

Traktanden:

1. Protokoll
2. Jahresbericht
3. Jahresrechnung
4. Wahl eines neuen Vorstandmitgliedes
5. Mitgliederbeitrag
6. Verschiedenes

Alle Mitglieder sind freundlich eingeladen.

Mit freundlichen Grüssen
Bibliothekskommission Maur

Jodelkonzert im Zollingerheim

Am Sonntag, 5. Mai, ist der Jodelclub des Turnvereins der Stadtpolizei Zürich ab 15 Uhr zu Gast in der Cafeteria des Zollingerheimes.

Am letztjährigen Eidgenössischen Jodelfest in Solothurn haben die Jodler der Stadtpolizei für ihren Vortrag die Höchstnote erhalten. Dank guter Beziehungen und einem grosszügigen Sponsor kommt es nun zu einem Konzert im Zollingerheim, auf das sich alle Heimbewohner freuen.

Zu diesem Anlass sind alle Jodelfreunde herzlich eingeladen.

Die Heimleitung

700 JAHRE SCHWEIZ
700
M A U R

Veranstaltungskalender

Freitag	24. Mai	Auftakt mit dem «Orchester 700 Maur» 20.00 Uhr im Loorensaal
Samstag	25. Mai	Aeschmer Märt mit dem Thema «Die Schweiz stellt sich vor» 9.00–15.00 Uhr in Aesch
Sonntag	26. Mai	Vormittagskonzert «Orchester 700 Maur» 10.30 Uhr (Wiederholung) Loorensaal
Samstag	1. Juni	Ökumenisches Fest mit Kindern auf dem Schulhausareal Leeacher oder in der katholischen Kirche Ebmatingen
Mittwoch	12. Juni	«Das Friedensmahl», Festspiel der beiden Landeskirchen im Loorensaal
Fr bis So	14.–16. Juni	Wanderausstellung KS Dübendorf
Fr bis So	28.–30. Juni	100 Jahre Schützenverein Binz-Ebmatingen: Dorffest gemäss Programm
Donnerstag	4. Juli	CH 700 Jahre Schweiz «Geburtstag» Darbietungen der Schule auf dem Schulhausareal Aesch
Sonntag	7. Juli	Festumzug Zürich, Teilnahme der Volkstanzgruppe Maur und Fahnendelegationen
Donnerstag	1. August	1.-August-Rede durch Jugendliche Tanz und Festwirtschaft, Volkstanzgruppe Risotto und Grillwürste, offeriert von der Gemeinde
Freitag	23. August bis 6. Oktober	Vernissage zur Ausstellung in der Burg «Honneur et Fidelitée» «Schweizer in fremden Diensten»
Freitag	30. August	«Begegnungstag der auswärtigen Maurmer Bürger am Heimatort»
Samstag	31. August	Muurmer Chilbi
Sonntag	1. September	Ökumenischer Gottesdienst im Burghof Neuzuzügerbegrüssung
Sonntag	15. September	Bettag 1991

AMTLICH

[redacted]

Zivilschutz

Aufgrund des bestandenen Grundkurses und des dabei erworbenen Fähigkeitszeugnisses wurden ernannt:

Robert Rhyner, 1961, Binz, zum Küchenchef
Markus Wildi, 1939, Ebmatingen, zum Rechnungsführer

Zivilschutzstelle Maur

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Maur

Ersatzwahl eines Mitgliedes der Kirchenpflege

(Wahlanordnung)

Für den zurückgetretenen Hans-Rudolf Keller, Ebmatingen, ist folgende Ersatzwahl vorzunehmen:

Ein Mitglied der Kirchenpflege

Die Durchführung dieser Ersatzwahl erfolgt nach den Vorschriften des kantonalen Wahlgesetzes (§ 55 ff.) und der Vollziehungsverordnung.

Wahlvorschläge, die von mindestens 15 Stimmberechtigten der Reformierten Kirchgemeinde Maur unterzeichnet sein müssen, sind bis spätestens **11. Juni 1991** an den Präsidenten der Kirchenpflege, Dr. Samuel Wyder, Eggenbergstrasse 12, 8127 Forch, einzureichen. Die Unterzeichner eines Wahlvorschlages müssen eigenhändig mit Namen und Vornamen unterschreiben; beizufügen sind das Geburtsjahr und die Adresse. Der vorgeschlagene Kandidat ist mit Namen, Vornamen, Beruf und genauer Adresse zu bezeichnen.

Maur, 2. Mai 1991

Im Auftrag der
Reformierten Kirchenpflege
Gemeinderatskanzlei Maur

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 2. Mai
Dr. Kaufmann, Telefon 53 21 30
Samstag/Sonntag, 4./5. Mai
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 3. Mai
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Sonntag, 5. Mai
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. K. Gautschi
Text: 1. Chr. 21
Kollekte: Nilland-Mission
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.42,
Ebmatingen ab 8.45 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 10.59 Uhr

19.00 Forch, Zollingerheim Aesch
Abendgottesdienst
Pfr. K. Gautschi
Beteiligung der Jugendgruppe Oase

Montag, 6. Mai
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Dienstag, 7. Mai
15.50 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
20.00 Sonntagsschulvorbereitung, Jugendstube Maur

Mittwoch, 8. Mai
9.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Auffahrt, 9. Mai
10.00 Kirche Maur, Gottesdienst
Pfr. J.-A. von Allmen
Text: Phil. 2, 5–11
Kollekte: Stipendien für Theologiestudenten (Neuenburger Kirche)
Mitwirkung des Gemischten Chores Ebmatingen-Binz
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 9.42,
Ebmatingen ab 9.45 Uhr
Anmeldung für Forch-Taxi bis Mittwochabend 19.00 Uhr bei Telefon 980 21 41

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
O. Krienbühl, Pfarrvikar,
Bachtelstrasse 19,
8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 4. Mai
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 5. Mai
8.45 Eucharistiefeier in der Burgscheune Maur
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 6. Mai
19.00 ökum. Friedensgebet in der Kirche St. Franziskus
19.00 Rosenkranz

Mittwoch, 8. Mai
9.30 Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 9. Mai
Christi Himmelfahrt
8.45 Eucharistiefeier in der Burgscheune Maur
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10,
8132 Egg, Telefon 984 11 10

Sonntag, 5. Mai
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Montag, Dienstag, Mittwoch
9.00 Heilige Messe

Donnerstag, 9. Mai
9.30 Santa Messa
10.30 Heilige Messe
19.30 Heilige Messe

Freitag, 10. Mai
9.00 Heilige Messe

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44,
8053 Zürich, Telefon 53 35 00

Samstag, 4. Mai
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 5. Mai
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Kinderhütedienst

Mittwoch, 8. Mai
18.00 Vorabendmesse

Donnerstag, 9. Mai
Christi Himmelfahrt
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 10. Mai 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Höhere Entschädigung für das Ausbringen von Klärschlamm

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Die Entschädigungen für das Ausbringen von Klärschlamm der ARA Maur werden erhöht – Die Öffnungszeiten des Jugend- und Freizeithauses werden veränderten Bedürfnissen angepasst – Der Unterlauf des Dorfbaches Maur wird saniert – Im Jahr 1990 wurden Grundstückgewinnsteuern im Betrag von 5,6 Mio. Franken veranschlagt.

Klärschlammentschädigung

Der Klärschlamm der Kläranlage Maur-Dorf ist qualitativ sehr gut. Der Schwermetallgehalt ist ausserordentlich gering und liegt bei weitem unter den zulässigen Grenzwerten, weil praktisch keine Industriebetriebe an die ARA Maur angeschlossen sind. Aus diesem Grund eignet sich der anfallende Klärschlamm vorzüglich für die Substitution von Kunstdünger in der Landwirtschaft. Im Normalfall wird der Klärschlamm der Jauche beigemischt und auf die Ackerbauflächen ausgebracht. Das Ausbringen stellt für kleine Kläranlagen die sinnvollste Entsorgungsart dar. Gleichzeitig ist diese Methode im Vergleich zur Trocknung und allenfalls Verbrennung des Klärschlammes wesentlich kostengünstiger. Die Klärschlammentschädigung für Selbstabholer ab ARA Maur blieb seit elf Jahren unverändert. Deshalb beschloss der Gemeinderat ab 1. April 1991 eine Erhöhung des Tarifes von bisher 6 Franken auf 10 Franken pro Kubikmeter Klärschlamm.

Jugend- und Freizeithaus Looren

Einem Antrag der Jugendkommission folgend, stimmte der Gemeinderat einer Anpassung der Öffnungszeiten des Jugendhauses zu. Bei weiterhin unverändert 28 Wochenstunden soll der Betrieb jeweils am Nachmittag früher beginnen, dafür am Freitag und Samstag bereits um 22 Uhr statt wie bisher um 24 Uhr beendet werden. Zudem wird das Jugendhaus abends für je eine Stunde von 18 bis 19 Uhr geschlossen. Die neuen regulären Öffnungszeiten präsentieren sich wie folgt:

Montag und Dienstag geschlossen
Mittwoch 14 bis 18 und 19 bis 22 Uhr
Donnerstag/Freitag 16 bis 18 und 19 bis 22 Uhr
Samstag 14 bis 18 und 19 bis 22 Uhr
Sonntag 14 bis 18 Uhr

Dorfbachsanierung

Der unterste Abschnitt des Dorfbaches zwischen Bauzonengrenze Maur und Greifensee-Einmündung ist dringend unterhaltsbedürftig. Infolge von Unterspülungen sind die Bachborde teilweise abgerutscht; bei weiteren Hochwassern würde die Badanstaltstrasse auf einigen Abschnitten in Mitleidenschaft gezogen. Die Sanierung des unteren Bachlaufes bildet nicht Bestandteil der von der Urnenabstimmung im Frühjahr 1986 genehmigten Kreditvorlage über 1,728 Mio. Franken für die Sanierung des Dorfbaches zwischen Mühlestrasse und Bauzonengrenze Maur, von welcher bisher eine Teiletappe realisiert ist. Die Unterhaltsmassnahmen für den Unterlauf umfassen einzelne Natursteinverbauungen sowie Schützen mit Weidenfaschinen. Hiefür bewilligte der Gemeinderat einen Kredit von 165 000 Franken; mit der Bauausführung wurde die Firma Polla AG, Ebmatingen, beauftragt. Die Bauleitung obliegt dem Ingenieurbüro Heinz Bünzli, Maur. Die Arbeiten im untersten Abschnitt sollen noch vor Beginn der Badesaison im Mai abgeschlossen werden.

Bauwesen

Folgende baurechtlichen Bewilligungen wurden im ordentlichen Verfahren erteilt:

Durch den Gemeinderat:

- Teilersatzbau Wohnhaus Kirchrain 10, Maur;
- Ersatzbau des Wohnhausteils Zürichstrasse 222, Binz;
- Neubau eines Stöcklis, Steindrüsen, Maur;
- Ersatz eines bestehenden Futtersilos im Neugut 18, Hinteregg.

Richtigstellung

Die Tore des Schlachtlokals Aesch werden nicht vergoldet!

Beim Abdruck des gemeinderätlichen Verhandlungsberichts in der Ausgabe der «Maurmer Post» vom 2. Mai 1991 schlich sich ein Zahlenfehler ein. Die Kosten für die Instandstellung der Tore des Schlachtlokals Aesch wurden auf 77 000 Franken beziffert. Tatsächlich beträgt der Sanierungsaufwand aber nur 7000 Franken; der Gemeinderat hegt keine Absicht, die Tore veredeln zu lassen.

Durch die Baukommission:

- Dachgeschossausbau, Reiheneinfamilienhäuser Bergholzweg 4 + 6, Ebmatingen;
- Gartenschwimmbad und Geräteunterstand beim Doppeleinfamilienhaus Bundtacherstrasse 32, Forch;
- Vorentscheid Wohnüberbauung Bachtobelstrasse, Ebmatingen;
- Versetzung Bienenhaus, Wannwis, Maur;
- Provisorischer Sanitärcontainer auf dem Campingplatz Maurholz;
- Gedeckter Gartensitzplatz beim Einfamilienhaus Bachtobelstrasse 8, Ebmatingen;
- Umbau Einfamilienhaus Guldenenstrasse 1, Forch.

Quartierpläne

Im amtlichen Quartierplan Weid, Binz, wurden von den Grundeigentümern Vorschusszahlungen an die Erschliessungskosten im Betrag von insgesamt 1,3 Mio. Franken verlangt; auf das Grundeigentum der Politischen Gemeinde im fraglichen Gebiet entfällt ein Kostenanteil von 160 600 Franken. Die restlichen Baukosten im Betrag von total 3,9 Mio. Franken gemäss Kostenvoranschlag sind von den Quartierplangenossen mittels Bankgarantie sicherzustellen, bevor mit den Tiefbauarbeiten begonnen werden kann.

Im Beizugsgebiet der amtlichen Quartierpläne Gütsch, Binz und Hubrain, Maur, wurden den Quartierplanbeteiligten aufgelaufene Administrativkosten von gesamthaft 100 000 bzw. 85 000 Franken in Rechnung gestellt. Das Betreffnis der Gemeinde Maur als Landeigentümerin beträgt 22 894 Franken (Gütsch) respektive 4235 Franken (Hubrain).

Grundsteuern 1990

Die Abrechnung über die im Jahr 1990 veranlagten Grundsteuern zeigt einen Grundstückgewinnsteuerertrag von 5 650 945 Franken (Vorjahr: 6 713 616 Franken) und einen Handänderungssteuerertrag von 515 041 Franken (Vorjahr: 869 176 Franken). Die Erträge waren gegenüber dem Rekordjahr 1989 leicht rückläufig. Für das laufende Jahr ist ein deutlicher Rückgang der Handänderungen und damit auch ein Einbruch in den Grundsteuererträgen zu prognostizieren.

Ferner hat der Gemeinderat

- die Druckkosten des durch den Verschönerungsverein herausgegebenen kommunalen Veranstaltungskalenders ab Ausgabe 1991 übernommen;
- einen Vertragszusatz mit der Beamtenversicherungskasse des Kantons Zürich unterzeichnet, wonach vorzeitig in den Ruhestand tretenden Angestellten ab 60 Jahren bis zum Erreichen des AHV-Alters ein Überbrükkungszuschuss ausgerichtet wird. Damit wird das Gemeindepersonal dem Staatspersonal gleichgestellt;
- für die Lagerung des Zivilschutz-Materials in Hochregallagern einen hydraulischen Gabelstapler zum Preis von 6500 Franken als Occasion angeschafft;
- die Montage eines neuen Beleuchtungskandelabers an der alten Zürichstrasse, Maur, mit Kostenfolge von 7500 Franken beim EKZ in Auftrag gegeben;
- einen Denkmalpflegebeitrag von 23 145 Franken an die Renovation des Schläflihauses, Maur, ausgerichtet.

«Kunst und Schinken»

Ein kabarettistischer Schwank um Ruhm, Kunst und Detailhandel. Mit Viktor Giacobbo, Beat Schlatter, Charlotte Heinimann. 10. Mai 1991, 20.15 Uhr im Loorensaal.



Die etwas heruntergekommene Künstleragentur «Rock & Raoul» bekommt nach langem Warten endlich einen Auftrag. Eine ausländische Kulturdelegation soll während eines offiziellen Essens unterhalten werden. Raoul, der Chef der Agentur, kommt ins Tribbeln, denn er hat seinen einzigen, wenn auch fragwürdigen Künstler Erwin schon an Denner vermittelt; zwecks Rollschinkli-Verkaufsaktion.

Madeleine, Raouls Freundin, ihrerseits sieht im (kleinen) Dilemma Raouls die langersehnte Möglichkeit, ihren privaten Brecht-Lieder-Zyklus zu veröffentlichen. Raoul findet sich in grossen Terminschwierigkeiten und künstlerischen Zwängen wieder. Kultur oder Geschäft, das ist hier die Frage. Doch die helvetische Kompromissfreudigkeit steht ihm hilfreich zur Seite. Er entschliesst sich für Kunst *und* Schinken. Alles geht drunter und drüber, einmal soll Brecht für Rollschinkli werben, dann Denner für die Schweizer Kultur. Lauter Verwechslungen. Ein Schwank, der gar nichts anderes sein will als eben nur ein Schwank.

Kulturkommission Maur
Frank Joss

Chendu braucht weiterhin Hilfe von Maur

Bericht über die Reise vom 20. bis 25. April 1991

Die Reise

Der Freundeskreis Chendu konnte der Kirchgemeinde Grosschendu (Nagykend) einen VW-Bus schenken. Diesen haben wir, vollbeladen mit Medikamenten, Material für den Religionsunterricht, Papier und Schreibwaren, Lebensmittelpaketen und wenigen Kleidern und Schuhen, übergeführt. Die Reisezeit für die 1600 km beträgt gut zwei Tage. Bei der Planung sahen wir vier kritische Punkte voraus:

- Kann der zwei Meter hohe VW-Bus auf den Autoreisezug Feldkirch–Wien verladen werden? Er konnte.
- Gibt es Schwierigkeiten oder Zeitverlust an der österreichisch-ungarischen Grenze? Wir wurden nach wenigen Fragen durchgewinkt.
- Wie lässt sich die Grenze nach Rumänien passieren? Nicht, wie prognostiziert, nach zwei Stunden Wartezeit, sondern innert 35 Minuten; gegen zwei Messer und drei Pakete Zigaretten durften wir weiterfahren.
- Wie geht es bei der Ausreise? Die Reservation im Zug hat geklappt, der rumänische Zollbeamte hat unsere Pässe zurückgegeben, obwohl wir ohne Auto ausreisten.

Das vorhergesehene Abenteuer war fast keines. Der VW-Bus ist nun in Chendu bei Pfarrer Tatar in sicher guten Händen. Er wird sich als sehr nützlich erweisen.

Die Versorgungslage

Das Doppeldorf Nagykend und Kiskend ist eine Bauerngemeinde. Schon während der Kollektivwirtschaft hatte jede Familie – auch die der beiden Pfarrer – ihre privaten Landstücke von zirka 30 Aren, die Mais, Kartoffeln, Wein und Obst (daraus auch Schnaps) liefern. Ohne diese partielle Selbstversorgung könnte das Dorf nicht existieren. Die Löhne in der «Kolchose» und in den wegmässig erreichbaren Betrieben sind sehr niedrig. Sie reichen nach der in Kraft gesetzten Preiserhöhung kaum für den täglichen Bedarf. Kleider, Schuhe etc. liegen selten drin, für übriges fehlt das Geld ganz. Die Leute sind, ganz direkt gesagt, arm. So leben und wohnen sie auch. Das Dorf hat keine Wasserleitungen, sondern jedes Haus verfügt über einen Ziehbrunnen oder eine Zisterne. Die Häuser sind klein, die Räume multifunktionell genutzt. Sogar die frisch geschlüpften Küken werden in der Wohnküche aufgezogen. So macht jedes Paket von Maur grosse Freude und hilft doppelt. Vordergründig lindert es die Notsituation ein wenig, zusätzlich zeigt es, dass Chendu und seine Bevölkerung nicht vergessen sind. Die uns nach Maur gemeldeten Mangelwaren können allerdings, bis wir zu reagieren in der Lage sind, plötzlich wieder ohne Probleme zu kaufen sein. Ab und zu erhalten die beiden Läden doch einiges. Der Schwarzmarkt bietet fast alles. Das Problem ist weitgehend das fehlende Geld.

Landrückgabe

Den alten Eigentümern oder ihren Erben wird derzeit das kollektivierte Land zurückgegeben. Wo schon gesät ist (Weizen und Kartoffeln), erhält jeder das anteilige Ernterecht. Nun fehlen aber Ackerbaugeräte. Diejenigen der «Kolchose» werden nicht verteilt. Vielleicht liegt hier ein Gebiet, wo wir wieder helfen können. In Chendu arbeitet man durchaus auch noch mit Pferden, wenn man solche hat, und braucht Geräte dafür. Der Traum wären natürlich Traktoren für Gross- und Klein-Chendu – oder das Geld dafür.

Eine andere Welt

Ein Halt auf der Rückreise in Budapest zeigt, dass auch eine früher kommunistische Wirtschaft wieder aufblühen kann. Hier gibt es keinen Mangel mehr, auch sichtbar weniger Armut. Die Preise für einheimische Produkte liegen – für uns – unwahrscheinlich niedrig. Mit dem Aufenthalt in Ungarn lässt sich die Rückkehr zum Niveau der Schweiz schrittweise gestalten.

Informationsabend

Mehr Informationen – mit Dias – werden wir am 30. Mai um 20 Uhr im Zollingerheim geben. Alle Freunde Chendus und diejenigen, die es noch werden wollen, sind herzlich eingeladen.

Rosmarie und Bernhard Überwasser

Familienergänzende Kinderbetreuung

Tagesmütterverein

Anfang November des vergangenen Jahres hat der Elternverein in Zusammenarbeit mit der Fürsorgebehörde in alle Haushaltungen der Gemeinde Maur das «maur blümchen», ein Informationsheft über familienergänzende Kinderbetreuung, verschickt. Darin war ein Fragebogen zum Thema «Ausserfamiliäre Kinderbetreuung» enthalten. Dieser wollte unter anderem das Interesse an einem Tagesmütterverein in der Gemeinde in Erfahrung bringen.

Der Rücklauf dieser Umfrage war allerdings mit 1,3 Prozent sehr gering. Die Auswertung zeigte in der Folge, dass ein Bedürfnis für einen Tagesmütterverein grundsätzlich nicht vorhanden ist.

Die Fürsorgebehörde hat deshalb beschlossen, von einer weiteren Initiative für die familienergänzende Kinderbetreuung abzusehen. Notwendige Betreuungsmöglichkeiten in Einzelfällen, die sich aus der fürsorgerischen Tätigkeit ergeben, können über das Jugendamt Uster gefunden werden. Wer bereit ist, sich als Tagesmutter zur Verfügung zu stellen, wird ersucht, sich direkt mit dem Jugendamt in Uster in Verbindung zu setzen.

Im Namen der Fürsorgebehörde
Heidi Büchi

Maurmer Post

Lunch-Schiff auf dem Greifensee



Foto: zvg

sl. Die Schiffahrtsgenossenschaft Greifensee (SGG) hat sich für die Saison 1991 viel vorgenommen. Neben dem bewährten Essvergnügen auf dem Zmorge-, Brunch-, Spaghetti- oder Raclette-Schiff gibt es neu ein Lunch-Schiff. Das Lunch-Schiff bietet ab 3. Juni täglich von Montag bis Freitag ein günstiges Pauschalangebot mit Rundfahrt und Mittagessen.

Ob mit Geschäftsfreunden oder «en famille», die Lunchfahrt auf dem Greifensee soll laut Gottfried Stebler, Betriebsleiter SGG, vor allem zum Erlebnis werden. Auf dem See die sanft vorbeigleitende Natur geniessen, das bringe Entspannung, und bei geschäftlichen Essen habe eine Lunchfahrt den unbestrittenen Vorteil, dass der Anlass einen klaren Anfang und ein Ende habe. Der Service beginnt um 11.30 Uhr in Maur. Abfahrt ist um 11.45. Zustiegsmöglichkeiten gibt es in Greifensee um 12.10 Uhr und in Uster um 12.30 Uhr.

Das günstige Angebot für die Rundfahrt mit Mittagessen kostet 23 Franken (Halbtax-Abo Fr. 18.50), Kinder bezahlen Fr. 14.50. Täglich gibt es je eine warme und eine kalte Mahlzeit. Die Restauration auf allen Schiffen der Greifenseeflotte liegt weiterhin in den Händen des Restaurants Dörfli in Maur, welches kürzlich vom Besitzer des Hotels Trümpy (Walhalla) in Zürich übernommen wurde.

Breitabgestützte Geschäftspolitik

Gemäss Interimspräsident Kurt Müller aus Greifensee stützt sich die SGG-Geschäftspolitik auf drei stabile Beine. In erster Linie ist die SGG als Teil des öffentlichen Verkehrs dem Zürcher Verkehrsverbund angeschlossen. Dazu gehören die Verbindung Uster–Maur sowie auch die Rundfahrten, für die sowohl General- und Halbtaxabonnements gelten. Der öffentliche Verkehr deckt also einen Teil der Kosten.

Als zweite Einnahmequelle dienen die freiwilligen Beiträge der Gemeinden rings um den Greifensee. Diese Unterstützung aus den Gemeinden zeige auch, dass ein grosses Interesse da sei, die Greifenseeschiffahrt zu erhalten.

Das dritte Bein der SGG entspricht der optimalen Auslastung der Schiffe, denn die Unterhaltskosten sind beinahe gleich hoch, ob die Schiffe in Betrieb sind oder brachliegen. Der Erfolg – in den letzten Jahren hat sich die Zahl der gefahrenen Kilometer fast verdoppelt – zeigt, dass Aktivitäten wie Zmorge-, Brunch-, Spaghetti-, Raclette- und hoffentlich auch das neue Lunch-Schiff einem Bedürfnis entsprechen.

Allerdings stösst das vielseitige Programm bei Naturschützern nicht unbedingt auf Gegenliebe. Von der Schiffahrtsgesellschaft werde jedoch möglichst alles getan, um auf die Natur Rücksicht zu nehmen. Die Schiffe fahren nicht mit «Volldampf», und selbstverständlich werde auf genügend Abstand zum Ufer geachtet.

Alle Sonderfahrten finden bei jeder Witterung statt. Anmeldung und Reservation bei der SGG in Maur sind jedoch nötig: Telefon 980 01 69.

Das Reiterbrevet macht Schule

sl. Immer mehr Reiter möchten diese erste Stufe in der Reitausbildung überwinden. Damit wird das Ziel erreicht, dass jeder, ob Freizeit- oder Sportreiter, eine Grundausbildung erhält, die sich mit dem Fahrausweis für Autofahrer vergleichen lässt.

Der Brevetkurs vermittelt eine gute Portion Theorie, sei es über Unfallverhütung, Erste Hilfe, Pferdekrankheiten, Verkehrsrecht und überhaupt sehr viel Wissen rund um das Pferd. Dieses Wissen kann während der normalen Reitstunden niemals so umfassend erworben werden. Daneben wird auch praktisch geübt.

Erstaunliche Dinge kommen da zum Vorschein. Selbst Leute, die jahrelang ein eigenes Pferd haben, sind damit überfordert, den Pferdebeinen Stallbandagen richtig anzulegen oder einen zerlegten Zaum wieder ordentlich zusammenzusetzen. Aber der Brevetkurs ist ja dazu geschafffen, Wissenslücken zu schliessen und falsches Verhalten zu korrigieren.

Zahlreiche Teilnehmer bestanden das Reiterbrevet im Birkenhof

Beat Brägger von der Reitanstalt Birkenhof in Ebmatingen erhielt auf seine Kursausschreibung eine grosse Anzahl Teilnehmer. An der Brevetprüfung vom 17. April lobte der Prüfungsexperte Hans Staub aus Bäretswil die gute Vorbereitung der Prüflinge. In reiterlicher Hinsicht habe es schöne Bilder gegeben, aber auch mangelhafte. Von 27 Teilnehmern konnten 23 das begehrte Diplom und die Anstecknadel in Empfang nehmen. Wer es diesmal nicht geschafft habe, solle sich sagen: «jetzt erst recht» und sich bemühen, die reiterlichen Fähigkeiten in Reitstunden zu verbessern, dann werde es beim nächsten Mal sicher klappen.

Erfolgreich bestanden haben das Reiterbrevet

Anita Fuchs, Binz; Thilda Hansen, Zumikon; Bettina Windisch, Ebmatingen; Sylvie Wettstein, Zollikerberg; Caroline Vasicek, Esslingen; Brigitte Morond, Esslingen; Dieter Jenny, Feldmeilen; Max Weiss, Egg; Peter Bösch, Meilen; Verena Kunz, Egg; Regina Schindler, Zumikon; Martin Gnehm, Benglen; Eveline Schönhut, Küsnacht; Esther Trösch, Zürich; Franziska Lerch, Küsnacht; Gabi Müller, Ebmatingen; Lotti Kellner, Stäfa, Corinne Rüegg, Zürich; Corinne Thomas, Ebmatingen; Diana Vasicek, Esslingen; Sibille Bühler, Feldmeilen; Melanie Lustenberger, Ebmatingen; Eliane Schulthess, Feldmeilen.

Väter und Söhne an die Front!

Muttertagszmorge im Zollingerheim

go. Der Muttertag ist zwar ein alter Zopf, doch scheint er bis heute unvergessen zu sein.

Die Reformierte Kirchgemeinde nimmt daher diesen Tag, heuer den 12. Mai, zum Anlass für einen speziellen Muttertagsgottesdienst im Burghof in Maur (Schlechtwettervariante: Kirche Maur) und für einen Muttertagszmorge-Gottesdienst im Zollingerheim Aesch. Beides findet um 10 Uhr statt. Beim ersten Anlass wirkt sogar die Musikgesellschaft mit. In Aesch bilden Corinna Goehrke und Beat Junger mit Cello- und Geigenmusik den musikalischen Rahmen. Sonntagsschüler bereichern das Programm. Eine Gruppe von Männern organisiert einen Zopfzmorge. Heimleiter Bruno Schmocker kocht eine Gerstensuppe.

Pfarrer Kurt Gautschi schliesslich hält die Predigt und gibt der äusseren Form einen Inhalt, macht aus einem gemütlichen, mitmenschlichen Zusammensein einen Gottesdienst. So haben es schon die ersten Christen gehalten.

Das Besondere dieses Mal ist: Das Vorbereitungsteam ist ausschliesslich männlich und kindlich. Die Frauen lassen es wohl gerne mit sich geschehen. Apropos Männerteam: Wer sich angesprochen fühlt und mithelfen möchte, möge sich um 8.15 Uhr in der Cafeteria des Zollingerheims einfinden.

Musik für Blockflöten und Cembalo

Am 27. April 1991: In der Mühle Maur

Erfreulich viele Freunde der Blockflötenmusik folgten der Einladung zu einem Konzert mit Werken aus dem 16. bis 18. Jahrhundert, ausgeführt von Silvia Nowak-Meyer (Blockflöte) und Jacqueline Toussaint (Cembalo). Schon vom Programm her wurden die Anwesenden nicht enttäuscht, denn wer kannte schon Komponisten wie Mancini, Notari oder den nicht einmal im Musiklexikon erwähnten Philibert de Lavigne?

Aber auch die Ausführung der abwechslungsreichen Stücke vermochte die Zuhörer sichtlich zu begeistern. Abwechslung gab es einerseits durch das Spiel auf drei verschiedenen Blockflöten (Alt, Sopran und Sopranino), begleitet von Cembalo, anderseits durch den Einschub von Cembalo-Solostücken. Bei den Blockflöten handelte es sich um heutige Kopien alter Meisterinstrumente. Sie klangen für den an Solo-Instrumente unserer Zeit gewöhnten Hörer etwas matter, was den Hörgenuss aber kaum beeinträchtigte. Für reinheitsempfindliche Ohren unangenehmer waren die bei gewissen Flöten nicht überhörbaren Intonationsprobleme.

Als einer der Höhepunkte im Programm wäre die Canzona Passagiata des Italieners Angelo Notari zu nennen, der in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts als Sänger und Lautenist am englischen Hof wirkte. Den sehr raschen Läufen und vielen Taktwechseln wurde die Flötistin durch ihr musikalisch einfühlsames und exaktes Spiel sehr schön gerecht.

Mindestens ebenso anspruchsvoll war die Präsentation von Jacques Martin Hotteterres 4. Suite für Altflöte und Basso continuo. Hotteterre ist für den Spieler alter Musik von besonderem Interesse, weil er eine Tabelle veröffentlichte, die zeigt, wie die über den Noten stehenden Zeichen für die Verzierungen auszuführen sind. Auch für das sog. «jeu inégale», also das ungleiche Spiel gleich notierter Notenwerte, bot die Suite von Hotteterre ein gutes Beispiel.

Vergnügen bereitete dem aufmerksamen Zuhörer aber auch die Cembalistin mit ihrer improvisierten Begleitung zu den Variationen «on a ground» d.h. zu einem ostinaten Bass eines Anonymus. Variationen für Cembalo allein gab es auch vom berühmten französischen Zeitgenossen Bachs, Jean-Philippe Rameau.

Mit warmem, anhaltendem Beifall dankten die begeisterten Zuhörer den sympathischen Künstlerinnen für ihre Darbietungen.

Marietta Fischer ist für ihre Initiative, dieses Konzert ermöglicht zu haben, besonders zu danken.

Walter und Gisela Geiser

Jungsenioren unterwegs

Dem Rhein entlang

Wegen der unsicheren Witterung bleiben wir am 14. Mai noch im Unterland, um nicht im nassen Neuschnee wandern zu müssen. Wir hoffen allerdings, im Juni endlich in höheren Regionen wandern zu können.

Herr René Steffen, der erstmals bei der Wanderung «Rund um den Pfäffikersee» mit uns war, hat uns die folgende Wanderung vorgeschlagen. Er hat sie sogar rekognosziert! Vielleicht befindet sich unter den regelmässigen Teilnehmern der eine oder andere, der auch einmal eine Wanderung vorbereiten würde. Nun zur Wanderung vom 14. Mai:

Wir treffen uns in der S 12, Stadelhofen ab 7.50 Uhr, Stettbach ab 7.54 Uhr. In Winterthur sind wir um 8.07 Uhr, wo wir um 8.38 Uhr weiter nach Marthalen (Linie Winterthur–Schaffhausen) umsteigen. Marthalen erreichen wir um 9.00 Uhr. Von hier geht's um 9.03 Uhr mit dem Postauto nach Rheinau, Ankunft 9.17 Uhr. Nach dieser fast 1½stündigen Reise werden wir uns im Café Rhyblick den obligaten Kaffee genehmigen. Danach verlassen wir Rheinau und wandern dem linken, schweizerischen Rheinufer entlang via Rheinbad Dachsen und über den Rhein nach Nuolen, wo wir etwa um die Mittagszeit ankommen. Im Fischspezialitäten-Restaurant Rheinhalde, mit schönster Aussicht auf den Rhein, werden wir zu Mittag essen. Um etwa 13.30 Uhr wandern wir weiter auf dem rechten Rheinufer bis zum Rheinfall. Hier besteigen wir einen Weidling, der uns zurück nach Nuolen bringt. Weiter geht's am rechten Rheinufer, der grünen Grenze, durch Baden-Württemberg zurück nach Rheinau. Um das deutsche Gebiet zu durchqueren, ist die Identitätskarte oder der Pass unbedingt erforderlich. Ungefähr um 16 Uhr werden wir zurück in Rheinau sein, welches wir mit dem Postauto um 16.55 Uhr verlassen. In Winterthur haben wir 30 Minuten Zeit, bis wir um 17.52 Uhr weiter über Stettbach nach Stadelhofen fahren, das wir 18.08 Uhr erreichen.

Vorschläge für das Mittagessen:

1. Eglifilet gebacken	Fr. 22.—
2. Zanderfilet, Sauce Tatar	Fr. 22.—
3. Felchen mit Mandeln	Fr. 20.—
4. Schnitzel Pommes frites	Fr. 20.—
5. Rahmschnitzel mit Nudeln	Fr. 21.—

Menü 1 bis 5 mit Salat

6. Fitnessteller: Kalbsschnitzel, gemischter Salat	Fr. 18.—
7. Grosser Salatteller	Fr. 9.50

Das Billett, eine Tageskarte, besorgt sich jeder selbst. Anmeldungen bis spätestens **Samstagmittag** mit Angabe des gewünschten Menüs an uns (Telefon 980 06 91). Auskunft über die Durchführung oder Verschiebung ab Montag, 13. Mai, 20.00 Uhr via Telefon 181. Wir hoffen auf einigermassen gutes Wanderwetter.

R. und W. Radovanovitch

Bibliothek Maur

Die Frühjahrsneuerscheinungen sind da!

Djebar, Assia: Die Ungeduldigen

Dalila, eine junge arabische Studentin aus bürgerlichem Haus, drängt es mit aller Macht ins Leben. Während sie sich gegen Familie und Tradition auflehnt, geht sie eine intensive Liebesbeziehung mit einem jungen Mann ein. Doch auch in dieser Liebe muss Dalila um ihr Recht auf Selbstbestimmung kämpfen. Scherz, 1991.

Du Maurier, Daphne: Die Frauen von Plyn

Die faszinierende Frauengestalt Janet Coombe steht am Anfang all jener abenteuerlichen Geschehnisse. In ihr verdichten sich die Schicksale von Generationen, sie bleibt auch nach ihrem Tod Mittelpunkt der dramatischen Ereignisse. Ihr Einfluss bestimmt die Wege ihrer Nachkommen, die sich der Kraft ihrer Liebe nicht entziehen können. Scherz, 1991.

Schwaiger, Brigitte: Tränen beleben den Staub

Luise und Johanna begegnen sich in einer Lebenskrise. Die eine ist gefangen in ihren Beziehungsschwierigkeiten, die andere kämpft mit ihrer Drogensucht. Beide suchen nach einem Ausweg.

Brigitte Schwaiger greift mutig ein aktuelles Problem auf. Darüber hinaus gelangen ihr, eingebettet in eine packende Handlung, die einfühlsamen Psychogramme zweier junger Frauen unserer Zeit. Langen Müller, 1991.

Shalev, Meir: Ein Russischer Roman

Der Waisenjunge Baruch, der bei seinem Grossvater aufwuchs, erinnert sich an seine Kindheit im Israel der Gründerjahre und an die ihm überlieferte Familiengeschichte. Die russischen Einwanderer der Zeit zwischen 1904 und 1914 versuchten ihre utopisch-sozialistischen Ideale in den Kibbuzim Wirklichkeit werden zu lassen. Shalev beschreibt das Zusammenleben und die Geschichte dreier Generationen in einem kleinen Dorf in der Isreel-Ebene. Diogenes, 1991.

Vazquez-Figueroa, Alberto: Hundertfeuer

Dem Autor gelingt es, Kontinente und Kulturen, Menschen und Schicksale zu fesselnden Romanen zu verknüpfen. In «Hundertfeuer» entreisst er eines der folgenreichsten Ereignisse dem Schatten der Geschichte: die Entdeckung Amerikas. Blanvalet, 1991.

Williams, Viall/Chr. Breen: Es regnet auch im Paradies

Unser erstes Jahr in Irland. Der Traum vom Leben auf dem Land, die Überraschungen, die einem widerfahren können, wenn man ihn zu verwirklichen sucht, und das Glücksgefühl, wenn das Wagnis gelungen ist.

Davon erzählen die beiden Autoren in ihrem Tagebuchroman über die Heimkehr in das Land ihrer Vorfahren, nach Irland. List, 1991.

Das Abonnement für **«d Chuchi»,** die Zeitschrift mit den guten Rezepten und Ideen, ist bestellt!

Öffnungszeiten der Bibliothek Maur:

Montag	15.00 bis 17.30 Uhr
Donnerstag	19.00 bis 20.00 Uhr

Gemeindebibliothek Maur
Hanni Schweizer

Strandbad Maur

Sofern es die Witterung erlaubt, beginnt die diesjährige Badesaison am Muttertag, also am Wochenende des 11./12. Mai.

Die Öffnungszeiten sind:

Montag:	12.00–19.30 Uhr
Dienstag bis Freitag:	10.00–19.30 Uhr
Samstag + Sonntag:	09.00–20.00 Uhr

Geöffnet ist bei gehisster Fahne.

Der Verschönerungsverein Maur

Maurmer Post

Pro Knirps: aktiv

Frühjahrsflohmarkt 1991

Am Mittwoch, 15. Mai 1991, 13.30 bis 16 Uhr findet auf dem Pausenplatz des Schulhauses Leeacher in Ebmatingen wiederum der alljährlich mit grosser Begeisterung durchgeführte Flohmarkt für gross und klein statt.

Gehandelt werden dürfen alle Dinge, welche man gerne loswerden möchte. Für durstige und hungrige Mäuler werden vom ortsverein und von Pro Knirps Kaffee, Tee und Guetzli offeriert, damit alle bei ungezwungenem Treffen das Marktleben geniessen können!

Elterngruppe Pro Knirps
Ortsverein Binz/Ebmatingen
A. Kammermann/M. Leuzinger

Spiel- und Bastelnachmittage

Am Donnerstag, 16. Mai, beginnen wieder unsere Sommerspielnachmittage! Zum Auftakt treffen wir uns am 16. Mai im Baumgarten von 15 bis 17 Uhr, vorausgesetzt, das Wetter ist gut. Eine Woche später, am 23. Mai, findet der Spielnachmittag auf dem Hasenbüel ebenfalls von 15 bis 17 Uhr statt. Während die Kleinen sich im Sandkasten, auf der Rutschbahn oder bei einer Zeichnung vergnügen, haben die Mütter Gelegenheit, bei einer Tasse Tee oder Kaffee zu plaudern und neue Kontakte zu knüpfen.

Wir hoffen, dass wiederum zahlreiche Mütter mit ihren Kindern den Weg auf den Spielplatz finden, um gemeinsam diese Donnerstagnachmittage zu verbringen.

Elterngruppe Pro Knirps,
Ortsverein Binz/Ebmatingen,
M. Leuzinger

Porzellanmalen als Freizeitbeschäftigung

Porzellanmalen – ein sehr schönes Hobby, das wir Ihnen gerne vorstellen möchten. Die Freizeitkommission der Gemeinde Maur organisiert jeweils diesen Kurs, der **Anfang Juni** neu ausgeschrieben wird. Für Interessentinnen möchten wir mit diesem Artikel einen Blick in dieses Geschehen geben.

Im Frühjahr 1985 hat der erste Kurs mit acht Teilnehmerinnen begonnen. Drei Frauen hatten schon vor 20 Jahren das schöne Hobby gepflegt; die Neulinge standen vor einem Fragezeichen. Dank der fachlich hervorragenden Lehrerin, Sybille Thalmann, konnten wir bald ein gefreutes Andenken mit nach Hause nehmen. Der Kurs fand in der Schulküche im Loorenschulhaus statt.

Vor vier Jahren wechselten wir nach Üessikon ins alte Schulhaus, wo wir jeden Montagmorgen von 9 bis 11.30 Uhr mit viel Elan dem Malen nachgehen. Der Kurs beginnt jedes Jahr nach den Sportferien und dauert, unterbrochen von den Schulferien, bis rund Mitte Dezember. Der Anschaffungspreis von rund 100 Franken für das nötige Material reicht über Jahre, also ein Hobby, das man über längere Zeit ausüben sollte.



Die Kunst und das Können verbessern sich, und die Freude wird immer grösser. Die verschiedenen Teller, Cachepots, Vasen, Lampenfüsse, Bonbonnieren, Brieföffner, Aschenbecher, Frucht- und Nussschalen usw. können bei der Lehrerin oder sonst irgendwo gekauft werden. Die Kurskosten sind gering. Freie Wahl in Porzellan und Zeichnung, sich selbst sein, ist unser Motto.

Wir hoffen, dass es der Freizeitkommission gelingt, demnächst eine Ausstellung der verschiedenen Kurse in der Gemeinde Maur zu organisieren. So hätten wir die Gelegenheit, unsere Arbeiten, den erzielten Fortschritt in den vergangenen Jahren, vorzustellen. Sie sind uns als neue Malerinnen herzlich willkommen, verpassen Sie die Anmeldung nicht. Die Teilnehmerzahl ist auf neun Personen beschränkt, da die Lehrerin für jede Einzelne viel Zeit braucht.

Im Namen der Kursteilnehmerinnen:
Hedy Krebs

Was läuft anderswo . . .

Frühlingsmusik mit Christian Spring

go. Am Sonntag, 12. Mai, findet in Mönchaltorf ein Klavierrezital mit dem Maurmer Pianisten Christian Spring statt. Wer diesen Künstler schon vor dem Eröffnungskonzert zu den 700-Jahr-Feierlichkeiten unserer Gemeinde – dort wirkt er nämlich als Solist mit – kennenlernen möchte, hat jetzt die Gelegenheit. Christian Spring wird das immer wieder gleiche Thema «Frühling» in zwölf verschiedenen Varianten zum Ausdruck bringen. Zwölf Komponisten des 19. und 20. Jahrhunderts erlebten Frühling und gestalteten ihn musikalisch.

Klavierrezital Christian Spring
Grosser Saal Mönchhof, Mönchaltorf
Sonntag, 12. Mai 1991, 17.00 Uhr

VERANSTALTUNGEN

Mittwoch, 8./15./22. Mai: 9.30 bis 11 Uhr, MuKi-Kontakt im Wettsteinhaus.

20 bis 22 Uhr, Kurs: Notfälle bei Kleinkindern, Samariterverein Maur, Theorielokal im Gemeindehaus.

Donnerstag, 9. Mai: ganzer Tag, Tagesritt, Familie Jegen, Reitzentrum Forch, Looren.

Freitag, 10. Mai: 20.15 Uhr, Theaterspektakel mit Victor Giacobbo, Beat Schlatter und Charlotte Heinimann: «Kunst UND Schinken», Vorverkauf über Telefon 980 40 04.

Samstag, 11. Mai: 13.30 bis 16 Uhr, Verkauf in der Schatzchammer, Wettsteinhaus Aesch, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Montag, 13. Mai: 14 bis 17 Uhr, Brotbacken im Wettsteinhaus, An- und Abmeldung bei B. Benke, Telefon 980 19 28.

20.15 Uhr, Elternabend der Schulpflege Maur zum Thema «Einschulung», Polterkeller Looren.

Dienstag, 14. Mai: 14 bis 16.30 Uhr, Kinderhüeti im Wettsteinhaus.

Mittwoch, 15. Mai: 9.30 bis 11 Uhr, Mütter-und-Kindertreff, in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus Maur.

Ab 11.30 Uhr, Frühjahrs-Flohmarkt, Ortsverein Binz-Ebmatingen, Schulhaus Leeacher.

20 Uhr, Plenarsitzung «Offene Planung Dorfzentrum Aesch», Bächtoldhaus Aesch.

bis 30. Juni: Eliane Müller, Ölbilder und Radierungen, im Foto & Film Studio Maur, Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag nach Vereinbarung.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Redaktion der Nummer vom 16. Mai:
Hermann Künzle, Telefon 980 00 96

Einsendeschluss: Freitag, 10. Mai

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Ursula Meister, Maur; Beatrice von Piechowski, Binz.

AMTLICH

Urnengang vom 2. Juni 1991

Am Sonntag, 2. Juni 1991, finden folgende Abstimmungen statt:

Eidgenössische Abstimmungen
1. Bundesbeschluss vom 14. Dezember 1990 über die Neuordnung der Bundesfinanzen
2. Änderung vom 5. Oktober 1990 des Militärstrafgesetzes

Kantonale Abstimmungen
1. Wasserwirtschaftsgesetz
2. Kantonales Tierschutzgesetz
3. Volksschulgesetz (Änderung)
4. Gesetz über die Feuerpolizei und das Feuerwehrwesen (Änderung)
5. Volksinitiative Verbot von Geldspielautomaten

Regionale Abstimmung
1. Teilrevision des Verkehrsplanes der Region Glattal betreffend Park+Ride-/Bike+Ride-Anlagen (Referendum)

Bezirkswahlen
1. Erneuerungswahl von 7 Mitgliedern der Evangelisch-reformierten Bezirkskirchenpflege
2. Erneuerungswahl von 15 Mitgliedern der Evangelisch-reformierten Kirchensynode

Kreiswahl (Römisch-katholische Kirchgemeinde Egg)
1. Erneuerungswahl von 2 Mitgliedern der Römisch-katholischen Synode

Stimmberechtigung
Stimmberechtigt sind Schweizerinnen und Schweizer, welche das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und nicht gemäss Art. 2 des Bundesgesetzes über die politischen Rechte bzw. Art. 18 der zürcherischen Kantonsverfassung vom Stimmrecht ausgeschlossen sind. Bei den kirchlichen Wahlen sind zudem nur Angehörige der entsprechenden religiösen Körperschaft stimmberechtigt.

Das bereinigte Stimmregister liegt bis Freitag, 31. Mai 1991, bei der Einwohnerkontrolle zur Einsicht auf.

Stimmberechtigte, welche die Abstimmungsunterlagen oder Stimmcouverts bis zum 24. Mai 1991 nicht erhalten, können diese bis Freitagnachmittag, 31. Mai 1991, auf der Gemeindeverwaltung (Einwohnerkontrolle) verlangen.

Wer brieflich abstimmen will, hat dies der Gemeindekanzlei bis spätestens Freitag, 17. Mai 1991, zu melden. Die vorzeitige Stimmabgabe ist zu den ordentlichen Bürozeiten ab Montag, 27. Mai 1991, am Schalter der Einwohnerkontrolle möglich.

Die Angaben betreffend Urnenöffnungszeiten und Stellvertretungsregelungen sind dem Aufdruck aus den amtlichen Stimmcouverts resp. den Stimmzetteln zu entnehmen.

Maur, 10. Mai 1991

Der Gemeinderat

Verkehrsbehinderung

Die Eggstrasse in Maur wird vom 6. Mai bis 16. Mai 1991 zum Teil gesperrt für den Einbau von Wasserleitungen. Zufahrt bis Baustelle gestattet. Die entsprechenden Umleitungen sind signalisiert. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Gemeindeverwaltung Maur
Polizeisekretariat

Friedhof/Sommerbepflanzung

Im Zeitraum vom 22. Mai bis 1. Juni 1991 bepflanzt der Friedhofgärtner die Gräber mit Sommerflor. Spezielle Wünsche und Bestellungen sind beim Friedhofgärtner M. Metzler, Telefon 980 02 09, bis spätestens 22. Mai 1991 anzumelden. Pflanzenschalen und Blumenzwiebeln, die Sie behalten wollen, sind bis Dienstag, 21. Mai 1991, abzuräumen. Ab 22. Mai 1991 wird darüber verfügt.

Maur, 3. Mai 1991

Der Friedhofvorsteher

Entdecken Sie in Ihrer Umgebung einen herrenlosen

Bienenschwarm

melden Sie ihn bitte beim Imkerobmann unserer Gemeinde, Herr H. Homberger, Hans-Rölli-Strasse 17, 8127 Forch, Telefon 980 05 54. Bei Abwesenheit von Herrn Homberger kann der Schwarm über die Telefon-Nr. 825 38 86 gemeldet werden. Der Schwarm wird rasch und sicher eingefangen.

Gesundheitsbehörde Maur

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 9. Mai, Auffahrt:
Dr. Waymann, Telefon 391 63 11

Samstag/Sonntag, 11./12. Mai:
Dr. Cunier, Telefon 980 32 31

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Reformierte Kirchgemeinde

Auffahrt, 9. Mai
10.00 Kirche Maur, Gottesdienst
Pfr. J.-A. von Allmen
Text: Phil. 2, 5–11
Kollekte: Stipendien für Theologiestudenten
(Neuenburger Kirche)
Mitwirkung des Gemischten chores Ebmatingen-Binz

Freitag, 10. Mai
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Sonntag, 12. Mai
10.00 Burghof Maur
Muttertags-Gottesdienst
Pfr. J.-A. von Allmen
Text: 1. Sam. 1/2
Kollekte: Verein Mütterhilfe
Mitwirkung der Musikgesellschaft Maur
Kinderhütedienst
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45 Uhr
Schlechtwettervariante: Kirche Maur
10.00 Forch, Zollingerheim
Muttertags-Zmorge
Pfr. K. Gautschi
Beteiligung der Sonntagsschüler
Kinderhütedienst im Zollingerheim

Montag, 13. Mai
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Dienstag, 14. Mai
15.50 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

Mittwoch, 15. mai
9.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim
20.00 Mitarbeitertreffen Jugendarbeit Jugendstube Maur

Donnerstag, 16. Mai
16.00 Sonntagsschule, Schulhaus Pünt, Maur
18.00 Jugendtreff: Töpfern mit Spezialton (Werkraum Ebmatingen)

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
O. Krienbühl, Pfarrvikar,
Bachtelstrasse 19,
8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 11. Mai
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 12. Mai
9.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 13. Mai
19.00 ökum. Friedensgebet in der Kirche St. Franziskus
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 15. Mai
9.30 Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 16. Mai
9.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10,
8132 Egg, Telefon 984 11 10

Sonntag, 12. Mai
9.30 Santa Messa
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Montag bis Freitag
9.00 Heilige Messe

Dienstag
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44,
8053 Zürich, Telefon 53 35 00

Samstag, 11. Mai
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 12. Mai
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Firmgottesdienst mit Abt Georg Holzherr
Kinderhütedienst

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 17. Mai 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

«700 Jahre Eidgenossenschaft»

Auftakt in Maur durch das Konzert am 24. Mai 1991 des

Orchester 700 Maur

20.00 Uhr im Loorensaal

Der Wunsch, mit musizierenden «Murmern», mit Musiklehrern sowie mit ehemaligen und derzeitigen Schülern der Musikschule Maur ein Orchester für einen oder zwei Auftritte zu bilden, wurde vor rund zwei Jahren erstmals in einer Verwaltungssitzung der Musikschule diskutiert. Vom Präsidenten des OK Maur «700 Jahre Eidgenossenschaft», Dr. A. Diem – er ist Delegierter des Gemeinderates in der Verwaltung der Musikschule –, wurde die Idee, «Murmer» Musiker zusammenzuführen, als dem Leitmotiv «Bewegung – Begegnung» entsprechender Bestandteil ins Programm der Maurmer Aktivitäten aufgenommen. Der geplante, vom OK kurzerhand «Orchester 700 Maur» getaufte Klangkörper wurde in der Folge auch vom Gesamtgemeinderat akzeptiert und am 5. Dezember 1990 durch die Gemeindeversammlung als kreditwürdig befunden.

Wohlverstanden, zu diesem Zeitpunkt bestand das Orchester erst aus ausführungsreifen Gedanken, im Kopf der Präsidentin der Musikschule, aus dem Dirigenten und der Konzertmeisterin sowie aus vielen Noten, die alle auf ihre Verwendbarkeit getestet werden mussten. Die Zielsetzung, das Repertoire aus Musik von Schweizer Komponisten, für die Liebhaber möglichst vieler Richtungen, spielbar für ein ad hoc gebildetes Orchester, zusammenzusetzen, war nicht einfach zu bewältigen.

Nach der Gemeindeversammlung wurde die (fast) definitive Wahl der Musikstücke für ein Orchester mit 30 bis 40 Mitgliedern getroffen, die Noten beschafft und . . . Und nun wurden die Berufs- und Hobbymusiker in unserer Gemeinde schriftlich zur Mitwirkung eingeladen. Und sie kamen – nur wenige liessen den Aufruf unbeantwortet – interessiert und freudig zur ersten Informationssitzung. Bei Bekanntgabe der Termine für die Proben und Konzerte musste das OK allerdings erfahren, für wie viele Anlässe die Berufsmusiker in diesem Jahr verpflichtet sind. Auch die Musikgesellschaft Maur übt derzeit intensiv für das «Eidgenössische».

Die Ausfälle wegen anderweitiger Verpflichtungen bedingten den Zuzug einiger auswärtiger Musikanten, die sich aber alle im «Orchester 700 Maur» sehr wohl fühlen. Jede Probe unter der Stabführung von Eckhard Fiebig wird zur Begegnung freudig und fröhlich Musizierender – in jeder «obligatorischen» Kaffeepause lernt man sich noch besser kennen.

Das Repertoire besteht aus Werken von in der Schweiz gebürtigen und zum Teil in der Schweiz lebenden Komponisten, die im Konzertprogramm vorgestellt werden. Es sind durchwegs gute und schöne Kompositionen, die man gerne wieder und wieder hören möchte. Besondere Erwähnung verdient das «Capriccio giocoso» von Theo Wegmann (Maur) mit dem brillanten Spiel des Solisten Christian Spring (Maur).

Das Konzert am Freitag, 24. Mai, bildet den offiziellen Auftakt zu «700 Jahre Eidgenossenschaft» in unserer Gemeinde, mit der Begrüssung durch Gemeindepräsident Robert Rietiker. Es wird, einschliesslich Pause, rund zwei Stunden dauern.

Um die vorgeschriebene Platzzahl einhalten zu können und keine Besucher wegweisen zu müssen, hat sich das OK entschlossen, Eintrittskarten abzugeben. Diese können bestellt werden beim Sekretariat des OK, Frau H. Aeberhard (Telefon 980 08 77). Kinder unter 16 Jahren können für Freitag, 24. Mai, keine Karten erhalten.

Das Konzert wird am Sonntag, 26. Mai, 10.30 Uhr ohne offiziellen Teil wiederholt und dauert bis etwa 12.15 Uhr.

Der Eintritt ist am Freitag und am Sonntag gratis; die Kosten werden von der Gemeindekasse getragen.

Wir hoffen für beide Anlässe auf einen vollbesetzten Loorensaal. Sie sollen zur Begegnung der Konzertbesucher mit ihren Maurmer Musikern werden.

OK Maur
«700 Jahre Eidgenossenschaft»:
Evy Labhart

Zum Pfingstgottesdienst in der Kirche Maur

Im Jubiläumsjahr der Eidgenossenschaft ist es wohl angebracht, sich auch einmal mit Kirchenmusik eines Schweizer Komponisten zu befassen. Der Singkreis Maur möchte dies im Pfingstgottesdienst tun, und zwar mit Werken des zeitgenössischen Kirchenmusikers Emil Heer, bis vor kurzem Schulmusiker und Kantor in Winterthur.

Er schreibt Musik, die gut klingt und auch diejenigen Hörer anspricht, die sonst ratlos vor der heutigen Musik stehen. Nicht ohne Grund singt der Chor Heers Kompositionen mit grosser Freude. Wer sich nicht damit abfinden will, dass Kichenmusik immer «alte» Musik sein soll, und wer Berücksichtigung heutiger Kunst in unseren Gottesdiensten wünscht, sollte am Pfingstsonntag um 10 Uhr den Gottesdienst nicht versäumen!

Walter Geiser

Mitspielzirkus mit Pepe und Popil

Nicht verpassen: Mittwoch, 22. Mai, 15 Uhr im Jugendhaus Looren. – Eintritt: Kinder Fr. 5.–, Erwachsene Fr. 8.–. Billette ab 14.30 Uhr im Jugendhaus.

Eigentlich müsste ja ein ganzer Zirkus ins Jugendhaus kommen. Statt dessen werden «nur» ein Clown und ein Arbeiter zur Vorstellung da sein. Das ist aber nicht weiter schlimm, denn die Zuschauer werden gleich selbst als Artisten engagiert. Dank der Mithilfe von Pepe und Popil entsteht somit im Handumdrehen ein komplettes Zirkusprogramm, zur Freude der Mitspielenden und natürlich der Zuschauer.

Pepe und Popil, beides bestausgewiesene Artisten, freuen sich auf den Besuch möglichst vieler Kinder!

Nach der Vorstellung (Dauer ca. 1 Stunde) gibt es für alle, die noch etwas bleiben wollen, Getränke und Kuchen.

Eine Veranstaltung der
Ortsvereine Aesch, Scheuren, Forch/Binz, Ebmatingen
Elternverein Maur
Jugendkommission Maur

Chilbi-Märt Maur

Am 31. August und am 1. September findet in Maur der traditionelle Chilbi-Märt statt. Viele handwerkliche und kunsthandwerkliche Arbeiten werden zum Kauf angeboten.

Haben Sie etwas Originelles anzubieten und Lust am Mitmachen, so setzen Sie sich bitte mit **Vreni Meier, Buchenhof, Maur,** schriftlich oder telefonisch ab 25. Mai in Verbindung. **Anmeldeschluss ist der 30. Mai 1991.**

Gewerbeverein Maur und
Frauenverein Maur-Uessikon



Der Aeschmer Märt, frisch gestrichen

go. Ja, so ist es! Grün – rot – weiss leuchtet er künftig ins Land. An sieben Stellen von Maurs Gemeindestrassen. Dreimal im Jahr: auf den neuen Märtplakaten. Diese versprechen lebenslustige Festfreude, einen Anflug von Chilbitreiben, scharenweise andrängende Mengen.

Eigentlich sind die Märtplakate ja nichts Neues. Es gibt sie, seit es den Märt gibt. Sie waren immer lustig und originell. Malermeister Wolfgang Vollbrecht hatte sie gemalt. Mit immer frischem Elan, und das dreimal jährlich in je siebenfacher Ausführung. Alle Achtung! Seine Ideen schienen unerschöpflich zu sein. Doch nach so vielen Jahren möchte er jetzt ein neues Betätigungsfeld suchen. Andere Talente sollen sich bewähren.

Neben den Plakaten hatte es noch Flugblätter vor jedem Märt gegeben. Jean-Pierre Wartmann und seit kurzem seine Tochter Nicole hatten sie entworfen. Hinzu kamen – und kommen auch in Zukunft – die Hinweise in der Presse. Einen recht grossen Werbeaufwand trieb die Märtgruppe also insgesamt, und sie verursachte einen beachtlichen Abfallberg.

Die Alternative ist jetzt das neue Plakat. Es ist aus Metall und daher unverwüstlich. Werbegrafiker Rolf Weibel hat es gemalt und hergestellt. Solange es nun gefällt, erhält es dreimal pro Jahr einen aktuellen Kleber, der die Märttage bekannt macht, und damit basta.

Vor dem 25. Mai taucht es zum erstenmal an den Strassen der Gemeinde Maur auf.

Keine Frühjahrsmüdigkeit bei der MGM

Auch nach der gelungenen Abendunterhaltung im März ruht sich die Musikgesellschaft Maur nicht auf ihren Lorbeeren aus. Das Eidgenössische Musikfest in Lugano steht vor der Tür, und die Musikanten üben unter der bewährten Direktion von Walter Muhr bereits zwei Märsche und das Selbstwahlstück ein. Ungeduldig und gespannt hat man in den letzten Tagen das Aufgabenstück erwartet. Jeder Verein erhält seiner Stärkeklasse entsprechend ein Aufgabenstück. Das heisst, dass alle Vereine, welche sich in der gleichen Klasse messen, dasselbe Aufgabenstück spielen.

Die Noten sind nun vergangene Woche per Post eingetroffen, und somit stehen die Bläser vor einer neuen Herausforderung. In den verbleibenden sechs Wochen bis zum Eidgenössischen Musikfest werden sie das Stück «Convergents», komponiert vom Schweizer Blasmusikkomponisten und Dirigenten Franco Cesarini, gründlich auseinandernehmen und zwischen Dreiviertel- und Fünfvierteltakten hin und her musizieren. Franco Cesarini, geboren im Jahre 1961, ist wohl einer der talentiertesten zeitgenössischen Komponisten. Er studierte an den Musikhochschulen von Mailand und Basel und unterrichtet am Konservatorium Zürich. Seine Freude an rhythmisch betonten Elementen bildet einen schönen Kontrast zum melodischen Selbstwahlstück der MGM, «Sinfonie Concertante» von Gerard Boedijn.

Am Eidgenössischen Musikfest nehmen insgesamt 412 Vereine teil. Den krönenden Abschluss dieses Grossanlasses bildet der Gesamtchor, welcher von zweimal 11 500 Musikanten und Musikantinnen gemeinsam im Fussballstadion geblasen wird. Ein eindrückliches und bleibendes Ereignis für jeden einzelnen Bläser.

Sollte es auch Ihnen kalt den Rücken hinunterrieseln bei derartigen Spektakeln, und wenn Sie noch zusätzlich Freude am Musizieren und an der Kameradschaft haben, so sind Sie bei uns herzlich eingeladen mitzuspielen und jederzeit willkommen. Trotz des intensiven Übungsprogramms wird Sie die Musikgesellschaft Maur dieses Jahr mit Musikständchen beglücken und die lauen Sommerabende in Ihrem Quartier musikalisch untermalen. Die aktuellen Konzertdaten können Sie jeweils der «Maurmer Post» entnehmen. Einen schönen Sommer wünscht Ihnen Ihre Musikgesellschaft Maur. *Caroline Schadegg*

Austritt von Ursula Meister aus der Redaktion der «Maurmer Post»

Frau Ursula Meister ist aus persönlichen Gründen nicht mehr als Redaktorin der «Maurmer Post» tätig. Aufgrund ihrer langjährigen Tätigkeit für die «Maurmer Post» war Frau Meister für viele Einwohner nicht nur Hauptkontaktstelle zu unserem Lokalblatt, sondern fast eine Art «Frau Maurmer Post». Um so bedauerlicher ist es, dass sich eine weitere Redaktionsarbeit nicht mehr vereinbaren liess.

Die Kommission «Maurmer Post» möchte Frau Meister an dieser Stelle für ihren unermüdlichen Einsatz als Redaktorin danken und ihr alles Gute für die Zukunft wünschen. Die Leser der «Maurmer Post» werden gebeten, ihre Beiträge künftig nicht mehr an Frau Meister, sondern direkt an die Postfachadresse der Redaktion zu senden (siehe Impressum).

Kommission «Maurmer Post»
Rudolf Marty

Rücktritt von H. R. Keller als Kirchenpfleger

Hans Rudolf Keller wurde 1982 in die Kirchenpflege gewählt, als Nachfolger von Franz Habegger. Er bekleidete das Amt des Liegenschaftsverwalters, das er mit grosser Sorgfalt und Fachkenntnis ausübte. Unter seiner Obhut wurde u. a. das Pfarrhaus Wassbergstrasse renoviert, die Dachböden von Kirche und Bächtoldhaus isoliert und die Aussenrenovation des Treichlerhauses ausgeführt.

Er sagte, «dass er durch die biblische Botschaft aufgerufen sei, von einem Besitzer zu einem echten Verwalter zu werden, der seine Talente nicht vergräbt, sondern nutzbar einsetzt». Dieser Herausforderung ist er in hohem Masse nachgekommen. Sein Einsatz für Benachteiligte, von dem kaum jemand etwas wusste, sein selbständiges Denken, das die Beschlüsse der Kirchenpflege hinterfragte, seine Kreativität, die immer wieder neue Anregungen gab, und sein liebenswürdiges Wesen machten ihn zu einem wertvollen Glied der Behörde, das uns sehr fehlen wird. Wir danken Hans Rudolf Keller herzlich für die gemeinsame Wegstrecke, die wir mit ihm verbringen durften.

S. Wyder, H. R. Gähler

Über Aggressionen

Wie oft stehen wir hilflos vor den Aggressionen unserer Kinder bei Kämpfen unter den Geschwistern, bei Streit auf dem Pausenplatz oder dem Schulweg und nicht zuletzt vor unseren eigenen Aggressionen?

Der Elternverein Maur hat die Sozialpädagogin und Mutter von zwei Töchtern, Irena Cavelti aus Uetikon am See, engagiert, um mit interessierten Eltern und Erziehern aus allen Gemeindeteilen über dieses Thema zu reden.

Wann und wo? *Am Dienstag, 21. Mai, im Singsaal des Schulhauses Pünt in Maur um 20 Uhr.*

Die Freizeit- und Kulturkommission Maur schreibt anschliessend einen Kurs zum gleichen Thema aus, der an vier aufeinanderfolgenden Mittwoch-Abenden, nämlich am 11. 18., 25. September und am 2. Oktober, mit Irena Cavelti abgehalten wird. Mit Gesprächen, Übungen und Spielen wird versucht, die Hilflosigkeit vor Aggressionen ein wenig abzubauen.

Wir sind gespannt auf diese Anlässe und freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.

Für den Elternverein Maur
Brigitte Lüem

Donnerstag, 30. Mai 1991

Erstaufführung in Maur, Loorensaal

des Films «Red + White», mit einem Heissluftballon über der Schweiz

von Georges Böhler, Maur

Einführung durch Herrn Georges Böhler

Maurmer Post

Dorffäscht Binz-Ebmatingen

28., 29. und 30. Juni 1991

Zu Ehren des 100. Geburtstages des Schiessvereins Binz-Ebmatingen, des 25. Geburtstages des Ortsvereins Binz-Ebmatingen und der CH 700 der Gemeinde Maur werden am 28./29. und 30. Juni im grossen Festzelt (1500 Plätze) auf dem Mattacher folgende Veranstaltungen durchgeführt:

Freitag, 28. Juni

- 20 Uhr Unterhaltung mit **Che & Ray,** anschliessend bis 2 Uhr Tanz mit der aufgestellten Band **Take Five**

Samstag, 29. Juni

- Grümpelturnier des Ortsvereins Binz-Ebmatingen
- 20 Uhr Jubiläumsfeier **100 Jahre SV Binz-Ebmatingen**
- Ab 21 Uhr grosser Unterhaltungsabend mit dem bekannten **Beny-Rehmann-Show-Orchester.** Anschliessend Tanz bis 3 Uhr

Sonntag, 30. Juni

- Grümpelturnier des Ortsvereins Binz-Ebmatingen
- 10 bis 13 Uhr ländlicher **Buurezmorge** mit lüpfiger Unterhaltungsmusik ab 11 Uhr und **Swiss-Show der Kapelle Edy Baer**
- 13.15 bis 13.45 Uhr Ständchen der **Musikgesellschaft Maur**
- 14 bis 14.10 Uhr elegante Akrobatik, präsentiert durch **The Five Herianos**
- 14.30 bis 15.20 Uhr effektvolle Gesangs-Show von Folklore, Rock 'n' Roll, Musicals, Countries durch **Swiss Singers Top Show**
- 15.30 bis 15.45 Uhr humorvolle Bodenakrobatik von den **The Five Herianos**
- 16 bis 16.40 Uhr für die Kleinen und Junggebliebenen **Kliby + Caroline**
- ab 17 bis 23 Uhr grosser Tessinerabend mit Risotto-Essen. Es wirken mit: **Nella Martinetti** mit ihrem beliebten Tanz- und Unterhaltungsorchester **Seven Set** sowie **La Corale Pro Ticino.**

Unterbrochen von 18.30 bis 19.30 Uhr für die Preisverteilung des Grümpelturniers des Ortsvereins Binz-Ebmatingen und das Absenden des Jubiläumsschiessens des Schiessvereins Binz-Ebmatingen.

Der Vorverkauf der Eintrittsbillette für Freitag und Samstag findet statt vom 10. bis 25. Juni bei:

- Schweiz. Bankgesellschaft, Witikon
- Post in Binz
- Post in Forch
- K 3000 in Ebmatingen
- K 3000 in Maur

Es laden ein:

Schiessverein Binz-Ebmatingen
Ortsverein Binz-Ebmatingen
CH 700 der Gemeinde Maur

Kunst und Blumen im «La vie en rose»

sl. Anfangs war das neue Blumengeschäft an der Zürichstrasse in Ebmatingen ein kostbarer Geheimtip. Inzwischen ist «La vie en rose» zu einem Begriff für ganz spezielle, kreative Blumenarrangements geworden.

Urs Zeller und seine Mitarbeiterinnen formen aus einzelnen Blumen mit viel Grünzeug, seien es Gräser, Sträucher oder Blätter, kunstvolle Sträusse. Bewundert werden auch die mit viel Phantasie zusammengestellten Arrangements auf Schalen oder Glasplatten: Mit Gemüse und Früchten, im Moment sind es vor allem Spargeln, angerichtete Kreationen, oft zusammengebündelt mit massiven Aststücken, stossen bei der Kundschaft auf grosse Begeisterung. Solche Arbeiten sind aufwendig und nicht ganz billig. Die Empfänger der Arrangements können sich jedoch sehr lange daran erfreuen, denn diese Gebilde sind viele Wochen lang haltbar. Einzelne Teile aus Schnittblumen können wenn nötig mit wenig Aufwand ersetzt werden.

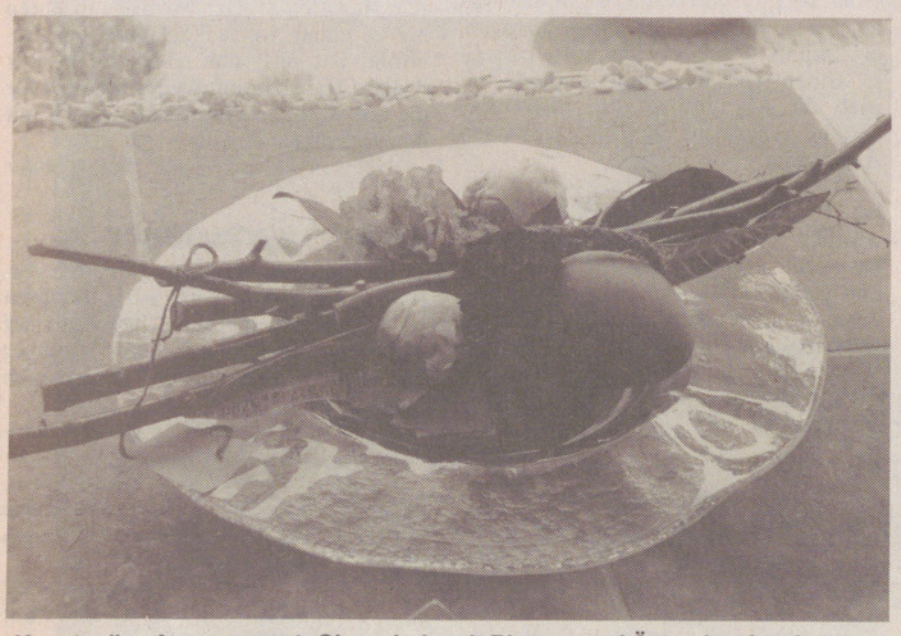
Der Erfolg von «La vie en rose» hat allerdings für gestresste Menschen einen speziellen Effekt. Man kann nicht immer in den Laden stürmen und schnell noch etwas Blumiges holen. Oft stehen da im Laden schon ein paar Kunden, die erst bedient werden müssen. Massenware gibt es keine, das meiste wird nach Kundenwünschen frisch zusammengebaut. Vorbestellungen sind also ratsam, besonders, wenn man kurz vor Feierabend oder am Samstag noch etwas abholen möchte.



Urs Zeller macht aus Pflanzen kleine vergängliche Kunstwerke. (sl)

Urs Zellers eigener Stil und die konsequente Sorgfalt, mit der auch das kleinste Blumensträusschen zusammengestellt wird, rechtfertigt allein schon den Namen Blumengalerie. Als kreativer Mensch ist Urs Zeller auch fasziniert von der Malerei. In einem Zyklus, genannt «Kunst und Blumen», wird der Laden zur Bildergalerie.

Bis zum 29. Juni sind im «La vie en rose» die Werke des portugiesischen Malers Delio Vargas zu Gast. Die Ausstellung ist zu den normalen Ladenöffnungszeiten zu besichtigen: Dienstag bis Freitag 9.30 bis 12 und 14 bis 18.30, am Samstag von 8.30 bis 15 Uhr (Montag geschlossen).



Kunstvolles Arrangement: Glasschale mit Blumen und Ästen im «La vie en rose», Ebmatingen. (sl)

Akrobatik für Kinder

sl. Regula Heinzer war sechs Jahre lang Artistin beim Zirkus Robinson. Seit drei Jahren betreut sie dort eine Kindergruppe als Trainerin. Daneben hat sie im letzten halben Jahr gemeinsam mit einer Kollegin über 40 Kindern in Thalwil verschiedene Kunststücke beigebracht. Der Weg nach Thalwil wurde für Regula zu aufwendig, da sie in der letzten Maturaklasse ihre Zeit begreiflicherweise einteilen muss. Deshalb möchte sie ihr Wissen den jüngeren Kindern hier in ihrer Gemeinde weitergeben:

Jeweils am Dienstag von 17.30 bis 19 Uhr können sechs- bis zehnjährige Kinder im Schulhaus Aesch Bodenakrobatik erlernen.

Etwas aufgeregt erschienen am 7. Mai rund zehn Buben und Mädchen zur ersten Kursstunde. Die einen konnten es nicht erwarten, möglichst schwierige Sachen auszuprobieren, andere waren eher unsicher. Regula Heinzer zerstreute ängstliche Befürchtungen ebenso wie unrealistische Erwartungen.

Erst wird immer eingeturnt mit Warmlaufen und Stretching, unterstützt von rassiger Musik, so macht es allen mehr Vergnügen. Dann beginnt die Akrobatik, aber mit ganz einfachen, ungefährlichen Übungen wie Purzelbäume schlagen. Dann kommen Kopf- und Handstand, Bauchrolle und Überschläge dazu. Wenn einige Grundübungen völlig korrekt beherrscht werden, kann man mit Musikunterstützung ein Stück weitergehen und die Bewegungen mit Musik koordinieren.

Die erste Lektion bei der sympathischen jungen Trainerin hat den Kindern sehr gut gefallen, und die meisten werden wohl dabei bleiben. Sie hoffen, dass sie auch einmal so auf den Händen herumlaufen können wie Regula.

Im Kurs hätte es noch Platz für weitere Kinder. Wer sich dafür interessiert, kann sich bei Regula Heinzer, Telefon 980 20 61, anmelden.



Regula Heinzer zeigt den Kleinen, wie man den Kopfstand korrekt ausführt.

Mitsingen im Männerchor Maur

Wir möchten auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Weg der hiesigen Öffentlichkeit kundtun, dass wir im Männerchor Maur noch ein paar Sänger brauchen könnten. Gerne legen wir hier kurz unsere Ziele dar: Wir streben ansprechende musikalische Leistungen an, es soll aber jeder, der gerne singt, bei uns mitsingen können. Wir wählen deshalb auch Lieder aus verschiedenen Erlebnisbereichen. Wir treten öffentlich auf, zum Beispiel im Zollingerheim, in der Kirche und selbstverständlich anlässlich unserer jährlichen Abendunterhaltung.

Jüngere, Ältere, Positive, Kritische, Neuzuzüger, Alteingesessene, Familienväter, Ledige mit oder ohne Lehrabschluss, mit oder ohne akademische Titel und Grade, alle, die den Stimmbruch hinter sich haben, sind herzlich eingeladen, in unserem Kreis frohe und anregende Stunden zu verbringen. Singen bringt Freude und lässt Freude erleben.

Zurzeit sind wir dabei, ein neues Programm zusammenzustellen, ein Beitritt (vielleicht auch nur probeweise) ist jetzt besonders günstig. Wir proben jeden Mittwoch um 20.15 Uhr in der Mühle Maur und sind gerne bereit, neue Sänger abzuholen. Rufen Sie bitte unseren Präsidenten an: Peter Luginbühl, 980 38 16.

Übrigens: Am 9. Juni führt unsere Männerchorreise ins Weisstannental. Wer die nächsten drei Proben besucht, darf samt Familie (sofern eigene vorhanden) gratis mitkommen. Grosszügig, nicht wahr? Sehen Sie – kommt alles vom Singen. Bis bald.

Männerchor Maur

Ein seltenes Jubiläum

Am vergangenen 1. Mai feierte Frieda Egli in der Milchhütte in Uessikon ihr 50-Jahr-Arbeitsjubiläum. Vor 50 Jahren zog das junge Ehepaar Gotthilf und Frieda Egli von Würenlos AG, wo es während zweier Jahre einen Schweinemastbetrieb des Milchverbandes betreute, nach Uessikon, um hier die nebenamtliche Stelle des Milcheinnehmers zu übernehmen. Tagsüber arbeitete ihr leider vor einigen Jahren verstorbener Ehemann in der Weichkäserei in Uster. Der damaligen Zeit entsprechend langen Arbeitszeit lag die Milchannahme vorwiegend in den Händen von Frieda Egli. Für die im Jahr 1941 noch 24 Milchlieferanten wurde die Milchhütte morgens und abends jeweils um 6 Uhr für eineinhalb Stunden geöffnet. Nach erfolgter Annahme der Milch musste diese noch in Kannen, täglich zwischen 30 und 35 zu 40 Liter, abgefüllt werden. Daneben mussten noch der Haushalt besorgt und vier Kinder betreut werden. Heute ist der Arbeitszeitaufwand für die noch zehn Milchlieferanten mit einer Milchmenge von 1600 bis 1800 Kilogramm täglich dank moderner Einrichtung und Tankkühlung nur noch ein Bruchteil von früher.

Anlässlich einer kleinen Feier am 1. Mai würdigten Herr und Frau Burkhalter vom Toni-Milchverband die Arbeit von Frau Egli. Die monatlichen Milchabrechnungen seien all die Jahre immer pünktlich, fehlerfrei und gut leserlich beim Verband eingetroffen. Im Namen des Toni-Milchverbandes dankte er Frau Egli ganz herzlich und wünschte der junggebliebenen Milcheinnehmerin weiterhin eine gute Gesundheit. Dem Dank und den guten Wünschen schloss sich auch der Präsident der Milchgenossenschaft Uessikon, Walter Keller, und seine Genossenschafter herzlich an.

Milchgenossenschaft Uessikon
J. Wettstein

Schiffahrtsgenossenschaft Greifensee

Sonntags-Sonderfahrten:
Zmorgeschiff von 9 bis 10 Uhr
Brunch-Schiff von 10.45 bis 12.15 Uhr

Neu: Mittagsschiff
Lunch-Schiff: Montag bis Freitag
Abfahrt 11.45 Uhr in Maur, 12.10 Uhr in Greifensee, 12.30 Uhr in Uster.

Abendrundfahrten
Spaghettischiff am Mittwochabend 19.30 bis 21.30 Uhr.
Racletteschiff am Freitagabend 20 bis 22 Uhr

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 16. Mai: Spiel- und Bastelnachmittag, Pro Knirps, 15 bis 17 Uhr, im Baumgarten, Ebmatingen.

Dienstag, 21. Mai: Mütterberatung Forch im Zollingerheim. 14 bis 15 Uhr auf Voranmeldung, 15 bis 16 Uhr ohne Voranmeldung.

Kinderhüeti von 14 bis 16 Uhr im Wettsteinhaus.

Vortragsabend über Aggressionen, Elternverein Maur, 20 Uhr im Singsaal des Schulhauses Pünt, Maur.

Mittwoch, 22. Mai: Mu-Ki-Kontakt von 9.30 bis 11 Uhr im Wettsteinhaus.

Mütter-und-Kinder-Treff von 9.30 bis 11 Uhr in der Jugendstube Maur.

Zirkus Pepe und Popil, 15 Uhr im Jugendhaus.

Freitag, 24. Mai: Orchester 700 Maur, 20 Uhr im Loorensaal.

Samstag, 25. Mai: Früeligs-Märt von 9 bis 15 Uhr beim Wettsteinhaus. Verkauf in der Schatzchammer von 9 bis 16 Uhr im Wettsteinhaus.

Treffen der Jungschar Maur, 14.15 Uhr Kirchenparkplatz Maur.

Bis 30. Juni: Eliane Mèller, Ölbilder und Radierungen, im Foto- und Filmstudio Maur. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag nach Vereinbarung.

Mittagstisch für Senioren

im Restaurant Schürli, Forch, am **Donnerstag, 23. Mai, 11.30 Uhr.**
Bitte Anmeldung an Telefon 980 08 46, nur Dienstag, 21. Mai, zwischen 17 und 19 Uhr.
Fahrgelegenheit nach Möglichkeit.

Frauenverein Berg

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung

sind geöffnet: Samstag, 18. Mai

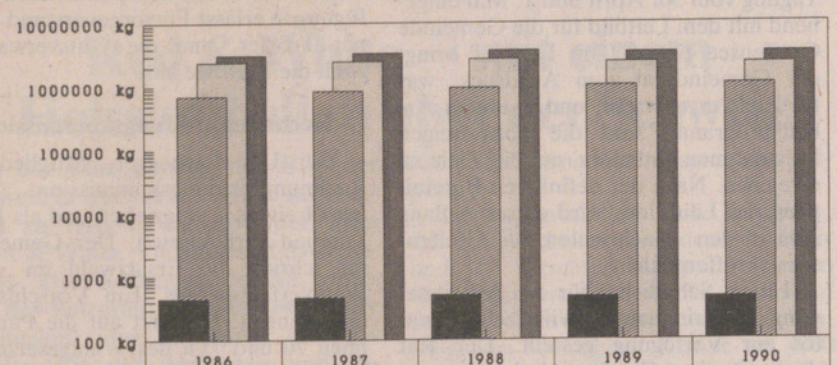
Maurmer Post

Güselberg: «Tendenz abnehmend»

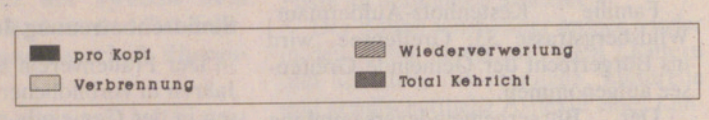
TIP DES MONATS

Abfallbilanz der Gesundheitsbehörde

Entwicklung der Kehrichtmenge über 5 Jahre (1986–1990)

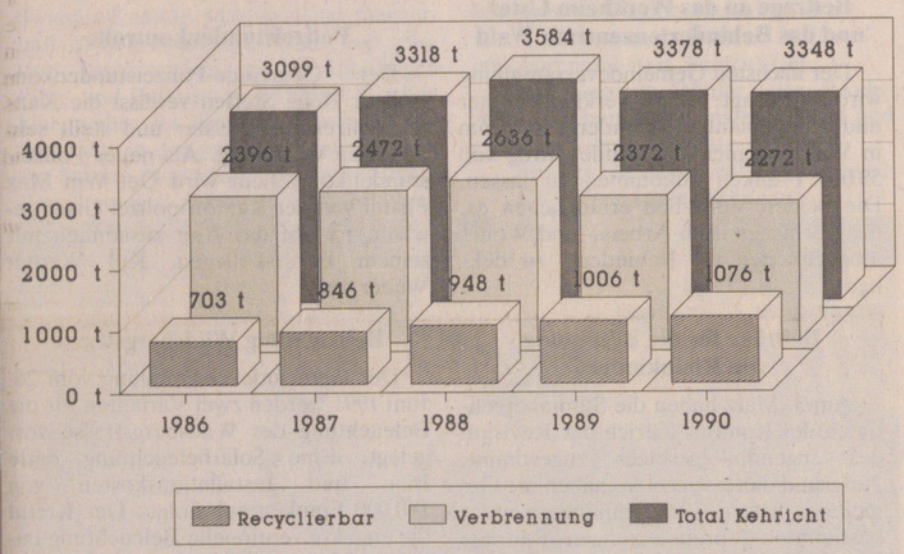


	1986	1987	1988	1989	1990
pro Kopf	448 kg	472 kg	508 kg	477 kg	466 kg
Wiederverwertung	702800 kg	846440 kg	948270 kg	1006947 kg	1076630 kg
Verbrennung	2396480 kg	2472210 kg	2636470 kg	2372570 kg	2272910 kg
Total Kehricht	3099280 kg	3318650 kg	3584740 kg	3379517 kg	3349540 kg



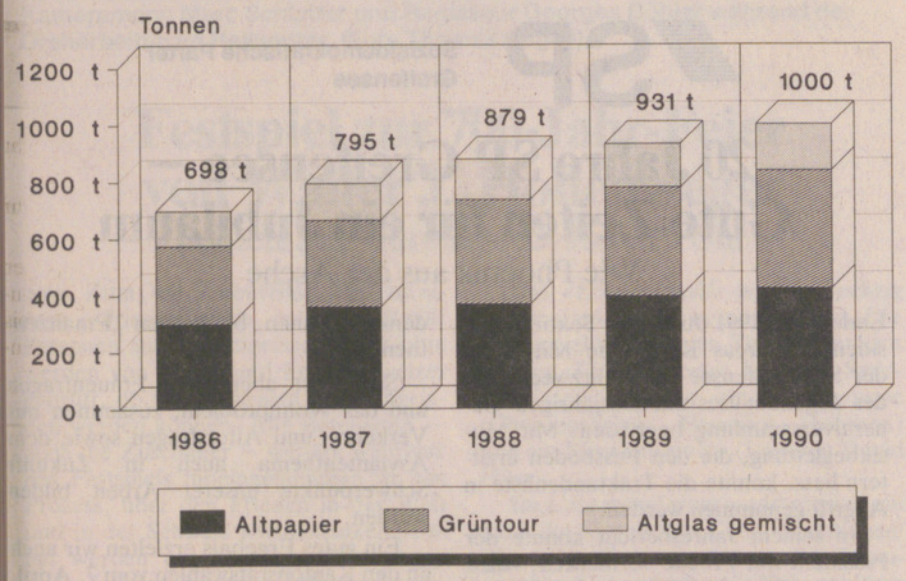
Kehricht-Zusammensetzung

Aufteilung nach Kehrichtart



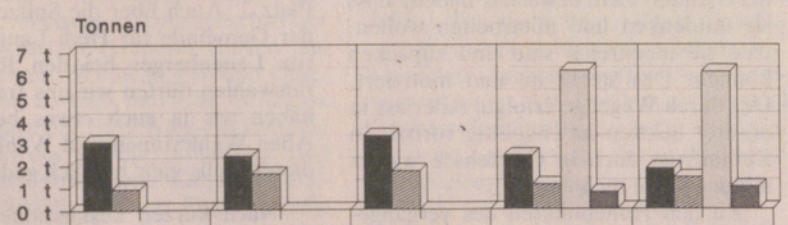
Sondersammlungen in der Gemeinde

Altpapier/Grüngut/Altglas

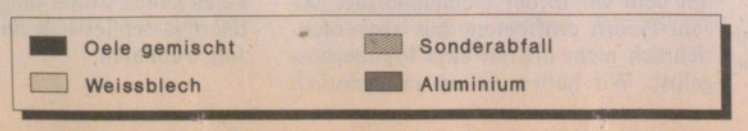


Anteil aus Sammelstellen

Altöl/Sonderabfall/Weissblech/Aluminium



	1986	1987	1988	1989	1990
Oele gemischt	3,05 t	2,4 t	3,3 t	2,4 t	1,8 t
Sonderabfall	0,92 t	1,6 t	1,72 t	1,105 t	1,41 t
Weissblech				6,162 t	6,11 t
Aluminium				0,76 t	0,99 t



Das Recyclieren der verschiedenen Werkstoffe im täglich anfallenden Abfall setzt sich auch in unserer Gemeinde langsam durch.

Die Sorge um eine bessere und saubere Umwelt ist der sinnlosen Abfallbeseitigung gewichen. Die Abfallbilanz für das Jahr 90 zeigt eine erfreuliche Abnahme des entsorgten Hauskehrichts.

Waren es im Jahre 1989 noch 477 Kilogramm Hauskehricht pro Kopf und Einwohner der Gemeinde Maur, reduzierte sich der letztjährige Anteil um 11 auf 466 Kilogramm. Rechnet man mit einem Durchschnittsgewicht von zirka 10 Kilogramm pro entsorgtem Abfallsack, wäre dies eine Einsparung von einem gefüllten Kehrichtsack pro Jahr und Einwohner.

Wir von der Gesundheitsbehörde Maur finden dies eindeutig zu wenig.

Die Gesundheitsbehörde ist der Ansicht, dass eine noch grössere Reduktion des Hauskehrichts mit gezielten Massnahmen und der Mithilfe jedes einzelnen ohne persönliche Einschränkungen realisierbar ist.

Das umweltbewusste Verhalten jedes einzelnen unserer Gemeinschaft hilft, dieses Ziel raschmöglichst zu erreichen.

Wo der Abfall anfällt, da ist auch ein Weg. In unserer Gemeinde sind es sogar mehrere Wege, die im besonderen am Abfallsack vorbei in die speziellen Entsorgungswege führen.

Werden alle diese separaten Entsorgungswege auch von jedem einzelnen richtig benützt, ist eine Minderung des anfallenden Abfallvoluminas auf einen Pro-Kopf-Anteil von unter 400 Kilogramm realistisch.

Betrachtet man die Zahlen der speziellen Sammlungen etwas genauer, stellt man fest, dass diese Entsorgungswege im vergangenen Jahr wieder regen Zulauf gefunden haben.

Schliesst man die steigende Anzahl von Klein- und Quartierkompostierungsanlagen mit in die Überlegungen ein, die im laufenden Jahr das Grüngut direkt beim Verursacher oder Verbraucher entsorgen, darf in der nächsten Statistik mit einer Minderung dieses Anteils gerechnet werden.

Das schlechte Sammelergebnis in den Altölsammelstellen stimmte die Gesundheitsbehörde nachdenklich.

Es darf jedoch angenommen werden, dass sich die Bevölkerung dem allgemeinen Trend zur gesünderen Ernährung angeschlossen hat und sich fettärmer ernährt. Ein weiterer Grund dürfte in den Entsorgungswegen des Autogewerbes zu suchen sein. Auch in diesem Gewerbe hat das Ökobewusstsein seinen Einzug gehalten, so dass jetzt Altöl direkt über den Lieferanten entsorgt werden kann.

Ihre Gesundheitsbehörde freut sich jetzt schon auf die Ausarbeitung der nächsten Abfallbilanz, die mit Ihrer Mithilfe und Ihrem Umweltdenken den Lebensstandard in Ihrer Gemeinde Maur heben hilft.

Gesundheitsbehörde Maur
Roland Humm

AMTLICH

[redacted]

Verkehrsbehinderung

Die Maiacherstrasse in Forch ist vom 13. Mai bis 31. August 1991 wegen Bauarbeiten an den Häusern Wassbergstrasse 27–33 erschwert befahrbar.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Gemeindeverwaltung Maur
Polizeisekretariat

[redacted]

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 16. Mai
Dr. Cunier, Telefon 980 32 31

Pfingstsamstag, 18. Mai
Dr. Aepli, Telefon 391 88 44

Pfingstsonntag, 19. Mai
Dr. Strössel, Telefon 980 08 95

Pfingstmontag, 20. Mai
Dr. Pachlatko, Telefon 980 21 21

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 17. Mai
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Pfingstsonntag, 19. Mai
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. E. Attinger
Text: Matth. 6, 13
Kollekte: Prot. kirchlicher Hilfsverein
Mitwirkung des Singkreises Maur
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45
Anmeldung für Forch-Taxi bis Samstagabend 19 Uhr bei Tel. 980 21 41

Dienstag, 21. Mai
15.50 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

Mittwoch, 2. Mai
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 23. Mai
16.00 Sonntagsschule, Schulhaus Pünt
20.00 Bibelkreis bei Fam. Müller, Süessblätz, Ebmatingen

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
O. Krienbühl, Pfarrvikar,
Bachtelstrasse 19,
8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 18. Mai
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 19. Mai
Hochfest von Pfingsten
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 20. Mai
Pfingstmontag
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 22. Mai
09.30 Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 23. Mai
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier in St. Franziskus

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10,
8132 Egg, Telefon 984 11 10

Sonntag, 19. Mai
Pfingsten
09.30 Santa Messa
10.30 Lateinisches Hochamt
15.00 Maiandacht
19.30 Heilige Messe

Montag, 20. Mai
Pfingstmontag
10.30 Heilige Messe

Dienstag bis Freitag
09.00 Heilige Messe

Dienstag
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44,
8053 Zürich, Telefon 53 35 00

Samstag, 18. Mai
Vorabendmesse
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 19. Mai
Pfingsten
09.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Festlicher Pfingstgottesdienst mit musikalischer Umrahmung
Kinderhütedienst

Montag, 20. Mai
Pfingstmontag
10.30 Betsingmesse

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Hermann Künzle, Telefon 900 00 96

Redaktion der Nummer vom 23. Mai 1991:
Hermann Künzle, Telefon 900 00 96

Einsendeschluss:
Freitag, 17. Mai 1991

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Beatrice von Piechowski, Binz.

Schön, dass Sie diese Ausgabe nicht verschlafen haben.



Anzeiger von Uster
Die Regionalzeitung

Anzeiger von Uster — Ausgabe 21/91 — Donnerstag, 23. Mai 1991

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 24. Mai 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

700 JAHRE SCHWEIZ 700 M A U R

Red & White – mit einem Heissluftballon über der Schweiz

Aus der Idee heraus, das Bild der Schweiz in irgendeiner Form ins Ausland zu tragen, entstand der Film «Red & White – Colours of Switzerland». Der Auftraggeber: die Swissair; das Patronat: der Bundesrat; der Produzent: der Maurmer Georges Böhler. Ein unterhaltsames und unkonventionelles Bild der Schweiz. Im August 1988 begonnen, wurde der Film am 26. März 1991 anlässlich des 60. Geburtstages der Swissair dem Bundesrat aus Anlass der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft übergeben.

So stellen die Herausgeber ihr Projekt vor:

«Als erstes wählten wir einen Hauptdarsteller, wie er kapriziöser nicht hätte sein können: Ein Heissluftballon, von der Künstlerin Helen Pinkus Rymann werbefrei gestaltet und vom ehemaligen Swissair-Kapitän Markus Ritzi meisterhaft in den extremsten Szenerien pilotiert, machte einer 10- bis 15köpfigen Film- und Balloncrew während Wochen klar, woher der Wind pfiff. Jeder der 24 Aufstiege in den verschiedensten Ecken der Schweiz war ein Hindernislauf durch Bewilligungen, Meteorberichte und logistische Probleme für Transport und Bergung.

Der Ballon ist das visuelle Leitmotiv, das den Zuschauer durch den Film führt und die verschiedenartigsten Themen und Regionen einleitet: Er startet auf Schiffen, Flossen, unterquert Brücken, steigt von hochalpiner Kulisse auf 4000 Meter Meereshöhe und taucht gleich darauf in eine Gletscherspalte, streift Baumkronen, senkrechte Felswände und macht zum Spass auch einmal nasse Füsse im berühmten Silsersee.»

Der Ballon taucht aber immer wieder in den Alltag hinein, mit allen Lichtern und Schatten, die regionale, kulturelle und gesellschaftliche Aspekte eines Landes inmitten internationaler Vernetzungen haben können.

Wir verraten Ihnen nicht mehr: Sehen Sie sich das Kunstwerk filmischer Arbeit selber an. So freuen wir uns, die Aufführung dieses Films in Maur ankündigen zu können. Sie findet am

Donnerstag, 30. Mai, 20 Uhr

im Loorensaal statt. Eintritt frei.

Herr Georges Böhler, der Produzent, wird persönlich anwesend sein und einige einführende Worte sprechen.

Für das OK Maur 700 Jahre Schweiz
GR Albert Diem, Präsident



Kameramann Marc Schlatter und Regisseur Georges Böhler während der Dreharbeiten im Helikopter. (Foto Thomas Cugini)

Festspiel zur 700-Jahr-Feier von Walter J. Hollenweger

Loorensaal, Mittwoch, 12. Juni, 20 Uhr

eing. Zum 700. Geburtstag wird zu einem «Friedensmahl» geladen. Zwölf Personen aus der Schweizer Geschichte werden von Herrn und Frau Schweizer geprüft, ob sie zu diesem Fest eingeladen werden können. Alle Beteiligten – auch die Zuschauer – werden während des Festspiels hineingenommen in den Prozess, über den Frieden in der Welt und in der Schweiz nachzudenken. Dabei werden gegensätzliche Meinungen und Überzeugungen stehengelassen. Frieden heisst nicht, dass alle der gleichen Meinung sind. Das ist auch bei der weitgespannten Besetzung des Festspiels nicht möglich. Katholiken und Protestanten, ein Heide und eine Jüdin, Freikirchler und Volkskirchler, Männer und Frauen, Welsche, Deutschschweizer und ein Tessiner (General Guisan und Henri Dunant, Willhelm Tell und Orgetorix, Frau Zwingli und eine Offizierin der Heilsarmee, Frau Kägi-Fuchsmann/Gründerin des Arbeiterhilfswerks, und Bundesrat Franscini/ein Liberaler, Gallus und Niklaus von der Flüe), sie alle vertreten Positionen, die nicht ohne weiteres unter einen Hut gebracht werden können. Sie können aber einander respektieren und sich gegenseitig Freiraum gewähren.

Friede – das ist eine lebenslange Übung im Dialog und in der Bereitschaft, seine eigene Meinung zu überprüfen.

Das *«Friedensmahl»* wird in sechzig Ortschaften der Schweiz aufgeführt. Die Schauspieler stellt das Theater für den Kanton Zürich (Regie: Reinhart Spörri). Dazu kommen eine Tanzgruppe (Choreographie: Hansjörg Hufeisen) und ein Musikensemble (Leitung: David Plüss).

Im Loorensaal singen und musizieren dazu der Gemischte Chor Ebmatingen/Binz, der Singkreis Maur, der Posaunenchor Dübendorf und Alphornbläser aus unserer Gemeinde.

Auch das Publikum wird miteinbezogen. Das ausgeteilte Liedblatt wird zum Einstimmen einladen. Jede Aufführung ist daher eine eigentliche Premiere. Nach der Aufführung stehen unten im Polterkeller noch Brot, Käse, Früchte und Wein nebst Mineralwasser bereit. Bei einem nachbarschaftlichen Zusammensein unter den Dorfbewohnern und Dorfbewohnerinnen ist gute Gelegenheit zum Einüben des friedlichlebendigen Miteinanders gegeben.

Die Aufführung des «Friedensmahles» ist der Beitrag der Evangelisch-reformierten und der Römisch-katholischen Kirchgemeinde zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft für unser Dorf Maur.

Der Eintritt ist frei. Mit einer Kollekte am Ausgang helfen sie mit zur Deckung der Unkosten.

Startschuss für Umbau Werkhof steht bevor!

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Anfang Juni soll mit dem Aushub für den Ausbau des Werkhofes begonnen werden. Durch Wahl einer kurzen Route für den Abtransport des Aushubmaterials können die Immissionen geringgehalten werden. – Die Fluglärmbulletins des Militärflugplatzes Dübendorf werden der Bevölkerung zugänglich gemacht. – In den Dorfkernen wird oft viel zu schnell gefahren. – Das Entwässerungskonzept der Gemeinde Maur wird vollständig überarbeitet.

Gemeindehof Ebmatingen

Nach erfolgter Arbeitsvergebung für den Aushub und die Baumeisterarbeiten können die Bauarbeiten Anfang Juni 1991 in Angriff genommen werden. Der Baugrubenaushub wurde zum Preis von 242 000 Franken an die Firma Bereuter AG, Volketswil, vergeben. Der Abtransport erfolgt auf die auf Maurmer Gemeindegebiet gelegene Deponie Sack. Auf diese Weise resultiert ein Minimum an gefahrenen Lastwagenkilometern. Die Transportroute wurde unter bestmöglicher Schonung der Wohngebiete festgelegt. Die Anfahrt erfolgt – sofern der Gemeinderat Zumikon die erforderliche Bewilligung erteilt – von Ebmatingen aus über die Chalenstrasse und die Wassbergstrasse teilweise über Zumiker Gemeindegebiet. Durch die gewählte Route wird der Ortsteil Forch nicht tangiert.

Die Baumeisterarbeiten des Werkhofes wurden zum Preis von 1 126 000 Franken an die Arbeitsgemeinschaft Gebrüder Polla AG/Frehner AG/Hans Müller AG vergeben.

Fluglärm

Das Bundesamt für Militärflugplätze (Bamf) orientiert seit Anfang 1991 monatlich über die Fluglärmbelastung des Flugplatzes Dübendorf. Diese Fluglärmbulletins enthalten Tabellen und Grafiken über die monatliche Flug- und Gesamtlärmbelastung und die tägliche Lärmbelastung an verschiedenen Messstellen sowie eine Übersicht über die monatlichen Flugbewegungen nach Startrichtungen. Der Flugplatz Dübendorf ist der erste Militärflugplatz, welcher in dieser Form über die Lärmimmissionen berichtet. Die Statistik zeigt, dass der Flugverkehr in den ersten vier Monaten des Jahres 1991 (4175 Starts) deutlich unter den Vorjahreszahlen (4743) lag.

Auf Anfrage des Gemeinderates erklärte sich das Bamf bereit, Lärmmessungen mit einer mobilen Messanlage auch in der Gemeinde Maur vorzunehmen, wo keine festen Messmikrophone installiert sind. Damit repräsentative Resultate erzielt werden können, sind die Messungen in eine Schönwetterperiode im Frühsommer zu legen. Die Absprachen mit der Flugplatzdirektion über Termine und Standorte der Messungen sind derzeit im Gange.

Die Fluglärmbulletins können von allen interessierten Einwohnern auf der Gemeindeverwaltung eingesehen werden.

Raserei in den Ortskernen

Die Kantonspolizei führte verschiedene Radarkontrollen auf dem Gemeindegebiet von Maur durch. In Uessikon passierten am 25. März frühmorgens 729 Fahrzeuge in Richtung Rellikon den Radarautomaten. 135 davon fuhren schneller als erlaubt und gewärtigten deshalb eine Busse. Die Spitzengeschwindigkeit betrug 76 km/h. Am Nachmittag des 18. April wurden in Aesch an der Aeschstrasse, Fahrtrichtung Egg, 326 Fahrzeuge kontrolliert. Nahzu ein Drittel, nämlich 102 Fahrzeuge, überschritten die signalisierte Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h. Einige von ihnen dürfte die übersetzte Geschwindigkeit teuer zu stehen kommen; der schnellste Raser mit 89 km/h wird eine Zeitlang auf seinen Führerausweis verzichten müssen. Die gleichentags im Ortsteil Binz an der Zollikonstrasse, Fahrtrichtung Fällanden, durchgeführte Messung ergab einen noch höheren Anteil an Übertretungen. Von 185 kontrollierten Autos wiesen 77 eine zu hohe Geschwindigkeit auf. Die Höchstgeschwindigkeit betrug 87 km/h.

Generelles Entwässerungskonzept

Die Gemeinden haben aufgrund der eidgenössischen und kantonalen Gewässerschutzgesetzgebung die Pflicht, die Entwässerung für das ganze Baugebiet zu planen und diese Planung dauernd nachzuführen und zu überarbeiten. Das bestehende Generelle Kanalisationsprojekt (GKP) stammt aus dem Jahr 1975. Seither wurden die Bauzonen zunehmend überbaut, und es wurden neue Gebiete eingezont. Die Versiegelung der Oberflächen führt bei starken Regenfällen zu extremen Abflussspitzen in den Gewässern. Die heutigen Entwässerungskonzepte streben eine grösstmögliche Infiltration von Meteorwasser ins Grundwasser und eine Eindämmung der Abflussspitzen an. Die grundlegende Überarbeitung der Entwässerungsplanung für die Gemeinde Maur ist dringend notwendig. Der Auftrag zur Ausarbeitung eines neuen Generellen Entwässerungsprojektes wurde an die Ingenieurgemeinschaft Gebrüder Gossweiler, Dübendorf, und Heinz Bünzli, Maur, erteilt. Beide Büros sind mit den hiesigen Verhältnissen bestens vertraut und verfügen über grosse Erfahrung im Gebiet der Kanalisationsplanung. Das geschätzte Auftragsvolumen über die nächsten zwei Jahre beläuft sich auf 337 000 Franken.

Hochwasserentlastung Chridler, Aesch

Wegen ungenügender Dimensionierung und zu kleinen Gefälles der Kanalisationsleitung in der Aeschstrasse im Bereich der Überbauung Chridler, Aesch, kam es wiederholt zu Rückstauungen in das angeschlossene Gewerbehaus. Zur Verhinderung weiterer Schäden erwies sich eine Sanierung der Hochwasserentlastung Chridler als unumgänglich. Das vom Ingenieurbüro Heinz Bünzi, Maur, erarbeitete Projekt sieht eine Anpassung des Entlastungsbauwerks mit Erweiterung des Zulaufes auf einer Länge von 6 m von bisher 60 cm auf neu 1,25 m Durchmesser und des Ablaufes auf einer Länge von 8 m von bisher 60 cm auf neu 1 m vor. Dadurch kann der Meteorwasserabfluss auf die notwendige Geschwindigkeit erhöht werden.

Der Gemeinderat genehmigte das Sanierungsprojekt mit Kostenfolge von 100 000 Franken und beauftragte die Firma Hauenstein + Lagler AG, Fällanden, mit den erforderlichen Tiefbauarbeiten.

Ferner hat der Gemeinderat . . .

. . . die Jahresrechnung 1990 des Zollingerheims mit einem Betriebsdefizit von 774 310 Franken genehmigt. Die Gemeinde Maur hat daran einen Anteil von 466 364 Franken beizusteuern, der Rest entfällt auf die Gemeinde Zumikon;

. . . für die Durchführung der Jungbürgerfeier am 14. September einen Kredit von 8750 Franken bewilligt. Wegen der Herabsetzung des Stimmrechtsalters werden ausnahmsweise drei Jahrgänge eingeladen (1971, 1972 und 1973);

. . . Kenntnis genommen vom Resultat der letztjährigen Abwasseruntersuchungen der Kläranlage Maur-Dorf, welche alle innerhalb der vorgeschriebenen Schadstoffwerte lagen;

. . . für das Jugend- und Freizeithaus Looren eine revidierte Benützerordnung und ein neues Betriebsreglement festgesetzt.

Aeschmer Märt «Uri, Schwyz und Unterwalden»

Samstag, 15. Mai 1991: 9 bis 16 Uhr

700-Jahr-Feiern in der ganzen Schweiz, auch in Maur. Der diesjährige Märt fällt mit der ersten Gemeindefeier zum «Geburtsgi» unseres Landes zusammen. So haben wir als Motto «Uri, Schwyz und Unterwalden» gewählt.

Mit einem echten Innerschweizer Menü möchten wir Sie zum Besuch am Märt einladen, denn einem chüstigen «Stunggis» und einer gebrannten Creme können Sie sicher nicht widerstehen. Natürlich gibt's wie immer auch Würste vom Grill, feine Kuchen und Kaffee.

Frisch gestärkt, können Sie dann einen Rundgang durch das reiche Marktangebot an den farbenfrohen Ständen in Ruhe geniessen. Brot, Käse, frisches Gemüse und hausgemachte Teigwaren werden neben geschmackvollen Töpfereien, Seidentüchern, Schmuck und vielem anderem mehr angeboten.

Die Stände für Kinder lassen jedes Herz höher schlagen, und für die Blumenliebhaber steht ein grosses Sortiment an Frühlings- und Sommerflor und natürlich auch an Setzlingen für das Gemüsebeet bereit.

Nun hoffen wir auf einen warmen, sonnigen Tag nach der feuchten Zeit und freuen uns, Sie an unserem Märt beim Wettsteinhaus zu treffen.

Wie immer nehmen wir am Freitag, ab 18 Uhr, gerne Kuchengaben für den Kaffeestand entgegen.

Vielen Dank!

Für die Märtgruppe: Barbara Crittin

Wie geht es in Chendu?



In den Frühjahrsferien haben wir im Rahmen der Rumänienhilfe der Gemeinde Chendu einen VW-Bus überbracht. Dieser war vollgeladen mit Schulmaterial, Medikamenten und Lebensmitteln. Auch eine Anzahl Päckli wurde uns mitgegeben, die wir selber überbringen konnten.

Über die Reise und vor allem die Eindrücke, die wir an Ort gewonnen haben, möchten wir mit Wort und Bild berichten. Im Namen des «Freundeskreises Chendu» laden wir alle Interessierten zu einem Informationsabend ein. Dieser findet am Donnerstag, 30. Mai, um 20 Uhr im Andachtsraum des Zollingerheims statt.

B. und R. Ueberwasser

Maurmer Post

Gehen wie auf Wolken

go. Ja, wem würde das nicht behagen? Beschwingt und leichtfüssig seiner Wege gehen. Treppauf, treppab! Beweglich sein, wandern, Sport treiben. Unbeschwert den Haushalt führen. Seine Mobilität und Selbständigkeit erhalten. Kontakte pflegen und am Leben im Dorf aktiv teilnehmen. Bis ins hohe Alter. Ja, gerade im Alter!

Aber eben! Die Füsse schmerzen oft. Für den älteren Menschen ist das Bücken mühsam geworden. Die Augen wollen nicht mehr so recht. Die Nagelschere rutscht ab. Die regelmässige Pflege der Füsse wird daher vernachlässigt. Der Schuh drückt. Das Hühnerauge wird zur Plage. Die Hornhaut ist rissig, und, und, und . . .

Am Anfang stand viel Geld

Zum Glück gibt es Menschen, die Senioren mit ihren Fussproblemen ernst und sich ihrer annehmen.

In den siebziger Jahren erhielt Pro Senectute Zürich einen grösseren Geldbetrag. Mit ihm sollte sie einen Fusspflegedienst für ältere Menschen aufbauen. Einen Dienst, der für jeden AHV-Berechtigten erreichbar und finanziell tragbar wäre. So wurden in den folgenden Jahren insgesamt 25 Stützpunkte im ganzen Kanton, ausserhalb der Städte Winterthur und Zürich, ins Leben gerufen. Drei diplomierte Podologinnen wirken hier jeweils mit einer mobilen Ausrüstung. Nur ein spezieller Stuhl steht an Ort und Stelle. Die Fusspflegerinnen wenden 80 Prozent ihrer Arbeitskraft auf. Ihnen zur Seite stehen Praxishilfen, die ihnen die nicht rein fachlichen Aufgaben abnehmen, die also die Kundinnen und Kunden betreuen, das Kassieren und Einschreiben übernehmen.

Zehn Jahre Fusspflegedienst Maur

Der Stützpunkt in Maur wurde bereits sehr früh eröffnet: vor genau zehn Jahren. Damals ebnete Esther Steigl ihm die Wege. Die ersten Behandlungen erfolgten im Wettsteinhaus. Bald danach zügelte die Station nach Maur in das alte Gemeindehaus und später in die Burgscheune. 1983 fand sie eine endgültige Unterkunft im neu eröffneten Zollingerheim. Mit diesem ist sie heute untrennbar verbunden. Sie bildet einen jener Stützpunkte, durch die das Alters- und Pflegeheim auch Kontakte zum Rest der Gemeinde unterhält: Hier lassen sich nicht nur Heiminsassen pflegen, sondern auch viele andere ältere, noch selbständige Menschen.

Wichtig ist der menschliche Kontakt

An 22 Tagen im Jahr lassen sich hier für jeweils 40 Minuten rund 220mal Füsse verwöhnen. Die Podologin Evi Jucker bearbeitet Fussnägel, Hornhäute, Hühneraugen und ist gleichzeitig offen für Gespräche. Oft genug kommen dabei persönliche Probleme zur Sprache, werden freudige Ereignisse ausgetauscht. Ein recht intimes Verhältnis kann entstehen. Die Fusspflege nimmt also eine wichtige soziale Aufgabe wahr. Doch nie entlässt Evi Jucker ihre Kundinnen und Kunden ohne ein Bonbon: eine wohltuende, ausgiebige Fussmassage. Da hebt sich manch ein Stimmungsbarometer um mehrere Grade.

Eine ernstzunehmende Fusspflege ist neben der vordergründigen Betreuung noch in ein weiteres Beziehungsnetz verflochten. Evi Jucker erhält einen engen Kontakt zum Pflegepersonal des Zollingerheims und zu den Ärzten der Gemeinde.

Eine sehr vielseitige Arbeit, die eine Fusspflegerin verrichtet. Ohne genaue Fachkenntnisse – aufgrund einer dreijährigen Lehre –, ohne Offenheit und Verständnis für die Situation des älteren Menschen könnte sie gleich ihre Sachen packen.

Ohne die Praxishilfe läuft nichts

Und ohne Nelly Schnorf geht es ebenfalls nicht! Sie ist der gute Geist der Fusspflegestation von Maur. Als Praxishilfe kümmert sie sich, immer wieder unterstützt von ihrer Tochter Beatrice, einer Geriatriepflegerin, um alle organisatorischen Probleme. Sie sorgt dafür, dass eine Rotkreuzfahrerin die Kundin, die sich auf einen Termin angemeldet hat, im Auto bringt und abholt. Sie steigt hinauf in den 3. Stock des Heimes und fährt Rollstühle ins Untergeschoss. Sie telefoniert seelenruhig, wenn ein Kunde seinen Termin vergessen hat. Vielleicht holt sie ihn sogar noch schnell in ihrem eigenen Auto ab. Kein ungeduldiges Wort entwischt ihr. «Mir macht das alles einfach Spass», strahlt sie auf eine diesbezügliche Frage hin. «Die Fusspflege ist ja schön und gut» – so Heimleiter Bruno Schmocker spontan –, «doch ohne Nelly Schnorf undenkbar.»

Betritt man den Raum im Untergeschoss an der Aeschstrasse 8, so umhüllt einen sofort eine heitere, gelöste Atmosphäre. Hier gesunden nicht nur Füsse, sondern auch menschliche Beziehungen.



Bei der Pflege der Füsse ergibt sich eine enge menschliche Beziehung. (Foto: zvg)

100 Jahre Schiessverein Binz-Ebmatingen

Jubiläumsschiessen 8., 15. und 16. Juni 1991

In diesem Jahr feiert der Schiessverein Binz-Ebmatingen sein 100jähriges Bestehen. Im Rahmen der aus diesem Anlass durchgeführten Festlichkeiten haben wir uns entschlossen, ein Jubiläumsschiessen durchzuführen. Dieses findet auf der Schiessanlage Gemeinderüti in Maur statt. Die Schiesszeiten sind die folgenden:

Samstag, 8. Juni	8.00 bis 12 Uhr 13.30 bis 19 Uhr
Samstag, 15. Juni	8.00 bis 12 Uhr 13.30 bis 19 Uhr
Sonntag, 16. Juni	8.00 bis 12 Uhr 13.30 bis 16 Uhr

Je nach Bedarf können die Schiesszeiten verlängert werden.

Geschossen wird ein Sektions- und ein Jubiläumsstich. Im obligatorischen Sektionsstich kann beim Erreichen der Kranzlimite ein speziell für diesen Anlass geprägtes Kranzabzeichen gewonnen werden. Im Jubiläumsstich (fakultativ) erfolgt ab den vorgeschriebenen Punktzahlen eine Auszahlung. Gerne lädt der Schiessverein Binz-Ebmatingen alle interessierten Schützinnen und Schützen der Gemeinde ein. Schiesspläne, welche auch die von unserem kürzlich verstorbenen Ehrenmitglied Ernst Homberger verfasste Jubiläumschronik enthalten, können gratis bei Rudolf Lieberherr, Chalenstrasse 40, Ebmatingen, oder an den Schiesstagen auf dem Schiessplatz bezogen werden.

Für das leibliche Wohl garantiert unsere Festwirtschaft auf dem Schiessplatz. Gerne servieren wir Ihnen Drinks und kleine Imbisse.

Das Absenden wird anlässlich unserer in der Zeit vom 28. bis 30. Juni stattfindenden Jubiläumsfestlichkeiten auf dem Mattacher in Binz-Ebmatingen durchgeführt. Für diese Tage haben wir ein Unterhaltungsprogramm zusammengestellt, das sicher jedem Festbesucher etwas zu bieten vermag. Bekannte Unterhaltungskünstler wie Che und Ray, Beny Rehmann, Kapelle Edi Bär, Klibi und Caroline, Nella Martinetti mit ihrem Orchester Seven-Set und andere mehr werden die Höhepunkte setzen. Unsere Festwirtschaft wird auch anspruchsvollen Besuchern gerecht werden.

Zu diesem Jubiläumsfest laden wir Sie herzlich ein. Wir wünschen schon heute allen Besuchern fröhliche, gemütliche und unterhaltsame Stunden in unserem grossen Festzelt.

Schiessverein Binz-Ebmatingen
Der Präsident: Adolf Gut

Abfallprojekt Maur der Uni Zürich

Wie vor einiger Zeit bereits berichtet wurde, bilden während des Sommersemesters 1991 Geographiestudenten(innen) der Universität Zürich ein fiktives Planungsbüro zur Erarbeitung eines verbesserten Abfallkonzeptes für die Gemeinde Maur. Sie werden dabei von Dozenten der Universität und den Abfallexperten Dr. J. Suter, S. Werner und Ch. Huber vom AGW (Amt für Gewässerschutz und Wasserbau des Kantons Zürich) betreut. Die Arbeiten erfolgen unentgeltlich.

Am 24. April erhielten die Studenten(innen) auf einer Gemeindebegehung mit Herrn R. Humm (Gesundheitsbehörde) und Herrn R. Fürst (Gesundheitssekretär) einen ersten tiefen Einblick in die Situation der Gemeinde. Aufgrund der anschliessenden Ausführung des zuständigen Gemeinderats, Herr P. Niederhäuser, erstellten die Studierenden eine Offerte, die bereits angenommen wurde. Wichtige Anliegen der Behörden sind vor allem eine angepasstere und effizientere Lösung bei den Multisammelstellen (Glas, Metalle, Öle) und ein kostendeckendes Gebührenmodell. Daneben sollen in den gemeindeeigenen Einrichtungen wie Werkhof und Verwaltung Abfälle zukünftig noch vermehrt vermieden und verwertet werden. Auch in allen andern Bereichen des kommunalen Abfallkonzepts wird von den Studenten(innen) nach möglichen Verbesserungen gesucht.

Die Arbeiten gliedern sich in drei Phasen. Bis Ende Mai wird der heutige Zustand analysiert. In den folgenden zwei Wochen werden dann verschiedene Varianten ausgearbeitet, von denen die von der Gemeinde gewünschten anschliessend bis Ende Juni detailliert ausgearbeitet werden.

Wenn sie betreffend Abfall in Maur Fragen, Wünsche oder Anregungen haben, so sind Sie freundlich gebeten, diese der Projektleitung bis 28. Mai mitzuteilen unter Telefon 251 62 69 (abends), Frau Gehriger, oder 734 01 04, Frau Vogel. Ihre Ideen werden nach Möglichkeit miteinbezogen.

Gesundheitsbehörde Maur

Ökumenisches Fest mit Kindern

Kinder reichen einander die Hand

Viele Anlässe zum 700. Geburtstag der Eidgenossenschaft stehen bevor. Das ökumenische Fest mit Kindern gehört dazu. Es findet am ersten Juniwochenende in vielen Kirchgemeinden der Schweiz statt, bei uns am Samstag, 1. Juni, von 14 bis 18 Uhr auf dem Schulareal Leeacher in Ebmatingen.

Es soll ein Fest der Begegnung sein. Von 14 bis 17 Uhr erwarten die Kinder verschiedene Aktivitäten:
– Brotbacken
– Töpfern
– Pantomime
– und anderes mehr . . .

Für den kleinen Hunger und für den grossen Durst wird auch gesorgt. Um 17 Uhr treffen sich alle zu einer einfachen Feier auf dem Pausenplatz (bei schlechtem Wetter in der katholischen Kirche). Dazu sind auch die Eltern herzlich eingeladen. Alle reichen einander die Hand, merken aber auch, was Hände alles zerstören können. Alle teilen das selber gebackene Brot untereinander und merken: das Elend beginnt dann, wenn wir nicht teilen wollen. Am Schluss reichen wir unsere Hand Menschen in der ganzen Region – wie, das bleibt vorerst noch unser Geheimnis.

Das Fest wird durch eine Gruppe aus der Katholischen und der Reformierten Gemeinde vorbereitet. Bei der Durchführung werden viele freiwillige Helferinnen und Helfer (auch Firmlinge und Konfirmanden) dabeisein. Wir freuen uns auf diesen Tag.

Pfr. J.-A. von Allmen

Kirche: (K)eine Sache für Männer?

Wir Männer weisen gern unseren Frauen drei Bereiche zu, die alle mit «K» anfangen: Kinder, Küche und Kirche. Tatsächlich: Als männlicher Pfarrer habe ich im Alltag mehrheitlich mit Frauen zu tun. Unter den Pfarrern und zum Teil unter den Kirchenpflegern sind die Männer eher übervertreten, unter den aktiven Gemeindegliedern hingegen eher untervertreten.

Woran liegt das? Haben Männer einfach keine Zeit für die Kirche, weil sie im Beruf so eingespannt sind? Oder gibt es ein ungeschriebenes Gesetz: fromm sein, das gehört sich für einen rechten Mann nicht, das hat ein Mann nicht nötig? Und wenn es tatsächlich so ein ungeschriebenes Gesetz gibt: Woher kommt es? Wird es Männern in der Erziehung mitgegeben? Eine andere Möglichkeit wäre aber auch: Ist unsere Kirche, ist unser Gemeindeleben so gestaltet, dass es eher Frauen als Männer anspricht?

Mich als Pfarrer interessieren diese Fragen natürlich brennend, und ich lade alle interessierten Männer ein, am Freitag, 24. Mai, um 20 Uhr im Bächtoldhaus Aesch, Tobelstrasse 2, mit mir darüber nachzudenken.

Pfr. J.-A. von Allmen

Eine denkwürdige Reise Richtung Russland

Oder: Es hat nicht sollen sein

go. Am 8. Mai startete ein vierköpfiges Team der Katholischen und der Reformierten Kirchgemeinden in Maur, um einen Wohnwagen, gefüllt mit Kinderbibeln und -schuhen, nach Russland zu bringen. Das Ziel war Kostroma nahe bei Moskau. Es kam jedoch alles ganz anders.

Nach langem Warten hatten Schwester Amanda, Ernst Burkhardt sowie Karl und Annette Walder ihre Visa in der Hand. Die Reise begann. 4000 Kilometer lagen vor ihnen. Es ging durch Deutschland hindurch Richtung Polen. Am zweiten Tag, an Auffahrt, hatten sie Dresden fast erreicht. Der Strassenzustand war denkbar schlecht. Sie schleppten sich mühsam in einem Stau dahin. Schwester Amanda sass gerade am Steuer. Karl Walder studierte die Autokarte auf dem Beifahrersitz. Der Laster vor ihnen fuhr so langsam, dass man ihn ohne Mühe überholen konnte.

Leider gelang das dann doch nicht. Die besondere Länge des Lastautos und die entstehende Druckluft brachten den Wohnwagen ins Schleudern. Das Zuggefährt überschlug sich und landete samt Anhänger am rechten Strassenrand. Ein Pannenauto war sofort zur Stelle. Es musste hinter den Mauern in der Kolonne gewesen sein. Polizei und Krankenauto konnten schnellstens avisiert werden.

Gottseidank war dann alles nur halb so schlimm: Schwester Amanda und Karl Walder blieben unverletzt. Annette Walder hatte eine Wunde am Bein und eine Gehirnerschütterung, Ernst Burkhardt ebenfalls eine Gehirnerschütterung und einen glatten Bruch am linken Oberarm. Die beiden Verletzten kamen sofort ins Kreiskrankenhaus Freital. Die medizinische Betreuung dort war zwar etwas vorsintflutlich, doch liebevoll und fürsorglich. Bis zur Rückreise am 16. Mai waren sie gut aufgehoben.

In den letzten beiden Tagen konnte lediglich Annette Walder zu ihrem Mann zügeln. Dieser und Schwester Amanda hatten glücklicherweise ein Quartier in einem Pfarrhaus in Dresden gefunden. Die äusserst gastfreundliche Pfarrersfamilie leistete ihnen auch seelischen Beistand und half der Maurmer Kostroma-Equipe ein wenig, über ihre Selbstvorwürfe und Schuldgefühle hinwegzukommen. Zugleich entspannen sich wertvolle Gespräche über die Situation der Kirche in der ehemaligen DDR vor und nach der Wende. Seit Donnerstagabend nun sind die vier wieder im Lande. In wenigen Tagen können die beiden Patienten hoffentlich aus dem Spital Uster entlassen werden.

«Das Projekt Kostroma ist jedoch nicht gestorben» – so Karl Walder –, «erst einmal setzen wir uns jetzt mit den Kirchenpflegen an den runden Tisch. Dann sehen wir weiter.»

WIR GRATULIEREN

Dem Frauenverein Maur-Uessikon wurde die Ehre zuteil, dass an der diesjährigen Delegiertenversammlung des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins (SGF) vom 14./15. Mai in St. Gallen ihre Präsidentin, Lucie Frei, einstimmig als Kassierin in den Zentralvorstand gewählt wurde. Zu dieser Wahl gratulieren wir Lucie Frei ganz herzlich und wünschen ihr für diese neue Aufgabe alles Gute.

Die Vorstandskolleginnen des Gemeinnützigen Frauenvereins Maur-Uessikon

Kleidersammlung

Der Samariterverein Maur führt vom **Freitag, 24., bis Freitag, 31. Mai,** eine Kleidersammlung durch. Die Säcke können bei folgenden Sammelstellen deponiert werden:

Scheuren-Aesch-Forch:
Familie H. Fenner,
Hans-Roelli-Str. 27, Scheuren

Uessikon:
Familie L. Bleuler, Rellikonstr. 109

Maur:
Familie M. Bollier, Kehlhofstr. 520

Ebmatingen:
Familie P. Ahl, Aeschstrasse,
im hinteren Schopf

Binz:
Dorfplatz, im Schopf, Türe Richtung Gassacherstrasse

Die Sammelstellen sind markiert. Wir möchten Sie bitten, nach der Sammlung keine Kleidersäcke mehr an den Ablagestellen zu deponieren. Allfällige Anfragen: Telefon 980 09 30.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe

Samariterverein Maur

Maurmer Post

K3000 Scheuren: Ein gemeinsames Anliegen

Die Wiedereröffnung der Metzgerei im Scheuremer K3000-Laden liegt nicht drin. Hingegen kann Fleisch telefonisch bestellt werden. Verbesserungen sind beim Gemüse, beim Käse und bei der Sortimentsgestaltung zu erwarten. Ein Hoffnungsschimmer zeichnet sich beim Brot ab. Dies sind, kurz gefasst, die Ergebnisse einer Besprechung zwischen der Gruppe Begegnung der Offenen Planung und dem Konsumverein Zürich.

Es ist nicht der Wunsch nach einem grossen Einkaufszentrum, der der Bevölkerung von Aesch, Scheuren und Forch unter den Nägeln brennt. Dies ist ein eindeutiges Ergebnis der bisherigen Arbeit der Offenen Planung. Aber das bestehende Angebot soll gesichert und wenn möglich verbessert werden. Am 8. Mai traf sich eine Delegation der Gruppe Begegnung der Offenen Planung mit den Herren Francioni und Reuss vom K3000. Zweck des Treffens: Wünsche der Bevölkerung weiterzuleiten.

Ein Laden an der Grenze . . .

Mit 230 Quadratmetern Fläche gehöre der Scheuremer Laden zu einem Typus, «den wir nicht mehr auftun», stellte Direktor Francioni fest. Was aber nicht heisse, dass man ihn schliessen wolle. Der Laden in Binz sei die erste ehemalige Volg-Filiale gewesen (von insgesamt 110 K3000-Läden), die sich als nicht mehr tragfähig erwiesen habe – aber hoffentlich die letzte.

Um den Laden zu erhalten, können beide Seiten einen Beitrag leisten. An der Bevölkerung liegt es, ihn zu nutzen, und zwar nicht nur, um die beim Grosseinkauf in der Stadt vergessenen Peterli zu posten. Andererseits ist es im Interesse des K3000, möglichst gut auf die Bedürfnisse der Kunden einzugehen. Die Geschäftsleitung zeigte beim ersten Treffen mit Kundenvertretern sehr viel guten Willen. Hier ein kurzes Protokoll:

Wunschliste Frischprodukte

Fleisch: Direktor Francioni: «Liebe Hausfrauen, damit müssen Sie sich abfinden, dass immer mehr Fleisch in Selbstbedienung verkauft wird.» Weil es immer schwieriger werde, Metzger zu finden, weil die Kosten zu hoch werden. Zweimal pro Woche wird in Scheuren das vorverpackte Fleisch angeliefert. Auf diese Termine hin kann vorverpacktes Fleisch aus dem ganzen Sortiment und in beliebigen Portionengrössen bestellt werden. Wie man von diesem Angebot am besten Gebrauch macht, wird im Detail noch bekanntgegeben.

Brot: Die Spezialbrote werden nicht bemängelt. Hingegen gibt es ein Pfünderli-Problem, das bei einer Grossbäckerei kaum lösbar sei: die Fliessbandherstellung senkt die Qualität. K3000 wird aber nochmals prüfen, ob Brot von einer privaten Bäckerei bezogen werden kann. Bisher scheiterte das daran, dass der Bäcker einen für K3000 zu hohen Preis verlangte.

Gemüse: Der Gemüsestand ist ungünstig plaziert, aber ein Laden-Totalumbau ist im Moment nicht möglich («wir müssen auch rentieren; unsere Aktionäre verlangen eine anständige Dividende . . .»). Versprochen sind eine «kundenaktive Waage», bei der man sich selber bedient, sowie die probeweise Erweiterung des Sortiments durch einige Bio-Angebote.

Käse: Eine Delegation der Offenen Planung überprüft zusammen mit den zuständigen K3000-Fachleuten die Käseauswahl.

Im gemeinsamen Gespräch soll ferner das gesamte Sortiment der Filiale Scheuren begutachtet werden.

Kontakte, Begegnung

Das Grundstück – und damit der öde Platz vor dem Laden – gehört der Volg-Genossenschaft. Die K3000-Leitung wird das Gespräch mit den Besitzern aufnehmen, um wenn möglich aus der Asphaltwüste einen Ort der Begegnung zu machen.

Kundenkontakt: Am 7. September wird ein kleines K3000-Fest veranstaltet. Bei dieser Gelegenheit werden die Neuerungen den Kunden bekanntgemacht. Im Oktober findet ein Kundenmeeting statt, bei dem weitere Kreise ihre Wünsche und Anregungen äussern können.

Bei den K3000-Mitarbeitern gibt es keinen Grund zum Klagen, im Gegenteil: die Gruppe Begegnung äusserte sich anerkennend über die freundlichen und hilfsbereiten Mitarbeiter.

Für die Gruppe Begegnung:
Felix Karrer

Mitmachen im Männerchor Maur

A rose is a rose, is a rose, is a rose (Gertrud Stein). Wir streben ansprechende musikalische Leistungen an. Jeder, der gerne singt, soll bei uns mitsingen können. Bis, bis, bis (Männerchor Maur). Zwei Zitate zum Thema Definitionen, Zielsetzungen, Erkenntnisse. Noch eine Erkenntnis, die uns wie ein Blitz getroffen hat: Wir sind Kulturschaffende, weil wir singen, und Kulturvermittler, weil wir jedes Jahr eine Abendunterhaltung organisieren! Für Sie mag das Kultugeschwafel sein, wie man es allenthalben hört, macht nichts, wir sind stolz und nicht empfindlich. Aber susch simmer immer no di gliiche (Zitat Nöggi). Gertrude Stein, übrigens, geboren 1874, starb im Jahre 1946 und hat zu ihren Lebzeiten die amerikanische Literatur nachhaltig beeinflusst. Der Männerchor Maur, gegründet 1848, ist sehr lebendig und beeinflusst nachhaltig das kulturelle Gemeindeleben. Bis! bis! bis! rufen die begeisterten Zuhörer dem Männerchor jeweils zu.

Für sangesfreudige Bänkler, Bauern, Broker, Büezer (Auszug aus der Mitgliederliste, Berufsbezeichnung nach eigenen Angaben, Buchstabe B, alphabetisch geordnet) ist der Männerchor auch ein Ort der Begegnung und fröhlicher Geselligkeit. Jünglinge und gestandene Männer, die gerne singen, sind herzlich eingeladen, sich diesen Herren anzuschliessen und im Männerchor frohe und anregende Stunden zu erleben.

Wir proben jeden Mittwoch, 20.15 Uhr in der Mühe Maur und holen Ortsunkundige gerne ab. «S Füdli lupfe» und unseren Präsidenten Peter Luginbühl, Telefon 980 38 16, anrufen.

Nicht vergessen: Am 9. Juni geht es auf die Männerchorreise! Bis bald.

Männerchor Maur



Prominenter Teilnehmer: Urs Ryffel empfängt den Bändel des Läufers und kann starten.

Die fünf Dimensionen des Delio Vargas

Ausstellung im «La vie en rose» Ebmatingen



Delio Vargas: «Die fünf Dimensionen in 555».

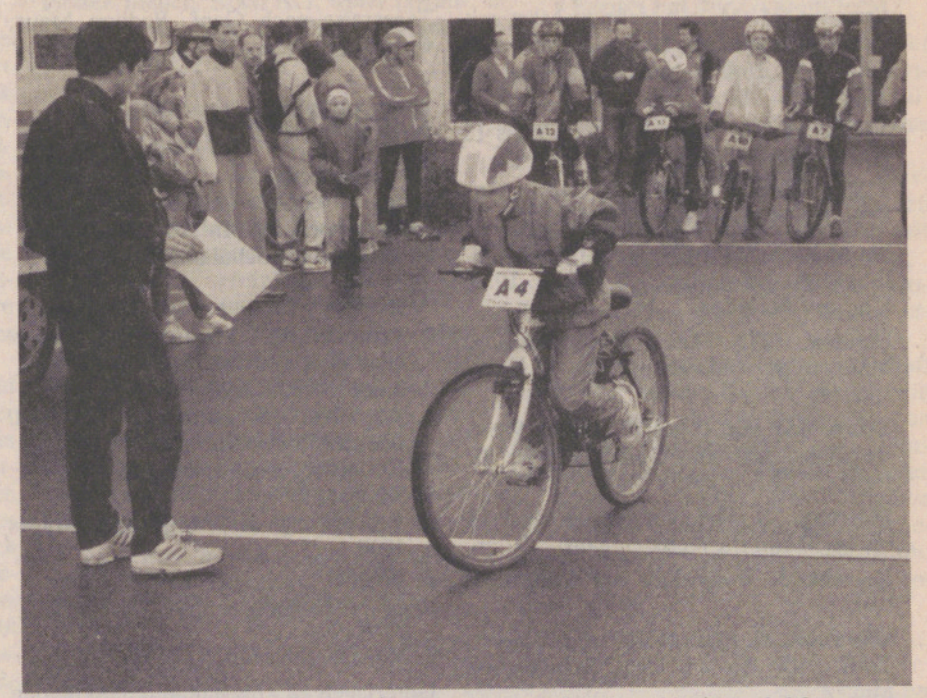
sl. Unter dem Titel «Kunst und Blumen» sind in der Blumengalerie «La vie en rose» in Ebmatingen Bilder des portugiesischen Malers Delio Vargas zu Gast. Unübersehbar beherrschen die «Vier Dimensionen in 555», ein grossformatiges Bild in kräftigem Blau, das Schaufenster. Drinnen wiederholt sich das Thema in zwei weiteren Werken. Delio Vargas' surrealistische Malerei löst beim einen Betrachter spontane Begeisterung aus, während andere sich erst auf den zweiten Blick damit anfreunden. Ungewohnt stark wirken die Farben und das Material: Lack und Mischtechnik auf Chromlux. Diese aus inneren Tiefen entstandenen Gemälde sind sichtbar gemachte Visionen. Sie sprechen direkt das Unterbewusstsein jedes Menschen an und lösen verschiedene Gefühle und Reaktionen aus.

Vargas ist 1953 in Portugal geboren. Er studierte Malerei bei L. Donnati am Collegio dos Salessianos in Evora. Bereits als 19jähriger konnte er sich an Ausstellungen im Palast von Don Manuel in Evora und in Utrecht (Holland) beteiligen. Später waren seine Werke an vielen grossen Ausstellungen in Lissabon zu sehen. In den letzten Jahren hat der Künstler neben der Gestaltung von Bucheinbänden und Wandgemälden in Luxemburg und Brüssel vor allem an der Entwicklung seines persönlichen Stils gearbeitet. Die in der Ausstellung gezeigten Bilder sind das Produkt dieser Entwicklung.

Anlässlich der Vernissage vom 7. Mai drängten sich so viele Besucher in der Galerie, dass es kaum möglich war, sich eingehend mit den Bildern auseinanderzusetzen. Doch konnte man bei portugiesischen Köstlichkeiten und einem Glas Wein auch an der kulinarischen Kunst Portugals schnuppern. Wesentlich ruhiger gestaltete sich die Sonntags-Matinee vom 12. Mai. Natürlich tauchte die Frage auf, wie dieser Maler aus Portugal ausgerechnet nach Ebmatingen geriet. Er selbst war allerdings nicht anwesend und wurde von einem Freund, der sehr gut Deutsch spricht, vertreten. Urs Zeller wurde von einer Kundin auf diesen Künstler aufmerksam gemacht. Er war augenblicklich von Vargas Visionen fasziniert.

Delio Vargas hat inzwischen noch weitere Freunde in der Schweiz gewonnen, wie die bereits als verkauft markierten Bilder zeigen.

Die Ausstellung ist zu den normalen Ladenöffnungszeiten zu besichtigen: Dienstag bis Freitag 9.30 bis 12 Uhr und 14 bis 18.30 Uhr, am Samstag von 8.30 bis 15 Uhr (Montag geschlossen).



Auch die Kleinen waren schon tipptopp ausgerüstet und hatten viel Spass am Rennen.

Mountain-Bike-Rennen ein Hit

Fünfte Forchstafette vom Veloclub Forch

sl. Zum erstenmal hatte der Veloclub Forch anlässlich der Forchstafette auch ein Mountain-Bike-Rennen ausgeschrieben.

Die Organisatoren wurden von den Anmeldungen buchstäblich überfahren: Über 50 Mountain-Biker am Start, das war ein unerwartet gutes Echo. Doch auch die Beteiligung an der fünften Forchstafette mit 23 Mannschaften war ein absoluter Rekord. Selbst Petrus zeigte sich velo- und läuferfreundlich, er schloss die Wasserschleusen und liess dafür die Sonne durch.

Beim Mountain-Bike-Rennen hatten die Junioren und Senioren sowie die Hauptklasse eine Runde von vier Kilometern zu absolvieren. Die Elite, das sind Fahrer mit einer SRB-Lizenz, mussten die doppelte Strecke, nämlich zwei mal vier Kilometer, abstrampeln. Dass ein Mountain-Bike kein gewöhnliches Velo ist, weiss wohl jedes Kind.



Claudio Passini freut sich, denn das Mountain-Bike-Rennen ist ein Erfolg.

Am auffallendsten sind die dicken Pneus mit dem derben Profil. Und farbig muss es sein, auch das Tenue der Fahrer: hautenge Hosen und bunte Oberteile, dazu assortiert der Velohelm. Der Präsident des Veloclubs Forch, Claudio Passini, beteiligte sich trotz Organisationsstress auch selbst an diesem Rennen und belegte in der Kategorie Elite den fünften Rang.

Am Nachmittag eröffneten die Startläufer die Stafette mit dem 2,7 Kilomter langen Rundlauf vom Loorenschulhaus zum Schützenhaus hinunter und wieder hinauf. Die Radfahrer nahmen den Weg nach Aesch, dann über den Wassberg nach Zumikon und zurück über Ebmatingen unter die Räder. Die Junioren der Kategorie B (unter 16 Jahre) legten die Strecke von 5,75 Kilometern einmal zurück, während die Kategorie A (über 16 Jahre) mit zwei Runden das doppelte Pensum zu erfüllen hatte. Kaum war der Fahrer am Ziel, startete der zweite Läufer. Das vierte Gruppenmitglied versuchte auf dem Hindernisparcours geschickt möglichst viele Punkte zu ergattern.

Bei der Schlussabrechnung landete der Veloclub Forch hinter JO Egg auf dem zweiten Rang und konnte leider den Wanderpreis nicht mehr verteidigen.



Je weniger Wasser daneben ging, desto mehr Punkte gab es.

Unter allen Teilnehmern wurde ein Städteflug, gestiftet vom Reisebüro Mächler, mtc, Ebmatingen, verlost. Der glückliche Gewinner ist Stefan Gloor aus Kollbrunn.

Rangliste 5. Forchstafette

Kategorie A (über 16 Jahre): 1. Tri Animals, Uster; 2. Ciclists Club Bern; 3. Quattro Amigos.

Kategorie B (unter 16 Jahre): 1. JO Egg II; 2. VC Forch; 3. d Veloschlüch.

Mountain-Bike-Rennen

Kategorie A (bis 16 Jahre): 1. Reto Burgermeister, Pfäffikon; 2. Marc Wehrli, Egg; 3. Sandy Michel, Egg; 4. Patrick Beer, Forch.

Kategorie C (ab 40 Jahre): 1. Marcel Favre, VMC Nänikon; 2. Walter Beer, VC Forch; 3. Karl Krähenbühl, SC FS Zürich.

Kategorie D (Hauptklasse): 1. Andreas Wettstein, Rütihof; 2. Aldo Croci-Torti, Rämismühle; 3. Robert Wolfer, Elgg.

Kategorie E (Elite mit SRB-Lizenz): 1. Stefan Roffler, Maz Racing Team; 2. Hanspeter Kürzi, Küsnacht; 3. Fredy Steiner, Maz Racing Team; 4. Urs Samtleben, Cycle Shark VMC Nänikon; 5. Claudio Passini, VC Forch.

Maurmer Post

Mu-Ki-Turnen in Maur

Mu-Ki-Turnen, das ist heutzutage für fast alle ein Begriff. Mu-Ki-Turnen, klar, das heisst Mutter-Kind-Turnen.

Da steht natürlich das gemeinsame Turnen, das «Sich-Bewegen» auf spielerische Art im Vordergrund. Spass und Freude soll das gemeinsame Turnen machen. Dass da aber noch sehr viel mehr dahintersteckt, ist eine eigene Erfahrung wert.

Da wird die Beziehung zwischen Mutter (Vater) und Kind auf eine ganz besondere Art erlebbar gemacht. Die Mutter hat eine volle Stunde Zeit für das Kind, widmet sich in dieser Zeit ganz einem Kind (was zu Hause oft unmöglich ist) und hat mit ihm gleiche gemeinsame Erlebnisse, die sie auf spielerische Art erfahren. Da wird mit Geräten geturnt, seien es die Langbank, der Barren, der Kasten, die Ringe, oder mit Materialien wie Bällen, Reifen, Seilen, Büchsen, Leintüchtern etc. oder einfach mal so mit Versen und Spielen.

Diese ganz bestimmt Zeit im Mu-Ki-Turnen kann wieder ganz neue Seiten der Mutter-Kind-Beziehung ansprechen und spielen lassen. Es wird hier immer noch von Mu-Ki-Turnen geredet, obwohl vermehrt auch Väter daran interessiert sind und es sich auch zeitlich einrichten können, diese eine Stunde ganz speziell dem Kind zu widmen. Väter sind natürlich auch herzlich willkommen.

Ab dem neuen Schuljahr gibt es auch in Maur ein Mu-Ki-Turnen. In Ebmatingen und Aesch besteht dieses Turnen schon seit langer Zeit und wird rege besucht. Dort wird es bestens von Monika Wyden geleitet. Sie wird auch gerne weiterhin Anmeldungen von der Forch und von Ebmatingen entgegennehmen.

In Maur werden nun wir, Edith Wacker und Karin Künzle, einen neuen Kurs in der Turnhalle anbieten. Wir haben beide die Mu-Ki-Turn-Grundausbildung gemacht und werden uns durch weitere Kurse laufend fortbilden.

Die Kinder sollten drei Jahre alt sein, die einen können auch etwas jünger sein, andere brauchen noch etwas mehr Zeit. Ob das Kind «alt» genug für dieses Turnen ist, wird sich sehr schnell in der Turnstunde herausstellen.

Bei Unsicherheit ist es allemal einen Versuch wert, und Sie können gerne einmal zu einer «Schnupperstunde» vorbeikommen.

Falls viele Mutter-Kind-Paare eines kleineren Geschwisters wegen nicht kommen könnten, sollten wir uns zusammen vielleicht über einen Hütedienst Gedanken machen.

Wir hoffen auf ein reges Interesse, damit sich eine Gruppe von 10 bis höchstens 12 Paaren bilden könnte.

Interessenten melden sich bitte bei K. Künzle (Telefon 980 00 96) oder E. Wacker (980 12 64). Oder für Ebmatingen/Forch Monika Wyden (980 39 29).

K. Künzle

Die stillen Abfallschlucker der Küche

Küchentrennsysteme in der Praxis

Um im Privathaushalt einen sinnvollen Abfallfluss zu erzielen, muss die anfallende Abfallmenge bereits bei Ihnen zu Hause getrennt werden.

Die Abfallverwertung sollte, wenn immer irgendwie möglich, im eigenen Haushalt beginnen.

«Das ist mir viel zu umständlich! – Und überhaupt, den eigenen Güsel sammeln und dann auch noch trennen, das ist ja ekelhaft.»

Solche oder ähnliche Aussagen hörte man bis vor kurzem vielerorts. Glücklicherweise hat das Umdenken aber auch beim Kern der Abfallverursacher Eingang gefunden, so dass der Abfallberg wieder einer rückläufigen Tendenz entgegenstrebt.

Tendenziell zeigt sich, dass immer mehr Privathaushalte das in der heutigen Zeit zum absoluten Muss gewordene Separattrennen beherzigen.

Ihre Gesundheitsbehörde zeigt Ihnen an dieser Stelle Möglichkeiten, die jedem Güselabstinenzler helfen sollen, seine eigene Kehrichtverwertung zu starten.

Die Angebotspalette der verschiedenen Küchentrennsysteme reicht vom einfachen Eimer bis hin zum luxuriös ausgestatteten privaten Entsorgungskonzept. Ebenso unterschiedlich verhält es sich natürlich mit den Anschaffungspreisen. Wir haben für Sie drei Möglichkeiten aus der breiten Angebotspalette herausgesucht. Diese drei Küchentrennsysteme eignen sich alle zum Einbau in bereits bestehende Kücheninstallationen und finden sowohl im Mehrfamilienhaus wie im Einfamilienhaus den entsprechenden Raumbedarf.

TIP DES MONATS

System Nr. 1

Bezeichnung: HK 38. Preis 45 Franken, exkl. Porto. Abmessungen: 45x38x38 cm.

Beschreibung: 2 Behälter zu je 19 Liter Fassungsvermögen in Stahlblechrahmen eingefasst. Der stabile Stahlblechrahmen dient als Führung und Deckel für die ausziehbaren Abfallbehälter zugleich. Daneben bietet er eine praktische Ablagefläche für all die Kleinigkeiten, die Sie stets griffbereit in Ihrer Küche aufbewahren möchten.

Bezugsquelle: Hunziker, Kirchgasse 20, 5406 Rütihof/Baden, Telefon 056/ 83 32 03.

System Nr. 2

Bezeichnung: Müllex Duo. Preis 120/ 150 Franken. Abmessung: 50x49x48 cm.

Beschreibung: Die ideale Kombination zum Trennen von Kehricht und Kompost. Mit je einem Behälter für 35- und 17-Liter-Säcke. Beide Behälter mit Tragbügel, der grüne zusätzlich mit Deckel. Müllex Duo ist auch mit Besen- und Kehrichtschaufel-Halter lieferbar.

System Nr. 3

Bezeichnung: ST + K Sink. Preis 300 bis 400 Franken. Abmessungen: 51x39x49 cm.

Beschreibung: Müllsortierer mit Rundumdichtung und Einbaustahlmantel. Oberteil kann als Ablagetablar genutzt werden. Zwei Kunststoffbehälter zu je 10 Liter Fassungsvermögen sowie ein Sackhalterrahmen für einen 35-Liter-Kehrichtsack. Batteriebehälter kann zusätzlich installiert werden.

Bezugsquelle für die Systeme 2 und 3: örtliche Schreinereibetriebe oder über das Gesundheitssekretariat Maur, Telefon 980 22 56.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 23. Mai: Mütterberatung Ebmatingen im Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Mittagstisch für Senioren, 11.30 Uhr, Rest. Schürli.

Freitag, 24. Mai: Auftakt mit dem Konzert des «Orchesters 700 Maur», 700 Jahre Schweiz, 20 Uhr, Loorensaal.

Samstag, 25. Mai: Aeschmer Märt mit dem Thema «Die Schweiz stellt sich vor». 9 bis 16 Uhr rund ums Wettsteinhaus.

Verkauf in der Schatzkammer, 9 bis 15 Uhr, Wettsteinhaus.

Treffen der Jungschar Maur, 14.15 Uhr beim Kirchenparkplatz Maur.

Sonntag, 26. Mai: Konzert (Wiederholung) des «Orchesters 700 Maur», 10.30 Uhr im Loorensaal.

Montag, 27. Mai: Mütterberatung Maur, in der Jugendstube von 13.30 bis 16 Uhr.

Brotbacken von 14 bis 17 Uhr im Wettsteinhaus, an- und abmelden bei B. Benke, Telefon 980 19 28.

Dienstag, 28. Mai: Kinderhüeti von 14 bis 16.30 Uhr im Wettsteinhaus.

Leseabend, 20.15 Uhr im Wettsteinhaus.

Mittwoch, 29. Mai: Mütter-und-Kinder-Treff, 9.30 bis 11 Uhr, Jugendstube Maur.

Mu-Ki-Kontakt, 9.30 bis 11 Uhr im Wettsteinhaus.

Abstimmungs-Kaffee, Podium Maur, 14 bis 16 Uhr, Zollingerheim.

Donnerstag, 30. Mai: Erstaufführung des Films «Red + White», mit einem Heissluftballon über die Schweiz, von Georges Böhler, Maur. 700 Jahre Schweiz, 20 Uhr im Loorensaal.

24. bis 30. Juni: Kleidersammlung an den markierten Sammelstellen oder Telefon 980 09 30.

Bis 30. Juni: Eliane Müller, Ölbilder und Radierungen, im Foto- und Filmstudio Maur.

Tagesreise nach Genf, Podium Maur, wird verschoben.

Einladung

zur ordentlichen Genossenschafterversammlung am Mittwoch, 29. Mai, 20 Uhr im Singsaal der Schulanlage Aesch

Traktanden:

1. Protokoll der Genossenschafterversammlung vom 14. März 1990
2. Jahresbericht 1990
3. Abnahme der Jahresrechnung 1990 und des Revisorenberichts 1990
4. Entlastung der Verwaltung
5. Budget 1991
6. Festsetzung des Mitgliederbeitrages 1992
7. Wahlen
   a) Verwaltung
   b) Revisor
8. Verschiedenes

Unterlagen zu obgenannten Traktanden können bei der Präsidentin Frau E. Labhart, Tägernstrasse 39, 8127 Forch, angefordert werden.

Christiane Werffeli, Pianistin und Klavierlehrerin an unserer Musikschule, wird den geschäftlichen Teil musikalisch umrahmen.

Genossenschaft Musikschule Maur
Die Verwaltung

Schulpflege Maur

Wir rufen Ihnen in Erinnerung, dass im Mai und Juni wieder **Besuchstage** in unseren Schulen stattfinden. Wir laden Sie an den folgenden Daten zu einem Besuch in den verschiedenen Schulhäusern herzlich ein:

Aesch: **Samstag, 25. Mai 1991**
Ganze Primarschule sowie Handarbeit mit Frau R. Birchmeier (3. Klasse, H. Keller).

Ebmatingen: **Samstag, 25. Mai 1991**
Ganze Primarschule (ohne Handarbeit).

Looren: **Samstag, 25. Mai 1991**
Ganze Oberstufe.

Looren: **Dienstag, 28. Mai 1991**
Hauswirtschaft mit Frau A. Müri
10 bis 13 Uhr Kochen 3. Realklasse
14 bis 17 Uhr Kochen 1. Realklasse

Maur: **Samstag, 15. Juni 1991**
Ganze Primarschule sowie Handarbeit mit Frau F. Waser (4. Klasse, W. Grunauer).

Altpapiersammlung

in der ganzen Gemeinde am
Samstag, 25. Mai.
Bitte gut gebündelt, nicht in Plastik- oder Papiersäcken, an der Strasse bereitstellen bis 8 Uhr.

MUSIKSCHULE MAUR

Anmeldung zum Instrumentalunterricht für das 1. Semester des Schuljahres 1991/92 bis **31. Mai** an die Präsidentin. Anmeldeformulare sind bei den Schullehrern zu verlangen. Bisherige Schüler gelten als angemeldet.

Abmeldung per Ende 2. Semester des Schuljahres 1990/91: Die Kündigung muss bis **31. Mai 1991** beim Musiklehrer oder bei der Präsidentin **schriftlich** vorliegen.

Die Verwaltung

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Hermann Künzle, Telefon 980 00 90

Redaktion der Nummer vom 30. Mai 1991:
Beatrice von Piechowski, Telefon 980 18 16

Einsendeschluss:
Freitag, 24. Mai 1991

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Beatrice von Piechowski, Binz.

Eine abonnierte Tageszeitung ist das ideale Inserateumfeld.



Anzeiger von Uster
Die Regionalzeitung

AMTLICH

[redacted]

Zusätzlich bewilligte Schiessdaten

1. Juni 1991 8 bis 12 Uhr
Freiwillige Übung
(Vorschiessen SV Zollikon)

29. Juni 1991 9 bis 12 Uhr
Freiwillige Übung (SV Luxembourg)

Gemeindeverwaltung Maur

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 23. Mai
Dr. Senning, Telefon 391 45 55

Samstag/Sonntag, 25./26. Mai
Dr. Fischer, Telefon 918 22 88

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 24. Mai
Jugendgottesdienst
Singsaal Ebmatingen
17.00 für Schüler der 6. Klasse
18.00 für Schüler der 1. Klasse Oberstufe
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Samstag, 25. Mai
18.45 Kirche St. Franziskus Ebmatingen
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Text: Matth. 7, 7–11
Kollekte: Dargebotene Hand

Sonntag, 26. Mai
09.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. J.-A. von Allmen
Text: Matth. 28, 16–20
Kollekte wie in Ebmatingen
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.42
Ebmatingen ab 8.45
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.59
10.15 Forch, Zollingerheim Aesch
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Text und Kollekte wie in Ebmatingen
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Jugendgottesdienst, Schulhaus Aesch
10.15 Sonntagsschule Zollingerheim

Montag, 27. Mai
20.15 Singkreis
Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Dienstag, 28. Mai
15.50 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz
Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

Mittwoch, 29. Mai
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 30. Mai
16.00 Sonntagsschule
Schulhaus Pünt, Maur
18.00 Jugendtreff: Werkraum Ebmatingen
20.00 Bächtoldhaus Aesch
Diavortrag: Bericht über die Fahrt nach Chendu von R. und B. Ueberwasser

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
O. Krienbühl, Pfarrvikar,
Bachtelstrasse 19,
8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 25. Mai
Familiengottesdienst
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 26. Mai
Familiengottesdienst
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 27. Mai
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 29. Mai
09.30 Andacht im Zollingerheim
14.00 Gottesdienst für unsere Betagten
Anschl. Kaffee und Kuchen

Donnerstag, 30. Mai
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionsfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10,
8132 Egg, Telefon 984 11 10

Sonntag, 26. Mai
09.30 Santa messa
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Montag bis Freitag
09.00 Heilige Messe

Dienstag, 28. Mai
15.00 Pilgermesse

Donnerstag, 30. Mai
19.30 Heilige Messe

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44,
8053 Zürich, Telefon 53 35 00

Samstag, 25. Mai
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 26. Mai
09.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Kinderhütedienst

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 31. Mai 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Einladung zur Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf **Montag, 17. Juni, in den Gemeindesaal Looren.** (Allfälliger Vertagungstermin: Mittwoch, 19. Juni, 20 Uhr). Folgende Geschäfte werden behandelt:

Bürgergemeinde

mit Beginn um 19.30 Uhr: Einbürgerung Mühlbauer Ivan, Einbürgerung Nassar Samir.

Politische Gemeinde

mit Beginn um 20 Uhr:

1. Bauabrechnungen; Abwassersanierung Strandbad Maur, Renovation Wasserwerkhof Maur, Parkplatz Mühle, Maur
2. Baukredit (430 000 Franken) für Reservoirleitung Forch
3. Baukredit (187 500 Franken) für Abwassersanierung Letzi, Uessikon
4. Baukredit (792 000 Franken) für Gehweg Zürichstrasse, Binz
5. Neufestsetzung Wasserreglement
6. Landverkauf Unterdorfstrasse, Maur
7. Jahresrechnung 1990

Gemeinsames Geschäft Politische Gemeinde/Schulgemeinde

8. Revision Besoldungsverordnung

Schulgemeinde

1. Jahresrechnung 1990
2. Übernahme der Musikschule
3. Definitive Einführung des Mittagstisches in Binz
4. Projektierungskredit für Schulhaussanierung
5. Bauabrechnungen Pausendach Leeacher, Bühnenbeleuchtung Loorensaal, Altes Gemeindehaus Maur.

Orientierungen

1. Kommunikations-Modell-Gemeinde Maur, Stand und weiteres Vorgehen
2. Zukunft Dorfbus

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

Sonntag, 7. Juli, 10.15 Uhr (im Anschluss an den Gottesdienst) in der Kirche Maur.

1. Jahresrechnung 1990
2. Neufestsetzung Besoldungsverordnung

Die Anträge und Akten sowie das Stimmregister liegen ab 10. Juni auf der Gemeindeverwaltung Maur zur Einsichtnahme auf.

Anfrage im Sinne von Paragraph 51 des Gemeindegesetzes sind der zuständigen Gemeindebehörde spätestens am vierten Tag vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen. Die Anfragen sind auf einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung von allgemeinen Interesse beschränkt.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Maur, 30. Mai 1991

Die Gemeindebehörden

Grünes Licht für Pilotprojekt zur Quartierkompostierung

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Im Rahmen eines zweijährigen Pilotprojektes sollen in den Ortsteilen Aesch und Ebmatingen zwei Quartierkompostierplätze entstehen. Ziel ist es, Erfahrungen für die spätere Weichenstellung bezüglich der Verwertung organischer Abfälle zu sammeln; die zweite Hauspflegestelle konnte wieder besetzt werden; ab 1. Juli 1991 gilt ein neuer Kaminfegertarif.

Quartierkompostierung

Die Ende letzten Jahres durchgeführte Kompostierumfrage zeitigte ein positives Resultat. Der Rückfluss der Fragebogen lag mit 22 Prozent über den Erwartungen. Üblicherweise wird bei Umfragen mit einer Rücklaufquote von 3 bis 5 Prozent gerechnet. Die Auswertung der Fragebogen lässt im Grundtenor auf eine grosse Bereitschaft zur Kompostierung schliessen. Ein Pilotprojekt soll nun zeigen, wie die dezentrale Kompostierung in die Praxis umgesetzt werden kann. Das Planungsbüro Atlantis AG, Wallisellen, verfügt über einige Erfahrung mit der Quartierkompostierung in Zürich-Witikon, in Zollikon und weiteren Gemeinden. Für die Einrichtung von zwei Kompostierplätzen und einen zweijährigen Versuchsbetrieb unter Anleitung des Büros Atlantis bewilligte der Gemeinderat einen Kredit von 38 700 Franken. Die Anlagen sollen in Ebmatingen und in Aesch realisiert werden; die genauen Standorte sind zurzeit aber noch nicht bestimmt.

Neue Hauspflegerin

Auf den 1. Juni wird Frau Erika Peter, Zumikon, ihre neue Stelle als Hauspflegerin antreten. Ihr Arbeitspensum beträgt 80 Prozent, wobei nach Bedarf rund 20 Prozent für Hauspflegedienste in der Nachbargemeinde Egg zur Verfügung stehen. Wir heissen die neue Hauspflegerin willkommen und wünschen ihr viel Freude bei ihrer Tätigkeit.

Wasserleitung Eggstrasse, Maur

Im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens für Wohnhausbauten an der Eggstrasse, Maur, wurde festgestellt, dass die bestehende Wasserleitung mit einer Nennweite von nur 40 mm für die Versorgung der angeschlossenen Liegenschaften zu klein dimensioniert ist und auch den heutigen Anforderungen für die Löschwasserversorgung nicht mehr genügt. Die Leitung muss deshalb ersetzt werden. Das von der Werkkommission in Auftrag gegebene Projekt des Ingenieurbüros Heinz Bünzli, Maur, sieht das Einlegen einer duktilen Gussrohrleitung mit 125 mm Nennweite zwischen den Einmündungen der Burgstrasse und des Flurweges Männliacher vor. Der Kostenvoranschlag rechnet mit 102 000 Franken Gesamtaufwand. Ein entsprechender Kredit wurde genehmigt; mit der Ausführung wurden die Firmen Inauen Koch AG, Uster (Grabarbeiten), sowie Franz Petrig, Hegnau (Leitungsinstallationen), beauftragt.

Neugestalteter Kaminfegertarif

Der Kaminfegermeisterverband des Kantons Zürich hat in enger Zusammenarbeit mit dem kantonalen Gemeindepräsidentenverband den Kaminfegertarif vollständig überarbeitet. Der neue Tarif ist stark vereinfacht und deshalb auch für den Kunden wesentlich übersichtlicher als der bisherige. Neu wird für die Neben- und Administrativarbeiten eine Grundtaxe von 16 Franken erhoben. Der Minimalansatz für eine Heizung bis 30 kW Kesselleistung inklusive Reinigung des Kamins beträgt Fr. 70.65. Dagegen entfällt der bisher verrechnete Ölfeuerungszuschlag von 10 Prozent.

Der Gemeinderat setzte den neuen Kaminfegertarif für das Gemeindegebiet Maur mit Wirkung ab 1. Juli 1991 in Kraft. Der Tarif kann auf der Gemeindeverwaltung eingesehen werden.

Bauwesen

Die nachstehenden baurechtlichen Entscheide ergingen im ordentlichen Bewilligungsverfahren:

Durch den Gemeinderat:

- Anbau eines Milchzimmers und Neubau des Jauchetrogs beim landwirtschaftlichen Betriebsgebäude Bachlen 45, Maur;
- Neubau einer Scheune mit Stall sowie einer freistehenden Remise auf dem Grundstück Kat.-Nr. 946, Fluh, Maur;
- Neuerstellung eines Gartengerätehäuschens auf dem Grundstück Kat.-Nr. 758 an der Stuhlenstrasse, Ebmatingen;
- Vorentscheid für den Ersatz- bzw. Umbau der Wohnhausteile Unterdorfstrasse 462 und 464, Maur;
- Bauverweigerungen für den Neubau eines Einfamilienhauses sowie eines Mehrfamilienhauses auf den Grundstücken Kat.-Nrn. 6305 und 6307 an der Zürichstrasse, Ebmatingen.

Durch die Baukommission:

- An- und Umbau des Einfamilienhauses Leeacherstrasse 1, Ebmatingen;
- Neubau von zwei Mehrfamilienhäusern an der Bachtobelstrasse 15 und 17, Ebmatingen;
- Vorentscheid für einen Umbau des Ökonomiegebäudes Zürichstrasse 123, Ebmatingen.

Ferner hat der Gemeinderat

... Kenntnis genommen vom Bericht der Direktion des Innern über die periodische Revision in der Finanzverwaltung. Es wird eine ordnungsgemässe Kassen- und Buchführung attestiert;

... die Bauabrechnung für die Überdachung des Garagenaufganges bei den Wohnhäusern im Brünneli, Aesch, mit Kosten von 16 200 Franken genehmigt;

... für den Loorensaal einen Diaprojektor zum Preis von 1670 Franken erworben;

... der Schiffahrtsgenossenschaft Greifensee einen Kostenbeitrag von 50 Prozent oder rund 30 000 Franken an die geplante Büroerweiterung im Mehrzweckgebäude bei der Schifflände Maur in Aussicht gestellt. Der definitive Standortbeitrag wird nach der Zusicherung der Restfinanzierung durch die übrigen Seeanrainergemeinden gesprochen.

Regionale Volksabstimmung Park and ride: Nein

Am 2. Juni ist auch die Gemeinde Maur als Mitglied der Planungsregion Glattal (ZPG) aufgerufen, in der Volksabstimmung über die regionale Festlegung von insgesamt 1320 Park-and-ride-Abstellplätzen Stellung zu nehmen. Für unsere Gemeinde von Interesse ist insbesondere die Situation beim neuen Bahnhof Stettbach.

Park and ride, das heisst, mit dem Auto zur S-Bahn, sei doch eine gute Sache, hört man häufig in den öffentlichen Diskussionen. Trotzdem sind solche Park-and-ride-Anlagen, nicht nur im Glattal, oft in kommunalen Volksabstimmungen gescheitert. Deshalb wird jetzt versucht, diese Parkierungsanlagen regional festzulegen. Die Grüne Partei, Region Greifensee und Pro Maur, bekämpfen die Vorlage aus folgenden Gründen:

Gute Busverbindungen zum Bahnhof Stettbach

Der Bus Nummer 743 bietet eine gute Verbindung zum Bahnhof Stettbach. Seit die S-Bahn im grossen und ganzen recht pünktlich verkehrt, und die Abfahrtszeiten in Stettbach während den Spitzenzeiten um drei Minuten verschoben wurden, klappen auch die Verbindungen praktisch tagtäglich vorzüglich. Die Maurmer erreichen den Bahnhof Stadelhofen in knapp 30 Minuten. Gewisse Probleme ergeben sich lediglich zu den Hauptverkehrszeiten, wenn der Bus durch den Individualverkehr behindert wird. Insbesondere die Kreuzung Sonnental in Dübendorf ist stark belastet. Mit der Realisierung des geplanten Baus von 240 zusätzlichen Parkplätzen in Stettbach ist zu befürchten, dass der Bus schlechter als heute durchkommt. Damit würden die Anschlüsse an die S-Bahn gefährdet.

Luftbelastung und Lärm

Zusätzliche Parkplätze in Schwerzenbach, Dübendorf und Stettbach ziehen zusätzlichen Verkehr an. Das heisst mehr Lärm und Abgase. Fussgänger und Velofahrer werden vermehrt behindert, die Strassen zu den Bahnhöfen verstopft.

Nur ein Drittel sind Park-and-ride-Benützer

Erhebungen der Firma Prognos in der Agglomeration Zürich haben gezeigt, dass nur ein Drittel der Benützer von Park-and-ride-Anlagen nachher mit den öffentlichen Verkehrsmitteln weiterfährt. Die restlichen zwei Drittel parkieren aus anderen Gründen beim Bahnhof. Eine Park-and-ride-Anlage ist deshalb in erster Linie einfach ein Parkplatz mehr. Trotz jahrelangen Diskussionen über Park and ride gibt es im Kanton Zürich nach wie vor keine konkreten Vorstellungen, wie Park-and-ride-Anlagen sinnvoll zu betreiben sind.

Heute gelangt der weitaus grösste Teil der S-Bahn-Benützer zu Fuss, per Velo oder mit dem Bus zum Bahnhof. Die überfüllten Veloabstellplätze zeugen davon. Auf einen Autobenützer (Park and ride) kommen rund zehn Personen, die mit dem Velo anfahren. In der Region Glattal soll dieses Verhältnis Auto zu Velo auf 1 zu 2 verändert werden: Die ZPG-Vorlage sieht 1340 Parkplätze und 2400 Veloabstellplätze vor. Immer mehr Autos, immer weniger Velos soll das Ziel sein. Dient das unserer Luft?

Unverhältnismässig teuer

Ein Park-and-ride-Platz kostet rund 25 000 Franken (Land- und Baukosten). Hinzu kommen die Betriebskosten, die durch die Parkgebühren nicht gedeckt sind, da diese günstig sein müssen. Das so entstehende Defizit muss der Verkehrsverbund übernehmen. Park-and-ride-Anlagen sind also ganz massiv subventioniert. Mit allgemeinen Steuermitteln einerseits (Bau) und durch die grosse Mehrheit der S-Bahn-Benützer, die nicht mit dem Auto zum Bahnhof kommen, andererseits: Sie zahlen via höhere Billettpreise an die Betriebsdefizite der Park-and-ride-Anlagen.

Die Forcierung des teuren Park and ride gehen natürlich auf Kosten anderer S-Bahn-Zubringer: Obwohl für die Fahrplanperiode 1991 bis 1993 eine Verbesserung der Buszubringer vorgesehen war, hat der Kantonsrat im März dieses Jahres diese Verbesserung praktisch vollumfänglich aus dem Programm gestrichen. Begründung: Die Verbesserung der Buszubringer sei zu teuer. Ist es wirklich sinnvoll, dass bisherige Busbenützer zunehmend auf Park and ride umsteigen?

Nicht durchdachte Park-and-ride-Vorlage

Diese Vorlage bringt uns von oben verordnete Parkhäuser, entzieht den Gemeinden jegliche Kompetenzen und beschert den Bahnhofgemeinden zusätzlichen Autoverkehr mit allen negativen Folgen. Sie kostet viel und bringt nichts. Dazu sagen wir nein.

Pro Maur, Martin A. Liechti



Der Bahnhof Stettbach ist mit dem Bus 743 gut erschlossen. Ab Maur wird das Stadtzentrum, ohne Parkplatzsorgen, in 30 Minuten erreicht. (Foto: M. Liechti)

700 JAHRE SCHWEIZ

700

M A U R

Heute abend:

Erstaufführung in Maur, Loorensaal

des Filmes «Red + White»

mit einem Heisslufballon über der Schweiz

von Georges Böhler, Maur

Einführung durch Herrn Georges Böhler



Das Friedensmahl

Festspiel zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft im Loorensaal, Mittwoch, 12. Juni, 20 Uhr

Mitwirkende: Theater für den Kanton Zürich; David Plüss, Tasteninstrumente; Hans Jürgen Hufeisen, Blockflöten; Gemischter Chor Ebmatingen-Binz; Singkreis Maur; Posaunenchor Dübendorf; Alphornbläser aus unserer Gemeinde.

Ein Familienabend, der die Schweizer Geschichte lebendig macht. Eintritt frei. Kollekte am Ausgang.

Die Reformierte und die Katholische Kirche laden alle Mitbürgerinnen von Maur zum Theaterbesuch und zum anschliessenden Feierabendmahl in den Polterkeller ein.

Pfarrer Kurt Gautschi

Maurmer Post

Freizeitkursprogramm

August 1991 bis Februar 1992

In der kommenden Woche wird wieder ein neues Freizeitkursprogramm in alle Haushaltungen gelangen, ein Programm, das – wie alle vorangegangenen – abermals vielseitige Möglichkeiten zu aktivem Tun anbietet. Einem Trend entsprechend verschiebt sich seit einiger Zeit das allgemeine Interesse von den handwerklichen auf die mehr kopflastigen Kurse. Trotzdem ist es uns ein Anliegen, die kreativen Fähigkeiten zu fordern und zu fördern.

Handwerkliches

Verschiedenste Materialien warten geradezu darauf, dass sie, unter kundiger Leitung, zu Gegenständen verarbeitet werden, die schön und individuell und zugleich auch praktisch sind. *Töpfern und Modellieren, Zeichnen und Malen, Nähen, Patchwork-Quilt und Porzellanmalen* geben reichlich Möglichkeiten zu eigenem Gestalten. *Modeschmuck* steht wieder hoch im Kurs. Besonders dekorativ sind grosse Broschen und Anhänger, und besonders wirkungsvoll präsentieren sie sich in den Techniken *Tiffany und Hinterglasmalerei*. Um Schmuck dreht es sich auch beim Erlernen der *Aufreih- und Knüpftechnik für Edelsteine und Perlen*. Die zu verarbeitenden Steine und Perlen können Sie aus Ihrem Vorrat mitbringen oder bei der Kursleiterin beziehen, und, was besonders hervorgehoben werden muss: Alte Ketten können umgearbeitet oder modernisiert werden.

Medizinisches

Mit dem Erreichen eines höheren Alters treten auch vermehrt Krankheiten auf. Zu ihnen gehört die *Osteoporose*, die sogenannte Knochenerweichung, die vorwiegend Frauen befällt. Stehen wir derartigen Veränderungen im Knochenaufbau machtlos gegenüber, oder kann frau vorbeugende Verhaltensweisen üben? Ein Spezialist gibt Antwort und Hinweise. Und warum arbeiten *Schul- und Alternativmedizin* nicht enger zusammen. Eine Frage, die sich immer wieder stellt. In einer Podiumsdiskussion werden ein Naturarzt, ein Gynäkologe und ein Allgemeinpraktiker versuchen, dieser Problematik nachzugehen und auf Fragen aus dem Publikum zu antworten.

Welche heilende Wirkung der Atem und vor allem das richtige Atmen auf den Organismus haben kann, erfahren Sie an sich selbst in dem Kurs *«Der erfahrbare Atem»* nach der Methode der bekannten Atemtherapeutin Ilse Mittendorf. Jeder Mensch hat einen individuellen Atemrhythmus, den es zu erkennen und zu fördern gilt, damit das körperliche und seelische Wohlbefinden bewusst gesteigert werden kann.

In den Grenzbereich der Medizin gehört der Kurs *«Kosmetik selbst gemacht»*. Do-it-yourself-Kosmetik ist exklusiv, sanft und dazu noch preiswert. Zudem wissen Sie, welche Substanzen verarbeitet wurden. Ohne konservierende Zusätze können Sie sich in der (Schul)küche ihre individuelle Kosmetik zubereiten, damit Sie rund um die Uhr natürlich gepflegt erscheinen – gewiss zugleich auch ein kleiner Beitrag zum aktiven Umweltschutz.

Sprachliches . . .

Unsere Sprachkurse erfreuen sich ganz besonders grossen Zuspruchs, weshalb wir das Angebot erweitert haben. Neben *Englisch* und *Italienisch* wird neu ein *Spanischkurs für Anfänger* angeboten.

. . . und Sonstiges

Man mag daran glauben oder nicht – faszinierend ist es allemal, sein eigenes Horoskop und damit sich selber besser kennenzulernen. *Astrologie – eine Einführung ins Horoskop* macht Sie mit der astrologischen Psychologie bekannt. Die Leiterin des Kurses hat eine solide Ausbildung am Astrologisch-Psychologischen Institut in Adliswil genossen. Mitglieder des API wenden sich gegen Scharlatanerie und Wahrsagerei.

Mit einer handfesteren Materie beschäftigt sich der Kurs *Umgang mit Aggressionen*. Streitereien zwischen Kindern und besonders zwischen Erwachsenen erleben wir im allgemeinen als etwas Abschreckendes. Aggressionen sind aber nicht nur negativ zu werten, sie können helfen, Situationen zu klären und zu entspannen. Der Elternbildungskurs gibt Gelegenheit, sich mit Aggressionen in Schule, Alltag und Familie eingehend auseinanderzusetzen und ihren Stellenwert im zwischenmenschlichen Bereich einzuschätzen.

Des weiteren können Sie sich über *Allgemeine Gartenpflege vor dem Einwintern* orientieren. Für eine Bereicherung Ihrer Weihnachtsbäckerei sorgen gewiss *Leckerli und andere Lebkuchen*, die Sie zudem noch mit Mandeln, Perlen und Zuckerguss schön verzieren sollten. Ihrer Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt, womit sich der Kreis zu den Kursen der ersten Gruppe wieder schliesst. Die genauen Daten der einzelnen Kurse entnehmen Sie bitte dem roten Freizeitkursprogramm. Gerne erwarten wir Ihre Anmeldungen bis 15. Juni an Frau Susi Stoll, Hausacherstrasse 36, 8122 Binz. Sie werden wie immer in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Freizeitkommission, Karin Brang

Wir wollen keine Festivitäten, sondern Aktivitäten

go. Am vergangenen Freitagabend läutete das Orchester 700 Maur einen ereignisreichen Sommer ein: einen Sommer voller Aktionen zur 700-Jahr-Feier der Schweiz. Zahlreiche Musikfreunde und geladene Gäste aus Maur und den Nachbargemeinden füllten den Loorensaal fast bis auf den letzten Platz.



Probenarbeit (Foto: Gisela Goehrke)

Keine Selbstzufriedenheit

«Wir wollen den Geburtstag unseres Landes nicht selbstzufrieden feiern.» So betonte Gemeindepräsident Robert Rietiker in seinen Begrüssungsworten. «Sicherlich, wir dürfen stolz sein auf das Erreichte. Aber trotzdem, der Blick zurück auf eine gar nicht so rosige Vergangenheit sollte uns besinnlich machen und bereit, die heutigen Errungenschaften, Wohlstand, Freiheit, Demokratie und Neutralität zu verteidigen. Niemand sollte unsere Leistungen herabspielen und sie verniedlichen oder an ihnen herumnörgeln.» Rietiker sprach gar von der allgemeinen Dienstpflicht, einem sozialen Verantwortungsbewusstsein innerhalb der eigenen Grenzen und weltweit.

Doch ein gesundes Selbstbewusstsein

An Selbstbeweihräucherung dachte auch das Orchester nicht. Doch warum sollte man nicht das Geburtstagskind als «Persönlichkeit» vorstellen?

Auf dem Programm des Abends sollte ausschliesslich schweizerische Musik stehen. Mit diesem Vorhaben hatte sich die Präsidentin der Musikschule, Evy Labhart, ein hohes Ziel gesteckt. Sie musste manches Archiv durchstöbern, Fachleute zu Rate ziehen und Augen und Ohren offen halten, ehe sie mit tatkräftiger Hilfe von Eckhard Fiebig, dem Orchesterleiter, ein schweizerisches Programm auf die Beine stellen konnte. Zumindest waren alle Komponisten in der Schweiz geboren.

Von ernster Musik . . .

Den Auftakt machte Edouard Du Puy (1773 bis 1822) mit einer Ouverture. Hier konnte sich das Orchester in seiner vollen klassischen Formation bewähren. Die Oboe trat immer wieder mit gesanglichen Motiven in den Vordergrund, mit Melodien von romantischer Verträumtheit bis zu schwungvollem Temperament.

Joseph Hartmann Stuntz (1796 bis 1859) rundete das Programm vor der Pause mit ebenfalls einer Ouverture ab. Hier konnte das Orchester einen grossen Klang entfalten. Nach drängend sich steigerndem Beginn zeigte die Musik jugendlichen Schwung im Viervierteltakt. Nach leichtem Abflauen brauste sie wieder kraftvoll auf und hatte Mühe, ein Ende zu finden.

Die beiden Ouverturen rahmten Kompositionen zweier noch lebender Schweizer Künstler ein:

Theo Wegmann (er wohnt in Maur) bildete den Höhepunkt vor der Pause. Sein Capriccio giocoso für Klavier und Orchester begeisterte das Publikum. Unter den Fingern des Pianisten Christian Spring (er wohnt ebenfalls in Maur) perlten die Töne glasklar von den Tasten. Ein harmonischer Einklang zwischen Orchester und Solist liess ein heiteres, besinnliches Ganzes entstehen.

Die Suite über sechs schweizerische Volkslieder von Rolf Liebermann (1910 in Zürich geboren) erwärmte die Herzen von jung und alt mit vertrauten Melodien, modern verpackt. Die einzelnen Instrumente kamen in grosser Vielfalt mal solistisch, mal als Ensemble zum Ausdruck.

. . . bis Unterhaltungsmusik

Der zweite Teil des Abends war endgültig der U-Musik vorbehalten. Namen wie Cédric Dumont, Friedrich Schröder und Reto Parolari sprechen für sich. Film- und Operettenmusik der 20er bis 50er Jahre, Swiss Evergreens wie «Oh mein Papa», Foxtrotts und Tangos brachten das Orchester – und das Publikum – in Schwung. Eckhard Fiebig swingte mit dem Taktstock in der Hand. Ein Schmunzeln lag in der Luft. Alte Herzen fühlten sich wieder jung. «Ich war für zwei Stunden ganz gesund», strahlte eine knapp dem Krankenlager Entstiegene.

Was war plötzlich geschehen? Hatte jemand das Orchester ausgewechselt? – Nichts da! Derselbe bedächtige Bratschist spielte eben noch klassische Harmonien und jetzt schräge Schnulzen. Dieselbe grauhaarige Pianistin schlug gerade noch Dur- und Mollakkorde an und fetzte nun Boogieläufe daher . .

Überhaupt, einmalig dieses Orchester 700 Maur! Da spielen Alt und Jung (Spannweite zwischen zwölf und siebzig Jahren) nebeneinander, Profi- und Hobbymusiker, klassische und elektronische Instrumente, Solos und ganze Familien. Da musizieren sich schweizerische, japanische, argentinische, deutsche und vielleicht noch andere Nationalitäten in einem Ensemble friedlich quer durch die Jahrhunderte. Wenn das kein Beitrag der Schweiz zum Zusammenleben der Nationen ist!

Manuskriptgestaltung

A4-Format

1 ½ Zeilenschaltung

37 Anschläge pro Zeile

Keine Computerspiele

(evtl. 40er-Block)

Die MP-Redation dankt.

Feuerschlucken mit Pepe und Popil

Mitspielzirkus im Jugend- und Freizeithaus

sl. Der Zirkus «Pepe und Popil» besteht, wie es der Name schon verrät, nur aus den Clowns Pepe und Popil. Weil die beiden aus der Not eine Tugend machen, rekrutieren sie die nötigen Mitspieler mühelos aus dem Publikum.

Die Vorstellung vom Mittwoch, 22. Mai, lockte über hundert Kinder und einige Mamis ins Jugend- und Freizeithaus Maur. Organisiert hatten die Veranstaltung die Ortsvereine sowie der Elternverein und die Jugendkommission Maur.

Angst kannten die Kinder keine. Zum Mitmachen mussten sie nicht zweimal aufgefordert werden. Ob es um Feuerschlucken oder Akrobatik ging, alle machten begeistert mit. Die Stunde mit Pepe und Popil verging wie im Flug.

Nach der Vorstellung nahmen die Knirpse das Jugendhaus auch von aussen in Besitz und genossen den Sonnenschein bei Kuchen und Getränken.





Feuer schlucken oder auf der Haut ertragen – ein unsterblicher Trick. (Fotos: Sylvia Lustenberger)



Mit dem Hammer auf den Kameraden schlagen, ob das nicht weh tut?



Gemütliches Beisammensein rund ums Jugendhaus nach dem Zirkus.

Maurmer Post

Wir arbeiten vor allem «hintenherum»

Die 26. Generalversammlung des Natur- und Vogelschutzvereins

go. Diesesmal war der Vorstand des Natur- und Vogelschutzvereins nicht allein mit sich: Gut ein Dutzend der etwa 200 Mitglieder war zur jährlichen Generalversammlung in der Mühle in Maur erschienen.

Sicherlich gab es keine weltbewegenden Dinge im Jahresbericht nachzulesen. Die Arbeit des Vereins passiert vor allem im Hintergrund.

Aktiv für unsere Gemeinde

Und doch ist diese Arbeit ungemein wichtig: Wer würde sonst jahrein, jahraus mit seinem treuen Stamm von Helfern 210 Nistkästen reinigen und kontrollieren? Wer würde regelmässig das Seeufer von Zivilsationsschutt befreien? Wer würde zweimal im Jahr das Gras um den Weiher in Aesch mit der Sense mähen? Wer würde naturkundliche Exkursionen für jedermann zum Beobachten des winterlichen Lebens auf dem See organisieren oder zum Kennenlernen von Vogelstimmen und von Pilzen? Wer würde sich für ein Überleben der Geburtshelferkröten im Gebiet der Multikomponentendeponie beim Süessblätz einsetzen?

Wem sonst läge eine Schutzverordnung für das Inventar der schützenswerten Gebiete der Gemeinde Maur – immerhin «unserer» Wohngemeinde – am Herzen? Wer sonst würde sich mit dem neuen Nutzungs- und Schutzkonzept der Gemeinden am Greifensee auseinandersetzen? Der Verein kann auf ein wirklich interessantes, aber auch arbeitsreiches und oft genug kämpferisches Jahr 1990 zurückblicken.

Grossen Dank erntet er dafür nicht. Auch ist er nicht immer erfolgreich. Immerhin sorgen die jährlichen Beiträge der Mitglieder – ab 1991 15 Franken – für ein kleines finanzielles Polster, mit dessen Hilfe der Vorstand sich immer wieder an wichtigen Aktionen beteiligt. So waren die Anwesenden übereinstimmend dafür, dass in diesem Jahr die Greifvogelwarte in Steg einen Zuschuss von 1000 Franken erhalten soll und die Aktion «Chance Osteuropa» zur Rettung der grössten noch erhaltenen Naturgebiete 2000 Franken. Was wäre, wenn es den Natur- und Vogelschutzverein nicht gäbe?

Aktiv für den Kanton

Weiter ging es dann im gemütlichen Teil des Abends: Erst Brüngger führte eine Diaserie, aufgenommen von seinem Chef, über seine tägliche Arbeit in einer kantonalen Arbeitsgruppe vor, die unsere Naturschutzgebiete Instand setzt und pflegt. Eine Diaserie, die durch ein erlebnisreiches Jahr im Dienste der Erhaltung einheimischer Pflanzen und Tiere führte.

Seit 26 Jahren sind zehn Männer für den ganzen Kanton im Einsatz, um hier Froschzäune entlang stark befahrener Strassen anzulegen, die Frösche einzusammeln und auf die andere Strassenseite zu befördern. Um dort – etwa im Lützelsee – Holz auf einer schwimmenden Insel zu hauen, damit diese nicht zu schwer wird und absinkt (kein Aprilscherz!). Um hier einen Rastplatz anzulegen, dort eine Hecke zu pflanzen, um Wanderwege oder Feuerstellen zu bauen, um einen wilden Bach durch Stufen zu zähmen, um Sommerwiesen zu mähen, zu verzetteln und so neue Naturwiesen entlang von Autobahnen entstehen zu lassen. Um Wiesen vor dem Verbuschen zu retten oder Parks zu sanieren und Waldhütten zu reparieren. Um Schilf zu mähen und zu häckseln oder um es der Pfahlbauausstellung für ihre Hausdächer zur Verfügung zu stellen.

Wunderschöne Dias belegten und dokumentierten all diese und viele weitere naturschützende Arbeiten. Arbeiten, die normalerweise niemand beachtet. Und doch sind sie wichtig, damit wir die Naturschutzgebiete auch weiterhin geniessen können und diese nicht verloren gehen.

26 Jahre Natur- und Vogelschutzverein in Maur – 26 Jahre Arbeit für den Naturschutz im Kanton Zürich – 26 Jahre Einsatz im Hintergrund.

Was wäre, wenn es das nicht gäbe?



Beim Mähen von Ried wirbelt viel Staub auf. (Foto: Ernst Brüngger)

Der Männerchor Maur vergrössert

«Sans technique, un don n'est rien qu'une sale manie.» So sagt der Poet, den Sie wahrscheinlich kennen. Wir wollten heute nochmals mit einem Zitat beginnen; dieses Mal, um die begnadeten Sänger in der Gemeinde daran zu erinnern, dass ein Talent, eine Gabe ohne Pflege zur Marotte verkommt. Wir laden alle begnadeten Sänger ein, unserem Chor beizutreten, getreu unserem Motto: Jeder, der gerne singt, soll bei uns mitsingen können, auch begnadete Sänger! Ein Wort an die Neuzuzüger, die gerne singen: Bevor Sie zum Exilanten verkommen, treten Sie dem Männerchor bei, und Sie werden erfahren, dass Sie in dieser Gemeinde nicht nur wohnen, sondern auch leben und singen können! Wir proben jeden Mittwoch ab 20.15 Uhr und sind gerne bereit, Ortsunkundige abzuholen. Anrufe an unseren Präsidenten Peter Luginbühl, Telefon 980 38 16. Muesch halt s Füdli lupfe!

Die Alteingesessenen, die gerne singen – sie wissen, wo wir zu finden sind, und wir kennen jeden persönlich – sind herzlich eingeladen, bei uns unzählige frohe und anregende Stunden zu verbringen. Wir bitten alle Freundinnen, Gattinnen, Mütter und Kinder von Jünglingen und gestandenen Männern, die gerne singen: Melden Sie uns Name und Adresse dieser Leute, wir suchen noch Mitsänger, die mitmachen! Der Männerchor vergrössert! Allen Unentschlossenen empfehlen wir *jetzt* beizutreten, wir sind nämlich dabei, ein neues Programm zusammenzustellen, da kann jeder noch mitreden.

Übrigens: Am 9. Juni gehen wir auf die Sängerreise. Das Eingangszitat stammt von Georges Brassens, der diese Worte jeweils in einem anderen Zusammenhang gesungen hat. Bis bald.

Männerchor Maur

Entdecken Sie in Ihrer Umgebung einen herrenlosen

Bienenschwarm

melden Sie ihn bitte beim Imkerobmann unserer Gemeinde, Herr H. Homberger, Hans-Rölli-Strasse 17, 8127 Forch, Telefon 980 05 54. Bei Abwesenheit von Herrn Homberger kann der Schwarm über die Telefon-Nr. 825 38 86 gemeldet werden. Der Schwarm wird rasch und sicher eingefangen.

Gesundheitsbehörde Maur

Ortsverein Binz/Ebmatingen

Dorffäscht und Fussballturnier auf dem Mattachacher in Binz

Am 29./30. Juni halten wir wiederum unser traditionelles Fussballturnier auf dem Mattacher in Binz ab.

Gespielt wird in zwei verschiedenen Kategorien: Gruppe A: Männer, Gruppe B: gemischte «Mann»-schaft, Frauen und Männer, wobei mindestend drei Frauen pro Gruppe.

Wir brauchen noch einige Mannschaften, welche sich der sportlichen Herausforderung stellen. Weitere Auskünfte erhalten Sie bei Hr. Robert Schmucki, Lebernstrasse 15, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 50. Anmeldeschluss ist Dienstag, 14. Juni.

Den Rahmen für das diesjährige «Grümpi» bildet das grosse Dorffäscht Binz-Ebmatingen und CH 700.

Neues von der Schatzchammer

Im Juni wird die Schatzchammer im Wettsteinhaus nur einmal offen sein, und zwar am 8. Juni von 13.30 bis 16 Uhr. Am 22. Juni ist Schulkapitel und die Schatzchammer darum nicht geöffnet. Nach den Sommerferien geht es am 24. August wieder mit frischem Schwung los! Die Ergebnisse seit Beginn des Jahres sind positiv. Wir liegen bis und mit 15. Mai über den Vorjahreszahlen.

Eine Bitte haben wir vom Schatzchammer-Team an die Bevölkerung: Wir nehmen gerne Gegenstände entgegen, die nicht mehr benötigt werden, die aber für die Abfallhalde viel zu schade sind. Aber wir sind keine Deponie. Es ist zum Beispiel unfair, wenn uns bei Nacht und Nebel ein Kühlschrank vors Wettsteinhaus gestellt wird. Alte Eisschränke müssen ja, wie heute jedermann weiss, fachmännisch entsorgt werden. Der Schlaumeier, der uns seinen alten Eiskasten vermachte, hat die entsprechenden Entsorgungsgebühren umgangen. Zahlen muss jetzt der Ortsverein . . .

Für das Schatzchammerteam
Edgar A. Heggli

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 30. Mai: Erstaufführung des Filmes «Red and White», Loorensaal, 20 Uhr.

Samstag, 1. Juni: Ökumenisches Fest mit Kindern, Reformierte Kirchgemeinde, Schulareal Leeacher, Ebmatingen, 14 bis 18 Uhr.

Sonntag, 2. Juni: Konfirmationen, Kirche Maur, 9.15 Uhr, beziehungsweise 10.30 Uhr.

Montag, 3. Juni: Brotbacken im Wettsteinhaus, 14 bis 17 Uhr. An- und abmelden bei B. Benke, Telefon 980 19 28.

Dienstag, 4. Juni: Mütterberatung im Zollingerheim Forch, 14 bis 15 Uhr mit Voranmeldung, 15 bis 16 Uhr ohne Voranmeldung.

Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Mittwoch, 5. Juni: MuKi-Kontakt im Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

Donnerstag, 6. Juni: FDP Maur Generalversammlung, Restaurant Wilder Mann, Ebmatingen, 20 Uhr.

4. bis 18. Juni: Nothilfekurs, Samariterverein Maur, Theorielokal Gemeindehaus.

Bis 30. Juni: Eliane Müller, Ölbilder und Radierungen, Foto- und Filmstudio Maur.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Beatrice von Piechowski,
Telefon 980 18 16

Redaktion der Nummer vom 6. Juni 1991
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Einsendeschluss: Freitag, 31. Mai 1991

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Beatrice von Piechowski, Binz.

AMTLICH

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 31. Mai
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Samstag, 1. Juni
14.00–18.00 Ökumenisches Fest mit Kindern Schulareal Leeacher, Ebmatingen
20.00 Kirche Maur
Rüstgottesdienst zur Konfirmation, mit Abendmahl
Pfr. E. Attinger
Kollekte: Ref. Jugendzentrum Rumänien

Sonntag, 2. Juni
09.15 Kirche Maur
Konfirmations-Gottesdienst
Pfr. K. Gautschi
Kollekte wie am Samstag
Bus: Binz ab 8.42, Ebmatingen ab 8.45
10.30 Kirche Maur
Konfirmations-Gottesdienst
Pfr. E. Attinger
Text: Joh. 2, 19–21
Kollekte wie am Samstag
19.00 Forch, Zollingerheim
Abendgottesdienst
Pfr. P. Scheuermeier
Kollekte wie am Samstag
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 3. Juni
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Dienstag, 4. Juni
15.50 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher Sonntagsschule Ebmatingen-Binz
20.00 Sonntagsschul-Vorbereitung, Jugendstube Maur

Mittwoch, 5. Juni
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 6. Juni
16.00 Sonntagsschule, Schulhaus Pünt, Maur

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
O. Krienbühl, Pfarrvikar,
Bachtelstrasse 19,
8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 1. Juni
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 2. Juni
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 3. Juni
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 5. Juni
09.30 Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 6. Juni
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10,
8132 Egg, Telefon 984 11 10

Sonntag, 2. Juni
10.00 Festgottesdienst
19.30 Heilige Messe

Montag bis Freitag
09.00 Heilige Messe

Dienstag, 4. Juni
15.00 Pilgermesse

Freitag, 7. Juni
19.30 Herz-Jesu-Messe

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44,
8053 Zürich, Telefon 53 35 00

Samstag, 1. Juni
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt Kinderhütedienst

Ärztlicher Notfalldienst

Für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 30. Mai
Dr. Fischer, Telefon 918 22 88
Samstag/Sonntag, 1./2. Juni
Dr. Gartmann, Telefon 391 91 70

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 7. Juni 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Es waren mehr als 99 Luftballons

Die Reformierte Kirchenpflege und das Pfarrvikariat Maur organisierten ein ökumenisches Kinderfest in Ebmatingen



Die Gipsfinger trockneten mit Hilfe des elektrischen Föns viel schneller.

sl. Über 250 Kirchgemeinden führten am vergangenen Sonntag im Rahmen der 700-Jahr-Feier ein Kinderfest durch. Unsere Kirchgemeinden feierten das Fest mit den Kindern bereits am Samstagnachmittag im Schulhaus Leeacher in Ebmatingen.

An der Organisation beteiligten sich neben Vertretern der beiden Kirchgemeinden auch Konfirmanden und die Jungschar Maur.

Die Aktivitäten wurden auf verschiedene Posten verteilt. In der Schulhausküche und in einem privaten Haushalt an der Säntisstrasse backten die Kinder eifrig Brot.

Unter dem überdeckten Pausenplatz entstanden aus Ton Blätter, Schnecken oder gar kleine Mäuse.

Hinten auf dem Sportplatz konnte man sich richtig austoben bei Spielen auf dem Rasen oder Fussball.

Zentrales Thema waren «Hände»

Ein Pantomime zeigte im Singsaal, dass Hände sprechen können. Nur mit Gesten machten die Kinder sich einander verständlich. Manchmal war es schwierig herauszufinden, ob der eine jetzt eine Kiwi verzehrte oder eine Melone. Mit den Händen oder gar mit dem ganzen Körper sprechen, das will auch gelernt sein. Der Pantomime beherrschte diese Kunst und gab den Kindern einige Beispiele.

Besonders begehrt war die Stelle der schlimmen Finger. Da wurden vor Gesundheit nur so strotzende Finger einfach eingegipst, mit warmer Fönluft getrocknet und dann angemalt. Damit konnte man die später eintreffenden Eltern wunderbar erschrecken.

Mit den Eltern begann ab 17 Uhr der besinnliche Teil. Der Gottesdienst fand nicht in der Kirche, sondern mitten auf dem Pausenplatz statt. Auf dem Altar standen die Körbe mit den frisch gebackenen Brötchen. Naheliegend war das zentrale Thema: Die Speisung der 5000. Anwesend waren zwar «nur» über 100 Kinder und ein paar Dutzend Eltern, doch lief allen das Wasser im Munde zusammen beim Anblick der frischen Brötchen. – Ob es wohl reichen würde? Wie damals bei Jesus, blieb auch in Ebmatingen nach der Speisung der Gläubigen noch genug übrig.



Die Jugendlichen sorgten dafür, dass für jedes der über 100 Kinder ein aufgeblasener Ballon bereit war.

Am Schluss hefteten die Kinder kleine, selbstgebastelte Hände aus Papier mit ihren Wünschen an die Luftballons. Es waren Wünsche wie: «Bitte kein Krieg mehr auf der Welt» oder «Kein Streit mehr», «Friede». Auf dem Sportplatz liessen sie gemeinsam die vielen bunten Luftballons mit den guten Wünschen in den strahlend blauen Himmel steigen.



Messe auf dem Pausenplatz mit Segen und anschliessendem Brotverteilen.



Im Singsaal war es seltsam still, denn Pantomime ist eine leise Kunst.

Schulgemeinde Maur

Auf Beginn des Schuljahres 1991/92 suchen wir

eine Lehrkraft für den Unterricht in Biblischer Geschichte an der Mittelstufe.

In Aesch sind drei Stunden und in Ebmatingen ist eine Stunde pro Woche jeweils an der 5. respektive 6. Klasse zu unterrichten.

Wenn Sie sich für diesen Unterricht interessieren, bitten wir Sie, sich mit Frau S. Schmid, Präsidentin der Schulpflege, Telefon 01/980 14 14, oder dem Schulsekretariat, Telefon 01/980 01 10, in Verbindung zu setzen.

Schulpflege Maur

Jungsenioren unterwegs im Appenzellerland

Am 11. Juni verlassen wir Zürich-Hauptbahnhof um 8.07 Uhr mit dem Intercity Richtung St. Gallen. **Treffpunkt:** im reservierten Wagen.

In Gossau, wo wir um 9.09 Uhr ankommen, nimmt uns die Appenzellerbahn auf, die Gossau um 9.15 Uhr verlässt und in Gontenbad um 9.52 Uhr ankommt. Nach dem obligaten Kaffee beginnt die gut einstündige Wanderung, und zwar, als eine Novität – ohne Schuhe und Strümpfe – bis Gonten. Für den selbstverständlich freiwilligen Barfussplausch ist das Hochmoorgebiet am Nordrand des Alpsteins wie geschaffen, und wird auch heute noch so propagiert unter «Barfuss durchs Appenzellerland». Die ursprüngliche Idee bestand darin, dass der Wanderer mit den Appenzeller Bahnen in Gonten eintrifft, dort seine Socken und Schuhe per Bahn spediert und selber barfuss den gleichen Weg zurücklegt. Während wir eine abgekürzte Variante wählen, beträgt die Original-Barfussroute sonst zwei bis drei Stunden.

Nach einer weiteren halben Stunde treffen wir in Jakobsbad ein. Mit der Seilbahn schweben wir von 869 Meter über dem Meer hinauf auf den Kronberg, 1663 Meter über dem Meer. Die Rundsicht, angefangen beim Schwarzwald, der Schwäbischen Alb über den Bodensee, die Gipfel der Alpen Österreichs, des Alpsteins, des Säntis bis zu den Innerschweizer Bergen, wäre überwältigend – falls die Fernsicht gut ist!

Nach dem Staunen und Schauen über soviel Schönes machen wir dann Mittagsrast. Wir verzehren entweder das mitgebrachte Picknick oder können im Berggasthaus ein Plättli bestellen. Da sich das Haus jedoch im Umbau befindet, können im Moment nur kleine Gerichte serviert werden, wie zum Beispiel: Kalbsbratwurst und Rösti, Schüblig mit Kartoffelsalat, Wurst- oder Käsesalat, Gulasch- oder Gerstensuppe und nur grüner Salat. Wir bitten Sie, uns gleichzeitig mit Ihrer Anmeldung anzugeben, ob und was Sie allenfalls im Restaurant essen möchten.

Um 13.30 Uhr geht's dann weiter, via St. Jakob (1450 m), Scheidegg (1352 m), Wasserschaffen, dem Hochmoor entlang zur Neuenalp (1293 m). Nach einem kleinen Aufstieg erklimmen wir den Chlosterspitz (1326 m). Via Chlispitz (1122 m) steigen wir ab und erreichen nach ungefähr zweidreiviertel Stunden den Hauptort von Innerrhoden, Appenzell, auf 785 Metern Höhe. Hier werden wir den wunderschönen Dorfplatz und dessen Umgebung besichtigen. Auch etwas Zeit, um den Durst noch einmal zu stillen, wird uns bleiben, bevor wir das hübsche Dorf per Bahn um 17.39 Uhr Richtung St. Gallen verlassen. Mit dem Intercity St. Gallen ab 18.41 Uhr erreichen wir Zürich-Hauptbahnhof um 19.53 Uhr, wo wir uns, wie üblich, zu den entsprechenden Lokal-Transportmitteln begeben werden.

Wir besorgen Kollektivbillette ab Zürich. Anmeldungen bitte bis spätestens Samstag, 8. Juni, mittags, Telefon 980 06 91. Auskunft über die Durchführung der Wanderung wie üblich über Telefon 181 am Montag, 10. Juni, 20 Uhr.

NB.: Wie schon verschiedentlich besprochen, möchten wir 2- bis 3-Tage-Wanderungen auf der Greina unternehmen. Um den Stau in der Terrihütte zu umgehen, würden wir die Woche vor den Ferien vorschlagen, das heisst die Woche vom 8. Juli. Interessenten bitten wir, sich auch für diese Wanderungen gleichzeitig bis zum 8. Juni anzumelden, damit wir die entsprechenden Vorbereitungen und Reservationen in die Wege leiten könnten. Falls nur wenig Interesse dafür vorhanden ist, würden wir am zweiten Juli-Dienstag die normale Monatswanderung von einem Tag durchführen.

R. + W. Radovanovitch

Neue Phase der «Offenen Planung Aesch/Scheuren/Forch»:

Ausarbeitung von Szenarien

Aus der Sitzung vom 15. Mai 1991

Bereits zum fünftenmal trafen sich die an der «Offenen Planung» Interessierten am 15. Mai im Bächtoldhaus zur Plenarsitzung. Die Arbeitsgruppen (Standort, Verkehr, Trägerschaft, Begegnung) berichteten über ihre Recherchen und Diskussionen in den Gruppen. Die Gruppe Begegnung berichtete vom Freizeitzentrum Zumikon, wo etwa 60 Prozent der Benützer aus unserer Gemeinde sind. Ein «Kochklub» als Dorfbeiz im Wettsteinhaus als kurzfristige Lösung oder eine «Barackenbeiz» wurden als mittelfristige Lösung vorgeschlagen. Die Kirchgemeinde liebäugelt mit eigenen Lokalitäten und einem Restaurant im «Spickel» Aeschstrasse / Im Brünneli. Die Gruppe Standort berichtete: Von der Seite Zollingerheim wissen wir, dass ein Zentrum gerne im Bereich Altersheim gesehen würde. Aber es müssten geeignete Ausbaureserven vorhanden bleiben, und andere juristische und technische Probleme wären zu lösen. Vom Gemeinderat wissen wir, dass er den Willen der Bevölkerung dieses Dorfteils berücksichtigen will und auf unsere Vorschläge wartet.

Nun tritt die «Offene Planung» in eine neue Phase. An der nächsten Sitzung wollen wir neue Arbeitsgruppen bilden, die verschiedene Szenarien ausarbeiten sollen:

- Nutzung des Bestehenden (Nulllösung)
- Kleine Lösung rund ums Altersheim
- «Kombipack Altersheim/Brünneli»
- «Kleiner Spickel» Brünneli/Aeschstrasse
- Grosse Brünneliversion

Wir möchten Neuinteressierte zu dieser Arbeit herzlich einladen.

Nächste Sitzung am 8. Juni, 13.30 bis 17.30 Uhr im Bächtoldhaus Aesch.

Peter Gröbly

Danke, Uschi Meister!

Das Leisetreten war nie Deine Sache, genauso wenig wie alles Brave, Biedere, Konventionelle.

Erinnerst Du Dich noch an unseren ersten Kontakt vor etwa acht Jahren? Das war am Telefon – und natürlich hatten wir auch gleich handfesten Krach. Weil Deine und meine Ansichten über die Möglichkeiten der Filmentwicklung bei einer Lokalzeitung ziemlich divergierten.

Du warst die unumstrittene Miss MP und hast «Dein» Blatt durch alle Böden hindurch verteidigt. Du hast Dich eingesetzt, Du wolltest Journalismus betreiben und nicht weisse Seiten füllen. Du hast recherchiert und nachgedacht, warst manchmal furchtbar böse und dann wieder umwerfend lieb, charmant oder auch mal sackgrob. Aber eines warst Du nie: gleichgültig oder indifferent. Und noch etwas: Deine grosse Affinität zu Mäusen. In einem Deiner berühmten Rundumschläge wurden ehrenwerte Gemeinderäte zu grauen Mäusen, und dann hatte es Dir eine andere Maus angetan: die Clownin Gardy Hutter. Da konntest Du in der Zeitung «fänen», Charme und Geist versprühen, dass es eine Freude war.

Nun gibt es Dich nicht mehr auf diesen hehren Seiten («Warum nicht?» Anmerkung der Redaktion). Auf Deinem Fettnäpfchen-Parcours bist Du in eines gefallen – doch es gibt noch deren genug ... Du kannst es ohne die MP, und die MP wird es ohne Dich können. Ohne Dich wird unser Informationsorgan vielleicht nicht besser, vielleicht nicht schlechter, aber sicher etwas ruhiger werden. Ob das gut ist, wird die Zeit weisen.

Doch was auch immer geschehen mag, für Deine grosse Arbeit, für Deine Denkanstösse und für die vielen Schmunzeleinheiten, die Du uns Maurmern in all den Jahren abgerungen hast, möchte ich Dir ganz herzlich danken.

Stefan Cohen

Maurmer Post

Wenn einer eine Reise tut . . .

Chendu retour vom 19. bis 22. April

go. Zwei Veranstaltungen standen am Donnerstag, 29. Mai, im Veranstaltungskalender: «Red & White» in der Looren und «Chendu» im Zollingerheim. Die erste bewegte sich streng innerhalb schweizerischer Grenzen. Die zweite versprach den gewohnten Horizont zu weiten. Grund genug, diese zu besuchen. Nur ein kleines Häuflein Neugieriger dachte ebenso. Es wurde jedoch mit einem anregenden Reisebericht und aufschlussreichen Dias belohnt.

Rosmarie und Berni Überwasser waren nicht als Touristen nach Chendu gereist. In welchem Hotel hätten sie auch übernachten sollen? Wovon hätten sie leben können? Was hätten sie besichtigen wollen? Rumänien ist auch eineinhalb Jahre nach dem Umbruch – gemessen an unseren Verhältnissen – ein sehr unterentwickeltes Land, dem es am Nötigsten fehlt. Zu den Ärmsten der Armen aber gehört die ungarische Minderheit, gehört beispielsweise die Bevölkerung von Chendu.

Der «Freundeskreis Chendu» sammelt gegen die materielle Not . . .

Deshalb reisten Überwassers dorthin. Sie überbrachten aus Spendengeldern der Reformierten Kirchgemeinde einen Kleinbus. Dieser ist nun im Pfarrhaus von Gross-Chendu stationiert und wird für diverse Transporte der beiden Chendu eingesetzt. Glücklicherweise ist Pfarrer Tatar ein begeisterter Automechaniker; denn eine Garage ist weit und breit nicht in Sicht. Auf seinem Nachttisch liegt seit dem 20. April das Anleitungsbüchlein für das neue Vehikel zwecks intensiver Studien. Hoffentlich vergisst er dabei nicht, sich samstags auf die Predigt vorzubereiten! Sein kleiner Sohn soll kürzlich in der Schule gefragt worden sein, welchen Beruf sein Vater habe. Darauf der Dreikäsehoch eindeutig: «Automechaniker». Der Lehrer meinte es besser zu wissen und erkundigte sich, ob er nicht vielleicht Pfarrer



Trotz Müdigkeit und nach anstrengender Reise: Die Fracht des Kleinbusses wird sofort in Sicherheit gebracht.

sei. «Ja schon, aber nur am Sonntag», war die Antwort.

Solche Schmunzelerlebnisse hatten Überwassers nur wenige zu erzählen. Gelegentlich hätte man jedoch gerne ein Lachen versuchen mögen, wäre es einem nicht schnell im Hals stecken geblieben: Hier können wir uns das gar nicht vorstellen. Doch in Chendu gibt es kaum Autos. Die Strassen sind fast leer bzw. voller tiefer Schlaglöcher. Man benutzt den öffentlichen Verkehr. Im besten Fall ist dies ein Tram oder sonst ein Traktor mit Anhänger. Am sichersten ist man mit einem Velo bedient. Und sei es – in unseren verwöhnten Augen – auch noch so klapperig. Die meisten Wege legt man auf Schusters Rappen zurück. Für dringende Fälle gibt es nun wenigstens den Bus aus Maur . . . Gemäss einem bereits eingetroffenen Dankesbrief aus Chendu ist er bereits voll ausgelastet und hat einmal sogar 36 Personen befördert. Ob mit oder ohne Dachträger ist nicht bekannt.

Der Kleinbus war auf seiner Fahrt nach Rumänien prall gefüllt mit Hilfsgütern, in erster Linie Schulmaterial und Medikamente. Bei ihrer Ankunft trafen Rosmarie und Berni Überwasser Pfarrer Tatar nicht an, weil er – sonntagmorgens – gerade den Gottesdienst hielt. Doch sofort nach dem Segen war er nicht zu bremsen und begann, die kostbaren Güter auszuladen und im Pfarrhaus zu verstauen. Nur dort schienen sie ihm vor unrechtmässigem Zugriff sicher zu sein. Sie sollten wirklich sinnvoll verteilt werden und an die Bedürftigsten gelangen.

Immer werden sie jedoch nur ein Tropfen auf den heissen Stein sein. «Weitere Hilfeleistungen» – so Überwassers – «werden wir uns sehr gut überlegen müssen. Am besten wäre vielleicht eine gezielte Unterstützung auf Dollarbasis.»

. . . und ermuntert zu menschlichen Kontakten

So schwer die materielle Not in Chendu auch sein mag, die Benachteiligung als ungarische Minderheit und überhaupt die psychische Unterdückung einer totalitären Regierung lastet schwerer. Daher war der andere Teil der Busladung viel wichtiger. Er bestand aus persönlichen Päckchen und aus Briefen von einzelnen Maurmern an einzelne Familien in Chendu, die seit der ersten Rumänien-Reise im Februar 1990 eine schriftliche Beziehung aufgebaut haben. Diese menschlichen Kontakte sind die grösste Hilfe, die wir hier den Menschen dort im Moment bieten können. Wir können ihnen zeigen, dass wir an sie denken, und sie so ermuntern, durchzuhalten und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft nicht zu verlieren. Das Tonband, das die beiden Referenten zum Abschluss vorspielten, machte dies auf rührende Art deutlich: Pfarrer Pal von Klein-Chendu – er ist vielen Maurmern bestens bekannt – hatte mit einer Jugendgruppe den Schweizerpsalm auf Deutsch eingeübt. Man konnte sogar einiges davon verstehen. Anschliessend sprach er selber ein deutsches Grusswort an seine Schweizer Freunde.

Der «Freundeskreis Chendu» macht mit seinem Engagement Ernst.

Veranstaltungskalender

Mittwoch	12. Juni	«Das Friedensmahl», Festspiel der beiden Landeskirchen im Loorensaal
Fr bis So	14.–16. Juni	Wanderausstellung KS Dübendorf im Polterkeller, Looren
Fr bis So	28.–30. Juni	100 Jahre Schützenverein Binz-Ebmatingen: Dorffest gemäss Programm Schiessverein Binz-Ebmatingen und Ortsverein Binz-Ebmatingen
Donnerstag	4. Juli	CH 700 Jahre Schweiz «Geburtstag» Darbietungen der Schule auf dem Schulhausareal Aesch
Sonntag	7. Juli	Festumzug Zürich, Teilnahme der Volkstanzgruppe Maur und Fahnendelegationen
Donnerstag	1. August	1.-August-Rede durch Jugendliche Tanz und Festwirtschaft, Volkstanzgruppe Risotto und Grillwürste, offeriert von der Gemeinde
Freitag	23. August bis 6. Oktober	Vernissage zur Ausstellung in der Burg «Honneur et Fidelitée» «Schweizer in fremden Diensten»
Freitag	30. August	«Begegnungstag der auswärtigen Maurmer Bürger am Heimatort»
Samstag	31. August	Muurmer Chilbi
Sonntag	1. September	Ökumenischer Gottesdienst im Burghof Neuzuzügerbegrüssung
Sonntag	15. September	Bettag 1991

Saisonbeginn des TV Maur

Die Leichtathletikriege und die Aktiven bei den Glatt- und Limmattaler Meisterschaften in Wallisellen sowie die Jugendriegen in Flaach am Jugitag konnten sich zum erstenmal in diesem Jahr Medaillen und Siegerküsschen holen.

In den frühen Morgenstunden des Auffahrtstages machte sich eine Karawane Maurmer Leichtathleten auf den Weg nach Wallisellen – beladen mit Speer, Spikes, über vier Meter langen Fiberglasstäben und unserem neuen Tenü, violetten Trägershirts samt weissen Engelshöslein.

Nach mehr oder weniger seriösem Einlaufen und Stretching ging der eigentliche Wettkampf los. Bei schönem, anfangs noch kühlem, mit der Zeit aber angenehm warmem Maiwetter konnten schon bald die ersten Glanzleistungen beklatscht werden. So zum Beispiel die guten 1,40 m Christine Fürsts im Hochsprung der Mädchen B (Jahrgänge 76/77), die ihr Bronze einbrachten, oder Beat Brunners Silberstoss mit der 7¼ kg mächtigen Kugel auf 10,32 m. Beat doppelte dann im Diskuswerfen mit 29,23 m gleich nach und konnte sich so zum zweitenmal Silber umhängen lassen.

Mittlerweile waren auch die letzten Maurmer Athleten eingetroffen – die Show konnte losgehen. Wie eigentlich immer, wenn Silvan Sommer die Hochsprungschuhe schnürt, ist der Höhepunkt des GLTV gekommen. Silvan schockt die Konkurrenz schon beim Einspringen und meldet dem Kampfrichter dann auch, dass er den Wettkampf erst bei 1,85 m beginnen werde. Doch entgegen allen Erwartungen ist dort die Entscheidung noch lange nicht gefallen, können sich noch fünf Junioren auf dieser Höhe versuchen. Cyrill, Alex und Silvan meistern die Höhe schon im ersten Versuch souverän, Stefan und Beat fliegen raus. 1,88 m – die drei geben sich noch immer keine Blösse; bei den Aktiven hätte er mit seiner Leistung gewonnen, hier aber musste sich Cyrill mit Bronze bescheiden, nachdem er die 1,91 m nicht mehr überspringen konnte. 1,94 m – Alex und Silvan reissen beim ersten Versuch die Latte herunter. Wenn keiner der beiden diese Höhe meistert, hätte Sili dank der besseren Serie gewonnen. Alex scheitert im zweiten Versuch, auch im dritten. Doch so «billig» wollte Sili nicht zu Gold kommen; nach übersprungenen 1,94 m lässt er sich die Latte auf 2 m legen, seine persönliche Bestleistung, mit der er im letzten Jahr Schweizer Meister geworden war. Und im dritten Versuch schwebt er – mit dem wahrscheinlich schönsten Sprung seiner bisherigen Karriere – nochmals über diese magische Grenze.

Nach diesem zweistündigen, niveaumässig sicherlich besten Wettkampf gingen die Emotionen hoch und waren bestimmt auch ein Grund für die noch folgenden Medaillen. So erreichte der 15jährige Martin Gätzi mit gültigen 30,10 m im Speerwerfen den guten dritten Platz und verpasste diesen im Kugelstossen nur um 4 cm – gegen seinen Vereinskameraden Oliver Wittorf, der mit 7,81 m Bronze holte. Ihn noch übertroffen hat der talentierte Lorenz Müller, der die 5 kg schwere Kugel 8,56 m weit stiess und so Rang zwei belegte. Mit 42,99 m im Speerwurf der Junioren rundete Silvan die hervorragende Werfleistung des Maurmer Nachwuchsteams schliesslich noch ab. Und dass die Schützlinge Beat Schweizers nicht nur kräftig, sondern auch schnell sind, bewies Lorenz mit seiner 100-m-Zeit von 12,87 s, die den 14jährigen Silber gewinnen liess. Und dann hätte unsere Powerformation auch fast noch die 4x100-m-Staffel gewonnen; nach der besten Zeit im Vorlauf konnten die vier Maurmer (Beat Brunner am Start, Silvan Sommer auf der Gegengeraden, Stefan Altenburger in der letzten Kurve und Thomas Altenburger als Schnellster auf der Zielgeraden) nicht mehr zusetzen und mussten sich trotz guten 48,26 s um 0,1 s geschlagen geben.

Zu erwähnen sind noch die zwar nicht medaillenberechtigten, aber doch schon sehr guten Stabhochsprungleistungen unserer Athleten: Der erst 16jährige Stefan Altenburger überzeugte mit seiner ästhetischen Technik und konnte mit 2,80 m bei den Aktiven durchaus mithalten. Dazu übersprangen This Hefti und Beat Schweizer beide 3 m und werden sich auch im nächsten Jahr sicher wieder einen erbitterten Zweikampf liefern.

Jugitag in Flaach

5800 Jungturner und ein paar wenige Jungturnerinnen massen sich am 12. Mai in verschiedenen Disziplinen und Spielen. Trotz Regen und Morast war die Stimmung sehr gut und war der geordnete Ablauf gewährleistet. Die 8- bis 16jährigen Maurmer sorgten dann auch für verschiedene Topleistungen. Die beste gelang sicherlich Lorenz Müller im Leichtathletik-Dreikampf, wo er von 298 Teilnehmern der Drittbeste war und sich so nach seinen GLTV-Triumphen auch hier an Edelmetall freuen konnte. Ebenfalls unter den ersten 40 Prozent und somit auszeichnungsberechtigt waren die 11jährigen Jan Wetter (134.), Daniel Baer (150.), Manuel Joss (167.) und Gian-Andreas Saratz (171.). Bei den 12jährigen erreichte Beat Metzler als 48. von 485 Teilnehmern eine hervorragende Plazierung. Daneben holten sich auch Stefan Schneider und Alexander Graf ex aequo als 125. eine Auszeichnung. Gleiches gelang Martin Heinzer (93.) bei den 13jährigen sowie Oliver Wittorf (60.) und Martin Gätzi (94.) bei den 15jährigen. Hervorragend haben sich schliesslich die beiden 16jährigen Andreas Metzler (12.) und Stefan Altenburger (15.) gehalten.

Im Hindernislauf zeigte die einzige weibliche Maurmer Teilnehmerin der Konkurrenz, wo's langgeht; vor Philippe Brender (114.) erlief sich die 10jährige den ausgezeichneten 87. von 609 Rängen. Ebenfalls vortrefflich schlugen sich die beiden 9jährigen Markus Wetter (42.) und Patrick Katz (83.). Im Geländelauf schliesslich konnten sich folgende Athleten in den verschiedenen Altersklassen unter den jeweils hundert Besten klassieren: Jan Eidam, Daniel Baer, Patrick Signer, Jan und Markus Wetter.

Am Nachmittag standen Spiele auf dem Programm, für die Älteren Hand-, für die jüngeren Jägerball. Das Handballteam überzeugte mit gesunder Aggressivität in der Abwehr und einem frechen Konterspiel. Aus der guten Kollektivleistung noch herausgreifen möchte ich einerseits den Torhüter Andreas Metzler, der mit seinen Paraden die Gegner zur Verzweiflung trieb, andererseits das erst 12jährige Nachwuchstalent Stefan Schneider, dem das schönste Tor des Teams glückte.

Beat Brunner

Die Schulpflege Maur informiert

Folgende Klassenlager wurden bewilligt und teilweise auch schon durchgeführt:

5.b Klasse M. Weyermann vom 27.5. bis 1.6. in Schönengrund AR;

6.b Klasse F. Steiner vom 2. bis 8.6. in Emmeten;

5.a und 6.b Klassen B. Bernegger und E. Keiser vom 17. bis 22.6. in Grundbach ob Wattenwil BE;

6.a Klasse H. Boss vom 23. bis 29.6. in Ponte Cremenaga;

6.b Klasse B. Schnyder vom 30.6. bis 5.7. in Curaglia.

Bereits zum viertenmal führt die Primarschule Ebmatingen eine Kurswoche durch. Alle Klassen des Schulhauses Leeacher werden vom 17. bis 21. Juni daran teilnehmen. Der budgetierte Kredit von 15 178 Franken wurde bewilligt.

Die im Schuljahr 1989/90 versuchsweise eingeführten Besuchstage anstelle der Examen wurden als gut befunden und werden in der Zukunft beibehalten.

Die bei den Eltern der Schüler und Kindergartenkinder durchgeführte Umfrage betreffend die Sportferien ist abgeschlossen. Die Mehrheit hat sich für eine Verschiebung von der 6./7. Woche auf die 8./9. Woche ausgesprochen. Somit werden die Sportferien ab dem Schuljahr 1992/93 jeweils in der 8. und 9. Woche stattfinden.

Finanzielles

Die Jahresrechnung 1990 wurde genehmigt und liegt zur Verabschiedung durch die Schulgemeindeversammlung vom Juni bereit.

Für den Französischunterricht an der Mittelstufe wurde ein Kredit zur Anschaffung von 4 Tonbandanlagen in der Höhe von 7786 Franken genehmigt.

Die Bauabrechnung «Pausendach Leeacher» wurde verabschiedet. Es entstand eine Kostenüberschreitung von Fr. 2676.15.

Ebenfalls wurde die Bauabrechnung der Renovation des alten Gemeindehauses Maur genehmigt. Hier entstand eine Kostenüberschreitung von Fr. 164 157.70, bedingt durch Arbeiten, die nicht vorherzusehen waren.

Der Anschaffung einer Diasammlung über einheimische Blütenpflanzen im Betrage von 1890 Franken wurde zugestimmt.

Der Aktuar: G. Lingenhag

Laptop-Wochen im KMG Infolade Maur

Der KMG Infolade in Maur führt in Zusammenarbeit mit dem Laptop Center Zürich, Epson und Toshiba vom 8. bis 27. Juni 1991 Laptop-Wochen durch.

Diese Wochen werden am Samstag, 8. Juni, mit einem Tag der offenen Tür eröffnet. Von 10 bis 16 Uhr haben die Besucher Gelegenheit, sich über die neuesten Laptop-Geräte zu informieren und durch Fachleute kompetent beraten zu lassen. Gezeigt wird die gesamte Palette von Epson und Toshiba, so unter anderem der Toshiba 3200SXC mit Farbbildschirm, die Notebooks Toshiba T2000SX und Epson NB3s.

Am Donnerstag, 13. Juni, wird der KMG Infoladen für Laptop-Interessenten abends bis 21 Uhr geöffnet sein.

Im weiteren findet am Donnerstag, 20. Juni ein Seminar für Firmen statt. Das Thema lautet: «Kommunikation mit Laptops». Das detaillierte Seminarprogramm kann direkt beim KMG Infolade Maur, Telefon 980 36 40, bezogen werden.

KMG Infolade, R. Steffen

8. Juni 1991: Velotag des VC Forch

Wie schon etliche Jahre zuvor führt der Velo-Club Forch am Samstag, 8. Juni, von 13.30 bis 16 Uhr den Velotag durch. Der Parcours besteht aus 13 verschiedenen Geschicklichkeitsprüfungen, die möglichst fehlerfrei zu absolvieren sind. Sämtliche Posten werden aus entsprechenden möglichen Gefahrensituationen im Strassenverkehr nachgeahmt. Begangene Fehler muss man aber hier glücklicherweise nur mit Strafpunkten bezahlen.

Mit diesem Anlass möchte der Velo-Club seinen Beitrag zur Verkehrssicherheit leisten und hofft, dass möglichst viele Eltern ihre Kinder an diesen Samstagnachmittag zum Schulhaus Looren (Maur) begleiten. Auch Eltern finden in einer der fünf verschiedenen Kategorien eine Startmöglichkeit. Die Teilnahme ist kostenlos und allen zu empfehlen. Anschliessend an die Veranstaltung dürfen sich die Besten ihrer Kategorie bei der Preisverteilung einen Preis aussuchen.

Claudio Pa[illegible]

Maurmer Post

Ortsverein Binz/Ebmatingen:

Dorffäscht und Fussballturnier auf dem Mattacher in Binz

Unser gemeinsames Fest mit dem Schiessverein ist nun schon in greifbare Nähe gerückt. Die organisatorischen Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, erste Grümpelturniermannschaften haben sich bereits angemeldet. Mit grosser Spannung erwarten wir noch weitere Fussballbegeisterte, welche sich vielleicht ganz spontan zu einer Mannschaft zusammenfinden. Erfahrungsgemäss erhalten solche Gruppen besonderen Beifall und lautstarke Unterstützung durch das Publikum, die in origineller Aufmachung um Tore und Punkte kämpfen.

Noch ist es nicht zu spät. Melden Sie sich bitte an bei: Robert Schmucki, Lebernstr. 15, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 50; dort können Sie auch weitere Einzelheiten erfahren.

Dieses Jahr haben wir uns für die Kinder etwas Besonderes ausgedacht: Neben der beliebten Riesensprungmatratze werden wir auf dem Mattacher eine nostalgische Schiffsschaukel aufstellen. Kinder, bringt eure Eltern, Grosseltern, Götti und Gotte, eure Onkel und Tanten und alle eure Freunde mit, um am Waldrand von Binz einen lustigen Tag zu erleben.

Und hier das Grümpelturnier auf einen Blick:

Samstag, 29. Juni

ab 11.00 Uhr Festwirtschaft
13.30 Uhr Prominentenspiel: Gemeinderat-Ortsverein
14.00 Uhr Turnier, Kinderattraktionen

Sonntag, 30. Juni

ab 10.00 Uhr Festwirtschaft, Turnier
ca. 17.00 Uhr Finalspiele
ca. 18.00 Uhr Preisverteilung im Festzelt

Ortsverein Binz/Ebmatingen

Mittagstisch für Senioren

im Restaurant Degenried, Nähe Dolder, am

Donnerstag, 13. Juni, 11.30 Uhr

Bitte Anmeldung an Telefon 980 08 46, nur Dienstag, 11. Juni, zwischen 17 und 19 Uhr.

Fahrgelegenheit nach Möglichkeit.

Frauenverein Berg

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Redaktion der Nummer vom 13. Juni
Sylvia Lustenberger,
Telefon 980 14 89

Einsendeschluss: Freitag, 7. Juni

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Beatrice von Piechowski, Binz.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 6. Juni: 20 Uhr, FDP Maur, Generalversammlung, Restaurant Wilder Mann, Ebmatingen

20 Uhr, SVP-Mitgliederversammlung, Waldhütte Stuhlen, Maur

Samstag, 8. Juni: 13.30 bis 16 Uhr, Verkauf in der Schatzchammer im Wettsteinhaus, Aesch

13.30 bis 16 Uhr, Velotag des Veloclubs Forch, Looren

13.30 bis 17 Uhr, Plenarsitzung «Offene Planung Aesch/Scheuren/Forch» im Bächtoldhaus

14.15 Uhr, Treffen der Jungschar Maur, Parkplatz bei der Kirche Maur

Samstag, 8. Juni, und Samstag/Sonntag, 15./16. Juni: 100 Jahre Schiessverein Binz-Embatingen, Gemeinderüti, Maur

Dienstag, 11. Juni: 14 bis 16.30 Uhr, Kinderhüeti im Wettsteinhaus

Mittwoch, 12. Juni: 9.30 bis 11 Uhr, Mu-Ki-Kontakt im Wettsteinhaus

bis 30. Juni: Eliane Müller, Ölbilder und Radierungen, Ausstellung im Foto- & Filmstudio Maur

Schülerfussballturnier Aesch 15./16. Juni 91

Liebe Fussballbegeisterte, liebe Eltern

Wie Sie sicher schon wissen, findet am 15./16. Juni auf dem Schulhausareal in Aesch das schon zur Tradition gewordene Schülerfussballturnier statt. Wir hoffen, dass viele ZuschauerInnen und Fans kommen werden. Da in den letzten Jahren alle Kuchen innert kürzester Zeit aufgegessen worden waren, suchen wir nun kuchenbackende Mütter und Väter. Bitte bringen Sie doch Ihre «Werke» am Samstag, 15., oder am Sonntag, 16. Juni, zum Verpflegungsstand. Der Dank vieler hungriger Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Zuschauerinnen und Zuschauer ist Ihnen gewiss.

Für das OK geschrieben von einem aktiven Mitspieler: Mathias Leiser, 4. Klasse

Das Friedensmahl

Fstspiel zur 700-Jahr-Feier von Walter J. Hollenweger

Mittwoch, 12. Juni, 20 Uhr im Loorensaal, Maur/Forch

Regie: Reinhart Spörri
Musik: David Plüss
Choreografie: Hans Jürgen Hufeisen
Eintritt frei – Kollekte am Ausgang
Anschliessend Feierabend-Mahl im Polterkeller. Freundeidgenössisches Zusammensein bei Speis und Trank
Veranstalter:
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Maur
Römisch-katholische Kirchgemeinde Egg
Römisch-katholisches Pfarrvikariat Maur

SVP Maur lädt zur Versammlung ein

Die SVP Maur führt am 6. Juni ihre Mitgliederversammlung durch. Sie beginnt um 20 Uhr in der Waldhütte Stuhlen (Maur). Alle Mitglieder und auch weitere Interessierte sind eingeladen. Zur Diskussion stehen unter anderem die Geschäfte der Gemeindeversammlung vom 17. Juni. Für Essen und Trinken ist gesorgt.

SVP Maur

Katastrophentourismus nun auch nach Russland?

Nachdem ich am Muttertagsgottesdienst vom Unfall der Russlandhelfer gehört und nachträglich in der Maurmer Post gelesen habe, stelle ich an die Verantwortlichen folgende Fragen:

1. Warum packt man die ganze Sendung nicht in einen Container eines erfahrenen Spediteurs und übergibt somit einem Profi die Verantwortung für die heile Ankunft der Hilfsgüter? Wenn unbedingt einige Leute den Transport begleiten müssen, gibt es günstige Pauschalarrangements für Abenteuerreisen in die Sowjetunion (inkl. Visaerteilung).
2. Hat man vom ersten Rumänienkonvoi nichts gelernt? Damals hat alles geklappt, weil zum Glück erfahrene Berufschauffeure dabei waren.
3. Was macht man überhaupt in Dresden, bei einer Reise von Maur nach Moskau?

Man kann von Glück sagen, dass diese unvernünftige Fahrt so nah der Heimat gestoppt wurde und nicht Schlimmeres passiert ist. Ich hoffe aber, dass die Verantwortlichen folgendes Sprichwort kennen: «Schuster bleib bei deinen Leisten».

Man kann auch von einer Kuoni-Reise in der Zeitung berichten.

Bruno Puricelli

Der Ausgang lehrt, ob die Rose blüht oder der Dorn sticht

Es ist erstaunlich, welche Anteilnahme die ökumenische Russlandhilfe Maur erfährt – seit jenem denkwürdigen Unfalltag. Jetzt schlägt die Stunde derer, die um das Verhängnis schon vorher gewusst oder es geahnt haben.

Die beiden Kirchen haben nach dem Loorentag am 10. März zum Mitmachen aufgerufen und über das Russlandvorhaben ausführlich in der Maurmer Post berichtet. Warum nur wurden die vielen guten Ratschläge während der zwei Monate Vorbereitungszeit nie eingebracht?

Die Reiseequipe hat nach dem Unfall aber auch viel menschliche Anteilnahme erlebt. Wir danken allen, die den Betroffenen ein Zeichen der Verbundenheit geschenkt haben.

Als ein Mitglied aus dem Trägerkreis will ich die Anfragen an den «Katastrophentourismus» beantworten: Für die Spedition von Wohnwagen und Geländefahrzeug durch eine Firma hätte ein Sattelschlepper mit Kosten von zirka 6500 Franken eingesetzt werden müssen. Dazu hat sich kein Sponsor gemeldet. Vielleicht liegt es im Missverständnis der Kirche, wenn es nur darum gegangen wäre, Waren nach Russland zu «speditieren». Die Christen im Osten sehnen sich nach Begegnungen mit dem übrigen Europa. Wir wissen uns als Kirche verpflichtet, den Menschen das zu geben, dessen sie bedürfen, und nicht das, was wir bei uns übrig haben. Beziehungen wachsen nur über Menschen und nicht durch Speditionsfirmen.

Der Rumänienkonvoi ist uns allen in bester Erinnerung. Damals handelte es sich um zwei Lastenzüge, die nur von Berufschauffeuren gefahren werden konnten. Das Risiko einer Wohnwagenüberführung schien uns verantwortbar. In der sommerlichen Karawane nach Süden sind meist keine Berufschauffeure, sondern ganz gewöhnliche Autofahrerinnen unterwegs. Da niemand im Trägerkreis Wohnwagenzüger ist, haben wir jedoch die Problematik dieser Fahrt unterschätzt. Wir sind darum dankbar, wenn sich für die nächste Fahrt noch erfahrene Wohnwagenchauffeure melden werden.

Die Frage, was man in Dresden bei einer Reise nach Moskau macht, ist einfach zu beantworten: Normalerweise fährt man dort vorbei.

Mit Bruno Puricelli teilen wir die Sicht, dass «nichts Schlimmeres» passiert ist. Ob dazu der Titel «Katastrophentourismus» nicht etwas aufgeschäumt wirkt?

Das Sprichwort vom Schuster ist den Verantwortlichen wohlbekannt. Schon dem Gründer der Kirchen, Jesus von Nazareth, wurde immer wieder gesagt: Zimmermann, bleib bei deinen Balken. Dennoch hat er sich aufgemacht, auch dem fernen Nächsten zu begegnen. Diesem Auftrag wissen wir uns heute noch verpflichtet. Dass wir dabei auch in guten Absichten nicht von Ungefähr verschont bleiben, ist eines der Glaubensgeheimnisse dieser Welt.

Gerne orientieren wir Sie nach weiteren Überlegungen, wie Kinderschuhe, Bibeln und Fahrzeuge dennoch nach Kostroma kommen. Dazu muss halt doch der eine oder andere Schuster seine Leisten zurücklassen. *Kurt Gautschi*

AMTLICH

[redacted]

Schulgemeinde Maur

Wahlvorschlag (Stille Wahl)

Die Schulpflege schlägt folgende Lehrkraft zur **Neuwahl an die Primarschule** vor:

Schellenberg Karin, geb. 1960, von Winkel, Zürich, wohnhaft im Brünneli 20, 8127 Forch, Wählbarkeitszeugnis 1987.

Die obgenannte Lehrkraft, bereits als Verweserin an der Primarschule Maur tätig, ist im Besitze des Wählbarkeitszeugnisses. Die Bewerbungsakten liegen bei der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf.

Die Vorgeschlagene gilt als im Stillen Wahlverfahren gemäss Paragraph 115a des Gesetzes über die Wahlen und Abstimmungen vom 4.12.1955, 24.9.1972 als gewählt, sofern nicht innert sieben Tagen seit der Veröffentlichung dieses Vorschlages mindestens 15 Stimmberechtigte bei der Präsidentin der Schulpflege, Frau S. Schmid, Säntisstrasse 15, 8123 Ebmatingen, das schriftliche Begehren um Durchführung eines Wahlganges stellen.

Maur, den 24. Mai 1991

Schulpflege Maur
Präsidentin: S. Schmid
Aktuar: G. Lingenhag

Verkehrsbehinderung und Schulwegumleitung

Die Zürichstrasse in Binz ist bis auf weiteres nur einspurig befahrbar, wegen Kanalisations- und Erschliessungsarbeiten. (Quartierplan Weid)

Der Schulweg wird über den Rosenhofweg-Säntisstrasse-Bachtelweg in das Schulhaus Leeacher umgeleitet. Der Weg ist mit Schultafeln signalisiert. Dauer der Umleitung bis zirka 15. Juni 1991.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüssen
Gemeindeverwaltung Maur
Polizeisekretariat

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 7. Juni
Jugendgottesdienst, Singsaal Leeacher, Ebmatingen
17.00 für Schüler der 6. Klasse
18.00 für Schüler der 1. Klasse Oberstufe
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Samstag, 8. Juni
20.00 Kirche Maur
Rüstgottesdienst zur Konfirmation, mit Abendmahl
Pfr. J.-A. von Allmen
Text: Johannes 6, 60–69
Kollekte: Kirchliche Jugendarbeit

Sonntag, 9. Juni
10.00 Kirche Maur
Konfirmations-Gottesdienst
Pfr. J.-A. von Allmen
Text: Jeremia 29, 11–14
Kollekte wie am Samstag
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45
10.15 Forch, Zollingerheim
Gottesdienst
Pfr. K. Gautschi
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Jugendgottesdienst, Schulhaus Aesch
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 10. Juni
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Dienstag, 11. Juni
15.50 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

Mittwoch, 12. Juni
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim
20.00 Loorensaal: Aufführung des Festspiels «Das Friedensmahl»

Donnerstag, 13. Juni
16.00 Sonntagsschule, Schulhaus Pünt, Maur
18.00 Jugend-Treff: Werkraum Ebmatingen

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
O. Krienbühl, Pfarrvikar, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 8. Juni
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 9. Juni
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 10. Juni
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 12. Juni
09.30 Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 13. Juni
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg, Telefon 984 11 10

Sonntag, 9. Juni
09.30 Santa Messa
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Montag bis Freitag
09.00 Heilige Messe

Dienstag, 11. Juni
15.00 Pilgermesse

Donnerstag, 13. Juni
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich, Telefon 53 35 00

Samstag, 8. Juni
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 9. Juni
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Kindergottesdienst in der Unterkirche
Kinderhütedienst während des Gottesdienstes von 10.30

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 6. Juni
Dr. Gartmann, Telefon 252 33 11

Samstag/Sonntag, 8./9. Juni
Dr. Aepli, Telefon 391 88 44

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 14. Juni 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

700 JAHRE SCHWEIZ 700 M A U R

1291 – 1991 – 2091

Eine Wanderausstellung der Kantonsschule Dübendorf

Woher kommen wir?
Wo stehen wir?
Wohin gehen wir?

Diese drei Fragen stehen der Gestaltung der Ausstellung zugrunde. Drei Fragen – drei Blickrichtungen. Die Jugend holt aus Vergangenem, schaut sich in der Gegenwart um, stellt fest und blickt in die Zukunft; man spürt den Zeitgeist aus der Tradition. Sie haben den Bezirk als fassbare Umweltgrösse gewählt, und bewusst schauen sie über dessen Grenzen hinweg, bis hinüber zur Romandie.

Ein bunter Strauss von Themen entfaltet sich vor unseren Augen in vielfältiger Aufmachung; Texte, Karten, Diagramme, Bilder, Puppen, Video und anderes mehr. Eine übersichtliche Ausstellungsbroschüre begleitet den Besucher durch die Thematik: Bezirk ohne Grenzen – Porträts aus dem Bezirk – Jugend, Sport und anderes – der Greifensee – die lokale und regionale Presse – Theater im Bezirk Uster (Mühle Maur ist auch erwähnt) – Blick über den Gartenzaun (hin zur Romandie) – Schule im Wandel der Zeiten – Typen und Personen aus naher und ferner Zeit.

Man kann die Kantonsschüler und den Lehrkörper zur Idee und zur Durchführung nur beglückwünschen. Ein aufmerksamer Besuch lohnt sich.

Die Ausstellung im Polterkeller der Loorenanlage ist geöffnet:

Freitag, 14. Juni, 19 bis 21 Uhr
Samstag, 15. Juni, 10 bis 20 Uhr
Sonntag, 16. Juni, 10 bis 18 Uhr

Die Bevölkerung ist zum Eröffnungsapéro Freitag, 14. Juni 1991, 19 Uhr ins Foyer des Loorensaales herzlich eingeladen.

OK Maur 700 Jahre Eidgenossenschaft
GR Albert Diem

Häckselaktion

Wann/Wo?
Montag, 24. Juni 1991
Maur - Ebmatingen - Uessikon
Scheuren - Forch - Aesch - Binz

Wie?
Die Sträucher- und Baumschnitte (holziges Material) müssen geordnet, nicht zusammengebunden und ohne Fremdmaterial (Drähte, Schnüre) morgens um 7 Uhr am Strassenrand bereitgelegt werden.

Die Äste sind nicht zu zerkleinern. Der Durchmesser der einzelnen Äste darf 10 Zentimeter nicht übersteigen. Bitte keine Rosen und Berberitzen mit Dornen und Stacheln!

Wenn möglich sollten einige Nachbarn ihr Material an einem gemeinsamen Platz deponieren.

Das Reinigen des Platzes nach dem Häckseln ist Sache des Gartenbesitzers.

Die Teilnahme an der Häckselaktion ist mit der am Abfuhrplan 1991 angeführten Anmeldekarte bekanntzugeben.

Gesundheitsbehörde Maur

Ortsverein Binz/Ebmatingen:

Dorffäscht und Fussballturnier auf dem Mattacher in Binz

Am 29./30. Juni halten wir wiederum unser traditionelles Fussballturnier auf dem Mattacher in Binz ab. Unser gemeinsames Fest mit dem Schiessverein ist nun schon in greifbare Nähe gerückt.

Die organisatorischen Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, erste Grümpelturniermannschaften haben sich bereits angemeldet. Mit grosser Spannung erwarten wir noch weitere Fussballbegeisterte, welche sich vielleicht ganz spontan zu einer Mannschaft zusammenfinden. Noch ist es noch nicht zu spät. Melden Sie sich bitte an bei: Robert Schmucki, Lebernstrasse 15, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 50. Dort können Sie auch weitere Einzelheiten erfahren.

Dieses Jahr haben wir uns für die Kinder etwas Besonderes ausgedacht: Neben der beliebten Riesensprungmatratze werden wir auf dem Mattacher eine nostalgische Schiffsschaukel aufstellen. Kinder, bringt eure Eltern, Grosseltern, Götti und Gotte, eure Onkel und Tanten und alle eure Freunde mit, um am Waldrand von Binz einen lustigen Tag zu erleben.

Und hier das Grümpelturnier auf einen Blick:

Samstag, 29. Juni

ab 11.00	Festwirtschaft
13.30	Prominentenspiel: Gemeinderat - Ortsverein
14.00	**Turnier,** Kinderattraktionen
20.00	Show, Tanz und Unterhaltung im Festzelt mit Benny Rehmann.

Sonntag, 30. Juni

ab 10.00	Festwirtschaft, **Turnier,** «Puurezmorge» im Festzelt mit Familienunterhaltung
16.45	Finalspiele
17.00	Tessinerabend, dazwischen
18.15	Preisverteilung im Festzelt

Ortsverein Binz/Ebmatingen

Zur Gemeindeversammlung vom 17. Juni:

Meinungsbildung mit Ja der SVP

Politik braucht nicht trocken zu sein. Eintönig auch nicht, allein schon die Musikschule, über die zu befinden ist, übt vielstimmig. Sie wird einige Akkorde bringen anlässlich der Gemeindeversammlung vom 17. Juni. Danebst wird die Besoldungsverordnung das Geschehen beeinflussen, so auch das neue Wasserreglement, obwohl die Jahresrechnungen am meisten Raum beanspruchen.

Um hierüber zu politisieren, lud die SVP Maur zu ihrer Mitgliederversammlung ein, welche am 6. Juni in der Waldhütte Stuhlen tagte. Ein langer Abend war zu erwarten; doch daran waren nicht die Geschäfte schuld, sondern Traktandum 9: «Gemütliches Beisammensein mit Musik» und «Bitte bringen Sie Gäste mit» stand auf der Einladung, und so geschah es, dass die Teilnehmer sehr nah aneinandergerückt der Tagesordnung folgten. Einleitend wünschte der Präsident Peter Möhl konzentrierte Diskussionen, und solche ermöglichten es schon nach der ersten Halbzeit dem Grill, den Flaschenöffnern und der Handharmonika in Aktion zu treten. Mehr noch: Während Silvio Devincenti seine Weisen erklingen liess, wurden die politischen Meinungen noch privat erörtert, korrigiert, ergänzt und die eigenen bekanntgegeben.

Man nehme die Unterlagen zur Hand, welche der Weibel kurz zuvor den Stimmberechtigten verteilte. Über die beiden Einbürgerungen soll die Bürgergemeinde nach ihrem Ermessen entscheiden. Die drei Bauabrechnungen sowie auch die drei Baukredite der Politischen Gemeinde erforderten keine nennenswerten Diskussionen. Die SVP sagte sechsmal ja. Zum «Absperrorgan» (andernorts Absperrventil) im neuen Wasserreglement ist zu sagen, dass damit nach Sprachgebrauch ein kleiner Schieber gemeint ist. Die Textwahl ist zwar frei von altertümlichen Floskeln, doch wäre bessere Klarheit, ob gelegentlich Grundeigentümer oder Wasserbezüger zu verstehen ist, empfehlenswert. Wer noch glaubt, dass Schadenverursacher (OR 41 ff) persönlich haften, soll Art. 28 nachlesen; dort hat der Wasserbezüger (Hauseigentümer) auch für alle Schäden einzustehen, die Mieter, Pächter oder andere Personen (Tiere nicht) verursachen, etwa nach dem Motto «Bei Mord und Totschlag durch Kinder unter 65 Jahren, haften deren Eltern». Der Landverkauf betrifft eine Notwendigkeit zwecks Erschliessung von Bauland, schon vom Umfang her nur eine praktikable Massnahme.

Die Jahresrechnung 1990 der Politischen Gemeinde, das vielseitige Zahlenrepertoire ist glücklicherweise vorangehend leichtverständlich kommentiert. Einnahmen und Ausgaben aller neun Aufgabenbereiche einander gegenübergestellt, ergeben einen Überschuss von 3,6 Mio. Franken (Vorjahr 7,3 Mio.). Beim Wasserwerk stimmen Soll und Haben überein, aber nicht so bei der Abwasserbeseitigung und bei der Kehrichtabfuhr, wo grossartige Mehreinnahmen zu verzeichnen sind. Hiezu wirkten die Erläuterungen durch Gemeindepräsident Robert Rietiker versöhnlich, wonach die SVP abermals Zustimmung beschloss.

Politische Gemeinde und Schulgemeinde präsentieren gemeinsam eine Revision der Besoldungsverordnung. So ist es; das Gemeindegesetz (Art. 55 bis 57) umschreibt eine Gemeindeordnung, diese wieder (Art. 13) eine Besoldungsverordnung, und hier steht am Schluss (Art. 30): Der Gemeinderat und die Schulpflege erlassen ergänzende Bestimmungen in einer Vollzugsverordnung. Hierdurch ist für eine anpassungsfähige Flexibilität gesorgt (Stundenlöhne/Feuerwehr usw.). Es sind so noch genug Oppositionspunkte vorhanden, aber auch hier sagt die SVP gutbürgerlich ja. Immerhin stellten gute Rechner fest, dass diese Vorlage eine Kostensteigerung von 41 Prozent nach sich zieht beziehungsweise die Laufende Rechnung in Sachen Besoldungen derart beeinflusst.

Die Schulgemeinde zeigt eine Jahresrechnung mit 948 000 Franken Überschuss bei 9,6 Mio. Franken Ertrag und deren 8,7 Mio. Franken Aufwand. Auch hier sei die Weisung als Lektüre bestens empfohlen. Nach diesem Geschäft kam die Musik – pardon – die Musikschule ins Kreuzfeuer der Meinungen. Das mutige Ja beinhaltet jedoch einige Aber. Zweifel bestehen in der zukünftigen Kostenstruktur. Die als «dringlich, notwendig» stipulierten Leistungsverbesserungen geben Anlass dazu. Die sozialen Akzente, welche Minderbemittelten gleiche Chancen bieten, erlauben, die Elternbeiträge von 55 auf 66 Prozent anzuheben. Die Musikschulkommission, welche geschaffen werden soll und in der Besoldungsverordnung bereits figuriert, kann die Schulpflege nicht von sich aus der Gemeindeordnung einfügen, denn dies ist Sache der Gemeindeversammlung (Paragraph 41.1 Gemeindegesetz). Mit dem Schülermittagstisch ist die SVP einverstanden, so auch mit der Sanierung des Schulhauses Leeacher. Die Abrechnung Pausendach, Bühnenbeleuchtung und Renovation altes Gemeindehaus gehen ebenso in Ordnung.

So erlebten alle Politik volksnah, die SVP-Behördenmitglieder waren mit dabei, hörten zu, gaben Bescheid, und der ernste bis fröhliche Anlass förderte die erwünschte Meinungsbildung in angenehmer Weise. Parteiinternen Mitteilungen ist noch zu entnehmen, dass die SVP-Fraktion des Kantonsrates am Montag, 24. Juni, 13 Uhr die Gemeinde Maur mit einem Besuch beehren wird. Bravo! Sie soll willkommen sein.

Jakob Frei

Was tut die Gemeinde in Sachen Luft?

Anfrage an den Gemeinderat betreffend Vollzug Massnahmeplan Lufthygiene auf Gemeindeebene.

Wir alle wissen, dass auch im Kanton Zürich und auch in unserer Region die Luft seit Jahren übermässig belastet ist. Der Regierungsrat hat denn auch am 2. April 1990 das sogenannte «Luftprogramm für den Kanton Zürich» verabschiedet. Dieses Programm enthält unter anderem Massnahmen, die in die Zuständigkeit der Gemeinden fallen.

So sollen zum Beispiel gemäss Regierungsratsbeschluss die Gemeinden im Innerortsbereich zonenweise Gebiete mit reduzierten Geschwindigkeiten (Tempo 30) festlegen und der Polizeidirektion zur Genehmigung einreichen.

Da unsere Gemeinde im Sanierungsgebiet liegt, die Öffentlichkeit bis anhin aber noch nichts von entsprechenden Aktivitäten des Gemeinderates gehört hat, wird der Gemeinderat anlässlich der Gemeindeversammlung vom 17. Juni um die Beantwortung der folgenden Fragen ersucht:

Erstens: Wie beurteilt der Gemeinderat die Luftsituation in unserer Gemeinde? Hat sich in den letzten Jahren eine Änderung der Immissionssituation ergeben? Wenn ja, auf welche Faktoren ist dies zurückzuführen?

Zweitens: Führt der Gemeinderat regelmässig oder periodisch Messungen zur Feststellung der Luftsituation durch? Wenn ja, wie und wo? Wenn nein, wieso nicht? Werden die Resultate der Öffentlichkeit jeweils mitgeteilt?

Drittens: Hat der Gemeinderat die im Plan verbindlich festgelegten Massnahmen bereits besprochen oder konkret in Arbeit genommen? Wie beurteilt er die einzelnen Massnahmen bezüglich Wirksamkeit in unserer Gemeinde? Wann sind die ersten Beschlüsse respektive Weisungen an die Gemeindeversammlung zu erwarten?

Viertens: Da der Massnahmenplan erklärtermassen die vom Bund vorgegebenen Sanierungsziele nicht fristgemäss zu erreichen vermag, hat der Gemeinderat sich Überlegungen gemacht, welche Massnahmen, die in den Kompetenzbereich der Gemeinde fallen, zusätzlich getroffen werden können? Wenn ja, welche kommunalen Massnahmen sieht er vor?

Für die Sozialdemokratische Partei Maur: Ruth Gurny

FDP unterstützt sämtliche Vorlagen der Gemeindeversammlung

Anlässlich ihrer Mitgliederversammlung vom Donnerstag, 6. Juni, in Ebmatingen, nimmt die Partei zu den Geschäften der nächsten Gemeindeversammlung Stellung und empfiehlt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern sämtliche Vorlagen zur Annahme.

Nach wie vor gute finanzielle Lage der Gemeinde

«Trotz guter Finanzlage gilt für uns immer noch die Devise: „Spare in der Zeit, so hast Du in der Not"», kommentiert FDP-Gemeinderat Ueli Büchi die Jahresrechnung und betont, dass die Überschüsse wiederum zum Abbau von Fremdkapitalien verwendet werden. Die gute Finanzlage sei – wie bereits letztes Jahr – hauptsächlich auf die höheren Steuereinnahmen zurückzuführen. Mit Genugtuung nimmt die FDP vom guten Jahresabschluss 1990, der die ohnehin schon gute finanzielle Lage der Maurmer Gemeindefinanzen weiter festigt, Kenntnis. Ebenfalls als problemlos erweisen sich die Rechnung des Schulgutes, der Projektierungskredit für die Renovation des Schulhauses Leeacher und die Bauabrechnungen.

Sinnvolle Bauvorhaben

Weder die Abwassersanierung Letzi, Uessikon/Badanstalt Egg, noch die Erstellung eines Gehweges an der Zürichstrasse in Binz oder der Neubau einer Hauptreservoirableitung vom Reservoir Forch bis zur Wassbergstrasse geben zu irgendwelchen Diskussionen Anlass.

Neues Wasserreglement – neue Besoldungsverordnung

Gesetzgeberische Erlasse müssen periodisch neuen Anforderungen angepasst werden, damit sie mit der technischen Entwicklung und der übergeordneten Gesetzgebung Schritt halten. Beide Verordnungsentwürfe tragen diesen Gesichtspunkten Rechnung, sind übersichtlich und benutzerfreundlich gestaltet, weshalb sie unsere Zustimmung verdienen.

Schüler-Mittagstisch und Übernahme der Genossenschaft Musikschule Maur durch die Schulgemeinde

Der im Mai 1988 ins Leben gerufene Schüler-Mittagstisch hat sich als echtes Bedürfnis und grosse Entlastung – vor allem für alleinerziehende Mütter und Väter, die einer Erwerbstätigkeit nachgehen müssen – erwiesen, was seine Weiterführung auf jeden Fall mehr als rechtfertigt. Die FDP-Mitgliederversammlung empfiehlt nach längerer Diskussion auch der Übernahme der Musikschule Maur durch die Schulgemeinde zuzustimmen, da so die wichtige Aufgabe des Jugend-Musikunterrichts längerfristig auf organisatorisch sinnvolle Weise sichergestellt werden kann.

FDP Maur, Daniel P. Keller

Grosszügig?

Kommentar zu zwei Geschäften der Gemeindeversammlung

Musikschule: «Bis ins ärmste Leben?»

Dass nun auch Musiklehrer/innen in Maur in den Genuss von Anstellungsverträgen kommen, so wie jeder «ganz normale» Angestellte auch, ist sicher ein Fortschritt, den die Übernahme der Musikschule durch die Gemeinde bringt. Etwas mehr Grosszügigkeit gegenüber den Kindern von einkommensschwachen Eltern hätte hingegen nicht geschadet. Am Anfang der Weisung der Schulpflege steht das Zitat: «Gerade Musik gehört zu den Dingen, die allen offenstehen sollen, die in jedes Leben, bis in das ärmste und einsamste, ein wenig Licht, Freude und Liebe zu bringen berufen sind.» Wenn man das ernst nimmt, dann müsste man doch – nach dem positiven Vorbild des Schüler-Mittagstisches in Binz – abgestufte Tarife einführen. 3000 Franken pro Jahr für den Musikunterricht von zwei Kindern kann sich noch lange nicht jede Familie leisten. Und die Stipendien für Härtefälle sind keine echte Lösung – für viele dürfte es näher liegen, den Kindern ihre Wünsche auszureden, als den demütigenden Gang zur Gemeinde anzutreten.

Besoldungen: «Einer generellen Erhöhung unterzogen»

Etwas grosszügiger sind die Behörden sich selber gegenüber – ihre Besoldungen sollen bei gewissen Positionen um weit über 50 Prozent erhöht werden und liegen dann zum Teil beträchtlich über den Besoldungen vergleichbarer Gemeinden wie Zumikon oder Fällanden. Wir wollen nicht knausrig sein, sondern annehmen, dass der Arbeitsaufwand tatsächlich so stark gestiegen ist. Aber eine etwas weniger dürftige Weisung hätte wohl alle Zweifel ausgeräumt. Zu hoffen ist ferner, dass der Gemeinderat bei Entschädigungen, die er in eigener Kompetenz regelt, ähnlich grosszügig verfährt. Bis jetzt war das nicht überall der Fall: Asylantenbetreuer/innen zum Beispiel arbeiten fast für Gotteslohn, Redaktor/innen der «Maurmer Post» für ein besseres Trinkgeld.

Für die SP Maur: Felix Karrer

Maurmer Post

Zollingerheim Forch:

Zivilschutz Zumikon im Einsatz



Ende 1990 meldeten sich der Dienst- und der Detachementschef des Sanitäts- und Betreuungsdienstes der ZSO Zumikon bei der Heimleitung des Zollingerheims mit dem Vorschlag, im Rahmen einer Übung eine Ausfahrt mit den Heimbewohnern zu organisieren. Die Idee stiess auf offene Ohren und so konnten bereits am Anfang dieses Jahres die Detailabklärungen an die Hand genommen werden.

Am 29. Mai war es dann soweit: Beim Morgenessen um 8 Uhr rückten 50 Angehörige des Sanitäts- und Betreuungsdienstes im Zollingerheim ein. Zuerst wurden sie vom Heimleiter über die Organisation und den Betrieb des Heimes orientiert. Anschliessend wurden die Aufgaben verteilt und jedem Zivilschützer eine Person zur Betreuung zugeteilt.

Um 9.30 Uhr fuhren die Cars vor, zwei davon ausgerüstet zur Aufnahme von Rollstühlen. Alles wäre bereit zum Einsteigen gewesen, wenn sich der Chauffeur des grössten Cars nicht beim Herausklappen der Hebebühne den Finger derart eingeklemmt hätte, dass er von einem der glücklicherweise anwesenden Ärzte zuerst behandelt werden musste.

Der Vorfall tat der guten, erwartungsvollen Stimmung jedoch keinen Abbruch, und das anschliessende Verladen verlief so reibungslos, dass doch noch rechtzeitig gestartet werden konnte. Die Reise führte die erste Gruppe mit 34 Heimbewohnern, darunter 15 in Rollstühlen, zum Rheinfall, wo ein Kaffeehalt eingeschaltet wurde. Anschliessend ging die Fahrt dem Rhein und dem Untersee entlang nach Berlingen, wo im privaten Alters- und Pflegeheim Neutal das Mittagessen eingenommen wurde. Nach dem Essen wurden altbekannte Volkslieder gesungen – vom Zivilschutz Zumikon am Vortag eingeübt – und berndeutsche Geschichten vorgelesen. Die Stimmung war derart gut, dass erst um 16 Uhr die Rückreise angetreten wurde.

Eine zweite Gruppe von 22 Heimbewohnern, darunter 11 mit Rollstühlen, wurden mit dem Heimbus zu einem Picknick beim Schützenhaus in Zumikon geführt. Auch hier war die Stimmung ausgezeichnet, und die Grillbratwürste und Cervelats schmeckten hervorragend. Für die musikalische Unterhaltung war die Heimbewohnerin Elsa Denzler mit ihrer Handorgel verantwortlich.

Nach der Rückkehr ins Heim waren sich alle Beteiligten einig, einen wunderschönen, unvergesslichen Tag erlebt zu haben. Die Zivilschützer hatten das angenehme Gefühl, einen sinnvollen Einsatz geleistet zu haben und die Heimbewohner freuten sich über die Abwechslung und die liebevolle Betreuung. Zum guten Gelingen hat natürlich ganz wesentlich auch das schöne, sonnige Wetter beigetragen.

Die Heimleitung des Zollingerheims dankt der ZSO Zumikon und allen Angehörigen des Sanitäts- und Betreuungsdienstes ganz herzlich für diesen Tag. Ein ganz besonderer Dank gilt Herrn Kamer, Dienstchef, sowie Herrn Kohler, Detachementschef. Diese zwei Herren haben den Anlass ausgezeichnet organisiert.

B. Schmocker, Heimleiter

Serenade im Burghof mit den «Classic Buskers»

21. Juni 1991, 20.15 Uhr

Da sich vor drei Jahren die Zuhörer so begeistert über das musikalische Feuerwerk der «Cambridge Buskers» gezeigt haben, beschloss die Kulturkommission, den Flötisten Michael Copley mit seinem neuen Partner für ein weiteres Konzert zu engagieren.

Buskers sind in England Strassenmusikanten, meist Studenten, die sich mit Musizieren ihr Taschengeld aufbessern.

Vor vielen Jahren bildete sich in Cambridge ein Strassenmusikantenduo, das bald weltberühmt wurde: die Cambridge Buskers. Es bestand aus dem Flötisten Michael Copley und einem Akkordeonisten. Sie traten in der Royal Albert Hall, der Carnegie Hall und in vielen berühmten Konzertsälen auf und machten Tourneen rund um die Welt.

Michael Copley machte sich auch einen Namen als Blockflötenvirtuose. Er konzertierte mit vielen namhaften Orchestern und nahm auch Schallplatten auf. So zum Beispiel die Flötenkonzerte von Antonio Vivaldi mit den «I Musici di Roma», um nur einige zu nennen.

1988 gründete er mit einem neuen Partner, dem Akkordeonisten Jan Moore, die «Classic Buskers». Jan Moore ist ein bekannter Organist, Dirigent, Chorleiter und Arrangeur. Auch dieses Duo hat bereits Tourneen durch ganz Europa, die USA und Kanada unternommen.

Die «Classic Buskers» spielen sich mit einer unglaublichen Virtuosität mit Kurzfassungen quer durch das klassische Musikrepertoire. So kommen Sinfonien als Duo und ohne Dirigent, Opern ohne Worte, Vivaldis «Zweijahreszeiten», Ravels Bolero, Chopins Minutenwalzer in vorher nie gehörter Form zur Aufführung. Ein Kritiker wagte nach einem Konzert die folgende Äusserung: «Noch nie wurden Rossini, Mozart, Mendelssohn und Vivaldi auf derart charmante Art ermordet!»

Der Berner «Bund» hat im Juni 1989 geschrieben, man dürfe sich von der Leichtigkeit der Präsentation nicht täuschen lassen; man höre die Frucht intensiver und das Wesentliche scharf erfassender Arbeit. Man könne von diesem Duo mehr über die Musik lernen als in manchen gelehrten verbalen und instrumentalen Vorträgen. «Schlechte» Originale würden entlarvt, man könnte sie dann kaum mehr ertragen, geniale Musik behalte dagegen ihre ganze Frische, sei und bleibe eben genial.

Wer sich also freuen kann über zwei Musiker, die sich selber, ihre Kollegen, die Dirigenten und Solisten auf virtuose Art parodieren, ohne je ins Banale abzugleiten, ergänzt mit humorvollem deutschem Kommentar mit englischem Akzent, der darf die «Classic Buskers» auf keinen Fall verpassen!

Bei schlechter Witterung findet das Konzert im Loorensaal statt. Telefon 183 gibt ab 18 Uhr Auskunft.

Kein Kartenvorverkauf. Karten zu 12 Franken für AHV und Jugendliche und zu 15 Franken sind an der Abendkasse ab 19.30 Uhr erhältlich.

Für die Kulturkommission
Sina Dür

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung

sind geöffnet: Samstag, 15. Juni 14 bis 17 Uhr

Gedanken zum Orchester 700 Maur:

Schade, dass es schon vorüber ist

Ist es normalerweise üblich, dass der Zeitungsschreiber seinen Blick und sein Interesse aufs Podium richtet, so sei diesmal die umgekehrte Perspektive vom Orchesterpult aus erlaubt. Vorweg gesagt: Es war für uns alle ungemein spannend, das Entstehen eines Orchesters mitzuerleben! Da kommen eines Abends 43 einzelne Menschen zur Probe zusammen – jeder mehr oder weniger selbstsicher oder unsicher, je nach Grösse des Instrumentes mehr oder weniger ausser Atem. Man nimmt an seinem zugewiesenen Pult Platz und harrt der Dinge, die da kommen sollen. «Wird der Profi neben mir merken, ob ich ab und zu einmal (nur am Anfang, versteht sich) meinem Instrument einen falschen Ton entlockte?! – Maestro betritt das Dirigentenpult – es geht los. Nach wenigen Takten – allgemeine Entspannung – jeder spielt mehr oder weniger falsch. Die Kluft zwischen Profi und Amateuer, zwischen jung und alt verkleinert sich – der erste Schritt ist getan.

Man wiederholt – man diskutiert – man übt – man arbeitet – man musiziert: Musik entsteht. Nach einigen Proben weiss man, wann und wie etwa die Bläser oder das Schlagzeug oder die Celli einsetzen müssen, und man kennt sogar die dazugehörigen Gesichter. Man weiss, dass auch der Profi nebenan nicht unbedingt immer alle Noten richtig bringt, was das eigene Spiel viel selbstsicherer werden lässt. Die Musik geht ins Ohr – man kann sich vom krampfhaften Blick auf den Notentext allmählich lösen – die Musik beginnt zu swingen.

Die Spannung steigt, der Konzertabend naht. Die Generalprobe ist das, was sie sein muss: eine halbe Katastrophe. Einsätze werden verfehlt, Tempi stimmen noch nicht, Übergänge wackeln noch! Das Lampenfieber kriecht in die Knochen. Der Aufführungsabend ist da – es knistert vor Spannung – und der brausende Applaus zeigt, dass es gelungen ist: Wir sind ein Orchester geworden, eine geschlossene Gruppe von Musizierenden, in der der eine auf den anderen eingeht, sich im Rhythmus dem anderen fügt, der einzelne zugunsten des Gesamten zurücktritt und im Klang zur Einheit verschmilzt. Eine Faszination für jeden, der dies bewusst miterlebt!

Wir Musiker, ob Profi oder Halbprofi, ob Schüler oder Lehrer, ob jung oder alt, möchten uns bei allen herzlich bedanken, die uns dieses spannende Erlebnis ermöglicht haben. Wir sind uns bewusst, das viel Arbeit «hinter den Kulissen» nötig war, um dieses Vorhaben zu so einem guten Gelingen zu führen. Viele anonym gebliebenen Helfer haben Geduld und Mühe investiert. Man denke nur an die spielfertige Aufbereitung des Notenmaterials oder die liebevolle Betreuung während der Proben – in den Pausen gab es sogar jedesmal selbstgebackene Guetzli. Da war die arbeitsintensive Gestaltung des achtseitigen Programmheftes oder die Erstellung eines Videobandes über Proben und Konzert bis hin zur Zusendung der gesammelten Zeitungsbesprechungen an alle Mitwirkenden. Wir sind mit überdurchschnittlich viel Einsatz von allen Seiten verwöhnt worden. Es gäbe eine lange Reihe von Namen, die genannt werden sollten. Es waren alle Beteiligten mit vollem Einsatz dabei: alle Organisatoren, Wegbereiter und Betreuer, alle Musiker und – nicht zu vergessen bei einem Amateurorchester – alle abendessenkochenden, kinderhütenden oder schwere Instrumente transportierenden Partner, die ebenfalls im Hintergrund ihren Teil einbrachten. Allen sei Dank und Applaus für ihren Einsatz!

Und jetzt? Ist wirklich alles vorbei?!! Löst sich wirklich alles auf, oder gibt es nicht doch vielleicht eine Möglichkeit, dieses Orchester am Leben zu erhalten? Auf anderer Basis versteht sich, denn Geldmittel sind rar. Wo ist der Mäzen oder die Mäzenin in unserer Gemeinde, die dieses neugeborene Orchester in seine Obhut nimmt?! Es gibt viele Möglichkeiten, ein Amateurorchester zu strukturieren und finanziell zu stützen. Vorbilder im Chorwesen könnten Anregung geben. Ein oder zwei Konzerte im Jahr – ein reelles Ziel, das auch vom Proben her nicht allzu hoch gesteckt wäre. Der einheimische Musikerstamm aus Maur wäre ausreichend, um ein komplettes Orchester zu formieren. Verstärkung aus den umliegenden Gemeinden oder aus den Berufsorchestern könnten von Fall zu Fall beschlossen werden. Einen Dirigenten und auch eine Organisatorin haben wir schon, es fehlt uns nur noch der Mäzen, der/die Gönner oder die Gönnergemeinschaft, um dieses Unternehmen zu beginnen! Für uns Musiker und – ich bin sicher – auch fürs Maurmer Publikum und die ganze Gemeinde könnte dies eine erfreuliche Bereicherung sein!

Irmgard Keldany

Open air im Jugend- und Freizeithaus

sl. Am Samstag, 22. Juni, ab 14 Uhr gibt es Food, Games, Grill, vielleicht Sun, aber sicher Fun and viel Sound im Jugi Maur.

Mit grosser Begeisterung und Vorfreude haben die Jugendlichen mit den Jugendhausleitern Marcel und Christina schon viel Vorarbeit und Planung für das Open-air vom 22. Juni geleistet. Auch die Musikgruppen liessen sich vom Idealismus mitreissen: Sie sind bereit, ihr Bestes zu geben – ohne Garantie auf Gage. Wird das Open-air ein Erfolg, können sie vom Gewinn profitieren, wird es finanziell ein Flop, spielen sie eben gratis! Da soll noch einer kommen und sagen, mit der heutigen Jugend sei nichts los!

Statt viel für wenige für jeden etwas

Gemäss dem Sprichwort: «Warum denn in die Ferne schweifen, sieh, das Gute liegt so nah» haben die Organisierenden vom Open-air mit Musikgruppen aus der näheren Umgebung Kontakt aufgenommen. Sechs Gruppen, sechs verschiedene Musikstile sind das Resultat der Auswahl. Das Miniporträt der zum Teil erst seit kurzer Zeit zusammen spielenden Bands zeigt ein breites Spektrum:

«Proceed» – eine Oberländer Rock-Band

Vier Jungs – einer sogar aus der Gemeinde Maur: Daniel Hertach – sind auf dem Weg nach oben. Zwei Dutzend Konzerte, das gibt Routine. Die erste CD «The Bike Rider», im Januar 1991 erschienen, ist ein Höhepunkt in ihrer Karriere. Sie spielen Hard-Rock.

«Calmrise» – eher derber Rock

«Calmrise» möchte sich nicht schubladisieren lassen. Ihre Stücke sind alle selbst gemacht – eher derber Hardrock. Seit November 1990 spielen sie in dieser Formation, abgesehen vom Sänger jedoch seit zweieinhalb Jahren. «Calmrise» ist bereits im November 1990 im Jugi Maur aufgetreten.

«Odd'n'even» – Rock mit allen Nuancen

Fünf Musiker, die sich vor einem halben Jahr durch Zufall während eines Auftritts in der Zwickyfabrik Fällanden zusammengefunden haben. Die Gruppe hat nun bereits einige gemeinsame Auftritte in Fällanden, Dübendorf und Uster hinter sich. Gespielt werden fast alles Eigenkompositionen. Sie legen vor allem Wert auf gute Songs.

«Gallows Crows» – psychodelisch, mystisch

Experimentelle Sachen, sehr frei, eigene Kompositionen, die ziemliche Ansprüche an die Zuhörer stellen und die Auseinandersetzung suchen. Die drei Musiker spielen noch in anderen Bands, besuchen die gleiche Schule und haben sich so gefunden.

«Streety Trinity» – Reggae, Roots

Wie der Name bereits verrät, sind diese Musiker der Strassenmusik verpflichtet. Man hört und kennt sie am Zürichhorn. Die sieben Leute leben nach dem Rasta-Prinzip. Einige stammen aus Guadeloupe, die anderen aus der Schweiz. Sie leben in einer Art Familie zusammen, machen Musik und finanzieren damit ihren Unterhalt.

«Gigi Moto Band» – Soul–Jazz

Innen an der Bar werden sie Lieder singen. Die Soul-Sängerin und drei Typen bringen den Gegensatz oder die Ergänzung zu Hardrock und Reggae.

«Heiri and The Frozzen Pants» – Rock – Blues – Jazz

Auch hier stammt einer der Musiker aus der Gemeinde: Toby (Jojo) Überwasser von der Forch. Die anderen drei aus Meilen. Sie spielen seit Frühjahr 1990 zusammen und haben schon mehrere Konzerte gegeben. Ihr Stil ist eher sanft, bluesig, jazzig.

Das Fest steigt ab 14 Uhr am Samstagnachmittag und kostet 15 Franken Eintritt – etwa soviel wie ein Kinobillett –, doch die Musik ist live und alles Drum und Dran auch! (Mit Legi sogar nur 10 Franken.)

Hoffentlich ist Petrus den Jugendlichen gut gesinnt – wenn nicht, wird das Open-air zum Inside-air – null Problemo!



«Calmrise» zum zweitenmal im Jugend- und Freizeithaus Maur. (Foto Calmrise)

Maurmer Post

Kleine Computer mit grosser Leistung

sl. Im KMG-Infolade Maur können ab sofort bis zum 27. Juni Laptops und Notebooks der Marken Epson und Toshiba ausprobiert und verglichen werden.

In Zusammenarbeit mit dem Laptop Center Zürich wurden am vergangenen Samstag die Laptop-Wochen im Infoladen eröffnet. Die nur spärlich erschienenen Besucher konnten sich in aller Ruhe mit den kleinen Computern vertraut machen.

Die anwesenden Fachleute erklärten auch für Computerlaien verständlich die Vor- und Nachteile der verschiedenen Bildschirme: Plasma, LCD oder TFT. Es gibt kleinste, 2,7 Kilogramm leichte Computer mit einer Leistungsfähigkeit, die manchen grossen PC vor Neid erblassen lassen. Diese kleinen Leichtgewichte heissen Notebooks, denn sie benötigen tatsächlich nicht viel mehr Platz als ein A4-Notizblock.

Die Laptops bringen schon ein Gewicht von über vier bis achteinhalb Kilogramm auf die Waage, sind damit aber noch absolut leicht transportierbar. Die meisten Geräte sind mit Batterie-Akkus netzunabhängig betreibbar. Auch Datenübertragung mittels Modem ist selbstverständlich. Anschlüsse für externe Monitore, Drucker, Maus oder gar Autobatterie – alles ist möglich und vorgesehen.

Eine kleine Sensation ist der neue Toshiba T3200SXC. Faszinierend ist nicht nur die enorme Leistungsfähigkeit, sondern auch der in TFT-Technik hergestellte Farbbildschirm: absolut flimmerfrei, ruhig und schnell.

Heute, am 13. Juni, ist der Infoladen bis 21 Uhr geöffnet. Die Fachleute vom Laptop Center Zürich sind anwesend und gerne bereit, alle Fragen zu beantworten.

Am Donnerstag, 20. Juni, findet ein Firmenseminar im Infoladen statt. Fragen, wie der Laptop in die bestehende EDV-Infrastruktur im Unternehmen integriert werden kann und welche Möglichkeiten bestehen, auf interne oder externe Daten zurückzugreifen, werden an diesem Abend behandelt.

Das detaillierte Seminarprogramm kann beim KMG-Infoladen Maur bestellt werden: Telefon 980 36 40.



Laptops erfreuen sich immer grösserer Beliebtheit. (Bild: Epson)

BIBLIOTHEK

Zürcher Ferienpass in den Bibliotheken erhältlich

Kinder und Jugendliche der Jahrgänge 1975–85 können den Ferienpass ab 17. Juni in den Bibliotheken in Aesch, Ebmatingen und Maur für 18 Franken beziehen. Der Ferienpass ist während der ganzen Sommerferien gültig. Der Zürcher Ferienpass bietet 91 Angebote im Generalabonnement, 60 Zusatzangebote und 12 Gutscheine. Eine Auswahl aus den Angeboten:

Generalabonnement

- Freie Fahrt auf dem gesamten Liniennetz des ZVV
- Kinderstadt «Chli Züri»
- Hallen- und Freibäder
- Billard
- Tennisplausch und Wellenbad (Dolder)
- Knie's Kinderzoo in Rapperswil
- Technorama Winterthur
- Zoo Zürich

Zusatzangebote

(Anmeldung erforderlich)

- Fossilienjagd im Jura (zweitägig)
- Schlauchbootfahrten auf der Reuss
- Führungen bei der Rega
- Gestalten eines Wunschkonzertes
- Laieninstrumentalisten werden von Hannes Meyer begleitet
- Fotokurse
- Engadin–Albulatal (zweitägige Wanderung)
- Eine Traumwelt am Stadtrand
- Gesund kochen und essen
- Familienausflüge
- Zeichnen und Malen
- Übernachten im Zelt
- Abenteuerfahrten mit Indianerkanus

Ferienöffnungszeiten der Bibliothek

Damit Ihnen der Lesestoff auch während der Sommerferien nicht ausgeht, sind die Bibliotheken wie folgt geöffnet:

Bibliothek im Zollingerheim in Aesch:
Dienstag, 23. Juli, und Dienstag, 6. August, von 18 bis 19.30 Uhr

Bibliothek im Leeacher in Ebmatingen:
Dienstag, 23. Juli, und Dienstag, 6. August, von 10 bis 11 Uhr

Bibliothek in Maur:
Donnerstag, 25. Juli, und Donnerstag, 8. August, von 19 bis 20 Uhr.

Dank an alle Spender der Bibliothek

Viele Freunde der Bibliothek liessen uns neben dem Jahresbeitrag eine zusätzliche Spende zukommen. Diese Beträge ermöglichen unseren Bibliothekarinnen, ihre Bibliothek auf den neuesten Stand zu bringen.

Im Namen der Bibliothekskommission bedanke ich mich herzlich bei allen Gönnern.

Für die Bibliothekskommission
E. Breitschmid

Links, links Lugano 1991

Zwei Begriffe, die Ihnen wahrscheinlich wenig sagen. Für uns rund 40 Bläserinnen und Bläser der Musikgesellschaft Maur bedeuten sie jedoch den Höhepunkt dieses Jahres. Nach einer Pause von zehn Jahren wollen wir uns der musikalischen Konkurrenz am Eidgenössischen Musikfest in Lugano stellen. Schon seit längerer Zeit bereiten wir uns wöchentlich zweimal auf den musikalischen Wettkampf vor.

Am Samstag, 22. Juni, besteigen wir schon frühmorgens in Zürich den Zug, um bereits um 11.10 Uhr am Lido in Lugano an der Marschmusikkonkurrenz teilzunehmen. Für diesen Wettkampf haben wir zwei Märsche einzuüben. Erst kurz vor dem Abmarsch gibt die Jury den Titel bekannt, den wir zu spielen haben. Folgende Faktoren werden dabei bewertet:

- Reinheit und Tonkultur
- Rhythmik
- Dynamik und Klangausgleich
- Marschdisziplin
- Gesamteindruck

Am Donnerstag, 13. Juni, um 20 Uhr besammeln wir uns zur Marschmusikprobe beim Schulhaus Leeacher, Ebmatingen. Wir laden Sie ein, unsere Jury zu sein, und bemühen uns, dass keines unserer 80 Beine aus der Reihe tanzt.

Die Wörter links, links werden dabei unser stetiger Begleiter sein.

Für heute grüsst Sie alle

Ihr Musikus

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 13. Juni: Information über Laptop-Trends, Fachleute vom Laptop-Center Zürich im Infoladen Maur; geöffnet bis 21 Uhr.

Mütterberatung Ebmatingen im Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Marschmusikprobe, Musikgesellschaft Maur, 20 Uhr beim Schulhaus Leeacher in Ebmatingen.

Freitag, 14. Juni: Eröffnungsapéro Wanderausstellung der Kantonsschule Dübendorf, 19 bis 21 Uhr im Foyer des Loorensaals.

Samstag/Sonntag, 15./16. Juni: Schülerfussballturnier beim Schulhaus Aesch.

Samstag, 15. Juni: Wanderausstellung der Kantonsschule Dübendorf, 10 bis 20 Uhr im Polterkeller Looren..

Sonntag, 16. Juni: Wanderausstellung der Kantonsschule Dübendorf, 10 bis 18 Uhr im Polterkeller Looren.

Montag, 17. Juni: Gemeindeversammlung (Rechnung), 19.30 Uhr Bürgergemeinde, 20 Uhr Politische Gemeinde; im Gemeindesaal Looren.

Dienstag, 18. Juni: Mütterberatung Forch im Zollingerheim, 14 bis 15 Uhr auf Voranmeldung, 15 bis 16 Uhr ohne Voranmeldung.

Kinderhüeti im Wettsteinhaus Aesch, 14 bis 16.30 Uhr.

Mittwoch, 19. Juni: MuKi-Kontakt, 9.30 bis 11 Uhr im Wettsteinhaus Aesch.

Freundschaftsspringen im Reitzentrum Forch, ab 19 Uhr.

Donnerstag, 20. Juni: Firmenseminar «Kommunikation mit Laptops» im Infoladen Maur. Seminarprogramm über Telefon 980 36 40.

Freitag, 21. Juni: «Ein Koffer voller Flöten», Serenade mit den «Classic Busters», Kulturkommission Maur, 20.15 Uhr im Burghof Maur.

bis 30. Juni: Ausstellung im Foto- und Film-Studio Maur «Ölbilder und Radierungen» von Eliane Müller. Geöffnet: Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag nach Vereinbarung, Telefon 980 06 77.

Geburtsvorbereitungskurs

Dieses Jahr werde ich auch während der Sommerzeit einen Geburtsvorbereitungskurs durchführen. Ich arbeite nach der Methode von Fernand Lamaze.

Zwei Abende des Kurses wird der Partner miteinbezogen. Gemeinsam werden wir die verschiedenen Atmungstechniken erlernen, uns in der Entspannung üben und auftauchende Fragen behandeln.

Ich arbeite mit kleinen Gruppen, was ein Eingehen auf jede Person möglich macht.

Frau Vreni Rüst
Dipl. Gymnastiklehrerin VdG
Seestrasse 4, 8124 Maur
Telefon 980 03 08

Krankenkasse Helvetia
Sektion Binz

abwesend

14.–24. Juni 1991

R. Suter

Manuskriptgestaltung

A4-Format

1 ½ Zeilenschaltung

37 Anschläge pro Zeile

Keine Computerspiele

(evtl. 40er-Block)

Die MP-Redation dankt.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 20. Juni
Hermann Künzle, Tel. 980 96 00

Einsendeschluss: Freitag, 14. Juni

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Beatrice von Piechowski, Binz.

AMTLICH

[redacted]

Zusätzlich bewilligte Schiessdaten und Schiesszeiten

15. Juni 1991
07.30–12.00 Uhr Jubiläumsschiessen
13.00–19.30 Uhr 100 Jahre SV Binz-Ebmatingen
16. Juni 1991
08.00–12.00 Uhr Jubiläumsschiessen
13.00–17.00 Uhr 100 Jahre SV Binz-Ebmatingen
29. Juni 1991
09.00–12.00 Uhr Freiwillige Übung (SV Luxembourg)

Aufgrund der vielen Anmeldungen werden die Schiesszeiten so verändert, dass auf einen weiteren Schiesstag verzichtet werden kann.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Gemeindeverwaltung Maur,
Polizeisekretariat

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 14. Juni
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Sonntag, 16. Juni
09.15 Kirche Maur
Gottesdienst Pfr. K. Gautschi
Text: Matth. 13, 24–30
Kollekte: Flüchtlingshilfe Heks
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.42,
Ebmatingen ab 8.45
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.59
10.15 Forch, Zollingerheim Aesch
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. K. Gautschi
Text und Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 17. Juni
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Dienstag, 18. Juni
15.50 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
20.00 Sonntagsschulvorbereitung, Jugendstube Maur

Mittwoch, 19. Juni
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 20. Juni
16.00 Sonntagsschule, Schulhaus Pünt, Maur

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
O. Krienbühl, Pfarrvikar,
Bachtelstrasse 19,
8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 15. Juni
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 16. Juni
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 17. Juni
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 19. Juni
09.30 Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 20. Juni
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10,
8132 Egg, Telefon 984 11 10

Sonntag, 16. Juni
09.30 Santa Messa
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Montag–Freitag
09.00 Heilige Messe

Dienstag
15.00 Pilgermesse

Freitag, 21. Juni
19.00 Sühneabend (Una Voce)

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44,
8053 Zürich, Telefon 53 35 00

Samstag, 15. Juni
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 16. Juni
09.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt Kinderhütedienst

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 13. Juni
Dr. Aepli, Telefon 391 88 44
Samstag/Sonntag, 15./16. Juni
Dr. Gmür, Telefon 391 25 24

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 21. Juni 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Am Friitig, 28. Juni, tüend mir mit de Lucia Buchli Wegmann

töpfere.

Mir träffed öis zabig am achti i de Jugedstube Muur. Du bisch herzlich willkome (ab 15 Jaare).

Jugendgruppe Oase

Männliche Religiosität?

Richard Rohr, der katholische Vorkämpfer der Männeremanzipation, stellt folgende These auf: Religiöse Männer gehören nicht unbedingt zu denen, die in die Kirche gehen, Gebetskreise und geistliche Retraiten besuchen. Religiöse Männer suchen vielmehr die aktive Auseinandersetzung mit der Welt. Sie versuchen, ihre geistliche Einstellung in die Tat umzusetzen.

Diese These wirft natürlich die Frage auf: Glauben denn Männer anders als Frauen? Wirkt sich dieser Glaube bei Männern und Frauen jeweils anders im Leben aus? Kann man das wirklich so schematisieren: Frauen lieben die Kontemplation, die passive Aufnahme religiöser Gefühle, während Männer – auch in der Religion – zur Tat, zur Aktivität neigen?

Gerne möchte ich diese Fragen am nächsten Männerstamm – dem letzten vor der Sommerpause – zur Sprache bringen, am Freitag, 21. Juni, um 20 Uhr im Bächtoldhaus Aesch, Tobelstrasse 2.

Herzliche Einladung an jeden Mann.

Pfr. J.-A. von Allmen

Seegottesdienst

Häsch Luscht, en Gottesdienscht emal ganz andersch z erläbe? Mir träffed öis mit verschidene Jugendgruppene uf em See. Dänn chumm doch bi schöönem Wätter am Friitig, 21. Juni, zabig am sibni zur Schiffländi Muur.

Jugendgruppe Oase

Die Kommunikations-Modellgemeinde Maur wird privatisiert

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Die Politische Gemeinde tritt die Trägerschaft für die Projektrealisierung der Kommunikations-Modellgemeinde (KMG) an die private Genossenschaft KMG Infotreff Maur ab. – Beim Mülitobelbach in Ebmatingen wurden Ufersicherungen ausgeführt. – Für die Kehrichtabfuhr wird auf den 1. Januar 1992 ein neuer Vertrag abgeschlossen. – Maur beteiligt sich am Projekt zur Schaffung von Wohnraum für Aidsbetroffene im Bezirk Uster.

KMG Maur

Wie bereits der Presse zu entnehmen war, verzichtet der Gemeinderat auf einen Kreditantrag an die Stimmberechtigten zur Realisierung der Projekte der «Kommunikations-Modellgemeinde Maur» und legt diese in private Hände. Die Genossenschaft KMG-Infotreff soll nun weiter über die Machbarkeit der unter dem Titel «Informationssystem Maur» zusammengefassten Telekommunikationsprojekte entscheiden und deren Finanzierung sicherstellen. Das Projekt «Telegemeindeversammlung» wird vorderhand vor allem aus rechtlichen Überlegungen zurückgestellt. Der Investitionsbedarf für die übrigen Projekte würde sich nach letzten Berechnungen auf rund 2,8 Millionen Franken belaufen. Die Genossenschaft betreibt den «KMG-Infolade» Maur seit April 1990 in sehr enger und fruchtbarer Zusammenarbeit mit Firmen der Elektronikbranche. Das vorhandene Know-how der beteiligten Firmen bildet unter einer privatwirtschaftlichen Trägerschaft eine optimalere Basis für eine sinnvolle und marktgerechte Realisierung der technisch anspruchsvollen Vorhaben, als dies unter Federführung der öffentlichen Hand möglich wäre.

Böschungssicherung Mülitobelbach

Beim Mülitobelbach unterhalb des Durchlasses der Bachtobelstrasse in Ebmatingen wurden Ufersicherungen ausgeführt. Auf einer Länge von rund 20 Metern waren die Böschungen teilweise ausgeschwemmt. Die neuerstellten Natursteinverbauungen verhindern weitere Unterspülungen der Uferpartien. Eine Equipe des Gemeindewerkes stand während rund zweier Wochen im Einsatz. Für Material- und Fremdkosten wurde ein Kredit von 15 000 Franken bewilligt.

Kehrichtabfuhrvertrag

Im vergangenen Herbst wurde eine Submission für die Kehrichtabfuhr der Gemeinde Maur ab 1. Januar 1992 durchgeführt. Die Abfuhr des Hauskehrichts, der organischen und Metallabfälle sollen auf eine neue Basis gestellt werden, indem die Vergütung nach Tonnagen erfolgt und die Gemeinde die Kehrichtbelader nicht mehr selbst stellt. Aufgrund des Submissionsergebnisses wurde der Auftrag an die Firma Jakob Grimm AG, Oetwil am See, vergeben. Diese Unternehmung verfügt über grosse Erfahrung im Bereich der Kehrichtentsorgung. So besorgt sie unter anderem auch die Abfuhr in den Nachbargemeinden Zollikon und Zumikon.

Arbeitsvergebungen

Aufgrund eingeholter Konkurrenzofferten wurden folgende Aufträge erteilt:

Erweiterung Gemeindewerkhof:

- Sicherung der Baugrubenböschung zum Preis von 19 000 Franken an die Firma Swissboring AG, Volketswil;
- Elektroanlagen zum Preis von 82 000 Franken an die Firma Dietliker, Zürich;
- Heizungsanlage und sanitäre Installationen zum Preis von 206 800 Franken an die Firma Robert Meier Söhne AG, Zürich.

Ersatzbau des Wohnhauses Zürichstrasse 218, Binz:

- Abbruch- und Aushub zum Pauschalpreis von 33 000 Franken an die Firma Herrag AG, Schwerzenbach;
- Baumeisterarbeiten zum Preis von 26 000 Franken an die Firma Herrag AG, Schwerzenbach;
- Zimmerarbeiten zum Preis von 80 000 Franken an die Firma Gubelmann Holzbau AG, Fällanden.

Wohnraum für Aidsbetroffene

Der Zweckverband Sozialdienst für Erwachsene im Bezirk Uster erarbeitete ein Projekt zur Schaffung von dezentralen Wohnmöglichkeiten für aidskranke Personen. Dieses Wohnprojekt soll durch den Zweckverband getragen und stufenweise, nach effektivem Bedarf, realisiert werden.

Der Betrieb von betreuten Wohngruppen wird voraussichtlich im kommenden Jahr aufgenommen, sofern geeigneter Wohnraum gefunden wird.

Der Gemeinderat begrüsst die Initiative, einen solidarischen Beitrag aller Bezirksgemeinden zur Linderung dieses gravierenden Problems zu leisten. Einer Beteiligung der Gemeinde Maur wurde deshalb zugestimmt und der geschätzte Kostenanteil von 16 000 Franken im Voranschlag 1992 vorgesehen.

Nachlässige Hundehaltung

Wegen wiederholter Belästigungen und Angriffen eines Hundes auf Passanten musste eine Hundehalterin behördlich verpflichtet werden, ihren Hund ausser Haus stets anzuleinen und mit einem Maulkorb zu versehen.

Bauwesen

Folgende Baubewilligungen wurden im ordentlichen Verfahren erteilt:

Durch den Gemeinderat:

- Neubau eines Einfamilienhauses als Stöckli auf Kat.-Nr. 743, Stuhlen, Ebmatingen;
- Stallanbau, Neuerstellung von Silo und Miststock an der Hellstrasse 760, Foch.

Durch die Baukommission:

- Umbau des Wohnhauses Süessplätz 1002, Ebmatingen;
- Dachausbau des Einfamilienhauses Langacherweg 6, Foch.

Ferner hat der Gemeinderat

- eine gerahmte Originalzeichnung des einheimischen Künstlers Godi Leiser zum Preis von 6000 Franken erworben;
- der Genossenschaft Musikschule Maur einen Gemeindebeitrag von 89 900 Franken für das Rechnungsjahr 1990 ausgerichtet;
- Kenntnis genommen von einer Vergütung von 28 500 Franken für die Führung der Gemeinde-AHV-Zweigstelle im Jahr 1990;
- den defekten Kleinkopierer der Einwohnerkontrolle zum Preis von 2600 Franken ersetzt;
- das Atelier Wolf, Binz, mit der Erstellung eines Arbeitsmodells im Massstab 1:500 für das Quartierplangebiet Weid, Binz, beauftragt. Das Modell dient als Planungsgrundlage für die Beurteilung von Überbauungsprojekten und kostet 5500 Franken;
- die Firma Emil Hirt AG, Zürich, zum Offertpreis von 12 500 Franken mit Malerarbeiten in der Liegenschaft Burg, Maur, beauftragt, einen Kredit von 21 600 Franken für die Neueinrichtung eines Büros der Finanzverwaltung bewilligt;
- in gutheissendem Sinn Stellung genommen zur geplanten Vergrösserung der Wirtschaftsnutzflächen im projektierten Neubau des Restaurants Schifflände Maur mit total 364 Quadratmetern Wirtschaftsflächen innerhalb des Gebäudes, 475 Quadratmetern Gartenwirtschaft und 62 Quadratmetern Terrasse;
- die Bauabrechnung für die Erneuerung der Wasserleitung zwischen altem Fällanderweg und Zürichstrasse, Ebmatingen, mit Gesamtkosten von 39 527 Franken bei 527 Franken Kreditüberschreitung genehmigt;
- für die National- und Ständeratswahlen vom 20. Oktober 1991 aufgrund der positiven Erfahrung bei den Kantonsratswahlen wiederum eine vorzeitige Urnenöffnung auf 9.30 Uhr angeordnet.

Binz im Umbruch – ein Dorf erwacht

Lange Zeit erweckte Binz, das Dorf in der Provinz von Maur, den Eindruck, es sei in einen sanften Schlummer versunken. Mit der Überbauung Hausacher/Gassacher vor mehr als zehn Jahren war, abgesehen von der «Trotte» und einzelnen kleineren Mehrfamilienhäusern, die bauliche Entwicklung zum Stillstand gekommen. Als dann zu unguter Letzt der Laden plötzlich geschlossen wurde, schien der Schlaf endgültig geworden zu sein. Hie und da vermeinte man sogar leise Schnarchtöne zu hören, vermutlich war das aber nur das Zähneknirschen der auswärts postenden Hausfrauen.

Seit einiger Zeit vermehren sich aber die Anzeichen eines neuen Entwicklungsschubs. Den Anfang machte die Firma Gebrüder Gut.

Neubau mit Wohnungen und Busgarage

Eingangs Binz, aus Richtung Pfaffhausen, geht ein Bau seiner Vollendung entgegen, der 13 Wohnungen, Einstellhallen und Garagen für die Busse enthält. Die Wohnungen sollten im September bezugsbereit sein, und auf den gleichen Zeitpunkt rechnet die Firma Gut mit der Aufnahme des Garagenbetriebs. Damit werden Unterhalt und Wartung der vielen Busse sehr erleichtert, was von der Firmenleitung und der Belegschaft bestimmt begrüsst werden wird.

Weiter dorfeinwärts sind kürzlich auch Baumaschinen aufgefahren.

Bau der neuen Zelglistrasse

Diese erschliesst ringförmig das neue Quartier «Weid», das Gelände zwischen Zürichstrasse und Wald. Sobald diese Quartierstrasse erstellt ist, steht der Überbauung nichts mehr im Wege. Eine Tatsache, die die Anwohner nicht sehr erfreuen wird. Da war die Panne mit dem abgewürgten Telefonkabel zu Beginn der Bauarbeiten eine Kleinigkeit dagegen!

Im Zusammenhang mit der Erschliessung des Quartiers Weid wird gegenwärtig in der Zürichstrasse die Kanalisationsleitung von der Hausacherstrasse bis zur neuen Zelglistrasse verlegt. Aus diesem Grunde bleibt die Zürichstrasse für den Durchgangsverkehr vorübergehend gesperrt. Der Bus wird über die Gassacherstrasse in die Binzmer Champs-Elysées umgeleitet. Die provisorischen Bushaltestellen sind signalisiert.



Das neue Busdepot in Binz steht kurz vor der Vollendung (Foto s/l)

Um- und Neubau am Dorfplatz

Die Flarzhäuser am Dorfplatz, die älteste Gebäudegruppe von Binz, sind zum Teil schon seit längerer Zeit recht baufällig. Über einen Umbau der einen, gemeindeeigenen Liegenschaft wurde an einer Gemeindeversammlung ausführlich diskutiert, unter anderem wurden genaue Abklärungen über die bestehende, allenfalls schützenswerte Bausubstanz verlangt. Das Amt für Raumplanung kam nach eingehender Prüfung zum Schluss, dass schützenswerte Teile nicht vorhanden seien, dass also einem Neubau nichts im Wege stehe. Das gleiche gilt auch für den Hausteil, der gleichzeitig von Privat erneuert wird. Zurzeit sieht die Häuserzeile wie ein schadhaftes Gebiss aus: Da fehlt ein Teil, und dort ist ein Stück abgebrochen. Aber es wird gehen, wie es beim Zahnarzt geht, am Schluss sieht man kaum mehr, wo das Loch war, und nur das Zahlen tut vielleicht noch weh.

Sicher ist aber, dass nach der Renovierung der Binzmer Dorfplatz einen gefreuten Anblick bieten wird, mit der Flarzreihe, dem zu einer Boutique umfunktionierten Heiri-Hüsli und dem Kindergarten. Nur der stehengebliebene Scheunenteil vom abgebrannten Flarz wartet noch auf bessere Zeiten. Aber wer weiss, jetzt, wo darumherum so emsig gerodet und abgebrochen wird, gehört er vielleicht plötzlich zu einem Laden oder gar zu einem kleinen Einkaufszentrum, jetzt, wo Binz doch erwacht ist!

L. Rohner

Kennen Sie den Verschönerungsverein Maur?

Auch wenn Sie (noch) nicht Mitglied sind, haben Sie von der Tätigkeit dieses Vereins profitiert:

- zweimal jährlich erhalten Sie das Faltblatt, welches über Zeit, Ort und Art aller Veranstaltungen in der Gemeinde orientiert;
- Bestimmt sind Ihnen schon an verschiedenen Orten in der Gemeinde die runden Blumenschalen aufgefallen. Der Verschönerungsverein verwirklicht damit, was sein Name sagt;
- wenn Sie im Greifensee baden wollen, benützen Sie die Badeanstalt Maur, die vom Verschönerungsverein betrieben wird;
- und wer gern auf dem See rudern möchte, mietet ein Boot des Verschönerungsvereins.

Über diese und weitere Aktivitäten (1.-August-Feier, Ruhebänke, Vereinsempfänge) orientierte der Vizepräsident und Delegierte des Gemeinderates Karl Bertschinger in seinem Jahresbericht an der Generalversammlung des Vereins, die kürzlich auf der «Oberland» auf dem Greifensee stattfand. Alle diese im wahren Sinne des Wortes «gemeinnützigen» Tätigkeiten beanspruchten die Finanzen derart, dass die Ausgaben (rund 36 000 Franken) die Einnahmen (rund 30 000 Franken) um etwa 6000 Franken überstiegen. In der Diskussion wurde deshalb angeregt, alle Anstrengungen zu unternehmen, die Mitgliederzahl zu erhöhen, denn der Verein lebt nur von den regulären und freiwilligen Beiträgen seiner Mitglieder. Um wirklich jedermann die Mitgliedschaft leichtzumachen, wurde der Jahresbeitrag auf nur 10 Franken belassen.

Und so geht denn der Aufruf an alle Leser, die noch nicht Mitglied sind, mit dem kürzlich verteilten Einzahlungsschein ihren Beitrag zur Verschönerung unserer Gemeinde zu leisten! Das Konto des Vereins ist 80-19862-6. Mit nur 10 Franken sind Sie dabei! Denken Sie doch daran, wieviel getan werden kann mit dem geringen Beitrag vieler neuer Mitglieder!

Die Generalversammlung hatte auch Ergänzungswahlen in den Vorstand vorzunehmen.

Dieser setzt sich nun wie folgt zusammen:

Präsidentin Susanne Gribi

Vizepräsident und Delegierter des Gemeinderates Karl Bertschinger

Aktuarin Monique Guggenbühl

Kassierin Liny Suter

Verantwortlicher für Boote und Blumenschmuck Walter Graf

Verantwortlicher für Ruhebänke Bruno Lopp

Verantwortlicher für Badeanstalt Walter Lutz

Wer ein Boot mieten will, wende sich wie bisher an C. und E. Bantli, Telefon 980 08 96.

Walter Geiser

Open-air in Maur

Am Samstag, 22. Juni, ab 14 Uhr im Jugend- und Freizeithaus Maur mit:

Heiri and The Frozzen Pants
Odd'd'even
Proceed
Gallow's Crows
Streety Trinity
Calmrise

Food, Games, Grill and Fun . . .

Eintritt: 15 Franken, mit Legi 10 Franken.

Maurmer Post

SCHIESSVEREIN Binz-Ebmatingen
1891
8123 EBMATINGEN

700 JAHRE SCHWEIZ
700
M A U R

ORTSVEREIN BINZ EBMATINGEN

Dorffäscht Binz-Ebmatingen

Freitag, 28. Juni 1991:

Auftakt mit Che & Ray

Vorstellen muss man sie nicht mehr, die beiden Zürcher Jean-Marc Peyer und Raymond Fein, die unter dem Namen «Che & Ray» die Hallen füllen. Nach wie vor sind die beiden Boogie-Woogie-Stars bei allen Altersgruppen beliebt, und deren musikalischen Künste werden immer wieder bewundert.

Um 20.30 Uhr werden die musikalischen Boogie-Woogie-Klänge von «Che & Ray» das grosse Festzelt (1500 Plätze!) auf dem Mattacher in Binz-Ebmatingen erfüllen und die einmalige Musik-Show wird die Herzen von jung und alt höher schlagen lassen. Der Auftakt des Dorffestes, welches zu Ehren des



- 100. Geburtstages des Schiessvereins Binz-Ebmatingen
- 30. Geburtstages des Ortsvereins Binz-Ebmatingen und der
- CH+700 der Gemeinde Maur

stattfindet, ist also perfekt.

Anschliessend an die Boogie-Woogie-Show wird Sie die aufgestellte Band «Take Five» bis 2 Uhr zum Tanze bitten.

Eintrittskarten für 17 Franken können ab 19 Uhr an der Abendkasse bezogen werden. Genügend Parkplätze sind beim Festzelt vorhanden.

Samstag, 29. Juni 1991:

Höhepunkt mit Beny-Rehmann-Show

Beny Rehmann, der Star-Trompeter und sein vielseitiges Orchester wurden für die 60 Minuten dauernde Show verpflichtet. Eine Show, die mit Sicherheit für alle Besucher ein Erlebnis wird, denn wo immer die «Rehmänner» auftreten, nimmt die Begeisterung kein Ende. Mit Bestimmtheit werden auch am kommenden Samstag Zugabe um Zugabe gefordert.

Das Beny-Rehmann-Show-Orchester, seit vielen Jahren die musikalisch vielseitigste Show-Attraktion, wurde durch den überaus beliebten Trompeten-Sound bekannt. Diese Melodien zählen auch heute zu den besten «Stimmungsmachern» der Band. Doch die Show wurde immer weiter ausgebaut und kennt heute musikalisch keine Grenzen. Meisterhaft vorgetragene Dixie-Klänge, fetzige Rock-Rhythmen, brillante Soloeinlagen, romantische Trompeten-Melodien, Schweizer Folklore, Country-Songs, südamerikanische Klänge und Lambada und viele mehr reissen jedes Publikum mit. Lustige Gags mit viel Komik und Humor, gekonnt und locker dargeboten mit Hausi als Büürli, Firtz als Western-Boy usw. setzen diesem einmaligen Programm weitere Höhepunkte.

Es erstaunt ganz und gar nicht, dass viele Leute mehrmals pro Jahr dieses Feuerwerk an Musik und Show geniessen und die Band durch die ganze Schweiz zu ihren Gastspielen begleiten (Fan-Club mit weit über 10 000 Mitgliedern), denn Beny Rehmann dankt diese Treue mit jeweiligem 100prozentigem Einsatz.

Einmalig in der Schweiz ist auch der Erfolg auf dem Plattensektor: 13mal Gold und 7mal Platin sind ein weiterer Beweis der Publikumsgunst. Im Fernsehen DRS, ORF, ARD, ZDF und RTL-Plus ist das Beny-Rehmann-Show-Orchester immer sehr willkommen. Gründe genug, die dafür sprechen, dass mit einem Grossaufmarsch gerechnet werden kann, denn wer will sich schon entgehen lassen, diese populärste Schweizer Band einmal aus nächster Nähe zu erleben. Erwähnenswert ist auch, dass beim Beny-Rehmann-Show-Orchester bei allen öffentlichen und Galaverpflichtungen jeder Ton wirklich live ist. Anschliessend an die Show wird uns das Beny-Rehmann-Orchester bis 03 Uhr zum Tanz bitten.

Lassen Sie sich dieses vielversprechende Musik- und Show-Vergnügen nicht entgehen; es wird ein unvergesslicher Abend!

Eintrittskarten für 20 Franken können ab 18.30 Uhr an der Abendkasse bezogen werden. Genügen Parkplätze sind beim Festzelt vorhanden.



Orchester Beny Rehmann

Sonntag, 30. Juni 1991:

Das grosse «CH+700-Fest»

«700 Jahre Schweiz», ein Grund zum feiern! Der ganze Sonntag soll unter dem Motto «CH+700» stehen. Beginnen wollen wir diesen Tag mit einem

Buure-Zmorge mit lüpfiger Unterhaltungsmusik und Swiss-Show der Kapelle Edi Bär

«The Famous Edi Bär Swiss Folk Group» hatte schon in Kanada, Südamerika, China, Japan, Südostasien und natürlich in vielen europäischen Ländern für Aufsehen gesorgt. Angesichts solcher Reiselust ist es kaum verwunderlich, dass Edi Bär – heute wohnhaft in Männedorf – seine Vorbilder auch ausserhalb der Landesgrenze sucht. Seine seinerzeitige Aussage «Für mich ist Benny Goodman der grösste Klarinettist» hat für ihn heute noch Gültigkeit.

Aber auch in seiner eigenen Musik hat Edi Bär – er komponierte über 500 – immer wieder Freude am Experiment. Unter der Leitung des Basler Choreographen Heinz Spoerli spielte er live seine Eigenkompositionen für das Tanz-Spektakel «Chäs», welches an der New Yorker Brooklyn Academy aufgeführt wurde. Aufgrund des grossen Erfolges wurde das Tanz-Spektakel im Deutschschweizer Fernsehen ausgestrahlt und Edi Bär sogar an die Berliner Musikfestwochen eingeladen.

Wir freuen uns auf diese «lüpfige» Unterhaltungsmusik zum ländlichen Buure-Zmorge, welches uns die Wirtschaft ab 10 bis 13 Uhr serviert.



Kapelle Edi Bär

Stimmung den ganzen Nachmittag

Das Festzelt wird einen Höhepunkt nach dem andern erleben. Um 13.15 Uhr wird die 1907 gegründete Musikgesellschaft Maur während ¾ Stunden ihr Können unter Beweis stellen, was sie für das Eidgenössische Musikfest in Lugano vom 23./24. Juni geprobt hat. Zirka 35 Musikantinnen und Musikanten werden unter der bewährten Leitung von Walter Muhr heitere und bewährte Musikstücke zum besten geben.

Die Veranstalter wissen es sehr zu schätzen, dass sie zu ihrem Jubiläumsfest (700 Jahre Schweiz, 100 Jahre Schiessverein Binz-Ebmatingen und 30 Jahre Ortsverein Binz-Ebmatingen) mit diesem Ständchen beehrt werden.

«The 5 Herianos»

werden alsdann mit einer Akrobatikshow die Zuschauer begeistern. Sie zählen zu den erfolgreichsten Akrobatikgruppen der Schweiz. Sicher wird die verblüffende Original Appenzeller Komik- und Akrobatik-Showgruppe wieder viel Stimmung und Heiterkeit hervorrufen. Dank ihrem Können, dem augenfälligen Talent zur Komik und der einmaligen Originalität haben die «The 5 Herianos» innerhalb kürzester Zeit einen internationalen Ruf erworben. Es erstaunt deshalb nicht, dass sich das Fernsehen für das Quintett interessiert hat. Vor allem in der populären Samstagabendsendung «Iischtige bitte» oder «Duell» wie auch «Im Krug zum grünen Kranze» machten die fünf lustigen Appenzeller Furore. Uberall, wo die Künstler auftreten, werden sie vom begeisterten Publikum mit tosendem Applaus belohnt. So darf man ihrem Auftritt mit höchster Spannung entgegenblicken.

Die Swiss-Singers-Top-Show

ist in der Schweiz absolut einmalig! Ein mitreissendes Show- und Song-Feuerwerk werden die Swiss-Singers mit allen Stilarten der Unterhaltungsmusik, von Folklore bis Rock 'n' Roll, von Musicals bis Country usw. bieten. Es wird eine Bühnenshow, die in der Schweiz ihresgleichen sucht. Als Höhepunkt ihrer bisherigen Karriere verzeichnen die Swiss-Singers unter anderem einen Publikumssieg am Schweizer Final des «Concours Eurovision de la Chanson» 1985 in Genf sowie Gala-Auftritte in New York und Deutschland.

Kliby mit seiner Caroline

macht die Attraktionen im grossen Festzelt auf dem Mattacher in Binz total perfekt. Der Top-Bauchredner Kliby nimmt in seinem Metier mit grossem Vorsprung den Spitzenplatz ein. Seine Schallplattenerfolge sind sensationell: Für seine Produktionen wurde er bisher mit 12 Gold- und 8 Platin-Platten, sogar mit einer diamantenen Schallplatte ausgezeichnet. Was nun an Kliby besonders sympathisch berührt, ist die Tatsache, dass er seinen aussergewöhnlichen Erfolg mit bescheidener Gelassenheit hinnimmt. Sein Einfallsreichtum hat jedenfalls in keiner Weise darunter gelitten. Davon kann sich jetzt ja jedermann bei seinem Auftritt um 16 Uhr im grossen Festzelt überzeugen. Seine Liveshow besitzt internationales Format, und seinen Angriffen auf die Lachmuskeln kann sich kaum jemand entziehen.



Kliby und Caroline

Risotto con funghi e Nella Martinetti

Ab 17 Uhr wird das ganze Festzelt in südliche Klänge gehüllt: La Corale pro Ticino wird Ihre Herzen mit den Klängen alter Tessiner Lieder erfreuen. «Il boccalino», «La Verzaschina», «La Ticinella» sind nur einige Lieder aus dem vielfältigen Repertoire dieses traditionsgebundenen Sängerbundes. Nella Martinettis Orchester Seven Set wird Sie alsdann mit Tessiner Musik erquicken.

Um 18 Uhr wird die Preisverteilung des Grümpelturniers des Ortsvereins und das Absenden des Schiessvereins Binz-Ebmatingen stattfinden.



Nella Martinetti selbst wird Ihnen um zirka 20 Uhr während einer Stunde ihre traditionellen Tessiner Lieder wie «Bionda, bella Bionda», «Aprite le porte», «Il cucu» usw. gekonnt vortragen und diese mit ihren Hits wie «Bella Musica», «Strada alta», «Bella rosa», oder aber mit ihren schweizerischen Stimmungsliedern «Wir tanzen le Bombole», «Reginella Campagnola» usw. mischen und Sie in den sonnigen Süden entführen.

Das Orchester Seven Set wird Sie anschliessend bis 23 Uhr zum Tanze bitten.

Selbstverständlich darf dazu ein echtes «Risotto con funghi», das Ihnen die Festwirtschaft zu einem günstigen Preis bis 21 Uhr anbietet, nicht fehlen.

Zu Ehren des Festes «CH+700» ist der Eintritt frei. Genügend Parkplätze sind beim Festzelt vorhanden.

Es laden ein:

Schiessverein Binz-Ebmatingen
Ortsverein Binz-Ebmatingen
CH+700 der Gemeinde Maur

Maurmer Post



Reichbeladenes Friedensmahl

Ein Festspiel zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft

Am Mittwoch, 12. Juni, luden die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Maur, das Römisch-katholische Pfarrvikariat Maur und die Römisch-katholische Kirchgemeinde Egg in den Loorensaal zum Festspiel «Das Friedensmahl» von Walter J. Hollenweger ein.

Man wusste nicht so ganz genau, was einen erwartete. Etwas Kirchlich-Religiöses – entsprechend den Einladenden? Oder einfach «Theater», weil es doch eine Aufführung des Theaters für den Kantons Zürich war? Aber wie passten da der Gemischte Chor Ebmatingen-Binz, der Singkreis Maur, der Posaunenchor Dübendorf sowie die Alphornbläser aus unserer Gemeinde dazu?

Nun, in Wirklichkeit war es ein Schweizer Theater, begleitet von Schweizer Musik, und die beiden Protagonisten waren Herr und Frau Schweizer (Jürg C. Maier und Bella Neri). Die beiden beschlossen, zur Feier der 700 Jahre alten Eidgenossenschaft ein Festmahl zu geben. Aber wen einladen? Die Gästeliste sollte ja möglichst ausgewogen sein. So suchten sie halt ihre Gäste wahllos aus dem Geschichtsbuch zusammen.

Als ersten empfingen sie Orgetorix (Alex Thoma), den Stammesfürsten der Helvetier, der zwar dem leicht einfältigen Herrn Schweizer eindeutig zu heidnisch war. Ihm folgte der irische Mönch Gallus (Manfred Heinrich), der Gründer des Klosters St. Gallen, dessen Predigten an die Tiere bei Schweizers auf wenig Verständnis stiessen. Dagegen waren dann Wilhelm Tell (Walter Menzi) und Sohn (Pascal Menzi) schon mehr willkommen, trotz leicht abgeändertem Schillerschem Text. Mehr Mühe bekundete Herr Schweizer mit der Witwe Zwinglis, Frau Anna Zwingli (Ruth Bannwart), die beklagte, dass ihr Mann Politik, Wirtschaft und Religion miteinander vermischt hätte und trotz ihrer Warnungen in den Krieg gezogen sei. Der nächste Gast, Stefano Franscini, ein aufrührerischer Liberaler aus dem Tessin und Mitglied des ersten Bundesrates, musste sich gar revolutionäres Gehabe vorwerfen lassen. Weitere Gäste waren dann die Heilsarmeeoffizierin Katherine Booth, der Gründer des Roten Kreuzes Henri Dunant (Beat Ullmann) – Herr Schweizer: Können wir einen Bankrotteur einladen? Das hochaktuelle Thema «Flüchtlinge» wurde mit Regina Kägi-Fuchsmann (Ruth Wyler) kurz angesprochen. Sie wusste aus eigener Erfahrung, was es heisst, Flüchtling zu sein, und diese Tatsache bewog sie dann auch, das Schweizer Arbeiterhilfswerk mitzugründen. Ihr folgte General Guisan (Vincenzo Biaggi in verblüffend ähnlicher Maske), als Verkörperung der Wehrbereitschaft, und zum Schluss Niklaus von der Flüe (Rolf Simmen), der Heilige von Flüeli-Ranft. Dass dann diese zusammengewürfelte Gesellschaft flugs zum grossen christlichen Abendmahl – leider ohne Jesus (!) – erklärt wurde, hatte doch leicht blasphemische Züge!

Was neben dem Spiel der Schauspieler (Regie Reinhard Spörri) bis jetzt noch gar nicht besprochen wurde, sind die ausgezeichneten Tanzszenen (Choreografie und Blockflöte Hans-Jürgen Hufeisen) und die musikalische Leitung von David Plüss.

Text, Tanz, Musik und Lieder spielten ausgezeichnet zusammen, vor allem wenn man bedenkt, dass auf der einen Seite ganz professionell gearbeitet werden konnte, dass aber auf der anderen Seite reinste Amateure am Werk waren. Zudem musste ohne grosse Gesamtproben gesungen und geblasen werden. Ein Kränzlein sei daher extra den einheimischen Mitwirkenden gewunden. Die Zuhörer bedankten sich mit herzlichem Applaus für die Darbietungen. Dann verzogen sie sich zu ihrem eigenen Festmahl in den Polterkeller. Bei Käse und Bauernbrot, bei Wasser und Wein feierten sie ihr Beisammensein. *L. Rohner*

Mädchenriegentag in Witikon

Wieder einmal durften wir mit 60 Mädchen am kantonalen Mädchenriegentag teilnehmen. Unser Chauffeur, Paul Ziltener, fuhr uns alle zusammen mit einem Bus, der uns freundlicherweise von der Familie Gut zur Verfügung gestellt wurde, bis vors Wettkampfgelände.

Bei nicht gerade schönem Wetter starteten wir um 8 Uhr morgens zu den ersten Disziplinen: Leichtathletik, Geschicklichkeitsspiele und Gerät. Das Wetter hinderte keines der Mädchen daran, alles zu geben und zu kämpfen, was zu allgemein guten Resultaten reichte. So bei den Kleineren in den Geschicklichkeitsspielen: 1. Manuela Ziltener, 4. Lisa Maerki und Nicole Trudel, 7. Dilia Knobel und Monika Ziltener.

Bei den Leichtathleten Kat. D: 32. Karin Metzger, 40. Corinne Neuweiler 84. Selina Müller, 85. Nadine Kellenberger.

Leichtathletik Kat. C: 9. Vanessa Lopp, 22. Ninna Bertogg, 48. Silvia Rusch.

Im Geräte-Einzel startete Sandra Schwytter zum erstenmal und erreichte mit 29,5 Punkten einen sehr guten 8. Rang.

Um 10.10 Uhr stand der Gruppenwettkampf im Geräteturnen auf der Liste, wo wir mit unseren Minitrampolinsprüngen eine zufriedenstellende Note von 9,1 erreichten.

Mit den Spielen, Ball über die Schnur und Basketball, ging es am Nachmittag bei etwas schönerem Wetter weiter. Es war toll, wie alle 60 Mädchen mit Begeisterung mitspielten oder mit den Spielenden mitfieberten. Zum Schluss starteten alle an den Stafetten, wo nochmals recht viel Stimmung auf dem Platz aufkam.

Nach der Rangverkündigung führte uns unser Buschauffeur, alle müde, aber zufrieden und glücklich, wieder nach Hause.

Im Namen der Leiterinnen möchte ich mich nochmals bei allen Mädchen und Hilfsleiterinnen für ihren tollen Einsatz bedanken.

Yvonne Kaufmann

Die Hauptakteure fehlten – fast

Eine Ausstellung der Kantonsschüler von Dübendorf über und für ihren Bezirk

go. Am vergangenen Freitag (14. Juni) eröffnete Gemeinderat Albert Diem in seiner Eigenschaft als OK-Präsident der Feierlichkeiten für die 700jährige Schweiz in der Looren eine Ausstellung besonderer Art: Jugendliche stellten ihre nähere Umgebung aus ihrer Sicht dar. Die Schau wird bis zum Dezember durch die Gemeinden des Bezirkes wandern.

1989 traf eine Anfrage in der Kantonsschule Dübendorf – korrekter gesagt: in der Kantonsschule Zürcher Oberland, Filialabteilung Glattal – ein: Wollt Ihr gerne einen eigenen Beitrag zu den 700-Jahr-Feierlichkeiten leisten? Wenn ja, welchen? Die Antwort kam schnell und positiv. Man wollte eine Ausstellung auf die Beine stellen. Eine Ausstellung mit drei Blickrichtungen unter den Fragestellungen: Woher kommen wir? Wo stehen wir? Wohin gehen wir? Die Schüler machten sich mit Hilfe ihrer Lehrer daran, sich auf die Werte und die Probleme ihrer engeren Heimat zu besinnen.

Die Vorgeschichte

Nach intensivem Denkprozess begannen sie mit der Materialsammlung, der Ausarbeitung, Darstellung und Gestaltung. Sie leisteten dabei harte, ungewohnte Kleinarbeit, auch mit den Händen. Sie opferten sehr viel Zeit neben dem Unterricht. Ganz besonders Projektleiter Beat Frey. «Es ist der, der dort so bleich und übernächtigt dasteht», stellte Schulleiter Niklaus Belser ihn den Vernissagegästen vor. «Doch wir alle haben viel gelernt und fühlen uns fürs Leben bereichert.» Das jetzt vorliegende Ergebnis ist beeindruckend: ein facettenreiches Bild, das jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. «Zudem», gibt Niklaus Belser unumwunden zu, «sind wir noch nicht ganz fertig. Wir haben uns halt die „Heureka" zum Mass genommen.»

Die Jugendlichen betrachteten den Bezirk durch einen Filter in Form von neun Fragestellungen. Entsprechend gliedert sich die Ausstellung in neun Bereiche. Zu jedem Bereich haben die Schüler eine Menge Fakten zusammengetragen.



Der Bürgermeister von Loco liess es sich nicht nehmen, die Ausstellung der Kantonsschüler aus der Deutschschweiz zu besuchen. (Foto sl)

Beim Sammeln machten sie nicht nur positive Erfahrungen und waren beispielsweise sehr frustriert, als sie Fragebögen an viele überregionale Firmen schickten, und nur drei – oder waren es vier? – liessen sich zu einer Stellungnahme herab. Oft genug stiessen sie auch an eigene Grenzen: Um genaue Zahlen zu Themen wie Emigration/Immigration in bezug auf jede Gemeinde zu erhalten, hätten die Schüler aufwendige Archivarbeit leisten müssen. Wie sollten sie das neben der Schule schaffen? So beschränkten sie sich auf das Zahlenmaterial des Bundes für die Gesamtschweiz. Trotzdem ist es spannend genug, was dabei neben anderem herauskam. Wussten Sie beispielsweise, dass 99,88 Prozent der Weltbevölkerung Ausländer sind?

Die Ausführung

Jeder Themenkreis erhielt seine eigene Kammer – oder wie man es sonst nennen soll – im Polterkeller, um sich zu präsentieren. Texte, Karten, Diagramme, Bilder, Embleme stellten das Material anschaulich dar. Als Einwohner von Maur war man natürlich stolz, in der Vielfalt der Fakten seine eigene Gemeinde ausdrücklich aufgeführt zu finden. So wurde unter Laientheatern die Mühle Maur nicht unterschlagen und auch nicht der Gemischte Chor Ebmatingen/Binz mit seinen Schwänken. So tauchten unter «Bezirk ohne Grenzen» die Kirchgemeinden mit ihren Aktionen «Chendu» und «Kostroma» auf. So war man als Maurmer natürlich im Bilde, wenn von der Schiffahrt auf dem Greifensee die Rede war; spürte jedoch auch ein Gefühl der Betroffenheit, wenn man schwarz auf weiss las: 1967 überreichte das Internationale Symposium für Limnologie (Seenkunde) dem Greifensee die «Auszeichnung» als schmutzigster See Europas.

Der aktive Besucher

Neben all dem theoretischen Material fand der Wanderer durch die Ausstellung auch allerlei Betätigung. So konnte er auf Knöpfe drücken: Um einen Videofilm über das Schulwesen im Bezirk anzuschauen. Um einen Computer in Betrieb zu nehmen, der ihm Fragen stellte über die Romandie. Wer weiss beispielsweise, woher der Name «Caran D'Ache» kommt? Na? – Klar doch: aus dem Russischen! Ausserdem konnte man einen französischen Text mit -zig möglichen Fehlerquellen durchackern.

Sehr praxisbezogen war ebenfalls der nebenher laufende Wettbewerb. Mit ihm möchten die Schüler die kleine Berggemeinde Loco im Onsernonetal finanziell ein wenig unterstützen. Konkret möchten sie helfen, ein über 200 Jahre altes Haus zu renovieren, das dann als Ort der Begegnung dienen soll. Auch eine Geldsammlung auf PC 80–5172-6 ZKB Dübendorf hat dieses Ziel. «Wir wollen im Jubiläumsjahr nicht nur feiern . . .», heisst es im Programmheft, «sondern wollen zur Erinnerung ein Zeichen für spätere Zeiten setzen». Bürgermeister Schira – von Loco – war unter den Vernissagegästen zu finden.

Hautnahe Geschichte

Das Interessanteste an der Ausstellung war für mich die Porträtsammlung. Zum einen konnte man sich in eine Tonbildschau mit Darstellungen einfacher Menschen, von der Nonne des 13. Jahrhunderts bis hin zum Punk unserer Zeit, vertiefen. Zusammen mit einem Ausleuchten der jeweiligen historischen Situation ergaben diese Bilder einen lebendigen Blick in die Geschichte. Zum anderen standen im ganzen Polterkeller Puppen herum, die Persönlichkeiten aus unserem Bezirk verkörperten. Die Schüler einer Klasse hatten jedem Gesprächspartner bestimmte Fragen gestellt.

Mich interessierte vor allem die immer wieder gleiche Frage nach der Meinung über die heutige Jugend. Bei den Antworten fiel auf, je jünger der Befragte war, desto negativer sah er die nachfolgende Generation. Begriffe wie «schlaff, gleichgültig, passiv, ohne Engagement, zu konsumfreudig» waren keine Ausnahme. In der mittleren Generation gab es bei den Gesprächspartnern durchaus positive Urteile, vor allem wenn sie näher mit den Jungen zu tun hatten (Lehrer, Eltern . . .). Beatrice Attinger – eine der Persönlichkeiten – gehörte zu diesen. Die ältere Generation sah die Generation ihrer Enkelkinder überwiegend in leuchtenden Farben.

Alle waren sich einig darin, dass man nicht verallgemeinern dürfe. Es gibt solche und solche. Es gibt die, die diese Ausstellung gestaltet haben, und es gibt die Jugendlichen, die sie kaum zur Kenntnis nehmen . . .

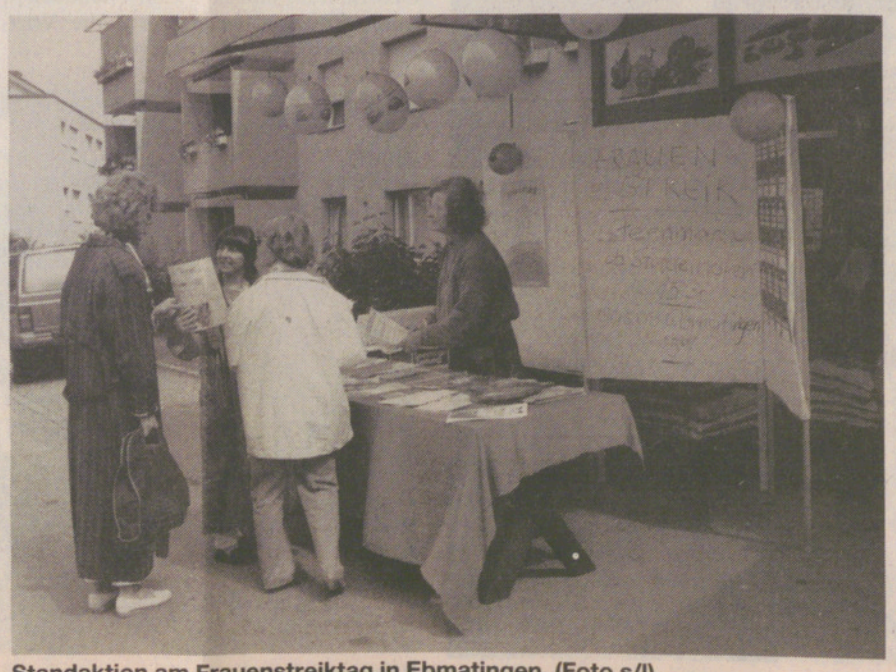
Maurmer Frauen zeigten Solidarität

sl. Auch wenn die meisten Frauen in dieser Gemeinde sich nicht unterdrückt fühlen und von fortschrittlich denkenden Männern als gleichwertig akzeptiert werden, sind nicht alle blind und taub gegenüber der Tatsache, dass es bis zur Gleichstellung von Frau und Mann auf vielen Gebieten noch ein weiter Weg ist.

Damit wir auf diesem harzigen Pfad weiterkommen, braucht es Solidarität, und die fehlt leider oft auch unter den Frauen. Und es braucht auch Mut. Ich bewundere die Frauen, die in Ebmatingen einen Stand aufgebaut haben, Leute ansprachen, in Diskussionen verwickelten und Flugblätter verteilten. Zwei Frauen setzten sich ab nach Aesch, um auch dort Gespräche in Gang zu bringen und Flugblätter zu verteilen. Die frauenaktiven Maurmerinnen gingen in die Stadt zum Mittagessen ins Kanzleizentrum und beteiligten sich wie die Ebmatingerinnen am Sternmarsch zum Helvetiaplatz.

Frauen, die für die Rechte der Frauen kämpferisch eintreten, werden schnell als unattraktive Emanzen verschrien, die eben keinen richtigen Mann bekommen hätten. Doch es sind diese Frauen, die uns das längst fällige Stimmrecht erkämpft haben und all die anderen Fortschritte. – Mit Charme und gut Kuchen backen erringt frau villeicht manches Männerherz, aber keinen Stimmausweis.

Die Gleichwertigkeit von Mann und Frau sollte schon bei der Geburt beginnen. Als Mutter von drei Töchtern ist mir dies ein besonderes Anliegen. Bei der Geburt meiner zweiten Tochter sagten mir nette Besucherinnen und Besucher mitleidig: «Jetzt ist es halt wieder ein Mädchen, aber Hauptsache, es ist gesund.» Bei den fertigen Geburtsanzeigekärtchen in der Papeterie habe ich letzte Woche wieder ein besonders lustiges gesehen: «Hurra, es ist ein Junge!» – doch es war kein vergleichbares für Mädchen da!



Standaktion am Frauenstreiktag in Ebmatingen. (Foto s/l)

Maurmer Post

Convergents

Ein Titel, der uns 40 Bläserinnen und Bläser der Musikgesellschaft Maur vor knapp acht Wochen noch völlig unbekannt war. Inzwischen wissen wir, dass dieses Wort zuneigend beziehungsweise zusammenlaufend bedeutet. Zu Beginn unserer Proben dieses Aufgabenstückes für das Eidgenössische Musikfest in Lugano wäre das Wort divergierend beziehungsweise auseinanderstrebend zutreffender gewesen. Seither übten wir uns im konvergierenden Zusammenspiel, und wir hoffen, dass es uns am Sonntag, 23. Juni, um 9.45 Uhr vor den Ohren der gestrengen, dreiköpfigen Jury perfekt gelingt. 45 Minuten zuvor werden wir einer weiteren Jury unser Können mit dem Selbstwahlstück «Sinfonie concertante» unter Beweis stellen. Im Gegensatz zum modernen Aufgabenstück wählten wir für das Selbstwahlstück eine Sinfonie in drei Sätzen klassischer Richtung.

Folgende Faktoren werden die drei Juroren jeweils bewerten:

- Stimmung und Intonation
- Rhythmik
- Dynamik und Klangausgleich
- Tonkultur und Technik
- musikalischer Ausdruck
- Interpretation

Für jeden bewerteten Faktor wird eine Note zwischen 5 und 10 erteilt.

Wenn wir auch noch keinen Fanclub haben wie der FCZ, so hätten wir dennoch Freude, wenn uns an der öffentlichen Probe von heute Donnerstag, 20. Juni, um 20 Uhr im Singsaal des Schulhauses Aesch einige Sympathisanten zuhören würden.

Am Sonntagabend, 23. Juni, um zirka 21.30 Uhr werden in Maur beim Restaurant Dörfli eintreffen. Wir hoffen, Ihnen dann über unsere in Lugano erzielten Resultate freudig berichten zu können.

Bis dahin grüsst Sie *Ihr Musikus*

Der Turnverein am «Eidgenössischen»

Für jeden Turnverein ist ein Eidgenössisches Turnfest ein besonderer Höhepunkt im Vereinsleben. Dieser grösste polysportive Anlass der Schweiz findet nur alle sechs Jahre statt und wird dieses Jahr von über 70 000 Turnerinnen und Turnern besucht.

Auch der Turnverein Maur wird dabeisein mit seinen Turnern, Leichtathleten, Jugendriegen, Volleyball- und Basketballspielern. Den Auftakt machen die Leichtathleten heute Donnerstag mit dem Sektionsturnen, einem Mannschaftswettkampf mit verschiedenen leichtathletischen Disziplinen. Sie messen sich in ihrer Stärkeklasse mit 223 anderen Vereinen.

Am Freitag tragen die Geräteturner und die Jugendriegen ihren Wettkampf aus. Die Basketballer spielen das erste Mal an einem Turnfest. Für sie wird das ein besonderes Erlebnis sein.

Der Samstag ist reserviert für die Volleyballspieler. Die 1. Mannschaft muss gegen starke Nati.-B- und 1.-Liga-Vereine antreten, die 2. Mannschaft kann gegen tiefer klassierte Vereine spielen. Turnfestsiege, wie in den letzten Jahren üblich, werden hingegen sehr schwer zu erreichen sein.

Am Sonntagmorgen zwischen 10 und 12 Uhr zeigen Tausende von Turnern die allgemeinen Vorführungen. Dieser Höhepunkt an jedem «Eidgenössischen» überträgt das Fernsehen DRS direkt.

Der festliche Abschluss findet schliesslich beim Empfang im Restaurant Dörfli am Sonntagabend statt.

Turnverein Maur

Uni Zürich: Abfallprojekt in vollem Gange

Die Arbeiten des fiktiven Planungsbüros des Geografischen Institutes Uni Zürich für das Abfallkonzept Maur laufen auf vollen Touren. Mit der Erfassung des Ist-Zustandes ist die erste der drei Projektphasen termingerecht abgeschlossen worden.

Es zeigte sich, dass die bereits vorhandenen Sammelsysteme eine gute Grundlage für die notwendigen Verbesserungen darstellen. Einzig für den Campingplatz bedarf es neuer, effizienter Entsorgungseinrichtungen. Diskutiert werden sollen aber auch in Maur die Einführung der Separatsammlung von Karton wie auch die sinnvollere Weiterverwendung und das Entsorgen von Sperrgut. Verbesserungen beim Verbrauch und beim Recycling von Papier und anderen Materialien sind insbesondere in den Schulanlagen erstrebenswert. Auch für die Entsorgung von Plastik (vor allem PVC!) fehlen Sammelsysteme in der Gemeinde.

Nach der Analyse des Ist-Zustandes folgen in der zweiten Phase verschiedene durch die Studierenden erarbeitete Verbesserungsvorschläge in Form von Szenarien. Die danach mit Gemeindevertreter(innen) besprochen und ausgewählten Varianten werden dann in der dritten Phase bis Ende Juni 1991 ausgearbeitet.

Gesundheitsbehörde Maur

«Pro Knirps»

Zopfzmorge im Baumgarten

Am Donnerstag, 27. Juni, von 9 bis 11 Uhr findet unser traditioneller Zopfzmorge im Baumgarten in Ebmatingen statt.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen und Ihren Kindern frühstücken zu dürfen. Dazu möchten wir auch jene Mütter oder Betreuer einladen, die bis anhin noch nie den Weg zu uns gefunden haben.

Während die Kinder nach dem Essen zusammen spielen, können die Erwachsenen gemütlich miteinander plaudern und neue Kontakte knüpfen.

Bei zweifelhafter Witterung gibt Telefon 980 06 39 über die Durchführung Auskunft.

Bis bald also, und rächt en Guete!

Elterngruppe «Pro Knirps»
Ortsverein Binz/Ebmatingen

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Hermann Künzle, Telefon 980 00 96

Redaktion der Nummer vom 27. Juni
Beatrice von Piechowski, Tel. 980 18 16

Einsendeschluss: Freitag, 28. Juni

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Beatrice von Piechowski, Binz.

AMTLICH

Abtretung von Privatrechten

Gestützt auf das vom Regierungsrat am 20. März 1991 mit Beschluss Nr. 928 genehmigte Projekt verlangt der Kanton Zürich, vertreten durch die Direktion der öffentlichen Bauten, die Abtretung von Privatrechten und die Leistung von Beiträgen für die Korrektion und den Ausbau der

Rällikonstrasse S-2, Zürichstrasse S-3 bis Kirchweg, Gemeinde Maur

Das Projekt ist am Orte ausgesteckt und ein Plan nebst einem Verzeichnis der sämtlichen für die Abtretung von Rechten oder für die Leistung von Beiträgen in Anspruch genommenen Personen sowie der an sie gestellten Ansprüche liegen während 20 Tagen von heute an im Gemeindehaus zur Einsicht auf.

Allfällige Einsprachen sowie Entschädigungsforderungen und andere Rechtsansprüche sind gemäss § 23 des kantonalen Abtretungsgsetzes binnen einer Frist von 20 Tagen von der erhaltenen speziellen Anzeige an bei der Gemeinderatskanzlei schriftlich anzumelden. Einsprachen gegen den Umfang der Abtretung sowie Begehren um Änderung des Projekts sind näher zu begründen. Unterlässt ein Grundeigentümer diese Anmeldung, wird angenommen, er sei mit der ihm zugemuteten Abtretung, beziehungsweise der gestellten Beitragsforderung, einverstanden und anerkenne mit Bezug auf seine eigenen Ansprüche zum voraus die Richtigkeit des Entscheides der Schätzungskommission.

Vom Tage der öffentlichen Bekanntmachung des Bauplanes an darf, Notfälle vorbehalten, ohne Einwilligung der Unternehmung, an der äusseren Beschaffenheit des Abtretungsgegenstandes keine wesentliche, mit Beziehung auf die rechtlichen Verhältnisse desselben aber gar keine Veränderung vorgenommen werden. Diesfällige Streitigkeiten entscheidet der Bezirksgerichtspräsident im summarischen Verfahren nach freiem Ermessen. Der Expropriant hat für den aus dieser Einschränkung des freien Verfügungsrechts hervorgegangenen Schaden Ersatz zu leisten. Nach Ablauf zweier Jahre vom Tage der öffentlichen Bekanntmachung ist der Abtretungspflichtige nicht mehr an diese Einschränkung gebunden.

Veränderungen am Abtretungsobjekt, welche im Widerspruch mit diesen Vorschriften vorgenommen würden, sind bei der Ausmittlung der Entschädigungssumme nicht zu berücksichtigen und verpflichten zum Ersatz des dem Expropriarten hieraus entstehenden Schadens.

Maur, 20. Juni 1991 Der Gemeinderat

Häckselaktion

Wann? Montag, 24. Juni 1991

Wo? Maur - Ebmatingen - Uessikon Scheuren - Forch - Aesch - Binz

Wie?
Die Sträucher- und Baumschnitte (holziges Material) müssen geordnet, nicht zusammengebunden und ohne Fremdmaterial (Drähte, Schnüre) morgens um 7 Uhr am Strassenrand bereitgelegt werden.

Die Äste sind nicht zu zerkleinern. Der Durchmesser der einzelnen Äste darf 10 Zentimeter nicht übersteigen. Bitte keine Rosen und Berberitzen mit Dornen und Stacheln!

Wenn möglich sollten einige Nachbarn ihr Material an einem gemeinsamen Platz deponieren.

Das Reinigen des Platzes nach dem Häckseln ist Sache des Gartenbesitzers.

Die Teilnahme an der Häckselaktion ist mit der am Abfuhrplan 1991 angefügten Anmeldekarte bekanntzugeben.

Gesundheitsbehörde Maur

[redacted]

Evangelisch-ref.Kirchgemeinde Maur

Ersatzwahl eines Mitgliedes der Kirchenpflege (Wahlvorschlag)

Auf die Ausschreibung in der «Maurmer Post» vom 2. Mai 1991 wurde der Kirchenpflege der nachstehende Wahlvorschlag fristgerecht eingereicht:

Peter Gröbly-Stauss, Architekt, Winkelweg 2, 8127 Forch

Dieser Vorschlag kann bis zum **28. Juni 1991** geändert oder zurückgezogen werden. Auch können dem Präsidenten der reformierten Kirchenpflege, Dr. Samuel Wyder, Eggenbergstrasse 12, 8127 Forch, weitere, von mindestens 15 Stimmberechtigten der Reformierten Kirchgemeinde Maur unterzeichnete Wahlvorschläge unterbreitet werden. Die Unterzeichner eines Wahlvorschlages müssen eigenhändig mit Namen und Vornamen unterschreiben; beizufügen sind das Geburtsjahr und die Adresse. Der vorgeschlagene Kandidat ist mit Namen, Vornamen, Beruf und genauer Adresse zu bezeichnen.

Sofern nach dieser siebentägigen Nachfrist nur ein Wahlvorschlag vorliegt, wird der Vorgeschlagene durch die Kirchenpflege als gewählt erklärt.

Maur, 21. Juni 1991

Im Auftrag der
reformierten Kirchenpflege
Gemeinderatskanzlei Maur

Römisch-katholische Kirchgemeinde Egg

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

auf Donnerstag, 27. Juni 1991, um 20.15 Uhr im Restaurant St. Antonius in 8132 Egg

Sehr geehrte Stimmbürgerinnen
Sehr geehrte Stimmbürger

Die Kirchenpflege freut sich, Sie zur nächsten Kirchgemeindeversammlung einzuladen und hofft auf eine aktive Teilnahme.

Traktanden

1. Projektierungskredit für Kirchenzentrum St. Antonius in Egg
2. Abnahme der Jahresrechnung 1990
3. Orientierung über die Entwicklungszusammenarbeit und neuer Kreditbeschluss für 1991–1994
4. Bekanntgabe der Pfarrkirchenstiftungsrechnung 1990
5. Verschiedenes

Die Akten zu den obigen Traktanden liegen vierzehn Tage vor der Versammlung in den Gemeinderatskanzleien zur Einsichtnahme auf. An der Kirchgemeindeversammlung sind nur Angehörige der römisch-katholischen Konfession stimmberechtigt. Die Kirchenpflege

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 21. Juni
Jugendgottesdienst, Singsaal Leeacher, Ebmatingen
17.00 für Schüler der 6. Klasse
18.00 für Schüler der 1. Klasse Oberstufe
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Sonntag, 23. Juni
09.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. E. Attinger
Text: Matth. 13, 44
Kollekte: Theol. Fakultät Lutendele (Afrika)
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.42, Ebmatingen ab 8.45
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.59
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Text und Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Jugendgottesdienst, Schulhaus Aesch
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 24. Juni
20.15 Singkreis, Singsaal Pünt, Maur

Dienstag, 25. Juni
15.50 Sonntagsschule
Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

Mittwoch, 26. Juni
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 27. Juni
16.00 Sonntagsschule
Schulhaus Pünt, Maur
18.00 Jugendtreff: Schifflände Maur
20.00 Bibelkreis Ebmatingen bei Frau Aebi, Zürichstrasse 113, Ebmatingen

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
O. Krienbühl, Pfarrvikar,
Bachtelstrasse 19,
8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 22. Juni
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim, Forch

Sonntag, 23. Juni
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 24. Juni
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 26. Juni
09.30 Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 27. Juni
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionsfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10,
8132 Egg, Telefon 984 11 10

Sonntag, 23. Juni
09.30 Santa Messa
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Montag–Freitag
09.00 Heilige Messe

Dienstag
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44,
8053 Zürich, Telefon 53 35 00

Samstag, 22. Juni
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 23. Juni
09.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt Kinderhütedienst

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur, wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 20. Juni
Dr. Gmür, Telefon 391 25 24
Samstag/Sonntag, 22./23. Juni
Dr. Wagmann, Telefon 391 63 11

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 20. Juni: Firmenseminar «Kommunikation mit Laptops» im Infoladen, Maur. Seminarprogramm über Telefon 980 36 40.

Freitag, 21. Juni: Männerstamm: «Männliche Religiosität», 20 Uhr im Bächtoldhaus, Aesch.

Kulturkommission Maur: «Ein Koffer voller Flöten», Serenade mit den «Classic Busters». Wegen schlechter Witterung um 20.15 Uhr im **Loorensaal,** Maur.

Sonntag, 23. Juni: Empfang der Musikgesellschaft und des Turnvereins Maur, ca. 19 Uhr beim Dörfli, Maur.

Montag, 24. Juni: Generalversammlung der SP Maur, 20 Uhr im Bächtoldhaus.

Dienstag, 25. Juni: Mütterberatung Maur in der Jugendstube, 14 bis 16 Uhr.

Kinderhüeti im Wettsteinhaus, Aesch, 14 bis 16.30 Uhr.

Leseabend, 20.15 Uhr, im Wettsteinhaus.

Mittwoch, 26. Juni: MuKi-Kontakt, 9.30 bis 11 Uhr im Wettsteinhaus. Mütter-und-Kinder-Treff von 9.30 bis etwa 11 Uhr in der Jugendstube, Maur.

Donnerstag, 27. Juni: Zopfzmorge im Baumgarten von 9 bis 11 Uhr, Pro Knirps, Telefon 980 06 39.

Bis 30. Juni: Ausstellung im Foto- und Filmstudio Maur «Ölbilder und Radierungen» von Eliane Müller. Geöffnet Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 28. Juni 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Schule Maur: Aktivitäten rund um 700 Jahre Schweiz und Schuljahresende

Primarschule, Schulhaus Aesch
Donnerstag, 4. Juli

(bei schlechtem Wetter Verschiebung auf Dienstag, 9. Juli)

Zum Schuljahresende wird ein grosser

Spieltag für die Schulkinder

von 9 bis 12 Uhr organisiert. Neben vielen Spielen für die Schüler gibt es vier Vorführungen, zu denen auch die Eltern herzlich eingeladen sind:

10.00–11.00 Uhr	«Di goldig Gans», Theater der Klasse 3.b
11.20–11.35 Uhr	Akrobatikclownnummer der Klasse 5.b
11.35–11.50 Uhr	Tiermaskensketches der 4. Klasse
13.00 Uhr	Abschlusssingen mit Liedern aus verschiedenen Kantonen von den 2. Klassen

Im Rahmen dieser Veranstaltung sammeln die Kinder für die «Aktion Denk an mich» für behinderte Kinder in der Schweiz.

Oberstufe Looren

Aus Anlass von 700 Jahre Schweiz studieren Oberstufenschüler unter der Leitung von P. Griesser und A. Santschi seit einigen Wochen Schweizer Lieder ein. Der Schülerchor wird begleitet vom Schülerorchester der Musikschule Maur unter der Leitung von Eckhard Fiebig. Das Chorsingen am Samstag ist öffentlich, und Eltern sowie weitere Interessierte sind herzlich dazu eingeladen:

Samstag, 6. Juli, 10 Uhr, Loorensaal
Lieder aus den 4 Sprachregionen der Schweiz

Auf Initiative von Schülern wird dabei, wie auch in Aesch, für die «Aktion Denk an mich» gesammelt.

Primarschule Maur, Schulhaus Pünt

Zum Jahresabschluss hat die Lehrerschaft des Schulhauses Pünt für Dienstag, 9., bzw. Donnerstag, 11. Juli, einen

Sternmarsch auf den Pfannenstiel

organisiert. Alle Unterstufen- und Mittelstufenschülerinnen und -schüler nehmen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern daran teil. Sollte Petrus gar kein Einsehen haben, ist für Donnerstag als Schlechtwettervariante ein Filmtag im Schulhaus mit Verpflegung geplant.

Blockzeiten an der Unterstufe

Anfang April hat der Erziehungsrat den Schulpflegen zwei Modelle für die «Erprobung von Blockzeiten an der Unterstufe» für das Schuljahr 1991/92 unterbreitet. Viele Eltern haben diese Publikation in der Tagespresse sicher mit Erleichterung gelesen und hofften verständlicherweise auf eine baldige Einführung von elternfreundlicheren Stundenplänen. Auch die Schulpflege hat sich mit diesem Thema eingehend befasst, dabei jedoch festgestellt, dass die Ausarbeitung eines für unsere Gemeinde passenden Modells nach einer sorgfältigen und gewissenhaften Vorarbeit verlangt und nicht unter Zeitdruck geschehen darf. Es muss vor allem vermieden werden, dass unsere Unterstufenschülerinnen und -schüler zu stark belastet werden und der Unterricht eine Qualitätseinbusse erleidet. Wir werden jedoch noch vor Jahresende den Eltern an einem Informationsabend ein Erprobungsmodell vorstellen und ihnen Gelegenheit geben, mit uns über die Vor- und Nachteile der Blockzeiten zu diskutieren. Für das kommende Schuljahr werden auf der Unterstufe jedoch noch die bisherigen Schulzeiten beibehalten, und wir bitten die Eltern um Geduld und Verständnis.

Silvia Schmid, Präsidentin

Rückblick auf die Gemeindeversammlung

Der zügigen Verhandlungsführung durch Gemeindepräsident Robert Rietiker und Schulpräsidentin Silvia Schmid ist es zu verdanken, dass alle Traktanden der reichbefrachteten Gemeindeversammlung vom 17. Juni an einem Abend behandelt werden konnten. Als angenehme Neuerung empfanden die rund 210 Anwesenden die kurze Erfrischungspause.

Alle Geschäfte fanden die Zustimmung der Versammlung, die meisten ohne Diskussion, so je drei Bauabrechnungen der Politischen und der Schulgemeinde und einige Kreditvorlagen, nämlich für eine Hauptreservoirableitung von 250 mm Durchmesser vom Reservoir Forch bis zur Wassbergstrasse (435 000 Franken), für die Abwassersanierung Letzi, Uessikon/Badanstalt Egg (187 500 Franken) und für einen Gehweg an der Zürichstrasse in Binz (792 000 Franken) beim Politischen Gut und für die Sanierung des Neubaus I des Schulhauses Leeacher Ebmatingen (207 000 Franken plus 58 000 Franken für wünschbare Ergänzungen) beim Schulgut.

Genehmigt wurde auch der Antrag, gemeindeeigenes Land an der Unterdorfstrasse in Maur verkaufen zu können. Der Landstreifen von 320 Quadratmetern war ursprünglich für die Erstellung eines Radweges vorgesehen, was sich nun erübrigt, da hier keine Umfahrungsstrasse mehr in Betracht kommt. Das Land soll deshalb an Interessenten, die ein angrenzendes Grundstück erwerben wollen, zum Quadratmeterpreis von 800 Franken verkauft werden.

Bei der Diskussion des aus dem Jahr 1974 stammenden Wasserreglements wurden einige formale Beanstandungen angebracht. Die Versammlung sprach sich mit 112 gegen 59 Stimmen für einen Zusatzantrag aus, wonach der sparsame Umgang mit Wasser gefördert werden soll. Die Behörde nahm auch eine Anregung nach vermehrter Nutzung von Regenwasser entgegen.

Die Jahresrechnungen 1990 schliessen weit besser als budgetiert ab, nämlich jene des Politischen Guts mit einem Ertragsüberschuss von 3,6 Mio. Franken, jene des Schulguts mit einem solchen von 948 000 Franken, was vor allem auf die hohen Grundstücksteuern zurückzuführen ist. Wie Finanzvorstand Ulrich Büchi ausführte, weisen die Positionen Kultur und Freizeit, Soziale Wohlfahrt und Gesundheit Zunahmen beim Aufwand auf, ebenso die Feuerwehr. Hier bewirkte die Abschaffung der Feuerwehrersatzabgabe Mindererträge und Mehraufwendungen von rund 330 000 Franken. Anderseits ist von der Kezo aus Betriebsüberschüssen eine Rückzahlung von 114 000 Franken erfolgt.

Gemäss den Erläuterungen des Finanzvorstands der Schulpflege, Rudolf Kurth, sind bei der Schule seit 1982 die Kosten um 50 Prozent gestiegen, während die Schülerzahl um 23 Prozent zurückgegangen ist. Bei den Ausgaben des Schulguts beträgt der Anteil der Löhne 65 Prozent.

Zur Debatte stand im weiteren als gemeinsames Geschäft der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde die Revision der aus dem Jahr 1982 stammenden Besoldungsverordnung, die den veränderten gesetzlichen Bestimmungen sowie der unterschiedlichen Arbeitsbelastung der einzelnen Behördemitglieder Rechnung trägt. Diese hat vor allem in den Bereichen Fürsorge (inklusive Asylantenbetreuung), Gesundheit, Planung und Jugendarbeit stark zugenommen.

Das Hauptgeschäft des Abends, das auch am meisten zu reden gab, war die Übernahme der bisher als Genossenschaft geführten Musikschule durch die Schulgemeinde. Dies ermöglicht die feste Anstellung der 40 bis 50 Lehrkräfte, die rund 500 Musikschüler und -schülerinnen unterrichten. Die Organisation sieht die Schaffung einer Kommission, die Anstellung eines Schulleiters oder einer Leiterin und die Errichtung eines Sekretariates vor. Die jährlich veranschlagten Kosten von 707 000 Franken soll die Schulgemeinde zu 45 Prozent übernehmen.

Abänderungsanträge für einen Kostenanteil von 33 Prozent von seiten der RPK und von 50 Prozent von Lehrerseite wurden abgelehnt, der Antrag der Schulpflege mehrheitlich angenommen. Hingegen verwarf die Versammlung einen Zusatzantrag, wonach die Kosten für den Musikunterricht je nach Reineinkommen und Kinderzahl abgestuft werden sollen, mit 120 gegen 51 Stimmen.

Eine solche Abstufung ist jedoch bei einer weiteren Vorlage vorgesehen, nämlich bei der nach dreijähriger Versuchsperiode definitiven Einführung des Schülermittagstisches in Binz. Es hat sich gezeigt, dass ein Bedürfnis nach einer solchen Institution besteht. Pro Tag werden dort 12 bis 15 Kinder, mehrheitlich von alleinerziehenden Müttern oder Vätern stammend, betreut und verköstigt. An die Totalaufwendungen von 48 000 Franken tragen die Eltern 26 000 Franken bei.

Am Schluss der Versammlung erfolgten die Beantwortung zweier schriftlicher Anfragen und zwei Orientierungen. Auf die Anfrage von Ruth Gurny hinsichtlich Massnahmen zur Lufthygiene auf kommunaler Ebene (siehe «Maurmer Post» vom 13. Juni) antwortet der Gemeinderat, dass die Schadstoffbelastung in unserem Gemeindegebiet nicht als beunruhigend beurteilt werde. Einzig im Bereich der Forchautostrasse seien höhere Werte festzustellen, zu deren Reduktion jedoch Bundes- und kantonale Stellen zuständig seien. Es werden in Maur keine Lufthygiene-Messungen durchgeführt, hingegen werde ein Gutachten für Tempo-30-Zonen ausgearbeitet, worüber eine Orientierung bis Ende Jahr vorgesehen sei. Die Antwort schliesst mit den Worten: «Zur Verbesserung der Luftqualität kommt es auf den persönlichen Verzicht jedes einzelnen Motorfahrzeugbenützers an.»

Auf die Anfrage von Kurt und Susanne Dressler, die Notwendigkeit eines besseren Fussgängerschutzes bei der Einmündung der Hausacherstrasse in die Zürichstrasse in Binz betreffend, versichert der Gemeinderat, dass die Sanierung dieses Strassenabschnittes im kommunalen Strassensanierungsprogramm mittelfristig vorgesehen sei.

Hinsichtlich der Orientierung über Stand und weiteres Vorgehen bei der Kommunikationsmodellgemeinde Maur verweisen wir auf die Ausführungen des Gemeinderats in der «Maurmer Post» vom 20. Juni.

Schliesslich erfuhr man, dass nach mehrjähriger Versuchszeit der Betrieb des Ortsbusses eingestellt wird. Von den durchschnittlich 15 Fahrgästen pro Tag sind die meisten Schüler, um deren Transport sich in Zukunft die Schule kümmern wird.

M. Fischer

Aeschmer Fussballturnier

vom 15./16. Juni 1991

Strahlender Sonnenschein begleitete die 40 Mannschaften aus der Gemeinde am Samstag bei ihren Spielen. Es war sogar fast ein wenig zu heiss, doch die Turnierteilnehmer schienen unermüdlich zu sein, wurden sie doch lautstark von Freunden und Eltern angefeuert. Gemütliches Beisammensitzen in der Freiluftfestwirtschaft lud zum Verweilen ein. Wer sich in seiner Treffsicherheit versuchen wollte, hatte die Gelegenheit, am Torwandschiessen teilzunehmen.

Doch am Sonntag spielte das Wetter den Fussballern einen Streich: regnete es doch den ganzen Tag in Strömen. Aber bei einem Grümpelturnier soll das der Stimmung keinen Abbruch tun. Im Gegenteil, warum nicht einmal im Regen spielen? Die Spieler und auch die vier Schiedsrichter wagten sich mit viel Optimismus auf den glitschigen Rasen und riskierten dabei, unsanft im Dreck auszurutschen. Die Festwirtschaft war kurzerhand ins Schulhaus verlegt worden, wo sich alle wieder aufwärmen konnten. Trotz des schlechten Wetters am Sonntag war das Fussballturnier ein Riesenerfolg, womit herzlich dem OK-Team und besonders Tino Trentin gedankt sei, die das Turnier für alle zu einem grossen Plausch machten. Natürlich gab es ganz tolle Preise zu gewinnen: Badetücher, Bücher, Fussbälle, Malkästen und auch Pokale für jeden einzelnen Teilnehmer. Jeweils die ersten der sechs Kategorien erhielten einen der begehrten Wanderpokale. Wir hoffen, dass auch das nächste Jahr wieder ein so tolles Turnier stattfinden kann, weil es doch immer wieder Spass macht, miteinander zu spielen.

Rangliste

Kategorie 1a (Knaben 2. bis 4. Klasse): 1. AC Milan. 2. Die 8 Weltwunder. 3. FC Pünt Kickers.

Kategorie 1b (Knaben 5./6. Klasse): 1. Echo vom Latächrüz. 2. Big Foot. 3. Die Orangenfrüchte.

Kategorie 2 (Knaben 7. bis 9. Klasse): 1. Kapt'n Iglos geile Fischerstäbchen. 2. Rainbow. 3. Rolling Bones.

Kategorie 3a (Mädchen 2. bis 4. Klasse): 1. FC Leisiquickers. 2. FC Katzenpfoten. 3. The Tigers.

Kategorie 3b (Mädchen 5./6. Klasse): 1. FC Hoigümper. 2. FC Soccergirls. 3. Namenlos.

Kategorie 4 (Mädchen 7. bis 9. Klasse): 1. Schiebeihacker. 2. Grasgirls.



Willkommensgruss

den «Eidgenössischen» am 23. Juni 1991 im «Dörfli»

Hart geübt – durch viele Wochen –
hat der Musik- und Turnverein;
nichts sonst wurde da besprochen –
am «Eidgenössischen» will man sein.

Der Kampf um Punkte ist vorbei,
der schnelle Puls ist zwar noch heiss,
der Stress nun überwunden sei,
nun lebe hoch der Mühe Preis.

Liebe Turner, Musikanten,
vom grossen Fest seid Ihr zurück,
Eure Fahnen, die bekannten,
sind wieder ehrenvoll geschmückt.

Sei es der Reigen, das Konzert,
ob in Lugano, auch Luzern,
Euer Wettkampf, er sei geehrt,
den bewundern, das tun wir gern.

Der Puls, er soll sich legen,
so die Nerven sich entspannen,
getrocknet vom Schweiss,
vom Regen,
gilt jetzt jeder Blick den Fahnen.

Symbolisch sei gesagt dies nur,
Gemeinschaftsarbeit war gefragt,
nur gute Musik ist Kultur,
und schönes Turnen sehr galant.

Macht weiter so mit Musizieren,
dezent und schön, wunderbar;
bleibt flink und stramm beim
Trainieren,
als elegante Turnerschar.

Heimgekehrt aus Feld und Hallen,
mit Stolz und Ehre seid Ihr hier;
seid so gegrüsst von uns allen,
Euren Jubel – den feiern wir.

Bericht folgt. *Jakob Frei*

Offene Planung Aesch/Scheuren/Forch

Zwei neue Projektgruppen an der Arbeit

An der Plenarsitzung vom Samstag, 8. Juni, konnte eine neue Phase in der Arbeit der Offenen Planung eingeläutet werden: die Phase der Ausarbeitung von Szenarien.

Die Arbeitsgruppen Trägerschaft, Standort und Begegnung haben nun ihre Arbeit im wesentlichen abgeschlossen. Viel Einzelinformationen und Detailerkenntnisse konnten zusammengetragen werden und stehen nun für die Verwendung in der weiteren Arbeit an den sogenannten Szenarien (siehe unten) zur Verfügung.

Die Arbeitsgruppe Verkehr hingegen kann sich noch nicht zurücklehnen. Sie berichtete von ihrem Gespräch mit dem zuständigen Kreisingenieur und dessen Einschätzungen bezüglich Verkehrslösungen rund um die Aeschstrasse. Interessantes Detail: Gemeindepräsident Rietiker, der auch am Gespräch mit dem Kreisingenieur teilnahm, möchte die Umfahrungsstrasse vorerst als Einbahnstrasse bauen. Diese Idee stiess bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Offenen Planung nicht gerade auf grosse Gegenliebe ... Wir werden sicherlich noch Gelegenheit haben, diese Angelegenheit weiter zu verfolgen. Die Verkehrsgruppe bleibt jedenfalls am Ball und wird ihre Arbeit auch bezüglich Fragen des öffentlichen Verkehrs und der Fuss-/Velowegverbindungen weiterbearbeiten.

An der Plenarsitzung wurde beschlossen, das Hauptgewicht der kommenden Aktivitäten auf die Bearbeitung sogenannter Szenarien zu legen. Damit ist gemeint, aufgrund der erarbeiteten Einzelinformationen möglichst konkrete Projekte auszuarbeiten, die dann zu gegebener Zeit einander gegenübergestellt werden können.

Die Vorbereitungsgruppe stellte fünf mögliche Szenarien zur Diskussion:

1. Nutzung des Bestehenden
2. kleine Lösung, Nähe Altersheim
3. kleiner Spickel Ecke Brünneli-/Aeschstrasse
4. «Kombipack» aus den Szenarien 2 und 3
5. grosse Lösung im Gebiet des ursprünglichen gemeinderätlichen Vorschlags

Im Laufe der Diskussion schälte sich heraus, dass die Szenarien 1 und 2 integriert behandelt werden sollten. Das sogenannte «Kombipack» wurde fallengelassen, es kann allenfalls später behandelt werden. In der Einschreibung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer fand sich niemand, der sich für die sogenannt grosse Lösung interessiert. Es blieben zwei Szenarien zur Bearbeitung, so dass sich das Plenum in zwei Projektgruppen aufteilt:

Die Projektgruppe *«Bestehendes neu beleben»* bearbeitet ein Szenario, das von einem dezentralen Verständnis ausgeht: Die vielen bestehenden Einrichtungen im Dorfteil Aesch/Scheuren/Forch sollen über attraktive Vernetzungen neu belebt werden. Herbert Trudel, Hans-Rölli-Strasse 30c, Telefon 980 25 78, ist Kontaktperson dieser Projektgruppe und freut sich über Meldungen von Leuten, die hier gerne mitarbeiten möchten.

Die Projektgruppe *«Dorfmitte gestalten»* bearbeitet ihrerseits ein oder mehrere Szenarien zur Gestaltung des Gebietes Brünneli-/Aesch-/Tobelstrasse. Kontaktperson dieser Gruppe ist Jacqueline Urbach, Aeschholzstrasse 7, Telefon 980 27 03. Auch diese Gruppe freut sich über weitere Verstärkung!

Für die Vorbereitungsgruppe: Ruth Gurny

Maurmer Post

Selten jung und selten begabt

Ein Konzert von Thomas Garcia mit Brigitte Schnyder in der Mühle Maur

Am Sonntagabend, 16. Juni, war in der Mühle Maur ein besonderes Konzert zu hören: Thomas Garcia, erst 15jähriger Violinist, stellte sich einem Publikum seiner Wohngemeinde vor. Brigitte Schnyder begleitete ihn am Flügel.

go. Ein normaler Bub von 15 Jahren ist noch ein halbes Kind, spielt begeistert Fussball oder frönt einem anderen Sport, hat bereits mehr oder weniger intensive Disco-Erfahrungen und schwärmt für mindestens eine Rockgruppe.

Thomas, kein unbeschriebenes Blatt

Nicht so Thomas Garcia. Ernst, sehr ernst steht er im dunklen Anzug auf der Bühne der «Kulturmühle», hinter ihm Brigitte Schnyder, ganz nahe vor ihm das erwartungsvolle Publikum. Sehr sicher entlockt er seiner Geige die ersten Töne . . .

Ich muss mich besinnen: Gerade erst 15 Jahre zählt dieser Knabe, der dort spielt. Er ist jedoch kein unbeschriebenes Blatt mehr. Seine Familie – eine Musikerfamilie aus Argentinien – lebt seit 1976 in Ebmatingen. Hier wuchs Thomas auf. Hier begann er die Schule. Inzwischen hat er zur musisch geprägten Jolimont-Schule bei Biel übergewechselt und arbeitet dort auf den Sekundarschulabschluss hin.

Das Zentrum seines Lebens ist jedoch die Musik. Seine musikalische Begabung zeigte sich schon früh. Sein Vater war ihm der erste Lehrer und unterrichtet ihn bis heute. Mehrere Übungsstunden täglich sind selbstverständlich. Er machte bewundernswerte Fortschritte. Im Alter von zehn Jahren trat er erstmals als Solist auf, mit dem Zürcher Kammerorchester unter Edmond de Stoutz. 1990 wurde ihm der erste Preis im Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb verliehen. Ende desselben Jahres spielte Thomas gemeinsam mit seinem Vater Oscar im Zürcher Fraumünster das Doppelkonzert für zwei Violinen von Johann Sebastian Bach. In diesem Jahr folgten weitere Ehrungen.

Es war eine aufmerksame und freundliche Geste, soviel Talent einmal der eigenen Wohngemeinde vorzustellen. Aktiven Konzertbesuchern ist sicherlich zudem auch nicht entgangen, dass Thomas Garcia als zweiter Geiger im Orchester 700 Maur sass. Dieses Mal spielte er dagegen in fast intimem Rahmen. Die Mühle fasst an die 50 Plätze, und sie war nicht einmal voll besetzt. Von Lampenfieber spürte die unbefangene Zuhörerin denn auch nichts.

Thomas in concert

Das Programm bewegte sich von einer Legende von Henri Wieniawski (1835–1880) über eine Sonate von Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791), eine Chaconne von Tommaso Vitali (1663–1745), eine Vocalise von Sergej Rachmaninow (1873–1943) zu einem Zapateado von Pablo Sarasate (1844–1908). Ein internationaler Querschnitt. Thomas beherrschte die an Virtuosem reiche Violinliteratur zur grössten Begeisterung des Publikums. Sein Bogenstrich war auffallend kraftvoll. Die Anfänge kamen entschieden und eindeutig. Ebenso die Übergänge innerhalb einzelner Stücke. Nichts war schwammig und unklar.

Das Spektrum in der Gestaltung des Tones ist bei Thomas schon sehr breit. Seinem Wesen am nächsten liegen offenbar die warmen, vollen, gefühlsstarken Partien. Darin konnte man bei Wieniawski besonders schwelgen und bei der zweiten Zugabe: In «Liebesleid» von Fritz Kreisler (1875–1962) brachte er das Schwerblütige, fast Melancholische stark heraus. Auf der anderen Seite kam der lyrische Beginn bei Rachmaninow so recht zum Erblühen, schwebte der Bogen bei Vitali förmlich über den Saiten, so dass zarte, liedhafte, reich ummalte Melodien lebendig wurden.

Dagegen enttäuschte das Allegro Vivace von Mozart noch ein wenig. Die Abstufungen wirkten gelegentlich etwas grob, der Schmelz und das Leichte, Beschwingte machten dem jungen Geiger noch ein wenig Mühe.

Um so mehr begeisterte Thomas mit seinem Temperament. Bei Sarasate konnte es sich so richtig entfalten. Erinnerungen an den Flamenco schossen beim Zuhören durch den Kopf. Die Übergänge zwischen spitzen, hohen, herrlich reinen, zarten Partien und breiten, weichen Melodien wechselten rasch. Auch konnte der Künstler sich hier von seiner virtuosen Seite zeigen. Rasante Läufe in synkoptischem Rhythmus schienen ihm keine Mühe zu machen. Thomas Garcia ist unterwegs, seine grosse Begabung zu entfalten. Doch schon jetzt riss er sein Publikum zu Begeisterungsrufen hin.

Brigitte Schnyder, eine Begleiterin mit Erfahrung

Was wäre er jedoch ohne seine Begleiterin. Brigitte Schnyder erzählte beim anschliessenden Apéro: «Ich glaube, wenn ich alle jungen Menschen, die ich in meinem Leben schon auf dem Klavier begleitet habe, nebeneinander stellen würde, ergäbe das eine Kette von Maur bis Ebmatingen.» Die entsprechende Erfahrung spürte man sehr stark bei diesem Konzert. In zahlreichen Übungsstunden war ein harmonisches Ganzes entstanden. Die Klavierbegleitung bildete den festen Boden, trat oft zurück, stellte sich hin und wieder auch selbstbewusst in den Vordergrund, übernahm gar die Führung, legte das Tempo fest, liess sich mitziehen und untermalte die Stimmung und machte alle noch so virtuosen Kapriolen mit. Immer war sie einfühlsam und behutsam.

Thomas Garcia und Brigitte Schnyder waren an diesem Abend ohne einander nicht denkbar. Die Violine und das Klavier. Man darf gespannt sein auf weitere Erfolge des jungen Musikers.





Männerchor Maur auf Reisen

Sonntagmorgen, Schlag acht, bog der fehlende Männerchörler mit seiner Frau um die Ecke. Abgehakt, eingestiegen und abgefahren. Halt in Ebmatingen. Eingestiegen, begrüsst, abgehakt. So in Binz und Witikon. Alles von Hermi Kammerlander organisiert, keine Zufälle, keine Pannen, alles tipptopp. Und dann dieses Wetter! «Gäll, wär hett das gescht no dänkt, hütt de Morge grad wie gschänkt», wie es im Lied heisst.

Im Hauptbahnhof stiessen ehemalige Mitsänger, Ostschweizer Heimwehmuurmer mit ihren Frauen zu uns, ein Freund aus Schwerzenbach, mit Freundin und Hund, traf ein, und somit war die fröhliche Gesellschaft komplett. Der Männerchor Maur auf Sängerreise, mit Frau und Kind. Im Zug nach Sargans wurde Kaffee mit Gipfeli gereicht, erstklassige Bedienung, nur gefahren sind wir in der zweiten Klasse, es stand auf jedem Billett. Da hat sich das Ruthli dann doch noch gewundert, woher die Bundesbahnen wissen, dass es in die zweite Klasse geht.

Vorbei ging die Fahrt am föhngleissenden Zürichsee, entlang dem türkisschimmernden Walensee; Feld und Wald in saftigem Grün und im Zug unbeschwerte, heitere Stimmung.

Umsteigen in Sargans. Weiterfahrt im Postauto. Vorne der ortskundige Fahrer mit dem Reiseleiter Hermi, letzterer assistiert von Patrick. Durchs hübsche Dörfchen Mels und mit «Tüütaatoo» bergwärts, Weisstannen zu. Blick ins Rheintal, ins Liechtensteinische, nach Fläsch und Malans (Kenner nickten wissend), der Gonzen, die Churfirsten. Dann hinein ins Weisstannental. Die immer noch sichtbaren Sturmschäden vom Februar letzten Jahres wurden fachmännisch kommentiert, wobei unser choreigener Förster sich erleichtert zeigte, nicht in diesen stotzigen Tobeln zuständig zu sein. Vorbei an stiebenden Wasserfällen, vorbei an blühenden Alpwiesen und weiter den friedlich murmelnden Bächen entlang, die, wie die Spuren links und rechts zeigten, auch anders können. Gegen Mittag war das Ziel, Alp Vorsiez, erreicht.

Das Feuer brannte schon unter dem Kochkessi, Älplermakronen waren angesagt, doch höckelte man vorerst zum Aperitif an die Sonne. Kaum waren die Kehlen genetzt, trieb es die wackeren Mannen zu gesanglichen Leistungen. «Härz mach au, das Sunntig hescht, Freud und Liebi wänd es Fäscht.» Noch einen Schluck. Blick auf die Berge. «Silberglanz spielt uf em Schnee, 's ischt eim 's sött kei Uuwort gee.» Und dann wurden die Älplermakronen serviert! Die Echten! Die einzigen! Mit Apfelmus; dazu, für die Grossen, roten Melser, zum Dessert Meringues und zum Schluss, wieder für die Grossen, Kafi mit Güggs! Dazwischen, weil's halt so schön war, das Lied vom Mägdelein, das man ins Herze schliessen solle (mehrstimmig), «An den Ufern des Mexico River» (mit den Kindern, eher unisono). Mit schlafwandlerischer Sicherheit, die ihn sonst nur zwischen Mitternacht und Morgengrauen befällt, trug der Präsi seine «Schlacht bei Sempach» vor, ein Epos, historisch fundiert und mit mehreren Reimen. Begeistert folgte der Chor dem Beispiel seines Aktuars, der ein Lied nach dem anderen anstimmte.

Bald sassen einige Unentwegte beim Jass. Die Sportlichen erkundeten den hinteren Teil des Tales. Die Kinder spielten Zeitungslesen oder Zittergras, wie man offenbar auch noch sagen kann. Andere Unentwegte sangen «Komme, was kommen mag, Sonnenschein, Wetterschlag, morgen ist auch ein Tag, heute ist heut'», trotzig und mit vereinten Kräften; dann «La Filanda», später das «Ännchen von Tharau» und, und, und . . . Auf der Wiese wurde wilder Spinat, Pfefferminze, Frauenmänteli und Wiesenenzian gefunden. Es blühten die Schlüsselblümchen. Wären Heidi und der Geissenpeter vorbeigelaufen, man hätte es für selbstverständlich gehalten!

Am späten Nachmittag zogen die ersten los, zu Fuss nach Weisstannen. Die mit den guten Karten und jene, die nicht glauben wollten, dass der Kafi Güggs im Dorf unten besser sei, blieben sitzen und warteten auf das Postauto, das schliesslich alle wieder nach Sargans hinunter brachte. Da muss der Föhn gesehen haben, dass die Muurmer sicher im Zug sassen, er zog sich zurück und liess es regnen. Jedenfalls ein Grund, ein Lied zu singen. Und nachher noch eins. «Luegsch du d Wält mit Friede aa: Mänge chan en Säge haa!» Forte!

In Zürich schon verabschiedeten sich die ersten, die nächsten in Witikon, dann in Binz, in Ebmatingen. Immer kleiner wurde die Sängerschar, aber für «S Ramseier wei go grase» reichte es noch alleweil, bis dann bei der Kirche Maur die Reise endgültig zu Ende war und sich auch die letzten der feurigen Sängerinnen und Sänger voneinander verabschiedeten.

Nun bleibt noch zu danken: dem Hermi Kammerlander für die Organisation, unserem Aktuar Gody Bärtschi für die Animation, den Kindern, weil sie so schön mitgesungen haben, und zuletzt, aber nicht am wenigsten dem Föhn, der uns einen heiteren Himmel beschert hat – Kopfwehfrei! Verwunderlich, aber ehrlich wahr!

Wussten Sie, verehrter Leser, übrigens schon, dass jeder Mann, der gerne singt, auch der begnadete Sänger, im Männerchor mitsingen kann? Wir proben jeden Mittwoch ab 20.15 Uhr in der «Mühle» Maur. Gerne holen wir neue Sänger ab, rufen Sie doch einfach unseren Präsidenten, Peter Luginbühl, an: Telefon 980 38 16! Unentschlossen raten wir, *jetzt* beizutreten, wir stellen ein neues Programm zusammen, da kann jeder noch mitreden.

PS. Die Fotos von der Reise sind im Schaufenster der Metzgerei Tinner im Dörfli ausgestellt. Bestellungen an den Männerchor Maur, 8124 Maur, oder an den nächsten Männerchörler.

Männerchor Maur

Tagung der Musikschulleiter des Kantons Zürich in der «Mühle» Maur

Zur Erfüllung des Wunsches der Mitglieder der VJMZ (Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich), ein Referat unseres Verwaltungsmitgliedes *Prof. Dr. Hermann Siegenthaler* zu hören, lud die Musikschule Maur zur Tagung in der «Mühle» ein. Der stimmungsvolle Raum, von unseren Verwaltungsmitgliedern in der gewohnten Weise hübsch dekoriert, liess die Mitgliederversammlung zum Erlebnis (Ausdruck des Präsidenten VJMZ, W. Suter) werden.

In der Begrüssung der 48 Teilnehmer stellte die Präsidentin unserer Musikschule unser Dorf vor mit der herzlichen Einladung, den Besuch bei schönem Wetter zu wiederholen.

Anschliessend war unserem Schülerorchester die musikalische Einstimmung der Gäste übertragen, das seine Aufgabe im besten Sinne erfüllte. Präsident Suter dankte den jungen Musikanten denn auch mit den Worten: «Denkt daran, dass der grosse Applaus für Euer begeisterndes Spiel von lauter Profis gespendet wurde!» Wir durften wieder stolz sein auf unser Schülerorchester, dessen jüngste Mitglieder erst 8 Jahre alt sind, in dem alle Instrumente, die in der Musikschule gelehrt werden, zu hören sind. Unser Dirigent und seine Konzertmeisterin, *Eckhard und Aiko Fiebig*, sind einmalig in ihrem Einsatz und der Führung ihrer Musikanten. Jedes Stück wird von ihnen für Musikschüler spielbar geschrieben und für ein wohlklingendes Instrumentengemisch arrangiert.

Das Referat von Prof. H. Siegenthaler zum Thema «Der Musikunterricht in pädagogischer Sicht» wurde mit ebenso grossem Interesse gehört, wie dies in unseren alle 8 Monate stattfindenden Musiklehrertreffen der Fall ist.

Von den anschliessenden Traktanden der Jahresversammlung führten das Besoldungsreglement des VJMZ und das Thema Fünftagewoche zu ausgiebigen Diskussionen.

Abschliessend darf die Bestätigung des Präsidenten des VJMZ, W. Suter, erwähnt werden, dass es allen Tagungsteilnehmern in der heimeligen «Mühle», trotz Rauchverbot, ausserordentlich gut gefallen habe.

E. Labhart

Nicht auf den Kopf gefallen

Helmtragen für Velofahrer ist in

Wer nicht auf den Kopf gefallen ist, sagt die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu), und kein Brett vor dem Kopf hat, sieht ein, dass dieser beim Velofahren eines besonderen Schutzes bedarf. Ein unglücklicher Sturz ohne Helm genügt, um schwere Kopfverletzungen mit möglicherweise bleibenden Schäden davonzutragen.

Beim Velofahren verunfallen heute ebenso viele Menschen wie beim Autofahren. Pro Jahr erleiden rund 3000 Radfahrer einen Unfall mit mittleren bis schweren Verletzungen, 75 Personen verunfallen tödlich. Solange es «die anderen» betrifft, mögen diese Zahlen nicht besonders beeindruckend erscheinen – aber wer weiss schon, ob er nicht bereits morgen selber zu einer unpersönlichen Ziffer in der Statistik wird? Den Kopf in den Sand zu stecken hilft nichts. Es gibt ein einfaches und praktisches Mittel, um Kopfverletzungen vorzubeugen: den Velohelm.

Für Kauf und Umgang mit Velohelmen gibt die bfu die folgenden Tips:

- Der Velohelm muss gut sitzen ohne zu drücken; er darf nicht wackeln. Eine gute Anprobe ist Voraussetzung für das spätere Wohlbefinden.
- Beim Fahren ist der Kinnriemen stets fest anzuziehen.
- Um auch bei Dunkelheit und schlechten Sichtverhältnissen rechtzeitig gesehen zu werden, empfiehlt es sich, einen Helm von heller Farbe zu kaufen. Noch besser schützt bei Dunkelheit ein Helm mit lichtreflektierendem Material.
- Fahrradhelme dürfen nur zum Radfahren (nicht zum Fahren motorisierter Zweiräder verwendet werden.
- Die Reinigung des Fahrradhelms sollte nur mit Wasser und Seife erfolgen (Lösungsmittel können die Kunststoffschale angreifen und beschädigen).
- Verschiedene Helmmodelle sind auch in kleineren Ausführungen für Kinder erhältlich.

Das neue bfu-Informationsblatt zum Thema Velohelm, «Ich zerbreche mir nicht den Kopf», sowie eine Liste der im Handel erhältlichen bfu-empfohlenen, Empa-geprüften Velohelme sind kostenlos bei der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu, Postfach 8236, 3001 Bern, erhältlich. (Bitte adressiertes und frankiertes C5-Antwortkuvert beilegen.)

Der bfu-Sicherheitsdelegierte: Karl Bertschinger

Maurmer Post

Schulgemeinde Maur

Per 1. August oder nach Vereinbarung suchen wir

eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter für das neue Musikschulsekretariat im Schulhaus Pünt

Es handelt sich um eine Teilzeitanstellung (ca. 50%). Vorkenntnisse in der Arbeit an einem PC Macintosh sind von Vorteil. Ihr Arbeitsbereich umfasst: Einteilung und Organisation der Musikstunden, Korrespondenz, Abwicklung des Rechnungswesens. Organisation von Veranstaltungen usw.

Wenn Sie Freude am Kontakt mit Menschen verschiedenster Prägung haben und an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind, bitten wir Sie, Ihre Bewerbung zusammen mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Postfach, 8124 Maur, zu senden. Auskunft erteilt Ihnen gerne Frau Evy Labhart, bisherige Präsidentin der Musikschule, Telefon 980 06 42, oder das Schulsekretariat, Telefon 980 01 10.

Computerkurse im KMG-Infolade Maur

Im Juli sind in folgenden Kursen noch Plätze frei:

DOS-Kurse:

Grundwissen Textverarbeitung Word 5.0	Tageskurs	4./11. Juli	1½ Tage
	Abendkurs	4./11./18. Juli	3 Abende

Macintosh:

Grundwissen Textverarbeitung Word 4.0	Abendkurs	2./ 9./16. Juli	3 Abende
	Tageskurs	12./19. Juli	1½ Tage
Datenverwaltung	Tageskurs	9./16. Juli	1½ Tage

Exklusiv im Infolade:

Externe Datenbanken	Abendkurs	12. Juli	1 Abend
Videotex	Abendkurs	25. Juli	1 Abend
PC/Mac-Schnupperkurs	Abendkurs	19. Juli	1 Abend
PC-Evaluation	Tageskurs	18. Juli	1 Tag

Für weitere Informationen oder Anmeldung wenden Sie sich bitte an den KMG-Infolade, Telefon 980 36 40.

AMTLICH

Verordnungen

Die Gemeindeversammlung Maur hat am 17. Juni 1991 folgende Verordnungen neu festgesetzt:

1. Wasserreglement
2. Besoldungsverordnung der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde

Gegen diese Beschlüsse kann innert zwanzig Tagen ab Publikation beim Bezirksrat Uster, Amtsstrasse 3, 8610 Uster, schriftlich und begründet Beschwerde erhoben werden. Während der Rechtsmittelfrist liegen die Verordnungen zu den üblichen Bürozeiten auf der Gemeindeverwaltung Maur zur Einsichtnahme auf.

Maur, 27. Juni 1991

Der Gemeinderat

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 27. Juni: Mütterberatung Ebmatingen im Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

28. bis 30. Juni: Dorffäscht mit Jubiläumsfeier CH 91 und Grümpelturnier, Schiessverein Binz-Ebmatingen und Ortsverein Binz-Ebmatingen, auf dem Mattacker in Binz.

Sa/So, 29./30. Juni: Klausenpass-Fahrt, Veloclub Forch, Abfahrt 9 Uhr.

Sonntag, 30. Juni: Firmung, Kath. Pfarrgemeinde Maur, 10.30 Uhr Kirche St. Franziskus, Ebmatingen.

Dienstag, 2. Juli: Mütterberatung Forch im Zollingerheim, 14 bis 15 Uhr auf Voranmeldung, 15 bis 16 Uhr ohne Voranmeldung.

Mittwoch, 3. Juli: Mütter-und-Kinder-Treff, ab 9.30 bis 11 Uhr in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus Maur.

Donnerstag, 4. Juli: FDP-Stamm, 20 Uhr im Restaurant Wilder Mann, Ebmatingen.

Altpapiersammlung

in der ganzen Gemeinde am

Samstag, 6. Juli

Bitte gut gebündelt, nicht in Plastik- oder Papiersäcken, an der Strasse bereitstellen bis 8 Uhr.

Spieltag für die Schulkinder im Primarschulhaus Aesch, ab 9 Uhr. (Bei schlechtem Wetter Verschiebung auf Dienstag, 9. Juli.)

Samstag, 6. Juli: Altpapiersammlung in der ganzen Gemeinde, ab 8 Uhr.

Lieder aus den vier Sprachregionen der Schweiz: Oberstufe Looren, 10 Uhr im Loorensaal.

bis 30. Juni: Foto- und Film-Studio in Maur: «Ölbilder und Radierungen» von Eliane Müller.

Geöffnet: Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag nach Vereinbarung, Telefon 980 06 77.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89
Redaktion der Nummer vom 4. Juli:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67
Einsendeschluss: Freitag, 28. Juni
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen
Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Beatrice von Piechowski, Binz.

Sozialberatung

Hilfe bei Alkohol-, Sucht- sowie persönlichen Problemen.
Sozialdienst für Erwachsene
Bahnhofstrasse 42, 8600 Dübendorf
Telefon 821 60 16

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 28. Juni
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Samstag, 29. Juni
18.45 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
Gottesdienst, Pfr. J.-A. von Allmen
Text: Matth. 26, 6–13
Kollekte: Fonds für Frauenarbeit

Sonntag, 30. Juni
09.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. J.-A. von Allmen
Text und Kollekte wie in Ebmatingen
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.42, Ebmatingen ab 8.45
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.59
10.15 Forch, Zollingerheim Aesch
Gottesdienst, Pfr. J.-A. von Allmen
Text und Kollekte wie in Ebmatingen
Kinderhütedienst im Zollingerheim

Montag, 1. Juli
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Dienstag, 2. Juli
15.50 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

Mittwoch, 3. Juli
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 4. Juli
16.00 Sonntagsschule, Schulhaus Pünt, Maur
18.00 Jugend-Treff: Minigolf Dolder

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
O. Krienbühl, Pfarrvikar,
Bachtelstrasse 19,
8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 29. Juni
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 30. Juni
08.45 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Firmgottesdienst in der Kirche St. Franziskus

Montag, 1. Juli
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 3. Juli
09.30 Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 4. Juli
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10,
8132 Egg, Telefon 984 11 10

Sonntag, 30. Juni
09.30 Firmgottesdienst
11.00 Firmgottesdienst
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Montag bis Freitag
09.00 Heilige Messe

Dienstag
15.00 Pilgermesse

Freitag, 5. Juli
19.30 Herz-Jesu-Messe

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44,
8053 Zürich, Telefon 53 35 00

Samstag, 29. Juni
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 30. Juni
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Kinderhütedienst

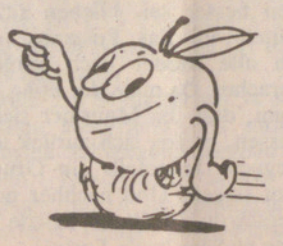
Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 27. Juni
Dr. Wagmann, Telefon 391 63 11
Samstag/Sonntag, 29./30. Juni:
Dr. Stössel, Telefon 980 08 95

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

TÄGLICH DAS NEUSTE.



Anzeiger von Uster
Die Regionalzeitung

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 5. Juli 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Dorfdurchfahrt Maur: Chance verpasst?

Die Rellikonstrasse in Maur-Dorf soll saniert werden, Die Hoffnung auf eine Verbesserung für die «internen» Benutzer weicht bei näherer Betrachtung indes der Ernüchterung.

Am 20. März genehmigte der Regierungsrat Projekt und Kredit von 1,3 Millionen Franken für die Sanierung der Rellikonstrasse im Bereich zwischen Post und Restaurant Freischütz und die Erstellung eines bergseitigen Trottoirs.

Der Gemeinderat – in solchen Fällen mitspracheberechtigt – hat sich nach ursprünglich ablehnender Haltung aufgrund einer Expertise des BFU (Bund für Unfallverhütung) im Hinblick auf die Sicherheit bergseitig verkehrender Velofahrer schliesslich doch mehrheitlich für das Projekt erwärmen können.

In der Maurmer Post vom 20. Juni wurde die Planauflage angekündigt und die Abtretung von Privatrechten verlangt. Für diese Abtretung läuft im Moment die Einsprachefrist der betroffenen Landbesitzer. Mit der Ausführung kann jedoch laut Kantonalem Tiefbauamt frühestens 1992 gerechnet werden.

Bei Beibehaltung der heutigen Fahrbahnbreite bewirkt die vorgesehene Erstellung eines zwei Meter breiten Trottoirs entlang – der nur im Bereich Bäkkerrain leicht versetzten «Maurmer» Mauer – eine Verbreiterung des Strassenraumes. Damit verbunden verschiebt sich das seeseitige Trottoir in Richtung See respektive in den Vorbereich der Einkaufsgeschäfte. Das neue bergseitige Trottoir wird über den Mündungsbereich der Eggstrasse durchgezogen und auf der Höhe Kirchweg an das bestehende Trottoir angeschlossen.

Breiter und schneller?

Problematisch an der heutigen Situation im betrachteten Bereich sind vor allem zwei Dinge: Die gestreckte Führung der Rellikonstrasse und die Unübersichtlichkeit der Einmündung Eggstrasse. Während das Problem der Unübersichtlichkeit für Einbieger aus der Eggstrasse und der direkt damit verbundenen Gefährdung der Fussgänger im Projekt als lösbar betrachtet werden kann, bleibt die gestreckte Führung der Rellikonstrasse bestehen. Der bestehende Anreiz, infolge der durch die hohe Stützmauer und den Mangel an Querungen (Fussgängerstreifen, Einmündungen) bestimmten Kanalwirkung die Geschwindigkeit zu überschreiten, wird durch die Verbreiterung des Strassenraumes eher verstärkt.

Gebrochen wird die Gerade nur ausgerechnet im Bereich der Einmündung Bäckerrain, wo eine heute unbefriedigende Übersichtlichkeit für die traversierenden Fussgänger durch das Verschieben der Fahrbahn noch verstärkt wird.

Weniger Platz zum Einkaufen

Durch die seeseitige Verschiebung der Strasse wird der Lebensnerv der Fussgängerbeziehungen entlang der heute bestehenden Einkaufsmöglichkeiten beschnitten. Zudem fällt dem Projekt die erst kürzlich gepflanzte Baumreihe vor dem «Dörfli» ersatzlos zum Opfer. Diese Baumreihe ist zusammen mit der fast wagemutigen Aussenbestuhlung beim Restaurant Freischütz wohl die einzige bauliche Leistung im heutigen Strassenraum, welche im optischen Sinne den Sachverhalt von Dörflichkeit vermittelt.

Weniger wäre mehr

Wäre es nicht sinnvoller, die hohen Kosten für die Gesamtverschiebung der Rellikonstrasse zugunsten von gezielten Massnahmen in besonders problematischen Bereichen einzusetzen? Ein solcher wäre hauptsächlich die Einmündung der Eggstrasse im Zusammenhang mit der 2. Bauetappe des «Dörfli». Die zu erwartende Verschiebung des Zentrums erheischt eine besondere Gestaltung des Strassenraumes in bezug auf die Fussgängerbeziehungen, die Anordnung von Bushaltestellen und eine allfällige Brechung der Dorfdurchfahrt, wie sie an dieser Stelle besonders sinnvoll wäre.

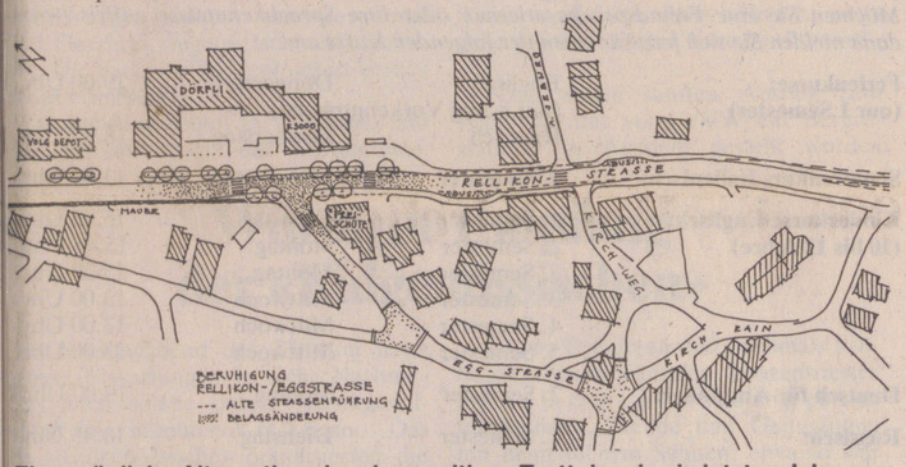
Nochmals über die Bücher gehen!

Was dem vorliegenden Projekt fehlt ist die Grundlage einer Gesamtsicht. Diese müsste folgende Punkte berücksichtigen:

- Gestaltung des Strassenraumes auf der ganzen Länge der Dorfdurchfahrt im Hinblick auf die Einhaltung der Höchstgeschwindigkeit.
- Fussgängerbeziehungen im Zusammenhang mit Einkaufsgelegenheiten, Schulweg, öffentlichen Verkehrsmitteln, Neubaugebieten usw.
- Gestaltung des Strassenraumes im Hinblick der Stellung des Dorfteils Maur als «Ortsbild von regionaler Bedeutung».

Zugegebenermassen bedingen diese Postulate eine Planungsarbeit, welche nur von entsprechend qualifizierten Fachleuten geleistet werden kann. Dabei müssten auch Ideen und Erfahrungen der betroffenen Einwohner berücksichtigt werden. Diese Gelegenheit muss jetzt ergriffen werden. Maur ist es wert.

F. Eidenbenz und B. Kobel, Pro Maur



Eine mögliche Alternative ohne bergseitiges Trottoir, wie sie letztes Jahr an einer Veranstaltung von «Pro Maur» diskutiert wurde: Brechen der Gradlinigkeit der Dorfdurchfahrt durch Mündungsnase Eggstrasse und Hervorheben des Zentrumsbereiches.



Forchbahn – ideal für Schulreisli . . .

Tante Frieda geht mit der Zeit

Die Zukunft der S 18 – sprich: Forchbahn – hat bereits begonnen

Am Freitag, dem 21. Juni, lud die Forchbahn AG zu einer Medienorientierung in den «Hirschen» in Egg ein. Dabei stellte sie das «Leitbild der Forchbahn 2000» vor.

go. Der 75. Geburtstag der «alten Dame» wurde vor vier Jahren gefeiert. Doch seither fand die Forchbahn wohl kaum mehr Zeit für besinnliche Rückblicke: Sie ist dabei, sich einer Verjürgungskur zu unterziehen und sich fit zu machen für das dritte nachchristliche Jahrtausend. Mit einem voraussichtlichen Aufwand von 55 Millionen Franken will sich die «Vorzugslinie» in jeder Beziehung startklar für die Zukunft machen.

Nahziel: 15-Minuten-Takt auf der ganzen Strecke

Es vergeht kaum ein Tag, an dem der/die regelmässige Forchbahnpassagier/in nicht eine jener Arbeiterequipen in orangenem Übergewändli durchs Fenster hindurch erblickt, die eifrig mit der Spitzhacke oder anderem Gerät an den Gleisen, im Kies, an einer Weiche herumhackt. Und das mit gutem Grund! Bis 1993/94 möchte die Vorortbahn ein grosses Ziel erreichen:

- den 12-Minuten-Takt während der Hauptverkehrszeiten mit zusätzlichen Zügen ab Forch in der Morgenspitze
- den 15-Minuten-Takt auf der ganzen Strecke (heute nur bis Forch)
- den 30-Minuten-Takt – weiterhin – abends und in den Randstunden

Im Hinblick auf dieses Ziel muss die Bahn das Haltestellennetz verbessern: Über die Einweihung der neuen Ausweichstation mit Mittelperron in Neuhaus konnte die Presse vor einigen Wochen berichten. Der Bau der Station Emmat (Egg) ist für 1992 geplant. Die Verlegung der Endstation in das «Esslinger Dreieck» – eine dreigleisige Bahnanlage und Haltestellen für vier Buslinien – wird voraussichtlich 1994 beendet sein. Der Umbau der Haltestelle Neumünster wurde ebenfalls ins Auge gefasst.

Gleichzeitig muss das Zugsicherungssystem Schritt halten: So möchte man die Weichen in den Stationen Zumikon, Scheuren und Neuhaus bis zum Frühjahr 1992 elektrifizieren und fernsteuern. Damit liesse sich ein von der Forch aus ferngesteuerter Betrieb zwischen Zumikon und Neuhaus ermöglichen. Eine durchgehende Doppelspur zwischen Forch und Neue Forch könnte in dieselbe Richtung weisen.

Mittel- und langfristig soll sukzessiv auch das Rollmaterial erneuert und ergänzt werden. In den nächsten rund zehn Jahren wird die Bahn sechs Motorwagen und acht Steuerwagen anschaffen und sich gleichzeitig den modernsten technischen Bedingungen anpassen (ein Beispiel: Niederflurtechnik).

Grösster Brocken: Unterirdische Abstellanlage bei der Forch

Mit mindestens 16,5 Millionen Franken an Aufwand wird die neue Abstellanlage der grösste Brocken sein: Im Depot Forch wird der Einbau von Wartungsgruben unter den vier Gleisen noch bis zum Oktober dauern. Ein zusätzlicher Bedarf von etwa 750 Quadratmetern für Büro-, Personal- und Lagerräume kann bisher nicht berücksichtigt werden.

Für die weitere Zukunft (1993 bis 1997) arbeitet die Forchbahn an einer Projektstudie für eine Abstellanlage westlich der Station Forch. Aus Gründen des Schutzes von Landschafts- und Ortsbild denkt man an eine unterirdische Variante.

Traumziel: Tram und Forchbahn zum Austauschen

Blickt die Forchbahn AG in noch weitere Zukunft, beginnt sie sogar offensiv zu werden: Ihr ausdrückliches Traumziel wäre eine Angleichung von Tram und Forchbahn in den Bereichen Stromversorgung, Fahrzeuge und Betriebsabläufe bis hin zur völligen Austauschbarkeit. Die Tramlinie 11 würde dann bis nach Zollikerberg oder gar auf die Forch fahren. Die Forchbahn tauchte plötzlich am Bellevue auf. Noch bequemer, noch schneller, noch mehr Fahrgäste, noch weiter gesteckte Ziele – das wäre die Devise.

Erfolg im Wettbewerb zwischen Strasse und Schiene

Freilich sieht die Forchbahn ihre guten Chancen für die Zukunft durchaus realistisch: Die Forchstrasse weist schon jetzt zwischen Zumikon und Zürich erhebliche Kapazitätsengpässe auf. Von einem nennenswerten Ausbau der Strasse noch in diesem Jahrtausend kann – hoffentlich – nicht gesprochen werden. Ausserdem werden möglicherweise Restriktionsmassnahmen zugunsten der Lufthygiene viele Autofahrer zum Umsteigen zwingen. Nicht zuletzt deswegen will die Forchbahn das Angebot von Park-and-ride-Plätzen erweitern. In Esslingen, Egg und Zollikerberg sollen rund 160 (bisher gab es nur 130) neue Standplätze entstehen.

Wen wundert es, wenn Forchbahndirektor Rolf A. Künzle voller Optimismus auf das Jahr 2000 und darüber hinausblickt. 1990 konnte die beliebte «Vorzugslinie» erstmals mehr als vier Millionen Fahrgäste befördern. Der Aufwärtstrend wird weiter anhalten. Der Berufs-, Freizeit- und Einkaufsverkehr wird der Forchbahn im Wettlauf mit der Strasse zum Erfolg verhelfen.

Die Forchbahn, die vertraute «Tante Frieda», hat den Schritt zur S 18 gut überstanden. Sie wird auch den Weg in das dritte Jahrtausend finden.

Open-air 91 im Jugi Maur

Tolles Wetter erwartete die Open-air-Besucher am Samstagnachmittag im Jugend- und Freizeithaus. Wunderbar liess es sich auf der Wiese liegend auf den Auftritt der ersten Band warten. Das hauseigene Gemeinschaftszelt war als Festzelt aufgestellt worden und bot in der Hitze ein angenehm kühles Plätzchen. Die heisserwartete Reggaeband Streety Trinity war leider nicht erschienen, obwohl sie zugesagt hatte. Deshalb musste kurzerhand der Spielplan geändert werden.

Lähmende Hitze – Hard Rock

Endlich, mit einiger Verspätung, legte die erste Band Calmrise los. Mit ihrem neuen Sänger, den sie bei ihrem letzten Jugikonzert im November 1990 noch nicht hatten, überzeugte sie sehr mit ihren selbstgeschriebenen Rockstücken. Leider war das Publikum unheimlich träge von der Hitze, dass «Calmrise» einen recht schweren Start hatten.

Das schlaffe Volk wurde dank Bingos (Jo Miyauchis) Frappés und Softdrinks wieder aufgepäppelt, so dass es für die etwas härtere Spielweise von «Proceed» gerüstet war. Die schon ziemlich bekannte Band aus dem Zürcher Oberland fegte mit punkig-(hard-)rockigen Eigenkompositionen los. Dani Hertach, der Bassist aus Maur, hatte bei seinem Heimkonzert immer noch ein Spässchen fürs Publikum bereit, doch wie bei «Calmrise» war es den Zuhörern noch zu heiss, so richtig mit der Musik mitzugehen. Nach der doch recht schnellen und lauten Spielweise von «Proceed» folgte der psychedelisch-mystische Sound von «Gallows Crow».

Die drei jungen Musiker mit ihrem eigenwilligen Stil, der auch durch die Wahl der Instrumente (Drums, Piano, Bass und zum Teil Gesang) auffällt, verzauberten das Publikum regelrecht. Nach diesem überzeugenden Auftritt von «Gallows Crow» wollten «Proceed» nochmals einheizen. Aber der dunkle, verhangene Himmel verlangte zuerst eine kleine Pause, um die Soundanlagen vor dem Regen zu schützen. Die rund zweihundert Zuschauer verdrückten sich ins Haus, ins Festzelt oder vor die überdeckte Bühne, so hatte es also endlich eine Band geschafft, das Volk bis vor die Bühne zu locken. Die Gewitterstimmung passte gut zur manchmal doch sehr düsteren und harten Musik von «Proceed».

Nachdem sich die Hungrigen mit Grilladen und Salaten gestärkt hatten, begann der Gig von «Odd'n'Even». Diese Band legte ebenfalls Eigenkompositionen vor, diesmal eher von der sanfteren Sorte, doch immer noch dem Rock verschrieben.

Nach ihnen folgten «Heiri and the frozen Pants», die schon durch ihren Namen auf sich aufmerksam machten. Die tolle Stimme der Sängerin Tanja Wirz liess alle aufhorchen, wird der Blues sonst doch meist von rauhen Männerstimmen gesungen. Die Saxophon- und «Schnurägigä»-Einlagen von Tobias Überwasser aus der Forch bescherten der Band vollends die Gunst des Publikums.

So war auch das diesjährige Open-air über die Bühne gegangen, und schnell wurde alles umgekrempelt, so dass die Musik im Haus drinnen, diesmal nicht mehr live, sondern ab CD, weitergehen konnte. Bis drei Uhr früh wurde weitergefestet, und am Sonntagmittag wurde das Open-air mit Brunch und Aufräumaktionen für dieses Jahr besiegelt.

Rachel Bugnon



PTT-Kommunikations-Ausstellung im KMG Infoladen Maur

Tag der offenen Tür

Samstag, 6. Juli 1991, von 10.00 bis 16.00 Uhr.

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung

sind geöffnet: Samstag, 6. Juli 1991 von 14 bis 17 Uhr

Maurmer Post

Jungsenioren unterwegs im Obertoggenburg

Rekognoszieren mit Hindernissen

Abfahrt Dienstagmorgen mit der Express-Forchbahn um 7.15 Uhr, Zürich Hauptbahnhof ab 8.06 Uhr. Pünktlich und voll besetzt verlässt die FB die Station Forch, gewinnt an Tempo, verlangsamt wieder, um kurz vor der Neuen Forch zum Stillstand zu kommen. Da stehen wir nun, vorerst tut sich nichts, dann eine Durchsage, dass die FB wegen technischen Defekts nicht weiterfahren kann. Gelächter bei den Schülern, Stirnrunzeln der eiligen Geschäftsherren. Nach weiteren 10 Minuten die Durchsage, dass die FB zurückgefahren werde. Station Forch, Run auf den noch dastehenden, normalen Zug. Wiederholung der Übung, im jetzt total vollgestopften Züglein, Sitzplätze auch auf Treppen und Boden – diesmal gelingt die Fahrt bis Stadelhofen ohne Zwischenfälle. Dort warten bereits einige Schulklassen auf ihre Züge für die Schulreise.

Wir haben ausgerechnet, dass es mit ein wenig Glück in Zürich Hauptbahnhof noch auf unseren Zug reichen könnte. Wir haben Glück. Auf den Perrons wimmelt es von Schülern, die Züge sind überlastet und haben Verspätung, und wir schaffen es eben noch, im hintersten Wagen einzusteigen. Im fahrenden Zug durchlaufen wir unzählige, vollbesetzte Wagen, alle reserviert für unzählige Schulklassen, über hundert seien es heute. Alle nutzen das schöne, hochsommerliche Wetter, wie auch wir, um ihre Schulreise zu absolvieren. Auf jeder Umsteigestation, in jedem Zug dasselbe Bild, die gleiche, für uns ungemütliche Situation, nämlich kein Platz, und wenn, dann inmitten von Gewimmel und Geschrei eingequetscht und geduldet. Die Fahrt ins Toggenburg ist bereits etwas ermüdend.

Ankunft verspätet in Wildhaus, und Aufstieg mitten in der Mittagshitze. Dieser Aufstieg war eigentlich per Sesselbahn geplant, aber diese war vor kurzem ausgefallen, auch «wegen technischen Versagens», und zwar «bis auf weiteres», was im Klartext heisst: «Vorderhand diesen Sommer». Aber wir sind ja beweglich.

Wir erfreuen uns trotzdem an den herrlich blühenden und duftenden Wiesen und dem zwar heissen, aber schönen Wetter. Um uns herrscht nun mittägliche Ruhe. Auf Gamplüt biegen wir in den vielgepriesenen Panoramaweg ein. Am Boden liegt ein Kartonschild, ganz verwaschen, «Panoramaweg» . . . die weitere Mitteilung ist unleserlich. Also gehen wir weiter. Rund um den «Stein» führt dieser Panoramaweg. Und wirklich, die Aussicht ist überwältigend, weit hinunter ins Tal und in einen Kranz von Bergen. Auf der hinteren, tief und steil abfallenden Seite dieses «Steins» beginnt der Abstieg, und die Gemütlichkeit hört schlagartig auf. Was wir da zu überwinden haben an von Lawinen weggerissenen Weglein, an zerbrochenen, vom Sturm gefällten Tannen und einem Chaos von Ästen, ist mehr als zumutbar. Mir stehen hinterher noch sämtliche Haare zu Berge, wenn ich an diesen kriminellen Abstieg denke. Dass wir diesen Panoramaweg mit unseren Jungsenioren auf keinen Fall begehen würden, wird uns bald einmal klar. Und klar wird uns jetzt auch, was auf jenem Kartonschild noch weiter zu lesen gewesen wäre, wenn der Regen die Schrift nicht verwaschen hätte. Unten in der Talsohle angelangt, entdecken wir eine weitere Tafel: «gesperrt». Sehr hilfreich, wenn man von der anderen Seite her kommt!

Nach einem sanften Abstieg zum Älpli, wo uns vom VVW ein Bergrestaurant in Aussicht gestellt worden war, stellen wir fest, dass der Wegweiser recht hatte und das Restaurant Älpli eine halbe Stunde weiter unten, nämlich auf Kühboden, steht – nur leider nicht an unserem Weg. (Zum Glück haben wir Picknick dabei.)

Dieser führt nun nämlich wieder bergan, eine gute Stunde lang, bis zum nächsten Ziel, dem schön gelegenen Gräppelensee. Die Sonne brennt heiss, es ist schwül, und kein Lüftchen regt sich, über der Asphaltstrasse flimmert es vor Hitze. Ab und zu rattert ein Lastwagen oder flitzt ein Auto an uns vorbei. Karten- und Landschaftsstudium verraten uns nur, dass es leider keine Alternative gibt zu dieser geteerten Fahrstrasse. Aber am blauen Bergsee unter schattigen Tannen ruht es sich gut, im leisen Wind, der durch die Äste fächelt. Dasselbe hat sich auch eine Schulklasse gedacht, die sich von oben her nähert. Rennend und kreischend stürzen sich die Kinder aufs Ufer und zu den Tausenden von Kaulquappen, welche sich im Ausfluss des Seeleins tummeln.

Der direkteste Weg nach Alt St. Johann

Ein Fischer weist uns auf den «direktesten und schnellsten» Abstieg nach Alt St. Johann, den wir dann auch dem geteerten Fahrweg vorziehen. Nach kurzem, steilem Aufstieg zur Alphütte beginnt der empfohlene Abstieg: Ein ruppiges, steiles und feuchtes Tobel, rutschige Steine, was meine armen Knie strapaziert und meine Begeisterung dämpft.

Auch hier wird uns klar, dass dieser Gräppelensee für unsere Gruppe nicht geeignet ist. Denn als wir endlich, nach weiterem Abstieg über zerlöcherte Kuhweglein und einem endlos scheinenden «Tippel» auf Asphaltsträsschen, Alt St. Johann erreichen, sind wir seit unserem Aufbruch in Wildhaus genau siebeneinhalb Stunden unterwegs. Ja, was nun? Alles scheint danebengegangen, muss neu überdacht und zusammengestellt und morgen noch einmal rekognosziert werden, denn wir wollen sicher sein, dass es dann auch klappt. Wie gut und nützlich ist doch so ein Vorlauf, wenn auch mit vielen Tücken und Hindernissen gespickt!

Und was wir nun wirklich machen werden

Eine Stunde früher, um den Aufstieg in der Mittagshitze zu vermeiden, also in *Zürich HB ab Richtung Wil SG um 6.45 Uhr.* Treffpunkt im diesmal für uns reservierten Wagen. In Wil umsteigen, ab Nesslau mit Postauto, Wildhaus an 9.19 Uhr. Den obligaten Kaffee geniessen wir im kürzlich erbauten Trakt mit Cafeteria, bei entsprechender Temperatur im Freien (1100 Meter). Um 10 Uhr beginnen wir den stündigen *Aufstieg zur Rossegg* (1344 Meter), dem höchsten Punkt unserer Wanderung. Ab und zu halten wir inne zum Verschnaufen und um die auch von hier aus schöne Aussicht zu geniessen. Durch das Hochmoor von Gamplüt, eine weite, in eine Mulde eingebettete Alpenlandschaft mit Waldpartien, wandern wir abwärts nach Thurwis (1200 Meter), Alpli und Laui, leider mehrheitlich auf Asphaltweglein (zirka 1 Stunde). Auf *Chüeboden* lassen wir uns nieder zum Picknick oder begeben uns etwas weiter ins Restaurant Älpli zum Mittagessen. Auf Bestellung sind kalte Teller, Salatteller, oder, möglichst einheitlich, ein warmes Menü, zum Beispiel, Schnipo oder Bratwurst und Rösti, erhältlich. Bitte Wünsche bei der Anmeldung angeben.

Um 13.30 Uhr treffen sich alle zum Abmarsch. Oberhalb Chämmeribodentobel wählen wir ein schmales Wiesenweglein dem Tobel entlang bis zu den *Säntisthurfällen.* Dieser Abstecher lohnt sich. Mitnahme von *Taschenlampen* für den folgenden Tunneldurchgang empfehlenswert. Von hier aus erreichen wir die Postautohaltestelle in *Unterwasser* in 10 Minuten und schalten eine kurze Fahrt, auf der wir ausruhen können, bis *Starkenbach* ein. Nun wandern wir auf dem Thur-Naturweg in maximal zweieinhalb Stunden bis Nesslau. Wer abkürzen möchte, könnte bereits in Stein wieder das Postauto besteigen. Alle zusammen *verlassen wir Nesslau* per Bahn um 18.01 Uhr und treffen um 19.53 Uhr in Zürich HB ein.

Diese Wanderung ist so angelegt, dass Teilnehmer, welche die Bergwanderung über Gamplüt auslassen möchten, die Vormittags- und Mittagsstunden in Wildhaus, Unterwasser und/oder in Alt St. Johann, gemütlich spazierend und in einem der vielen Restaurants essend, verbringen könnten. Sie müssten das Postauto in Wildhaus um 14.40 Uhr, Unterwasser 14.47 Uhr oder Alt St. Johann um 14.51 Uhr besteigen, um die Gruppe in Starkenbach um 14.54 Uhr zur leichten Thurweg-Wanderung zu treffen.

Wir lösen das Kollektiv ab Zürich HB. Anmeldungen bis Samstagmittag, 6. Juli, an Telefon 980 06 91. Mitteilung über Durchführung ab Montagabend, 20 Uhr, Telefon 181.

R. & W. Radovanovitch

PS: Die Greina-Wanderung wird in der gleichen Woche rekognosziert und ist auf September verschoben.

Würdiger Empfang der «Eidgenössischen»

Der Sonntagabend des 23. Juni hatte grosse Erwartungen in sich: Nachmittags noch spielte unsere Musikgesellschaft im Gesamtchor in Lugano. Das 29. «Eidgenössische» organisierten die Tessiner mit riesigem Elan, es wurde weitherum als das grösste Musikfest aller Zeiten gepriesen. «Maur» war mit dabei mit 43 Teilnehmern und konkurrierte in der 3. Kategorie Harmonie. Gleichentags war auch der Turnverein auf dem Heimweg von Luzern, wo vom 19. bis 23. Juni das 71. Eidgenössische Turnfest ausgetragen wurde. An diesem hatten die Kampfrichter 1200 Sektionen zu bewerten, so in der 9. Stärkeklasse deren 282, unter welchen unsere Maurmer wetteiferten.

Man spürte die Spannung in der Luft. Was brachte den beiden «Eidgenössischen» wohl das «Daumendrücken»? Radio und Fernsehen brachten Ausschnitte von da und dort – Reportagen, Interviews, Spezialberichte –, allein über Erfolg, Glück und Leistungen der eigenen Landsleute war «Funkstille». Wie kaum sonst, wurde man sich bewusst, dass es die Ortsvereine sind, welche einen Grossteil der alles durchströmenden Kultur mittragen. Hier sind viele unserer Angehörigen, Freunde und Weggefährten aktiv und bringen in freier Gemeinschaftsarbeit Leistungen zustande, die nicht nach dem Münzsystem gemessen werden müssen.

Sie sind da. Wie ein Flüstern wallten diese Worte von Ohr zu Ohr. Der ausnahmsweise schöne Sommerabend fragte nicht nach der Uhrzeit, die schon auf 21.15 stand. Ein langer Zug schritt dem Dörfliplatz zu, vorn in einheitlichem Rotbraun, aus welchem fröhliche Marschmusik erklang, dahinter das legere Blaugrün der fidelen Turnerschar. Als hätte ein Zeremonienmeister ein Defilee formiert, applaudierte viel Volk aus der Gemeinde im Gartenwirtschaftsteil. Zum Stelldichein angekommen, standen längs der Parkplätze die beiden Wettkampfvereine mit den kranzgeschmückten Fahnen in der Mitte und vor den Fenstern vier Fahnen der Willkomm verkündenden Ortsvereine. Vorerst erklang nochmals ein Marschmusikstück, die Fahnen wehten, während man sich durch ein selten schönes Bild beeindrucken liess.

Üben, Trainieren und nochmals Proben; verbissen Kämpfen, konzentrierter Einsatz in couragierter Haltung; gottlob überstanden, Freude und Genugtuung mit heimatlichem Sehnen: etwa so war auch diesmal die Reihenfolge des ganzen zeitlichen Ablaufs. Und jetzt: dankbare Anerkennung zu Hause, Gratulationen von Freunden und Wohlwollen allerseits. Inmitten solcher Atmosphäre grüsste und gratulierte als erster Gemeindepräsident Robert Rietiker. Darnach dankte Andi Bachofen präsidial für den Turnverein.

Er erzählte vom Geschen, vom 164. Rang der Sektion, vom 4. Rang Volleyball, vom 2. Rang im Basketball, vom Einsatz der Damen, der Jugi und vom eigenen Festwagen mit Traktor als Hort und Auftankmobil während des Festes in Luzern. Auch drei Einzelauszeichnungen im Geräteturnen seien erwähnenswert, Adrian Seelhofer, Dominique Hummel und Raphael Eugster sind die Glücklichen. Ebenso stolz trat sodann Hansruedi Bachofen vor, der Präsident der Musikgesellschaft. Er sagte: «Grüezi mitenand, mir händ vo 39 Sekzione de 11. Rang fertig brocht.» Natürlich wusste er noch mehr zu berichten, aber das meiste davon überliess er im Anschluss der ehrenvoll diskutierenden Festgemeinde.

Freudig spendete die Gemeinde den begehrten Umtrunk zum eifrigen Gläserklingen. Ein grosser Akt «Volk und Heimat» wurde erlebt, Regisseure und Schauspieler waren sich alle selbst, Regie führte die Sprache der Herzen. Alle guten Wünsche begleiten den Turnverein sowie die Musikgesellschaft auch weiterhin.

Jakob Frei

Mittagstisch für Senioren

Im Restaurant Schürli, Forch, am Donnerstag, 11. Juli, um 11.30 Uhr. Bitte Anmeldung an Telefon 980 19 38, nur Dienstag zwischen 17 und 19 Uhr. Fahrgelegenheit nach Möglichkeit

Frauenverein Berg

Jahresbericht 1990 der Ref. Kirchenpflege

Auf Ende der Amtsdauer, im Frühling 1990, traten zwei langjährige Mitglieder der Kirchenpflege zurück, welche die Arbeit der Behörde sehr geprägt hatten: Frau Helen Oetiker, die das Amt der Aktuarin bekleidete, und Frau Margrit Müller, welche sich der Probleme von Mission und Entwicklungshilfe annahm. Ihr liebenswürdiger und selbstloser Einsatz für die Aufgaben der Kirchgemeinde wird uns noch lange in Erinnerung bleiben. Neu in die Kirchenpflege gewählt wurden Frau Ruth Feuz und Herr Jürg Bruppacher. An einem Wochenende in Wildhaus wurden die wichtigsten Aufgaben der neuen Amtsdauer besprochen und die neuen Pflegemitglieder in ihr Amt eingeführt. Ferner brauchte die Kirchenpflege 1990 für die Erledigung der anfallenden Geschäfte 19 Sitzungen.

Aktive Kirche

Neu geordnet wurde, nachdem sich Pfarrer Kurt Gautschi in der Gemeinde eingelebt hatte, die Arbeitsaufteilung zwischen drei Pfarrern und dem Gemeindehelfer. Die Anschaffung von vier PCs für das Gemeindesekretariat und die Pfarrer wird ihre Arbeit sehr erleichtern.

Im Dezember genehmigten die Stimmberechtigten die Übernahme des Pfarrhauses Maur vom Kanton.

Leider lehnten die Stimmbürger am 24./25. Februar das Projekt für ein kirchliches Gebäude im Hasenbühl ab, weil es zu aufwendig war. Die vielen Jastimmen und die Tatsache, dass das Bedürfnis eines kirchlichen Zentrums in Ebmatingen und Binz unbestritten war, bewogen die Pflege, wenigstens die Zufahrt zum Grundstück zu erstellen, um ein späteres Vorhaben zu erleichtern. Nach langen Verhandlungen konnte eine für alle befriedigende Lösung der Anstösserbeiträge gefunden werden, ohne dass das aufwendige Quartierplanverfahren angewendet werden musste. Planungsfragen in Ebmatingen und Binz sowie die von anderer Seite begonnene Zentrumsplanung in Aesch beschäftigten die Pflege.

Zu unserer grossen Freude konnte die Katholische Kirchgemeinde ihre Kirche St. Franziskus in Ebmatingen einweihen. Endlich haben unsere katholischen Mitchristen ein eigenes Gotteshaus, das auch wir benutzen dürfen. Wir sind sehr froh, dass sie uns Gastrecht gewähren, so dass wir die Samstagsgottesdienste in Ebmatingen vom Schulhaus in diesen wunderschönen Predigtraum verlegen konnten.

Mit Schulbeginn im August konnte in allen Gemeindeteilen der Drittklassunterricht eingeführt werden. Er hat zum Ziel, die Kinder in das Leben unserer Kirche einzuführen. Die Themen dieses Unterrichts sind: unsere Kirche, die Taufe, das Abendmahl und das Gebet. Glücklicherweise fanden wir in unserer Gemeinde zwei Frauen, Sefine Trottmann und Susann Gautschi, die sich zu Katechetinnen für den Drittklassunterricht ausbilden liessen. Sie besuchten einen berufsbegleitenden, sehr aufwendigen Kurs von zwei Jahren Dauer, den sie mit der Schlussprüfung im vergangenen Mai erfolgreich abschlossen. Wir gratulieren herzlich und wünschen ihnen Gottes Segen für ihre anspruchsvolle Arbeit.

Es ist unmöglich, in diesem Bericht die sehr umfangreiche Tätigkeit der vielen in unserer Gemeinde tätigen Menschen und Gruppen zu beschreiben. Die folgende Aufzählung ist lückenhaft. Viele Werke der christlichen Nächstenliebe geschehen im Verborgenen.

Aktive Jugendarbeit

Dank ausgezeichneten Sonntagsschullehrerinnen und der Möglichkeit die «Sonntagsschule» an einem Werktag nach Schulschluss zu besuchen, ist bei und die Beteiligung sehr gross, weit über dem Durchschnitt im Kanton. Viel Freude bereitete 34 Kindern das Sonntagsschullager in Samedan, und unvergesslich ist auch die Aktivität der Kinder am Loorentag und an der Sonntagsschulweihnacht.

Der Jugendtreff gibt Kindern vor dem Konfirmandenalter die Möglichkeit, unter Anleitung von Gemeindehelfer Ernst Marti hübsche Gegenstände zu basteln oder sich auf dem Eisfeld zu tummeln. Grossen Erfolg hatten auch die Konfirmandenlager unserer Pfarrer. Immer wieder gelingt es ihnen ein Gleichgewicht zu finden zwischen Musse, Sport und ernsthafter Arbeit an Problemen der christlichen Lebensführung.

In unserer Gemeinde sind neu entstanden die Jungschar Zündhölzli und die Singgruppe El Shaddai. Zusammen mit der Jugendgruppe Oase, dem Instrumentalkreis und dem Singkreis helfen sie mit, die christliche Verkündigung auf immer wieder neue Art zu beleben.



Kreuz im Zollingerheim. (Foto: Gisela Goehrke)

Aktive Basis

Kaum waren die rumänischen Grenzen geöffnet, schickte in der Sportwoche der neu gebildete Freundeskreis Chendu zwei Lastwagenzüge mit Lebensmitteln und Kleidern in das Bergdorf Chendu. Da Gemeindeglieder die Lastwagen chauffierten und weitere Maurmer die Sendung begleiteten, entstanden direkte Kontakte, ja einzelne Freundschaften mit der dortigen Bevölkerung. Es entstand ein erfreulicher Austausch von Gedanken und Gütern, der auch heute weitergeht.

Die Arbeitsgruppe für Erwachsenenbildung organisierte zusammen mit den Pfarrern einen Kurs über New Age und einen über «Sterben – eine Aufgabe für das Leben». Wegen der grossen Teilnehmerzahl mussten beide Kurse in den Essraum des Zollingerheims verlegt werden. Die Referenten und die Diskussionsvoten hinterliessen einen nachhaltigen Eindruck und bewirkten eine Vertiefung der Botschaft von Jesus Christus, die kein Teilnehmer missen möchte.

Die Kirchenpflege dankt den vielen Gemeindegliedern, die, jeder nach seinen Gaben und Kräften, mitwirkten, das Evangelium, die «frohe Botschaft», sichtbar werden zu lassen.

Dr. S. Wyder

Maurmer Post

SCHIESSVEREIN Binz-Ebmatingen 1891 8123 EBMATINGEN

700 JAHRE SCHWEIZ 700 M A U R

ORTSVEREIN BINZ EBMATINGEN

Drei Tage Riesenplausch auf dem Mattacher in Binz

So sicher es ist, dass Blumen blühen, so sicher gehört das Dorffest zu unserem Leben



Ehrendamen und Ehrenmitglieder beim Festakt. (Fotos: S. Lustenberger)



Adolf Gut erhält die Zürcher Kanne.



Die alte Schifflischaukel lockte immer wieder grosse und kleine Kinder an.

go. Ein langes Wochenende (vom 28. bis zum 30. Juni) hielten sich viele Maurmer frei, um gleich drei Jubiläen miteinander zu feiern: Der Schiessverein Binz-Ebmatingen beging sein 100-Jahr-Jubiläum, der Ortsverein Binz/Ebmatingen blickte auf 30 Jahre zurück, 700 Jahre Eidgenossenschaft gaben den ehrwürdigen Rahmen her.

Petrus hatte zunächst keine Lust mitzuspielen. Am Freitag regnete es in Strömen. Doch die Festgemeinde strömte ebenso. «Che & Ray» füllte mit seiner Boogie-Woogie-Show und Country-Klängen das 1300 Seelen fassende Festzelt zu mehr als zwei Dritteln. Die Stimmung war bombig und erhitzte für Stunden die Gemüter trotz Temperaturen um nur 10 Grad! Der harte Kern hielt bei der stimmungsvollen Tanz- und Unterhaltungsmusik von «Take Five» gar bis um 3 Uhr früh durch.

Nur acht Mannschaften am Grümpi

Am Samstag begann Petrus ein Einsehen zu haben. Das Grümpelturnier fand schon bei Sonne statt. Der morastige Boden sorgte für lustige Einlagen. Leider stellten sich nur acht Erwachsenenmannschaften zur Verfügung. Tino Trentin, Chef der Jury, zeigte sich enttäuscht darüber: «Fürs nächste Jahr müssen wir die Gründe dafür abklären und eventuell umplanen. Vielleicht sollten wir das Aeschmer und das Binz/Ebmatinger Grümpi zusammenlegen?» . . .

Zum Auftakt spielten Prominente Fussball gegen den Ortsverein. Doch hatten sie keine Chance. Sie mussten ohne einen Gegentreffer drei Tore einstecken. Die Empörung darüber war dann gross. Waren die prominente Dame und die Herren doch mit der Devise angetreten: «Wir wollen fairen Sport!» Dann aber mussten sie erleben, dass zwei der Gegenspieler Stollen trugen. «Kein Wunder, dass wir verlieren.» Doch Ernst beiseite – es war ja nur zum Plausch.

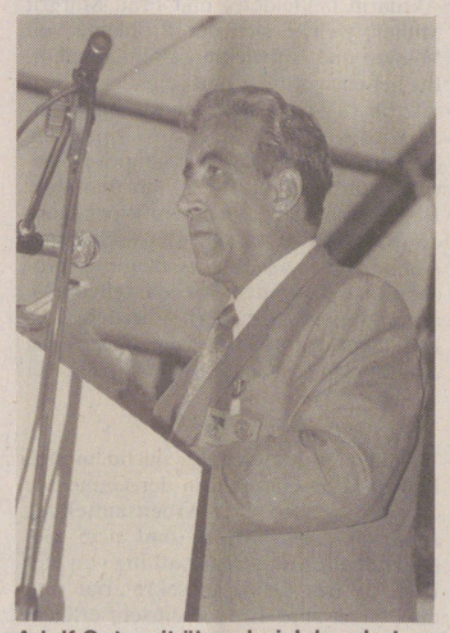
Am Sonntag ging der Kampf um den begehrten Pokal weiter. Gegen 17 Uhr stand definitiv der Sieger fest: 1. FC Gletscherspalter. 2. FC Sie gäbed Forfait. 3. FC Schlafwandler. 4. FC Beizähocker. 5. FC Motorradclub Maur. 6. FC D Muppets. 7. FC D.P.S.G.S.I.

Hochoffizieller Jubiläumsfestakt im Zelt

Am Samstagabend wurde es dann offiziell: Der Jubiläumsfestakt füllte jedoch nur gut das halbe Zelt. Vor einer farbenfrohen Kulisse von rosa-hellblauen Ehrendamen, Fahnen schwingenden Fähnrichen und den Ehrenmitgliedern hielt Adolf Gut – seit 33 Jahren Präsident des Schiessvereins – die Begrüssungsansprache und blickte dankbar zurück auf die wechselvollen Geschicke der hundert Vereinsjahre. Von den geladenen Gästen konnte er als Anerkennung kostbare Geschenke entgegennehmen, so je eine Zürcher und eine Walliser Kanne, einen Gutschein für eine Vereinsschiffahrt mit allem Drum und Dran auf dem Greifensee, einen Baum für den Schützenhausvorplatz und eine Schützenglocke. Diese überreichte der Göttiverein aus Maur friedfertig. Aus ehemaligen feindseligen Konkurrenten sind heute Freunde geworden.

Gemeindepräsident Robert Rietiker zeigte sich, im Auftrag des Gemeinderates, besonders grosszügig: Er spendierte dem jubilierenden Verein für jeden Tag seines Bestehens einen Rappen. Dabei kam immerhin ein Sümmchen von 150 000 Rappen zusammen. Ausserdem war es ein offenes Geheimnis: Die Volksbelustigungen des Sonntags waren dank der finanziellen Unterstützung der Politischen Gemeinde gratis zu haben.

Hatte bisher die Musikgesellschaft mit schmissigen Märschen und besinnlicher Festmusik den musikalischen Rahmen geboten, ab 21 Uhr nahm das Beny-Rehmann-Show-Orchester das Heft in die Hand. Mit grossem akustischem und optischem Aufwand, mit urigem Witz und gekonnt aufgesetzter Fröhlichkeit erhitzte es die Gemüter. Bekannte Hits, Evergreens und Ohrwürmer aus der Innerschweiz und aus aller Welt brachten die Stimmung ins Wallen und Bankreihen ins Schunkeln. Die Feststimmung siedete einem Höhepunkt entgegen.



Adolf Gut, seit über drei Jahrzehnten Präsident des Schiessvereins Binz-Ebmatingen, bei seiner Begrüssungsansprache.



Kinderplausch auf dem Luftsprungkissen.

Sonntägliche Volksbelustigungen

Der Sonntag gehörte wieder ganz der Allgemeinheit. Petrus hatte mittlerweile seinen Spass daran gefunden mitzumachen und schloss die Schleusen seines Himmelstores. Bei strahlendem Himmel füllten sich die Festwiese und das Zelt. «The Swiss Singers/Addi + Moritz» sorgten rasant für Spass und jodelten auf Tempo. «The 5 Herianos» boten gekonnt Älpler-Blödelei und Akrobatik. «Kliby und Caroline» produzierten Nonsense am Laufmeter für Kinder und die ganze Familie.

Das kühle Zelt war mittlerweile zum Bersten voll geworden, während draussen die letzten Turniermannschaften in der Sonne immer schlapper wurden.

Weitere Informationen lagen bei Redaktionsschluss nicht vor. Falls sich noch neue interessante Details ergeben, folgen sie in der nächsten «Maurmer Post».



Susi Weber vom Gemeindesekretariat verstärkte die Mannen vom FC Behörde tatkräftig; in der ersten Halbzeit im Sturm, in der zweiten im Goal.



Ehrendame bei der Geschenkübergabe für ein Ehrenmitglied.



Das grosse Festwirtschaftszelt fasst 1500 Personen.

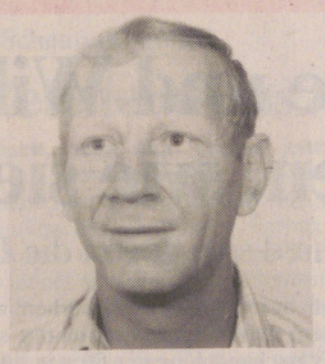
Maurmer Post

Ist es doch wieder solange her . . .



. . . dass Susi Dürst vor zehn Jahren begann, Zahlen zu jonglieren. Als Teilzeitleiterin wurde sie jeweils eingesetzt, wo gerade Not am Mann war. Sie ist eine ruhige, sehr modebewusste Persönlichkeit mit viel Sinn für Humor. Jedes Jahr etwa zur selben Zeit zieht sie mit den Hundemarken, begleitet von einem Lehrling, von Schulhaus zu Schulhaus und hat dort wie auch im Gemeindehaus immer ein nettes Wort auf Lager.

In der Freizeit kann sie oft in Begleitung ihrer Hunde, beim täglichen Spaziergang angetroffen werden. Familie, Haus und Garten nehmen daneben natürlich auch viel Zeit in Anspruch.



. . . oder seit Hanspeter Schaufelberger vor 15 Jahren bei uns begann, den Einwohnern der Gemeinde die jährliche Freude ins Haus zu schicken, sei es mit der Steuererklärung oder der darauffolgenden Rechnung. Täglich morgens zu zeitiger Stunde erscheint er im Gemeindehaus und beginnt zu wirken.

Der immer zu einem Spässchen aufgelegte Hanspeter Schaufelberger verbringt seine Freizeit zu Hause vor dem Computer, schiesst Tore oder trainiert die Damenmannschaft des FC Volketswil; natürlich kommt auch seine Familie nie zu kurz.

Für die Zukunft wünschen wir noch viel Erfolg und Tore.



. . . seit Alfred Bollier vor 20 Jahren in unserer Gemeinde als Werkarbeiter begann, Beete zu bepflanzen, Strassen zu räumen, Hecken zu schneiden oder Abwasserkanäle zu reinigen. Er ist seit jeher als ein ruhiger aber doch immer gutgelaunter Arbeiter bekannt. Er geniesst zu Hause das Leben mit seiner Frau, den Kindern und seinen Haustieren.

Wir wünschen ihm alles Gute und viel Glück in seiner zukünftigen Ehe.

Allen drei Mitarbeitern danken wir nochmals herzlich für die treue, lange und sehr gute Zusammenarbeit, welche wir sehr zu schätzen wissen und nochmals so lange geniessen können möchten.

Gemeindeverwaltung Maur

Gemeindebibliothek Forch/Aesch Zollingerheim

Neue Bücher für die Sommerzeit

Eine Kostprobe unserer Neuerwerbungen für heisse oder nasse Ferientage.

Krimis, Thrillers

Bär Willy: Tobler
Clancy Tom: Der Kardinal im Kreml
Deighton Len: Gelinkt
Dorner Marjorie: Herzblut
Ebnöther Klaus: Das Luder von Bazenberg
Francis Dick: Unbestechlich
Noll Ingrid: Der Hahn ist tot
Rendell Ruth: Die Werbung

Menschen und Schicksale

Ansorge Gisèle: Séverine
Brookner Anita: Vergangenheit ist ein anderes Land
Birmingham Stephen: Die grossen Meyersons
Carrington Ashley: Fluss der Träume
Danella Utta: Meine Freundin Elaine
DuMaurier Daphne: Die Frauen von Plyn
Forster Margaret: Ich glaube, ich fahre in die Highlands
Gage Nicolas: Elenis Kinder
Gordimer Nadine: Die Geschichte meines Sohnes
Holt Victoria: Die Gefangene des Paschas
Konsalik Heinz G.: Das Regenwaldkomplott
Léger Yvonne: Eljascha
Link Charlotte: Schattenspiel
Pilcher Rosamunde: September
Raaflaub Walter: Nebengeleise
Sanders Eveline: Hühnerbus und Stoppelhopser
Schröder Rainer: Abby Lynn

Literatur aus aller Welt

Belli Gioconda: Tochter des Vulkans
Clavel Bernard: Goldene Wildnis
Elegant Rob.: Sturm über Shanghai
Tan Amy: Töchter des Himmels

Sachbücher für die Familie

Ekmann Paul: Warum Kinder lügen
Prekop Irina: Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen
Geissler Uli: Spiel und Spass auf Reisen
Wagner Günther: Spiele im Freien
Willi Jürg: Was hält Paare zusammen?
Rankin Crissy: Wie das Leben beginnt

Sachbücher – Krisenherd Nahost

Salinger Pierre: Krieg am Golf
Scholl-Latour Peter: Das Schwert des Islam

Unsere *Öffnungszeiten* in den Sommerferien vom 13. Juli bis 14. August:

Forch: Dienstagabend 18 bis 19.30 Uhr, 23. Juli und 6. August

Maur: Donnerstagabend 19 bis 20 Uhr, 25. Juli und 8. August

Ebmatingen: Dienstagmorgen 10 bis 11 Uhr, 23. Juli und 6. August.

Wir wünschen Ihnen einen schönen und anregenden Lesesommer.

Für die Bibliothek Forch:
D. Reimann und B. Burkhard

Frage Maur

Seit Jahren wird die Kehrichtabfuhr zuverlässig besorgt von einem hier ansässigen und notabene steuerzahlenden Kleinunternehmer. Zusatzfuhren nach Feiertagen sorgen dafür, dass Abfall nicht an den Strasse liegenbleibt. Ebenso nicht selbstverständlich: Es wird auch an unüblichen Orten deponierter Kehricht mitgenommen.

Wie kommt es, dass nun der Gemeinderat mit solch einem bewährten Partner den Vertrag nicht erneuert, obwohl der Betreffende, für jedermann ersichtlich, einen optimalen Service geboten hat? Und wo bleiben die betroffenen Arbeitnehmer? Werden diese gegebenenfalls von der Gemeinde übernommen, oder müssen sie vielleicht stempeln gehen?

Lauter Fragen zu einem unverständlichen Vorgang. Deshalb bitten wir den Gemeinderat höflich um Stellungnahme.

Rolf + Ruth Neukom

Papiersammlung, Samstag, 6. Juli

Der Turnverein Maur führt am nächsten Samstag ab 8 Uhr die Altpapiersammlung durch. Wir bitten Sie, Ihr Altpapier an den Kehrrichtsammelplätzen, gut gebündelt, bereitzustellen. Sollte Ihr Beitrag zum Umweltschutz bis 15 Uhr nicht abgeholt worden sein, melden Sie dies bitte unter Telefon 980 03 41.

Für Ihre Mithilfe danken wir Ihnen herzlich.

Ihr Turnverein

VERANSTALTUNGEN

Samstag, 6. Juli: FDP Maur, Generalversammlung im Restaurant Wilder Mann, Ebmatingen, 20 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: Festumzug CH 91 in Zürich, unter der Beteiligung der Volkstanzgruppe Maur.

Mittwoch, 10. Juli: 9.30 bis 11 Uhr: Mütter- und Kindertreff in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus in Maur, eventuell auf dem Spielplatz; 14.30 bis 16.30 Uhr Rundfahrt auf dem Greifensee, Senioren-Kommission Maur. Treffpunkt: Schifflände Maur.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Redaktion der Nummer vom 11. Juli:
Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89

Einsendeschluss: Freitag, 6. Juli

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Beatrice von Piechowski, Binz.

700 JAHRE SCHWEIZ
700
M A U R

Veranstaltungskalender

Donnerstag, 4. Juli	**CH 700 Jahre Schweiz «Geburtstag»** Darbietungen der Schule auf dem Schulhausareal Aesch
Sonntag, 7. Juli	**Festumzug Zürich, Teilnahme der Volkstanzgruppe Maur und Fahnendelegationen**
Donnerstag, 1. August	**1.-August-Rede durch Jugendliche** Tanz und Festwirtschaft Volkstanzgruppe Grillwürste und Risotto, offeriert durch die Gemeinden
Freitag, 23. August, bis 6. Oktober	**Vernissage zur Ausstellung in der Burg «Honneur et Fidélité»** «Schweizer in fremden Diensten»
Freitag, 30. August	**«Begegnungstag der auswärtigen Maurmer Bürger am Heimatort» (nur für eingeladene Gäste)**
Samstag, 31. August Sonntag, 1. September	**Muurmer Chilbi** Ökumenischer Gottesdienst im Burghof Neuzuzügerbegrüssung
Sonntag, 15. September	**Bettag**
Donnerstag, 26. September	**Dia-Vortrag von Herrn P. Eggenberger, Herisau, über die Fremdenlegion** im Loorensaal

AMTLICH

[redacted]

Betreibungsamt Maur

Steigerungsanzeige

Samstag, den 6. Juli 1991, ab 14 Uhr wird im Schulhaus Looren (Trakt A, Keller), gegen Barzahlung und sofortige Wegnahme, zwangsrechtlich öffentlich versteigert:

1 Farbfernseher «Telefunken», 1 Videorecorder VHS «Funai», 1 Polstergruppe, 1 Bett mit Matratze 190 x 90, 1 Bett mit Matratze 200 x 140, 1 Glasvitrine, 2 Fotokameras «Olympus» und «Fujica», 1 Nähmaschine «Singer», 2 Tische, Gartenstühle, Geschirr und Küchengeräte, Kleider, Wäsche und anderes mehr.

Besichtigung: am Ganttag, von 13.30 bis 14 Uhr.

8124 Maur, den 2. Juli 1991

Betreibungsamt Maur
R. Brüngger

Kehrichtabfuhr an Festveranstaltungen

Mit Beschluss vom 25. Juni 1991 hat der Gemeinderat gestützt auf Art. 9 der Verordnung über die Kehricht- und Schuttabfuhr folgende Festlegung getroffen:

1. Für Veranstaltungen mit Festwirtschaftsbetrieb ausserhalb von festen Lokalitäten wird eine Entsorgungsgebühr von 30 Franken pro Kehrichtcontainer (800 Liter) festgesetzt.
2. Die Veranstalter werden verpflichtet, für die Bereitstellung des anfallenden Kehrichts ausschliesslich Container zu verwenden.
3. Diese Regelung tritt per 1. September 1991 in Kraft.

Gegen diesen Beschluss kann innert 20 Tagen ab Publikation beim Bezirksrat Uster, 8610 Uster, Rekurs erhoben werden. Ein allfälliger Rekurs muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die Beweismittel sind zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen.

Maur, 4. Juli 1991 Der Gemeinderat

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 5. Juli
Jugendgottesdienst, Singsaal Leeacher, Ebmatingen
17.00 für Schüler der 6. Klasse
18.00 für Schüler der 1. Klasse Oberstufe
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Sonntag, 7. Juli
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. K. Gautschi
Text: Luk. 16, 19–31
Kollekte: Best Hope
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.42,
Ebmatingen ab 8.45 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 10.59 Uhr
Anschliessend an den Gottesdienst: Kirchgemeindeversammlung
19.00 Forch, Zollingerheim
Abendgottesdienst
Pfr. K. Gautschi
Text u. Kollekte wie in Maur
Mitwirkung und Erfahrungsbericht der Stiftung «Santa Catarina»
10.15 Jugendgottesdienst, Schulhaus Aesch
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 8. Juli
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Dienstag, 9. Juli
15.50 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

Mittwoch, 10. Juli
9.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim
14.30 Seniorenrundfahrt auf dem Greifensee

Donnerstag, 11. Juli
16.00 Sonntagsschule, Schulhaus Pünt, Maur

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
O. Krienbühl, Pfarrvikar,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 6. Juli
18.30 Eucharistiefeier im Zollingeheim Forch

Sonntag, 7. Juli
9.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 8. Juli
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 10. Juli
9.30 Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 11. Juli
9.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 7. Juli
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Montag bis Freitag
9.00 Heilige Messe

Dienstag
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 53 35 00

Samstag, 6. Juli
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 7. Juli
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.00 Ökumenischer Familiengottesdienst im Freien
bei der alten Kirche Witikon

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 4. Juli:
Dr. Stössl, Telefon 980 08 95

Samstag/Sonntag, 16./17. Juli:
Dr. Fischer, Telefon 918 22 88

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 12. Juli 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Informationen aus dem Ortsverein Aech/Scheuren/Forch

Sommerfest im Wettsteinhaus

Seit sich bei der letzten Generalversammlung des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch im März 1991 der Vorstand neu konstituiert hat, ist bereits wieder ein Vierteljahr vegangen. In diesem Zeitraum konnten sich die neuen Vorstandsmitglieder, namentlich die Präsidentin Bettigna Hagnauer, genügend Einblick in die diversen Aufgabenbereiche verschaffen.

Vermietung der Wettsteinhaus-Räumlichkeiten

Im administrativen Bereich wurden ebenfalls Vereinfachungen vorgenommen sowie neue Richtlinien im Unterhalt und in der Vermietung des Wettsteinhauses erarbeitet. Dank guter Vermietung der Wettsteinhaus-Räumlichkeiten sind wir in der Lage, die Preise konstant zu halten und teilweise (Montag bis Donnerstag für Bewohner der Gemeinde Maur) nach unten anzupassen. Eine aktuelle Preisliste kann ab Ende August bei Frau I. Esslinger, Telefon 980 06 20, bezogen werden. Frau Esslinger ist ebenfalls für die Vermietung des Wettsteinhauses zuständig.

Eine weitere Neuerung betrifft die Möglichkeit für Ortsvereinsmitglieder, sich nach schriftlicher Anmeldung die Traktandenliste der Vorstandssitzungen zustellen zu lassen. Ferner ist es möglich, nach entsprechender Anmeldung als Gast an den Sitzungen teilzunehmen.

Im Zusammenhang mit einer verbesserten Informationspolitik steht auch die umfassende Orientierung über den Ortsverein, welche die Mitglieder diesen Monat erhalten haben.

Renovierungsarbeiten

In den nächsten Monaten beabsichtigen wir einige Renovierungsarbeiten im Stall des Wettsteinhauses vorzunehmen, sofern es uns gelingt, die nötigen finanziellen Mittel zu beschaffen. Die Beleuchtung des Stalls ist ungenügend, ebenso die Aufhängevorrichtung für Bilder. Der Raum würde sich sehr gut für gelegentliche Ausstellungen eignen, besonders da seitens verschiedener Hobby- und auch Profikünstler ein Interesse vorhanden ist.

Sommerfest im August

Im Zusammenhang damit steht das Sommerfest, das am letzten Sonntag der Sommerferien, am

18. August von 11 bis 16 Uhr

von uns organisiert wird, und zwar unter dem Motto:

Birchermüesli-Plausch-Sponsor-Essen im Wettsteinhaus.

Jene, die nun glauben, der Vorstand sei zu den Gesundheitsaposteln übergewechselt, irren sich, ebenso jene, die nun mit gerunzelter Stirn einen Topf vermanschter Haferflocken mit roten Dosenkirschen als einzige Farbakzente vor Augen haben. Im Gegenteil! Einerseits eignet sich ein solch linienfreundliches Menü für diese Jahreszeit besonders gut, anderseits können die verschiedenen frischen Zutaten nach Lust und Laune von jedem selbst zusammengestellt werden.

Zudem gibt es einen Stand mit mancherlei Broten aus dem Backhuus im Dörfli D. Scharrenberg, Maur, sowie Alpkäse, Früchten und neben verschiedenen nichtalkoholischen Getränken natürlich auch Wein. Feine Rezepte werden angeboten, und die Kinder haben unter anderem Gelegenheit, im hauseigenen Holzofen Brötchen zu backen oder an einem Stand Quizfragen zu lösen. Last but not least findet auch eine kleine Ausstellung im Stall des Wettsteinhauses statt, mit Werken des Maurmer Kunstmalers Erhard Fappani.

Erhard Fappani

Der Künstler Erhard Fappani ist wohl vielen bereits ein Begriff. 1936 in Glarus geboren, lebt und arbeitet er seit vielen Jahren in Maur. Er ist Mitglied der GSMBA (Gesellschaft Schweiz. Maler, Bildhauer und Architekten) und gehört der Gilde Schweizer Bergmaler an.

Das umfangreiche Werk Erhard Fappanis war und ist Gegenstand zahlreicher Ausstellungen im In- und Ausland. Zwischen 1976 und 1986 nahm er an den vom Schweizer Alpen-Club (SAC) organisierten Ausstellung alpiner Kunst teil und stellte in namhaften Schweizer Galerien und Kunstmuseen aus. Zusammen mit seiner 1988 verstorbenen Lebensgefährtin Rosemarie bestückte er verschiedene Ausstellungen, wie 1987 jene der Burg Maur und jene des Kunsthauses Glarus. Dieses Jahr fanden sogar einige seiner Werke den Weg in das Craft Museum von New Delhi.

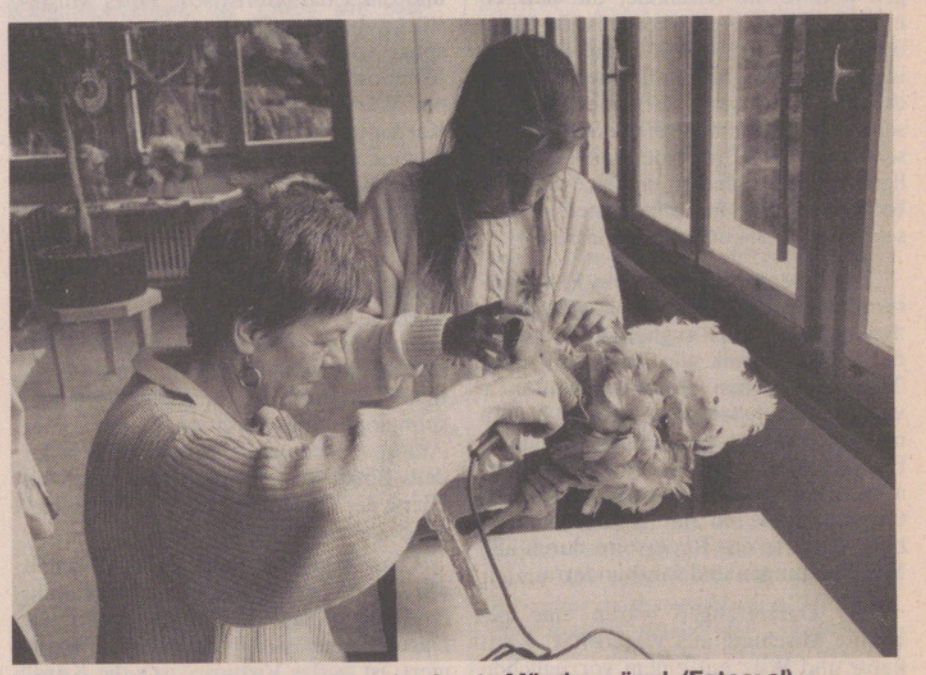
Das Hauptmotiv in den Darstellungen Fappanis ist die Bergwelt oder, wie er sich ausdrückt, «der Berg». Dieses Motiv erscheint einmal in fotografischer Deutlichkeit, ein andermal in einer abstrakten Formgebung mit kräftigen, ausdrucksvollen Farben und wieder ein andermal in lavierten, ineinanderlaufenden Flächen besonderer Zartheit.

Erhard Fappani stellt uns freundlicherweise für den Anlass vom 18. August eine Kostprobe seiner Werke zusammen. Er wird an diesem Tag ebenfalls anwesend sein. Wir freuen uns auf den Besuch vieler Bewohner unserer Gemeinde!

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch
Suzanne Lüthi-Lindecker

Kleben, Hämmern, Schneiden, Malen

Kurswoche im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen



In Frau Suters Werkstatt entstanden bunte Märchenvögel. (Fotos: sl)

sl. In der Woche vom 17. bis 21. Juni wurde der Stundenplan im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen, wieder einmal völlig umgekrempelt. Einmal mehr mobilisierten die Lehrer und Lehrerinnen all ihre Talente. So eine Kurswoche muss Monate vorher geplant und organisiert werden. Die Kinder konnten auch wieder aus einem äusserst vielfältigen Kursangebot ihre Lieblingswünsche anbringen. Dieses Jahr erfüllte sich der Kinderwunsch gemäss Computerausrechnung zu nahezu 80 Prozent.

Nach den Erfahrungen der letzten Jahre hat man diesmal darauf verzichtet, mitten in der Woche Kurse und Lehrer zu wechseln. So konnten sich Schüler wie auch Leiter richtig auf ein Thema konzentrieren und es in Ruhe ausarbeiten. Erst- bis Drittklässler und Viert- bis Sechstklässler vertieften sich bunt gemischt in das ausgewählte Thema.

Am Donnerstag durften die Eltern zu Besuch kommen und staunen, wie die Schüler glatt die Pause vergassen vor lauter Eifer und Freude am ungewohnten Tun.

Aus dem riesigen Kursangebot: Bambus, Papier und Karton, Musik und Sport, Karte und Kompass, Dschungel Brotbacken, Schmuck, Schach, Vögel, Gips, Puppen, Süssigkeiten, Seide und was es sonst alles gab, nur einige Beispiele:

Obskur, diese Camera obscura!

Markus Leiser verdrückte sich mit seiner Gruppe in den Luftschutzkeller, denn sein Kurs scheute das Tageslicht: Belichten, Entwickeln, Vergrössern von Schwarzweissbildern. Ob mit der Camera obscura (Lochkamera) oder Direktbelichtungen auf Papier, die Resultate überraschten immer wieder. Aus diesem Kurs gehen jedesmal ein paar Hobbyfotografen hervor.

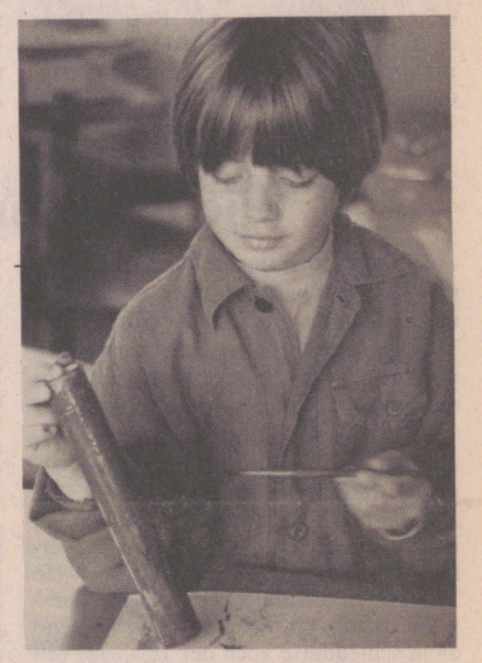
Katzengeschichte und Musical Cats

Mit Brigitte Sturzenegger wagten die Schüler einen tiefen Blick in die unergründliche Katzenseele. Die Geschichte dieses Haustiers reicht weit zurück. Bei den alten Ägyptern lebten die Samtpfoten schon 3000 v. Chr. in Haus, Hof und Tempel. Die Katze wurde hoch verehrt. denn sie galt als heilig.

Auch in jüngster Zeit machen die kratzbürstigen Kuscheltiere Geschichte. Das Musical Cats von Andrew Lloyd Webber ist seit Jahren ausverkauft. Auch die Comicswelle «Garfield» ist noch nicht ganz verebbt. Zur Kurswoche gehörte deshalb neben Verhaltens- und Entwicklungslehre der Katze auch Literatur, Musik und die Übersetzung der Texte aus dem Musical Cats.

Hydranten-Malen trotz Regenwetter

Von Binz bis Ebmatingen strotzen die kleinen Wasserspritzer nur so vor Freude über ihre neuen Kleider. Ein Hydrant führt sonst ein einsames, nur von Hunden beachtetes Leben. Seit die Schüler mit Silvia Braunschweig sich ihrer angenommen haben, ist das ganz anders. In bunten Farben, jeder Hydrant ein Unikat, stehen sie verschmitzt am Strassenrand und können sich über mangelnde Beachtung nicht beklagen. Damit die neue Bemalung vor Staub und Regen geschützt vor sich gehen und trocknen konnte, wurden kleine Plastikhäuschen über die Hydranten gebaut. Diese gaben auch den Malern und Malerinnen Schutz, denn einmal war es schön und heiss, ein andermal nass und kalt.



Im Bambus-Kurs wurde eine viele Meter lange Kügelibahn gebaut sowie Windspiele und Krokodile.



Diese Feder ist im Fotokurs durch Direktbelichtung entstanden. (Foto: ML)



Jeder Hydrant trug eine kleine Kartonkarte, mit der Unterschrift des Malkünstlers.



Nicht nur Mädchen machten wunderschöne Puppen, der koedukative Unterricht trägt auch da Früchte.

Mehrarbeit für Lehrkräfte und Abwart

Kurs- oder Projektwochen gibt es noch nicht sehr lange an der Unter- und Mittelstufe. Sie kommen auf Initiative der Lehrer zustande und sind freiwillig. Es ist nicht selbstverständlich, dass alle Lehrer mit dieser Mehrbelastung einverstanden sind. Die Ebmatinger Schüler haben es in dieser Beziehung wirklich gut, und die Schulpflege unterstützt solche Projekte und trägt die Kosten.

«Abstellorgane»

Nachdem an der Gemeindeversammlung vom 17. Juni beim Geschäft Wasserreglement eine Diskussion betreffend «Abstellorgane» stattfand, möchte ich dazu einige Erläuterungen abgeben.

«Abstellorgan» ist sicher für Laien und Sprachgewandte ein eher ungewöhnliches Wort. Es wird aber in den einschlägigen technischen Unterlagen (Pläne, Reglemente usw.) überall verwendet. Wird irgendwo verlangt, dass ein solches «Abstellorgan» einzubauen sei, so gibt dies dem Ausführenden die Freiheit, das am besten geeignete zu wählen. «Abstellorgan» ist ein Sammelbegriff für Ventile (ein Hahn ist ein Ventil), Schieber und Klappen.

Im Wasserleitungsnetz werden je nach Bedarf verschiedene «Abstellorgane» eingebaut. So ist der Hauptabstellhahn im Haus ein Ventil. In einem Ferienhaus oder bei einem Gartenwasseranschluss im Freien ist es zweckmässig, ein Bodenventil zu verwenden, da dieses sich selbst entleert und darum bei Frost nicht einfrieren kann. Hauszuleitungen, Verteilleitungen und Hauptleitungen bis zu einer Nennweite von 150 mm werden mit einem Schieber versehen. Bei hohem Druck in Leitungen ab 150 mm sowie bei allen Leitungen mit Rohrweiten von 200 mm und grösser werden Klappen eingebaut.

Abstellorgane werden oft mit Hilfe eines Elektromotors geöffnet oder geschlossen. Klappen eignen sich besser als Schieber bei Betrieb über eine Fernsteuerungsanlage. Die Einstellungen «Auf» oder «Zu» können markanter eingestellt und übertragen werden. Dadurch wird eine hohe Betriebssicherheit erreicht.

Ich hoffe, mit diesem «Fachgriffexkurs» einigermassen Klarheit geschafft zu haben.

M. Giboulot
Werkvorstand

Mitteilung der Schulpflege

Das Schulsekretariat bleibt während der Sommerferien für die Öffentlichkeit geschlossen. Damit in dringenden Fällen trotzdem die nötigen Kontakte hergestellt werden können, wird das Telefon umgeleitet.

Schulpflege Maur

PTT-Kommunikations-Ausstellung im KMG Infolade Maur

Im Monat Juli führen wir Ihnen in Zusammenarbeit mit der Fernmeldedirektion Zürich die aktuellen Entwicklungen der Telekommunikation vor. Unter fachkundiger Beratung können Sie unter anderem die neueste Generation von Tischtelefonen sehen. Nebst einer aktuellen Palette an Fax- und Videotex-Geräten wrden Sie auch mit arCom 400 vertraut gemacht.

KMG Infolade

Maurmer Post

Musik zum Schmunzeln und Augenzwinkern

Die Serenade auf dem Burghof in Maur mit den «Classic Buskers» aus England

Gott sei Dank behielten die Optimisten recht! Trotz aller böser Wettervorhersagen konnte die Serenade, die jährlich einmal von der Kulturkommission Maur organisiert wird, am 21. Juni auf dem idyllischen Burghof stattfinden. Wie es dem Datum nach – Sommeranfang – sein sollte, konnten die zahlreich erschienenen Zuhörer einen milden, wohligen Abend geniessen und sich von den beiden aus England angereisten «Strassenmusikanten» unterhalten lassen.

Die beiden Musiker – ein Flötenvirtuose und ein Handharmonikakünstler – machten der alten englischen Tradition der Strassenmusik alle Ehre. Auf etwa 25 verschiedenen Blasinstrumenten – von der Kleinstokarina (etwa 5 Zentimeter gross und zweistimmig geblasen) bis zum historischen Krummhorn, über alle Sorten und Grössen von Block- und Querflöten bis hin zum gebohrten Kuhhorn – führte das Repertoire durch alle Musikgattungen und Jahrhunderte.

Die Darbietungen waren eine gekonnte Mischung aus Virtuosität, Karikatur und Witz mit einem vorzüglichen Feingefühl fürs Arrangieren. Ob Orgel- oder Violinkonzert, ob Rossini-Oper oder Strausswalzer, ob Händelchor oder rumänische Volksweise, das Accompagnement der Harmonika zeigte die hohe Kunst des Weglassens aufs eindrücklichste. Mit wenigen Strichen nur, mit minutiösen Andeutungen, wurde der Duktus und das Charakteristische eines Musikstücks herausgefiltert, wobei der Respekt vor dem Komponisten und der Komposition nicht verloren ging. Dies ein Wertmesser für jede Parodie und Karikatur: auf der Gratwanderung von Humor und Feinsinnigkeit nicht in Respektlosigkeit und Plumpheit abzustürzen.

Die beiden Engländer beherrschten diese Kunst aufs beste. Mit ihrer diskreten Kostümierung und der mit kleinen spritzigen Pointen versehenen Ansage unterhielten sie uns mit einem wohltuenden Mass an Selbstironie und Leichtigkeit. Besonders liebenswert waren die spontanen Improvisationen mit einer Amsel – oder waren es mehrere? – auf dem Baum des Burghofs, die sich vom Klang der Okarina zu einem Wechselgesang inspirieren liess.

Die Stimmung des ganzen Abends war entspannt und heiter und der stille Beobachter fragt sich, was an derartigen Darbietungen wohl am meisten fasziniert: ist es das Virtuose, ist's die Kunst der Parodie, der Leichtigkeit, der Selbstironie oder ist's ganz einfach die innere Fröhlichkeit, die einen, ohne Grosses zu wollen, auf direktem Weg erreicht?

Irmgard Keldany

Fernsehgerät am Strassenrand

sl. Richtiges Entsorgen von Fernsehgeräten und Kühlschränken geht nicht mit der normalen Kehrichtabfuhr oder Altmetallsammlung.

Wochenlang lag ein defekter Fernseher am Strassenrand bei der Post in Ebmatingen. Sein ohnehin hoffnungsloser Zustand verschlechterte sich von Woche zu Woche. Kinder – oder waren es vielleicht Erwachsene? – traten die Bildröhre ein, so dass gefährliche, spitze Scherben Einsicht in das Innenleben des Gerätes freigaben.

Ob grosse oder kleine Fernsehapparate – sie gehören nicht an den Strassenrand und werden von der normalen Kehrichtabfuhr oder Altmetallsammlung nicht mitgenommen. Das gleiche gilt für alte Kühl- und Tiefkühlgeräte.

Gemäss Art. 2 des Umweltschutzgesetzes hat der Abfallverursacher für die Kosten der Entsorgung aufzukommen. Ebenso bleibt die Haftung des Gerätebesitzers bis zur Übergabe an die richtige Entsorgungsstelle bestehen.

Umweltgerechtes Entsorgen

Defekte Kühl- oder Tiefkühlgeräte, Fernseher, Radios oder Computer gibt man am besten zurück an die Verkaufsstelle des neuen Gerätes oder an die Kezo Hinwil (Öffnungszeiten über Telefon 937 30 96 erfragen). Für Kühlgeräte ist eine Entsorgungsgebühr von 40 Franken zu bezahlen; TV- und Radiogeräte sowie Computer kosten 5 Franken pro Gerät.

Übrige Apparate, wie Haartrockner, Küchenmaschinen, Rasierapparate, Nähmaschinen, Schreibmaschinen, gehen auch am besten zurück an die Verkaufsstelle oder an einen Altmetallhändler, zum Beispiel Gebr. Bertschi, Uster (Telefon 941 14 15), oder Firma Hügler, Dübendorf (Telefon 821 61 05).

Weitere Informationen über die richtige, umweltgerechte Entsorgung aller Abfälle stehen im Abfuhrplan 1991, der an alle Haushaltungen der Gemeinde verteilt wurde.



Nicht die Abfuhrmannen waren schuld, dass der kleine Fernseher so lange herumlag und zum Kinderspielzeug wurde. (Foto: sl)

Wieder Maurmer Siege

An den drei mittleren Juniwochenenden fanden die kantonalen und regionalen Einkampfmeisterschaften der Leichtathleten statt. Am erfolgreichsten war, wie meist, Silvan Sommer mit zwei Kantonalmeistertiteln.

Vom 7. bis zum 9. Juni, verteilt über verschiedene Regengüsse, standen die älteren Maurmer Junioren auf dem Letzigrund im Einsatz. Dort, wo alljährlich im August die Besten der Besten werfen, springen und laufen fand auch die Zürcher Elite ideale Bedingungen vor – wenn man vom Wetter absieht. Und dann schleuderte auch der 18jährige Silvan den Speer im letzten Versuch noch auf 48,74 Meter, um sich so noch mit 16 beziehungsweise 28 Zentimetern Vorsprung zum Sieger zu krönen – sonst hätte es nicht einmal zu einer Medaille gereicht.

Ein wenig später holte sich auch Barbara Leemann Gold. Die Ebmatingerin und ehemalige TV-Maur-Athletin liess der Konkurrenz im Hochsprung keine Chance und siegte bei strömendem Regen mit einer gültigen Höhe von 1,50 Metern.

Tags darauf demonstrierte Stefan Altenberger eindrücklich, weshalb der TV Maur eine Stabhochsprunganlage braucht: Mit hervorragenden 3,00 Metern sicherte er sich Silber und deutete wieder einmal seine Klasse an. Sein Trainingskollege Andreas Metzler hinterliess bei seinem ersten Wettkampf an einem lizenzpflichtigen Meeting einen bestechenden Eindruck. Seine 5,65 Meter im Weit- beziehungsweise 1,70 Meter im Hochsprung sind eine vielversprechende Basis für zukünftige Spitzenplätze. Ja, und dann hat Silvan wieder einmal die Hochsprungkonkurrenz dominiert . . .

Nach seinem Wettkampfbeginn bei 1,86 Metern, die für Beat Brunner gleich das letzte und unüberwindliche Hindernis darstellten (gültige Höhe 1,83 Meter), übersprang er trotz Anlaufschwierigkeiten noch 1,95 Meter, scheiterte dann aber dreimal klar an 2,01 Metern.

In Regensdorf hatten die Jüngeren ihre Kantonalmeisterschaften und erreichten dort dank Lorenz Müller und Martin Gätzi gute Plazierungen; die 23,10 Meter von Lorenz ergaben den vierten, die 22,38 Meter von Martin den sechsten Rang im Diskuswettstreit. Zwei Wochen später, an den Regionalmeisterschaften, verbesserten sich die beiden nochmals eklatant: Lorenz stiess die fünf Kilogramm schwere Kugel auf 9,47 Meter und Martin steigerte sich im Diskuswerfen um über drei Meter auf 25,73 Meter, nachdem er im ersten Versuch gar noch weiter geworfen hatte. Der Kampfrichter akzeptierte den von der Prüfungsstelle in Ordnung befundene Gummidiskus aber nicht und annullierte den Wurf nachträglich, ohne im vornherein irgendetwas zu erwähnen!

Beat Brunner

Ein neuer Kirchenpfleger

Nach dem Verfahren der stillen Wahl ist der von Stimmberechtigten der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde vorgeschlagene

Peter Gröbly-Stauss

für den Rest der Amtsdauer gewählt worden. Er tritt an die Stelle von Hans Rudolf Keller, der nach neun Jahren Tätigkeit zurückgetreten ist, und übernimmt das Amt des Liegenschaftsverwalters. Herr Gröbly wohnt am Winkelweg 2 in Aesch und ist Vater von drei vorschulpflichtigen Kindern. Er wuchs in Baden auf, besuchte dort die Schulen und absolvierte eine Lehre als Maurer. Nachher arbeitete er in verschiedenen Architekturbüros, wobei ihm Bauleitungen sowie Planung von Neu- und Umbauten übertragen wurden. Die Weiterbildung erfolgte berufsbegleitend an der Technikerschule der Juventus in Zürich. Heute ist er selbständiger Architekt.

Die Kirchenpflege ist froh, dass sie wieder einem Fachmann das anspruchsvolle Amt des Liegenschaftsverwalters übergeben konnte.

Dr. S. Wyder

VERANSTALTUNGSKALENDER

Donnerstag, 11. Juli: Mütterberatung Ebmatingen im Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Dienstag, 16. Juli: Mütterberatung Forch im Zollingerheim, 14 bis 15 Uhr auf Voranmeldung, 15 bis 16 Uhr ohne Voranmeldung.

Mittwoch, 17. Juli: Mütter-und-Kindertreff, ab 9.30 bis 11 Uhr in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus Maur.

Bis Ende Juli: PTT-Kommunikationsausstellung im KMG-Infolade Maur.

Ferienabwesenheit Krankenkasse Helvetia

Die Sektion Ebmatingen der Schweizerischen Krankenkasse Helvetia ist wegen Ferienabwesenheit der Kassierin geschlossen vom **Montag, 15. Juli, bis Montag, 12. August.**

M. Tribelhorn

AMTLICH

[redacted]

Neufestsetzung Kaminfegertarif

Mit Beschluss vom 27. Mai 1991 hat der Gemeinderat, gestützt auf § 24 der kantonalen Verordnung, über den allgemeinen Brandschutz, für die Gemeinde Maur einen neuen Kaminfegertarif per 1. Juli 1991 in Kraft gesetzt.

Gegen diesen allgemein verbindlichen Beschluss kann innert 20 Tagen ab Publikation beim Bezirksrat Uster, 8610 Uster, Rekurs erhoben werden. Ein allfälliger Rekurs muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die Beweismittel sind zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen.

Der neue Tarif liegt während der Bürozeiten auf der Gemeindeverwaltung (Schalter Einwohnerkontrolle) zur Einsichtnahme auf.

Maur, 11. Juli 1991 Der Gemeinderat

Schulgemeinde Maur

Ergebnis der Lehrerwahl

Nachdem auf den veröffentlichten Wahlvorschlag im «Anzeiger von Uster», Ausgabe 23/91 vom 6. Juni 1991, innert sieben Tagen bei der Schulpräsidentin nicht mindestens 15 Stimmberechtigte einen ordentlichen Wahlgang begehrten, gilt nach § 115a des Gesetzes vom 4. 12. 1955 / 24. 9. 1872 über die Wahlen und Abstimmungen als Lehrkraft gewählt:

Schellenberg Karin, geb. 1960, von Winkel ZH, Primarlehrerin, wohnhaft im Brünneli 20, 8127 Forch, Wählbarkeitszeugnis von 1987.

Einsprachen sind innert 20 Tagen nach Bekanntmachung mit begründetem Antrag an den Bezirksrat Uster zu richten.

Schulpflege Maur
Die Präsidentin: S. Schmid
Der Aktuar: G. Lingenhag

Ersatzwahl eines Mitgliedes der Kirchenpflege

Während der mit der Veröffentlichung des Wahlvorschlages in der «Maurmer Post» vom 21. Juni 1991 angesetzten siebentägigen Nachfrist wurden keine weiteren Wahlvorschläge eingereicht.

In Anwendung von § 57 des kantonalen Wahlgesetzes wird als Mitglied der Evangelisch-reformierten Kirchenpflege Maur für den Rest der Amtsdauer 1990/94 gewählt erklärt:

Peter Gröbly-Stauss, Architekt, Winkelweg 2, 8127 Forch

Beschwerden gegen diese Wahl sind innert 20 Tagen ab Publikation beim Bezirksrat Uster, 8610 Uster, einzureichen.

Maur, 11. Juli 1991

Im Auftrag der
Reformierten Kirchenpflege:
Gemeinderatskanzlei Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 12. Juli
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Sonntag, 14. Juli
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Text: Mark. 4, 26–29
Kollekte: Ferien für arme Familien
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.42, Ebmatingen ab 8.45 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 10.59 Uhr
10.15 Forch, Zollingerheim Aesch
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Text und Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim

Mittwoch, 17. Juli
9.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
O. Krienbühl, Pfarrvikar,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 13. Juli
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 14. Juli
9.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 15. Juli
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 17. Juli
9.30 Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 18. Juli
9.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 14. Juli
9.30 Santa Messa
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Montag bis Freitag
9.00 Heilige Messe

Dienstag
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 53 35 00

Samstag, 13. Juli
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 14. Juli
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Kinderhütedienst

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 11. Juli:
Dr. Fischer, Telefon 918 22 88
Samstag/Sonntag, 13./14. Juli:
Dr. Kaufmann, Telefon 53 21 30

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89
Redaktion der Nummer vom 18. Juli:
Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89
Einsendeschluss: Freitag, 12. Juli
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen
Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Beatrice von Piechowski, Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 19. Juli 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Spieltag Schulhaus Aesch



Beim Ballblasen hatte der Wind zeitweise mehr Puste als die Schüler. (Foto: B. Crittin)

Zum Schuljahresabschluss und aus Anlass der 700-Jahr-Feiern führte die Primarschule einen Spieltag durch. Mit viel Einsatz und Sorgfalt wurden in den letzten Wochen eine grosse Auswahl von Spielen und Attraktionen ausgedacht, geplant und vorbereitet: Verschiedene Arten des beliebten Leiterlispiels, phantasievoll gezeichnet; «Hau die Nuss», wo es auf das Reaktionsvermögen ankam; Ballblasen, Fahnenboccia und weitere Geschicklichkeitsspiele forderten die Konzentration und die Spielfreude der Schüler und Besucher heraus. Ein grosses Hallo liess mich aufhorchen; das Wettfahren auf dem Dreirad begeisterte gross und klein; wendig musste man da schon sein, um die Hindernisse schnell genug zu umkurven und ausserdem den Landhockeyball mit dem Schläger ins Tor zu bringen . . .

An langen Tischen lagen Karton, Papier und Leim parat; im Nu war damit eine lustige Brille hergestellt, geschmückt, und damit konnte es weitergehen. Farbige Baumwolltücher, verschiedene Korkstempel und Farben lagen am nächsten Platz bereit. Nach eigenem Geschmack konnten die Kinder im Handumdrehen ein persönliches Tuch drucken; eine kurze Bügelaktion, und schon zierte es Hals, Schulter, Stirn und Hüfte: ein echtes «Spieltag-Markenzeichen»!

Höhepunkt wurde die Wiederholung der Aufführung «die goldene Gans». Manche Schüler liessen sich noch einmal davon begeistern. Ausserdem sorgten die Maskenspiele und die phantasievollen, lustigen Akrobatikclownnummern für stimmige Abwechslung.

Nach der Mittagsbratwurst und dem von der 5. Klasse hergestellten Gebäck rundeten die «Lieder aus der Schweiz» den Tag ab.

Das friedliche, gemeinsame Treiben und die vergnügte Stimmung hat sicher nicht nur mir sehr gut gefalen! Es ist zu hoffen, dass so ein Tag bald wieder einmal durchgeführt wird. Den Lehrern auf jeden Fall vielen Dank.

Barbara Crittin



«Die goldene Gans», herzerfrischend gespielt von der 3. Klasse b. (Foto: sl)



Freudige Luftsprünge vom Minitrampolin auf die weiche Matte.



Akrobatikclowns mit Musik sorgten für Unterhaltung auf dem Pausenplatz. (Foto: B. Crittin)

Damenriege am Eidgenössischen Turnfest in Luzern

Schon vor dem eigentlichen Start des Turnfestes stand der Damenriege ein erster Test bevor: galt es doch, sich unter Tausenden von Turnerinnen im Trainer am Hauptbahnhof zu finden und das richtige Zugabteil zu besteigen. Dank perfekter Organisation und einem gut eingespielten Team nahmen wir diese Hürde jedoch problemlos.

Unsere Gruppe bestand aus 12 Aktiven der Damenriege, 3 Geräteturnern und -turnerinnen sowie 2 helfenden Aktiven des Turnvereins. Gemeinsam beteiligten wir uns an einem dreiteiligen Wettkampf, welcher aus den Disziplinen Schaukelringe, Gymnastik, Pflicht und einem Allroundtest bestand.

Brigitta Leidenix, unsere Trainerin, hatte uns während Monaten optimal auf das eidgenössische Turnfest vorbereitet, und auch die Stimmung unseres Teams war hervorragend. Nicht zuletzt dank dem sehr guten 2. Rang, den wir an der Hauptprobe in Dietlikon in der Gymnastik herausholten.

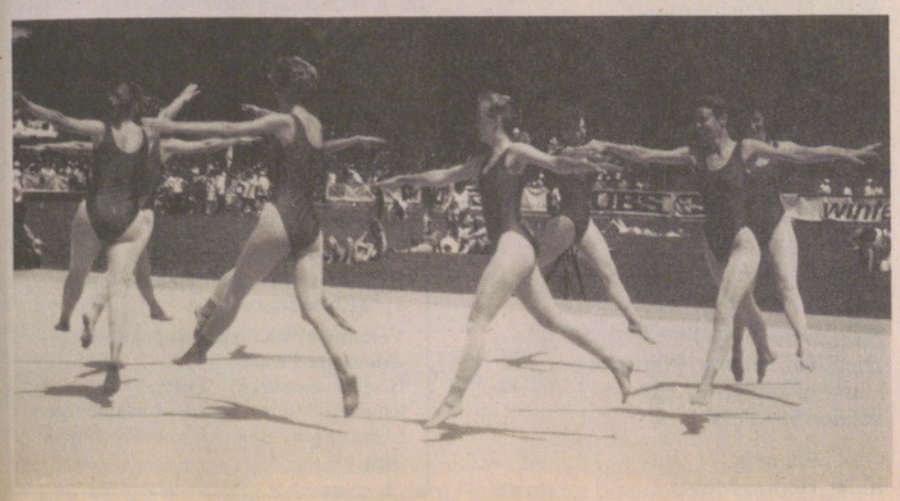
Als wir am Samstagnachmittag in Luzern ankamen, war dann alles wieder ganz anders: Das heisse Wetter, die imposante Zuschauerkulisse, die Feststimmung . . . es war ein echtes Erlebnis!

An den Schaukelringen holten wir befriedigende 9,167 Punkte, in der Gymnastik-Pflicht hervorragende 9,325 Punkte und im Allroundtest, wo es um Geschicklichkeit und Geschwindigkeit mit diversen Bällen ging, erstmals eine etwas schlechtere Punktezahl. Im gesamten waren wir mit unseren Leistungen sehr zufrieden, wurden wir doch in den trainingsaufwendigsten Disziplinen gut belohnt. Die wirklich sehr gut gelungene Gymnastik, von unserer Trainerin choreografiert, hat uns gezeigt, wo auch in Zukunft unsere Stärke liegt.

Am Abend genossen wir dann in vollen Zügen das grosse Festangebot. Einigen von uns sah man am Sonntagmorgen die kurze Ruhezeit wohl an, aber bald sahen wir sowieso alle wie «geschleckte Mäuse» aus, denn es regnete, regnete, regnete . . . Die Teilnahme an den allgmeinen Übungen der Zuschauerinnen – der Schirmtanz – war wohl bloss für die Fernsehzuschauer ein Vergnügen.

Wir jedenfalls waren froh, endlich den trockenen Zug besteigen zu können, um zufrieden und teamgestärkt nach Hause fahren zu können.

Christine Bollier-Reimann
für die Damenriege Maur



Ferienabwesenheit Krankenkasse Helvetia

Die Sektion Ebmatingen der Schweizerischen Krankenkasse Helvetia ist wegen Ferienabwesenheit der Kassierin geschlossen vom **Montag, 15. Juli, bis Montag, 12. August.**

M. Tribelhorn

Herrliberger-Sammlung

Wegen Malerarbeiten und der Vorbereitung der Ausstellung «Schweizer in fremden Diensten» bleibt die Sammlung bis zum 22. August geschlossen.

Zwanzig Jahre Gigerwald

Kunstausstellung in Vättis mit Bildern des Maurmer Malers Erhard Fappani und Skulpturen von Stefan Gort.

sl. Unter dem Patronat der Ortsgemeinde Vättis findet vom 21. Juli bis 4. August eine Kunstausstellung in der Turnhalle und im Hotel Tamina in Vättis statt.

Anlass sind die Jubiläen «20 Jahre Gigerwald» des Maurmer Malers Erhard Fappani und «10 Jahre Vättis» des Bildhauers Stefan Gort.

Die Vernissage ist am Samstag, 20. Juli, um 17 Uhr in der Turnahlle und um 19 Uhr im Hotel Tamina.

Die Ausstellung ist zu folgenden Zeiten geöffnet: Turnhalle 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, am 1. August Begegnungstag von 10 bis 17 Uhr, im Hotel Tamina, durchgehend.

Finnissage ist am Sonntag, 4. August, um 16 Uhr in der Turnhalle, später im Hotel Tamina.

Gegendarstellung

Kein freiwilliger Abgang

Prof. Rudolf Marty, Präsident der Kommission «Maurmer Post», informierte die Leser in der MP-Ausgabe vom 16. Mai, ich sei «aus persönlichen Gründen» nicht mehr als Redaktorin der «Maurmer Post» tätig. Dem Artikel von Kommissionsmitglied Stefan Cohen «Danke Uschi Meister!» in der MP-Ausgabe vom 6. Juni 1991 fügt die Redaktion hinter dem Satz «Nun gibt es Dich nicht mehr auf diesen hehren Seiten» die Anmerkung «Warum nicht?» bei.

Offenbar möchten Redaktion und Kommission «Maurmer Post» beim Leser den Eindruck vermitteln, dass ich es gewesen sei, die unserem Gemeinde-Informationsorgan den Rücken gekehrt hat. Richtig ist hingegen, dass Rudolf Marty mir mit Schreiben vom 25. März mitteilte: «. . . habe mich entschlossen, Sie aus dem Redaktionsteam der „Maurmer Post" zu entlassen». Dieser Brief von Prof. Marty ist bei mir am Dienstag, 2. April, eingetroffen.

Ursula Meister
Journalistin BR

Alle Geschäfte gutgeheissen

Kirchgemeindeversammlung Maur

Ob es am schönen Wetter, dem Züri-Fäscht oder an den Traktanden lag, dass sich im Anschluss an den Gottesdienst vom 7. Juli «nur» 46 aktive, interessierte Gemeindeglieder einfanden? Wie auch immer, Kirchgemeindepräsident Samuel Wyder konnte um 10.25 Uhr mit der Versammlung beginnen.

Präzise und für alle gut verständlich wurde die Jahresrechnung 1990 durch den Finanzvorstand H. R. Gähler erläutert. Der Ertragsüberschuss von Fr. 98 808.65 ist einerseits auf die projektierten kirchlichen Räume Hasenbühl zurückzuführen, welche nicht zur Ausführung kamen und anderseits waren die Gemeindesteuereinnahmen besser ausgefallen als budgetiert.

Jörg Emch von der RPK dankt H. R. Gähler für seine saubere und korrekte Buchführung und empfiehlt der Kirchgemeinde Abnahme der Jahresrechnung 1991. Da keinerlei Einwände kamen, wurde einstimmig diesem Geschäft zugestimmt. Das 2. Traktandum, wieder durch unseren Finanzvorstand vorgestellt, betrifft die Besoldungsverordnung. Seit 1982 haben keine Besoldungsanpassungen stattgefunden. Da die Politische wie auch die Schulgemeinde am 19. Juni eine Revision gutgeheissen haben, fand die Reformierte Kirchenpflege, dass jetzt der Zeitpunkt richtig sei, ebenfalls eine Revision durchzuführen. Da der Anteil der reformierten Bevölkerung in unserer Gemeinde stark zugenommen hat, die Aufgaben und der Arbeitsbereich der kirchlichen Behörden und Angestellten beträchtliche Änderungen erfahren haben, ist eine entsprechende Besoldung erforderlich.

Weder Fragen noch Einwände kamen aus der Versammlung. So wurde auch dieses Geschäft einstimmig angenommen. Es blieb noch genügend Zeit, dass sich unser neugewählter Liegenschaftenverwalter, Peter Gröbly, kurz vorstellen konnte. Um 10.45 Uhr durfte der Kirchenpflegepräsident die Versammlung schliessen, dankte allen Anwesenden fürs Verbleiben an der Sitzung und wünschte allen einen erholsamen, schönen Sonntag.

Renate Hertach

Ortsverein Binz/Ebmatingen
Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

10. Seifenkistenrennen

An die Schülerinnen und Schüler der Gemeinde Maur

Am Sonntag, 22. September, findet wieder das traditionelle Seifenkistenrennen am Wassberg statt. Gestartet wird nach Schulstufen. Es gelten die folgenden drei Startgruppen:

Unterstufe:	1.–3. Klasse
Mittelstufe:	4.–6. Klasse
Oberstufe:	7.–9. Klasse

Allgemeinde Bauvorschriften für die Seifenkisten:

- Höchstgewicht mit Fahrer: 115 kg
- Gesamtlänge: ca. 2,0 m
- Gesamtbreite: ca. 0,9 m
- Karosserie/Verkleidung: Nur Holz oder Kunststoffe und keine scharfkantigen, vorstehenden Teile.
- Lenkung und Bremse: Einwandfrei funktionsfähig.

Pro Fahrzeug und, neu, pro Renngruppe dürfen bis zu drei Fahrer(innen) starten. Nach Eingang der Anmeldung (auch telefonisch möglich) wird das Rennreglement zugestellt.

Das Startgeld beträgt für Seifenkistenfahrer 10 Franken. Darin inbegriffen sind: Eine Wurst mit Brot und ein Getränk.

Für eine Unfallversicherung müssen die Teilnehmer bzw. deren Eltern sorgen.

Anmeldung (auch telefonisch):

Wir melden unser(e) Kind(er) für das Seifenkistenrennen:

Name: _____

Vorname: _____

Schulstufe: _____

Strasse: _____

Wohnort: _____

Telefon: _____

Eigene Kiste: ☐ ja ☐ nein

Anmeldung einsenden bis 15. September 1991 an:

Peter Reber
Leibachstrasse 11, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 06 72
oder
Falk Stocker
Bergacherstrasse 5, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 29 42

Maurmer Post

Ein besonderer Schulschlusstag



Die Buben schufen mit dem Werklehrer an einem einzigen Nachmittag dieses schöne Mosaik für Frau Schnyder – inklusive Steine zerklopfen!

Die Klasse feierte den letzten Schultag mit Brigitte Schnyder auf dem Greifensee.

Für die Sechstklässler galt es am letzten Freitag Abschied nehmen von ihrer Lehrerin oder von ihrem Lehrer und von der Mittelstufe. Die Schüler gehen jetzt verschiedene Wege: einige besuchen Mittelschulen in der Stadt, die anderen werden verschiedenen Klassen der Oberstufe zugeteilt. Das ist ein neuer Abschnitt in ihrem Leben.

Doch noch besonderer war der Abschied diesmal von der Mittelstufenlehrerin Brigitte Schnyder in Ebmatingen. Für sie war es der letzte Schultag ihrer langen Lehrtätigkeit. Nach 35 Jahren Mittelstufenunterricht in Ebmatingen, tritt sie nun in den verdienten Ruhestand.

Ihre Schüler wussten schon lange, dass dies kein einfacher Abschluss mit dem üblichen Blumenstrauss sein durfte. Verschiedene Pläne wurden geschmiedet, von der Ballonfahrt – Frau Schnyder kenne Ebmatingen von allen Seiten, nur noch nicht von oben – bis zum Foto-Orientierungslauf. Dann war da noch die Idee, die Lehrerin sollte einmal einen Tag bei den Schülern zur Schule gehen. Doch schliesslich landeten die Pläne buchstäblich im Wasser: nämlich auf dem Zmorge-Schiff «MS Oberland».

Klammheimlich hatte die Hälfte der sehr musikalischen Klasse mit Eckhard Fiebig zwei Musikstücke einstudiert. Brigitte Schnyder wurde um acht Uhr abgeholt und an die Schiffländе gefahren. Dort erwarteten sie die Schüler mit ihrem Ständchen sowie ein Grüppchen aufgeregter Eltern.

Die Überraschung war perfekt, Brigitte Schnyder hatte von den Vorbereitungen kaum etwas erfahren! Doch als man das Zmorge-Schiff bestieg, wunderte sich Frau Schnyder, weshalb die Eltern nicht mitkamen. Dies war der ausdrückliche Wunsch der Schüler. Die Kinder wollten die Lehrerin am letzten Tag für sich alleine haben. Eingeladen waren nur noch die Französischlehrerin Dorothea Grunauer, Handarbeitslehrerin Trudy Suter sowie der Werklehrer Alwar Neuenschwander, von denen es ja auch Abschied zu nehmen galt. Auf der Fahrt verteilten die Schüler Geschenke an alle Lehrkräfte. Es war eine fröhliche, besinnliche Fahrt mit vielen Rückblicken: «Wüsset Sie no, Frau Schnyder, deet im Klasselager . . . »



Die Mädchen strickten mit Frau Suter zusammen eine Erinnerungsdecke für Brigitte Schnyder.



Musikalischer Empfang an der Schiffländе. (Fotos: sl)

Sommerkurse im KMG-Infolade

sl. Silvia Hagen und Roland Steffen machen trotz Hitzewelle keineswegs den KMG Infolade in Maur zu. Im Juli finden noch folgende interessante Kurse statt:

Einführung ins Desktop Publishing

24./25./26. Juli von 9 bis 12 Uhr. Mit modernen Layoutprogrammen können Broschüren, Flugblätter, Schulungsunterlagen, Druckvorlagen und Zeitschriften perfekt gestaltet werden. Im Kurs lernt man Texte erfassen, bearbeiten und einheitlich gestalten. Sowie mit dem Scanner erfasste Texte oder Bilder einfügen, Seitengestaltung mit Grafiken und Zeichnungen aus anderen Programmen ergänzen.

Videotex-Abendkurse

Donnerstag, 25. Juli, 19 bis 21.30 Uhr. Wie Videotex funktioniert, welche Möglichkeiten und Zugänge es gibt und viele weitere Informationen werden vermittelt.

Betriebsferien vom 2. bis 31. August: Zwar bleibt der Infolade infolge Betriebsferien im August geschlossen, doch ist das Telefon besetzt und auch ein von einzelnen schon lange erwarteter Page-Maker-Kurs findet statt:

Aldus-Page-Maker-Kurs

Donnerstag, 22. und 29. August, von 9 bis 17 Uhr. Der Page Maker ist wohl das beliebteste und auch am einfachsten zu beherrschende Layout-Programm. Während des Kurses können die Teilnehmer eine eigene kleine Publikation zusammenstellen, die verschiedenen Funktionen des Page Makers kennenlernen und sich mit der Ausgabe auf den verschiedenen Druckern vertraut machen.

Anmeldung und weitere Informationen: KMG-Infolade, Telefon 980 36 40.



Der kleine Alleskönner: Telefax AM 2000 zog alle Aufmerksamkeit auf sich. (Foto: sl)

PTT-Kommunkationsausstellung

Am 6. Juli wurde im KMG-Infolade in Zusammenarbeit mit der Fernmeldedirektion Zürich eine Ausstellung eröffnet. Bis ungefähr Mitte September können die Besucher die neueste Generation von Tisch-Telefonen sowie Telefax- und Videotex-Geräten kennenlernen und ausprobieren. Auch die neue arCom 400/Mailbox wird demonstriert und auf Wunsch erklärt.

Auffallend hübsch und 15mal 15 Zentimeter klein sind die neuen Tritel. Das Tritel-Telefon Guarda hat grosse Chancen, ein Favorit zu werden. Es verfügt über einen kinderleicht zu bedienenden Anrufbeantworter. Mit der Infotaste kann es auch Nachrichten für Mitbewohner speichern, digital, ohne Bändchenwechsel. Die Leuchtanzeige macht auf eine vorhandene Mitteilung aufmerksam. Das Tritel Guarda kann für Fr. 8.70 pro Monat gemietet werden.

Multifunktionaler Telefax

Der Fernkopierer AM-2000 ist ein «Alles-in-einem»-Gerät: Telefon, Fernkopierer, Anrufbeantworter, Kopierer und alles auf einer Leitung. Als grossen Pluspunkt stellt er sich auch automatisch auf Telefon oder Fax ein.

Qual der Wahl bei Vidoetex

Mit Videotex können über das Telefonnetz Datenbanken verschiedener Informationsanbieter abgefragt werden: Börsenkurse, Telefonbuchabfrage, Auskünfte über Flugpläne, neu auch der SBB-Fahrplan und vieles mehr. Videotex kann man mit der entsprechenden Software über seinen PC benützen oder mit speziellen Videotexgeräten. Je nach Preislage haben diese Apparate einen farbigen oder schwarzweissen Bildschirm und mehr oder weniger Nummernspeicher. Multi-Tel-S, Comtel und Vittel haben ein Telefon integriert. Die Abonnemente kosten zwischen 9 Franken für Cept-Tel und 43 Franken für Videotex BBT 010.

arCom 400 Mailbox

Stopp dem Papier- und Formularkrieg! arCom 400 soll laut PTT Schreibmaschine, Telex, Telefax, Telefon und die herkömmliche Briefpost ersetzen. Die Mailbox sei wesentlich einfacher und schneller.

Das zentrale Element dieses Systems ist ein elektronisches Postfach, das sich von jedem PC aus abrufen lässt. Auch wenn der Gesprächspartner keine Mailbox betreibt, hat man mit arCom 400 Zugang zu allen möglichen Kommunikationssystemen, seien das Computer, Telex- oder Telefaxgeräte. Weltweit haben dies PTT-Verwaltungen und Informatikunternehmen mit der Einheitssprache X.400 ermöglicht.

Für weitere Informationen über arCom 400/Mailbox wende man sich an den KMG-Infolade oder direkt an die PTT, Telefon 15 54 00 (Gratisanruf).

VERANSTALTUNGEN

Samstag, 20. Juli: Vernissage Kunstausstellung Erhard Fappani und Stefan Gort (Bildhauer) in Vättis. 17.00 Uhr in der Turnhalle, 19.00 Uhr im Hotel Tamina, Vättis.

Sonntag, 21. Juli: Seegottesdienst auf der Salomon Landolt, Mitwirkung einer Bläsergruppe der Musikgesellschaft Maur, Ref. Kirchgemeinde Maur, 9.30 Uhr ab Schiffländе Maur.

Dienstag, 23. Juli: Mütterberatung Maur in der Jugendstube, 14 bis 16 Uhr.

Mittwoch, 24. Juli: Mütter- und Kindertreff, ab 9.30 bis 11 Uhr in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus.

bis Ende Juli: PTT-Kommunkationsausstellung im KMG-Infolade Maur.

[redacted]

Zivilschutz

Aufgrund des bestandenen Grundkurses und des dabei erworbenen Fähigkeitszeugnisses wurden zu Schutzraumchefs ernannt:

Urs Bachofen, Maur
Rudolf Bosshard, Forch

Zivilschutzstelle Maur

[redacted]

AMTLICH

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 19. Juli
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Sonntag, 21. Juli
9.30 Schiffländе Maur
Seegottesdienst auf der Salomon Landolt unter Mitwirkung einer Bläsergruppe der Musikgesellschaft Maur
Pfr. K. Gautschi
Text: Lukas 5, 1–11
Kollekte: Christian Solidarity International
Bus: Binz ab 8.42, Ebmatingen ab 8.45 Uhr
Anmeldung für Forch-Taxi bis Samstagabend 19 Uhr bei Telefon 980 21 41

Mittwoch, 17. Juli
9.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
O. Krienbühl, Pfarrvikar,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 20. Juli
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 21. Juli
9.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 22. Juli
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 24. Juli
9.30 Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 25. Juli
9.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 21. Juli
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Montag bis Freitag
9.00 Heilige Messe

Dienstag
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 53 35 00

Samstag, 20. Juli
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 21. Juli
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Kein Kinderhütedienst während der Ferien

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 18. Juli
Dr. Kaufmann, Telefon 53 21 30
Samstag/Sonntag, 20./21. Juli
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89
Redaktion der Nummer vom 25. Juli:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67
Einsendeschluss: Freitag, 19. Juli
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen
Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Beatrice von Piechowski, Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 26. Juli 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Initiative zum Energiesparen eingereicht

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Eine an den Gemeinderat und die Schulpflege gerichtete Einzelinitiative verlangt die Überprüfung des Energiebedarfs sämtlicher Gemeindeliegenschaften, die Projektierung einer Solaranlage auf dem Dach der Sporthalle Looren und die Errichtung einer Energieberatungsstelle. – Für Veranstaltungen mit Festwirtschaftsbetrieb ausserhalb fester Lokalitäten wird ab 1. September 1991 eine Containerpflicht eingeführt.

Einzelinitiative zum Energiesparen

Christian Brunner, Ebmatingen, sowie die Mitunterzeichner Dr. Ruth Gurny Cassee, Forch, Prof. Dr. Rudolf Marty, Ebmatingen, und Peter Möhl, Maur, reichten eine Einzelinitiative nach § 50 Gemeindegesetz ein. Die Initianten verlangen Abklärungen zum Energieverbrauch und möglichen Einsparungsmassnahmen bei allen Liegenschaften der Politischen und der Schulgemeinde bis zum Jahr 1996. Ferner soll der Gemeinderat bis Ende 1992 ein Projekt für eine Energieanlage mit erneuerbaren Energien auf dem Dach der Dreifachturnhalle Looren vorlegen und eine Energieberatungsstelle einrichten, welche Privaten für eine Grobanalyse unentgeltlich zur Verfügung steht.

Die Initiative wurde vom Gemeinderat als zulässig erklärt. Sie wird der Gemeindeversammlung vom 23. September 1991 zur Abstimmung vorgelegt. Die Behörden werden in einem späteren Zeitpunkt zu den Initiativbegehren inhaltlich Stellung nehmen. Vorerst werden die möglichen Auswirkungen im Detail studiert.

Kehrichtabfuhr an Festveranstaltungen

Während grosser Festanlässe mit Wirtschaftsbetrieb fallen bekanntlich namhafte Abfallmengen an. Um dem Verursacherprinzip auch in diesem Bereich Rechnung zu tragen und zudem eine rationelle Entsorgung der Abfälle zu gewährleisten, hat der Gemeinderat auf Antrag der Gesundheitsbehörde für Festveranstaltungen ausserhalb fester Lokalitäten auf den 1. September 1991 eine neue Regelung getroffen. Neu sind die Veranstalter verpflichtet, den Kehricht in Containern bereitzustellen. Die Abfuhrgebühr wurde auf 30 Franken pro Container festgesetzt. Mit dieser Festlegung soll gleichzeitig ein Anreiz geschaffen werden, die Kehrichtmenge möglichst gering zu halten. Den Organisatoren von Festveranstaltungen wird zukünftig ebenfalls die Broschüre «Proscht Fäschthütte» mit Tips zur Verminderung des Abfalls abgegeben.

Sanierung von Strassenbelägen

Für Oberflächenteerungen der Neugutstrasse, Uessikon, und des Hauflandweges, Binz, wurde ein Kredit von 43 360 Franken erteilt; mit der Ausführung wird die Firma CTW, Muttenz, beauftragt.

Die Bachlenstrasse wird mit einem Kostenaufwand von 85 500 Franken saniert. Der entsprechende Auftrag wurde an die Firma Egolf AG, Uster, erteilt.

Beim Bau der Werkleitungen für den Quartierplan Weid, auf dem Strassenabschnitt der Zürichstrasse in Binz zwischen Zelgli- und Hausacherstrasse, wurde festgestellt, dass der Strassenkoffer sich in einem äusserst schlechten Zustand befindet. Zudem sind die Abschlussfundamente des talseitigen Trottoirs abgesunken; die Bord- und Wassersteine sind grösstenteils zerdrückt. Deshalb drängt sich bereits heute – und nicht mittelfristig, wie noch in der gemeinderätlichen Antwort auf die Anfrage Dressler an der letzten Gemeindeversammlung festgehalten – eine Totalsanierung des entsprechenden Strassenstücks auf. Gleichzeitig soll der Einmündungsbereich der Hausacherstrasse verbessert werden. Gemäss Projekt des Ingenieurbüros Heinz Bünzli, Maur, belaufen sich die Baukosten dieser Sanierung auf 134 000 Franken. Der Quartierplan Weid hat daran einen Anteil von 40 Prozent zu tragen. Für die verbleibenden Kosten von 80 400 Franken sprach der Gemeinderat den erforderlichen Kredit und vergab die Arbeiten zum Preis von 105 050 Franken an die Firma Büttner AG, Winterthur. Die Bauleitung wurde dem Ingenieurbüro Heinz Bünzli übertragen.

Arbeitsvergebungen

Im Zusammenhang mit dem Umbau des Wohnhauses Zürichstrasse 218, Binz, vergab der Gemeinderat folgende Arbeiten:

- Holzfenster zum Preis von 8980 Franken an die Firma Hobag AG, Schindellegi;
- Äussere Verkleidung, Deckungen, Steildächer zum Preis von 19 518 Franken an die Firma Hans Markwalder, Pfaffhausen;
- Spenglerarbeiten zum Preis von 6064 Franken an die Firma Walter Zenger, Ebmatingen;
- Elektroanlagen zum Preis von 15 000 Franken an die Firma Felix Unholz, Ebmatingen;
- Heizungsanlage und sanitäre Installationen zum Preis von 42 000 Franken an die Firma Robert Meier Söhne AG, Zürich;
- Lüftungsanlage zum Preis von 1900 Franken an die Firma AG vormals Salathé + Co., Zürich;
- Kaminanlage zum Preis von 4990 Franken an die Firma Schilling, Dübendorf.

Baubewilligungen

Der Gemeinderat erteilte die nachstehenden baurechtlichen Bewilligungen im ordentlichen Verfahren:

- Zentrumsüberbauung mit Wohn- und Geschäftshaus an der Zürichstrasse 108, Ebmatingen;
- Arealüberbauung mit Wohn- und Gewerbebauten auf den Grundstücken Kat.-Nrn. 6156 und 6157 im Gassacher, Binz;

Die Baukommission erteilte folgende Baubewilligungen:

- Umbau des Wohnhauses Zürichstrasse 235, Binz;
- Anbau an das Wohnhaus Vers.-Nr. 740, Stationsstrasse, Scheuren;
- Neubau Wohnhaus In der Oberwis 3, Ebmatingen;
- Umbau und Sanierung des Mehrfamilienhauses im Baumgarten 13/15, Ebmatingen;
- Dachfenstereinbau beim Einfamilienhaus Aeschstrasse 21c, Forch;
- Offener Unterstand beim Heim zur Mühle, Uessikon.

Personelles

Am 2. Juni 1991 trat Jürg Schlegel, Wildberg, seine kaufmännische Lehre auf der Gemeindeverwaltung an. Wir heissen den jungen Mann herzlich willkommen und wünschen ihm eine interessante Lehrzeit im Dienste unserer Gemeinde.

Ferner hat der Gemeinderat . . .

. . . die Bauabrechnung über die Teilsanierung der Stuhlenstrasse, Ebmatingen, mit Gesamtkosten von 138 902 Franken bei einer Kreditunterschreitung von 3098 Franken genehmigt;

. . . Kulturvorstand Dr. Albert Diem in die neuzubildende Kommission Musikschule der Schulpflege Maur abgeordnet;

. . . für die Projektierung einer 2. Ausbauetappe der Multikomponentendeponie Chalen, Ebmatingen, einen Kreditanteil der Gemeinde Maur von 31 600 Franken bewilligt;

. . . der Firma APG Allgemeine Plakatgesellschaft, Uster, die Bewilligung zur Erstellung zusätzlicher Plakatstellen am Dorfplatz Maur, bei der Bushaltestelle Ebmatingen, beim Parkplatz Binz und bei der Einmündung Aeschstrasse/Im Brünneli, Forch, erteilt. Es werden lediglich Bodenhülsen eingesetzt, welche ausschliesslich mit temporären Wahlplakatträgern bestückt werden dürfen;

. . . Kenntnis genommen von einer staatsrechtlichen Beschwerde gegen die kantonale Festsetzung einer überkommunalen Freihaltezone im Gebiet des Campingplatzes Rausenbach.

1.-August-Feier

beim Schützenhaus Gemeinderüti

18.00 Eröffnung der Festwirtschaft mit Risotto und Wurst
19.50 Spiel der Musikgesellschaft Maur
20.00 Beginn des Festaktes
Begrüssung
Festrede durch Jugendliche
Verlesen der Botschaft
Volkstanz
Landeshymne
Höhenfeuer
Anschliessend Tanz

Gemeinderat Maur
Verschönerungsverein Maur
OK Maur 700 Jahre Schweiz
Volkstanzgruppe
Musikgesellschaft

Fröhlicher Spieltag in Ebmatingen

sl. Eine Woche nach den Aeschmern konnten auch die Ebmatinger Kinder mit einem Spieltag das Ende des Schuljahres feiern.

Es wird langsam Tradition, den Schulschluss mit einem speziellen Anlass einzuläuten. Die rund hundert Maurmer Schüler machten einen Sternmarsch zum Pfannenstiel. In Aesch und Ebmatingen wurde das Schulhaus an einem Mittwochmorgen zum Spielhaus.

Vom Kindergärtler bis zum Sechstklässler hatten alle ihren Spass am Spieltag. Flaschenfischen erforderte eine ruhige Hand und Konzentration. Sportlich ging es vor allem beim Penaltyschiessen zu und her. Da war es nicht so leicht, Punkte zu sammeln, denn die Goalis hielten auch raffinierte und scharfe Schüsse.

Im Kindergarten konnten sich alle schminken lassen, ob Kätzchen, Harlekin oder gar Punk für die Disco. Im alten Lehrerzimmer war der Coiffeursalon eingerichtet (ohne Schneiden!) Pfundweise rote und grüne Strähnen zierten auf Wunsch die Köpfe, das passte bestens zum Rollbrettfahren und Tanzen. Beim Rollbrett-Zeitfahren gab es ein hartes Kopf-an-Kopf-Rennen, Zehntelsekunden mussten entscheiden. Auch in der Disco im Luftschutzkeller mit Lichtschau und den neuesten Hits herrschte eine tolle Stimmung. Kleine wie auch Grosse tanzten um die Wette. Für den Durst fehlte auch die Bar nicht, mit verschiedenen, zum Teil giftig farbigen Drinks – natürlich alkoholfrei.

Sein Tastgefühl konnte man in zwei Fühlparcours testen. Barfuss, mit verbundenen Augen, galt es über Tannennadeln, Klee, Moos, Heu, Blätter, Schwämme, Tannenzapfen oder gar in Eisklötzchenwasser zu tappen. Auch die Lehrerinnen absolvierten den Parcours. Es fiel auf, dass kleine Kinder ein besseres Tastgefühl in den Füssen haben als grössere – vielleicht, weil sie noch öfter barfuss laufen.

All die Attraktionen machten auch hungrig und durstig. Deshalb wurde die Znünibar lebhaft besucht, wo man sich mit Sirup und Brötchen stärken durfte. Die Kinder hatten alle nach einem ausgeklügelten Stundenplan ihre Arbeitseinsätze zu leisten. Jedes trug auf seine Art zum Gelingen des Spieltages bei und hatte daneben genügend Zeit, überall mitzumachen.



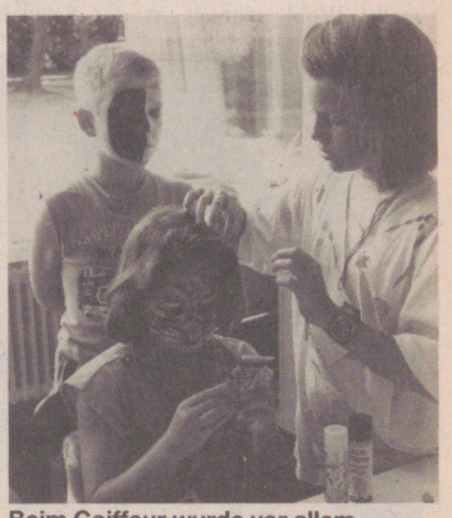
Fallschirmspiele auf dem roten Platz in Moskau, äh . . . Ebmatingen.



Es gab einige wirkliche Könner auf dem Rollbrett zu bewundern. (Fotos: sl)



Wer will noch Sirup? Alle, denn die Hitze und die Spiele machten durstig.



Beim Coiffeur wurde vor allem gefärbt und glücklicherweise nicht geschnitten!

Die «Maurmer Post» nimmt jede Hürde

go. Der 1. August 1991 fällt gerade auf den nächsten Erscheinungstag der «Maurmer Post». Dies ist jedoch kein Grund zur Panik: Die nächste Nummer kommt bereits am Mittwoch, 31. Juli, heraus. Wenn das kein Service ist! Ein Trostpflästerchen für alle Daheimgebliebenen und Ferienmüden.

Maurmer Post

Von Kläffern und Knallern

Vor rund zwei Jahren erschien an dieser Stelle ein Artikel über Verschmutzungsprobleme durch Hunde. Ob sich die Situation seither verändert hat, sei dahingestellt. Ich möchte darauf nicht eingehen.

Nach Angaben der Kantonspolizei Maur (sie stammen vom September letzten Jahres) sind in der Gemeinde etwas über 500 Hunde registriert. Tendenz eher steigend. Dazu kommen noch die Kleinhunde (Welpen), die in der vorerwähnten Zahl nicht erfasst sind. Andererseits sind die Abgänge zu berücksichtigen. Bei einer Einwohnerzahl von derzeit knapp 7200 Personen in den verschiedenen Ortsteilen der Gemeinde beträgt damit der Hundeanteil zu Menschen rund 7 Prozent, eine Zahl, die mindestens auf Kantonsebene rekordverdächtig ist. Zum Vergleich: In der Stadt Zürich waren vor Jahresfrist rund 8500 Hunde angemeldet, was bei einer Einwohnerzahl von etwa 350 000 einen Hundeanteil von 2,3 Prozent ergibt, also knapp ein Drittel der Zahl aus Maur.

In einem Radius von 150 Metern von meiner Liegenschaft in Ebmatingen («Hundingen») werden derzeit rund 20 Hunde gehalten. In einem Nachbarhaus schräg gegenüber gleich zwei, wie überhaupt die Tendenz zur Zwei- und Mehrfachhundehaltung im Zunehmen begriffen ist.

Erweitere ich den Radius auf 300 Meter, so sind es wohl gegen 50 Hunde. In diesem Gemeindeteil ist eine wahre Hundemanie ausgebrochen. Ich habe mir sagen lassen, auch in Scheuren/Forch würden ähnliche Verhältnisse herrschen.

Kläfferei und ...

Wohl die grösste Hundelärmnervensäge befindet sich schräg über uns, kaum 100 Meter entfernt. Spätestens am Nachmittag beginnt er zu bellen, weitherum hörbar. Mit Unterbrüchen setzt er diese Kläfferei bis spät in die Abendstunden, manchmal bis nach 22 Uhr, fort. Hauptursache dieses anormalen Verhaltens: Er bleibt in einem kleineren Gehege eingesperrt und ärgert sich über Spaziergänger und andere Artgenossen, die den Vorzug geniessen, von ihrem Halter oder ihrer Halterin ausgeführt zu werden.

Glücklicherweise gibt es in der Umgebung auch ruhigere Hunde und solche, die von ihrem Besitzer richtig und korrekt erzogen wurden und gehalten werden. Diesen Haltern und Halterinnen sei an dieser Stelle gedankt.

Ich habe überhaupt nichts gegen Hunde. Im Gegenteil: Ich anerkenne deren Nützlichkeit als Helfer des Menschen bei vielen Gelegenheiten. Aber ich ärgere mich über die leider so zahlreichen Hundebesitzer und Hundebesitzerinnen, die einfach unfähig, gleichgültig oder rücksichtslos sind. Mit der Anschaffung eines oder mehrerer Hunde haben sie gegenüber der Öffentlichkeit Pflichten übernommen, die auch vor der gesetzlich festgelegten Pflicht zur Einschränkung des Hundelärms (siehe Kasten) nicht halt macht. Zwar muss ein kurzes Gebell in Kauf genommen werden. Dann aber haben die Hundehalter die Pflicht, das weitere Gekläffe zu stoppen, und zwar mit allen Mitteln. Sich wiederholende Immissionen dieser Art müssen weder geduldet noch hingenommen werden. Sind Halter oder Halterinnen dazu nicht fähig, gehören sie in eine Hundeschule, und zwar auf eigene Kosten.

Das sagt das Gesetz vom 14.3.1971 über das Halten von Hunden im Kanton Zürich:

Paragraph 6: Die Hundehalter sowie die Inhaber von Hundezwingern und Hundeheimen haben Hunde so zu warten und zu beaufsichtigen, dass sie weder Personen durch fortwährendes Gebell, Geheul oder auf andere Weise belästigen, noch Gehewege, Trottoirs, Parkanlagen, fremde Gärten oder landwirtschaftliche Kulturen während der Vegetationszeit verunreinigen.

... Knallerei als Nervensäge

Nun wäre es aber ungerecht, einen ganz wesentlichen Umstand ausser acht zu lassen, für den auch die unqualifiziertesten Hundebesitzer und -besitzerinnen kein subjektives Verschulden trifft: Es sind die Knallereien vor und nach der Bundesfeier. Dass am 1. August diesbezüglich totale Freiheit herrscht, muss ein guter Eidgenosse weiblichen und männlichen Geschlechts wohl akzeptieren.

Wenn aber Tage – um nicht zu sagen Wochen – vor und nach dem 1. August auf Strassen, in Gärten, direkt neben oder zwischen Häusern, ohne jegliche Rücksichtnahme auf Menschen und Tiere fast zu jeder Tages- und Abendzeit, auch über 22 Uhr hinaus in grobfahrlässiger Verletzung des kantonalen StVG (siehe Kasten) mit Feuerwerkskörpern geknallt wird, da regt sich in mir Mitleid mit den furchtbar verschreckten Hunden und Katzen mit ihren feinen Gehörorganen. Da habe ich auch ein gewisses Verständnis, wenn es den Halterinnen und Haltern beim besten Willen nicht gelingt, die verstörten Tiere zu beruhigen und zum Schweigen zu bringen.

Diese Knallereien haben mit organisiertem Feuerwerk nichts zu tun. Sie sind ganz einfach eine Belästigung für die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung und gehören einerseits strikt auf die Örtlichkeiten beschränkt, die das Gesetz zulässt (also weit weg von Menschen, Tieren, Gärten, Strassen und Plätzen), und andererseits auch keine Minute über 22 Uhr hinaus. Nachtruhestörungen – nicht nur durch Dauergekläff von Hunden, sondern auch ganz besonders durch Knallerei, selbst bei Quartierfesten – bilden einen Übertretungstatbestand (siehe Kasten), für den die Polizei herangezogen werden kann. Ich bin von der Gemeinde dahin belehrt worden, dass nicht gezögert werden sollte, über Telefon unverzüglich die Polizei-Nachtpatrouille zu bemühen. Für die Lärmverursacher werde dies eine sehr teure Angelegenheit.

Auszüge aus der Polizeiverordnung vom 5.11.1973 der Gemeinde Maur:

III. Schutz der Personen sowie der Öffentlichten Ordnung:

... Insbesondere ist nicht gestattet und wird bestraft

... das Werfen von Steinen, Feuerwerk und anderer Gegenstände gegen Menschen und Tiere, Häuser, Eisenbahnen, elektrische Anlagen und dergleichen ...

... das Schiessen und Abbrennen von Feuerwerk (einschliesslich kleiner Petarden, sogenannter Frösche, Krätzer usw.) in der Nähe von Menschen, von Tieren ... von Gebäuden, ebenso auf Strassen und öffentlichen Plätzen ...

Wie schreibt doch treffend ein Mitglied der Rechnungsprüfungskommission unserer Gemeinde: «Die Freiheit des einen endet dort, wo die Freiheit des andern tangiert und eingeschränkt wird.»

Kantonales Straf- und Vollzugsgesetz StVG vom 30. 6.1974:

Wer durch Lärm oder Geschrei die Nachtruhe in grober Weise stört, wird mit Busse oder Haft bestraft.

Abschliessend meine Wunschliste an

- die vielen Hundebesitzer und -besitzerinnen: Bitte nehmen Sie Rücksicht auf Ihre Nachbarn. Erziehen Sie Ihren Hund richtig oder versuchen Sie es wenigstens;
- den Kanton: Bei einer gelegentlichen Neufassung des Gesetzes über Hundehaltung soll als zusätzliche Sanktion gegen fehlbare Hundehalter der obligatorische Besuch einer Hundeschule beziehungsweise eines Kurses über Hundehaltung auf eigene Kosten innerhalb der festgelegten Frist sowie Verdoppelung des Tarifs über Mehrfach-Hundehaltung darin aufgenommen werden. Beispiel Stuttgart: Erster Hund kostet 180 DM jährlich, zweiter Hund im gleichen Haushalt 360 DM usw. Die bisherigen Ausnahmen bleiben selbstverständlich vorbehalten;
- die Eidgenossenschaft: Erlass von Vorschriften über die Einfuhr und das Halten von Kampfhunden, soweit nicht ganz verboten, und die Einführung einer Feuerwerkverkaufssteuer, deren Erlös teilweise guten Zwecken im In- und Ausland zugutekommen würden.

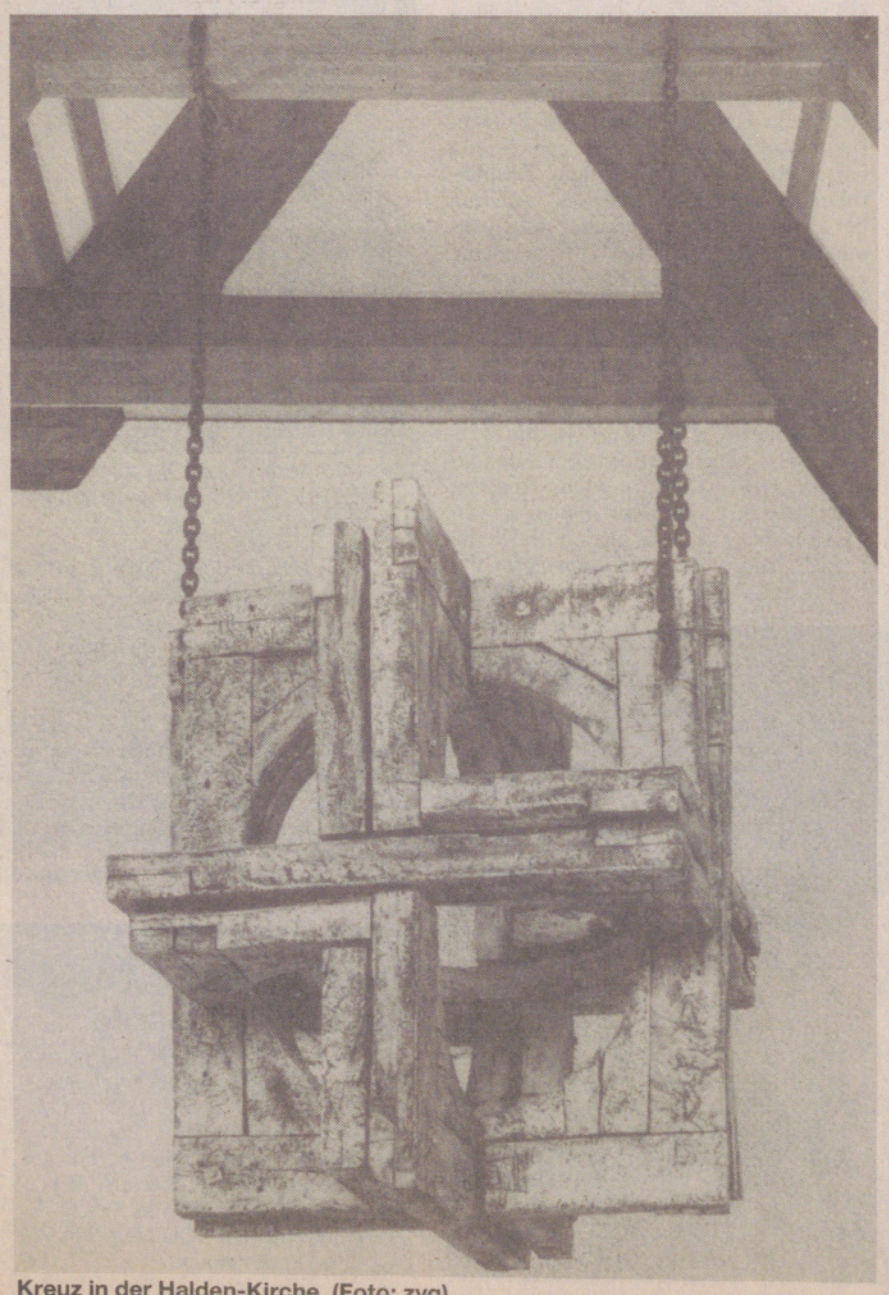
Werner Kunz

Auf der «Halde» – aber noch nicht hinter dem Berg!

Eine «ökumenische Schulreise» der Reformierten Kirchenpflege und des Katholischen Pfarreiamtes Maur

Im St. Galler Tablat lebt seit einigen Jahren das Ökumenische Gemeindezentrum Halden. Ursprünglich wurde in dieses intensiv besiedelte Neubaugebiet eine provisorische Fastenopferkirche gestellt. Wohl erstmals in der Schweiz wurde von Anfang an das Gotteshaus von beiden Konfessionen paritätisch genutzt.

Vor einigen Jahren wurde die zeltförmige Holzkonstruktion durch ein Gemeindezentrum mit «Doppeldach» in gleicher Architektur abgelöst. Weil wir in Maur gewohnt sind, nach dem Preis zu fragen: Der Kirchenbau kam vor gut fünf Jahren auf 2,5 Millionen Franken zu stehen. Viel entscheidender ist aber der Wert dieser Begegnungsstätte.



Kreuz in der Halden-Kirche. (Foto: zvg)

Der hohe, schlichte Gottesdienstraum besticht durch die Mobilität des Inventars. Stühle, Altar, Taufbecken, alles kann so geordnet werden, wie es der jeweiligen Veranstaltung dient. Als Raumschmuck ist ein Kreuz um eine hohle Weltkugel aus Eisenbahnschwellen aufgehängt. Aus jedem Kirchenwinkel erkennen wir das Kreuz und sehen die Welt darin. Einige Gegenstände mögen den Gläubigen beirren, zum Beispiel die Holzgefässe an den Türpfosten. Der Katholik taucht beim Eintritt seine Finger in das vermutete Weihwasser, der Reformierte lässt dort beim Austritt seinen Obolus hineinfallen.

Sonst aber herrschen transparente Verhältnisse. Vier katholische und zwei reformierte Gottesdienste werden übers Wochenende angeboten. Nicht die Einebnung der konfessionellen Konturen ist das Ziel dieser ökumenischen Arbeit. Vielmehr geht es darum, wie es die Evangelische Pfarrerin Sabina Hoesli gedeutet hat: «Erst hier habe ich gelernt, was reformiert sein heisst.» Lorenz Becker, der katholische Priester, fügt bei: «Den Reichtum der zwei Glaubensrichtungen zu entdecken, ist unser seelsorgerliches Anliegen.»

An Festtagen wird um 10 Uhr zu einem reformierten Gottesdienst mit Abendmahl und um 11 Uhr zu einer katholischen Messfeier eingeladen. An Tisch und Altar sind beide Konfessionen willkommen.

Die übrigen Räumlichkeiten mit Küche und Cafeteria werden in Selbstverwaltung genutzt. Über 90 (in Worten neunzig) Schlüssel sind bei den verschiedensten Gruppen im Umlauf. Frauen-, Ökologie-, Turn-, Jass-, Bastel-, Flöten-, Dritt-Welt-, Kinderspielgruppe seien als kleine Auswahl erwähnt. Daneben ein grosses Erwachsenenbildungsangebot. Die Synergie der guten Kräfte wird sichtbar. Wir Maurmer Kirchenleute kamen uns vor wie im christlichen Schlaraffenland. Aber Lorenz Becker tröstete uns: «Auch wir müssen immer wieder neu anfangen. Immer wieder ein Jahrgang neuer Kinder, die das christliche Abc einüben müssen, immer wieder Zuzüger, die diese Form von Christsein nicht kennen, immer wieder die skeptische Frage: „Ja geht das denn, zwei Konfessionen in einer Kirche?"»

Nach dem zweistündigen Aufenthalt mit Diaschau, vielen Gesprächen mit Gemeindemitgliedern und einer Fragerunde an Priester und Pfarrerin verweilten wir zum Mittagessen noch in St. Gallen.

Kam es wohl einem prophetischen Zeichen gleich, dass die Präsidentin des Pfarreirates, Frau Dr. M.L. Henrici, und der Präsident der Kirchenpflege, Dr. S. Wyser, einträchtig einen grünen Salat aus einem Teller teilten? Die frohe Tischgemeinschaft der beiden Räte lässt jedenfalls viel hoffen.

Pfr. Kurt Gautschi

Geruchsbelästigungen im Quartier Bergholz, Ebmatingen

In der vergangenen Woche sind bei der Gemeindeverwaltung diverse Meldungen über Geruchsbelästigungen im Bergholzquartier eingegangen.

Diese Geruchsimmissionen wurden durch das Zuführen und Zwischenlagern grösserer Mengen von nicht vollständig ausgereiftem beziehungsweise verrottetem Kompost auf dem Gärtnereiareal der Firma Widmer im Süessblätz verursacht. Der Betriebsinhaber wurde durch die Gesundheitsbehörde Maur mit Verfügung vom 18. Juli 1991 aufgefordert, den Kompost unverzüglich auf dem Gärtnereiareal sachgemäss auszubringen und im Boden einzuarbeiten, damit die lästigen Geruchsimmissionen verhindert werden.

Gesundheitsbehörde Maur



Kupferstichverkäufer.

David Herrliberger in Aktion beim Zürcher Festumzug

go. Viele Maurmer sind – vor allem, wenn es ums Feiern geht – halbe Zürcher. So war es klar, dass unsere Wohngemeinde auch am Festumzug vom 7. Juli dabei war: innerhalb des offiziellen Wagens des Bezirks Uster.

Sicherlich war Maur sogar federführend, als es um die Wahl des Themas ging. Denn was bewegte sich da in voller Aktion auf den vier Rädern durch die Stadt? – Die Werkstatt des Kupferstechers David Herrliberger.

Kunstdrucker Emil Abderhalden von der Forch verlieh ihm Gestalt als Radierer. Architekt Friedrich Panacek arbeitete zusammen mit Lehrling Marcel Stöckli an der schweren Tiefdruckpresse. Eine Gruppe von Ausrufern umtanzte und umwarb sie unter der choreografischen Betreuung der Audruckstänzerin alias Liederverkäuferin Lucia Buchli.

Schade um jeden, der diese Augen- und Ohrenweide verpasste!

Maurmer Post

Der TV am Eidgenössischen Turnfest

Die Basketballer und vor allem die Volleyballer des TV Maur haben am Turnfest in Luzern hervorragende Plazierungen erreicht; die Basketballer wurden Dritte, die Volleyballer bei ungleich höherem Niveau Vierte.

Nach den Damen kamen vom 20. bis 23. Juni die Herren in Luzern zum Einsatz. Von Jugendriegen über Plauschwettkämpfer bis hin zur Schweizer Elite mühten sich alle ab, ihr Bestes zu geben. Im Sektionswettkampf war das bei den Maurmern leider auch nicht mehr soviel wie letztes Jahr in Embrach, als mit 116,12 Punkten ein absolutes Spitzenergebnis erreicht wurde; neben der in Luzern nicht geltenden Bonusregel für Nachwuchsathleten war sicher auch das regnerische Wetter seinen Teil schuldig geblieben. Immerhin konnte mit 113,72 Punkten und dem 164. Rang in der neunten Stärkeklasse der Schaden in Grenzen gehalten werden. Dazu wurde auch dieses Jahr in der Paradedisziplin Hochsprung das Punktemaximum wieder erzielt – hauptsächlich dank Silvan Sommers 1,90 m, die den Gesamtschnitt exakt auf die erforderlichen 1,80 m hinaufdrückten.

Im Geräte-Einzelkampf konnten sich alle drei TV-Maur-Turner im ersten Drittel plazieren und so eine Auszeichnung entgegennehmen – die zwanzigjährigen Rafael Eugster und Adrian Seelhofer sowie der um ein Jahr jüngere Dominik Hummel. Auch die Jugendriegler hatten die Möglichkeit, Turnfestluft zu schnuppern und nach dem Pflichtprogramm von Geschicklichkeitsparcours und einem zweieinhalb Kilometer langen Geländelauf noch Filme und Disco zu geniessen.

Starke Spielmannschaften

Am Freitag massen sich dann die Maurmer Basketballer in Partien von zweimal zwölf Minuten mit ihren Gegnern. Zuerst in der Vorrunde in den Bahnhofsturnhallen – mit zu tief hängenden Körben! Die Viertligaspieler in der Besetzung Mehdi Khansari, Andreas Leemann, Herbert Pfefferkorn, Josef Grandl, dem TV-Präsidenten Markus Hug sowie den Junioren Daniel Bader, Stefan Krouzel und Niklas Schaub erreichten in ihrer Fünfergruppe hinter den Wallisern aus St-Maurice den guten zweiten Rang und qualifizierten sich so für den kleinen Final gegen Corcelles. Dank dem Spielwitz Herbert Pfefferkorns und der starken Centerleistung Andreas Leemanns konnten sie auch dieses Spiel gewinnen und wurden so Gesamtdritte des Turnfestes – hinter Bern und St-Maurice.



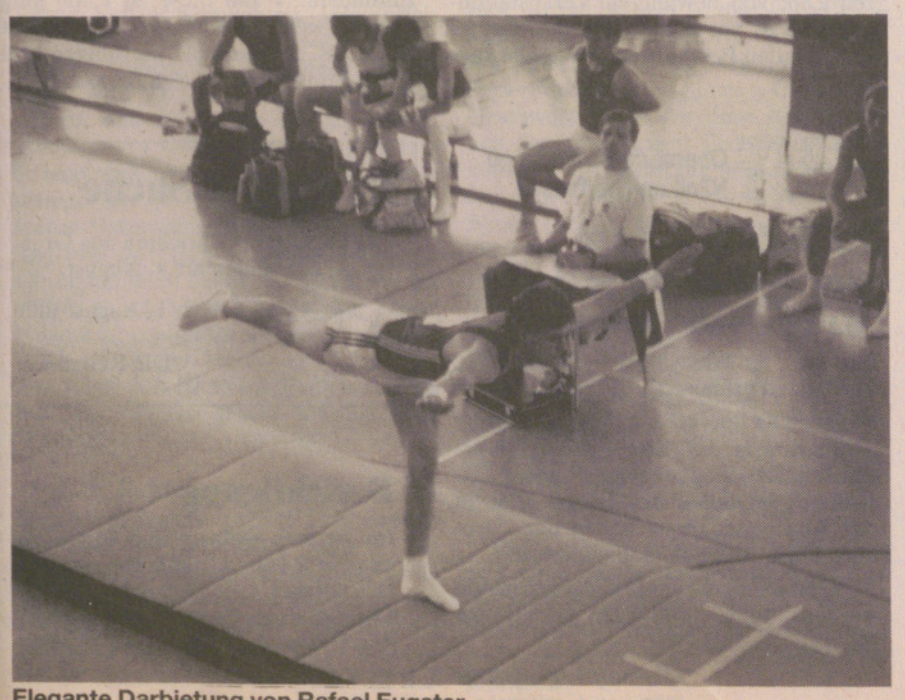
Auch die Jugendriegen waren mit dabei. (Fotos: Beat Brunner)



Erste Flugversuche von Beat Klein.

Die noch bessere Leistung erbrachten die Volleyballer, die wegen ihres hervorragenden Abschneidens am letzten Turnfest in Winterthur diesmal den zwölf Eliteteams zugeteilt wurden. Und dass nicht nur die Bezeichnung, sondern auch das Niveau hochklassig war, zeigte ein Blick auf die Teilnehmerliste; da standen mit Näfels und Sursee zwei Nationalliga-A-Teams an der Spitze, gefolgt von Nationalliga-B- und 1.-Liga-Mannschaften – und den Zweitligisten aus Maur. Doch Volleyballchef Bruno Bollier, Oberturner Andreas Bachofen, Urs Cavigelli, Peter Neukomm, Urs Egli und Urs Zahner zeigten keine Angst vor grossen Tieren und setzten sich ganz respektlos an die Spitze ihrer Gruppe; das Ziel war jetzt schon mehr als übertroffen, die Halbfinalqualifikation Realität. Und dort trafen die Maurmer dann auf die übermächtigen späteren Turnfestsieger aus Amriswil, die ihre Ehre als ehemaliger Nati-A-Klub noch einmal retten konnten. Auch im Spiel um den dritten Platz zogen die Maurmer den kürzeren, diesmal gegen Näfels. Aber was kann man denn gegen die Halbprofis aus der Nationalliga A schon ausrichten? Auf jeden Fall lässt dieseer Spitzenrang bezüglich der Meisterschaft und des Cups auf einiges hoffen, zum Beispiel Aufstieg in die erste Liga oder die Wiederholung der Efforts im Cup vor zwei Jahren . . .

Beat Brunner



Elegante Darbietung von Rafael Eugster.

Antwort des Gesundheitsvorstandes auf «Frage Maur» vom 4. Juli

Der 1981 abgeschlossene Kehrichtabfuhrvertrag beinhaltete nicht mehr zeitgemässe und einseitig zugunsten des Vertragsnehmers lautende Vertragsbedingungen. So hat die Gemeinde bisher alle Kehrichtbelader zu stellen, und die Verrechnung erfolgt nach Stunden- und Fahrtaufwand. Die Vereinbarung wurde deshalb nicht mehr erneuert, und es wurde am 16. August 1991 eine Submission für die Kehrichttransporte ab 1992 durchgeführt.

Auch der bisherige Vertragspartner wurde zur Offertstellung eingeladen und reichte ein Angebot ein. Aufgrund des klaren Submissionsergebnisses – der einheimische Unternehmer lag nicht innerhalb der lokalen Betrieben üblicherweise zugebilligten Preisdifferenz – sah sich der Gemeinderat veranlasst, die Kehrichtabfuhr an eine auswärtige Transportfirma zu vergeben. Es war dabei keineswegs die Absicht, einem ansässigen Kleinunternehmer die Existenzgrundlage zu entziehen. Andererseits dürfen die Exekutivbehörden als treuhänderische Verwalter öffentlicher Gelder keine geschützten Marktnischen mit Konditionen schaffen, welche bei freien Marktverhältnissen keinen Bestand hätten.

P. Niederhäuser

VERANSTALTUNGSKALENDER

Donnerstag, 25. Juli: Mütterberatung Ebmatingen im Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr,

Sonntag, 4. August: Finissage der Kunstausstellung Erhard Fappani, Maler, und Stefan Gort, Bildhauer, in der Turnhalle und im Hotel Tamina in Vättis. 16 Uhr Turnhalle, später Hotel Tamina. Sonstige Öffnungszeiten: Turnhalle 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, Hotel durchgehend. 1. August Begegnungstag 10 bis 17 Uhr.

AMTLICH

[redacted]

Verkehrsbehinderung

Die Zürcherstrasse in Binz bleibt infolge dringender zusätzlicher Bauarbeiten bis zirka 15. August 1991 gesperrt.

Die Buslinie Nr. 747 wird bis dahin über die Gassacherstrasse/Witikonerstrasse geführt.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Gemeindeverwaltung Maur
Polizeisekretariat

[redacted]

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 26. Juli
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Sonntag, 28. Juli
09.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufe
Pfr. B. Kunz, Maur
Text: 1. Petr. 5, 7
Kollekte: Hilfe für internationale kirchliche Organisationen
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.42,
Ebmatingen ab 8.45 Uhr
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.59
10.15 Forch, Zollingerheim Aesch
Gottesdienst
Pfr. K. Gautschi
Text: Luk. 19, 1–10
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim

Mittwoch, 31. Juli
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
O. Krienbühl, Pfarrvikar,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 27. Juli
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 28. Juli
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 29. Juli
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 31. Juli
09.30 Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 1. August
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 28. Juli
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Montag bis Freitag
09.00 Heilige Messe

Dienstag, 30. August
15.00 Pilgermesse

Freitag, 2. August
19.30 Herz-Jesu-Messe

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 53 35 00

Samstag, 27. Juli
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 28. Juli
09.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Kein Kinderhütedienst

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 25. Juli 1991:
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70
Samstag/Sonntag, 27./28. Juli:
Dr. Stössel, Telefon 980 08 95

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67
Redaktion der Nummer vom 31. Juli:
Hermann Künzle, Telefon 980 00 26
Einsendeschluss: Freitag, 26. Juli
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen
Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Beatrice von Piechowski, Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 2. August 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Maur beteiligt sich am Tixi Glattal

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

Die Gemeinde Maur beteiligt sich am Behindertentransportdienst Tixi, welcher im kommenden Oktober in der Region Glattal den Betrieb aufnehmen soll. Der von freiwilligen Helfern betriebene Taxidienst ermöglicht schwer Mobilitätsbehinderten eine Beförderung zu den Tarifen des öffentlichen Verkehrs. – Der Betrieb des Dorfbusses Maur wird Ende August 1991 definitiv eingestellt. – Auf eine Teilrevision der kommunalen Polizeiverordnung wird verzichtet.

Behindertentransportdienst

Der Verein Tixi-Transportdienst für Behinderte will sein in der Stadt Zürich bereits etabliertes Angebot ab Oktober 1991 in das Gebiet der umliegenden Regionen ausweiten. In der Region Glattal sollen in einer zwei- bis dreijährigen Versuchsphase vorerst zwei Kleinbusse eingesetzt werden. Der Gemeinderat beurteilt diese Dienstleistung als sinnvolle Ergänzung zum öffentlichen Verkehrsangebot für solche Personen, welchen wegen ihrer Behinderung eine Benützung der öffentlichen Transportmittel verwehrt ist. Das Projekt wird deshalb unterstützt. Der zugesicherte Kostenanteil der Gemeinde Maur beläuft sich auf rund 3500 Franken jährlich.

Die Tage des Maurmer Dorfbusses sind gezählt

Wie in der vergangenen Juni-Gemeindeversammlung angekündigt, wird der Ortsbus wegen ungenügender Nachfrage nicht mehr weitergeführt. Demzufolge läuft der von der Gemeindeversammlung am 19. Juni 1989 bewilligte zehnjährige Versuchsbetrieb Ende August aus. Die letzte Fahrt wird am Freitag, 30. August 1991, stattfinden.

Einführung der freiwilligen Nachbarschaftshilfe

Die spitalexternen Dienstleistungen (Spitex) werden um einen weiteren Pfeiler verstärkt. Die freiwillige Nachbarschaftshilfe als neue Betreuungsform erfüllt die Funktion, Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und Haushilfe zu unterstützen und bei personellen Engpässen von einzelnen Aufgaben zu entlasten. Die nebenamtlichen Helferinnen können nach ihren Möglichkeiten stundenweise eingesetzt werden. Gemeindeschwester Brida Duff, Forch, hat sich in verdankenswerter Weise bereiterklärt, das Projekt für ein erstes Versuchsjahr zu betreuen. Sie wird dies im Rahmen einer Projektarbeit ihrer Zusatzausbildung als Gesundheitsschwester tun. Der Gemeinderat stimmte der Einführung des neuen Dienstes zu und setzte die Entschädigung der Helferinnen auf 21 Franken pro Stunde fest.

Keine neuen Polizeivorschriften

Aufgrund verschiedener Anregungen aus der Bevölkerung befasste sich der Gemeinderat mit möglichen Änderungen der Polizeiverordnung im Gebiet des Lärmschutzes. Zur Diskussion standen vor allem neue Bestimmungen zur Einschränkung von Lärmimmissionen im nachbarlichen Bereich. Obwohl die geltenden Bestimmungen aus dem Jahr 1973 stammen und deshalb nicht mehr taufrisch sind, sprach sich der Gemeinderat schliesslich gegen eine Revision aus. Zum einen will die Behörde nicht noch zusätzlich zur vorhandenen Flut von Gesetzesbestimmungen beitragen. Zum andern ist die Vermeidung von Lärmstörungen erfahrungsgemäss nicht mittels blosser Vorschriften durchsetzbar. Die gegenseitige Rücksichtnahme kann gerade in diesem Bereich durch Bussendrohungen oder gar Polizeimassnahmen nicht ersetzt werden.

An dieser Stelle sei erinnert, dass die geltende Polizeiverordnung in Artikel 23 Regelungen zum Lärmschutz enthält. So ist es insbesondere nicht gestattet, vor 7 Uhr, zwischen 12 und 14 Uhr und nach 19 Uhr Garten- oder Hausarbeiten wie Rasenmähen oder Teppichklopfen zu verrichten, welche unvermeidbaren Lärm verursachen. Ferner ist das Singen, Musizieren und Lärmen im Freien oder bei offenem Fenster zwischen 22 und 7 Uhr untersagt.

Ferner hat der Gemeinderat . . .

. . . auf Antrag der Fürsorgebehörde den Stiftungszweck der Altershilfe Maur, Ernst-und-Frieda-Bantli-Stiftung, erweitert. Der Kreis der möglichen Nutzniesser wurde neu auch auf hilfsbedürftige betagte Maurmer Einwohner ausgedehnt, welche nicht in einem Alters- und Pflegeheim wohnen;

. . . einen Rahmenkredit von 16 000 Franken für die Herstellung der Maurmer Neujahrsblätter 1992 erteilt;

. . . den Vertrag zur Bildung der «Buskommission Oberes Glattal» (BOG) genehmigt. Dieses Konsultativgremium löst die Verkehrsbetriebe der Region Oberes Glattal (Vrog) ab, deren Existenzgrundlage mit der Einführung des Zürcher Verkehrsverbundes entzogen wurde. Die bisherige Zusammenarbeit der drei Gemeinden Fällanden, Schwerzenbach und Maur mit den Verkehrsbetrieben Zürich wird in dieser veränderten Form weitergeführt;

. . . dem Ersatz der 50 Jahre alten Wasserleitung in der Zürichstrasse, Binz, zugestimmt. Die Arbeiten werden im Zuge der momentan laufenden Strassenarbeiten durch die Firmen Büttner AG, Winterthur (Grabarbeiten zu 38 000 Franken), und Hummel, Binz (Rohrleitungsarbeiten zu 48 000 Franken), ausgeführt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 89 000 Franken;

. . . für die Erstellung einer Sickerleitung sowie die Abdichtung des Waschhauses bei der Mühle Maur einen Kredit von 16 000 Franken bewilligt. Die Bauarbeiten wurden an die Firma Hans Müller AG, Forch, vergeben.

1.-August-Feier

beim Schützenhaus Gemeinderüti

18.00 Eröffnung der Festwirtschaft mit Risotto und Wurst
19.50 Spiel der Musikgesellschaft Maur
20.00 Beginn des Festaktes
Begrüssung
Festrede durch Jugendliche
Verlesen der Botschaft
Volkstanz
Landeshymne
Höhenfeuer
Anschliessend Tanz

Gemeinderat Maur
Verschönerungsverein Maur
OK Maur 700 Jahre Schweiz
Volkstanzgruppe
Musikgesellschaft

Mittagstisch für Senioren

im Restaurant Dörfli, Maur, am Donnerstag, 8. August, 11.30 Uhr.

Bitte Anmeldung an Telefon 980 19 38, nur freitags zwischen 10 und 12 Uhr.

Fahrgelegenheit nach Möglichkeit. *Frauenverein Berg*

«Das Huhn mit dem Herzen eines Adlers»

Oder: Reformierter Gottesdienst auf dem Greifensee

go. Jedes Jahr einmal – am dritten Sonntag im Juli – ist die «Salomon Landolt» einen Vormittag lang weder ein Raclette- noch ein Znüni-, Brunch- oder sonstiges Schiff, sondern ein «Kirchenschiff». So war sie auch am 21. Juli wieder bis auf den letzten Platz mit Gläubigen besetzt. Pfarrer Kurt Gautschi gestaltete die Liturgie und hielt die Predigt. Eine Bläsergruppe der Musikgesellschaft umrahmte den Gottesdienst musikalisch.

Es ist 9.30 Uhr. Der See ist noch ruhig. Nur wenige Fischerboote liegen in Ufernähe oder rudern langsam dem Schilfsaum entlang. Möwen gleiten über sie hinweg. Die «Salomon Landolt» wirft den Motor an und bewegt sich von der Schifflände Maur Richtung Mönchaltorf. Doch schon bald stellt Kapitän Gottfried Stebel den Motor wieder ab. Das Schiff treibt frei dahin und mit ihm die Passagiere. Ein Spielball der Wellen. Offen für unvorhergesehene Einflüsse . . .

Die Fischer auf den Booten gehen ruhig ihrer einträglichen Beschäftigung nach. Sicherlich werden sie nicht mit leeren Netzen heimkehren. Das auffallend grüne Wasser, ein Resultat der besonders späten und intensiven Algenblüte, wird die Fische zu Lebzeiten gut nähren und für reiche Fänge sorgen. Hemingways «altem Mann» ging es da – so begann Kurt Gautschi seine Predigt – weniger gut. 84 Tage lang kehrte er mit leeren Netzen abends heim. Erst am 85. Tag biss ein Fisch an: ein Riesenfisch. Ob er ihn wohl bis in den Heimathafen würde retten können? Der alte Mann beginnt zu träumen vom grossen Glück. Doch da ist das Heer von Haien, das ihm folgt. Am Ende bleibt dem Fischer nur das Skelett seiner Träume und Wünsche.

Auch Petrus und seinen Gefährten ging es am See Genezareth nicht anders. Sie haben die ganze Nacht gefischt, ohne Erfolg. Trotzdem fordert Jesus sie auf, die Netze ein letztes Mal auszuwerfen. Sie vertrauen seinem Wort, und der Erfolg ist überwältigend. Darauf lassen sie ihr bisheriges Leben hinter sich und folgen Jesus nach, der sie ihrer ureigenen Berufung als Menschenfischer zuführt.

Der Adler im Hühnerhof hat keine Ahnung von seiner eigentlichen Bestimmung. Er hat sein Leben lang unter den Hühnern gelebt und das gleiche Futter wie sie vom Boden aufgepickt. Nie hat er gelernt zu fliegen. Doch eines Tages nimmt ihn ein Tierfreund mit auf einen hohen Gipfel und lässt ihn in die Sonne blicken. Da breitet der Adler die Flügel aus und fliegt der Sonne entgegen. Den Hühnerhof lässt er für immer hinter sich.

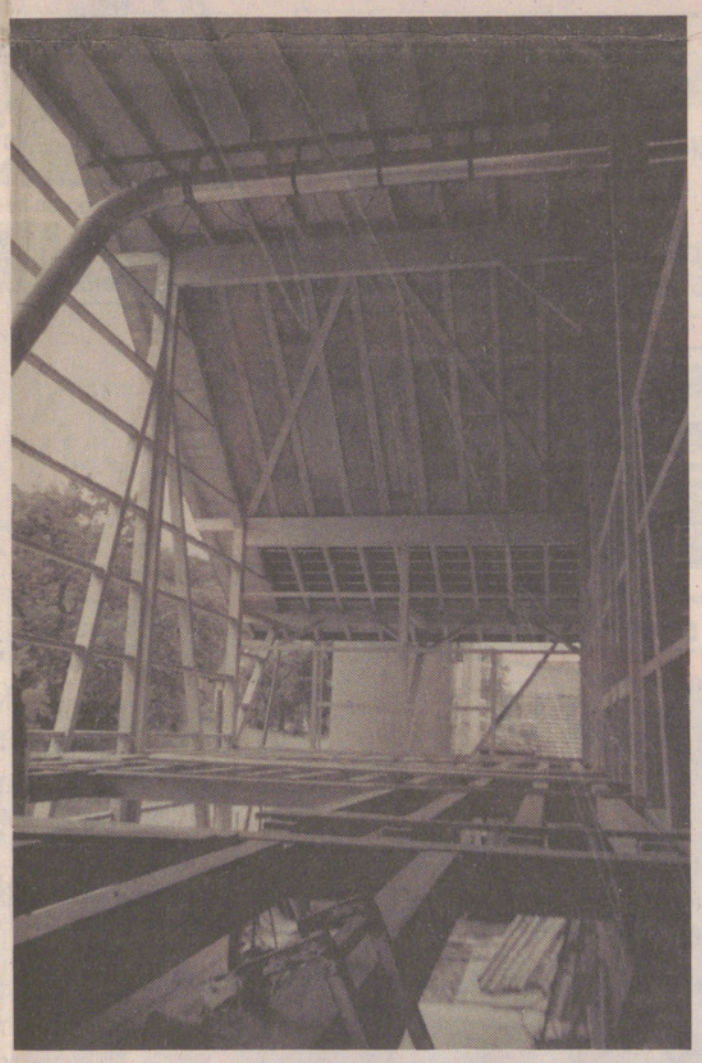
Genauso kann auch der Mensch plötzlich das Herz eines Adlers in sich entdecken. Er spürt vielleicht wie Petrus seine Berufung zur Nachfolge Christi. Er befreit sich von der Eingebundenheit in der Enge seines bisherigen Lebens, in den sogenannten Sachzwängen, und öffnet sich für einen Neuanfang mit Jesus. Das Skelett seiner Träume und Enttäuschungen lässt er im See zurück.

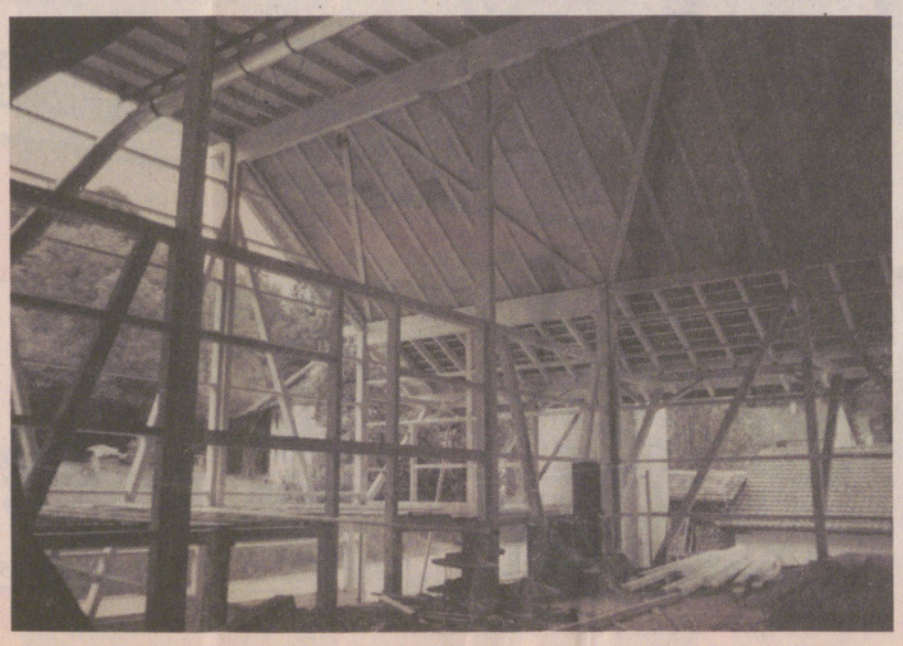
Pfarrer Kurt Gautschi konnte einen besonderen Gast auf der «Salomon Landolt» willkommen heissen: Pfarrer Tatar aus Chendu in Rumänien. Vor einem Jahr verbrachte sein Amtskollege Pal einige Zeit in der Wannwis. Jetzt geniessen Pfarrer Tatar und seine Frau zwei Ferienwochen in Maur. In seinem Grusswort setzte der Gast die Gedanken der Predigt fort: Das Wort Gottes kann die Menschen tief in das Herz treffen und es auf diese Weise weit öffnen für die Liebe zum Nächsten. Pfarrer Tatar äusserte sich dankbar und beglückt darüber, dass das hilfebedürftige ungarische Dorf in Rumänien einen Platz im Herzen vieler Maurmer hat. Er hoffe, dass diese Liebe nie vergehe.

Der Gottesdienst ist zu Ende. Der Motor springt wieder an. Der Kapitän lenkt das Schiff in die vorgeschriebene Richtung, zurück zur Schifflände. Die Zeit ist um. Ja, die Sachzwänge!

Jedes Jahr von neuem ist es spannend zu erleben, wie symbolträchtig solch ein Gottesdienst auf dem See ist. Welche theologischen Bezüge wird der Prediger wohl im nächsten Jahr aus dem Wasser schöpfen?

Innenansichten . . .





Fotos: Andrea Goehrke.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 1. August: 1.-August-Feier beim Schützenhaus Gemeinderüti. 18 Uhr Eröffnung. 20 Uhr Beginn des Festaktes.

Sonntag, 4. August: Finissage der Kunstausstellung Erhard Fappani, Maler, und Stefan Gort, Bildhauer, in der Turnhalle und im Hotel Tamina in Vättis. 16 Uhr Turnhalle, später Hotel Tamina. Sonstige Öffnungszeiten: Turnhalle 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, Hotel durchgehend. 1. August Begegnungstag 10 bis 17 Uhr.

Dienstag, 6. August: Mütterberatung Forch im Zollingerheim. 14 bis 15 Uhr auf Voranmeldung, 15 bis 16 Uhr ohne Voranmeldung.

Mittwoch, 7. August: Mütter- und Kindertreff in der Jugendstube Maur.

Ferienabwesenheit Krankenkasse Helvetia

Die Sektion Ebmatingen der Schweizerischen Krankenkasse Helvetia ist wegen Ferienabwesenheit der Kassierin vom **Montag, 15. Juli, bis Montag, 12. August,** geschlossen.

M. Tribelhorn

Manuskriptgestaltung

A4-Format
1½-Zeilenschaltung
37 Anschläge pro Zeile
Keine Computerspiele
(evtl. 40er-Block)

Die MP-Redaktion dankt.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Hermann Künzle, Telefon 980 00 96

Redaktion der Nummer vom 8. August:
Hermann Künzle, Telefon 980 00 96

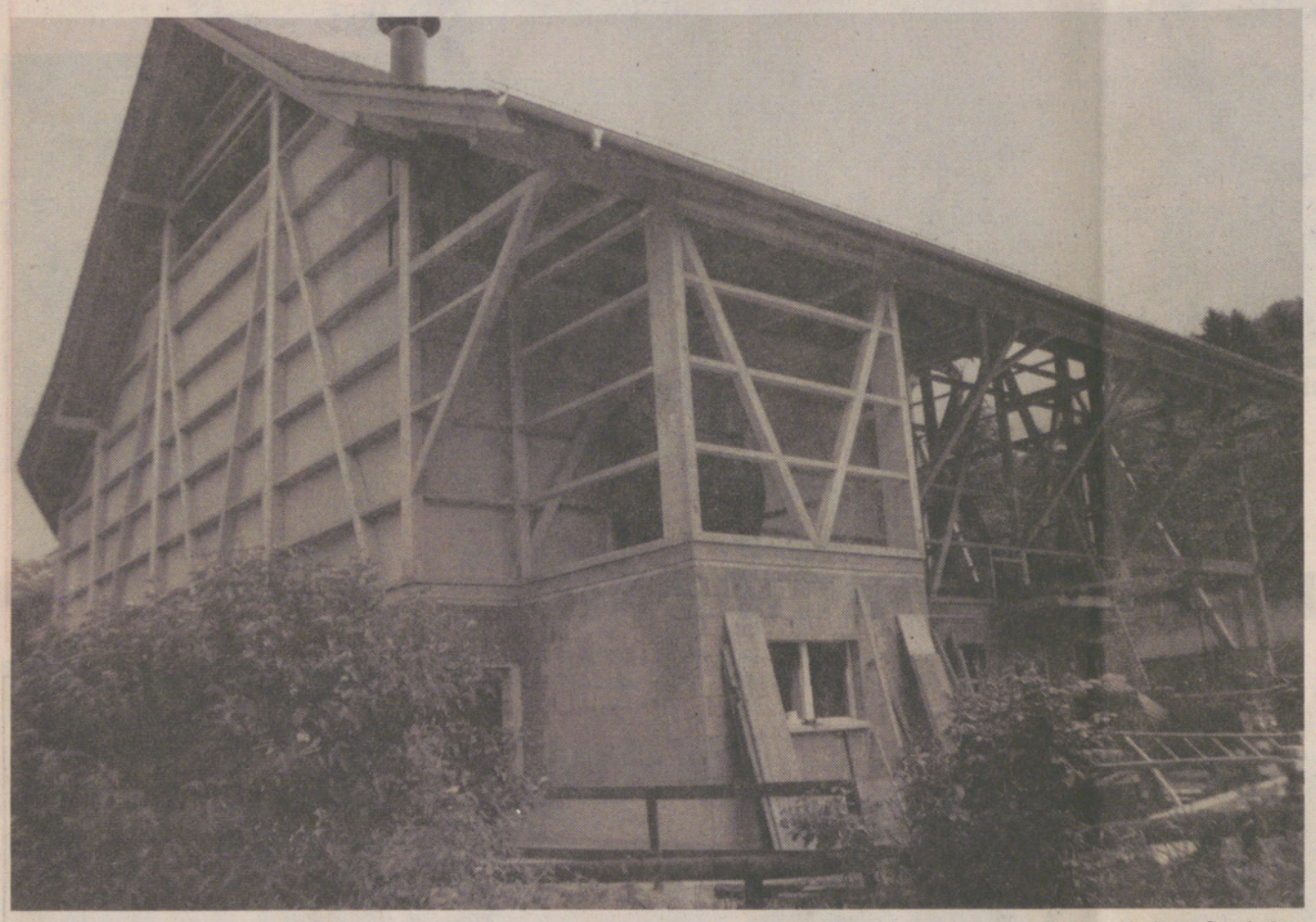
Einsendeschluss: Freitag, 2. August

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

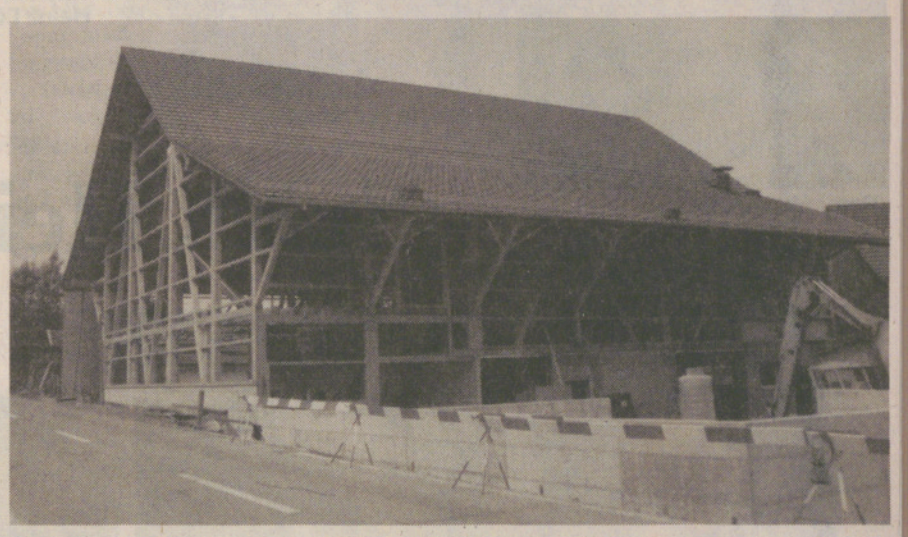
Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Beatrice von Piechowski, Binz.

Maurmer Post

Aussenansichten einer Scheune . . .







Fotos: Andrea Goehrke.

. . . in Uessikon

AMTLICH

Gemeinde Maur

Unser Gemeindeweibel tritt per Ende 1991 in den Ruhestand. Für die Nachfolge suchen wir eine(n)

Gemeindeweibel(in) im Nebenamt

Der Weibeldienst beinhaltet in erster Linie die Vertragung von rund 15 Sendungen pro Jahr an alle Haushaltungen in der ganzen Gemeinde (mit sämtlichen Vorbereitungsarbeiten).

Sie haben gute Ortskenntnisse und verfügen über einen Führerausweis Kat. B sowie einen eigenen Personenwagen.

Wir bieten Ihnen eine interessante und selbständige Nebenbeschäftigung im ungefähren Umfang einer 40-Prozent-Stelle. In Ihrer Arbeitseinteilung sind Sie weitgehend frei. Ein eigenes Büro steht Ihnen im Gemeindehaus zur Verfügung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Gemeindeschreiber Markus Gossweiler (Telefon 980 22 21) oder Finanzsekretär Urs Anderwert (Telefon 980 22 75) erteilen Ihnen gerne zusätzliche Auskünfte. Bewerbungen sind an den Gemeinderat Maur, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, zu richten.

Im Dienste aller
Die Zürcher Gemeinden

Pilzkontrolle

Wenn Sie Pilze zur Verwendung im eigenen Haushalt sammeln, müssen Sie sich unbedingt an folgende Regeln halten:

1. Pflücken Sie nur Pilze, die Sie genau kennen.
2. Benützen Sie zum Sammeln von Pilzen keine Plastiksäcke, sondern Körbe.
3. Sammeln Sie keine verdorbenen Pilze, auch wenn sie unverdorben genniessbar wären. Solche Pilze sind immer giftig.
4. Kochen Sie Pilze nicht in Aluminiumgefässen. Pilze, die in solchen Gefässen gekocht und aufbewahrt werden, oxydieren leicht und können nach dem Genuss Beschwerden hervorrufen.
5. Lassen Sie alle Pilze, auch solche, die Sie genau zu kennen glauben, von unserem amtlichen Pilzkontrolleur prüfen. Legen Sie nie nur einzelne, sondern stets alle gesammelten Pilze vor, und zwar nach Arten getrennt.

Unsere **Pilzkontrollstelle** befindet sich bei **Beat Fehr an der Hubrainstrasse 15 in Maur.**

Öffnungszeiten: Während der Pilzsaison vom 1. August bis 30. November jeweils Montag, Mittwoch und Sonntag von 18.00–19.00 Uhr.

Verhalten bei Verdacht auf Pilzvergiftung:

1. Sofort Kontakt aufnehmen mit dem Schweizerischen Toxikologischen Informationszentrum, Notfallnummer 251 51 51 (Tag und Nacht).
2. Sicherstellen von Pilzresten des verdächtigen Gerichtes, allenfalls Aufbewahrung von Erbrochenem oder Stuhl. Pilzreste und Rückstände wie erwähnt können wichtige Aufschlüsse geben und ermöglichen erst eine wirksame Behandlung.

Zur Erinnerung:

1. Das Sammeln von Pilzen im Kanton Zürich ist vom ersten bis zehnten Tag jeden Monats verboten.
2. Pro Person darf maximal ein Kilogramm Pilze gepflückt werden.

Gesundheitsbehörde Maur

Zivilschutz

Aufgrund des bestandenen Grundkurses und des dabei erworbenen Fähigkeitszeugnisses wurde zum Chef Pioniergruppe ernannt:

Roland Weber, Maur

Zivilschutzstelle Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 2. August
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Sonntag, 4. August
09.15 Kirche Maur
Gottesdienst
Prof. O. Steck, Forch
Kollekte: Diakoniewerk Neumünster
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.42,
Ebmatingen ab 8.45 Uhr
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.59
19.00 Forch, Zollingerheim Aesch
Abendgottesdienst
Prof. O. Steck, Forch
Kollekte wie in Maur

Mittwoch, 7. August
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
O. Krienbühl, Pfarrvikar,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 3. August
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 4. August
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 5. August
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 7. August
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 8. August
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 4. August
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Montag bis Freitag
09.00 Heilige Messe

Dienstag, 6. August
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 53 35 00

Samstag, 3. August
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 4. August
09.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Kein Kinderhütedienst

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 1. August:
Dr. Senning, Telefon 391 45 55
Samstag/Sonntag, 3./4. August:
Dr. Gmür, Telefon 391 25 24

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 9. August 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Wenn es daheim stimmt, stimmt es überall

Die 1.-August-Feier in Maur

Der 1. August 1991 war ein grosses Ereignis, wieder einmal. – Oder in diesem Jubiläumsjahr besonders? Auf jeden Fall platzte das Festzelt beim Schützenhaus Gemeinderüti in Maur schon um 20 Uhr fast aus allen Nähten. «Rutschen Sie zusammen. An jedem Tisch können mindestens 20 Personen sitzen», munterte Robert Rietiker seine Festgemeinde auf. Man fand (Haut-)Kontakt. Die Stimmung war bombig, beinahe familiär.

go. Wer sich dem Festzelt gegen 19 Uhr näherte, stellte sich erst einmal automatisch in die Menschenschlange vor dem Eingang. Am Ziel erhielt der Wartende eine Portion Risotto und eine Grillwurst nach Wahl. Friedlich unter einem Dach vereint, genossen dann alle die gute Kost. Das Stimmungsbarometer stieg. Der Lärmpegel hob sich. Wer keine Unterhaltung fand, war selber schuld oder . . .

Pünktlich um 19.50 Uhr eröffnete die Musikgesellschaft den Festreigen. Schmissige Schmettertöne, flotte Volkstümlichkeit, jassige Improvisationen bildeten einen gelungenen Auftakt, waren ein reiner Ohrenschmaus. Damit bewies «unsere Musikgesellschaft» wieder einmal, zu welcher Professionalität sie sich in den letzten Jahren gemausert hat.

Ein Fest für Maur

Gemeindepräsident Robert Rietiker bestieg hemdsärmelig das Rednerpult und begrüsste die in- und ausländischen Gäste. Gutgelaunt gab er seiner Freude über die so zahlreich erschienene Festgemeinde Ausdruck und zeigte sich stolz über die Errungenschaften seines Vaterlandes. Ein Stolz trotz aller Unkenrufe. «Wenn es nur bei uns daheim stimmt, dann stimmt es, dann können wir alle Probleme, die auf uns zukommen werden, lösen.» Optimismus strahlte vom Podium aus ins weite Zelt.

Ein Fest für andere

Bei uns daheim freilich stimmt – fast – alles. Zumindest stimmen die Finanzen. Deshalb hat sich der Maurmer Gemeinderat für das Jubiläumsjahr ein grosses Ziel gesteckt: Er will die Summe, die er für alle Geburtstagsfestivitäten benötigt, zweimal ausgeben. Das eine Mal, um die Kosten für alle Anlässe vom Mai bis in den Herbst hinein zu decken. Das andere Mal, um zwei Projekte bei finanzschwachen Gemeinden in der Schweiz zu unterstützen. So soll Hasle im Glarnerland von jeder einzelnen Einwohnerin und jedem Einwohner der Gemeinde Maur einen Baum erhalten. Der Gemeinderat wird das Pflanzen und die Pflege von 7100 Bäumen im Bannwald ob Hasle sicherstellen. Die Vivian-Stürme des letzten Jahres hatten in dieser kleinen Berggemeinde 40 Hektaren Wald mit 7000 bis 8000 Bäumen vernichtet.

Der zweite Nutzniesser von Maurs Grosszügigkeit wird Silenen in Uri sein. In dieser neuntgrössten Schweizer Gemeinde mit nur 2200 Einwohnern soll eine bessere Wasserversorgung sichergestellt werden. Bleibt nur zu hoffen, dass es schon bald auch in Hasle und Silenen daheim stimmt.

Die jugendliche Festrede

Ein erster Festhöhepunkt ist in Sicht: die diesjährige Festrede, gehalten von vier Jugendlichen aus der Gemeinde. Gemeinderat Albert Diem nähert sich dem Rednerpult. Zunächst schrillen jedoch nur scharfe Töne aus dem Mikrofon. Doch dann wird es wieder friedlich. Diem stellt die Rednerin und die Redner vor: Rachel Bugnon, Jo Miyauchi, Marcel Vermeul und Matthias Wolfensberger haben unter der Regie von Cristina Achermann, der stellvertretenden Jugendhausleiterin, einen Text ausgearbeitet, den sie in verteilten Rollen vortragen. «Sie machen sich aus ihrem Blickwinkel heraus Gedanken zu ihrer Umwelt», stellt Albert Diem klar.



Jugendliche Festrede. (Fotos: Gisela Goehrke)

Die vier Schüler und Studenten sprechen zunächst vom Löschen des Durstes und vom Lösen der Zunge. Sie brauchen offenbar Mut, um kritische Töne anzuschlagen. Dann beginnt ein Parcours durch viele Themen, die die heutige Jugend bewegen: Gewalttätigkeit, Armee, Gentechnologie, Umweltschutz, Hunger in der Dritten Welt, Armut und Einsamkeit in der Schweiz, Dienstverweigerung, Patriotismus . . . Viel, allzuviel tönt an, zeugt von kritischer Haltung, ja Ablehnung, ruft nach Änderung, nach aktivem Herumwerfen des Steuers. Klar umrissene Vorstellungen sind das Ziel. Der Weg dahin ist noch weit. Die Jugend hat das Recht, unruhig zu sein, ihren selbstzufriedenen Zeitgenossen den Spiegel vorzuhalten. Eigene Denkansätze wurden jedoch noch kaum deutlich.

Einen weiteren Anstoss brachte dann die 12jährige Martina Ott, als sie eine Botschaft Flavio Cottis vom «Tag der Jugend» am 31. Juli auf dem Rütli verlas. Darin ging es um Wünsche und Träume der Jugend von einer besseren Zukunft. Hierauf werden wir in der nächsten «Maurmer Post» ein wenig näher eingehen.

Ein Fest für alle

Die Volkstanzgruppe leitete mit einer Darbietung wieder zur Gemütlichkeit über. Der offizielle Teil der 1.-August-Feier rundete sich ab. Bei den ersten erneut einsetzenden Klängen der Musikgesellschaft standen alle auf und drehten die weissen Programmblätter um. Der Schweizerpsalm ertönte lautstark und hingebungsvoll mit allen drei Strophen.

Inzwischen haben gute Geister den riesigen Holzstoss draussen auf dem Feld angezündet. Nun strömen alle hinaus. Zum Glück regnet es nicht. Am anderen Greifenseeufer tauchen zahlreiche Bundesfeuer auf. Doch das eigene ist natürlich das schönste und grösste. Endlich kommen auch die Kinder zu ihrem Recht. Überall leuchten mitgebrachte lustige Lampions auf. Raketen zischen, pfeifen und knallen.

Nach und nach strömen die Festfreudigen zurück ins Zelt, für eine lange Nacht. Die Volkstanzgruppe bewirtet sie vorzüglich. Die «Muppets» spielen zum Tanz auf. Da muss niemand mehr aufmuntern: «Geht aufeinander zu!»



Die Volkstanzgruppe leitete zum gemütlichen Teil über.



Das Festzelt platzte aus allen Nähten.

Bewegung – Bewegung!

Verlegung der Tägernstrasse an die Leibachstrasse

In den Projekten des OK 700 Maur ist auch die Anregung zu finden, die «Muurmer» sollten ihr Dorf durch Spaziergänge in alle Gemeindeteile kennenlernen und wer weiss, vielleicht irgendwo von irgendwem zu einer Erfrischung eingeladen werden.

Der OK-Präsident und die Vizepräsidentin wagten den Versuch mit der gegenseitigen Einladung der Bewohner ihrer Strassen. Bei Kaffee und Kuchen entstand schliesslich die eingangs zitierte Strassenverlegung.

So einfach ist das gar nicht. Stellen Sie sich vor, Sie erhalten plötzlich Besuch von einer Schar Ihnen ganz und gar unbekannten Menschen, die mit Ihnen einen gemütlichen Abend verbringen wollen. So ist dann auch die Idee auf beiden Seiten zum Teil mit Skepsis aufgenommen worden. Dabei gibt es doch nach meiner Auffassung nichts Interessanteres, als neue Kontakte aufnehmen zu können.

Aber die Organisatorinnen der Leibach- beziehungsweise der Tägernstrasse verstanden es, allfällige Bedenken verstummen zu lassen. Gut gelaunt fuhren wir, mit Salaten, Grillfleisch und Kuchen im Kofferraum, am späten Samstagnachmittag zum «Risotto» an die Leibachstrasse.

Welche Überraschung! In der geschmückten Strassenwirtschaft empfing uns der versierte Chefkoch, Gemeinderat Diem, aktionsbereit neben der «Gulaschkanone».

Dann kamen die Gastgeber aus ihren Häusern, zögernd erst zur Begrüssung. Und schon war zu hören, dass man sich bereits bei der oder dieser Gelegenheit gesehen hatte oder sich dem Namen nach kannte.

Inzwischen war der Kochkessel angeheizt worden, und es entstand der köstliche Risotto des Hauses Diem.

Und unsere Gastgeber hatten jede Art Getränke bereitgestellt. Unter der strahlenden Sonne «fremdete» schon bald niemand mehr. Das Hochgefühl erfuhr eine weitere Steigerung durch die musikalischen Einlagen von Eckhard und Aiko Fiebig, bis . . . Ja, der Zufall wollte es, dass genau im Moment, als sie in Rossinis Ouvertüre zu Wilhelm Tell das Gewitterrollen spielten, Petrus für das Echo sorgte. Kaum waren die ersten Tropfen gefallen, war auch schon die Festwirtschaft in die Tiefgarage verlegt. Ärger über den Wetterumschwung? Keine Spur! Ein Zauberer liess uns alle vergessen, dass es hier nach Benzin roch und die Akustik leicht verändert war.

Bewegung – Begegnung – ein sympathisches Motto, das allen Teilnehmern der vorübergehenden Strassenverlegung ein reizendes Fest, neue Bekanntschaften schenkte.

Peter A. Labhart

Jungsenioren Maur

Orientierung zur Bergwanderung

auf die Greina. Die Wanderung findet vom 3. September nachmittags bis 6. September statt. Weitere Informationen folgen.

W. Radovanovitch
Telefon 980 06 91

Gemeindesporttag 91

«Dä schnällscht Murmer»
Triaplay-Plausch-Turnier

Wer wird 1991 der schnellste Maurmer Schüler? Am Samstagnachmittag, 7. September, ab 13.30 Uhr ist es wieder soweit. Alle Maurmer Schüler können sich auf der Sportanlage Loren mit einem 70-Meter-Sprint mit gleichaltrigen Mitschülern messen. Als neue Kategorie werden auch der schnellste Vater und die schnellste Mutter erkoren. Zwischen den Vor-, Zwischen- und Finalläufen kann man sich bei den New Games und einem Hindernislauf die Zeit vertreiben. Als besondere Attraktion wird am Nachmittag ein Modellhelikopter-Schaufliegen gezeigt. Anmelden für den schnellsten Maurmer kann man sich direkt beim Start. Der Zeitplan wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Am Sonntag, 8. September, organisiert der Turnverein das 1. Murmer Triaplay-Plausch-Turnier. Bei diesem Spielturnier wird Unihockey, Volleyball und Basketball gespielt. Eine Mannschaft besteht aus mindestens drei Damen und drei Herren, die alle Sportarten spielen müssen. Mitmachen können alle, die Spass am Spielen haben. Einschränkungen bezüglich lizenzpflichtige Spieler gibt es keine.

Anmeldeformulare können bei Beat Klein, Neubruchstrasse 15, 8127 Forch, Telefon 980 41 63, bezogen werden. Anmeldeschluss ist der 24. August.

Turnverein Maur

Bus 747

Seit mehreren Monaten gibt es in Binz keine Einkaufsmöglichkeit mehr. Die Einwohner von Binz sind gezwungen, ihre Einkäufe auswärts zu tätigen. Diejenigen Leute, die kein Auto besitzen und nicht autofahren können, sind auf Bus 747 angewiesen.

Seit bald zwei Monaten wird der Bus 747 umgeleitet. Damals wurde man mit einer Umleitung für ca. drei Wochen vertröstet. Die Frist ist längstens abgelaufen, und jetzt spricht man von einer Normalisierung etwa Mitte August, was angesichts des Standes der Arbeiten auf der Zürichstrasse niemand glaubt.

Die gegenwärtig ohnehin geplagten Einwohner von Binz haben Anrecht auf eine bessere Bedienung. Die Haltestelle an der Binzstrasse ist eine Zumutung speziell für ältere Leute, die (oft noch mit Einkaufstaschen beladen) auf dem Heimweg bei jeder Witterung den «Gassacher-Stutz» erklimmen müssen.

Eine vernünftige Lösung, welche von jedermann sehr geschätzt würde, wäre die Streichung der Haltestelle an der Binzstrasse und Fortsetzung der Linie 747 über Binzstrasse–Zürichstrasse bis zum Milch-Hüsli (gegenüber der Post Binz), dort kehren und Weiterfahrt nach Ebmatingen/Maur. Der Zeitverlust wäre minim, die Dankbarkeit aller Busbenützer aber sehr gross.

C. Gafafer, Binz

700 JAHRE SCHWEIZ
700
MAUR

Veranstaltungskalender

Freitag	23. August bis 6. Oktober	Vernissage zur Ausstellung in der Burg «Honneur et Fidelité» «Schweizer in fremden Diensten»
Freitag	30. August	«Begegnungstag der auswärtigen Maurmer Bürger am Heimatort» (nur für eingeladene Gäste)
Samstag	31. August	Muurmer Chilbi
Sonntag	1. September	Ökumenischer Gottesdienst im Burghof Neuzuzügerbegrüssung
Sonntag	15. September	Bettag 1991
Donnerstag	26. September	Diavortrag von Herrn P. Eggenberger, Herisau, über die Fremdenlegion im Loorensaal

Maurmer Post

Mit der Kehrichtabfuhr auf Tournee

Jahrein, jahraus, fünf Tage die Woche sind die Leute von der Kehrichtabfuhr von morgens bis abends unterwegs. Sie entfernen den Haushalts- und Gartenabfall. Sie beseitigen das Alteisen. Sie pflegen die Blumenanlagen, beschneiden Hecken, reinigen im Herbst die Strassen vom Laub. Die zehn guten Geister vom Werkhof und ihr Chauffeur sind immer und überall an der Arbeit, wo wir sie brauchen. Wir bemerken sie meistens kaum. Und doch ist ihre Tätigkeit von grösster Wichtigkeit für unser Wohlbefinden. Sie sind einfach da. Wie aber sieht ihr Tagesablauf wirklich aus? Wie zeigt er sich aus ihrer eigenen Sicht? Ein Mitglied des MP-Teams sass einen Tag lang im Führerhaus des Kübelwagens und hielt Augen und Ohren weit offen.

go. Ich finde mich, wie verabredet, morgens früh, kurz vor sieben Uhr beim Werkhof in Ebmatingen ein. Es ist der Freitag der ersten Ferienwoche. Alwin Walder streckt mir verschmitzt seine Rechte entgegen. Seine Kollegin Cornelia Siebert nickt mir freundlich, aber zürückhaltend zu. Dann besteigen beide ihre Podeste an der Rückseite des Kübelwagens. Dieser steht bereit. Walter Hafner macht es sich gerade hinter dem Steuerrad bequem. Ich klettere zu ihm hinauf ins Führerhaus. Ein fester, abwartender Händedruck heisst mich willkommen. Fürs erste werde ich als Team-Mitglied akzeptiert.

Hohe Fahrkunst auf allen Wegen

Es geht los. Nach wenigen Minuten erreichen wir Binz, unser erstes Ziel. Nun beginnt eine Zickzackfahrt durch diesen kleinen Ortsteil. Mal auf breiten Strassen, mal auf engen Durchfahrten, mal auf ebenen Wegen, mal steil bergauf oder -ab. Dort vorne an der Zürichstrasse ist eine Baustelle. Also zurück! Einen grossen Umweg fahren und am anderen Ende der Strasse wieder hinein. Ich habe Mühe, die Orientierung zu behalten.

Walter Hafners wichtigste Werkzeuge sind wohl die Spiegel. Spielend leicht nimmt er die engsten und abschüssigsten Passagen, ohne sich auch nur einmal umzudrehen. Genau wie seine Beifahrerin beobachtet er ausserdem ständig Alwin Walder und Cornelia Siebert bei der Arbeit, um das Fahrtempo genau einzuschätzen. Ein Kübelsack nach dem anderen verschwindet vom Strassenrand.

Beim Heirihüsli hat sich der erste Container aufgepflanzt. Der Chauffeur springt aus dem Laster, um den Kollegen beim Schleppen zu helfen. «So gewinnen wir etwas Zeit. Vielleicht schaffen wir dann später die zweite Tour nach Hinwil schon vor der Mittagszeit», kommentiert Hafner, als er wieder hinterm Steuer sitzt. Es beginnt, warm zu werden. Er entledigt sich seiner Jacke und hängt sie an den Haken hinter sich.

Die Jacken der beiden Schwergewichtsheber von der Rückfront habe ich bereits als Polster unter meine Füsse geschoben bekommen. «Dabei geht das Heben der Säcke heute noch.» Mein Sitznachbar wird gesprächig. «Der normale Haushaltsabfall hat ja kein Gewicht. Nur sollten die Leute keine grossen Säcke verwenden. Am schlimmsten – punkto Gewicht – ist allerdings die Gartenabfuhr. Ein durchgeregneter Korb voll Erde beziehungsweise Unkraut! Das macht den stärksten Rücken kaputt.»

Ärgern bringt nichts

Weiter geht's. Wir fahren gerade rückwärts einen Hang hinunter. «Die sind doch „bireweich!", flucht es neben mit plötzlich», statt dass sie, wie vorgeschrieben, jedes Jahr ihre Hecke zurückschneiden, kümmern sie sich um nichts. Schau'n Sie sich das an! Der Spiegel ist völlig von Gestrüpp verdeckt. Ich muss blind drauflos fahren. Verflucht! Wenn dieser dicke Ast gerade meinen Spiegel zertrümmert hätte! Wer hätte mir das bezahlt? . . .»

Doch Ärgern bringt nichts. Die Leute sind halt so. Wer denkt schon an die Probleme eines Kübelwagenchauffeurs?

Von Langeweile keine Spur

Ich bin noch in Gedanken. Da bekomme ich einen Schubs. «Rutschen Sie bitte zur Seite», folgt der Kommentar. Cornelia Siebert und Alwin Walder drängen sich mit ins Führerhaus. Binz ist fertig. Kurze Verschnaufpause für das Schwerarbeiterteam. Nächstes Ziel ist das Gewerbezentrum an der Lohwiesstrasse. «Da warten Massen auf uns.» Alwin Walder streckt seinen Rükken in «Vorfreude».

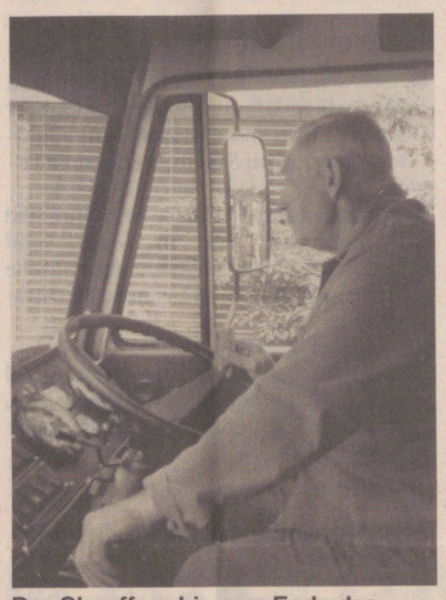
Während die Container mit Hilfe von sechs starken Armen ihren Inhalt in den noch nicht satten Schlund des Kübelwagens spucken, schaue ich mich um und lerne ein mir bis dahin völlig unbekanntes Quartier meiner dörflichen Wohngemeinde kennen. Ich wähne mich in die Grossstadt versetzt: Büromenschen eilen mit Ordnern hin und her. Aus einer Fabrikhalle kommt lautes Hämmern. Geschäftspartner diskutieren vor einer Türe. Ein Lieferwagen macht es unserem Auto schwer, an die Container heranzufahren. Mit Geduld löst sich jedoch auch dieses Problem. Jetzt noch zur Baufirma, und schon sind wir wieder unterwegs, zu viert im Führerhaus.

Im idyllischen Loorendörfli und beim Schulhaus nebenan sind wir schnell fertig. «Die sind wohl mit ihrer Putzete noch nicht soweit.» Walter Hafner ist bestens im Bilde.

Der Kübelwagen ist voll. Inzwischen ist es neun Uhr geworden. Zack-zack, nun schnell nach Hinwil, zur Kezo! Oder? – Eigentlich könnten wir eben noch eine Stärkung vertragen! Im «Grütli» von Hinteregg hatten offenbar viele Chauffeure, Freiluftarbeiter und Handwerker dieselbe Idee. Hier kennt man sich, begrüsst sich kameradschaftlich, tauscht Neuigkeiten aus.

Eine saubere Sache

Schon bald sind wir wieder auf Achse. Von weitem zeigt sich bereits der rotweiss gestreifte, rauchende Turm der



Der Chauffeur bis zum Ende des Jahres: Walter Hafner. Ab 1992 übernimmt ein anderes Transportunternehmen die Kübelabfuhr in Maur.

Kehrichtverbrennungsanlage im Zürcher Oberland. Der Portier winkt uns bei der Ankunft durch. Das riesige rote Tor öffnet sich auf Knopfdruck. Der Schlund unseres Wagens speit seinen stinkenden Inhalt aus. In Kürze ist dieser nur noch Asche. Eine saubere Sache! So einfach ist das! . . .

Nur gerade 45 Minuten hat uns der Ausflug ins Oberland gekostet. Schon vor zehn Uhr sind wir in Scheuren wieder zur Stelle. Nach einem Schwenker über den Waldhof Guldenen steuern wir Aesch an.

Grauer Alltag

Der Chauffeur hat schon eine Weile vor sich hin gebrummelt. Jetzt, als er gerade wieder zurück ins Führerhaus gestiegen ist, platzt ihm der Kragen: Schau'n Sie sich das an! Neue Häuser! Doch die Container stehen 20 Meter – oder so – von der Strasse entfernt. Haben wir sie endlich am Kübelauto, müssen wir sie bis zu 20 Zentimeter – so an der Unterdorfstrasse in Maur – über den Bordstein hoch- beziehungsweise runterzerren. Wie soll etwa Cornelia, als Frau, das schaffen? Abgeflachte Bordsteine bei den Containerstandplätzen müssten durch die Bauordnung vorgeschrieben sein! Doch wenn ich reklamiere, gelte ich als Querulant.»

Kurze Zeit später legt sich Hafners Ärger wieder. «Das Brünneli? – Ja, das ist vorbildlich. Seh'n Sie, alle Container direkt an der Strasse, die Randsteine flach. So macht die Arbeit Spass. Sind halt schon von 1972, die Häuser. – Und dieser Kehrplatz! Perfekt zum Wenden!» . . .

Der zweite Ausflug zur Kezo ist fällig. Danach beginnt die wohlverdiente Mittagspause.

Um 13.30 Uhr stehe ich wieder am Werkhof parat. Pünktlich beginnt die Nachmittagstournee: Aesch und Forch. Langsam winden wir uns in Serpentinen den Berg hinauf. Strasse um Strasse. Die breiteren Strassen durchfahren wir zweimal in verschiedenen Richtungen. «Das letzte Winkelchen bedienen wir», stellt der Chauffeur stolz fest. Er kennt seine Route aus dem «Effeff».



Das Kübelwagenteam für einen Tag.

Eigentlich sollte man einfach umkehren

«Heute kommen wir schön zügig voran. Man merkt, dass die Ferien angefangen haben. Da stehen viel weniger Autos am Strassenrand. In der letzten Woche waren doch dort oben im Rank gleich zwei Autos parkiert, eines rechts und eines links am Strassenrand. Und wie sollten wir durchkommen? – Eigentlich müsste man dann gerade umkehren und die Säcke stehenlassen. Doch dann kommen empörte Anrufe auf die Gemeinde, und wir bekommen einen Rüffel. Also habe ich mich letzte Woche auf die Suche nach dem Besitzer eines der beiden Autos gemacht. Ich fand ihn beziehungsweise sie schliesslich an der Kaffeetafel einer Freundin, ahnungslos. Ja, wer denkt schon an die Probleme von uns Kübelleuten!»

Wir sind fast oben auf dem Berg angelangt. Ein letztes Mal muss mein Sitznachbar seinem Ärger Luft machen. Wir haben uns im Slalomstil gekonnt dem Ende einer schmalen Strasse genähert. Der Kehrplatz ist zugestellt. «Natürlich, wieder einmal», entfährt es dem Chauffeur spontan. Jetzt muss ich wohl oder übel rückwärts wieder hinausfahren. Wozu gibt es wohl Kehrplätze? Manche Leute verwechseln sie mit Dauerparkplätzen. Dabei hätten sie eigene Garagen. Pure Faulheit ist das.» – Oder Gedankenlosigkeit.

In – In Form – Informiert

Walter Hafner scheint seine Pappenheimer zu kennen. Nicht nur die, die ihm Ärger bereiten. Sein linker Zeigefinger hebt sich ständig vom Steuerrad zum Gruss hoch. Viele Entgegenkommende strahlen hinauf zum Führerhaus. Doch auch die beiden «Schlepper» hinter uns lassen sich gerne in kurze Gespräche mit Passanten verwickeln. Man freut sich, sie zu sehen. Man kennt sie seit Jahren, oft genug auch von anderen Anlässen im Dorfleben. Beide sind hier aufgewachsen. «Hallo, Alwin, bist Du noch nicht in den Ferien?» ruft eine Frau von einer Treppe her. «Nein, aber bald», gibt der Angesprochene zurück. «Erst kommen die Familienväter an die Reihe.»

Bei vielen Häusern weiss Walter Hafner eine Story zu erzählen: «Hier baut der Bauer einen neuen Stall. Deshalb steht jetzt auch immer so viel Abfall an der Strasse. – Dort wird das neue Haus bald fertig sein. Die Wohnungen sind schon ausgeschrieben. – Dies Haus hier ist vor kurzem verkauft worden. Vorher hatten wir uns immer gewundert, dass wir nie mehr einen Kübelsack zum Abholen hatten. Jetzt sind die Fensterläden wieder hochgezogen. – Dort im Rank baut jemand seinen Garten um, schon seit Monaten. Doch super wird er! – Der Hausbesitzer da vorne beschäftigt ein ganzes Heer von Handwerkern für seinen Umbau. Alle kommen natürlich mit dem Auto – und maulen, wenn wir sie, zweimal die Woche von neuem, bitten, ganz dicht am Strassenrand zu parkieren, damit für uns genug Platz bleibt.» . . .

Im Laufe des Tages öffnet sich mir ein grosses Buch mit sieben Siegeln. Ich bin direkt stolz, wenn ich einmal selber zum Gespräch beitragen kann und nicht nur naive Fragen stelle oder zuhöre. Kübelfrau oder -mann sollte man sein. «Nur» so lernt man die Gemeinde bis in den letzten Winkel kennen . . .

Eines langen Tages Reise in den Abend

Das «Schlepper-Team» ist mit der Zeit in seinen Bewegungen etwas langsamer geworden. Die beiden sind müde. Es ist heiss. Der Tag war lang. Es ist fast 16 Uhr. Die letzten zehn strengen Minuten stehen bevor. Dann noch ein drittes Mal nach Hinwil.

Auf dem Rückweg kehren wir für eine Viertelstunde schnell in einer kleinen Beiz ein und muntern unsere Lebensgeister auf. Meine Kollegin und Kollegen für diesen Tag tauchen in eine vertraute Atmosphäre ein. Sie sind Stammgäste hier.

Dann endlich ist Feierabend. Wir steigen ein letztes Mal heute zurück ins Führerhaus. Auf der Heimfahrt dreht sich unser Gespräch um das vor uns liegende Wochenende und «wir» freuen uns auf die erfrischende Dusche nach der Arbeit.

In Ebmatingen lacht das Kübelwagenteam noch einmal in die Kamera. Beim Abschiednehmen kommt mir der Händedruck ein klein wenig herzlicher vor als vor knapp zehn Stunden. «Grüssen Sie Ihre Tochter», sagt Cornelia Siebert noch. «Wir waren mal zusammen im Sonntagsschullager.» Schon haben sich persönliche Fäden geknüpft.



Die Spiegel – Walter Hafners wichtigste Werkzeuge.



Die Schwergewichtsheber von der hinteren Front: Cornelia Siebert und Alwin Walder.

Maurmer Post

Postomat: 24-Stunden-Service

Rechtzeitig im Hinblick auf die Betriebsferien des KMG Infolade vom 1. bis 31. August wurde ein Kartenleser für den Postomaten installiert. Ab sofort können Inhaber von Postomatkarten rund um die Uhr, unabhängig von unseren Öffnungszeiten, den Postomat benützen.

Wir vom KMG Infolade freuen uns, Sie im September wieder bei uns begrüssen zu dürfen. Telefonisch sind wir jedoch während der ganzen Betriebsferien unter unserer Telefonnummer 980 36 40 während den Bürozeiten erreichbar.

KMG Infolade
Silvia Hagen

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 8. August: Mittagstisch für Senioren, 11.30 Uhr. Restaurant Dörfli, Maur.

Mütterberatung Ebmatingen, im Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Mittwoch, 14. August: Mütter- und Kindertreff in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus Maur.

Ferienabwesenheit Krankenkasse Helvetia

Die Sektion Ebmatingen der Schweizerischen Krankenkasse Helvetia ist wegen Ferienabwesenheit der Kassierin vom **Montag, 15. Juli, bis Montag, 12. August,** geschlossen.

M. Tribelhorn

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Hermann Künzle, Telefon 980 00 96

Redaktion der Nummer vom 15. August:
Beatrice von Piechowski, Tel. 980 19 16

Einsendeschluss: Freitag, 9. August

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Beatrice von Piechowski, Binz.

AMTLICH

Gemeindeverwaltung Maur

Wegen des Geschäftsausfluges bleibt die Gemeindeverwaltung am **Freitag, 16. August 1991** den ganzen Tag geschlossen.

Maur, 11. Juli 1991

Gemeinderatskanzlei Maur

Gemeinde Maur

Unser Gemeindeweibel tritt per Ende 1991 in den Ruhestand. Für die Nachfolge suchen wir eine(n)

Gemeindeweibel(in) im Nebenamt

Der Weibeldienst beinhaltet in erster Linie die Vertragung von rund 15 Sendungen pro Jahr an alle Haushaltungen in der ganzen Gemeinde (mit sämtlichen Vorbereitungsarbeiten).

Sie haben gute Ortskenntnisse und verfügen über einen Führerausweis Kat. B sowie einen eigenen Personenwagen.

Wir bieten Ihnen eine interessante und selbständige Nebenbeschäftigung im ungefähren Umfang einer 40-Prozent-Stelle. In Ihrer Arbeitseinteilung sind Sie weitgehend frei. Ein eigenes Büro steht Ihnen im Gemeindehaus zur Verfügung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Gemeindeschreiber Markus Gossweiler (Telefon 980 22 21) oder Finanzsekretär Urs Anderwert (Telefon 980 22 75) erteilen Ihnen gerne zusätzliche Auskünfte. Bewerbungen sind an den Gemeinderat Maur, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, zu richten.

Im Dienste aller
Die Zürcher Gemeinden

[redacted]

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 9. August
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Sonntag, 11. August
09.15 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. E. Attinger
Text: Matth. 13, 31/32
Kollekte: Kinderheim «Gott hilft»
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.42, Ebmatingen ab 8.45 Uhr
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.59

19.00 Forch, Zollingerheim Aesch
Gottesdienst
Pfr. E. Attinger
Text und Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim

Mittwoch, 15. August
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstr. 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 10. August
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 11. August
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 12. August
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 14. August
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 15. August
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier in der Kirche St. Franziskus

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 11. August
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Montag bis Freitag
09.00 Heilige Messe

Dienstag, 6. August
15.00 Pilgermesse

Donnerstag, 15. August
19.30 Heilige Messe

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 53 35 00

Samstag, 10. August
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 11. August
09.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Kein Kinderhütedienst

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 8. August
Dr. Gmür, Telefon 391 25 24

Samstag/Sonntag, 10./11. August
Dr. Issler, Telefon 391 45 00

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Manuskriptgestaltung

A4-Format

1½ Zeilenschaltung

37 Anschläge pro Zeile

Keine Computerspiele

(evtl. 40er-Block)

Die MP-Redation dankt.



Prägen Sie sich die hier angegebenen Zahlen genau ein (oder schneiden Sie die Tabelle der Einfachheit halber gleich aus), und servieren Sie Ihren Wein von jetzt an bei richtiger Temperatur.

Mehr zum Essen und Trinken: Probenummer Tel. 01 248 52 82

MEHR ALS EINE ZEITSCHRIFT.

Schweizer Familie

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 16. August 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Ein Schuljahr ist zu Ende gegangen

Aus den Verhandlungen der Schulpflege Maur

Schüleraustausch Ebmatingen/Fribourg

Auf Ersuchen einer Familie findet im nächsten Schuljahr ein Schüleraustausch zwischen einer hier aufgewachsenen Schülerin und einer Schülerin aus dem Welschland statt. Beide haben in ihrer Muttersprache bereits die obligatorische Schulzeit erfüllt und werden nun ein freiwilliges 10. Schuljahr absolvieren, in dem die Abschlussklasse in der anderen Sprache wiederholt wird.

Klassenaustausch Pontresina/Ebmatingen

In der Zeit vom 31. August bis 7. September tauscht die 6. Klasse von Markus Weyermann, Ebmatingen, mit einer 6. Klasse von Pontresina den Schul- und Wohnort. Der beantragte Kredit von 4500 Franken für Reisespesen und gemeinsame Aktivitäten wurde bewilligt.

Einschulungsklasse A1 und A2

Die Schulpflege hat beschlossen, kein drittes Kindergartenjahr mehr zu bewilligen. Wir vertreten die Auffassung, dass ein drittes Jahr im Kindergarten für das Kind nicht förderlich ist und die Einschulung besser wäre. Da es immer wieder Kinder gibt, für die eine reguläre Einschulung eine zu grosse Anforderung darstellt, wollten wir für das Schuljahr 1991/92 wieder eine A1 und A2 bilden. Dieses System hat sich in vielen Gemeinden bewährt, wie übrigens auch bei uns in früheren Jahren. Wir hatten jedoch sowohl im letzten wie auch für das kommende Schuljahr zuwenig Schüler, um eine Einschulungsklasse zu führen. Leider konnten wir einige Eltern von Sinn und Nutzen der Einschulungsklasse, die sich über zwei Jahre hinzieht, nicht überzeugen und mussten deshalb für diese Kinder ausnahmsweise ein drittes Jahr im Kindergarten bewilligen.

Urlaub

Frau E. Lymann, Kindergärtnerin in Ebmatingen, ersucht um einen Urlaub während des 1. Quartals 1991. Das Gesuch wurde bewilligt. Die Stelle wird während dieser Zeit mit einer Vikarin besetzt.

Musikschule

Der Semesterbeitrag für die Grundschule und den subventionierten Blockflötenunterricht wird von bisher 60 auf 75 Franken erhöht.

Einrichtung eines Sekretariates für die Musikschule

Für die Anschaffung von Büromöbeln und diverse bauliche Anpassungen wurde ein Kredit von 8000 Franken bewilligt.

Reparatur von Klavieren

Auf Antrag der Musikschule wurde ein Kredit von 6000 Franken für Reparaturen an einem Klavier und an einem Flügel bewilligt.

Jahresabschlussessen

Am 6. Juli konnten wir rund 150 gutgelaunte Gäste zu einem gemeinsamen Schlussabend begrüssen. Der Anlass wurde mit Liedern in allen vier Landessprachen vom Schülerchor Looren, begleitet vom Schülerorchester unter der Leitung von Aiko Fiebig, eröffnet. Darauf traten die beiden Pianistinnen, Brigitte Schnyder und Christa Schmid, mit dem Stück «Scaramouche» für zwei Klaviere von Darius Milhaud ins Rampenlicht und ernteten grossen Applaus.

Der Apéro konnte dank dem sommerlichen Wetter auf dem Pausenplatz des Schulhauses Looren offeriert werden. Anschliessend wurde der fröhlichen Gesellschaft ein von unserem langjährig bewährten Küchenchef Arthur Häne und seiner Crew liebevoll zubereitetes Nachtessen serviert. Nebst den Begrüssungs- und Dankesworten konnte die Schulpräsidentin Silvia Schmid auch wieder zahlreiche Lehrkräfte zu ihren Dienstjubiläen gratulieren:

10 Jahre: Annagreth Friedli, Einzelunterricht; Vreni Krouzel, Schwimmlehrerin; Monika Kunz, Sekundarlehrerin; Evy Labhart, Musikschule; Annemarie Scholl, Musikschule.

15 Jahre: Annemarie Griesser, Primarlehrerin; Hanni Huber, Einzelunterricht; Susanne Knobel Braunschweig, Handarbeit; André Santschi, Sekundarlehrer; Elsbeth Schmid, Schulsekretärin.

20 Jahre: Silvia Braunschweig, Handarbeit; Peter Griesser, Reallehrer; René Rüegg, Sekundarlehrer; Gertrud Suter, Handarbeit.

25. Jahre: Annemarie Bänziger, Einzelunterricht; Ulrich Knobel, Sekundarlehrer.

35 Jahre: Brigitte Schnyder, Primarlehrerin.

Pensionierung

Nach 35jähriger Tätigkeit tritt Brigitte Schnyder in den wohlverdienten Ruhestand. Sie hat mit ihrer grossen musischen Begabung und ihrer Liebe zur Musik die Maurmer Schüler mitgeprägt, und viele Maurmer «Kinder» haben wertvolle Erinnerungen an ihre Schulzeit bei dieser berufenen Lehrerin. Die Schulpflege wünscht Brigitte Schnyder, dass sie nun genügend Zeit für ihre Lieblingsbeschäftigungen findet.

Rücktritte

Leider verlassen uns auch dieses Jahr noch weitere bewährte Lehrkräfte. *Rita Stauffer-Grünenfelder* tritt nach 21 Jahren als Handarbeitslehrerin an der Oberstufe zurück, *Urs Friedli*, Primarlehrer, nach 13 Jahren, *Doris Keller*, Primarlehrerin, nach drei Jahren, die Kindergärtnerin *Mirjam Kelemen* nach einem Jahr und *Marianne Landolt* als Legasthenielehrerin nach 14 Jahren. Die Schulpflege dankt allen für die gute Zusammenarbeit und für alles, was sie zum Wohle ihrer Schülerinnen und Schüler getan haben. Für die Zukunft wünschen wir ihnen alles Gute.

Neue Lehrerinnen

Frau Schmid durfte aber auch neue Lehrkräfte in unserer Schulgemeinde willkommen heissen und ihnen allen einen guten Start wünschen.

Es sind dies: Esther Bickel-Fey, Handarbeitslehrerin; Sabine Blum, Primarlehrerin; Daniela Cosandey-Junker, Sekundarlehrerin; Anouk Patricia Gallati, Primarlehrerin; Feride Karadayi-Ergenc, Sekundarlehrerin; Monika Schärli, Primarlehrerin.

Mit Musik und Tanz unter den Klängen von OK's Party Music ging auch dieser Abend zu Ende.

Aktuar der Schulpflege Maur: Guido Lingenhag

Alte Möbel zu neuem Leben erwecken



Aushängeschild.

Seit etwa einem Jahr gibt es an der Eggstrasse 16 in Maur die Werkstatt des Restaurateurs Andreas Kuhn. Die «Maurmer Post» hat einen kurzen, interessierten Blick hineingeworfen und ihm bei der Arbeit zugeschaut.



Andreas Kuhn an der Arbeit.

go. Andreas Kuhn hat gerade einen Renaissanceschrank in Arbeit. Eigentlich wäre er zweitürig. Doch ist die eine Hälfte abhandengekommen. Eine Frau hatte den Rest in desolatem Zustand auf einer Winde gefunden. Ausser der rechten Türe fehlten der Sockel und die «Krone». Wie konnte man ihn wieder brauchbar und schön machen?

Andreas Kuhn versprach Hilfe. Er wälzte Bücher über antike Möbel und fand einen ähnlichen Schrank aus dem 17. Jahrhundert abgebildet. Er ging ins Schweizerische Landesmuseum, sprach dort mit dem Schreiner. Schliesslich machte er sich selber ans Werk. Er ergänzte den Schrankteil und machte wieder ein Ganzes aus ihm: Den festen Rand neben der Türe arbeitete er ein zweites Mal nach und setzte ihn auch auf der anderen Seite der Türe an, so dass der Schrank wieder symmetrisch war. Er fand einen Schreiner irgendwo in der Schweiz, der noch eine alte Maschine besass, um die speziellen Leisten nachzuarbeiten. Um das typische, noch von Hand ausgesägte Nussbaumfurnier für die Einlegearbeiten zu bekommen, musste er bei einem Schreiner in Kassel (BRD) anklopfen. Den Sockel und die Krone konnte er selber genau nach dem Vorbild in seinen Büchern neu herstellen. Dabei verwendete er – wie die Alten – Holznägel. «Nichts hält so gut», findet Kuhn, «sie können nicht rosten und verwachsen nach und nach mit der Umgebung und geben dem Möbel dauerhaften Halt.»

Als nächstes muss er noch die Farben aufeinander abstimmen. Das 300 Jahre alte Holz ist natürlich durch und durch dunkel geworden. Kuhn wird die neuen, hellen Teile mit Patina und Beize behandeln. Dann wird er das Ganze sorgfältig mit speziellem Lack fixieren. Nicht mehr mit Schellack, wie man ihn – damals – verwendete. «Heute haben wir Besseres», stellt der Restaurator befriedigt fest.

Im Hintergrund steht ein Schrank aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts. Fertig, abholbereit. Ein «echter» Zeuge aus einer vergangenen Zeit.

In einer Ecke lehnt eine Tür. «Ja, auch mit Innenausbau beschäftige ich mich», betont Kuhn. Die Tür hat ihre eigene Geschichte: Einst war sie massiv. Ein wunderschönes, altes Schloss und Metallbeschläge zierten sie. Zur Zeit des Jugendstils wollte der damalige Besitzer mehr Licht in seiner Stube haben. So liess er oben ein grosses Feld aus der Tür heaussägen, füllte es mit Glas aus und setzte davor – zur Sicherheit und zur Zierde – ein Metallgitter mit pflanzlichen Motiven. Einen der Beschläge musste er dafür nach oben verschieben.

Vielleicht hat der heutige Besitzer das «Kunstwerk» völlig verstaubt irgendwo in einer Scheune gefunden und möchte es nun in neuem Glanz erstehen lassen und es in sein modernes Haus integrieren.

Um selbst auf die Suche nach antiken Schätzen zu gehen, dazu hat Andreas Kuhn keine Zeit. Er ist vollauf mit Kundenaufträgen beschäftigt. Vor etwa einem Jahr konnte er in Maur an der Eggstrasse eine eigene Werkstatt übernehmen. Ausgerüstet mit einer Lehre als Modellschreiner und einer dreijährigen Tätigkeit bei einem Restaurator. Zusätzlich spürt man im Gespräch mit ihm ein grosses Feingefühl im Umgang mit Holz und ein Gespür für das Echte.

Bleibt nur noch zu hoffen, dass es noch viele verstaubte, verwurmte, auseinanderfallende, morsche Schätze gibt. Andreas Kuhn kann sie zu neuem Leben erwecken.



Fertiger Patient. (Fotos: go)

Voranzeige Chilbi-Märt Muur

Und wieder ist es soweit: Am Wochenende des 31. August und 1. September findet einmal mehr der traditionelle Muurmer Chilbi-Märt statt. Wer kennt ihn nicht, den beliebten Märt mit seinen vielen Attraktionen für gross und klein: über 50 Marktstände mit gepflegten, handgefertigten Artikeln, frischem Obst und Gemüse – selbstverständlich von unseren Muurmer Bauern –, die Kunsthandwerker an der Arbeit, der Kinderspielplatz, die Scooter-Bahn, das Kinderkarussell sowie der Schiessbuden- und Confiseriestand. Speis und Trank gibt's im geschmückten Festzelt, wo am Abend ein Orchester zum Tanz aufspielt. Zu Kaffee und Kuchen trifft man sich im gemütlichen Frauenvereinscafé.

Auch kulturell hat der Chilbi-Märt etwas zu bieten: Unter dem Motto «Die Schweiz in fremden Kriegsdiensten» findet eine interessante Ausstellung in der Burg statt.

Die Promotoren der diesjährigen Chilbi sind der Gewerbeverein und der Frauenverein Maur-Uessikon.

Über die Details informieren wir Sie am 22. August. Reservieren Sie sich aber heute schon das Chilbi-Datum 31. August/1. September.

OK Chilbi-Märt Muur 1991

Reformierter Unterricht für Drittklässler

Mit dem neuen Schuljahr 1991/92 wird in Maur, Ebmatingen und Aesch der kirchliche Unterricht im 3. Schuljahr wiederum durchgeführt.

Immer weniger Kinder seien, so hat der Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Landeskirche festgestellt, in der Kirche beheimatet. Um diese Lücke zu füllen, wurde der Drittklass-Unti ausgearbeitet, der bis 1998 im ganzen Kanton Zürich angeboten wird.

Er umfasst wöchentlich eine Lektion und findet in den Räumen des Schulhauses statt. Die Hauptthemen des Drittklass-Unti sind Taufe, Gebet, Abendmahl und Pfingsten. Die Eltern sind mittels Elternabenden und Teilnahme an gemeinsamen Familiengottesdiensten miteinbezogen.

Im kirchlichen Drittklass-Unti geht es um eine kirchliche Heimatkunde; der Drittklässler lernt seine Kirchgemeinde kennen. Kirche erleben (und nicht nur darüber zu hören) ist ein wesentliches Ziel. Die Schüler werden z. B. unsere Kirche in Maur besichtigen; sie dürfen einmal auf der Kanzel stehen, die Sakristei besichtigen und evtl. auch der Orgel einige Töne entlocken.

Die Kinder sollen vertraut werden mit dem Brauchtum des Glaubens (Taufe, Abendmahl und Gebet), mit den kirchlichen Feiern (Familiengottesdienste), aber auch mit dem Bodenpersonal «Gottes», den Pfarrern und weiteren Personen.

Der Drittklass-Unti wird in unserer Gemeinde erst seit letztem Schuljahr angeboten. Die Erfahrungen sind – wie auch in den übrigen zürcherischen Gemeinden, die den Drittklass-Unti bereits eingeführt haben – sehr positiv. Der Unterricht wird in Aesch durch Frau S. Gautschi, in Maur und Ebmatingen durch Herrn E. Marti erteilt. Dieser Unterricht ist kein Ersatz für die Sonntagsschule. In der Sonntagsschule lernen die Kinder, wer Gott ist, wie er handelt, und sie hören die Geschichten von Jesus. Sie bildet deshalb eine notwendige Ergänzung zum Drittklass-Unti. Beides ist aufeinander abgestimmt und gehört zusammen.

Die Kirchenpflege ist überzeugt, dass mit diesem kirchlichen Unterricht im 3. Schuljahr eine gute Möglichkeit wahrgenommen wird, sowohl den Kindern als auch den Eltern eine neue Beziehung zur Kirche zu ermöglichen.

Für die Kirchenpflege: Jürg Bruppacher

Wir gratulieren

Am 17. August feiert Frau Maria Zollinger-Müller an der Eggstrasse 8 in Maur ihren 80. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich mit den besten Wünschen für die Zukunft. *E. Marti*

Maurmer Post

Wünschen und Träumen

Nachlese zum «Tag der Jugend» auf dem Rütli

Innerhalb der Festlichkeiten zum 700. Geburtstag der Schweiz blieb der 31. Juli ganz der Jugend vorbehalten. Etwa 3000 Jugendliche – annähernd eine/r aus jeder Gemeinde – versammelten sich auf dem Rütli zu einem Fest, wurden von Bundespräsident Flavio Cotti persönlich begrüsst und bekamen von ihm eine 1.-August-Botschaft für ihre Gemeinden überreicht. Für die Gemeinde Maur war die Ebmatinger Schülerin Martina Ott dabei.

go. Die etwa 3000 Jugendlichen erlebten einen unvergesslichen gemeinsamen Tag auf dem Rütli. Schon am 30. Juli kamen sie alle angereist. Unter ihnen waren die zehn Sechstklässlerinnen und Sechstklässler aus dem Bezirk Uster samt ihrer Betreuerin, der ehemaligen Ebmatinger Lehrerin Brigitte Schnyder. Dieses Grüpplein fand sein Quartier für eine Nacht in Brunnen. Dort wurden sie zusammen mit an die 600 weiteren Kindern aufs gastfreundlichste aufgenommen.

Ein Festprogramm, das keine Wünsche offenliess

Das Animationsprogramm des Abends erfüllte alle nur denkbaren augenblicklichen Kinderwünsche und -träume. Die Jugendlichen hatten die Wahl unter mehr als zwanzig Angeboten. Sie konnten Puzzle zusammensetzen, Zaubertricks bewundern oder selber einüben, jonglieren, mit Pfeil und Bogen schiessen, sich gegenseitig schminken, sich an der Kritzelwand betätigen, am Fotoatelier teilnehmen ... Yvonne Bergamin und ihr Organisationsteam brachten es mit viel Phantasie und grosser Umsicht für einen Abend lang fertig, dass Hunderte von Kindern wunschlos glücklich waren. Demzufolge hatte auch Brigitte Schnyder als Betreuerin nicht die geringsten Probleme zu bewältigen.

Ganz nebenbei wurde auch für das leibliche Wohl der jugendlichen Gäste bestens gesorgt. Unterkunft und Verpflegung liessen nichts zu wünschen übrig.

Nur Petrus versuchte sich als Störenfried

Lediglich Petrus weigerte sich mitzuspielen. Ob er die begeisterten Schweizer Kinder ein wenig auf den Boden der Wirklichkeit zurückholen wollte? – Auf jeden Fall regnete es am eigentlichen (Fest-)Tag der Jugend in Strömen. So fiel der Sternmarsch der 3000 in Altdorf, Stans, Alpnach, Küssnacht, Muotatal und eben Brunnen stationierten Kinder ins Wasser.

Um 11 Uhr fand sich jedoch das Ustermer Trüpplein wieder auf dem historischen «Schillerschiff» ein und setzte über zum Rütli. Auf dem Kopf trugen sie alle – pelerinenverhangen – ein hellviolettes Käppli. Jeder Bezirk hatte seine besondere Farbe zugewiesen bekommen. Eine perfekte Organisation brachte es dann fertig, dass sich auf der Rütliwiese alle Farben zu einem Regenbogen formierten. In dieser eindrücklichen, symbolträchtigen Aufstellung erwartete sie ein nunmehr gemeinsames Programm, das wiederum – Petrus' Störungsversuchen zum Trotz – ganz ihren Wünschen entsprach. Besonders begeistert zeigte sich Martina Ott von der Rollbrett-Show und dem «Tell-Ballett». Den Höhepunkt bildete dann die Ansprache Flavio Cottis an die Schweizer Jugend.

Jugendliche Träume einer Schweiz von morgen

In den Monaten vorher hatte es einen Wettbewerb in den Schulen gegeben. Thema: «Jugendliche Träume einer Schweiz von morgen». Hunderte von 11- bis 17jährigen hatten daraufhin ihre schriftlichen Beiträge eingesandt. Ein Teil von ihnen ist inzwischen zu einem Buch zusammengefasst worden. In diesem wird deutlich, dass die Jugend von heute die Probleme unserer Zeit sehr klar erkennt, dass sie sie reflektiert, oft unter ihnen leidet, dass sie teilweise sehr kreative Ansätze zu einer Neugestaltung ihrer Zukunft zeigt. Flavio Cotti beendet sein Vorwort zu diesem Buch: «Ich wünsche dem Buch, das uns zum Nachdenken anregt, einen grossen Leserkreis.»

Die Organisatoren des Festes und des Wettbewerbes wählten einen Beitrag aus jeder Sprachregion der Schweiz aus. So konnte je ein Mädchen oder ein Junge aus der französischen, der italienischen, der romanischen und der deutschen Schweiz einen «Traum einer Schweiz von morgen» auf dem Rütli vortragen. Flavio Cotti ging in seiner Ansprache auf alle ein. Er wünschte sich, dass die Erwachsenen diese Träume ernst nehmen und sich daran machen, sie gemeinsam zu verwirklichen und nicht nur als Utopie zu betrachten. Jedes Kind bekam Cottis schriftliche Botschaft in die Hand gedrückt. Martina Ott hat sie am 1. August im Festzelt vorgelesen. Ein nachdenkliches Schweigen möge es bei manchem Hörer ausgelöst haben. Ein Schweigen mit Folgen für die Zukunft der Schweiz.

Hier noch die genauen Angaben des erwähnten Buches, um es besorgen zu können: Jugendliche Träume einer Welt von morgen. – Tag der Jugend auf dem Rütli, 31. 7. 1991, Verlag des Kantons Basel-Landschaft, 1991.

Ein Dank, der unausgesprochen blieb

Der Gemeindepräsident dankte an der 1.-August-Feier verschiedenen Personen, Vereinen und anderen Körperschaften für das gute Gelingen des Festes. Als Vertreterin des Verschönerungsvereins Maur (VVM), der mitverantwortlich zeichnet für diesen Anlass, möchte ich diesen Dank erweitern: Dass ein Festzelt auf der Gemeinderüti stand, eingerichtet und geschmückt, dass wir eine Bühne zur Verfügung hatten, dass z. B. in der Festküche ein Wasseranschluss vorhanden war, dass die Automobilisten einen Parkplatz fanden, dass ein prächtiger Holzstoss errichtet und bewacht wurde und vieles mehr; all das verdanken wir einer Anzahl Männer aus den verschiedensten Vereinen, die mir ganz spontan ihre Mithilfe zusagten und in ihrer Freizeit und unentgeltlich diesen wertvollen Einsazt leisteten. Tatkräftig unterstützt wurden sie durch die Angestellten des Werkhofes.

Hiezu ein kleines Detail: Es war erfreulich, dass so viele Gäste den Weg zur Feier fanden, doch schon bald reichten die Sitzgelegenheiten nicht mehr aus. Eine Anfrage an zwei Werkhofangestellte – die im Zelt gerade am wohlverdienten Essen sassen –, und ein paar Minuten später brachten sie zwei Wagenladungen mit Tischen und Bänken.

Die Organisation eines Festes in dieser Grössenordnung ist nur mit dem Einsatz von solchen Helfern möglich, und deshalb sind diese Worte ein Dank, der mir am Herzen liegt.

Susanne Gribi
Präsidentin VVM

Jass-Abend im Zollingerheim Aesch-Forch

Freitag, 16. August 1991, 19.30 Uhr

Wir laden herzlich ein,
bei diesem Plausch dabeizusein.
Nicht an die Alltagssorgen denken
und sich einen schönen Abend schenken.

Huldy Kocher und Magi Lerch

Voranzeige

Am Samstag, 24. August, weihen wir unseren neuen Maurmer Kinderspielplatz mit einem Fest ein.

Alle sind dazu herzlich eingeladen.

Genaueres erfahren Sie in der nächsten Ausgabe der «Maurmer Post».

Interessengruppe
Kinderspielplatz Maur

VERANSTALTUNGEN

Freitag, 16. August: Jass-Abend im Zollingerheim Aesch, 19.30 Uhr.

Sonntag, 18. August: Sommerfest im Wettsteinhaus, 11 bis 16 Uhr.

Dienstag, 20. August: Mütterberatung im Zollingerheim Aesch, 14 bis 16 Uhr.

Mittwoch, 21. August: Mütter- und Kindertreff in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus Maur.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
B. von Piechowski, Telefon 890 18 16

Redaktion der Nummer vom 22. August
Hermann Künzle, Telefon 980 00 96

Einsendeschluss: Freitag, 16. August

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Beatrice von Piechowski, Binz.

Computer-Kurse im KMG-Infolade Maur

Nach den Sommerferien sind in folgenden Kursen noch Plätze frei:

DOS-Kurse:			
Grundwissen	Abendkurs	5./12./19. September	3 Abende
Macintosh:			
Grundwissen	Tageskurs	23./30. August	1½ Tage
Grundwissen	Abendkurs	10./17./24. September	3 Abende
Textverarbeitung Word 4.0	Abendkurs	4./11./18. September	3 Abende
Filemaker Pro	Tageskurs	2./9. September	2 Tage
Aldus Pagemaker	Tageskurs	22./29. AUGUST	2 Tage

Für weitere Informationen oder Anmeldung wenden Sie sich bitte an den KMG-Infolade, Telefon 980 36 40.

Meisterschaften der Fliegertruppen nicht öffentlich!

Am 23./24. August finden in Dübendorf die traditionellen Meisterschaften der Fliegertruppen (Amef) statt. Im Hinblick auf die grosse Flugveranstaltung aus Anlass des 50jährigen Bestehens des Überwachungsgeschwaders vom 7. September in Payerne wird in Dübendorf dieses Jahr auf Flugvorführungen und Spezialausstellungen verzichtet. Der Flugplatz bleibt deshalb auch an beiden Wettkampftagen für die Öffentlichkeit geschlossen.

Sofern es das Wetter zulässt, wickelt sich der Jet-Flugbetrieb zugunsten der Meisterschaften – es kommen Tiger- und Hunter-Flugzeuge zum Einsatz – lediglich am Freitag, 23. August, während der normalen Flugbetriebszeiten ab (8 bis 12 und 13.30 bis 16.15 Uhr). Sollten am Freitagvormittag keine Flüge möglich sein, wird versucht, die Wettkämpfe am Freitagnachmittag zwischen 13.30 und 18 Uhr durchzuführen. Als dritte Variante (bei anhaltendem Schlechtwetter am Freitag) ist vorgesehen, die Wettkampfeinsätze auf den Samstagvormittag zwischen 8 und 12.30 Uhr zu verlegen.

Am Freitag von 7 bis 18 und am Samstag von 7 bis 14 Uhr ist zudem mit Helikopter- und Propellerflugzeugbetrieb zu rechnen.

Wir danken der Bevölkerung für das Verständnis für die ausserordentlichen Flugbetriebszeiten.

Bundesamt für Militärflugplätze

AMTLICH

Gemeindeverwaltung Maur

Wegen des Geschäftsausfluges bleibt die Gemeindeverwaltung am **Freitag, 16. August 1991** den ganzen Tag geschlossen.

Maur, 11. Juli 1991

Gemeinderatskanzlei Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 16. August
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Sonntag, 18. August
09.15 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. P. Scheuermeier, Maur
Kollekte: Evang. Schulen
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.42 Uhr, Ebmatingen ab 8.45 Uhr
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.59 Uhr
10.15 Forch, Zollingerheim Aesch
Gottesdienst
Pfr. P. Scheuermeier, Maur
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim

Montag, 19. August
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 20. August
14.30 Sigristentreffen Forch, bei Familie H. Stüssi, Hans-Rölli-Strasse 24, Scheuren
15.50 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
20.00 Sonntagsschulvorbereitung Jugendstube Maur

Mittwoch, 21. August
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim
20.00 Bächtoldhaus Aesch: Bericht von Rahel Möhl über die Arbeit der «Frontiers»

Donnerstag, 22. August
16.00 Sonntagsschule, Schulhaus Pünt, Maur
18.00 Jugendtreff: Minigolf Dolder (bei Regen: Hallenbad Zumikon)
20.00 Bibelkreis Ebmatingen bei Familie H.R. Keller, Leibachstrasse 31, Ebmatingen
20.00 Bächtoldhaus Aesch: «Kirchliche Räume auf der Forch» – Diskussionsabend

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 17. August
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 18. August
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 19. August
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 21. August
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 22. August
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 18. August
09.30 Santa Messa
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Montag bis Freitag
09.00 Heilige Messe

Dienstag
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 53 35 00

Samstag, 17. August
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 18. August
09.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt Kinderhütedienst

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 15. August
Dr. Issler, Telefon 391 45 00

Samstag/Sonntag, 17./18. August
Dr. Pachlatko, Telefon 980 21 21

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Gemeinde Maur

Unser Gemeindeweibel tritt per Ende 1991 in den Ruhestand. Für die Nachfolge suchen wir eine(n)

Gemeindeweibel(in) im Nebenamt

Der Weibeldienst beinhaltet in erster Linie die Vertragung von rund 15 Sendungen pro Jahr an alle Haushaltungen in der ganzen Gemeinde (mit sämtlichen Vorbereitungsarbeiten).

Sie haben gute Ortskenntnisse und verfügen über einen Führerausweis Kat. B sowie einen eigenen Personenwagen.

Wir bieten Ihnen eine interessante und selbständige Nebenbeschäftigung im ungefähren Umfang einer 40-Prozent-Stelle. In Ihrer Arbeitseinteilung sind Sie weitgehend frei. Ein eigenes Büro steht Ihnen im Gemeindehaus zur Verfügung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Gemeindeschreiber Markus Gossweiler (Telefon 980 22 21) oder Finanzsekretär Urs Anderwert (Telefon 980 22 75) erteilen Ihnen gerne zusätzliche Auskünfte. Bewerbungen sind an den Gemeinderat Maur, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, zu richten.

Im Dienste aller
Die Zürcher Gemeinden

Sommerfest im Wettsteinhaus

Birchermüesliplausch-Sponsorenessen

Sonntag, 18. August 1991, von 11 bis 16 Uhr.

Möchten Sie bereits einen Sponsorenbeitrag leisten? Saisonfrüchte können Sie bis Samstag, 17. August, bei Brida Duff, Hans-Roelli-Strasse 28, Scheuren (Telefon 980 28 90), abgeben. Vielen Dank!

Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch

Männerchor Maur Probenwiederbeginn

Nach einer kurzen Sommerpause treffen wir uns wieder, wie jeden Mittwoch, am 21. August, 20.15 Uhr in der Mühle Maur.

Jeder Mann, der gerne singt, ist herzlich eingeladen, bei uns mitzumachen. Auch begnadete Sänger nehmen wir gerne auf.

Interessenten, die abgeholt werden möchten, melden sich bitte bei Peter Luginbühl, Telefon 980 38 16.

Ab 19. August wieder jeden Montag um 20 Uhr

Fitness-Turnen für alle

Sporthalle Looren
Kosten: Fr. 2.—/Abend

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 23. August 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

700 JAHRE SCHWEIZ 700 M A U R

Honneur et fidélité

Eine Ausstellung über Schweizer in fremden Diensten

«Die Schweizer übertreffen alle andern an Wehrhaftigkeit und Freiheit» (Machiavelli, der Fürst).

Jede Medaille hat ihre Kehrseite: das Söldnerwesen hat das Ansehen der Eidgenossen wegen ihrer Tapferkeit, Mut und Opferbereitschaft in ganz Europa hoch gehalten; dennoch kann diese Tatsache vom brutalen Kriegshandwerk nicht hinwegtäuschen. Was wir aber auch nicht vergessen dürfen: es war ein Diktat der Zeit. Für die übervölkerte Eidgenossenschaft war der Solddienst eine unbedingte wirtschaftliche Notwendigkeit. Und nicht nur das: unter napoleonischer Besetzung musste unser Land volens nolens seine Kontingente stellen, die wir an verschiedenen Kriegsschauplätzen finden, insbesondere an der Beresina zur Deckung des napoleonischen Rückzugs aus Russland. Der Bundesstaat verbot das Södnerwesen: erlaubt wurde lediglich der Ordnungsdienst beim Heiligen Stuhl. Andere fremde Militärdienstleistungen, wie die Fremdenlegion, wird strafrechtlich geahndet.

Ein umfangreiches Kapitel unserer Vergangenheit wird uns mit der Ausstellung von Vinzenz Oertle, Maur, vor Augen geführt. Wir wollen uns auch dieser, zum Teil weniger ruhmreichen Darstellung unserer Geschichte nicht verschliessen und sie in jene Zeit stellen, in welcher sie sich abwickelte. Wir werden sie so besser verstehen.

Das OK Maur 700 Jahre Eidgenossenschaft hat daher die von Vinzenz Oertle eingebrachte Idee, seine umfangreiche diesem Thema gewidmete Sammlung einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, sehr begrüsst.

Die Ausstellung in der Burg zu Maur wird Freitag, 23. August, um 19 Uhr, mit einer Vernissage eröffnet (bei schlechtem Wetter: Mühli), zu welcher die Bevölkerung eingeladen ist. Die Vernissage wird durch die Anwesenheit der Glarner-Beresina-Grenadiere in ihren napoleonischen Uniformen bereichert.

Die Ausstellung ist bis 6. Oktober dem Publikum zugänglich. Bitte Öffnungszeiten beachten.

OK Maur 700 Jahre Eidgenossenschaft
GR Albert Diem, Präsident

Kehrichtvertragsvergebung

Die Sicht des gegenwärtigen Transportunternehmers

Es ist richtig, wie Herr Niederhäuser in der «Maurmer Post» vom 25. Juli 1991 erläuterte, dass die 1981 abgeschlossenen Vertragsbedingungen nicht mehr zeitgemäss sind, da die stündliche Entschädigung für Fahrzeug plus Chauffeur inklusive nachträglich eingebaute Sonderleistungen wie Grünabfuhr und Ersatzabfuhren für Festtage, 1990 immer noch unter 100 000 Franken lag.

Zum Verlauf der öffentlichen Submission 1990

Ich vernahm aus der «Maurmer Post», dass man die Submissionsunterlagen von der Gemeinde anfordern kann, was ich auch tat. Einige Zeit später musste ich von verschiedenen Transportunternehmern erfahren, dass ihnen die Unterlagen unaufgefordert zugestellt wurden, was micht erstaunte. Auf die versprochene Information über die Vertragsvergebung bis Ende 1990 wartete ich vergeblich, wurde jedoch anfangs Januar 1991 von einem Verwandten eines Offertenstellers aufgeklärt, dass ich sehr teuer eingegeben habe, worauf ich Herrn Niederhäuser um ein Aufklärungstreffen bat, das ich Mitte Januar auch bekam. Herr Niederhäuser gab sich empört darüber, dass offensichtlich nicht alle Offertensteller gleich behandelt wurden. Danach erklärte er mir, dass ich praktisch keine Chance mehr habe einen neuen Vertrag zu erhalten und las mir die Preise der anderen Offertensteller vor, wobei für meinen Begriff seine Offerte absolut unrealistisch tief lag. Am nächsten Tag setzte ich mich mit dem Offertensteller in Verbindung. Der war über meine Nachfrage sehr überrascht, da er, wie er sagte, nie der Gemeinde Maur eine Offerte eingereicht habe. Darauf setzte ich mich wieder mit Herrn Niederhäuser in Verbindung. Der sprach von Skandal und versprach mir, die Sache unverzüglich aufzuklären. Seither habe ich von Herrn Niederhäuser nichts mehr gehört!

Am 22. Januar 1991 wandte ich mich an den Gemeindepräsidenten Herrn R. Rietiker. Bei einer darauffolgenden Aussprache erklärte mir Herr Rietiker, dass nur ein konkurrenzfähiger Preis für einen Vertragsabschluss zähle! Zu einem Vertragsvorschlag, den Herr Niederhäuser mir vor der öffentlichen Submission unterbreitete, zeigte mir Herr Rietiker volles Verständnis für meine Ablehnung.

Nach weiterer Korrespondenz mit Herrn Rietiker und unter anderem einer revidierten Offerte meinerseits, erhielt ich am 3. Mai 1991 die definitive Absage.

Mein höherer Preis entstand nicht aus dem Gedanken meiner persönlichen Bereicherung, sondern aus der Überzeugung, dass die Leute, die mit der Kehrichtabfuhr beschäftigt sind, eine nicht immer beneidenswerte Arbeit ausführen und somit zumindest das Anrecht auf eine normale Arbeitszeit und einen anständigen Lohn haben. (Der zukünftige Abfuhrunternehmer lässt seine Leute täglich neuneinhalb Stunden arbeiten, was ich mit meinem Gewissen nicht vereinbaren könnte.)

Aufgrund dieser undurchsichtigen Vorfälle fällt es mir schwer zu glauben, dass der Preis der einzige Grund zur Absage war. Ob meine gemieteten Geschäftsräume den falschen Standort haben? Herr Rietiker hat scheinbar seit geraumer Zeit beim Eigentümer dieses Grundstückes persönliche Interessen angemeldet. Oder hat unser amtierender Gemeinderat ein wirklich nur rein finanzielles Gewissen?

Jedenfalls finde ich es sehr schade, dass ein Transportunternehmen, dessen Ursprung ins Pferdefuhrwerkzeitalter zurückgeht, ab 1. Januar 1992 seine Tore schliessen muss.

B. Cremona

Männerstamm

Manchem (und mancher) sind sie ins Auge gestochen, die kleinen Artikel in der «Maurmer Post», die zu unserem monatlichen Männerstamm einladen. Seit etwa anderthalb Jahren treffen wir uns, wir sind je nach Datum und Thema zwischen vier und sieben Stammgenossen. Verschiedene Themenbereiche haben wir schon berührt: Männeremanzipation als Antwort auf die Frauenemanzipation, die Stellung von uns Männern im Beruf, Mann und Glaube. Es tut gut, einmal unter Männern zu sitzen, und neben den gewöhnlichen Stammtischthemen Fragen zu diskutieren, die uns Männer ganz direkt angehen.

Bestimmt haben einige den Sprung zu uns schon ein paar Mal fast gewagt, aber eben nur fast. Nun bietet sich für sie nach der Sommerpause die Gelegenheit, den Sprung ganz zu wagen. Wir möchten nämlich am *Freitag, 23. August, um 20 Uhr im Bächtoldhaus Aesch, Tobelstrasse 2* unser Programm für das Winterquartal entwerfen.

Jeder Mann ist herzlich eingeladen.

Pfr. J. A. von Allmen
mit Stammesgenossen

Einweihungsfest Spielplatz Maur

Wie bereits angekündigt findet am 24. August ab 10 Uhr auf dem neuerstellten Spielplatz auf der Burgwiese in Maur ein Einweihungsfest statt. Da die Spielmöglichkeiten auf dem Spielplatz noch nicht ganz unseren Vorstellungen entsprechen, sind für diesen Tag weitere Spielangebote vorhanden. So zum Beispiel Zelte, Hüpfbälle, Sackgumpen, Ballonplausch und vieles mehr . . . Auch eine Schatzsuche ist angesagt.

Mehr sei hier aber nicht verraten! Zum Festen gehört natürlich auch ein gemeinsames Essen. Grillmöglichkeiten sind genügend vorhanden; Grilladen, Proviant und Getränke müssen selber mitgebracht werden. Kaffee und Kuchen werden zur Verfügung gestellt.

Vielleicht sogar, wer weiss, könnten unsere kühnsten Hoffnungen übertroffen und durch eine Sammelaktion am Einweihungstag sogar ein neues Gerät angeschafft werden!

Wir hoffen, dass dieser Spielplatz zu einem zentralen Treffpunkt für Eltern und Kinder wird, und so würden wir uns freuen, bei dieser Einweihung möglichst viele neue Gesichter zu sehen, und laden dazu alle herzlich ein.

Bei Regenwetter wird das Fest um zwei Wochen auf Samstag, 7. September, verschoben.

Hoffentlich bis bald!

Interessengemeinschaft
Spielplatz Maur

Ehrung für Samaritertreue

Anlässlich der diesjährigen Delegiertenversammlung des Kantonalverbandes Zürich und des Schweizerischen Samariterbundes durften unsere geschätzten Mitglieder vom Samariterverein Maur, Ernst Weber (Halde), Marieli Beutler und Anni Keller, in Oberglatt zusammen mit einer grossen Schar Samariterinnen und Samaritern die Henri-Dunant-Medaille entgegennehmen. Diese Medaille wird Vereinsmitgliedern verliehen, die während 25 Jahren aktiv in einem Samariterverein mitwirken. Unseren treuen, hilfsbereiten Mitgliedern Ernst, Marieli und Anni möchten wir zu dieser Ehrung – verspätet, jedoch nicht minder herzlich – an dieser Stelle nochmals gratulieren und danken. Wir hoffen, dass Ernst, Marieli und Anni mit ihrer reichen Erfahrung und ihrem guten Kameradschaftsgeist noch recht lange für unseren Verein tätig sein werden.

Samariterverein Maur

Blutspende

Kommen Sie auch, chunsch au, in den Looren-Polterkeller am **Montag, 26. August,** ab 17.30 bis 21 Uhr? Der Samariterverein Maur erwartet den 9000. Blutspender. Wer wird der Glückliche oder die Glückliche sein? SRK und Samariterverein Maur laden herzlich ein.

WIR GRATULIEREN

Das Ehepaar Gertrud und Armin Heusser-Zwahlen feiert am 24. August im Spycher 5 in Maur die diamantene Hochzeit. Das noch rüstige Ehepaar – leider beide leicht gehbehindert – möchte dieses hohe Fest in einem kleinen Rahmen feiern.

Die Redaktion der «Maurmer Post» gratuliert herzlich und wünscht alles Gute für die Zukunft.

Mütterberaterinnen des Jugendsekretariates Uster führen jeden Monat

Kurse für werdende Eltern

durch. Auskunft und Anmeldung: vormittags, Telefon 944 88 44. Unter dieser Nummer erhalten Sie auch weitere Auskünfte rund um die Themen Geburtsvorbereitung und Geburt.

Chilbi-Märt Muur

31. August und 1. September

An diesem Wochenende ist wieder ungeheuer viel los in Maur. Längs der Mühlestrasse bis hinauf zur Burg und zur Staubergasse reiht sich Stand an Stand. Was gibt es da nicht alles zu kaufen, zu bewundern und zu geniessen: handgearbeitete Lederwaren, mit viel Liebe hergestellte Bastel- und Strickwaren, Handarbeiten jeglicher Art, buntes Keramikgeschirr sowie feine Gewürze. Nicht zu vergessen die dekorativen Zwiebelzöpfe, das knusprige Bauernbrot, feine Butterweggen, gedörrte Apfelstückli und natürlich frisches Obst und Gemüse von unseren Muurmer Bauern.

Während die Eltern in Ruhe flanieren, vergnügen sich die Kinder auf der Scooter-Bahn, die Kleinen auf der nostalgischen Rössliriiti oder vergleichen mit glänzenden Augen die Preise der verlockenden Spielsachen am Chilbiplunderstand. Auf der Burgwiese finden ausserdem wieder die beliebten Wettkämpfe und Geschicklichkeitsspiele für die Kinder statt, bei welchen es tolle Preise zu gewinnen gibt.

Nicht versäumen sollte man einen Besuch im romantischen Burghof, wo man verschiedenen Kunsthandwerkern bei der Arbeit zusehen und diese über ihren Beruf ausfragen darf. Die entstandenen Produkte werden dann selbstverständlich auch zum Kauf angeboten.

Für die kulturell Interessierten findet in der Burg eine Ausstellung statt unter dem Titel «Die Schweiz in fremden Kriegsdiensten».

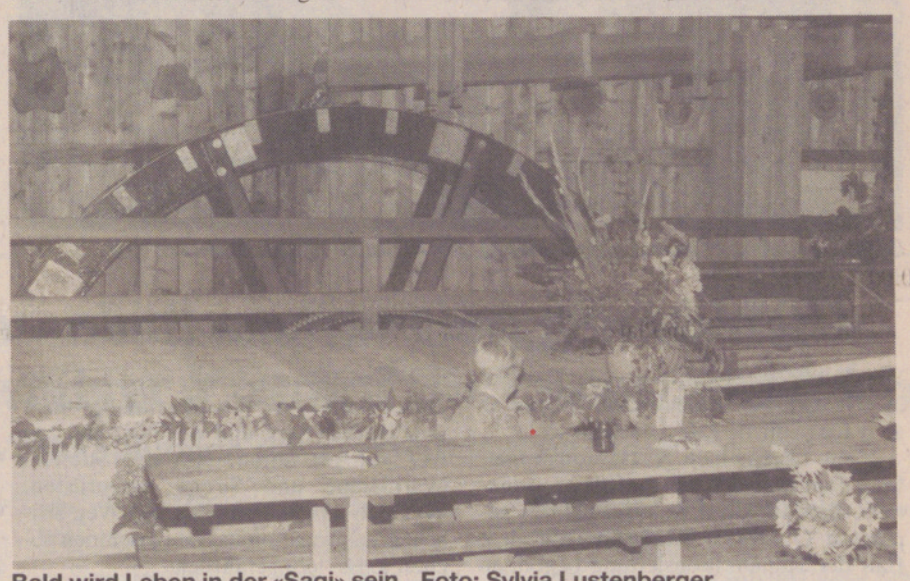
Wer hungrig ist, verpflegt sich im geschmückten Festzelt, wo am Samstag von 20 bis 4 Uhr und am Sonntag von 17 bis 23 Uhr das bekannte Trio Thur-Boys zum Tanz einlädt.

Falls Sie Lust auf ein Stück feine Torte sowie einen gemütlichen Schwatz bei einer Tasse guten Kaffee haben, so begeben Sie sich ins heimelige Frauenvereinscafé. Für den kleinen «Gluscht» gibt's wie alle Jahre die beliebten Apfel- und Müüslichüechli. Die Marktstände sind samstags ab 12 Uhr und sonntags ab 11 Uhr geöffnet.

Am Sonntagmorgen findet im Burghof um 10 Uhr ein ökumenischer Gottesdienst unter Mitwirkung der Musikgesellschaft Maur statt. Nach dem traditionellen Frühschoppenkonzert begrüsst der Gemeindepräsident anlässlich eines Apéros die Neuzuzüger von Maur.

Wir hoffen, dass uns Petrus gut gesinnt ist und unseren Chilbi-Märt zu einem unvergesslichen Erlebnis werden lässt. Wir freuen uns jetzt schon auf Ihren Besuch.

Gewerbeverein Maur
Frauenverein Maur-Uessikon



Bald wird Leben in der «Sagi» sein. Foto: Sylvia Lustenberger

«Auf dem Heimweg passiert's» – oft schon bei Erstklässlern!

Aufruf der bfu zum Schulanfang

Die Sirene der Ambulanz heult – ein Kind und ein Autofahrer werden daheim erwartet – beide kommen nicht nach Hause . . . Nach Aussagen von Verkehrsinstruktoren und Kinderärzten sind die unerfahrenen «Schulweggänger» vor allem auf dem Heimweg gefährdet, das heisst sie verunfallen häufig zwischen 11 und 12 Uhr sowie zwischen 15 und 16 Uhr. Während dieser Zeit ereignen sich ²/₃ aller Schulwegunfälle.

Aus diesem Grund macht die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu auf einige wichtige Punkte aufmerksam:

Auf dem Weg zur Schule muss das Kind sein Ziel innerhalb einer bestimmten Zeit erreichen, denn die Schule beginnt pünktlich. Es ist ausgeruht und konzentrierter als auf dem Heimweg. Die morgendlichen Ermahnungen der Eltern, gut aufzupassen, sind noch präsent. Häufig werden die Erstklässler von einem Elternteil begleitet oder gehen mit ihren älteren Geschwistern zur Schule.

Ganz anders ist es auf dem Nachhauseweg: Die Kinder können sich mehr Zeit lassen, gehen in Gruppen, schwatzen, spielen oder zanken sich; auf den Verkehr achten sie kaum. Andere freuen sich auf das Wiedersehen mit der Mutter und eilen nach Hause, um von den Ereignissen in der Schule zu erzählen.

Ruft ein Kind von der gegenüberliegenden Strassenseite, besteht die Gefahr, dass sein Kamerad (für den Autofahrer) unvermutet die Strasse überquert. Auch bei Rot einer Lichtsignalanlage rennt ein Kind unter Umständen noch über den Streifen, um seine Kameraden einzuholen.

Auf einen Ball oder ein anderes auf die Strasse rollendes Spielzeug folgt meist unmittelbar ein Kind: Es will sein Spielzeug «retten», ohne an die Gefahr für sich selber zu denken.

Der Blutzuckerspiegel ist um diese Tageszeit tief (Hungergefühl). Dadurch sind die Kinder weniger konzentrations- und wahrnehmungsfähig.

Für die Autofahrer bedeuten diese Tatsachen, dass sie nach 11 beziehungsweise 15 Uhr in der Nähe von Schulen oder wenn sie Kinder am Strassenrand sehen, besonders gefahrenbewusst und vorsichtig fahren müssen. Durch Bremsbereitschaft können Fahrzeuglenker Gefahrensituationen entschärfen und Unfälle vermeiden. Die Verantwortung liegt beim erwachsenen Verkehrsteilnehmer, denn Schulanfänger sind entwicklungsmässig noch nicht in der Lage

- verschiedene Objekte gleichzeitig zu überblicken,
- Geschwindigkeiten und Distanzen richtig einzuschätzen,
- Verkehrssituationen zu überblicken,
- Geräusche einer möglichen Gefahr zuzuordnen,
- sich in die Sichtweise der Autofahrer einzudenken.

Der Fahrzeuglenker hingegen, kann diese «Defizite» der Schulanfänger durch rücksichtsvolles Fahren und vorausdenkendes Handeln kompensieren und dadurch vermeiden, dass auf dem Heimweg der Schüler ein Unfall passiert.

Der bfu-Sicherheitsdelegierte
Karl Bertschinger

Maurmer Post

Backe, backe Kuchen, der Bäcker hat gerufen

go. Das Backhaus Scharrenberg gibt es zwar schon seit viereinhalb Jahren im Maurmer Dörfli; doch seit kurzem hat es sein Sortiment erweitert. Heute führt es nicht mehr «nur» Brot und andere Backwaren, sondern auch Reformhausartikel – Vollwertkost, Milchprodukte und neuerdings auch Gemüse.

Detlef Scharrenberg übt seit 25 Jahren seinen Beruf aus: Konditor. Vor etwa zehn Jahren übernahm er ein eigenes Geschäft am Kreuzplatz. Von dort hat er auch einen Teil seiner Stammkunden mitgebracht. Mehr und mehr verstärkte sich sein Interesse an gesunder, vollwertiger Ernährung. Das neue Geschäft in Maur wurde so zur reinen Vollkorn-Bäckerei.

Nähert sich die Hausfrau dem Backhaus, fallen ihr beim Blick in eines der Schaufenster die beiden grossen Steinmühlen auf. Sie laufen wohl den ganzen Tag. Das im Volkslied besungene Klappern am rauschenden Bach wird hier die elektrische Energie unter dem eigenen Dach ersetzt. So kann Detlef Scharrenberg jeden Tag ganz frisch gemahlenes Mehl verbacken. Der Verlust an Spurenelementen, Vitaminen, Mineralien und anderen wertvollen Stoffen bleibt während der Verarbeitung des Getreides so gering wie irgend möglich. Wenige Stunden nach dem Mahlen und Mischen von Roggen, Weizen, Dinkel und Gerste liegt das fertige Gebäck im Gestell. Gluschtig und zugleich gesund locken da diverse Vollkornbrote, Gipfeli, Tierli aus weissem Zopfteig und anderes Kleingebäck, vor Ostern Häsli – ohne Schokolade –, in der Adventszeit Christstollen, am 31. Juli 1.-August-Weggen, Kuchen ... Hm, es duftet köstlich!

Morgens um zwei Uhr schon steht der Bäckermeister mit seinen Gehilfinnen und Gehilfen in der Backstube. Das Rührwerk rührt selbständig den Teig in einer riesigen Schüssel. Ein Monstrum von Schubladen-Backofen – hier hätten Hänsel und Gretel die Hexe nicht hineinstossen können – bäckt computergesteuert diverses Brot und Gebäck gleichzeitig. Nur auf den grossen Tischen sind eifrige Hände tätig, um die unterschiedlichsten Köstlichkeiten zu formen.

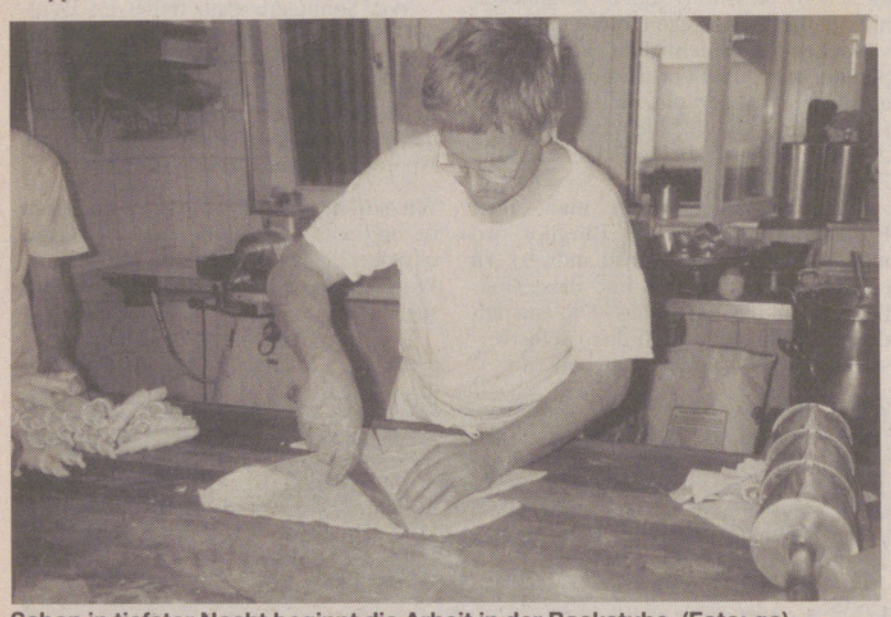
Um 7.30 Uhr sind sie alle zum Verkauf parat. Die erste Kundin betritt den Laden. Etwa gleichzeitig startet der Lieferwagen, um die regelmässigen auswärtigen Abnehmer wie Reformhäuser und Restaurants zu bedienen. Jeden Freitag ist Scharrenberg zudem hinter seinem Stand am Bürkliplatz zu finden.

Die Mühlen mahlen nicht nur Mehl; bei Kennern sehr beliebt sind die jederzeit frisch gemahlenen Flocken und das Schrot. Ach, Sie wissen nicht, was Sie – ausser Birchermüesli – damit machen können? Greifen Sie nur in das Gestell vor Ihren Augen! Es ist ja voller Bücher. Eine ansehnliche Bibliothek zum Thema «Vollwertküche». Auf der Theke weist sogar ein Prospekt auf einen Vollwertkochkursus hin.

Jetzt möchten Sie sogar Ihr Brot selber backen? Schon gut, fangen Sie erst einmal mit fertigem Teig an. Sie können ihn täglich frisch bestellen. Vollwert ... Im Gestell nebenan stehen Sonnenblumenkerne, Sesam, Mohnsamen und viele weitere Reformprodukte zum Backen und Kochen zur Verfügung. Auch Babynahrung.

Ein grosses Fach voll frischem Gemüse sticht ins Auge. Keine überdüngten Allerweltsgemüse und -früchte. Nein, auch keine Exoten. Nur jahreszeitliche Waren aus kontrolliertem biologischen Anbau im In- und Ausland. Nicht ganz billig, aber gesund und gut. Aus ähnlichen Quellen stammen neuerdings die Milchprodukte: Joghurt, Kefir, Tofu, Mayonnaise, Eier aus artgerechter Tierhaltung ...

Zielstrebig stösst das Maurmer Backhaus Scharrenberg in eine Marktlücke vor und erweitert mehr und mehr sein Reformangebot. Im Dienste der Gesundheit von Mensch, Tier und Natur.



Schon in tiefster Nacht beginnt die Arbeit in der Backstube. (Foto: go)

150 Meter Strasse und kein Ende

Der Titel tönt etwas wirr – die Bauerei in Binz an der Zürichstrasse scheint es aber für bauliche Laien auch zu sein.

Zum allgemeinen Verständnis: Anfang Juni wurden die Anstösser orientiert, dass für die Erschliessung des geplanten Quartiers Weid-Binz mit dem Bau der Kanalisationsleitung begonnen werde, deswegen sei die Zürichstrasse bis Ende Juni für den Durchgangsverkehr gesperrt. Soweit, so gut! Oder eben nicht. Die altehrwürdigen Wasserleitungen vertrugen diese Umtriebe schlecht, sie platzten mal da, mal dort. Das bedeutet jedesmal: Graben auf – Graben zu. Dann stellte sich heraus, dass der Strassenunterbau diesen Strapazen nicht gewachsen war, und dass das neue Trottoir auch noch fällig sei, kurz und gut: Graben auf – Graben zu!

Jetzt haben wir Mitte August, noch immer ist buchstäblich alles offen, und die lieben Anstösser nehmen immer mehr Anstoss am Staub, am Lärm und am Gestank. Der Bus fährt immer noch ums Dorf herum, und wer ihn benützen will, tut gut daran, sich mit Stiefeln, Warnlampe und Sirene auszurüsten. Wer sich nämlich im Kies den Weg zwischen Lastwagen und Baumaschinen suchen muss, lebt gefährlich.

Nein, wirklich – dass das kleine Stück Kanalisation zwischen Hausacher- und Zelglistrasse so viel Umstände macht, hätten sich die Anwohner nie träumen lassen, sonst hätten sie vielleicht beizeiten bei der Gemeinde ein Gesuch um einen Beitrag für zeitweise Umsiedlung gestellt. Und wenn man bedenkt, dass dies erst der Anfang der Erschliessung ist! Da hätte man sich wirklich gewünscht, die alten Binzmer hätten den damaligen Sumpf im neuen Quartier nicht entwässert. Wie idyllisch wären doch Fröschequaken und Mückenplage!

L. Rohner

Freundschaftsspringen in Ebmatingen

Das traditionelle Freundschaftsspringen des Reitvereins Stuhlen am Greifensee findet dieses Jahr am 24. und 25. August in Ebmatingen statt, wo sich viele Springreiter regionaler Vereine ein Stelldichein geben werden.

Unter dem Motto «Was bei schlechtem Wetter gelingt, kann bei Sonnenschein nur einen Grosserfolg versprechen» haben die Stuhlemer bereits jetzt mit Elan ihre Ärmel hochgekrempelt. Neben attraktivem Pferdesport (es gelangen Prüfungen der Kategorien 0, I und II zur Austragung) wird den hoffentlich zahlreich aufmarschierenden Zuschauern die bekannt gemütliche Atmosphäre geboten, wie man sie heute nicht mehr oft auf Concoursplätzen antreffen kann. Ein eingespieltes Festwirtschaftsteam und Ponyreiten für Kinder am Sonntag werden Gross und Klein ein unvergessliches Sommerwochenende bescheren. Der Eintritt ist frei! Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Corinne Hottinger

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Hermann Künzle, Telefon 980 00 96

Redaktion der Nummer vom 29. August
Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89

Einsendeschluss: Freitag, 30. August

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Beatrice von Piechowski, Binz.

Korrigendum

Im Artikel der «Maurmer Post» vom 8. August von Peter A. Labhart ist ein peinlicher Fehler entstanden. Der Titel Bewegung – Bewegung ist natürlich sinnentstellend. Richtig wäre gewesen «Bewegung – Begegnung!

Altpapiersammlung

in der ganzen Gemeinde am
Samstag, 24. August

Bitte gut gebündelt, nicht in Plastik- oder Papiersäcken, bis 8 Uhr an der Strasse bereitstellen.

English Courses

Would you like to brush up your English and/or discuss a variety of subjects in English in a friendly, open atmosphere? If the answer is «yes», you are welcome to join us in one of the following courses. If the answer ist *«yes, maybe»*, why not come by for al trial lesson (Probelektion)? The courses, which are being offered as part of the «Freizeitprogramm für Erwachsene», are

Brush up your English, Monday afternoons, 14:15–15:45, in the Kindergarten in Binz, beginning August 26.

English Conversation, Tuesday mornings, 9:00–10:30, in the Jugendstube in Maur, beginning August 27.

For more information you may contact me from 12:00 to 14:00 at 980 08 68.

Belly Amstutz, courseleader

VERANSTALTUNGEN

Freitag, 23. August: Vernissage zur Ausstellung «Schweizer in fremden Diensten». 19 Uhr Burg/Mühle Maur.

Männerstamm, 20 Uhr im Bächtoldhaus Aesch.

Samstag, 24. August: Papiersammlung ab 8 Uhr.

Einweihungsfest Spielplatz Maur, ab 10 Uhr auf dem Spielplatz.

14.15 Uhr Treffen der Jungschar Maur auf dem Kirchenparkplatz Maur.

Samstag/Sonntag, 24./25. August: Freundschaftsspringen in Ebmatingen. Reitverein Stuhlen.

Montag, 26. August: Blutspende, Samariterverein, 17.30 bis 21 Uhr, Looren-Polterkeller.

Dienstag, 27. August: Mütterberatung Maur in der Jugendstube von 14 bis 16 Uhr.

Mittwoch, 28. August: Mütter- und Kindertreff ab 9.30 Uhr in der Jugendstube Maur (Schönwettervariante: Spielplatz Maur).

Samstag/Sonntag, 31. August und 1. September: Chilbi/Märt in Maur.

Was läuft anderswo

Erhard Fappani und der Alpstein



hk. Die Gilde der Schweizer Bergmaler hat zur Vernissage in der Talstation der Säntisbahn eingeladen. Das Thema: «Alpstein und Schweizeralpen». Natürlich auch mit Erhard Fappani.

Wer ihn noch nicht kennt oder ihn gerne von einer anderen Seite kennenlernen will, ist herzlich eingeladen diese Ausstellung zu besuchen. Es gilt, ein wunderschönes Säntisbild von ihm – und natürlich noch von vielen anderen – zu bewundern. Unter anderen auch der Gewinner des schönsten Säntisbildes: Werner Steininger, ein Bergführer und ein Bergmaler. Er hat seinen «Malhorizont» auch schon auf Expeditionen im Himalaya erweitert.

Neben dieser Ausstellung gilt es auch noch den «Morion» zu betrachten. Dieser schwarze Bergkristall ist die tiefschwarze Varietät des wasserklaren Bergkristalls und hat die gleiche chemische Zusammensetzung wie der letztere: SiO_2; Siliziumdioxid. Seine Heimat ist der zentralalpine Raum. Diese Steine, die an der Ausstellung zu bewundewrn sind, kommen alle aus dem Kanton Uri.

Der Ort der Ausstellung, die zum Teil auch in den technischen Räumen der Säntisbahn stattfindet, gibt der Ausstellung einen ungewöhnlichen Rahmen. Sie dauert noch bis zum 20. Oktober und ist täglich während der Betriebszeiten der Bahn geöffnet.

AMTLICH

Einstellung des Dorfbusses

Der Dorfbus Maur verkehrt am Freitag, 30. August 1991, zum letztenmal auf seiner Strecke.

Ab 2. September 1991 ist der Dorfbusbetrieb eingestellt.

Wir bitten Sie um Kenntnisnahme.

Gemeindeverwaltung Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 23. August
Jugendgottesdienst,
Singsaal Leeacher,
Ebmatingen
17.00 für Schüler der 6. Klasse
18.00 für Schüler der 1. Klasse Oberstufe
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Samstag, 24. August
18.45 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
Gottesdienst
Pfr. J.-A. von Allmen
Text: 1. Petr. 3, 9
Kollekte: Bibelverbreitung

Sonntag, 25. August
09.15 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. J.-A. von Allmen
Text u. Kollekte wie in Ebmatingen
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.42 Uhr, Ebmatingen ab 8.45 Uhr
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.59 Uhr
10.15 Forch, Zollingerheim Aesch
Gottesdienst
Pfr. J.-A. von Allmen,
Text und Kollekte wie in Ebmatingen
Kinderhütedienst im Zollingerheim
Jugendgottesdienst:
09.15 Jugendstube Maur
10.15 Forch, Schulhaus Aesch
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 26. August
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 27. August
15.50 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

Mittwoch, 28. August
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 29. August
16.00 Sonntagsschule, Schulhaus Pünt, Maur

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 24. August
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 25. August
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Familiengottesdienst in der Kirche

Montag, 26. August
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 28. August
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 29. August
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 25. August
09.30 Santa Messa
10.30 Heilige Messe Kirchenchor
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Montag bis Freitag
09.00 Heilige Messe

Dienstag
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 53 35 00

Samstag, 24. August
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 25. August
09.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt Kinderhütedienst

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur, wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 22. August
Dr. Pachlatko, Telefon 980 21 21
Samstag/Sonntag, 24./25. August
Dr. Aepli, Telefon 391 88 44

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 30. August 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Chilbi-Märt Muur i de Müli

Samstag, 31. August 1991

12.00 bis 04.00 Uhr **FESTWIRTSCHAFT – KAFFEESTUBE**
Würste vom Grill, Plätzli vom Grill, Raclette, Mineralwasser, Wein, Bier, Kaffee und Kuchen, Öpfelchüechli, Müslichüechli

12.00 bis 20.00 Uhr **MARKT ÜBER 50 STÄNDE**
Backwaren, Handarbeiten, Geschenkartikel, Lederwaren, Kräuter, Gewürze, Magenbrot, Kinderkleider, Keramikgeschirr, Korbwaren, Kerzen, Gebäckmodel, Trokkenblumen, Zwiebelzöpfe, Früchte, Gemüse usw.

KUNSTHANDWERKER AN DER ARBEIT
Silberschmieden, Papierschöpfen, Holzdrechseln, Stoffmalen, Batik, Töpfern, Zinngiessen, Brandmalen, Holzschnitzen, Wollspinnen, Porzellanmalen, Fotografieren

CHILBI
Autobahn, Kinderkarussell, Schiessbude, Kinderspiele, Attraktionen, Weindegustation

17.00 und 18.30 Uhr **DODO-WINZER-GROUP JAZZ-TANZ**

20.00 Uhr **TANZ MIT DEN «THUR BOYS»**

Sonntag, 1. September 1991

10.00 Uhr **ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST**
im Burghof (bei schlechter Witterung in der Kirche Maur) mit Sr. Amanda Ehrler und Pfr. Kurt Gautschi unter Mitwirkung der Musikgesellschaft Maur

11.00 Uhr **WIRTSCHAFT, STÄNDE UND CHILBIBETRIEB**

11.15 Uhr **FRÜHSCHOPPENKONZERT DER MUSIKGESELLSCHAFT MAUR, MITTAGESSEN**

17.00 Uhr **TANZ MIT DEN «THUR BOYS»**

AUSSTELLUNGEN

Samstag und Sonntag 11.00 bis 19.00 Uhr

– in der Burg **«HONNEUR ET FIDELITE» – SCHWEIZER IN FREMDEN DIENSTEN**
Konzept und Gestaltung: Vincenz Oertle

– in der Mühle **ORTSKUNDLICHE SAMMLUNG**
Führungen gemäss Anschlag beim Eingang

P Bitte benützen Sie an beiden Tagen die signalisierten Parkplätze

700 JAHRE SCHWEIZ
700
M A U R

Der Gemeindepräsident informiert

Kehrichtabfuhr oder der Fall Cremona («Anzeiger von Uster» vom 22.8.1991)

Auf den mit Halbwahrheiten und unsachlichen Vermutungen gespickten Artikel reagiere ich nur insoweit, als mir persönliche Interessen unterschoben werden. Alles Weitere wird eventuell noch Gegenstand einer gerichtlichen Auseinandersetzung sein.

Es trifft zu, dass ich die Eigentümer der Liegenschaft, in welcher der Transportunternehmer Cremona seinen Kehrichtlastwagen garagiert (es betrifft die Scheune schräg gegenüber der Post in Ebmatingen), darauf aufmerksam machte, dass die PTT dringend grösserer Räumlichkeiten bedürfe. Als Standort einer neuen Post wäre die zentrale Lage der besagten Liegenschaft sehr geeignet. Die Eigentümer erklärten mir jedoch, zurzeit kein weiteres Bauvorhaben zu planen. Für mich war damit die Sache erledigt. Dass mir Herr Cremona persönliche Interessen unterstellt, zeugt entweder von bewusster Irreführung oder von falsch gewählten Begriffen. Bei meinen Überlegungen entging mir allerdings die Tatsache, dass auf dieser Liegenschaft auch der Kehrichtwagen parkiert wird. Ich zweifle jedoch nicht daran, dass bei einer eventuellen zukünftigen Baute auch dieser altehrwürdige Wagen einen Platz fände, sofern dieser unbedingt so zentral garagiert werden muss.

Noch einige Erläuterungen zu unserer Submissionspraxis: Für alle Einkäufe und Dienstleistungsvergebungen der Politischen Gemeinde an Dritte werden, soweit möglich und realistisch, von mindestens drei oder mehr Bewerbern vergleichbare Offerten eingeholt. Bei der Ausmarchung hat der einheimische Unternehmer, sofern er nicht schon zum günstigsten Preis offeriert, den Vorteil, zur Überprüfung seiner Offertkonditionen eingeladen zu werden. Überdies wird der einheimische Bewerber auch dann berücksichtigt, wenn sein Preisangebot zwischen zirka 2 und 5 Prozent über der günstigsten Offerte liegt. Wir schützen damit bewusst das einheimische Gewerbe in einem gewissen Umfang, können andererseits aber auch auf einen prompten Reparaturservice in Notfallsituationen zählen. Auf dieselbe Art und Weise wurde mit dem Unternehmer Cremona verhandelt. Leider verblieb die Differenz zu zwei weiteren Konkurrenten sowohl hinsichtlich Leistung als auch Preis sehr gross – zu gross –, so dass der Gemeinderat seinen unangenehmen Entscheid fällen musste. Dem Gemeinderat obliegt die Pflicht, mit den Steuergeldern haushälterisch umzugehen, und er ist keinesfalls bereit, sogenannte Pfründen zu finanzieren. Beim Vergleich der Jahresrechnungen von 1991 und 1992 werden die Differenzen klar ersichtlich sein.

Ein Detail in Herrn Cremonas Ausführungen sei noch klargestellt: Er spricht vom Personal und seiner nicht beneidenswerten Arbeit. Einverstanden; er unterlässt aber zu erwähnen, dass im laufenden Vertrag das Verladepersonal von der Gemeinde gestellt und entlöhnt wird, wodurch dieser grosse Kostenanteil für den Unternehmer entfällt.

R. Rietiker

Der Baumbohrer geht um!

Ja, das gibt es. Es ist aber kein Vogel oder Insekt, wie man denken könnte, sondern jemand, der mit der Bohrmaschine «bewaffnet» fremde Bäume wahrscheinlich in der Nacht anbohrt.

Können Sie sich so etwas vorstellen? Nein? Bei uns in Binz mussten wir diesen Mai überrascht feststellen, dass Birken, Lärchen und Föhren über dem Boden mehrere Bohrlöcher von etwa sechs Millimetern Durchmesser und 100 Millimetern Tiefe aufweisen, die wahrscheinlich mit einem baumschädlichen Stoff «geimpft» waren.

Denn wir merkten den Sachverhalt erst, als frischgrüne Bäume plötzlich dürre Blätter und Nadeln bekamen!

Was soll man da machen? Anfrage beim Botanischen Garten Zürich: Hoffen, dass die Bäume es doch überstehen, sofern kein Giftnachschub erfolgt, und: Anzeige gegen Unbekannt auf Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung!?

Die Frist läuft, muss das sein? Achten Sie auf dürr werdende Bäume, vielleicht wird auch schon bei Ihnen gebohrt!?

Ein Binzmer
(Adresse der Redaktion bekannt)

Freiwillige Unterstützung für Berggemeinden – Nicht ganz freiwilliger Zustupf für Finanzausgleich

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Die Mittel aus dem Sonderkredit für Entwicklungshilfe im Inland aus Anlass der 700-Jahr-Feier gehen an die Glarner Gemeinde Haslen und die Urner Gemeinde Silenen. Haslen erhält einen Beitrag von 55 000 Franken für ein Aufforstungsprojekt; in Silenen wird der Ausbau des Wasserleitungsnetzes mit 45 000 Franken aus dem Sonderkredit unterstützt. Zusätzlich erhält die Wasserversorgung Silenen aus dem üblichen Entwicklungshilfekredit, verteilt auf drei Jahre, einen Beitrag von 55 000 Franken. Damit ist die Hälfte der fehlenden Restfinanzierung des Vorhabens abgedeckt. – Der Maurmer Gemeindekasse wird im laufenden Jahr eine Summe von 1,187 Millionen Franken für den kantonalen Finanzausgleich entnommen.

Finanzdaten

Die Direktion des Innern des Kantons Zürich ermittelte die Finanzdaten für das Jahr 1991. Diese Indizes bilden die Basis für die Berechnung von Staatsbeiträgen und den Finanzausgleich. Das gewogene Mittel des Gemeindesteuerfusses Maur (mit Kirchensteuern) beträgt 96,7 Prozent (Vorjahr: 96,9). Das Kantonsmittel beläuft sich auf 121,4 Prozent (122,2). Die absolute Steuerkraft 1990 betrug 18 949 743 Franken (17 036 298). Pro Einwohner ergibt dies einen Wert von 2666 Franken. Das Kantonsmittel lag bei 2345 Franken pro Einwohner.

Aufgrund des kantonalen Finanzausgleichsgesetzes hat die Gemeinde Maur einen Betrag von 1 187 210 Franken als Steuerkraftabschöpfung zu entrichten.

Die relative Steuerkraft hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt: 1986: 2058 Franken (Abschöpfung 294 942 Franken); 1987: 2127 Franken (871 233); 1988: 2106 Franken (1 094 407); 1989: 2432 Franken (621 985); 1990: 2666 Franken (1 028 705).

Arbeitsvergebungen

Im Zusammenhang mit der Erweiterung des Gemeindewerkhofes Ebmatingen wurden folgende Arbeiten vergeben:

- Spenglerarbeiten zum Preis von 18 530 Franken an die Firma Walter Zenger, Ebmatingen;
- Mikropfählung zum Preis von 42 500 Franken an die Firma Swissboring AG, Volketswil;
- Zimmerarbeiten zum Preis von 65 000 Franken an die Firma Karl Wey, Stäfa;
- Lüftungsanlagen zum Preis von 32 000 Franken an die Firma Ernst Zehnder AG, Winterthur;
- Sektional- und Kipptore zum Preis von 58 000 Franken an die Firma Wolfisberger AG, Kägiswil;
- Falt- und Schiebetore zum Preis von 21 500 Franken an die Firma Reichmuth, Eschenbach;
- Flachdach zum Preis von 71 700 Franken an die Firma Burlet Co AG, Ebmatingen;
- Steildach zum Preis von 35 800 Franken an die Firma Attenhofer AG, Mönchaltorf;
- Glaserarbeiten zum Preis von 11 900 Franken an die Firma Raimondi AG, Oberengstringen.

Die Arbeiten für das von der Gemeindeversammlung am 17. Juni bewilligte Trottoir an der Zürichstrasse, Binz, wurden den Firmen Büttner + Co., Winterthur, und ARGE Egolf/Polla/Müller, vergeben. Das Auftragsvolumen beläuft sich auf 300 000 Franken.

Strassen- und Kanalisationsarbeiten im Zusammenhang mit der Sanierung der Kehlhofstrasse, Maur, werden durch die Firma Krämer AG, Zürich, zum Offertpreis von 377 800 Franken ausgeführt.

Mit dem Neuanstrich der Tore beim Feuerwehrlokal in der Liegenschaft Im Brünneli, Aesch, wurde die Firma Paul Gautschi, Forch, zum Preis von 3100 Franken beauftragt.

Baubewilligungen

Die Baukommission erteilte folgende Baubewilligungen im ordentlichen Verfahren:

- Dachausbau im Einfamilienhaus Maiacherstrasse 18, Forch;
- Erstellung von Velounterstand und Gewächshaus an der Leeacherstrasse 21, Ebmatingen.

Das Gesuch um Errichtung von zwei Parabolantennen bei Einfamilienhäusern in Ebmatingen wurde wegen ungenügender Einordnung in die Umgebung verweigert.

Strassenunterführung Looren

Die Wände der Strassenunterführung zum Schulhaus Looren sind durch Schmierereien und anstössige Sprüche verunstaltet, was in der letztjährigen Dezember-Gemeindeversammlung zur Demarche eines Stimmbürgers führte. Die Wände sollen nun überstrichen werden. Sekundarlehrer Ulrich Knobel hat sich – wie bereits nach dem Bau der Unterführung – freundlicherweise bereit erklärt, mit seiner Schulklasse die Wände farbig zu gestalten. Die Grundierung und Beratung erfolgt durch die Firma W. Vollbrecht, Forch. Der Gemeinderat erteilte den erforderlichen Kredit von 4500 Franken.

Regenauslass Dorfbach, Aesch

Infolge ungenügender Sicherung des Auslaufs wurde die unterhalb des Kehrplatzes Aeschholzstrasse in den Dorfbach führende Hochwasserentlastung unterspült. Die Betonrohre mit einem Durchmesser von 60 cm sind bis zur Böschungskante abgerutscht. Das Ingenieurbüro Heinz Bünzli erarbeitete im Auftrag der Gemeinde ein Sanierungsprojekt. Dieses sieht den Leitungsersatz durch in Beton eingegossene Stahlrohre mit Kontroll- und Absturzschächten zur Energievernichtung vor. Im Einmündungsbereich werden die Bachböschungen beidseitig gesichert. Der Kostenvoranschlag rechnet mit einem Aufwand von 159 000 Franken. Der Gemeinderat genehmigte das Projekt und erteilte den notwendigen Kredit; die Arbeitsverge-

Fortsetzung nächste Seite

Maurmer Post

«Wilde Gesellen, vom Sturmwind durchweht . . .»

Eine Ausstellung in der Burg Maur über «Schweizer in fremden Diensten»

Mit festlichen und informativen Reden von Gemeinderat Albert Diem und Hobby-Historiker Vincenz Oertle öffneten sich am letzten Freitag in der Burg Maur die Tore der Ausstellung «Honneur et Fidélité – Schweizer in fremden Diensten». Sie steht unter dem Patronat des OK 700 Jahre Schweiz. Vincenz Oertle, Posthalter von Maur, konzipierte und gestaltete sie. Eine Gruppe von Glarner Beresina-Grenadieren in napoleonischen Uniformen belebte die Vernissage mit knallharten Einlagen.

go. Die heutige Schweiz ist stolz auf ihren Wohlstand. Sie ist das begehrte Ziel für politische und Wirtschaftsflüchtlinge. Doch hat sie in ihrer Vergangenheit auch andere, weniger rosige Zeiten erlebt. Im Laufe der Jahrhunderte mussten zahlreiche Menschen ihre Heimat aus wirtschaftlicher Not verlassen, um anderswo eine neue Existenz aufzubauen. Häufig jedoch war auch Abenteuerlust der Antrieb, der engen Provinzialität der Schweiz zu entfliehen. Seit dem 15./16. Jahrhundert warben die Armeen anderer europäischer Länder um Söldner, besonders in der Schweiz. So entstand das «Reislaufen». Es wurde seit 1848 strafrechtlich verfolgt und hatte aus diesem und anderen Gründen in der Öffentlichkeit einen schlechten Ruf.

Vincenz Oertle: der zündende Funke aus der Familiengeschichte

Diesen Ruf versucht Vincenz Oertle, Posthalter von Maur, nun in einer Ausstellung abzubauen oder zumindest ins rechte Licht zu rücken.

Der fast 50jährige hat sich zeit seines Lebens intensiv für Historisches interessiert. Als Kinder schon faszinierten ihn die Erzählungen seiner Grossmutter, die Abenteuerliches über seine Vorfahren in Königlich-Niederländischen Schweizerregimenten zu berichten wusste. Daraus entstand eine Leidenschaft, alles über das Soldatenleben früherer Epochen und speziell über das militärische Emigrantentum zu erfahren. Er begann, alle ihm zugänglichen Informationen und Quellen zu sammeln. Die 700-Jahr-Feierlichkeiten boten ihm nun eine willkommene Gelegenheit, auch diese – oft ungeliebte – Seite der Schweizer Geschichte einer breiten Öffentlichkeit vor Augen zu führen:

Knappes Überleben für den einfachen Soldaten

Im Laufe von fünf Jahrunderten dienten mehr als zwei Millionen Schweizer unter fremden Fahnen. Wegen ihrer Kampffreudigkeit, ihrer körperlichen Tüchtigkeit und Ausdauer, ihrer Opferbereitschaft und Redlichkeit waren sie landaus, landein bekannt und waren und sind so ebenso in berühmten Regimentern mit wohlklingenden Namen wie in Kleinstgarden und Freikompanien zur Unterstützung nationaler Freiheitsbewegungen anzutreffen. Im Spanischen Bürgerkrieg kämpften sie bei den Internationalen Brigaden. Als Freiwillige der Waffen-SS standen sie an der deutschen Ostfront. Im Golfkrieg waren dieses Jahr an die hundert Mann gegen Saddam Hussein im Einsatz.

Der einfache Mann fragte nicht gross nach den Kriegszielen. Er liess sich als Söldner anwerben, um ein bescheidenes Auskommen, allerdings ohne Pensionsanspruch, zu haben. Vielleicht liessen sich obendrein noch Privilegien, Kriegsbeute und Waffenruhm ergattern! Als Kehrseite der Medaille musste er in Kauf nehmen, der Spielsucht zu verfallen, Geschlechtskrankheiten zu erwischen, zu Hause als Rabauke und Unruhestifter verschrien zu werden. An eine Karriere des einfachen Soldaten war kaum zu denken.

Das Söldnertum: ein blühendes Geschäft

Um so mehr wussten sich die Behörden und die am Militärunternehmertum beteiligten Aristokraten, speziell die Inhaber von Regimentern und Kompanien, zu bereichern. Für sie war der Söldner eine Goldgrube. Familien mit so bekannten Namen wie de Meuron oder de Diessbach konnten sich am Söldnertum gesundstossen. Freilich ging das nicht immer mit rechtmässigen Methoden vor sich. Oft genug waren Soldbetrug, Vetternwirtschaft, Bestechungsskandale, Verleumdungskampagnen und Ehrenhändel an der Tagesordnung. Klar, dass darunter auch die Moral der Mannschaft litt.

Frauen im Söldnerdienst

Erstaunlicherweise waren die Söldnerheere keine reine Männersache. Die Frauen spielten in ihnen auch eine gewisse Rolle. Vor allem Offiziere konnten ihre Ehefrauen bei sich haben. Da gab es beispielsweise die legendäre Regula Engel (1761 bis 1859), die «besere Hälfte» von Florian Engel, einem Oberst in französischen Diensten. Sie brachte auf ihren «Reisen» 21 Kinder zur Welt. Wie viele von ihnen wohl je ein ziviles Leben kennenlernten? – Ein einfacher Soldat konnte sich diesen Luxus des Familienlebens unterwegs natürlich nicht leisten.

Maurmer im Söldnerdienst

Unter den zwei Millionen Schweizern in fremden Diensten gab es auch Einwohner von Maur. Ernst Bachofen, ein anderer Hobby-Historker, ist diesem Phänomen nachgegangen, hat an die 2000 Akten durchforstet und ist dabei allein im 17. und 18. Jahrhundert auf 93 Maurmer Namen in französischen und holländischen Diensten gestossen. Geschlechter wie Aeppli, Fischer, Zollinger, Wettstein, Trüb tauchen besonders häufig auf. Insgesamt mögen es einige hundert gewesen sein. In den nächsten Neujahrsblättern wird man Näheres darüber erfahren können.

Den grössten Teil machten jedoch immer die Innerschweizer aus. Aus ihnen rekrutierte sich auch nach dem Verbot des militärischen das zivile Emigrantentum.

Die Päpstliche Garde

Ein weiteres Schlupfloch für «Aussteiger» bildete die einzige nach wie vor legale Garde: die Päpstliche. Sie wurde 1506 gegründet, als «Bodyguard» für Papst Julius II. Sie spielt noch heute eine wichtige Rolle. Nur verzichtet sie jetzt ganz auf den Einsatz von Waffen. Ihr Ziel ist es, für die Sicherheit des Papstes zu sorgen, und wenn er auf Reisen ist, für die des stellvertretenden Kardinal-Kollegiums. Glaubenstreue und ein totaler Gehorsam zum Papst sind selbstverständliche Voraussetzungen.

Im Burgkeller ist jeweils um 15 und um 16 Uhr ein Film zu sehen über die jährlich sich wiederholenden Vereidigungen und Ordensverleihungen. Gleichzeitig wird des Gardegemetzels am sogenannten «Sacco die Roma» (6. Mai 1527) gedacht.

Offenbar ist ein Platz in der Hundertschaft der Päpstlichen Schweizer Garde bis in unsere Zeit hinein begehrt. Horst, der älteste Sohn von Vincenz Oertle, beweist es. Er ist seit 1989 dabei. Der Vater ist masslos stolz auf ihn, der an eine alte Familientradition anknüpft.

Dies und vieles mehr kann der aufmerksame Besucher der neuesten Ausstellung in der Burg erfahren. Diese läuft übrigens noch bis zum 6. Oktober. Die Öffnungszeiten sind: Samstag und Sonntag, 31. August und 1. September, von 11 bis 19 Uhr, alle weiteren Samstage und Sonntage von 14 bis 17 Uhr, sowie auf Vereinbarung mit Vincenz Oertle, Telefon 980 38 11, Werner Suter, Telefon 980 08 73, und Ernst Bachofen, Telefon 980 06 26.



Unter den Glarner Beresina-Grenadieren gab es auch eine Frau, aber man musste schon genau hinsehen, um das zu bemerken – Uniformen täuschen über vieles hinweg. (Foto: go)

Schluss von Vorderseite

bung erfolgte an die Firma Hans Müller AG, Forch, zum Preis von 113 500 Franken. Um weitere Abrutschungen und einen grösseren Schaden zu verhindern, soll mit der Ausführung unverzüglich begonnen werden.

Entwässerung Eggstrasse

Die Entwässerung der Eggstrasse ist dringend sanierungsbedürftig. Geplant ist eine etappenweise Erneuerung. Als erstes wird das Strassenstück zwischen Hell und Sponstürli in Angriff genommen. Das entsprechende Sanierungsprojekt des Ingenieurbüros Heinz Bünzli, Maur, mit Kostenfolge von 433 000 Franken, wurde genehmigt. Die Bauarbeiten wurden zum Preis von 328 900 Franken an die Firma Inauen + Koch AG, Uster, vergeben.

Ferner hat der Gemeinderat

- mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, dass das Spital Uster dem Gesuch um Übernahme der Krankentransporte für die Gemeinde Maur ab 1. Januar 1992 entsprochen hat;
- der Genossenschaft Migros Zürich die Bewilligung für eine Verkaufswagenhaltestelle an der Hausacherstrasse in Binz erteilt.
- für den Ersatz einer verstopften Strassenentwässerungsleitung zwischen Stuhlen- und Fällandenstrasse einen Kredit von 9000 Franken erteilt. Die Arbeiten werden durch das Gemeindewerk ausgeführt;
- Heinrich Wettstein, Bachlen, einen Beitrag von 15 700 Franken an den Neubau der Jauchegrube zugesichert;
- im Budget 1992 einen Betrag von 495 000 als provisorischen Kostenanteil für den Zürcher Verkehrsverbund vorgesehen;
- Oberflächenteerungen der Hellstrasse und des untersten Teilstückes der Aeschholzstrasse mit Kostenfolge von 28 500 Franken in Auftrag gegeben. Die Arbeitsausführung erfolgt durch die Firma CTW, Muttenz, in Zusammenarbeit mit dem Gemeindewerk.

SO-LA 91 – ein historisches Ereignis

Noch ein letztes Mal meldeten sich die Römer, bevor sie endgültig in die Vergangenheit zurückgekehrt sind. Und zwar haben sie der Nachwelt folgendes Skriptum hinterlassen: Salve Lector . . . hat der Senat beschlossen, den ermordeten Caesar durch Filcius und Orcanus zu ersetzen. Sie bilden das neue Biumvirat.

Die Olympischen Spiele (Geländespiel) machten einen weiteren Höhepunkt des Lagers aus. Teilnahmebedingung war nebst einer körperlichen und geistigen Hochform die Fähigkeit, sich 24 Stunden lang wachhalten zu können. Eine Belastung, der Zeusseidank fast alle Athleten gewachsen waren. Die Olympiade war dieses Jahr ein Gruppenwettkampf, in dem es jeder Familie zum Ziel gesetzt wurde, eine Strasse von ihrem Hauptquartier zu einem der sieben Hügel Roms zu bauen. Im nächtlichen Nummernspiel beim Steinetauchen im kalten Oceanus, durch geschickten Sklavenhandel oder mit einer gut präsentierten Grabzeremonie konnte jede Familie an Pflastersteine für den Strassenbau herankommen. So war denn auch das Problem des Verkehrsnetzes bald aus dem Weg geschafft.

Als am Tag des Appollon sowie am Tag der Aphrodite je eine Hälfte des Lagers zu Galeerensklaven verwünscht wurde. Für diese galt es, eine Galeere (Schlauchboot) unter Aufsicht von Versam aus bis Reichenau zu steuern, so ermöglichten es zweite Häute (Schwimmwesten) unseren Sklaven, im Wasser zu sitzen, ohne unterzugehen. Da es sich bei diesen Objekten um eine karthagische Erfindung handelt, wurde sie von uns selbstverständlich zu Beginn in seichtem Nass ausgiebig getestet, auch der Kunst des Ruderns und des Verhaltens am Ufer der Gewässer.

Wegen sehr schlechter Vorhersage unserer Augusten und Wetterfrösche beschloss der Senat einstimmig, das Lager bereits am Tag vor Abreise zu räumen, war man sich doch zusätzlich über den Zeitpunkt eines möglichen Angriffes der Feinde nicht ganz einig. So verbrachte die einundvierzigköpfige Legion noch eine Nacht in der Markthalle (Turnhalle und Notunterkunft).

Wir hoffen, dem geneigten Lectoren mit diesem Bericht einen anschaulichen Einblick in den unvergesslichen Campus im Safiatal verschafft zu haben.

Vesuv/Jacqueline Crittin



Mit Schwimmwesten ausgerüstet, eroberten die Muurmer Pfadfinder den Rhein. (Foto: Pfadi Maur)

Einschulungsklasse oder drittes Kindergartenjahr?

Mit Erstaunen habe ich in den Mitteilungen der Schulpflege («Maurmer Post» vom 16. August 1991) den Abschnitt «Einschulungsklasse A1 und A2» gelesen. Die Schulpflege vertritt darin die Ansicht, ein drittes Kindergartenjahr sei nicht förderlich, jedes Kind solle nach zwei Jahren Kindergartenbesuch eingeschult werden. Sie bietet als Alternative zur regulären Einschulung die Einschulungsklasse A an.

Seit einiger Zeit wieder als Kindergärtnerin tätig, werde ich jedes Frühjahr mit dem Thema «Schulreife» konfrontiert. Fast jedesmal sind ein oder zwei Kinder in der Gruppe, die aus oft sehr verschiedenen Gründen noch nicht schulreif sind. Nicht in allen Fällen ist jedoch der Übertritt in eine Einschulungsklasse angezeigt.

Eintrittsberechtigt in den Kindergarten waren im Schuljahr 1991/92 Kinder, die zwischen dem 1.5.1986 und 30.4.1987 geboren wurden. Es ist darum durchaus möglich, dass das Alter der neu eintretenden Kinder bis zu fast einem Jahr differiert. Niemand kann abschätzen, wie sich ein Kind während der zwei Kindergartenjahre entwickelt. Wichtig ist jedoch, dass Kind und Eltern nicht unter Druck gesetzt werden und die Kindergartenzeit harmonisch ablaufen kann. Nur so ist später ein angstfreier Übertritt in die Schule möglich.

Nach der oben erwähnten Publikation der Schulpflege werden sich besonders Eltern mit knapp anmeldeberechtigten Kindern fragen, ob sie es wagen sollen, ihr Kind schon in den Kindergarten zu schicken. Sie entscheiden sich vielleicht, noch ein Jahr zu warten und hoffen, ihr Kind schaffe den Übertritt in die Schule eventuell auch nach nur einem Kindergartenjahr. Gerade für die Jüngsten ist es aber wichtig, dass sie den Kindergarten zwei Jahre besuchen können, um später für die Schule gerüstet zu sein. Sollten sie wider Erwarten noch nicht reif für den Übertritt sein, ist ein drittes Kindergartenjahr oft die bessere Lösung als die Einschulungsklasse, denn auch diese stellt Anforderungen an das Kind, die es gemäss seines Entwicklungsstandes vielleicht noch gar nicht zu erbringen vermag.

Brigitte Baur, Ebmatingen

Gemeinde Maur

Unser Gemeindeweibel tritt per Ende 1991 in den Ruhestand. Für die Nachfolge suchen wir eine(n)

Gemeindeweibel(in) im Nebenamt

Der Weibeldienst beinhaltet in erster Linie die Vertragung von rund 15 Sendungen pro Jahr an alle Haushaltungen in der ganzen Gemeinde (mit sämtlichen Vorbereitungsarbeiten).

Sie haben gute Ortskenntnisse und verfügen über einen Führerausweis Kat. B sowie einen eigenen Personenwagen.

Wir bieten Ihnen eine interessante und selbständige Nebenbeschäftigung im ungefähren Umfang einer 40-Prozent-Stelle. In Ihrer Arbeitseinteilung sind Sie weitgehend frei. Ein eigenes Büro steht Ihnen im Gemeindehaus zur Verfügung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Gemeindeschreiber Markus Gossweiler (Telefon 980 22 21) oder Finanzsekretär Urs Anderwert (Telefon 980 22 75) erteilen Ihnen gerne zusätzliche Auskünfte. Bewerbungen sind an den Gemeinderat Maur, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, zu richten.

Im Dienste aller
Die Zürcher Gemeinden

Maurmer Post

Der TV Maur sucht Leiter

Der Turnverein Maur ist ein polysportiver Dorfverein, in dem nicht nur «geturnt», sondern in separaten Riegen auch Leichtathletik und Fitness betrieben, Volleyball und Basketball gespielt wird. Jugendriegen in allen Dorfteilen und Juniorenmannschaften sorgen für den eigenen Nachwuchs, ohne den ein Dorfverein heutzutage nicht existieren könnte.

Momentan engagieren sich 18 Leiter mit viel Elan und Einsatz für den Turnverein. Nicht immer ist es einfach, Mitglieder aus den eigenen Reihen für die Leitertätigkeit zu gewinnen. Dies ist auch momentan der Fall.

Unsere Fitnessriege ist zurzeit ohne Leiter. Diese Riege ist ein junges Kind der ganzen Turnerfamilie. Sie ist aus der früheren Aktivriege entstanden und ist für alle offen, die eine möglichst vielseitige sportliche Betätigung wünschen und nicht gleich eine Wettkampfleistung erbringen wollen. Der Fitnessgedanke und das Spielen verschiedener Spielsportarten stehen im Vordergrund. Das Training in der Sporthalle Looren wird von zirka 10 bis 20 Mitgliedern besucht.

Das Leiterteam unserer Leichtathletikriege sucht ebenfalls Unterstützung. Sie leiten und trainieren die Jugendlichen, Junioren und Aktiven der Leichtathletikgruppe. Das Erlernen der Grundtechnik der Leichtathletik, das Steigern der Kondition, der Kraft und der Beweglichkeit gehören ebenso zum Programm, wie die Teilnahme an Leichtathletikmeetings und Turnfesten.

Sind Sie vielleicht ein ehemaliger Trainer oder Leiter, oder kennen Sie jemanden, der über solche Erfahrungen verfügt? Haben Sie Freude, mit jungen motivierten Athleten etwas zu erreichen? Vielleicht sind Sie ein Neuzuzüger und suchen Anschluss, um mit Gleichgesinnten eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu verbringen?

Der Präsident Andreas Bachofen, Zürichstrasse 116, Ebmatingen, Telefon privat 980 17 35, Geschäft 385 27 10, gibt Ihnen gerne Auskunft. Oder kommen Sie vorbei, wir trainieren am Dienstag und Freitag von 20.15 bis 20 Uhr in der Sporthalle Looren. Für Ihre Mithilfe und Unterstützung möchten wir uns herzlich bedanken.

Turnverein Maur

Zürcher Knabenschiessen 1991

Das Organisationskomitee des Zürcher Knabenschiessens hat beschlossen, im Jubiläumsjahr der Eidgenossenschaft, 1991 alle Mädchen und Knaben aus dem ganzen Kanton am Zürcher Knabenschiessen teilnehmen zu lassen.

Teilnahmeberechtigt sind die Jahrgänge 1975, 1976, 1977, 1978. Der Wettkampf findet vom 7. bis 9. September auf dem Schiessplatz Albisgüetli in Zürich statt. Für die Mädchen und Knaben der Gemeinde Maur ist die Anmeldung wie folgt festgesetzt:

Samstag, 31. August, 11 bis 13.30 Uhr
Schulhaus Looren, Zimmer 7
(Herr U. Knobel)

Neu ist auch, dass dieses Jahr mit dem Sturmgewehr 90 geschossen wird. Um den Mädchen und Knaben die Möglichkeit zu geben, sich mit dem neuen Sturmgewehr vertraut zu machen, führen die beiden Schiessvereine am

Samstag, 31. August, 14 bis 16.30 Uhr

auf dem Gemeindeschiessplatz Maur eine spezielle Vorübung für das Knabenschiessen durch. Zur Instruierung stehen unsere Schützen gerne zur Verfügung. Auch eine beschränkte Anzahl neuer Sturmgewehre können von den Teilnehmern benützt werden. Die Unfall- und Haftpflichtversicherung ist Sache der Eltern beziehungsweise der gesetzlichen Vertreter. Die beiden Schiessvereine lehnen jegliche Haftung ab.

Wir wünschen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Zürcher Knabenschiessen «Gut Schuss» und viel Vergnügen.

Schiessverein Binz-Ebmatingen
Feldschützenverein Maur

2. Rooster-89-Cup



Das sind alles begeisterte Mitspieler des Unihockeyclubs «Rooster-89». Jeder von ihnen weiss die Einzigartigkeit und die Dynamik von Unihockey zu schätzen. – Trotzdem würde, wäre nur das, keiner Hockey spielen. Es war die Freundschaft, die ihn zu «Rooster-89» führte, und es ist dieselbe, die ihn heute lachen lässt. – Ein Team lacht: «Rooster-89».

Der Unihockeyclub Rooster-89 lädt am 1. September in die Dreifachturnhalle Looren der Gemeinde Maur ein.

Die 16 Aktiv- und 8 Juniorenmannschaften eröffnen die Spiele am Sonntagmorgen um 9 Uhr. Die attraktiven und temporeichen Finalpartien beginnen um 15.30 Uhr und erreichen um 17.30 Uhr den sportlichen Zenit: Die beiden parallel laufenden Spitzenduelle um den begehrten Turniersieg in der Kategorie Junioren und Aktive ist für jeden eine Herausforderung.

Die erfrischende Spielanlage von Unihockey ermöglicht jedem, gleich ob regelkundig oder nicht, eine Augenweide ganz besonderer Güte. Vergleicht man Hallenhockey mit anderen intensiven Sportarten, ahnt man die Raffinesse, welche wohl für die ständig wachsende Beliebtheit verantwortlich ist.

Unihockey ist von der Schnelligkeit her eindeutig mit Squash zu vergleichen. Teamfähigkeit ist eine fundamentale Eigenschaft, die wir im Eishockey nicht ganz so ausgeprägt wiedererkennen. Das respektvolle und dennoch kampfbewusste Verhalten gegenüber dem Gegner entspricht ziemlich genau dem des amerikanischen Basketballspielers. Standardsituation, wie sie im Fuss- oder Handball vorkommen, verlieren auch im Unihockey nichts von ihrer Gefährlichkeit. So wären noch einige Teilbereiche anderer Sportarten zu beleuchten, die wir in gleicher Helligkeit in unserem Hobby immer wieder geniessen dürfen.

Auch Lust auf Genuss? Komm und geniesse! – Es ist ganz in der Nähe. Gehöre einen Tag zu den Begeisterten einer modernen Spielgeneration, die auf den Erfahrungen bekannter und erfolgreicher Spielanlagen auch in Zukunft baut.

Du bist herzlich eingeladen zum 2. Rooster-89-Cup vom 1. September.

Helmy Blum

Mittagstisch für Senioren

im Restaurant Trotte, Binz, am Donnerstag, 5. September, 11.30 Uhr.

Bitte Anmeldung an Telefon 980 25 84, nur Dienstag zwischen 17 und 19 Uhr.

Fahrgelegenheit nach Möglichkeit.

Frauenverein Berg

VERANSTALTUNGEN

Freitag, 30. August: Anmeldung für Knaben und Mädchen zum Zürcher Knabenschiessen 1991 (Jahrgänge 1975/76/77/78), 11 bis 13.30 Uhr im Schulhaus Looren, Zimmer 7 (Herr U. Knobel).

Vorübung im Sturmgewehrschiessen für Knaben und Mädchen, 14 bis 16.30 Uhr auf dem Gemeindeschiessplatz Maur.

Samstag/Sonntag, 31.8./1.9.: Chilbi-Märt Muur, Gewerbeverein und Frauenverein Maur/Uessikon, bei der Burg und Mühle Maur.

Sonntag, 1. September: Ökumenischer Gottesdienst, Kath. Pfarrgemeinde und Ref. Kirchgemeinde Maur, 10 Uhr im Burghof Maur (bei schlechter Witterung in der Kirche Maur), anschliessend Neuzuzüger-Apéro.

Unihockey: Rooster-89-Cup in der Dreifach-Turnhalle Looren. Die Finalspiele beginnen um 15.30 Uhr und erreichen den sportlichen Zenit um 17.30 Uhr bei den beiden parallel laufenden Spitzenspielen um den Tagessieg der Kategorien.

Dienstag, 3. September: Mütterberatung Forch im Zollingerheim, 14 bis 16 Uhr.

Kinderhüeti im Wettsteinhaus Aesch, 14.30 bis 16.30 Uhr.

Mittwoch, 4. September: MuKi-Konktakt, 9.30 bis 11 Uhr im Wettsteinhaus Aesch.

Donnerstag, 5. September: FDP Maur, Mitgliederversammlung, 20 Uhr im Restaurant Wilder Mann, Ebmatingen.

Mittagstisch für Senioren im Restaurant Trotte in Binz, ab 11.30 Uhr. (Anmeldung am Dienstag zwischen 17 und 19 Uhr, Telefon 980 25 84).

Bis 6. Oktober: Ausstellung «Honneur et Fidélité – Schweizer in fremden Diensten» in der Burg Maur. Samstag und Sonntag, 14 bis 17 Uhr, sowie auf Vereinbarung mit Vincenz Oertle (Telefon 980 38 11), Werner Suter (Telefon 980 08 73) und Ernst Bachofen (Telefon 980 06 26).

Bis 30. November: Ausstellung im Foto- & Film-Studio Maur, Margot Singenberger, zum Thema «Sinnlichkeit»: Bilder, Mischtechniken, Litho, Radierungen. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 9 bis 18 Uhr, Samstag/Sonntag nach Vereinbarung (Telefon 980 06 77).

Musikschule Maur

Am **3. September** eröffnen wir das Sekretariat der Musikschule im Schulhaus Pünt (2. Stock) in Maur.

Briefadresse:

Musikschule Maur
Postfach
8124 Maur

Telefonanrufe:

Dienstag bis Freitag
9 bis 11 Uhr

Wir bitten Sie, diese Informationen in Ihre Agenda zu übertragen.

Musikschule Maur

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 7. September:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Einsendeschluss: Freitag, 30. August

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Beatrice von Piechowski, Binz.

AMTLICH

[redacted]

Verkehrsbehinderung

Die Kehlhof-/Unterdorf-/Seewisstrasse in Maur bleibt infolge dringender Strassensanierung und Werkleitungserneuerung vom 27. August bis ca. Mitte Dezember 1991 gesperrt.

Der Zubringerdienst ist gestattet, die Umleitung signalisiert.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Gemeindeverwaltung Maur
Polizeisekretariat

[redacted]

Einstellung des Dorfbusses

Der Dorfbus Maur verkehrt am Freitag, 30. August 1991, zum letztenmal auf seiner Strecke.

Ab 2. September 1991 ist der Dorfbusbetrieb eingestellt.

Wir bitten Sie um Kenntnisnahme.

Gemeindeverwaltung Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 30. August
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Sonntag, 1. September
10.00 Burghof Maur
Ökumenischer Gottesdienst zum Chilbimärt unter Mitwirkung der Musikgesellschaft Maur und der Singgruppe «El Shaddai»
Pfr. K. Gautschi und Sr. Amanda Ehrler
Thema: «Wenn der Alltag zum Gleichnis wird» (Jer. 18, 1–11)
Kollekte: Krankenpflegeverein Maur
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45
Anmeldung für Forch-Taxi bis Samstagabend 19.00 Uhr bei Telefon 980 21 41
19.00 Forch, Zollingerheim Aesch
Abendfeier mit Dialogpredigt
Pfr. K. Gautschi und Prof. C. Goehrke

Montag, 2. September
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 3. September
15.50 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
20.00 Sonntagsschulvorbereitung, Jugendstube Maur

Mittwoch, 4. September
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 5. September
16.00 Sonntagsschule, Schulhaus Pünt, Maur
18.00 Jugend-Treff: Werkraum Ebmatingen

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 31. August
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 1. September
10.00 Ök. Feldgottesdienst im Burghof Maur
Bei schlechtem Wetter in der ref. Kirche Maur

Montag, 2. September
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 4. September
09.30 Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 5. September
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 1. September
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Montag bis Freitag
09.00 Heilige Messe

Dienstag
15.00 Pilgermesse

Freitag, 6. September
19.30 Herz-Jesu-Messe

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 53 35 00

Samstag, 31. August
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 1. September
09.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt Kinderhütedienst

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 29. August
Dr. Aepli, Telefon 391 88 44

Samstag/Sonntag, 31. Aug. / 1. Sept
Dr. Gartmann, Telefon 391 91 70

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 6. September 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Ja mit Vorbehalten zur kommunalen Energie-Initiative

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Gemeinderat und Schulpflege sind bereit, den Auftrag zur Abklärung des Energiebedarfs ihrer Liegenschaften bis 1996 entgegenzunehmen, wie dies in der Einzelinitiative von Christian Brunner und Mitunterzeichnern verlangt wird. Hingegen spricht sich der Gemeinderat aus bautechnischen Gründen gegen die Projektierung einer Solaranlage auf der Sporthalle Looren aus und lehnt die Einrichtung einer Energieberatungsstelle aufgrund von Erfahrungen in anderen Gemeinden ab.

Energiespar-Initiative

Die am 17. Juni 1991 eingereichte Einzelinitiative umfasst drei Punkte. Erstens wird eine energietechnische Untersuchung aller Liegenschaften der Politischen und Schulgemeinde verlangt, welche Sanierungsempfehlungen enthalten soll. Gemeinderat und Schulpflege stimmen mit den Initianten überein, dass die Reduktion des Energiebedarfs und die Verwendung erneuerbarer Energien zu den wesentlichen Zielsetzungen im öffentlichen Bau zählen. Bereits heute wird diesen Anliegen bei der Neuerstellung oder Renovation von öffentlichen Gebäuden Rechnung getragen. Die Behörden sind deshalb bereit, dieses Initiativbegehren entgegenzunehmen und in den nächsten Jahren alle Bauten der öffentlichen Hand einer detaillierten Analyse zu unterziehen.

Das zweite Initiativbegehren zielt auf die Projektierung einer Solaranlage auf dem Dach der Sporthalle Looren ab. Beim Bau wurde die Dachstatik jedoch nicht auf zusätzliche Lasten ausgerichtet. Die Errichtung einer Solaranlage würde deshalb zwingend aufwendige Verstärkungen der Dachkonstruktion voraussetzen. Unter diesen Umständen wäre der Anteil an sogenannt «grauer Energie» sehr hoch. Die Behörden beurteilen den Initiativtext als zu enges Korsett für eine Projektierung und beantragen diesen Punkt zur Ablehnung. Vielmehr soll im Rahmen der demnächst anstehenden Sanierung der Energiezentrale Looren, von welcher aus die Beheizung von Schulhäusern, Sporthalle und Loorensaal erfolgt, geprüft werden, welche Alternativen zur Verwendung von fossilen Brennstoffen bestehen.

Mit ihrem dritten Begehen verlangen die Initianten die Einrichtung einer kommunalen Energieberatungsstelle für Privatpersonen und öffentliche Institutionen. Auf den ersten Blick erscheint dies als sinnvolle Erweiterung des öffentlichen Dienstleistungsangebotes. Umfragen bei Energieberatungsstellen haben aber gezeigt, dass der Nutzen einer solchen Einrichtung für Laien nicht überbewertet werden darf. Bestehende Stellen werden denn auch relativ selten kontaktiert. Das Gebiet der Bauphysik und der Haustechnik ist ausserordentlich komplex und breit gefächert. Architekten ziehen deshalb bei Bauprojekten für den Energiebereich in der Regel nicht nur einen, sondern gleich mehrere Spezialisten aus verschiedenen Gebieten zu. Es ist deshalb verständlich, dass ein Laie von dieser Materie überfordert ist. In einer Erstberatung können denn auch kaum genügende Abklärungen vorgenommen werden. Im Rahmen der wöchentlichen Sprechstunde für Bauherren und Architekten wird im übrigen auch auf bauphysikalische Belange hingewiesen. Nach Ansicht des Gemeinderates rechtfertigt der eher geringe Nutzen die Einrichtung einer speziellen Beratungsstelle nicht, zumal bereits private Institutionen vorhanden sind, welche Bauherren gegen geringe Kosten Erstberatungen anbieten. Das Begehren wird deshalb zur Ablehnung empfohlen.

Gemeindeversammlung vom 23. September 1991

Nebst der nach gesetzlicher Vorschrift innert dreimonatiger Frist von der Gemeindeversammlung zu behandelnden Einzelinitiative weist die Traktandenliste vom 23. September lediglich eine Bauabrechnung der Politischen Gemeinde für die Erstellung einer Wasserleitung auf. Die Bauabrechnung mit Kosten von Fr. 63 918.95 schloss gegenüber dem bewilligten Kredit von 72 800.– Franken mit Minderkosten von Fr. 8881.05 ab. Zusätzlich zu den Beschlussgeschäften ist eine Orientierung des Polizeivorstandes über erste Ergebnisse im Zusammenhang mit der Grundlagenerarbeitung für verkehrsberuhigende und Fussgängerschutz-Massnahmen traktandiert.

Gemeindeverwaltung

Um die immer anforderungsreicher werdenden Vollzugsaufgaben der Gemeinde im Bereich der Ölfeuerungs-, Tank- und Schutzraumkontrollen auch zukünftig kompetent erfüllen zu können, wurde neu die Stelle eines technischen Angestellten geschaffen. Im Pflichtenheft wurden die bisher auf verschiedene Mitarbeiter verteilten Aufgabenbereiche zusammengefasst. Dazu gehören die periodischen Abgasmessungen an Heizungsanlagen, die Bearbeitung und Begleitung von Baugesuchen für Tankanlagen, die Kontrolle der Schutzräume in Gebäuden und die Ablesung der Wasserzähler. Die Stelle wird der Bauabteilung angegliedert. Mit dem neugeschaffenen Posten wird der von der Gemeindeversammlung bewilligte Rahmen nicht tangiert, da im Stellenplan gleichzeitig eine momentan nicht besetzte Stelle des Gemeindewerks gestrichen wird.

Fluglärmmessungen

Das Bundesamt für Militärflugplätze, Dübendorf, wird auf Gesuch des Gemeinderates hin von Anfang September bis Ende Oktober 1991 Lärmmessungen in den verschiedenen Ortsteilen von Maur vornehmen. Die in einem Kleinbus installierte Messanlage wird jeweils für ungefähr zwei Wochen in Maur, Ebmatigen, Binz, Aesch-Forch und Uessikon stationiert. Die Lärmbelastung wird automatisch aufgezeichnet; die Werte können später den einzelnen Flugbewegungen zugeordnet werden. Die Auswertung der Messresultate wird voraussichtlich Anfang 1992 vorliegen. Der Gemeinderat wird die Bevölkerung über die Ergebnisse informieren.

Jungsenioren unterwegs im Prättigau



Die aktiven Jungsenioren. Noch schnell ein Blick in die Kamera, dann geht's los.

Unsere September-Wanderung führt uns nach Furna und *Scaere* im Prättigau. Am Dienstag, 10. September, verlassen wir Zürich HB um 8.10 Uhr in Richtung Landquart-Davos, wo wir umsteigen müssen, und erreichen Furna Station um 10.18 Uhr. Von dort geht's weiter mit dem Postauto bis Furna-Dorf, 1351 m ü. M.

Hier beginnt unsere Wanderung auf gut markiertem Wanderweg leicht ansteigend über Hinterberg, 1412 m ü. M. nach Scära, 1708 m ü. M., in dessen Umgebung mehrere schöne Aussichtspunkte zum Schauen einladen. Hier machen wir Mittagsrast, wahrscheinlich Picknick aus dem Rucksack. Das auf der Karte angegebene Berggasthaus konnten wir noch nicht ausfindig machen, werden jedoch noch weiter suchen und bei der Anmeldung Näheres wissen.



Bergauf, bergab: In der Gruppe macht es noch einmal soviel Spass.

Wir verlassen dann Scära in Richtung Boden, welches auf einer Wiesenterrasse auf 1259 m ü. M. liegt. Über Clavadätsch führt der Weg leicht absteigend talauswärts zur Post Valzeina auf 1114 m ü. M.

Mit dem Postauto fahren wir um 17.41 Uhr in Valzeina ab nach Seewis, wo wir in die RhB umsteigen, um Landquart um 18.07 Uhr zu erreichen und mit den SBB, Intercity 18.34 ab, in Zürich HB um 19.50 Uhr anzukommen.

Anmeldungen für diese Wanderung bis Samstag, 8. September, mittags. Auskunft über die Duchführung der Wanderung am Montagabend, 9. September, ab 20 Uhr.

R. und W. Radovanovitch

Gottesdienstbeginn in Maur: 10 Uhr

Vom 1. September an beginnen die Gotesdienste in Maur *das ganze Jahr hindurch um 10 Uhr* (Einläuten um 9.45 Uhr). Damit wird einem immer wieder geäusserten Wunsch, vor allem aus bäuerlichen Kreisen und von Taufgesellschaften, Rechnung getragen. Da wir mit Gottesdienstbeginn um 10 Uhr an Feiertagen seit zwei Jahren gute Erfahrungen gemacht haben, sehen wir diese zeitliche Ansetzung als geeignet an, besonders da auch der Busfahrplan danach gerichtet wurde (Ankunft bei der Kirche Maur um 9.54, Abfahrt 11 Uhr). Somit werden auf der Forch und in Maur zur gleichen Zeit Gottesdienste gehalten. Der Pfarrer muss nicht unter Zeitdruck predigen und anschliessend auf die Forch sausen. Er kann vielmehr nach dem Gottesdienst in Maur mit den Gemeindegliedern noch im Gespräch verweilen. Allerdings heisst das, dass die Pfarrer weniger «dienstfreie» Wochenenden haben. Wir hoffen, dass diese Regelung, aufs Ganze gesehen, für die Gemeinde von Nutzen ist.

Kirchenpflege und Pfarramt Maur

Offener Brief an Bruno Cremona

Lieber Bruno!

Unser Dank für die vielen Jahre, die Du und Deine Leute Eure Arbeit für die Müllabfuhr in so hervorragender Weise geleistet habt! Es ist immer gut, Euch zu sehen. Sei's auf der Strasse oder vor dem Haus. Ein Winken, ein Gruss, ein Spass und weg seid Ihr, und mit Euch der ganze Abfall. All die Jahre hat es wunderbar funktioniert, und nun soll es ändern. Wir fragen uns: Warum um Himmels willen etwas ändern, was bestens läuft? Ja, ja wir wissen, ein Auswärtiger ist billiger! Bezahlt er auch Steuern in der Gemeinde, wie Du? Wir sind überzeugt, dass in unserer Gemeinde gespart werden kann – aber nicht gerade da, wo es um die Existenz eines jungen Mannes geht. Wir, die Gemeinde, waren doch auch nicht kleinlich, als die Diäten erhöht werden mussten!

Ja, Bruno, es tut mir leid – so werden die Grossen immer grösser und die Kleinen bleiben auf der Strecke. Wir sind beschämt, dass in unserer so aufgeschlossenen Gemeinde solche Dinge passieren, und noch mehr beschämt sind wir, dass man so machtlos ist, etwas dagegen zu tun.

Mit freundlichem Gruss

Elsbeth und Walter Schweizer-Vogel

Maur, den 25. August 1991

Kulturkommission Maur
Theater/Konzerte/Clownerie
Programm / Abonnements

Abonnement I, Konzerte
(Fr. 35.–)

Sonntag, 26. Januar 1992,
17.00 Uhr, Kirche Maur:
Lieder- und Duettabend mit Werken von Schumann, Brahms u. a.
Yumi Golay (Sopran), Paul Steiner (Tenor), Christian Spring (Klavier)

Sonntag, 22. März 1992
17.00 Uhr, Kirche Maur:
Orchesterkonzert
mit Oscar und Thomas Garcia (Violinen) und dem Musikkollegium Glarus
Werke von Vivaldi, Mieg, Pärt, Bach

Freitag, 3. Juli 1992,
20.15 Uhr, Burghof:
Serenade
«Alpenländische Hausmusik»
mit dem Ensemble Filigran Maur

Abonnement II
Theater, Tanz, Clownerie
(Fr. 35.–)

Freitag, 27. September 1991
20.15 Uhr, Loorensaal:
Kabarettistische Tanzcollagen
Contemporary Dance Theatre Zürich

Donnerstag, 5. Dezember 1991,
20.15 Uhr, Loorensaal:
«Philemon und Baukis»
Zeitstück von Leopold Ahlsen
Theater Il Soggetto, Stäfa

Freitag, 3. April 1992,
20.15 Uhr, Loorensaal:
«Piano e forte»
Der Musikclown Olli
in seinem Soloprogramm

Abonnement III
Alle sechs Anlässe (Fr. 65.–)

Das Saisonprogramm 1991/92 der Kulturkommission:

Ein vielseitiges Angebot für unsere Konzert- und Theaterfreunde

Interessieren Sie sich für ein spannendes Gegenwartsstück, für avantgardistische Tanzkunst, für klassische Musik, für eine sommernächtliche Serenade? Wenn ja, konsultieren Sie das neue Saisonprogramm der Kulturkommission! Es enthält kulturelle Angebote verschiedenster Art, die Ihnen künstlerischen Genuss, anregende Unterhaltung und innere Bereicherung versprechen. Eine im Detail orientierende Broschüre wird in den nächsten Tagen vom Weibel in alle Haushaltungen der Gemeinde verteilt; die nachfolgenden Hinweise sollen einen ersten Überblick über das Programm vermitteln.

Anlässe in Kirche und Loorensaal

Den Beginn der Maurmer Saison 1991/92 markiert ein ungewöhnliches Tanzereignis: Das *Contemporary Dance Theatre Zürich* zeigt Ende September eine attraktive und neuartige Verbindung des Ausdruckstanzes mit kabarettistischen Elementen. Ebenfalls noch vor Weihnachten ist die hochkarätige Theatergruppe *«Il Soggetto» aus Stäfa* im Loorensaal zu Gast: Unter der Regie von *Franziska Kohlund* spielen *Margrit Winter* und *Ekkehard Kohlund* die Hauptrollen in Leopold Ahlsens Zeitstück «Philemon und Baukis», einem Flüchtlingsdrama, das den Konflikt zwischen Menschlichkeit und patriotischer Pflicht behandelt. Einen heiteren Kontrast zu dieser packenden Tragödie setzt der *Musikclown Olli* im April 1992 in einem Soloprogramm, mit dem er letztes Jahr auch in Zürich begeisterten Beifall entfesselt hat.

Im Zeichen lokaler Solisten stehen die Konzerte, die unsere zweite Saisonhälfte beherrschen: Die Maurmer Musiker *Paul Steiner* (Tenor) und *Christian Spring* (Klavier) sind, zusammen mit der Sopranistin *Yuma Golay*, in einem Duettabend mit klassisch-romantischem Programm zu hören; die Violinisten *Oscar und Thomas Garcia* treten mit dem *Musikkollegium Glarus* in Doppelkonzerten von Vivaldi und Bach vor unser Publikum; das *Ensemble Filigran*, eine Vereinigung hiesiger Musiklehrer, unterhält uns an der traditionellen Serenade mit «Alpenländischer Hausmusik».

Natürlich können wie in den letzten Jahren alle sechs Anlässe zu günstigen Bedingungen abonniert werden. Wer sich nur für die Konzerte oder für die szenischen Veranstaltungen interessiert, hat die Möglichkeit, die eine oder die andere Reihe mit dem sogenannten «kleinen» Abonnement zu belegen.

Spezialitäten im Mühletheater

Mit grosser Anteilnahme hat unser Publikum die Mühle-Produktionen der letzten Saison aufgenommen: Konzert und Vorlesung waren bis auf den letzten Stuhl ausverkauft. Für 1991/92 wurde das Angebot daher um einen Anlass erweitert: Im November 1991 zeigt der Mime und Schauspieler *Palino* in der zeitkritischen Groteske *«Tolle Welt»* seine stupende Verwandlungskunst; im April 92 liest *Peter Arens* vom Schauspielhaus Zürich Ausschnitte aus *Homers «Odyssee»* in berndeutscher Übersetzung; im Mai 1992 wird die Reihe der kommentierten Konzerte unter dem Motto *«Klassik und Moderne»* fortgesetzt: Der Pianist *Urs Egli* und die Geigerin *Suzanne Vischer* spielen und erläutern Werke von Schönberg, Webern, Schmid und Brahms. Weil in der Mühle nur 50 Plätze zur Verfügung stehen, erscheinen diese Veranstaltungen nicht im Abonnement.

Günstige Abonnements!

Abonnenten haben in der Kirche einen festen numerierten Platz und im Loorensaal eine Reservation in den vordersten Reihen. Für die drei Konzerte und für die szenischen Anlässe werden «kleine» Abonnements zu 35 Franken abgegeben. Das «grosse» Abonnement für alle sechs Veranstaltungen kostet 65 Franken. Bestellungen sind möglich über Telefon 980 22 21 (Frau Rütsche verlangen) oder mit dem speziellen Einzahlungsschein, der dem Prospekt «Saisonprogramm» beigelegt ist.

Für die Kulturkommission Maur:
H. U. Voser

Wie bestellt man ein Abonnement?

Einzahlungsschein in der Broschüre «Saisonprogramm» mit genauer Adresse und dem Vermerk «Abonnement I (Konzerte)», «Abonnement II (Theater usw.)», «Abonnement III (alle Anlässe)» versehen. Nach erfolgter Einzahlung wird der entsprechende Ausweis dem Abonnenten per Post zugestellt.

Maurmer Post

Der «Chilbi-Märt» – ein goldener Rahmen



Grossandrang zum Maurmer Chilbi-Märt.

Burg, Säge und Mühle stehen wieder weiterhin da in gewohnter Manier. Abgeräumt sind der grosse Zeltbau, die tollen Festwirtschaften, die vielen lieblichen Marktstände, die ansprechenden Vergnügungsbuden und damit auch die dekorative Ausschmükkung. Der Besen hat die letzten Chilbi-Rückstände sauber beseitigt. Der 12. «Muurmer Chilbi-Märt» ist Vergangenheit. Aber seine Hinterlassenschaft ist gross, vielseitig und eindrucksvoll. Es war ein kultureller Verbund vieler Anlässe, der heimatlich verbunden in den Erinnerungen der abermals überbotenen Zahl von Teilnehmern weiterlebt. Das, ja das wischt kein Besen weg.

In Burg, Säge und Mühle ist auch einiges geblieben. Hinzugekommen ist die Ausstellung «Honneur et Fidélité», die erwähnenswerte «Ortskundige Sammlung» und hoch über der Burgstrasse der «Kennel», das technische Verbindungsstück zwischen Mühleweiher und Wasserrad. Journalistisch ist dies bereits bekannt. Ebenso war bisweilen in Zeitungen zu lesen, was laut Vorschau der Chilbi-Märt alles bieten wird und was im Zusammenhang mit CH 91 den eingeladenen Bürgern der Gemeinde in «fremden Gauen wohnend» präsentiert wurde.

Aus Burg, Säge und Mühle berichtet hiermit die «Maurmer Post» noch über Akzente, die seit der Chilbi-Wiederbelebung immer wieder an der Tagesordnung sind.

Seit dem Burgfest 1976 befasst sich der Gewerbeverein Maur mit der Restauration der Säge. Die Erträge aus der Festwirtschaft trugen wesentlich zur Finanzierung bei, so dass Jahr für Jahr Elemente hinzu kamen. Heute ist es möglich, mit Wasser vom Weiher über das nostalgische Werkgetriebe Holz zu sägen. Der alljährliche Einsatz ist enorm, die Tage der Vorbereitungen mühsam, aber die Freude grossartigen Gelingens kommt einer verdienten Anerkennung gleich.

Immer fleissig mit dabei ist der Frauenverein Maur–Uessikon. Die Inszenierung der über 50 Marktstände steht in seinem Ressort. Es ist kein Jahrmarkt, auch kein Flohmarkt. Es ist eine anmutige Weiterentwicklung des ursprünglichen Bazars. Allerecken werden das Jahr hindurch kulinarische Köstlichkeiten gespeichert und kunstvolle Handarbeiten produziert, um solches am Chilbi-Märt zu verkaufen. Verkaufen? Im Prinzip ja, aber es ist eher ein Weitergeben und Verteilen von Freuden, um mit den erhaltenen Münzen sozialen Begebenheiten dienen zu können. Ebenso geht es mit dem Ertrag der Kaffeestube zu. Das Wort Kaffeestube ist schon wegen des Umfangs wenig zutreffend, «Superstelldichein» würde dem emsigen Treiben und bevorzugten Zuspruch eher gerecht.

Das Wetter, es sei zum guten Gelingen miteinbezogen. Schöner hätte die Sonne nicht scheinen können. Gewiss hat sie zum unglaublich grossen Zustrom von Gästen beigetragen. Die Herkunft aller zu bestimmen ist kaum möglich. Bekannte und auch schon gesehene Gesichter waren mit vielen fremden unterwegs. Fremde? Nein, wer den Murmer Chilbi-Märt besucht, ist doch kein Fremder, denn er ist von heimatlichem Erleben beglückt wie alle andern auch.

Dieser Meinung sind auch immer wieder Klassenkameraden. Deren Zusammenkünfte finden keinen besseren Treffpunkt. Zudem, wo will die Gemeinde ihre Neuzuzüger begrüssen? Eben da, wo die Historie dem Heute begegnet. Die Platane im Burghof sei Zeuge. Bevor Burg, Säge und Mühle wieder neu zur Geltung kamen, wurde sie brutal zurückgestutzt. Die Begeisterung, die ihrem Standort durch all die Jahre zuteil wurde, liess ihre mächtige frische Krone wieder gedeihen. Man sehe sie an, «schöner nützti nüt». So ist es, wer solche Begegnungen miterlebt, schöpft erbauende Kräfte.



Mit Billardspielen konnte man Geld gewinnen und verlieren bei der Jugendgruppe Arche.

Diesem Glauben schliesst sich die Kirche an. Der Sonntagmorgen gehört ihr, und sie freut sich über das ihr zugeordnete Gastrecht auf dem Burghof. Pfarrer Kurt Gautschi mit Schwester Amanda Ehrler haben den Chilbi-Gottesdienst mit 20 Programmpunkten gestaltet. Den musikalischen Rahmen bot die Musikgesellschaft Maur. In der Kurzpredigt war von einem goldenen Rahmen die Rede. Der eingerahmte Porträtkopf schien weniger wichtig zu sein, offenbar kommt es allzu häufig nur noch auf den Rahmen an. Das Eingerahmte erfordert eingehendere Betrachtung, um wirklich verstanden zu werden. Diese alte Tatsache widerfuhr schon Jeremias, als er sonntags eine Töpferbude in näheren Augenschein nahm. Ton wird geformt zu einem Milchkrug, vielleicht zu einem Sparsäuli. Befriedigt das Produkt nicht, so wird der Ton neu geknetet und zu besseren Formen gedreht. Das sind Veränderungen. Man denke an die gegenwärtige Weltgeschichte, an die Neugestaltung von Staaten, an das schnellere Erwachsensein, an die neuen Technologien. Das sind Rahmen, innerhalb dieser formt der Mensch die sich immer wieder verändernde Gegenwart. Hierzu brauchen wir einander und verbleiben stets in Gottes Hand. So auch die drei Kleinkinder, welche getauft wurden. Sie sollen im besten Rahmen gedeihen, auch mit der Heimat verwurzelt bleiben und am 24. Chilbi-Märt unsere Volkslieder mitsingen.



Treffsicherheit an den Schiessbuden wurde mit Rosen aus Plastik belohnt.

Sonntag ist's, das mittägliche Konzert der Musikgesellschaft verbindet den besinnlichen Vormittag zum heimatlich geprägten Nachmittag. «Ehrfurcht und Genügsamkeit» hörte man morgens mit an, und das «Merken, Spüren und Fühlen» rahmte den Nachmittag ein. Der «Murmer Chilbi-Märt» war und ist ein ebensolcher goldener Rahmen; Burg, Säge und Mühle die Kulissen der Leinwand; Gäste und Gastgeber das Lebendige solcher Philosophie.

Jakob Frei

Das Wasser plätscherte – Das Mühlrad drehte sich wieder

Maurmer Bürger aus nah und fern trafen sich am Heimatort

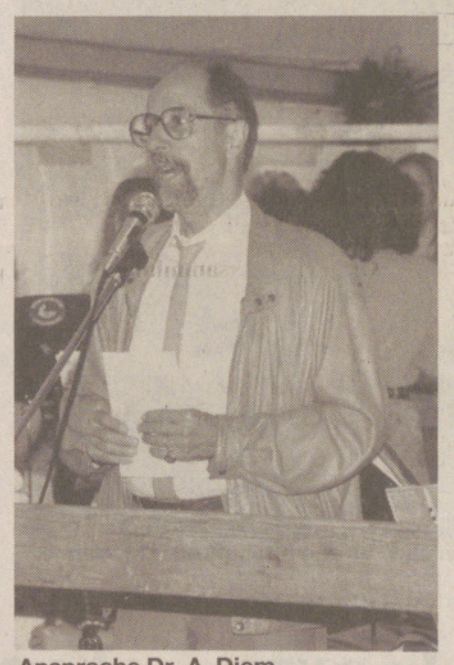
Mancher ältere Maurmer wird sich noch daran erinnern können, dass seine Gemeinde 1500 Einwohner zählte – und ebensoviel Stück Hornvieh. Heute gilt ein anderes Gleichgewicht: Maur hat etwa 7000 Einwohner – und ebenso viele auswärts lebende Bürger. Von ihnen waren am letzten Freitagabend zum Auftakt des Chilbi-Märts 40 in Maur, um sich dort mit geladenen Vertretern aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens zu treffen. Ihrem Heimatort bot sich eine treffliche Gelegenheit, sich vor- und darzustellen.

go. «Sie sollen jetzt einige unbeschwerte Stunden echter Begegnung in unserem Kreis erleben.» So begrüsste Gemeinderat und OK-700-Präsident Albert Diem vor dem Gemeindehaus die auswärtigen Gäste. «Wir wollen Ihnen keine kulturelle Berieselung vorsetzen. Dafür bieten wir Ihnen eine volksnahe Stimmung und lassen Sie eine lebendige Gemeinde erleben. Wir möchten ohnehin sparsam sein, um zwei ärmere Berggemeinden finanziell unterstützen zu können.»

Beim anschliessenden Nachtessen im Festzelt bei der Sagi ergab sich schnell eine fröhliche Stimmung. Thuri Häne und seine liebevolle Crew sorgten bestens für das leibliche Wohl. Kein Wunsch blieb unerfüllt. Das Ehepaar Aiko und Eckhard Fiebig gestaltete den musikalischen Rahmen und tauchte die Festgesellschaft in eine urige Schweizer Atmosphäre. Schülerchor und -orchester gaben unter der Leitung von Eckhard Fiebig acht alte Volkslieder in den verschiedenen Landessprachen zum besten. Sicherlich hatten es die Lehrer nicht leicht gehabt, ihre kritischen Zöglinge für diese Aktivität zu begeistern. Das Ergebnis war beachtlich. Im Laufe des Abends fanden dann beide Fiebigs immer wieder die Gelegenheit, vielleicht auftretende Gesprächspausen mit ihrer typischen Musik zu füllen: Violinen/Handorgel-Musik à la classique. Musik, die angenehm ins Ohr und Herz strömte, die zu schade war, um sie lediglich als Hintergrundmusik zu degradieren.

«Maur ist ein Bijou von Gemeinde»

Gemeindepräsident Robert Rietiker liess in seiner Begrüssungsansprache dieselbe Stimmung weiterschwingen. Er malte den Gästen ein rosiges Bild der Gemeinde Maur vor Augen: «Unsere Einwohner sind aktiv und lebendig. Daher haben wir weder wirtschaftliche noch politische Probleme. Alles stimmt: der Steuersatz, die Schulen, die Kirche, die Vereine, das kulturelle Leben, garantiert durch die Musikschule und die Kulturkommission. Wir können mit dem Erreichten zufrieden sein und brauchen auch keine neuen Begegnungszentren. Ohnehin machen ja an allen festlichen Anlässen rund 20 bis 30 Prozent der Bevölkerung mit. Was wollen wir mehr?»



Ansprache Dr. A. Diem «auswärtige Bürger».

«Wir können wirklich dankbar sein.» In diesen Dank schloss Rietiker auch konkret die Organisatoren des Begegnungstages ein: Albert Diem hatte wieder einmal grossen Einsatz geleistet, und mit ihm zahlreiche stille Helferinnen und Helfer im Hintergrund. Auch das Ehepaar Fiebig und den Koch Thuri Häne schloss Rietiker in seinen Dank ein.

Kaum Schattenseiten in Sicht

Alles war in Sonne getaucht. Nur fern am Horizont zeigten sich einige Wolken: Beispielsweise die Jugend, die ins neue Jahrtausend hinüberwachsende Generation. Sie stellt noch gewisse, schwer lösbare Probleme. Wie kann sie in unseren Lebensraum hineinwachsen, wenn sie hier keinen zahlbaren Wohnraum findet? Junge Familien mit noch schmalem Geldbeutel müssen sich meistens anderswo eine günstige Bleibe suchen. «Doch der Gemeinderat schafft an der Lösung dieser Probleme», tröstete der Gemeindepräsident.

Überhaupt klappt der Sprung ins nächste Jahrtausend noch nicht so ganz: Die KMG Maur musste sich ein wenig die Flügel stutzen lassen. Aus der Gemeindeversammlung vom Bildschirm in der eigenen Stube aus wird nun doch nichts. Die finanziellen Investitionen wären zu gross gewesen.

Eine – aufs Ganze gesehen – überaus positive Gesamtbilanz ergab sich. Dies wurde auch bei den zwei spontanen Antworten von Nostalgie-Maurmern deutlich. «Ich bin einfach überwältigt», stellte dann auch der erste Redner fest. «Maur ist ja eine multikulturelle und kosmopolitische Gemeinde. Und obendrein ein Bijou. Allerdings ist gerade letzteres nicht das Verdienst der jetzigen Bevölkerung: Vor etwa 50 Jahren brachte Oberst Stadler die Verordnung zum Schutz der Greifenseeufer vor Überbauung durch, während die betroffenen Bauern im Aktivdienst fern der Heimat weilten.

Das Maurmer Heimwehfest zum Auftakt des Chilbi-Märts nahm seinen Lauf. Das vom Gewerbeverein wunderschön restaurierte – und jede Stunde frisch geölte – Mühlrad drehte sich unentwegt. Das Wasser plätscherte munter von ihm herab. Zwei Tage lang noch wird rundherum unbeschwertes Festtreiben herrschen. Doch am Montag beginnt der Alltag unweigerlich wieder.



Knisternde Spannung beim «Autotütschen», einer Domäne der Teenager von Maur.



Die Oberstufenschüler mit Schulorchester erfreuten die Gäste mit Liedern in den vier Landessprachen.

Maurmer Post

Einweihung des neuen Spielplatzes in Maur: ein grosser Erfolg

Seit etwa zwei Jahren gibt es die «Interessengemeinschaft Spielplatz Maur». Seit ihrem Bestehen kämpft sie für einen zentral gelegenen Spielplatz für die Kleinkinder im Dorf. Am letzten Samstag war es endlich soweit: Das Einweihungsfest wurde zum Plausch für gross und klein.

go. Gegen 11 Uhr begann Karin Künzle, das Märchen von der Schatzsuche zu erzählen: Auf dem Greifensee trieb das Räuberpaar Tiger-Lilly und Schwarzer Panther sein Unwesen. Einen ganzen Sack voller Schätze hatte es bereits zusammengeplündert. Gott sei Dank konnte man ihm mit vereinten Kräften das Handwerk legen und es in die Flucht schlagen. Schlau, wie sie waren, vergruben die Piraten in letzter Minute jedoch ihre Beute an geheimem Ort. In aller Eile versteckten sie auch diverse Papiere mit Hinweisen, um später jederzeit die verlorene Fährte wiederzufinden . . .

Zum Glück waren da noch die Maurmer Kinder. Mit deren Aufmerksamkeit hatten die Bösewichter nicht gerechnet: Diese schlugen den Piraten ein Schnippchen und machten sich selber auf die Schatzsuche. Ein Papier nach dem anderen geriet in ihre Hände. Schliesslich standen sie alle glücklich um den Schatz herum. Ganz zufällig hatten sie ihn mitten in ihrem Sandkasten auf dem nassen Spielplatz aufgespürt und ausgegraben: Ein Sack voller «Goldmünzen und Perlen» war zum Vorschein gekommen. Die Schoggitaler waren schnell unter alle Kinder verteilt und mundeten köstlich. Die bunten Holzperlen beschäftigten die Kleinen eine Weile und hingen dann als selbst kreierter Schmuck um manchen Kinderhals. Hoffentlich kommen die Piraten nicht zurück!

Bis es zum Spielplatz kam . . .

Maur ist nicht mehr das reine Bauerndorf, das es einst war. In den letzten Jahren hat es einen grossen Bauboom erlebt, der noch anhält. Auch junge Familien sind in die neu erstellten Einfamilienhäuser und Blöcke gezogen. Verständlich, dass sie das Bedürfnis haben, sich irgendwo zu treffen. So entstand die «Interessengemeinschaft Spielplatz Maur». Die Erreichung ihres Ziels erwies sich jedoch bald einmal als rechter Hindernislauf. Die Kerngruppe musste manche Hürde von Unverständnis, Gleichgültigkeit und allzu grosser Sparsamkeit nehmen. Immerhin stand bald einmal der endgültige Standort auf der Burgwiese fest. Der Kindergarten an der Rainstrasse ist zwar nicht sehr glücklich über die direkte Nachbarschaft. Doch ein Maschendrahtzaun schafft wenigstens klare Grenzen, und mit vielleicht störendem gegenseitigem Kinderlärm versucht man sich zu arrangieren.

Ein Kredit von 30 000 Franken legte den Grundstock. Das Ergebnis ist nun ein hübsch gestalteter kleiner Platz mit einem wunderschönen mit Steinblöcken und Holzbowlen eingefassten Sandkasten und sogar fliessendem Wasser daneben, und sonst dem, was mindestens einen Spielplatz ausmacht: einer Rutschbahn, einer Schaukel und einer Strickleiter.

Das Einweihungsfest, trotz allem

Die Interessengemeinschaft hätte schon noch weitere Wünsche gehabt. Sie legte diese den Behörden schriftlich vor, machte Vorschläge zu deren sparsamer Verwirklichung und bot sogar ihre Mithilfe an. Doch der Weg zwischen «oben und unten» erwies sich – so ein Mitglied der Interessengemeinschaft – als Einbahnstrasse. Weder kam – offenbar – eine Antwort auf einen Brief noch eine sonstige Reaktion. Und das kniehohe Gras mähten die Organisatoren in letzter Minute vor der Einweihung des Platzes selber. Doch sie liessen sich ihre gute Laune nicht verderben und entfalteten all ihre Phantasie, um ein unvergessliches Einweihungsfest vorzubereiten. Sie schmückten den Platz mit Ballons, Girlanden und Fähnli und hielten ein verlockendes Programm bereit. Die Mühe lohnte sich: An die 50 Kinder und Eltern feierten mit. Sie beteiligten sich begeistert an der angesagten Schatzsuche, kämpften um den Einsatz beim Glaceparcours, rauften sich unter und auf dem Fallschirm zusammen, gruppierten sich zu gemeinsamem Spiel in den kleinen Zelten, standen am Leiterwägeliparkplatz Schlange, um dann mal Rössli, mal Fahrgast zu spielen . . .

Die Eltern sassen zwanglos auf den Holzbänken, schauten glücklich dem Treiben ihrer Zöglinge zu, machten neue Bekanntschaften, genossen den Kontakt zu Gleichgesinnten. Viele nutzten den bereitgestellten Grill und legten ihre Würste übers Feuer, liessen sich die gespendeten Getränke und die Kuchen zum Dessert munden.

Ein richtiges Minidorffest, ein Vor-Chilbifest war im Gange. Ganz intim, im geschlossenen Kreis sozusagen. Unbeachtet auch von der Obrigkeit. Diese hatte sich auf einen gemeinsamen Ausflug begeben.

Nun gilt es, den Maurmer Spielplatz auch weiterhin zu beleben, immer wieder Aktionen zu machen, regelmässige Veranstaltungen zu organisieren, ihn nicht dem Zufall zu überlassen.

Sonst könnte es eines Tages etwa tatsächlich passieren, dass er zugewachsen ist und die Behörden ihn mit gutem Grund wieder zuschütten lassen.



Das Malatelier für einmal im Freien.



Männer unter sich auf dem «Dorfplatz».



Der Sandkasten, in dem man sich fast wie am Strand fühlt. (Fotos: Marianne Schüpfer)

Die Interessengemeinschaft möchte den Spielplatz noch vervollständigen. Daher hat sie bei der Einweihung bereits eine Sammelaktion für ein Schaukelpferd durchgeführt und spontan 222 Franken zusammenbekommen. Doch da sie 800 Franken benötigt, hat sie ein Bankkonto eingerichtet und hofft auf weitere Spenden. Hier die Nummer:

Zürcher Kantonalbank, Filiale Uster, 3530.8.674892.4
Schüpfer Marianne, Interessengemeinschaft Maur

Als weitere Aktion ist im Herbst ein Flohmarkt auf dem Spielplatz geplant. Ferner treffen sich Eltern und Kinder bei schönem Wetter jeden Mittwochmorgen auf dem Platz, und ein Nachmittag zum regelmässigen Treffen ist angesagt.

Menü «A la carte» – Kursangebot des Elternvereins Maur

Im September:

Wie lernt unser Schulkind?

An zwei Dienstagnachmittagen findet im Jugendhaus Looren ein Kurs statt, der die Lernsituation des Schulkindes erhellen soll.
Kursziel ist: Schwierigkeiten bei den Hausaufgaben verstehen oder überbrücken zu können. Wie bereitet sich unser Kind am besten auf eine Prüfung vor? Lerntyp, was versteht man darunter? Wie lerne ich selber am besten?
Kursort: Jugendhaus Looren.
Kurstage: 10./17. September, dienstags
Zeit: 13.45 bis 15.45 Uhr
Kosten: Fr. 15.–
Anmeldung direkt an die Kursleiterin: Frau Bettigna Hagnauer-Caprez, Telefon 980 17 20, Forch, Sekundarlehrerin (phil I), mehrjährige Unterrichtserfahrung auch als Fachlehrerin an der Primarschule, wie an verschiedenen Berufs- und Sprachschulen.

Im November:

Spielzyklus

An vier Abenden wird Frau Brigitta Straub in die Thematik des Spiel(en)s einführen. Die Teilnehmer können sowohl den ganzen Zyklus als auch einzelne Abende besuchen. Die einzelnen Abende stehen unter folgenden Themen:

Donnerstag, 7. November, 19.30 Uhr:

Das Spiel und die Entwicklung des Menschen – das Spiel aus pädagogischer Sicht. Anhand von Lichtbildern und einem Referat zu den Unterthemen: 1. Grundgedanken zum Wert des Spielens. 2. Was lernt und erlebt ein Mensch im Spiel? 3. Das dialogische Spiel – Gedanken zur Spielfähigkeit und zum Spielverhalten. 4. Das sich verändernde Spiel und Spielverhalten in der Entwicklung des Kindes.

Donnerstag, 14. November, 19.30 Uhr:

Spiele für Kinder von 3 bis 7 Jahren. Die an diesem Abend vorgestellten Brett-, Würfel- und Kartenspiele werden von den Anwesenden gespielt. B. Straub wird zu den vorgestellten Spielen passende Geschichten, Verse und Lieder weitergeben.

Donnerstag, 21. November, 19.30 Uhr:

Bewegungsspiele / New Games. Bewegungsfreundliche Kleider sind an diesem Abend kein Luxus. B. Straub wird mit den Anwesenden einige Spiele aus der riesigen Sammlung der neuen und alten Spiele der «New Games» spielen. Diese Spiele stehen unter dem Motto: «Spiel intensiv, spiel fair, tu niemandem weh.» Diese Spiele haben weder Sieger noch Verlierer.

Donnerstag, 28. November, 19.30 Uhr:

Spiele und Feiern im Advent. Spiele mit Nüssen, Nussschalen und Kerzen stehen im Vordergrund. Auch das Feiern mit Kindern ist Gegenstand dieses Kurses. Die feierliche Stimmung soll auch für die Kursteilnehmer spürbar sein.
Kursort/-kosten: Kindergarten Binz/pro Abend: Fr. 15.–.
Anmeldungen: für den ganzen Spielzyklus oder für einzelne Abende an Frau Ch. Reber, Telefon 980 06 72, Ebmatingen.

Schuljahr 1991/92:

Schülermittagstisch im Jugendhaus

Jeden Dienstag und Donnerstag von 11.45 bis 14 Uhr.
Schüler der Oberstufe haben die Möglichkeit, die Mittagspause unter Aufsicht von ein bis zwei Müttern oder Vätern im Jugendhaus zu verbringen. Den Schülern werden Snacks und Getränke verkauft.
Für die Betreuung suchen wir dringend Mütter/Väter, die ca. einmal im Monat mithelfen.
Auskunft erteilt gerne: Frau Ch. Reber, Telefon 980 06 72, Ebmatingen.

Bettigna Hagnauer

Gemeindesporttag 91: «Dä schnällscht Murmer»

Wer wird 1991 «dä schnällscht Murmer?» Am nächsten Samstagnachmittag, 7. September, werden wir es wieder wissen. Dann findet auf der Sportanlage Looren der Wettlauf über ca. 70 Meter statt.

Bei zweifelhafter Witterung gibt Telefon 183 ab 8 Uhr Auskunft über die Durchführung.

Startzeiten Vorlauf:	
Jahrgang 82–84	ab 13.30 Uhr
Jahrgang 79–81	ab 14.00 Uhr
Jahrgang 76–78	ab 14.30 Uhr
Eltern	ab 14.45 Uhr

Anmelden kann man sich auf dem Platz bis 15 Minuten vor dem Start. Bei der Kategorie Eltern werden wir die schnellste Mutter und den schnellsten Vater erküren. Teilnahmebedingung für die Eltern: Mindestens ein Kind aus der Familie muss auch am Lauf teilnehmen. Ausgetragen wird ein Vorlauf, ein Zwischenlauf und ein Final. Die ersten drei pro Jahrgang erhalten eine Medaille. Das Startgeld beträgt 2 Franken.

Zwischen den Läufen kann man sich auf einem Hindernislauf oder mit New Games vergnügen. Als besondere Attraktion wird ca. um 15 Uhr ein Helikopter-Showfliegen gezeigt. Selbstverständlich steht auch eine Festwirtschaft zur Verfügung. Wir freuen uns auf eine grosse Teilnehmerzahl und wünschen allen viel Vergnügen und einen fairen und spannenden Wettkampf.

Turnverein Maur

Informationen aus dem Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Kinderhüeti

Ab September ist die Kinderhüeti im Wettsteinhaus wieder offen. Jeden Dienstag von 14 bis 16.30 Uhr können die Kinder (ab ca. 3 Jahren) spielen, basteln, Geschichten hören und Zvieri essen. Es sind wieder einige Plätze frei. Auskunft: Barbara Jaggi, Telefon 980 19 56.

Muki-Kontakt

Der Muki-Kontakt findet jeden Mittwoch von 9.30 bis 11 Uhr im Wettsteinhaus statt und ist ein sympathischer, regelmässiger Treffpunkt für Mütter und Väter mit Kleinkindern. Neu erhältlich ist eine *Babysitterliste*. Die Liste enthält Bezahlungsrichtlinien, die für die Babysitter möglichen Kinderhütezeiten sowie einige Punkte, die beim Einsatz eines Babysitters zu beachten sind. Auskunft und Bezug der Liste: Dina Bachmann, Telefon 980 34 67.

Mittagstisch

Der Mittagstisch im Wettsteinhaus ist für Kindergärtner und schulpflichtige Kinder Montag, Dienstag und Donnerstag von 10 bis 14 Uhr geöffnet. Es sind wieder Plätze frei! Auskunft: Elisabeth Wirth, Telefon 980 22 81.

Schatzchammer

Das Schatzchammerteam nimmt nur gut erhaltene Stücke aus den Bereichen Möbel, Haushalt, Kleider und Bücher entgegen. Die Schatzchammer ist keine Mülldeponie! Defekte Kühlschränke, beschädigte Möbel, unvollständige Haushaltgegenstände und ungewaschene, zertragene Kleider haben wohl kaum Chancen, wiederverkauft zu werden.

Die Gegenstände können während der Öffnungszeiten der Schatzchammer gebracht werden (siehe Veranstaltungskalender) und dürfen keinesfalls während der Woche vor der Tür abgestellt werden. Für einen allfälligen Transport steht Ihnen die Schatzchammer, Telefon 980 21 91, zur Verfügung.

Rückblick Sponsorenessen

Das Sommerfest-Sponsorenessen im Wettsteinhaus vom 18. August war sehr gut besucht, und viele Kinder nahmen an den verschiedenen Aktivitäten teil.

Mehrere hundert Franken konnten für bevorstehende Renovationsarbeiten des Wettsteinhauses beiseite gelegt werden. An dieser Stelle sei den zahlreichen Besuchern und Sponsoren, den Helferinnen und Helfern, die das Gelingen dieses Festes ermöglicht haben, herzlich gedankt. Ein besonderer Dank geht an Herrn Fappani, der uns zu diesem Anlass einige seiner Werke zur Verfügung gestellt hat.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch
Suzanne Lüthi

Maurmer Post

Stelldichein in Ebmatingen



Urs Bär bedankt sich bei seiner Stute Pompeje.

Am Wochenende vom 24./25. August massen sich die Springreiter der Region am alljährlichen Concours des Reitvereins Stuhlen am Greifensee in Ebmatingen. Die Bedingungen für Pferd, Reiter und Publikum hätten nicht besser sein können, denn das neue Datum, August anstatt Mai/Juni, bescherte den «Stuhlemern» neben optimalen klimatischen Verhältnissen auch einen kleinen, wohlorganisierten Concours, ohne Hast, so dass am Rande des sportlichen Geschehens genügend Zeit für gemütliches Zusammensitzen blieb.

Der Reiterschar eingeladener Vereine wurden auf dem Springplatz bei der Familie Bär ausgangs Ebmatingen Startmöglichkeiten in diversen Freien Prüfungen geboten, so dass auch junge, unerfahrene Reiter und Pferde erste Erfahrungen sammeln konnten.

Im Zentrum stand wie jedes Jahr das Vereinsspringen des Reitvereins Stuhlen am Greifensee. Dank der fairen und doch anspruchsvollen Bauweise unseres Parcoursbauers Meinrad Imbach blieb diese Prüfung lange spannend. Erst im zweiten Stechen fiel die Entscheidung zwischen den übriggebliebenen zehn Konkurrenten zugunsten der letztjährigen Siegerin Brigitt Raggenbass, die ihren Titel auf ihrer Irländerstute Grey Shadow mit einem blitzsauberen und schnellen Ritt erfolgreich verteidigen konnte.

Bei einem Schlummertrunk in der hübsch hergerichteten Festwirtschaft konnte der schöne Sommerabend in vollen Zügen genossen werden, da der zweite Teil der Springkonkurrenz erst am späteren Sonntagmorgen in Angriff genommen werden musste. Diesen eröffnete eine Freie Prüfung 90–100 cm, gefolgt vom publikumsattraktiven Ablösungsspringen für Zweierequipen. Nachdem sein Teamgefährte am ersten Sprung einen «Steher» zu verzeichnen hatte, bewältigte der Lokalmatador Urs Bär mit seiner Stute Pompeje die restlichen Hindernisse dieses sowie seines Parcours in perfekter Manier und sicherte seiner Equipe damit den Sieg.

Auch in der Abschlussprüfung (110 cm) bewies dieses Paar seine Topform, wo es als einziges der drei im zweiten Stechen verbliebenen Konkurrenten mit null Fehlerpunkten blieb. Als Belohnung für die tadellosen Leistungen am diesem Wochenende durfte Urs Bär als erfolgreichstem Reiter der Gemeinde Maur ein Fuchsfell, gespendet von der Jagdgesellschaft Maur, zum Zeichen der Verbundenheit zwischen Jäger und Reiter überreicht werden.

Nicht nur diese nette Geste, sondern auch der unfallfreie, harmonische Verlauf dieses Anlasses, eine äusserst grosszügige Gönnerschaft und die vielen zufriedenen Zuschauer mit ihren glücklichen Kindern, die die Gelegenheit zum Gratis-Ponyreiten auskosteten, geben uns Organisatoren genug Motivation, uns auch im nächsten Jahr wieder von unserer besten Seite zu zeigen!

Rangliste

1. 80–90 cm, A Zm:

1. Urs Bär (Maur)/Haifa
2. Anja Kobler (Ebmatingen)/Bento IX CH
3. Dorli Hobi (Niederwangen)/Reto
4. Sandra Birk (Näfels)/Gloée
5. Marianne Schär (Bilten)/Kumpel

2. 90 cm, A Zm mit anschl. St. A Zm:

1. Gabriela von Rotz (Herrliberg)/Boyhan
2. Monique Huber (Maur)/Fabian XV
3. Sonja Fuchs (Binz)/Zytaan
4. H.-P. Schweizer (Hombrechtikon)/Ugolin II
5. Emil Künzli (Grüt)/Divico III

3. Vereinsspringen 80–90/100 cm A Zm, 2 St A Zm:

1. Brigitt Raggenbass (Zell)/Grey Shadow
2. Corinne Hottinger (Bertschikon)/White Spot
3. Bettina Trümpler (Maur)/Baltazar
4. Anja Kobler (Ebmatingen)/Bento IX CH
5. Monique Huber (Maur)/Fabian XV

4. 90/100 cm A Zm:

1. Susi Imbach (Uster)/Info
2. Vera Grimm (Forch)/Piano Lady
3. Anita Fuchs (Binz)/Top Noblesse
4. Barbara Gleich (Hombrechtikon)/Viola XIII
5. Ernst Meier (Hinteregg)/Silver-Matal

5. Ablösungsspringen 2er-Equipe 90–100 cm C:

1. Urs Bär/Pompeje und Werner Hafner/Hardie
2. Susi Imbach/Info und Meinrad Imbach/Jonas
3. Anita Fuchs/Top Nico und Sonja Fuchs/Zytaan
4. Fritz Näf/Trajan und Silvia Stocher/Q'Aim
5. Heiner Rieder/Lord und Barbara Gleich/Viola XIII

6. max. 110 cm A Zm, 2 St A Zm:

1. Urs Bär (Maur)/Pompeje
2. Dietmar Orgeig (Bertschikon)/Rapsodie des Pins
3. Fred Krauss (Maur)/Alfonso
4. Fritz Näf (Wallisellen)/Trajan
5. Werner Müller (Wallisellen)/Abraxas

Corinne Hottinger

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 5. September: Mitgliederversammlung mit Vortrag von RudolfKurth, Direktor EKZ, zum Thema «EKZ im Spannungsfeld von Energiepolitik und Energiewirtschaft», 20 Uhr, Restaurant Zum Wilden Mann, Ebmatingen.

Samstag, 7. September: 14.15 Uhr, Treffen der Jungschar Maur auf dem Parkplatz bei der Kirche Maur.

Samstag/Sonntag, 7./8. September: Gemeindesporttage. Samstag, 7. September, 13.30 Uhr, de schnällscht Murmer, Looren; Sonntag, 8. September, 9 Uhr, Triaplay-Plausch, Looren.

Sonntag, 8. September: Freundschaftsspringen mit Stallmeisterschaften, Familie Jegen, Reitzentrum Forch, Looren.

Dienstag, 10. September: 14 bis 16.30 Uhr, Kinderhüeti im Wettsteinhaus.

19 bis 20 Uhr jede Woche, Turnen für jedermann (Gymnastik und Volleyball), Turnhalle Aesch.

Mittwoch, 11. September: 9.30 bis 11 Uhr, MuKi-Kontakt im Wettsteinhaus.

Samstag, 14. September: 9 bis 15 Uhr, Herbstmärt beim Wettsteinhaus, 9 bis 16 Uhr, Verkauf in der Schatzchammer im Wettsteinhaus.

Bis 6. Oktober: Ausstellung «Honneur et Fidélité – Schweizer in fremden Diensten», Burg Maur, Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr sowie nach Vereinbarung mit Vincenz Oertle, Telefon 980 38 11, Werner Suter, Telefon 980 08 73, Ernst Bachofen, Telefon 980 06 26.

Bis 30. November: Ausstellung im Foto-&-Film-Studio Maur, Margot Singenberger, Thema «Sinnlichkeit»: Bilder, Mischtechniken, Lithos, Radierungen. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 9 bis 18 Uhr, Samstag/Sonntag nach Vereinbarung (Telefon 980 06 77).

AMTLICH

Gemeindeverwaltung Maur

Am Knabenschiessen-Montag, 9. September 1991, bleibt die Gemeindeverwaltung am Nachmittag geschlossen.

Die Gemeinderatskanzlei

Gemeinde Maur

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

Montag, 23. September 1991, 20.00 Uhr, in den Gemeindesaal Looren.

Politische Gemeinde

Bauabrechnung Wasserleitung Zürichstrasse/Huswis, Binz

Gemeinsames Geschäft Politische Gemeinde/ Schulgemeinde

Einzelinitiative zur Förderung von erneuerbaren Energien und des Energiesparens in der Gemeinde Maur.

Orientierung

Verkehrsberuhigende und Fussgängerschutzmassnahmen in den Quartieren.

Die Anträge und Akten sowie das Stimmregister liegen ab 16. September 1991 auf der Gemeindeverwaltung zur Einsichtnahme auf.

Anfragen im Sinne von § 51 des Gemeindegesetzes sind der zuständigen Gemeindebehörde spätestens am vierten Tag vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen. Die Anfragen sind auf einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung von allgemeinem Interesse beschränkt.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Maur, 5. September 1991

Die Gemeindebehörden

Pilzkontrolle

Wenn Sie Pilze zur Verwendung im eigenen Haushalt sammeln, müssen Sie sich unbedingt an folgende Regeln halten:

1. Pflücken Sie nur Pilze, die Sie genau kennen.
2. Benützen Sie zum Sammeln von Pilzen keine Plastiksäcke, sondern Körbe.
3. Sammeln Sie keine verdorbenen Pilze, auch wenn sie unverdorben geniessbar wären. Solche Pilze sind immer giftig.
4. Kochen Sie Pilze nicht in Aluminiumgefässen. Pilze, die in solchen Gefässen gekocht und aufbewahrt werden, oxydieren leicht und können nach dem Genuss Beschwerden hervorrufen.
5. Lassen Sie alle Pilze, auch solche, die Sie genau zu kennen glauben, von unserem amtlichen Pilzkontrolleur prüfen. Legen Sie nie nur einzelne, sondern stets alle gesammelten Pilze vor, und zwar nach Arten getrennt.

Unsere **Pilzkontrollstelle** befindet sich bei **Beat Fehr an der Hubrainstrasse 15 in Maur.**

Öffnungszeiten: Während der Pilzsaison vom 1. August bis 30. November jeweils Montag, Mittwoch und Sonntag von 18.00–19.00 Uhr.

Verhalten bei Verdacht auf Pilzvergiftung:

1. Sofort Kontakt aufnehmen mit dem Schweizerischen Toxikologischen Informationszentrum, Notfallnummer 251 51 51 (Tag und Nacht).
2. Sicherstellen von Pilzresten des verdächtigen Gerichtes, allenfalls Aufbewahrung von Erbrochenem oder Stuhl. Pilzreste und Rückstände wie erwähnt können wichtige Aufschlüsse geben und ermöglichen erst eine wirksame Behandlung.

Zur Erinnerung:

1. Das Sammeln von Pilzen im Kanton Zürich ist vom ersten bis zehnten Tag jeden Monats verboten.
2. Pro Person darf maximal ein Kilogramm Pilze gepflückt werden.

Gesundheitsbehörde Maur

[redacted]

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 6. September
Jugendgottesdienst, Singsaal Leeacher, Ebmatingen
17.00 für Schüler der 6. Klasse
18.00 für Schüler der 1. Klasse Oberstufe
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Samstag, 7. September
14.15 Jungschar Maur
Kirchenparkplatz Maur

Sonntag, 8. September
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufe und Abendmahl
Pfr. K. Gautschi
Text: Joh. 9
Kollekte: Waldenser Kirche
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45
10.15 Forch, Zollingerheim Aesch
Gottesdienst, Pfr. J.-A. von Allmen
Text: 1. Kor 3, 5–15
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim

Jugendgottesdienst
09.00 Jugendstube Maur
10.15 Forch, Schulhaus Aesch
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 9. September
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 10. September
15.50 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

Mittwoch, 11. September
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 12. September
16.00 Sonntagsschule, Schulhaus Pünt, Maur
Seniorenreise gem. Einladung

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 7. September
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 8. September
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 9. September
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 11. September
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 12. September
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 8. September
09.30 Santa Messa
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Montag bis Freitag
09.00 Heilige Messe

Dienstag
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 53 35 00

Samstag, 7. September
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 8. September
09.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt Kinderhütedienst

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 5. September
Dr. Gartmann, Telefon 252 33 11

Samstag/Sonntag, 7./8. September
Dr. Senning, Telefon 391 45 55

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Musikschule Maur

Am **3. September** eröffnen wir das Sekretariat der Musikschule im Schulhaus Pünt (2. Stock) in Maur.

Briefadresse:

Musikschule Maur
Postfach
8124 Maur

Telefonanrufe:

Dienstag bis Freitag
9 bis 11 Uhr

Wir bitten Sie, diese Informationen in Ihre Agenda zu übertragen.

Musikschule Maur

Sozialdemokratische Partei Maur Monatsversammlung

Montag, 9. September 1991, 20.15 Uhr, Langacherstrasse 2, 8127 Forch, bei Cassée und Gurny.

Traktanden

1. Protokoll
2. Mitteilungen
3. Gemeindeversammlung vom 23. September 1991 (u. a. Einzelinitiative zur Förderung erneuerbarer Energien und des Energiesparens, Orientierung zur Verkehrsberuhigung in den Quartieren)
4. Veranstaltungsreihe zum Thema «Asyl»
5. National- und Ständeratswahlen vom 20. Oktober 1991
6. Verschiedenes

Ruth Gurny

WIR GRATULIEREN

Am letzten Freitag, 30. August, konnte das Ehepaar Anna und Gottlieb Pfenninger-Frei in seinem Heim am Heuberg seine goldene Hochzeit feiern.

Wir gratulieren dem glücklichen Jubelpaar von ganzem Herzen zu diesem grossen Ereignis und wünschen ihm noch viele weitere gemeinsame Jahre ohne allzu grosse Beschwernisse des Alters.

Die Senioren-Besuchergruppe
Die Redaktion der «Maurmer Post»

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Redaktion der Nummer vom 12. Sept.:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Einsendeschluss: Freitag, 6. September

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Beatrice von Piechowski, Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 13. September 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

700 JAHRE SCHWEIZ 700 MAUR

Bettag 1991: Nationale Besinnung

Sonntag, 15. September, in der Looren

Am nächsten Sonntag findet als letzte Veranstaltung unserer Gemeinde zum 700-Jahr-Jubiläum der Schweiz eine besondere ökumenische Bettagsfeier statt. Aufgrund einer Anregung von Schweizer Parlamentariern hat die «Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen» ein Modell ausgearbeitet, nach dem in der ganzen Schweiz eine nationale Besinnung durchgeführt wird. Ein Sternmarsch soll das Zusammenrücken aller Einwohner zum Ausdruck bringen. Um 10 Uhr werden in der ganzen Schweiz die Kirchenglocken geläutet und anschliessend Gottesdienste gehalten, an denen auch Vertreter von Behörden, sozialer und kultureller Gruppen das Wort ergreifen. Unter dem Motto «Begegnung und Dialog» sollen über Dank, Busse und Bitte Fragen unserer Zeit und Zukunft behandelt werden.

Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Maurmer Organisationskomitees CH 91 hat diese Feier vorbereitet, die in der Looren auf dem 1.-August-Feuer-Platz stattfinden wird (bei schlechtem Wetter im Saal). Die Besucher der Feier beginnen den Sternmarsch um 9.30 Uhr von folgenden Punkten aus: Franziskuskirche Ebmatingen, Zollingerheim Forch, reformierte Kirche Maur. Unterwegs wird um 10 Uhr das Geläute der Kirchenglocken aus nah und fern zu hören sein. Wer den Weg nicht zu Fuss gehen kann, wird ab 10 Uhr von denselben Orten mit dem Schulbus abgeholt und auch ab 12 Uhr wieder zurückgefahren.

Die Musikgesellschaft Maur wird die Wanderer mit ihrem flotten Spiel empfangen. Der gemischte Chor Ebmatingen-Binz lädt uns zur Andacht ein mit dem Lied «Wir treten zum Beten». Nach dem gemeinsamen «Unser Vater» singt er uns das CH-91-Lied. Zum Thema werden sprechen: R. Rietiker, Gemeindepräsident, G. Leiser, Grafiker, M. Coulin und J. Rauser vom Jugendhaus. Der liturgische Rahmen wird von Pfarrer E. Attinger und Pastoralassistent M. Holzmann gestaltet. Im Anschluss an den Gottesdienst werden Suppe und Brot als Wegzehrung offeriert.

Wir würden uns freuen, wenn die Einwohner unserer Gemeinde sich in stattlicher Zahl zu Fuss auf den Weg machen würden, um an einem der schönsten Punkte unserer Gemeinde über das Heute und das Morgen unseres Landes und unseres Volkes nachzudenken und, so hoffen wir, gestärkt durch das gemeinsame Erlebnis der Zukunft mit frohem Mut entgegenzugehen.

E. Attinger und M. Holzmann

Ökumenische Feier in der Looren

Sonntag, 15. September, 10.30 Uhr

9.30 Sternmarsch zur Looren von Ebmatingen (kath. Kirche), Forch (Zollingerheim), Maur (Kirche)

10.00 **Abfahrt der Busse** zur Looren für nicht Marschtüchtige

10.00 **Läuten der Kirchenglocken in der ganzen Schweiz**

10.30 **Beginn des Gottesdienstes** auf dem 1.-August-Feuer-Platz. Mitwirkende: Musikgesellschaft Maur, Gemischter Chor Ebmatingen-Binz

Kurzvoten zum Thema: «Zustand und Zukunft unserer Nation» von R. Rietiker, G. Leiser, M. Coulin, J. Rauser

Liturgie: E. Attinger, Pfarrer; M. Holzmann, Pastoralassistent

11.30 (ca.) Verpflegung: Suppe und Brot (gratis)

12.00 Rückfahrt der Busse

Kollekte: Für die Armen in der Schweiz und Rumänienhilfe

Bitte zu Fuss oder mit dem Bus kommen!

Kleidung sportlich. Bei schlechtem Wetter ist die Feier im Loorensaal.

Es laden freundlich ein:

Organisationskomitee CH 91, Maur

Ref. und Kath. Kirchgemeinde Maur

Vivaldi und Mozart zur Ehre

Zur Abendmusik am 15. September 1991, 17 Uhr in der Kirche Maur

Das Musikjahr 1991 steht ganz im Zeichen Mozarts, der am 5. Dezember vor 200 Jahren gestorben ist. Das Genie und die allgemeine Beliebtheit dieses bekannten Komponisten machen es verständlich, warum eines anderen grossen Meisters dieses Jahr kaum gedacht wird: Antonio Vivaldi, der 1678 in Venedig geboren wurde und vor 250 Jahren am 28. Juli 1741 in Wien gestorben ist.

Der Singkreis Maur möchte deshalb an seiner traditionellen Abendmusik am Bettag an beide Komponisten denken mit der Aufführung teils bekannter, teils kaum je zu hörender Werke.

Die erste Programmhälfte ist Antonio Vivaldi gewidmet. Zu Beginn erklingt ein bekanntes Concerto grosso (Op. 3, Nr. 11) für 2 Soloviolinen, Solocello und Streichorchester, dessen langsamer Mittelsatz ein wunderbarer Trostgesang ohne Worte ist. Dann folgen drei ganz verschiedenartige Beispiele für Vivaldis wortgebundene Kirchenmusik, die bestimmt in Maur noch nie erklungen sind.

Der zweite Teil der Abendmusik bringt dann Werke von Mozart, wiederum teils bekannte (wie das «Ave verum» und «Laudate Dominum», teils unbekannte Kompositionen aus verschiedenen Schaffensperioden und für verschiedene Besetzungen (für Chor, für Solosopran, für Streichorchester oder für Orgel allein). Mit dem für den Eidg. Dank-, Buss- und Bettag besonders passenden grossen Lobgesang «Te Deum laudamus» KV 141 («Dich, Gott, loben wir», das in unseren Gesangbüchern zu «Grosser Gott, wir loben dich» wurde) für Chor und Orchester schliesst die Abendmusik. Dauer etwa 1 Stunde.

Es wirken mit: Ruth Graf (Sopran), Beatrice Attinger (Orgel), der Singkreis und der Instrumentalkreis Maur.

Walter Geiser

Der K 3000 Scheuren entdeckt sein Herz für die Konsumenten



Die Sonne drückte durch die Wolken hindurch, als am 7. September ab 11 Uhr das Frühherbstfest des K 3000 stattfand. Zuerst wagten sich nur vereinzelte Schaulustige zu den bereitgestellten Holzbänken; doch schon in der Mittagszeit füllten sich die Tische, und die Stimmung stieg.

Der Duft der Bratwurst lockte zum Grillstand, wo man sich für Fr. 1.50 bedienen konnte. Bier und Mineralwasser gab es gratis dazu. Die Erwachsenen liessen sich durch das Gelächter der Kinder, die sich auf dem Karussell amüsierten oder gar einen der Ballons erwischt hatten, nicht stören.

Für die fröhliche Stimmung sorgte unter anderem die österreichische Musikgruppe Die Schilcher Buam, die immer wieder grossen Applaus erhielt. Ein Mann aus dem Publikum holte sogar seine Trompete von Zuhause und spielte auch einige Lieder mit, zum grossen Gaudi der Zuhörer.

Mit von der Partie waren zwei Vertreter des Konsum: Reto Reuss, Gesamtleiter der K 3000-Filialen, und Hans-Rudolf Dietiker, verantwortlicher Verkaufsleiter für die Filiale Scheuren. Sie zeigten sich im Laufe des Nachmittags zufrieden mit dem schönen Erfolg des Festes, obwohl nicht immer alle Bänke voll besetzt waren. Vor etwa drei Monaten hatte eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der Gemeinde ihren Laden dazu angeregt, doch engere Kontakte zum Kunden zu suchen und so auch seine Bedürfnisse besser kennenzulernen. Vielleicht war dieses Fest, das Gelegenheit zu fröhlicher Begegnung schuf, ein Schritt dahin?

Ein weiterer Schritt wird im nächsten Monat folgen: Am 17. Oktober wird um 14.30 Uhr im Restaurant «Schürli» in Scheuren ein Kunden-Meeting stattfinden. Hier wird man dann bei Kaffee und Kuchen Kritik am Laden üben dürfen und Verbesserungsvorschläge anbringen können; der K 3000 möchte – laut Reuss und Dietiker – gerne mehr auf die Kundenwünsche eingehen und über Änderungsvorschläge diskutieren.

Alle Haushaltungen sollen noch Einladungen erhalten, um sich für das Meeting anmelden zu können.

Andra Goehrke

Chilbi-Märt Maur 1991: Wir danken . . .

Liebe Festbesucher, liebe Helfer

Der 12. Chilbi-Märt Maur war ein grosses Fest. Alt und jung konnten in fröhlicher Stimmung und bei schönstem Festwetter den Chilbi-Märt Maur geniessen.

Gegen 200 Helferinnen und Helfer waren vor, während und nach dem Fest in unermüdlichem Einsatz, um zum guten Gelingen beizutragen; dafür danken wir allen herzlich.

Dank aber auch Ihnen, liebe Festbesucher, denn für Sie hat sich unser Einsatz gelohnt. Zeitweise war der Andrang so gross, dass Sie in unseren Festwirtschaften anstehen mussten.

Wir hoffen, dass Ihre Begegnungen mit alten und neuen Bekannten und Verwandten, sowie den Heimweh-Maurmern vom Begegnungstag am Heimatort, zu interessanten Gesprächen führten und Sie vom attraktiven Marktangebot profitieren konnten.

Der Überschuss der Festrechnung des Gewerbevereins Maur wird als weiterer Anteil zur Finanzierung der Sägerenovation und des Wasserkennels verwendet. Der Frauenverein Maur-Uessikon verwendet ihren Überschuss für gemeinnützige Zuwendungen.

Allen Anwohnern danken wir für die Geduld und Nachsicht, denn Festen ist bekanntlich mit Geräuschen verbunden.

Wir freuen uns mit Ihnen auf den nächsten Chilbi-Märt Maur vom 5./6. September 1992.

Frauenverein Maur-Uessikon
Gewerbeverein Maur

Mitteilung der Schulpflege

Wie Sie sicher aus den Medien erfahren haben, hat der Gemeinderat beschlossen, den als Versuch eingeführten Ortsbus einzustellen. Die Schulpflege ist bemüht, den Oberstufenschülern einen in ihrer Möglichkeit stehenden Ersatz mit den bestehenden Schulbussen anzubieten.

Ab Montag, 9. September, verkehren folgende Schulbusse:

Maur Dorf (Bushaltestelle) ab 07.05 Uhr bis Jugendhaus.

Looren (Parkplatz) ab 12.00 Uhr bis Dorf Maur.

Für alle übrigen Fahrten verwiesen wir auf den Fahrplan der VROG. Für den Transport mit dem öffentlichen Bus empfehlen wir Ihnen, eine Regenbogenkarte zu lösen. Die bereits früher eingeführte Fahrkostenregelung für Schüler aus Uessikon, Maur und Binz behält weiterhin ihre Gültigkeit. Demnach beteiligt sich die Schulgemeinde an den Kosten mit 15 Franken für eine Monatskarte und 135 für eine Jahreskarte.

Die entsprechenden Fahrausweise sind am Postschalter zu beziehen und danach dem Hausvorstand Herrn R. Rüegg vorzuweisen, der auch die entsprechende Vergütung vornehmen wird.

Schulpflege Maur
Der Aktuar: G. Lingenhag

Frage Maur

Beim Empfang der Musikgesellschaft, der Damenriege und des Turnvereins, die alle ihre eidgenössischen Feste besuchten, wurden diese löblicherweise von unserem Gemeindepräsidenten begrüsst und mit einem rationierten Ehrentrunk für ihre grosse Arbeit belohnt.

Im Gegensatz dazu standen bei der Vernissage zur Ausstellung «Honneur et Fidélité» Weisswein und köstliches Apperitifgebäck fast ohne Grenzen zur Verfügung. Ja, es wurden sogar vom «Kulturminister» persönlich aus der Besucherschar ausgewählte Gäste in den Burgkeller zum Nachtessen gebeten.

Meine Frage an Herrn Gemeinderat Diem: Nach welchen Kriterien wurden die Auserwählten geladen? Nach welchen Kriterien werden die jeweiligen Budgets für solche Anlässe bestimmt? Werden unsere Vereine nicht als Kulturträger aufgefasst?

Hans Vollenweider

Hoppla! Wo blieb Telefonnummer?

go. In der letzten Ausgabe der «Maurmer Post» ging die Telefonnummer des neuen Sekretariates der Musikschule unter. Hier ist sie endlich: 980 35 41.

Genossenschaft Musikschule Maur

Für den im Schuljahr 1990/91 besuchten Musikunterricht können die weissen Quittungen zwecks Auszahlung der Gemeindesubvention noch bis längstens **31. Dezember 1991** eingesandt werden.

Wir bitten die Eltern, diese Quittungen doch möglichst bald einzureichen, die obige Frist aber auf keinen Fall zu verpassen, da nach diesem Datum kein Anspruch auf Ausrichtung der Subvention mehr besteht.

Unsere Adresse: Postfach 26, 8123 Ebmatingen.

Die Kassierin C. Rietiker

Graubünden am Aeschmer Märt zu Gast

Am nächsten Samstag laden wir Gross und Klein zu unserem «Bündner Märt» beim Wettsteinhaus ein. Er findet von 9 bis 16 Uhr statt.

Echter Bündner Fleischkuchen mit Gemüsereis oder ein feiner Bündnerteller, dazu ein Glas Wein; Kuchen und Kaffee: Mit diesen Spezialitäten werden wir Sie am kommenden Aeschmer Märt gerne verwöhnen.

Wie immer steht auch sonst ein vielseitiges Marktangebot bereit: Setzkastenartikel, Schmuck, ein reiches Keramik- und Porzellanangebot (auch mit giftfreier Glasur). Textilien aus Frottee, Wolle und Seide. Kleinkinderkleidli, Puppen und -zubehör. Natürlich sind auch die Bauern aus der Umgebung mit ihrem grossen Angebot an Frischgemüse und Obst wieder mit von der Partie.

Ein Stand mit einem grossen, ofenfrischen Brotangebot und der Tisch mit diversen Käsesorten, gehören zu unserem selbstverständlichen Marktbild.

Auch diesmal freuen wir uns über selbstgebackene Kuchen, die am Freitagabend ab 18 Uhr oder am Markttag selbst, ab 8 Uhr im Wettsteinhaus abgegeben werden können; vielen Dank!

Für die Märtgruppe
Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch
Barbara Crittin

Eröffnungsfeier der Landi Maur

Mehr Raum sowie ein erweitertes Angebot im Freizeit-, Tier- und Gartenbereich

Am Freitag und Samstag, 13. und 14. September, feiert die Landi Maur-Fällanden-Schwerzenbach ihre Umstellung auf das gesamtschweizerisch angelaufene Landi-Verkaufskonzept. Alle, die den neu eingerichteten Laden aus der Nähe betrachten möchten, sind dazu herzlich eingeladen.

Der optische Wandel von der Landwirtschaftlichen Konsumgenossenschaft zur Landi vollzog sich schon im Januar 1991. «Durch die grün-gelben Farben mit dem charakteristischen Landi-Schriftzug wollen wir die Aufmerksamkeit der regionalen Bevölkerung wecken», erklärt Geschäftsführer Josef Ineichen. Bei der Umstellung des Erscheinungsbildes handelte es sich jedoch nur um ein Etappenziel.

Mehr Dienstleistungen . . .

Acht Monate später ist nun auch der Laden zu einer attraktiven Verkaufsstelle umgestellt. Das Sortiment ist noch stärker den Wünchen der Kunden angepasst. Vor allem Besitzer von Gross- und Kleintieren sowie Haus-, Hobby- und Garten-Interessierte profitieren von der vergrösserten Ladenfläche.

Landi-Eröffnung

Freitag und Samstag, 13./14. September, Rellikonstrasse 3; Attraktionen: Süssmost-Bar, Wettbewerb, Aktionen und Rabatte, Marktstände sowie bei schönem Wetter eine Festwirtschaft für alle!

Maurmer Post

Sommerlager der Reformierten Kirchgemeinde

Wiederum verbrachten 32 Kinder (3. bis 6. Klasse) und sechs Leiter ein schönes Sonntagsschullager im Rekingerhaus in Davos. Bei prächtigem Wetter unternahmen wir mehrere Wanderungen und stiegen als «Bergknappen» mit Helm und Lampe ins «Bergwerk Silberberg». Abends wurde gesungen, gespielt und der Robinson-Film angeschaut, vormittags wurde zum Thema «Mose» gebastelt, bis echte Prinzen und Prinzessinnen dastanden. Wir alle verbrachten eine eindrückliche Woche in einer guten Lagergemeinschaft. Herzlichen Dank vor allem an das Leiterteam mit Frau Bollier, Frau Hertach, Frau und Herrn Oetiker sowie Frau Trottmann!

E. Marti, Gemeindehelfer



Ein Daheim für eine Woche. (Fotos: Ernst Marti)

Und so erlebten die Kinder das Sonntagsschullager:

Im Zug

Im Zug, da geht's gar lustig zu,
die Kinder toben ohne Ruh'!
Beim einen leert die Flasche aus,
oh Schreck,
beim andren ist der Rucksack weg!

Herr Oetiker schaut ganz verzückt
zum Fenster raus, fast wie verrückt.
Frau Oetiker, ei ei, wie nett,
sehnt sich schon nach ihrem Bett!

Man hört es schon von weitem klingen:
Herr Marti, ja, er ist am Singen.
Frau Hertach, ach, wie wunderbar,
findet sich mit allen klar.
Frau Trottmann, wie sie leibt und lebt,
sie schon wieder Wunden pflegt!

Die SBB, sie fährt sehr schnell
in das nächste Berg-Tunnel.
Im Zuge währenddessen
verspeist man schon das Mittagessen.
Langsam geht die Fahrt zu Ende,
der Zug nimmt seine letzte Wende.

Nun ist man endlich in Davos,
die Zugfahrt, ja, sie war famos!

Martina Ott, Regula Rüst, Annette Burkhart

Tageswanderung

Bei schönstem Wetter sind wir mit der Parsennbahn zum Panoramaweg hinaufgefahren. Nach einer halben Stunde wandern machten wir Rast. Als alle das Picknick gegessen hatten, liefen wir weiter bis zur Parsennhütte. Dort bekamen wir eine Glace. Von der Parsennhütte aus fuhr eine Gondel aufs Weissfluhjoch, die wir aber nicht bestiegen. Als wir dann weiterliefen, sahen wir auf einem Wegweiser, dass es noch drei viertel Stunden dauert.

Wir alle sehr müde am Gotschnagrat.
Wir fuhren mit der Luftseilbahn nach Klosters und mit der Bahn nach Davos.

Tamara

Der Sonntag

Herr Marti hatte die flotte Idee,
Wir wandern heut noch um den See.

Das Baden war ein Spass,
auch Trockene wurden nass!

Da ging es in den Eichhörnchenwald,
dort kamen die Eichhörnchen bald.
Sie frassen mit Genüssli,
Annettes Haselnüssli.

Bald ging es wieder heim,
und alle waren froh,
denn sie mussten aufs Klo!

Christine Stäubli

Liebe Frau Bollier,

Am 27. Juli hat Frau Bollier ihr Fest,
wir wünschen ihr alle nur das Best.
Sie feiert Geburtstag
im Sonntagsschullager,
sie war für uns der beste Schlager.
Die Küche, die war ganz famos,
wir wurden alle dick und gross.
Immer, wenn wir kamen nach Haus,
gab es einen guten Schmaus.
Einmal sogar auf dem Grill,
da wurden wir vor Freude still.
Suppe, Spaghetti und auch Fisch,
all dies Gute kam auf den Tisch.

Für uns war jeder Tag ein Fest,
Frau Bollier, Sie sind für uns «the best».

Christ



Reich gedeckter Tisch.

Sammeln – und kein Ende

Die Ortskundliche Sammlung Maur hat ihre Tore geöffnet

go. Mag sich der diesjährige Chilbimärt auch in gewohntem Rahmen bewegt haben, etwas Neues gab es dennoch zu bestaunen. Etwas, das noch im Werden ist, dessen Vollendung wir in der nächsten Zeit mehr oder weniger bewusst werden miterleben können: Nach der Landolt- und der Treichler-Stube in der ehemaligen Mühle beginnt die Ortskundliche Sammlung feste Strukturen anzunehmen. Am Chilbimärt präsentierte sie sich erstmals der Öffentlichkeit. Die Haustüre links neben dem Eingang zur Kultur-Mühle hatte sich geöffnet.

Neugierig trete ich ein, steige drei Treppen hinauf, bin im Estrich: Werner Suter, Konservator der Gemeinde und Initiant des neuen «Ortsmuseums», ist gerade im Gespräch mit einem alteingesessenen Ehepaar aus Maur. «Das ist aber hochinteressant», höre ich ihn sagen, «diese Art von Wappen der Familie Trüeb kenne ich bisher noch nicht. Den ganzen Pflug, ja – er ist sogar zum Wappen von Ebmatingen geworden. Doch nur die Pflugschar?» Die beiden Maurmer haben im Elternhaus der Frau zwei alte Wandkacheln entdeckt und vor dem Abbruch noch retten können. Nun stehen sie mit ihrem Fund vor dem ortskundlichen Fachmann.

Werner Suter, der Sammler

Ähnliches erlebt Werner Suter immer wieder. Man sieht es der Sammlung an: Diese ist ein Mosaik. Ein Mosaik aus zahllosen kleinen Einzelteilen. Ein Mosaik, das von Jahr zu Jahr vollständiger wird und dabei ein immer lebendigeres Bild der Vergangenheit der Gemeinde Maur entstehen lässt. Vergangene Jahrhunderte, die bis in unsere Zeit hineinreichen. Auf Schritt und Tritt tauchen Namen von Familien auf, die wir noch heute kennen. Trüeb war nur ein Beispiel. Auf Schritt und Tritt kann man Gegenstände bestaunen, die noch bis vor wenigen Jahren oder Jahrzehnten in Gebrauch waren. Stolz zeigt Werner Suter mir bei meinem ersten Rundgang durch die Ausstellung die Tünkelimaschine aus dem 19. Jahrhundert. Man schiebt oben altes Brot vor eine Drehscheibe mit scharfem Messer. Diese setzt der Benutzer mit einem Pedal in Bewegung. Unten fängt ein Schubfach die dünnen Brotscheiben auf: fertig zum Eintunken in die Fleischbrühe. Wie erfindungsreich doch unsere Ahnen in der vorelektrischen Zeit waren!



Kunstvolle Gebrauchsgegenstände: Backformen.
(Fotos Sylvia Lustenberger)

Sammelthema: «Haushalt»

Die Tünkelimaschine ist ein erstaunlich grosses Möbel. Ich hätte heute keinen Platz mehr für sie in meiner Küche. Doch darf man nicht vergessen, noch im 19. Jahrhundert war Brot eines der Hauptnahrungsmittel, vor allem auf dem Land. So widmet denn auch Werner Suter eine ganze Abteilung dem Thema «Brot». Von Werkzeugen für die Getreideernte über Utensilien zur Herstellung und Aufbewahrung von Mehl bis hin zur Backmulde, dem Mehlsieb, den Backformen finden sich zahlreiche Schätze in den Regalen, auf den Tischen, an den Wänden, auf dem Boden des alten Estrichs der Mühle. Fertige Brote, Zöpfe, Brötli – gebacken von heutigen Bäuerinnen – dienen als Anschauungsmaterial.

Über die hohe – mäusesichere – Schwelle steige ich in die nächste Kammer. Das Thema der hier ausgestellten Sammelstücke ist «Handarbeit – Frauenarbeit». Dabei spielt die Leinenverarbeitung eine Rolle, hat alt Gemeindeschwester Clara ein Spinnrad zur Verfügung gestellt, ruft ein Spulrad alte Erinnerungen wach. Eine geschickte Frau hat eine Klöppelarbeit begonnen und zur Schau gestellt. Ein echter Webstuhl fehlt aus Platzmangel leider. Dafür begeistert ein kunstvolles Nähtischli.

Eine andere Ecke dieses Raumes ist dem Thema «Waschen» vorbehalten, mit Schätzen wie einem Rubbelbrett – erinnern Sie sich noch an Kindertage? –, einem Glätteisenöfeli.



Die Welt der Kinder – eine Miniaturausgabe der Welt der Erwachsenen.

Ein weiterer Bereich zeigt Gegenstände der Küche. Hier sticht ein herrlicher Stücklikasten aus dem späten 16. Jahrhundert ins Auge: eine Truhe mit fünf Fächern für Dörrobst und -gemüse. Sorgfältig noch in Stoffsäckli aufbewahrt, waren die Vorräte so für den Winter sicher vor Ungeziefer. Auch ohne Chemie. Einige Fotos auf dem Dekkel des Kastens zeigen, in welchem Zustand das Möbel gefunden wurde und wie es schrittweise in der Antikschreinerei Andreas Kuhns an der Eggstrasse wieder zu dem heutigen Zustand kam.

Ins Auge sticht ebenfalls ein alter Kochherd. Das Holzfeuer brennt nicht. Doch sicherlich wäre die Kochstelle noch funktionstüchtig. Kupferpfannen, ein Teeservice, Keramikgeschirr, sogar eine Rauchkammer . . . Das Mosaik vervollständigt sich mehr und mehr.

Auch die Kinder werden berücksichtigt: Eine Stampfmühle, 1880 als Spielzeug en miniature nachgebaut, wird manch Kinderherz höher schlagen lassen. Auch der Puppenwagen, die Puppen, der Bauernhof . . . Nicht alles kommt aus Maur. Gelegentlich, der Vollständigkeit halber, sind auch der übrige Bezirk Uster und Zumikon vor Suters Sammelleidenschaft nicht sicher.

Sammelthema: «Handwerk und Landwirtschaft»

Und es geht weiter: Nächste Ziele sind die Bereiche Handwerk und Landwirtschaft. Die Arbeit des Bauern, des Zimmermanns, Drechslers, Küfers, Wagners und anderer soll gewürdigt werden. Nach dem Estrich wird sich dann also auch die alte Scheune mit Leben füllen.

Bruno Kessler, der Beleuchtungstechniker

Plötzlich wird Werner Suter nachdenklich: «Alles habe ich jedoch nicht allein gemacht.» Der «Anzeiger von Uster» sprach in seiner Ausgabe vom 31. August – etwas hochtrabend – von den «Lichtstrassen, die den Betrachter führen». Diese sind das Verdienst von Bruno Kessler. Der ehemalige, seit 1962 in der Gemeinde Maur lebende Grafiker bot eines Tages dem Konservator seine Mithilfe an und betätigte sich fortan sehr kenntnis- und phantasiereich als Beleuchtungstechniker. Ohne sein ausgeklügeltes System wäre die Sammlung nur halb so sehenswert. Besonders wichtig ist, dass das Licht, je nach dem jeweiligen Schwerpunkt der Ausstellung variierbar ist. Zudem legt Kessler oft genug Hand an bei der endgültigen Plazierung des Sammelgutes. Der Grafiker in ihm verleiht ihm ein sicheres Gefühl für Ästhetik – und Publikumswirksamkeit.

So bilden die beiden Fachmänner ein gutes Team. Gemeinsam leisten sie wertvolle Arbeit für ihre Wohngemeinde. Wertvoll, aber ehrenamtlich und nicht immer anerkannt. Eines Tages wird dann die offizielle Eröffnung der Ortskundlichen Sammlung in der Mühle stattfinden. Doch das Sammeln geht weiter . . .

Kulturkommission Maur
Theater / Konzerte / Clownerie

Programm / Abonnements

Abonnement I
Alle sechs Anlässe (Fr. 65.–)

Abonnement II, Konzerte
(Fr. 35.–)

Sonntag, 26. Januar 1992,
17.00 Uhr, Kirche Maur:
Lieder- und Duettabend mit Werken von Schumann, Brahms u. a.
Yumi Golay (Sopran), Paul Steiner (Tenor), Christian Spring (Klavier)

Sonntag, 22. März 1992
17.00 Uhr, Kirche Maur:
Orchesterkonzert
mit Oscar und Thomas Garcia (Violinen) und dem Musikkollegium Glarus
Werke von Vivaldi, Mieg, Pärt, Bach

Freitag, 3. Juli 1992,
20.15 Uhr, Burghof:
Serenade
«Alpenländische Hausmusik»
mit dem Ensemble Filigran Maur

Abonnement III
Theater, Tanz, Clownerie
(Fr. 35.–)

Freitag, 27. September 1991
20.15 Uhr, Loorensaal:
Kabarettistische Tanzcollagen
Contemporary Dance Theatre Zürich

Donnerstag, 5. Dezember 1991,
20.15 Uhr, Loorensaal:
«Philemon und Baukis»
Zeitstück von Leopold Ahlsen
Theater Il Soggetto, Stäfa

Freitag, 3. April 1992,
20.15 Uhr, Loorensaal:
«Piano e forte»
Der Musikclown Olli
in seinem Soloprogramm

Wie bestellt man ein Abonnement?

Einzahlungsschein in der Broschüre «Saisonprogramm» mit genauer Adresse und dem Vermerk «Abonnement I (alle Anlässe)», «Abonnement II (Konzerte)», «Abonnement III (Theater usw.)» versehen. Nach erfolgter Einzahlung wird der entsprechende Ausweis dem Abonnenten per Post zugestellt.

Maurmer Post

Margot Singenberger: Sinnlichkeit

Ausstellung im Foto-&-Film-Studio Maur



Bild von der Malerin Singenberger. (Foto Studio Maur)

sl. «Ein Ausbruch aus den Normen mit Gefühl, Liebe, Sinnlichkeit, Phantasie ist möglich durch die Malerei.» Mit diesen Worten drückt die junge Künstlerin Margot Singenberger ihre Motivation aus. Die Ausstellung im Foto-&-Film-Studio Maur trägt berechtigterweise den Namen «Sinnlichkeit». In verschiedenen Mischtechniken, Lithos, und Radierungen steht der Frauenkörper im Mittelpunkt, zerfliessend in traumhaften sanften Farben, welche eine Stimmung zwischen Tag und Traum vermitteln. Das sichere Farbempfinden und eine energische Strichführung, die eine geballte Ladung Sinnlichkeit ausstrahlen, lassen eine reife Künstlernatur dahinter vermuten. Das sehr jugendliche Aussehen von Margot Singenberger veranlasste deshalb einen Blick in ihren Lebenslauf: 1958 in Zürich geboren (damit hat sie die zarteste Jugend hinter sich), eine Ausbildung zur Modezeichnerin, Reisen in Europa, Asien und Marokko, Weiterbildung in verschiedenen Kursen. Seit 1987 konnte sie ihre Werke in zahlreichen Einzel- und Sammelausstellungen präsentieren und ihren Bekanntheitsgrad vergrössern. Das zeigte allein die begeisterte Besucherschar anlässlich der Vernissage vom 27. August.

Die Ausstellung im Foto-&-Film-Studio Maur ist bis 30. November geöffnet; von Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr, Samstag/Sonntag nach Vereinbarung.

Vorbereitung auf die Geburt

Am 30. September beginne ich wieder mit einem neuen Geburtsvorbereitungskurs. Ich arbeite nach der Methode Fernand Lamaze.

An zwei Abenden des Kurses wird der Partner miteinbezogen. Gemeinsam werden wir die verschiedenen Atmungstechniken erlernen, uns in der Entspannung üben und auftauchende Fragen behandeln.

Ich arbeite mit kleinen Gruppen, was ein Eingehen auf jede Person möglich macht.

Anmeldung an Frau Vreni Rüst, dipl. Gymnastiklehrerin VdG, Seestrasse 4, 8124 Maur, Telefon 980 03 08.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 12. September: 14 bis 16 Uhr Mütterberatung Ebmatingen im Schulhaus Leeacher.
Freitag/Samstag, 13./14. September: Neueröffnung der Landi Maur.
Samstag, 14. September: 9 bis 15 Uhr Herbstmärt beim Wettsteinhaus, 9 bis 16 Uhr Verkauf in der Schatzchammer im Wettsteinhaus, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.
Sonntag, 15. September: 17 Uhr Bettag-Abendmusik des Sing- und des Intrumentalkreises in der Kirche Maur.
Dienstag, 17. September: 14 bis 16 Uhr Mütterberatung Forch im Zollingerheim, 14 bis 16.30 Uhr Kinderhüeti im Wettsteinhaus.
Bis 6. Oktober: Ausstellung «Honneur et Fidélité – Schweizer in fremden Diensten», Burg Maur, Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr sowie nach Vereinbarung mit Vincenz Oertle, Telefon 980 38 11; Werner Suter, Telefon 980 08 73; Ernst Bachofen, Telefon 980 06 26.
Bis 30. November: Ausstellung im Foto-&-Film-Studio Maur, Margot Singenberger, Thema «Sinnlichkeit»: Bilder, Mischtechniken, Lithos, Radierungen. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 9 bis 18 Uhr, Samstag/Sonntag nach Vereinbarung (Telefon 980 07 77).

Rücktritt aus der Ref. Kirchenpflege

Auf den 31. Dezember 1991 treten altershalber aus der Kirchenpflege aus: Dr. Samuel Wyder, Präsident, nach vier Jahren und Hans Rudolf Gähler, Finanzvorstand, nach zehn Jahren Amtszeit. Die beiden Kirchenpfleger brachten Erfahrungen aus früherer Behördentätigkeit mit: H. R. Gähler war vier Jahre Mitglied der Kirchenpflege Zürich-Neumünster und während zwölf Jahren in der Fürsorgebehörde der Gemeinde Maur tätig. S. Wyder war 18 Jahre lang Mitglied der Kirchenpflege Zürich-Oberstrass und während 16 Jahren Präsident der Rechnungsprüfungskommission der Zentralkirchenpflege der Stadt Zürich. Die frühzeitige Bekanntgabe der beiden Rücktritte soll die Nachfolge erleichtern.

Für die Kirchenpflege:
Renate Hertach, Aktuarin

Jugendhausarena

Thema: Okkultismus und Satanismus

go. Die Veranstalter – das Katholische Pfarrvikariat Maur, die Reformierte Kirchgemeinde Maur, das Jugend- und Freizeithaus – laden alle Jugendlichen ab 14 Jahren und Eltern ein, mit Hilfe eines Filmausschnittes aus «Der Exorzist», in Diskussionen und Workshops das heisse Thema in Angriff zu nehmen. Als Gäste aktiv dabei werden sein: Professor Pfarrer Georg Schmid aus Greifensee und Pastoralassistent Wolf Raichle.

Ort: Jugend- und Freizeithaus Maur.

Zeit: Freitag, 20. September, 19 Uhr.

Krankenkasse Helvetia Sektion Binz

geschlossen vom 16. bis 22. Sept. 91

Öffnungszeiten im Jugend- und Freizeithaus

Montag und Dienstag geschlossen
Mittwoch und Samstag
14 bis 18, 19 bis 22 Uhr
Donnerstag und Freitag
16 bis 18, 19 bis 22 Uhr
Sonntag 14 bis 18 Uhr

Was läuft anderswo . . .?

«Les Folies d'Espagne» . . .

go. Frage: was gibt es für Beziehungen zwischen Wien und Zürich? – Politische: Verhandlungen, um den Verkehr durch die Alpen gemeinsam in den Griff zu bekommen. –

Stimmt. Doch daneben gibt es auch musikalische Bindungen: **Dieter Flury,** aus Küsnacht stammender Soloflötist der Wiener Philharmoniker und **Theo Wegmann,** seit 1983 in Maur lebender Organist der **reformierten Kirche in Witikon/Zürich,** Pianist und Komponist, haben sich gefunden und veranstalten am Sonntag, dem 22. September um 17 Uhr im reformierten Kirchgemeindesaal von Witikon ein gemeinsames Konzert. Auf dem Programm stehen Werke von W.A. Mozart, Marin Marais, S. Rachmaninoff, Cristobal Halffter, Raffaele d'Alessandro und François Borne. Kammermusik zwischen dem 17. und dem 20. Jahrhundert.

Ein Glück, dass die beiden Künstler sich dieses Mal so schön in unserer Nähe treffen und nicht in Wien!

Exkursion mit der SVP Maur

Gemüse täglich frisch!

Eine Selbstverständlichkeit – oder doch nicht? Was es braucht, um die Konsumenten mit frischem Gemüse zu versorgen, wollen wir am Freitag von kompetenter Warte aus erfahren. Sicher gibt es rund um dieses Thema viele Fakten, Halbwahrheiten, aber auch neue Trends, denen wir uns nicht verschliessen können. Sind Gemüseproduktionsbetriebe Industrien? Das Gemüse kann heute ohne Erde herangezogen werden: «Hors sol» heisst dieses Zauberwort. Verschiedene Gemüse und Früchte haben fast eine halbe Weltreise hinter sich, bis sie bei uns im Laden angeboten werden. Dies sind einige Gedankensplitter zum Thema Gemüse. Wie das konkret aussieht, erfahren Interessierte beim Besuch des Engros-Marktes, den die SVP Maur organisiert.

Um 4.15 Uhr wird in Maur gestartet, um gegen 5 Uhr in Zürich zu sein. Dort wird uns aus erster Hand berichtet. Nach der Führung besteht die Möglichkeit, ein währschaftes Frühstück einzunehmen, um dann gestärkt an die Arbeit zu gehen. Zwecks Disposition ist es unerlässlich, sich bis Montag, 23.9.91 beim Präsidenten der SVP Maur, Peter Möhl, Telefon 980 19 49, zu melden.

Ich freue mich auf einen interessanten Morgen.

Karl Bertschinger, SVP Maur

Zur Information des Gemeindepräsidenten

Der sogenannte «Fall Cremona» ist in meinen Augen vielmehr ein Fall Gemeindebehörde Maur, jedoch kann ich Herrn Rietiker beruhigen, ich habe noch nicht in Erwägung gezogen, daraus einen Gerichtsfall zu machen.

Laut den Submissionsunterlagen wurde ein Preis per Tonne verlangt, was eine sehr unglückliche Formel ist, da, während der Aufwand mehr oder weniger der gleiche bleibt, die Tonnagen massiv schwanken können. In den letzten Jahren waren die Kehrichttonnagen abnehmend, und die Sackgebühr scheint im Kanton Zürich eingeführt zu werden. Was zu einer weiteren Gewichtsabnahme bis zu 30 Prozent führen wird. Ich bin der Überzeugung, dass ein seriös rechnender Unternehmer solche Aspekte nicht ausser acht lassen darf, will er ein zuverlässiger Vertragspartner sein.

Ich glaube, hätte sich Herr Rietiker den Mehrpreis begründen lassen und hätte er nicht einfach zu seiner 2-und-5-Prozent-Formel gegriffen, so würde er nicht mehr von zu finanzierenden Pfründen sprechen.

B. Cremona

Picknick auf dem Hasenbüel

Am Donnerstag, 12. September, ab 11 Uhr bis 14 Uhr treffen sich Mütter und Väter mit Vorschul- und Schulkindern zum Picknick auf dem Hasenbüel. Jede Familie nimmt ihren eigenen Picknickkorb mit. Ein Feuer zum Grillieren, Wasser und Sirup sind vorhanden. Bei zweifelhafter Witterung gibt Frau B. Vogt, Telefon 980 27 51, über die Durchführung Auskunft. Wir freuen uns auf rege Teilnahme von grossen und kleinen Kindern sowie deren Betreuern.

Ortsverein Binz/Ebmatingen
Pro Knirps

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67
Redaktion der Nummer vom 19. Sept.:
Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89
Einsendeschluss: Freitag, 13. Sept.
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen
Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Beatrice von Piechowski, Binz.

AMTLICH

Verkehrsanordnung

Die Zürichstrasse in Binz ist für den Busverkehr ab dem 30. August wieder geöffnet. Für den Privatverkehr bleibt sie zwischen der Hausacherstrasse und Witikonerstrasse noch bis ca. Mitte Oktober 1991 gesperrt. Der Zubringerdienst ist gestattet, die Umleitung signalisiert.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Gemeindeverwaltung Maur
Polizeisekretariat

Viehschau 1991

Die diesjährige Viehschau findet am Samstag, den 28. September, beim Schützenhaus statt. Die Tiere müssen bis 9.30 Uhr aufgeführt sein. Das Reglement bleibt unverändert. Die wichtigsten Punkte: Es werden nur Tiere prämiert, deren Besitzer in der Gemeinde wohnen. Pro Abteilung sind nur zwei Tiere prämienberechtigt. Mindestalter 1 Jahr.
Für die Kategorie «Die wirtschaftliche Kuh» sind die Abstammungsausweise bis 23. September dem Zuchtbuchführer H. Bachofen abzugeben.

Die Landwirtschaftskommission

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 13. September
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Sonntag, 15. September
10.30 Looren
Ökumenischer Bettagsgottesdienst CH 91
Pfr. E. Attinger und Markus Holzmann. Mitwirkung der Musikgesellschaft Maur und des Gemischten Chors Ebmatingen-Binz
Es findet keine Sonntagsschule statt.
Anschliessend Stärkung durch Suppe und Brot

Montag, 16. September
19.00 Singkreis: Treffpunkt Schiffländе Maur (Seerundfahrt) anschliessend Probe im alten Schulhaus Uessikon

Dienstag, 17. September
15.50 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
Seniorenreise gemäss persönlicher Einladung

Mittwoch, 18. September
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 19. September
16.00 Sonntagsschule, Schulhaus Pünt, Maur
18.00 Jugend-Treff: Werkraum Ebmatingen

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 14. September
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 15. September
10.30 Ökumenischer Bettagsgottesdienst in der Looren (kein Gottesdienst in der Kirche St. Franziskus)

Montag, 16. September
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 18. September
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 19. September
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 15. September
09.30 Santa Messa
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Dienstag, 17. September
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 53 35 00

Samstag, 14. September
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 15. September
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 12. September
Dr. Senning, Telefon 391 45 55
Samstag/Sonntag, 14./15. September
Dr. Cunier, Telefon 980 32 31

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 20. September 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Gemütlichkeit ist Trumpf

Aeschmer Herbstmärt beim Wettsteinhaus

go. Am Samstag, 14. September, war in Aesch beim Wettsteinhaus wieder Markttag samt Verkauf in der Schatzchammer. Das Motto war einmal nicht «700 Jahre Schweiz», sondern «Graubünden». Typisch Bündnerisches war – ausser Bündnerfleisch und speziellen Pitten – allerdings nicht auszumachen.

Ort: Schatzchammer im Wettsteinhaus, auf der Treppe zum ersten Stock. Ein mittelalterlicher Herr kommt mir entgegen, in Jeans, Freizeithemd und – hochelegantem schwarzem Jackett, schick, tipptopp im Sitz, wie neu, doch ein Fremdkörper zur übrigen Kleidung. Der Bekannte sieht meinen erstaunten Blick und sprudelt gleich los: «Steht mir diese Jacke nicht gut? Maria gab mir vorhin einen Wink. Sie verkauft heute in der Kleiderabteilung der Schatzchammer, oben unter dem Dach. Jemand hat dieses Jackett dort abgegeben, vielleicht war es ihm zu eng, doch er fand es zu schade zum Wegwerfen. Nun habe ich es für wenig Geld erstanden. Eine passende Hose habe ich sowieso.» Er ist richtig aufgestellt. Mein Mann hat mitgehört. «Komm», drängt er jetzt. «Lass uns schauen, ob wir auch etwas Besonderes finden . . .»

Wettsteinhaus: Der Rubel rollt

Wenig später, in der Bücherabteilung: grosses Gedränge. In den Regalen hat es einige Lücken gegeben, stelle ich mit Sachverstand fest. In der Abteilung «Haushalt und Geschenke» ist man glücklich, mal neu dekorieren zu können, weil mancher «Ladenhüter» seinen Liebhaber gefunden hat. In der Möbelabteilung staune ich über die plötzliche Bewegungsfreiheit. Jemand schiebt sich mit einer schweren Matratze an mir vorbei. Gartenstühle wechseln gerade ihre Besitzer. Gegen 15 Uhr läuft mir einer der Kassiers über den Weg. Er ist richtig high. Eine blendende Abrechnung liegt gerade hinter ihm. Ja, in der Schatzchammer ist etwas gelaufen an diesem Märttag. Die Ferienzeit ist vorbei. Man richtet sich wieder ganz daheim ein.

Märt der Kinder

Draussen, direkt vor dem Wettsteinhaus, fallen vor allem die Kinder auf. Sie haben sich ihr eigenes Reich geschaffen: Auf dem Boden haben sie zahlreiche kleine Kostbarkeiten ausgebreitet und bieten sie sich nun gegenseitig feil. Hier brodelt es. Es geht laut und fröhlich wie in einem orientalischen Bazar zu. Gelegentlich liefern sich die kleinen Händler lebhafte Wortgefechte oder setzen gar – zum Spass – Wasserpistolen ein. Die Grossen haben Mühe, sich einen Weg durch dieses Chaos zu bahnen.

Ort der Begegnung

Die normalen Marktbummler promenieren bedächtig von Stand zu Stand. Manchmal entdecken sie etwas, was sie reizt. Doch grosse Geschäfte werden nicht gemacht. Man deckt sich mit frischem Obst und Gemüse ein, kauft wieder einmal duftendes Bauernbrot, gluschtigen Käse dazu, entdeckt ein kleines Geschenk, begeistert sich für bodenständige, giftfreie Keramik, verliebt sich, wenn es hoch kommt, in eine entzückende Marionette, die man nirgends sonst so günstig bekommt . . .

In erster Linie ist der Aeschmer Märt ein gemütlicher Ort der Begegnung. Man macht einen Rundgang. Oft kann man sich jedoch nur meterweise voranschieben. Auf Schritt und Tritt trifft man auf Bekannte, auch Heimweh-Aeschmer oder andere Auswärtige, die man sonst selten sieht. Hier stösst man auf sie: «Wie geht's?», «Ach, deine Tochter ist schon verheiratet!», «Du hast dich aber verändert mit deinem Bart!» . . .

Doch dann stellt man sich beim Getränke-, Wurst- und Kaffeestand an, deckt sich ein und lässt sich an einem der langen Tische nieder. Als Spezialität hat man dieses Mal auf seinem Teller ein «Gemüserisotto mit Hackbraten». Hm! Vielleicht ein wenig salzarm, sonst ausgezeichnete Hausmannskost. Man lässt es sich schmecken. So bald steht man nun nicht wieder auf. Rundherum sitzen alte und neue Bekannte, man rückt noch zusammen, prostet sich zu, erzählt, geniesst das Zusammensein. Es ist einfach gemütlich.

Leider muss ich mich jetzt verabschieden, um meinen «Dienst» am Kaffeestand anzutreten.

Wirklich, was wäre Aesch ohne die drei Markttage im Jahr?



SVP zur Gemeindeversammlung vom 23. September 1991

Energie, Zone 30 – wie weiter?

An der Mitgliederversammlung der SVP wurden vor allem die Geschäfte der Gemeindeversammlung vom Montag, 23. September, verhandelt. Der Bauabrechung über die Wasserleitung Zürichstrasse/Huswis, Binz, wurde diskussionslos zugestimmt.

Mit der Einzelinitiative zur Förderung von erneuerbaren Energien und des Energiesparens konnten sich die Mitglieder nicht in allen Punkten einverstanden erklären. Dass Gemeinderat und Schulpflege den Energiebedarf ihrer Liegenschaften bis 1996 untersuchen und die Möglichkeit prüfen werden, mit geeigneten Massnahmen den Energieverbrauch zu senken und erneuerbare Energien einzusetzen, war allen selbstverständlich. Bestimmt eignete sich dazu als konkretes Projekt die Dreifachturnhalle Looren. Das Energieproblem sei aber nur lösbar, wenn man es im Gesamten sehe, meinte der Präsident P. Möhl. Die Solaranlage scheiterte an der Wirtschaftlichkeit. Auch seien Sonnenkollektoren auf dem Dach statisch nicht möglich, meinte R. Rietiker. Aus diesen Gründen forderte die Versammlung, alle alternativen Energien zu überprüfen und sich nicht nur auf die Solarenergie zu beschränken.

Mit einer Energieberatungsstelle konnten sich die Mitglieder ebenfalls nicht einverstanden erklären. Eine solche sollte im Kanton für einige Gemeinden zusammengefasst werden. Für Maur käme dies zu teuer, zumal sie, wie einige Gemeinden bewiesen, nur von wenigen Ratsuchenden beansprucht würde.

Zum Schluss orientierte Polizeivorstand K. Bertschinger über das Gutachten Zone 30 und wie der Gemeinderat in dieser Angelegenheit vorzugehen gedenkt. Paradox schienen die Schlussfolgerungen des Gutachtens: Eine Zone 30 kann am ehesten dort realisiert werden, wo heute schon mit niedrigeren Geschwindigkeiten gefahren wird. Dort wo ein hohes Geschwindigkeitsregime herrscht, sind unverhältnismässige bauliche Massnahmen notwendig.

Es ist zu hoffen, dass die Gemeindeversammlung keine Konkurrenz befürchten muss, wie dies bei der Sektionsversammlung durch das Fussballspiel der Fall war. In diesem Sinne fordere ich Sie alle auf, an der Gemeindeversammlung am 23. September teilzunehmen.

Hanna Bertschinger, SVP Maur

Zivilschutzübung 1991

Vom 30. Oktober bis 1. November 1991 werden die Schutzdienstpflichtigen unserer Gemeinde ihre diesjährige Dienstleistung erbringen. Die Ortsleitung bemüht sich in Zusammenarbeit mit dem Kader, einen interessanten und lehrreichen Dienstanlass zu gestalten. Die Kaderangehörigen werden bereits am Kadervorkurs vom 28. und 29. Oktober auf ihre Aufgaben und Führungspflichten während der Übung vorbereitet und instruiert. Den entsprechenden Einrückungsbefehl mit Arbeitsprogramm erhalten die Schutzdienstpflichtigen in den nächsten Tagen.

Der diesjährige Dienstanlass ist einerseits in fachdienstliche Gruppenarbeiten und andererseits in Übungen im grösseren Verband gegliedert. Dabei sollen folgende Übungsziele erreicht werden:

- Fachausbildung als Allroundausbildung
- Beherrschung der wichtigsten lebensrettenden Sofortmassnahmen
- Kontrolle der Einsatzbereitschaft der Schutzräume
- Schutzplatzzuweisungsplanung auf den neuesten Stand bringen und Orientierung der Bevölkerung über die Zuweisungsplanung an Informationsständen in den einzelnen Gemeindeteilen
- Vorbereitungen zur geordneten Aufnahme und Betreuung von Flüchtlingen und evakuierten Personen

Bei den Übungen «Asyl» und «Veritas» wird eine grössere Anzahl Figuranten benötigt. Angehörige der Schutzdienstpflichtigen und interessierte Personen aus der Bevölkerung haben die Möglichkeit, sich freiwillig an diesen beiden Übungen zu beteiligen. Beachten Sie diesbezüglich den separaten Artikel «Möchten Sie einmal „Flüchtling" sein». Helfen Sie mit, eine möglichst wirklichkeitsnahe Ausbildung im Zivilschutz sicherzustellen!

Zivilschutzorganisation Maur

Gemeinde Maur

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

Montag, 23. September 1991, 20.00 Uhr, in den Gemeindesaal Looren.

Politische Gemeinde

Bauabrechnung Wasserleitung Zürichstrasse/Huswis, Binz

Gemeinsames Geschäft Politische Gemeinde/ Schulgemeinde

Einzelinitiative zur Förderung von erneuerbaren Energien und des Energiesparens in der Gemeinde Maur.

Orientierung

Verkehrsberuhigende und Fussgängerschutzmassnahmen in den Quartieren.

Die Anträge und Akten sowie das Stimmregister liegen ab 16. September 1991 auf der Gemeindeverwaltung zur Einsichtnahme auf.

Anfragen im Sinne von § 51 des Gemeindegesetzes sind der zuständigen Gemeindebehörde spätestens am vierten Tag vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen. Die Anfragen sind auf einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung von allgemeinem Interesse beschränkt.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Maur, 5. September 1991

Die Gemeindebehörden

700 JAHRE SCHWEIZ 700 MAUR

Die französische Fremdenlegion

Legende und Realität

Im Rahmen der Ausstellung «Honneur et Fidélité» (Schweizer in fremden Diensten) findet eine weitere Veranstaltung statt, die von besonderem Interesse sein dürfte:

Peter Eggenberger, Journalist und Ex-Legionär aus Zelg-Wolfhalden, wird in einem Diavortrag Legende und Realität der französischen Fremdenlegion aufzeigen.

Was treibt einen jungen Mann in das desolate Leben eines Fremdenlegionärs? Abenteuerlust? Flucht vor dem Gesetz? Liebesenttäuschungen? Ist es ein «way of no return»?

Vieles hört man, vieles liest man. Herr Eggenberger wird uns aus eigenen Erfahrungen erzählen und auf die vorerwähnten Fragen eingehen; er wird versuchen, den Schleier über der französischen Fremdenlegion zu lüften.

Die Veranstaltung findet statt:

Donnerstag, 26. September, 20 Uhr, im Loorensaal Forch.

Eintritt frei.

OK Maur 700 Jahre Schweiz
GR Albert Diem, Präsident

«Die Auserwählten» . . .

Lieber Herr Vollenweider

Sie sprechen von Auserwählten, die an einem Imbiss mit den Beresina-Grenadieren teilnahmen. Das OK Maur 700 Jahre Eidgenossenschaft fühlt sich dabei geschmeichelt: wir, die «Auserwählten», fünf Damen und ein Herr des OK, haben unsere Gäste aus dem Glarnerland nicht mit einem Gutschein abservieren wollen, sondern hielten es für richtig, sie beim bescheidenen Essen nicht allein zu lassen – was sich auch für Gastgeber gehört. Es versteht sich auch von selbst, dass «solche Anlässe» möglichst preisgünstig und unbedingt im Rahmen des vorgegebenen Gesamtbudgets für die 700-Jahr-Feier gehalten werden müssen. Und zur letzten Frage: Ich glaube, anlässlich der verschiedenen Veranstaltungen dieses Jahres die wichtige Rolle der Vereine und Institutionen unserer Gemeinde als Kulturträger mehrmals unterstrichen zu haben. So wurden die Vertreter der repräsentativen Vereine und Institutionen zu den jeweiligen Veranstaltungen eingeladen. Wenn ich einzelne Peronen vergessen haben sollte, dann bitte ich diese um Nachsicht.

Mit freundlichen Grüssen
Albert Diem, GR

Pilzexkursion findet nicht statt

Wegen langanhaltender Trockenheit kann die geplante Pilzexkursion mit Beat Fehr am Samstag, 21. September, leider nicht stattfinden.

Möchten Sie einmal «Flüchtling» sein?

Anlässlich der kombinierten kommunalen Zivilschutzübung vom 30. Oktober bis 1. November 1991 werden als «Übung in der Übung» zweimal Figuranten als Flüchtlinge benötigt. Die Ortsleitung der Zivilschutzorganisation Maur hat beschlossen, die Bevölkerung beziehungsweise die Angehörigen der an der Zivilschutzübung beteiligten Zivilschutzpflichtigen einzuladen, einmal das Schicksal des Flüchtlings zu erleben. Sie haben damit die Möglichkeit, die Arbeit des Zivilschutzes hautnah zu verfolgen und eine aktive Rolle dabei zu spielen.

Bei einer ersten Übung «Asyl» wird davon ausgegangen, dass uns der Kanton Zürich 40 Personen zur Betreuung in der Gemeinde zuteilt. Auch Ausländer und Fremdsprachige sind herzlich willkommen. Folgende Punkte sind bei einer Teilnahme zu beachten:

Datum: Mittwoch, 30. Oktober 1991, von 16.30 bis zirka 19.30 Uhr.
Besammlung: 16.30 Uhr, Looren.
Verabschiedung: zirka 19.30 Uhr, Looren.
Transport: bis Looren individuell, während der Übung mit zivilschutzeigenen Fahrzeugen.
Bekleidung: sportlich, der Jahreszeit und Witterung entsprechend.
Verpflegung: Sie erhalten eine Verpflegung während der Übung.
Information und Begleitung: durch die Zivilschutzorganisation Maur.

Bei der Übung «Veritas» wird davon ausgegangen, dass infolge eines chemischen Unfalls Bewohner einer Nachbargemeinde nach Maur evakuiert werden müssen:

Datum: Donnerstag, 31. Oktober 1991, von 14 bis zirka 17 Uhr.
Besammlung: 14 Uhr, Looren.
Verabschiedung: zirka 17.30 Uhr, Looren.
Transport: bis Looren individuell, während der Übung mit zivilschutzeigenen Fahrzeugen.
Bekleidung: sportlich, der Jahreszeit und Witterung entsprechend.
Verpflegung: Sie erhalten eine Verpflegung während der Übung.
Information und Begleitung: Durch die Zivilschutzorganisation Maur.

Mit dem nachfolgenden Talon können Sie Ihre Teilnahme anmelden:

Anmeldung

Ich helfe gerne als Figurant an der/den Flüchtlingsübungen mit:

☐ Übung «Asyl
☐ Übung «Veritas»
☐ an beiden Übungen

(Zutreffendes bitte ankreuzen!)

Name/Vorname: _____

Adresse: _____

_____

Telefon: _____

Gerne erwarten wir Ihre Anmeldung bis Samstag, 5. Oktober 1991 an folgende Adresse:
Walter Goldsmith, Leeacherstrasse 13, 8123 Ebmatingen.

Auf Ihre Anmeldung freut sich die Zivilschutzorganisation Maur.

Maurmer Post



Spielende Mädchen. (Foto: Wolfgang Krolow)

Maur in der Welt – die Welt in Maur

Ein kleines interkulturelles Fest mit Überraschungen für Kinder und Erwachsene findet in der Mühle Maur am Samstag, 28. September, von 10 bis 17 Uhr statt.

Der Elternverein Maur organisiert im Rahmen des Projektes «Unsere Gemeinde in der Welt – die Welt in unserer Gemeinde» (siehe Kasten) einen Erlebnis- und Spieltag besonderer Art.

Den Teilnehmenden wird in Workshops und weiteren Aktionen die Möglichkeit geboten, etwas von der Welt, die sich in der eigenen Gemeinde zusammenfindet, anzutreffen und miteinander neue Erfahrungen zu sammeln. So besteht die Möglichkeit, mit dem türkischen Perkussionisten Burhan Öcal zu trommeln, afrikanisch zu tanzen und zum Thema «Muur und d Wält» zu malen. Das Bauen von Drachen ist ebenso Teil des Programms wie das Kennenlernen von Spielen, die Kinder auf der ganzen Welt spielen.

Während der Dauer des Anlasses steht eine Präsenzbibliothek mit Kinderbüchern und Informationen zu den Themen Flucht, Asyl und Entwicklungshilfe zur Verfügung.

Für den Nachmittag hoffen die Veranstalterinnen auf eine rege Beteiligung am Spiel-Plausch-Turnier für Jugendliche und Erwachsene.

Teilnahme an den Workshops

Anmeldung eine Stunde vor Beginn des Workshops am Infostand; Kosten 15 Franken. Pro Workshop max. 30 Personen, Kinder ab 6 Jahren.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme und wünschen Ihnen viel Vergnügen!

Elternverein Maur, Brigitta Straub

Programm

10–12 Uhr	Malen und Zeichnen: «Muur und d Wält»
10–12 Uhr	Spiele aus aller Welt
11–13 Uhr	**Workshop:** türkische Musik
12–14 Uhr	Gemeinsames Mittagessen aus einem anderen Land
14–17 Uhr	Ein Spiel-Plausch-Turnier für Erwachsene
14–16 Uhr	**Workshop:** afrikanischer Tanz
14–16 Uhr	**Workshop:** Drachen bauen
16–17 Uhr	Märchen aus Sri Lanka

Die Gemeinde in der Welt – die Welt in unserer Gemeinde

Aus dem Ideenwettbewerb für ein Schulprojekt im Rahmen der 700-Jahr-Feier ging das Projekt «Die Gemeinde in der Welt – die Welt in der Gemeinde» des Forums «Schule für eine Welt» als Sieger hervor. Unterstützt durch die Erziehungsdirektion, führen verschiedene Lehrerinnen und Lehrer in den Kantonen Zürich und Basel-Stadt dieses Projekt im Schuljahr 1990/91 in den Schulen durch.

Das Projekt beinhaltet folgende Schwerpunkte: Die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie das Eigene und das Fremde in ständigem Austausch stehen und sich gegenseitig beeinflussen und befruchten.

Zum Projekt wurden Unterlagen erarbeitet und eine Fachstelle für kostenlose Beratung von Lehrkräften aller Stufen eingerichtet. Kontaktadresse für Fachberatung: Brigitta Straub, Unterdorfstrasse 61, 8124 Maur, Telefon 980 28 83.

Immer das Ohr auf den Schienen

Jahresversammlung von Pro Maur

go. Es ist normal, wenn ein Verein oder eine politische Gruppierung einmal jährlich zusammenkommt, um mit dem zurückliegenden Jahr abzurechnen, zurückzuschauen auf die Aktivitäten – die Erfolge und die Misserfolge – und das neue Jahr ins Auge zu fassen. Dies tat Pro Maur am Donnerstagabend, 5. September, im Burgkeller. Nur ein bescheidenes Häuflein der insgesamt mehr als hundert Mitglieder versammelte sich.

Pro Maur: Das kann auch kontra heissen

Der harte Kern dieser politischen Gruppierung ist klein, und die Vereinskasse enthält momentan nur einen zweistelligen Betrag. Um so erstaunlicher, was er in Bewegung setzt: Das ganze Jahr hindurch ist Pro Maur immer dort präsent, wo in unserer Gemeinde etwas geplant und in Angriff genommen wird. Pro Maur setzt sich ein für weniger Verkehr auf Maurs Strassen und lässt sich nicht jeden beliebigen Fluglärm bieten. Pro Maur ruft nicht einfach aus, wenn der Verkehrsverbund unerträglich hohe Tarife für Pendler in die Stadt festsetzt, sondern unternimmt ernstzunehmende Schritte dagegen und wird lästig – bis zum Erfolg. Pro Maur macht Ernst mit den Anliegen des Heimatschutzes und nimmt jede geplante Siedlung aufs Korn. Pro Maur denkt mit, wenn es um ein sinnvolles Zusammenleben im Dorf geht und macht sich stark für die Gesundheit unserer Luft . . .

Deshalb lud Pro Maur anlässlich seiner Jahresversammlung die Physikerin Cornelia Brandes aus Zürich ein und nahm kompetente Anregungen entgegen, um aktiv werden zu können, wenn es darum geht, in der Gemeinde Maur die fossilen Energieträger zugunsten von Alternativenergien zu reduzieren. Ein Thema, das ja auch bei der kommenden Gemeindeversammlung für Gesprächs- und Zündstoff sorgen wird.

Ein spezielles Energieressort für Maur

Nach einem ausgiebigen Blick auf die heutige Umweltmisere unterbreitete die Wissenschafterin konkrete Vorschläge im Hinblick auf unsere Gemeinde: Was könnte Maur unternehmen, um alternative Energien zu fördern?

Als erstes und wichtigstes könnte Maur ein spezielles Ressort «Energie» einrichten. Dessen Anliegen müsste es sein, zumindest die Ziele des Bundes hier an Ort und Stelle durchzusetzen. Zugleich müsste ein solches Amt aktive Beratung betreiben. Eine Stelle müsste vorhanden sein, die nicht einfach zur Verfügung steht, sondern auf jeden zugeht, der ein Haus neu oder umbauen möchte. Ein Fachmann, eine Fachfrau könnte Bauwillige etwa über die Vorteile des Isolierens informieren oder auf andere Energieträger als Öl und Gas hinweisen und vielleicht eine Pilotanlage fördern und regelmässige Kontrollen anbieten. Die Behörden könnten Energiesparmassnahmen belohnen und so neue Anreize schaffen, neue Techniken testen. Mit einer solchen aktiven Beratung konnte Wädenswil – um nur ein Beispiel zu nennen – zehn Prozent an fossilen Energieträgern einsparen. Das ist nicht gerade wenig.

Im übrigen hat der WWF auf diesem Gebiet bereits vorgedacht und hat das Projekt einer Stadt entwickelt, die von erneuerbaren Energieträgern lebt. Diesem könnte man zahlreiche bedenkenswerte Anregungen entnehmen.

Die vordringlichste Aufgabe aber eines Energieressorts wäre es, feste Rahmenbedingungen zu schaffen. Umweltfreundliche Vorschriften in bezug auf Baubewilligungen, Gestaltungspläne und Ausnutzungsziffern. Nur so wäre strenges Durchgreifen möglich.

Ein Ressort Energie könnte . . . Hitzige Diskussionen entbrannten auf der Jahresversammlung en miniature von Pro Maur. Hitzige Diskussionen um ein heisses Thema. Leider setzte der Fahrplan für den Bus in die Stadt den Schlusspunkt.

Cornelia Brandes' Ausführungen wären nur halb so glaubwürdig gewesen, hätte ihr eigenes Auto auf dem Burghof gestanden. Genausowenig schlägt Pro Maur den bequemsten, den genormten Weg ein.

10. Grand Prix Wassberg

Am kommenden Sonntag führen die beiden Ortsvereine Binz-Ebmatingen und Aesch-Scheuren-Forch bei jeder Witterung das traditionelle Plausch-Seifenkisten-Rennen am Wassberg durch. Ab 9 Uhr findet die Fahrzeugkontrolle beim Landgasthof Wassberg statt. Punkt 10 Uhr senkt sich dann die Startfahne für die ersten Fahrer der Unterstufe.

Unter dem Patronat des neuen «Wassberg»-Wirtes stehen wieder verschiedene Verpflegungsmöglichkeiten während und nach dem Rennen zur Verfügung. Nebst Grill und Tranksame am üblichen Ort, ist von mittags bis abends, auch nach der Preisverteilung im Landgasthof Wassberg, ein Menü Spezial «Grand Prix» erhältlich. Noch ein Hinweis in eigener Sache: Parkplätze sind praktisch keine vorhanden – wir empfehlen, wenn immer möglich das Auto zu Hause zu lassen!

Nun hoffen wir auf viele Rennteilnehmer/innen, auf einen riesigen Aufmarsch von Zuschauern und auf sonniges Wetter und gutes Gelingen. Allen Organisatoren und Helfern sei an dieser Stelle jetzt schon recht herzlich gedankt.

Bis zum Startschuss!

Die Ortsvereine Binz-Ebmatingen und Aesch-Scheuren-Forch

Feldschützenverein Maur

Endschiessen 1991

Am 21./22. September findet unser traditionelles Endschiessen statt.

Schiesszeiten

Samstag, 21. Sept.,	09.00–12.00 Uhr
Sonntag, 22. Sept.,	09.00–12.00 Uhr
	13.30–18.00 Uhr

Wir heissen alle Mitglieder sowie die Mitglieder der Dorfvereine herzlich willkommen.

Absenden

Samstag, 26. Oktober, 20 Uhr im Polterkeller Looren; Nachtessen, Unterhaltung und Tanz mit «ok's party music».

Feldschützenverein Maur

Tischlein rück dich – (k)ein Spiel für Kinder?

Okkultismus, Satanismus, durch die Aufklärung scheinbar längst erledigte Themen kommen zusehends wieder in die Schlagzeilen. Was langehin nur noch im Verborgenen praktiziert wurde, ist wieder Schulhofkitzelei und Partyspiel geworden. Gerade auf Jugendliche üben diese Mächte und Praktiken eine geradezu magische Anziehungsfähigkeit aus. Eltern sind befremdet und besorgt. Der Selbstmord von zwei jungen Mädchen in unserer Gegend, gemäss Presseberichten von diesen dunklen Kräften dazu angetrieben, hat die Öffentlichkeit aufgerüttelt.

Wir laden Jugendliche ab 14 Jahren und ihre Eltern zu einer ökumenischen Jugendhaus-Arena ein. Am kommenden Freitag, 20. September, um 19 Uhr zeigen wir zum Einstieg einen Filmausschnitt aus «Der Exorzist». In einer ersten offenen Gesprächsrunde mit den Experten Prof. Dr. Georg Schmid aus Greifensee und Wolf Raichle, Pastoralassistent, wollen wir die eigenen Beobachtungen, Erfahrungen und Fragen aufgreifen.

In vier Workshops können die Phänomene vertieft werden: «Satan in der Rockmusik?» (Wolf Raichle), «Okkulte Praktiken» (Markus Holzmann, Parrvikariat Maur), «Die Kraft geheimnisvoller Zahlen und Symbole» (Marcel Coulin, Jugendhausleiter), «Wie brechen wir die okkulte Welle?» (Prof. Dr. Georg Schmid).

Die anschliessende Diskussion und die Expertenbefragung moderiert Kurt Gautschi (Pfarrer, Forch) wieder mit allen Teilnehmern.

Wir laden Interessierte und Betroffene zu diesem Informationsabend ein. Der Eintritt ist frei. Anschliessend Konsumationsgelegenheit.

Pfr. Kurt Gautschi

Lehrstellenverzeichnis

Der Gewerbeverein Maur erfasst alljährlich die offenen Lehrstellen und publiziert sie in der «Maurmer Post».

Erfreulich viele Firmen haben ihre freien Lehrstellen gemeldet. In den letzten Tagen wurden die Anmeldeformulare für das neue Verzeichnis an die Teilnehmer der letzten Umfrage versandt.

Falls noch Maurmer Firmen keine Anmeldung zum Lehrstellenverzeichnis erhalten haben, wollen sie sich bitte bis spätestens 26. September an den Koordinator wenden.

Koordinator: Heini Kaufmann, Steinmüristrasse 4, 8123 Ebmatingen, Telefon Geschäft 980 13 83, Privat 980 07 51.

Gewerbeverein Maur

Genossenschaft Musikschule Maur

Für den im Schuljahr 1990/91 besuchten Musikunterricht können die weissen Quittungen zwecks Auszahlung der Gemeindesubvention noch bis längstens **31. Dezember 1991** eingesandt werden.

Wir bitten die Eltern, diese Quittungen doch möglichst bald einzureichen, die obige Frist aber auf keinen Fall zu verpassen, da nach diesem Datum kein Anspruch auf Ausrichtung der Subvention mehr besteht.

Unsere Adresse: Postfach 26, 8123 Ebmatingen.

Die Kassierin C. Rietiker

Kerzenziehen in Maur

Auch dieses Jahr wird das beliebte Kerzenziehen in Maur während den ganzen Herbstferien vom 7. bis 18. Oktober in der Mühlescheune Maur durchgeführt.

Frauenverein Maur-Uessikon

SVP auf Exkursion:

Gemüse täglich frisch!

Am Freitag, 27. September, besucht die SVP Maur den Zürcher Engros-Markt.

Abfahrt in Maur: 4.15 Uhr.

Die Anmeldung von Interessenten nimmt während den Bürozeiten Peter Möhl, SVP-Präsident, Telefon 980 19 49 gerne entgegen. Auf eine rege Teilnahme hofft die

SVP Maur

Provokatives Ballett

«Contemporary Dance Zürich»: 27. September, 20.15 Uhr im Loorensaal

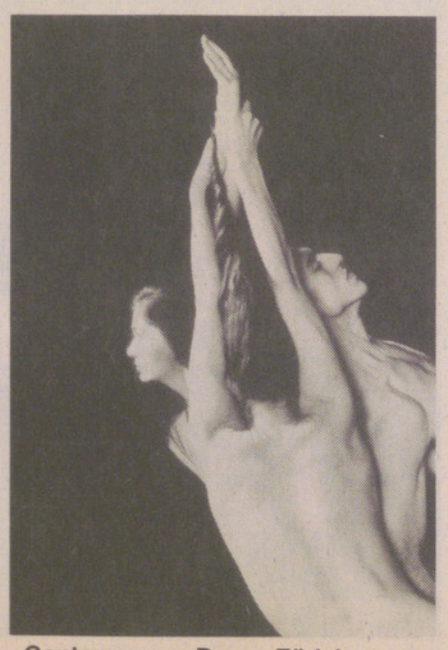
Den Auftakt zur Maurmer Theatersaison bildet die faszinierende Ballettaufführung der «Contemporary Dance Zürich». 14 Tänzer, Musiker, Schauspieler entfalten vor dem Publikum einige Muster ihres breitgefächerten Könnens.

Paula Lansley, eine gebürtige Engländerin, gründete die Company vor drei Jahren. Dank ihrem unermüdlichen Einsatz erreichte sie neben einer aussergewöhnlichen Virtuosität und Präzision eine durchgeistigte Skurrilität, eine zarte Ironie, die sich durchaus mit kraftvollem Humor verträgt.

Es wird gesteppt, Tango getanzt, geschwebt, schlingpflanzengleich gewogt, es wird gerannt, geschrieen, gehaucht. Das Publikum wird nicht nur optisch, sondern auch gefühlsmässig verführt. Ein Ziel von Paula Lansley besteht darin, den konventionellen Rahmen zu sprengen und in unbekannte Gefilde (zum Beispiel des Glitters und Glamours) einzudringen, wobei sie hier zuweilen an die Grenzen der Ästhetik vorstösst.

Paula Lansleys «Contemporary Dance Zürich» wurde im vergangenen Sommer neben der Truppe Il Soggetto mit Ahlsens «Philemon und Baukis» und zwei anderen Theateraufführungen als Kostproben des Zürcher Kulturschaffens in die UdSSR geschickt. Der Zufall will es, dass die beiden Darbietungen auch auf dem Kulturprogramm unserer Gemeinde figurieren!

Grazia Meier (Kulturkommission Maur)



«Contemporary Dance Zürich»

Herbstkonzerte in der Kirche Maur

Die Tradition der Herbstkonzerte der Gesellschaft zur Förderung der Kammermusik in der Kirche Maur wird auch diesen Herbst mit drei Konzerten fortgeführt.

Am 29. September und am 3. November gastiert das «Ensemble Mobile» mit Werken von Michael Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart und Sergei Prokofieff. Neben dem Leiter des «Ensemble Mobile» Christoph Schiller spielen an den beiden Abenden: Louise Pellerin, Hansheinz Schneeberger, Thomas Füri, Anna Pfister, Patrick Demenga, Ernesto Molinari, Patrick Genet und Christian Sutter.

Am 25. November bringt das Quartett Sine nomine Werke von Joseph Haydn, Leos Janáček und Franz Schubert zur Aufführung.

Als Neuerung werden die Konzertbesucher durch Mitglieder der auftretenden Ensembles in die Werke und das Programm eingeführt, am 29. September durch Ch. Schiller.

Die Konzerte beginnen jeweils um 17 Uhr. Die Abendkasse ist ab 16 Uhr geöffnet. Billette können über Telefon 221 04 34 bestellt werden, wo auch das Programm angefordert werden kann.

Gesellschaft zur Förderung der Kammermusik

Maurmer Post

Seewasser gegen Trockenheit

Bewässerungseinsatz zugunsten der Landwirte durch den Zivilschutz Maur

Gemäss Regierungsratsbeschluss und auf Anforderung der Landwirtschaftskommission Maur, beschloss der Gemeinderat, ab Samstag, 7. September, einen Gewässerungseinsatz für Obstkulturen und Neupflanzungen anzuordnen. Verantwortlich dafür war unser «Landwirtschaftsminister» Gemeinderat Werner Bachofen.

Aufgeboten wurden sowohl Teile des Pionier- und Brandschutzdetachements des Zivilschutz Maur, als auch einzelne Männer, die aktiv in der Feuerwehr Maur Dienst leisten. Folgende Namen konnte man der Einsatzliste entnehmen:

Peter Schupp, alt Feuerwehroberkommandant und Chef Pionier- und Brandschutzdetachement des Zivilschutzes, als Einsatzleiter; Ronald Neeser, Zivilschutzstellenleiter für die Koordination und Logistik, sowie Beat Gut, Chr. Häfeli, Ernst Bachofen, Walter Bachofen, Ernst Weber, Walter Fischer, Erwin Heusser, Robert Lüssi, Urs Hunziker, Hansjörg Maurer, Jon Vulpi, Heinrich Boller, Johann Metzler, Jan Dudesek und Peter Gätzi. Es sei vermerkt, dass jeder dieser Zivilschutzpflichtigen auch Feuerwehrdienst leistet oder geleistet hat; im Einsatz waren ferner die aktiven Feuerwehrleute Walter Zollinger, H. R. Bachofen, W. Keller und M. Morf.

Wasser für Obstbäume und Neusaaten

Es ging darum, die Obstkulturen und Neusaaten, die wegen der seit Wochen andauernden Trockenheit ernsthaft Schaden zu nehmen drohten, mit Seewasser zu versorgen. (Die Landwirte hatten sich für das warme Seewasser entschieden, um den Pflanzen den Schock des kalten Leitungswassers zu ersparen).

Dazu mussten Leitungen erstellt werden, um das Wasser mittels Zivilschutzpumpen vom Seeufer an die verschiedenen Bestimmungsorte zu transportieren. Bemerkenswert ist eine über einen Kilometer lange Transportleitung von der Letzi bei der Badi Egg, hinauf ins Neugut an der Grenze zu Egg. Dazu wurde unten am See eine grosse Feuerwehrspritze installiert, mit der das Wasser angesaugt und mit zirka 15 bar Druck bis zum Bödeli hinaufgepumpt wurde. Dort musste eine weitere Pumpe zwischengeschaltet werden, damit der Höhenunterschied und die Distanz bis ins Neugut überhaupt überwunden werden konnte. Profitiert haben davon die Landwirte Bachofen und Manser im Neugut. Freundlicherweise wurde auch Nachbarschaftshilfe, unter anderem an den Landwirt Maurer auf Gemeindegebiet Egg geleistet.



Vom Seeufer wird das Wasser an die verschiedenen Bestimmungsorte transportiert.

Tag- und Nachteinsatz

Während der Nacht, der Einsatz ging rund um die Uhr, wurden die Obstanlagen Bachofen bewässert und am nächsten Morgen ging es gleich weiter mit Einsätzen zugunsten von Chr. Bachofen, Unterdorf Maur, Morf Seewis, wo für Neuansaaten auch der Wasserwerfer der Feuerwehr eingesetzt wurde. Am Aschbach wurden die Kulturen von J. Gübeli bewässert, wo zum erstenmal die kleineren Blockspritzen des Zivilschutzes zu einem Ernstfalleinsatz kamen. Interessant war auch die Operation Rieder, Faden oberhalb der Halde Maur. Da wurde das Wasser vom Zeltplatz Rausenbach mittels zweier parallel geschalteter Blockspritzen bis auf die Höhe des Hofes von Ernst Weber, Platte, gepumpt und von dort, wiederum durch eine Zivilschutzpumpe verstärkt, die starke Steigung hinauf bis zum Faden geleitet, damit die niederstämmigen Obstkulturen endlich Wasser bekamen. Auch W. Keller, Landwirt, in Uessikon bekam für seine Neuansaaten und Obstkulturen endlich Wasser.

Als weitere Einsatzorte können bis Dienstagabend aufgezählt werden: Steinstuden, Buchenhof und Uessikon. Insgesamt wurden zwischen Samstag und Dienstagabend an mehr als 12 Orten Einsätze gleistet, zirka 3,5 Kilometer Leitungen gebaut und Tausende von Kubikmetern Wasser transportiert.

Nach der letzten Bewässerungsaktion, die im Trockensommer 1976 stattfand, konnte der Zivilschutz Maur wiederum der geplagten Landwirtschaft etwas Linderung verschaffen. Der Dank der Betroffenen und der Gemeinde Maur ist den Zivilschützlern und ihren Kameraden von der Feuerwehr Maur gewiss.

Walter Goldsmith

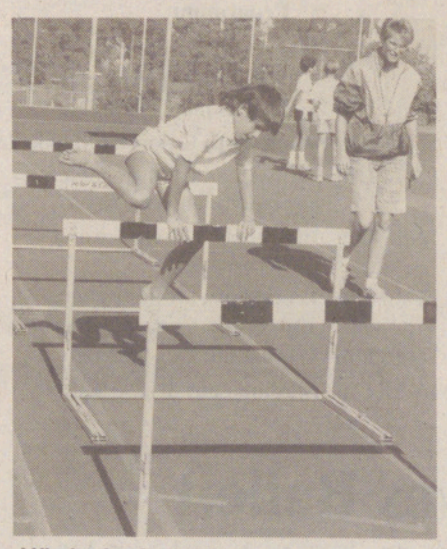


Die schnellsten Mädchen des Jahrgangs 1977.

Gemeindesporttag 1991

Am 7. September fanden im Rahmen des Gemeindesporttages «De schnällscht Murmer» sportliche Spiele und eine Helikoptershow statt.

Auf den Nachmittag hin hatten sich die letzten Wolken verzogen, die Temperatur sich auf angenehme 20 Grad erhöht – es konnte losgehen! Das Herzstück des diesjährigen Gemeindesporttages war sicher «De schnällscht Murmer», bei dem sich Mädchen und Knaben zwischen 7 und 14 Jahren im Sprint massen. Dank einfachem Modus und der relativ lockeren Qualifikation für einen Zwischenlauf lief der Wettkampf für Teilnehmer und Zuschauer gleichermassen attraktiv und übersichtlich ab; kein mühsames Jonglieren mit Hundertstelsekunden und kein überfordertes Rechnungsbüro, wie man das von anderen Wettkämpfen her kennt, sondern der direkte Vergleich, der spannende Kampf Sprinter gegen Sprinter – mit für jedermann eindeutigem Ergebnis. Und so konnte die versammelte Elternschar manch hochkarätiges Duell verfolgen, die Jungtalente anfeuern und mitleiden am grossen Lauf.



Hürdenlauf mit Hindernissen.

Das Spezialrennen, «De schnällscht Murmer» für die Eltern, fand dann aber leider keine Teilnehmer, die falsche Angst vor der Blamage war wohl zu gross. Eigentlich hätte auch noch ein Triaplay-Turnier stattfinden sollen, musste aber wegen nur fünf angemeldeter Equipen abgesagt werden. Triaplay, dàs heisst Spiele in Basketball, Volleyball und Unihockey, alle mit demselben gemischten Team (je drei Frauen und Männer). Wer weiss, vielleicht kann dieses anspruchsvolle, dafür aber auch sehr vielseitige und interessante Turnier ja nächstes Jahr bewundert werden.



Beim Geschicklichkeitsparcours kam es auf Sekunden und Punkte an.

Rangliste «De schnällscht Murmer»

Mädchen, Jahrgang 77: 1. Michèle Neeser, 2. Yvonne Hofbauer, 3. Eliane Schädler; *79:* 1. Annette Burkhart, 2. Maja Lüssi, 3. Marianne Fürst; *81:* 1. Claudia Karrer, 2. Sybil Schuhmacher, 3. Natascha Masiello; *82:* 1. Manuela Ziltener, 2. Nicole Meyer, 3. Nicole Trudel; *83:* 1. Sonia Masiello, 2. Sandra Neeser, 3. Martina Leuzinger; *84:* 1. Jessy Spring, 2. Monika Ziltener, 3. Alina Kieter.

Knaben, Jahrgang 77: 1. Juri Bertogg, 2. Tobias Szyndler, 3. Marc Lingenhag; *80:* 1. Mathias Leiser, 2. Christian Lüssi, 3. Michael Alb; *81:* 1. Roger Weber, 2. Oliver Martin, 3. Andreas Schwyn; *82:* 1. Daniel Alb, 2. Marco Hartmann, 3. Bernhard Müller und Thomas Wehrli; *83:* 1. Ivo Bähni, 2. Thomas Köpfli, 3. Christoph Kellenberger; *84:* 1. Martin Renggli, 2. Dominik Steiner, 3. David Vonau.

Beat Brunner



Wer hat denn jetzt hier gewonnen? (Foto: Andres Bachofen)

Jungsenioren-Wanderung in die Greina

Unser bewährter Organisator der Jungsenioren-Reisen, Walter Radovanovitsch, hat sich eine Superbergtour ausgedacht, die dreieinhalb Tage gedauert hat.

So versammelten sich am 3. September unternehmungslustig vier Frauen und drei Männer am Bahnhof.

Mit dem Zug fuhren wir über Chur nach Ilanz und mit dem Postauto nach Vrin (1454 m). Von hier erreichten wir nach einem stündigen Marsch den Weiler Giusep (1594 m), wo wir unser Nachtlager fanden.

Nach dem Frühstück im Hotel Tgaminada aber galt es ernst. Frohgemut marschierten wir, zwar noch im Schatten des Piz Ault, einem kleinen Bächlein entlang aufwärts, dann auf schmalem Pfad dem Disrut-Pass zu. Der erste Stundenhalt sah uns bereits in der Sonne, und die ersten Schweisstropfen rannen auch schon von der Stirn.

Ziel war die Terrihütte

Steiler und immer steiler wurde der Weg, die Rucksäcke drückten, aber die Stimmung war gut, und die Sonne schien warm, doch eine frische Brise brachte etwas Kühlung. Zur Mittagszeit hatten wir die Passhöhe (2428 m) überschritten. In einer geschützten Mulde verzehrten wir unser Mitgebrachtes. Die ganze Greina-Ebene lag vor uns, und im Sonnenschein leuchteten der Piz Terri und der Piz Vial.

Wir stiegen ab zur Greina-Ebene (2254 m), umgingen den Muot la Greina und erfreuten uns an der Flora der normalerweise sumpfigen Ebene. Einige Wasserläufe mussten überquert werden; nach dem ersten Schuh voll Wasser am besten barfuss. Wieder ein steiles Stück aufwärts und dann eine lange Geröllhalde abwärts, bis die Terrihütti in Sicht kam. Sie war unser Ziel (2170 m). Hier hätten wir gerne unsere verschwitzten Kleider getrocknet, doch eine grosse Wolke verdeckte die Sonne für den Rest des Tages, ja es wurde richtig kühl, so dass man sich gerne ins Innere verzog. Das Nachtessen schmeckte ausgezeichnet, und bald danach verzogen wir uns auf die zugeteilten Matratzen. Um 22 Uhr war Lichterlöschen und Ruhe angesagt, doch an Schlaf war allerdings nicht zu denken, denn die Geräusche, die die verschiedensten Personen hervorbrachten, waren kaum Musik. Schon früh am andern Morgen packten wir unsere Siebensachen.

Von der Greina-Passhöhe ins Bleniotal

Nach einem guten Frühstück waren wir wieder unterwegs hinab und den langen Weg zur Ebene hinauf. Oben wanderten wir dem Hang entlang und hatten einen schönen Überblick auf die mäandernden Bäche und die Tümpel. Das an ihren Rändern wachsende Wollgras leuchtete wie Schnee zu uns herauf. Auch die Sonne kam langsam über die Berge, sie brachte Wärme in den doch noch frischen Morgen. An interessanten Gesteinsformationen aus blendend-weissem Kalk und kohlschwarzem Schiefer links und rechts unseres Weges vorbei erreichten wir die Greina-Passhöhe (2357 m). Dann ging's auf gewundenen, steilen Wegen dem Bleniotal zu. Die Aussicht ins Val Blenio und auf die Tessiner Berge war überwältigend.

Nach der Mittagsrast auf einem ausgedienten Artillerieschiessplatz begann der lange Marsch vorbei an Alpen und Viehherden nach Campo. Unten im Tal wanderten wir durch lichte Auenwälder, froh um den Schatten, der uns vor der grellen Sonne beschützte. Der spätere Nachmittag fand uns am Tagesziel im Hotel Genziano. Eine Dusche, eine Wohltat.

655 Meter Höhendifferenz

Unser letzter Tag führte uns von Campo (1215 m) auf eher mehr als weniger steilen Pfaden zur Bovarina-Hütte (1870 m), wo wir einen währschaften Risotto mit hier oben gewachsenem Salat erhielten. Auf der andern Talseite waren der Piz Terri, der Plattenberg und der aufgestaute Luzonesee zu sehen. Alles glänzte im Mittagssonnenschein. Auch wir glänzten, aber vom Schweiss. Aufwärts dann, über tier- und menschenleere Alpen und wieder aufwärts durch Geröllhalden mit riesigen Blöcken. Auch hier wieder die einzigartigen Felsschichtungen. Endlich erreichten wir den höchsten Punkt des Tages (2400 m) und sahen weit unten die Lukmanier-Passhöhe. Hier oben ging der Blick ins Unendliche. Aus den vielen Gipfeln strahlte das schneebedeckte Rheinwaldhorn markant hervor. Hier sollte man verweilen dürfen. Glöcklein bimmelten herauf, Kühe und Schafe weideten weiter unten. Und wir, wir stiegen auf kaum fussbreitem, staubigem Weglein im Zickzack hinab zum Lukmanier-Pass (1916 m). Riesige Holzstapel türmten sich an der Passstrasse, alles Holz aus dem Sturm. Obwohl sich unsere Gruppe bei diesem Abstieg etwas in die Länge gezogen hatte, kamen alle heil und rechtzeitig an, denn um 17 Uhr ging das Postauto nach Disentis ab. Jetzt endlich konnten wir ausruhen. In Disentis wechselten wir in den Furka-Express nach Chur. Die Schluchten des Vorderrheins faszinierten durch die bizarren Kalkfelsen. Die schräg einfallende Abendsonne zauberte ein abwechslungsreiches Licht-Schatten-Spiel. Im Schnellzug von Chur nach Zürich hatten wir nun Zeit, unsere Freude und Genugtuung über unsere wunderbare Tour zu zeigen. Bei angeregten Diskussionen im Zug erreichten wir Zürich. Ein herzlicher Abschied und ein Wunsch auf ein Wiedersehen.

Maurmer Post



8999. 9000. 9001. Blutspender

Mit tosendem Applaus und einem Trompetensolo unserer Kollegin Hanni Kemper, konnte der Samariterverein Maur am 26. August anlässlich unserer Blutspendeaktion, Felix Berger, Maur, (links im Bild) 8999. Spender, Robert Jud, Maur, (Mitte) unseren 9000. Spender und Kurt Mäder, Ebmatingen, (rechts) 9001. Spender, Blumen überreichen und gratulieren. Herzlichen Dank für den «edlen Saft».

An dieser Stelle möchten wir auch allen anderen Blutspendern herzlich danken. An diesem Abend waren es 194 Spender. Den Zurückgewiesenen Mut zusprechen, das nächste Mal klappt's ganz bestimmt. Wir hoffen, weitere jugendliche Spender motivieren zu können, an unseren Blutspendeaktionen teilzunehmen. Allen Samariterkolleginnen und -kollegen für die anstrengenden Stunden, die jedesmal geleistet werden, herzlichen Dank.

Samariterverein Maur
Vreny Badertscher

WIR GRATULIEREN

Am 18. September feierte Herr Bruno Cremona-Hofstetter in Uessikon bei guter Gesundheit seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar spielt noch immer Geige und arbeitet in Haus und Garten.

Am 20. September feiert Wilhelm Nachtigall-Müller im Zollingerheim in Aesch seinen 80. Geburtstag. Herr Nachtigall wohnte bis vor kurzem am Schulweg in Ebmatingen.

Wir gratulieren beiden Jubilaren herzlich und wünschen ihnen noch ein paar schöne Jahre!

E. Marti

Pro Knirps – Kasperlitheater

Das beliebte Kasperlitheater, gespielt von Frau Ysenbout, findet dieses Jahr am 26. September zum erstenmal bei jeder Witterung statt, nämlich im Singsaal des Schulhauses Leeacher in Ebmatingen.

Unkostenbeitrag: pro Kind 2 Franken, ganze Familie 5 Franken. Wir freuen uns auf eine grosse Kinderschar!

Ortsverein Binz-Ebmatingen
Elterngruppe «Pro Knirps»
A. Tschudi

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 26. September: Beatrice von Piechowski, Telefon 980 18 16

Einsendeschluss: Freitag, 20. September

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Beatrice von Piechowski, Binz.

AMTLICH

VERANSTALTUNGEN

Freitag, 20. September: Okkultismus und Satanismus, Diskussion und Workshops mit Prof. Pfr. Georg Schmid und Wolf Raichle, Pastoralassistent, 19 Uhr in der Jugendhausarena, Jugend- und Freizeithaus Maur.

Samstag, 21. September: Treffen der Jungschar Maur auf dem Kirchenplatz Maur, 14.15 Uhr.

Samstag/Sonntag, 21./22. September: Endschiessen – öffentliche Vereinsmeisterschaft, Feldschützenverein Maur. Am Samstag von 9 bis 12 Uhr, am Sonntag von 9 bis 12 und von 13.30 bis 18 Uhr auf der Gemeinderüti Maur.

Sonntag, 22. September: Basketballturnier, Turnverein Maur, 9 Uhr in der Sporthalle Looren.

Seifenkistenrennen, Ortsverein Binz-Ebmatingen und Aesch-Scheuren-Forch, 10 bis 18 Uhr auf der Wassbergstrasse.

Konzert «Les folies d'Espagne»: Dieter Flury, Flöte; Theo Wegmann, Klavier. 17 Uhr im ref. Kirchgemeindesaal Zürich-Witikon.

Montag, 23. September: Gemeindeversammlung, 20 Uhr im Gemeindesaal Looren.

Mittwoch, 24. September: Abstimmungskaffee, Podium Maur, 14 bis 16 Uhr im Zollingerheim Forch.

Donnerstag, 26. September: «Die französische Fremdenlegion», Diavortrag und Erzählung von Peter Eggenberger, OK 700 Jahre Schweiz, 20 Uhr im Loorensaal.

Dienstag, 24. September: Mütterberatung Maur in der Jugendstube, 14 bis 16 Uhr. Kinderhüeti im Wettsteinhaus Aesch, 14.30 bis 16.30 Uhr.

Mittwoch, 25. September: MuKi-Kontakt, 9.30 bis 11 Uhr im Wettsteinhaus Aesch.

Bis 6. Oktober: Ausstellung «Honneur et Fidélité – Schweizer in fremden Diensten» in der Burg Maur. Samstag und Sonntag 14 bis 17 Uhr sowie auf Vereinbarung mit Vincenz Oertle (Telefon 980 38 11), Werner Suter (Telefon 980 08 73) und Ernst Bachofen (Telefon 980 06 26).

Bis 30. November: Ausstellung im Foto- & Film-Studio Maur, Margot Singenberger, zum Thema «Sinnlichkeit»: Bilder, Mischtechniken, Litho, Radierungen. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 9 bis 18 Uhr, Samstag/Sonntag nach Vereinbarung (Telefon 980 06 77).

Kulturkommission Maur
Theater / Konzerte / Clownerie

Programm / Abonnements

Abonnement I
Alle sechs Anlässe (Fr. 65.–)

Abonnement II, Konzerte
(Fr. 35.–)

Sonntag, 26. Januar 1992,
17.00 Uhr, Kirche Maur:
Lieder- und Duettabend mit Werken von Schumann, Brahms u. a.
Yumi Golay (Sopran), Paul Steiner (Tenor), Christian Spring (Klavier)

Sonntag, 22. März 1992
17.00 Uhr, Kirche Maur:
Orchesterkonzert
mit Oscar und Thomas Garcia (Violinen) und dem Musikkollegium Glarus
Werke von Vivaldi, Mieg, Pärt, Bach

Freitag, 3. Juli 1992,
20.15 Uhr, Burghof:
Serenade
«Alpenländische Hausmusik»
mit dem Ensemble Filigran Maur

Abonnement III
Theater, Tanz, Clownerie
(Fr. 35.–)

Freitag, 27. September 1991
20.15 Uhr, Loorensaal:
Kabarettistische Tanzcollagen
Contemporary Dance Theatre Zürich

Donnerstag, 5. Dezember 1991,
20.15 Uhr, Loorensaal:
«Philemon und Baukis»
Zeitstück von Leopold Ahlsen
Theater Il Soggetto, Stäfa

Freitag, 3. April 1992,
20.15 Uhr, Loorensaal:
«Piano e forte»
Der Musikclown Olli
in seinem Soloprogramm

Wie bestellt man ein Abonnement?

Einzahlungsschein in der Broschüre «Saisonprogramm» mit genauer Adresse und dem Vermerk «Abonnement I (alle Anlässe)», «Abonnement II (Konzerte)», «Abonnement III (Theater usw.)» versehen. Nach erfolgter Einzahlung wird der entsprechende Ausweis dem Abonnenten per Post zugestellt.

[redacted]

Viehschau 1991

Die diesjährige Viehschau findet am Samstag, den 28. September, beim Schützenhaus statt. Die Tiere müssen bis 9.30 Uhr aufgeführt sein. Das Reglement bleibt unverändert. Die wichtigsten Punkte: Es werden nur Tiere prämiert, deren Besitzer in der Gemeinde wohnen. Pro Abteilung sind nur zwei Tiere prämienberechtigt. Mindestalter 1 Jahr.

Für die Kategorie «Die wirtschaftliche Kuh» sind die Abstammungsausweise bis 23. September dem Zuchtbuchführer H. Bachofen abzugeben.

Die Landwirtschaftskommission

Verkehrsanordnung

Infolge Unterhaltsarbeiten wird der Verkehr auf der Eggstrasse zwischen Maur und Weiler Hell ab heute, 19. September, bis ca. Ende November mit einer Lichtsignalanlage geregelt.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 21. September
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 22. September
9.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 23. September
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 25. September
9.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 26. September
9.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 22. September
9.30 Santa Messa
9.30 Ökumenischer Gottesdienst, ref. Kirche Egg
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Dienstag, 24. September
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 53 35 00

Samstag, 21. September
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 22. September
9.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 20. September
Jugendgottesdienst, Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
17.00 für Schüler der 6. Klasse
18.00 für Schüler der 1. Kl. Oberstufe
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Samstag, 21. September
14.15 Jungschar Zündhölzli; Treffpunkt: Kirchenparkplatz Maur
18.45 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. J.-A. von Allmen
Text: Joh. 15, 1–8
Kollekte: «Frontiers» (Projekt in Somalia)
Beteiligung der Sonntagsschule

Sonntag, 22. September
10.00 Kirche Maur, Gottesdienst
Pfr. J.-A. von Allmen
Text: 1. Kor. 3, 5–15
Kollekte wie in Ebmatingen
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 10.59 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Text: Hebr. 13,8
Kollekte wie in Ebmatingen
Kinderhütedienst im Zollingerheim

Jugendgottesdienst
9.00 Jugendstube Maur
10.15 Forch, Schulhaus Aesch
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 23. September
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 24. September
15.50 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

Mittwoch, 25. September
9.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 26. September
16.00 Sonntagsschule, Schulhaus Pünt, Maur
18.00 Jugendtreff: Werkraum Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 19. September
Dr. Fischer, Telefon 918 22 88
Samstag/Sonntag, 21./22. September
Dr. Fischer, Telefon 918 22 88

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Schön, dass Sie jeden Tag mit uns verbringen



...Telefon 940 41 19,
wenn es um
Abonnemente geht...

Anzeiger von Uster
Die Regionalzeitung



Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 27. September 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Fragen an den Gemeinderat . . .

. . . und Ansichten eines Bürgers

Unser Gemeindepräsident war in der «Maurmer Post» vom 29. August sichtlich bemüht, seine Person zu rechtfertigen. Dabei unterliess er es leider, auf andere aufgeworfene Fragen, die ebenfalls einer Antwort bedürfen, konkret einzugehen. Auch hat die Argumentation nicht überzeugt, dass reine finanzielle Aspekte zur Vergebung des Kehrichtvertrages an eine auswärtige Firma führten.

Wie kommt es denn, dass laut Regionalzeitung vom 22. August zwei unserer Gemeinderäte den neuen Vertragspartner mit der Bemerkung «Cremona wird sowieso nicht mehr berücksichtigt» zum Einreichen einer Offerte ermunterten?

Wie gelangt die Behörde zu einer offensichtlich fingierten Offerte?

Auffallend häuft sich die negative Zeitungspräsenz unseres Gemeinderates, wie zum Beispiel auch im «Zürcher Oberländer» vom 21. August über das «Spielplatzgerangel» nachzulesen ist. Es stimmt leider, dass man solchen Ungerechtigkeiten und dilettantischen Vorgehen ziemlich ohnmächtig gegenübersteht. Da bleibt nur der Wunsch, dass zukünftig ein loyaler und vertrauenswürdiger Gemeinderat gewählt wird, der stets ein offenes Ohr für die Probleme der Gemeinde hat!

Hans Frieden

Offene Planung Aesch/Scheuren/Forch Konkrete Resultate in Sicht

In den beiden Arbeitsgruppen «Bestehendes Neubeleben» und «Dorfmitte gestalten» wurde in den vergangenen Wochen trotz Sommerferien zielstrebig weitergearbeitet. Die Ideen wurden aufs Papier gebracht. Es sind verschiedene Szenarien entstanden, die nun im Plenum vorgestellt und diskutiert werden können. Anschliessend wollen wir für das weitere Vorgehen für den Schlussspurt festlegen.

Wir laden alle Mitwirkenden zur Teilnahme an der Plenarversammlung vom 28. September, von 13.30 bis 17.30 Uhr im Bächtoldhaus ein. Wir zählen auf eine rege Beteiligung.

Für die Vorbereitungsgruppe: Silvan Heitz

Mann und Freizeit

Das ist bekannt: Manche Männer sind beruflich ausgelastet bis überlastet. Die Freizeit ist knapp bemessen. Das Freizeitangebot wiederum wird immer unübersehbarer: Sport, Kultur, Weiterbildung, Reisen, Vereinsleben. Da ist auch noch der Freundeskreis, den es zu pflegen gilt, und die Familie fordert auch noch ihr Recht. Wie gehen wir mit dieser Vielfalt an Angeboten um? Weniger ist manchmal mehr, hört man häufig. Trifft das auch auf unsere Freizeitbeschäftigungen zu? Wie setzen wir Schwerpunkte?

Diese und ähnliche Fragen wollen wir bei unserem nächsten Männerstamm diskutieren – wie immer in einer gemütlichen Runde. Wir treffen uns am Freitag, dem 27. September, um 20 Uhr im Bächtoldhaus Aesch, Tobelstrasse 2. Mann freut sich auf Ihr Kommen.

Pfr. J.-A. von Allmen

Antwort des zuständigen Gemeinderates

Offenbar hat Herr Frieden die Antwort vom 25. Juli 1991 auf eine entsprechende «Frage Maur» vom 4. Juli 1991 nicht gelesen, denn seine Fragen sind grösstenteils dort beantwortet. Diese Antwort gilt heute noch. Die nachstehenden Ergänzungen dienen der Klärung von zusätzlichen Fragen und ermöglichen damit einen umfassenderen Überblick. Für diese Gelegenheit danke ich dem Fragesteller.

Der 1981 abgeschlossene Kehrichtabfuhrvertrag beinhaltete nicht mehr zeitgemäss lautende Vertragsbedingungen. Die Kosten für unser Kehrichtwesen waren zu vergleichbaren Gemeinden sehr hoch. Deshalb wurden mit dem Abfuhrunternehmer B. Cremona bereits 1989, also rund zwei Jahre vor Ablauf des Vertrages, erste Gespräche über die künftige Zusammenarbeit geführt. Die zuständige Gesundheitsbehörde bevorzugte dabei das in rund 30 Gemeinden des Kezo-Zweckverbandes bewährte, für die Gemeinden sehr wirtschaftliche Vertragsmodell. Die Kezo wurde dabei in die Verhandlungen einbezogen, und auch über eine Erweiterung des Abfuhrrayons über unsere Gemeindegrenzen hinaus wurde diskutiert. Herr B. Cremona wollte auf die üblichen Bedingungen der Kezo nicht eingehen, obwohl sie ihm und seiner Unternehmung eine Zukunft gesichert hätten.

Der Vertrag wurde nicht mehr erneuert, und es wurde am 16. August 1990 eine öffentlich ausgeschriebene Submission für die Kehrichttransporte ab 1992 durchgeführt. Dies entspricht einem Vorgehen, das den bisherigen Vertragspartner berücksichtigt und dem marktwirtschaftlichen Wettbewerb Rechnung trägt.

Aufgrund des klaren Submissionsergebnisses – der einheimische Unternehmer lag nach zweimaliger Korrektur noch immer nicht innerhalb der lokalen Betrieben üblicherweise zugebilligten Preisdifferenz von 2 bis 5 Prozent – sah sich der Gemeinderat veranlasst, die Kehrichtabfuhr an eine auswärtige Transportfirma zu vergeben.

Über die in den Fragen von H. Frieden erwähnten Bemerkungen von zwei Gemeinderäten ist dem Gemeinderat nichts bekannt. Die Unterstellung, dass auch eine fingierte Offerte vorhanden sei, entbehrt jeglicher Grundlage.

Als treuhänderische Verwalter öffentlicher Gelder darf der Gemeinderat keine geschützten Marktnischen mit Konditionen schaffen, welche bei freien Marktverhältnissen keinen Bestand haben.

Zum sogenannten Spielplatzgerangel in Maur kann der Gemeinderat der interessierten Bevölkerung lediglich empfehlen, den Unterschied zwischen der Darstellung in besagtem Artikel von U. Meister und den Tatsachen in natura selber festzustellen. Der Gemeinderat hat aufgrund der Initiative von Eltern im Rahmen seiner finanziellen Kompetenzen einen einfachen Spielplatz realisieren lassen. Dass die definitive Regelung des Unterhaltes und allfällige Ergänzungen des Inventars erst nach einer angemessenen Anfangszeit erfolgt, ist sinnvoll.

Demnach ist einer der Wünsche von Herrn Frieden bereits erfüllt, nämlich ein loyaler Gemeinderat zu allen Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern! Wie weit man solchen (?) Ungerechtigkeiten und dilettantischen Vorgehen ohnmächtig gegenübersteht, können Stimmbürgerinnen und Stimmbürger beurteilen, die ihre Rechte und Möglichkeiten ständig wahrnehmen.

Peter Niederhäuser, Gemeinderat

Das «Tor zu Binz»: ein Familienunternehmen

Tag der offenen Tür und fast formlose Eröffnung der neuen Busgarage in Binz

go. Der vergangene Samstag, 21. September, war ein grosser Tag für Binz. Er zeigte gleichsam ein erstes Sich-Strecken des aus dem Dornröschenschlaf erwachenden Dorfes: Die Gebrüder Emil und Adolf Gut nahmen ihre neue Busgarage offiziell in Betrieb und stellten sie der Öffentlichkeit vor.

Morgens um 10 Uhr versammelten sich die Bauherren und alle geladenen Gäste vor dem imposanten Neubau zum feierlichen Eröffnungsakt. Die Fahnen wurden gehisst, hingen jedoch vorerst, mangels Wind, schlapp an den Stangen. Nur Trompeter Urs Bräker brachte mit seinem Zürcher-Sechseläuten-Marsch Bewegung in die Szene.

Anschliessend hiess Emil Gut, der Kopf des Familienunternehmens, die Gäste willkommen und bedankte sich in aller Form bei ihnen. Alle hatten irgendwie am Bau mitgewirkt. So begrüsste er – ganz nach schweizerischer Hierarchie – unter anderen Herrn Liechti vom Bundesamt für Verkehr, Rolf Künzli, den Direktor der VBZ, die Gemeindepräsidenten von Maur und Fällanden, Robert Rietiker und Willy Hiestand, die Gemeinderäte Ueli Büchi (ihn auch als Vertreter der VROG) und Werner Bachofen, den Maurmer Bausekretär Pfenninger, Jörg Emch von der Wohnbau Zürich AG und René Hiller mit seinen Eltern.

Türöffnung für geladene Gäste

Nun stand das ganze Areal zur Besichtigung offen: die riesige Einstellhalle für 15 bis 20 Mercedes-Gelenkbusse dreier Linien der VROG, der 747, der 753 und der 786, ebenso die Waschanlage, die Büro- und sonstigen Nebenräume mit allem technischen Know-how unserer Zeit und die 13 in den Gesamtkomplex eingegliederten Wohnungen. Man war voll der Bewunderung für das angenehme äussere Erscheinungsbild eines notwendigen Übels, wie es eine Busgarage nun einmal ist.

Das neue Busdepot als «Tor zu Binz»

Dabei hatte gerade dieses in seiner heutigen Form so ansprechende sogenannte Tor zu Binz während seiner etwa neunmonatigen Planungsphase Anlass zu heftigen Auseinandersetzungen und Reibereien mit den beteiligten Gemeindebehörden von Maur und Fällanden gegeben. Robert Rietiker wusste wenig später in seiner launigen, humorvollen Tischrede ein Lied davon zu singen: Der Autofahrer und der Busfahrgast, die sich von Witikon her auf den «Champs-Elysées» dem schmucken Dorf nähern, sollten nicht von einem simplen Busdepot begrüsst werden. Dieses sollte sich, gleichsam eingekleidet, in ästhetisch schöner Gestalt darbieten. Das tut es nun heute.



«Tor zu Binz»: das neue Busdepot.

Vorher war Emil Gut ausführlich auf das Heranwachsen des traditionellen Familienunternehmens bis zur heutigen Situation eingegangen und hatte die Baugeschichte nachgezeichnet. Da dies der Leser jedoch im «Ustermer» vom 19. September studieren konnte, geht die «Maurmer Post» heute nicht noch einmal darauf ein.

Das alte Busdepot bleibt unvergessen

Nur etwas sei erwähnt: In Ebmatingen gibt es einen jungen Busfan, René Hiller, der sich, weil er taub ist, leider nicht seinen grössten Berufswunsch, Buschauffeur, erfüllen kann und deshalb zum leidenschaftlichen Beobachter des Busmilieus geworden ist. Er hat mit grösster Akribie das alte Gutsche Busdepot als Modell nachgebildet und das Busleben in allen nur möglichen Phasen fotografiert. Seinen Werken begegnet man im Bürotrakt auf Schritt und Tritt, immer mit einer Traube von Bewunderern davor.

Tag der offenen Tür

Um 14 Uhr öffneten sich die Tore des Depots noch weiter. Die Nachbarn aus Binz und alle Betroffenen und Interessierten von nah und fern kamen, um das gelungene «Tor zu Binz» in Besitz zu nehmen. Die Bänke an den langen Tischen in der Halle füllten sich. Um das Getränke- und Aperitifbuffet war Betrieb, das Bierfass wurde – mit vieler Hände Hilfe – angezapft. Im Fernseher lief zur Einstimmung ein SBB-Video, aus der Anlage tönte beschwingte Musik für jeden Geschmack. Neugierige schlenderten überall herum, Computer-Freaks versammelten sich zum «Zeichnen» (CAD) vor Bildschirm und Drukker. Gute Laune allenthalben! Das Volksfest war in vollem Gange und blieb es bis zum Abend.

Dies war der erste Schritt. Die Erschliessung von Binz geht weiter und wird noch viel Gesprächs- und Schreibstoff liefern . . .

Schülerkonzert zum 20jährigen Bestehen der Musikschule Maur

Am Samstag, 28. September, findet um 15 Uhr das traditionelle Herbstkonzert der Musikschule statt. Es ist diesmal ein besonderer Anlass, der gebührend gefeiert werden soll: Unsere Musikschule besteht seit 20 Jahren. Was aus den damaligen Anfängen geworden ist, darf sich heute blicken lassen – denn in mancherlei Beziehung steht sie einzigartig da. Aus diesem Anlass findet eine etwas ausgedehntere Veranstaltung statt.

Im ersten Teil spielen Musikschüler Werke von Schweizer Komponisten; dies zur 700-Jahr-Feier unseres Landes. Ein abwechslungsreiches Programm, von einer Spielgruppe, von Einzelspielern und vom Schülerorchester vorgetragen, erwartet das Publikum. Von besonderem Reiz dürfte ein Stück sein, welches ein Musikschüler selbst geschrieben hat und das er mit seinem Bruder zusammen vorträgt.

Im zweiten Teil wird uns, nach einem Zvieri für die Konzertbesucher, der weltbekannte Zauberkünstler Piet de Beaufort mit seinen Zaubereien überraschen. Einige Male war er bereits Weltmeister in der Kategorie Kartenzaubern. Was er aber uns vorführen wird, ist ein Programm, welches er eigens für Kinder und Jugendliche zusammengestellt hat.

Eltern, Freunde und an der Musik Interessierte sind zu diesem Anlass herzlich eingeladen.

Musikschule Maur

Provokatives Ballett mit überraschenden Kreationen

«Contemporary Dance Zürich»

Freitag, den 27. September, um 20.15 Uhr im Loorensaal.

Ein neues Balletterlebnis erwartet Sie! Die «Contemporary Dance Zürich» unter der Leitung von Paula Lansley, der Kulturpreisträgerin der Stadt Zürich für Choreographie, bietet dem Maurmer Publikum am 27. September eine Mischung aus Tanz, Theater, Musik und skurrilen Elementen.

Das breitgefächerte Programm vermittelt mehr als ein blosses Schauvergnügen. In «White» manifestiert sich Sinnlichkeit und Erotik, in «Tango retraced» Gespanntheit und Aggressivität, während das kurze Stück «Ne me quitte pas» rhythmische Variationen des Steppschrittes überzeugend darstellt.

Ein Abend nicht nur für den Ballettliebhaber, sondern für jeden, dem Phantasie etwas bedeutet!

Grazia Meier, (Kulturkommission)



«Contemporary Dance Zürich».

Einladung zur Viehschau vom 28. September

Sehr geehrte Damen und Herren

Auch zur diesjährigen Viehschau laden wir sie recht herzlich ein.

Das Programm sieht wie folgt aus: bis 9.30 Uhr Auffuhr; ab 9.30 bis 12 Uhr Arbeit der Experten; ab 12 Uhr gemeinsames Mittagessen; ab 13.30 Uhr Vorführungen.

Der Wettbewerb «Miss Maur» – die Erkürung der schönsten Maurmer Kuh – findet wiederum nach dem Mittagessen statt.

Wir freuen uns auf ein zahlreiches Erscheinen.

Der Landwirtschaftsvorstand: W. Bachofen

Maurmer Post

Gedanken zum Bettag 1991 von Godi Leiser in Auszügen

Die Schweiz vor dem Krieg

Da muss man gehörig auf die Zähne beissen, dass man zurückblickend nicht idalisiert. Es war nicht einfach eine Zeit, wo das Wasser noch klar, die Luft noch rein und die Bäume gesund waren. Eine Zeit, wo man noch Zeit hatte. Gar nicht romantisch war die Armut der Bergbevölkerung, bitter und demütigend waren die Krise und die Arbeitslosigkeit für Hunderttausende. Und im Hintergrund immer die fast unerträgliche Bedrohung des nationalsozialistischen Deutschland: «Heute gehört uns Deutschland und morgen die ganze Welt.»

Die Schweiz während des Krieges

Durch einen Diamanten betrachtet eine recht heldenhafte Zeit. Ohne Zweifel war es eine Zeit von grimmiger Entschlossenheit, aber auch von Hangen und Bangen, von Schwanken zwischen Anpassen und Widerstand. Sogar General Guisan selig hatte einmal Lust nach Wallfahrten.

Man ist sich näher gekommen auf dem Stroh des Kantonnements, wo Student und Handlanger nebeneinander lagen, man hat Rot und Schwarz und manchen sozialen Unterschied vergessen. Etwas anderes ist vor lauter Aktivdienst auch fast vergessen worden: Die Leistungen und die stillen Opfer der Frauen im Hintergrund.

Die Schweiz nach dem Kriege

Das Jahr 1945 ist wohl das wichtigste dieses Jahrhunderts. Ein Krieg ist zu Ende gegangen, der die ganze Welt erfasst und unvorstellbare Opfer gefordert hat. Einmal mehr haben wir vom Zuschauerraum aus betrachtet, was sich auf der Bühne abgespielt hat.

Die Wahrheit über die *Konzentrationslager,* mit ihrem Grauen in surrealistischen Dimensionen, ist über uns hergefallen. Mich dünkt, dass die Mehrzahl den Brocken «Holocaust» gar nicht verarbeiten wollte.

Die *Atombombe* ist über Hiroshima und Nagasaki gefallen und hat offenbart, dass da etwas erfunden worden ist, was die ganze Menschheit, alle Tiere und Pflanzen vernichten und die Erde unbewohnbar machen kann. Etwas absolut Neues in der Geschichte der Menschen.

Nach einer gewissen Betäubung haben wir uns dann ganz gerne von der *Konjunktur,* einer Art Fieberanfall der Wirtschaft, überraschen lassen. Die ganze Welt hatte einen ungeheuren Nachholbedarf, und es zeigte sich bald, dass unser Schaffen und Krampfen viel einträglicher war als in den kargen Vorkriegsjahren.

Wie steht es mit dem *Ruf der Schweiz*? Betrachten uns die Europäer nicht ganz ähnlich, wie wir das Fürstentum Liechtenstein beurteilen? Ein kleines Land, immer auf irgendeinen Sonderstatus pochend, mit verdächtig vielen Briefkästen und beim Geldverdienen immer mit gutem Service bereit. Zugegeben, das Urteil ist auch vom Neid diktiert. Aber die Unschuld haben wir verloren.

Von der neuen Armut abgesehen, sind wir nun so reich, dass jede *Veränderung* eine Verschlechterung wäre. Darum haben wir im Unterbewusstsein auch Angst vor Veränderung.

Wir können uns aber trösten: Im *Jahre 1948* haben die reichen Kantone sicher ganz ähnliche Ängste vor den armen Kantonen gehabt. Und es ist trotzdem etwas Rechtes daraus geworden. Und etwas Rechtes ist die Schweiz immer noch – trotz allem.

In der *jüngsten Vergangenheit* hat es atemraubende Veränderungen gegeben. Was jahrzehntelang tiefgefroren war, ist plötzlich aufgetaut. Im Osten von Europa ist alles in Bewegung, mit allen Möglichkeiten – nach unten und nach oben.

Die *Schonzeit,* wo wir im Windschatten der Weltereignisse an unserm Wohlstand bastelten, ist jetzt vorbei. Wir dürfen nun nicht mehr länger unsere Identitätskrise und die virtuose Kunst des Fernbleibens pflegen. Frau Helvetia wird nicht mehr geschont, sie wird ganz unverfroren gefragt, was sie in ihrer Aussteuer mitzubringen gedenke für den zukünftigen Grosshaushalt.

Für *junge Schweizerinnen und Schweizer* bietet sich jetzt eine einzigartige Chance: Die haben jetzt plötzlich, sozusagen vor der Haustüre, ein riesiges Feld für pionierhafte Aktivitäten. Die Mitarbeit ist sehr gefragt und dringend erwünscht. Wir sind verpflichtet, unsere Erfahrungen mit der Demokratie und mit dem Training im Zusammenleben verschiedener Kulturen weiterzugeben.

Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag: Das tönt bieder und altmodisch, und man kann es nicht einmal ins Englische übersetzen. Und doch ist der Bettag, fast wider Erwarten, kein x-beliebiger Sonntag. Spürbar weniger Auto, Sport und Betrieb – und alles freiwillig. Vor allem aber etwas: Man feiert ihn gemeinsam, Katholiken und Protestanten.

Beten, auch wenn einem das Wasser nicht direkt am Halse steht

Feier zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag in der Looren

go. Nahe dem Schulhaus Looren, bevor sich das Gelände wieder abwärts zum Greifensee zu neigen beginnt, liegt einer der schönsten Flecken der weit ausgedehnten Gemeinde Maur. Man hat von dort einen freien Blick ins Zürcher Oberland, auf das Toggenburg und auf die Glarner Alpen. Am Morgen des Bettages war der Ausblick jedoch durch Nebel verhüllt. So konnten sich Maurs Kirchgänger, nachdem sie in einem Sternmarsch aus allen Gemeindeteilen angekommen waren, ohne Ablenkung der vorgeschriebenen nationalen Besinnung widmen.

Im Jahr der 700-Jahr-Feierlichkeiten sollte dieser Bettag einen besonderen Stellenwert erhalten. Es sollte keine Predigt geben, auch keine ökumenische. Dafür sollten drei Laien zu Wort kommen, die von verschiedenen Richtungen her die drei Themen «Dank», «Busse» und «Bitte» angingen.

Eidgenössischer Dank-, . . .

So entstand die Besinnung einer 700 Jahre alten Schweiz. Einer Schweiz, die – zumindest seit den letzten Jahrzehnten – keine Unterdrückung der persönlichen Freiheit, der eigenen Meinung kennt und keine «echte» Armut, dafür aber volle Ausbildungsfreiheit und ein hohes Wohlstandsniveau. Gemeindepräsident Robert Rietiker fasste den «Dank» für soviel Glück in Worte.

Jedes Licht hat jedoch auch Schattenseiten. Drogenmissbrauch, Asylantenproblem, Zerstörung der Umwelt, Kriminalität bedrohen die scheinbare Idylle – und vertiefen andererseits den Dank für das Positive. Ein Dank trotz allem, der sich mit Worten und Werken aktiv für die Unterstützung Bedürftiger einsetzen kann.

. . . Buss- . . .

Ein Jugendlicher, Jürg Rauser, war zuständig für das Thema «Busse» oder, wie er es formulierte: «Nicht alles und allen geht es gut». Er machte dies deutlich an dem Problem des Jugendwohnraumes in der Gemeinde Maur: Jugendliche, die von zu Hause ausziehen, sind gezwungen, in preisgünstigere Gemeinden zu zügeln. So verlieren sie hier den Kontakt, und einst junge Quartiere werden zu Schlafquartieren. Bleibt zu hoffen, dass die Behörden bald über die Phase des Nachdenkens hinauskommen und Lösungsvorschläge zu diesem Problem unterbreiten können!

. . . und Bettag

Der dritte Sprecher, der dorfweit bekannte Zeichner Godi Leiser, setzte sich mit dem Thema «Bitte» auseinander. Er sah in den Rückspiegel und liess die Schweiz vor dem Krieg Revue passieren, die wir nur allzu gerne idyllisieren, dann die Schweiz während des Krieges, in der wir gerne nach Helden suchen, und die Schweiz nach dem Krieg, in der wir es vor allem gelernt haben, Probleme zu verdrängen, den Sonderstatus Schweiz zu pflegen und den Wohlstand zu vergrössern.

Nun aber heisst es, nach vorne zu schauen. Nach dem vulkanartigen Aufbruch in Osteuropa bietet sich für eine junge Schweiz ein riesiges Feld pionierhafter Aktivitäten, um «unsere Erfahrungen mit der Demokratie und mit dem Training im Zusammenleben verschiedener Kulturen weiterzugeben». Der Bettag könnte dafür neue Kräfte freisetzen, durch den direkten heissen Draht zum Himmel. Einen Versuch wert wäre es, das Beten, auch wenn einem das Wasser – noch – nicht direkt am Halse steht . . .

Der Rahmen des Bettagsgottesdienstes war altvertraut. Pfarrer Ernst Attinger und Pastoralassistent Markus Holzmann gestalteten die Liturgie. Die Musikgesellschaft umrahmte sie takt- und stilsicher mit ihrem Können.

Unterwegs zu Land und zu Wasser

Eine Herbstfahrt der Maurmer Senioren

Lag es am Reiseprogramm oder lag es am stetig schönen Wetter, auf jeden Fall konnte die Seniorenkommission eine Rekordbeteiligung für ihren traditionellen Herbstausflug vermelden.

Am Donnerstag, 12. September, waren es 79 und am Dienstag, 17. September 63 Personen, die sich der Reiseleitung und dem bewährten Carchauffeur anvertrauten. Und sie hatten es nicht zu bereuen. Auch dass in zwei Gruppen gereist wurde, erwies sich als vorteilhaft, sonst wären es doch zu viele aufs Mal gewesen.

Nach dem Einsammeln der Reiseteilnehmer in allen Gemeindeteilen ging es in zügiger Fahrt Richtung Basel. An der Schifflände wurde – zumindest am Dienstag – das Schiff mit dem urbaslerischen Namen «Lällenkönig» gestürmt (!), denn man wollte sich wenn möglich mit einem Fensterplatz die schöne Aussicht sichern. Beim angeregten Plaudern und vorzüglichen Essen zeigte es sich aber, dass vor lauter Freude am Beisammensein die Aussicht für viele gar nicht mehr so wichtig war. Interessierte Reiseteilnehmer liessen es sich aber nicht nehmen, das Befahren der Schleusen ganz aus der Nähe zu betrachten. Herr E. Marti gab noch einige Erläuterungen über die Bedeutung der Rheinschiffahrt für die Schweiz, und er wusste auch zu berichten, dass im nächsten Jahr eine solche Schiffahrt wie die heutige nicht mehr möglich sei, weil die Schleuse in Birsfelden umgebaut werde. Vorbei an unzähligen der charakteristischen Fischerhäuschen mit den aufgespannten Netzen erreichte das Schiff Rheinfelden, wo die Reisegesellschaft wieder auf den komfortablen zweistöckigen Car umstieg.

Dann ging die Fahrt weiter, quer durch das Baselbiet, und manch einer staunte, wie gross dieser Halbkanton ist. Die wenigsten kannten ja diese Gegend mit ihren Hügeln und ihren von Obstbäumen übersäten Wiesen. Die vollreifen Zwetschgen, die gerade überall geerntet wurden, liessen das Wasser im Mund zusammenlaufen. Doch die Reiseleitung liess niemand verdursten. Nach einer Fahrt durch das aargauische Seeland wurde in der «Seerose» in Meisterschwanden eingekehrt. Da gab es zwar keine Zwetschgen, dafür aber Tranksame für jedermann und natürlich auch für jede Frau! Und auch für alle Wespen, die sich dort versammelt hatten.

Von dieser gastlichen Stätte aus ging es dann wie im Flug über Bremgarten, Mutschellen heimwärts. Der Reihe nach wurden die Passagiere wieder ausgeladen, und sicher waren alle froh über diesen schönen Reisetag, der ohne Zwischenfall zu Ende ging. *L. Rohner*

Kerzenziehen 1991

Mit den Herbstferien steht auch wieder unser traditionelles, allseits beliebtes Kerzenziehen vor der Tür. Nach dem Erfolg mit unserer neuen Anlage führen wir die Veranstaltung abermals während zweier Wochen durch. Es stehen wiederum zwölf verschiedene Paraffin/Stearin-Farben und reines Bienenwachs zur Verfügung. Als neue Überraschung kann man pro 100 Gramm gezogenen Wachses einen Stern aufkleben, um mitzuentscheiden, wie dieses Jahr der Reinerlös verteilt werden soll.

Der Frauenverein Maur-Uessikon stellt drei Projekte vor:

1. Ganz in der Nähe: Wir denken an den Verein Rollstuhlbus Wetzikon im Zürcher Oberland.
2. Im Berggebiet: Wir sammeln für «stille Notfälle» im Safiental.
3. In der Ferne: Wir unterstützen ein Kinderheim in Addis Abeba, Äthiopien, dessen Entstehung und Führung einigen bekannt ist.

Diese Vorschläge werden in der Mühle-Scheune ausführlich vorgestellt.

Glücklicherweise dürfen wir auch in diesem Jahr wieder mit unseren fachkundigen Helferinnen rechnen. Nebst der Herstellung von kunstvollen Kerzen hilft uns Frau Montani beim Anfertigen von festlichen Bienenwachsglöckchen für die Adventszeit. Somit wird gewährleistet, dass jeder Künstler, jede Künstlerin glücklich ein persönliches Werk mit nach Hause nehmen darf.

Mitzubringen ist lediglich ein saugfähiger Baumwollappen. Kinder unter acht Jahren bitte nur in Begleitung Erwachsener.

Die Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 7. bis 11. Oktober, 14 bis 22 Uhr; Montag bis Donnerstag, 14. bis 17. Oktober, 14 bis 22 Uhr; Freitag, 18. Oktober, 14 bis 19 Uhr.

Wir freuen uns, bekannte und neue Künstler aus nah und fern begrüssen zu dürfen. *Frauenverein Maur-Uessikon*

Nicht nur Mozart allerorten

Abendmusik zum Bettag in der Kirche Maur

Die Konzertveranstalter rund um den Globus haben das Mozartjahr für ihre Programmgestaltung in den Vordergrund gestellt. Wenig Beachtung fand hingegen Antonio Vivaldi, dessen 250. Todestag wir feiern können. Seine Musik ist allein durch zahlreiche Bearbeitungen und Platteneinspielungen der «Jahreszeiten» fast volkstümlich geworden. Walter Geiser hatte in lobenswerter Weise des Barockkomponisten gedacht und zu Beginn der Abendmusik vier Werke von Antonio Vivaldi ins Programm aufgenommen.

Den Auftakt bildete das Concerto grosso, op. 3 Nr. 11, für zwei Violinen und Cello. Die jungen Solisten des Instrumentalkreises, Caroline und Cony Fritschi, Ursi Ernst, Beat Junger (Violine), Corinna Junger-Goehrke, Andreas Henrici (Cello), teilten sich die Soloparts und gefielen durch ihr erfrischendes, aber ebenso gefühlvolles und ausdruckstarkes Spiel. Das folgende Laudate Dominum und Crucifixus des Chores klang tiefsinnig und leidend, ganz dem Bettagssinn entsprechend. Ruth Graf (Sopran) sang mit Leichtigkeit und sicherer Intonation die Nachtigallimitationen in der «Canta in prato».

Im zweiten Teil erklangen Werke von W. A. Mozart. Ein Laudate Dominum und ein Kyrie wurden gefällig interpretiert, während das bekannte Ave verum aus dem Todesjahr Mozarts durch das zu schnell gewählte Tempo an Tiefe und Ausdruck entbehrte.

Beatrice Attinger überzeugte in der Phantasie für Orgel wieder durch ihr virtuoses und nuancenreiches Spiel. In der Kirchensonate zeigte der Instrumentalkreis, wie ein Laienensemble zu guten Leistungen geführt werden kann.

Im abschliessenden Te Deum war der Chor, besonders in der Schlussfuge, wieder an die Leistungsgrenze geführt. Walter Geiser hatte jedoch die Sänger zu einer schönen Interpretation angespornt. Drei Trompeten und Pauken verliehen dem Werk einen feierlichen Glanz und entlockten dem vollbesetzten Auditorium doch endlich einen herzlichen Applaus, der bei den elf rasch aufeinanderfolgenden Werken Zuhörern wie Interpreten schon vorher Entspannung gebracht hätte.

Eckhard Fiebig

Arbeitsaktion der Pfadi Muur

Schon fast zur Tradition der Pfadi Muur gehört die alljährliche Arbeitsaktion in der Gemeinde Maur.

Wer also Hilfe im Garten oder jemanden für die Autowäsche braucht, wer noch kein Holz für den Winter gehackt hat, hat die einmalige Gelegenheit, eine billige Arbeitskraft zu bekommen. Unser Arbeitstag ist der

Samstag, 28. September, 14 bis 18 Uhr

Die verschiedenen Gruppen unserer Abteilung kommen gerne bei Ihnen vorbei, um diese Arbeiten zu verrichten.

Melden Sie sich sofort bei folgender Adresse: Thomas Altenburger, Tägernstrasse 8, 8127 Forch, Telefon 980 15 14.

Wir freuen uns auf Ihre Arbeit.

Pfadi Muur
Chueche, Thomas Altenburger

Eine Woche lang . . . Theater

Vom 6. bis 13. Oktober wird im Jugend- und Freizeithaus Maur die Ferienpasswoche durchgeführt.

Standen die Aktivitäten der letzten Ferienpasswoche unter dem Motto «Spiele», wird in diesem Herbst das Theaterspielen im Vordergrund stehen. Das «Tun als ob» auf den Brettern, die die Welt bedeuten, besteht nicht nur aus langen Monologen über Sein oder Nichtsein, dies werden der Theaterpädagoge This Schenkel und die Spielpädagogin Brigitta Straub zeigen. Jeux dramatiques, Schattenspiele und schwarzes Theater seien genannt. Jene, die lieber hinter der Bühne die Fäden in der Hand halten, denen das Schauspielern nicht ganz geheuer ist, sollten nicht vergessen: «L'appetit vient en mangeant.»

Für die Kleineren steht der Bau einer Puppenbühne und das Basteln von Masken aus Papiermaché auf dem Programm.

Die Ferienpasswoche beginnt am Sonntag, 6. Oktober, ab 11 Uhr mit einem reichhaltigen Zmorge für die ganze Familie und endet eine Woche später mit einem Hauch Fernost: Chop Suey mit buntem Reis. Zu diesem kulinarischen Höhenflug, aus dem Wok serviert, sind ebenfalls alle herzlich eingeladen. Und dazwischen, wie gesagt, eine Woche lang . . . Theater.

Öffnungszeiten: 9.30 bis 12 und 14 bis 16.30 Uhr. Kinder, die über Mittag im Jugend- und Freizeithaus bleiben wollen, werden betreut. Das Programm wurde über die Schulen verteilt. Wer keines hat, kann es im Jugend- und Freizeithaus bestellen. Der Ferienpass kosten 45 Franken (ab zwei Kindern 10 Franken Familienrabatt).

Cristina Achermann

Pfarrei Maria Krönung Witikon zu Gast beim Franziskusfest

Am Sonntag, 29. September, feiern wir in unserer Kirche St. Franziskus unser Franziskusfest. Alle Gemeindemitglieder sind zum Gottesdienst um 10.30 Uhr und zum anschliessenden Apéro ganz herzlich eingeladen.

Ganz besonders freuen wir uns, dass Pfarrer Dr. W. Blattmann von Maria Krönung Witikon den Festgottesdienst halten und der Kirchenchor von Maria Krönung die Bruckner-Messe in C-Dur singen wird. Unsere Einladung an Pfarrer Blattmann und an die Pfarrei Maria Krönung soll ein kleines Zeichen unseres Dankes sein für den Altar, den die Pfarrei und die Kirchgemeinde Maria Krönung mit Hilfe vieler Spenden uns geschenkt und unserer Kirche St. Franziskus gestiftet hat. Mit diesem Fest der Begegnung wollen wir der ganzen Pfarrei herzlichst danken. Dieser Tag soll aber nicht nur Zeichen unseres Dankes sein, sondern soll auch die Verbundenheit unseres Pfarrvikariats mit unserer «Mutterpfarrei» Maria Krönung zum Ausdruck bringen.

Wir freuen uns schon jetzt auf dieses Fest der Begegnung und heissen Pfarrer Blattmann, die Kirchenpflege, den Kirchenchor und die Mitglieder der Kirchgemeinde Maria Krönung Witikon an unserem Franziskusfest herzlichst willkommen.

Kath. Pfarrvikariat Maur

Maurmer Post

Gedanken zur Krankenpflege

Ein Gespräch mit Brida Duff, Gemeindeschwester

Brida Duff ist eine der drei Gemeindeschwestern des Krankenpflegevereins Maur. Die Krankenpflege können Personen aller Altersstufen als unentgeltliche Dienstleistung beanspruchen. Die Kosten werden durch Mitgliederbeiträge, Spenden und Subventionen getragen.

Der Gemeindeschwester ist es ein Anliegen, neben dem pflegerischen Einsatz (Körperhygiene, medizinische Betreuung), die weiteren Aspekte ihrer Tätigkeit darzulegen. Diese beanspruchen erfahrungsgemäss einen grossen Teil ihrer Arbeitszeit und sind für sie von besonderer Bedeutung.

Fördern – Anleiten

Brida Duff erklärt diese beiden Begriffe durch ein anschauliches Beispiel. Herr T. lebt in einer Alterswohnung des Altersheims Aesch. Jeden Tag muss er nach entsprechender Anleitung viermal inhalieren. Dies war für ihn mit gewissen manuellen Schwierigkeiten verbunden, musste er doch mit zitternder Hand die Inhalationsflüssigkeit aus der Flasche in die Spritze aufziehen. Herr T.s Ziel war es, diese Verrichtung möglichst schnell selbständig zu leisten. Dabei kam er auf die patente Idee, die Flasche in einen Schraubstock zu klemmen, um so die Flüssigkeit nahezu mühelos in die Flasche aufzuziehen. «Für Gesunde wohl völlig nebensächlich», meint Brida Duff und fügt hinzu, «für Betroffene aber wird jede wieder selbständig ausgeführte Verrichtung wichtig, da sie meistens mit einer Zielvorstellung verbunden ist, die zu erreichen es gilt, und die dem Patienten Freude macht, und ihm Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten gibt.» So geht es nicht so sehr darum, einem Patienten alles abzunehmen, sondern sein Bestreben nach Selbständigkeit zu wecken und zu fördern.

Vermitteln – Hinweisen

Bei diesen zwei weiteren Pflichten, kommt Brida Duff wieder auf das Beispiel von Herrn T. zurück, der sich nach einer gewissen Zeit ein Inhalationsgerät kaufen wollte. Es ging nun darum, Herrn T. entsprechende Adressen zu vermitteln und ihm Hilfeleistungen bei einer Bestellung anzubieten. Ferner muss nach Erhalt eines solchen Gerätes dem Patienten die richtige Handhabung erklärt werden. Auch hier geht es nicht nur darum, dem Patienten alles Unbequeme abzunehmen, sondern vielmehr zu spüren, wo er Hilfe braucht, und was er selbständig erledigen kann und ihn darin zu bestärken.

Beraten

Eine weitere wichtige Aufgabe in der Tätigkeit der Krankenpflege spielt die Beratung. «Gerade die Pflege von Langzeitpatienten und schwerkranken Menschen stellt für die Angehörigen oftmals eine enorme physische und psychische Belastung dar», äussert Brida Duff und fügt hinzu, dass auch hier die Gemeindeschwester entlastend wirken kann. Entlastend nicht nur in der Pflege eines Patienten, sondern auch um den Angehörigen Zeit für sich selbst zu geben, und sei dies nur für wenige Stunden. «Der Faktor Zeit spielt hier eine wichtige Rolle. Zeit braucht es, um den Patienten und sein Umfeld kennenzulernen, und Zeit braucht es, um das nötige Vertrauensverhältnis zu bilden, das für alle Beteiligten fruchtbar ist. Gerade bei der Beratung braucht es den Mut der Angehörigen, auf die Gemeindeschwester zuzugehen und die Probleme und Anliegen zum Ausdruck zu bringen.»

Im Gespräch mit Brida Duff erkennt man bald einmal die Freude an ihrem Beruf und ihr Engagement, das weit über das rein pflegerische ihrer Arbeit hinausgeht. Eine Arbeit, die in Wirklichkeit sehr breit gefächerte Aufgaben mit sich bringt!

Wie und wann sind die Gemeindeschwestern erreichbar?

Elisabeth Balz, Telefon 980 02 00; Vasilik Meyer, Telefon 825 51 76; Brida Duff, Telefon 980 28 10 von Montag bis Freitag, 7 bis 7.30 Uhr und 13.30 bis 14 Uhr, Samstag und Sonntag nur unter Telefon 980 02 00.

In Notfällen ist der Hausarzt oder der Dienstarzt zu verständigen. Bei akuten Pflegesituationen wird die diensttuende Schwester mit den Angehörigen spezielle Anrufzeiten vereinbaren.

Suzanne Lüthi

Soeben eingetroffen . . .

Herbstneuerscheinungen aus der Bibliothek Ebmatingen

BIBLIOTHEK MAUR

Dorris Michael/Louise Erdrich:
Die Krone des Kolumbus

Ein Abenteuerroman. Fünfhundert Jahre nach der Entdeckung Amerikas macht eine indianische Anthropologiedozentin einen sensationellen Fund: in einer Bibliothek entdeckt sie Teile des verschollenen Tagebuchs von Christoph Kolumbus, das Hinweise auf einen sagenhaften Schatz enthält. Zusammen mit ihrem Freund, einem Kolumbus-Spezialisten, beginnt eine abenteuerliche Schatzsuche in der Karibik.

Fruttero C. und F. Lucentini:
Die Wahrheit über den Fall D.

Die bekanntesten Detektive der Kriminalliteratur von Sherlock Holmes, Kommissar Maigret, Pater Brown, Philip Marlowe, Poirot bis Nero Wolfe versammeln sich in Rom an einem Kongress, um gemeinsam den faszinierendsten und meistdiskutierten Kriminalfall der Literaturgeschichte aufzudecken: «Das Geheimnis des Edwin Drood», das durch den plötzlichen Tod seines Autors Charles Dickens ungelöst geblieben ist. Im Buch enthalten ist der neuübersetzte Dickens-Text.

Hasler Eveline:
Die Wachsflügelfrau: Geschichte der Emily Kempin-Spyri

Emily Kempin, Nichte von Johanna Spyri, erste Juristin Europas, Ehefrau und Mutter dreier Kinder. Für Ende des 19. Jahrhunderts undenkbare Zustände. Ihr Ehemann, Pfarrer, verliert sein Amt, sie selbst erhält ein Verbot, als Anwältin zu praktizieren. Die Familie wandert nach New York aus, wo E. K. erfolgreiche Dozentin wird, ihre Familie aber entwurzelt bleibt. Ihr Kampf um Anerkennung und gleiche Rechte für Mann und Frau geht nach der Rückkehr nach Europa zwar weiter, doch bricht sie unter der Belastung zusammen und stirbt in der Basler Nervenklinik.

Özakin Aysel:
Glaube, Liebe, Aircondition:
Eine türkische Kindheit

Nach langen Jahren begegnen sich zwei türkische Schwestern in Amerika wieder. Gemeinsam erinnern sie sich an ihre Kindheit und Jugend, die von den Konflikten zwischen alten islamischen Traditionen und Hinwendung der jüngeren Generation zur westlichen Welt geprägt waren.

Pilcher Rosamunde:
September

Die erfolgreiche Autorin von «Die Muschelsucher» zeichnet in ihrem neuen Roman wieder ein buntes und detailreich beschriebenes Gesellschaftsbild: September in Schottland – Zeit glänzender Jagdgesellschaften und Bälle.

Tournier Michel:
Das Liebesmahl

Nach glücklichen Ehejahren verstehen sich Nadège und Yves nicht mehr. Sie beschliessen, sich zu trennen, und um dies ihren Freunden mitzuteilen, laden sie sie zu einem nächtlichen Mahl. Jeder der Gäste erzählt im Verlauf der Nacht eine Geschichte, die die Beziehung zwischen Yves und Nadège verändert. Bei den ersten Strahlen der aufgehenden Sonne wissen sie, dass sie zusammenbleiben werden. «Was uns fehlte, war ein Haus aus Worten, um gemeinsam darin zu leben».

Sachbücher

Um Paarbeziehungen geht es auch im folgenden Buch:

Willi Jürg:
Was hält Paare zusammen?

Warum bleiben manche Paare trotz grosser Schwierigkeiten und Leiden zusammen? Gibt es einen verborgenen Bauplan für eine dauerhafte Liebe? Dieser Frage geht der bekannte Psychotherapeut nach und untersucht anhand von zahlreichen Praxisbeispielen, wie Paare sich auseinandersetzen und immer neu zu finden lernen.

Gawler Ian:
Die Mitte finden

Geschrieben für mitten im Alltag und im Berufsleben stehende Menschen, führt dieses Buch schrittweise von einfachen Entspannungsübungen zur Meditation, zur Rückbesinnung auf sich selbst, zu Gelassenheit und innerer Ruhe.

Kast Verena:
Freude, Inspiration, Hoffnung

In der psychologischen Literatur wurden die freudigen Emotionen gegenüber Gefühlen der Angst, Niedergeschlagenheit, Minderwertigkeit usw. bisher vernachlässigt. Verena Kast füllt mit diesem Buch eine Lücke. «Angst treibt den Menschen in die Vereinzelung, Freude aber ist die grundlegende Emotion für Verbundenheit und Solidarität.»

Öffnungszeiten der Bibliothek Ebmatingen: Montag 15 bis 17 Uhr; Dienstag 10 bis 11 Uhr; Donnerstag 19 bis 20 Uhr. Während der Herbstferien, 7. bis 19. Oktober, bleibt die Bibliothek geschlossen.

Bibliothek Ebmatingen, Schulhaus Leeacher, Altbau
C. Weber

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 26. September: Mütterberatung Ebmatingen im Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Die Mütterberatung Forch im Zollingerheim fällt am 1. Oktober aus.

Kasperlitheater von Frau Ysenbout im Singsaal, Schulhaus Leeacher, 16 Uhr.

«Die französische Fremdenlegion», Diavortrag von Peter Eggenberger, OK 700 Jahre Schweiz, im Loorensaal, 20 Uhr.

Freitag, 27. September: Männerstamm, Pfrarrer von Allmen, Bächtoldhaus Aesch, 20 Uhr.

Provokatives Ballett «Contemporary Dance Zürich», Kulturkommission, Loorensaal, 20.15 Uhr.

Samstag, 28. September: Viehschau beim Schützenhaus, ab 9.30 Uhr.

Maur in der Welt – die Welt in Maur, Elternverein Maur, Mühle Maur, 10 bis 17 Uhr.

Verkauf in der Schatzkammer im Wettsteinhaus, 13.30 bis 16 Uhr.

Arbeitsaktion der Pfadi Muur, nach Anmeldung, 14 bis 18 Uhr.

Schülerkonzert «Schweizer Komponisten», Musikschule Maur, Loorensaal, 15 Uhr.

Disco im Jugendhaus, 20 Uhr.

Volleyball in der Looren: TV Maur 1 - KZO Wetzikon 2, 14 Uhr. TV Maur 2 - Uetikon a/See 2, 14 Uhr. TV Maur - BVC Einsiedeln, 16 Uhr. TV Maur 1 - VBC Stäfa 2, 16 Uhr.

Sonntag, 29. September: Franziskusfest, Kirche St. Franziskus Ebmatingen, 10.30 Uhr.

1.-Herbst-Konzert mit dem Ensemble Mobile, Kirche Maur, 17 Uhr.

Mittwoch, 2. Oktober: Mütter-und-Kindertreff, Jugendstube neben dem Pfarrhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

Donnerstag, 3. Oktober: Jassabend, FDP, Restaurant Zum wilden Mann, Ebmatingen, 20 Uhr.

Bis 6. Oktober: Ausstellung «Honneur et Fidélité – Schweizer in fremden Diensten» in der Burg Maur. Samstag und Sonntag 14 bis 17 Uhr sowie auf Vereinbarung mit Vincenz Oertle (Telefon 980 38 11), Werner Suter (Telefon 980 08 73) und Ernst Bachofen (Telefon 980 06 26).

Bis 30. November: Ausstellung im Foto- & Film-Studio Maur, Margot Singenberger, zum Thema «Sinnlichkeit»: Bilder, Mischtechniken, Litho, Radierungen. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 9 bis 18 Uhr, Samstag/Sonntag nach Vereinbarung (Telefon 980 06 77).

Korrigenda

Jungsenioren-Wanderung
in der Ausgabe vom 19. September

Der etwas irreführende Zwischentitel «655 m Höhendifferenz» wollte die Leistung unserer Jungsenioren nicht schmälern, er bezog sich lediglich auf den letzten Wandertag. Total wurde die beachtliche Höhendifferenz von 1669 m überwunden.

Und der Verfasser des interessanten Reiseberichtes, der dem Setzer zum Opfer fiel, war Jakob Dudler.

Manuskriptgestaltung

A4-Format

1 ½ Zeilenschaltung

37 Anschläge pro Zeile

Keine Computerspiele

(evtl. 40er-Block)

Die MP-Redation dankt.

[redacted]

Viehschau 1991

Die diesjährige **Viehschau** findet am Samstag, 28. September, beim Schützenhaus statt. Die Landwirtschaftskommission lädt auch die «nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung» zu diesem interessanten Anlass freundlich ein. Von 9.30 bis 12.00 Uhr kann die Arbeit der Experten mitverfolgt werden.

Der Wettbewerb «Miss Maur», die Erkürung der schönstem Maurmer Kuh, wird auch dieses Jahr abgehalten; die Kinder können sich an der lustigen Ziegenfamilie erfreuen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Landwirtschaftskommission Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 27. September
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Sonntag, 29. September
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. R. Hinderling
Kollekte: Anglikan. Kirchenbau in Zaire
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 9.42 Uhr, Ebmatingen ab 9.45 Uhr
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.59 Uhr
10.15 Forch, Zollingerheim Aesch
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. K. Gautschi
Text: Eph. 1, 1–14
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 30. September
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 1. Oktober
15.50 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

Mittwoch, 2. Oktober
9.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 3. Oktober
16.00 Sonntagsschule, Schulhaus Pünt, Maur

AMTLICH

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 28. September
18.30 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 29. September
10.30 Eucharistiefeier zum Franziskusfest in der Kirche St. Franziskus
(Gestaltung des Gottesdienstes: Pfr. W. Blattmann und Kirchenchor Witikon)

Montag, 30. September
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 2. Oktober
9.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 3. Oktober
9.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 29. September
9.30 Santa Messa
10.30 Familiengottesdienst
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Dienstag, 1. Oktober
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 53 35 00

Samstag, 28. September
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 29. September
9.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 26. September
Dr. Cunier, Telefon 980 32 31

Samstag/Sonntag, 28./29. September
Dr. Wagmann, Telefon 391 63 11.

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Beatrice von Piechowski, Telefon 980 18 16

Redaktion der Nummer vom 3. Oktober: Hermann Künzle, Telefon 980 00 96

Einsendeschluss: Freitag, 27. September

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Beatrice von Piechowski, Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 4. Oktober 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Energie und Verkehr

Themen an der Gemeindeversammlung vom 23. September

165 Personen – knapp 4 Prozent aller Stimmberechtigten – waren der Einladung zur Gemeindeversammlung gefolgt. Sie genehmigten die beiden ersten Punkte der Einzelinitiative zur Förderung von erneuerbaren Energien und des Energiesparens, lehnten hingegen den dritten ab. Eine Orientierung über Massnahmen zur Verkehrsberuhigung und zum Fussgängerschutz schloss sich an die Versammlung an.

Ohne Diskussion wurde die Bauabrechnung der Wasserleitung Zürichstrasse/Huswis in Binz angenommen, die mit 63 919 Franken abschliesst, was eine Kostenunterschreitung von 8881 Franken bedeutet.

Lebhafte Energiedebatte

Christian Brunner, der Präsident von «Pro Maur», der die Initiative zusammen mit den Ortsparteipräsidenten Peter Möhl (svp) und Rudolf Marty (fdp) sowie der SP-Ortsparteipräsidentin Ruth Gurny Cassée eingereicht hatte, betonte bei seinen Erläuterungen, wie wichtig es sei, in der Energiefrage etwas zu unternehmen, und dass die Gemeinde Maur, die über die nötigen finanziellen Mittel verfüge, in dieser Frage vorangehen sollte.

Der erste Teil der Initiative war unbestritten und wurde ohne Diskussion gutgeheissen. Damit erhalten Gemeinderat und Schulpflege den Auftrag, bis 1996 den Energiebedarf ihrer Liegenschaften zu untersuchen und die Möglichkeit zu überprüfen, mit geeigneten Massnahmen den Energieverbrauch zu senken und erneuerbare Energien einzusetzen. Wie Gemeindepräsident Robert Rietiker, der im Namen der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde sprach, ausführte, rennt diese Forderung offene Türen ein, denn bereits sind alle Gemeindeliegenschaften aufgenommen worden, und bei deren Sanierung werden die verlangten Punkte berücksichtigt. So ist bei der Erweiterung des Werkhofs eine Holzheizung vorgesehen.

Der zweite Punkt der Initiative forderte im ursprünglichen Text, dass auf dem Dach der Dreifachturnhalle in der Schulanlage Looren Sonnenkollektoren zu installieren seien und bis Ende 1992 ein entsprechendes Projekt vorliegen müsse. Die Behörden machten geltend, dass sich das Turnhallendach aus baustatischen Gründen nicht für die Errichtung einer Solaranlage eigne, ein Argument, dem sich die Initianten beugen mussten. Da Gemeinderat und Schulpflege ohnehin in Kürze eine Sanierung der Energiezentrale Looren prüfen werden, haben die Initianten ihre Forderung dahingehend abgeändert, dass der Gemeinderat in der Looren eine Energieanlage für alternative, erneuerbare Energien, die einen grösstmöglichen Anteil am Energiebedarf der Liegenschaften deckt, projektieren und bis Ende 1993 ein entsprechendes Projekt der Gemeindeversammlung unterbreiten muss.

Der Gemeinderat empfindet diese Forderung als zu enges Korsett und empfahl Ablehnung. In der Diskussion gaben vor allem die Formulierung «grösstmöglicher Anteil» und der Termin 1993 zu unterschiedlichen Voten Anlass. Es wurde davor gewarnt, die Lösung eines so schwierigen Problems gewissermassen als Alibiübung aus dem Ärmel zu schütteln. Andererseits waren Stimmen zu hören, die sich für einen mutigen, zukunftsweisenden Schritt aussprachen. Ein SVP-Sprecher kündigte an, dass seine Partei ihrerseits eine Initiative zur Einführung von Erdgas in Maur einreichen werde, da es sich dabei um eine umweltschonende Alternative zum Erdöl handle.

Von seiten der Rechnungsprüfungskommission (RPK) und von Stefan Cohen wurden zu Punkt 2 der Initiative Abänderungsanträge mit flexibleren Formulierungen eingereicht. Beide hielten an der Frist von 1993 fest.

In der Abstimmung unterlag der Antrag der RPK gegen den Antrag Cohen mit 47 zu 48 und anschliessend dieser gegen den Abänderungsantrag der Initianten mit 60 zu 71 Stimmen. Die Versammlung entschied sich schliesslich mit 84 zu 80 Stimmen für Annahme von Punkt 2 der Initiative.

Ablehnung fand hingegen nicht überraschend mit 125 Nein gegen 20 Ja Punkt 3, der die Einrichtung einer Energieberatungsstelle in der Gemeinde verlangt. Eine erste Grobanalyse über allfällige Sanierungsmöglichkeiten von Liegenschaften, die nach Meinung der Initianten 100 bis 200 Franken kosten würde, sollte von der Gemeinde bezahlt werden. Die meisten Diskussionsredner waren sich einig, dass diese Kosten viel höher liegen würden und dass genügend Beratungsstellen vorhanden sind.

Verkehrsberuhigende Massnahmen

Nach dem offiziellen Teil der Versammlung folgte eine Orientierung über verkehrsberuhigende und Fussgängerschutzmassnahmen in verschiedenen Quartieren. Polizeivorstand Karl Bertschinger gab die Ergebnisse von Gutachten über die Verkehrssituation und mögliche Schutzmassnahmen bekannt. An der Leeacher-/Chalenstrasse werden Fussgängerschutzmassnahmen im Gebiet des Schulhauses empfohlen, die zu Kosten von 300 000 Franken führen würden. Im Wassbergquartier auf der Forch müssten für solche Massnahmen etwa 100 000 Franken aufgewendet werden. Der Gemeinderat hat für die Planung in den beiden Gebieten einen Projektierungskredit von 38 500 Franken bewilligt und wird Anfang des nächsten Jahres der Gemeindeversammlung konkrete Anträge unterbreiten.

Im Gebiet Oberdorf-/Eggstrasse in Maur wird die Einführung von Tempo 30 empfohlen. Ein entsprechendes Gesuch wurde vom Gemeinderat bereits an die Kantonspolizei weitergeleitet.

Tiefbauvorstand Werner Bachofen orientierte schliesslich über die Situation an der Lohwis-/Stuhlenstrasse in Ebmatingen, wo ein zweijähriger Versuch mit Verkehrsberuhigungsmassnahmen zu Ende geht. Die als Tempobremsen eingesetzten Blumentröge sollen anders plaziert werden, um das gefährliche Slalomfahren zu verhindern sowie Eingänge und Ausfahrten besser zu schützen.

M. Fischer

Status quo beim Gemeindesteuerfuss

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Gemeinderat und Schulpflege beantragen der Gemeindeversammlung vom 9. Dezember, den Gemeindesteuerfuss von 88 Prozent beizubehalten. Das Budget des Politischen Gemeindegutes präsentiert sich ausgeglichen mit erwarteten Steuereinnahmen von 8,7 Mio. Franken. – Das Spital Neumünster erhält ein neues Vertragskleid. Für die Gemeinde Maur sind damit erhöhte Kosten verbunden, welche allerdings durch eine Reduktion des Beitrages an das Bezirksspital Uster kompensiert werden.

Voranschlag 1992

In der Laufenden Rechnung wird mit Gesamtausgaben von 21,028 Mio. Franken gerechnet. Der Aufwand kann damit leicht unter dem Vorjahresniveau (Budget 1991: 21,147 Millionen) stabilisiert werden. Darin enthalten sind gesetzliche Abschreibungen von 1,443 Mio. Franken und zusätzliche Abschreibungen von 3,004 Mio. Franken. Auf der Ertragsseite werden 13 336 Mio. Franken ohne ordentliche Steuern 1992 und 8,692 Mio. Franken an Steuereinnahmen (Budget 1991: 8,2 Millionen) bei einem unveränderten Steueransatz von 41 Prozent erwartet. Die Investitionsrechnung beinhaltet Nettoinvestitionen von 5,264 Mio. Franken (4,157 Millionen) im Verwaltungsvermögen und 1,26 Mio. Franken (1,3 Millionen) im Finanzvermögen.

Der Gesamtsteuerfuss für die Politische und Schulgemeinde soll auch im nächsten Jahr unverändert auf 88 Prozent belassen werden.

Revidierte Vertragsgrundlage für das Spital Neumünster

Die rechtliche Basis für den Betrieb des Regionalspitals Neumünster, Zollikerberg, bildet eine Vereinbarung aus dem Jahr 1976 zwischen dem Diakoniewerk Neumünster und den Gemeinden Egg, Fällanden, Küsnacht, Maur, Volketswil, Zollikon, Zumikon und Zürich. Weil der bisherige Verteilschlüssel nicht mehr den heutigen Grundsätzen des interkommunalen Lastenausgleichs entsprach und auch die Organisation der Trägerschaft anpassungsbedürftig war, wurde ein neuer Vertrag ausgearbeitet. Nach zähem Ringen zwischen den angeschlossenen Gemeinden und der Stadt Zürich – pièce de resistence bildeten der Kostenteiler und das Stimmrecht – konnte die Spitalkommission eine neue Vereinbarung vorlegen. Diese sieht im wesentlichen eine nach Pflegetagen, Einwohnerzahl und Finanzkraftindex gewichtete Aufteilung des Betriebsdefizits auf die Vertragsgemeinden vor. Das Mitbestimmungsrecht in der Spitalkommission ist neu nach den Beitragsleistungen abgestuft, wobei auf die Stadt Zürich und das Diakoniewerk je zehn Stimmen entfallen. Maur steht eine Stimme zu.

Die Gemeinde Maur wurde aufgrund der geografischen Lage zu 60 Prozent dem Spital Neumünster und zu 40 Prozent dem Bezirksspital Uster zugeteilt. Aus dieser Zuteilungsquote ergibt sich finanziell eine Entlastung beim Defizitanteil des Spitals Uster. Dieser Reduktion steht andererseits ein erhöhter Anteil am Betriebsdefizit des Spitals Neumünster gegenüber. Für das Betriebsjahr 1992 wurde ein Ansatz von 5,59 Prozent (374 000 Franken) veranschlagt, gegenüber 2,21 Prozent für das Jahr 1990 (119 700 Franken).

Der neue Sicherstellungsvertrag für das Regionalspital Neumünster soll rückwirkend per Anfang 1991 in Kraft treten. Er unterliegt der Genehmigung durch die nächste Gemeindeversammlung.

Spitexraum im Zollingerheim

Für die Einrichtung eines Spitexraumes im Untergeschoss des Zollingerheimes, Forch, erteilte der Gemeinderat einen Baukredit von 39 300 Franken. Das entsprechende Projekt des Architekturbüros Werner Thommen, Forch, wurde genehmigt. Der umzubauende Raum wird für die Gemeindekrankenpflege und weitere Spitexdienste zur Verfügung stehen. Mit der Gustav-Zollinger-Stiftung als Gebäudeeigentümerin und dem Krankenpflegeverein Maur wurden langjährige Mietverträge abgeschlossen.

Arbeitsvergebungen

Der Gemeinderat vergab folgende Arbeiten:

1. Für die Erweiterung des Werkhofes Ebmatingen: Krananlage zum Preis von 29 350 Franken an die Firma Gromag, Luzern.
2. Für den Umbau des Wohnhauses Zürichstrasse 218, Binz: Bodenbelag in Kunststeinplatten zum Preis von 7940 Franken an die Firma Fredy Fuchs, Dübendorf; Bodenbelag in Holz zum Preis von 7000 Franken an die Firma Riedweg, Uster; Küche zum Preis von 9900 Franken, Garderobenschrank und Waschtisch zum Preis von 2000 Franken an die Firma Graf + Gränicher, Forch; Innentüren zum Preis von 6700 Franken an die Firma Bösch, Fällanden; Schrägoblicht zum Preis von 3150 Franken an die Firma Kläusler, Schwerzenbach; Treppe in Buche zum Preis von 10 300 Franken an die Firma Wolfensberger, Hinwil; Metallteile zum Preis von 6400 Franken an die Firma Bopp AG, Steinmaur.
3. Zur Erarbeitung des generellen Entwässerungsplanes der Gemeinde Maur: geologisches Gutachten zum Preis von maximal 38 000 Franken an das geologische Büro Dr. Wyssling, Pfaffhausen.

Ferner hat der Gemeinderat

... den jährlichen Betriebsbeitrag an die Volkshochschule des Kantons Zürich ab 1992 auf 4000 Franken erhöht. Dies entspricht einer Subvention von ungefähr 25 Franken pro Kursteilnehmer aus der Gemeinde Maur;

... für die Restaurierung der aus dem Jahr 1875 stammenden Fahne des ehemaligen gemischten Chores Aesch einen Kredit von 5000 Franken aus dem Kulturfonds gesprochen;

... dem Voranschlag 1992 des Zollingerheims und darin eingeschlossen einer unumgänglichen Anpassung der Heim- und Pflegetaxen an die Lohn- und allgemeine Teuerung zugestimmt. Der mutmassliche Defizitanteil der Gemeinde Maur beläuft sich auf 408 700 Franken;

... für die erneute Durchführung der 1990 erfolgreichen Herbst-Ferienpasswoche vom 6. bis 13. Oktober 1991 im Jugend- und Familienhaus Looren eine Defizitgarantie von 2000 Franken gewährt.

Märchen zur 3000-Jahr-Feier

Wie die vielen schönen Vorgärten entstanden sind

Es war einmal eine Gemeinde, deren Väter ihr Volk im Jahre 1991 über verkehrsberuhigende Massnahmen orientierten.

Zuvor hatte man schöne, teure und breite Strassen gebaut, damit man darauf schnell und sicher fahren konnte. Nur leider mussten die Bürger bald feststellen, dass die Sicherheit für Kinder und Velofahrer nicht ganz so gross war.

Mit hervorragenden Instrumenten hatten sie die gefahrenen Geschwindigkeiten gemessen und das Ergebnis war so, dass ihnen angst und bange wurde. Sie holten einen Gut-Achter und fragten ihn, was da wohl zu tun wäre. Dieser stellte erst mal fest, dass es einfacher wäre, das Tempo des Verkehrs auf langsam befahrenen Strassen zu reduzieren, als auf schnell befahrenen. Darauf wäre zu dieser Zeit wohl niemand gekommen.

Der -Achter schlug also vor, erst mal die Strassen, auf denen langsam gefahren wird, mit der 30er-Tafel auszurüsten. Und die teuren, schönen und schnellen Strassen wollte der -Achter für Hunderttausende oder gar Millionen von Franken mit Holperdipolper und Zickzack ausrüsten. Das war zu der Zeit, als noch niemand wusste, dass vor den Schikanen gebremst und dahinter beschleunigt wird, dass den bedauernswerten Anwohnern ob solch stinkendem Spektakel die ganze Lebensfreude vergeht.

Nachdem dann mehr als eine Million in Schikanen gesteckt war und die Brems- und Beschleunigungsorgie allen Bürgern ganz gross auf den Wecker ging, wurde ein neuer -Achter geholt.

Und diesmal hatte man das Glück, nicht eine Null mit Taille, sondern einen echten Gut-Achter zu finden. Der überlegte kurz, dass es in der besagten Gemeinde schon Strassen gab, auf denen langsam und sicher gefahren wurde. Also machte er einen Spaziergang dorthin und sah, dass die Häuser dort grosse Vorgärten hatten und dass die Strassen nicht so breit und leicht geschwungen waren.

So schlug der Gut-Achter den Vätern vor, vielen Häusern ihre Vorgärten zurückzugeben. Die Hausbesitzer durften ihren Garten auf eigene Rechnung ein bisschen Richtung Strasse ausdehnen, mussten aber eine vorgegebene geschweifte Linie einhalten, und durften darauf wunderschöne, niedrig wachsende Blumen pflanzen. Die Autofahrer freuten sich, langsam auf den geschwungenen Pfaden durch die Blumen zu fahren – und konnten über die Blumen hinweg spielende Kinder schon von weitem sehen.

Und wenn sie nicht gestorben sind, so leben die Autofahrer heute noch. Nur dem Gut-Achter ist es schlecht ergangen, denn die Väter wollten sein Honorar nur auf Prozent-Basis bezahlen. Weil seine Lösung die Gemeinde aber nichts kostete, ist der Arme schlicht verhungert.

Stefan Cohen

Mittagstisch für Senioren

im Restaurant Schürli, Forch, am

Donnerstag, 10. Oktober, 11.30 Uhr.

Bitte Anmeldung an Telefon 980 19 38, nur Dienstag, zwischen 17 und 19 Uhr.

Fahrgelegenheit nach Möglichkeit.

Frauenverein Berg

Jungsenioren unterwegs im Bündnerland

Zum Abschluss der Sommerwanderungen wagen wir uns noch ein letztesmal in die Höhe. Unser Vorschlag für den Oktober: Arosa, Roter Tritt nach Ochsenalp und Abstieg nach Tschiertschen.

Wir treffen uns Dienstag, 8. Oktober, im Hauptbahnhof Zürich. Abfahrt nach Chur 7.33 Uhr, dort steigen wir in die Aroserbahn, welche Chur um 9.00 Uhr verlässt. Ankunft in Arosa 9.58 Uhr.

Nach dem obligaten Kaffeehalt lassen wir uns vom Bus nach Maran bringen. Hier beginnt unsere Wanderung. In eineinhalb Stunden gelangen wir über den Roten Tritt, wo wir eine herrliche Aussicht nach Langwies und dem Schanfiggertal geniessen, zur Ochsenalp. Hier ist unsere Mittagsrast geplant. Zur Verpflegung sind folgende Sachen erhältlich: eine gute Bündner Gerstensuppe, Hirschwurst mit Brot und eine Portion feiner Bergkäse. Zum Dessert gibt's Obstkuchen mit und ohne Rahm. (Bitte bei der Anmeldung Essenswünsche bekanntgeben!)

Für den Abstieg nach Tschiertschen benötigen wir nochmals eineinhalb Stunden. Dort haben wir noch Zeit, das Dorf zu besichtigen, bevor uns das Postauto um 16.15 Uhr nach Chur bringt. Abfahrt Chur nach Zürich 17.15 Uhr und Ankunft in Zürich 18.50 Uhr.

Es ist dies eine schöne, leichte Wanderung und mit ungefähr drei Stunden Marschzeit für viele machbar.

Wie gewohnt gibt Telefon 181 am Montagabend ab 20 Uhr Auskunft über die Durchführung der Wanderung.

Wir erwarten gerne Ihre Anmeldung bis Samstagabend, 5. Oktober.

A. und W. Heiz, Ebmatingen
Telefon 980 19 72

Migros kommt nach Ebmatingen

sl. Die Baubewilligung für ein neues Geschäfts- und Wohnhaus an der Zürichstrasse 108, gleich neben dem Konsum, ist rechtsgültig.

Über einer zweigeschossigen unterirdischen Garage wird ein Migrosladen mit gut 800 Quadratmetern Fläche eingerichtet. Im neuen Laden ist neben einem Kiosk und einem Blumenladen auch eine Metzgerei geplant.

Auf dem Dach der Migros werden fünf Maisonnettewohnungen und zwei Büros gebaut.

Die Planung liegt in den Händen der Muhl-Architekten AG aus Zürich, die bereits die grosse Überbauung mit sechs Mehrfamilienhäusern gegenüber dem Restaurant Landhuus realisiert hat.

Der Baubeginn ist auf das Frühjahr 1992 angesetzt; bis zur Fertigstellung wird es wohl Frühling 1993.

Ein ausführlicher Bericht über dieses Projekt steht im heutigen «Anzeiger von Uster».

Maurmer Post

A Dieu Schwester Klara

Letzten Mittwoch haben wir Schwester Klara Meili im Friedhof Zollikerberg zur letzten Ruhestätte begleitet. Sr. Klara war während 23 Jahren Gemeindeschwester in der Gemeinde Maur. Die Anwesenheit der vielen Bekannten und Freunde beim Abschiedsgottesdienst war ein Zeugnis dafür, wie beliebt und unvergesslich Sr. Klara ist und bleibt. Dankbar erinnern wir an einige Stationen ihres Lebens.



Sr. Klara

Am 12. Januar 1903 wurde Sr. Klara als zweites Kind ihrer Eltern in Neuenegg BE geboren. Schwere Schicksalsschläge weckten schon früh in Sr. Klara den Wunsch, Krankenschwester zu werden. Sie hat in der eigenen Familie erlebt, wie wichtig es wäre, wenn eine Krankenschwester beigezogen werden könnte, damit die Kranken und die Angehörigen nicht allein sind mit ihrer schweren Aufgabe. Es erstaunt daher nicht, dass sie nach ihrer Schulzeit im Krankenhaus Neumünster, damals am Hegibach, als Schwesternhilfe zu arbeiten begann. Hier bekam sie Einblick in ein Krankenhaus und in das Leben von Diakonissen. Jesus war ihr sehr lieb, und sie fühlte sich berufen, seinen Lehren zu folgen, den Menschen zu helfen und zu dienen. So kam Sr. Klara am 16. Januar 1928 als Diakonisse ins Mutterhaus Neumünster.

Während ihres langen Berufslebens arbeitete sie vorerst im Spital Pfäffikon, dann im Kantonsspital Frauenfeld und während neun Jahren in der Augenklinik Zürich, wo sie sogar die Brailleschrift erlernte, um sich mit den Blinden besser verständigen zu können. Nach vier Jahren Gemeindeschwesterndienst in Herisau wurde Sr. Klara 1947 nach Maur berufen, wo sie bis 1970 im Einsatz war.

Vorerst war sie in unserer grossen Gemeinde mit dem Velo unterwegs. Nachdem sie aber 1950 die Autofahrprüfung bestand, war sie überglücklich, die Kranken mit ihrem Topolino zu besuchen. Tag und Nacht stand sie den Patienten zur Verfügung. Viele Sterbende hat sie begleitet.

Zu ihrem 20-Jahr-Dienstjubiläum beim Krankenpflegeverein Maur konnte ihr der sehnliche Wunsch nach einer Reise ins Heilige Land durch kleine und grosse Spenden von Gemeindegliedern ermöglicht werden. Als 1970 Klara pensioniert wurde, versah sie noch jahrelang den Ablösedienst als Gemeindeschwester. Es war für sie selbstverständlich, weiterhin allen für Gespräche und Rat, für Gebet und Fürbitte zur Verfügung zu stehen. Eine liebe und treue Mitschwester fand sie in Sr. Heidi Heil, mit der sie Freuden und Sorgen teilte, und die sie während der kranken Tage im Mutterhaus des Diakoniewerks Neumünster bis zuletzt begleitete. Schwester Klara durfte für viele Menschen ein Segen sein. Sie ist am 20. September 1991 in ihrem 89. Lebensjahr heimgerufen worden. Gerne gedenken wir ihrer.

Der Vorstand des
Krankenpflegevereins Maur

Du fällst nur in den Abgrund, den du in dir hast

Okkultismus: Einen Abend lang *das* Thema im Jugi Muur

go. Der Freitagabend des 20. September stand im Jugend- und Freizeithaus für einmal ganz im Banne des Geheimnisvollen. Die Römisch-katholische und die Reformierte Kirchgemeinden hatten gemeinsam mit Marcel Coulin vom Jugendhausleiterteam zur Annäherung an ein komplexes Thema geladen. Professor Dr. Georg Schmid, Pfarrer von Greifensee, und Pastoralassistent Wolf Raichle standen als kompetente Gäste bereit. Ein vielschichtiger Kreis von Jugendlichen, Mittelalterlichen und Senioren füllte das Jugi, neugierig, fragend oder aufmüpfig.

Was ist nun eigentlich Okkultismus? Ist es ein riesengrosser «Chabis»? Ist er den Versuch, das Medium in mir zu entdecken? Der Wunsch, brave Leute zu schocken? Das Bemühen, sich abzuhärten? Die Versöhnung mit dem Satan? Der Versuch, mit dem inneren Tier umzugehen, den Abgründen in mir zu begegnen?

Zu Beginn nichts als Fragen

Am Anfang des Abends standen nur Fragen im Raum. Ausschnitte aus dem Film «Der Exorzist» und aus einem zweiten ähnlichen Film verursachten weitere Verunsicherungen angesichts eines schier unergründlichen Themas. Neue Fragen wurden aufgeworfen: Warum nähert sich ein Mensch, meistens ein Jugendlicher, dem Okkultismus? Weil er seine Grenzen erfahren will? Weil auf ihn das Geheimnisvolle die Anziehungskraft einer Droge ausübt? Weil er spinnt oder gar besessen ist?

Einkreisung des Themas

Der zweite Teil des Abends versuchte eine Einkreisung des Themas von verschiedenen Seiten her. Es bildeten sich vier Workshops: Der erste stellte sich unter Anleitung von Wolf Raichle das Thema «Rockmusik und Satanismus». Hard Rock kann sehr stark suggestiv auf den Menschen wirken, ja ihn sogar in einen Abgrund stürzen. Diese Musik sucht den Zugang zum Unterbewussten. Sie wird daher oft in der Werbung eingesetzt, um die Kaufkraft zu steigern. Die Texte enthalten oft magische Botschaften. Der Rhythmus zwingt in die Abhängigkeit. Dennoch darf man den Rock nicht um seiner selbst willen verdammen. Er kann höchstens zum Auslöser werden, wenn jemand bereit ist, sich fallen zu lassen, weil er sich beispielsweise in einer Krise befindet, weil er sich seiner selbst nicht sicher ist. Er nimmt die Rockmusik dann auf, weil er sie braucht, um auszuflippen, um abzuladen.

Die zweite Gruppe beschäftigt sich gemeinsam mit Marcel Coulin mit christlichen und nichtchristlichen Symbolen. Hier gibt es positive und negative, mit guten und mit bösen Auswirkungen. Doch auch hier gilt: Es kommt auf meinen Standpunkt an. Eine Bedeutung kann etwa die Zahl 13 für mich nur haben, wenn ich bereit bin, an die Macht einer Zahl zu glauben.

Markus Holzmann, Pastoralassistent in Maur, beschäftigte sich in seinem Workshop mit okkulten Praktiken. Hier wurde klar, dass es verschiedene Ansätze gibt: den spiritistischen und den psychischen. Der Mensch kann – vor allem in Zeiten innerer Unsicherheit – gegen seinen bewussten Willen im Unterbewussten beeinflussbar sein.

Das Chaos ist in mir

Rein theoretisch ging Georg Schmid das Thema mit seiner Diskussionsgruppe an und musste sich dabei gegen den Vorwurf wehren, zu verharmlosen. In dieser Gesprächsrunde kristallisierte sich folgendes heraus: Jeder Mensch hat Licht- und Schattenseiten eng nebeneinander in sich. Auch der Gläubige – wie sich einzelne Diskussionsteilnehmer sagen lassen mussten – hat, krass ausgedrückt, einen Dämonen in sich. Das sah schon die Bibel vor mehr als 2000 Jahren ungeheuer realistisch. Gegensatzpaare wie Gut und Böse, Liebe und Hass, Engel und Teufel, Ordnung und Chaos, Bahnhofstrasse und Platzspitz sind uns vertraut. Wichtig ist nur – so Schmid –, dass wir beide Seiten in uns auszuleben versuchen und keine völlig unterdrücken, keine abspalten. Wer – wie besonders wir im deutschsprachigen Raum – immer brav, ordentlich, rücksichtsvoll, fleissig . . . sein muss, wer das Chaos in sich völlig unterdrückt, wer nie ausflippt, das Finstere in sich nie ablädt – und sei es nur an der Fasnacht –, der wird anfällig für geheime Kräfte auf sein Unterbewusstsein, auf die Abgründe in sich. Nur wer in diesem Sinne ganzheitlich lebt, ruht in sich und kann Versuchungen widerstehen. Oder: Wo eine verlogene Moral den Glauben an einen Gott, der mich auch mit meinen dunklen Seiten akzeptiert, unmöglich macht, entsteht ein Nährboden für Okkultismus, «die trotzige Liebe zum dunklen Geheimnis», wie Georg Schmid es formulierte. Die Schattenseiten in uns werden nur dämonisch, wenn wir sie abspalten.

Beim abschliessenden Erfahrungsaustausch aus den Workshops zeigte sich vor allem, dass drei Stunden bei weitem nicht ausreichen, um das Thema zu erfassen. Vielleicht hat man jetzt gerade eine Ahnung seiner Tragweite. Wer dagegen mit der Erwartung gekommen war, um 10 Uhr das Jugendhaus mit festen Rezepten für den Umgang mit dem Dämon in sich verlassen zu können, sah sich bitter enttäuscht. Deshalb dies zur Ermunterung: Das Böse ist in uns, sündige tapfer.

Der K 3000 öffnet dem Konsumenten sein Ohr

Die «Offene Planung» steckt an

go. Der K 3000 in Scheuren meint es wirklich ernst: Bei den offenen Diskussionen um das geplante Dorfzentrum in Aesch hatte sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die die bestehenden Einkaufsmöglichkeiten im Dorf unter die Lupe nahm und in diesem Zusammenhang Gespräche mit der Verkaufsleitung des K 3000 aufnahm. Das Ziel war, den Laden für einen breiteren Kreis attraktiver zu machen.

Der Konsum nahm seine Chance wahr, ging auf erste konkrete Wünsche ein, brachte seine Kunden mit einem zwanglosen Fest Anfang September in Stimmung und lädt sie nun an den runden Tisch ins Schürli ein. «Wir werden Ihre Ideen, Anregungen oder auch Ihre Kritik als Verbesserungsvorschläge ansehen und möglichst schnell umsetzen», verspricht die Verkaufsleitung.

Was kann der an seinem Wohnort interessierte Einwohner von Aesch, Scheuren oder Forch mehr erwarten? Er muss sich nur noch auf den Weg zum K 3000 begeben, muss dort eines der grünen Info-Blätter neben der Kasse fassen und darauf den Anmeldungstalon ausfüllen und ihn bis spätestens zum 12. Oktober in die Urne im Laden werfen. Und den Donnerstagnachmittag der zweiten Herbstferienwoche sollte er sich freihalten. Dann wird das Kundenmeeting des K 3000 im Schürli an der Forchstrasse 113 garantiert kein Flop. Wie hiess es doch auf den Plakaten, die zur letzten Gemeindeversammlung einluden? – Wer kommt, bestimmt!

Modelliernachmittage

Lucia Buchli-Wegmann führt für Kinder wieder Modellierkurse durch. Es sind noch wenig Plätze frei. Er dauert am Mittwochnachmittag jeweils von 15.30 bis ca. 17 Uhr (30. Oktober, 13. November, 17. November und 11. Dezember). Der Abschluss findet am Freitag, 19. Dezember, um die gleiche Zeit statt. Dies alles am Kehlhof 522 in Maur. Kosten exklusiv 100 Franken.

Anmeldung baldmöglichst unter Telefon 980 31 74.

Lucia Buchli-Wegmann



(Foto: Lucia Buchli)

Herbstflohmarkt und Räbenausgabe 1991

Am Mittwoch, 30. Oktober, von 13.30 bis 16 Uhr führen wir auf dem Pausenplatz der Schulanlage Leeacher in Ebmatingen unseren Herbstflohmarkt für jung und alt sowie die traditionelle Sportartikelbörse für die bevorstehende Wintersaison durch. Es können wieder wie bereits im Frühjahr alle «flohmarktwürdigen» Gegenstände zum Verkauf gebracht werden.

Wir bitten Sie, mit Ihren Kindern zusammen die Schulferienzeit zu nützen, um die nicht mehr gebrauchten Sachen auszusortieren und für diesen Anlass bereitzustellen.

Gleichzeitig informieren wir Sie, dass an diesem Nachmittag an einem separaten Stand einige Frauen aus Ebmatingen wunderschöne Geschenkartikel zum Verkauf anbieten, die von ihnen selbst angefertigt wurden.

Am selben Nachmittag geben wir für den Räbeliechtliumzug, der am Sonntag, 3. November, stattfindet, die Räben aus und verkaufen dazu die Konsumationsbons. Aus organisatorischen Gründen kann der Räbenverkauf in Binz nicht mehr stattfinden.

Das nunmehr erweiterte Angebot macht diesen alljährlichen Anlass sicherlich zu einem Erlebnis, das Sie nicht versäumen sollten. Kommen Sie vorbei, es lohnt sich bestimmt!

Elterngruppe «Pro Knirps»
Ortsverein Binz/Ebmatingen

Die französische Fremdenlegion: Besser als ihr Ruf?

Exlegionär Peter Eggenberger berichtete in der Looren über fünf aussergewöhnliche Jahre seines Lebens

go. Wer auf seine eigene Vergangenheit zurückblickt, kann beobachten, dass sich, je älter er wird, die Brille, durch die er schaut, zunehmend rosarot einfärbt. Vor allem die Jugendjahre werden dann mehr und mehr zur Idylle. Am vergangenen Donnerstagabend versammelte sich ein eher kleines, wohl aus mehreren Gemeinden zusammengewürfeltes Publikum im Loorensaal, um gemeinsam mit Peter Eggenberger in das ehemalige Leben eines Fremdenlegionärs einzutauchen. Das Organisationskomitee CH 700 hatte zu dieser Veranstaltung eingeladen, um die Ausstellung in der Burg über «Schweizer in fremden Diensten» abzurunden und gleichzeitig als Schlusspunkt aller Anlässe im Rahmen der 700-Jahr-Feierlichkeiten. Der Referent liess mit seinem engagierten Diavortrag ein sehr lebendiges Bild der Legion entstehen. Auch diese gehört zur Schweiz.

«Algerien liegt mir am Herzen», verkündete vorne auf der Bühne ein feinfühliger, kleinwüchsiger, zierlicher, allerdings sportlich-drahtiger Appenzeller. Peter Eggenberger provozierte nur auf den ersten Blick das Gegenbild eines Fremdenlegionärs. Dieser hat ja – wie jeder weiss – gross und kräftig bis kantig, blond, derb, trinkfest, am Rande zur Kriminalität stehend zu sein. Die Realität liegt irgendwo dazwischen. Der Diavortrag versuchte die Schleier zu lüften.

Eine multinationale Truppe zur Sicherung der Kolonien

Vor 160 Jahren wurde die französische Fremdenlegion gegründet. König Louis Philippe zog politische Flüchtlinge, Deserteure, Kleinkriminelle und Abenteurer aus aller Herren Ländern zu einer multinationalen Truppe zusammen, die hauptsächlich der Sicherung des nordafrikanischen Kolonialbesitzes diente. Eggenberger war im Einsatz, als Algerien sich seine Unabhängigkeit vom Mutterland erkämpfte. Er trat 1959 aus jugendlicher Abenteuerlust in die Legion ein, unterwarf sich einer harten viermonatigen Ausbildung und verpflichtete sich für fünf Jahre.

Andere Jugendliche gerieten in die Fremdenlegion auf der Flucht vor dem Gesetz. Schwerkriminelle hatten allerdings keine Chance in ihr. Sie wurden ausgeliefert.

Vor allem aber war die Legion ein Auffangbecken für politische Flüchtlinge. So war diese 1918/19 voll von Russen, 1945 voll von Deutschen; nach 1956 sammelten sich Ungarn in ihr, nach 1968 Tschechen. Engländer und Holländer fehlten. Sie hatten ihre eigenen Kolonien zu verkraften.

Eggenberger hatte sich in Marseille eingeschrieben. Seine erste Station war dann das Parfort St. Nicolas. Von da aus ging es nach Sidi Bel Abbès in Algerien, dem Zentrum der Truppe. Später war er in Batna nahe der Grenze zu Tunesien stationiert. Sein Betätigungsfeld war ein ausgedienter amerikanischer Morsesender aus dem Zweiten Weltkrieg. Als Funker verfügte Eggenberger – wie er es sieht – über eine doppelte Lebensversicherung: zum einen war er im Panzer, dazumal noch recht sicher vor Geschützen, um anderen wusste er immer etwas mehr als seine Kameraden, war immer etwas früher informiert.

Lebensschule für Abenteurer und Verfolgte

Das gemeinsame Leben war hart, geprägt von Drill und Entbehrung; aber auch von Zusammengehörigkeitsgefühl und gelegentlich Freundschaft, die vielleicht ein Leben lang hielt. Im Rückblick überwogen wohl die guten Erinnerungen. Eggenbergers Stimme bekam immer wieder einen schwärmerischen Unterton. Und noch heute nimmt er an Ehemaligentreffen in Aubagne bei Marseille teil, stolz liess er auch gelegentlich dort das Denkmal für die Fremdenlegion und das Museum im Dia erscheinen, noch immer liest er die Legionärszeitschrift «Képi blanc».

1964, zwei Jahre nach der Unabhängigkeitserklärung Algeriens, kehrte Eggenberger in die Schweiz zurück; versehen mit der «rectification» und dem Leumundszeugnis brachte er es fertig, sich wieder ins normale zivile Leben einzugliedern. Heute ist er Journalist. Andere hatten mehr Mühe. Manch einer – vor allem, wenn er der Legion mehr als fünf Jahre treu geblieben war – hatte sich allzu sehr an den absoluten Gehorsam gewöhnt, so dass er später kaum mehr sein Leben selber in die Hand zu nehmen, selber den Verstand zu gebrauchen vermochte. Manch einen auch holte die Vergangenheit ein, und er musste nachträglich für ein Vergehen büssen, allerdings meistens nur bedingt.

Bis heute blieb der Referent Algerien treu. Dieses Land liegt ihm einfach am Herzen, und er verbringt immer wieder, jetzt zusammen mit seiner Frau, die Ferien dort. Auch beobachtet er aufmerksam die politische Entwicklung und ist nicht sehr glücklich über die heutige Situation. Doch von einem gewalttätigen Eingreifen will er nichts mehr wissen: «Krieg löst kein Problem.»

Kerzenziehen

Am kommenden Montag, 7. Oktober, beginnt in der Mühlescheune Maur wieder das beliebte Kerzenziehen. Es wird während den beiden Herbstferienwochen durchgeführt. Also bis zum 18. Oktober.

Annelies Walser

Krankenkasse Helvetia

Geschäftsstelle Ebmatingen

Liebe Mitglieder,
Die Geschäftsstelle Ebmatingen bleibt

vom 7. bis 16. Oktober

geschlossen.

Am 17. Oktober bin ich gerne wieder für Sie da.

Maurmer Post

Saisonende des TV Maur

Den Abschluss der diesjährigen Leichtathletiksaison bildeten die Regional- beziehungsweise Schweizer Meisterschaften in Meilen.

Die Regionalmeisterschaften in Regensdorf werden Silvan Sommer wohl immer als schaler Pyrrhussieg in Erinnerung bleiben; Er dominierte zwar wie stets die Hochsprungkonkurrenz (Siegeshöhe 1,91 Meter), hatte aber schon hier mit Rückenproblemen zu kämpfen und musste so auch seine Titelhoffnungen im Speerwerfen frühzeitig begraben. Für die Schweizer Meisterschaften eine Woche später wurde Sili von seiner Mutter wieder zurechtmassiert, die Frage war nur, würde der Rücken der Wettkampfbelastung standhalten? Er tat es nicht.



Dominik Kägi überspringt 4,20 Meter.

Nach dem zweiten Sprung wurden die Schmerzen zu gross, Sili musste aufgeben – und zuschauen, wie die Konkurrenz mit 1,99 Meter entschieden wurde; er hatte schon letztes Jahr an den Schweizer Meisterschaften zwei Meter übersprungen. Pech. Aber vielleicht kommt 1992 ja der Titel zum viertenmal nach Maur.

Vier-, Fünf-, Sechs-, Sieben-, Neun- oder Zehnkampf – je nach Alter und Geschlecht konnte man sich in Meilen auf der Allmend in verschiedenen Mehrkämpfen messen. Am Morgen jeweils noch ein wenig kühl und wolkig, wurde das Wetter gegen den Mittag hin zunehmend sonniger und wärmer, die Athletinnen und Athleten lebendiger und frischer – oder ganz einfach: wacher. Die beiden Ebmatinger Rafael Hug und Beat Brunner wagten sich an die Königsdisziplin Zehnkampf und bissen sich aller Widrigkeiten zum Trotz (Stabhochbeziehungsweise Hürdencrash) bis zum Schluss durch. Rafi hatte seine Spitzenresultate auf der Bahn erlaufen (100 Meter in guten 12,02 Sekunden und 400 Meter in noch besseren 53,84 Sekunden), Beat erreichte seine im Weitsprung (5,92 Meter) und im abschliessenden 1500-m-Lauf (4.54). Sehr gut hielt sich auch der sechzehnjährige Stefan Altenburger, der im Neunkampf ausgerechnet in den technisch am schwierigsten zu handhabenden Disziplinen seine Brillanz ausspielen konnte. So überquerte er im Stabhochsprung aufsehenerregende drei Meter und lief über die 110-m-Hürdenstrecke eine Zeit von 18,17 Sekunden.

Und jetzt noch ein paar Zeilen als Vorausschau auf die nächste Saison: Neben dem üblichen Konditions- und Techniktraining wird diesen Winter auch an einer ganz neuen Disziplin gefeilt: Hammerwerfen.

Beat Brunner

WIR GRATULIEREN

Heute feiert an der Aeschstrasse das Ehepaar Ida und Ernst Heller-Heusser das Fest der goldenen Hochzeit.

Im Namen des Besuchsdienstes gratuliere ich dem Jubelpaar ganz herzlich und wünsche ihm alles Gute auf dem weiteren, gemeinsamen Lebensweg.

Doris Fischer

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Hermann Künzle, Telefon 980 00 96

Redaktion der Nummer vom 10. Oktober: Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89

Einsendeschluss: Freitag, 4. Oktober

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Beatrice von Piechowski, Binz.

Computer-Kurse im KMG Infolade

Es sind in folgenden Kursen noch Plätze frei:

DOS-Kurs		
DOS Grundwissen	18./25. Oktober	1½ Tage
Mac-Kurse		
Einführung ins Desktop Publishing	24./31. Oktober/ 7. November	3 Abende
Aldus Page Maker	27. November/4. Dezember	2 Tage

Für weitere Information oder Anmeldung werden Sie sich bitte an den KMG Infoladen, Telefon 980 36 40.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 3. Oktober: Jassabend, FDP, Restaurant zum wilden Mann, Ebmatingen, 20 Uhr.

Freitag, 4. Oktober: Herbstfest: Crank in Concert, Jugend- und Freizeithaus Maur, ab 20 Uhr.

Sonntag, 6. Oktober: Erntedankgottesdienst, Mitwirkung des Männerchors Maur, Kirche Maur, 10 Uhr.

Sonntag, 6., bis Sonntag, 13. Oktober: Ferienpasswoche im Jugend- und Freizeithaus Maur.

Montag, 7. bis 18. Oktober: Kerzenziehen in der Mühlescheune Maur.

Mittwoch, 9. Oktober: Mütter-und-Kindertreff, in der Jugendstube Maur.

Donnerstag, 10. Oktober: Mittagstisch für Senioren im Restaurant Schürli, Forsch.

Bis 6. Oktober: Ausstellung «Honneur et Fidélité – Schweizer in fremden Diensten» in der Burg Maur. Samstag und Sonntag 14 bis 17 Uhr sowie auf Vereinbarung mit Vincenz Oertle (Telefon 980 38 11), Werner Suter (Telefon 980 08 73) oder Ernst Bachofen (Telefon 980 06 26).

Bis 30. November: Ausstellung im Foto- & Film-Studio Maur, Margot Singenberger, zum Thema «Sinnlichkeit»: Bilder, Mischtechniken, Litho, Radierungen. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 9 bis 18 Uhr, Samstag/Sonntag nach Vereinbarung (Telefon 980 06 77).

. . . wenn es
um Inserate geht . . .

Telefon 940 47 47

AMTLICH

de 1991 kein Gerangel um Zuständigkeiten entsteht und der Krankentransportdienst jederzeit gewährleistet ist. Im Zweifelsfall wird die Einsatzzentrale unter Telefon 144 jeweils über die Zuständigkeit entscheiden.

Sonderabfall- und Pneusammlung

Die diesjährige Sonderabfall- und Pneusammlung wird am 16. November durchgeführt und findet wegen Umbaus des Werkhofs wieder auf dem Loorenareal statt.

Zwei öffentliche Kompostierplätze

Die Umfrage zur Kompostierung vom vergangenen Jahr hat das Bedürfnis an gemeinsamen und öffentlichen Kompostierplätzen aufgezeigt. Die Gesundheitsbehörde plant daher zwei Pilotkompostierplätze. Das Büro Atlantis wird mit den Interessenten in Ebmatingen sowie im Brünneli in Aesch Kontakt aufnehmen. Im Laufe des Monats Oktober wird die betroffene Bevölkerung aus diesen zwei Ortsteilen zu einem Informationsabend eingeladen.

Abfallverordnung kommt im März 1992 vor die Gemeindeversammlung

Studenten der Uni Irchel haben im vergangenen Sommer als Projektarbeit Teilbereiche des Abfallkonzepts für die Gemeinde Maur ausgearbeitet. Die Gesundheitsbehörde hat einen Ausschuss gebildet, der sich mit der Arbeit der Studenten beschäftigt und nun Vorschläge unterbreiten wird, welche der vorgeschlagenen Massnahmen kurzfristig umgesetzt oder im Zusammenhang mit der Erstellung dezentraler Sammelstellen realisiert werden können. Die Gesundheitsbehörde wird ausführlich über diese Angelegenheit informieren, sobald diesbezügliche Beschlüsse gefasst sind.

Ein erster Entwurf der Abfallverordnung ist fertiggestellt, die Vollzugsverordnung befindet sich gegenwärtig noch in Bearbeitung. Zielsetzung der Behörde ist, die neue Verordnung als Geschäft an der Gemeindeversammlung vom März 1992 zu behandeln.

Bedienungszeiten für dezentrale Sammelstellen einhalten

Es zeigt sich einmal mehr, dass die Bedienungszeiten für die dezentralen Sammelstellen zum Leidwesen der Anwohner massiv überschritten werden. Zwischen 20 Uhr abends und sieben Uhr früh sowie an Sonn- und Feiertagen darf wegen der entstehenden Lärmbelästigung kein Glas in die Behälter geworfen werden. Die Gesundheitsbehörde bittet die Bevölkerung, diese Zeiten einzuhalten. Im Zusammenhang mit der zentralen Sammelstelle wird geprüft werden, ob die Behälter gegen schalldichtere Modelle ausgetauscht werden können.

Mit Wirkung ab 1. Mai 1991 wurde mit der Firma F. M. Hügler in Dübendorf eine Entsorgungsvereinbarung für Stahlblechdosen getroffen. Stahlblechdosen sollten an die Sammelstellen gebracht und nicht bei der Alteisentour mitgegeben werden, weil diese bei der Alteisentour nicht aussortiert werden.

Aufhebung eines Grabfeldes

Im Frühjahr 1992 wird nach Ablauf der 20jährigen Ruhefrist ein Grabfeld aufgelöst. Der genaue Termin für die Entfernung der Grabsteine und das Abräumen der Gräber wird rechtzeitig in der «Maurmer Post» und im kantonalen Amtsblatt publiziert.

Gesundheitsbehörde Maur

Friedhof/Herbstbepflanzung

Im Zeitraum vom 15. Oktober bis 31. Oktober 1991 werden die Gräber des alten und neuen Friedhofs frisch bepflanzt. Spezielle Wünsche und Bestellungen sind beim Friedhofgärtner M. Metzler, Telefon 980 02 09, bis spätestens 15. Oktober anzumelden.

Pflanzenschalen und Blumenzwiebeln, die nicht der winterlichen Witterung ausgesetzt werden dürfen, sind auf den Gräbern bis spätestens 12. Oktober abzuräumen. Nach diesem Zeitpunkt wird darüber verfügt.

Maur, 25. September 1991

Der Friedhofvorsteher

Pilzkontrolle

Wenn Sie Pilze zur Verwendung im eigenen Haushalt sammeln, müssen Sie sich unbedingt an folgende Regeln halten:

1. Pflücken Sie nur Pilze, die Sie genau kennen.
2. Benützen Sie zum Sammeln von Pilzen keine Plastiksäcke, sondern Körbe.
3. Sammeln Sie keine verdorbenen Pilze, auch wenn sie unverdorben geniessbar wären. Solche Pilze sind immer giftig.
4. Kochen Sie Pilze nicht in Aluminiumgefässen. Pilze, die in solchen Gefässen gekocht und aufbewahrt werden, oxydieren leicht und können nach dem Genuss Beschwerden hervorrufen.
5. Lassen Sie alle Pilze, auch solche, die Sie genau zu kennen glauben, von unserem amtlichen Pilzkontrolleur prüfen. Legen Sie nie nur einzelne, sondern stets alle gesammelten Pilze vor, und zwar nach Arten getrennt.

Unsere **Pilzkontrollstelle** befindet sich bei **Beat Fehr an der Hubrainstrasse 15 in Maur.**

Öffnungszeiten: Während der Pilzsaison vom 1. August bis 30. November jeweils Montag, Mittwoch und Sonntag von 18.00–19.00 Uhr.

Verhalten bei Verdacht auf Pilzvergiftung:

1. Sofort Kontakt aufnehmen mit dem Schweizerischen Toxikologischen Informationszentrum, Notfallnummer 251 51 51 (Tag und Nacht).
2. Sicherstellen von Pilzresten des verdächtigen Gerichtes, allenfalls Aufbewahrung von Erbrochenem oder Stuhl. Pilzreste und Rückstände wie erwähnt können wichtige Aufschlüsse geben und ermöglichen erst eine wirksame Behandlung.

Zur Erinnerung:

1. Das Sammeln von Pilzen im Kanton Zürich ist vom ersten bis zehnten Tag jeden Monats verboten.
2. Pro Person darf maximal ein Kilogramm Pilze gepflückt werden.

Gesundheitsbehörde Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 4. Oktober
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Sonntag, 6. Oktober
10.00 Kirche Maur
Erntedank-Gottesdienst mit Taufen, Pfr. J.-A. von Allmen
Text: Matth. 13, 31/32
Kollekte: Ländl. Familienhilfe
Mitwirkung des Männerchors Maur
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 9.42 Uhr, Ebmatingen ab 9.45 Uhr
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.59 Uhr
19.00 Zollingerheim Forch
Abendgottesdienst
Pfr. J.-A. von Allmen
Text und Kollekte wie Maur
Es findet keine Sonntagsschule statt

Mittwoch, 9. Oktober
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 5. Oktober
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 6. Oktober
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 7. Oktober
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 9. Oktober
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 10. Oktober
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 6. Oktober
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Dienstag, 8. Oktober
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 53 35 00

Samstag, 5. Oktober
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 6. Oktober
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 3. Oktober
Dr. Wagmann, Telefon 391 63 11
Samstag/Sonntag, 5./6. Oktober
Dr. Issler, Telefon 391 45 00

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Öffentliche Kompostierplätze in Ebmatingen und Aesch

Neues aus der Gesundheitsbehörde

Die Gesundheitsbehörde hat an ihrer letzten Sitzung folgende Geschäfte behandelt:

Krankentransportdienste

In der Regelung der Krankentransportdienste hat sich eine Änderung ergeben. Per 1. Januar 1992 übernimmt das Spital Uster den Krankentransportdienst der Gemeinde Maur, der bisherige Vertrag mit Küsnacht läuft auf Ende dieses Jahres aus. Die Gesundheitsbehörde wird sicherstellen, dass in der Übergangszeit bis En-

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 11. Oktober 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Offene Planung Aesch/Scheuren/Forch: Sanfter Umbau

Einen entscheidenden Schritt machte die Plenumsversammlung der Offenen Planung Aesch/Scheuren/Forch vom 28. September. Einerseits konkretisierten sich die Vorstellungen der beiden Arbeitsgruppen «Bestehendes Neubeleben» und «Dorfmitte Gestalten», andererseits zeichnete sich ein Konsens zwischen den «Neubauern» und den «Bewahrern» ab.

Bestehendes Neubeleben: 13 Projekte

Die Gruppe «Bestehendes Neubeleben» hatte sich die Aufgabe gestellt, Ideen zu entwickeln, wie der Dorfteil menschenfreundlicher, wohnlicher gestaltet werden könnte. Die Gruppe schlägt einen ganzen Katalog von konkreten Projekten vor:

- Umgestaltung des Parkplatzes beim K 3000 Scheuren zu einem einladenden, baumbestandenen Dorfplätzchen
- Verbesserungen in Angebot und Dienstleistungen des K 3000
- Verkehrsberuhigung in der Tägern- und Hellstrasse
- Schaffung einer Velo- und Fussgängerverbindung zwischen Hellstrasse und Brünneli
- Vermehrte Nutzung des Zollingerheims als Dorftreffpunkt. Zu diesem Zweck soll unter anderem der Kinderspielplatz erweitert werden. Der Bazar vom 10. November dient der Finanzierung.
- Schaffung eines Pavillonrestaurants an der neuen Velo-/Fussgängerverbindung, eventuell im Spickel Aeschstrasse/Brünneli.
- Bessere Nutzung des Schulhausareals
- Beruhigung der Aeschstrasse
- Längerfristige Sicherung der Existenz des Milchladens
- Ausdolung des Baches bei der Langacherstrasse und bessere Gestaltung des «Marktplatzes»
- Zusätzliche Nutzung des Wettsteinhauses
- Legalisierung der Verbindung Looren–Neubruchstrasse als Veloweg
- Kursangebote im Jugendhaus

Einige der Projekte sind bereits auf dem Weg zur Realisierung, andere haben noch einen langen Weg vor sich.

Dorfmitte gestalten: Keim eines Dorfkerns

Bei der Präsentation der Projekte dieser Arbeitsgruppe hatte sich zu beweisen, dass der lange Denkprozess in der «Offenen Planung» nicht umsonst gewesen war. Der sanfte Umbau des Bestehenden war von Anfang an relativ unbestritten. An der Frage von Neubauten hingegen hatten sich früher starre Fronten gebildet. Inzwischen sind sich die Lager erstaunlich nahe gekommen.

Die zweite Arbeitsgruppe präsentierte vier Vorschläge zur Überbauung des Gebietes im Spickel Aeschstrasse/Brünneli, die zum Teil nur unwesentlich voneinander abwichen. Der am detailliertesten ausgearbeitete Vorschlag kam von Daniel Ramsauer, einem in Aesch aufgewachsenen Gartenarchitekten.

Alle vier Vorschläge sehen die Schaffung eines Dorfplatzes auf dem Spickel vor, dessen Zentrum die bestehende alte Linde bilden würde. Als Nutzungen stehen eine Beiz und Versammlungs-/Andachtsräume für die reformierte Kirche im Vordergrund. Diskutiert wurde die Frage, ob ein über das Spickelareal hinausgehender Gesamtplan für die Gestaltung eines Dorfzentrums geschaffen werden soll, der stufenweise zu verwirklichen wäre.

Nächste Schritte: Einigung, öffentliche Diskussion, Realisierung

Die Vorstellungen werden nun noch einmal in den beiden Gruppen diskutiert. Wenn immer möglich soll ein gemeinsamer, von möglichst vielen getragener Vorschlag erarbeitet werden, der dann der weiteren Öffentlichkeit und den Behörden und Parteien vorgestellt wird. Aufgabe der Offenen Planung wird es auch sein, ein Pflichtenheft zu erarbeiten, das die Leitplanken für einen Ideenwettbewerb festlegt.

Für bisherige und neue Interessenten: die nächste Plenumsversammlung findet statt am 23. Oktober um 19.30 Uhr im Bächtoldhaus. Am 10. November: Bazar im Zollingerheim. Der Erlös dient der Spielplatzerweiterung.

Felix Karrer

Pilotprojekt Quartierkompostierung

Informationsveranstaltungen

(ATL) Aufgrund der im letzten Jahr durchgeführten Umfrage zur Kompostierung hat der Gemeinderat beschlossen, im Rahmen eines zweijährigen Pilotprojektes in den Ortsteilen Aesch und Ebmatingen je einen Quartierkompostplatz zu errichten.

Auf einem Quartier- oder siedlungseigenen Kompostplatz werden die von den Einwohnerinnen und Einwohnern produzierten organischen Abfälle eingesammelt und zu feiner Komposterde verarbeitet. Am einfachsten ist es, wenn eine Gruppe von Benutzerinnen und Benutzern auch gerade die Betreuung des Kompostplatzes übernimmt. Mit einem Aufwand von nur einigen Stunden pro Monat können selbst in grösseren Überbauungen Kompostplätze durch Betreuergruppen ohne übermässige Belastung der einzelnen Beteiligten unterhalten werden.

Standorte der Quartierkomposte

In Aesch beantworteten aus der Siedlung «Im Brünneli» von 170 Haushaltungen 15 die Frage nach der aktiven Mitarbeit an einem gemeinschaftlich betreuten Quartierkompostplatz mit ja. In Ebmatingen wurden aus dem Gebiet «Im Baumgarten/Bachtobelstrasse» 20 positive Antworten aus 220 Haushaltungen verzeichnet. Das für die Projektleitung verantwortliche Umweltberatungsbüro Atlantis aus Wallisellen nahm in der Folge mit diesen Interessenten und Interessentinnen Kontakt auf. Die Reaktionen waren gut, und es kann damit gerechnet werden, in beiden Quartieren genügend Leute für die Betreuung eines Kompostplatzes zu finden.

Informationsveranstaltungen

Zur Orientierung der Einwohnerinnen und Einwohner sowie der Eigentümerinnen und Eigentümer in diesen beiden Quartieren finden zwei Informationsabende statt:

Aesch (Brünneliquartier): Donnerstag, 17. Oktober, 20 Uhr, Mehrzweckraum Zollingerheim.

Ebmatingen (Quartiere Im Baumgarten/Bachtobelstrasse): Donnerstag, 31. Oktober, 20 Uhr, im Singsaal Schulhaus Leeacher.

Die Gesundheitsbehörde und der Kompostberater Werner Kalunder-Feusi vom Büro Atlantis stellen die gemeinschaftliche Kompostierung im Quartier vor und weihen die Besucherinnen und Besucher ein in die Geheimnisse der Vorgänge, die aus Küchenabfällen und Gartenabraum fruchtbare Komposterde entstehen lassen. Selbstverständlich wird auch auf die Grösse und möglichen Standorte der Kompostplätze in diesen beiden Quartieren eingegangen.

Das Ziel dieser Veranstaltungen ist es, für beide Quartiere eine Gruppe von Einwohnerinnen und Einwohnern zu finden, die sich aktiv an den weiteren Planungsarbeiten beteiligt.

Die beiden Veranstaltungen sind öffentlich und können selbstverständlich auch von weiteren an der gemeinschaftlichen Kompostierung interessierten Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde besucht werden.

Gesundheitsbehörde Maur



So könnte auch ein Quartierkompost in Aesch oder Ebmatingen aussehen. (Foto: E. Brühlmann)

Wunschvorstellungen statt Ökobilanz

Gedanken nach der Energiedebatte in unserer Gemeinde

Dass wir unser Verhalten in bezug auf sinnvollen und sparsamen Umgang mit Energie immer wieder überprüfen und im Bewusstsein behalten, ist ein wichtiges Anliegen aller Menschen, welche sich um unsere Umwelt sorgen. So ist auch die kürzlich von allen Parteien von Maur unterstützte Initiative zu begrüssen. Obwohl sie zum Teil offene Türen einrennt, hat sie – nach Abänderung und schliesslicher Genehmigung der beiden ersten Punkte durch die Gemeindeversammlung – dem Gemeinderat doch einen Auftrag erteilt.

Die Diskussion hat wieder einmal gezeigt, wie gross die Gefahr ist, wenn man sich auf einem komplexen Gebiet von Wunschvorstellungen leiten lässt. Eine Ökobilanz zu erstellen, ist ein äusserst schwieriges Unterfangen und erfordert im konkreten Fall eine gründliche Kenntnis von physikalischen (und ökonomischen) Zusammenhängen. Die Initiative forderte ein Kollektorsystem auf dem Turnhallendach der Looren. Sollte nicht vorerst als Entscheidungsgrundlage eine Ökobilanz erstellt werden? Wieviel graue Energie geht in einen Umbau und in die Fertigung der Anlage? Die angegebenen Zahlen lassen zudem erwarten, dass die Anlage überhaupt nicht amortisierbar ist. Für die kleinere Variante auf dem Garderobendach dürfte die Rechnung noch trostloser sein.

Dies hat nichts mit den Initianten oder den Projektverfassern zu tun, jedoch mit den natürlichen Gegebenheiten. Dass selbst viele Fachleute über Wunschgedanken stolpern, zeigt folgende Tatsache: Im Anschluss an die erste Energiekrise hat Mitte der 70er Jahre eine Expertenkommission eine schweizerische Gesamtenergiekonzeption geschaffen. Sie enthielt lobenswerte Postulate wie Sparen, Substituieren und Forschen. Für die frühen 90er Jahre hat man einen Anteil alternativer Energie von fünf Prozent an der Gesamtversorgung vorausgesagt. Die jährlichen Forschungsaufwendungen des Bundes auf dem Energiegebiet haben mittlerweile die 100-Millionengrenze überschritten. Heute stellt eine ernüchternde Bilanz fest, dass die alternativen Energieanteile so gering sind, dass sie statistisch nicht einmal erfasst werden können. Naturgesetze lassen sich eben mit noch soviel Forschung nicht umgehen.

In diesem Umfeld wäre unsere Gemeindebehörde gut beraten, wenn sie den ihr erteilten Auftrag pragmatisch interpretiert. Die Materie ist zu schwierig, um Lösungen einfach aus dem Ärmel schütteln zu können. Alibianlagen gibt es bereits genügend.

Es wäre hingegen zu prüfen, ob durch Reduktion der Einstellung des Heisswasserthermostaten in der Garderobe nicht ein Spareffekt mit grösserem Umweltnutzen erzielt werden kann . . .

Peter Fischer

Kerzenziehen in Maur

Wir sind bereits fleissig am ziehen und verzieren. Trotzdem ist weiterhin jedermann aus nah und fern herzlich willkommen.

Öffnungszeiten: 10. und 11. Oktober und 14. bis 17. Oktober von 14 bis 22 Uhr, am Freitag, 18. Oktober, von 14 bis 20 Uhr in der Mühlescheune Maur.

Frauenverein Maur-Uessikon

20 Jahre Musikschule Maur

Jubiläumskonzert mit Schweizer Komponisten

vp. Da das 20-Jahr-Jubiläum der Musikschule mit der 700-Jahr-Feier der Schweiz zusammenfiel, hatten die Musiklehrerinnen und -lehrer in lobenswerter Weise beschlossen, am Schülerkonzert nur Schweizer Komponisten zu Ton kommen zu lassen.

Prof. Hermann Siegenthaler, der wie stets eine kurze Einführung in das Programm gab, musste allerdings mit leiser Wehmut feststellen, dass dies das letzte Schülerkonzert unter der Ägide der Genossenschaft Musikschule sei, da ab 1991 der Musikunterricht in die Schulgemeinde integriert wird. Dank galt bei dieser Gelegenheit auch der anwesenden Begründerin der Musikgenossenschaft, Dr. Verena Lüdi.

40 Vortragsübungen wurden in den vergangenen 20 Jahren von den Schülern absolviert, die, wie auch am 28. September, stets ihr Bestes gaben. Ein guter Teil des Erfolges muss sicher auf die Musiklehrerinnen und -lehrer zurückgeführt werden, die es verstanden haben, in ihren Schülern das Verständnis für zeitgenössische Musik zu wecken und geeignete Werke auszuwählen.

Die Musiziergruppe unter Irmgard Keldany eröffnete das Programm mit «Ländler» von Albert Häberling. Die ungewöhnliche Zusammensetzung von Sopran- und Altflöten mit Gitarre und Harfe ergab eine aparte Klangfarbe und liess das kleine Werk erfrischend heiter von der Bühne herabtanzen. Die jüngsten Kandidaten interpretierten anschliessend kurze Stücke von Hans Vollenweider und Francis Schneider. Andi Cassée zog es allerdings vor, mit seinem Bruder eine eigene Komposition vorzustellen, die überzeugend gut gelang.

Auch sehr bekannte Schweizer Komponisten wie Jean Binet, Arthur Honegger, Heinrich Sutermeister und Othmar Schoeck erschienen im Programm. Und all die kleinen angehenden Künstlerinnen und Künstler, ob sie nun Yves, Janine, Daniel oder Mirella heissen, erledigten ihr Pensum mit grossem Eifer und viel Geschick. Am besten gefiel eine Toccata von Othmar Schoeck, die von Philippe Aubert sehr sauber, verständlich interpretiert und mit hoher technischer Qualität vorgetragen wurde.

Den krönenden Abschluss bildete ein von Eckhart Fiebig arrangiertes Medley von «Swiss Evergreens». Das Schülerorchester unter der Leitung von Aiko Fiebig musizierte frisch-fröhlich so bekannte Hits der vergangenen Jahre wie «Nach Regen scheint Sonne» bis zu «Oh, mein Papa», die vom Publikum begeistert aufgenommen wurden.

Nach einer Zvieripause, in der sich Musikschülerinnen, -schüler und Gäste stärken und erfrischen konnten, sorgte der Zauberer Piet de Beaufort für lockere Unterhaltung. Alle Anwesenden amüsierten sich köstlich sowohl über seine frappante Fingerfertigkeit als auch über die oft viersprachig vorgetragenen Spässe. Der Einbezug der Kinder in seine verblüffenden Gaukeleien liess ihm deren Herzen zufliegen. Und seinen Abschiedswunsch «Lustigsein und Glücklichsein» sollten wir alle zumindest überdenken.

Wahlsonntag am Herbstferienende

Am 20. Oktober finden die Nationalratswahlen statt. Die einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich überall an Wahlveranstaltungen und in den Medien vor.

Wir können uns so ein gutes Bild machen, wen und welche Politik wir wählen wollen. Es findet deshalb kein Abstimmigskafi vorher statt.

Unser Wunsch ist, dass möglichst viele Bürgerinnen und Bürger viele gute Nationalrätinnen wählen. Kommen auch Sie an die Urne!

Podium Maur

Offener Brief an P. Niederhäuser, Gemeinderat

Sehr geehrter Herr Niederhäuser

Nicht versäumen möchte ich, Ihnen für die erstaunlich schnelle Antwort und die ausführlichen Wiederholungen zu danken.

Sehr wohl habe ich die leidige Angelegenheit in den Zeitungen verfolgt, daher drängten sich auch meine zwei konkreten Fragen auf.

Zu Ihrer Information: Bei Rücksprache mit dem neuen Vertragspartner bestätigte er mir die besagte Bemerkung der zwei Gemeinderäte: «Cremona wird sowieso nicht mehr berücksichtigt». Ebenso bekräftigt der gegenwärtige Abfuhrunternehmer seine Äusserung in der Maurmer Post vom 22. August bezüglich fingierter Zahlen.

Für mich besteht kein Anlass, an der Glaubwürdigkeit dieser Person zu zweifeln.

Mit freundlichen Grüssen

H. Frieden

Nichts für Langschläfer

Besuch des Engros-Marktes mit der SVP

Mit 30 Frühaufstehern besuchte die SVP Maur am Freitag, 27. September, den Engros-Markt. Es hatte sich gelohnt, den Wecker auf vier Uhr morgens zu stellen. Die vielen einheimischen Gemüse, die so «amächelig» präsentiert wurden, liessen sogar passionierte Fleischliebhaber zu beinahe «Vegetariern» werden. In den Hallen kamen dann noch die exotischen Gemüse und Früchte in all ihrer Farbenpracht dazu. Unser kompetenter Führer, Herr Stengel, konnte diese Vielzahl der Früchte sogar beim Namen nennen und erklären, wie und woher sie kommen.

Nach der zweistündigen Führung konnten sich alle bei einem kräftigen Frühstück im Restaurant stärken. Dieser Besuch war so interessant, dass manche den ganzen Tag beglückt und ohne Müdigkeitserscheinungen ihrer Arbeit nachgehen konnten.

Peter Möhl, SVP Maur

Maurmer Post

Petrus schickte den Föhn und das Wetter krönte den Erfolg der zehnten Auflage

«Grand Prix Wassberg» für Seifenkisten 1991



Seifenkistenrennen sind «in»! Der Beweis: 50 (!) Fahrerinnen und Fahrer in 20 Seifenkisten bolzten am Sonntag, 22. September, auf der schönen und schwierigen Strecke am Wassberg um Medaillen und Ehre!

Gewertet wurde in den üblichen drei Kategorien (Unter-, Mittel und Oberstufe) und neu in einer Spezialkategorie für Fahrzeuge, welche nicht nach den üblichen Regeln gebaut sind (diese Kategorie muss erst noch definiert werden).

Zum Rennverlauf: in der Kategorie Unterstufe waren wegen zu schneller Streckenführung und zuviel Draufgängertum einige Austritte zu beklagen, glücklicherweise ohne grosse Personenschäden. Die Strecke wurde dann für die Division Mittelstufe in der kritischen Zone durch ein weiteres Tor entschärft. Das bedeutete für die Fahrer eine Steigerung des Schwierigkeitsgrades bezüglich Kurven- und Bremstechnik, aber die Austritte nahmen ab. In der Kategorie Oberstufe war dann eine bemerkenswert kontrollierte und routinierte Fahrweise zu konstatieren.

Die «Spezialfahrzeuge» sorgten vorübergehend für Unruhe bei den Fahrern/Vätern, welche sich Siegeschancen ausgerechnet hatten: Bei diesen «Kisten» handelte es sich um restaurierte, handwerkliche «Bijoux» aus der Jugendzeit eines Vaters. Diese Fahrzeuge verfügen über Luftreifen, Achsschenkellenkung und sind, theoretisch, zu schnelleren Fahrten fähig.

Die Realität (in der Unterstufe) bezüglich Fahrzeiten sah dann so aus, dass nur Christoph Widmer in so einem «Spezialfahrzeug» im Durchschnitt fünf Sekunden (pro Lauf) schneller war als der schnellste Fahrer, Steven Burkhard, auf seiner «konventionellen» Kiste. Die anderen Fahrer in den Spezialfahrzeugen bewegten sich im Mittelfeld, was beweist, dass eine schnelle Fahrt ebenso vom fahrerischen Können abhängt. Der Rennleiter hofft nun, dass mit der Eröffnung einer Spezialkategorie diese und andere Exoten nicht zu Hause bleiben müssen, sondern für künftige Wassbergrennen eine zusätzliche Attraktion bringen werden.

Das neu eröffnete Restaurant und Hotel «Wassberg» offerierte ein Menü «Grand Prix Wassberg» und es wurde draussen ein Stand aufgebaut mit alkoholfreiem Schaumwein für Kinder (gratis) und «Cüpli» für die Erwachsenen. Die Gastfreundschaft (Parkplätze, Festsaal usw.) des Wirtes, Herr Küng, soll hier speziell hervorgehoben werden. Leider war er durch Personalknappheit in der vollen Entfaltung seiner Möglichkeiten etwas behindert.

Der Verpflegungsstand «zur Kurve» des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch hatte einige (traditionelle) Startprobleme, aber verhungern musste niemand. Die Siegesfeier und Preisverleihung im Saal «Forch» um 20 Uhr sah eine grosse Schar fröhlicher Kinder, die sich sicher an einen ereignisreichen und spannenden Sonntag in der Gesellschaft von Eltern und Freunden erinnern werden.

Dieser Bericht soll nicht abgeschlossen werden, ohne unseren vielen Helfern zu danken: Da ist Tino Trentin, der unermüdliche Ansager, der trotz einiger Hemmnisse unter technischer Mitwirkung von Marc Bindschädler seine Aufgabe ein weiteres Mal souverän gemeistert hat. Der Sanitätsdienst mit den Sanitäterinnen Frau Bleichenbacher und Frau Radovanovitch. W. Lutz, der uns die äusserst nützliche Telefonverbindung baute. Herr Müller von Greifensee, der uns die elektrische Zeitmessung installierte (dass diese dann versagte, ist sicher nicht seine Schuld). Ebenso ergeht der Dank an die Gemeindeverwaltung, welche die prompte Bewilligung erteilte und für die Lieferung von Material besorgt war. Auch die gut improvisierte Überdeckung des Leitungsgrabens hat uns gefreut.

Die veranstaltenden Ortsvereine Binz Ebmatingen und Aesch/Scheuren/Forch hoffen auf die Treue der Mitwirkenden und Mitmachenden. Es lebe der «Grand Prix Wassberg 1992»!

Peter Reber

Rangliste:

Kategorie Unterstufe:
Total Laufzeit (2 Läufe):

1. Steven Burkhard, 76.56; 2. Thomas Wehrli, 79.76; 3. Christoph Hefti, 81.97; 4. Philipp Bär, 85.09; 5. Vanessa Wirz, 86.42; 6. Thomas Köpfli, 88.22; 7. Beno Bosshard, 89.04; 8. Aline Germann, 93.12; 9. Joshua Breiding, 95.50; 10. Markus Rechner, 104.18; 11. Marco Piaquadio, 110.0; 12. Felix Altmann, 122.68; 13. Samuel Hagnauer, Aus.

Spezialkategorie:

14. Christoph Widmer, 66.03; 15. Remo Müller, 91.0.

Kategorie Mittelstufe:

1. Mike Burkhard, 107.59; 2. Martin Locher, 110.59; 3. Ingo Zöllner, 112.08; 4. Andreas Schwyn, 112.14; 5. Sandra Heller, 112.59; 6. Ralf Hofbauer, 113.86; 7. Denis Kundic, 114.57; 8. Philipp Büchi, 115.58; 9. Alex Wettstein, 115.78; 10. Sabine Bär, 116.54; 11. Daniel Marty, 117.06; 12. Oliver Martin, 117.46; 13. Reto Girardet, 120.39; 14. Lukas Bosshard, 123.87; 15. Nico Henzi, 124.85; 16. Michael Hofer, 125.72; 17. Felix Fischer, 125.90; 18. Daniel Baer, 129.50; 19. Marco Tonet, 133.37; 20. Yussi Kastu, 134.03; 21. Stefan Besl, 134.51; 22. Philipp Baumann, Aus; 23. Andres Baumann, Aus.

Spezialkategorie:

24. Clot Müller, 129.19.

Kategorie Oberstufe

1. Stephan Heller, 106.43; 2. Michael Martin, 109.19; 3. Sven Kopp, 112.29; 4. Aline Reber, 112.34; 5. Markus Köpfli, 113.41; 6. Charlotte Heggli, 113.86; 7. Urs Trinkner, 114.61; 8. Roger Germann, 117.21; 9. Annatina Saratz, 122.19; 10. Oliver Kaufmann, 129.71; 11. Diana Trinkner, 130.30.

Kammermusik in der Kirche Maur

Am 29. September eröffnete das Ensemble Mobile die Reihe der Herbstkonzerte, die jährlich von der Gesellschaft zur Förderung der Kammermusik in der Kirche Maur veranstaltet werden.

Die Gesellschaft bemüht sich um die Förderung der Kammermusik allgemein und um die Unterstützung begabter Nachwuchsensembles dieser Musikgattung im besonderen. Diesem Anliegen verbunden ist auch das Ensemble Mobile, das durch seine variablen instrumentalen Zusammensetzungen ein breitgestreutes Repertoire zur Aufführung zu bringen imstande ist. Um die beiden Musiker Hansheinz Schneeberger, Violine, und Christoph Schiller, Viola, gruppieren sich hier für die einzelnen Programme die verschiedensten Instrumentalisten, teils bekannte, teils noch unbekannte Künstler, durch deren versiertes Können sich das Ensemble Mobile bereits profilierte.

Das am Sonntag aufgeführte Programm war interessant und abwechslungsreich. Zu Beginn erklang das Quartett in C-Dur für Englischhorn, Violine, Viola und Violoncello von Michael Haydn, dem Bruder von Joseph Haydn. Das Publikum erfuhr in einer kurzen Programmeinführung einige wichtige Daten über diesen Komponisten, auch biographische Anknüpfungspunkte zwischen ihm und der Familie Mozart, sowie einige interessante Hinweise über die damals übliche Berufsgattung «Hofsingerin», in der Frauenstimmen anstelle von Kastraten eingesetzt wurden. Welch positive Bereicherung sind diese kurzen Programmeinführungen! Sie vermitteln nicht nur Allgemeinwissen, sondern führen den Hörer auch in das kulturelle Umfeld vergangener Jahrhunderte, was ein besseres Verständnis der Musik als spezifischen Ausdruck einer bestimmten Zeitepoche ermöglicht.

Das überaus ideenreiche Quartett Michael Haydns – brillant musiziert – faszinierte durch den eigenartigen, gedeckten Klang des Englischorns, das sich mit den Streichern zu wunderschönen Klangfarben mischte.

Darauf folgten die beiden Streichtrios Adagio und Fuge, KV 404 a von W. A. Mozart. Die Fugen dieser beiden Trios sind Bearbeitungen zweier Fugen aus dem «Wohltemperierten Klavier» von J. S. Bach. Mozart setzte diesen je eine langsame Einleitung voran und arrangierte die Fugen selbst für Streichtrio. Diese Praxis war zu Mozarts Zeiten einerseits eine Art, sich mit einem bestimmten Musikstil künstlerisch auseinanderzusetzen, andererseits herrschte zu dieser Zeit aber auch die Tendenz, Werke aus anderen Stilepochen dem Klangmodell der jeweiligen Zeit anzupassen. Eine Vorstellung, die unserem historischen Verständnis und unserer hohen Bewertung der Originaltreue vielfach fremd ist.

Den Abschluss des Konzertes bildete das Quintett in g-Moll, KV 516 für 2 Violinen, 2 Violen und Violoncello. Ein überaus dichtes Werk, das 1787 komponiert, zu den Gipfelpunkten der Mozartschen Kammermusik zählt. Das Ensemble interpretierte das Werk mit grosser Transparenz, wenn auch die Veschmolzenheit des Klanges nicht immer so überzeugte wie in den anderen Werken.

Das erste dieser Herbstkonzerte war ein voller Erfolg. Die Zuhörer in der fast vollbesetzten Kirche dankten mit grossem Applaus und freuen sich auf das nächste Konzert am 3. November.

Irmgard Keldany

Das Leben – ein Tanz

Zeitgenössisches Tanztheater in der Looren

Am Freitag, 27. September, eröffnete die Kulturkommission Maur ihre Saison 1991/92. Diese wird uns bis zum nächsten Sommer ein reiches, vielseitiges Programm bescheren. Den Anfang machte jetzt im Loorensaal eine Aufführung von «Contemporary Dance Zurich»: Das Tanztheater einer bereits sehr erfolgreichen Company unter Leitung der englischen Choreographin Paula Lansley. Ein grosses, eher junges Publikum war Zeuge.

go. Wer meint, man könne eine Geschichte nur schreiben oder erzählen, der irrt sich: Man kann sie auch tanzen. Wer die Aufführung vom CDZ (Contemporary Dance Zurich) erlebt und genug Phantasie hat, könnte darüber, falls er Lust hat, ein ganzes Buch schreiben: einen Band mit den vier Erzählungen «Tangos Retraced», «Interrogating the Musical/Revue», «Zwischen den Zeiten» und «White». Handeln würden jeweils zwischen zwei und sieben Personen. Das Thema wäre immer dasselbe: Beziehungen zwischen Mann und Frau, in allen nur denkbaren Variationen, doch nie harmonisch, von Dauer und endgültig.

Geschichten erzählen durch Tanz . . .

Gefühle drücken sich in Bewegungen aus, verbinden sich zu Handlungen. Reaktionen führen zu neuen Aktionen. Mehrere individuelle Handlungsstränge laufen nebeneinander her, verwickeln sich ineinander, Beziehungen wachsen. Gelegentlich kommen die Bilder zur Ruhe: Drei Paare tanzen im Einklang, mit denselben Bewegungen, bei ruhig fliessender Musik: Doch ehe der Zuschauer zur Besinnung kommt, ein Blick, eine Berührung – explosionsartige Bewegungen, hämmernde Musik. Ein neues Beziehungsnetz baut sich auf, pendelt sich ein. Irgendwann ist alles zu Ende, flaut ab, versandet, löst sich auf.

. . . Sprache . . .

Der Tanz «Interrogating the Musical» war das einzige Stück des Abends mit Life-Musik: Der amerikanische Jazz-Pianist Brian Gill sass am Klavier. Vor allem war dieser Programmpunkt der einzige, in dem die Sprache eine Rolle spielte. Mit dem Satz: «Ne me quitte pas» hängten sich die Frauen an ihre Männer. Sie riefen bittend, fordernd, flehend, verführerisch, rebellisch, aggressiv. Die Antwort der Männer schliesslich: «Ne pas!» Nachdem die Frauen ebenfalls ihre Selbständigkeit erprobt hatten, reagierten die Männer wie sie: «Ne me quitte pas!» Kein Paar fand letztlich zueinander. Trotzdem: diese Szene war die einzige, die das Publikum zum Schmunzeln brachte. Eine gewisse Ironie war spürbar.

Der letzte Tanz «White» drückte die innere Beziehungslosigkeit und Unausgeglichenheit besonders radikal aus. Wenn man seiner Fantasie freien Lauf lässt, so stehen in der Rückschau folgende Eindrucksfetzen vor Augen: drei junge Paare bewegen sich auf der Bühne, jeder ist für sich, ausgeprägter Individualismus schon in der äusseren Aufmachung, Wechsel zwischen sehr langsamen, fast statistischen Bewegungen und gewalttätiger Aggression, Berührungsängste, höchstens kurzlebige Zweierbeziehungen, die ständig wechseln, und immer wieder Gewalttätigkeit neben äusserster Passivität.

. . . und Musik

Jede Figur muss ihren eigenen Rhythmus finden. Die Musik gewährt nur sporadische Hilfen. Sie bewegt sich irgendwo zwischen Kuhglockengeläute, bremsenden D-Zügen und Flugzeuglärm.

Überhaupt wird die Musik bei allen vier Tänzen sehr sparsam eingesetzt. Sie ist nicht einfach nonstop da, sondern sie hebt bewusst Akzente hervor, untermalt, verstärkt den Eindruck. Gelegentlich – so, als Brian Gill im Einsatz ist – wird die Musik fast sichtbar als eigenes Element neben dem Tanz. Der Pianist benutzt das Klavier zum Schlagen, Hämmern, Zupfen, Ziehen, als Schlagzeug und zum Spielen. Oft aber setzt die Musik aus, schafft Stille, Leere . . . Der Atem der Tänzer wird überlaut hörbar.

Ein geschlossenes Ganzes

Die künstlerische Leitung lag in den Händen einer Frau, Paula Lansley. In den nur drei Jahren seit der Gründung der Truppe hat sie ihre Tänzerinnen und Tänzer zu erstaunlicher Virtuosität und starker Ausdrucksfähigkeit geführt. Jede(r) einzelne liess deutlich Eigenständigkeit, ja -willigkeit erkennen, und alle zusammen gliederten sich doch in ein Ganzes ein. Kein «Star» tanzte aus dem Rahmen oder erntete gar Zwischenapplaus.

Die Company fand im Loorensaal ein begeistertes Publikum. Dies war der Auftakt ihres neuen Programms. In den nächsten zwei Monaten wird Contemporary Dance Zurich in zehn deutschen Städten auftreten. Sicherlich wird man wieder von ihm hören!

Gesucht: Maurmer Schnappschüsse

Kunstausstellung im Gemeindehaus

Der begnadete Fotograf Elliott Erwitt meinte unlängst bei einer New Yorker Retrospektive: «Man sollte das zwar nicht laut sagen, aber Fotografieren ist ein Beruf für Faulpelze. Man braucht keine langwierige Ausbildung wie ein Musiker, Arzt oder Ballettänzer. Man muss nur über die bescheidene Fähigkeit verfügen, Ordnung in ein Motiv zu bringen, ein Bild zu gestalten oder Stimmungen zu erkennen und wiederzugeben. Gelegentlich kommt man dabei auch zu einem Bild, das etwas aussagt. Das genügt schon. Natürlich schadet es auch nichts, wenn man im richtigen Augenblick am richtigen Ort ist.»

Und der richtige Ort ist Maur. Gesucht sind Hobbyfotografen, die nicht faulpelzig, sondern ganz fleissig Aufnahmen gemacht haben. Aufnahmen, die bekannte und unbekannte Maurmer Gesichter zeigen. Das ist doppelsinnig zu nehmen: Es können tatsächlich Porträts sein, aber auch Landschaften, Architektur oder anderes, das Ihnen gut im Kasten gelandet ist.

Machen Sie mit? Toll! Bringen oder schicken Sie Ihre vergrösserten Bilder (maximal A3), eingesteckt in einem Aluminium-Wechselrahmen, bis zum 31. Oktober an folgende Adresse:

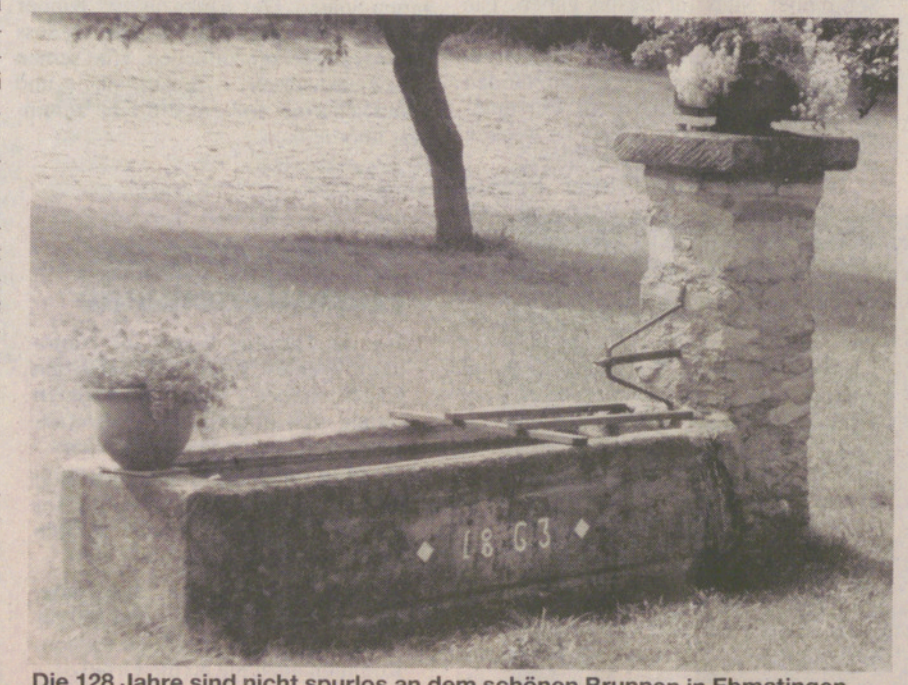
Peter Möhl, Seestrasse 2, Maur.

Teilnehmen können alle, die Lust darauf haben, ihre Bilder im Gemeindehaus in der Ausstellung «Kunst im Gemeindehaus» zu zeigen. Die Ausstellung beginnt am 21. November und dauert bis zum 21. Dezember 1991.

Klar? Klar! . . . wenn doch noch nicht ganz alles, telefonieren Sie ruhig mit Frank Joss, Telefon 980 40 04 oder 980 28 62.

PS. Randnotiz an alle, die mitmachen . . . vielleicht kommen Ihre Bilder nächstes Jahr in Mode. Darum hoffen wir, dass viele Maurmer mit ihren Bildern ins Schwarze treffen . . . und hoffentlich treffen viele Bilder bei Peter Möhl ein. Einer feinen Ausstellung zuliebe.

Frank Joss



Die 128 Jahre sind nicht spurlos an dem schönen Brunnen in Ebmatingen vorbeigegangen. Er steht etwas versteckt in der Wiese bei der Zürichstrasse/ Aeschstrasse. (Foto: sl)

Maurmer Post

Zweites Basketball-Grümpi

In der Dreifachturnhalle der Looren fand am 22. September ein hochstehendes Mixed-Basketball-Turnier statt

Das von der Basketballabteilung des TV Maur organisierte Turnier wurde von zwölf Teams bestritten. Der Modus sah wie folgt aus: Aus den drei Vierergruppen, in denen jeder gegen jeden anzutreten hatte, qualifizierten sich die ersten beiden für die Final-, die letzten beiden für die Trostrunde. Dort wurden dann je zwei Dreiergruppen gebildet, deren Gewinner beziehungsweise Zweite, Dritte gegen den Gleichrangierten der anderen Gruppe das Plazierungsspiel zu bestreiten hatten, also die Spiele um den 1./2. bis um den 11./12. Rang.

Ganz allgemein zeigten die Akteure unerwartet hochklassigen, intensiven Basketball, was einmal mehr die Attraktivität dieser vielseitigen Sportart belegte. Auch sonst sind gewisse Entwicklungen abzusehen, die den Basketballsport in der Deutschschweiz von seinem Mauerblümchendasein befreien dürften. So ist vor allem im Schulsport und auf öffentlichen Plätzen eine deutliche Zunahme der jungen Basketballerinnen und Basketballer zu beobachten.

Zurück zum Grümpi: In der Gruppe A kam es schon in der Vorrunde zu einer Vorentscheidung um den Turniersieg. Drei der Favoriten trafen aufeinander, einer musste ausscheiden. Im ersten direkten Vergleich bezwangen Luki and the Monsterwarriors die Erlenbacher mit nur gerade einem Punkt Differenz. Von diesem Schlag noch nicht ganz erholt, mussten sich die Erlenbacher dann vom jungen Totem-Chamel-Team geradezu überrollen lassen. Sie waren draussen, die Monsterwarriors und Totem Chamel machten den Gruppensieg unter sich aus.

Und dieser Match war wahrscheinlich der beste des ganzen Turniers. Beide Equipen pflegten ein kultiviertes Kombinationsspiel mit bestechend sicheren Abschlüssen, besassen zudem eine starke Innenverteidigung. Zuerst lagen die Warriors mit ihren grossen Mannen und wurfstarken Frauen immer ein wenig in Front, doch liess sich Totem Chanel nie entscheidend abhängen, um dann nach ein paar abgeblockten Angriffen des Gegners und schnellen konzentrierten Gegenstössen mit drei Punkten in Führung zu gehen und diese dann dank taktisch klugem Zeitspiel trotz aggressiven Pressings über die Runden zu retten.



Basketball ist gross im Kommen. (Foto: Beat Brunner)

Wie nicht anders erwartet, gewannen beide Teams in ihrer Zwischenrundengruppe, der Final wurde zur Revanchemöglichkeit für die Warriors, denen Totem Chanel wegen seiner diesmal schlechten Wurfausbeute wenig entgegenzusetzen hatte.

Knapp verpasst hatten diesen Finalplatz die Seven Flyers, die sehr solide und technisch stark spielten und nicht umsonst konstant in den vorderen Rängen der letzten Turniere anzutreffen waren. Sie erreichten ihren dritten Platz mit einem souveränen Sieg über die erstaunlichen Jungtalente aus Benglen, die ab nächster Saison wohl auch in der regulären Meisterschaft noch von sich hören lassen werden.

Beat Brunner

Zweitageswanderung Frauenverein Maur-Uessikon

15 Fraue und en Hund
gönd go wandre, das seig gsund.
Mir faared drum mit Bus und Baan
is Ängadin, is Bündnerland.

Det schooned mer na öise Schnuuf,
d Baan ziet is drum de Bèrg duruf.
Muottas-Muragl isch öises Ziil,
verrusse rägnet s fescht und vill.

Doch id de Wirtschaft, da git s z ässe,
bim guete Wii hämmer vergässe,
dass d Wandrig uf Languard sött gaa,
drum simmer mit de Baan durab.

Mit Schirm, Scharm und de Wanderschue
gömmer gäg Pontresina zue.
Händ deet de Rucksack deponiert
und sind im Döörfli chli gspaziert.

Der Aabig isch rächt luschtig gsii,
drum schlaafed alli schnäll und glii.
Nur d Hilde, ach, es isch en Jammer,
mues pfuuse i de Abstellchammer.

Am Ziischtigmorge schint dänn d Sunne,
das git natürli gueti Luune.
S Roseggtaal staat hüt uf em Plan,
drum ir Fraue, frisch voran.

Oben ine hät s chli Schnee,
wiit wèg chasch höchi Bèèrge gsee.
Dur de Bèrgwald gaats voraa,
zum Luege bliibet mer chli staa.

Dehinne gnüüsse mer de Tag,
am drü staat d Guutsche schön parat;
und alli stiiged zfriden ii,
de Taag isch megasuper gsii.

Zfriden und mit müede Bäi
gömmer mit de Baan jetzt häi.
Schön isch es trotz Räge gsii,
mer sind s nèèchscht Jaar dänn au debii.

Lokführer brannte mit 15 Frauen durch

Im Baanhof Chur wird netterwiis
ganz vorne reserviert,
dass es z Züri für de Bus
dänn nöd e so pressiert.

Doch z Zizers staat er plötzli still,
em Fuerer gwagglet d Oore.
Er hät nur füfze Fraue no,
die andere sind verloore.

Es Dutzed Wäge stönd eläi
wiit himen uf em Gläis.
Si händ s dänn gholt und au mitgnoo
uf di wiiter Räis.

Martha Hürlimann

Öffnungszeiten Schatzchammer

Die kürzlich in der Gemeinde verteilten Flugblätter sind nicht ganz genau, darum möchten wir noch einmal unsere Betriebstage, so wie sie bis Ende Jahr stattfinden werden, auflisten:

Oktober:	12. und 26.	13.30–16.00 Uhr
November:	9. und 23.	13.30–16.00 Uhr
Dezember:	7. Markt	09.00–15.00 Uhr
	14.	13.30–16.00 Uhr

Die Schatzchammer wird von Mitgliedern des Ortsvereins Aesch/Scheueren/Forch in ihrer Freizeit ehrenamtlich betreut. Gegenstände können während der Öffnungszeiten abgegeben werden. Bitte deponieren Sie keine Gegenstände ausserhalb der Öffnungszeiten vor dem Wettsteinhaus, wir sind nämlich keine Abfalldeponie. Was wir brauchen können:

Guterhaltene Möbel, Teppiche, Geschirr, Haushaltgeräte, Bücher, Spielsachen Sportartikel und saubere und gebügelte Kleider. Suchen Sie ein originelles Geschenk oder etwas für Ihren Haushalt? Schauen Sie am 12. Oktober doch einmal bei uns im Wettsteinhaus hinein. Das Schatzchammer-Team freut sich auf Ihren Besuch.

Edgar A. Heggli

WIR GRATULIEREN

Am 14. Oktober kann Elsa Peter-Wieland ihren 80. Geburtstag begehen. Wir gratulieren ihr dazu von ganzem Herzen. Obwohl sie diesen besonderen Tag im Spital Neumünster verbringen muss, wünschen wir ihr Glück im vertrauten Kreis und viele kleine Freuden auf ihrem weiteren Weg.

Senioren-Besuchergruppe, Forch

WAS LÄUFT ANDERSWO

Schatulle Greifensee mit «Black Comedy»

pd. Zum Beginn der Theatersaison hat die Schatulle aus Greifensee das Stück «Black Comedy» des britischen Schriftstellers und Dramaturgen Peter Shaffer unter der Regie von Jürg C. Maier einstudiert. Das amüsante Boulevardstück, in dem ein Kurzschluss und die sich daraus ergebenden Folgen eine Hauptrolle spielen, ist voller spritziger Dialoge und Situationskomik und verspricht einen unterhaltenden und spassigen Theaterabend.

Gespielt wird vom 16. Oktober bis und mit 9. November, und zwar an folgenden Daten: 16./18./19./23./25./26./31. Oktober und 1./2./5./6./7./8. und 9. November, 20.15 Uhr, im Landenberghaus beim Schloss Greifensee. Der Vorverkauf läuft von Mittwoch bis Samstag, jeweils 8.30 bis 11.30 Uhr, über Telefon 940 94 18.

Jubiläumskonzert

unserer Musiklehrer

Samstag, 2. November 1991,
20.00 Uhr im Loorensaal

Eintritt frei
Kollekte zugunsten
des Stipendienfonds

MUSIKSCHULE MAUR

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 10. Oktober: Heute keine Mütterberatung im Schulhaus Leeacher in Ebmatingen.

Samstag, 12. Oktober: Verkauf in der Schatzchammer, 13.30 bis 16 Uhr im Wettsteinhaus Aesch.

Herbstspringen im Reit- und Pensionsstall Stuhlen, Ebmatingen, ab 8.30 Uhr.

Dienstag, 15. Oktober: Mütterberatung Forch im Zollingerheim von 14 bis 15 Uhr auf Voranmeldung, von 15 bis 16 Uhr ohne Voranmeldung.

Bis 13. Oktober: Ferienpasswoche im Freizeit- und Jugendhaus Maur.

Bis 18. Oktober: Kerzenziehen in der Mühlescheune Maur, Frauenverein Maur Uessikon. Öffnungszeiten: bis 11. Oktober jeweils 14 bis 22 Uhr; 14. bis 17. Oktober jeweils 14 bis 22 Uhr; am Freitag, 18. Oktober, 14 bis 20 Uhr.

Dienstag, 17. Oktober: Mütterberatung Maur in der Jugendstube, 14 bis 16 Uhr.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 17. Oktober
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

Einsendeschluss: Freitag, 11. Oktober

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Beatrice von Piechowski, Binz.

AMTLICH

Friedhof/Herbstbepflanzung

Im Zeitraum vom 15. Oktober bis 31. Oktober 1991 werden die Gräber des alten und neuen Friedhofs frisch bepflanzt. Spezielle Wünsche und Bestellungen sind beim Friedhofgärtner M. Metzler, Telefon 980 02 09, bis spätestens 15. Oktober anzumelden.

Pflanzenschalen und Blumenzwiebeln, die nicht der winterlichen Witterung ausgesetzt werden dürfen, sind auf den Gräbern bis spätestens 12. Oktober abzuräumen. Nach diesem Zeitpunkt wird darüber verfügt.

Maur, 25. September 1991
Der Friedhofvorsteher

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 11. Oktober
20.00 Jugendgruppe Oase
Jugendstube Maur

Sonntag, 13. Oktober
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Text: 2. Kor. 3, 17
Kollekte: People international (Augenspital Pakistan)
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 9.42,
Ebmatingen ab 9.45 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 10.59 Uhr

10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst, Pfr. B. Kunz, Maur
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim

Mittwoch, 16. Oktober
9.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 12. Oktober
18.30 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 13. Oktober
9.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 14. Oktober
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 16. Oktober
9.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 17. Oktober
9.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 13. Oktober
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Dienstag, 15. Oktober
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 53 35 00

Samstag, 12. Oktober
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 13. Oktober
9.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier

Ärztlicher Notfalldienst

Für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 10. Oktober
Dr. Issler, Telefon 391 45 00

Samstag/Sonntag, 12./13. Oktober
Dr. Kaufmann, Telefon 53 21 30

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 18. Oktober 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Nochmals: Energiedebatte Looren

In der Maurmer Post vom 10. Oktober interpretiert Peter Fischer den Auftrag der letzten Gemeindeversammlung an unseren Gemeinderat dahingehend, die Überbauung Looren sei energetisch so zu sanieren, dass möglichst wenig finanzielle Mittel beansprucht werden.

Wer den abgeänderten, angenommenen Beschluss der Versammlung liest oder wer die interessante Diskussion im Saal mitverfolgt hat, weiss, dass genau dies nicht gewünscht ist.

Wir alle sind überzeugt, dass unser Gemeinderat vorzüglich Geld sparen kann – neu wünschen wir uns einen ebenso haushälterischen Umgang mit Energie (inkl. graue Energie) und zwar selbst dann, wenn uns dieses Geldmittel bindet. Wie Herr Prof. Ruedi Marty in seinem Votum richtig dargelegt hat, ist es nicht möglich eine ökologisch beispielhafte Energieanlage zu konzipieren und gleichzeitig dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit allererste Priorität einzuräumen. Sonst verhalten wir uns wie der Mehrfamilienhausbesitzer, der seinen Bau lediglich gemäss den gesetzlich zwingenden Vorschriften isoliert und im übrigen den Mehrverbrauch an Heizöl via Heizkosten seinen Mietern belastet.

In der Looren möchten wir für die heranwachsende Generation eine Energieanlage, die wir ökologisch verantworten können.

Der Auftrag der Energieinitiative an unseren Gemeinderat ist klar formuliert, und wir freuen uns jetzt schon auf eine baldige und für den Umweltschutz vorbildliche Realisierung.

Dabei glaube ich nicht, dass gemäss SVP-Vorschlag eine Gasleitung in unsere Gemeinde der Weisheit letzter Schluss ist. Gerade eine Partei, die auch die Interessen der Bauern vertritt, darf die regenerierbaren Wälder nicht vergessen. Holz produziert gleich viel CO_2, ob es verbrannt wird oder im Wald vermodert. Ich freue mich, dass unser Gemeinderat mit dem Heizsystem im Werkhof einen Schritt in die richtige Richtung gemacht hat.

Martin A. Liechti, Maur

Umweltschutz KONKRET auch in Maur!

Pilotprojekt Quartierkompostierung

Informationsveranstaltungen für Quartierbewohner

«Der Kompostplatz in unserem Quartier»

Mitglieder der Gesundheitsbehörde und Kompostfachmann W. Kalunder-Feusi orientieren über die geplanten Kompostplätze in den Quartieren Aesch «Im Brünneli» und Ebmatingen Zentrum («Im Baumgarten/Bachtobelstrasse»)

Aesch

Donnerstag, 17. Oktober, 20 Uhr, Mehrzweckraum des Zollingerheims

Ebmatingen

Donnerstag, 31. Oktober, 20 Uhr, Singsaal des Schulhauses Leeacher

Gesundheitsbehörde Maur

Hans Homberger gewann das kantonale SVP-Schiessen

Sportlich gute Resultate machen Freude. An solcher darf man auch Mitmenschen teilhaben lassen. Immerhin ist ein SVP-Schiessen keine Disziplin für Sportkanonen, dafür um so mehr ein schiesssportlicher, kameradschaftlicher Parteianlass.

Zum neuntenmal veranstaltete die SVP Kanton Zürich ein Gruppenschiessen, diesmal am 6. Oktober in Zwillikon im Säuliamt. Wohl wäre der festliche Rahmen ebenfalls erwähnenswert, doch sind es die Resultate, welche vier Gruppen, das heisst 16 Teilnehmer aus Maur, erreichten, von denen die Rede sein soll. Es wurden keine Kränze verteilt, Sympathien und Anerkennungen erfuhren selbst Schützinnen mit 1 bis 29 Totalpunkten.

Für Maur 4 schossen: Eberle Christian, 30 Punkte; Gut Adolf, 29; Eberle Hans, 28; Gut Emil, 26.

Für Maur 1 schossen: von Allmen Hans, 30 Punkte; Hoher Hans, 29; Köfer Eduard, 28; Bantli Ernst, 24.

895 Schiessresultate wurden registriert. Tagessieger blieb Hans Homberger mit 30 Punkten. Ebenfalls das Maximum schossen Christoph Eberle und Hans von Allmen. Die Herren stellten insgesamt 205 Gruppen, wobei die vier Gruppen von Maur den 3., 5., 49. und 61. Rang belegten. Nächstes Jahr machen die Maurmer wieder mit und hoffen zuversichtlich auch Damengruppen anmelden zu können. Doch nochmals, mitmachen zählt mehr, aber freuen darf man sich trotzdem.

Jakob Frei und W. Bachofen

Ein bisschen . . .

Ein bisschen Regen zum Festbetrieb,
ein bisschen Glück mit ruhiger Hand,
ein bisschen Nuller ein Schmunzeln gibt,
das sei der Refrain vom Zwilliker Stand.

Ein bisschen knallen, gezielt, genau,
ein bisschen gratulieren sodann,
ein bisschen loben, das schätzt die Frau,
das hört gerne auch jeder Mann.

Ein bisschen sitzen im grossen Zelt,
ein bisschen grüssen, bald da, bald dort,
ein bisschen Bühnenzauber erhellt,
das war dort gebotener Komfort.

Ein bisschen schauen, hören, sehen,
ein bisschen auch politisieren, ein bisschen miteinander gehen,
das muss zu Wahlerfolgen führen.

So standfest, mutig und überzeugt,
das Zwillikoner Treffen war,
so fleissig geh'n die SVP-Leut',
demnächst zur Urne; – ganz klar.

Jakob Frei, Maur

Herbstsammlung von Pro Senectute

Es ist wieder soweit: Jeweils im Oktober klopft Pro Senectute, die Stiftung für das Alter, an alle Haustüren und bittet um Unterstützung ihrer vielfältigen Aufgaben, die sie ohne Spenden aus privaten Mitteln nicht wahrnehmen könnte. 1991 steht die Herbstsammlung unter dem Motto «Gemeinsam statt einsam», ein Anliegen, das alle Generationen angeht, aber in besonderem Masse ältere Menschen betrifft.

Pro Senectute setzt sich in vielen Bereichen kontaktfördernd ein, um Einsamen und Alleingebliebenen die gewünschten Begegnungen zu vermitteln. Sie unterstützt aber auch Angehörige, die sich intensiv um ihre betagten Familienglieder kümmern.

Ein Teil der Spenden verbleibt in der Gemeinde und wird für die Altersarbeit in Maur eingesetzt, wo Pro Senectute eng mit der Seniorenkommission zusammenarbeitet. Herzlichen Dank im voraus für Ihre Zuwendungen.

Pro Senectute, Ortsvertretung
K. Brang

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung sind geöffnet:

Samstag, 19. Oktober

Viehschau mit wachsendem Bestand

«Freudi» aus dem Stall Lüssi wurde zur «Miss Maur» gewählt



Würde bringt Bürde: Nicht Bescheidenheit, sondern der ungewohnte Kopfschmuck war schuld daran, dass die zur neuen «Miss Maur» gewählte Kuh «Freudi» den Kopf nicht stolz und hoch trug.

sl. Am Morgen zählte man 235 Tiere an der Maurmer Viehschau vom letzten Septemberwochenende. Am Nachmittag stahl die Kuh «Fink» von Werner Bachofen den übrigen glatt die Schau, indem sie seelenruhig vor interessiertem Publikum ihr sechstes Kälbchen zur Welt brachte. Damit hat sie den Bestand erhöht und massgeblich zur Steigerung gegenüber dem letzten Jahr beigetragen, wo 233 Tiere teilnahmen.

Landwirtschaftsvorstand Werner Bachofen freute sich über diese zahlenmässige Steigerung und möchte auch den Standard beibehalten. Er hofft, dass nächstes Jahr noch mehr Landwirte ihre Tiere an der Viehschau vorstellen. In seiner Rede verwies er auf die grosse Unsicherheit in der Landwirtschaft. Die Agrarpolitik sei führungslos und auch die Medien würden die Konsumenten noch mehr verunsichern. Eine schnelle Lösung der unangenehmen Situation in der Landwirtschaft sei nicht in Sicht. Das Ziel der Landwirtschaftskommission heisst deshalb Öffentlichkeitsarbeit. Die Viehschau sei eine gute Gelegenheit, die übrige Bevölkerung zu orientieren.

Nach den Vorführungen am Vormittag und gemütlichem Mittagessen beim Schützenhaus Maur waren alle gespannt auf die Rangierung. Fast der gesamte Gemeinderat war anwesend und beteiligte sich an der Wahl der schönsten Maurmer Kuh.

«Miss Maur» ist nicht nur schön

Es gibt kaum mehr einen Anlass ohne Wetten. Statt auf schnelle Pferde tippen, konnten die Besucher an der Viehschau eine Schönheitskönigin wählen. Gemeint waren vierbeinige, weibliche. Einer anwesenden Gemeinderätin gefiel der Muni in der untersten Reihe am besten, doch Wahlchancen hatte der keine, männliche Schönheit war hier ja nicht gefragt.

Gewonnen hat diesen Wettbewerb die Kuh «Freudi» aus dem Stall Lüssi, Aesch. Den Titel einer «Miss Maur» hat sich Freudi nicht nur dank ihren schönen Augen verdient. Das zahlreiche Publikum bestand ja zu einem grossen Teil aus Fachleuten. Freudi wurde auch Siegerin in der Kategorie «Kühe in Laktation».

Aus dem Blickwinkel des Züchters

Die Tiere werden nach Zuchtzielen, Körperbau und Milchleistung beurteilt. Die vielen Details und Spezialbezeichnungen wie Strich, Aufhängung (Euteranlage), Fundament (Beine, Klauen) werden für die Laien unter den Viehschaubesuchern durch die Erklärungen der Experten verständlich gemacht.

Kühe brauchen gerade Beine und gute Klauen, damit sie kein schlechtes Alter erdulden müssen. Das Euter soll nicht zu tief sitzen und die Zitzen müssen melkmaschinengerecht sein.

Die kleinen Unterschiede, weshalb ein Tier den zweiten statt ersten Platz erhält, wurden bei der Rangverkündigung durch die Experten erläutert.

Plötzlich richtete sich jedoch die Aufmerksamkeit vieler Besucher auf ein anderes Ereignis. «Fink», die Siegerin in der Kategorie «Dauerleistungskühe trocken» konnte nicht zur Siegerehrung kommen, da sie gerade wichtigeres zu tun hatte. Unter den staunenden Augen der Kinder und vieler Erwachsener gebar sie ein Kälbchen. Zuerst waren zwei Klauen sichtbar, dann teilweise der Kopf. In diesem Moment leistete der Besitzer Geburtshilfe, indem er das Junge mit einem Strick herauszog. Die Zuschauer teilten die Freude über das Neugeborene mit «Fink», die ihr Jüngstes bestaunte und ableckte.

Rangliste Gemeindeviehschau

Die wirtschaftliche Kuh:
1. Mirka, A. Wunderli, 2. Bona, Th. Frauenfelder, 3. Mai, A. Trachsler.

Braunvieh

Zuchtstiere/Jungstiere 1. Abt.: 1. Zar, R. Lüssi, 2. Jakob, W. Keller. 2. Abteilung: 1. Nicki, W. Bachofen. Jungstier: 1. Cosmo, A. Keller.

Dauerleistungskühe in Laktation: 1. Reh, A. Reich, 2. Priska, W. Keller, 3. Gimba, H. Meier.

Dauerleistungskühe trocken: 1. Fink, W. Bachofen, 2. Krona, A. Reich, 3. Rida, R. Berger.

Kühe in Laktation 6 bis 8 Jahre: 1. Kamilla, A. Reich, 2. Laura, A. Keller, 3. Ines, Sepp Manser.

Bis 6 Jahre – vor dem 15. Mai: 1. Esther, M. Germann, 2. Rubine, Th. Frauenfelder, 3. Olga, A. Reich.

Bis 6 Jahre – nach dem 15. Mai: 1. Freudi, R. Lüssi, 2. Maja, A. Reich, 3. Mona, M. Germann.

Kühe trocken bis 6 Jahre: 1. Reisi, A. Reich, 2. Agnes, H. Wettstein, Sandra I, W. Keller.

Erstmelkkühe in Laktation: 1. Jutta, A. Keller, 2. Sonja, R. Berger, 3. Selma, R. Berger.

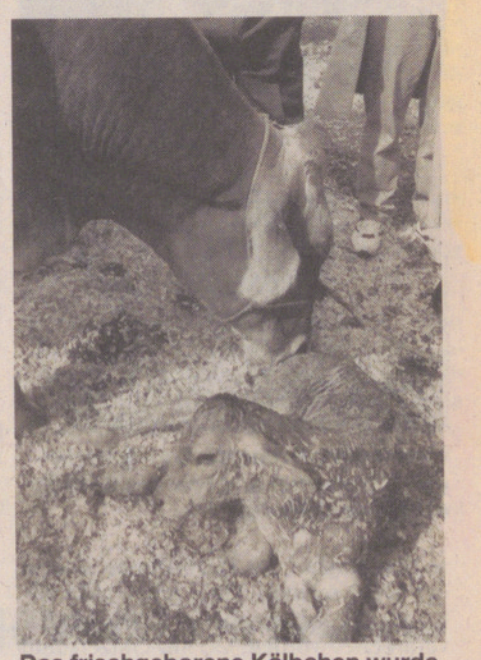
Erstmelkkühe trocken: 1. Roswita, A. Reich, 2. Lobelie, H. Bachofen, 3. Hermine, A. Reich.

Rinder über 2 1/2 Jahre: 1. Coletta, H. Bachofen, 2. Rita, A. Reich, 3. Efa, M. Germann.

Rinder 2 bis 2 1/2 Jahre: 1. Nina, R. Lüssi, 2. Mierta, M. Germann, 3. Bella, H. Meier.

Rinder 1 1/2 bis 2 Jahre: 1. Venus, R. Lüssi, 2. Rita, M. Germann, 3. Renate, A. Reich.

Rinder 1 bis 1 1/2 Jahre: 1. Kitty, A. Reich, 2. Flora, R. Berger, 3. Britta, H. Meier.



Das frischgeborene Kälbchen wurde von der Mutter «Fink» liebevoll beschnuppert. (Fotos: se)

Fleckvieh

Jungstiere: 1. Benz, E. Gut.

Dauerleistungskühe in Laktation: 1. Mai, A. Trachsler, 2. Blanca, E. Gut, 3. Senta, E. Gut.

Kühe in Laktation bis 6 Jahre: 1. Sabrina, E. Gut, 2. Maria, E. Gut, 3. Dohle, M. Morf.

Kühe trocken bis 8 Jahre: 1. Linda, E. Gut, 2. Blümli, E. Gut, 3. Larette, M. Morf.

Erstmelkkühe in Laktation: 1. Doretta, M. Morf, 2. Laura, M. Morf, 3. Belamie, E. Gut.

Rinder 2 bis 2 1/2 Jahre: 1. Karin, E. Gut, 2. Silvia, E. Gut, 3. Heidi, E. Gut.

Rinder 1 1/2 bis 2 Jahre: 1. Lara, M. Morf, 2. Dalila, M. Morf.

Rinder 1 bis 1 1/2 Jahre: 1. Denise, M. Morf, 2. Luise, M. Morf.



Nicht nur die Kinder fliegen auf Pommes Chips, auch die Geissen an der Viehschau waren ganz wild darauf.

Maurmer Post



Zwölf verschiedene Farben Stearin/Paraffin – da lacht jedes Kerzenzieherherz. (Foto: sl)

Nur noch heute und morgen

Kerzenziehen in Maur



Bienenwachs darf nicht im Wasser gekühlt werden und braucht deshalb etwas mehr Geduld.

sl. Seit Beginn der Herbstferien sind in der Mühlescheune Maur schon viele Kilo Wachs zu wunderschönen Kerzen verarbeitet worden. Ob mit Glitzerstaub oder kunstvollen Einschnitten verziert oder einfach durch raffinierte Farbgestaltung – jede ist ein Unikat und handgezogen. Die Helferinnen vom Frauenverein Maur-Uessikon hatten alle Hände voll zu tun mit dem Abschneiden von Dochten, Kerzen kürzen, verzieren helfen, wägen und Wachs auffüllen.

Am Donnerstag von 14 bis 22 Uhr und am Freitag von 14 bis 20 Uhr ist das Kerzenziehen noch geöffnet. Dann wird aufgeräumt und abgerechnet. Der Erlös kommt wie gewohnt einem wohltätigen Zweck zugute. Pro 100 Gramm gezogenes Wachs konnten die Besucher einen Stern aufkleben und so mitbestimmen, wie das Geld auf drei Projekte verteilt wird. Die «Maurmer Post» wird zu einem späteren Zeitpunkt noch darüber berichten.



Ausser Kerzenziehen konnte man auch lernen, wie diese hübschen Wachsglöcklein gemacht werden.

Pro-Knirps Mutter-und-Kind-Treffen

Auch dieses Winterhalbjahr finden wieder ab den Herbstferien jeden zweiten und vierten Mittwoch des Monats, von 15 bis 17 Uhr, die Mutter-und-Kind-Treffen im Schutzraum statt. (Im UG des alten Schulhauses Leeacher.)

Beginn 23. Oktober 1991.

Es darf gespielt, gebastelt, geplaudert, Kaffee und Sirup getrunken werden. Da kein Bastelzwang besteht, sind auch Mütter mit Babys herzlich willkommen.

Mitzubringen sind Finkli und gute Laune!

Wir freuen uns auf ein reges Mitmachen.

Elterngruppe «Pro Knirps»
Ortsverein Binz/Ebmatingen
M. Leuzinger

Oase für Mütter

Oase – Zeit, sich zu finden Freiräume schaffen

O – ohne Anhang
A – Ausstieg aus dem Alltag
S – sich Gutes tun
E – eigene Wünsche entdecken

Welche Mutter hat Lust, einen Tag Zeit für sich zu nehmen ohne Kinder und Familie?
Ort: Elefantenhaus in Egg
Zeit: Samstag, 2. November, 9.30 Uhr bis abends nach dem Nachtessen.
Kosten: Fr. 80.– (Essen nicht inbegriffen).

Gelungener Start

TV Maur, Damen, 5. Liga

Mit einem 3:0-Sieg auswärts gegen den VBC SBG und einem 3:1-Sieg in der Looren gegen Stäfa ist ein erfolgreicher Start in die Volleyballsaison 1991/92 gelungen. Eine gute Mannschaftsleistung, jedoch auch viele Eigenfehler der Gegnerinnen führten zu diesen Erfolgen. Sicherlich lässt sich noch einiges am Spiel verbessern, aber als «Einstimmung» können die Damen bestimmt zufrieden sein.

TV Maur

Kleidersammlung

Der Samariterverein Maur führt vom Freitag, 18. Oktober, bis Freitag, 25. Oktober, eine Altkleidersammlung durch. Die gefüllten Säcke können bei folgenden Sammelstellen deponiert werden: Scheuren-Aesch: Familie H. Fenner – Forch: Hans-Roellistrasse 27, Scheuren – Uessikon: Familie L. Bleuler, Rellikonstrasse 109 – Maur: Familie M. Bollier, Kehlhofstrasse 520 – Ebmatingen: Familie P. Ahl, Aeschstrasse im hinteren Schopf – Binz: Dorfplatz im Schopf (Tür Richtung Gassacherstrasse).

Bei Bedarf liegen bei diesen Sammelstellen weitere Säcke bereit. Wir ersuchen Sie, nach der Sammlung keine Kleidersäcke mehr an den oben genannten Ablagestellen zu deponieren. Eventuelle Anfragen unter Telefon 980 09 30. Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Samariterverein Maur

AMTLICH

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag/Freitag, 17./18. Oktober: Kerzenziehen in der Mühlescheune Maur, Frauenverein Maur-Uessikon. Öffnungszeiten: Donnerstag, 17. Oktober, von 14 bis 22 Uhr, Freitag, 18. Oktober, von 14 bis 20 Uhr.

Dienstag, 22. Oktober: Mütterberatung Maur in der Jugendstube von 14 bis 16 Uhr.

Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Mittwoch, 23. Oktober: MuKi-Kontakt, 9.30 bis 11 Uhr im Wettsteinhaus Aesch.

Altersnachmittag. Zu Gast ist das «Nostalgie-Chörli Bruggen», Seniorenkommission und Pro Senectute, 14.15 bis 17 Uhr in der Looren.

Mütter- und Kindertreff von 9.30 bis 11 Uhr je nach Wetter auf dem Spielplatz oder in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus in Maur.

Samstag, 26. Oktober: Verkauf in der Schatzchammer, 13.30 bis 16 Uhr im Wettsteinhaus Aesch.

18. bis 25. Oktober: Kleidersammlung, Samariterverein Maur. Sammelstellen: siehe Maurmer Post vom 17. Oktober.

Bis 30. November: Ausstellung im Foto & Film Studio Maur, Margot Singenberger, zum Thema «Sinnlichkeit»: Bilder, Mischtechniken, Litho, Radierungen. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 9 bis 18 Uhr, Samstag/Sonntag nach Vereinbarung (Telefon 980 06 77).

Hundenachbezeichnung 1991

Gemeindeverwaltung Maur
Gemeindekasse

Es sind alle Hunde zu bezeichnen, die bis 31. Dezember sechs Monate alt werden.

Die Einlösung erfolgt nach der Tollwutimpfung, die in der Regel im Alter von fünf bis sechs Monaten erfolgt. Das Impfzeugnis mit dem Eintrag der Tollwutimpfung ist mitzubringen.

Die Abgabegebühr für das halbe Jahr beträgt Fr. 48.50.

Den Einlösern müssen Rasse, Farbe und Alter des Hundes bekannt sein.

Übertretungen der Vorschriften des Gesetzes über das Halten von Hunden werden mit Busse oder Haft bestraft.

Finanzverwaltung Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 18. Oktober
Jugendgruppe Oase
Jugendstube Maur

Sonntag, 20. Oktober
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. B. Kunz, Maur
Kollekte: Arbeitsstelle für kirchliche Grenzgänger
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 10.59 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim

Montag, 21. Oktober
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Dienstag, 22. Oktober
15.50 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
20.00 Sonntagsschul-Vorbereitung Jugendstube Maur

Mittwoch, 23. Oktober
9.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim
14.15 Loorensaal: Altersnachmittag mit dem «Nostalgie-Chörli Bruggen»

Donnerstag, 24. Oktober
16.00 Sonntagsschule, Schulhaus Pünt, Maur
18.00 Jugend-Treff: Werkraum Ebmatingen
20.00 Bibelkreis Ebmatingen im Klubraum der Kirche St. Franziskus, Ebmatingen

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 19. Oktober
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 20. Oktober
9.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 21. Oktober
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 23. Oktober
9.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 24. Oktober
9.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 20. Oktober
09.30 Santa Messa
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Dienstag, 22. Oktober
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 53 35 00

Samstag, 19. Oktober
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 20. Oktober
9.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

Für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 17. Oktober
Dr. Kaufmann, Telefon 53 21 30
Samstag/Sonntag, 19./20. Oktober
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

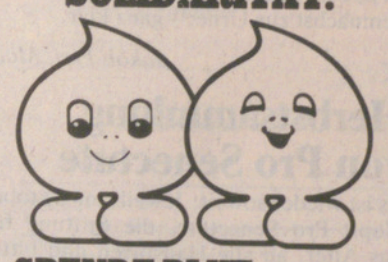
Redaktion der Nummer vom 24. Oktober
Hermann Künzle, Telefon 980 00 96

Einsendeschluss: Freitag, 25. Oktober

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Beatrice von Piechowski, Binz.

BLUTSPENDEN-
EIN AKT DER
SOLIDARITÄT.



SPENDE BLUT-
RETTE LEBEN

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 25. Oktober 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Doch keine Containerpflicht für Festveranstalter

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Nach einem Rekurs verschiedener Ortsvereine gegen die Einführung einer Pflicht zur Benützung von Containern bei Festveranstaltungen ab 1. September 1991 hat der Gemeinderat die entsprechende Festlegung wieder aufgehoben. Eine entsprechende Regelung soll erst nach dem Erlass einer neuen kommunalen Abfallverordnung getroffen werden.

Beseitigung des Kehrichts an Festveranstaltungen

Der Gemeinderat schrieb mit Beschluss vom 25. Juni 1991 mit Wirkung ab 1. September 1991 die Pflicht zur Benützung von Containern für die Kehrichtabfuhr an Festveranstaltungen ausserhalb fester Lokalitäten fest. Gleichzeitig wurde die Abfuhrgebühr auf 30 Franken pro 800-Liter-Container festgelegt. Gegen diese Anordnung erhoben zehn Ortsvereine Rekurs beim Bezirksrat Uster.

Nach einer Vernehmlassung bei der antragstellenden Gesundheitsbehörde zog der Gemeinderat seinen Entscheid in Wiedererwägung und hob die neue Vorschrift wieder auf. Aus den Erwägungen: «Auch wenn er in der geltenden Kehrichtverordnung eine genügende Rechtsgrundlage für die Erhebung der angefochtenen Entsorgungsgebühren erblickt, hält es der Gemeinderat vor dem Hintergrund der zurzeit in Revision begriffenen Rechtsgrundlagen für die Abfallentsorgung nicht für sinnvoll, am ursprünglichen Beschluss festzuhalten. Die angefochtene Regelung könnte ohnehin erst nach der Erledigung des Rekursverfahrens in Kraft treten. Angesichts der absehbaren Rechtsänderung erscheint der anfallende Verwaltungsaufwand für die Rekursbearbeitung, gemessen am Ertrag, nicht gerechtfertigt.»

Personelles

Im Hinblick auf die bevorstehende Pensionierung der langjährigen Mitarbeiter Gottfried Wettstein, Gemeindeweibel, und Alwin Weber, Werkmeister, wurden auf Anfang Januar 1992 eingestellt:

Frau Rosa Kunz-Walder, Forch, als neue Gemeindeweibelin im Nebenamt;

Herr Peter Handschin, Werrikon-Uster, als neuer Werkmeister;

Herr Jürg Sigg, Maur, als technischer Angestellter.

Ende September konnte Steuersekretär Peter Jörimann sein 20-Jahr-Dienstjubiläum feiern. Der Gemeinderat gratuliert herzlich und dankt ihm für seinen engagierten Einsatz.

Arbeitsvergebungen

Aufgrund von Konkurrenzofferten vergab der Gemeinderat folgende Arbeiten:

1. Für den Einbau eines Spitex-Raumes im Zollingerheim:
   - Baumeisterarbeiten zum Preis von 7300 Franken an die Firma Hans Müller AG, Forch;
   - Holzarbeiten zum Preis von 8050 Franken an die Firma Walter Sallenbach, Maur;
   - Malerarbeiten zum Preis von 1000 Franken an die Firma Maurer + Gomes, Maur;
   - Metallfenster zum Preis von 4400 Franken an die Firma Surber Metallbau AG, Zürich;
   - Gipserarbeiten zum Preis von 3000 Franken an die Firma Neuweiler AG, Forch.
2. Für den Umbau des Wohnhauses Zürichstrasse 218, Binz:
   - Aussentüren in Holz und Metall zum Preis von 3500 Franken an die Firma Alfred Rothmayr, Küsnacht.

Sicherheits-Telefonnetz

Die PTT wurden vom Bundesrat mit dem Aufbau eines nationalen Not- und Sicherheitsfernmeldenetzes beauftragt. Die Realisierung ist an die Bedingung geknüpft, dass von einer Mindestzahl von Teilnehmern verbindliche Anschlusserklärungen vorliegen. Das geplante Not- und Sicherheitsnetz soll gegenüber dem öffentlichen Fernmeldenetz eine rund zehnfach höhere Überlast-Sicherheit aufweisen. Anschlussberechtigt sind in erster Linie öffentliche Dienste.

Die Sicherstellung der Übermittlung ist eine grundlegende Notwendigkeit zur Bewältigung von Krisen- und Katastrophenfällen. Wie Erfahrungen zeigen, sind Telefonzentralen auch bei örtlich beschränkten Ereignissen schnell überlastet. Als Vorsorgemassnahme optierte der Gemeinderat zwei Telefonanschlüsse an das Not- und Sicherheitsnetz. Sofern es erstellt wird, hat dies für die Gemeinde Maur einmalige Kosten von 40 000 Franken für die Ablösung der Abonnementsgebühren zur Folge. Die monatlichen Mindestgesprächstaxen von 190 Franken werden dadurch wettgeschlagen, dass nur solche zentralen Anschlüsse dem Sicherheitsnetz zugeschaltet werden, bei denen ohnehin höhere Gesprächsgebühren anfallen.

Umgestaltung Gemeindehaus

Die Einrichtung des bald 30jährigen Altbautraktes des Gemeindehauses präsentiert sich aus heutiger Sicht wenig publikumsfreundlich. Ebenso ist die Büroraumorganisation der Gemeindeverwaltung nicht mehr den heutigen betrieblichen Abläufen angepasst. So ist beispielsweise die Bauabteilung in verschiedenen Gebäudetrakten untergebracht; das Zivilstandsamt ist nicht mit einem Lift erschlossen und deshalb für Gehbehinderte nur schwierig zu erreichen. Gemeinderatsräume und Kanzlei sind durch ein Geschoss voneinander getrennt. Eine Neugestaltung und Optimierung der Raumorganisation drängt sich unter den gegebenen Voraussetzungen auf. Vor diesem Hintergrund erteilte der Gemeinderat dem einheimischen Innenarchitekturbüro Max Sennhauser einen Projektierungsauftrag für die Umgestaltung des Gemeindehauses und die Layoutplanung der Raumnutzungen. Das definitive Projekt wird später der Gemeindeversammlung zur Genehmigung unterbreitet.

Budget-Gemeindeversammlung

An der Gemeindeversammlung vom 9. Dezember gelangen folgende Geschäfte der Politischen Gemeinde zur Abstimmung:

1. Bauabrechnung für die Wasserleitung Rellikon-/Unterdorfstrasse Maur mit einem Gesamtaufwand von 56 858 Franken bei Kostenunterschreitungen von 20 142 Franken gegenüber dem bewilligten Kredit.
2. Genehmigung des neuen Vertrages für das Spital Neumünster.
3. Zustimmung zum Umbauprojekt für das Personalhaus des Spitals Neumünster mit jährlichen Folgekosten von rund 23 000 Franken für die Gemeinde Maur.
4. Genehmigung des Voranschlages und Festsetzung eines unveränderten Steuerfusses von 41 Prozent für das Gut der Politischen Gemeinde.

Baurechtliche Entscheide

Die nachstehenden Baubewilligungen wurden im ordentlichen Verfahren erteilt:

Durch den Gemeinderat:
- Neubau von 3 Mehrfamilienhäusern mit Unterniveaugarage auf Kat.-Nr. 6464 an der Chalenstrasse, Ebmatingen.

Durch die Baukommission:
- Wintergartenanbau am Einfamilienhaus Höhenstrasse 44, Forch.

Ferner hat der Gemeinderat . . .

. . . der letzten Schlussabrechnung der Forchbahn AG über den Betriebsfehlbetrag Januar–Mai 1990 mit einem Kostenanteil der Gemeinde Maur von 86 000 Franken zugestimmt. Seit Juni 1990 werden die Betriebskosten der Forchbahn über den Zürcher Verkehrsverbund abgerechnet;

. . . Materialkosten im Betrag von maximal 5000 Franken für den Ausbau des Feuerwehrlokals Staubergasse übernommen. Der Raum wird durch ehemalige Kaderangehörige der Feuerwehr Maur in Fronarbeit hergerichtet, damit die alten Feuerwehrgeräte dort restauriert und gelagert werden können;

. . . Kenntnis genommen vom positiv lautenden Revisionsbericht über die Zusatzleistungen zur AHV/IV;

. . . Archivar Christian Arm, Schmidrüti, mit der Nachführung und Revision des Gemeindearchivs beauftragt;

. . . mit der Reparatur von alten Belagsflicken im Trottoir Wassbergstrasse, Forch, im Betrag von rund 3700 Franken die Firma Inauen + Koch, Uster, beauftragt;

. . . für Planiearbeiten am Fussweg Süessblätz, Ebmatingen, einen Kredit von 14 000 Franken erteilt und den Auftrag der Firma Inauen + Koch, Uster, vergeben;

. . . einen Kredit von 13 400 Franken gesprochen für die Erstellung einer Natursteinmauer als Ersatz für die unterspülte Bruchsteinmauer des Dorfbaches unterhalb der Säge Maur. Mit den Bauarbeiten wurde die Bauunternehmung Hans Müller AG, Forch, beauftragt.

Gemeindeversammlungstermine 1992

Montag, 16. März
Montag, 15. Juni
Montag, 28. September
Montag, 14. Dezember

Ausstellung in der Burg Maur

Das Durstgefühl kennen wir alle. Es entspringt einem ganz natürlichen Bedürfnis. Und wir alle lernen, wie wichtig das Trinken für die Gesundheit und die Schönheit ist.

Die diesjährige Ausstellung – es ist die 13. der Arbeitsgruppe Ländliche Kultur und die 4. zu einem kulinarischen Thema – steht unter dem Motto

Getränke – Gefässe – Gedanken

Wasser – das Element alles Lebendigen – kann durch nichts ersetzt werden. Als wichtigsten Bestandteil unserer Nahrung wollen wir daher unser Wasser, das Trinkwasser der Gemeinde, ins Zentrum rücken.

Gegenstand der Ausstellung sind ferner, neben den natürlich vorkommenden Mineralwassern unserer Gegend, auch Vertreter aus der reichen Palette der aromahaltigen Wasser, Aufgüsse, Suppen und Säfte. Produzenten und Händler stellen uns in verdankenswerter Weise Informationen und Anschauungsmaterial zur Verfügung.

Die Ausstellungsbesucher haben in unserer Degustationsstube auch Gelegenheit zum Geniessen und zum Vergleichen. Dass dabei die richtigen Gefässe eine besondere Rolle spielen, hat seine Gründe. Mit einer Auswahl historischer und zeitgemässer Gefässe versuchen wir diesbezüglich Bräuche und Traditionen aufzuzeigen.

Getränke und Gefässe – diese beiden Begriffe wecken Vorstellungen, die zu Gedanken anregen. Schon immer hat «Köstliches» Köstliches hervorgebracht! Die Literaturecke, bereits zum festen Bestandteil unserer Ausstellungen geworden, lädt zum Entdecken und Verweilen ein.

Öffnungszeiten: bis Sonntag, 10. November. Samstag und Sonntag jeweils von 10 bis 18 Uhr, Freitag von 17 bis 21 Uhr. Oder nach telefonischer Vereinbarung: 391 63 66.

Zürcher landwirtschaftlicher Kantonalverein, Arbeitsgruppe ländliche Kultur

Umweltschutz KONKRET auch in Maur!

Pilotprojekt Quartierkompostierung

Informationsveranstaltung für Quartierbewohner

Der Kompostplatz in unserem Quartier

Mitglieder der Gesundheitsbehörde und Kompostfachmann W. Kalunder-Feusi orientieren über den geplanten Kompostplatz im Quartier Ebmatingen-Zentrum («Im Baumgarten/Bachtobelstrasse»)

Ebmatingen

Donnerstag, 31. Oktober, 20 Uhr, Singsaal des Schulhauses Leeacher

Gesundheitsbehörde Maur

Die Musikschule nimmt Gestalt an

Aus den Verhandlungen der Schulpflege Maur

Die Schulpflege nimmt mit Erstaunen zur Kenntnis, dass die Einzelstunden allgemein, speziell aber im Fach Deutsch für Fremdsprachige, erheblich zugenommen haben, obwohl die Schülerzahl abgenommen hat. Die entsprechende Liste wird überarbeitet. Die Schüler sollen wo immer möglich in Kleingruppen gefördert werden.

Personelles

Für den Kindergarten I in Maur konnte auf Beginn des Schuljahres 1991/92 Janine Mayr, Egg, angestellt werden. Wir wünschen ihr gutes Gelingen und viel Freude mit den ihr zugeteilten Kindern.

Für den BS-Unterricht, der nicht vom Klassenlehrer erteilt werden muss, konnten Hanna Kemper, Binz, und Ernst Marti, Ebmatingen, gewonnen werden. Elvira Major übernimmt eine Turnstunde in Maur. Esther Leiser, Forch, und Elsbeth Urech, Ebmatingen, werden im Sinne einer Übergangslösung als Vikarinnen für die Handarbeit an der Unterstufe Aesch angestellt. Am 2. September hat Nicole Hauri, Maur, ihre Stelle als Musikschulsekretärin angetreten.

Die Kommission «Musikschule» wurde gewählt und in ihr Amt eingesetzt. Die Kommissionsmitglieder sind: Silvia Schmid, Präsidentin, Dr. Albert Diem, Evy Labhart, Annemarie Santschi und Prof. Dr. Hermann Siegenthaler. Letzterer amtet als musikalisch-pädagogischer Leiter, während die administrative Leitung in den Händen von Evy Labhart liegt.

Blockzeiten

Es wurde eine Arbeitsgruppe zum Studium über eventuelle Vorbereitung der Einführung von neuen Stundenplänen mit Blockzeiten gebildet. In dieser Arbeitsgruppe wirken Lehrkräfte der Unterstufe, des Kindergartens, eine Vertreterin des Elternvereins und ein Mitglied der Schulpflege mit.

Schulpsychologischer Dienst

Infolge Platzmangels im Schulsekretariat im Schulhaus Pünt, Maur, musste der Arbeitsraum unserer Schulpsychologin M. Jörg in das alte Gemeindehaus Maur verlegt werden. Sie bezieht die neuen Räumlichkeiten in der ersten Woche nach den Herbstferien. Die neue Adresse ist: Mühlestrasse 1, 8124 Maur, Telefon 980 42 82.

Finanzielles

Der Finanzvorstand R. Kurth erläuterte das Budget 1992. Die Schulpflege wird der Dezember-Schulgemeindeversammlung beantragen, den bisherigen Steuerfuss von 47 Prozent für das Jahr 1992 beizubehalten. Das Budget sieht Investitionen im Verwaltungsvermögen in der Höhe von 900 000 Franken und Abschreibungen von 1 250 000 Franken vor. Daraus ergibt sich ein Finanzierungsüberschuss von 350 000 Franken.

Im weiteren wurden folgende Klassenlager bewilligt: 6.a Klasse H.U. Leemann, in Ste. Croix vom 21. bis 26. Oktober und 2. Sek. a und b, R. Rüegg und A. Santschi, vom 19. bis 25. Januar 1992 in Celerina.

Für das Musikschulsekretariat wurde, wie seinerzeit für das Schulsekretariat, ein PC Macintosh samt Zubehör für 6697 Franken angeschafft.

Die Bauabrechnung für den Neubau Pausendach und Velorampendach Looren liegt nun zur Genehmigung durch die Schulgemeindeversammlung vor. Sie weist eine Kostenunterschreitung gegenüber dem bewilligten Kredit von Fr. 48 989.25 aus.

Der Aktuar: G. Lingenhag

Gute Noten für K3000 in Scheuren

Nur wenige Personen sind der Einladung des K3000 gefolgt, am vergangenen Donnerstag an einem Kundengespräch im Restaurant Schürli teilzunehmen. Schuld an dieser geringen Beteiligung war wohl weniger fehlendes Interesse als vielmehr der ungünstige Zeitpunkt während der Ferien und die mangelnde Information in der Lokalpresse. Die Diskussionsrunde ist nun schon zum zweitenmal auf Anregung der im Rahmen der Offenen Planung Aesch/Scheuren/Forch aktiven Arbeitsgruppe «Bestehendes neu beleben» zustande gekommen.

Als Gesprächsleiter gab der Vertreter der Verkaufsleitung K3000, Reto Reuss, zunächst Einblicke in Geschichte und Struktur des 1851 gegründeten Konsumvereins Zürich. In der Filiale Scheuren werden, wie in den meisten anderen Geschäften, 3000 bis 5000 Artikel angeboten, wobei das Schwergewicht auf Frischprodukten liegt.

In der lebhaft geführten Diskussion erhielten zunächst die Filialleiterin Petra Braschler und die schon seit Jahren mit ihr zusammenarbeitenden Verkäuferinnen Lob für die freundliche Bedienung und persönliche Betreuung der Kundschaft, die sich in der Atmosphäre dieses Ladens wohl fühlt.

Positiv wurde vermerkt, dass es dank der Selbstbedienung möglich ist, Obst und Gemüse auch in kleinen Mengen zu kaufen, was Alleinstehenden und kleinen Haushalten zugute kommt. Eine noch grössere Vielfalt im Gemüseangebot soll die Anschaffung eines Gemüsekühlers bringen. Hingegen wird es nicht möglich sein, Biogemüse ins Sortiment aufzunehmen. Ein Lieferant dafür ist schwierig zu finden, die Waren sind teuer, der Absatz infolgedessen schlecht. Es scheint auch unter den Bauern der Umgebung wenig Interesse zu bestehen, ihre Produkte an den K3000 zu liefern. Die Frage, ob Milchdrink auch im Schlauchbeutel erhältlich ist, wurde positiv beantwortet.

Als grösstes Manko wird das Fehlen einer Metzgerei empfunden. Das Thema «Fleisch» gab denn auch am meisten Anlass zu Kritik. Das abgepackte Fleisch wird zweimal wöchentlich geliefert und kann auch vorbestellt werden, jedoch ist es nicht möglich, auf individuelle Wünsche einzugehen. Diese Unflexibilität stiess in der Gesprächsrunde auf Kopfschütteln. Als Dienst am Kunden soll aber neu eine Bestelliste aufliegen, anhand derer man sich über das Angebot orientieren und das Fleisch im voraus bestellen kann.

Die von der Arbeitsgruppe «Bestehendes neu beleben» vorgebrachte Idee, den Parkplatz vor dem Laden zu einem baumbestandenen kleinen Dorfplatz umzugestalten und die Parkplätze zu verlegen, nahm der Gesprächsleiter positiv auf, ebenso den Vorschlag, einen Bancomaten einzurichten. Überhaupt hatte man den Eindruck, dass die Verkaufsleitung K3000 bestrebt ist, auf Kundenwünsche einzugehen.

Mit Genugtuung erfuhren die Anwesenden, dass der Umsatz der Filiale Scheuren stetig zunimmt. Letztes Jahr erreichte er 1,727 Mio. Franken. Dieses Jahr sind 1,86 Mio. Franken budgetiert, ein Ziel, das voraussichtlich überschritten werden kann. Kundentreue, um die sich der K3000 bemüht, hat zu dieser erfreulichen Entwicklung beigetragen, so dass in absehbarer Zukunft keine Gefahr einer Schliessung besteht.

M. Fischer

Maurmer Post

Recycling selber an die Hand genommen

In Aesch und Ebmatingen sollen zwei neue Quartierkompostanlagen entstehen

go. Der Inhalt unserer Kübelsäcke besteht durchschnittlich zu fast einem Drittel aus kompostierbarem Material. Das ist zuviel. Doch erst wenn die Kübelsackgebühr kommt – und sie kommt bestimmt! – wird neben dem/der Umweltbewussten auch der/die Sparsame grösstes Interesse daran haben, den täglichen Abfall zu reduzieren. Am vergangenen Donnerstagabend (17. Oktober) fand im Zollingerheim die erste von zwei Veranstaltungen statt, bei der die Gesundheitsbehörde Maur zwei geplante Quartierkompostanlagen vorstellte und eine Trägergruppe aufzubauen versuchte. Hauptreferent des Abends war Werner Kalunder-Feusi (Atlantis AG), der als Projektleiter die zukünftigen Kompostplätze betreuen wird.

Ein winziges Häuflein Interessierter versammelte sich im Mehrzweckraum des Zollingerheimes. Sicherlich darf man dies jedoch nicht als mangelndes Engagement interpretieren; der Termin – mitten in den Ferien – war wohl schlecht gewählt.

Immer mehr Recycling von nichtabbaubarem Material

Spätestens seit 1986 nimmt der jährliche Abfallberg der Gemeinde Maur stetig leicht ab. Dies stellte Gemeinderat Peter Niederhäuser als Vorstand der Gesundheitsbehörde in seiner einleitenden Standortbestimmung fest. Statt dessen wird von Jahr zu Jahr mehr «recycliert». Die regelmässige Papierabfuhr machte den Anfang. Heute findet sie alle zwei Monate statt. Auch die Sammelstellen für Glas, Weissmetall und Aluminium haben sich bestens eingeführt. Sie könnten sogar eine dichtere Streuung vertragen. Ab Herbst 1992 wird in Ebmatingen im erweiterten Werkhof eine zentrale Altstoffsammelstelle zur Verfügung stehen. Über weitere Planungen auf diesem Gebiet wird der Gemeinderat im kommenden Frühjahr mittels einer Abfallinformation orientieren.

Schon jetzt könnte jeder einzelne seinen Beitrag zum sinnvollen Umgang mit Abfall leisten, wenn er nur wollte. Bruno Schmocker bewies es in seinem Kurzreferat über die Möglichkeiten eines Heimleiters. Sein Konzept ist einfach: Abfalltrennung ist das oberste Gebot und für ihn eine ständig neue Herausforderung. Zusätzlich zu den Wiederverwertungsangeboten der Gemeinde findet er weitere, oft unkonventionelle Wege. Der erste Schritt ist immer die Abfallvermeidung, der letzte der Weg zur Kezo. In den nächsten Tagen wird sich manch ein Heiminsasse, manch eine Heimbewohnerin wundern, wenn sie blökende Schafe in den Grünanlagen um das Heim herum hören: Der Wintervorrat für die hauseigenen Esel ist eingelagert. Der Rasenmäher soll nicht mehr zum Einsatz kommen.

Nun auch Recycling von organischem Material: Kompostieren

Bei soviel Augeschlossenheit konnte Werner Kalunder-Feusi in seinem Referat über die Kompostierung organischer Abfälle im Quartier fast nur noch offene Türen einrennen. Im letzten Herbst hatte die Gesundheitsbehörde bei der Atlantis AG eine Umfrage in der Bevölkerung von Maur in Auftrag gegeben. Die Auswertung zeigte deutlich, dass das Interesse am Kompostieren gross ist. Mittlerweile wurden daher als Pilotprojekte zwei Quartierkompostanlagen in Angriff genommen: eine für das Quartier «im Baumgarten/Bachtobelstrasse» in Ebmatingen, eine andere für Aesch «im Brünneli». Um die letztere ging es insbesondere am vergangenen Donnerstagabend.

Werner Kalunder informierte weiter: Sobald der endgültige Standort feststeht – wahrscheinlich wird er nahe den Schrebergärten am Eingang des Quartiers liegen –, kann die Arbeit beginnen. Doch damit wird es nur halb so schlimm sein. Wichtig ist vor allem, dass sich eine zehn- bis fünfzehnköpfige Gruppe engagiert. Dann kann die anfallende Arbeit in durchschnittlich sechs Stunden pro Monat bewältigt werden. Lediglich am Anfang, wenn der Platz für den Kompost eingerichtet wird und solange alle Handgriffe noch ungewohnt sind, wird etwas mehr Zeit vergehen.

Im übrigen sind auch Frauen willkommen. Das Leeren des Kompostgitters, das Umsetzen der Miete, das Sieben der Erde muss – so der Referent – keine reine Männersache sein.

Die finanzielle Belastung wird ebenfalls nicht drückend sein. Zudem wird die Gemeinde das Pilotprojekt zunächst in ihr Budget aufnehmen.

Schon bald kann die Quartierkompostanlage jedoch ungeahnte und unzahlbare Gewinne bringen: fruchtbare Erde für Balkonkistli, für Sitzplatzumrandungen, für Zimmerpflanzen. Und sie wird – eine unausweichliche Begleiterscheinung – menschlichen Kontakt in der Nachbarschaft wachsen lassen. Ein aktiver Schritt von der Schlafgemeinde weg zur Wohngemeinde. Da haben auch kinderlose Paare eine Chance . . .

Gute Aussichten

Erweisen sich die beiden Pilotprojekte nach einer zweijährigen Versuchsphase als Erfolg, dann will die Gesundheitsbehörde wieder über die Bücher gehen und vielleicht weitere Anlagen in anderen Quartieren errichten.

Doch vorher: Am 31. Oktober um 20 Uhr beginnt in Ebmatingen der Probelauf. Im Singsaal des Schulhauses Leeacher sind erste Informationen zu haben. Peter Niederhäuser und Werner Kalunder-Feusi laden noch einmal alle Interessenten ein.

Bücher-Abend

in der Mühle in Maur im Sitzungszimmer 1. Stock, Montag, 28. Oktober, 20 Uhr

Im Herbst schiessen nicht nur die Pilze aus dem Boden, auch im Bücherwald gibt es viele Neuerscheinungen zu entdecken. Wer soll sich in dieser Vielfalt zurechtfinden?

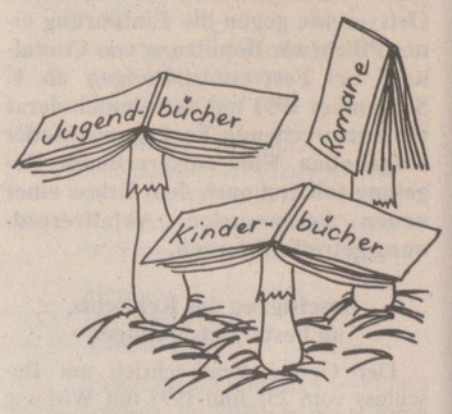
Herr Brunner von der Buchhandlung Elsässer in Zürich hat für uns die Aufgabe des Sortierens übernommen und eine Auswahl getroffen.

Aus den vielen Neuerscheinungen dieses Herbstes hat er einige interessante Leckerbissen für uns ausgesucht. So wird Herr Brunner uns neben Romanen und Biographien auch Sachbücher und Kinderbücher vorstellen.

Zu diesem vielversprechenden Bücherabend in der Mühle Maur laden wir Sie herzlich ein.

Wer eine Mitfahrgelegenheit sucht, melde sich bitte bei den Bibliothekarinnen oder bei der Präsidentin, Telefon 980 30 12.

Bibliothekskommission Maur
E. Breitschmid



Herbstflohmarkt und Räbenausgabe 1991

Am Mittwoch, den 30. Oktober, von 13.30 bis 16 Uhr führen wir auf dem Pausenplatz der Schulanlage Leeacher in Ebmatingen unseren Herbstflohmarkt für jung und alt sowie die traditionelle Sportartikelbörse für die bevorstehende Wintersaison durch. Es können wieder wie bereits im Frühjahr alle «flohmarktwürdigen» Gegenstände und Sportartikel zum Verkauf gebracht werden.

Gleichzeitig informieren wir Sie, dass an diesem Nachmittag an einem separaten Stand einige Frauen aus Ebmatingen wunderschöne Geschenkartikel zum Verkauf anbieten, die von ihnen selbst angefertigt wurden.

Am selben Nachmittag geben wir für den Räbeliechtliumzug, der am Sonntag, den 3. November stattfindet, die Räben aus und verkaufen dazu die Konsumationsbons. Aus organisatorischen Gründen kann der Räbenverkauf in Binz nicht mehr stattfinden.

Das nunmehr erweiterte Angebot macht diesen alljährlichen Anlass sicherlich zu einem Erlebnis, das Sie nicht versäumen sollten. Kommen Sie vorbei, es lohnt sich bestimmt!

Besammlungsort und Zeitpunkt für den Räbenliechtliumzug vom 3. November wie folgt:

Binz:
17.20 Uhr vor dem Heiri-Hüsli, 17.30 Uhr gemeinsamer Abmarsch zum Schulhaus Leeacher.

Ebmatingen:
Neu: 17.20 Uhr auf dem K-3000-Areal an der Zürichstrasse, 17.30 Uhr gemeinsamer Abmarsch auf einer neuen Route zum Schulhaus Leeacher.

Wir hoffen auf gutes Wetter und eine grosse Kinderschar am Umzug.

Kerzenziehen: Vom Mittwoch, 20. November bis Samstag, 23. November findet dieses Jahr im Feuerwehrdepot wiederum das Kerzenziehen statt. Es wird durchgeführt vom Ortsverein Binz/Ebmatingen. Wir bitten Sie, sich diese Daten bereits vorzumerken.

Elterngruppe «Pro Knirps»
Ortsverein Binz/Ebmatingen
R. Schlosser

«Erst-Welt-Laden» für Chendu

Anfang November wieder ein Lastenzug Maur–Rumänien

Die Soforthilfe für Chendu haben wir im vergangenen kalten Winter abgeschlossen. Der Freundeskreis hat seither mit gegenseitigen Besuchen und vielen Gesprächen eine neue Phase der Hilfe zur Selbsthilfe geplant. Nach wie vor sind die politischen Rahmenbedingungen für Grossinvestitionen in Rumänien äusserst bedenklich. Was wir aber leisten können, ist die direkte Dorfhilfe, die es den dortigen Bewohnern ermöglicht, selber Hand anzulegen.

Zwei Produktionszweige haben sich herauskristallisiert.

Einmal ist genügend Weizen vorhanden, aber die Qualität der Teigwaren ist schlecht. Deshalb wollen wir eine Nudelmaschine nach Chendu bringen, die eine Teigwarenproduktion für die eigenen Leute und die umliegenden Dörfer ermöglicht. Erfahrungen bestätigen, dass dort, wo Nahrungsmittel von guter Qualität auf den Markt kommen, diese auch einen reissenden Absatz finden. Mit der Maschine werden wir auch Rezepte und das nötige Know-how mitliefern.

Weiter werden in Chendu nach der Aufgabe der Kolchose von den Privatkühen gegen 1000 Liter Milch gemolken. Was fehlt, ist die Milchveredelung zu Joghurt, Käse usw. Mit dem Lastwagen reist ein Käser mit, der Möglichkeiten zusammen mit den Bauern studiert. Im nächsten Jahr wollen wir dann diese Einrichtungen installieren.

Mit dem dritten Projekt gelangen wir an die Bevölkerung von Maur.

Wir wollen in Chendu einen «Erst-Welt-Laden» einrichten. Gegen bescheidene Preise sollen die Waren dort verkauft werden und in den Haushaltungen ihre Dienste leisten. Mit dem Erlös können wiederum Gemeinschaftsanliegen verwirklicht werden, wie die Erneuerung des Gemeinschaftshauses oder andere Gemeindeanliegen. Und jetzt bitten wir Sie, werte Maurmer, machen Sie sich auf zu einem kritischen Gang durch Keller, Haus und Estrich. Wir brauchen: Fahrräder, Werkzeuge aller Art, Haushalt- und Landwirtschaftsgeräte, Milchgeschirr, Glühbirnen, Elektromaterial. Dazu für kalte Tage: Winterschuhe. Elektrischer Strom ist in Chendu meist vorhanden, auch eine Starkstromleitung ist angeschlossen. Sie können uns alles bringen, was zum Werken in Haus, Hof und Garten verwendet werden kann. Dass die Werkzeuge und Geräte in gutem Zustand sind und auch funktionieren, ist eigentlich selbstverständlich. Falls Ersatzteile wie Sägeblätter usw. nötig sind, bitten wir, je einen Satz mitzuliefern.

Wir erwarten Sie zu der Sammelaktion an folgenden Daten: **Dienstag, 29. Oktober und Donnerstag, 31. Oktober, jeweils von 18 bis 20 Uhr.** Ebmatingen: Feuerwehrlokal. – Forch: Bächtoldhaus. – Maur: Mühlescheune (Raclette-Stube am Chilbi-Märt). – Fällanden: Gärtnerei A. Neher.

Max Schatt wird uns wieder seinen Lastenzug zur Verfügung stellen und auch pilotieren. Begleitet wird er von den beiden erfahrenen Lastwagenführern und Rumänienfahrern Fritz Seelhofer und Ernst Zollinger. Begleitet werden sie in einem PW von Heini Wiesendanger, der für die umfangreiche Administration und alle Formalitäten zuständig ist; mit ihm wird auch Käser Marti fahren. Nach letzten Informationen zeichnet sich wieder ein Nahungsmittelengpass ab.

Mit dem Geld, das die Mitbürger von Maur uns anvertrauen, werden wir noch grosse Gebinde Reis, Zucker, Öl und Kaffee mitnehmen. Sie werden durch die Pfarrämter an die Bedürftigsten verteilt.

Deshalb gelangen wir auch wieder mit einem Spendenaufruf an Sie. Für Nahrungsmittel, die Nudelmaschine und später für die Milchveredelung brauchen wir ihre Hilfe: PC 80-7634–9 Gemeinde Maur. Vermerk: Rumänienhilfe Konto 2033.05. Einzahlungsscheine erhalten Sie auch bei den Postämtern.

Der Freundeskreis Chendu steht unter dem Patronat der Politischen Gemeinde Maur und der Reformierten Kirchgemeinde Maur. Sie können versichert sein, dass jeder Franken ohne jegliche Spesen und Abzüge den Menschen zugute kommt. In ihrem Auftrag sagen wir Ihnen danke.

Kurt Gautschi

Freies Weihnachtswerken

Die Ortsvereine, der Elternverein und die Leiter des Jugendhauses Maur laden Kinder von der 1. bis zur 6. Klasse ein, an sechs Mittwochnachmittagen ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen; und unter kundiger Leitung sollen Weihnachtsarbeiten oder -geschenke entstehen.

Wann: Mittwochnachmittage ab 6. November bis 11. Dezember von 14 bis 17 Uhr.

Wo: im Jugend- und Freizeithaus Maur.

Was: Töpfern/Modellieren mit Frau Bertschinger. – Papierarbeiten, Marmorieren, Öltunkepapier. – Klingende Gegenstände aus Holz und Metall/Windspiele mit Herrn Coulin.

Tenü: Arbeitskleidung/Schürze

Kosten: 5 Franken/Kind und Nachmittag. Um unnötige Fahrten zum Jugendhaus zu vermeiden, können Hin- und Rücktransporte für die verschiedenen Gemeindeteile über folgende Telefonnummern koordiniert und organisiert werden:

Binz: 980 24 35 Marcel Coulin; Aesch: 980 14 34 Monika Neff; Ebmatingen: 980 39 52 Maya Leuzinger; Maur: 980 38 16 Edith Luginbühl.

Natürlich hoffen wir, dass viele Kinder kommen, ihre Ideen mitbringen, sich gegenseitig helfen und dass tolle Weihnachtsarbeiten entstehen.

Edith Luginbühl

Korrigenda

In der letzten «Maurmer Post» ist eine wichtige Information verlorengegangen. Im Artikel «Oase für Mütter» fehlte die Anmeldung. Welche Mutter hat Lust, einen Tag Zeit für sich zu nehmen, ohne Kinder und Familie?

Ort: Elefantenhaus in Egg

Zeit: Samstag, 2. November, 9.30 Uhr bis abends nach dem Nachtessen.

Kosten: 80 Franken (Essen nicht inbegriffen).

Anmeldung: Frau Niederer, Telefon 944 88 92/941 29 76

Arosa–Ochsenalp–Tschiertschen

Der Monat Oktober hat's einfach in sich! Herrliche Föhntage mit meistens guter Fernsicht wechseln mit Nässe und Kälte. Wenn dann zu dieser Jahreszeit eine Wanderung in 2000 Metern Höhe geplant ist, wie das die Jungsenioren von Maur vorgesehen haben, so ist die Ungewissheit, ob auch wettermässig alles gut gehen wird, doppelt so gross.

So ist es geschehen in der vergangenen zweiten Oktoberwoche, das Wetter zeigte sich «durchzogen»: am Sonntag Dauerregen, für Dienstag – dem Wandertag – vom Wetterfrosch etwelche Besserung vorausgesagt und dafür für Donnerstag – dem Verschiebungstag – ideale Bedingungen prophezeit. Bei Anni Heiz, der Organisatorin der Wanderung, lief das Telefon heiss; sie wollte sich auf alle Fälle absichern. Da, mitten in dem Tohuwabohu schrillte das Telefon wie gewünscht: Am andern Ende der Verbindung meldete sich die Ochsenalp-Wirtin aus Arosa, bei welcher Anni das Mittagessen für ungefähr 30 Personen reserviert hatte. Kurz und bündig tönte es von der Alp: «Am Mittwoch schliesse ich die Wirtschaft, ich muss nun wissen, ob ihr am Dienstag kommt!» Da gab es für unsere Reiseleiterin nichts mehr zu überlegen.

Als der Inter-City-Express am besagten Dienstag dem Zürichsee entlang raste, verdunkelten sich nicht nur die Wolken, sondern auch die Mienen der Wanderlustigen: nass glitzerten die Strassen von Wädenswil. «Wenn das nur gut geht», tönte es aus aller Munde, aber oh Wunder: Eine halbe Stunde später wurde der Himmel im Osten immer heller und heller. Der einerseits geliebte und andererseits gehasste Föhn gewann das Duell gegen die drohenden Regenwolken mit eins zu null.

Und so kam es, dass gegen elf Uhr eine gutgelaunte Wanderschar – nach einem von Hans Müller gespendeten Kaffee – bei besten Bedingungen den Weg Richtung «Roter Tritt» unter die Füsse nahm. Rechts unten grüssten die wunderschön gelegenen Dörfer des Schanfiggs, die wir gut eine Stunde vorher mit der Bahn durchholpert hatten, zu uns hinauf, und so quasi vis-à-vis erwiesen der Hochwang, der Kunkel, das Mattlishorn und die Casanna uns ihre Reverenz – ein herrlicher Blick! Genau zur abgemachten Zeit trafen wir auf der Ochsenalp ein. Leider verschwand ausgerechnet während des Essens die wärmende Sonne hinter den Wolken; Windjacken und Pullover kamen zu Ehren, wie es einfach in den Bergen von einer Minute zur andern notwendig werden kann. Es blieb aber regenfrei, das Alpstübli wäre sonst aus allen Nähten geplatzt!

Bald war es Zeit zum Aufbruch. Es galt nun, bis nach Tschiertschen innerhalb knapp zweier Stunden 600 Meter Höhendifferenz zu bewältigen. Unterhalb des Güdaspitzes wurde der wilde Urdenbach überquert. Bald grüssten die ersten Ferienhäuser im Steilhang von Spina, und zur vorgesehenen Zeit erreichten wir nach steilem Abstieg das vertraute Feriendorf über der Plessur. Auf dem Parkplatz unterhalb des Dorfes erwartete uns das Extra-Postauto, das ausgerechnet an diesem Tage zum erstenmal nach dem schweren Rüfenniedergang vor wenigen Wochen wieder die normale Route über Praden und Passugg befahren konnte. Ein kleiner Alptraum unserer Reiseleiterin – die am Morgen vor Beginn der Reise noch nicht wusste, wie es an dieser kritischen Stelle weitergehen soll – erwies sich als überflüssig, und die sehr schöne Wanderung fand damit ihren guten Abschluss. Anni und Walter Heiz, die für die Organisation verantwortlich zeichneten, darf an dieser Stelle für das gute Gelingen gedankt werden.

René Steffen

WIR GRATULIEREN

Am 22. Oktober feiert Frau Ida Wettstein-Zollinger in der Bächlen in Maur ihren 80. Geburtstag. Die Jubilarin erfreut sich recht guter Gesundheit und besorgt immer noch Haus und Garten.

Wir gratulieren herzlich mit den besten Wünschen für die Zukunft.

E. Marti

Maurmer Post

Lehrstellen-Verzeichnis 1992/1993

Liebe Schülerin,
lieber Schüler

Die grosse Entscheidung Deiner Berufswahl steht Dir bevor.

Bereits zum achtenmal haben Maurmer Firmen ihre offenen Lehrstellen angemeldet. Wir hoffen, mit dieser tabellarischen Veröffentlichung Dir, Deinen Eltern und den Lehrmeistern den Kontakt zu erleichtern.

Auf eine besondere Spalte **Schnupperlehre** haben wir verzichtet, da die meisten Firmen bereit sind, Schnupperlehrlinge aufzunehmen.

Der Gewerbeverein Maur betreibt keine Stellenvermittlung. Wende Dich bitte direkt an die verantwortliche Person im Lehrbetrieb.

Wir wünschen Dir viel Glück bei der Lehrstellensuche und alles Gute für Deinen weiteren Lebensweg.

Gewerbeverein Maur

Lehrbetrieb	Verantwortliche Person	Geschäftstätigkeit	Personal-bestand	Lehr-stellen Total	Lehrberuf	Vorbildung	Lehr-dauer	Offene Lehrstellen 1992	1993
EKZ Filiale Zumikon Dorfstrasse 61, 8126 Zumikon Telefon 918 01 68	P. Hiltbrunner	Telefonanlagen und Elektroinstallationen	5	3	Elektromonteur		4	1	1
E M Egli AG Lohwisstrasse 52, 8123 Ebmatingen Telefon 980 11 11	Peter C. Egli	Handel mit elektronischen Bauteilen und Steuerungen	33	1	Kaufm. Angest.	Sek.	3	–	–
Frehner AG Bundtstrasse 18, 8127 Forch Telefon 980 11 29	E. Sallenbach	Baugeschäft	7	1	Maurer	Real/Sek.	3	1	–
Ernst Gehrig Fällandenstrasse 16, 8124 Maur Telefon 980 17 55	Ernst Gehrig	Carrosserie-Spenglerei Spritzwerk	7	1	Autolackierer	Real	4	–	1
Gemeindeverwaltung Maur Zürichstrasse 8, 8124 Maur Telefon 980 22 21	M. Gossweiler	Öffentliche Verwaltung	16	3	Kaufm. Angestellte(r)	Sek.	3	1	1
H. R. Grimm Bauingenieure und Planer AG Watterstrasse 33, 8105 Regensdorf Telefon 840 11 18	H. R. Grimm	Bauingenieure	2	1	Stahlbeton-zeichner(in)	Sek.	4	–	–
Fritz Grob AG Schwäntenmos 9, 8126 Zumikon Telefon 918 13 33	J. Hegnauer	Gips- und Stukkaturgeschäft	70	6	Gipser	Real	3	2	2
Franz Habegger Bundtstrasse 7, 8127 Forch Telefon 980 04 51	Urs Habegger	Schlosserei und Landmaschinen	3	1	Metallbauschlosser	Real	4	1	1
Josef Jud alter Seeweg 1, 8124 Maur Telefon 980 05 17	Alex Jud	Keramische Wand- und Bodenbeläge Ofen- und Cheminéebau	3	1	Plattenleger Hafner/Plattenleger	Real Real	3 4	1 1	1 1
Mannhart Elektroanlagen Wigartenstrasse 9, 8117 Fällanden Telefon 825 50 50	M. Mannhart	Elektroinstallationen	4	2	Elektromonteur	Real/Sek.	4	1	1
Hans Meier Buchenhof 533, 8124 Maur Telefon 980 01 40	Hans Meier	Landwirtschaft, Viehzucht, Ackerbau	3	1	Landwirt (Lehre auf zwei verschiedenen Betrieben)	–	2	1	1
Robert Meier Söhne AG Zürich und Ebmatingen Dufourstrasse 153, 8034 Zürich Telefon 55 28 80 / 980 30 60	E. Meier/F. Bösch	Sanitär und Heizung	20	3	Sanitärinstallateur Sanitärzeichner	Real Real/Sek.	3 4	2 1	2 1
P. Möhl + D. Bötschi AG Fällandenstrasse 6, 8124 Maur Telefon 980 19 49 / 980 13 39	P. Möhl	Architekten HTL + ETH/SIA	7	2	Hochbauzeichner	Sek. oder 4 Jahre Real	4	–	1
Hans Müller Bauunternehmungs AG Bundtstrasse 18, 8124 Maur Telefon 980 03 55	E. Sallenbach	Baugeschäft	34	2	Maurer	Real/Sek.	3	1	1
Gebr. Polla AG Lohwisstrasse 32, 8123 Ebmatingen Telefon 980 13 83	D. Wirth / H. Kaufmann	Bauunternehmung	85	3	Maurer Kaufm. Angestellte(r)	Real/Sek. Sek.	3 3	1 1	1 1
Walter Sallenbach Eggstrasse 1, 8124 Maur Telefon 980 13 12	W. Sallenbach	Schreinerei	8	3	Schreiner	Real/Sek.	4	–	1
Schweizerische Bankgesellschaft SBG Römerhofplatz 5, 8030 Zürich Telefon 265 84 02 / 265 84 00	E. Schweiss / M. Matthys	Bank	112	18	Büroausbildung (dipl. Bürokaufmann SBG) nach dem 2. Ausbildungsjahr Abschluss als Büroangestellter Banklehre	Real Sek.	3 3	2 4	2 4
Elektro Sutter Lohwisstrasse 4, 8123 Ebmatingen Telefon 980 09 12	W. Sutter	Elektro- und Telefoninstallation	2	1	Elektromonteur	Real/Sek.	4	1	1
Felix Unholz Elektro Zürichstrasse 114, 8123 Ebmatingen Telefon 980 34 33	F. Unholz	Elektroinstallationen	3	1	Elektromonteur	Real/Sek.	4	1	1
W. Vollbrecht Wassbergstrasse 11, 8127 Forch Telefon 980 15 10	W. Vollbrecht	Malergeschäft	3	1	Maler		3	1	–
Wallimann AG Zürichstrasse 5, 8124 Maur Telefon 980 04 60	J. und A. Wallimann	Autogarage Motorfahrzeugreparaturen und Neuwagenverkauf	7	2	Automechaniker Automonteur		4 3	– –	1 1
Zollingerheim Forch Aeschstrasse 8, 8127 Forch Telefon 980 29 11	B. Schmocker	Alters- und Pflegeheim	70	3	Koch Hauswirtschaftliche Betriebsangestellte	Real/Sek. Real	3 2	1 1	1 1
Zürcher Kantonalbank Filiale Witikon Witikonerstrasse 365, 8053 Zürich Telefon 53 04 04	A. Michel	Bank	30	4	Bankangestellter	Sek.	3	2	1

Maurmer Post

Herbst-Springkonkurrenz Stuhlen

Obwohl es den ganzen Tag lang Bindfäden regnete, herrschte am Herbstspringen im Pensions- und Ausbildungsstall Stuhlen-Ebmatingen gute Stimmung.

Noch bevor am Samstag, 12. Oktober, in der Stuhlen das Klingelzeichen zur ersten Prüfung läutete, begann es zu regnen. Und es wollte bis kurz vor Schluss der letzten Konkurrenz nicht aufhören. Der idyllisch gelegene Springplatz am Waldrand hielt dem Dauerregen erstaunlich gut stand, so dass alle Prüfungen durchgeführt wurden. Der Parcoursbauer, Meinrad Imbach, passte die Linienführung dem immer rutschiger werdenden Boden an und hatte dabei noch kreative Ideen. In der dritten Prüfung setzte er einen Sprung direkt über die am Tag zuvor voller Optimismus vom Organisationskomitee gepflanzten Sonnenblumenrabatten. Die Reiter staunten bei der Parcoursbesichtigung nicht wenig. Einige machten sich etwas Sorgen, ob ihr Pferd diesen ungewohnten Sprung wohl überwinden werde. Alle Sorge war jedoch unbegründet. Bloss zwei oder drei Sonnenblumen wurden einen Kopf kürzer.

Die Besucher in der Festwirtschaft liessen sich den Tag vom Wetter, so gut es ging, nicht verderben – manchmal gab es eine kleine unfreiwillige Dusche, wenn der Wind das Zelt auseinanderblies. Die Siegerehrung fand ebenfalls in der Festwirtschaft statt. OK-Präsident Willy Geisser übergab den erfolgreichsten Reitern die traditionellen Zinnbecher und Pokale.

Chr. Brugger

Rangliste Herbstspringen Stuhlen

Kategorie O: 1. Anne-Catherine Hatt (Forch), Wulf; 2. Rolf Hummel (Bertschikon), Santaro; 3. Daniel Weiss (Lachen), Calanca CH.

Kategorie O mit Stechen: 1. Urs Bär (Maur), Hardie; 2. Rolf Hummel (Bertschikon), Santaro; 3. Therese Emmenegger (Theilingen), Hajana.

Kategorie I: 1. Ruth Brandenberger (Russikon), Sevrai; 2. Christian Meyer (Schmerikon), Olympus II; 3. Ruth Brandenberger (Russikon), Reine du Mesnil.

Kategorie I mit Stechen: 1. Fredy Kimmeier (Fehraltorf), Nebisco; 2. Ruth Brandenberger (Russikon), Reine du Mesnil; 3. Ruth Brandenberger, Sevrai.

«Fetzige Kirchenmusik» im Jugi Maur

In der heutigen Musikszene gibt es eine grosse Vielfalt von Richtungen. Zu den noch eher unbekannten Arten gehört die christliche Musik, natürlich nicht die grossen Werke von klassischen Komponisten, sondern die Rock-, Pop-, Praisemusik. Aber vielleicht ist gerade diese Musik eine ideale und unkomplizierte Möglichkeit, über den Glauben und die Bibel zu «sprechen». So möchten wir am 2. November um 20 Uhr für die Jüngeren unserer Gemeinde im Jugendhaus einen Versuch mit dieser Musik starten. Zu Gast ist die Band «T. Basic» aus Zürich, die mit Rap- und Hip-Hop-Sound junge Menschen ansprechen will. Die Jungen und Junggebliebenen aus Maur sind herzlich eingeladen, sich selbst einmal einen Eindruck dieser Art von Musik zu verschaffen.

Ref. Kirchgemeinde Maur
Monika Schmocker

20 Jahre Musikschule ♪ 20 Jahre Musikschule ♪ 20 Jahre Musikschule

Jubiläums-Konzert

unserer Musiklehrer

Samstag, 2. November 1991
20.00 Uhr im Loorensaal

MUSIKSCHULE MAUR

Eintritt frei

Kollekte zugunsten des Stipendienfonds

Freizeitkurse

In folgenden, nach den Herbstferien beginnenden Kursen sind noch einige Plätze frei:

Vortrag über «Allgemeine Gartenpflege vor dem Einwintern». Dienstag, 29. Oktober, 20 bis 22 Uhr, Singsaal Schulhaus Aesch. Kursgeld: 15 Franken.

Vortrag über «Schul- und Alternativmedizin – Hand in Hand». Montag, 4. November, 19.30 bis 22 Uhr, Polterkeller, Schulanlage Looren. Kursgeld: 15 Franken.

Kurs «Leckerli und andere Lebkuchen». Dienstag, 19 bis 22 Uhr, 3 Abende ab 19. November, Schulanlage Looren, Schulküche. Kursgeld 50 Franken.

Anmeldungen sind ab sofort an Frau S. Stoll, Binz, Telefon 980 25 17, zu richten.

Freizeitkommission der Schulpflege

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 24. Oktober: Mütterberatung Ebmatingen im Schulhaus Leeacher von 14 bis 16 Uhr.

Freitag, 25. Oktober: Vernissage Burg Maur, Arbeitsgruppe für ländliche Kultur, «Getränke – Gefässe – Gedanken»; Einführung: Marianne Giboulot. 20 Uhr.

Feuerwehr-Hauptübung, Parkplatz Gemeindehaus Maur, 19.45 Uhr.

Samstag, 26. Oktober: Verkauf in der Schatzchammer. 13.30 bis 16 Uhr im Wettsteinhaus Aesch.

Feldschützenverein Maur, Absenden des Endschiessens 1991, Polterkeller Looren, 19.30 Uhr.

Sonntag, 27. Oktober: Dekanatswallfahrt, kath. Dekanat Zürcher Oberland, Einsiedeln.

Montag, 28. Oktober: Bücherabend, Herr Brunner stellt Neuerscheinungen vor, Bibliothek Maur, Mühle Maur, Sitzungszimmer, 20 Uhr.

Brotbacken von 14 bis 17 Uhr im Wettsteinhaus, Anmeldung: B. Benke, 980 19 28.

Dienstag, 29. Oktober: Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Leseabend, Wettsteinhaus, 20.15 Uhr.

Mittwoch, 30. Oktober: Mütter-und-Kinder-Treff, Jugendstube Maur, ab 9.30 Uhr.

Mu-Ki-Kontakt im Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

Herbstflohmarkt, Pro Knirps, Schulhaus Leeacher, Ebmatingen, 13.30 bis 16 Uhr.

Räbenverkauf, Ortsverein Binz-Ebmatingen, Schulhaus Leeacher, Ebmatingen, 14 bis 15 Uhr.

Samstag, 2. November: Konzert der Musiklehrer zugunsten des Stipendienfonds, Genossenschaft Musikschule Maur, 20.15 Uhr, Looren.

Konzert Jugi Maur, «T Basic», Rap und Hip Hop.

Volleyballmeisterschaft:

Freitag, 25. Oktober: TV Maur 1 - TV Uster, 19 Uhr, Looren.

Samstag, 26. Oktober: TV Maur 2 - VBC Volero 4 und TV Maur - VBC Ota, 14 Uhr, Looren.

TV Maur 1 - Tornado Adliswil und TV Maur 1 - Volewa Wald, 16 Uhr, Looren.

Bis 25. Oktober: Kleidersammlung, Samariterverein Maur, Sammelstellen siehe MP vom 17. Oktober.

Bis 30. Oktober: Ausstellung im Foto- und Filmstudio Maur, Margot Singenberger, zum Thema «Sinnlichkeit»: Bilder, Mischtechniken, Litho und Radierungen. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr, Samstag/Sonntag nach Vereinbarung (Telefon 980 06 77).

Bis 9. November: «Black Comedy» von Peter Shaffer, Die Schatulle, Landenberghaus Greifensee: 25., 26., 31. Oktober und 1., 2., 5., 6., 7., 8. und 9. November im Landenberghaus Greifensee jeweils um 20.15 Uhr. Vorverkauf: Mittwoch bis Samstag von 8.30 bis 11.30 Uhr; Telefon 940 94 18.

Altpapiersammlung

in der ganzen Gemeinde am
Samstag, 26. Oktober.
Bitte gut gebündelt, nicht in Plastik- oder Papiersäcken, an der Strasse bereitstellen bis 8 Uhr.

AMTLICH

[redacted]

Grundbuchvermessung Los 2 mit ergänzender Katastererneuerung

Gemäss § 18 der kantonalen Verordnung vom 30. Oktober 1922 über die Durchführung der Grundbuchvermessung werden die Kopien der Originalpläne und das Eigentümerverzeichnis (Güterzettel) der Grundbuchvermessung Maur Los 2, vom 28. Oktober bis 18. November 1991 von Montag bis Freitag, 9 bis 11.30 und 14 bis 16.30 Uhr (Montag bis 18.30 Uhr), im Gemeindehaus Maur, im Trauzimmer zur Einsichtnahme durch die Grundeigentümer öffentlich aufgelegt.

Der ausführende Grundbuchgeometer oder dessen Vertreter ist am 4. und 11. November von 15 bis 18.30 Uhr zur Auskunftserteilung anwesend.

Das Los 2 umfasst die beiden Waldzusammenlegungsgebiete Zumikon/Maur (1967–1975) und Maur (1971–1981. Mit einbezogen sind die Gebiete der Katastererneuerung.

Jeder Grundeigentümer erhält vor Beginn der Planauflage ein Verzeichnis seiner Grundstücke (Güterzettel) im Doppel, eingeschrieben per Post zugestellt. Ein Güterzettel bleibt im Besitze des Grundeigentümers. Das zweite Exemplar ist mit Ablauf der Einsprachefrist (30.11.91) vom Grundeigentümer unterzeichnet der Vermessungskommission zurückzusenden.

Im Falle von Einsprachen werden den betroffenen Grundeigentümern nach Erledigung der Einsprachen bereinigte Güterzettel zugestellt.

Bei Gesamteigentum (zum Beispiel Erbengemeinschaft) wird der Güterzettel nur einem Vertreter zugestellt. Dieser ist verpflichtet, alle an diesem Grundstück beteiligten Eigentümer über die Planauflage zu orientieren und ihnen den Güterzettel zur Unterschrift vorzulegen.

Jeder Grundeigentümer ist verpflichtet, das Vermessungswerk während seiner Auflage einzusehen, mit der Androhung, dass er sonst für die Berichtigung allfällig nachträglich sich zeigender Fehler, die bei Einsichtnahme hätten vermieden werden können und nicht Dritten zur Last fallen, die Kosten zu tragen hat (§ 18, Abs. 2 der kantonalen Verordnung).

Einwendungen gegen die Richtigkeit von Geschlechts- und Vornamen, Geburtsjahr und Wohnort des Grundeigentümers, gegen die Anzahl der Grundstücke, sowie gegen die Richtigkeit der Vermessung sind zu begründen. Dabei ist besonders darauf zu achten, ob einzelne Grundstücke einen weiteren Miteigentümer haben, oder dem andern Ehegatten, oder Kindern aus anderer Ehe angehören.

Einwendungen sind spätestens bis am 30. November 1991 (Poststempel) an die Vermessungskommission, Gemeindehaus, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, schriftlich einzureichen. Nach unbenütztem Ablauf dieser Frist gilt das Vermessungswerk von seiten der Grundeigentümer als anerkannt.

Die Vermessungskommission

[redacted]

[redacted]

Häckselaktion

Wann/Wo?

Montag, 4. November 1991
Maur/Ebmatingen/Uessikon

Montag, 11. November 1991
Scheuren/Forch/Aesch/Binz

Wie?

Die Sträucher- und Baumschnitte (holziges Material) müssen geordnet, nicht zusammengebunden und ohne Fremdmaterial (Drähte, Schnüre) morgens um 7 Uhr am Strassenrand bereitgelegt werden.
Die Äste sind nicht zu zerkleinern. Der Durchmesser der einzelnen Äste darf 10 Zentimeter nicht übersteigen. Bitte keine Rosen und Berberitzen mit Dornen und Stacheln!
Wenn möglich sollten einige Nachbarn ihr Material an einem gemeinsamen Platz deponieren.
Das Reinigen des Platzes nach dem Häckseln ist Sache des Gartenbesitzers.
Die Teilnahme an der Häckselaktion ist mit der am Abfuhrplan 1991 angefügten Anmeldekarte bekanntzugeben.

Gesundheitsbehörde Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 25. Oktober
Jugendgottesdienst, Singsaal Leeacher, Ebmatingen
17.00 für Schüler der 6. Klasse
18.00 für Schüler der 1. Kl. Oberstufe
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Samstag, 26. Oktober
18.45 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Text: 1. Thess. 5, 9 bis 11
Kollekte: Stiftung «Bluemehus»

Sonntag, 27. Oktober
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. O. Steck, Forch
Kollekte wie in Ebmatingen
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.59

10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. E. Attinger
Text und Kollekte wie in Ebmatingen
Kinderhütedienst im Zollingerheim

Jugendgottesdienst:
09.00 Jugendstube Maur
10.15 Schulhaus Aesch
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 28. Oktober
20.15 Singkreis, Singsaal Pünt, Maur

Dienstag, 29. Oktober
15.50 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

Mittwoch, 30. Oktober
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 31. Oktober
16.00 Sonntagsschule, Schulhaus Pünt, Maur

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 26. Oktober
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 27. Oktober
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Familiengottesdienst in der Kirche St. Franziskus

Montag, 28. Oktober
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 30. Oktober
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 31. Oktober
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Freitag, 1. November
20.00 Eucharistiefeier in der reformierten Kirche Maur

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 27. Oktober
09.30 Santa Messa
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Dienstag, 29. Oktober
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 53 35 00

Samstag, 26. Oktober
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 27. Oktober
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 24. Oktober
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70

Samstag/Sonntag, 26./27. Oktober
Dr. Gartmann, Telefon 391 91 70 oder 252 33 11

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Hermann Künzle, Telefon 980 00 96

Redaktion der Nummer vom 31. Oktober: Hermann Künzle, Telefon 980 00 96

Einsendeschluss: Freitag, 25. Oktober

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Beatrice von Piechowski, Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 1. November 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Am Wasser hängt, zum Wasser drängt . . . fast alles

Neue Ausstellung in der Burg Maur



Ohne Wasser kein gemütliches Schweizer Frühstück. (Fotos: go)

Für zwei Wochen (bis zum 10. November) stehen die Räume der Burg unter (dem Motto) Wasser: Die Arbeitsgruppe für ländliche Kultur vom Zürcher Landwirtschaftlichen Kantonalverein präsentiert ihre 13. Ausstellung. Zum viertenmal steht diese unter einem kulinarischen Thema. Dieses Mal «Wasser» – oder etwas konkreter ausgedrückt: «Getränke – Gefässe – Gedanken».

go. Wenn zwischen 19 und 20 Uhr suchende Autos durch Maur kriechen. Wenn kurz darauf die Burgstrasse – der Dorfpolizist und die Anwohner mögen grosszügig ein Auge zudrücken – von parkierenden Wagen gesäumt wird, dann ist es wieder soweit: In der Burg findet die Vernissage einer neuen Ausstellung statt. Dies war am vergangenen Freitag der Fall.

Gedanken

«Wasser ist etwas ganz Alltägliches» konstatierte die Vorsteherin des Wasserwerkes, Gemeinderätin Marianne Giboulot, lapidar in ihrer gehaltvollen Eröffnungsansprache im Burgkeller. Normalerweise beachtet der Mensch das nasse Element kaum. Und doch ist dies der Grundstein allen Lebens. Immerhin besteht der Mensch zu 70 Prozent aus H_2O. Von Interesse ist dieses Grundelement erst, wenn es in Gefahr ist. Dann machen Saurer Regen, Gewässerverschmutzung, zuviel oder zuwenig Niederschlag oder Durst Schlagzeilen. Dann ruft die UNO – wie für 1981 bis 1990 – sogar eine Trinkwasser-Dekade aus. Mit dem Ziel «sauberes Trinkwasser für die ganze Weltbevölkerung». Und wie sieht heute die Realität aus? – Nur ein Drittel aller Menschen hat sauberes Wasser. Zwei Drittel haben entweder gar kein Wasser oder sind nicht in der Lage, die vorhandenen Schätze zu erhalten und zu reinigen.

Eine Gemeinde wie Maur in der Schweiz in Europa in der ersten Welt kennt keinen lebensgefährlichen Wassermangel und hat – fast – alle Probleme mit sauberem Wasser im Griff . . .

Zu diesem und weiteren «Gedanken» regte das Thema an. Ein Kilchberger Frauen-Hobby-Quartett umrahmte sie musikalisch mit W. A. Mozart und J. A. Hasse. Dann öffneten sich die Tore der Sammlung endgültig, und auch der konkrete Teil wurde zugänglich. Die Arbeitsgruppe hat reichlich Material zusammengetragen. Mit Hilfe von Katharina Keller hat sie es äusserst anschaulich und anregend dargestellt.

Getränke

Einen zentralen Platz in der Ausstellung nimmt natürlich das Wasser ein: Wassermangel – Wasserbedarf – Wasserreichtum – täglich, pro Kopf, weltweit . . . Tafeln geben einen ersten Überblick (leider sind sie teilweise sehr klein geschrieben). Literatur steht zum Stöbern bereit. Einen besonderen Stellenwert gewinnt das Mineralwasser. Rein, wie es an vielen Stellen der Schweiz aus dem Boden sprudelt, oder mit den verschiedensten Aromen. Zahlreiche Firmen stellen sich mit ihrer Produktion vor.



In der Schweiz sprudelt an vielen Stellen Mineralwasser aus dem Boden.

Auf weiteren Schautischen geht es um Getränke allgemein: Um Milch – auch sie besteht grossenteils aus Wasser –, um Tee, um Kaffee, um Säfte aller Art, auch Most, auch Wein, auch Bier, auch Neuschöpfungen unserer Zeit wie Rivella, Ice Tea, Flip Top. Hier erfährt man beispielsweise, dass 1988 der durchschnittliche Flüssigkeitskonsum täglich pro Kopf in der Schweiz 16,8 Liter betrug. 8,2 Prozent davon waren Wein, 11,3 Prozent Bier, 22 Prozent Mineralwasser, 29 Prozent Kaffee.

Gefässe

Noch konkreter wird es, wenn es um den dritten Bereich der Ausstellung geht: Jedes Getränk hat sein spezielles Gefäss, sei es eine Kanne, ein Krug, ein Kelch, ein Becher, eine Tasse, eine Schale, eine Flasche. Schön gestaltete Tische präsentieren die jeweiligen Sortimente in Glas, Keramik, Porzellan . . . Eine reiche Tradition macht die Wichtigkeit im Alltag deutlich. Ein üppiger Frühstückstisch möchte zum Absitzen einladen.



Um einen anderen Tisch entsteht tatsächlich eine Menschenansammlung: Hier kann man Bio-Teemischungen aus dem Zürcher Berggebiet erstehen und Getränke degustieren. Klar, auch solch ein Anlass kommt nicht ohne Werbung aus!

Im übrigen hat die neue Ausstellung in der Burg auch ihre spezielle Maurmer Färbung: Die Ortskundige Sammlung konnte einzelne Exponate beisteuern. Eine Tafel zeigt schöne Fotos von Brunnen der Gemeinde. Das Wasserwerk hat das ganze Entrée zur Verfügung, um sich in Gegenwart und Vergangenheit darzustellen. Brunnenmeister Erwin Heusser hat hier einen wertvollen Beitrag geleistet. Eine Ausstellung von etwas so Alltäglichem! Und doch . . .

Öffnungszeiten bis zum 10. November: Freitag von 17 bis 21 Uhr, Samstag und Sonntag von 10 bis 18 Uhr. Ausserdem können sich unter der Woche Gruppen bei der Telefonnummer 01/391 63 66 anmelden.

Offene Planung: der Durchbruch

Was noch vor einem Jahr unmöglich schien, ist am 23. Oktober Wirklichkeit geworden: Ohne eine einzige Gegenstimme einigten sich die Teilnehmer/innen der achten Plenarversammlung der Offenen Planung auf ein gemeinsames Konzept zur Entwicklung des Gemeindeteils Aesch/Scheuren/Forch. Die lange, intensive Arbeit hat nicht nur Dorfbewohner/innen aktiviert und zusammengeführt, sondern sie hat zu einem konkreten Ergebnis geführt, das in den nächsten Monaten einer weiteren Öffentlichkeit vorgestellt wird.

«Spickel» soll Dorfplatz werden

Während die Projekte der Gruppe «Bestehendes neu beleben» («Maurmer Post» vom 10. Oktober) kaum bestritten waren, entzündete sich noch einmal eine Grundsatzdiskussion an der Nutzung des «Spickels» zwischen Aeschstrasse und Brünnelistrasse. Das am 23. Oktober verabschiedete Konzept sieht folgendes vor:

Der «Spickel» soll zum Keim eines künftigen Dorfkerns werden. Um einen Dorfplatz herum sind Bauten gruppiert, die im Erdgeschoss eine Dorfbeiz mit Säli und einen öffentlichen Versammlungsraum enthalten, in den oberen Geschossen vorzugsweise Gewerberäume, Büros, evtl. Praxen. Anzustreben sind ferner öffentliche Dienstleistungen wie Postomat, Bancomat, Postfächer, Telefonkabine. Bei einer allfälligen späteren Überbauung des angrenzenden Baulandes soll ein angemessener Teil für Zentrumsfunktionen reserviert werden. Alle weiteren Planungs- und Realisierungsschritte sollen nach den Grundsätzen der «Offenen Planung Aesch/Scheuren/Forch» erfolgen. Das heisst: Einbezug aller interessierten Betroffenen.

Dieses Verfahren mag zwar etwas langwieriger sein als das übliche Vorgehen, aber es garantiert ein ausgereiftes Ergebnis, das möglichst vielen Interessen gerecht wird.

Felix Karrer

Musikschule Maur

Jubiläumskonzert der Musiklehrer

Seit der Gründung unserer Musikschule vor 20 Jahren wird jedes Jahr ein Lehrerkonzert veranstaltet, welches also bereits zur Tradition geworden ist. Dies soll Anlass sein, erneut auf die bedeutungsvolle Funktion dieser Konzerte hinzuweisen.

Die Eltern, die ihre Kinder zum Besuch des Musikunterrichts und zum regelmässigen Üben zu Hause anhalten, erhalten durch diese Konzerte einen Eindruck vom künstlerischen Können der Musiklehrer und lernen sie einmal von einer ganz anderen Seite her kennen. Es wird für sie deutlich, mit welchem Ernst und mit welcher Freude die Musiklehrerin oder der Musiklehrer ihres Kindes sich der Musik widmet. Sie erfahren etwas von jener wichtigen Voraussetzung dafür, dass ihr Kind gerne in den Musikunterricht geht.

Für die Musikschüler haben die Konzerte einen anderen Stellenwert. Wie oft habe ich vor den Konzerten oder in der Pause Schüler für ihre Lehrerinnen und Lehrer fiebern gesehen: sie teilten mit ihnen die Aufregung, drückten ihnen die Daumen und kamen gar in die Garderobe, um ihnen verständnisvoll Zuspruch abzustatten. Auch für die Schüler ist es wichtig, ihre Lehrer einmal in dieser Situation erleben zu können.

Und schliesslich ist jeder Auftritt für die Musiklehrer wichtig. Denn das Unterrichten von Musik erfordert ein andauernd unermüdliches Arbeiten am Instrument und am künstlerischen Ausdruck. Soll der Unterricht auf Dauer lebendig bleiben, muss die Musiklehrerin oder der Musiklehrer die persönliche künstlerische Ausdrucksfähigkeit pflegen, was zum Teil eine harte und lückenlose Auseinandersetzung mit Musik bedeutet. Die Musikschule Maur hat von Anfang ihres Bestehens an diese Möglichkeit geschaffen, damit die Musiklehrer mit ihrem Können an die Öffentlichkeit treten und sich dieser Herausforderung stellen können.

Ein Merkmal dieser Konzerte liegt sachgemäss in ihrer Vielfalt. Dies kommt vielen Konzertbesuchern insofern entgegen, als sie eine Abwechslung von Interpreten, von Musikgattungen und von Instrumenten erleben. Dies wird jeweils unterstützt durch knappe Einführungen in die Werke, so dass sie historisch eingeordnet werden können. Die Besucherzahl ist in den letzten Jahren immer gestiegen – ein Hinweis darauf, dass unsere Bestrebungen, die wir mit diesen Konzerten verbinden, von der Bevölkerung entsprechend honoriert werden. Auch dies darf im Zusammenhang mit dem Jubiläum dankend erwähnt werden.

Das Konzert findet am *Samstag, 2. November, 20 Uhr im Loorensaal* statt, wozu wir Eltern, Musikschüler, Freunde und alle, welche das Anliegen der Musikerziehung unterstützen, herzlich einladen.

Hermann Siegenthaler
Musikschule Maur

Palino in der Mühle

Ein vielseitiger Künstler mit einem vielschichtigen Stück wird am 8. November in der Mühle Maur zu Gast sein: Palino mit «Tolle Welt».

Palino, mit bürgerlichem namen Marc Brunner, ist ebenso Schauspieler wie Komiker, Tänzer wie Musiker und Sänger. Seine Ausbildung erhielt er an der Ecole Mime-Mouvement-Théâtre von Jacques Lecoq in Paris. Er hat sein eigenes Theater in Baden AG.

«Tolle Welt» ist ein Einmannstück, das Palino zusammen mit dem Regisseur Alessandro Marchetti, einem Kenner der Commedia dell' arte, erarbeitet hat: grotesk und makaber, witzig und hintergründig. Es führt uns in das Berlin der zwanziger Jahre, krisengeschüttelt und zugleich vibrierend vor Lebenslust, in eine Welt, die aus den Fugen geraten ist. Palino wechselt von Szene zu Szene, von Rolle zu Rolle, bis er schliesslich mit einem Gerippe im Arm den letzten Tango tanzt.

Die Aufführung von «Tolle Welt» beginnt am Freitag, 8. November, um 20.15 Uhr in der Mühle Maur. Karten können vorbestellt werden bei M. Fischer, Tel. 980 05 16.

Kulturkommission Maur
M. Fischer



Autorenlesung mit Yvette Z'Graggen

Mittwoch, 6. November, 20 Uhr im Bächtoldhaus

Yvette Z'Graggen ist vielen ein Begriff. Die Westschweizerin, die bereits mehrfach mit Preisen ausgezeichnet wurde, kommt am Mittwochabend ins Bächtoldhaus in Aesch. Sie liest aus «Zerbrechendes Glas» und stellt ihr neustes Buch «Heimkehr ins Vergessene» vor. «Zerbrechendes Glas» ist die Geschichte einer geschiedenen Frau, die sich mit einem Leben ohne Wünsche abgefunden hat. Doch die Begegnung mit einem Mann, durch den sie erstmals Liebe und Erotik kennenlernt, bringt ihren Alltag aus den Fugen. So schmerzlich dieses Erlebnis auch für sie ist, so hilft es ihr zu einer späten Emanzipation und beim Zerbrechen der Glaswand, die sie so lang vom Leben getrennt hat. In der Erzählung «Heimkehr ins Vergessene» berichtet sie spannungsvoll und bewegend von den Wurzeln ihrer Herkunft. Michel Moret in der französischen Ausgabe: «Auf der Suche nach der verlorenen Vergangenheit holt Yvette Z'Graggen aus den Tiefen ihrer Seele die ausgelöschten Seiten des eigenen Lebens und eines Familienschicksals ans Tageslicht.»



An diesem Abend besteht die Möglichkeit ein Buch von Yvette Z'Graggen zu erwerben und von der Autorin signieren zu lassen.

Die Bibliothekskommission lädt zu dieser Autorenlesung herzlich ein. Wer eine Mitfahrgelegenheit sucht, melde sich bitte bei den Bibliothekarinnen oder bei der Präsidentin Telefon 980 30 12.

B. Benke

Maurmer Post



Maur in der Welt – die Welt in Maur

Die wenigen kleinen und grossen Maurmer, die am Samstag, dem 28. September, die Mühle Maur aufsuchten, vergassen bald einmal Zeit und Ort.

Für den Elternverein Maur hatte Brigitta Straub einen ganzen Samstag mit verschidensten «work-shops» organisiert.

Auf der Bühne liess Burhan Oeçal auf teils riesigen Trommeln ausdrucksstarke Rhythmus-Wirbel entstehen; hin und her flogen seine Hände, während er vor allem die Kinder aufmunterte, zu ihm hinaufzuklettern. Schon stand ein kleiner Knirps fasziniert auf einem Stuhl und erreichte gerade knapp das Trommelfell, noch ein Blick von dem freundlich lächelnden Mann, und auch diese kleinen Händchen klopften locker mit. Bald einmal stand vor jedem dieser riesigen kupfernen Kessel ein Kind, und zusammen erzählten sie sich Trommelgeschichten – und Burhan Oeçal, der weltweit bestens bekannte Perkussionist, hatte Zeit für sie.

Erst als diese türkischen Trommeln gegen Mittag verstummten, wurden auch die fremden und doch nicht völlig unbekannten Spiele entdeckt.

Brigitta Straub, die auch als Mitarbeiterin des interkulturellen Projektes «Die Welt in der Schweiz – die Schweiz in der Welt» mitwirkt, wollte im Rahmen der Jubiläums-Feiern unseres Landes hier in Maur über Bilder, Geschichten und Spiele, die für uns fremde Kulturen etwas näher bringen.

Eine gemütliche, fast familiäre Atmosphäre entstand, als über Mittag im Freien eine chinesische Pilz-Gemüse-Suppe mit asiatischen Chips gemeinsam zubereitet und aufgetragen wurde.

Am Nachmittag half Andy Bösch, Lehrer in Hinteregg, die anfänglichen Schwierigkeiten bei Jonglier-Übungen zu überwinden. In der Mühle bastelten Kinder und deren Eltern unter der Leitung von Roger Odermatt aus Kehrichtsäcken Schlitten-Drachen, die bald einmal schon ohne Probleme vor der «Sagi» aufstiegen.

Bei dieser Gelegenheit bedanke ich mich herzlich im Namen des Elternvereins für den grosszügigen finanziellen Zustupf, den uns das «OK-700» für diesen Anlass bewilligte.

Unser Verein beabsichtigt, in lockerer Folge weiter interkulturelle Anlässe anzubieten. Vielleicht interessieren sich auch LehrerInnen für dieses, in einigen unserer Schulklassen sehr aktuelle Thema.

Spielzyklus im November: Noch sind an allen Abenden Plätze frei! Frau Brigitta Straub führt an vier Abenden in die Thematik des Spiel(en)s ein. Die Teilnehmer können sowohl den ganzen Zyklus als auch einzelne Abende besuchen.

Donnerstag, 7. November, 19.30 Uhr: «Das Spiel und die Entwicklung des Menschen – das Spiel aus pädagogischer Sicht.»

Donnerstag, 14. November, 19.30 Uhr: Spiele für Kinder von 3 bis 7 Jahren. Die an diesem Abend vorgestellten Brett-, Würfel- und Kartenspiele werden von den Anwesenden gespielt.

Donnerstag, 21. November, 19.30 Uhr: Bewegungsspiele/New Games.

Donnerstag, 28. November, 19.30 Uhr: Spiele und Feiern im Advent.

Kursort/-kosten: Kindergarten Binz/ pro Abend 15 Franken. Anmeldungen: für den ganzen Spielzyklus oder für einzelne Abende an Frau Ch. Reber, Tel. 980 06 72, Ebmatingen.

B. Hagnauer



Benefizkonzert

Zugunsten Werkheim Stöckenweid, Feldmeilen

Am 10. November um 17 Uhr in der katholischen Kirche, Ebmatingen:

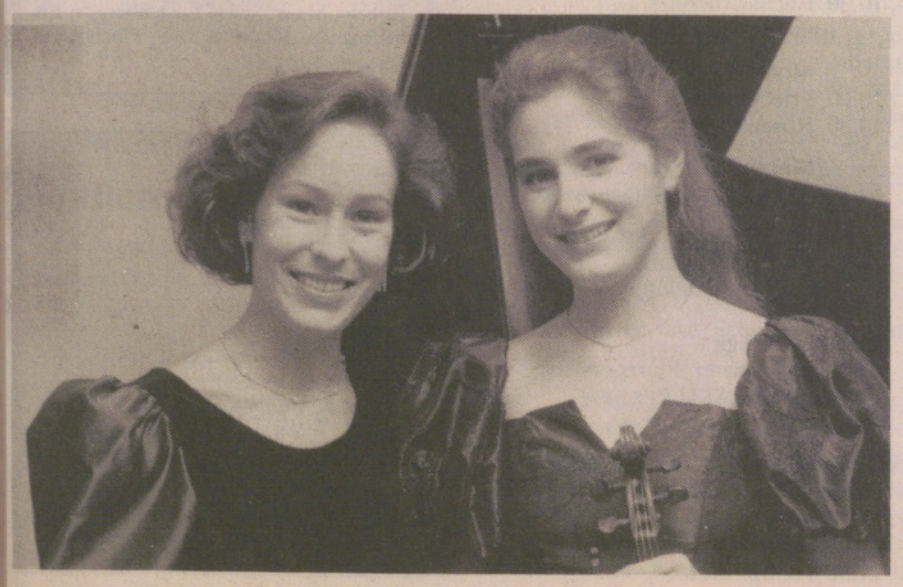
Sibylle Tschopp: Violine und
Isabel Tschopp: Klavier,
spielen Werke von Mozart, Diethelm, Grieg, Saint Saëns.

Das Werkheim Stöckenweid ist ein in der Planung befindliches Heim für behinderte Jugendliche und junge Erwachsene. Dort werden 22 behinderte Menschen ein Zuhause und Beschäftigung finden. Es gilt als Fortsetzung der Johannes-Schule, Küsnacht, welche unser mehrfach behinderte Sohn Felix gegenwärtig besucht.

Die Geschwister Tschopp sind zwei junge, sehr begabte Musikerinnen aus unserem Freundeskreis, die an diesem Konzert unentgeltlich auftreten. Beide haben das Konservatorium in Luzern besucht und dort ihr Diplom erworben. Dazu reihen sich noch andere verschiedene Auszeichnungen. «Menhir» von Diethelm wurde eigens für Sibylle Tschopp komponiert und an den Musikfestwochen 1989 in Luzern uraufgeführt.

Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte aufgenommen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und grüssen Sie

Familie H. Marti, Forch



Herbstfest im Jugi Muur

Als Auftakt zu den Herbstferien ging am 4. Oktober das traditionelle Herbstfest im Jugend- und Freizeithaus über die Bühne. Die Greifenseer-Wetziker Band «Crank» sorgte für die Stimmung und heizte den rund 180 Besuchern tüchtig ein.

«Crank» – zu deutsch etwa Marotte – mit ihren vier Mitgliedern ist eine ungewöhnliche Band. Sie spielen zwar schon seit 8 Jahren miteinander, aber älter als 18 ist keiner. Um so beeindruckender ist es, Adrian Weyermann (Gitarre/Gesang), Géza Burghard (Bass), Benny Schindler (Drums) und Thomas Winkler (Keyboard) zusammen spielen zu sehen und zu hören. Sie selber bezeichnen ihre Musik als Punky-funky-sexy-heavy-hardcore-Sound. Diese Wortschlange könnte kaum treffender sein für ihren energiegeladenen, lauten Musikstil, auch wenn beim genaueren Hinhören auch Soulfragmente, frühe Reggae- und Bluesrhythmen auszumachen sind. Die Band möchte nach ihrer ersten LP mit DRS 3 im nächsten Sommer eine zweite herausbringen. Wir können also gespannt sein.

Nach dem anspruchsvollen Gig von «Crank» folgte der gemütlichere Teil des Festes. Hamburger und Pommes frites sowie ein riesiges Dessertbüffet stillten auch den ganz grossen Hunger. Zum Schluss wogten die beschwingten und gesättigten Gemüter zur fetzigen Disco. Das war's, bis zum nächsten Fest!

Rachel Bugnon

Fremde Heimat, Kosovo – Kurdistan – Sri Lanka

Für die meisten von uns sind die vielen Menschen, die plötzlich bei uns Asyl suchen, fremd. Plötzlich leben Menschen unter uns, von denen wir nichts wissen, die wir nicht einordnen können, deren Geschichte wir nicht kennen, mit denen wir uns nicht verständigen können. Vielen von uns macht das alles Angst.

Die Sozialdemokratische Partei Maur organisiert deshalb eine dreiteilige Veranstaltungsreihe über die Heimatländer von Menschen, die bei uns Asyl suchen. An drei Abenden orientiert je ein Vertreter aus Kosovo, Kurdistan und Sri Lanka über seine Heimat und diskutiert mit uns über die Situation in seinem Heimatland.

Es geht uns an diesen Abenden nicht darum zu diskutieren, ob und wie viele fremde Menschen bei uns Platz haben. Und auch nicht darum, ob unsere Asylgesetzgebung gut oder schlecht ist. Die drei Abende verfolgen lediglich das Ziel, das Fremde etwas weniger fremd zu machen.

Man könnte auch sagen: im Rahmen der vielen Heimatfeiern, die dieses Jahr in unserem Land stattfinden, sollte auch etwas Platz da sein für Informationen und Gedanken über die Heimat von fremden Menschen.

Die Veranstaltungen finden statt im Restaurant Dörfli in Maur, abends jeweils um 20 Uhr, der Eintritt ist frei.

Heute Donnerstag, 31. Oktober: Prof. Afshar, Universität Bern, über Kurdistan.

Mittwoch, 13. November: Herr Jegenathan Periathamby über Sri Lanka.

Donnerstag, 28. November: Herr Mahmud Ibrahimi über Kosovo.

Männerchorchränzli

Der Männerchor Maur eröffnet die diesjährige Chränzlisaison mit seiner Abendunterhaltung am Samstag, 9. November, in der Looren.

Zur 700-Jahr-Feier unterhalten wir Sie mit einer musikalischen Reise kreuz und quer durchs Schweizerland, in allen vier Landessprachen. Lassen Sie sich überraschen von bekannten und weniger bekannten Volksweisen aus unserem Repertoire. Es darf auch mitgesungen werden!

Der zweite Teil des Programms gilt natürlich dem Theater. Mit dem Lustspiel «Wie d Wahrheit würkt» werden unsere Laienschauspieler Sie erfreuen. Das Stück handelt von einer Wette, die einen jungen Mann dazu verpflichtet, einen ganzen Tag lang nur die Wahrheit zu sagen. In welche Schwierigkeiten der arme Jüngling gerät und mit welcher Eleganz die gütige Vorsehung ein glückliches Ende herbeiführt, das werden Sie am Männerchorchränzli erleben.

Im Polterkeller erwarten Sie sodann unsere Küchenbrigade und das Unterhaltungsduo Tannzapfenland zur fröhlichen Geselligkeit bis morgens um vier Uhr.

Die Nachmittagsvorstellung beginnt um 14 Uhr und ist, wie immer, für AHV-Bezüger und Kinder gratis, am Abend bitten wir Sie, sich gegen 20 Uhr in der Looren einzufinden, weil wir punkt 20.15 Uhr anfangen möchten. Bis bald.

Männerchor Maur

Räbenliechtli-Umzug Aesch/Scheuren/Forch

Am Donnerstag, 7. November, findet der tradtionelle Räbenliechtli-Umzug statt. Um 18 Uhr besammeln sich die Schüler beim Forchdenkmal, die Kindergartenkinder bei der «Krone» Forch. Kleinere Kinder können sich mit ihren Eltern dem Umzug anschliessen. Gemeinsamer Abmarsch 18.15 Uhr. Der Umzug wird wiederum durch Mitglieder des Ortsvereins beaufsichtigt. Die Verkehrssicherung findet durch ein Detachement der Feuerwehr statt.

Die Route führt vom Forchdenkmal zur «Krone» und über die Bundtstrasse, Wassbergstrasse, Bundtacherstrasse und Schulhausstrasse zum Schulhaus Aesch. Die Kinder haben anschliessend Gelegenheit sich zu verpflegen, und um sich wieder etwas aufzuwärmen, steht heisser Punsch für alle bereit.

Um ca. 19 Uhr findet auf dem Schulhausplatz ein Konzert der Musikgesellschaft Maur statt. Wir freuen uns auf die Teilnahme vieler Kinder und Eltern!

Räben-Ausgabe

Schüler und Kindergartenkinder erhalten die Räben bereits im voraus in der Schule bzw. im Kindergarten. Zudem können am Mittwoch, 6. November, ab 14 Uhr im Wettsteinhaus Räben bezogen werden.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch
S. Lüthi

Von den Räben zum «Räbeliechtliumzug»

Ende Oktober oder zu Novemberbeginn, wenn im Zürcher Oberland und in den benachbarten Gegenden bis in den Thurgau hinein die kugelförmigen weissen «Räben» geerntet worden sind, arbeitet die Jugend weiter Landstriche für einen reizvollen Brauch. Er besteht darin, die soeben eingebrachten Erdfrüchte auszuhöhlen, mit mannigfachen Figuren zu beschnitzen, eine Kerze hineinzustecken und die so verfertigten und erleuchteten «Räbeliechtli» in den Abendstunden, zum Teil in Umzügen, herumzutragen.

Die Tradition lässt recht altertümliche Züge erkennen, so mag das Licht angesichts des immer kürzer werdenden Tages darauf deuten, dass man mit seiner Hilfe Schutz vor finsteren Mächten zu erlangen hoffte. Mit dem Rückgang des Ackerbaus im 19. Jahrhundert schrumpfte auch die hübsche Sitte. Einzelne Schulklassen griffen sie mit Hilfe ihrer Lehrer oder wie bei uns mit Unterstützung des Frauenvereins wieder auf. Damit die Kinder der Unterstufe in Maur mit ihren Lehrern den Rahmen für diesen gemütlichen Brauch auch dieses Jahr haben, schenkt ihnen der Frauenverein erneut die nötigen Räben und organisiert den heimeligen Umzug am 3. November 1991. Start ist um 18.15 Uhr beim Schulhaus Pünt. Mit taktvoller Begleitung spazieren wir durchs Unterdorf auf den Burghof. Hier geniessen wir zu den Klängen der Musikgesellschaft Maur das angebotene Würstli mit Brot und Tee. Da die Kinder mit ihren Helfern recht grosse Vorarbeit leisten, führen wir die Veranstaltung bei jedem Wetter durch.

Zum fröhlichen Beisammensein und Geniessen des Dorflebens ist jedermann herzlich eingeladen.

Frauenverein Maur-Uessikon
Merk Vreni

Pilotprojekt Quartierkompostierung

Informationsveranstaltung für Quartierbewohner

Der Kompostplatz in unserem Quartier

Mitglieder der Gesundheitsbehörde und Kompostfachmann W. Kalunder-Feusi orientieren über den geplanten Kompostplatz im Quartier Ebmatingen-Zentrum («Im Baumgarten/Bachtobelstrasse»)

Ebmatingen

Donnerstag, 31. Oktober, 20 Uhr, Singsaal des Schulhauses Leeacher

Gesundheitsbehörde Maur

Maurmer Post

KMG Maur wird die Projekte Infolade und Infosystem nicht weiterführen

An der Generalversammlung der Genossenschaft KMG Infotreff Maur vom 21. Oktober 1991 wurde auf Antrag des Vorstandes beschlossen, alle Aktivitäten der KMG Maur per Ende 1991 einzustellen.

Seit der Übernahme der Projekte durch die private Trägerschaft Genossenschaft KMG Infotreff wurden vor allem die Realisierungsmöglichkeiten der Projekte KMG Infolade und Infosystem geprüft und bearbeitet.

Für das öffentliche Infosystem hätten Dank dem grossen Engagement der Firma Siemens Albis AG und den PTT-Betrieben lediglich die Investitionen finanziell knapp gesichert werden können. Gemäss Einschätzung der aktuellen Nachfrage ist es aber nicht möglich, die hohen laufenden Betriebsaufwände innert nützlicher Frist zu decken.

Der KMG Infolade, ein öffentliches Infocenter mit Schulungsräumen, der seit dem 1. April 1990 mit finanzieller Unterstützung von PTT und Industrie geführt und gut besucht wurde, wird am 20. Dezember 1991 geschlossen.

Alle Anstrengungen, eine selbsttragende Weiterführung der KMG Maur zu ermöglichen, sind mangels weiterer Nachfrage gescheitert und aus wirtschaftlichen Gründen nicht zu verantworten. Demzufolge wurde in gegenseitiger Absprache mit der PTT die Stilllegung der Projekte beschlossen.

Trägerschaft KMG Maur
Genossenschaft KMG Infotreff
Präsident: P. Niederhäuser

Ende KMG Maur:

Wer hat was nicht genügend akzeptiert?

Im Bericht von mf. (NZZ vom 24. 10. 91) über den «Schlussstrich unter das Projekt KMG Maur» wird das Ende unter anderem auf die mangelnde Akzeptanz seitens der Bevölkerung zurückgeführt. Was hätte die Bevölkerung als «Modellkommunikationsgemeinde Maur» zu akzeptieren gehabt? Die Anteilscheine einer «Genossenschaft Infotreff Maur» mit einem «Infolade KMG Maur»? PC-Schnuppermöglichkeiten oder -Schulung, welche Handel und Privatwirtschaft zur Genüge bieten? Oder den «Informationsdienst Maur» für Schule und Zivilschutz als Angelegenheit von Gemeinde und Schule und nicht der Bevölkerung? Nach dem Ende erübrigen sich weitere Fragen; das Ende ist die Antwort. Als Teil der Bevölkerung bleibt aber aus der kurzen Pressenachricht die Frage an mir hängen, was ich möglicherweise übersehen oder verpasst habe, um es rechtzeitig zu akzeptieren. Bleibt als wichtigstes, wenn der «Infolade» Ende des Jahres die Tore schliesst, den Ausverkauf der Occasions-PC nicht zu verpassen?

Peter Röthlin, Ebmatingen

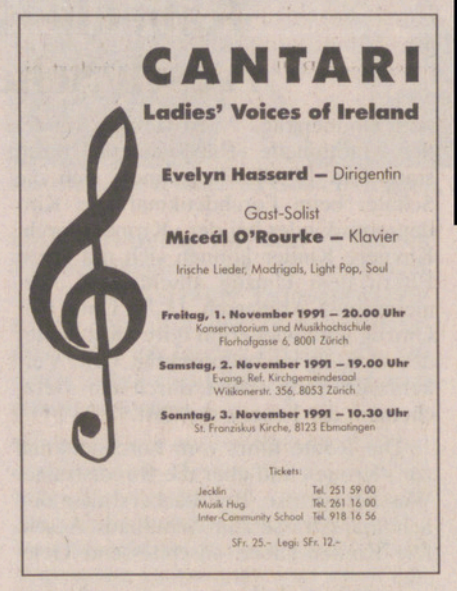
Frauenchor Cantari in Ebmatingen

Frau Evelyn Hassard war lange Jahre Musiklehrerin an der Inter-Community School in Zumikon, Kanton Zürich. Als sie 1985 aus der Schweiz nach Fermanagh zurückkehrte, wurde unter ihrer Leitung der Frauenchor Cantari – «singen» – gegründet.

Mittlerweile hat sich der Chor ein exzellentes Renomée verschafft und sein grosses Repertoire beinhaltet Madrigale, Folklore, geistliche Musik, Balladen, sowie leichte Pop-Musik. In Irland hat der Chor mit grossem Erfolg an Wertungssingen teilgenommen. Unter der Madrigal-Liedergruppe holte er sich bei den Belfast-Festspielen 1987, 1988 und 1989 die ersten Preise. Im März 1990 wurden ihm ebenfalls als Frauenchor die höchsten Preise verliehen: der Captain R. W. Woods Gedenk-Cup und die Keith-Gedenk-Trophäe; am selben Abend belohnte man diese hervorragenden Stimmen mit einer dritten Auszeichnung – die Elizabeth-Trophäe . . . «für besonders gute Aufführung» . . . ! Weitere Aktivitäten des Chors sind eine Aufnahme für Radio BBC und neuerdings Teilnahme am TV Programm «Songs of Praise».

Mit grossem Einsatz und Begeisterung hat der Cantari-Chor seinen Besuch in der Schweiz vorbereitet und freut sich, Ihnen heute Abend eine kleine Kostprobe – «a little taste of Ulster» – zu präsentieren.

Angelika M. McCammon



VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 31. Oktober: Der Kompostplatz in unserem Quartier, Gesundheitsbehörde Maur, 20 Uhr, Singsaal des Schulhauses Leeacher, Ebmatingen.

Kurdistan, Prof. Farhad Afshar. Eine Veranstaltung über die Heimatländer von Menschen, die bei uns Asyl suchen, SP Maur, 20 Uhr, Restaurant Dörfli, Maur.

Samstag, 2. November: Konzert der Musiklehrer zugunsten des Stipendienfonds, Genossenschaft Musikschule, 20.15 Uhr, Looren.

Konzert Jugi Maur, Gruppe: T. Basic, Rap und Hip-Hop.

Sonntag, 3. November: Cantari, Ladie's Voices of Ireland, 10.30 Uhr, St.-Franziskus-Kirche, Ebmatingen.

Räbelichtliumzug, Frauenverein Maur-Uessikon, 18.15 Uhr Abmarsch Schulhaus Pünt, 18.45 Uhr Konzert Burghof Maur.

Montag, 4. November: Brotbacken 14 bis 17 Uhr im Wettsteinhaus. Anmelden bei B. Benke, Telefon 980 19 28.

Dienstag, 5. November: Mütterberatung Forch im Zollingerheim. 14 bis 15 Uhr auf Voranmeldung, 15 bis 16 Uhr ohne Voranmeldung.

Kinderhüeti 14 bis 16.30 Uhr im Wettsteinhaus.

Mittwoch, 6. November: Mütter- und Kindertreff in der Jugendstube Maur. 9.30 bis 11 Uhr.

Mu-Ki-Kontakt, 9.30 bis 11 Uhr im Wettsteinhaus.

Freies Weihnachtswerken, Jugend- und Freizeithaus Maur, 14 bis 17 Uhr.

Donnerstag, 7. November: Räbelichtliumzug des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch, 18 Uhr beim Forchdenkmal.

Freitag, 8. November: «Tolle Welt», Einmanntheater von Palino, Kulturkommission Maur, 20.15 Uhr, Mühle Maur.

Samstag, 9. November: Verkauf in der Schatzchammer, 13.30 bis 16 Uhr im Wettsteinhaus.

«Chränzli», Männerchor Maur, 14 und 20 Uhr, Looren.

Treffen der Jungschar Maur um 14.15 Uhr auf dem Kirchparkplatz Maur.

Bis 9. November: «Black Comedy» von Peter Shaffer, «Die Schatulle», Landenberghaus Greifensee. 31. Oktober, 1., 2., 5., 6., 7., 8. und 9. November, 20.15 Uhr. Vorverkauf: Mittwoch bis Samstag von 8.30 bis 11.30 Uhr, Telefon 940 94 18.

Bis 10. November: Ausstellung in der Burg Maur: Getränke – Gefässe – Gedanken. Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag jeweils von 10 bis 18 Uhr, Freitag von 17 bis 21 Uhr, oder nach telefonischer Vereinbarung 391 63 66.

AMTLICH

Verkehrsanordnung

Die Direktion der Polizei des Kantons Zürich hat infolge einer baulichen Veränderung folgende Verkehrsanordnung verfügt:

Aufgrund einer entsprechenden Auflage der Baudirektion des Kantons Zürich (Strassenpolizeiliche Bewilligung Nr. 613 vom 30. Januar 1991) wird das **Areal des Werkhofs Maur, Zürichstrasse 129, Ebmatingen,** folgender Einbahnregelung unterstellt:

Auf der talseits des Werkhofs festgelegten Arealeinfahrt ist die Ausfahrt in die Zürichstrasse verboten.

Gegen diese Verfügung kann innert 20 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Regierungsrat des Kantons Zürich, 8090 Zürich, Rekurs erhoben werden.

Die Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen.

Allfälligen Rekursen wird aus Sicherheitsgründen die aufschiebende Wirkung entzogen.

Der Gemeinderat

Wahlausschreibung

Ersatzwahl von zwei Mitgliedern der Reformierten Kirchenpflege (Wahlanordnung).

Für die zurücktretenden Dr. Samuel Wyder, Forch (Präsident), und Hans-Rudolf Gähler, Forch (Mitglied), ist folgende Ersatzwahl vorzunehmen:

Zwei Mitglieder der Reformierten Kirchenpflege und deren Präsidenten.

Die Durchführung dieser Ersatzwahl erfolgt nach den Vorschriften des kantonalen Wahlgesetzes (§ 55 ff.) und der Vollziehungsverordnung.

Wahlvorschläge, die von mindestens 15 Stimmberechtigten der Reformierten Kirchgemeinde Maur unterzeichnet sein müssen, sind bis spätestens 10. Dezember an die Gemeinderatskanzlei Maur, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, einzureichen. Die Unterzeichner eines Wahlvorschlages müssen eigenhändig mit Namen und Vornamen unterschreiben; beizufügen sind das Geburtsjahr und die Adresse. Der vorgeschlagene Kandidat ist mit Namen, Vornamen, Beruf und genauer Adresse zu bezeichnen.

Maur, 31. Oktober 1991

Im Auftrag der
Reformierten Kirchenpflege

Gemeinderatskanzlei Maur

Häckselaktion

Wann/Wo?

Montag, 4. November 1991
Maur/Ebmatingen/Uessikon

Montag, 11. November 1991
Scheuren/Forch/Aesch/Binz

Wie?

Die Sträucher- und Baumschnitte (holziges Material) müssen geordnet, nicht zusammengebunden und ohne Fremdmaterial (Drähte, Schnüre) morgens um 7 Uhr am Strassenrand bereitgelegt werden.
Die Äste sind nicht zu zerkleinern. Der Durchmesser der einzelnen Äste darf 10 Zentimeter nicht übersteigen. Bitte keine Rosen und Berberitzen mit Dornen und Stacheln!
Wenn möglich sollten einige Nachbarn ihr Material an einem gemeinsamen Platz deponieren.
Das Reinigen des Platzes nach dem Häckseln ist Sache des Gartenbesitzers.
Die Teilnahme an der Häckselaktion ist mit der am Abfuhrplan 1991 angefügten Anmeldekarte bekanntzugeben.

Gesundheitsbehörde Maur

Hundenachbezeichnung 1991

Gemeindeverwaltung Maur
Gemeindekasse

Es sind alle Hunde zu bezeichnen, die bis 31. Dezember sechs Monate alt werden.

Die Einlösung erfolgt nach der Tollwutimpfung, die in der Regel im Alter von fünf bis sechs Monaten erfolgt. Das Impfzeugnis mit dem Eintrag der Tollwutimpfung ist mitzubringen.

Die Abgabegebühr für das halbe Jahr beträgt Fr. 48.50.

Den Einlösern müssen Rasse, Farbe und Alter des Hundes bekannt sein.

Übertretungen der Vorschriften des Gesetzes über das Halten von Hunden werden mit Busse oder Haft bestraft.

Finanzverwaltung Maur

Sozialberatung

Hilfe bei Alkohol- und Suchtproblemen: Sozialdienst für Erwachsene im Bezirk Uster, Bahnhofstrasse 42, Dübendorf, Telefon 821 60 16.

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 2. November
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 3. November
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 4. November
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 6. November
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 7. November
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 3. November
09.30 Santa Messa
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Dienstag, 5. November
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 53 35 00

Samstag, 2. November
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 3. November
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 1. November
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Sonntag, 3. November
10.00 Kirche Maur
Reformationsgottesdienst mit Abendmahl und Taufen
Pfr. K. Gautschi
Reformationskollekte für Diaspora
Mitwirkung des Singkreises Maur
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.59
19.00 Zollingerheim Forch
Abendgottesdienst
Pfr. K. Gautschi
Kollekte wie in Maur
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 4. November
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Dienstag, 5. November
15.50 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

Mittwoch, 6. November
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 7. November
16.00 Sonntagsschule, Schulhaus Pünt, Maur
18.00 Jugendtreff, Werkraum Ebmatingen

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 31. Oktober
Dr. Gartmann, Telefon 391 91 70/252 33 11

Samstag/Sonntag, 2./3. November
Dr. Aepli, Telefon 391 88 44 oder 252 33 11

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Hermann Künzle, Telefon 980 00 96

Redaktion der Nummer vom 7. November: Sylvia Lustenberger Telefon 980 14 29

Einsendeschluss: Freitag, 1. November

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Beatrice von Piechowski, Binz.

Manuskriptgestaltung

A4-Format

1 ½ Zeilenschaltung

37 Anschläge pro Zeile

Keine Computerspiele

(evtl. 40er-Block)

Die MP-Redation dankt.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 8. November 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Dreifache Brandstiftung in der Stuhlen

Feuerwehr-Hauptübung 1991 als Test für Mannschafts- und Materialeinsatz

sl. Fast das gesamte Material und über 150 Leute waren an der Hauptübung im Einsatz. Die Übungsleitung lag in den Händen von Hansjörg Hess.

Angenommen wurde ein Fall von Brandstiftung an drei Orten im Weiler Stuhlen. Das war eine schwierige Aufgabe für alle Beteiligten. Erstens gibt es nur schmale Zufahrtswege zur etwas abgelegenen Stuhlen. Dazu kommt, dass von den insgesamt zehn grösseren Gebäuden die meisten eine weiche Bauweise aufweisen, nämlich viel Holz. Flarzhäuser, Scheunen und Ställe würden sehr schnell brennen!

Bewohnt wird die Stuhlen von 24 Erwachsenen und drei Kindern. Im Stall des Bauern Trüb stehen 24 Stück Vieh, im Reit- und Pensionsstall 14 Pferde und gegenüber schauen zwei Esel aus ihren Boxen. Hier galt es, Personen und Tiere zu retten und Brandübergriffe zu vermeiden.

Frauen-Feuerwehr vor Jahren gegründet

Die Frauen-Feuerwehr Stuhlen ist in der Gemeinde kaum bekannt. Vor etlichen Jahren wurde diese kleine Truppe ausgebildet und in einem kleinen Depot etwas Material bereitgestellt. Die Initiative kam von den Einwohnerinnen der Stuhlen. Ihnen war bewusst, dass bei einem Brandfall jede Minute zählt. Sie wollten nicht einfach tatenlos auf die alarmierte Feuerwehr warten. An der Hauptübung lösten sie ihre Aufgabe, eine erste Löschleitung zu erstellen, bravourös.

Retten, Halten, Löschen

Unter den Augen zahlreicher Zuschauer und Gäste aus fast allen Nachbargemeinden, von Zivilschutz und Kantonspolizei und fast vollzähligem Gemeinderat, wurde der Brandfall Stuhlen von den drei Löschzügen samt Pikett in Angriff genommen. Major Heinz Bünzli begleitete die Gäste und erklärte die verschiedenen Schwerpunkte der Übung.

Die vielen Freileitungen stellten eine grosse Gefahr dar. Deshalb hiess es Licht aus, Stuhlen – stromlos. Doch dunkel blieb es keineswegs. Durch die Scheinwerfer von den Tanklöschfahrzeugen und weiteren mobilen Geräten wurde es wieder sehr hell.

Gemäss Feuerwehr-Grundsatz «Retten, Halten, Löschen» wurden zuerst alle brandgefährdeten Personen gerettet. Die Opfer hatten Verbrennungen erlitten und wurden sogleich von der Sanität übernommen. Eine Rettung musste mit Atemschutz über die mechanische Leiter erfolgen. Hier wurde viel Zeit gebraucht, zuviel. Doch die geduldigen Übungsopfer wurden im Verwundetennest nicht nur von der Sanität gepflegt, mit einem vom Reitstall spendierten Glas Weissen waren die Strapazen schnell vergessen.

Die Tiere wurden nur mündlich gerettet. Dann bestand die dringliche Aufgabe, das Flarzgebäude zu halten, das keine Brandmauern besitzt, damit das Feuer sich nicht weiter ausbreiten konnte.



Rettung mittels mechanischer Leiter mit Atemschutz. (Fotos: sl)

Hauptverlesen mit Hellraumprojektion

Als Novum führte der Übungsleiter Hansjörg Hess das Hauptverlesen mit Hellraumprojektion ein. Der Situationsplan wurde auf eine Scheunenwand gestrahlt und begleitete die Übungsbesprechung. Das Übungsziel war, die ganze Kompanie zusammenarbeiten lassen, Mannschafts- und Materialeinsatz beurteilen und Schwachstellen erkennen.



Die Feuerwehr braucht viele Fachleute. Der Elektriker war zuständig für die Freileitungsmasten.

Hansjörg Hess beurteilte die vom Einsatzleiter Walter Heller getroffenen Massnahmen als gut. Hans Eberle äusserte sich positiv zu den Rettungen und Eduard Sallenbach fand im Löschdienst auch keine gravierenden Fehler. Die Besprechung der Schwachstellen wird später im kleineren Kreis eingehend erfolgen.

Gemeinderat Karl Bertschinger zeigte sich beeindruckt von der Leistung der Feuerwehrleute, besonders auch von den drei Frauen. Zugleich überbrachte er Gruss und Dank vom obersten Feuerwehrmann, Statthalter Fritz Oesch. Anlässlich der Inspektion vom 30. September habe die Feuerwehr Maur alle Kriterien mit «Gut» erfüllt.

Nach der Hauptübung wurde mit Nachtessen und geselligem Beisammen- Restaurant Schürli, Forch, Abschied genommen vom Wirt Heiri Ott. Er hat über viele Jahre zuverlässig die Alarmstelle betreut. Ende November verlässt Heiri Ott die Gemeinde, da er in Oetwil einen etwas kleineren Betrieb weiterführt.

TIP DES MONATS

Abfallentsorgung leicht gemacht

Sammelstellen richtig benutzt

Die Benutzung der öffentlichen Multisammelstellen erfreut sich in letzter Zeit wachsender Beliebtheit. Dieser Umstand liegt im Trend der heutigen Zeit und gibt ein erfreulich positives Spiegelbild unseres Umweltbewusstseins. Leider bringt dieses ökobewusste Denken auch unerfreuliche Seiten der Sammelstellennutzung zum Vorschein. So kommt es immer wieder vor, dass umweltbewusste Entsorger ihrem Tun zu recht ungewöhnlichen Zeiten nachgehen. Nicht selten wurde in letzter Zeit beobachtet, dass die Sammelstellen zu nachtschlafender Stunde benutzt wurden. Die dadurch verursachten Lärmemissionen schreckten so manchen Anwohner aus der abendlichen Freizeitidylle hoch und liessen ihn erbost zum Telefon greifen. Die Folgen waren Reklamationen an die kommunale Gesundheitsbehörde.

Gemäss kommunaler Polizeiverordnung Art. 23 Absatz e ist das Verursachen von Lärmemissionen werktags zwischen 12 und 14 Uhr sowie zwischen 19 bis 7 Uhr untersagt. Im weiteren ist die Benützung der Sammelstellen an Sonn- und allgemeinen Feiertagen nicht gestattet. Entsorger, die diese Vorschrift verletzen, machen sich strafbar und können, sofern Strafanzeige erstattet wird, rechtlich belangt werden.

Wir möchten an dieser Stelle nicht mit Gesetzen und Paragraphen drohen, doch scheint es uns angebracht, wieder einmal darauf hinzuweisen, dass ein umweltbewusstes Verhalten auch Rücksicht auf seine Mitmenschen beinhalten sollte. In unserer Gemeinde stehen zur Zeit vier Multisammelstellen zur Verfügung. Eine sogenannte Multikomponentensammelstelle wird im Rahmen der Erweiterung des Werkhofes in Ebmatingen erstellt. Die jetzt in Betrieb befindlichen Sammelstellen dienen zum Entsorgen von Altglas, Alu, Weissblech und Altöl.

Altglas wird von Fremdmaterial wie Etiketten und Verschlüssen befreit, nach Farben getrennt, in die dafür vorgesehenen Container geworfen.

Gebrauchtes und recyclingfähiges **Alu,** wie Getränkedosen, Tuben und Alufolienpapier kann in den dafür vorgesehenen Containern entsorgt werden.

Weissblech, wie Konservendosen, müssen beidseitig vollständig geöffnet und wenn immer möglich gereinigt, das heisst im letzten Spülwasser gewaschen werden. Anschliessend werden die Dosen flachgepresst und können so im entsprechenden Container entsorgt werden. Das Reinigen und Flachpressen der Dosen ermöglicht eine hohe Qualität von recyclingfähigem Weissblech zu erreichen und vermindert so die umweltbelastenden Vorbehandlungen des angelieferten Weissblechs. Auch das ist ein nicht zu unterschätzender Beitrag zum Umweltschutz.

Altöl wird nach Art getrennt über den dafür vorgesehenen Ausguss entsorgt. Tierisches und pflanzliches Altöl findet vorwiegend in Futtermitteln für Tiere und kosmetischen Produkten seine Wiederverwendung.

Bitte bedenken Sie, dass gerade in der jetzt folgenden, kälteren Jahreszeit pflanzliches Öl verkallt und zähflüssig oder fest wird. Sie können diesen Umstand umgehen, indem sie die zu entsorgenden Behälter mindestens einen halben Tag bei Zimmertemperatur stehen lassen und anschliessend sofort entsorgen.

An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, dass die Multisammelstellen durch freiwillige Helfer gewartet werden. Wo nötig wird durch sie eine Leerung der Mulitsammelstelle veranlasst. Sie sind die stillen Helfer der Gesundheitsbehörde, die einen reibungslosen und sauberen Entsorgungsweg garantieren. Wir möchten Ihnen an dieser Stelle für ihren manchmal nicht ganz einfachen Einsatz unseren Dank aussprechen.

Gesundheitsbehörde Maur
Roland Humm

Kurdistan ist nur ein Traum

«Fremde Heimat»: Die SP Maur eröffnete ihre aktuelle Reihe mit einem Vortrag über Kurdistan

Am vergangenen Donnerstag (31. Oktober) versammelte sich ein grosses Publikum im Dörflisaal in Maur. Das Thema: «Kurdistan – fremde Heimat» brennt offenbar vielen unter den Nägeln. Der Entwicklungssoziologe Professor Farhad Afshar aus Bern verstand es, in seinem Vortrag ein kompliziertes Thema transparent darzustellen. Er bemühte sich, aus der Geschichte heraus Verständnis für die kurdische Frage zu wecken und suchte nach Lösungen. Eine engagierte Diskussion konkretisierte die Probleme weiter.

go. Was haben Germanien und Kurdistan gemeinsam? – Beide sind Gebilde, die auf keiner Landkarte als Staat zu finden sind. Sie sind nur ein Traum, ein Mythos . . .

Friedliches Nebeneinander

Vor etwa 2500 Jahren siedelten sich die Kurden, Nachfahren der indogermanischen Meder, im Iran an. Sie waren ein selbstbewusstes Bergvolk, das von der Landwirtschaft lebte. Es vereinigte unterschiedlichste Gruppierungen in sich, die verschiedenen Religionen angehörten, keine einheitliche Kultur besassen, fünf verschiedene Sprachen, sogar in verschiedenen Schriften, hatten. Und doch empfanden sie sich als zusammengehörig.

Um 1530 teilten das Osmanische Reich und der Iran dieses Siedlungsgebiet unter sich auf. Das verlief völlig friedlich. Mittlerweile gehört «Kurdistan» zu fünf Staaten: der Sowjetunion, dem Iran, dem Irak, Syrien und der Türkei.

«Kurdistan»: ein Problem erst seit 80 Jahren

Zu Spannungen und Unterdrückung kam es erst, als die Idee des Nationalismus im Vorderen Orient Fuss fasste. Dies geschah mit einer grossen Verschiebung zum Norden. Während in Westeuropa die Kleinstaaten wieder zu grösseren Verbänden zusammenzuwachsen begannen, drifteten im Vorderen Orient – und im Balkan – die Nationalstaaten auseinander. Die Kurden wurden plötzlich in fünf Ländern zu Minderheiten, zu Fremden in der eigenen Heimat.

Ein kurdisches Problem gibt es also erst seit etwa 80 Jahren. Seit 80 Jahren müssen sich die Kurden im Irak gegen die physische Vernichtung wehren, kämpfen sie in der Türkei um ihre Anerkennung, missbrauchen die Nachbarstaaten und die Grossmächte sie als Zankapfel auf dem geo-politischen Spielfeld. Seit 80 Jahren machen sie in fünf Ländern unterschiedlichste Leidenserfahrungen. So sind die Kurden heute weiter denn je davon entfernt, eine einheitliche Nation zu sein. Was bleibt, das ist die Sehnsucht «Kurdistan».

Solidarität und Einheit als Rettungsanker

Ist denn den Kurden gar nicht zu helfen? Hier in Europa, von der Schweiz, von Maur aus? Diese Frage drängte in der Diskussion immer wieder in den Vordergrund. Professor Farhad Afshar gab konkrete Antworten: Jeder von uns kann seinen positiven Beitrag leisten. Ganz wichtig ist die öffentliche Meinung. Man stelle sich einmal die Türkei vor: Sie ist wirtschaftlich abhängig vom Westen. Eine starke Solidarität mit den Kurden, verbunden mit wirtschaftlichen Massnahmen, müsste sie doch zwingen können, diese Minderheit in seinem Staat anzuerkennen. Eine andere Möglichkeit der Solidarität wäre, abgewiesenen Asylbewerbern zu helfen, eine neue Existenzgrundlage aufzubauen, am besten nicht in einem völlig fremden Umfeld, sondern in einem kulturnahen Raum. Diese Aktion sollte über die Regierungen hinweg unpolitisch geschehen. Die Caritas Schweiz, die Glückskette und die Schweizerische Akademie für Entwicklung leisten hier bereits wertvolle Arbeit. Vor allem aber müssten die Kurden es lernen, sich als Einheit zu sehen, trotz aller Unterschiede. Nur Einheit macht stark. Tatsächlich beginnt sich in Lausanne bereits eine gemeinsame Vertretung für alle Kurden zu bilden.

«Sie dürfen nur nicht resignieren», ermunterte Professor Farhad Afshar – selbst ein Kurde – sein Maurmer Publikum. Es gibt Möglichkeiten, den Menschen zu helfen, die aus einer fremden Heimat kommen und auch hier in einer fremden Heimat leben. Oder könnte man es sogar vermeiden, dass sich überhaupt Flüchtlingsströme bilden? – Ein Traum?

Am 13. und am 28. November finden der zweite und der dritte Abend dieser Veranstaltungsreihe statt: über Sri Lanka und über Kosovo.

Spital Neumünster, Zollikerberg

Chefarzt der Medizinischen Klinik zum Professor ernannt

Auf den 1. Oktober 1991 wurde der Chefarzt der Medizinischen Klinik des Spitals Neumünster, Zollikerberg/Zürich, PD Dr. Max Stäubli, zum Titularprofessor für Innere Medizin an der Universität Bern ernannt.

Professor Max Stäubli, 49, aufgewachsen am Zürichsee, schloss sein Medizinstudium 1969 in Zürich ab. Nach der Ausbildung zum Internisten am Spital Männedorf sowie an der Universitätsklinik Zürich arbeitete er von 1976 bis 1987 als klinischer Oberarzt bei Professor Dr. W. Straub am Inselspital in Bern. Dort habilitierte er sich 1985 auf dem Gebiet der Inneren Medizin mit Arbeiten in Hämatologie und klinischer Pharmakologie.

1987 trat Dr. Max Stäubli als Chefarzt der Medizinischen Klinik des Spitals Neumünster, Zollikerberg, die Nachfolge von Dr. H. Zollikofer an. Trotz der vielschichtigen chefärztlichen Verpflichtungen sind ihm nebst dem Wohl der Patienten auch die Ausbildung von Studenten und Assistenten ein wichtiges Anliegen. Daneben findet er auch immer wieder Zeit für wissenschaftliche Tätigkeit.

Spital Neumünster

Europa: Aktuell – sozial

Das Podium Maur besucht am kommenden Samstag, 9. November, eine Tagung in Luzern mit dem Thema Europa: aktuell-sozial. Die Arbeitsgemeinschaft Kirche und Arbeitswelt hat diese Veranstaltung mit dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund, Bern, vorbereitet. Die Theologin Christa Springe wird über das Frauennetzwerk sprechen. Es geht darum, einen Weg zu finden, wie die breitgefächerten Frauengruppierungen in der Schweiz miteinander vermehrt kommunizieren, einander informieren, unterstützen oder zusammenarbeiten können.

Podium Maur

Europa: Aktuell – sozial

Tagung am Samstag, 9. November, 10 bis 16 Uhr.

Hotel Kolping, Friedenstrasse 8, Luzern (mit Bus zum Löwenplatz oder 15 Minuten zu Fuss).

Anmeldung Telefon 980 22 90 bis diesen Freitagabend.

Genossenschaft Musikschule Maur

Für den im Schuljahr 1990/91 besuchten Musikunterricht können die weissen Quittungen zwecks Auszahlung der Gemeindesubvention noch bis längstens **31. Dezember 1991** eingesandt werden.

Wir bitten die Eltern, diese Quittungen doch möglichst bald einzureichen, die obige Frist aber auf keinen Fall zu verpassen, da nach diesem Datum kein Anspruch auf Ausrichtung der Subvention mehr besteht.

Unsere Adresse: Postfach 26, 8123 Ebmatingen. *Die Kassierin C. Rietiker*

Maurmer Post



Asterix kontra Micky Maus

sl. Am Mittwoch, 30. Oktober, lud der Ortsverein Binz-Ebmatingen wieder einmal zum Herbstflohmarkt auf dem Schulhausplatz in Ebmatingen.

Gross war das Angebot an Micky Maus, Donald Duck, Asterix und anderen Comics-Heften. Tonbandkassetten und CDs wechselten die Besitzer. Sportartikel hatte es wenig, doch Angebot und Nachfrage hielten sich fast die Waage, also befriedigend für beide Seiten.

Neu waren die Stände, wo zwei Frauen ihre selbstgemachten Geschenkartikel verkauften: süsse Babystricksachen und wunderschön geritzte Glasgegenstände.

Wie gewohnt, durften die Besucher sich am Stand des Ortsvereins mit Kaffee, Tee und Guetzli stärken. Der Ortsverein benutzte die Gelegenheit, mit etwas Eigenwerbung zu neuen Mitgliedern zu kommen. Als nächsten Anlass führt der Ortsverein vom Mittwoch, 20. November, bis Samstag, 23. November, im Feuerwehrdepot das traditionelle Kerzenziehen durch.

Jungsenioren unterwegs im unteren Toggenburg

Dienstag, 12. November 1991

Als uns im Juli im Toggenburg, genauer kurz vor Unterwasser, ein Gewitter mit starken Regengüssen überraschte, beschlossen wir, die Weiterwanderung der Thur entlang bis Nesslau abzubrechen, und uns vom wasserdichten Postauto hinunterfahren zu lassen.

Diese buchstäblich ins Wasser gefallene *Thurwanderung* wollen wir nun nachholen, nur beginnen wir diesmal nicht mehr ganz oben in Wildhaus, sondern direkt in Starkenbach, da, wo es im Sommer hätte weitergehen sollen.

Wanderung nach Mass

Wir haben die Wanderung auch diesmal wieder so anlegen können, dass drei verschiedene «Wanderlängen», je nach Möglichkeit und Ausdauer des Einzelnen, gewählt werden können. Jeder Teilnehmer kann selbst bestimmen, wie lange und weit er mithalten, und wo er abbrechen und ins Postauto steigen will.

Nach unserer Ankunft in *Starkenbach* (894 m ü.M.) genehmigen wir zuerst den obligaten Znünikaffee im Gasthaus «Drei Eidgenossen». So vorbereitet, starten wir um 11 Uhr über die Brücke zum rechten Thurufer. Nach eineinhalb Kilometer steigen wir im Wald zum *Iltishag* (930 m) auf, und dann wieder hinab via Gugger nach *Stein* (838 m). Hier erwartet man uns um 12 Uhr im Restaurant Anker zum Mittagessen.

Um 13.30 Uhr wechseln wir auf die linke Seite der Thur, wo wir bleiben bis zu Punkt 831 Meter. Dann geht es hinunter zur Tobelbrücke, die wir überqueren, um nun wieder auf dem rechten Thurufer nach *Germen* (815 m) hinaufzusteigen. Hier befindet sich die erste «Ausstiegsmöglichkeit» mit einem Postauto-Halt.

Den Giessenfällen und dem kleinen Stausee entlang erreichen wir *Dicken* (760 m) kurz vor Nesslau. Nach etwa einem halben Kilometer oder etwa acht Minuten «Strassenmarsch», schwenken wir kurz vor der Kirche Nesslau nach Westen und überqueren dann ein weiteres Mal die Thur. Wer hier aussteigen will, hat diesen Schwenker nicht mehr mitgemacht, sondern geht bei der Kirche weiter auf der Strasse nach Nesslau hinein und besteigt dort beim Bahnhof den Zug nach Krummenau.

Die restlichen Wanderer befinden sich nun wieder auf dem linken Thurufer, dem sie nun entlang gehen bis kurz vor *Krummenau*, wo noch ein letztes Mal die Thur überquert wird. Von Nesslau aus sind es vier Kilometer oder eine Stunde Wanderzeit, nach welcher unsere Thur- und Zickzack-Wanderung zu Ende ist. Diese ganze Strecke ist 12 Kilometer lang und auf dem Wanderplan mit 4 Stunden Wanderzeit reichlich bemessen.

In Krummenau werden wir auch jene Teilnehmer, welche schon früher an einer der angegebenen PTT-Haltestellen ausgestiegen waren, am Bahnhof wieder treffen (wir hoffen es wenigstens!), um nun wieder vereint nach Zürich zurückzufahren.

Der Fahrplan sieht wie folgt aus: Zürich HB ab 8.07 Uhr, Wil an 8.52 Uhr (umsteigen), ab 9.02 Uhr, Nesslau an 9.56 Uhr, ab 10.01 Uhr mit dem Postauto weiter nach Starkenbach, an 10.15 Uhr. Und der Rückweg: Krummenau ab 17.18 Uhr, Wil an 17.55 Uhr, ab 18.06 Uhr und Zürich HB an 18.53 Uhr. Postauto- und Zugfahrplan für die zwischendurch Aussteigenden (letzte Möglichkeit um den Anschluss in Krummenau zu erreichen): Stein ab 16.59 Uhr, Germen ... (muss noch erfragt werden), Nesslau SBB ab 17.13 Uhr.

Und hier noch die Menüvorschläge vom Restaurant Anker in Stein: Salat oder Gemüseteller Fr. 10.50, Fitnessteller mit Salat oder Gemüse Fr. 16.50, Schnitzelteller mit Gemüse und Pommes frites Fr. 14.50, Gulasch-, Gersten- oder Tagessuppe.

Wir bitten um Anmeldung bis Samstag, 9. November an Telefon 980 06 91 mit Angabe des gewünschten Essens.

Auskunft über die Durchführung der Wanderung am Montagabend, ab 20 Uhr, über Telefonnummer 181.

R. und W. Radovanovitch

Männerchorchränzli mit Theater

Der Männerchor Maur eröffnet die diesjährige Chränzlisaison mit seiner Abendunterhaltung am Samstag, 9. November, in der Looren.

Zur 700-Jahr-Feier unterhalten wir Sie mit einer musikalischen Reise kreuz und quer durchs Schweizerland, in allen vier Landessprachen. Lassen Sie sich überraschen von bekannten und weniger bekannten Volksweisen aus unserem Repertoire. Es darf auch mitgesungen werden!

Der zweite Teil unseres Programms gilt natürlich dem Theater. Mit dem Lustspiel «Wie d Wahrheit würkt» werden unsere Laienschauspieler Sie erfreuen. Das Stück handelt von einer Wette, die einen jungen Mann dazu verpflichtet, einen ganzen Tag lang nur die Wahrheit zu sagen. In welche Schwierigkeiten der arme Jüngling gerät und mit welcher Eleganz die gütige Vorsehung ein glückliches Ende herbeiführt, das werden Sie am Männerchorchränzli erleben.

Im Polterkeller erwarten Sie sodann unsere Küchenbrigade und das Unterhaltungsduo «Tannzapfenland» zur fröhlichen Geselligkeit bis morgens vier Uhr.

Die Nachmittagsvorstellung beginnt um 14 Uhr und ist wie immer für AHV-Bezüger und Kinder gratis. Am Abend bitten wir Sie, sich gegen 20 Uhr in der Looren einzufinden, weil wir Punkt 20.15 Uhr anfangen möchten. Bis bald!

Männerchor Maur

Pro Knirps

Mutter-und-Kind-Treffen
Winter 91/92

Der Winter steht vor der Tür. Somit auch wieder unsere Spielnachmittage im Schutzraum (UG des alten Schulhauses Leeacher), von 15 bis 17 Uhr. Es würde uns sehr freuen, auch Sie dort zu sehen.

Zwei Helferinnen sind besorgt, dass es etwas zu malen, zu basteln oder zu spielen gibt und geben einen kleinen Zvieri ab. An erster Stelle soll das gegenseitige Kennenlernen der Mütter und Kinder stehen! In einer Zeit, wo niemand mehr Zeit hat, wo man eher aneinander vorbeigeht als aufeinander zu! Anbei unsere Daten: 13. und 27. November, 11. Dezember, 8. und 22. Januar, 26. Februar, 11. und 25. März, 8. April.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.

Elterngruppe Pro Knirps
Ortsverein Binz-Ebmatingen



Hallenhockey ist wetterunabhängig und macht viel Spass.

Wo sind die Unihockeystars von morgen?

Unihockey, was ist das?

Unihockey ist eine moderne, schnelle und aktive Ballsportart. Gespielt wird ausschliesslich in einer Halle, mit einem tennisballgrossen, gelochten Plastikball und einem Kunststoffschläger. Eingeführt von Eishockeyspielern, die in der Sommerpause eine aktive Überbrückung gesucht haben. Man wollte Kondition und andere wichtige Faktoren auch während der Zwischenphase trainieren. Daher wird Unihockey geprägt von Schnelligkeit, wechselnden Torszenen, Rhythmuswechseln, Kraft und Reaktionsvermögen.

In der Gemeinde Maur wird diese Sportart durch unseren Unihockeyverein Roosters 89 ausgeübt. Gegründet wurde der Verein im Jahre 1989 durch eine Gruppe von Freunden, welche dann mit einer Mannschaft an der darauffolgenden Schweizer Meisterschaft teilnahmen. In den letzten zwei Jahren mauserte sich der Verein zu einem der drei grössten Klubs im oberen Glattal. Heute spielen vier Gruppen der Roosters an den Meisterschaften. Es sind dies zwei Aktivmannschaften sowie je eine Junioren-B- und C-Mannschaft.

Will nun ein Verein dieser Grösse lebensfähig bleiben, so braucht er neues Blut. Die Trainer der jüngsten «Roosters», den Junioren C, suchen daher Nachwuchsspieler.

Auf Talentsuche

Bist du 10, 11 oder 12 Jahre alt und haben wir dein Interesse am Unihockey geweckt, so könntest du schon bald ein «Rooster 89»-C-Junior sein. Wennn du dich in eine Gruppe einfügen kannst und Freude am Sport hast, dann bist du der richtige Mann für uns. Wir trainieren jeden Montag zwischen 18.30 und 20 Uhr in der Turnhalle Aesch/Forch und würden uns freuen, dich bei uns Willkommen zu heissen. Komm einfach in unser Training und schnuppere, wie es bei uns zu- und hergeht. Beide Trainer sind als Jugend + Sport-Leiter ausgebildet und werden dich in die Geheimnisse des Unihockeys einführen. Alles klar? Neugierig? Dann sind hier noch einmal die wichtigsten Daten für dich:

Trainingsort: Schulhaus Aesch/in der Turnhalle.

Trainingszeit: jeden Montag von 18.30 bis 20 Uhr.

Für weitere Informationen stehen wir euch gerne zur Verfügung: Christoph Küntzel, Telefon 821 96 60 / Fabian Suter, Telefon 980 09 09.

Bazar im Zollingerheim Forch

Am Sonntag, 10. November, findet im Zollingerheim Forch der traditionelle Bazar statt. Die Heimbewohner haben in der Werkstube im Laufe des Jahres wiederum viele schöne Handarbeiten angefertigt. Die Besucher finden eine grosse Auswahl an Strickwaren, Peddigrohrartikeln, Holzarbeiten, Stoffdrucken, Karten für jeden Anlass, Schmuck, Trockenblumengestecke und vieles mehr. Vielleicht finden sie darunter etwas, das ihnen persönlich ganz besonders gefällt, oder das sie gerne verschenken möchten.

Reichhaltiges kulinarisches Angebot

Bereits ab 9 Uhr steht ein reichhaltiges Frühstücksbuffet bereit. Ab 11 Uhr wird Rehgeschnetzeltes mit hausgemachten Spätzli und Rotkraut serviert oder der beliebte saftige Winzerschinken mit Kartoffelsalat und echtem Bauernbrot. Im Tessinerstübli treffen sich die Liebhaber von Risotto al funghi oder Spaghetti bolognese bei einem Boccolino Merlot del Ticino. Wer danach Lust auf etwas Süsses verspürt, findet in der Kafistube ein verlockendes Kuchenbuffet.

Tombola mit schönen Preisen

Dank der grosszügigen Unterstützung durch die Lieferanten konnte wiederum eine reichhaltige Tombola mit vielen schönen und nützlichen Preisen zusammengestellt werden.

Reingewinn für Ausbau Kinderspielplatz

Der kleine Kinderspielplatz auf dem Areal des Zollingerheims beim Eselgehege ist zu einem beliebten Treffpunkt von Müttern mit Kleinkindern und zu einer Begegnungsstätte von jung und alt geworden. Diese Kontakte sind in jeder Hinsicht sehr positiv, und der Reingewinn des diesjährigen Bazars soll deshalb für die Erweiterung und Attraktivierung des Spielplatzes verwendet werden.

Die Bewohner des Zollingerheimes freuen sich auf Ihren Besuch.

Die Heimleitung

Sozialberatung

Hilfe bei Alkohol- und Suchtproblemen: Sozialdienst für Erwachsene im Bezirk Uster, Bahnhofstrasse 42, Dübendorf, Telefon 821 60 16.

Theaterspektakel in der Mühle

Wir möchten nochmals auf die morgige Veranstaltung in der Mühle hinweisen. Der Verwandlungskünstler Palino zeigt sein Einmannstück «Tolle Welt», ein theatralisches Panoptikum, in dem sich



Komik und Tragik vermischt und das ebenso zum Lachen wie zum Nachdenken anregt.

Die Aufführung findet am Freitag, 8. November, um 20.15 Uhr in der Mühle Maur statt.

Kulturkommission Maur
M. Fischer

Gratisbus innerhalb Maur

Anlässlich des Bazars im Zollingerheim organisieren wir innerhalb der Gemeinden Maur einen Gratiszubringerdienst gemäss folgendem Fahrplan:

Zollingerheim–Maur–Uessikon	Uessikon–Maur–Zollingerheim	Zollingerheim–Ebmatingen–Binz	Binz-Ebmatingen Zollingerheim
10.00 Uhr	10.15 Uhr	10.30 Uhr	10.40 Uhr
11.00 Uhr	11.15 Uhr	11.30 Uhr	11.40 Uhr
12.00 Uhr	12.15 Uhr	12.30 Uhr	12.40 Uhr
13.00 Uhr	13.15 Uhr	13.30 Uhr	13.40 Uhr
14.00 Uhr	14.15 Uhr	14.30 Uhr	14.40 Uhr
15.00 Uhr	15.15 Uhr	15.30 Uhr	15.40 Uhr
16.00 Uhr	16.15 Uhr	16.30 Uhr	16.40 Uhr
17.00 Uhr	17.15 Uhr	17.30 Uhr	17.40 Uhr
18.00 Uhr	18.15 Uhr	18.30 Uhr	18.40 Uhr

Einstiegsmöglichkeiten bei den offiziellen Bushaltestellen.

Mittagstisch für Senioren

Im Restaurant Wassberg, Forch, Donnerstag, 14. November 1991, 11.30 Uhr.

Bitte Anmeldung unter Telefon 980 19 38, Montag bis Mittwoch zwischen 17 und 19 Uhr.

Fahrgelegenheit nach Möglichkeit. *Frauenverein Berg*

Manuskriptgestaltung

A4-Format
1½-Zeilenschaltung
37 Anschläge pro Zeile
Keine Computerspiele
(evtl. 40er-Block)

Die MP-Redaktion dankt.

Maurmer Post

Computer-Kurse im KMG Infolade

Für Raschentschlossene sind in folgenden Kursen noch Plätze frei:

DOS-Kurse			
DOS-Grundwissen	13./20.	Dezember	1½ Tage
Mac-Kurse			
Macintosh Grundwissen	5./12./19.	November	3 Abende
Macintosh Textverarbeitung Word 4.0	5./12.	Dezember	1½ Tage
Aldus Page Maker	27.	November/	
	4.	Dezember	2 Tage

Für weitere Information oder Anmeldungen wenden Sie sich bitte an den KMG Infoladen, Telefon 980 36 40.

Neuerscheinungen auf dem Bücher-Markt

Am 28. Oktober lud die Bibliothekskommission Maur zu einem Bücherabend in der Mühle Maur ein. Herr Brunner von der Buchhandlung Elsässer in Zürich stellte aus dem riesigen Angebot an Neuerscheinungen eine persönliche Auswahl aus den Bereichen Belletristik, Biographien und Sachbüchern vor (man bedenke, dass es etwa 100 000 Neuerscheinungen pro Jahr gibt). Persönlich waren dementsprechend seine Ausführungen zu den einzelnen Büchern, teilweise durch kritische Gedanken begleitet, und jeweils nur soviel vom Inhalt preisgebend, um die Neugierde der Zuhörer zu wecken.

Belletristik

Im Bereich der Belletristik hörte man von Werken bekannter Autoren, wie Eveline Hasler mit dem Roman «Die Wachsflügelfrau», Nagel & Kimche-Verlag, welcher Leben und Wirken der ersten Juristin der Schweiz schildert oder von Emil Zopfi «Die Fabrikglocke», Limmat-Verlag, einer Geschichte, die ebenfalls im letzten Jahrhundert im Glarnerland spielte. Mit der Nobelpeisträgerin Nadin Gordimer «Geschichte meines Sohnes», Fischer-Verlag, einem Roman, der sich gegen das politische Regime Südafrikas richtet und mit Beat Brechbühls «Liebes Ungeheuer Sara», Nagel & Kimche-Verlag, der die Problematik der Asylanten aufnimmt, wurden zeitkritische Themen berührt.

Näher gebracht wurden einem auch Werke weniger bekannter Autoren, wie Rafik Schami «Der fliegende Baum», Neuer-Malik-Verlag, einem Sammelband mit orientalischen Fabeln und Märchen, oder «Das fliegende Kamel mit dem goldenen Höcker», Hanser-Verlag, von Aharon Megget.

Auch die Krimi- und Thrillerfreunde kamen nicht zu kurz, gibt es doch auch hier eine unwahrscheinliche Flut von Neuerscheinungen.

Sachbücher und Biographien

Bei den Sachbüchern dominierten politische Themen, so von Gerd Ruge, ARD Korrespondent in Moskau, «Der Putsch», Fischer-Verlag, oder von Seymour Hersh «Atommacht Israel», Droemer-Verlag. Interessant auch der Hinweis auf eine demnächst erscheinende Ausgabe im Bertelsmann-Verlag von Michail Gorbatschow mit dem Titel «Staatsstreich».

Bei den Biographien wurden Raissa Gorbatschowa «Leben heisst hoffen», Lübbe-Verlag und Catherine Hepburn «Ich», Heyne-Verlag, vorgestellt.

Bildbände

Den Abschluss bildeten prachtvolle Bildbände, wie «Zürcher Konturen», NZZ-Verlag, mit Beiträgen verschiedener Autoren zu Zürich und Illustrationen von Walter Dick, sowie anlässlich des 500-Jahr-Jubiläums «Columbus entdeckt Amerika», die umfangreichen Werke des Historikers Urs Bitterli «Schweizer entdecken Amerika», NZZ-Verlag und «Die Entdeckung Amerikas von Columbus bis Alexander von Humboldt», C. H. Beck-Verlag.

S. Lüthi

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 7. November: Räbeliechtliumzug des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch, 18 Uhr beim Forchdenkmal.

FDP-Stamm, 20 Uhr im Restaurant Zum Wilden Mann in Ebmatingen.

Freitag, 8. November: «Tolle Welt», Einmanntheater von Palino, Kulturkommission Maur, 20.15 Uhr in der Mühle Maur.

Samstag, 9. November: Verkauf in der Schatzchammer im Wettsteinhaus Aesch, 13.30 bis 16 Uhr.

«Chränzli», Männerchor Maur, Konzert und Theater, 14 Uhr und 20.15 Uhr in der Looren. Reichhaltige Tombola, Tanz mit dem «Duo vom Tannzapfenland».

Treffen der Jungschar Maur, 14.15 Uhr auf dem Kirchenparkplatz Maur.

Volleyballmeisterschaft in der Sporthalle Looren: Herren 2. Liga: Turnverein Maur 1 - Satus Wädenswil, 14 Uhr. – Herren-Junioren: TV Maur - KZO Wetzikon, 16 Uhr. – Damen 2. Liga: TV Maur 1 - KZO Wetzikon, 16 Uhr.

Sonntag, 10. November: Bazar im Zollingerheim Aesch. Ab 9 Uhr Frühstücksbuffet, ab 11 Uhr Mittagessen.

Benefizkonzert zugunsten Werkheim Stöckenweid, Feldmeilen, 17 Uhr in der katholischen Kirche Ebmatingen. Eintritt frei, Kollekte.

Montag, 11. November: Brotbacken im Wettsteinhaus, 14 bis 17 Uhr, anmelden bei B. Benke, Telefon 980 19 28.

Dienstag, 12. November: Muki-Kontakt, 14 bis 16.30 Uhr im Wettsteinhaus Aesch.

Jungsenioren-Wanderung im Unteren Toggenburg. Anmelden bis Samstag, 9. November, Telefon 980 06 91.

Mittwoch, 13. November: Muki-Kontakt, 9.30 bis 11 Uhr im Wettsteinhaus Aesch.

«Sri Lanka», Veranstaltung über die Heimatländer von Menschen, die bei uns Asyl suchen. Referent: Jegenathan Periathamby. Organisation: Sozialdemokratische Partei Maur, 20 Uhr im Restaurant Dörfli, Maur.

Mütter- und Kindertreff von 9.30 bis 11 Uhr, je nach Wetter auf dem Spielplatz oder in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus in Maur.

Freies Weihnachtswerken im Jugend- und Freizeithaus, 14 bis 17 Uhr.

Mutter-und-Kind-Treffen, Pro Knirps, Ortsverein Binz-Ebmatingen, 15 bis 17 Uhr im UG des alten Schulhauses Leeacher, Ebmatingen.

Donnerstag, 14. November: Mittagstisch für Senioren, 11.30 Uhr im Restaurant Wassberg, Forch.

bis 10. November: Ausstellung in der Burg Maur: Getränke – Gefässe – Gedanken. Öffnungszeiten: Freitag von 17 bis 21 Uhr, Samstag und Sonntag von 10 bis 18 Uhr, oder nach telefonischer Vereinbarung, Telefon 391 63 66

Bis 30. November: Ausstellung im Foto & Film Studio Maur, Margot Singenberger zum Thema «Sinnlichkeit»: Bilder, Mischtechniken, Litho, Radierungen. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr, Samstag/Sonntag nach Vereinbarung (Telefon 980 06 77).

AMTLICH

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 8. November
Jugendgottesdienst, Singsaal Leeacher, Ebmatingen
17.00 für Schüler der 6. Klasse
18.00 für Schüler der 1. Kl. Oberstufe
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Samstag, 9. November
14.15 Jungschar «Zündhölzli» Kirchenparkplatz Maur

Sonntag, 10. November
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Text: 1. Thess. 5, 9–11
Kollekte: Diakonenhaus Greifensee
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.59
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst, Pfr. J.-A. von Allmen
Text: 1. Könige 17, 8–16
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim
Jugendgottesdienst:
09.00 Jugendstube Maur
10.15 Forch, Schulhaus Aesch
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 11. November
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Dienstag, 12. November
15.50 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

Mittwoch, 13. November
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 14. November
16.00 Sonntagsschule, Schulhaus Pünt, Maur

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 9. November
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 10. November
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
17.00 Kammermusik-Konzert in der Kirche St. Franziskus
Es spielen: Sibylle Tschopp, Isabel Tschopp

Montag, 11. November
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 13. November
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 14. November
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 10. November
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Dienstag, 12. November
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 53 35 00

Samstag, 9. November
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 10. November
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 7. November
Dr. Aepli, Telefon 391 88 44
Samstag/Sonntag, 9./10. November
Dr. Gmür, Telefon 391 25 24

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Sylvia Lustenberger, Tel. 980 14 89
Redaktion der Nummer vom 14. November
Gisela Goehrke, Tel. 980 15 67
Einsendeschluss: Freitag, 8. November
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen
Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Beatrice von Piechowski, Binz.

Hinweise auf Veranstaltungen

Die AvU-Redaktion ist gerne bereit, Hinweise auf Veranstaltungen im Textteil (Seite «Schauplatz», Lokal- oder Kulturseite) sowie in Stichworten jeweils am Freitag auf der Schauplatzseite zu plazieren, **sofern für die entsprechenden Veranstaltungen inseriert wird.** Wünsche betreffend Zeitpunkt, Plazierung und allenfalls Illustration der Artikel werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Bei nicht kommerziellen Veranstaltungen (z. B. von Wohltätigkeits- oder Jugendorganisationen) werden auch dann Hinweise für den Textteil entgegengenommen, wenn keine Inserate aufgegeben wurden.

Adressen für Veranstaltungshinweise auf dem wöchentlichen Veranstaltungskalender: Anzeiger von Uster, Schauplatz, Imkerstrasse 4, 8610 Uster.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 15. November 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

UHU, Asyl, Veritas, Einschleus

Die Zivilschutz-Organisation Maur im Einsatz

Die Zivilschutzübung Maur 1991

go. Wie jedes Ding, lässt auch der Zivilschutz Maur sich von zwei Seiten aus betrachten: von oben oder von unten, von vorne oder von hinten, schwarz oder weiss. Hier beide Möglichkeiten:

Die vier rätselhaften Worte im Titel bedeuten «Übungen in der Übung» der ZSO (Zivilschutz-Organisation) Maur, die zusammen mit dem Kadervorkurs eine Woche lang dauerte. Da der Posten eines Zivilschutzortschefs im Moment vakant ist, hat sich verdankenswerterweise der Ressortchef, Gemeinderat Ueli Büchi, zur Verfügung gestellt, um die vom Kanton aus vorgeschriebene Übung zu leiten.

Bereits vor einem Jahr begannen die ersten Vorbereitungen. In vielen vordienstlichen Rapporten und Sitzungen haben die Ortsleitung und die Direktunterstellten gemeinsam das Rahmenprogramm kreiert und die Übung vorbereitet.

Am 30. Oktober galt es dann ernst. Nach zwei Tagen Kadervorkurs rückten 304 Zivilschützler in die Looren ein. Nach der Begrüssung, der Übungsinformation und nach dem Einkleiden, ging es in die Quartiere und die Schulung konnte beginnen. Nicht jeder Dienst war in gleichem Masse an Übungen beteiligt. Diesmal traf es vor allem den Sanitätsdienst, den Betreuungsdienst, den Pionier- und Brandschutzdienst mit dem Sicherungsdienst und die Schutzraumorganisation. Doch selbstverständlich muss auch jeder andere Dienst zum Gelingen der Übung beitragen. Der Stab mit den Dienstchefs bereitet vor und organisiert; der Übermittlungsdienst ist für die Kommunikation (Leitungen, Telefon, Funk) verantwortlich; der Nachrichtendienst sammelt Informationen, führt die Nachrichtenkarte und schreibt Info-Bulletins; Der AC-Schutzdienst schult die Zivilschützler und informiert über bedrohliche Lagen. Die Logistik mit den Diensten Versorgung (inklusive Rechnungswesen), Transport, Anlagen und Reparaturen muss ständig präsent sein. Traditionell wird in Maur die ausgezeichnete Verpflegung gelobt und das auch diesmal wieder zu Recht. Der Überwachungsdienst schliesslich ist für die Jalonierung (Wegweiser) und die Rondentätigkeit verantwortlich.

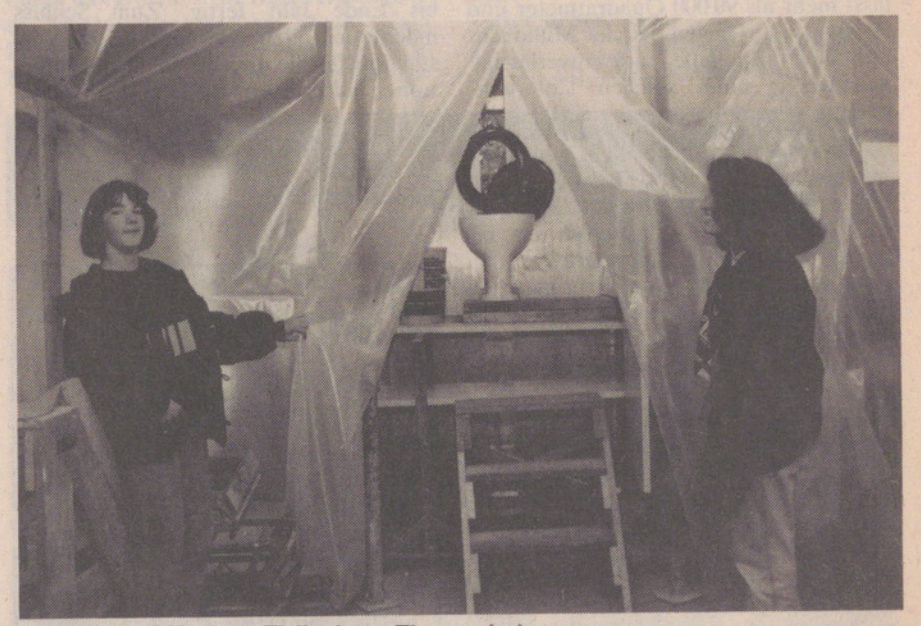
Betreuungsdienst «Asyl»

Der erste Schwerpunkt «Asyl» betraf am Mittwochabend den Betreuungsdienst. Ihm wurden gegen dreissig Figuranten zugeführt, die – präpariert und eingefuchst – verschiedene Rollen zu spielen hatten. Da waren Kranke, Ermattete, Bewaffnete und Fremdsprachige darunter. Der Betreuungsdienst hat diese Flüchtlinge im Schulhaus Aesch beziehungsweise in dessen Schutzräumen empfangen, aufgenommen, registriert, versorgt und verpflegt. Die Aufgabe war nicht einfach, da die Figurantenflüchtlinge ihr Rollenspiel glänzend durchzogen. Jedoch haben die Betreuer unter der Leitung von Detachementchefin Ursula Hermann mit bewundernswerter Geduld und mit grossem Können gearbeitet.

Zur gleichen Zeit hat der Sanitätsdienst einige Stockwerke tiefer, ihre Einschleusaktion unter der Beobachtung des AC-Schutzdienstes absolviert. Es ging darum, ein grösseres Kontingent von Leuten, die aus einem verseuchten Gebiet kamen, in möglichst kurzer Zeit in die Sanitätshilfsstelle in Aesch einzuschleusen und zu dekontaminieren, (Entkleiden, Entgiften, Duschen, Reinigen) und schliesslich aufzunehmen. Auch diese Arbeit wurde im Massstab eins zu eins durchgeführt.

Bewährungsprobe «Veritas»

Am Donnerstag kam die grosse Bewährungsprobe «Veritas» für den Pionier- und Brandschutzdienst, zusammen mit dem Sicherungsdienst (der für den Unterhalt von Elektrizität, Wasser und Kanalisation verantwortlich ist). Die Übungsannahme sah vor, dass im Glatttal ein Tanklastzug mit Chlorgas verunglückt sei und die Bevölkerung in die Höhe evakuiert werden müsste. In unserer Gemeinde wären aber alle Schutzräume, Schulhäuser und Garagen bereits voll, so dass eine Behelfsauffangstelle zu bauen war. Die hochliegenden Parkdecks im Pollahof in Ebmatingen drängten sich förmlich dafür auf, verbaut zu werden. Ein ausführlicher Artikel über diese Übung ist im «Anzeiger von Uster» am Samstag, 2. November, erschienen. Die Zivilschützler haben eine imponierende Empfangsstation erstellt, seitlich mit Plastikbahnen versehen, wunderschön mit Sprayzeichnungen verziert; innen in Räume aufgeteilt, mit Waschgelegenheiten, zwei Toiletten, einem Sanitätsposten sowie einer Verpflegungs- und Aufenthaltsstelle. Diesmal haben über 40 Figuranten, darunter auch die beiden Realklassen der Lehrer Zurbuchen und Ramsauer, mitgewirkt. Der Dank der Ortsleitung geht an die Schulpflege und die Lehrerschaft des Loorenschulhauses. Nach dem Empfang der Evakuierten, die in mehreren Gruppen ankamen, einer ersten Triage, bei der die Verletzten direkt in die Sanitätshilfsstelle geführt wurden, kamen die Figuranten in die Auffangstelle, wo sie eine Liegestelle und Verpflegung erhielten. Unter der Leitung des Dienstchefs Theo Keller und des



Vorhang auf für den «Zivilschutz-Thron». (vz)

Detachementschefs Peter Schupp haben die Pioniere und Brandschützler sowie der Sicherungszug ganze Arbeit geleistet.

Unterhaltsübung «Uhu»

Die wichtigste Arbeit zugunsten der Zivilbevölkerung «Uhu» (Unterhaltsübung) wurde in der Schutzraumorganisation geleistet. In Zweier- oder Dreierequipen wurden Schutzräume, welche sowieso zur Kontrolle anstanden, auf Dichtigkeit und Funktionsfähigkeit überprüft, kleinere Schäden gleich behoben und grössere der Gemeinde gemeldet. Die Betroffenen, Inhaber von Häusern und Wohnungen, haben sich, obwohl sie bloss kurzfristig «vorgewarnt» waren, insgesamt sehr entgegenkommend und verständnisvoll gezeigt. Die am Freitag vor dem K-3000 aufgestellten Info-Stände, wo die Bevölkerung erfahren sollte, wo ihr Schutzraum liegt, fanden keine sehr grosse Beachtung. Man(n) musste die Hausfrauen eben aktiv ansprechen und in ein Gespräch verwickeln, von alleine kamen nur wenige zum Stand. Diese Übung stand unter der Leitung von Rolf Fürst Ortschef Stv a.i., Dienstchef Peter Jaggi sowie den Quartierschefs Peter Steudler, Hans-Jürgen Saeglitz und Ernst Zollinger.

Zwischen den verschiedenen Übungen wurde in allen Diensten Ausbildung, Ausbildung und nochmals Ausbildung betrieben, das A und O für das Funktionieren des Zivilschutzes. In den beiden nächsten Jahren wird übrigens für die Zivilschützer auf Stufe Mannschaft keine Übung stattfinden.

Die Ortsleitung bedankt sich bei allen Mitwirkenden dieser Übung für ihren Beitrag zu einem gut ausgebauten Bevölkerungsschutz in unserer Gemeinde.

Walter Goldsmith

Zivilschutz Maur, quo vadis?

Seit 19 Jahren leiste ich Zivilschutz; die letzten sieben Jahre in Maur. Von der ursprünglichen Begeisterung für die gute Sache ist leider nicht viel übrig geblieben. Die Gründe hierfür sind zur Genüge in den Medien und an den Stammtischen breitgeschlagen worden, als dass es sich lohnte, darauf einzugehen.

Der Fall ZSO Maur

Seit geraumer Zeit gibt es jedoch so etwas wie einen «Fall» ZSO (Zivilschutzorganisation) Maur. Vor 7 Jahren, als ich nach Ebmatingen übersiedelte, war Ruedi Lang hauptberuflicher OC (Ortschef). Mit Geschick und viel Eifer leitete er den Zivilschutz so, dass die Gemeinde Maur so etwas wie ein Musterschüler unter den ZSO des Kantons war. Aus mir unbekannten Gründen zog es Ruedi Lang vor, in die Privatindustrie zu wechseln.

Hans Dürst wurde zum Nachfolger von Ruedi Lang gewählt. Da Hans Dürst diese Aufgabe im Nebenberuf bewältigte, kann man sich leicht vorstellen, dass er ein gerüttelt Mass an Arbeit hatte. Dennoch darf man Hans Dürst bescheinigen, dass die Organisation gut funktionierte. Ob es allerdings taktisch klug und gerechtfertigt war, gleich drei Dienstchefs zu ersetzen, ist zu bezweifeln, aber es obliegt mir nicht, dies zu beurteilen.

Der «Abschluss» von Hans Dürst, der recht heimlich über die Bühne ging, war offensichtlich von einiger Tragweite, zumal geeignete und bereitwillige OCs nicht sehr zahlreich sind. In der Tat wurde bis heute kein Nachfolger gefunden.

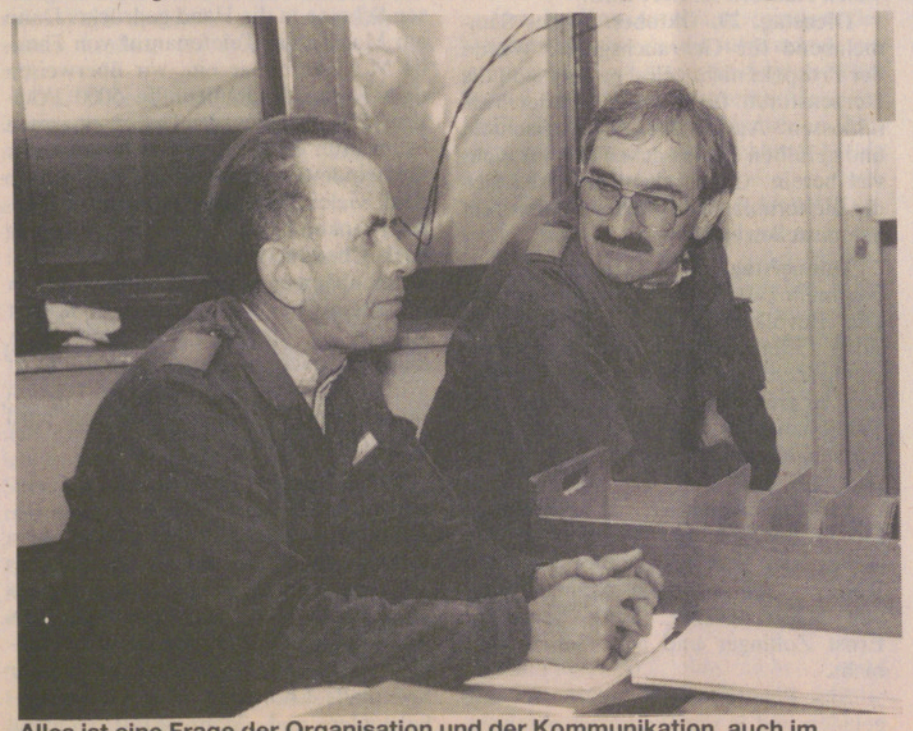
«Schlappe Zivilschützer»

Unter diesen Voraussetzungen hätte man vernünftigerweise die ZS-Übung 1991 ausfallen lassen müssen und stattdessen die Bemühungen intensivieren sollen, einen neuen OC und seinen Stellvertreter zu finden (und möglichst nicht einen, der sich mit dem «lieben Gott» verwechselt!). Wer so vermutet, hat weit gefehlt, denn er hat die Rechnung ohne «seine Exzellenz», Herrn Gemeinderat Dr. Ueli Büchi gemacht. Miliz-Major Büchi hat die Gelegenheit wahrgenommen, um diesen «schlappen Zivilschützern» einmal zu zeigen, «was Sache ist». Das Programm mit dem Umfang eines Konversationslexikons enthielt drei befohlene Nachtessen mit Abtreten um 21.30 Uhr. Am Donnerstag wurde für 18 Uhr nicht das übliche Abtreten gewährt, sondern (militärischer) Ausgang! Auf die Frage eines Arztes, wann er bei einem so gestalteten Tagesablauf seine Patientenvisite machen solle, wusste der OC a.i. (Ortschef ad interim) die zynisch anmutende Antwort zu geben, er habe nicht nur das Recht dazu, sondern hätte durchaus «Übernachten in den Anlagen» verfügen können. Diese Antwort seiner «gemeinderätlichen Hoheit» versteht sich um so leichter wenn man weiss, dass Ueli Büchi seinen Lohn von der SBG unabhängig von seinen Präsenzzeiten erhält. Daher kann für Ueli Büchi auch nicht von Interesse sein, welche Konsequenzen solche Tagesbefehle auf Selbständigerwerbende haben könnten.

Der grosse Flop

Unter diesen Prämissen sollte man davon ausgehen können, dass durchdachte und interessante Übungsanlagen und Konzepte die Tage ausfüllen würden. Mitnichten, denn was folgte, war wohl der grösste Flop in 19 Jahren Zivilschutz (ähnlich wie seinerzeit bei der Übung «Knacknuss»).

Das Hauptthema war unter dem Kürzel «UHU» zusammengefasst. Darunter war die Erhebung, Tauglichkeitsprüfung und Zuweisung von Schutzplätzen auf die Bevölkerung zu verstehen. Die Erhebung stellte sich als Tätigkeit ohne jeglichen Nutzen heraus, denn der kantonale Beauftragte versicherte uns, dass er jeden dieser Schutzräume noch einmal selbst begutachten werde, da er keinesfalls ein von der ZSO ausgestelltes Protokoll unterzeichnen würde. Die Zuweisung der Bevölkerung auf die vorhandenen Schutzplätze konnte nicht definitiv bereinigt werden. Das Fiasko der Übung UHU war komplett, obwohl eine enorme ausserdienstliche Vorarbeit geleistet worden war.



Alles ist eine Frage der Organisation und der Kommunikation, auch im Zivilschutz Maur. (vz)

«Indianerlis-Spiele»

Ein weiterer Schwerpunkt dieser fünf Tage war das Umfunktionieren einer Parkebene des Pollahofs zum Flüchtlingslager. Als Überschrift dazu hätte zum Beispiel gepasst: «Der Zivilschutz hat die Freude am «Indianerlis-Spielen» entdeckt, oder «Wie Moritzli sich das Flüchtlingswesen vorstellt». Es war rührend zu beobachten, mit welchem Eifer Toiletten, Duschen und anderes aufgestellt wurden. Dass keine oder zumindest keine auch nur halbwegs realistische Ausgangslage diesem emsigen Treiben zugrundelag, störte die Übungsleitung nicht im geringsten. Auf die Einwände eines Arztes, der jede Woche mit der Realität von Flüchtlingen zu tun hat, antwortete der Chef des Pionier- und Brandschutzes mit der Überlegenheit des Alleswissens sinngemäss, dass er wohl ein guter Arzt sein möge, von Zivilschutz jedoch, mit Verlaub, keine Ahnung hätte. Auch dieses Schwerpunktthema war wohl eher eine Arbeitsbeschaffung, als eine Übung von irgendwelchem Nutzen.

Noch ein paar Worte zur Organisation. Vielleicht im Sinne einer Neuerung wurde in diesem Jahr erstmals in meiner Zivilschutzzeit auf die traditionellen Aufgebotskarten verzichtet. An deren Stelle traten Programme im Umfang von 42 bis 100 Seiten! Der Erfolg blieb nicht aus, denn am ersten Tag rückten rund ein Dutzend ein, die erst am folgenden Tag erwartet wurden! Auch die Aufgebotszeiten führten zu grosser Verwirrung.

Steuergelder locker ausgeben

Als Rosine besonderer Prägung darf man das Aufgebot einer stattlichen Anzahl von Personen bezeichnen, die sowohl zum ersten-, als auch gleichzeitig zum letztenmal Zivilschutz zu leisten hatten. Die Steuergelder scheinen sehr locker ausgegeben zu werden im Zivilschutz.

Vom ersten Tagesbefehl stimmten nur gerade das Mittag- und das Nachtessen. Dagegen machte uns unerwartet der kantonale Ausbildungschef seine Aufwartung. Leider kam ihm nichts Besseres in den Sinn, als uns im Anschluss an das Mittagessen einen Monolog von mehr als eineinhalb Stunden Dauer zu halten! Glücklicherweise schnarchte niemand beim Schlafen.

Es gäbe noch vieles zu sagen, von der Stimmung an den Kaderrapporten über die Selbstbeweihräucherung gewisser Herren. Eines ist jedoch äusserst bedenklich und bedarf der Prüfung. Wie kann es vorkommen, dass ein leitender Bankmitarbeiter einen eisernen Grundsatz des Controlling in sträflicher Weise missachtet, indem er als der für den Zivilschutz zuständige Gemeinderat auch die Funktion des OC a.i. einnahm. Damit bekleidete er zwei Linienfunktionen und wurde somit zu seinem eigenen Kontrollorgan! Solches Fehlverhalten ist weder mit Profil-Neurose oder sonst einer Begründung zu rechtfertigen.

Zusammenfassend kann man nicht umhin, die Verschleuderung von Gemeindevermögen wie auch den weiteren Abbau von Goodwill des Zivilschutzes zu bedauern.

Als positiver Abschluss ist das Essen zu erwähnen. Manchmal wurden wir so verwöhnt, dass wir uns in einem Renommierlokal wähnten. Dankeschön!

Gerhard Link

Maurmer Post

Quartierplan Weid, Binz

Stand der Erschliessungsarbeiten

Verschiedene Anfragen und Reklamationen veranlassen mich in obiger Frage zu orientieren:

Einleitend möchte ich festhalten, dass es sich beim obigen Objekt um ein grosses Werk handelt. Das Gebiet umfasst mehr als 90 000 Quadratmeter und die Baukosten liegen bei vier Millionen. Für eine rationelle und zuverlässige Ausführung eines solchen Unternehmens ist ein Bauprogramm unerlässlich.

Unser Bauprogramm sieht folgendermassen aus:

Kanalisation: Fridlimattstrasse bis Mitte Februar 1992, Zelglistrasse bis Ende März 1992. – Wasserleitungen: Fridlimattstrasse bis Ende Februar 1992. – Strassenbau: In der Weid: bis Ende November 1991, Weidstrasse bis Ende Dezember 1991. Zelglistrasse bis Ende April 92.

Diese Daten sind mit gewisser Vorsicht zu geniessen. Bekanntlich ist besonders der Tiefbau sehr wetterabhängig. Ein strenger Winter kann erhebliche Verzögerungen verursachen. Bis jetzt können wir feststellen, dass das Programm eingehalten werden konnte. Bei guten Bedingungen kann man also mit der Fertigstellung bis Ende Mai rechnen. Der Rohbau des Gehweges an der Zürichstrasse, der nicht Bestandteil des Quartierplanes ist, wurde wegen der Werkleitungen vorgezogen. Die Fertigstellung ist aber erst mit der Erneuerung der Zürichstrasse geplant, um erhebliche Kosten zu sparen.

Die Weidstrasse wird im Rahmen des Quartierplanes bis zur Gemeindegrenze bis Ende Jahr fertig. Zum Schluss möchte ich allen Anwohnern, die Verständnis für die unvermeidlichen Immissionen aufbringen, danken. Den anderen muss ich sagen, dass auch ihre Wohnung eine Erschliessung brauchte, und für die damaligen Nachbarn Unannehmlichkeiten brachte.

W. Bachofen, Tiefbauvorstand

Pneusammlung

Gemeindeparkplatz Looren
Samstag, 16. November, 1991
8.30 bis 12 Uhr.
Ihre alten Pneus von Fahrrädern, Motorrädern, Personenwagen usw., mit oder ohne Felgen, die Sie nicht über einen Garagisten oder Pneuhändler entsorgen können, werden gleichzeitig mit dem Sonderabfall an unserer Sammelstelle angenommen.

Ihre Gesundheitsbehörde Maur

Sammlung von Haushalt-Sonderabfall

Samstag, 16. November, 8.30–12 Uhr, Gemeindeparkplatz Looren

Wir bitten alle Einwohner der Gemeinde, problematische Abfallstoffe wie Farben, Lacke, Lösungsmittel/Verdünner, Fotochemikalien, Medikamente, Desinfektionsmittel, Chemikalien, Säuren, Laugen, Pflanzenschutzmittel, Schädlingsbekämpfungsmittel, Quecksilberabfälle (Fiebermesser, Thermometer), Stoffe mit unbekannter Zusammensetzung auszusondern und am Entsorgungscontainer abzugeben. Die Abfälle werden an Ort und Stelle von Spezialisten sortiert, damit die Sicherheit beim Transport und eine umweltgerechte Entsorgung garantiert werden.

Beachten Sie das Flugblatt, das in den nächsten Tagen an alle Haushaltungen geht.

Wir hoffen auf eine rege Teilnahme an dieser Aktion.

Gesundheitsbehörde Maur

Achtung!
Zur Vermeidung von Unfällen – insbesondere zum Schutz der Kinder – dürfen die Sonderabfälle nur am Sammeltag zu den angegebenen Zeiten gebracht und keinesfalls vorher deponiert werden! Falls Sie abwesend sind, organisieren Sie sich mit Nachbarn oder Freunden.

Was sind Haushalt-Sonderabfälle?

Zum Sonderabfall zählt man Abfälle mit besonders schadstoffreichen Komponenten, die aufgrund ihrer physikalischen und chemischen Eigenschaften nicht mit den üblichen Haushaltabfällen in Kehrichtverbrennungsanlagen behandelt werden können und auch nicht in die Kanalisation gelangen dürfen. Diese Problemstoffe können zum Teil weder durch die Verbrennungsanlage zerstört noch in Kläranlagen abgebaut werden und belasten somit Luft und Wasser.

Zum Schutz unserer Umwelt müssen deshalb folgende Haushaltabfälle gesondert entsorgt werden:

Farben, Lacke, Lösungsmittel, Verdünner, Fotochemikalien, Medikamente, Desinfektionsmittel, Chemikalien, Säuren, Laugen, Pflanzenschutzmittel, Schädlingsbekämpfungsmittel, Quecksilberabfälle (Fiebermesser/Thermometer), Stoffe mit unbekannter Zusammensetzung.

Denken Sie daran: All diese Abfälle gehören weder in den Kehricht noch ins WC oder ins Lavabo!

Reformierter Gottesdienst in Maur: Fenster auf nach Kamerun

Pfr. Ludwig Damian (aus Kumba, Kamerun) ist am kommenden Sonntag unser Gast in der Kirche Maur.

Die Demokratiebewegung in Osteuropa ist in Afrika nicht ohne Folgen geblieben. In Zaire brodelt es, davon hat die Presse einiges berichtet. Doch auch in anderen afrikanischen Ländern ist die Opposition auf der Suche nach Wegen, die alten Einparteien-Präsidenten von der Macht zu verdrängen.

In dieser Lage haben die Kirchen keinen einfachen Stand. Sie unterstützen im Grunde die Demokratiebewegung, müssen aber manche Rücksichten nehmen, um ihre anderen Tätigkeitsbereiche nicht zu gefährden: Evangelisation, Bildung, Gesundheit ... Die Kirchen sind nämlich vielfältig mit den traditionellen Stammesstrukturen verhängt, und sie sind auf den Goodwill der Regierung angewiesen.

Ein solches Land ist auch Kamerun. Die Presbyterianische Kirche in Kamerun wurde vor 200 Jahren von der Basler Mission gegründet, und es bestehen seither vielfältige Beziehungen mit den Schweizer Kirchen.

So kommt es, dass wir – ganz kurzfristig – einen Gast einladen konnten, der die Situation in Kamerun besonders gut kennt. Pfarrer Ludwig Damian aus Deutschland ist Dozent am Theologischen Seminar in Kumba. Er wird seine Predigt mit einem Erfahrungsbericht verbinden, und uns so ein Fenster nach Kamerun öffnen. Nach dem Gottesdienst besteht die Möglichkeit, bei einer Tasse Kaffee das Gespräch mit unserem Gast weiterzuführen.

Pfr. J.-A. von Allmen

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung

sind geöffnet: Samstag, 16. November, 14 bis 17 Uhr.

Maurmer Ges(ch)ichtsverlust

Am 8. November erschien im «Tages-Anzeiger» ein Artikel von Seraina Gross über ein schützenswertes Haus in Maur. Beat Eberschweiler, der Ortsvertreter des Zürcher Heimatschutzes in Maur, hat sich intensiv mit dem Problem befasst und weiss nähere Einzelheiten. Hier seine Ausführungen:

Mit dem geplanten Abbruch eines Hauses aus dem 16. Jahrhundert im Zentrum von Maur hat sich der Gemeinderat öffentlich harscher Kritik ausgesetzt.

Sterbende Vergangenheit

Ständig verschwinden um uns herum vertraute Dorfbilder und machen anonymer Durchschnittsarchitektur Platz. Aber auch Umbauten und Renovationen zerstören die ohnehin schon seltenen Zeugnisse unserer lokalen Geschichte und Vergangenheit.

Vorzeigestücke von überregionaler Bedeutung wie Kirche, Burg oder Pfarrhaus stehen unter Denkmalschutz und sind somit der oft pietätlosen Bauwut entzogen. Bauliche Zeugen von «bloss» kommunaler Bedeutung sind hingegen ungleich schlechter geschützt und deshalb sehr rar geworden. Die Sorge um diese letzten Reste lokalen Kulturgutes ist berechtigt, sind es doch gerade oft die unscheinbaren Bauten, deretwegen wir uns in unserer Wohngemeinde wohl und heimisch fühlen.

Das mehrteilige Wohnhaus im Winkel zwischen Zürich- und Mühlestrasse gehört zweifelsohne zu den Bauten von lokalhistorischem Interesse. Obwohl sowohl die Kantonale Denkmalpflege wie auch der Heimatschutz vehement für die Erhaltung und Sanierung des Baus eintreten, zeigt sich der Gemeinderat unnachgiebig.

Der Kredit für den Neubau wurde von den Stimmbürgern anlässlich einer Gemeindeversammlung vor zwei Jahren bewilligt. Der Haken: Damals war von einem unbedeutenden Bau des 18. Jahrhunderts die Rede. Eine schwerwiegende Fehldatierung, die bei sorgfältiger Prüfung durch die Gemeindebehörden hätte berichtigt werden können. Ein kurzer Augenschein von 10 Minuten hätte genügt.

Bauanalytische Untersuchungen

Schon mit den ersten archäologischen Untersuchungen im Dachbereich wurde klar, dass unter Täfer und jüngeren Deckschichten noch erhebliche Teile der Ständerkonstruktion, von Bohlenwänden und weitere Befunde vorhanden waren. Erste jahrringchronologische Proben sind analysiert worden, so dass wir jetzt auch das jahrgenaue Alter einiger Dachbalken kennen: Die untersuchten Hölzer wurden im Herbst 1536 gefällt.

Das Maurmer Abbruchobjekt gehört somit zu den überaus seltenen Relikten aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Mit dem Fälldatum 1536 ist es zudem eine gute Generation älter als das repräsentativ gestaltete Pfarrhaus. Die weitern Untersuchungen wurden unterdessen auf Weisung der Gemeinde eingestellt. Die sorgfältige Bestandesaufnahme dieses einmaligen Denkmals unter dem wachsenden Druck des nahenden Abbruchtermins ist kaum mehr gewährleistet.

Somit ist zurzeit nicht einmal eine gewissenhafte Bauanalyse, der umfassende wissenschaftliche Nekrolog, sichergestellt. Und damit auch die faire Chance, noch verborgene Befunde rechtzeitig zu erkennen und zu dokumentieren. Eine grundsätzliche Diskussion über die mögliche Erhaltung scheint erst recht nicht mehr erwünscht (R. Rietiker, TA 8. November 1991).

Kulturelles Desinteresse?

Die Gemeinde Maur steht bezüglich mangelnden Verständnisses für sein kulturelles Erbe nicht alleine da. Auch andernorts setzt man Lebens- und Umweltqualität mit zweifelhaften Dorferneuerungen gleich. Das unersetzliche kulturelle Erbe unserer Gemeinde sollte aber nicht nur in den Händen der jeweiligen Besitzer und des kommunalen Bauvorstandes liegen. Eigentlich müsste der respektvolle Umgang mit alten Bauten uns alle angehen.

Ortsvertretung Zürcher Heimatschutz
Beat Eberschweiler, Stuelen

Tagebuchnotizen zur Rumänienfahrt

Frühjahr 1991

Max Schatt trägt eine neue Idee in den Freundeskreis Chendu hinein: «In unseren Kellern und Estrichen stehen Fahrräder, Werkzeuge und Haushaltartikel herum. Die wären in Rumänien willkommen. Im Herbst fahre ich wieder mit einem Lastzug in die Karpaten, wetten, dass er voll wird?»

Sommer 1991

Das Pfarrerehepaar Tatar aus Gross-Chendu weilt zwei Wochen in Maur. Sie berichten von der Auflösung der Kolchose, der Reprivatisierung des Bodens, der Verteilung der Kühe auf die Familien. In vielen Gesprächen erspüren wir mögliche Produktionszweige für die durch Planwirtschaft verarmten Dörfer. Mit dem reichlich vorhandenen Weizen könnten Teigwaren hergestellt werden, die dank der besseren Qualität auch in umliegenden Dörfern gekauft werden. Durch Milchveredlung könnten Glaces (Verkaufsstand der Jugendgruppe an der Hauptverkehrsstrasse), Joghurt, eventuell sogar Käse hergestellt werden.

Herbst 1991

Die Aktion wird durch den Freundeskreis vorbereitet. Elsbeth Wiesendanger entwickelt sich zur Teigwarenfachfrau. In unzähligen Telefonaten und Dutzenden von Besichtigungen kennt sie mittlerweile alle Geheimnisse der Nudelmaschinen. Nachdem ein Gerät gekauft worden ist, lebt Familie Wiesendanger über Tage hinweg nur noch von Teigwarenversuchsreihen. Schmale, breite, dunkle, helle, saftige, trockene, bröckelige, zähe, aber am Ende kommt eine Qualität auf den Tisch, wie sie nicht in vielen Häusern serviert wird.

Dienstag, 29. Oktober: Erster Sammelabend für Gebrauchsgüter. Wurde der Prospekt nicht gelesen, oder sind die Herzenstüren für Chendu wieder verschlossen? Ausser zwei, drei Schachteln und gefüllten Papiersäcken kommt nicht viel herein. Gegenseitig versuchen sich die Helferinnen und Helfer an den Annahmestellen zu trösten.

Donnerstag, 31. Oktober: In den Sammellokalen kommt Stimmung auf. Die Bevölkerung lässt uns nicht im Stich. Offensichtlich braucht es noch ein wenig Zeit, um sich von gewissen Gütern zu trennen. Jetzt setzten auch die Telefonangebote ein: Eine Küche, landwirtschaftliche Maschinen, eine Vespa, und, und, und.

Samstagnachmittag, 2. November: Der Lastwagen mit Hebebühne von Schatt und Scherrer kommt nicht zur Ruhe – die kräftigen Männerhände von Albert Neher, Fritz Seelhofer, Ernst Zollinger und Max Schatt auch nicht.

Eine Palette um die andere wird aufgeladen und in die Wannwies gefahren. «Ein Lastwagen wird sicher voll», setzten die ersten Schätzungen ein. Dann am Abend ein Blick auf die Warenberge: Auch der Anhänger wird mitkommen.



Das Rumänienhilfe-Team vor dem Start im Morgengrauen: Fritz Seelhofer, Max Schatt, Ernst Zollinger, Heinrich Wiesendanger.

Sonntag, 3. November: Geldsorgen drücken uns. Zwar sind erste Spenden eingegangen. Aber eigentlich möchten wir noch mitnehmen, was wieder dringend gebraucht wird: Öl und Zucker für den Winter und als Weihnachtsüberraschung ein Paket Kaffee für jede der 800 Haushaltungen. Werden wir das Geld zusammenbringen? Ein Aufruf im Sonntagmorgengottesdienst zeigt eine auch für spendengewohnte Pfarrer fast unglaubliche Wirkung. Schon beim Kirchenkaffee werden uns die ersten grossen Scheine in die Hand gedrückt. Dann am Montag ein Telefonanruf von Familie M.: Kaufen sie ein, wir überweisen dem Konto Rumänienhilfe 5000 Franken. Wir möchten die Geber umarmen – und tun es auch im Geiste. Auf der Gemeindeverwaltung steigt das Konto dank vieler Einzahlungen rasch an. Jeder Franken bringt Leben und Hoffnung nach Chendu. Frau Trüeb bringt zwei Tannenbäume, einen für Gross-, einen für Klein-Chendu. Max Schatt besorgt 800 Kerzen, für jede Familie eine. Jetzt kann es auch in diesem armen Dorf Weihnachten werden. Auch dort sollen sie glaubend vertrauen: «Das Licht wird uns allen scheinen.»

Donnerstag, 7. November: Ein einzigartiges Bild in der Wannwis. Drei Berufskollegen ziehen gemeinsam einen Freitag ein. Aber mit Feiern wird es nichts. Jetzt wird wieder in die Hände gespuckt. Albert Rieser vom Schulhaus Ebmatingen, Paul Ziltener vom Schulhaus Aesch und Fritz Seelhofer von der Sporthalle Looren fuhrwerken mit Gabelstapler und Manneskraft. Vierzig Fahrräder, ein Pflug, eine wunderschöne Puppenstube – einen ganzen Tag laden sie auf, schichten aufeinander, füllen jede Nische. Nur eine Kaffeepause mit Berlinern gönnen sie sich an der Hausbar Schatt und Scherrer. Dann am Abend kann die Blache geschlossen werden. Ein Lastwagen mit Anhänger voll bis unter die Decke. Auch in Maur ist es lichter geworden.

Freitag, 8. November, 6 Uhr: Gespenstische Gestalten klettern auf den Lastzug. Schlafsäcke werden verstaut. Kaffeekrüge in die Fahrerkabine gehisst. Ehefrauen sind an diesem frostigen Morgen in wärmende Trainingsanzüge gepackt, es wird in der kommenden Woche etwas kalt bleiben zu Hause. Max Schatt startet den brummigen Dieselmotor, das Geräusch, das die Herzen von Fritz Seelhofer und Albert Zollinger höher schlagen lässt.

Heini Wiesendanger bleibt bei den Winkenden zurück. Am Samstag wird er mit Käser Heinrich Marti im PW nachfahren. Die Labortasche ist gepackt mit Gläsern und Milchprobenzubehör. Während er die Teigwarenerfahrungen weitergibt, wird sich der Milchfachmann mit den Bauern über die Veredlung des weissen Segens austauschen.

In der Wannwis fallen nicht mehr viel Worte, ein letztes Umarmen. Dann schwingen sich die drei Chauffeure hoch hinauf in die Lasterkabine. Die Scheinwerferlichter gehen an und suchen den Weg durch die Dunkelheit – sie werden nach langer Fahrt in Chendu das Ziel sehen.

Donnerstag, 14. November: Mit deisen Zeilen in der Maurmer Post sagen wir allen Mitbürgern und Mitbürgerinnen, die sich in irgendeiner Weise um die neue Rumänienhilfe gekümmert haben, ein herzliches Vergelt's Gott.

Kurt Gautschi, Pfarrer, Forch

Maurmer Post

Wenn das Hobby zum Beruf wird . . .

Pächterwechsel im «Schürli»

Nach über zwölf Jahren geben Heinrich und Regula Ott Ende November das «Schürli» auf, um noch einmal eine neue Existenz aufzubauen. Sie übernehmen eine wesentlich kleinere Bauernbeiz: das ehemalige «Morgenthal» in Oetwil/See. Was veranlasst die erfolgreichen und beliebten Restaurateure zu diesem grossen Schritt? Scheiden sie aus Maur gar im Groll? – Die Redaktion der «Maurmer Post» unterhielt sich mit Heinrich Ott. Seine Frau war in der Küche unabkömmlich.

go. Da sitzt er mir gegenüber, ein Wirt wie aus dem Bilderbuch: gross, rundlich, freundlich, gutmütig, von ansteckender Gemütlichkeit. «Mein Beruf war immer mein Hobby», beginnt nun der «Schürli»-Wirt. «Leider droht er in der letzten Zeit zum Beruf abzugleiten. Das versuchen meine Frau und ich jetzt zu bremsen. Wir sind halt auch älter geworden. Der Betrieb wird immer grösser. Wir fühlen uns überlastet. So ziehen wir einen Schlussstrich und übernehmen eine kleinere Beiz. Wieder als Hobby!

Das «Schürli»: keine einfache Dorfbeiz

Familie Ott verlässt die Gemeinde also – im Hinblick auf die Zukunft – mit einem lachenden, aber – beim Blick zurück – auch mit einem weinenden Auge. Sie hat sich wohl gefühlt in Scheuren. Das Wirtepaar übernahm das «Schürli» im Juli 1970, damals als erste Pächter der Familie Zweifel, und es hat einen beliebten, gediegenen Landgasthof aus ihm gemacht.



Noch ist Zeit für ein besinnliches Gläsli Wein. Doch schon bald herrscht wieder Hochbetrieb in der Küche. (zvg)

Vor- und nachmittags gehen hier vor allem Gäste mit einfachen Bedürfnissen ein und aus. Sie kommen 'mal schnell zum Znüni mit Sandwich, zum Zvieri mit Nussgipfeli. Die Senioren machen hier gelegentlich ab. Der K3000 lädt zum Kundenmeeting hierher. Des öfteren steht das Kübelauto auf dem Parkplatz . . . Doch richtig Hochbetrieb herrscht zu den Hauptessenszeiten. Dann erwischt der Kunde ohne Reservation kaum mehr einen freien Platz zum Essen.

«Ursprünglich sollte das «Schürli» ja eine einfache Dorfbeiz werden», siniert Heinrich Ott, eine Dorfbeiz mit Stammtisch, ein Treffpunkt für die Dorfvereine, mit Laufkundschaft den ganzen Tag über.» Doch damit lässt sich bei den heutigen Pachtzinsen leider kein Restaurant mehr halten. So sind wir zum gutbürgerlichen Esslokal geworden. Am Anfang betrug der sogenannte Küchenanteil noch 35, heute 65 Prozent. Zugegeben, das ist die Schallgrenze. Doch meine Frau ist natürlich stolz. Ihre Küche kommt an. Wer gerne isst, weiss auch ein gutes Tröpfchen zu schätzen und rundet das Ganze ab mit einem gluschtigen Dessert. So etwas lohnt sich dann auch für den Beizer.»

Abwechslungsreiche Speisekarte

Im Laufe der Jahre wurde das «Schürli» unter anderem deshalb so beliebt, weil seine Gastfreundschaft Gewähr für Vielseitigkeit bot. Wem sind sie nicht schon aufgefallen – beispielsweise beim Warten auf die Forchbahn – die im Turnus wechselnden Kulissenplakate über dem Eingang des Rastaurants? Immer wieder laden sie zu anderen Spezialitäten ein. Jetzt im Herbst steht «Wild» auf dem Programm.

Und der Glace-Werbe-Plausch! Welcher junge Bursche – noch ohne Figurenprobleme – hat hier nicht schon sein Fassungsvermögen gemessen mit dem eines Kollegen? Zwanzig Glacekugeln waren im Nu verputzt. Fast das ganze Jahr hindurch hatte das «Schürli» Aktionen zu bieten: Spargel, «Wildwest», Salatbuffet, Teigwaren . . . Für mancherlei Geschmack. Mit grossem Aufwand.

Kein Blick zurück im Zorn

«Jetzt wird es aber Zeit, dass ich meinen Mitarbeitern ein Kränzlein winde!» Diese Feststellung brannte Heinrich Ott schon längst unter den Nägeln. Ohne sein «Schürli-Team» hätten er und seine Frau nur den kleinsten Teil all ihrer Ideen realisieren können. Der Chef weiss offenbar ein gesundes Arbeitsklima, einen fast familiären Geist zu schaffen. Ein grosser Teil seiner Kellnerinnen und Kellner ist ihm die ganzen mehr als zwölf Jahre treu geblieben und folgt ihm nach Oetwil/See. Auch der Gast fühlt sich in einer solchen Atmosphäre wohl.

Noch ein letztes möchte der Wirt betonen: «Ebenfalls die Zusammenarbeit mit den Gemeindebehörden war immer erfreulich. Nie warf ihm jemand einen Knüppel zwischen die Beine. Im Gegenteil!

Ein Pub: Der Traum wird Wirklichkeit

Und trotzdem: Heinrich und Regula Ott freuen sich auf das, was vor ihnen liegt, auf ihr erstes eigenes Restaurant. Im «Flämmli» – so wird das «Morgenthal» in Zukunft heissen – soll den Gast das gleiche Angebot wie bisher im «Schürli» erwarten. «Das hat sich einfach bewährt» findet der Gastwirt.

Gleichzeitig erfüllt Heinrich Ott sich einen lang gehegten Traum: In der ehemaligen «uralten Bauernbeiz» wird es nach gründlichem Umbau eine Bar in Form eines altenglischen Pubs geben. Dort werden 26 verschiedene Biere aus aller Welt zur Auswahl stehen. Also dann: Cheers! Prost! Skal! Salute! Viva! Na sdarowje! Santé . . . ab 1. Februar in Oetwil/See.

Doch halt! Auch das «Schürli» gibt es weiterhin. Sein neuer Pächter wird Pierre Mathieu von der Pizzeria Zollhaus in Wald sein. Am 20. Dezember öffnen sich die gastfreundlichen Tore in Scheuren voraussichtlich wieder.

Der «leuchtende Umzug» in Maur

Bereits ist der Herbst gekommen und mit ihm der alljährliche Räbeliechtliumzug. Auch dieses Jahr fanden viele Kinder den Weg zum Schulhaus Pünt, um am Umzug teilzunehmen. Alle Strassenlampen gingen aus, und man sah nur noch die von Kerzen hellerleuchteten Räben. Die Umzugsroute führte uns durch das Dorf bis zur Burg. Dort spielte die Musikgesellschaft Maur. Vom Frauenverein Maur-Uessikon, der uns Kindern auch die Räben geschenkt hatte, bekamen wir Würstchen, Brot und Tee spendiert. Die Eltern, die am Umzug teilgenommen hatten, plauderten gemütlich bei einem Gläschen Weisswein, während wir Kinder unsere Bäuche vollschlugen. So ging ein wundervoller Abend schnell vorüber. Zufrieden kehrten wir in die warmen Stuben zurück.

Herzlichen Dank!

Schüler und Schülerinnen der 5. Klasse Maur



Neue Route in Ebmatingen

sl. Dieses Jahr wählten die Organisatoren vom Ortsverein Binz-Ebmatingen eine neue Route für den Räbenliechtliumzug. Nach der Besammlung beim K-3000 trugen die Kinder ihre selbstgeschnitzten Räben hinunter zur Geerenstrasse. Dort machten die Fakelträger und der Tambour an der Spitze einen Zwischenhalt, damit sich auch die Nachzügler noch anschliessen konnten. Über die Stuhlen- und Bachtobelstrasse führten sie den Lichterzug hinauf zum Schulhaus Leeacher.

Die Kinder aus Binz trafen fast gleichzeitig ein, und alle freuten sich auf den Smili-Weggen und den heissen Tee und nicht zuletzt auf das Konzert der Musikgesellschaft Maur.

Literarisches Gespräch über den «Röschtigraben» hinweg

Die Westschweizer Autorin Yvette Z'Graggen las im Bächtoldhaus aus ihren neuesten Werken

go. Yvette Z'Graggen ist eine bekannte Westschweizer Schriftstellerin mit Glarner Blut in sich. Als Gast der Bibliothekskommission Maur stellte sie sich am Mittwoch der letzten Woche (6. November) einem hiesigen, deutschsprachigen Publikum vor. Dabei entwickelte sich eine interessante Zwiesprache zwischen Leserschaft und Autorin über das Schreiben.

«Vachement bien!» So drückte sich 1988 die 17jährige Tochter von Yvette Z'Graggen aus, nachdem sie das gerade erschienene Buch ihrer Mutter «Zerbrechendes Glas» gelesen hatte. Ähnlich beeindruckt äusserte sich auch das Maurmer Publikum. Vorher hatte die Autorin eben dieses Buch vorgestellt und einige markante Stellen daraus vorgelesen; in der Übersetzung von Hedi Wyss. «Zerbrechendes Glas» ist die Geschichte einer Antiheldin. Die «Erste Liebe» wird literarisch immer wieder gestaltet, die «Letzte Liebe» – wie hier – dagegen selten: Nach einer gescheiterten Ehe hat Cornelia sich mit einem Leben ohne Wünsche abgefunden, einem Leben wie hinter einer Glaswand. Da tritt Peter in ihr Dasein. Sie lieben sich leidenschaftlich – aber nur kurz. Peter gliedert sich wieder in sein tägliches Beziehungsnetz ein. Cornelia ist verzweifelt. Bis sie der Blick eines angetrunkenen Alten trifft. «Wie lange schon hat sie niemand mehr so angesehen, kein Austausch der Blicke, die sich durchdringen, fragen und antworten, wie lange ohne Kommunikation?» Ihre späte und ungewöhnliche Emanzipation beginnt. Cornelia und Peter treffen noch einmal zusammen. Die Zeit der Leidenschaft ist jedoch vorbei. Eine tiefe Liebe kann wachsen. Die Zukunft ist wieder offen.

«Zerbrechendes Glas» – keine Autobiographie

Auf Fragen aus dem überwiegend weiblichen Publikum stellte die Schriftstellerin jedoch klar: Cornelias Schicksal ist nicht ihr eigenes. Die Romanheldin verkörpert eine Mischung aus verschiedenen Frauen aus ihrem Bekanntenkreis. Die Autorin begann schon früh zu schreiben. Mit 24 Jahren veröffentlichte sie ihren ersten Roman. Damals noch stark unter angelsächsischem Einfluss. Erst im Laufe der Jahre fand sie in weiteren sieben Romanen ihren eigenen Stil. «Zerbrechendes Glas» hat eine spezielle, sehr subjektive Form: Die Autorin begleitet die Heldin als Chronistin.

In der Westschweiz kann eine Schriftstellerin, auch wenn sie bekannt ist, nicht allein vom Schreiben leben. Der französische Markt ist – fast – ganz auf Paris hin orientiert. Eine Genferin interessiert dort nicht. Einen guten Absatz finden jedoch die wenigen ins Deutsche übersetzten Titel. Ein Beitritt zur EG wäre sehr wichtig für die isolierte Westschweizer Literatur.

Yvette Z'Graggen musste sich also neben dem Schreiben noch einen richtigen Lebensunterhalt suchen. Sie fand ihn als Sekretärin und später als Produzentin und Journalistin für literarische Themen beim Radio de la Suisse Romande.

Frauenliteratur, doch nicht feministisch

Im Laufe des Gesprächs kam eine andere, sehr zentrale Frage auf: «Welches Ihrer Werke haben Sie am liebsten?» Man hätte Yvette Z'Graggen wohl gerne auf «Cornelia» festgenagelt. Man hätte sie wohl gerne als feministische Schriftstellerin vereinnahmt. Doch die Autorin zeigte sich sehr offen. Klar, sie schreibt Frauenliteratur. Ihr liegt das Schicksal der Frauen sehr am Herzen. Doch sie ist nicht kämpferisch. Das Leben hat viele weitere Aspekte.

Nach dem Erscheinen des Buches musste sich die Schriftstellerin von Cornelia wieder lösen. Das gelang ihr sehr schnell. Anlässlich einer Lesung in Zumikon machte sie einen Abstecher nach Luchsingen im Kanton Glarus, der Heimat ihres Vaters. Die sich daraus ergebende Suche nach den verschütteten Wurzeln ihrer Herkunft verarbeitete sie in der Erzählung «Heimkehr ins Vergessene». Maria Spälti-Elmer hat es ins Deutsche übersetzt.

Im Moment richtet sich der Blick Yvette Z'Graggens wieder nach vorne. Die mittlerweile 61jährige schreibt an einem Buch über das Alter. Hoffentlich findet sich auch dafür wieder eine gute Übersetzerin!

Von der Geige zur musikalischen Schreibmaschine

20 Jahre Musikschule: ein Festkonzert der Musiklehrer

Am vorletzten Samstagabend (2. November) füllten die Fans und Gönner der Musikschule Maur den Loorensaal bis auf den letzten Platz, um – wie alle Jahre wieder – die Musiklehrer einmal als Solisten erleben zu dürfen. Bei dem vielseitigen Programm kam jeder Geschmack auf seine Kosten. Als besondere Überraschung nahm es ein eher unbekanntes Soloinstrument, die Schreibmaschine, mit einem ganzen Orchester auf. Nach dem Konzert lud die Jubilarin noch zu einem Geburtstagsfest in den Polterkeller ein.

go. Das zarte Pflänzlein «Genossenschaft Musikschule Maur» ist mündig geworden. Bei seiner Geburt vor zwanzig Jahren hatte Verena Lüdi Pate gestanden. Mit zehn Jahren streifte das heranwachsende Kind die trockenen, juristischen Fesseln ab. Es war im Aufbruch und benötigte nun eine frische Vollblutverwaltung, die mit seiner stürmischen Entwicklung Schritt hielt. Evi Labhart übernahm das Steuer und verschaffte zusammen mit ihrem engagierten Mitarbeiterteam der «jungen Dame» – diesen Begriff prägte Gemeindepräsident Robert Rietiker bei seiner Festansprache während der Geburtstagsfeier im Polterkeller – einen festen Platz im öffentlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben der Gemeinde Maur.

Die Musikschule ist mündig . . .

Nach zwei Jahrzehnten steht die Jubilarin nun an der Schwelle zu einem ganz neuen Leben: Die Genossenschaft, die sie bisher trug, löst sich auf. Die Musikschule gliedert sich mit einem eigenen Sekretariat der Schulbehörde an. Eine grosse behördliche Prominenz war anwesend, um diesen Schritt mitzufeiern, und um ihm die gebührende Bedeutung zuzumessen. Schulpflegepräsidentin Silvia Schmid begrüsste freudig die neuen Lehrerinnen und Lehrer im Schulkollegium. Evi Labhart, die bisherige Präsidentin, und Vorstandsmitglied Hermann Siegenthaler werden vorläufig im Amt bleiben, um den konkreten Übergang reibungslos zu vollziehen.

. . . und birgt viele Talente . . .

Die Musikschule hat sich seit 1971 also zu einer Persönlichkeit entwickelt. Welch reife Früchte sie hervorzubringen vermag, bewies das dem Festakt vorangehende Konzert.

Das Programm umfasste eine bunte Palette von Werken. Es reichte, international gemischt, von der Solo- über die Kammer- zur Ochestermusik, von tiefgründiger Romantik bis zur Operette. Hermann Siegenthaler verband sie alle auf schon vertraute Art durch musikhistorische Betrachtungen. Auf seinem Spaziergang durch die Jahrhunderte stellte er jeden Komponist in seiner Zeit vor, verfolgte die Wurzeln zurück, die sein Werk speisten, und begutachtete seinen Einfluss auf spätere Generationen.

Das Niveau der Darbietungen war insgesamt beträchtlich. Dennoch ist es unmöglich, an dieser Stelle jede Leistung einzeln zu würdigen. So seien nur einige Höhepunkte erwähnt:

. . . auf dem Gebiet der klassischen Musik . . .

Beispielsweise die Ballade f-Moll von Frédéric Chopin. Die Interpretation, auf dem Flügel dargeboten von Christiane Werffeli, fand grossen Anklang bei den Zuhörern. Mit ihrem sehr kraftvollen und doch sensiblen, differenzierten Spiel vermochte sie das Hin- und Hergerissensein zwischen Hell und Dunkel, zwischen lichten Höhen und drohenden Untiefen, zwischen wild brodelnden Kräften und zarten Gefühlen transparent zu gestalten.

Stille Heiterkeit dagegen strahlte die Sonata d-Moll für zwei Gitarren von Domenico Scarlatti aus. Angelica Egli und Martin Brenner liessen mit grosser Virtuosität höfische Feinsinnigkeit auferstehen. Anspruchslos und ohne Staralüren sangen beide Instrumente abwechselnd wunderschöne Melodien vor sich hin, setzten zarte Akzente, begleiteten und stützten sich gegenseitig. Einfach schön und wie aus einem Guss, dieses Gitarrenduett!

Ein besonderer Leckerbissen folgte nach der Pause: Das junge Trio mit Katerina Svestkova (Klavier), Cornelius Fritschi (Violine) und David Bertschinger (Cello) bot zwei Sätze aus dem «Dunky-Trio» von Antonin Dvořák. Das Publikum lauschte in fast atemloser Stille, als diese drei Instrumente sich musikalisch entfalteten und in ihrem Spiel so harmonisch aufeinander eingingen, als wären sie ein Instrument mit dreifacher Klangfarbe. Selbst das Klavier war voll integriert.

. . . und der leichten Muse

Um das Konzentrationsvermögen der Konzertbesucher nicht übermässig zu strapazieren, gehörten die letzten Stükke des Abends der leichteren Muse an. Das schon bekannte «Orchester 700» unter der Leitung von Eckhard Fiebig widmete sich beliebter Operettenmusik von Franz Léhar und Eduard Künnecke. Es war ein Vergnügen zu beobachten, wie eine Bühne voller Berufsmusiker und gesetzter Frauen und Männer, aber auch voll begabter junger Musikerinnen und Musiker sich gemeinsam – und gekonnt – zu einem unkomplizierten, geniesserisch schwelgenden Melodienkarussell hinreissen liess. Das Tüpfelchen auf das i setzte dann noch die angekündigte Überraschung: «The Typewriter» von Leroy Anderson. Evi Labhard blühte auf als Solistin auf dem Typewriter. Wie Kastagnetten klapperten die bürokratischen Tasten, nahmen es mit dem Orchester auf und setzten sich durch . . .

Nach einen so erlebnisreichen Abend bleibt nur zu hoffen, dass die Musikschule noch genügend Vitalität auch in ihr neues Dasein hinüberrettet.

Maurmer Post

Spielend lernen

Der «Spielzyklus» des Elternvereins hat noch freie Plätze

Der Elternverein Maur bereichert das kulturelle Programm von Maur im November mit einem «Spielzyklus», jeweils um 19.30 Uhr im Kindergarten Binz. Am letzten Donnerstag fand der erste, überwiegend theoretische, Abend statt. Drei weitere Veranstaltungen folgen am 14., 21. und 28. November. Die Spielpädagogin Brigitta Straub aus Maur leitet den Kurs.

go. Eigentlich sollte der erste Kursabend rein theoretisch sein, unter dem Thema «Das Spiel und die Entwicklung des Menschen – das Spiel aus pädagogischer Sicht.» Doch dann – vielleicht weil nur so wenige der Einladung gefolgt waren – ging die Theorie mehr und mehr in die Praxis über.

Spielen: Lernen für das Leben

Brigitta Straub drückte jeder der anwesenden Mütter ein Diabolo in die Hände. Schon bald surrten die gelehrigen «Teufelchen» auf den Schnüren, hier und da flog eines in die Luft – und zu Boden. Die Schnüre schleuderten sich abenteuerlich in Schlangenlinien hin und her. Die jungen Frauen konnten sich kaum mehr losreissen vom Spielen.

Doch nun liess Brigitta Straub sie sich in einen Kreis setzen. Sie lernten Spiele wie «Jammerquark», wie «Rechter Platz frei», «Dazwischenschwatzen», «Der grosse Wind weht». Spiele, in denen Kinder etwas machen müssen, was «man» eigentlich nicht macht. Spiele, in denen Kinder Druck ablassen können. Spiele, in denen Kinder lernen, Verlierer zu sein. Für jede Situation, für jedes Problem lässt sich ein Spiel erfinden. Diese eigenen Spiele sind sogar die besten und lassen sich beliebig variieren und weiterentwickeln. Eine Mutter klagte: «Meine Kinder haben so schlechte Manieren beim Essen.» Sofort war Brigitta mit Spielratschlägen zur Hand. Die Phantasie aller begann zu blühen. Die Mütter lernten wieder zu spielen.

Die Kinder dagegen müssen das Spielen nicht lernen. Sie können es, wenn man sie nur lässt, von Natur aus.

Im theoretischen Teil des Abends brachte Brigitta Straub auszugsweise ihr Referat an die Frau:

Alle Babys auf der ganzen Welt spielen die gleichen Spiele. Sie spielen mit sich selbst und lernen ihre nächste Umwelt kennen. Unterschiede ergeben sich erst mit zunehmender Entwicklung. Gesteuert von der Gesellschaft, richtet sich das Spiel auf bestimmte Ziele aus und ordnet sich in das geschlechtsbedingte Rollenverhalten ein.

Im Kleinkindalter wird das Spielmaterial immer wichtiger. In funktionalen Spielen trainiert das Kind seine körperlichen und geistigen Fähigkeiten, lernt es mit ihnen umzugehen, zu handeln.

Das Kindergartenalter wird bestimmt vom Rollenspiel. Das Kind legt seine eigenen Wertmassstäbe an, die sich stark von denen der Erwachsenen unterscheiden können. Trotzdem: Der Erzieher sollte möglichst wenig eingreifen. Es stimmt schon, das Verhalten des Kindes kommt uns gelegentlich grausam vor. Doch es ist ehrlich und gerecht dabei. Noch nie haben Kinder einen Krieg begonnen. Wie sonst, ausser im Spiel, können Kinder ihre Aggressionen ausleben? Wie sonst können sie es lernen, miteinander umzugehen, ihre eigene Persönlichkeit kennenzulernen und zu entwickeln?

Das Schulkind spielt wieder funktional. Jetzt ist das Spielzeug, das ihm zur Verfügung steht, besonders wichtig. Auch Brigitta Straub lag es sehr am Herzen. Sie betonte: Es kommt nicht auf die Quantität an. Das Spielzeug muss gut sein, es muss dem Alter angepasst sein. Es muss das Kind wirklich interessieren. Es muss aus möglichst natürlichem Material und solide gearbeitet sein. Vor allem aber muss es vielfältig verwendbar sein. Ein Spielzeug, das nur eine einzige Funktion hat, verliert rasch den Reiz des Neuen.

Gute Spielläden – beispielsweise die «Spielboutique 2000» in Dübendorf – stehen den Eltern gerne mit fachmännischem Rat zur Seite, wenn sie unsicher sind in der Wahl eines neuen Spielzeuges für ihr Kind. Die Mütter hatten zunehmend Spass am «Spielen» gewonnen und werden sicherlich auch die nächsten Abende nicht verpassen.

Für alle, die jetzt noch dazustossen möchten, noch kurz einige Informationen: Jeder Kursabend kostet 15 Franken. Der 14. November hat zum Thema «Spiele für Kinder von drei bis sieben Jahren». Der 28. beschäftigt sich mit «Spielen im Advent». Das Thema des 21. ist noch offen. Die Entscheidung treffen die Anwesenden am 14. Zur Auswahl stehen die Themen «Adventskalender», «Kindergeburtstag» und «Kinderbücher».

Jeder Abend kann einzeln besucht werden, oder der ganze Zyklus insgesamt. Eine telefonische Anmeldung bei Brigitta Straub (Telefon 980 28 83) reicht. Spielen ist Arbeit. Doch es ist lernbar.

Frischgebackene Wirtschaftswissenschafterin

Nach erfolgreichem Studium der Wirtschaftswissenschaften Richtung Volkswirtschaftslehre hat die Hochschule St. Gallen für Wirtschaftwissenschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften am 28. Oktober 1991 an Regina Pfister, Geerenstrasse 11, 8123 Ebmatingen, den akademischen Grad einer Lizentiantin der Wirtschaftswissenschaften (licentiata oeconomiae: lic. oec. HSG) verliehen.

Die Redaktion der «Maurmer Post» gratuliert herzlich und wünscht alles Gute für die Zukunft.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Redaktion der Nummer vom 21. November
Beatrice von Piechowski, Tel. 980 18 16

Einsendeschluss: Freitag, 15. November

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Beatrice von Piechowski, Binz.

AMTLICH

[redacted]

Festsetzung der Tarifordnung zur Wasserversorgung

Gestützt auf das von der Gemeindeversammlung am 17. Juni 1991 genehmigte Wasserreglement hat der Gemeinderat am 1. November 1991 die Tarifordnung über die Wasserversorgung festgesetzt.

Die Tarifordnung kann im Gemeindehaus in Maur während der Öffnungszeiten Montag bis Freitag, 9.00–11.30 und 14.00–16.30 Uhr (Montag bis 18.30) eingesehen werden.

In Anwendung von § 68a des Gemeindegesetzes kann gegen diesen Beschluss innert 20 Tagen, von der Publikation an gerechnet, beim Bezirksrat Uster, 8610 Uster, Rekurs erhoben werden.

Maur, 7. November 1991

Gemeinderat Maur

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 16. November
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 17. November
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 18. November
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 20. November
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 21. November
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 17. November
09.30 Santa messa
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Dienstag, 19. November
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 53 35 00

Samstag, 16. November
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 17. November
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 15. November
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Sonntag, 17. November
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. J.-A. von Allmen
Predigt: Pfr. L. Damian, Dozent Theolog. Seminar Kumba in Kamerun
Kollekte: KEM
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.59
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst, Pfr. K. Gautschi
Kollekte: Weisser Ring
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Sonntagsschule im Zollingerheim

Montag, 18. November
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Dienstag, 19. November
15.50 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

Mittwoch, 20. November
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim
14.15 Altersnachmittag im Loorensaal: «Die Zürcher Verkehrsbetriebe – gestern und heute»

Donnerstag, 21. November
16.00 Sonntagsschule Schulhaus Pünt, Maur
18.00 Jugend-Treff: Eislaufen Dolder

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 14. November
Dr. Gmür, Telefon 391 25 24

Samstag/Sonntag, 16./17. November
Dr. Pachlatko, Telefon 980 21 21

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 14. November: 14 bis 16 Uhr, Mütterberatung Ebmatingen im Schulhaus Leeacher.

Sonntag, 17. November: 17 Uhr, Konzert der «Singfrauen Zürich» in der Kirche Maur. Programm: Uraufführung von «Aphorismen für Frauenchor» von Erna Woll im Beisein der Komponistin. Weitere Musik von Erna Woll und Joh. Seb. Bach. Eintritt: 20/15 Franken.

Montag, 18. November: 14 bis 17 Uhr, Brotbacken im Wettsteinhaus. Anmeldung bei B. Benke (Telefon 980 19 28).

Dienstag, 19. November: 14 bis 15 Uhr auf Voranmeldung, 15 bis 16 Uhr ohne Voranmeldung Mütterberatung Forch im Zollingerheim.

14 bis 16.30 Uhr, Kinderhüeti im Wettsteinhaus.

Mittwoch, 20. November: 9.30 bis 11 Uhr, MuKi-Kontakt im Wettsteinhaus.

9.30 bis 11 Uhr, Mütter-und-Kinder-Treff Maur, bei schönem Wetter auf dem Spielplatz, sonst in der Jugendstube beim Pfarrhaus.

14 bis 17 Uhr, Weihnachtswerken im Jugend- und Freizeithaus.

14.15 bis 17 Uhr, Altersnachmittag: «Die Zürcher Verkehrsbetriebe – gestern und heute»: Seniorenkommission und Pro Senectute, Loorensaal.

Mittwoch, 20., bis Samstag, 23. November: Kerzenziehen, Ortsverein Binz-Ebmatingen, Feuerwehrlokal Ebmatingen.

Bis 30. November: Ausstellung im Foto- & Film-Studio Maur, Margot Singenberger zum Thema «Sinnlichkeit». Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr, Samstag/Sonntag nach Vereinbarung (Telefon 980 06 77).

Volleyballmeisterschaften in der Sporthalle Looren: Herren, 2. Liga: TV Maur 1 - KZU Bülach, Samstag, 16. November, 14 Uhr. TV Maur - Tornado Adliswil, Samstag, 16. November, 16 Uhr. Herren, 5. Liga: TV Maur 2 - Volketswil, Mittwoch, 20. November, 20 Uhr.

Zeichnungen und Bilder von Gabriele Bänziger

Eine Ausstellung in der Burg wird etwa 60 Zeichnungen und mehrere grossformatige Ölbilder der aus Maur stammenden Künstlerin zeigen. Nach einer Einzelausstellung in Zürich im letzten Jahr sind viele neue Sujets entstanden, die den Menschen zum zentralen Thema haben. Die Zeichnungen, Öl auf Papier, oft zweifarbig, werden mit oder ohne Rahmen verkauft und können an der Finissage gleich mitgenommen werden. Für die Ölbilder, die im stimmungsvollen Burgkeller gezeigt werden können, muss sich der Besucher ein wenig Zeit nehmen, sie sind oft wie Szenen oder Situationen gestaltet.

Zur Vernissage am Samstag, 16. November, ab 17 Uhr sind alle herzlich eingeladen. Die Ausstellung ist anschliessend jeden Tag von 17 bis 20 Uhr geöffnet, Samstag und Sonntag von 10 bis 16 Uhr, und dauert bis 24. November.

Cornelia Böhler

Konzert im Zollingerheim Forch

Am Freitag, 15. November, um 15 Uhr gastiert der Geigenvirtuose Benone Damian ein weiteres Mal im Zollingerheim. Benone Damian, ehemaliger Konzertmeister der Bukarester Philharmonie, spielt zusammen mit Tiziana Rosa, Klavier, Musik aus der «Belle Epoque» und rumänische Volksweisen. Für jeden Musikliebhaber ein absoluter Ohrenschmaus. Gäste sind zu diesem Anlass herzlich willkommen – der Eintritt ist frei.

Die Heimleitung

Donnerstag, 14. November 1991
Schulhaus Looren, 8123 Ebmatingen

Dia-Show USA/Kanada

Eine Reise durch die schönsten Naturparks in den USA und in Kanada mit Brigitte und Werner Mächler.

Beginn: 20 Uhr

Kerzenziehen

Wenn langsam die Tage kürzer und kälter werden, wenn erste Weihnachtsprospekte ins Haus flattern und die grosse Bastelzeit beginnt, dann haben auch die Kerzenziehen ihre Beliebtheit.

Im Feuerwehrdepot Ebmatingen beim Schulhaus Leeacher findet dieses Jahr wieder ein Kerzenziehen statt. Sie werden Gelegenheit haben, handgezogene Bienenwachs- und farbige Paraffin-/Stearinkerzen zu ziehen. Mitzubringen ist nur ein Baumwollappen.

Die Öffnungszeiten lauten wie folgt: Mittwoch, 20., bis Freitag, 22. November, von 14 bis 20 sowie Samstag, 23. November von 10 bis 17 Uhr. Wir freuen uns auf ein reges Mitmachen.

Ortsverein Binz/Ebmatingen
Annalise Kammermann

Spendenaufruf Herbstsammlung 1991

Schweizerische Winter- und Familienhilfe im Bezirk Uster

In den nächsten Tagen wird an alle Haushaltungen der alljährliche Spendenaufruf der Schweizerischen Winter- und Familienhilfe im Bezirk Uster verteilt. Wir möchten Sie herzlich zu einer Spende zugunsten dieses Hilfswerkes einladen.

Wir sind eine gemeinnützige Institution mit einer langjährigen und bewährten Tradition. Unsere Stärke liegt in der Leistung von gezielter, unbürokratischer Hilfe durch finanzielle oder andere materielle Mittel (z. B. günstige Abgabe von Betten an bedürftige Personen und Familien).

Trotz eines gut ausgebauten Sozialversicherungssystems und einer gut funktionierenden öffentlichen Sozialhilfe stellen sich immer wieder Notsituationen bei Menschen ein, die durch das gut geknüpfte Netz sozialer Hilfe fallen. Hier hilft die Winterhilfe auffangen und Not lindern. Und wichtig zu wissen: Unsere Spendengelder kommen auch in Not geratenen Menschen aus dem Bezirk Uster zugute. Wir sichern Ihnen eine gezielte, vertrauenswürdige Verwendung der Spendengelder zu.

Damit wir unseren wichtigen und notwendigen Auftrag auch weiterhin erfüllen können, sind wir auf Ihre wertvolle Spende, welche Sie auf das Postcheckkonto 80–60089–2 der Schweizerischen Winterhilfe im Bezirk Uster, 8610 Uster, überweisen können, angewiesen. Dafür danken wir Ihnen im voraus herzlich.

Schweizerische Winterhilfe
und Familienhilfe im Bezirk Uster

für die Bezirkskommission:
M. Freiburghaus, Präsident,
Dübendorf

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 22. November 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Zum Artikel von Gerhard Link in der MP vom 14. November:

Der Gemeindepräsident gibt Antwort und informiert

Herr Link geht hart, ja sehr hart ins Gericht mit der Leitung unserer ZSO (Zivilschutzorganisation). Als in gewissem Sinne Oberverantwortlicher bin auch ich angesprochen.

Ohne Voranmeldung habe ich mich über die Tätigkeit unseres Zivilschutzes anlässlich der von Gerhard Link kritisierten Übung informiert. Wie ich dies bei solchen «Inspektionen» zu tun pflege, habe ich mich auch nicht nur mit den Vorgesetzten, sondern mehrheitlich mit dem normalen Aktiven unterhalten. Begreiflicherweise hörte ich auch kritische Stimmen, doch stark mehrheitlich war der Tenor sehr positiv. Positiv vor allem, weil gut vorbereitete Projekte zur Durchführung gelangten und eine effektive Leitung der gesamten Übung spürbar vorhanden war. Dass beim Zivilschutz, wie übrigens auch beim Militär, keine Profis, sondern Amateure die Führungsaufgabe verrichten, darf dabei nicht vergessen werden. Ich empfinde es deshalb als völlig unpassend, ja unverschämt, wie sich Herr Link über die ganze Übung äussert. Besser und kameradschaftlicher wäre es bestimmt gewesen, in einem Gespräch mit der Ortsleitung im Sinne einer aufbauenden Kritik die persönlichen Eindrücke zu diskutieren, als diesen mit viel Profilneurose behafteten Verriss zu publizieren.

Der Leitung der ZSO gebührt unser Dank dafür, dass sie sich mit den zur Verfügung stehenden Mitteln der Herausforderung gestellt und insgesamt mit sehr gutem Erfolg abgeschlossen hat. Dem Ziel des Ressortchefs, Gemeinderat Dr. U. Büchi, dem noch zu ernennenden Ortschef eine gut ausgebildete, motivierte ZSO zu übergeben, ist man damit einen grossen Schritt nähergekommen.

Zum Artikel von Beat Eberschweiler in der MP vom 14. November:

Letzten Sonntag, während des traditionellen Bazars im Zollingerheim, drückte mir eine junge Frau ein Flugblatt «von der Gemeinde und der Gruppe Offene Planung» zur Information in die Hand und fragte, ob ich ebenfalls in der Gemeinde Maur ansässig sei. Auf meine Antwort, dass dies seit mehr als 25 Jahren der Fall sei, meinte sie, sie lebe erst seit letztem Sommer hier. Für eine Gemeinde ist es sehr erfreulich und wertvoll, wenn neuzugezogene Einwohner sich rasch für unser Gemeindegeschehen engagieren; auch wenn sie dabei einmal ins Fettnäpfchen treten.

Etwas anders liegen die Dinge, wenn ein Heimatschutzbeauftragter, wie Beat Eberschweiler in seinem Artikel, über Maurmer Geschichtsverlust schreibt. Wider besseres Wissen verbreitet er Unterstellungen wie unser unersetzliches kulturelles Erbe liege in den Händen des kommunalen Bauvorstandes. Herr Eberschweiler ist darüber orientiert, dass damals vor zwei bzw. drei Jahren an zwei Gemeindeversammlungen eingehend über Abbruch oder nur Renovation informiert und diskutiert wurde. Der sehr klare Entscheid der Versammlung war für den Abbruch der Gebäudegruppe Zürichstrasse 1 und 3 in Maur. Gemäss dem sogenannten Inventar aller älteren Gebäude unserer Gemeinde, erarbeitet unter der Leitung des bekannten Architekten Peter Germann, ist für die in Frage stehende Gebäudegruppe ein Alter von zirka 200 Jahren angenommen worden. Heute, 1991, ist bekannt, dass einzelne Teile der Tragkonstruktion und Fenster gegen 400 Jahre alt sein könnten. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, vor dem Abbruch eine bauhistorische Untersuchung in Auftrag zu geben, um während des Abbruchs eventuell erhaltenswerte Gebäudeteile der Nachwelt zu erhalten. Am Entscheid des Abbruchs ändert sich jedoch nichts, da das Gebäude über die Jahrhunderte hinweg wirklich verbraucht und baufällig geworden ist. Mit Ausnahme von Teilen des Dachstuhls und einiger sogenannt verbleiter Fenster im Innern des Hauses sind viele Gebäudeteile bereits verrottet, verwurmt und verändert worden, so dass gemäss Befund des planenden Architekten über 90 Prozent sämtlicher Materialien bei einer allfälligen Restaurierung ersetzt werden müssten.

Offensichtlich habe ich eine etwas andere Beziehung zu unserem kulturellen Erbe als unser Ortsvertreter des Heimatschutzes. Ich bin nämlich der Meinung, dass es unehrlich und falsch ist, mit über 90 Prozent Neumaterial ein altes Gebäude vorzutäuschen. Zudem können mit anderen Massnahmen, sprich Ersatzbau, Mängel der bestehenden sehr einfachen Bauten, wie Geschosshöhe, Treppen, Sanitärinstallationen, verbessert werden, ohne dass dadurch die äussere kubische Form stark verändert oder das Ortsbild beeinträchtigt wird.

Zum Schluss darf doch erwähnt werden, dass der Gemeinderat, wo immer möglich und vertretbar, sich für den Erhalt alter Bausubstanz einsetzt. Dabei ist aber zu unterscheiden, ob die ursprünglichen Bauten damals als solide Wohnhäuser erstellt wurden, oder, was sehr oft der Fall ist, ob es sich bei Teilen davon um nachträglich eher als Provisorien ausgebaute, einfachste Anbauten handelt. Eine wesentliche Rolle spielt auch die Frage, inwieweit die Substanz über die Jahrhunderte hinweg verändert, umgebaut oder nicht unterhalten und dadurch sehr oft zerstört und damit baufällig wurde. Der Gemeinderat nimmt sich auch die Zeit, in Diskussion stehende inventarisierte Gebäude vor einem Entscheid zu begehen. Mit unserem Vorgehen glauben wir, ein vernünftiges Mittelmass zwischen den Begehrlichkeiten des Heimatschutzes und der Denkmalpflege einerseits und dem eher forschen Erneuern gefunden zu haben.

Robert Rietiker

Ein Kaiser in Maur?

Unter dem Titel «Zivilschutz Maur, quo vadis?» erschien in der letzten MP ein etwas linkischer Artikel eines Zivilschutzangehörigen aus Ebmatingen. Soweit es sich um persönliche Angriffe («seine Exzellenz» usw.) handelt, so will ich dazu nicht öffentlich reagieren. Vielleicht hilft eine persönliche Aussprache mehr, sofern sie überhaupt gewünscht ist. Der Redaktion der MP ist immerhin zugute zu halten, dass sie den besagten Artikel auf der unteren Hälfte der Seite plazierte, eben unter der Gürtellinie.

Einige objektive Fehler gilt es zu korrigieren. So verschwand der frühere Ortschef nicht klammheimlich in der Versenkung; vielmehr «kündigte» er seine Funktion per Ende des letzten Jahres. Dies, nachdem drei seiner Dienstchefs aus persönlichen Gründen und aus eigenem Entschluss nicht mehr länger zur Zusammenarbeit bereit gewesen waren.

Das Arbeitsprogramm für die diesjährige Übung wurde in mehreren Besprechungen mit dem zuständigen regionalen Ausbildungschef durchbesprochen. Die definitive Übungsanlage samt allen Teilprogrammen erhielt in der Folge ohne irgendwelche Einschränkungen die Genehmigung. Auch besuchte uns wiederholt ein Ausbildungsleiter im Auftrag des Ausbildungschefs während der Übung. Er stellte befriedigt fest, dass die Übungsanlagen der Dienstchefs und Detachementchefs sinnvoll durchgeführt wurden. Die Stabsarbeit würdigte er als klar und effizient.

Es trifft zu, dass der Ablauf der Übung «UHU» in weiten Teilen nicht zu befriedigen vermochte. Nachdem es sich hier um eine in anderen Gemeinden bewährte Übungsanlage handelte und auch lückenlose Unterlagen verfügbar sind, ist die kritische Nachlese in der einheimischen Schutzraumorganisation zu führen, in jenem Dienst, in welchem auch der Interpellant als Stellvertreter eines Quartierchefs eine leitende Funktion innehat.

Der Aspekt des Controlling im Zivilschutz ist interessant und prüfenswert. Erstmalig in meiner neunjährigen Gemeinderatstätigkeit ist allerdings die Feststellung, ich hätte Steuergelder zu locker ausgegeben. Hier liessen sich einige Kollegen aufzählen, die diese Meinung nicht unterschreiben würden . . . Der Interpellant verkennt allerdings auch, dass die drei Stufen der Verantwortlichkeit (zuständiger Gemeinderat, Präsident der Zivilschutzkommission, Ortschef) sich nicht hierarchisch kontrollieren müssen; vielmehr geht es darum, Ausbildung und Ausbau unseres Zivilschutzes gemeinsam sicherzustellen.

Trotz aller unterschiedlichen Ansichten darf ich feststellen, dass sich der Interpellant meiner Beurteilung vollumfänglich anschloss, indem auch er die Tätigkeit der Küchenmannschaft besonders lobend hervorhob. *Dr. Ueli Büchi*

Impressionen aus Sri Lanka

In der Veranstaltungsreihe «Fremde Heimat» der SP Maur berichteten Tamilen am 13. November über ihre Heimat

Im Rahmen der zweiten Veranstaltung der SP Maur über die Heimatländer von Menschen, die bei uns Asyl suchen, fand am Mittwoch, 13. November, eine Diskussion über die Situation in Sri Lanka statt. Dazu waren vier Tamilen vom «Swiss Tamil Center Zürich» nach Maur gekommen. Unter der Leitung von Jegenathan Periathamby wurde zuerst die geschichtliche Entwicklung von Sri Lanka seit der Unabhängigkeit (1948) dargestellt. Anschliessend fand eine rege Diskussion statt.

Die Bevölkerung von Sri Lanka besteht aus ca. 12 Millionen Singalesen und 4 Millionen Tamilen. Zur Zeit der Unabhängigkeit waren die Tamilen noch voll ins politische und wirtschaftliche Leben integriert. Seit den fünfziger Jahren gibt es aber eine zunehmende Diskriminierung der tamilischen Minderheit, was im Verbot der tamilischen Sprachen (1956) gipfelte. Anschliessend fanden immer wieder Auseinandersetzungen zwischen den beiden Bevölkerungsgruppen statt. Aufgrund dieser zum Teil blutigen Auseinandersetzungen entmischten sich die beiden Bevölkerungsgruppen. Die Tamilen zogen sich in den Norden und den Nordosten zurück, die Singalesen beherrschten den Rest des Landes. Anfang der siebziger Jahre wurden verschiedene bewaffnete Widerstandsgruppen der Tamilen gegründet. Die bekannteste und wohl auch unversöhnlichste dieser Gruppen sind die Tamil Tigers. Der Erfolg dieser Gruppen hat dazu geführt, dass die von den Singalesen beherrschte reguläre Armee von Sri Lanka sich in den Gebieten der Tamilen kaum noch aus den Kasernen getraut. Die zentrale Verwaltung sowie das Schulsystem funktionieren nicht mehr. Eine friedliche Lösung des Konfliktes ist nicht in Sicht.

In der Diskussion kam vom Publikum her immer wieder die Frage, warum die Singalesen und Tamilen nicht – wie wir es in der Schweiz gewohnt sind – in einem föderalistischen Staat friedlich zusammenleben könnten. Eine klare Antwort von seiten der Tamilen gab es nicht. Ebensowenig konnte erklärt werden, warum die vor vier Jahren zerbombten Schulen nicht schon längst wieder aufgebaut wurden. Auch eine Zukunftsvision, wie die verfahrene Situation zu retten wäre, hatten die anwesenden Tamilen nicht.

Das Fehlen von Antworten auf für uns auf der Hand liegende Fragen mag ein Ausdruck des Zustandes der Hoffnungslosigkeit sein, in dem sich diese Menschen befinden. Hoffnungslos, weil nicht nur die Singalesen, sondern auch die eigenen tamilischen Widerstandsgruppen eine Bedrohung darstellen. Es werden nämlich zusehends jüngere Buben und neuerdings auch junge Frauen (ab ca. 15 Jahren) von den Widerstandsgruppen zwangsrekrutiert. Ein Fluchtgrund für viele Tamilen ist denn auch nicht nur die singalesische Unterdrückung, sondern auch die tamilische Zwangsrekrutierung.

Der Abend brachte viel Impressionen, hinterliess aber auch schwierige Gefühle: Wir, die wir immer so rasch Lösungen sehen und anstreben wollen, mussten mit Gefühlen grosser Ohnmacht nach Hause gehen.

Ein Abend mit Impressionen aus einer wirklich fremden Heimat.

Paul Cassée

Am Donnerstag, 28. November, 20 Uhr findet im Restaurant Dörfli in Maur die dritte und letzte Veranstaltung der Reihe «fremde Heimat» statt, dann über die Situation in Kosovo.

Zivilschutz Maur unter politischer Führung

Schwache Vorstellung von Gemeinderat Dr. Büchi als Ortschef

Vom 28. Oktober bis 1. November wurde der Zivilschutz Maur durch Gemeinderat Dr. U. M. Büchi «beübt».

Mit dem Aufgebot zur Dienstleistung erhielt jeder Pflichtige ein kurzes Schreiben vom Herrn Doktor mit dem Hinweis, dass er als «Verantwortlicher für den Zivilschutz im Gemeinderat» die Aufgaben des Ortschefs übernommen habe.

Tatsächlich haben der bisherige Ortschef und sein Stellvertreter ihre Posten per 31. 12. 1990 zur Verfügung gestellt, da sie keine Basis mehr für eine vernünftige Zusammenarbeit mit Herrn Dr. U. Büchi fanden. Nach diesem Vorfall ernannte sich Gemeinderat und Ressortchef Zivilschutz Dr. U. Büchi kurzerhand zum Ortschef und machte sich dadurch zu seinem eigenen Untergebenen.

Am Ende der Übung, beim Schlussrapport des Zivilschutzkaders, verdankte Kollege W. Goldsmith die grosse Arbeit des Übungsleiters in bewegten Worten. Nach seinen Äusserungen verdiene Dr. Büchis Einsatz höchste Anerkennung, kommandiere er doch üblicherweise ein Infanteriebataillon und nicht – wie diese Woche – nur einen Zivilschutzhaufen.

Als Mitglied der Ortsleitung wähnte man sich allerdings in einer infanteristischen Überlebensübung. Der Übungsleiter fand die durch ihn festgesetzten täglichen Dienstzeiten von 12 bis 15 Stunden als absolut normal, da sich der Stab an solchen Übungen an die Leistungsgrenze herantasten müsse!

Der Ausbildungschef des Kantons dagegen verlangt an Übungen effektive Arbeitszeiten von acht Stunden . . .

Auch die andern kantonalen Vorschriften für Übungen des Zivilschutzes kannte unser Ortschef ad interim nicht allzu genau. Während nach diesen Vorschriften sämtliche Teilnehmer einer Übung das einheitliche Arbeitskleid tragen müssen, erschien der Boss grundsätzlich in Zivil.

Nach den Vorschriften des Verpflegungsdienstes wird bei einer Arbeitszeit bis 19 Uhr eine Mahlzeit abgegeben. Der Stab wurde am 31. 10. auf diese Zeit zum Rapport befohlen und bis 20.30 Uhr beschäftigt, jedoch ohne Verpflegung.

Der Zivilschutz ist nach Gesetz und Verständnis eine zivile Hilfsorganisation. Hier hat militaristisches Gehabe nichts zu suchen. Dies schadet der Sache ganz erheblich. Sprüche wie: «Ich verlange dies oder das, wie Sie es machen, ist Ihre Sache», bringen die letzten Motivationen zum Verschwinden.

Es gibt genügend Beispiele sinnvoller Zivilschutzeinsätze in unserer Nachbarschaft (Volketswil usw.). Unsere Übung war immer noch zuviel vom kriegerischen Bedrohungsbild der siebziger Jahre geprägt.

Schliesslich möchte ich meinen tollen Mitarbeitern in den Diensten Verpflegung, Transport, Material und Anlagedienst für ihren Einsatz herzlich danken.

Sergio Walter

Ein Gang durch die christliche Tradition

Was uns hoffen lässt . . .

Ein Hobbyfotograf im mittleren Alter war innerlich längst aus der Kirche ausgetreten. Nur seine Leidenschaft, das Fotografieren, verband ihn noch mit dem Dorfpfarrer. Einmal auf einer Bilderexpedition unterhielten sich die beiden über Blendeneinstellungen und Tiefenschärfen. Nach einer längeren Denkpause meinte der Mittvierziger beiläufig: Warum ist es eigentlich mit dem Glauben nicht wie beim Fotografieren?

Warum kann man nicht offen über die verschiedenen Einstellungen reden, warum kann man die Bilder nicht austauschen, die man sich von Gott gemacht hat?

In letzter Zeit verspüren wieder mehr Menschen das Bedürfnis, sich mit Fragen ihres Glaubens und Lebens auseinanderzusetzen. Aber es fehlt ihnen an Gesprächspartnern und Gesprächspartnerinnen. Entweder werden sie in einen missionarischen Würgegriff genommen, oder aber ihre Fragen werden mit einem süffisanten Lächeln abgetan: Frömmeln überlassen wir andern.

Darum ist vom Institut für Erwachsenenbildung der Reformierten Landeskirche des Kantons Zürich das «Glaubensseminar» entwickelt worden.

In zwölf illustrierten Heften sind wichtige Inhalte des christlichen Glaubens aus Geschichte und Gegenwart des Christentums zusammengestellt.

Es wird darin nicht die Linie verfolgt, abschliessend zu sagen, was falsch und richtig ist. Vielmehr versucht dieser Kurs, die verschiedenen Strömungen innerhalb des Christentums zu Wort kommen zu lassen und damit den Bezug zu unserem Leben und unserer gegenwärtigen Zeit mit ihren Fragen zu suchen. Wir wollen diesen neu konzipierten Kurs in einer ersten Erprobung auf der Forch anbieten. Er läuft während 24 Donnerstagabenden im Zeitraum Januar bis September 1992 (während der Ferien kein Kurs). Hinter der zeitlichen Länge steht die Überlegung, dass es gewinnbringender ist, sich vertieft und qualifiziert mit einem Thema zu befassen, anstatt sich hie und da einen kleinen Teilgedanken zu genehmigen, der notgedrungen oberflächlich bleiben muss. Auf dem Gang durch die christliche Tradition halten wir an folgenden Stationen:

1 Ich glaube an Gott
2 Die Schöpfung ist nicht zu Ende
3 Erlöse uns von dem Bösen
4 Mensch sein im Ganzen der Schöpfung
5 Jesus Christus – Mensch und Gott?
6 Der Mensch Jesus – seine Botschaft und sein Wirken
7 In die Welt gekommen, gestorben, auferstanden
8 Angenommen durch Christus
9 Heiliger Geist – Gott in Bewegung
10 Leben in des Geistes Gegenwart
11 Kirche – Gemeinschaft in der Kraft des Geistes
12 Jetzt und zuletzt: Hoffnung auf Liebe

Falls Sie noch ungewiss sind, ob sich dieser Kurs auch für Sie lohnen könnte, bieten wir einen «Schnupperabend» an.

Gerne laden wir Sie ein zu einem Informationsabend auf Donnerstag, 28. November, 20 Uhr im Bächtoldhaus Forch.

Die Kurskosten für die 24 Abende betragen 50 Franken inkl. Teilnehmermagazine.

Kursleitung: Dr. Samuel Jakob, Studienleiter beim Institut für Erwachsenenbildung der Evangelisch-reformierten Landeskirche Zürich; Pfr. Kurt Gautschi (Anmeldung und Auskunft) sowie weitere Referentinnen und Referenten. *Pfr. Kurt Gautschi, Forch*

Maurmer Post

Konzert für Felix

In unserem Dorfteil lebt ein junger Mann, seit der Geburt mehrfach behindert. Seine Eltern und die Geschwister haben sich zum Ziel gesetzt, alle in ihm vorhandenen Fähigkeiten zu wecken und verwirklichen zu lassen.

Zusammen mit anderen Familien, die gleiches zu bewältigen haben, sind sie daran, in Feldmeilen das Werkheim «Stöckenweid» auszubauen, das 22 behinderten Menschen Heim und Beschäftigung bieten wird. Eine Aufgabe, deren finanzielles Ausmass nur mit Hilfe von uns allen gemeistert werden kann.

Zwei junge Künstlerinnen haben am Sonntag, 10. November, in der katholischen Kirche in Ebmatingen ein Konzert für Felix gegeben, der das virtuose Spiel der wunderschönen Melodien aus nächster Nähe hören und sehen durfte. Seinen Eltern, ihren Freunden, aber auch allen übrigen Zuhörern, es mögen an die 300 Personen gewesen sein, wurde durch das unentgeltlich dargebotene Konzert Hoffnung geschenkt.

Die Finanzierung des Heimes ist, wie Felix' Vater uns sagte, zu vier Fünfteln gesichert. Nun gilt es, das letzte Fünftel, runde zwei Millionen Franken, aufzubringen. Die Kollekte des Konzertes ist ein «Tropfen auf den heissen Stein», für den Glauben an die gemeinsame Hilfe aber ein massgebender Beitrag.

Die Geschwister Tschopp verdienen unseren herzlichen Dank für das erhebende musikalische Erlebnis. Die 20jährige Violinistin Sibylle Tschopp trat im Alter von 14 Jahren zum erstenmal als Solistin auf. Mit Auszeichnung schloss sie 1990 ihre Ausbildung am Konservatorium Luzern ab und studiert nun in der Solistenklasse von Aida Stucki in Winterthur. Mit grossem Erfolg trat sie an den Internationalen Musikfestwochen in Luzern, in der Tonhalle Zürich, in England, Deutschland und Spanien auf und vermochte Publikum und Kritiker gleichermassen für sich zu gewinnen. Begleitet wurde sie von ihrer Schwester Isabel am Klavier. Die souveräne Pianistin hat ihr Lehrdiplom am Konservatorium Luzern erworben und studiert nun in der Konzertklasse von Hans Schicker an der Musikhochschule Zürich. Die Sonate für Violine und Klavier B-Dur KV 378 von Wolfgang Amadeus Mozart eröffnete das Konzert. Vom ersten Ton an konnten die Zuhörer die perfekte Harmonie zwischen Klavier und Geige miterleben. Nach Mozart folgte ein Zeitsprung ins Jahr 1989. Sibylle Tschopp spielte die Meditation «Menhir», die eigens für sie von Caspar Diethelm komponiert wurde und ihr gewidmet ist. Im keltischen Sprachgebrauch sind Menhire mächtige hohe Steinblöcke. Vorgeschichtliche Völker sahen in ihnen den Sitz von Göttern und Seelen von Verstorbenen. Das Werk, das ursprünglich für Streichorchester und Sologeige verfasst wurde, verlor auch in der Transkription für Klavier und Geige nichts von seiner Faszination. Sibylle Tschopp interpretierte das Werk anmutig und geheimnisvoll. Der Zuhörer wurde sofort in den Bann des Mythos gezogen, erlebte die Klangbilder direkt mit.

Im zweiten Teil des Konzertes spielte das Duo zuerst die «Havanaise» von Camille Saint-Saëns. Das spritzige Werk mit seinen lebhaften Rhythmen wurde brillant vorgetragen. Die Geschwister überspielten das triste November-Wetter mit südländischem Charme. Edvard Griegs Sonate für Violine und Klavier G-Dur Op. 13 entführte das Publikum in die Romantik (wirklich Romantik?). Hier kam das Zusammenspiel der Schwestern besonders zur Geltung.

Das ein so hervorragendes Konzert nicht ohne Zugabe aufgeführt werden kann, versteht sich von selbst. Der herzliche Applaus des Publikums entlockte dem Duo den temperamentvoll gespielten «Zweiten ungarischen Tanz» von Johannes Brahms. Mit der hinreissenden und gefühlvoll dargebotenen «Meditations de Thaïs» von Jules Massenet, speziell für Felix gespielt, klang das Konzert aus.

Das Konzert für Felix ist verklungen, die Geschwister Tschopp haben bereits wieder in Hamburg gastiert. Wir hoffen, dass sie bald wieder in Maur zu hören sind.

Peter A. Labhart

Konzert zugunsten Werkheim Stöckenweid

Isabel und Sibylle Tschopp haben die Besucher des Konzertes vom 10. November 1991 begeistert. Herr Peter Angst, Architekt des neuen Heimes, hat mit Stimmungsbildern und Rissen die neue Stätte vorgestellt. Die katholische Kirche St. Franziskus in Ebmatingen, welche zum erstenmal für ein Konzert genutzt wurde, war voll besetzt, und wir waren froh über die zusätzlichen Stühle, die uns von der reformierten Kirche zur Verfügung gestellt wurden.

Das Konzert hat einen Betrag von gegen 8000 Franken eingebracht, welchen wir voll zugunsten des Heimes überweisen dürfen. Besonders freut uns auch, dass der Dirigent, E. Muri, und Frau S. Doppeler an diesem Anlass bekanntgegeben haben, mit den Künstlerinnen und den Südwestdeutschen Philharmonikern in der Tonhalle Zürich ein weiteres Konzert zugunsten des Heimes Stöckenweid zu geben. Wir danken den beiden Musikerinnen, Herrn Angst, allen Spendern und allen, die zu diesem schönen Abend beigetragen haben.

Felix und Fam. Marti-Hecht, Forch

Musikalische Reise durch die Schweiz

Der Männerchor eröffnete die Chränzlisaison am Samstag, 9. November, in der Looren



Die Wahrheit hat gesiegt und führt nach vielen Problemen doch noch zum Happy-End im Männerchor-Theater.



Statt Schmeicheleien sagt Kari seiner Freundin nur die Wahrheit im Theater «Wie d Wahrheit würkt» – und das hat schwerwiegende Folgen.

sl. Aus Anlass des 700-Jahr-Jubiläums studierte der Männerchor Lieder in allen vier Landessprachen ein. Die musikalische Reise durch die Schweiz führte von der Ostschweiz ins Welschland und von Graubünden ins Tessin.

Besonderen Anklang fand das romanische Lied «Dorma bein» beim zahlreich erschienenen Publikum. Dieses Lied bildete denn auch die gewünschte Zugabe. Dirigent Alfred Frauenfelder forderte das Publikum nicht vergeblich zum Mitsingen auf. Die Melodien der Volksweisen «Schwitzerländli» und «Quattro cavai che trottano» kannte wohl jeder im Saal, und der Text war vorsorglich verteilt worden.

Natürlich durfte auch das alljährliche Theater nicht fehlen. Das Lustspiel in fünf Bildern «Wie d Wahrheit würkt» von August Corrodi unterhielt das Publikum vortrefflich. Der Verkäufer Kari (Ruedi Berger) verpflichtete sich durch eine Wette mit seinem Freund, den ganzen Tag lang nur die Wahrheit zu sagen. Auf den ersten Blick ist das kein Problem. Doch in die Tat umgesetzt, kann so eine plötzliche Wahrheitsliebe schlimme Reaktionen auslösen. Kari verlor nacheinander die Arbeitsstelle, die Verlobte, und schon beim Frühstück wurde er vom Erbonkel enterbt. Wer kann es sich leisten, jedermann und jederzeit knallhart die Wahrheit zu sagen? Doch wie es sich im Lustspiel gehört, nahm alles ein gutes Ende.

Nach dem Konzert und Theater drängten sich alle in den Polterkeller um Hunger, Durst und Tanzlust zu stillen. Für das leibliche Wohl sorgte die Küchenbrigade bestens. Das Unterhaltungsduo Tannzapfenland war verantwortlich für gute Stimmung bis in die Morgenstunden.



Am Chränzli zeigen die Männer, was sie an den Übungsabenden das ganze Jahr hindurch einstudieren. (Foto: sl)

Variationen gegen den Nationalismus

Ein Abend mit Palino, dem Verwandlungskünstler, in der «Mühle» Maur

Am Freitag, 8. November, verwandelte sich die ehrwürdige «Kulturmühle» in Maur in eine Knutschloge. Mehr als 50 Gäste drängten sich in das herabgewirtschaftete Variété. Palino – Mime, Tänzer und Schauspieler – war als Theaterdirektor für die Unterhaltung besorgt und bevölkerte die kleine Bühne mit einer Fülle von Figuren. In seiner Einmannshow liess er die «Tolle Welt» Berlins der 20er Jahre auferstehen. Das Publikum zeigte sich begeistert. Doch aktuelle Parallelen liessen ihm immer wieder das Lachen im Halse steckenbleiben.

go. In einem Variété treten in schneller Folge Tänzerinnen, Humoristen und Artisten hintereinander auf. So auch in der «Knutschloge». Und sie alle verkörpert Palino – alias Marc Brunner – alleine. Am Rande der Bühne steht ein Garderobenständer, an dem er sich alle paar Minuten bedient. Grössere Verwandlungen geschehen – meistens unter fortgesetztem Redeschwall – hinter dem Vorhang. So steigt der Theaterdirektor im Laufe von zwei Stunden in zig Rollen, die er auch noch selber präsentiert.

Tanz auf dem Vulkan

Die Szenen lassen das Berlin der 20er Jahre auferstehen. In all seiner vibrierenden Lebenslust. In all seinem vordergründigem Glanz, der die Ängste vor Krieg und Nationalsozialismus zu überdecken sucht. Durch ihre extreme, vielschichtige Verkörperung werden die Figuren gleichzeitig zu Anklägern der aufkommenden rechten Strömungen, zerren sie unbequeme Wahrheiten ans Licht und verdeutlichen Parallelen zur Gegenwart.

Gelegentlich sind die Rollen jedoch wenig scharf voneinander abgehoben, gehen sie zu glatt ineinander über, so dass ein Hauch von Langeweile aufkommen kann. Auch hat der Zuschauer keine Möglichkeit zum Verweilen bei eigenem Gedankenspiel. Die häufig aufkeimenden Ansätze zur Vieldeutigkeit werden sofort schon in die einheitliche braune Sauce getunkt und erstickt.

Familiengeschichten

Und doch: Der Tanz auf dem Vulkan war mitreissend gespielt. Ein Tanz mit einem Bein in der «Tollen Welt» und dem anderen schon in den Fängen des Todes. Dazwischen lebt die Familie des Theaterdirektors: Der Vater Franz zieht widerstrebend in den Krieg und kehrt als körperlicher Krüppel zurück. Onkel Karl verherrlicht den Krieg, hält ihm in der unmenschlichen Realität jedoch seelisch nicht stand und zerbricht daran. Er erstarrt und agiert nur noch mechanisch, ohne innere Beteiligung. Die Szene, in der er vergeblich eine Schaufensterpuppe zusammenzusetzen sich bemüht, verkörpert seine Innenwelt.

Onkel Hans ist blind geworden. Jetzt belustigt er als Bettler die Passanten auf der Strasse mit Handorgelspiel. Dazwischen streut er unverständliche Wortgebilde; doch als diese sich mehr und mehr zu Worten formen, und sich wie Offenbarungen anhören, gehen die Passanten weiter. Der sehende Blinde weiss den blinden Sehenden zuviel. Sie wollen es nicht merken, dass sie auf brodelndem, sie bald verschlingendem Untergrund leben.

Die Mutter tritt als Sängerin auf. In einer glänzenden Transvestitennummer gellt sie ins Mikrofon: «Die Männer sind alle Verbrecher . . .» Doch durch unpassende Mimik und Gestik widerruft sie gleichzeitig ihre Aussage. Nur nicht die Wahrheit klar sagen! Dasselbe gilt für die Boxszene, eine Art Schlüsselszene: Im Ring en miniature agieren zwei Puppen als die Boxer Sichel Hammer und Karlheinz Panzerfaust. Der Puppenspieler kommentiert das Spiel in Kim'schen Sprechgeleier. In drei Runden hämmert er mit immer den gleichen kämpferischen Parolen auf den Zuschauer ein. Zum Schluss boxt Karlheinz Panzerfaust (rechts auf der Bühne) Sichel Hammer in Grund und Boden. Der Verlierer verschwindet unter der Bühne, tritt ab. Die rechte Seite gewinnt die Oberhand. Doch nur das sportliche Ereignis interessiert.

Der Vulkan bricht auf

In der letzten Szene endlich bricht der Damm: Der Conférencier tanzt mit der Dame seines Herzens, einer in der eleganten Mode der Zeit gekleideten Puppe. Sie lässt sich willig führen, er schwelgt in schnellem Glück. Doch da – das Licht fängt an zu flackern, wird fad, geisterhaft. Die Realität wird unwirklich. Die Schöne entpuppt sich – wie in einer Vision – als Tod, übernimmt die Führung, der Tänzer stirbt in ihrem Würgegriff . . .

Ein Feuerwerk nimmt sein Ende. Ein Feuerwerk an ausdrucksstarken Pantomimen, an ideenreich gestalteten Tänzen. Eine mitreissende Collage mit Texten aus Goethe bis zu Polit-Phrasen und Musik von Kurt Weill bis zum trivialen Schlager jener Jahre. Ein facettenreiches Thema steht den Zuschauern deutlich vor Augen. Jetzt kommen sie endlich zur Besinnung.

Pfadi für behinderte Kinder

Aktivitäten und personelle Änderungen der Pfadi Muur

Das Pfadikorps Pfannenstiel, dem alle Pfadieabteilungen aus Gemeinden rund um den Pfannenstiel angehören (auch die Pfadi Muur) und das über 2000 Mitglieder zählt, hat vor einem knappen Jahr die PTA-Bewegung eingeführt. PTA stht für «Pfadi Trotz Allem» und ermöglicht behinderten Kindern und Jugendlichen neue Erfahrungsräume zu schaffen, die ihrer Behinderung gerecht werden. Das einzelne Kind lernt, die Fortschritte am eigenen Massstab zu messen und selber zu entscheiden, wann und was es lernen will. Ein Leitsatz der PTA-Führerschaft besteht darin, dass sie «nicht für das Kind etwas machen, sondern mit dem Kind zusammen». Das Programm besteht in den alle zwei Wochen stattfindenden Übungen und den Pfingst- und Sommerlagern. Daraus ist auch sehr ersichtlich, dass der Unterschied zur «normalen Pfadi» sehr gering ist. Zurzeit nehmen 16 geistig und körperlich behinderte Kinder regelmässig an den Veranstaltungen der PTA Pfannenstiel teil. Sie werden von zehn mindestens 18jährigen Führerinnen und Führern betreut. Falls Eltern aus der Gemeinde Maur mehr über die PTA wissen möchten, so sollen sie sich mit Ursina Pünter (Tel. 926 11 08, Kontaktperson der PTA) oder mit Carole Hatt (Tel. 980 00 31, Abteilungsleiterin Pfadi Muur) in Verbindung setzen.

Zwei Lager in den Herbstferien

27 Tulkas – das sind die jüngsten Mitglieder der Pfadi Muur – verbrachten zusammen mit sieben Leiterinnen und Leitern das traditionelle Herbstlager im Unterengadin. Neben vielen Spielen beschäftigten sie sich auch mit der geheimnisvollen Tulkageschichte. In der anderen Ferienwoche fand zum erstenmal für die Abteilung ein eigenes Ausbildungslager für die 14jährigen Pfadis statt. Die Anwendung der Pfaditechnik und viel Sport stellten die Schwerpunkte des sogenannten OP-Lagers in Hasliberg dar. Einer der Höhepunkte im Pfadijahr 91 ist der grosse Familienbrunch, der im Jugend- und Freizeithaus stattfindet. Bereits haben sich 200 Gäste angemeldet. Sie werden in den Genuss zweier Dia-Shows kommen, die die diesjährigen Aktivitäten der Pfadi Muur zusammenfassen.

Viele Führerwechsel

Die Pfadibewegung mit dem Motto «Jugendliche führen Jugendliche» ist in personeller Hinsicht stetigen Änderungen ausgesetzt. Dies ist auch in der Pfadi Muur der Fall: «Bingo» Jo Miyauchi und «Jo-Jo» Tobias Überwasser haben im Verlauf dieses Jahres ihre Ämter als Stufenleiter niedergelegt. Auch «Strolchi» Patrik Gaignat hat im Herbstquartal nach über vierjähriger Tätigkeit als Stammführer auf der Forch sein Amt abgegeben. Alle drei waren schon 1980 dabei gewesen, als auf der Forch eine selbständige Pfadigruppe gegründet worden war. Von der aktiven Führertätigkeit ebenfalls zurückgezogen haben sich in den letzten Monaten Priska Walther (Milka), Patrik Nydegger (Gekko), und Olivier Rognon (Porridge). Ihnen allen sei von seiten der Abteilungsleitung für ihren Super-Einsatz gedankt.

Pfadi Muur
«Mundial» Alex Gantner

Maurmer Post

Zollingerheim Forch: Solidarität zwischen Grossvater und Enkelin

Bazar im Alters- und Pflegeheim zugunsten eines Spielplatzes

go. Am vorletzten Sonntag (10. November) fand im Zollingerheim – wie alle Jahre wieder im Herbst – der Bazar statt. Von morgens bis abends herrschte Hochbetrieb. Sein Reinerlös ist dieses Mal für einen Spielplatz auf dem eigenen Gelände bestimmt. Der Gewinn ist voraussichtlich rekordverdächtig.

Was wäre wohl gewesen, wenn die Heimleitung an diesem Sonntag keinen Gratisbus innerhalb der Gemeinde organisiert hätte? – Sicherlich hätten sich die parkierten Autos an der Aeschstrasse von einem Ortsschild bis zum anderen aneinandergereiht, und es hätte noch längere Anlaufstrecken gegeben . . .

Gemeinsames Ziel: Spielplatz

Wie dem auch sei, man konnte nur staunen, was für einen Aufmarsch das Zollingerheim zu seinem Bazar erlebte. «Das muss wohl an den neuen Plakaten liegen und an unserer Zusammenarbeit mit der „Offenen Planung"», meinte Heimleiter Bruno Schmocker auf Anfrage. Diese private Gruppierung macht ja schon seit längerem von sich reden. Bisher hatte sie sich vor allem theoretisch darum bemüht, das Zusammenleben im Dorf zu aktivieren. Dieses Mal ging es um eine konkrete Aufgabe: den Spielplatz. Sie konnte Bruno Schmocker zur Mitarbeit bewegen und kam damit auch dessen eigenen Zielen entgegen.

Ihrerseits übernahm die «Offene Planung» die Betreuung der Kinderattraktionen. Die Junioren führten ihr Eigenleben beim Schuss auf die Torwand, beim Stürmen des Büchsenberges, beim Zielen auf die Knacknuss, beim Peilen ins Glücksfass.

«Gesamtsolidarität»

Ihre Eltern und alle weiteren Interessierten schauten jedoch nicht lange zu; sie bekamen ein Flugblatt in die Hand gedrückt und befanden sich schon bald vor dem Eingang zum Andachtsraum – hatten sie das gewollt? – und liessen sich bei einem Glas Weissen in lebhafte Diskussionen verstricken. Fast wie auf einem echten Dorfplatz! Anknüpfend an das Thema «Ortsbus», der aus wirtschaftlichen Gründen über die Klinge der Rentabilität hatte springen müssen und der seither ausfällt als mögliches Bindeglied zwischen den einzelnen Ortsteilen, näherte man sich rasch dem Kernpunkt: Offenbar interessierte er die Ebmatinger und Maurmer ebenso wie die Aeschmer: Eine feste Klammer zwischen den Ortsteilen ist wichtig. Doch daneben sollte auch jedes Dorf seine eigenen Aktivitäten entfalten können. «Deshalb geht Euer Dorfzentrum auch uns an», sagte ein Ebmatinger, «was uns fehlt, ist „Gesamtsolidarität".»

Rekordverdächtiger Reingewinn

An diesem Sonntag sollte er allerdings ganz und gar nicht recht behalten. Was war nur in das sonst so ruhige, gedämpfte Heim gefahren? Nicht nur draussen, wo ich mich bisher aufgehalten hatte, auch drinnen war lebhafter Betrieb. Im Essraum – offenbar nannte er sich heute «Jäger-Stube» – wirbelten mehrere Serviertöchter mit roten Köpfen hin und her. An den langen Tischen sassen fröhlich plaudernd Alte und Junge, Gesamt-Maurmer, Hiesige und Fremde dichtgedrängt beieinander. Alles war voll. Auch im «Tessiner Stübli» und in der «Kafi-Stube» liess sich kein leerer Platz ergattern.

Ebenfalls in der Werkstube und auf allen Wegen dorthin herrschte grosser Andrang. Hatte der letzte Bazar nicht gerade erst die Kästen geräumt? Vielleicht schon! Doch waren die Kapazitäten damit keineswegs erschöpft. Die Stände waren übervoll. Jahr für Jahr vollbringen die Leiterin der Werkstube, die Ergotherapeutin Anita Monsurate und ihr Team wahre Wunder, indem sie in alten, oft gebrechtlichen Menschen Kreativität wecken und sie anregen zu wunderschönen, sinnvollen Werkarbeiten. Strickwaren, Peddigrohrartikel, Trockenblumenbilder, Karten und vieles mehr lockten neugierige Bummler und Käufer an.

Entsprechend gut wird der Erlös ausfallen. Auf Anfrage bestätigte Bruno Schmocker: «Wir sind noch am Zählen. Doch erwarten wir einen Rekordgewinn.» Der Heimleiter freut sich jetzt auf den Bau des Spielplatzes. Er hat bereits Kataloge sutdiert und schwärmt vom zukünftigen Kletterturm, kombiniert mit einer Hütte . . . Ach nein, lassen wir ihm die Überraschung!

So wird die Idee des «Dorfplatzes» in seiner Urform bei den Kleinkindern eingepflanzt und hoffentlich mit ihnen zusammen heranwachsen!

Tante Frieda: Innenleben mit Tiefgang

Einweihungsfest im umgebauten Forchbahndepot Forch

go. 1970 wurde das moderne Forchbahndepot schon einmal eingeweiht. «Ein Werk für alle Zeiten», wie man damals meinte. «Weit gefehlt», wie man spätestens in den 80er Jahren erkennen musste. Das gerade fertiggestellte «neue» Depot reicht nun aus, um das jetzige, laufend vergrösserte Rollmaterial auf höchstem technischem Niveau warten zu können. Auf Jahre, hoffentlich!

Seit ihrer Gründung 1912 hat sich die Forchbahn von der Transport- zur Ausflugs- und schliesslich zu «der» Pendlerbahn der Region Forch entwickelt. Entsprechend wuchs das Rollmaterial laufend. Das 1970 erstellte erste moderne Bahndepot platzte bereits in den 80er Jahren aus allen Nähten und genügte den technischen Anforderungen, die sich durch die gestiegenen Wartungs-, Reparatur- und Reinigungsansprüche erhöht hatten, nicht mehr.

Das neue Depot entsteht

So ging die Forchbahnverwaltung 1986 an die Planung eines neuen Depots am alten Ort. Am 4. Februar 1991 hatte sie die Baubewilligung in der Hand. Am 15. November konnte sie die neuerstellte Halle bereits mit einem Fest für die Forchbahnangestellten und die Nachbarn feiern. Ein grosses Fest im Beisein von viel Forchbahn-Prominenz und der Presse. Verwaltungsratspräsident Hans Bertschinger, Direktor Rolf A. Künzle und sein Stellvertreter André Brechbühl und Planungskoordinator Carlo Galmarini würdigten dankbar das Erreichte und stellte es vor.

Das neue Depot ist ein Projekt von 3,25 Millionen Franken. Die alte Halle durfte aus wirtschaftlichen Gründen nicht einfach abgerissen und neu erstellt werden. So erneuerte man sie nach einem minutiös ausgeklügelten Plan von innen her – und gleichzeitig hielt man sie funktionstüchtig. Das planende Ingenieurbüro Walt + Galmarini leistete zusammen mit Baumeister Spleiss ganze Arbeit. Sie brachten es fertig, dass der Zeitplan eingehalten, die Kosten kaum überschritten und der Bahnbetrieb praktisch nicht beeinträchtigt wurde – und die 18 Forchbahnangestellten in der Werkstatt und alle anderen Mitarbeiter trotz Lärm und Schmutz nicht die Nerven verloren.

Jetzt gehören die letzten neun Monate der Vergangenheit an. Das neue Depot gewährleistet modernste Möglichkeiten, um den beträchtlichen Fahrzeugpark der Forchbahn von 772 Metern Gesamtlänge zu unterhalten, zu reinigen und zu reparieren.

Innenleben mit Tiefgang

Was hat sich konkret verändert? – Kurz gesagt: Das Innenleben hat Tiefgang bekommen. Vorher hatten nur zwei der sechs Gleise Wartungs- und Servicegruben unter sich, jetzt alle sechs. Die beiden mittleren Gleise haben zusätzlich Seitengruben erhalten, damit alle Arbeiten an den Drehgestellen, den Apparatekästen und den Türantrieben ausgeführt werden können. Fahrbare Arbeitsbühnen mit elektrohydraulischer Höhenverstellung und ein spzieller Laufsteg sowie ein Laufkran an der Hallendecke machen auch die Dächer leicht erreichbar. Alle Arbeitsplätze sind gut ausgeleuchtet und bequem eingerichtet.

Ökologischer Beitrag

Zwei Neuerungen dienen insbesondere der Umwelt: zum einen die beiden Depottore. Dank einer gut eingestellten Ein- und Ausfahrsteuerung helfen sie Heizenergie zu sparen. Zum andern die Spaltanlage: Sie reinigt die ölhaltigen Abwässer, ehe diese in die Kanalisation gelangen können. Hiermit leistet die Forchbahn einen wichtigen ökologischen Beitrag in der Region.

Das neue Depot ist in Betrieb genommen. Nur behauptet dieses Mal niemand mehr, es sei für die Ewigkeit. Eine mögliche Erweiterung ist eingeplant. Doch das nächste Ziel ist vorerst die neue Einstellhalle.



Der Forchbahn aufs Dach gestiegen.

Die farbigen Figuren im Burgkeller

Am Samstag wurde mit einer stimmungsvollen Vernissage im oberen und unteren Burgkeller eine Ausstellung der in Maur aufgewachsenen Malerin Gabriele Bänziger eröffnet. Die junge Künstlerin zeigt etwa 60 Zeichnungen, die im Laufe des Jahres entstanden sind und eine Reihe von Ölbildern. Ihr vorwiegendes Thema ist das Abbild des Menschen in seiner geistigen, psychischen und physischen Situation. Diese drei Ebenen können in den von starken Farben beherrschten Leinwänden vom Besucher verschieden gespürt und interpretiert werden.

Die Vernissage verlief zur Freude der aus dem Ausland zurückgereisten Gabi mit viel Besuch aus der nahen Umgebung: die Maurmer, sogar die prominenten, waren ebenso vertreten wie die Ebmatinger, Binzmer und Förchler. Auch aus der Stadt und der Künstlerkolonie im Glarnerland kamen sie angereist, und so konnten schon bald die ersten roten Punkte unter einige Zeichnungen und Bilder gesetzt werden, was ja für eine Vernissage ebenso wichtig ist wie der Aperitif. Ein zwangloses Geplauder entstand, und die Gesellschaft wagte im bereits einsetzenden Schneegestöber eine Besichtigungstour in die nahe Mühle unter Anleitung des immer rührigen Konservators des Ortsmuseums.

Die sehenswerte Ausstellung in den beiden Burgkellern wird noch bis am Sonntag, 24. November, jeden Tag von 17 bis 20 Uhr geöffnet sein, am Samstag



«Die farbigen Figuren . . . »

und Sonntag von 10 bis 16 Uhr. Die Finissage wird am Sonntagnachmittag nochmals festlich begangen, die farbigen Figuren werden dann aus der Burg ausziehen. Wer die Arbeit der Malerin Gabriele Bänziger in ihrer ganzen Intensität sehen will, soll sich also aufmachen und wieder einmal nach Maur fahren, parkieren kann man bei der Mühlescheune oder vom Dorfplatz führt ein historischer Wegweiser auf den Burghügel, was besonders im Winter ein romantischer Spaziergang wird.

Cornelia Böhler

Sonntag, 24. November: Der Schlosschor Greifensee in der Kirche Maur

Drei Motetten von Felix Mendelssohn stehen auf dem Gottesdienstprogramm um 10 Uhr: «Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren», «Herr sei gnädig unserem Flehn» und «Jauchzet dem Herrn alle Welt».

Wir freuen uns, die Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Dirigent Paul Steiner unter uns zu haben.

Aber auch junge Stimmen werden erschallen. Die Kinder vom Drittklassunti Forch werden zum Taufgottesdienst singen und eine Spielszene «Lebendige Kirche» vorspielen. Die Predigt hält Pfarrer Kurt Gautschi. Zu diesem Familiengottesdienst sind Sie herzlich eingeladen.

Was lesen Kinder heute?

Wir laden Sie herzlich ein, im Anschluss an die Generalversammlung des Elternvereins Maur am 3. Dezember im Jugendhaus Looren um 20.15 Uhr an einer Gesprächsrunde über aktuelle Kinder- und Jugendbücher teilzunehmen. Eine Bibliothekarin aus unserer Gemeinde schildert uns, wie sie für die Bibliothek Bücher zu dieser Sparte auswählt. Daraufhin informiert uns eine Buchhändlerin über Neuerscheinungen, die auf dem bereitgestellten Büchertisch aufliegen. Vielleicht finden Sie darunter eine willkommene Geschenkanregung.

Für den Elternverein:
B. Lüem

Matchberichte TV Maur Junioren 2. Liga

Am Samstag, dem 26. Oktober, traten die A-Junioren des TV in der Sporthalle Looren gegen OTA Thalwil an. Es entwickelte sich ein angeregtes Spiel mit einigen schönen Ballwechseln. Der erste Satz ging deutlich mit 15:3 an den TV, und es schien ein leichtes Spiel zu werden. Den zweiten Umgang entschieden die Gäste durch ihre starke Verteidigung mit 15:11 für sich. Im dritten Satz waren einige Punkte hart umkämpft, doch zum Satzende hin hatte der TV wieder Oberwasser und siegte mit 15:9 Punkten. Im vierten Satz hatte der TV eines jener im Volleyball gefürchteten «Löcher» zu überstehen. Nach einer 6:1-Führung musste er dem Gast 10 Punkte in Folge zugestehen, bevor er sich auf seine Qualitäten besann, den Rückstand wider aufholte, den Satz mit 15:13 und das Spiel mit 3:1 Sätzen für sich entschied.

Sechs Tage später bodigten die TV-Junioren die Embracher. Ein klarer 3:0-Sieg in 35 Minuten, für den die Reise wesentlich länger dauerte als das Spiel.

Resultat vom 26. Oktober der 2. Volleyball-Mannschaft, 5. Liga: TV Maur - Volero 3:1.

TV Maur

Rumänienfahrer gut zurück

Die Chendufahrer sind gesund und unfallfrei am Freitagabend zurückgekehrt. Ausser bei der Ausreise keine Probleme.

Sowohl die Hin- wie auch die Rückreise verliefen für beide Teams gut und unfallfrei. Es wurde viel erlebt. Die Bevölkerung von Chendu dankt den Einwohnern der Gemeinde Maur ganz herzlich. Den Dank unterstrichen sie mit Bastarbeiten, welche leider den Weg nicht nach Maur fanden. Der Staat Rumänien lässt nämlich, mindestens nach dem diensttuenden Leiter der Grenzstation, nichts ausführen. So mussten die Arbeiten zurückgelassen werden. In Chendu selbst wurden Hilfsobjekte zur Selbsthilfe rekognostiziert. Diese Ideen gilt es näher zu prüfen. Sobald auch die Dial entwickelt und die vielen Eindrücke weiter verarbeitet sind, wird der Freundeskreis Chendu zu einem *Orientierungsabend* einladen. Ort und Datum werden später in der «Maurmer Post» bekanntgegeben. Vorerst sagt das ganze Team allen spendern und Helfern vielen Dank. Bis zum Orientierungsabend grüsst im Namen des Teams

Heini Wiesendanger

Turner-Chränzli

Der Turnverein und die Damenriege freuen sich, Sie zu ihrem traditionellen Chränzli einladen zu dürfen. Unter dem Motto «KulturAll» zeigen wir Ihnen zukünftige Schweizer Kultur, verpackt in ein Programm, durch das uns fremde Besucher aus dem All führen werden! Zum erstenmal haben wir uns entschlossen, das Chränzli auf zwei Tage auszudehnen. Die erste Vorstellung findet also schon am Freitagabend statt. Bitte benützen Sie diese Möglichkeit, denn die Samstagabendvorstellung ist erfahrungsgemäss schnell überfüllt. Natürlich können Sie sich an beiden Abenden nach der Vorführung im Polterkeller bei guter Tanzmusik, feinem Essen, stimmungsvoller Bar und bei einer reichhaltigen Tombola vergnügen. Am Freitag ist der Eintritt nach der Vorstellung gratis!

Vorstellungen:
Freitag, 22. November, 20.15 Uhr
Samstag, 23. November, 14 und 20.15 Uhr

Damenriege und Turnverein
und Untersektionen

Zuviel Ehre angetan

In der letzten «Maurmer Post» erschien ein Foto, das zwei einfache Zivilschutzangehörige als Organisatoren der Übung auswies. Tatsächlich zeigte das Bild nur eine «fingierte» Aufnahme von Flüchtlingen.
Die Redaktion entschuldigt sich.

Adventsbasteln im Wettsteinhaus

Am Donnerstag, 28. November, ab 14 Uhr findet unter Leitung einer Floristin das Basteln von Adventskränzen statt. Kerzen und persönliches Dekorationsmaterial sollten selbst mitgebracht werden. Leere Kranzgebinde, Tannenzweige, Bänder und Draht stehen in reichlicher Auswahl zur Verfügung. Es wird ein kleiner Unkostenbeitrag für den Nachmittag erhoben.

Muki-Kontakt
S. Lüthi

Sozialdemokratische Partei Maur

Sektionsversammlung
25. November 1991, 20 Uhr
Langacherstrasse2, 8127 Forch, bei Cassée und Gurny

1. Protokol der Sitzung vom 9. September
2. Mitteilungen
3. Vorbereitung der Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 1991, u. a. Voranschlag 1992 und Steuerdekretierung
4. Am 2. Juni 1992 wird die SP Maur 20 Jahre alt! Wir machen sicher ein Fest und wollen jetzt schon erste Ideen sammeln.
5. Verschiedenes, u. a. Versammlungsdaten für das erste Halbjahr 1992.

Ruth Gurny

Maurmer Post

Zivilschutz 1992

Aufgebot zu den Instruktionsdiensten

Zivilschutzorganisation **Maur**

Formation	Kadervorkurs (KVK) von-bis	Übung von-bis	Art	Bemerkungen (KVK-Übung)	Rapport von-bis	Art	Bemerkungen (Rapport)
Leitungen							
Ortsleitung					12.03.	SR	
					13.03.	KR	nur OC, OC Stv, zuget DC
					16.06. - 19.06.	SR	
					30.10.	FR	nur OC
Quartierleitungen Q Ltg Q 1 - 3		13.04. - 16.04.	***	nur QC, QC Stv	13.03.	KR	nur QC, QC Stv
Blockleitungen Bl Ltg Bl 11 - 19, 21 - 29, 31 - 35		13.04. - 16.04.	***	nur Bl C			
Schutzraumleitungen SR Ltg Bl 11 - 19, 21 - 29, 31 - 35				dienstfrei			
Formationen							
Stabsdienste							
Nachrichtendienst Na Gr		29.09. - 02.10.	***	nur Sir			
Übermittlungsdienst Uem Z		29.09. - 02.10.	***	nur ZC, Gr C			
AC-Schutzdienst AC Gr 1 - 6		29.09. - 02.10.	***	nur Gr C			
Einsatzdienste							
Pionier- und Brandschutzdienst PB Det 1, 2		13.04. - 16.04.	***	nur Det C, ZC, Gr C	13.03.	KR	nur Det C
PB Z komb		13.04. - 16.04.	***	nur ZC, Gr C			
Sicherungsdienst Si Z		13.04. - 16.04.	***	nur ZC, Gr C			
Mehrzweckdienst Mzw Gr 11 - 35		13.04. - 16.04.	***	nur Gr C			
Überwachungsdienst Uew Z		13.04. - 16.04.	***	nur ZC, Gr C			
Logistische Dienste							
Sanitätsdienst San Hist Det		13.04. - 16.04.	***	nur Det C, ZC, Gr C	13.03.	KR	nur Det C
San Po Z		13.04. - 16.04.	***	nur ZC, Gr C			
Betreuungsdienst Betreu Det		13.04. - 16.04.	***	nur Det C, ZC, Gr C	13.03.	KR	nur Det C
Transportdienst Trsp Gr				dienstfrei			
Versorgungsdienst Vsg Gr Vsg Einh 1				Dienstanzeige			
Vsg Gr Hh Einh 1 - 5				Dienstanzeige			
Anlage- und Reparaturdienst Gr tech Betr OKP, BSA 1, San Hist, Scheuren, Maur				Dienstanzeige			

*** WBK = Weiterbildungskurs

U = Übung / KU = Kaderübung / SR = Stabsrapport / KR = Kaderrapport / FR = Fachrapport / FU = Fachübung

Allgemeine Bestimmungen

1. Aufgebot
Dieses Plakat gilt rechtsverbindlich als Aufgebot. Die Einrückungspflichtigen der angegebenen Leitungen und Formationen erhalten zudem ein persönliches Aufgebot mit den genauen Einrückungsdaten.
Wer bis drei Wochen vor Dienstbeginn noch nicht im Besitze eines persönlichen Aufgebotes ist, hat dies unverzüglich der Zivilschutzstelle seiner Wohngemeinde zu melden: Angehörige einer Betriebsschutzorganisation melden sich beim Betriebsschutzchef.

2. Ausnahmen
Von der Einrückungspflicht sind ausgenommen:
a) Schutzdienstpflichtige, die den Einführungskurs noch nicht absolviert haben,
b) Schutzdienstpflichtige, die im gleichen Jahr einen Einführungskurs von mehr als drei Tagen Dauer absolviert haben.
Nicht reisefähige Schutzdienstpflichtige haben vor Dienstbeginn der aufbietenden Stelle zusammen mit ihrem Zivilschutzdienstbuchlein ein ärztliches Zeugnis einzureichen, das die Reiseunfähigkeit ausdrücklich bestätigt: Reisefähige haben einzurücken und sich bei der sanitarischen Eintrittsbefragung zu melden.

3. Dienstverschiebung
Jeder Schutzdienstpflichtige hat seine beruflichen und privaten Obliegenheiten nach dem Dienst zu richten. Es besteht kein Anspruch auf Dienstverschiebung.
Begründete Gesuche um Dienstverschiebung sind vom Schutzdienstpflichtigen mit allfälligen Belegen bis spätestens drei Wochen vor dem Dienstanlass der aufbietenden Stelle einzureichen. Solange keine Bewilligung erteilt wurde, besteht die Einrückungspflicht weiter. Versäumter Pflichtdienst ist bis spätestens Ende des folgenden Jahres nachzuholen.

4. Strafbestimmungen
Wer vorsätzlich oder fahrlässig einem Aufgebot nicht Folge leistet, sich ohne Erlaubnis aus dem Dienst entfernt, sich auf andere Weise der Schutzdienstpflicht entzieht oder den Dienstbetrieb stört, wird mit Haft oder Busse bestraft.

AMTLICH

Gemeinde Maur

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

Montag, 9. Dezember 1991, in den Gemeindesaal Looren.

Folgende Geschäfte werden behandelt:

Bürgergemeinde
mit Beginn um 19.30 Uhr

– Einbürgerung Oscar Eduardo Garcia, Graciela Elsa Garcia geb. Svidky, Thomas Garcia und Cecilia Garcia

Politische Gemeinde
mit Beginn um 20 Uhr

1. Bauabrechnung Wasserleitung Rellikon-/Unterdorfstrasse, Maur
2. Genehmigung des neuen Vertrags für das Spital Neumünster
3. Zustimmung zum Umbauprojekt für das Personalhaus des Spitals Uster
4. Genehmigung des Voranschlages und Festsetzung des Steuerfusses 1992

Anschliessend wird das Projekt des kantonalen Tiefbauamtes über die Neugestaltung der Rellikonstrasse, Maur, im Bereich Dörfli/Freischütz vorgestellt.

Schulgemeinde

1. Genehmigung des Voranschlages 1992 und Steuerdekretierung
2. Bauabrechnung Neubau Pausendach und Velorampendach Looren

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde
Donnerstag, 12. Dezember 1991, 20 Uhr, im Zollingerheim

1. Genehmigung des Voranschlages 1992 und Festsetzung des Steuerfusses 1992
2. Ergänzungswahl eines Mitgliedes für die Rechnungsprüfungskommission (RPK)

Anschliessend Orientierung über die Verwendung des Kredites für Mission und Entwicklungshilfe im In- und Ausland.

Die Anträge und Akten sowie das Stimmregister liegen ab 2. Dezember 1991 auf der Gemeindeverwaltung Maur zur Einsichtnahme auf.

Anfragen im Sinne von Paragraph 51 des Gemeindegesetzes sind der zuständigen Gemeindebehörde spätestens am vierten Tag vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen. Die Anfragen sind auf einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung von allgemeinem Interesse beschränkt.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Maur, 12. November 1991

Die Gemeindebehörden

[redacted]

Wir gratulieren

Am 22. November können Alfred und Hedi Schwarz-Salmen im Spycher, Maur, ihr goldenes Hochzeitsfest feiern. Den noch rüstigen Jubilaren gratulieren wir herzlich und wünschen ihnen weiterhin gute Gesundheit.

Besuchergruppe Maur
E. Bachofen

auf. Wer nachbarliche Ansprüche wahrnehmen will, hat bei der örtlichen Behörde innert der gleichen Frist schriftlich die Zustellung des baurechtlichen Entscheides über das Vorhaben zu verlangen. Die Rekursfrist für nachträglich gestellte Begehren endet mit der Frist des Bauherrn gegen den baurechtlichen Entscheid.

Gemeinderat Maur

[redacted]

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 22. November
Jugendgottesdienst, Singsaal Leeacher, Ebmatingen
17.00 für Schüler der 6. Klasse
18.00 für Schüler der 1. Kl. Oberstufe

20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Samstag, 23. November
14.15 Jungschar «Zündhölzli», Kirchenparkplatz Maur
18.45 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen: Gottesdienst, Pfr. K. Gautschi. Text: Jes. 45, 3/4, 9-13. Kollekte: Patenschaften in Südindien

Sonntag, 24. November
09.00 Jugendgottesdienst, Jugendstube Maur
10.00 Kirche Maur Taufgottesdienst Pfr. K. Gautschi mit 3.Klass-Unti-Kindern (Forch) dem Schlosschor Greifensee Kollekte wie in Ebmatingen Kinderhütedienst in der Jugendstube Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45 Rückfahrt: Seestrasse ab 10.59
10.15 Zollingerheim Forch Gottesdienst, Pfr. E. Attinger Text: Matth. 6,9 Kollekte wie in Ebmatingen Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Sonntagsschule im Zollingerheim
10.15 Jugendgottesdienst, Schulhaus Aesch

Montag, 25. November
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Dienstag, 26. November
15.50 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

Mittwoch, 27. November
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim
16.00 Sonntagsschule, Schulhaus Pünt, Maur

Donnerstag, 28. November
16.00 Sonntagsschule Schulhaus Pünt, Maur
20.00 Bächtoldhaus Aesch «Glaubensseminar» Orientierungsabend

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 23. November
18.30 Kindergottesdienst im Zollingerheim Forch

Sonntag, 24. November
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Familiengottesdienst in der Kirche St. Franziskus

Montag, 25. November
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 27. November
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 28. November
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 24. November
09.30 Santa messa
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Dienstag, 26. November
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 53 35 00

Samstag, 23. November
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 24. November
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

auf Donnerstag, 28. November 1991, um 20.15 Uhr im Restaurant St. Antonius in 8132 Egg.

Sehr geehrte Stimmbürgerinnen
Sehr geehrte Stimmbürger

Die Kirchenpflege freut sich, Sie zur nächsten Kirchgemeindeversammlung einzuladen und hofft auf eine aktive Teilnahme.

Traktanden

1. Genehmigung des Voranschlages 1992 und Festsetzung des Steuerfusses
2. Ersatzwahl eines Mtigliedes und des Präsidenten in die Rechnungsprüfungskommission
3. Verschiedenes

Die Akten zu den obigen Traktanden liegen vierzehn Tage vor der Versammlung in den Gemeinderatskanzleien zur Einsichtnahme auf. An der Kirchgemeindeversammlung sind nur Angehörige der römisch-katholischen Konfession stimmberechtigt.

Mit freundlichen Grüssen
Die Kirchenpflege

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 21. November
Dr. Pachlatko, Tel. 980 21 21
Samstag/Sonntag, 23./24. Nobember
Dr. Senning, Tel. 391 45 55

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
B. von Piechowski, Tel. 980 18 16
Redaktion der Nummer vom 28. November
Hermann Künzle, Tel. 980 00 96
Einsendeschluss: Freitag, 22. November
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen
Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Beatrice von Piechowski, Binz.

Manuskriptgestaltung

A4-Format
1½-Zeilenschaltung
37 Anschläge pro Zeile
Keine Computerspiele
(evtl. 40er-Block)

Die MP-Redaktion dankt.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 21. November: FDP-Mitgliederversammlung, Restaurant Wilder Mann, Ebmatingen, 20 Uhr.

Freitag, 22. November: 20.15 Uhr, Turnerchränzli, Looren, 20.15 Uhr.

Samstag, 23. November: Verkauf in der Schatzchammer, Wettsteinhaus, 13.30 bis 16 Uhr.

Treffen der Jungschar Maur auf dem Kirchenparkplatz Maur, 14.15 Uhr.

Turnerchränzli Looren, zwei Vorstellungen, 14 und 20.15 Uhr.

Sonntag, 24. November: Familiengottesdienst mit dem Schlosschor Greifensee, Kirche Maur, 10 Uhr.

Dressurprüfung im Reitzentrum Forch, Looren, Fam. Jegen.

Montag, 25. November: Sektionsversammlung der SP Maur, Langacherstrasse 2, Forch, 20 Uhr.

Dienstag, 26. November: Mütterberatung Maur in der Jugendstube, 14 bis 16 Uhr. Die Mütterberatung im Dezember fällt aus. Auf Wunsch werden Hausbesuche gemacht.

Mittwoch, 27. November: Mütter- und Kindertreff auf dem Spielplatz oder in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

Donnerstag, 28. November: Adventsbasteln im Wettsteinhaus, ab 14 Uhr.

Weihnachtswerken im Jugend- und Freizeithaus, 14 bis 17 Uhr.

«Spielen im Advent», Kindergarten in Binz, 19.30 Uhr.

Bis 24. November täglich: Ausstellung Ölbilder und Zeichnungen von Gabriele Bänziger im Burgkeller von 17 bis 20 Uhr, Samstag/Sonntag 10 bis 16 Uhr. Festliche Finissage am Sonntagnachmittag, die Bilder können abgeholt werden.

Bis 30. November: Ausstellung im Foto- & Filmstudio Maur, Margot Singenberger zum Thema «Sinnlichkeit». Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr. Samstag/Sonntag nach Vereinbarung (Telefon 980 06 77).

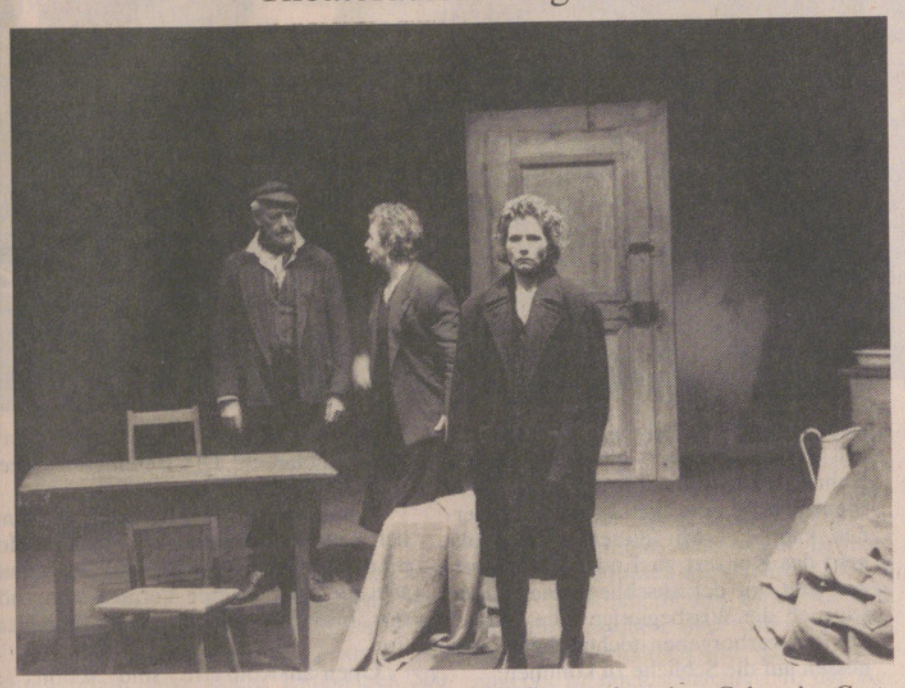
Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 29. November 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Ein Drama rund um Krieg und Gastfreundschaft

Theateraufführung in der Looren am 5. Dezember



Die Freunde guter Schauspielkunst dürfen auf die nächste Veranstaltung der Kulturkommission gespannt sein. Zu Gast ist die Theatertruppe «Il Soggetto» auf Stäfa, 1984 gegründet, die schon mit mehreren vielbeachteten Produktionen an die Öffentlichkeit getreten ist.

Auf dem Programm steht «Philemon und Baukis», ein Stück des deutschen Autors Leopold Ahlsen, das «Il Soggetto» im vergangenen Sommer zusammen mit einem weiteren Werk im Rahmen des Kulturaustauschs zwischen der Stadt Zürich und dem sowjetischen Theaterverband mit grossem Erfolg in Moskau und Riga zeigte. Der Autor greift in seinem in den fünfziger Jahren entstandenem Drama einen antiken Mythenstoff auf, verlegt die Handlung aber in die Zeit des Zweiten Weltkriegs. Das alte griechische Bauernpaar Nikolaos und Marulja gewährt, dem Gebot der Gastfreundschaft gehorchend, einem verwundeten deutschen Soldaten Zuflucht in seiner ärmlichen Hütte. Das Gesetz des Krieges will es, dass die beiden die Hilfe für den Feind mit dem Leben bezahlen müssen.

Durchwegs positive, ja begeisterte Reaktionen löste die Aufführung von «Philemon und Baukis» anlässlich früherer Gastspieltourneen aus. So lesen wir in Theaterkritiken über die Inszenierung von Franziska Kohlund: «Eine in ihrer Schlichtheit ergreifende Aufführung» und «Die Inszenierung besticht durch ihre Gradlinigkeit: keine überflüssige Geste, spärlicher Einsatz der Mittel. Ausgezeichnete Regiearbeit.» Die Tragik liegt im Schicksal eines jeden, und das wird zum ergreifenden Erlebnis dieses Theaterabends. Es ist Franziska Kohlund gelungen, jede Person von ihrer menschlichen Seite zu zeigen: «Gelobt werden auch die Hauptdarsteller Margrit Winter und Erwin Kohlund: «Schauspielkunst auf höchster Stufe» wird ihnen attestiert. «Ein ideales Paar, dem die Rollen wie auf den Leib geschrieben sind.» «In völliger Harmonie und Heiterkeit sehen sie dem bevorstehenden Ende entgegen.» Positives auch über die anderen Mitglieder des Ensembles: «Sie fügen sich eigenständig in dieses Stück über die Sinnlosigkeit und den unerbittlichen Mechanismus des Krieges.»

Wir hoffen, dass diese «rundherum geglückte Aufführung, die viel Beachtung verdient», auch in Maur Erfolg haben wird. Das Stück hat leider angesichts von Fremdenfeindlichkeit und Flüchtlingsproblematik unserer Tage nichts an Aktualität eingebüsst.



Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 5. Dezember, um 20.15 Uhr im Loorensaal statt. Karten können vorbestellt werden bei M. Fischer, Telefon 980 05 16, und bei G. Meier, Telefon 980 06 62.

Kulturkommission Maur
M. Fischer



Freiwilliges Schlangestehen – der Umwelt zuliebe. (Foto: go)

Tendenz: steigend

Rekord-Sammelergebnis bei der Aktion «Haushalt-Sonderabfall» und der Pneusammlung in der Looren

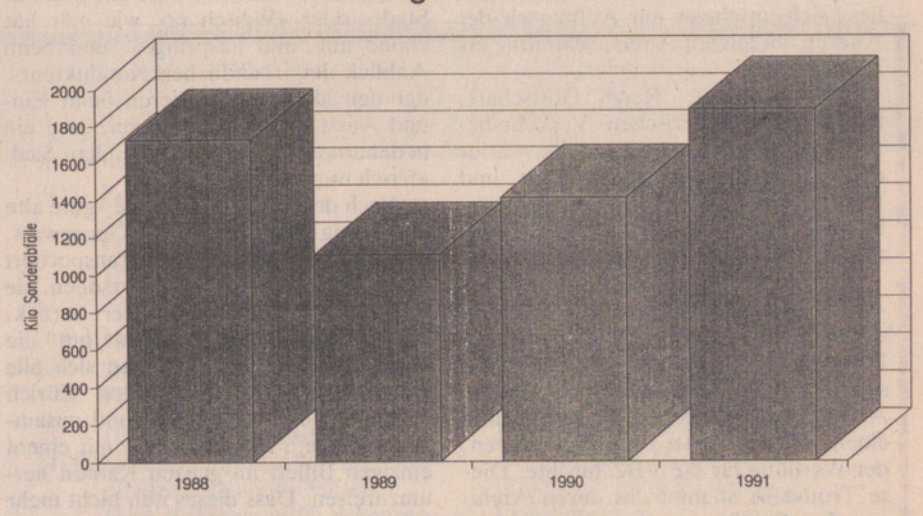
go. War etwas gratis? Gab es etwas zu gewinnen? Warum standen so viele Einwohnerinnen und Einwohner von Maur geduldig Schlange? Und das bei trübem Novemberwetter? Mit dem Regenschirmdach über sich? Hatte etwa die Sowjetunion mit ihrem akuten Versorgungsnotstand über Nacht ihre Grenzen weit in den Westen vorgeschoben? Oder gab es ein Solidaritäts-Schlangestehen?

Nichts von alledem: die Maurmerinnen und Maurmer kamen an diesem Samstagvormittag (16. November) mit vollen Säcken, ja beladenen Kofferräumen auf den Parkplatz beim Loorenschulhaus an und fuhren bald darauf, nach geduldigem Warten vor dem Stand, mit leeren Händen und Gebinden wieder davon: Sie waren «nur» dem Aufruf der Gesundheitsbehörde gefolgt, hatten ihre Kästen und Keller von nicht mehr benötigten Problemstoffen entrümpelt und lieferten diese nun zwecks umweltschonender, sachgemässer Entsorgung ab. Bereits nach zwei Stunden hatte sich ein grosser Pneuberg angehäuft, füllte sich ein Lastauto mit diversen Röhren, quollen Kübel und Container über von grossen und kleinen Farbbehältern, von Chemikalien aller Giftklassen, von Sprays, von Medikamenten und vielem mehr. Erstaunlich, was im Haushalt, beim Heimwerken, bei der Auto- und Körperpflege, im Garten ... alles zum Einsatz kommt! Immerhin, die Reste werden – vielfach – umweltbewusst entsorgt.

Jedes Jahr im Herbst startet die Gesundheitsbehörde Maur eine solche Aktion «Haushalt-Sonderabfälle» und eine Pneusammlung. Das Echo darauf wird von Jahr zu Jahr stärker. «Dieses Jahr rechnen wir mit einem Rekordergebnis», stellte Rolf Fürst von der Gesundheitsbehörde kurz vor Torschluss fest.

In Zahlen ausgedrückt sieht sich das folgendermassen an: Bezogen auf 7000 Einwohner beteiligten sich 190 Lieferanten (2,71 Prozent). Sie brachten insgesamt 1888 Kilogramm Sonderabfall. Das wären 0,27 Kilogramm pro Kopf. Und doch – im Vergleich zu den vergangenen Jahren – Tendenz: steigend.

Entrümpelungsaktionen Haushalt-Sonderabfälle
Mengenstatistik



Restaurant Landhuus wieder eröffnet

sl. Seit dem 8. November ist das Restaurant Landhuus in Ebmatingen wieder eröffnet. Nach zweijähriger Abwesenheit ist Godi Schmid zurückgekehrt und hat das schöne Speiselokal an der Zürichstrasse wieder übernommen.

Ab sofort gibt es also wieder frischen Hummer aus dem Meerwasseraquarium und auch andere Fischgerichte. Ausser zartem, noblem Chateaubriand und anderen kulinarischen Höhenflügen kann im «Landhuus» aber auch ein einfacher Wurstsalat genossen werden. Den unterschiedlichen Bedürfnissen der Gäste wird einerseits im Stübli und Säli bei à la carte und im Stammtischbereich mit einem speziellen Menüangebot entsprochen.

Einen Versuch wert ist das Jumbo-Wienerschnitzel aus Kalbfleisch, auf extra grossem Teller serviert. Kinder können sich eine Portion aufteilen lassen. Neben dem Koch Rolli Steurer, der bei Godi Schmid seinerzeit in Stäfa die Lehre gemacht hat, steht der Chef auch selbst in der Küche. Die warme Küche ist bis spät abends um 23 Uhr in Betrieb!

Wieder ins «Landhuus» zurückgekehrt sind auch die beiden Kellner Janosz und Ekrem, darüber freuen sich besonders die Stammgäste.

Zur beliebten «Landhuus»-Bar gelangt man wie gewohnt direkt vom Strasseneingang her. Zwei Fliegen auf einen Schlag hat Godi Schmid durch kleine bauliche Veränderungen erreicht: Der Barbereich wurde durch eine Mauer raffiniert vom übrigen Restaurant abgeteilt, dadurch fühlen sich die Barbesucher wie in einem Pub und zugleich werden die anderen Restaurantgäste vom Barbetrieb nicht gestört. Der Weg ins Speiserestaurant führt nun nicht mehr an der Bar vorbei, sondern neu durch den Garteneingang.

Geöffnet ist das Restaurant Landhuus: Montag bis Freitag von 11 bis 14 Uhr und 16.45 und 24 Uhr, am Samstag von 16 bis 24 Uhr. Am Sonntag geschlossen.



Das Personal ist auch sein eigener Gast: der «Landhuus»-Koch Rolli Steurer und Kellner Ekrem beim Nachtessen, dahinter stehend der Chef, Godi Schmid.

Frage-Mau(e)r

In Binz hat nun der vorhergesehene und geplante Bauboom eingesetzt. Man spricht von Wohnraum für 800 Menschen. Hat man sich zuständigen Ortes schon damit befasst, wie die Probleme der Infrastruktur zu lösen sind? Wie steht es zum Beispiel mit den Einkaufsmöglichkeiten? Es sind Fragen, die die Binzmer sehr interessieren, und viele wären sicher sehr dankbar für eine Orientierung.

L. Rohner

Das Zollingerheim dankt

Unser Bazar vom 10. November war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg. Bereits um 9 Uhr fanden sich viele Besucher zum Brunch ein. In den Mittagsstunden war dann im ganzen Heim kaum ein leerer Stuhl zu ergattern. Ganz offensichtlich hat der Bazar im Zollingerheim seinen Platz im kulturellen Leben der Umgebung gefunden. Man trifft sich im Zollingerheim bei Speis und Trank zu einem gemütlichen Gespräch. Der Gemeindepräsident von Zumikon, Felix Müller, stellte mit Genugtuung fest, dass sich auch erstaunlich viele Zumiker im Zollingerheim einfanden.

Auch in finanzieller Hinsicht durfte die Heimleitung sehr zufrieden sein. Insgesamt wurden rund 27 000 Franken umgesetzt, der Reingewinn dürfte ungefähr 11 500 Franken betragen. Besonders die Werkstube wartete mit einem Rekordergebnis auf. Die vielen schönen, geschmackvollen Handarbeiten animierten die Besucher ganz offensichtlich.

In Absprache mit der «Offenen Planung» soll mit dem Reingewinn im kommenden Frühjahr der Kinderspielplatz beim Zollingerheim erweitert und attraktiviert werden. Die Heimleitung hofft, dass möglichst viele Arbeiten in eigener Regie ausgeführt werden können und so ein wirklich gemeinsames Projekt entsteht.

Die Heimleitung möchte sich bei allen Besuchern und Beteiligten, die in irgend einer Form zum guten Gelingen beigetragen haben, herzlich bedanken.

Heimleitung Zollingerheim

Sinnvoller Zivilschutzeinsatz

Im Rahmen der diesjährigen Übung des ZSO Maur betreuten Angehörige der Betreuungsgruppe unter der Leitung von Ursula Hermann an einem Nachmittag Patienten des Zollingerheims. Sie servierten ihnen in der Cafeteria den Kaffee und den Dessert. Für unsere Heimbewohner bedeutete diese persönliche Betreuung eine angenehme Abwechslung und an verschiedenen Tischen waren angeregte Gespräche zu beobachten. In einem anschliessenden Rundgang orientierte der Heimleiter über Aufgabe und Organisation des Zollingerheims.

Übrigens war dies nicht der erste Einsatz des Zivilschutzes im Zollingerheim. Anlässlich einer früheren Übung begleitete die Betreuungsgruppe die Heimbewohner zu einer Einkaufsfahrt ins Glattzentrum.

Der Zivilschutz leistet also durchaus auch sinnvolle Arbeit. Die Heimleitung möchte sich an dieser Stelle für den Einsatz im Zollingerheim bedanken. Vielleicht kann an einer kommenden Übung diese Zusammenarbeit noch erweitert werden.

Bruno Schmocker

Günstige Weihnachtsgeschenke

Aufgrund der Auflösung des KMG Infolade in Maur per 20. Dezember 1991 werden für die Einwohner von Maur und Umgebung folgende Waren sehr günstig angeboten: Das gesamte Mobiliar (Tische, Stühle, Schränke usw.), alle Inhouse-Installationen wie Beleuchtung usw., Computer, Laserdrucker, Software und Modems. Eine vollständige Occasionsliste kann per sofort beim KMG Infolade direkt (Rellikonstrasse 7, 8124 Maur) oder über Telefon 01/980 36 40 bezogen werden.

Roland Steffen

Maurmer Post

Musikalische Kontraste

Zweites Konzert der Singfrauen Zürich in Maur

Was bei einer Degustation das Brot für den Wein bedeutet, das ist in einem Konzert Johann Sebastian Bach für Erna Woll. Wenigstens erweckten die Singfrauen Zürich am 17. November in der reformierten Kirche diesen Eindruck mit ihrem Programm. Sie führten, gemeinsam mit der Mezzosopranistin Kale Lani Okazaki vier Kompositionen von Erna Woll auf und dazwischen zwei Arien aus Kantaten von Johann Sebastian Bach.

go. Die Singfrauen sind ein Frauenchor aus Zürich von etwa 20 engagierten Laiensängerinnen. In ihrer ursprünglichen Formation fanden sie 1988 aufgrund einer Ausschreibung der Präsidialabteilung der Stadt Zürich zusammen. Gleich 1988 führten sie im Rahmen der Junifestwochen «Jemand» auf, 1989 «Stabat Mater» von Giovanni Battista Pergolesi. Unter den Sängerinnen, aber auch bei der Chorleiterin und Dirigentin gab es seither manchen Wechsel. In der heutigen Formation unter der Leitung von Sárka Černochová hinterliess der Chor zusammen mit der Mezzosopranistin Kale Lani Okazaki und einer Instrumentalgruppe am 17. November in Maur einen starken Eindruck.

Frauensache

Das Konzert lag – fast – ganz in den Händen von Frauen. Schon das Programm! Die Singfrauen wollen sich bewusst für Frauen als Musikerinnen einsetzen. Auf der Suche nach geeigneter Musik stiessen sie auf die zeitgenössische deutsche Komponistin Erna Woll. Deren Sprache und Musik entsprach ihrer Suche. Daraus entstand eine enge Zusammenarbeit beim Einstudieren von vier Werken. Im Beisein der Komponistin kam Maur sogar in den Genuss einer Uraufführung; den Aphorismen für Frauenchor «Auch ich bin gut, nämlich Dir». Aphorismen sind prägnant geformte Sinnsprüche in Prosa, die durch Vergleiche, Widersprüche oder Gegensätze zum Nachdenken anregen. Durch ihre kompromisslose, klare und kontrastreiche Gestaltung entsprach die Interpretation der Singfrauen von innen her dem Wesen dieser Gattung.

In «Stille Hänge, sanfte Tale», einer hintergründigen, lyrischen Komposition nach einem Text von Johanna Durach, und in der «Apfel-Kantate» (Text: Hildegard Wohlgemuth) sangen Chor und Solistin gemeinsam. Ein gestaltungsfähiger, ausdrucksstarker Chor und eine schlichte, einfühlsame Sängerin forderten sich musikalisch gegenseitig heraus und schufen ein facettenreiches Ganzes.

Einen tiefen Eindruck bei den Zuhörerinnen hinterliess vor allem «Die Ballade vom Clown» nach einem Text von Wilhelm Willms: Ein «grandioser» Clown rennt durch die Strassen der Stadt und schreit: «Der Zirkus brennt!». Doch das Volk nimmt seine echte Verzweiflung als besonders gelungene Nummer und glaubt ihm nicht. Schliesslich versagt das Herz des Clowns. Er stirbt. Der Zirkus brennt ab.

Erna Wolls Musik brachte in der Gestaltung durch Chor, Solistin und Instrumentalgruppe das Dramatische sehr lautmalerisch und gefühlsstark, ja plastisch und theatralisch, doch gezügelt heraus.

Bach als Puffer

Die Musik von Erna Woll hinterliess einen intensiven Eindruck. Doch sie war modern und ging in ihrer oft schroffen Strenge nicht immer leicht ein. So war es ein geschickter Schachzug der Programmgestalter, dazwischen jeweils zeitlose Musik von Johann Sebastian Bach zu bringen. So wie Brot die Geschmacksnerven neutralisiert und den Degustierenden wieder aufnahmefähig für die Besonderheiten der nächsten Weinprobe macht, so freute sich der Hörer nach Bach auf die nächste Woll – und umgekehrt. Kale Lani Okazaki war das Bindeglied zwischen beiden. Unterstützt von zehn talentierten Instrumentalistinnen interpretierte sie mit ihrer warmen, ausdrucksvollen, tragenden Stimme zwei Bach-Arien sehr eindringlich und schlicht.

Anschliessend an das Konzert stand man noch im Helmhaus beim Apéro zusammen. Hier ergab sich ein reger Austausch um das gerade Gehörte. «Das» hatten die grün-blau gekleideten Singfrauen gewollt. Sie sind offen. Sie suchen die Auseinandersetzung mit der Musik und mit der Hörerin. Typisch Frau?

Rückblick auf das Rap-Konzert im Jugi



Samstag, 2. November, kurz vor 20 Uhr: Gruppen von unentschlossenen Jugendlichen lungern vor dem Jugi Maur herum und mustern den Billettverkäufer. Immer mehr wagen es, sich eine Eintrittskarte zu erstehen. Natürlich müssen sie ihre Tat nicht bereuen! Warum? Im Jugi bahnt sich ein Rap-Konzert an. Irgendeines? – Es ist den Veranstaltern gelungen, eine der raren christlichen Rap-Bands für dieses Konzert hierher zu locken.

Die Band heisst «T. Basic», was ausgeschrieben Talking Basic heisst. Die Mitglieder von «T. Basic» (Thomas G. Sekinger, Andy Strupler, Carsten Gottschall, Dirk Gottschall) sind junge Christen, die das Bedürfnis haben, ihre persönliche Überzeugung in ihren Texten anklingen zu lassen. Rap eignet sich hierfür ausgezeichnet: Der sehr rhythmisch gesprochene Text steht absolut im Vordergrund, gestützt von einer raffinierten und ebenfalls sehr rhythmischen Instrumentalbegleitung. Zwei Instrumente sind hauptsächlich vertreten: Ein mit Sampler und Drumcomputer verbundener Synthesizer und ein Plattenspieler, dem der Scratcher durch geschicktes Vor- und Zurückdrehen der Platten komplexe Klänge entlockt. In einigen Stücken ist der Keyborder allein für den Sound zuständig, dann können sich Frontman und Scratcher eine Tanzeinlage leisten. Bei einem solchen Sound kann man nicht lange stillsitzen! Die Bewegung greift auf die Zuhörer über. Bald werden sie auch miteinbezogen, und die Begeisterung kennt keine Grenzen, als ein Boy und ein Girl aus den Zuschauerreihen plötzlich auf der Bühne stehen und souverän zeigen, was Mensch neben der Schule noch alles lernen kann ... Mit diesem Höhepunkt geht das Konzert zu Ende. In der kurzen Zeit vor der anschliessenden Disco stürmen die Wissbegierigen die Bühne, um den verborgenen technischen Raffinessen auf die Schliche zu kommen.

Danach geben die Lautsprecher wieder, was in der christlichen Musikszene für Jugendliche sonst noch zu hören ist. Der neue Tag zwängt sich durch die Tür und die Disco ist zur Ruhe gekommen. Das Publikum verströmt in alle Himmelsrichtungen. Eines werden sie mit nach Hause tragen: Die christliche Musik ist nicht bei den alten Kirchenliedern stehengeblieben! Die Beteiligten halten noch kurz Rückschau.

Ein Konzert organisiert sich bekanntlich nicht selbständig. Wir danken Monika Schmocker und Pfarrer Kurt Gautschi für die zu dieser Veranstaltung nötige Initiative und die tolle Organisation.

Open-air-Konzerte sind schön ..., aber nicht im November! Herzlichen Dank an Marcel Coulin, der die Türen des Jugis grosszügig öffnete und uns bei so vielem behilflich war.

Ohne Geld geht fast gar nichts ... Wir danken der Kirchenpflege für ihre finanzielle Unterstützung.

Felix und Claudia Hermann

Europa ist eine Frau!

Wie angekündigt besuchte das Podium Maur in Luzern die Tagung «Europa». Besonders war an dieser Veranstaltung, dass sie von der europäischen Arbeitsgemeinschaft Kirche und Arbeitswelt mit der Kirchlichen Arbeiterbewegung gemeinsam vorbereitet wurde. Also ein internationaler und überkonfessionaler Anlass.

Christa Springe, evangelische Theologin von Mainz, stellte klar: Machtinstrumente liegen bei den Arbeitgebern – auch sozial gesehen. Daher muss die Unterstützung der Arbeiter überkonfessionell sein. Das bedingt einen kirchlichen Zusammenschluss für europäische Zusammenarbeit. Christa Springe selber sucht vor allem die Fraueninteressen zu sehen, zu vertreten und zu fördern.

Diese ökumenische Zusammenarbeit ist nicht an wirtschaftliche europäische Grenzen gebunden, kann so auch im bisherigen Ostblock geschehen, wobei sich die UdSSR als sehr schwierig erweist. Das Ziel der Bewegung heisst: Möglichst viel Gerechtigkeit für möglichst viele Menschen. Dies ist ja der hintergründig sozialistische Gedanke, der hinter dem Kommunismus – auch der Urchristen – stand.

Sind Frauen wirklich die Architektinnen, die mit den Architekten am Europahaus bauen? Der Vatikan würde gerne die Vormacht beanspruchen, aber es gibt so viele nichtchristliche Menschen in Europa. So müssen eben viele Wohnungen für verschiedene Völker geschaffen werden, für Männer und Frauen, für alle Rassen, Kulturen, Religionen und Mentalitäten. So fragte Gorbatschow in Prag: «Ist ein Europa in gegenseitiger Sicherheit und Nebeneinanderleben möglich?» Er meinte, es brauche nicht nur viele Wohnungen, sondern auch verschiedenartige Eingänge, wo wir in Toleranz in der Vielfalt zusammenleben. Etappen dahin sind Harmonisieren der Rechte und Kulturen.

Kurz zusammengefasst entstand die EG aus den Römer-Verträgen (F, I, D und Beneluxländer) 1957, denen sich Grossbritannien, Griechenland, Dänemark, Spanien und Portugal anschlossen. Die EG findet keinen Konsens gegenüber Jugoslawien, da dieser offene Konflikt die eigenen Minderheitenprobleme aktualisiert und es keine Lösung von aussen für diesen Vielvölkerstaat geben kann. Die zentrale Motivation des Handelns der EG ist die Wirtschaft. Alles dreht sich fast magisch um die Konkurrenzfähigkeit. Es gilt alles auszuschalten, was diese stört. Innere Handels- und Kapitalhemmnisse sind abzubauen, damit ein starker Binnenmarkt entsteht, das heisst Macht.

Dabei wird von Freiheit gesprochen, die mehr Freizügigkeit des Kapitals, des Zoll- und Warenverkehrs und der Arbeitskräfte meint. Wichtig ist, dass wir wissen, es geht keineswegs um Menschen, um eine Verbesserung der Lebensqualität. Die Rede ist immer nur von Arbeitsmarkt und Arbeitskraft und Konkurrenzfähigkeit. Der Kampf um die Macht und Übermacht ist angepeilt.

Praktisch stellt sich diese Freizügigkeit als erhöhte Mobilität für unqualifizierte Arbeitnehmer heraus. Männer ziehen ins Ausland – Frauen mit Kindern folgen, – verlieren ihr soziales Umfeld und Netz –, müssen für die ganze Familie eine riesige Integrationsarbeit leisten. Alle sind überlastet, deshalb krankheits- und unfallgefährdet. Die Kosten sind immens ...

Die wirtschaftliche Seite wurde sehr gefördert, während die soziale erst in den achtziger Jahren langsam beachtet und einbezogen wurde. Im Dezember 1989 entstand endlich die Gemeinschaftscharta der sozialen Grundrechte der Arbeitnehmer, die jedoch keine Rechtsverbindlichkeit hat.

So empfiehlt es sich, dass die Bevölkerung selber sagen soll, was sie möchte (Kirchen usw.). Es braucht eine gemeinschaftliche Sozialpolitik zum verstärkten Schutz sozial Schwacher in den individuellen Staaten. Das bedeutet nicht Anpassung nach unten, weil die es im Nachbarstaat ja auch nicht besser oder noch schlechter haben. Neue Ungerechtigkeiten und Folgeprobleme werden geschaffen, wenn Betriebsverfassungen zu Wettbewerbsmitteln, das heisst Konkurrenzkampf, ausarten. Mit besserem oder schlechterem Kündigungsschutz oder Sozialversicherungsschutz können soziale Leistungen als Druckmittel gewährt oder abgebaut werden.

Härterer Wettbewerb fordert immer mehr Opfer durch Frühinvalidität und Tod, der Hinterbliebenenfürsorge auslöst. Arbeitslosigkeit und Armut sind weitere Folgen, die sehr hohe Kosten für die einzelnen Gemeinden auslösen.

Für benachteiligte Wirtschaftslagen, wie Bergregionen, haben die derzeitigen EG-Staaten bereits einen Armutsfonds gegründet, aber er ist auf die wirtschaftliche Förderung bestimmter ungünstiger Lagen ausgerichtet und nicht auf das Geschick einzelner Menschen.

Das von Frankreich unter M. Delors ausgehende Projekt verfolgt vor allem die Verwirklichung der Gleichberechtigung und der Gleichstellung von Frau und Mann im Erwerbsleben Europas. So darf die Frau weder im Zugang zum Arbeitsplatz, in der Aus- und Weiterbildung noch in der Beförderung diskriminiert werden.

Mit Margrit Meier vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund Bern sind wir in die europäische Vergangenheit zurückgetaucht. Seit dem Zerfall des Heiligen Römischen Reiches beten die Christen in der Karfreitagsmesse von einem kommenden Reich – das Ziel aller Sehnsüchte.

Die letzten drei grossen Kriege in Europa wurden zunächst zwischen Deutschland und Frankreich ausgetragen. So erschien als einzige Lösung eine Zusammenarbeit in der Kohle- und Stahlindustrie, also der Kriegsfabrikation, und die Montan Union (1951) zu gründen. Sie untersteht einer supranationalen Kontrolle und gilt als Beginn des Europagedankens.

Dieser entwickelte sich über die Wirtschafts- und Atomverträge weiter. Jetzt steht im Römervertrag (Artikel 117) eine soziale Gesetzgebungsforderung (Gesetzlicher Schutz und Sicherheit am Arbeitsplatz).

Die Gleichstellung von Mann und Frau ist im Artikel 119 festgehlaten: Anspruch auf gleichen Lohn bei gleicher Arbeit. Die Richtlinien betreffen Lohngleichheit, Diskriminierungsverbot (nicht Hostess mit 40 entlassen, Steward mit 60 usw.) und Sozialversicherungsbereich (gleiche Prämien bei Krankenversicherungen und Renten, auch gleiche Leistungen).

Die Schweiz hat wie andere Länder verschiedene Parteien. Der Unterschied ist unser Referendumsrecht. Es ist ein gewichtiges politisches Instrument, das auch Veränderungen verhindern kann.

Die EG ist im eigentlichen eine Wirtschafts- und Rechtsgemeinschaft, die sich bisher noch nicht um Umweltfragen gekümmert hat. So wurde Umweltschutz erst 1970 ein Begriff mit dem Club of Rome.

Es liegt nun an uns, den einzelnen Bürgern der Schweiz und von Europa unsere Anliegen darzubringen. Sonst lassen wir uns verwirren und überrumpeln, wie in der antiken Sage Europa, nach der unser Kontinent benannt ist.

Die Tagung fand ihren Abschluss mit Gruppenarbeiten, die zu Strategien formuliert wurden und sich in weiteren Veranstaltungen im kommenden Jahr fortsetzen.

D. Römling

VBZ einst und jetzt

Dass der öffentliche Verkehr neben vielen Vorteilen auch seine Tücken hat, liess sich unschwer am Aufmarsch der Älteren am letzten Altersnachmittag erkennen.

Der Referent, René Gottschalk, kennt die Zürcherischen Verkehrsbetriebe (VBZ) in- und auswendig, war er doch Tramführer, Buschauffeur und Kontrolleur. Heute ist er dort für Ausbildung und Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

In lockerer Manier plauderte er über «seine Firma», angefangen beim legendären Rösslitram, das noch in privatem Besitz war, bis zu den grossen städtischen Verkehrsbetrieben von heute. Aufgelockert wurde der Vortrag durch einen Film aus den dreissiger Jahren, der Werbung für die VBZ machte. Diese Trouvaille stammt aus deren Archiven. Das Publikum ging bei diesem Ausflug in die Nostalgie hörbar mit: «Lueg emol, wie's dozmal no Wise gha hätt i dr Stadt» oder «Weisch no, wie mär hät chöne uuf- und abspringe», und beim Anblick des freundlichen Kondukteurs, der den älteren Passagieren beim Ein- und Aussteigen behilflich war, ging ein bedauerndes Seufzen durch den Saal: «S'isch nüme wie amigs!».

Nach dem Rückblick in die «gute alte Zeit» ging es zurück in die Gegenwart. Mit ihren 697 Fahrzeugen transportiert die VBZ pro Tag 838 000 Personen, sie legt dabie 103 000 Kilometer zurück, täglich also zweieinhalbmal um die Welt. Im Mai 1990 schlossen sich alle Verkehrsanstalten im Kanton Zürich zum Zürcher Verkehrsverbund zusammen. Seitdem ist es möglich, mit einem einzigen Billett im ganzen Kanton herumzureisen. Dass dieses nun nicht mehr beim netten Kondukteur bezogen werden kann, leuchtet ein. Aber wie man dem unpersönlichen Automaten die passende Fahrkarte entlockt, das ist nicht immer allen klar. Diesen Schwierigkeiten abzuhelfen war nun Aufgabe des Referenten. Er erklärte genau die Funktion des Automaten und stellte sich nachher den Fragen der Zuhörer. Und die kamen zuhauf: «Wie komme ich zu einem Anschlussbillett?» war noch leicht zu beantworten, aber die Fragen nach den einzelnen Tarifen in unserer Gemeinde, die durch für Laien nicht leicht zu verstehende Zoneneinteilung verursacht sind, liessen selbst den Experten ins Schwitzen kommen. Man solle sich halt am zuständigen Ort beschweren. Dieselbe Antwort bekam auch, wer sich nach der in der Stadt Zürich abgegebenen Seniorenkarte erkundigte. Auch das ist Sache der Gemeinde.

Zum Abschluss gab der Referent den Zuhörern noch einige Ratschläge auf den Weg, wie man selber möglichst unfallfrei Bus und Tram benützen soll. Der interessante Nachmittag klang dann wie üblich bei Kaffee und Kuchen und gemütlichem Beisammensein aus.

L. Rohner

Volksabstimmung am zweiten Dezembersonntag

Die Vorlage umfasst drei Gesetzesänderungen und eine Volksinitiative in der Rechtspflege. Das klingt für uns Laien sehr kompliziert. Wir wollen uns zusammensetzen und die einzelnen Punkte aufnehmen und beleuchten. Sie können Informationen bekommen und austauschen. Es ist auch immer interessant und lehrreich, wenn viele Fragen gestellt werden.

Das Podium Maur lädt Sie zum Abstimmigskafi ins Zollingerheim ein, wo wir miteinander die Abstimmungsvorlagen durchsprechen können.

Wir treffen uns am **Mittwochnachmittag, 4. Dezember, 14 bis 16 Uhr, zum Abstimmigskafi im Zollingerheim in der Cafeteria.**

Podium Maur

Jassabend im Zollingerheim

Freitag, 29. November, 19.30 Uhr

Der grosse Tag ist wieder da,
wir laden alle herzlich ein,
auch diesmal wieder dabei zu sein.
5 Jahre schon ist es her,
dass wir die Jasserinnen und Jasser betreuen
und wir glauben sehr,
dass sich jedesmal alle freuen.

Huldy Kocher und Magi Lerch

Maurmer Post

Reiseeindrücke der Chendufahrer

Wie bereits berichtet, erfolgte die Reise mit dem Lastenzug am Freitag, 8. November, mit den Chauffeuren Max Schatt, Fritz Seelhofer und Ernst Zollinger. Heinrich Marti von Matt, Glarus, als Käser, und Heini Wiesendanger folgten im PW am Samstagabend nach. Die rund 1700 Kilometer lange Reise erfolgte ohne technische Probleme, auch wenn das Passieren der verschiedenen Grenzstellen nicht immer so einfach war.



Gegen 16 Uhr traf der Lastenzug in Chendu ein. Dort wurde die Gruppe herzlich empfangen. Der Empfang wurde am Sonntag in den Gottesdiensten mit der gesamten Bevölkerung fortgesetzt. Ein Mädchen sprach einen deutschen Begrüssungstext und unsere Nationalhymne wurde auf deutsch gesungen. Zusammen mit dem farbenprächtigen Bild, die Frauen waren nämlich in ihren schönen Sonntagstrachten erschienen, ein unvergessliches und beeindruckendes Erlebnis.

In Gesprächen wurde das Vorgehen der nächsten Tage besprochen. Am Montag wurde der Lastenzug entladen. Die 800 Kilogramm Zucker werden so aufgeteilt, dass jedem Einwohner 500 Gramm abgegeben werden. Bald zeigte sich, dass die mitgeführten Fahrräder nicht ausreichen, die Nachfrage abzudecken. Beim Arbeiten mit der Bevölkerung merkt man bald, dass das jahrzehntelange «befohlene» Arbeiten tiefe Spuren hinterlassen hat, indem die Eigeninitiative fehlt. Es wird eine längere Zeit, ja sogar eine Generation brauchen, bis dieses Manko wieder aufgeholt sein wird. Benötigt man etwas vom Staat, so wird die Geduld auch der Einheimischen stark auf die Probe gestellt, da diese Verwaltungsmühlen äusserst langsam mahlen, vor allem wenn es sich – wie in unserem Fall – um eine ungarisch sprechende Gemeinde handelt. Die Ungaren werden – wie andere Minderheiten – nach wie vor stark unterdrückt, ja schikaniert. Die Versorgungslage ist nach wie vor prekär, ja in gewisser Hinsicht noch schlechter als zuvor. Der staatliche Laden vermittelt für den täglichen Bedarf nur Brot und weiterhin die alten Dosen mit kaum geniessbarem undefinierbarem Inhalt. Mineralwasser kann nur abgegeben werden, wenn die gleiche Anzahl leerer Flaschen zurückgegeben wird. Derzeit ist einzig die Gas und Stromversorgung besser, aber für den Winter keineswegs sichergestellt.

Ein Kilogramm Kaffee kostet heute 1200 Lei, bei einem Lohn von etwa 8000 Lei. Diesen Lohn erhalten natürlich die Landwirte nicht im selben Mass, verfügen aber über eigene Produkte. Ein Ei kostet 8 Lei, ein Kilogramm Brot 15 Lei. Dabei mussten wir erfahren, dass in dieser Stadt an diesem Morgen, trotz langem Anstehen und sich umsehen, Brot nicht erhältlich war. Das Benzinangebot ist noch schlechter. In der Regel müssen sich die Autofahrer in mindestens einer kilometerlangen Schlange anstellen. Für einen vollen Tank heisst das unter Umständen zwei Tage zu warten, da die Tankstellen meist leer sind. Die längste gesehene Warteschlange befand sich in Cluj (Klausenburg), wo eine Warteschlange von 8,3 Kilometer gemessen wurde!!!

Ein absoluter Höhepunkt war eine gemeinsame Sitzung mit dem Ältestenrat beider Chendu.

Nebst den beiden Pfarrern waren 30 Männer erschienen. Zu Beginn sangen sie ein Lied. Dies war sehr beeindruckend, diese kräftigen und auch schönen Stimmen zu hören. Mancher Männerchor kann hier neidisch werden. An dieser Sitzung wurde unsererseits klar dargelegt, was andere Gemeinden unter der Hilfe zur Selbsthilfe verstehen und es jetzt an ihnen liegt zu zeigen, dass sie in der Lage sind, selbst etwas aus der Hilfe zu unternehmen. Zur Kontrolle wurde verlangt, dass spätestens in einem halben Jahr bei uns ein ausführlicher Bericht eintrifft und Auskunft gibt, wie die übrigen Hilfsgüter verteilt wurden beziehungsweise eingesetzt werden. Erfreulich war zu beobachten, wie da – ähnlich wie bei uns an einer Gemeindeversammlung – miteinander beraten wurde. Bei einer nächsten Fahrt ist wieder eine Zusammenkunft mit dem Ältestenrat vorzusehen. Das bewirkt auch, dass nicht alle Verantwortung auf den Schultern der ohnehin stark beanspruchten Pfarrern liegt. Ein Nebeneffekt war, dass weitere Bevölkerungskreise uns und unsere Ansichten kennenlernen konnten. Selbstverständlich wurde darauf hingewiesen, dass es ebenfalls gilt, die Anliegen der Frauen zu berücksichtigen.

Neue Ziele

Käser und Meisterlandwirt Heinrich Marti nahm bei verschiedenen Kühen (Simmentaler) eine Schalmprobe. Diese ergaben, dass die Milchqualität gut ist, auch wenn bei einzelnen Kühen ein Euterviertel zu behandeln wäre. Derzeit ist die Milchproduktion sehr bescheiden. Ein Ziel ist es deshalb, mit einem Zuchtstier aus der Schweiz eine bessere Milchleistung zu erreichen. Dies dauert allerdings 3 bis 4 Jahre. Um die im Sommer reichlicher fliessende Milch sinnvoll zu verarbeiten, klärten wir an Ort und Stelle ab, ob sich eine Käserei, welche selbstverständlich auch Butter herstellt, installieren lässt. Dies wäre in der Tat eine sehr nützliche Hilfe. Dadurch könnten einige Arbeitsplätze geschaffen und die Milch sinnvoll verwendet werden. So wäre in erster Linie das Dorf besser versorgt und der lokale Produktionsüberschuss könnte in weiteren Dörfern oder in Tigra Nures verkauft werden. Es tat uns nämlich sehr weh zu vernehmen, dass von 15 Jugendlichen deren 5 ohne Arbeit sind. Es versteht sich von selbst, dass noch nicht alles abgeklärt werden konnte und es noch einiger Überlegungen bedarf, sowohl von uns wie von den «Chenduanern».

Orientierungsabend am 2. Dezember, um 20.15 Uhr im Zollingerheim.

Mit Dias können wir Ihnen viel mehr vermitteln.

Im Namen der Chendufahrer
Heini Wiesendanger

Chlaus-Tag

im Reitzentrum Forch, in der Looren bei Aesch am Sonntag, 1. Dezember 1991

11 Uhr: Beginn des traditionellen Chlaustages mit dem Gymkhana, wobei alle jungen und junggebliebenen Reiter ihre Geschicklichkeit beweisen können. Ein Plausch auch für die kleinen und grossen Zuschauer.

Zirka 14 Uhr: Beginn des Nachmittagprogramms:
1. Quadrille, geritten durch Kinder.
2. Quadrille, wobei wiederum Kinder die Reiter sind.
Quadrille der Pensionäre. Pas-de-Deux, vorgeführt durch Anita Ryner und Urs Jegen.
Dann zeigen Kinder ihr Können in einer Voltige-Vorführung.

Um zirka 16 Uhr: Besuch des Samichlaus auf seinem Weg ins Zürcher Oberland. Eltern können ihre Kinder anmelden bei Karin Egli, Aesch-Forch, Telefon 980 29 38, damit der Samichlaus ihnen ein Säckli übergeben kann.
Im Ryterstübli bewirten wir Sie gerne mit Snacks und warmen Getränken. Dies auch über Mittag.

Wir freuen uns auf den hoffentlich zahlreichen Besuch von Erwachsenen und natürlich auch von Kindern – der Samichlaus erwartet Sie!

Familie Jegen

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Hermann Künzle, Telefon 980 00 96

Redaktion der Nummer vom 5. Dezember
Hermann Künzle, Telefon 980 00 96

Einsendeschluss: Freitag, 29. November

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Beatrice von Piechowski, Binz.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 28. November: Mütterberatung Ebmatingen im Schulhaus Leeacher von 14 bis 16 Uhr.

Adventsbasteln im Wettsteinhaus, ab 14 Uhr.

«Spielen im Advent», Kindergarten Binz, 19.30 Uhr.

Samstag, 30. November: Volleyball:

TV Maur 1 - VBC Volero 3, 14 Uhr Looren;

TV Maur 1 - SC Meilen, 16 Uhr, Looren.

TV Maur - Regensdorf, 16 Uhr Looren.

Sonntag, 1. Dezember: Gymkahana und Klausfeier, Reitzentrum Forch, Looren.

Montag, 2. Dezember: Brotbacken im Wettsteinhaus, 14 bis 17 Uhr. Anmeldung: B. Benke, Telefon 980 19 28.

Orientierungsabend über die Chendureise, Zollingerheim, 20 Uhr.

Aktuelle Kinder- und Jugendbücher im Jugendhaus, 20.45 Uhr.

Dienstag, 3. Dezember: Mütterberatung Forch im Zollingerheim von 14 bis 15 Uhr auf Voranmeldung, von 15 bis 16 Uhr ohne Voranmeldung. Kinderhüeti 14 bis 16.30 Uhr im Wettsteinhaus.

Generalversammlung des Elternvereins Maur im Jugendhaus Looren, 20 Uhr.

Gesprächstunde über Kinder- und Jugendbücher um 20.45 Uhr.

Mittwoch, 4. Dezember: Mu-Ki-Kontakt von 9.30 bis 11 Uhr im Wettsteinhaus. Mütter- und Kindertreff in der Jugendstube Maur von 9.30 bis 11 Uhr.

Weihnachtswerken im Jugend- und Freizeithaus Maur von 14 bis 17 Uhr.

Abstimmungskafi, Podium Maur, 14 bis 16 Uhr im Zollingerheim.

Donnerstag, 5. Dezember: «Phylemon und Baukis», Zeitstück von Leopold Ahlsen, Theatro Soggetto, Kulturkommission Maur, 20.15 Uhr, Looren.

Samstag, 7. Dezember: Aescher-Märt, Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch von 9 bis 15 Uhr beim Wettsteinhaus.

Verkauf in der Schatzchammer im Wettsteinhaus von 13.30 bis 16 Uhr.

Treffen der Jungschar Maur um 14.15 Uhr auf dem Kirchenparkplatz Maur.

Bis 30. November: Ausstellung im Foto- & Filmstudio Maur, Margot Singenberger zum Thema «Sinnlichkeit». Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr. Samstag/Sonntag nach Vereinbarung (Telefon 980 06 77).

AMTLICH

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 29. November
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Sonntag, 1. Dezember
10.00 Kirche Maur
Taufgottesdienst,
Pfr. E. Attinger,
mit den 3.Klass-Unti-Kindern von Ebmatingen, Binz und Maur und dem Posaunenchor Dübendorf
Text: Apostelgesch. 8, 26–39
Kollekte: KEM-Missionen
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 9.42 Uhr, Ebmatingen ab 9.45 Uhr
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.59 Uhr
19.00 Zollingerheim Forch
Abendgottesdienst,
Pfr. E. Attinger
Text und Kollekte wie in Maur
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 2. Dezember
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Dienstag, 3. Dezember
14.30 Vorbereitung der Forch-Gottesdienste bei Familie Stüssi, Hans Röllistrasse 24, Scheuren
15.50 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

Mittwoch, 4. Dezember
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 5. Dezember
16.00 Sonntagsschule Schulhaus Pünt, Maur

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 30. November
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 1. Dezember
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 2. Dezember
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 4. Dezember
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 5. Dezember
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 1. Dezember
10.30 Familiengottesdienst
15.00 Andacht
19.30 Jugendgottesdienst

Dienstag, 3. Dezember
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 53 35 00

Samstag, 30. November
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 1. Dezember
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 28. November
Dr. Senning, Tel. 391 45 55

Samstag/Sonntag, 30. Nov. /1. Dez.
Dr. Cannier, Tel. 980 32 31

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Maurmer Post

ächster Redaktionsschluss: Freitag, 6. Dezember 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Klärgebühr schlägt ab, Wassertarif wird erhöht

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Der Gemeinderat will die Eigenwirtschaftlichkeit der Betriebe auf beide Seiten möglichst konsequent einhalten und reduziert deshalb den Klärgebührenansatz für 1992. Anderseits musste bei der neu festgesetzten Tarifordnung der Wasserversorgung eine Korrektur nach oben vorgenommen werden, damit die budgetierten Aufwendungen in diesem Bereich abgedeckt werden können.

Wasser- und Abwassergebühren

Gestützt auf das von der Gemeindeversammlung im Juni 1991 genehmigte Wasserreglement setzte der Gemeinderat eine neue Tarifordnung fest. Um dem Verursacherprinzip gerecht zu werden und eine volle Kostendeckung zu gewährleisten, mussten alle Gebührenkategorien angehoben werden. Die Grundgebühr für jede Liegenschaft beträgt ab 1. Januar 1992 70 Franken (bisher 45 Franken); jede weitere Wohnung schlägt mit 40 (20) Franken zu Buche. Der Wasserbezugspreis wurde von bisher 1 Franken auf Fr. 1.40 pro Kubikmeter festgelegt. Die Anschlussgebühr beträgt neu 1,5 Prozent (1 Prozent) des Gebäudeversicherungszeitwertes. Für weitere Einzelheiten wird auf die Akten verwiesen, welche im Gemeindehaus eingesehen werden können.

Eine erfreulichere Meldung betrifft die Abwassergebühr für das kommende Rechnungsjahr. Der Tarif wird von bisher 0,7 für das nächste Jahr auf 0,6 Promille des Gebäudeversicherungszeitwertes festgelegt. Damit soll für das Budgetjahr 1992 eine Überdeckung der Kosten für die Abwasserentsorgung und damit ein Gebührenbezug «auf Vorrat» vermieden werden.

Entwicklungshilfebeiträge und Spenden

Für das Jahr 1991 werden Beiträge von total 178 500 Franken ausgerichtet, wovon 85 000 Franken für Entwicklungshilfe im Inland, 77 000 Franken für Entwicklungshilfe im Ausland und 16 500 Franken für karitative Organisationen. Mit grösseren Beiträgen wurden unterstützt:

- Verschiedene finanzschwache Berggemeinden im Rahmen einer gemeinsamen Aktion der Bezirksgemeinden (20 000 Franken)
- Ausbauprojekt «Heusser-Gut» des Wohnheimes Uster (17 500 Franken)
- Behindertenzentrum Wabe, Wald (17 500 Franken)
- Wasserversorgung Buchholz, Silenen (20 000 Franken)
- Bauprojekt Werkheim Stöckenweid, Feldmeilen (10 000 Franken)
- Landtechnikprojekt in Costa Rica (10 000 Franken)
- Gewerbeförderungs-Pilotprojekt in Mali und Togo (10 000 Franken)
- Weiterbildungsprogramme auf den Philippinen (10 000 Franken)
- Selbsthilfeförderungsprogramm in Nepal (10 000 Franken)
- Viehzuchtförderung in Peru (5000 Franken)
- Indios-Projekte (5000 Franken)
- Rumänienhilfe Maur (5000 Franken)
- Aktion Solidarität 3. Welt (5000 Franken)
- Enfants du monde (5000 Franken)
- Aussätzigenhilfe Emmaus (5000 Franken)
- Terre des hommes (5000 Franken)
- Strassenkinderprojekt in Rio de Janeiro (5000 Franken)

Holzlieferung für den Werkhof

Die im Bau befindliche Werkhoferweiterung wird mit einer neuen Stückholzfeuerung beheizt. Zur Sicherstellung der Brennstoffversorgung aus einheimischen Wäldern wurde mit den beiden Holzkorporationen Maur und Aesch/Forch eine Holzlieferungsvereinbarung abgeschlossen. Die Abnahme des Brennholzes erfolgt zu den jeweiligen Richtpreisen des Zürcherischen Holzproduzentenverbandes.

Wasserversorgung Platten-Hubrain, Maur

Damit langfristig eine genügende Versorgungs- und Betriebssicherheit der Gebiete Platten, Halden und Hubrain mit Trink- und Löschwasser gewährleistet werden kann, sieht das vom Kanton genehmigte generelle Wasserversorgungsprojekt die Schaffung einer eigenen Versorgungszone vor. Das betreffende Baugebiet soll aus einem eigenen Reservoir Wölferen gespeist werden. Die Schaffung der neuen Versorgungszone beinhaltet den Bau des neuen Reservoirs, eines Stufenpumpwerkes sowie die Ergänzung des Leitungsnetzes. Ein Vorprojekt rechnet mit Gesamtaufwendungen von rund 1 Million Franken. Zur Vorbereitung einer entsprechenden Kreditvorlage an die Gemeindeversammlung bewilligte der Gemeinderat einen Projektierungskredit von 29 200 Franken und beauftragte das Ingenieurbüro Siegfried Hetzer, Egg, mit der Planung des Reservoirs Wölferen und das Ingenieurbüro Heinz Bünzli, Maur, mit der Planung der Versorgungsleitungen.

Wasserleitung alter Seeweg

Infolge eines bewilligten Bauvorhabens am alten Seeweg, Maur, ist eine bestehende Wasserleitung umzulegen. Gemäss Projekt des Ingenieurbüros Heinz Bünzli, Maur, belaufen sich die Verlegungskosten auf 74 000 Franken, woran der Bauherr 15 000 Franken zu leisten hat. Der Gemeinderat bewilligte die auf das Wasserwerk entfallende Ausgabe von 59 000 Franken und erteilte die Aufträge für Grabarbeiten an die Firma Hans Müller, Forch, und für die Installationsarbeiten an die Firma Franz Petrig, Hegnau.

Unterhaltsarbeiten an Gemeindeliegenschaften

Für den ordentlichen Unterhalt an verschiedenen gemeindeeigenen Bauten wurden folgende Aufträge erteilt:

- Renovation von Jalousieläden an der Eggstrasse 13/15, Maur, mit Kostenfolge von 4100 Franken an die Firmen Hangartner, Turbenthal (Malerarbeiten) und Vollenweider + Iselin, Maur (Schreinerarbeiten)
- Renovation der Jalousieläden an der alten Zürichstrasse 5, Maur, im Betrag von 4200 Franken an die Firmen W. Vollbrecht, Forch (Malerarbeiten) sowie Vollenweider + Iselin, Maur (Schreinerarbeiten)
- Neuanstrich der Türen und Jalousieläden an der Zürichstrasse 10, Maur, zum Preis von 3600 Franken an die Firma Paul Gautschi, Forch
- Neulasierung der Balkonkonstruktionen bei der Liegenschaft im Brünneli, Aesch, zum Preis von 7300 Franken an die Firma Emil Hirt, Zürich
- Instandstellen der Tore beim Feuerwehrlokal im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen, mit Kosten von 4000 Franken an die Firmen Franz Habegger, Forch (Schlosserarbeiten), und Emil Hirt AG, Zürich (Malerarbeiten)
- Fassadenisolation der Werkhof-Erweiterung zum Offertpreis von 16 300 Franken an die Firma F. Schlagenhauf, Meilen.

Ferner hat der Gemeinderat . . .

. . . für die bisher ungenügende Entwässerung des öffentlichen Kinderspielplatzes im Oberdorf, Maur, einen Zusatzkredit von 1700 Franken bewilligt und die Arbeiten an die Gartenbaufirma Bösch AG, Zürich, erteilt. Der gesprochene Baukredit beträgt somit total 34 200 Franken;

. . . auf Antrag der Jugendkommission eine Projektkommission «Jugendwohnraum» ins Leben gerufen. Als Abgeordnete des Gemeinderates wurden Dr. Ulrich Büchi und Peter Niederhäuser bestimmt;

. . . positiv zur vorgeschlagenen Statutenrevision des Zweckverbandes Sozialdienst für Erwachsene im Bezirk Uster Stellung genommen. Ins Auge gefasst wird vor allem eine Anpassung der Zweckumschreibung an die geltenden Rechtsgrundlagen und an die veränderten Bedürfnisse;

. . . einen Bruttokredit von 34 000 Franken für die Durchführung der Schaltjahr-Ausstellung vom 15. Mai bis 12. Juni 1991 im Loorensaal bewilligt;

. . . an die geplante Ausstellung der offenen Planung Aesch/Scheuren/Forch einen Gemeindebeitrag von 2000 Franken ausgerichtet;

. . . für die Neuinventarisierung der Herrlibergersammlung durch den Kurator Werner Suter einen Kredit von 5000 Franken erteilt;

. . . für die Kläranlage Maur-Dorf eine neue Schutzgas-Schweissanlage zum Preis von 5950 Franken beschafft.

Weihnachts-Märt

Endlich ist es wieder soweit! Wir freuen uns, die Advents- und Weihnachtszeit am **Samstag, 7. Dezember, von 11 bis 16 Uhr** gemeinsam zu geniessen.

Lassen Sie sich beim besinnlichen Plausch mit Freunden und Bekannten und mit musikalischer Umrahmung kulinarisch währschaft verwöhnen! Für ganz spezielle und edle Tropfen ist ebenfalls gesorgt. Und als Krönung: selbstgemachte Kuchen.

Rund um Kerzen, «Grittibänze-Ziehen» (ab 12.15 Uhr) und «Chlaus-Ziit» geht's fröhlich zu und her für Kinder. Und beim gemütlichen Marktbummel durch die attraktiven und praktischen Stände gibt's allerlei zu sehen, rund ums und im Wettsteinhaus in Aesch. Übrigens: Kennen Sie die Schatzkammer?

An Gemeinschaft und Beisammensein erinnert uns nicht nur das bunte Treiben der Marktfahrer und unserer Märtgruppe. Tradition und Ortsgestaltung kommen nicht zu kurz: Lassen Sie sich die Geschichte unseres Dorfkerns und des Wettsteinhauses doch einfach mal erklären!

Zum Jahresende danken wir all denen, die uns bei der Durchführung der Aktivitäten jeweils unterstützen und tatkräftig mithelfen, ganz herzlich.

Und falls Sie noch nie oder selten an einem Märt dabei waren, ein weihnachtlicher Besuch am Dezember-Märt bei uns lohnt sich bestimmt. Wir heissen Sie schon heute herzlich willkommen.

Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch

Für die Märtgruppe: Béatrice Adam

Gesellschaft zum Wettsteinhaus am Aescher Märt

Am kommenden Märt führt die Gesellschaft zum Wettsteinhaus einen Stand. Bei einem offerierten Glas Wein kann man sich unverbindlich informieren, kann aber auch durch Zeichnung einen Anteilschein erwerben und damit «Gesellschafter» werden. Die GzW möchte also einerseits informieren, anderseits neue Genossenschafter gewinnen. Dies hat natürlich seinen Grund.

Rückblick

Mitte der 80er Jahre wurde das baufällige Wettsteinhaus umgebaut, im unteren Teil entstanden Wohnungen, im oberen Teil gemeinnützige Räumlichkeiten und ein Brockenhausbetrieb (Schatzkammer). Der Gemeinderat war seinerzeit bereit, an die Sanierungskosten von 600 000 Franken einen Beitrag «à fonds perdu» von 250 000 Franken zu leisten und ein für fünf Jahre unverzinsliches Darlehen zu gewähren (gemäss Gemeindeversammlung vom 20. Juni 1983). Daraus resultierte die Genossenschaft «Gesellschaft zum Wettsteinhaus», deren Präsident Ernst Fischer, Forch, ist. Die GzW ist Trägerin und damit Eigentümerin des oberen Teils des Wettsteinhauses und als solche für die Finanzierung verantwortlich. In der Folge hat die GzW das Wettsteinhaus dem Ortsverein vermietet, der seinerseits für zahlreiche Aktivitäten und den Schatzchammerbetrieb sorgt. Ein grosser Teil der jährlichen Einnahmen des Ortsvereins geht an die GzW zur Abzahlung der Darlehensschulden.

Ausblick

Die GzW als Genossenschaft ist ihrerseits auf eine breitere Unterstützung von Genossenschaftern angewiesen, besonders da es möglich ist, die Genossenschaftsanteile zu künden und die Rückzahlungen jeweils nicht aus den laufenden Einnahmen gedeckt werden können. Die Mietzinseinnahmen werden für den Darlehens- sowie den Baurechtszins und die Unterhaltungskosten benötigt und sollten erlauben, das verzinsliche Darlehen ganz abzutragen.

Deshalb wäre es gemäss Ernst Fischer erfreulich, wenn weitere Bewohner unseres Ortsteils Genossenschafter werden und damit auch ihre Verbundenheit zum Wettsteinhaus als Ort der Begegnung zum Ausdruck bringen würden.

S. Lüthi

Warum in die Ferne schweifen? . . .

Schatzchammer aktuell

go. Am nächsten Samstag ist wieder Markttag beim Wettsteinhaus in Aesch. Gleichzeitig – von 9 bis 15 Uhr – öffnet auch die «Schatzchammer» ihre Tore. Ihre ständig sich erneuernden Schätze an Möbeln, an Haushalts- und Geschenkartikeln, an Büchern, an Kleidern sorgen immer wieder für echte Überraschungen. Für wenig Geld kann hier jede(r) fündig werden und dabei vielleicht – wer weiss? – plötzlich auf einmalige, originelle Geschenke für sich und ihre (seine) Lieben stossen. Jetzt vor Weihnachten doch eine gute Idee! Oder?

Unser Dorf morgen

«Offene Planung» stellt aus

Ein Jahr lang haben bis zu 50 Einwohnerinnen und Einwohner von Aesch, Scheuren und Forch darüber nachgedacht, wie dieser Gemeindeteil in Zukunft funktionieren und aussehen könnte – ein bisschen wohnlicher, bequemer und schöner, wenn möglich. Am Aeschemer Adventsmärt vom 7. Dezember stellt die «Offene Planung Aesch/Scheuren/Forch» ihr Konzept der Öffentlichkeit vor. Die Ausstellung soll ein Denkanstoss sein und gleichzeitig eine Aufforderung an alle Einwohnerinnen und Einwohner, ihre Meinung zu sagen, zu kritisieren, anzuregen und mitzudenken.

Offene Planung Aesch/Scheuren/Forch

Mittagstisch für Senioren

im Restaurant Landhuus, Ebmatingen, am **Donnerstag, 12. Dezember 1991, 11.30 Uhr.**

Bitte Anmeldung unter Telefon 980 19 38, Montag bis Mittwoch zwischen 17 und 19 Uhr.

Fahrgelegenheit nach Möglichkeit.

Frauenverein Berg



Ein interessanter Theaterabend

Heute abend findet um 20.15 Uhr im Loorensaal die Aufführung des Dramas «Philemon und Baukis» von Lepold Ahlens in der Inszenierung der Theatergruppe «Il Soggetto» statt. Die Hauptrollen werden verkörpert von Margrit Winter und Erwin Kohlund. Ein Theaterabend, den sich die Freunde guter Schauspielkunst nicht entgehenlassen sollten.

Kulturkommission Maur, M. Fischer

Schaltjahr-Ausstellung Maur

Die «Schaltjahr-Ausstellung 1992» steht vor der Tür. Sie findet vom 15. Mai bis 12. Juni 1992 in der Looren statt.

Wir möchten alle interessierten Kunstschaffenden der Gemeinde aufrufen, sich an dieser Ausstellung zu beteiligen. Wenn Sie sich als bildende(r) Künstler(in) mit Malerei, Skulpturen, textiler Kunst, Videoperformance, Grafik oder mit Objekten beschäftigen, sind Sie herzlich eingeladen, Ihre Werke unjuriert an der Schaltjahr-Ausstellung zu präsentieren.

Einen neuen Aspekt soll die Ausstellung erhalten, indem ein Teil davon unter das Thema «Morgen» gestellt wird. Die Interpretation des Begriffes «Morgen» steht jedem/r Kunstschaffenden frei und wird in der Vielfältigkeit der Werke zum Ausdruck kommen. Jedenfalls erhoffen wir uns veschiedenste Deutungen und Darstellungen, die der Ausstellung einen interessanten Akzent verleihen sollen. Wir bitten daher jede(n) Künstler(in), ein Werk zu diesem Thema einzureichen. Die Anzahl der zusätzlich ausstellbaren Werke muss von der Beteiligung abhängig gemacht werden.

Die Gestaltung der Ausstellung ist so konzipiert, dass die Werke zum Thema «Morgen» gemeinsam und die übrigen Werke zusammen ausgestellt werden.

Wenn Sie sich an der Ausstellung beteiligen möchten, bitten wir Sie, den untenstehenden Anmeldetalon auszufüllen und bis zum **21. Dezember 1991** an H. Landolt, Maiacherstrasse 16, 8127 Forch, zu senden.

Für die Ausstellungskommission: H. Landolt

Anmeldung

für die Schaltjahr-Ausstellung

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

Ort: _____

Telefon: _____

Maurmer Post



Sächsilüüte» ... (Foto: S. Lüthi)

Turner-Chränzli im Loorensaal

Marsmenschen entdecken die Schweiz

Was sich den beiden Marsmenschen durch das Teleskop als rosarotes Schweinchen auf der Weltkugel darbot, entpuppte sich nachfolgend als Schweiz und machte sie neugierig, Bräuche und Menschen näher kennenzulernen.

Das «Sächsilüüte» bildete den Auftakt zu einem unterhaltsamen Abend mit reichhaltigem Programm. Kultur-All war das diesjährige Motto, und damit präsentierte sich den beiden Ausserirdischen sowie dem Publikum in äusserst vielseitigen Bühnenbildern ein Stück Schweizer Kultur. So fehlten weder die 1.-August-Feier noch der Zirkus Knie, weder die anmutig dargestellte Chästeiete noch das fädenziehende Fondue, weder die Besteigung des Matterhorns noch die gute alte Schoggifabrik, dargestellt durch quicklebendige Schokoladestückchen. Auch eine sehr sympathische Militärparade rollte, trotz überlanger Hemden, gekonnt über die Bühne. Viel Beifall ernteten auch die Geräteriege 3 durch ihr turnerisches Können und der rassige Accrodance.

Die lange Vorbereitungszeit und das grosse Engagement aller hat sich gelohnt, wurden doch die kleinen und die grossen Turner durch drei vollbesetzte Vorstellungen und einen Riesenapplaus belohnt! Im weiteren lockte eine Tombola mit tollen Preisen zum Kauf möglichst vieler Lose. Für das leibliche Wohl wurde nach den Vorstellungen im Polterkeller bestens gesorgt, ebenso für Unterhaltung und Stimmung mit dem Duo Domino und dem Oberseequintett.

S. Lüthi

Grossandrang zum Weihnachtswerken

sl. Nach der erfolgreichen Ferienpasswoche im Oktober hatten die jüngeren Kinder jetzt wieder Gelegenheit, das Jugend- und Freizeithaus kennenzulernen. Die beiden Ortsvereine und der Elternverein organisierten mit den Jugendhausleitern zusammen ein Weihnachtswerken. Seit dem 6. November wurde an jedem Mittwochnachmittag getöpfert, Papier marmoriert und mit viel Holz gearbeitet.

Da man sich zum Weihnachtswerken nicht anmelden musste, sahen sich die Organisatoren am ersten Bastelnachmittag vor die schwierige Aufgabe gestellt, über 70 Kinder auf die drei Werkplätze zu verteilen. Mit viel Geduld und Improvisation gelang es, mit allen Kindern hübsche Gegenstände herzustellen. An den folgenden Nachmittagen kamen weniger Kinder, und die Betreuerinnen und Betreuer hatten sich auf den immer noch grossen Ansturm vorbereitet.

Im Töpfern entstanden kleine Schalen und Blumentöpfe, Fabeltiere und Duftkugeln. Aus marmoriertem Papier gab es wunderschöne Kärtchen oder Bilder. In der Werkstatt traf man traditionsgemäss viele Buben. Da wurde gebohrt, gesägt, geschraubt. Manch einer nahm ein Windspiel nach Hause oder ein Vogelhäuschen für den Garten.

Am nächsten Mittwoch, 11. Dezember, findet das Weihnachtswerken zum letztenmal statt: ab 14 Uhr im Jugend- und Freizeithaus.

Jungsenioren unterwegs nach Zumikon

Es ist bereits zur Tradition geworden, dass wir im Dezember in der Umgebung unserer Gemeinde nur eine kleine Wanderung machen zugunsten eines Jahresabschlusshöcks mit Mittagessen.

Dieses Jahr, am Dienstag, 10. Dezember, geht unser Ausflug nach Zumikon.

Die Maurmer fahren mit dem Bus Maur-Dorf ab 10.55 Uhr nach Ebmatingen, die Binzmer treffen mit dem Bus Binz ab 10.59 um 11.02 Uhr dort ein, und die Ebmatinger begeben sich zu Fuss an die Bushaltestelle, von wo alle gemeinsam um 11.05 Uhr abmarschieren Richtung Zumikon.

Teilnehmer von Forch und Scheuren treffen sich um 11 Uhr am Wehrmänner-Denkmal und marschieren via Chapf und Panoramaweg nach Zumikon.

Ungefähr um 12 Uhr treffen sich alle im Restaurant Rössli zum Mittagessen und zu anschliessendem gemütlichem Zusammensein. Wir werden einen Rückblick auf die Wanderungen des vergangenen Jahres sowie einen Ausblick auf das vorgesehene Wanderprogramm 1992 werfen.

Beim Schreiben dieser Zeilen überlegten wir uns, dass es eigentlich sinnvoller wäre, anstelle der jeweils mitgebrachten Chlauspäckli zugunsten notleidender Menschen eine Sammlung durchzuführen. Ihre Ansicht dazu wollen Sie uns anlässlich Ihrer Anmeldung mitteilen.

Dieser Ausflug wird bei jeder Witterung durchgeführt. Anmeldungen erbitten wir bis Samstagmittag, 7. Dezember, an Telefon 980 06 91.

R. und W. Radovanovitch

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung

sind geöffnet:
Samstag, 7. Dezember

Zivilschutz Maur

Stellungnahme

Der von Herrn G. Link verfasst und in der «Maurmer Post» vom 14. November publizierte Artikel bedarf einer Stellungnahme.

Es ist nicht Sinn dieser Stellungnahme, auf die persönlichen Anwürfe des Hern Link sowie die Art wie diese verbreitet wurden, einzutreten – hierüber möge sich der Leser selbst ein Urteil bilden.

Auch ist es nicht der Sinn dieses Artikels, die nach 19 Jahren Zivilschutzdienst offensichtlich noch bestehenden Lücken in der Sachkenntnis des Herrn Link zu füllen. Es geht vielmehr darum darzulegen, welche Sachgründe die durch Gemeinderat U. Büchi präsidierte Zivilschutzkommission – in Absprache mit dem regionalen Ausbildungschef – dazu bewogen haben, die angeprangerte Übung so und nicht anders durchzuführen.

Die Ausgangslage

Mitte Jahr 1990 gaben der damalige Ortschef des Zivilschutzes Maur und sein Stellvertreter dem Gemeinderat ihren Rücktritt bekannt. Damit schieden in jüngster Zeit 5 Dienstchefs aus Alters- oder anderen Gründen aus dem Dienst aus.

Dies sind gravierende Veränderungen; vor allem dann, wenn aufgrund überraschender Rücktritte, keine Nachfolgevorsorge getroffen werden konnte. Abklärungen mit den verschiedenen Ämtern und Übergabearbeiten zogen sich bis in den Winter 1990 hin. Für die ausgeschiedenen Kader wurden bereits einzelne qualifizierte Nachfolger gefunden, oder sie befinden sich in der Ausbildung.

Die ZSO-Kommission wollte die gemäss dem Mehrjahresprogramm des Kantons und der Gemeinde geplanten Übungen 1991 durchführen und nicht sistieren.

Ortsleitung ad interim

Aufgrund dieser Situation entschloss sich die ZSO-Kommission, im Sinne einer Sofortmassnahme, die Übungsleitung selbst zu übernehmen. Dies kann ebenfalls als Übung angesehen werden, nämlich als «Übernahme der Ortsleitung bei Ausfall des OC und seines Stellvertreters».

Die Zivilschutzkommission informierte den Gemeinderat und den regionalen Ausbildungschef. Der Interimslösung wurde zugestimmt.

Übungsvorbereitung

Die Ortsleitung «ad interim» bereitete sich selbst an Kursen und das obere Kader in mehreren Rapporten und ausserdienstlichen Arbeitssitzungen auf die Übung vor.

Dank besonderem Einsatz der Mehrzahl der Mitglieder des erweiterten Ortsleitungsstabes konnte die Übung planmässig in Angriff genommen werden. Gemeinderat U. Büchi übernahm die Übungsleitung und später die Einsatzleitung.

Die Übung

Bei einer Übung, an der beinahe 350 Männer und Frauen teilnahmen, ist es nur einer kleinen Anzahl von Übungsteilnehmern möglich, einen Gesamtüberblick zu haben. Zu verschieden sind die Einsatzplätze und die Aufgaben.

Bei einer so grossen Übung, die sich über insgesamt eine Woche hinzog, ist immer damit zu rechnen, dass gewisse Friktionen auftreten.

Es ist auch damit zu rechnen, dass dem einen oder anderen Zivilschutzteilnehmer gewisse Termine nicht gelegen kommen, oder dass man sich Einschränkungen unterwerfen muss.

Präzisierung

Hans Dürst, früherer Ortschef, wünscht im Nachgang zu meinem Artikel vom 22. November folgende Präzisierung, dass er – zusammen mit seinem damaligen Stellvertreter – nicht wegen Rücktritten in der Ortsleitung, sondern wegen Fehlens der notwendigen Unterstützung seitens der Gemeinde zurückgetreten sei.

Dr. Ueli Büchi

Es sei hier festgehalten, dass gemäss den Verordnungen unseres Landes ein Zivilschutztag – wie ein Militärtag – grundsätzlich 24 Stunden dauert, wovon mindestens 12 Stunden als Arbeitseinsatz zu planen sind. Schliesslich ist auch bei Ernstfalleinsätzen – diese sollen ja geübt werden – ein 8-Stunden-Tag nicht garantiert.

Die Ausbildungs- und Einsatzübungen wurden aufgrund des Mehrjahresprogramms vorbereitet und durchgeführt.

Hierbei haben die verschiedenen Formationen die ihrem Einsatzziel entsprechenden Arbeiten durchzuführen. Die Schutzraumorganisation (SRO) hat die Aufgabe, sich mit Planung und Durchführung des Schutzes der Bevölkerung unserer Gemeinde zu befassen. Dies wäre die wichtigste Aufgabe im Rahmen der Zivilschutzarbeit.

Dem Pionier- und Brandschutzdetachement (PBO) obliegen Einsätze bei einer unmittelbaren Bedrohungslage für die Bevölkerung und die gröberen Arbeiten zur vorsorglichen Schadenabwehr.

Die Übungsanlage für die Einsatzformation «Pionier und Brandschutz», nämlich das Erstellen eines provisorischen Flüchtlingsauffanglagers, wurde – angesichts der auch heute wieder in unsere warmen Stuben flimmernden Bilder vom Flüchtlingselend – von der Mehrzahl der Beteiligten als realistisch angesehen. Entsprechend motiviert gingen die Pioniere und Brandschützer auch an die Arbeit. Aus den Kommentaren eines an der Übung teilnehmenden Arztes und dank der Unterstützung seitens des Betreuungsdetachements konnten Pioniere und Brandschützer einiges lernen, wenn auch die Flüchtlingsbetreuung nicht zu deren primären Aufgaben zählt.

Steuergelder

Das Aufgebot zu und die Entlassung von Dienstleistungen unterliegen den kantonalen und den Bundesgesetzen und können nicht von der Gemeinde autonom festgelegt werden. Angesichts der geplanten Reform unserer Landesverteidigung – in der auch die Zivilschutzorganisation Maur integriert ist – können Überschneidungen und Ungereimtheiten vorkommen. Diese sind sicher nicht überzubewerten. Zivilschützer, die in diesem Jahr – im Alter von ungefähr 55 Jahren – noch Dienst taten, werden in Zukunft nur noch in Ernstfällen, jedoch nicht zu Übungen aufgeboten. Sie sind bis zu ihrem 60. Altersjahr daher lediglich beurlaubt.

Wie geht es weiter?

Die Zivilschutzorganisation bedarf einer engagierten, einsatzfreudigen und qualifizierten Leitung, die das Vertrauen der Gemeindebehörden und der Männer und Frauen der Zivilschutzorganisation Maur sowie unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger geniesst. Diese Positionen sind nicht einfach zu besetzen.

Das ganze Konzept unserer Landesverteidigung und somit auch des Zivilschutzes wird zurzeit überarbeitet, um es einer geänderten Bedrohungslage anzupassen.

Das Konzept des Zivilschutzes wird in diesem Rahmen dahingehend zu ändern sein, dass die ZSO vermehrt bei Krisenlagen in Friedenszeiten zum Schutz und zur Hilfe für unsere Mitbürger eingesetzt werden kann.

Dieses neue Konzept stellt an die Leitung, an die Kader und an die Männer und Frauen unserer ZSO besondere Anforderungen, auf die flexibel und mit grösstem Verantwortungsbewusstsein einzugehen sein wird.

Die Zivilschutzkommission ist seitens der Gemeindebehörden beauftragt, zukunftsweisende Konzepte zu erarbeiten und die für die Realisierung geeigneten Männer und Frauen daran mitwirken zu lassen.

Wir wollen eine einsatzbereite, einsatzfreudige Zivilschutzorganisation, die unter einer engagierten Ortsleitung ihren Auftrag zum Schutz unserer Mitbürger erfüllt.

Wir sind auf die Mitarbeit aller angewiesen.

Peter C. Schupp,
Mitglied der Zivilschutz-Kommission

Fremde Heimat: Kosowo

Im vergangenen Monat veranstaltete die Sozialdemokratische Partei Maur eine Vortragsreihe zum Thema der Asylproblematik. Dabei ging es nicht um die Fragen, die hierzulande und in ganz Europa die emotionalen Wogen hochgehen lassen: die staatliche Asylpolitik etwa, die technischen Probleme der Versorgung und Unterbringung, auch nicht die Frage nach Fremdenfeindlichkeit, Rassismus in unserem Land. Wir wollten bewusst den Blick lenken auf die historische, politische, soziale Situation in einigen Ländern, aus denen Asylbewerber zu uns kommen, wir wollten etwas mehr erfahren über ihre uns fremde Heimat.

Vergangenen Donnerstag hiess, nach Kurdistan und Sri Lanka, diese fremde Heimat Kosovo. Wie gewohnt sprach ein direkt Betroffener, der gelernte Maschineningenieur und heutige Sozialarbeiter Mahmud Ibrahimi, anerkannter Flüchtling, Mitarbeiter der städtischen Koordinationsstelle für Flüchtlingshilfe in Zürich. Mahmud Ibrahimi stellte die Situation Kosovos vor dem Hintergrund der Lage ganz Jugoslawiens dar, falls angesichts der heutigen aktuellen Ereignisse überhaupt noch von einem Staat Jugoslawien gesprochen werden kann. Diese Ereignisse verdrängen im Augenblick beinahe die Probleme der Bevölkerung Kosovos aus unserem Bewusstsein – durchaus zu Unrecht, denn deren Bedrängnis dauert an.

In dem Vielvölkerstaat mit seinen 24 Millionen Einwohnern stellt die Albanisch sprechende Bevölkerung die drittgrösste Sprachgruppe dar. Sie lebt zum grössten Teil in Kosovo (über 2 Millionen), aber auch die angrenzenden Republiken (Mazedonien, Montenegro) und der übrige Teil Serbiens weisen grössere albanische Minderheiten auf. Kosovo hat innerhalb Jugoslawiens nicht den Status einer Republik (wie Serbien, Kroatien), sondern ist als blosse Provinz Teil Serbiens. Aufgrund der Verfassung von 1974 wurde Kosovo eine gewisse regionale Autonomie gewährt (eigenes Bildungswesen, Universität), aber auch diese sehr begrenzte Selbstbestimmung Kosovos wurde 1989 durch eine Verfassungsänderung rückgängig gemacht. Seither ist das Serbische in Kosovo Amts- und Unterrichtssprache; Belgrad verfügt über die militärische, polizeiliche und juristische Oberhoheit und kann auch sämtliche Beschlüsse des Regionalparlaments von Kosovo annullieren. Bereits seit Beginn der achtziger Jahre herrscht in Kosovo ein Klima der militärischen und polizeilichen Gewalt, der Menschenrechtsverletzungen, die von politisch motivierten Entlassungen bis zur Anwendung der Folter und der Verhängung schwerer Zuchthausstrafen führen. Über eine halbe Million Menschen sind in diesen Jahren durch die Hände der Polizei gegangen, ein Drittel der erwachsenen Bevölkerung. Der Widerstand gegen Serbien dagegen äussert sich in Massendemonstrationen, Streiks und einem immer noch andauernden Schulstreik. Das vorwiegend ländliche Kosovo, das aber über reiche Bodenschätze verfügt, fühlt sich von Serbien ausgebeutet und unterdrückt wie eine Kolonie. Eine Lösung, wie sie vielen Kosovo-Albanern vorschwebt, in Form eines unabhängigen Staates, allenfalls in Form eines Anschlusses an das «Mutterland» Albanien, liegt in der näheren Zukunft und ohne schwerwiegende politische Umwälzungen auf dem Balkan kaum im Bereich des Möglichen. Angesichts dieser Zukunftsperspektive regte sich, nicht zum erstenmal in dieser Vortragsreihe, in der anschliessenden Diskussion mit den Zuhörern, neben all dem Interesse, das Mahmud Ibrahimis Ausführungen weckten, immer auch wieder das Gefühl unserer Machtlosigkeit angesichts von Problemen, die fast unlösbar scheinen.

Es sei noch darauf hingewiesen, dass Mahmud Ibrahimi zusammen mit seiner Frau Sarah Gretler ein Buch unter dem Titel «Die Albaner in Jugoslawien» verfasst hat, herausgegeben durch die Zentralstelle für Flüchtlingshilfe und dort zu beziehen.

Emanuel Steck

Maurmer Post

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 5. Dezember: «Phylemon und Baukis», Zeitstück von Leopold Ahlsen, Theatro Soggetto, Kulturkommission Maur, 20.15 Uhr Looren.

Freitag, 6. Dezember: Chlausabend der FDP, ab 20 Uhr in der Waldhütte Stuhlen der Holzkorporation Maur.

Samstag, 7. Dezember: Ausstellung der «Offenen Planung Aesch/Scheuren/Forch» am Adventsmärt.

Aeschmer Märt. Ortsvereine Aesch/Scheuren/Forch, 9 bis 15 Uhr beim Wettsteinhaus.

Verkauf in der Schatzchammer, 13 bis 16 Uhr im Wettsteinhaus.

Treffen der Jungschar Maur um 14.15 Uhr auf dem Kirchenparkplatz Maur.

Sonntag, 8. Dezember: Samichlaus, Ortsverein Binz-Ebmatingen, Waldhütte Stuhlen.

Weihnachtsspringen, Fam. Jegen, Reitzentrum Forch, Looren.

Gemeindeadventssonntag, Kath. Pfarreivikariat Maur, 10.30 Uhr, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen.

Montag, 9. Dezember: Brotbacken im Wettsteinhaus, 14 bis 17 Uhr, anmelden bei B. Benke, Telefon 980 19 28.

Gemeindeversammlung, 20 Uhr, Looren.

Dienstag, 10. Dezember: Kinderhüeti, 14 bis 16.30 Uhr im Wettsteinhaus.

Mittwoch, 11. Dezember: Mütter-und-Kinder-Treff in der Jugendstube Maur. 9.30 bis 11 Uhr.

Mu-Ki-Kontakt von 09.30 bis 11 Uhr im Wettsteinhaus.

Freies Weihnachtswerken, 14 bis 17 Uhr im Jugend- und Freizeithaus Maur. Altersnachmittag, Sankt Nikolaus.

Du lieber Mann? – Senioren-Kommission und Pro Senectute, 14.15 bis 17 Uhr, Looren.

Samstag, 14. Dezember: Verkauf in der Schatzchammer, 13.30 bis 16 Uhr im Wettsteinhaus.

WIR GRATULIEREN

Am 6. Dezember feiert Frau Sophie Graf-Rechsteiner, Hans Roelli-Strasse 5, ihren 80. Geburtstag. Die Jubilarin erfreut sich recht guter Gesundheit und besorgt immer noch Haus und Garten.

Mit den besten Wünschen für die Zukunft gratuliert herzlich

das Besucherteam

Sozialberatung

Hilfe bei Alkohol- und Suchtproblemen: Sozialdienst für Erwachsene im Bezirk Uster, Bahnhofstrasse 42, Dübendorf, Telefon 821 60 16.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Hermann Künzle, Telefon 980 00 96

Redaktion der Nummer vom 12. Dezember:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Einsendeschluss: Freitag, 6. Dezember

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Beatrice von Piechowski, Binz.

AMTLICH

[redacted]

Ergänzung der Tarifordnung zur Wasserversorgung

Gestützt auf Art. 52 des Wasserreglements vom 17. Juni 1991 hat der Gemeinderat am 25. November 1991 Ziffer 2.2 der Tarifordnung der Wasserversorgung wie folgt ergänzt: Das Bauwasser wird nach m³ umbautem Raum auf 50 Rappen festgesetzt.

Die Ergänzung der Tarifordnung kann im Gemeindehaus in Maur während der Öffnungszeiten Montag bis Freitag, 9 bis 11.30 Uhr und 14 bis 16.30 Uhr (Montag bis 18.30 Uhr) eingesehen werden.

In Anwendung von § 68a des Gemeindegesetzes kann gegen diesen Beschluss innert 20 Tagen, von der Publikation an gerechnet, beim Bezirksrat Uster, 8610 Uster, Rekurs erhoben werden.

Maur, 28. November 1991

Gemeinderat Maur

Gemeinde Maur

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

Montag, 9. Dezember 1991, in den Gemeindesaal Looren.

Folgende Geschäfte werden behandelt:

Bürgergemeinde
mit Beginn um 19.30 Uhr

[redacted]

Politische Gemeinde
mit Beginn um 20 Uhr

1. Bauabrechnung Wasserleitung Rellikon-/Unterdorfstrasse, Maur
2. Genehmigung des neuen Vertrags für das Spital Neumünster
3. Zustimmung zum Umbauprojekt für das Personalhaus des Spitals Uster
4. Genehmigung des Voranschlages und Festsetzung des Steuerfusses 1992

Anschliessend wird das Projekt des kantonalen Tiefbauamtes über die Neugestaltung der Rellikonstrasse, Maur, im Bereich Dörfli/Freischütz vorgestellt.

Schulgemeinde

1. Genehmigung des Voranschlages 1992 und Steuerdekretierung
2. Bauabrechnung Neubau Pausendach und Velorampendach Looren

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 12. Dezember 1991, 20 Uhr, im Zollingerheim

1. Genehmigung des Voranschlages 1992 und Festsetzung des Steuerfusses 1992
2. Ergänzungswahl eines Mitgliedes für die Rechnungsprüfungskommission (RPK)

Anschliessend Orientierung über die Verwendung des Kredites für Mission und Entwicklungshilfe im In- und Ausland.

Die Anträge und Akten sowie das Stimmregister liegen ab 2. Dezember 1991 auf der Gemeindeverwaltung Maur zur Einsichtnahme auf.

Anfragen im Sinne von Paragraph 51 des Gemeindegesetzes sind der zuständigen Gemeindebehörde spätestens am vierten Tag vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen. Die Anfragen sind auf einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung von allgemeinem Interesse beschränkt.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Maur, 12. November 1991

Die Gemeindebehörden

Ein RiesenGeschenk ist unterwegs ins



VOLKI•LAND

Abendverkauf bis 20 Uhr, Freitag bis 21 Uhr.

Feuerschau 1991/92

Die diesjährige Feuerschau und Inspektion der Lagerorte und Verkaufslokale für Petrol, Benzin und andere feuergefährliche Stoffe findet im Gebiet **Binz, Ebmatingen, Aesch/Forch im Dezember 1991 und im Januar 1992** statt.

Vorsichtsmassnahmen und Verantwortlichkeit:

Jedermann hat im Umgang mit Wärme, Licht und anderen Energiearten, ganz besonders im Umgang mit Feuer und offenen Flammen sowie beim Gebrauch feuergefährlicher Stoffe oder Waren und bei Verwendung von Maschinen, Apparaten und dergleichen, die zur Vermeidung eines Brandes oder einer Explosion notwendige Vorsicht walten zu lassen.

Der Eigentümer, Mieter oder Pächter eines Gebäudes sowie die für einen Betrieb oder die Benützung einer Liegenschaft zuständigen Personen sind für die Einhaltung der Feuerpolizeivorschriften verantwortlich. Die Gebäudeeigentümer werden ersucht, dafür besorgt zu sein, dass den Vorschriften der Feuerpolizeiverordnung nachgelebt wird.

- Die Feuerungseinrichtungen, wie Öfen, Feuerherde und Kamine, sind instand zu stellen und wo nötig ausstreichen zu lassen.
- Feuergefährliche Stoffe sind an feuersicheren Orten aufzubewahren. Asche und Schlacken in feuersicheren Behältern zu deponieren.
- Es dürfen weder Brennstoffe noch andere brennbare Materialien zu nahe an Feuerungsstellen und anderen Einrichtungen, an denen sie sich entzünden könnten, gelagert werden.
- Mit feuergefährlichen Stoffen und Waren darf in der Nähe eines offenen Feuers, von Feuerungsanlagen, elektrischen Strahlern und funkenerzeugenden Einrichtungen nicht hantiert werden.
- In Estrichen, Scheunen, Ställen sowie in anderen Räumen und auf Rampen, in denen leicht brennbare Materialien und Gegenstände angehäuft sind, darf weder geraucht noch mit ungeschützten Flammen hantiert werden.
- Es ist nicht gestattet, Bodenwichse, Schuhwichse, Paraffin oder ähnliche leicht entzündliche Stoffe direkt auf offenem Feuer und Kochstellen zu erwärmen (hiezu ist das Wasserbad zu benützen).
- Feuerwerk darf nur so abgebrannt werden, dass für Personen und Gebäude keine Gefährdung entsteht.
- Feuerzeuge, Streichhölzer, Feuerwerkskörper und dergleichen dürfen nur so aufbewahrt werden, dass sie für Kinder und Unzurechnungsfähige unerreichbar sind.
- Beim Feuern im Freien sind alle Vorkehrungen zu treffen, damit an Gebäuden und Fahrhabe kein Schaden entsteht.

Autoeinstellhallen und Unterniveaugaragen:

- In Sammelgaragen dürfen Autoabstellplätze nicht als Lagerplätze (Hausrat, Zeitungen usw.) benützt werden.
- Motor- und Getriebeschäden, die einen Öl- bzw. Benzinverlust zur Folge haben, sind sofort zu beheben.
- Gebrauchtes Putzmaterial ist in geschlossenen, nicht brennbaren Behältern aufzubewahren.
- Einstellräume und Einstellhallen dürfen nicht als Reparaturwerkstatt gebraucht werden.

Heizräume:

- Heizungsräume dürfen nicht als Putz- und Abstellraum benützt werden, brennbares Material ist daraus zu entfernen.
- Schächte und Bodenabläufe in Heizungen sind nicht zulässig. Bestehende Schächte sind nicht zulässig. Bestehende Schächte sind abzudichten oder 10 cm über Boden zu erhöhen.
- Kaminfeger- und Tankbüchlein sind im Heizraum zu deponieren, so dass sie jederzeit erreichbar sind.

Neuinstallationen oder Änderungen von Feuerungseinrichtungen:

Es muss immer wieder festgestellt werden, dass in unserer Gemeinde Ölfeuerungen installiert und Änderungen an Feuerungseinrichtungen vorgenommen werden, ohne dass rechtzeitig eine Bewilligung eingeholt wird. Gemäss § 79 der kantonalen Feuerpolizeiverordnung sind Liegenschafteneigentümer oder Installationsfirmen verpflichtet, vor Ausführung und Veränderung von Feuerungseinrichtungen (auch Ersatz von Cheminéeöfen, Öfen, Brennern, Tanks usw.) bei der Gemeindefeuerpolizei rechtzeitig ein Gesuch zu stellen. Gesuchsformulare können beim Bauamt, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, bezogen werden.

Kleintanks und Fassgebinde:

Kleintanks und Fassgebinde mit wassergefährdenden Flüssigkeiten sind in Auffangwannen zu stellen, die je nach Grundwasserzonenbereich den Inhalt des Behälters prozentual aufnehmen können. Die entsprechenden Weisungen sind zu beachten. Für weitere Auskünfte steht der Beauftragte unserer Feuerpolizei, Herr Hans Markwalder (Telefon 825 30 68), gerne zur Verfügung.

Gemeinderat Maur

Klärgebühren

Gestützt auf Artikel 26 der kommunalen Verordnung über Beiträge und Gebühren für Abwasseranlagen vom 1. Oktober 1973 hat der Gemeinderat am 25. November 1991 die Klärgebühr mit Wirkung ab 1. Januar 1992 auf 0,6 Promille (bisher 0,7 Promille) der Gebäudeversicherungssumme festgesetzt.

Gegen diesen Beschluss kann innert 20 Tagen, von der Publikation an gerechnet, beim Bezirksrat Uster, 8610 Uster, schriftlich Rekurs erhoben werden.

Der Gemeinderat

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 6. Dezember
Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Samstag, 7. Dezember
14.15 Jungschar «Zündhölzli», Kirchenparkplatz Maur

Sonntag, 8. Dezember
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. K. Gautschi
Mitwirkung der Singgruppe El Shaddai
Kollekte: Tibetanische Patenkinder
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.59
10.15 Zollingerheim Aesch
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. J.-A. von Allmen
Text: Luk. 12, 35–40
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Sonntagsschule im Zollingerheim

Montag, 9. Dezember
20.15 Chreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Dienstag, 10. Dezember
15.50 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
19.30 Päcklen für Sonntagschulweihnacht im alten Schulhaus Uessikon

Mittwoch, 11. Dezember
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim
14.00 Altersnachmittag im Loorensaal Vorweihnachtlicher Nachmittag mit Pfr. K. Gautschi

Donnerstag, 12. November
16.00 Sonntagsschule Schulhaus Pünt, Maur
18.00 Jugendtreff Kunsteisbahn Dolder

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 7. Dezember
18.30 Kindergottesdienst im Zollingerheim Forch

Sonntag, 8. Dezember
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Familiengottesdienst in der Kirche St. Franziskus
Zu Gast bei uns:
Der Kirchenchor Egg singt die Schubert-Messe

Montag, 9. Dezember
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 11. Dezember
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 12. November
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 8. Dezember
09.30 Santa messa
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Dienstag, 10. Dezember
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 53 35 00

Samstag, 7. Dezember
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 8. Dezember
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 5. Dezember
Dr. Cunier, Telefon 980 32 31

Samstag/Sonntag, 7./8. Dezember
Dr. Stössel, Telefon 980 08 95

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 13. Dezember 1991

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Die «Offene Planung Aesch/Scheuren/Forch» kommt zu ersten Ergebnissen

Die Ausstellung «Wie soll unser Dorf morgen aussehen?» erregte grosses Interesse am Aeschmer Märt

go. Angefangen hatte alles vor etwa zweieinhalb Jahren: im Juni 1989. Der Gemeinderat legte der Gemeindeversammlung einen Projektierungskredit für ein Dorfzentrum in Aesch/Scheuren/Forch vor. Dieser stiess auf vehemente Ablehnung: Eine technokratische Lösung von oben konnte der Problemstellung nicht gerecht werden. Nun begann plötzlich die Diskussion von unten her. Etwa 50 Interessierte schlossen sich zur Gruppe «Offene Planung» zusammen. Sie setzten sich auf breiter Basis mit dem Problem eines Dorfzentrums auseinander. In der letzten Woche nun legten sie ihre bisherigen Ergebnisse der Öffentlichkeit vor: in einer Ausstellung im Wettsteinhaus.

«Da hat sich Ihre Gemeinde ja dank freiwilliger Arbeit regelrecht eine Ortsplanungsrevision erspart!» Dies der erstaunte Ausruf eines Journalisten anlässlich der Presseinformation an dem Tag vor der Eröffnung der Ausstellung.

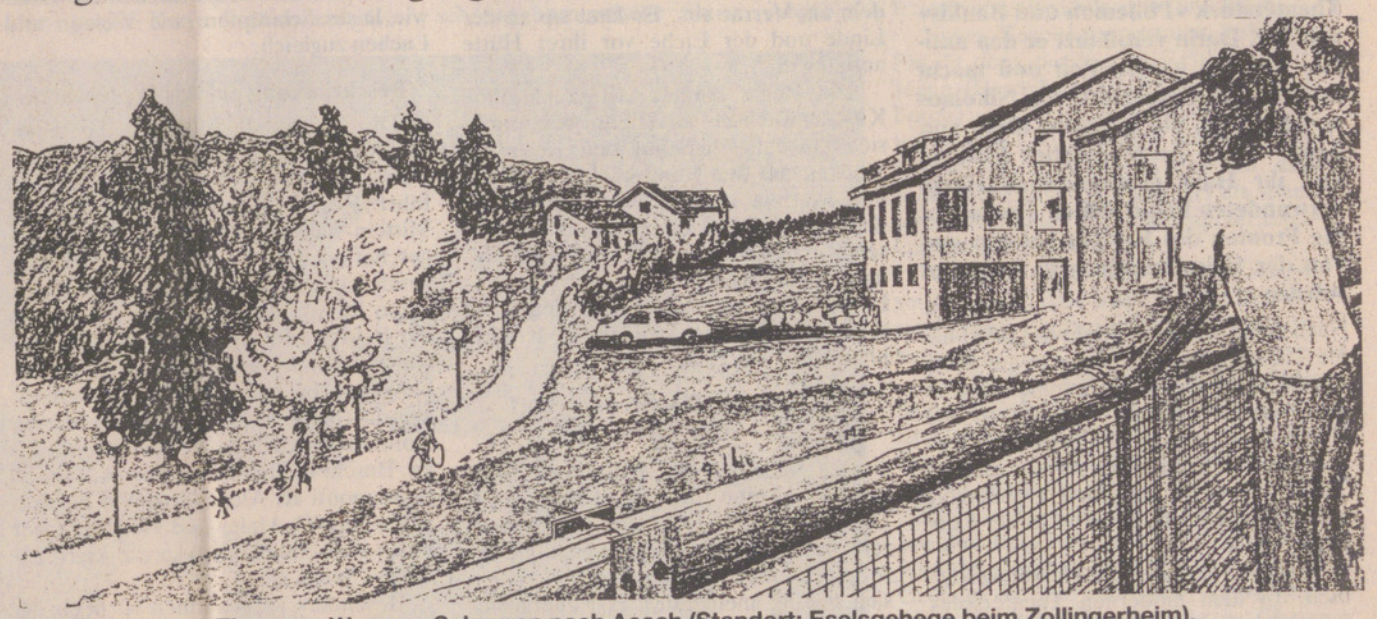
Offene Planung

Tatsächlich, das Ergebnis von acht Plenar- und vielen weiteren Arbeitssitzungen allein 1991 kann sich sehen lassen, und die Organisatoren sind stolz darauf. Vor genau einem Jahr (am 12. Dezember 1990) fand die erste Versammlung der «Offenen Planung» statt. Der Name der Gruppe machte zugleich ihr oberstes Gebot klar: Das Ergebnis war nicht vorgegeben. Der zeitliche Rahmen wurde nicht von Anfang an abgesteckt. Die Teilnahme war frei; jederzeit konnten neue Interessenten hinzustossen und taten es auch. Eine ständige breite Information ermöglichte dies. Der Vorstand erneuerte sich laufend. So entstand kein Gefälle und kein Informationsvorsprung. Die Gruppierung hat keine Statuten und ist kein Verein. Lediglich ein Postfach besitzt sie seit einer Woche.

Schon heute zeigen sich die ersten Früchte dieses Vorgehens: Eine äusserst heterogene Gruppe hat sich zusammengerauft. Eine Gruppe aus wenigen Experten, aus vielen Laien, aus lauter Betroffenen. Anfangs standen sich drei Fronten unversöhnlich gegenüber. Die einen wollten ein anständiges Dorfzentrum aus dem Boden stampfen, die anderen «nur» das Vorhandene bewahren und ausbauen, die letzten alles beim alten belassen. Mittlerweile ist aus dem «Entweder oder» ein «und» geworden, ein Konsens an allen Fronten. Wie sieht das konkret aus?



Zum Beispiel so: Die Asphaltwüste beim K 3000 in Scheuren beleben.



Zum Beispiel so: Ein neuer Weg von Scheuren nach Aesch (Standort: Eselsgehege beim Zollingerheim).

Ein Zentrum . . .

Genau wie die Gesamtgemeinde Maur ist auch der Ortsteil Aesch/Scheuren/Forch durch seine geographische Lage auseinandergerissen. So kam mit Recht die Idee eines – nachträglich geplanten – Dorfzentrums auf. Der Spickel zwischen Brünneli und Aeschstrasse bot sich als Standort an.

Von der Realisierung eines grossen Einkaufszentrums hier kam man spätestens ab, als bekannt wurde, dass in Ebmatingen eine Migros entstehen würde. Was blieb war der Traum von einer richtigen Dorfbeiz, war die Idee eines kirchlichen Zentrums, am besten eines ökumenischen, war die Idylle von einem Dorfweiher und Dorflinden, von einem Dorfbrunnen auf einem Dorfplatz, in den verkehrsberuhigte Strassen und baumbeschattete Fussgängerwege münden . . .

. . . und fünf Subzentren . . .

Neben einem zukünftigen «Zentrum» sollen eine Reihe von «Subzentren» sanft ausgebaut und vernetzt werden. Gemeint sind: die Post Forch – die Station Scheuren mit dem K 3000, dem «Schürli» und der Garage – der «Chridler» mit dem Zollingerheim und der Primarschule – Aesch mit dem Milchladen, dem Wettstein- und dem Bächtoldhaus – die Schulanlage Looren.

. . . ausbauen und vernetzen

Wichtigste Brennpunkte zukünftiger Aktivitäten sind für die «Offene Planung» der K 3000-Parkplatz, die Tägern/Hellstrasse und die Aeschstrasse. Hier gilt es, vor allem den Durchgangsverkehr unattraktiver zu machen. Der Gemeinderat ist zur Zusammenarbeit bereit.

Ein Lieblingskind der Gruppe ist unbestreitbar der – inzwischen von der Gemeinde bereits geplante – Fuss-/Veloweg Scheuren–Brünneli. Er soll unterhalb des Zollingerheimes auf dem für die kantonale Umgehungsstrasse reservierten Trassee entstehen und die schwächsten Verkehrsteilnehmer aus dem Verkehr (der Aeschstrasse) ziehen.

Auch das Zollingerheimareal ist ein lohnenswertes Objekt. Vor wenigen Wochen hat der zukünftige Spielplatz von sich reden gemacht. Daneben möchte man die Cafeteria und die Bocciabahn beleben, die Volière, das Eselsgehege, den Weiher integrieren und ein Pavillionrestaurant – als Ersatz für eine Dorfbeiz – bauen.

«Nur» eine Ideensammlung

Wahrlich, eine ungeheure Ideensammlung ist hier innerhalb nur eines Jahres entstanden. Noch haben diese meist nur skizzenhafte Formen. Noch immer ist die Diskussion offen. Immerhin sind sie schon einmal auf 18 von Michel Bugnon schön gestalteten und von Felix Karrer redigierten Tafeln anschaulich festgehalten worden.

Eine neue Phase könnte jetzt beginnen: Mit der Ausstellung vom 7. Dezember und mit weiteren Informationsveranstaltungen sollen alle am Zusammenleben im Dorf Interessierten informiert werden und sich dazu äussern. Die «Offene Planung» hat zu diesem Zweck einen Fragebogen vorbereitet. Danach geht es an die Auswertung und schliesslich an die Realisierung. Da sage noch jemand: «Das habe ich nicht gewusst und nicht gewollt!»

Abfallentsorgung

Abfallkalender 1992

Dieser Tage finden Sie den neuen Abfallkalender des kommenden Jahres in Ihrem Briefkasten. Bedingt durch den Wechsel des Abfuhrunternehmers, ändern auch die Abfuhrzeiten und Abfuhrrouten. Mit dem Beachten der Änderungen ermöglichen Sie weiterhin eine reibungslose Abfuhr. Sollte dennoch ein Problem auftreten, so können Sie dem neuen Abfuhrunternehmer, J. Grimm AG, Oetwil am See, Telefon 929 11 47, anrufen.

Kühlschränke und Tiefgefriergeräte

Für das richtige Entsorgen der Kühl- und Tiefgefriergeräte konnte eine gesamtschweizerische Lösung gefunden werden. Demnach sind ab 1992 die Händler und das Gewerbe vertraglich verpflichtet, ausgediente Kühl- und Tiefgefriergeräte zurückzunehmen. Die Kosten für die Entsorgung betragen 67 Franken pro Gerät. In Ausnahmefällen können Privatpersonen auch weiterhin ausgediente Geräte bei der Kezo in Hinwil abgeben. Die Gebühr beträgt neu ebenfalls 67 Franken pro Gerät. Da diese Regelung erst nach Drucklegung unseres Abfallkalenders bekannt wurde, konnte der Eintrag nicht mehr angepasst werden. Der im Abfallkalender aufgeführte Preis von 40 Franken ist somit nicht mehr gültig.

Weihnachtsbäume

Weihnachtsbäume können Sie mit dem organischen Abfall am Mittwoch, 15. Januar 1992, zur Entsorgung bereitstellen. Die Bäume sind von Engelshaar, Lametta usw. zu befreien, da solche Fremdmaterialien die Kompostierung beeinträchtigen.

Für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen, uns im Bestreben für eine umweltgerechte Abfallentsorgung zu unterstützen, danken wir Ihnen bestens. Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und ein möglichst «problemloses Abfalljahr».

Ihre Gesundheitsbehörde

Schatzchammer aktuell:

. . . sieh, das Gute liegt so nah!

go. Am nächsten Samstag, 14. Dezember, ist die «Schatzchammer» im Wettsteinhaus/Aesch noch einmal in diesem Jahr von 13.30 bis 16 Uhr geöffnet.

Ist das nicht «die» Chance, noch letzte, vielleicht vergessene oder bisher nicht gefundene Geschenke für Weihnachten zu erstehen? – In der Stadt herrscht jetzt an allen Orten Gedränge und Eile. Die Parkplätze sind besetzt. Die schönsten Dinge sind ausverkauft . . .

Nicht so in der «Schatzchammer»: Hier, in Maurs Brockenhaus, vergisst manch eine(r) beim Stöbern fast die Zeit und lässt sich gerne mit anderen Schatzsuchern in Plaudereien ein.

Hier reichen die Parkplätze immer, weil die meisten zu Fuss kommen.

Hier füllen sich die Lager wie von Zauberhand ständig wieder auf. Und das alles gerade um die Ecke, in Aesch an der Bundtstrasse!

Advents- und Weihnachtssingen 1991

Sonntag, 15. Dezember, 16 Uhr, Kirche Maur

Zum Jubiläumsjahr der Eidgenossenschaft hat der Singkreis Maur seinen Beitrag durch Berücksichtigung von Schweizer Komponisten in den Gottesdiensten (Pfingsten, Reformationssonntag) geleistet. Dass es auch Schweizer Weihnachtslieder gibt, wird man im Weihnachtssingen hören, gesungen von zwei Schulklassen (dieses Jahr aus Maur und Ebmatingen). Der Singkreis, unterstützt von Instrumenten, wird zwei kleine Kantaten des Winterthurers Emil Heer darbieten, die eine über das bekannte «Kommet ihr Hirten», die andere über ein altes, aber hier unbekanntes Weihnachtslied «Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude».

Traditionell sind Anfang und Ende: «Wir sagen Euch an den lieben Advent» gibt es nun in einer Dialektfassung, während das Quempassingen unverändert mit dem Königsmarsch eingeleitet wird.

Der Instrumentalkreis ist mit zwei Hirtenmusiken zu hören, nämlich mit der bekannten Sinfonia pastorale aus Händels Messias und einem Concerto pastorale des eher unbekannten Johann Melchior Molter (1695–1765).

Und wie immer gehört zu den Mitwirkenden auch die Gemeinde, die Gelegenheit hat, bei altbekannten Liedern mitzusingen.

Die Kollekte wollen wir wieder einmal dem Spital in Nazareth zukommen lassen, das wegen des Neubaus dringend auf Spenden angewiesen ist.

Walter Geiser

Freizeitkurse Februar bis Juli 1992

Wer kennt es nicht, das halbjährlich erscheinende Freizeitkursprogramm, made in Maur für Maurmer? Und wenn Sie es bisher kaum zur Kenntnis genommen haben sollten – vielleicht ist gerade diesmal ein Kurs dabei, der Sie besonders anspricht. Das Spektrum des Programms ist wieder breit gestreut, es gibt Altbewährtes, wozu vor allem die Sprachkurse zu rechnen sind, aber auch Neues, worauf wir Sie im folgenden besonders aufmerksam machen möchten.

Zu den bereits erwähnten Sprachkursen wie *Englisch, Italienisch* und *Spanisch,* die schon seit einigen Semestern laufen und für die man sich bei den Kursleiterinnen Auskunft über das erreichte Niveau holen kann, gesellt sich ein *Anfängerkurs für Englisch,* der in Aesch durchgeführt wird.

Gleichfalls für Beginners, für wenig Geübte oder Alleinstehende ist der Kurs *Kochen und Haushalten für Anfänger* gedacht. Er möchte jüngeren – vor allem auch älteren – Damen und Herren, die auf sich selbst gestellt sind, Grundkenntnisse einer neuzeitlichen Ernährung, der modernen Küche, einer umweltschonenden Wäsche- und Haushaltpflege vermitteln.

Versierte Hausfrauen hingegen können sich im Kurs *Serviettenschmuck* die hohe Kunst der schönen Tischdekoration aneignen. Eine hübsch gefaltete Serviette mit abgestimmter Dekoration gibt jeder Tafel eine ganz persönliche Note.

Weitere Kurse, in denen kreative Fähigkeiten angesprochen und gefördert werden sind *Töpfern und Modellieren, Nähen* und *Pelzverarbeitung.*

Angesichts der Kostenexpansion im Gesundheitswesen haben alternativ-medizinische Therapien einen hohen Stellenwert. Da wäre zum Beispiel die *Bach-Blüten-Therapie,* die an fünf Kursabenden vorgestellt wird. Sie ist eine von dem englischen Arzt Edward Bach entwickelte natürliche Heilmethode, welche die stimulierenden Eigenschaften bestimmter Pflanzen und Blüten auf den Gemütszustand zu nutzen sucht und sie zur Stärkung der positiven Charaktereigenschaften, die jeder Mensch in sich trägt, einsetzt. Diese ihrerseits vermögen das körperliche und seelische Wohlbefinden nachhaltig zu beeinflussen.

Ein weiterer Kurs beschäftigt sich mit der kosmetischen Aromatherapie. Aromastoffe vieler Pflanzen wurden bereits von Hippokrates im 4. Jh. v. Chr. erwähnt und gegen Krankheiten aller Art eingesetzt. Man hatte sogar ein Rezept gegen Trunkenheit und «Kater» auf Lager. Im 16. Jh. zum Beispiel haben Klöster in Italien Hautcremes und Parfums hergestellt, die sich grosser Beliebtheit erfreuten. Melissen- und Lavendelöl wurden gegen Altersbeschwerden und bei der Wundheilung gebraucht. Dann geriet die Aromatherapie in Vergessenheit, bis man sich der belebenden Wirkung der ätherischen Öle wieder erinnerte. Wie diese Duftstoffe nach modernsten Erkenntnissen eingesetzt werden können, will der Kurs *Kosmetische Aromatherapie* vermitteln.

Zum Abschluss sei noch auf zwei Abende hingewiesen, die die *Altersvorsorge* zum Gegenstand haben, also AHV, 1. und 2. Säule. Drei Experten werden Wege aufzeigen, wie man mit einem möglichst breit abgestützten Vorsorgesystem einem (geld)sorgefreien 3. Lebensabschnitt entgegengehen kann.

Alle Daten zu den besprochenen Kursen entnehmen Sie bitte dem neuen, grünen Freizeitkursprogramm. Anmeldungen erbitten wir bis zum 31. Dezember an Frau Susi Stoll, Hausacherstrasse 36, Binz.

Freizeitkommission
Karin Brane

Maurmer Post

Da wurden Ovids Metamorphosen plötzlich wieder aktuell

Eine gar nicht so idyllische Aufführung von «Philemon und Baukis» in der Looren

go. 1955 hat der Münchner Autor Leopold Ahlsen das Hörspiel und Theaterstück «Philemon und Baukis» verfasst. Darin verpflanzt er den antiken Stoff in unsere Zeit und macht aus ihm die Geschichte von Nikolaos und Marulja, die in einem Krieg von heute – weil sie menschlich handeln und ihr Haus gastfreundlich einem verwundeten Feind öffnen – zwischen die Fronten des Krieges geraten und von der Kriegsmaschinerie zermalmt werden.

Nach mehr als dreissig Jahren (1988) hat die Theatergruppe Il Soggetto aus Stäfa das Stück wieder aufgenommen und in einer neuen Fassung erstmals in der Schweiz aufgeführt. Ein bewusster Beitrag zum Flüchtlingsproblem unserer Tage? – Am vergangenen Donnerstag war «Philemon und Baukis» in der Looren zu sehen.

Bei Ovid liest sich die Handlung idyllisch. In dem modernen Theaterstück führt die Gastfreundschaft von Nikos und Marulja zu schweren Konflikten und zur Hinrichtung der beiden Alten. Statt Zeus und Hermes «wandelt» Mars auf der Erde. Seine Kriegsmaschinerie lässt keine Menschlichkeit gelten.

Ein unmenschlicher Krieg . . .

Marulja und Nikos möchten eigentlich gar nichts mit dem fürchterlichen Krieg um sie herum zu tun haben. Und doch geraten sie mehr und mehr in seinen Strudel. Das alte Bauernpaar gewährt zwei feindlichen Soldaten in seiner Hütte Einlass und versorgt sie. Der eine kann weiter fliehen, der andere stirbt, schwer verwundet, in Nikos' Armen. Der Konflikt ist unausweichlich. Petros, der Partisanenführer, legt den beiden Alten ihr mitmenschliches Handeln als Verrat aus. Er lässt sie an der Linde und der Eiche vor ihrer Hütte aufhängen.

Die Regie kommt fast völlig ohne Kulissenwechsel aus. Sie beschränkt sich ausschliesslich auf den Kern des Stückes: auf den Konflikt, in den Nikos und Marulja geraten. Die Wirren des Krieges werden durch Geräusche draussen vor der Tür verdeutlicht. Sie kommen unaufhaltsam näher, bedrohen das Leben diesseits der Türe, ziehen es schliesslich in den Strudel des Krieges hinein.

. . . stempelt Gastfreundschaft zum Verrat

Das Leben in der Hütte ist jedoch keineswegs eine Idylle, eine heile Welt. Die beiden Alten leben seit über 40 Jahren zusammen, kennen nur allzu gut ihre gegenseitigen Schwächen und reiben sich ständig aneinander. Der Zuschauer bekommt viel zu schmunzeln. Und doch – dessen werden sie sich selbst mehr und mehr bewusst – dahinter steht ein tiefes Gefühl gemeinsamen Glücks. Sie lieben sich. «Es ist ein grosses Geheimnis, zu zweit zu sein und es sich gar nicht mehr anders denken zu können», sagt Marulja zu Alka, ihrer verliebten Schwiegertochter. Auch die Fehler des anderen sind eigentlich liebenswert. In der rührenden Szene vor dem Tod findet ihre äusserlich rauhe Liebe eine fast verklärende Vollendung. Wie in der antiken Vorlage dürfen sie – für einmal blitzt Menschlichkeit in Petros auf – gemeinsam in den Tod gehen. Alexandros, der spätere Erzähler der Geschichte, stellt rückblickend fest: Die Hütte ist längst verfallen. Doch die Eiche und die Linde stehen noch und verschränken ihre Äste ineinander. Im Herbst raschelt das Laub wie leises Schimpfen, wie Weinen und Lachen zugleich.

Beschränkung auf das Wesentliche

Die Gruppe Il Soggetto, die dieses Zeitstück realisiert hat, ist nicht irgendeine Theatertruppe: Franziska Kohlund führt Regie. Mit äusserst sparsamen Mitteln hat sie ein ergreifendes Werk geschaffen. Der Zuschauer gewinnt den Eindruck, dass keine Geste, kein Wort, keine Mimik überflüssig ist. Die Eltern der Regisseurin, Margrit Winter und Erwin Kohlund, verleihen dem Paar Leben. So echt, so prall, so unpathetisch, als durchlebten sie persönlich diesen Konflikt! Auch Julia Vonderlinn als Alka, Buschi Luginbühl als Petros, Franco Fiordeponti als Alexandros und die Soldaten Jürg C. Maier und Ueli Burhardt fügen sich eindrücklich in die klare Linie des Spiels ein.

Besonders zu erwähnen ist noch die Musik: Ein Musiker setzt das Saxophon und eine Art Melodika gezielt ein, um die Stimmungen zu unterstreichen und die Handlung zu verknüpfen. Das Publikum konnte sich ihrer mitreissenden Wirkung kaum entziehen.

Auf jeden Fall setzte nach dem letzten Ton, nach dem letzten Wort, der letzten Bewegung, dem letzten Blick lange kein Beifall ein. Erst das helle Lampenlicht holte die Zuschauer in ihre Realität zurück. Eine Realität, in der wir – auch in der Schweiz – oft genug der Gastfreundschaft gegenüber Flüchtlingen ausweichen, aus Angst vor möglichen Konflikten . . .

Die Theatertruppe Il Soggetto hinterliess in der Looren mit «Philemon und Baukis» einen tiefen Eindruck.

Kerzenziehen in Ebmatingen

sl. Nicht mehr wegzudenken ist das traditionelle Kerzenziehen in Ebmatingen. Wie gewohnt hatten die Wachsfans dieses Jahr auch wieder Gelegenheit, im Feuerwehrlokal beim Schulhaus Leeacher ihrem Hobby zu frönen.

Von Mittwoch, 20., bis Samstag, 23. November, stellte der Ortsverein Binz/Ebmatingen die Wachsanlage sowie fachgerechte Betreuung zur Verfügung. Die freiwilligen Helfer und Helferinnen hatten alle Hände voll zu tun mit Dochte abschneiden, Wachs auffüllen, Kerzen dekorieren und Fragen beantworten.

In diesen vier Tagen haben die zahlreichen Besucher rund 100 Kilogramm Stearin/Paraffin und 50 Kilogramm Bienenwachs zu wunderschönen Kerzen verarbeitet. Dank dem selbstlosen Einsatz vieler Ortsverein-Mitglieder wirft diese Aktion einen Gewinn ab. Damit wird die bereits gekaufte Anlage bezahlt, und vielleicht können noch mehr Wachszylinder angeschafft werden für zukünftige Kerzenziehen.



Interessant! Wie sieht die Kerze wohl nach dem Bad aus? (Fotos: sl)



Schon kleine Meister schaffen ihre Kunstwerke.

Musikschule Maur

Ab- und Anmeldetermine für das 2. Semester des Schuljahres 1991/92

Abmeldungen haben bis *spätestens 31. Dezember* mit dem Abmeldeformular (erhältlich beim/bei der Musiklehrer/-lehrerin oder beim Sekretariat der Musikschule) zu erfolgen an das Sekretariat der Musikschule Maur.

Anmeldungen sind bis *spätestens 31. Dezember* an das Sekretariat der Musikschule einzureichen. Anmeldeformulare sind bei den Klassenlehrern/-lehrerinnen in den Schlhäusern Aesch, Ebmatingen, Looren und Maur erhältlich. Später eintreffende Ab- und Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Veranstaltungen im 1992

Schülerkonzerte: Samstag, 28. März, 16 Uhr in der Looren und Samstag, 19. September, 16 Uhr in der Looren.
Lehrerkonzert: Freitag, 30. Oktober, 20 Uhr in der Looren.

Musikschule Maur, Sekretariat, Postfach, 8124 Maur, Telefon 980 35 41, von Dienstag bis Freitag, 9 bis 11 Uhr.

Genossenschaft Musikschule Maur

Letzter Aufruf

Die weissen Quittungen für besuchten Musikunterricht im Schuljahr 1990/91 (Aug. 90/Juli 91) können nur noch bis 31. Dezember 1991 für die Auszahlung der Subvention eingesandt werden.

Wir bitten die Eltern, diese Frist nicht zu verpassen, da nach diesem Datum kein Anspruch auf Ausrichtung der Subvention mehr besteht.

Unsere Adresse: Postfach 26, 8123 Ebmatingen.

Die Kassierin: C. Rietiker

Gemeindebibliothek Maur

Neue Bücher für lange Winterabende

Jeffrey Archer
Der Aufstieg

Auf den Strassen von London verkauft der junge Charlie Trumper mit einem Karren Obst und Gemüse. Doch Charlies Ziele sind höher gesteckt. Er träumt davon, einmal das grösste Kaufhaus der Welt zu besitzen. Und wenn man fest genug an sich glaubt, können selbst die schlimmsten Feinde einen nicht aufhalten.

Charlotte Bingham
Flieg mit dem Wind

Von einem unglücklichen kleinen Mädchen wächst Cassie McGann zur schönen, erfolgreichen Frau heran. Sie hat gelernt, um ihr Glück zu kämpfen, und sie macht ihren Weg – allen Widerständen und Rückschlägen zum Trotz.

Ein warmherziger, spannungsvoller Frauenroman, der faszinierende Einblicke in die Welt des Rennsports gewährt.

Lia Franken
Grossmütter sind die besten

An diesem Buch haben viele Grossmütter mitgewirkt. Sie berichten von ihren Erfahrungen und Problemen, von ihren Wünschen, Freuden und Leiden. Anregungen, Ratschläge und Erlebnisse mischen sich unterhaltsam mit Geschichten und Erinnerungen bekannter Schriftsteller – zur Freude und Unterhaltung für alle Frauen, die als beste aller Grossmütter in den Herzen ihrer Enkel leben möchten.

Nicolas Lindt
Die Freiheit der Sternenberger
Reiseberichte und Dorfgeschichten

Der Autor lädt den Leser zu einer durchaus realen und doch ungewöhnlichen Schweizerreise ein. Er hält sich strikte an die Wirklichkeit. Dank der echten Anteilnahme gewinnen seine «wahren Geschichten» eine Spannung und Tiefe, die vielen erfundenen Erzählungen abgeht, und eine warme Menschlichkeit, die in der jüngsten Schweizer Literatur Seltenheitswert besitzt.

Patrick Süskind
Die Geschichte des Herrn Sommer
Mit Bildern von Sempé

Das neue Buch von Patrick Süskind ist eine Geschichte aus der Kindheit, aber keine Kindergeschichte. Er erzählt von einem rätselhaften Spaziergänger, die Geschichte des Herrn Sommer.

Die ansprechenden Illustrationen von Sempé machen diese Herbstneuerscheinung zu etwas Besonderem!

Niall Williams und Christine Breen
Wenn die Sommerwiesen blühn
Wir leben in Irland

In ihrem gemeinsam geschriebenen Tagebuchroman erzählen die Autorinnen, wie hart und wie schön dieses Leben sein kann.

Nach dem ersten Band ihrer Aufzeichnungen «Es regnet auch im Paradies» schildern sie auf ihre herzerfrischende, ehrliche Art, wie sie sich trotz anfänglichen Schwierigkeiten auf «ihrer» Insel eingelebt haben und wie sie sich den Wunsch, eine richtige Familie zu werden, durch die Adoption eines irischen Kindes erfüllen.

Sachbücher

Julia Onken
Geliehenes Glück
Ein Bericht aus dem Liebesalltag

Für Julia Onken steht nicht die Forderung, vom andern geliebt zu werden, an erster Stelle, sondern das Erschliessen der eigenen Liebesfähigkeit. Sie zeigt, was jeder tun kann, um die Gesetzmässigkeit des Glücks für das eigene Leben dauerhaft umzusetzen.

Ulrich Bartmann
Laufen und Joggen
und seine positive Auswirkung auf die Psyche

Das Buch informiert, in welchem Ausmass seelische Ausgeglichenheit und Stabilität, Kreativität und gesundes Selbstbewusstsein durch das Joggen hergestellt werden können. Das Buch zeigt, in welchen Bereichen das Laufen zur Behandlung und Vorbeugung psychischer Probleme genutzt werden kann und welche grosse Möglichkeiten bestehen, durch lockeres Joggen Belastungen wie Stress, Ängste und Depressionen abzubauen.

Öffnungszeiten der Bibliothek Maur: Montag 15 bis 17.30 Uhr, Donnerstag 19 bis 20 Uhr.

Die Bibliotheken Aesch, Ebmatingen und Maur sind während der Weihnachtsferien vom 21. Dezember 1991 bis zum 4. Januar 1992 geschlossen. Erste Ausgabe im neuen Jahr: 6. Januar 1992.

Gemeindebibliothek Maur
Hanni Schweizer

Resultate der laufenden Meisterschaft der Volleyballer des TV Maur

Herren 2. Liga

TV Maur - Tornado Adliswil	1:3
TV Maur - Satus Wädenswil	3:2
Satus Altstätten - **TV Maur**	1:3
TV Maur - KZU Bülach	3:2

Herren 5. Liga

TV Maur 2 - Volketswil	2:3

Mixed Mannschaft (Hidalgo del Parral)

Hidalgo del Parral - Mixair	3:0
efi Mix - **Hidalgo del Parral**	2:3
Hidalgo del Parral - Buch am Irchel	3:2

Nächste Heimspiele des TV Maur

Samstag, 14. Dezember 1991

Herren 2. Liga, 14 Uhr:
TV Maur - VBC Kloten 1
(Spitzenkampf 2. Liga)

Herren 5. Liga, 16 Uhr:
TV Maur - Volley e. f. i.

Juniorinnen 2. Liga, 16 Uhr:
TV Maur - VBC Tornado

Gemeindeversammlungstermine 1992

Montag, 16. März
Montag, 15. Juni
Montag, 28. September
Montag, 14. Dezember

Keramikkunst im «La vie en rose»

sl. Eine weitere Ausstellung im Zyklus «Kunst und Blumen» findet bis zum 20. Dezember 1991 in der Blumengalerie «La vie en rose» in Ebmatingen statt. Zu sehen sind Werke des Keramikers Adriano Antonini. Der 1934 geborene Künstler lebt seit 1957 in Morcote/Tessin.



Das Hauptanliegen seiner Arbeit ist die Synthese von Form, Struktur und Farbe.

Offen ist die Ausstellung zu den normalen Ladenöffnungszeiten.

Wem gehört das RiesenGeschenk?
(Geschenk-Bon einwerfen!)

VOLKI•LAND
Abendverkauf bis 20 Uhr, Freitag bis 21 Uhr.

Maurmer Post

Bewegungskurs mit Lucia Buchli Wegmann



Lucia bei einem sakralen Tanz. (Foto: zvg)

Acht Donnerstagabende lang (vom 28. Februar bis zum 18. April 1992) soll ein Bewegungskurs dauern, den Pfarrer J.-A. von Allmen mit der Sakraltänzerin und Bewegungspädagogin (SBTG) Lucia Buchli Wegmann plant. Als Kursort ist der Singsaal Leeacher in Ebmatingen vorgesehen. Der Kurs wird nur stattfinden, wenn sich genügend Personen dafür interessieren. Das Kurshonorar beträgt 150 Franken. Vorkenntnisse oder Vorerfahrungen sind nicht erforderlich.

Anmeldung: Ihre Anmeldung richten Sie doch möglichst bald an das reformierte Kirchensekretariat, Im Grund 19, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 03 50, oder an Lucia Buchli Wegmann, Kehlhof, 8124 Maur (Telefon 980 31 74 in der Mittagszeit).

Diese frühzeitige Anmeldung wird das Einbeziehen der Interessenten und Interessentinnen in die konkrete Kursvorbereitung ermöglichen. So könnten noch Wünsche berücksichtigt werden. Mögliche thematische Schwerpunkte wären: Entspannung, Beweglichkeit und Durchlässigkeit, freies Tanzen mit verschiedener Musik, Improvisation nach einem Thema, Einzel-, Paar- oder Gruppenarbeit, Selbsterfahrung, Meditation, Lieder-, Musik- und Textgestaltung, Kreistänze und anderes.

Weitere Kurse in Zürich-Witikon (jeweils Dienstagabend). Das Jahresprogramm für 1992 kann bei der Dozentin angefordert werden.

Lucia Buchli Wegmann

Der Chlaus in der Looren

Am Samstag, 1. Dezember, fand im Reitzentrum Forch der traditionelle Chlaustag statt

eing. Pünktlich um 11 Uhr begann dieser Tag mit dem Start zum Gymkhana. Kerzen mit einer wassergefüllten Spritze auslöschen, Slalom reiten, Ballone aufblasen und Federballspiel vom Pferd erfordern grosse Konzentration und Geschicklichkeit, wie sie «älteren» Reitern nur selten gegeben ist.

Um 14 Uhr war die Quadrille der Pensionäre angesagt. Die acht Reiter mit ihren Pferden zeigten eine sehr schöne, harmonische Show. Abgelöst wurden sie von einer Quadrille der Reitschüler, welche ganz in Schwarz/Rot mit roten Bändern ebenfalls eine schöne Vorführung zeigten. Die nachfolgende «Western»-Quadrille weiterer Reitschüler erfreute ebenfalls gross und klein.



Dem Samichlaus kommt im Laufe des Jahres so manches zu Ohren.

Einen Begeisterungssturm löste der Pas de deux der beiden Reitlehrer Urs Jegen (Betreibsleiter des Reitzentrums Forch) und Anita Ryner (seiner «rechten Hand») aus. Anita als spanische Grazie im Damensattel ritt auf dem Schimmel Glover Hill mit Urs als spanischem «Grande» auf dem Rappen Excalibur eine vollendete Kür.

Mit der folgenden Voltige-Gruppe zeigte Irene, dass auch Reitschüler bereits grosse Leistungen vollbringen können.

Um 16 Uhr war es dann soweit. Der Samichlaus hielt mit Schmutzli und Esel Einzug in die Reithalle. Und er wusste den zahlreich anwesenden Kindern einiges zu erzählen. Doch nicht nur die Stärken und Schwächen der Kleinen waren ihm bekannt. Im gemütlichen Reiterstübli staunten anschliessend auch die Grossen darüber, was dem Samichlaus das ganze Jahr über so alles zu Ohren kommt. Es war wirklich ein gelungener Tag!

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 12. Dezember: 14 bis 16 Uhr, Mütterberatung Ebmatingen, im Schulhaus Leeacher, letzte Beratung in diesem Jahr.

Samstag, 14. Dezember: 13.30 bis 16 Uhr, Verkauf in der «Schatzchammer» im Wettsteinhaus Aesch.

Sonntag, 15. Dezember: 16 Uhr, Advents- und Weihnachtssingen, Sing- und Instrumentalkreis Maur, in der Kirche Maur.

Dienstag, 17. Dezember: 14 bis 16.30 Uhr, Kinderhüeti im Wettsteinhaus.

14 bis 15 Uhr, Mütterberatung Forch im Zollingerheim auf Voranmeldung, 15 bis 16 Uhr ohne Voranmeldung.

Mittwoch, 18. Dezember: 9.30 bis 11 Uhr, MuKi-Kontakt im Wettsteinhaus.

9.30 bis 11 Uhr, Mütter- und Kindertreff Maur, in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus, bei schönem Wetter auf dem Spielplatz.

WIR GRATULIEREN

Am 15. Dezember feiert Herr Paul Ahl an der Zürichstrasse 122 in Ebmatingen seinen 80. Geburtstag. Der frühere Gärtner erfreut sich trotz einiger Altersbeschwerden noch einer ordentlich guten Gesundheit und wird von seiner Schwester liebevoll betreut.

Wir gratulieren dem Jubilar herzlich und wünschen ihm noch einige glückliche Jahre.

E. Marti

Vermisst wird Tigerli mit hellem Schwanzspitz.

Telefon 980 28 01

Roland Jeanmaire, Ebmatingen

Jugend- und Familienberatung Uster

"Häsch Problem?" So tönt es etwa lässig - locker aus dem Munde von Jugendlichen. Als Redensart sagt es sich natürlich schnell und leicht - was aber, wenn wirklich Probleme vorhanden sind?

Zu wem gehe ich dann? Habe ich überhaupt jemanden, der mir geduldig zuhört? Habe ich gelernt, über eigene Schwierigkeiten zu reden und waren meine Erfahrungen positiv?

Probleme zu haben ist keine Schande; denn alle Menschen müssen sich im Laufe ihres Lebens mit persönlichen Schwierigkeiten auseinandersetzen.

Mit welchen Problembereichen hat die Jugend- und Familienberatung Uster zu tun?

Sackgeld
Ausgang
Freizeit
Pubertät
Drogen
Einsamkeit
Schulprobleme
Erziehungsfragen

Wichtige Hinweise:

- **Frühzeitig Beratung aufsuchen**
- **Persönliche und telefonische Beratung möglich**
- **Beratungen sind unentgeltlich**
- **Alle Mitarbeiter/innen stehen unter Schweigepflicht**

Jugend- und Familienberatung Uster
Schulweg 4
8610 Uster Tel. 01/ 944 88 44

Montag bis Freitag
08.00 - 12.00 Uhr
13.30 - 17.00 Uhr

AMTLICH

Gemeinde Maur

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung über die Feiertage

Der Betrieb im Gemeindehaus ist über die Festtage wie folgt eingeschränkt:

Dienstag, 24. Dezember 1991
09.00–11.30 Uhr geöffnet

Mittwoch, 25. Dezember 1991
Donnerstag, 26. Dezember 1991
Freitag, 27. Dezember 1991
je ganzer Tag geschlossen

Montag, 30. Dezember 1991
09.00–11.30 Uhr und
14.00–18.30 Uhr geöffnet

Dienstag, 31. Dezember 1991
09.00–11.30 Uhr geöffnet

Mittwoch, 1. Januar 1992
Donnerstag, 2. Januar 1992
je ganzer Tag geschlossen

Ab 3. Januar 1992 stehen Ihnen die Angestellten der Gemeindeverwaltung wieder zu den üblichen Bürozeiten zur Verfügung.

Für Todesfälle wird ein zivilstandsamtlicher Notfalldienst aufrechterhalten. Bitte beachten Sie die entsprechende Publikation.

Wir danken für das Verständnis und wünschen Ihnen frohe und erholsame Festtage und einen guten Start ins neue Jahr.

Gemeindeverwaltung Maur

[redacted]

[redacted]

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 13. Dezember
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Sonntag, 15. Dezember
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. J.-A. von Allmen
Text: Luk. 12, 35-48
Kollekte: Sozialwerke Pfr. Sieber
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.59
10.15 Zollingerheim Aesch
Gottesdienst Pfr. E. Attinger
Text: Luk. 7, 36-50
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Sonntagsschule im Zollingerheim
16.00 Weihnachtssingen des Sing- und Instrumentalkreises Maur unter Mitwirkung von Schülern aus Ebmatingen und Maur

Montag, 16. Dezember
20.00 Singkreis, Bächtoldhaus Aesch
Weihnachtsfeier

Dienstag, 17. Dezember
15.50 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

Mittwoch, 18. Dezember
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 19. Dezember
16.00 Sonntagsschule
Schulhaus Pünt, Maur

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 14. Dezember
18.30 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 15. Dezember
09.15 Eucharistiefeier
in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier
in der Kirche St. Franziskus

Montag, 16. Dezember
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 18. Dezember
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 19. Dezember
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 15. Dezember
09.30 Santa Messa
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Dienstag, 17. Dezember
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 53 35 00

Samstag, 14. Dezember
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 15. Dezember
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier
(Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 12. Dezember
Dr. Stössel, Telefon 980 08 95

Samstag/Sonntag, 14./15. Dezember
Dr. Wagmann, Telefon 391 63 11

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Redaktion der Nummer vom 19. Dezember:
Beatrice von Piechowski,
Telefon 980 18 16

Einsendeschluss: Freitag, 13. Dezember

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Beatrice von Piechowski, Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Sonntag, 29. Dezember 1991, 19 Uhr

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Information über das Strassenprojekt Rellikonstrasse verschoben

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Einige Stimmbürger warteten an der letzten Gemeindeversammlung vergeblich auf die angekündigte Orientierung über das Projekt des kantonalen Tiefbauamtes zur Neugestaltung der Rellikonstrasse im Bereich Dörfli/ Freischütz, Maur. Die entsprechende Information wurde nach Drucklegung der Weisungen traktandiert. So entstand ein Widerspruch zwischen der Einladung im amtlichen Publikationsorgan und der verteilten Weisungsbroschüre, welche aber leider erst zu spät bemerkt wurde. Bei dieser Ausgangslage entschied der Gemeinderat, die Information auf die nächste Gemeindeversammlung zu verschieben, was den Versammlungsteilnehmern am 9. Dezember aber wiederum irrtümlich nicht kundgetan wurde. Der Gemeinderat hofft nun, dass nicht allzu viele der 115 anwesenden Stimmbürger ausschliesslich wegen dieser ausgefallenen Information den Weg zum Loorensaal unternahmen, und bittet auf diesem Wege alle enttäuschten Teilnehmer um Entschuldigung.

Gemeindebibliotheken

Bisher wurden die nebenamtlichen Mitarbeiter der drei Gemeindebibliotheken in Maur, Ebmatingen und Forch durch die Bibliothekskommission entschädigt, welche ihrerseits mit jährlichen Pauschalbeiträgen von insgesamt 34 000 Franken durch die Politische Gemeinde und die Schulgemeinde unterstützt wurde. Ab 1. Januar 1992 werden die Entschädigungen durch die Politische Gemeinde übernommen. Auf diese Weise kann eine Gleichstellung des Bibliothekspersonals mit anderen nebenamtlichen Mitarbeitern der Gemeinde erreicht werden. Der Gemeinderat nahm eine entsprechende Regelung in die Vollziehungsverordnung zur kommunalen Besoldungsverordnung auf.

Geschwindigkeitssignalisation

Die Kantonspolizei Zürich lehnte ein Begehren des Gemeinderates ab, an der Eggstrasse im Weiler Hell eine Tempo-50-Signalisation anzuordnen.

Wie die Verkehrsabteilung Ost der Kantonspolizei mitteilte, wurden auf der Aeschstrasse, Forch, Radarkontrollen durchgeführt. Am 8. Oktober 1991 wurde die Geschwindigkeit von 168 Fahrzeugen in Fahrtrichtung Egg gemessen. 45 Fahrzeugführer wurden verzeigt; die Höchstgeschwindigkeit betrug 82 km/h. Eine am 16. Oktober 1991 in Richtung Ebmatingen durchgeführte Kontrolle zeigte bei 397 gemessenen Fahrzeugen 86 Überschreitungen mit einem Spitzentempo von 80 km/h.

Zivilstandswesen

Der Zivilstandsamtinspektor des Bezirksrates inspizierte das Zivilstandsamt Maur am 7. November 1991. Der Bericht des Bezirksrates attestiert eine einwandfreie und zuverlässige Amtsführung. Der Gemeinderat dankt dem Zivilstandsbeamten Rolf Fürst sowie den Stellvertreterinnen Marianne Rütsche und Susanne Weber für die gewissenhafte Erledigung der Arbeiten.

Baurechtliche Entscheide

Die nachstehenden Baubewilligungen wurden im ordentlichen Verfahren erteilt:

Durch den Gemeinderat:

- Erstellung einer Jauchegrube beim Wohnhaus Assek.-Nr. 1000, Süessblätz, Ebmatingen;
- Erstellung eines neuen Mistplatzes sowie Geländeauffüllung auf den Grundstücken Kat.-Nrn. 7299 und 1725, Hellstrasse, Maur;
- Erstellung eines offenen Jauchetroges beim Wohnhaus Assek.- Nr. 698, Neuhaus, Hinteregg;
- Änderung von Vorgartenbereich und Südfassade am Wohnhaus Assek.-Nr. 181, Eggstrasse, Maur;

Zum Vorprojekt für einen Wohnhausneubau in der Kernzone in Aesch konnte dagegen mangels genügender Einordnung in das Dorfbild vorentscheidenderweise keine Bewilligung in Aussicht gestellt werden.

Durch die Baukommission:

- Neubau Gartenhaus beim Einfamilienhaus Bundtacherstrasse 13, Forch;
- Neubau Altstoffsammelstelle beim Gemeindewerkhof, Zürichstrasse, Ebmatingen;
- Gartenhaus und -mauer beim Einfamilienhaus Lebernhöhe 4, Ebmatingen;
- Sitzplatzüberdachung beim Einfamilienhaus Höhenstrasse 36, Forch;
- Windfanganbau beim Wohnhaus Kehlhofstrasse 520, Maur;
- Montage von Sonnenkollektoren auf dem Dach des Einfamilienhauses im Spycher 4, Maur;
- Fassadenänderung beim Einfamilienhaus Gerstacherstrasse 2, Ebmatingen;
- Büro- und Spielzimmereinbau im Einfamilienhaus Bergwisenstrasse 10, Ebmatingen;
- Um- und Ausbau des Einfamilienhauses Bundtacherstrasse 14, Forch.

Ferner hat der Gemeinderat

... Die Jahresrechnung 1990 der regionalen Kläranlage der Gemeinden Volketswil, Schwerzenbach, Fällanden und Maur mit einem Gesamtdefizit von 660 057 Franken und einem Kostenanteil der Gemeinde Maur von 13,5 Prozent beziehungsweise 68 250 Franken (Vorjahr: 68 906 Franken) genehmigt;

... der Beschaffung einer neuen Verstärkeranlage der Firma ACR Weideli, Wetzikon, zum Preis von 10 750 Franken zugestimmt. Die Anlage ersetzt die nicht mehr funktionsfähigen Geräte im Jugend- und Freizeithaus und wird teilweise im Frondienst installiert;

... Kenntnis genommen von den positiven Ergebnissen der im Jahr 1991 vorgenommenen Klärschlammuntersuchungen der ARA Maur Dorf.

Zum Jahreswechsel

Gemeindebehörden und Verwaltungspersonal wünschen allen Maurmer Einwohnern frohe Festtage und einen glücklichen Start ins neue Jahr!



«Krippe». (sl)

Frohe, friedvolle Festtage
und einen guten Rutsch ins neue Jahr
wünscht die MP-Redaktion

Schulsilvester

Freitag, 20. Dezember, ist der letzte Schultag vor den Weihnachtsferien und somit traditionsgemäss auch **Schulsilvester.** Die Klassen organisieren zusammen mit ihren Lehrer(innen) den Ablauf des Schulmorgens. Was den frühen Morgen anbetrifft, möchte die Schulpflege betonen, dass die Eltern verantwortlich für die Aktivitäten ihrer Kinder sind, und bittet sie deshalb, darauf zu achten, dass ihre Sprösslinge **nicht vor 5 Uhr morgens** auf die Strasse gehen. Die Schulpflege respektive Lehrerschaft kann keine Verantwortung für Unfug übernehmen, den Schüler in ihrer Freizeit stiften.

Wir wünschen Schülerinnen und Schülern einen fröhlichen Silvestermorgen, frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr.

Schulpflege Maur

Letzte Gelegenheit!

Der KMG Infolade Maur gibt bekannt, dass am

23. Dezember 1991
von 9 bis 17.30 Uhr

ein Sonderverkauf

von allem bis dato nicht verkauftem Mobiliar, PC-Hardware und Software, usw. stattfindet. Die aktuelle Occasionsliste kann per sofort beim KMG Infolade direkt (Rellikonstrasse 7, 8124 Maur) oder über Telefon 01/980 36 40 bezogen werden.

KMG-Infolade Maur

Gemeindeversammlung vom 9. Dezember

Alle Geschäfte gutgeheissen

Nach der Begrüssung der 115 anwesenden Stimmberechtigten verabschiedete Gemeindepräsident Robert Rietiker unter Verdankung der geleisteten Dienste den Weibel Gottfried Wettstein nach 33 Jahren Amtszeit. Diese Aufgabe wird neu in zwei Bereiche unterteilt; den technischen Teil übernimmt Jürg Sigg, den Verteildienst Rösli Kunz. Die Weibeluniform wird in Zukunft wegfallen. Ebenfalls begrüsst wurde die Familie Garcia aus Ebmatingen, welche von der Bürgergemeindeversammlung eingebürgert wurde. Sodann konnte zu den eigentlichen Geschäften übergegangen werden.

Bauabrechnung

Dank günstigen Unternehmerofferten und geringeren Aushubarbeiten konnte der am 2. Juni 1986 bewilligte Kredit von 77 000 Franken für die Wasserleitung Rellikon- bis Unterdorfstrasse, Maur, um Fr. 20 141.90 unterschritten werden. Die Bauabrechnung wurde genehmigt.

Spital Neumünster

Der Verteilschlüssel des durch den Kanton nicht gedeckten Restdefizits aus dem Jahre 1976 war nicht mehr zeitgemäss. Lange Verhandlungen zwischen den Vertragsgemeinden Egg, Fällanden, Küsnacht, Zollikon, Zumikon und Maur sowie der Stadt Zürich und dem Diakoniewerk Neumünster gingen dem neu ausgearbeiteten Vertrag voraus. Der Vertrag regelt die rechtlichen Beziehungen, insbesondere die jährlichen Beitragsleistungen der Gemeinden an das Spital, Vertretung und Mitspracherecht in der Spitalkommission sowie die besonderen Kompetenzen von Spitalkommission und Spitalleitung. Für die Gemeinde Maur bringt der neue Schlüssel eine Belastung von 5,58 Prozent (vorher 2,21 Prozent) des Betriebsdefizites (1990 rund 170 000 Franken), jedoch auch einen Stimmenanteil.

Der erhöhte Kostenanteil an das Spital Neumünster wird durch den seit Anfang 1991 reduzierten Defizitbetrag an das Spital Uster aufgewogen und sichert den Einwohnern der Gemeinde eine einwandfreie medizinische Versorgung rund um die Uhr. Der Vertrag wurde genehmigt.

Spital Uster

Das Raumkonzept des Schwesternhauses an der Asylstrasse 30, Uster, ist veraltet. An der bestehenden Gebäudestruktur sind dank laufend vorgenommenen Unterhaltsarbeiten lediglich Massnahmen zur Verbesserung des Energiehaushalts vorgesehen. Für den Umbau und die Sanierung des Personalhauses wird mit 9 533 000 Franken Baukosten gerechnet. Diese werden vollständig über ein Darlehen für «Öffentlich-rechtliche Körperschaften» durch den Zweckverband Spital Uster finanziert. Die Gemeinden übernehmen das Defizit des neu durch den Kanton nicht mehr subventionierten Nebenbetriebes innerhalb der laufenden Betriebsrechnung. Bei knapp marktkonformen Mietzinsansätzen und unter Berücksichtigung der vorgeschlagenen Fremdfinanzierung mit einer Amortisationsdauer von 20 Jahren entfallen auf die Gemeinde Maur für das erste Betriebsjahr (1993/94) 23 000 Franken mit auslaufendem Rückgang in den nächsten Jahren. Der Vorlage wurde zugestimmt.

Steuerfestlegung

Für die Festlegung des Voranschlages 1992 bestand die Zielsetzung, den Aufwand zu stabilisieren, also ein Ausgabenwachstum von «Null» zu erreichen. Bei der Ausarbeitung zeigte sich allerdings, dass es sich dabei um ein sehr ehrgeiziges Ziel handelt. Die Abnahme des Gesamtaufwandes gegenüber dem laufenden Jahr von 0,6 Prozent auf rund 21 Millionen ist grundsätzlich erfreulich. Es ist aber zu beachten, dass aufgrund der zu erwartenden geringeren Grundsteuererträge auch die zusätzlichen Abschreibungen zurückgenommen werden mussten. Unter Berücksichtigung dieses Sonderfaktors beträgt die Aufwandsteigerung 648 000 Franken oder 3,2 Prozent gegenüber dem Voranschlag 1991. Auch so dürfte sie, wie schon im Voranschlag des laufenden Jahres, unter der voraussichtlichen Teuerung von 5,5 Prozent liegen.

Gemäss Dr. Ulrich Büchi ist man bestrebt, das Bremspedal zu drücken, unter anderem auch mit Kostenabwälzung an die Verursacher. Einsparungen ergeben sich auch durch den Wegfall des Ortsbusses und der 700-Jahr-Feier. Dank der betriebenen Sparpolitik und Selbstdisziplin sollte es möglich sein, den Steuerfuss bis 1995 beizubehalten. Die Gemeindeversammlung beschliesst den Voranschlag 1992 und den Steueransatz von 41 Prozent des einfachen Staatssteuerertrages von 21,2 Millionen Franken gutzuheissen und festzusetzen.

Schulgemeinde

Der Aufwand für die Laufende Rechnung beträgt 11 095 000 Franken. Darin sind erstmals 605 000 Franken für den Aufwand Musikschule budgetiert worden, da an der Gemeindeversammlung vom 17. Juni 1991 beschlossen wurde, die Musikschule Maur (bisher Genossenschaft) durch die Schulgemeinde weiterzuführen. Der steigende Sachaufwand durch koedukativen Unterricht, Französisch, Informatik, intensive Betreuung schwächerer Schüler, verschärfte Vorschriften im Baubereich und Personalkosten, machen den Hauptanteil der Laufenden Rechnung aus.

Finanzvorstand Rudolf Kurth veranschaulichte diese steigenden Kosten mit dem Vergleich, dass 1982 ein Schüler die Gemeinde 6429 Franken kostete und 1992 bereits 14 560 Franken kosten wird.

Nach Meinung der RPK ist es dringend notwendig, sich zusammenzusetzen und den Umfang der Dienstleistungen zu überprüfen. Sie appellierte, dass das kommunale Konsumverhalten jedes Einzelnen verändert werden müsse. Der Voranschlag 1992 des Schulgutes und der Steuersatz von unverändert 47 Prozent des einfachen Steuerertrages wurde von der Gemeindeversammlung mit deutlichem Mehr genehmigt.

Information

Anschliessend an die Gemeindeversammlung wurden die Anwesenden von Gemeindepräsident Robert Rietiker informiert, dass wegen einer eingereichten Stimmrechtsbeschwerde ein momentaner Bau- und Abbruchstopp für die Liegenschaften Zürichstrasse 1 (Gemeindebesitz) und Zürichstrasse 3 (Besitz der Erbengemeinschaft Hofmann) in Maur herrscht. Laut Expertise soll zumindest die Hofmann-Liegenschaft zirka 400jährig sein.

Dr. Albert Diem informierte, dass für den eventuell durch die Platzspitzschliessung zu erwartenden Zulauf aus der Drogenszene in Maur eine Dreizimmerwohnung zur Verfügung stehe und im weiteren Projekte für Wohnraum für obdachlose Aidskranke und eine dezentrale Drogenhilfe laufen.

Edith Luginbühl

Achtung!

Die nächste Ausgabe der «Maurmer Post» erscheint Freitag, 3. Januar 1992.

Maurmer Post

Entwicklungshilfe einmal anders

Versammlung der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde im Zollingerheim Forch

Offenbar tritt 12 Tage vor Weihnachten, am 12. Dezember, das Interesse an den Finanzen der Reformierten Kirchgemeinde eher in den Hintergrund: Neben der «Kirchenprominenz» erschien nur gerade ein Dutzend im Zollingerheim zur Kirchgemeindeversammlung. Und doch ergaben sich wichtige personelle Neuigkeiten. Und doch konnten die Anwesenden für einmal – in einer Diashow – den Einsatz ihrer Steuergelder in der Entwicklungshilfe im besten Sinne erleben.

Entwicklungshilfe: Hilfe zur Selbsthilfe

go. Den Höhepunkt des Abends bildete dieser letzte Punkt: Konrad Erni, ein ehemaliger Lehrer aus Küsnacht, betätigt sich seit seiner Pensionierung in der praktischen Entwicklungshilfe. Auf einem Kirchentag stiess er auf Velasquez Esquivel, die sich als Vizepräsidentin der Bewegung «Gerechtigkeit und Frieden für Guatemala» aus dem Untergrund für ihr unterdrücktes Volk engagiert, ein Volk, das grossenteils im Exil – beispielsweise in Lagern in Mexiko – lebt. Sie sucht im Ausland Hilfe. Erni liess sich spontan zur Mithilfe begeistern. Seither hat er ein umfangreiches Programm ins Leben gerufen, dessen einzelne Aktionen eindrücklich zeigen, wie man mit verhältnismässig wenig Geld Grosses ins Rollen bringen kann: Erni bringt den Indianern Guatemalas Hilfe, damit sie selber fähig werden für ein selbständigeres, gesünderes und lebenswerteres Leben.

Ein zweiter Schwerpunkt in Konrad Ernis Arbeit liegt in Guatemala-City. Dort, auf den Müllhalden beispielsweise, herrscht ein unbeschreibliches menschliches Elend. Lorenz Stuber und seine Frau setzen sich an Ort und Stelle für die Armen ein, bereiten ihnen täglich eine nahrhafte warme Mahlzeit und bringen ihnen einfach menschliche Zuwendung entgegen. Konrad Erni unterstützt ihre sinnvolle Arbeit.

Die Kirchenpflege hat jährlich ein Steuerprozent für Mission und Entwicklungshilfe vorgesehen. Vier Fünftel dieses Betrages fliessen in Projekte im Ausland. Auch die Tätigkeiten Konrad Ernis werden aus diesem Posten unterstützt.

Budget 1992: Voraussichtlich nur leichte Verschiebungen

Die übrigen Positionen des Voranschlages 1992 gaben nicht viel zu reden und wurden einstimmig angenommen. Hans Rudolf Gähler, Finanzverwalter der Reformierten Kirchgemeinde, stellte sie in ihren wesentlichen Punkten dar: Gegenüber dem laufenden Jahr ergeben sich in bestimmten Positionen leichte Verschiebungen. Die Gründe dafür liegen auf der Hand:

So werden 1992 die Kosten für kirchliche Veranstaltungen niedriger sein als 1991, weil die 700-Jahr-Feierlichkeiten beendet sind. Auf der anderen Seite steht für den nächsten Sommer wieder ein Gemeindewochenende auf dem Programm.

So werden ab 1992 die Aufwendungen für Liegenschaften höher sein, weil der Kanton das Pfarrhaus in Maur der Kirchgemeinde überschrieben hat. Der Erhalt dieses schützenswerten Baudenkmals wird immer wieder Geld erfordern. Doch die Kirchenpflege hofft, dies aus der Laufenden Rechnung berappen zu können.

Anders wird es sich mit der Finanzierung des «Stauberareals» verhalten, des Spickels zwischen Brünneli und Aeschstrasse, um dessen Gestaltung sich die «Offene Planung» bemüht. Hier hat die Kirchgemeinde eine Option auf 4500 Quadratmeter, die sie sich möglichst bald sichern möchte. Sie steht deswegen mit der Politischen Gemeinde schon in Verhandlungen.

Immerhin sind im Moment noch keine grossen Sonderausgaben zu erwarten. Der Steuerfuss konnte ohne Widerspruch bei 10 Prozent belassen werden.

Das zweite Traktandum lief ebenfalls glatt über die Bühne: Hansruedi Wettstein, zukünftiger Ingenieur der Agronomie, wurde einstimmig in die frei gewordene Stelle der RPK gewählt.

Die Kirchenpflege 1992: Verjüngungskur

Gleichzeitig verabschiedeten sich zwei langgediente Kirchenpfleger: Dr. Samuel Wyder hatte sich für vier Jahre als Präsident zur Verfügung gestellt. Als Kandidat für die Nachfolge tritt Dr. Walter Frauenfelder, pensionierter Versicherungsmathematiker, zur Wahl an. Statt Hans Rudolf Gähler, der neuneinhalb Jahre lang das Finanzressort geleitet hat, ist Eduard Warburton, Buchhalter, bereit, dieses Amt zu übernehmen. Damit kommt frischer Wind in die Segel des Maurmer Kirchenschiffes.

Für Spendenfreudige

Konrad Erni hat folgendes Konto eingerichtet: Nr. 3445–7.396616.7 bei der Zürcher Kantonalbank, 8700 Küsnacht, PC 80–4846–2, «Guatemala-Hilfe».

Wachtablösung bei der Evangelisch-reformierten Kirchenpflege

Aus der Evangelisch-reformierten Kirchenpflege treten auf Ende Jahr altershalber zurück:

Hans Rudolf Gähler, Forch, Finanzvorstand, nach 9½ Jahren und *Samuel Wyder*, Aesch, Präsident, nach 4 Jahren Amtstätigkeit.

Als Nachfolger haben sich zur Verfügung gestellt:

Eduard Warburton, Ebmatingen, für das Amt des Finanzvorstandes. Er besuchte die Primar- und die Sekundarschule in Kreuzlingen und absolvierte dort eine kaufmännische Lehre. 1972 kam er nach Zürich, und seit 1980 wohnt er mit seiner Familie in Ebmatingen. Er ist Vater eines neunjährigen Sohnes. Er arbeitet in der Finanzabteilung einer Firma des Lebensmittelgrosshandels in Volketswil. Wir sind froh, dass die Kirchgemeinde von seinen Berufskenntnissen profitieren kann.

Walter Frauenfelder, Aesch, für das Amt des Präsidenten. Er verbrachte seine Jugendjahre in Henggart, im Zürcher Weinland, wo sein Vater einen Bauernhof hatte. Dort besuchte er die Primarschule, eine Mehrklassenschule, und nachher das Gymnasium in Winterthur. An der Universität Zürich studierte er Mathematik, wo er 1951 mit dem Doktorat abschloss. Bereits im Herbst 1951 fand er eine Stelle als Mathematiker bei der Rentenanstalt in Zürich. Nach einigen Jahren wechselte er zur Abteilung für Kollektivversicherung. Dann stand er der Abteilung Ausland vor, und bis zu seiner Pensionierung 1990 war er verantwortlich für die Gesamtleitung. Wir sind dankbar, dass er seine nun frei gewordene Arbeitskraft der Kirchgemeinde zur Verfügung stellt.

Die Kirchenpflege freut sich, dass sie für diese beiden anspruchsvollen und zeitraubenden Ämter zwei qualifizierte Nachfolger gefunden hat, und wünscht beiden viel Freude und Gottes Segen zu dieser neuen Tätigkeit.

Dr. S. Wyder, Präsident

Mehr Zeit für unsere Mitmenschen

Das Jahr 1991 stand bei uns Bus-Chauffeuren ganz im Zeichen der neuen Bus-Garage. Viel Arbeit und ein grosser «Stress» war es mit Sicherheit für unsere Chefs. Unauffällig und völlig integriert in die Umgebung des «Binzmer-Landes» steht heute das Bus- und Wohngebäude da. Doch auch die alte Bus-Garage hatte ihren Reiz. Ich denke da besonders an das «Chlapf-Häuschen» (Kantine und Aufenthaltsraum), das mit Sicherheit eine ganze Anzahl «spannender» Geschichten erzählen könnte. Auch das Wagenwaschen von Hand werden einige vermissen. Was gab es da doch manchmal für «Schwizerschägge», wenn die Busse wieder abgetrocknet waren. Ganz genau konnte man die Spuren erkennen, wo der jeweilige Verantwortliche mit der Bürste durchgefahren war. Vorbei ist es auch mit dem Eisabkratzen oder Frieren im Winter, wenn ein lieber Kollege vergessen hatte, die Standheizung einzustellen.

Wie geht es wohl unserem Autobus-Mechaniker? Er wird sich sicher danach sehnen, einen Bus wie früher im Freien bei jeglichem Wetter, Schnee, Regen oder auch «Affenhitze» zu reparieren. Doch Spass bei Seite, denn auch unserem Mechaniker gönnen wir eine geschlossene Werkstatt, wie er sie jetzt hat. So haben wir alle – die Chefs ihre Büros mit Computer, der Mechaniker seine Reparaturwerkstatt und die Fahrer neue Busse, eine Topgarage mit automatischen Toren und einer Superwaschanlage. Für eine ganz «knifflige» Aufgabe war Reto Gut (Junioren-Chef) der Verantwortliche. Das Ausfahren der Busse musste mit dem Standort in der Halle, mit der Zeit und dem jeweiligen Dienst (17 unterschiedliche Dienste) genauestens abgestimmt werden, damit beim Ausfahren kein Durcheinander entsteht. Im Winter können wir dank der neuen Garage mit angenehmen und fahrgastfreundlichen Autobussen unseren Dienst beginnen.

Damit wir aber trotz all dem Neuen die alte Garage nicht vergessen werden, dafür hat ein lieber, junger Freund von uns Bus-Chauffeuren und Fan der Verkehrsbetriebe gesorgt. René Hiller aus Ebmatingen, im zweiten Lehrjahr als Schreiner, gehörlos, ein freundlicher, junger Mann, ihm haben wir ein in vielen Stunden nachgebautes Modell der alten Garage zu verdanken. Ein Video über die Bus- und Tramlinien, das während der Einweihung gedreht worden ist und die Bilder beim Haupteingang bis hinauf zum Büro stammen ebenfalls von unserem Freund. Das Bohren, Dübeln und Bilderaufhängen konnten René und ich gemeinsam durchführen, und es klappte einmalig gut mit dem Arbeiten und mit der Verständigung. An dieser Stelle möchte ich mich bei meinem Arbeitgeber, der Firma Geb. Gut, bedanken. Ganz speziell aber bei der «Chefin» Ursula Gut, die neben all ihrem Stress mit dem Neubau, dem Zügeln und mit ihren Chauffeuren noch so viel Zeit aufbrachte für unseren Freund René Hiller, der seine Sache einfach «super» gemacht hatte.

Allen unseren Fahrgästen wünschen wir Bus-Chauffeure, dass auch sie trotz all dem täglichen «Stress» für unsere Mitmenschen im neuen Jahr viel Zeit und Geduld aufbringen.

Frohe Festtage und ein gutes neues Jahr wünscht Ihnen das Personal von dem Busbetrieb und Gartenbau, sowie die Chefs der Firma Geb. Gut in Binz.

Eri Weidmann

Aeschmer Weihnachtsmärt

Klein und gemütlich

Kaffee-, Glühwein- und Suppendüfte, wunderschön hergerichtete Marktstände mit herrlichen Adventskränzen, Blumen- und Weihnachtssträussen, Bienenhonig, Guetsli, frischem Obst, Töpferwaren, Körben, Krippen, Krippenfiguren, Holzhäusern mit Ställen usw. versetzten die Besucher des Aeschmer Märts am 7. Dezember in vorweihnachtliche Stimmung.

Geschenke, welche an den Ständen nicht erstanden werden konnten, fand man mit Sicherheit in der Schatzkammer. Von der Folie gegen Wasseradern bei Schlafstörungen über Nachttöpfe, Trockenhauben, Staubsauger bis zum Buch «Programmiersprache Basic Schritt für Schritt» sowie Schuhen und Kleidern blieben keine Wünsche offen. Eine Helferin vermisst seit dem Aeschmer Märt gar ihren dunkelblauen Wintermantel mit Brosche am Revers und zwei Weihnachtsförmli in den Taschen. Recherchen haben ergeben, dass er im Eifer für 40 Franken verkauft wurde!

Anregende Gespräche und Diskussionen zwischen den Ständen oder bei der Ausstellung der «Offenen Planung» liessen die Besucher die Zeit vergessen, und manche wurden in der Zwischenzeit mit einem persönlichen Gespräch als Genossenschafter für die «Gesellschaft zum Wettsteinhaus» geworben.

Kontakte pflegte und neue knüpfte man auch bei lüpfiger Musik, Kaffee und Kuchen oder mit einem Glas Wein im Wettsteinhaus.

Währenddessen zogen die Kinder Kerzen, warfen Bälle oder erstanden Schätze am Kinderflohmarkt. Und natürlich fehlte auch der Samichlaus nicht. Die kleinen Kinder begrüssten ihn mit einem Lied oder Sprüchli, und nur die grösseren hatten oft Mühe, ihr wahrscheinlich erst vor kurzem erworbenes Wissen nicht lautstark kundzutun. Alle aber wurden mit Leckereien aus dem Jutesack belohnt.



Gluschtige Guetsli zum Aufhängen.



Saftige Äpfel zum Reinbeissen. (Fotos Edith Luginbühl)

Kurz vor 16 Uhr wurden noch die letzten Brote in der Wettsteinstube mit italienischem Charme an die Frau gebracht und dann langsam die Stände aufgeräumt.

War es die Freude, das Gekaufte weiterzuschenken, der Verkaufserfolg, die Vorfreude, nächstes Jahr wieder dabeizusein, oder das wohlverdiente warme Bad und die warme Stube zu Hause oder gar der Glühwein, der die Gesichter strahlen liess?

Edith Luginbühl

Keine Silvesterparty im Jugend- und Freizeithaus

Ein ereignisreiches Jahr geht langsam seinem Ende zu. Wo da und dort Champagnerkorken knallen, Schnickschnack aus Tischbomben und buntes Konfetti die Umgebung in heiteres Chaos verwandeln, wird am 31. Dezember im Jugend- und Freizeithaus Ruhe herrschen. Grund mit der Partytraditon zum Jahresausklang zu brechen, sind die Nachwehen des diesjährigen Herbstfestes. Das einerseits mit über 200 Besuchern und einer über die Region hinaus bekannten Band ein Erfolg war, andererseits aber ein trauriges Kapitel im Festbuch des JFH schrieb. Die bisweilen aggressiv geladene Stimmung im Haus entlud sich im näheren Umkreis. Klagen wegen Ruhestörung trafen ein.

Obwohl im JFH striktes Alkoholverbot herrscht, scheinen einige Besucher zu tief ins Glas geguckt zu haben. In den Sportanlagen und rund ums Areal fanden sich Glasscherben und leere Flaschen. Betroffene Äusserungen von Jugendhausbenützer beweisen, dass sich die wenigsten eine solche Art von Fest wünschen.

Um in Zukunft ähnliches zu vermeiden, hat die Jugendkommission Maur, die Trägerschaft des JFH, an der Sitzung vom 24. Oktober, folgende Massnahmen beschlossen:

- Während des nächsten halben Jahres werden im JFH keine Grossanlässe stattfinden.
- Bei der Auswahl von Musikgruppen wird das Zielpublikum im Auge behalten.
- Zusätzlich zum Securitasdienst wird für genügend eigenes Aufsichtspersonal gesorgt.
- Die Werbung für Grossanlässe wird auf die Gemeinde beschränkt.

C. Achermann

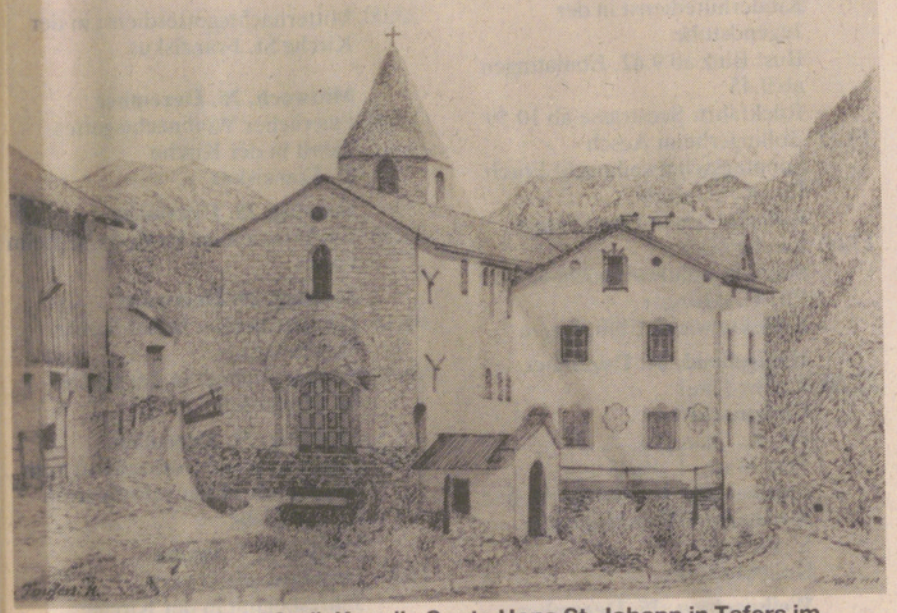
Die Herrliberger Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung

sind geöffnet: Samstag, 21. Dezember

Maurmer Post

Filigrane Bleistiftzeichnungen

Ausstellung im Hi-Fi-Studio Kottonau in Ebmatingen



Zeichnungen von Paul Stoll: Kapelle Sonta Hons St. Johann in Tafers im Münstertal.

sl. Mit der Vernissage von heute, Donnerstagabend ab 19 Uhr, wird die Ausstellung von Paul Stoll im Hi-Fi-Studio Kottonau in Ebmatingen offiziell eröffnet.

Als jüngstes von elf Kindern wurde Paul Stoll 1918 in Osterfingen SH geboren, wo er auf dem elterlichen Bauernhof aufwuchs. Schon in der Lehre zum Heizungsmonteur zeichnete er in der Freizeit gerne. Auch in der nachfolgenden Tätigkeit als Monteur im Wallis, liess ihn der Bleistift nicht los. Die rustikalen Holzhäuser und Walliser-Spycher skizzierte er schon damals. Doch Arbeit und Familie liessen sein Hobby in den Hintergrund treten. Nach seiner Pensionierung 1983 packte ihn wieder die alte Freude am Bleistiftzeichnen. Bauernhöfe, Burgen und Kapellen des Südtirols wurden detailgetreu aufs Papier gebannt.

Nach Fortbildungskursen in Malen und Zeichnen beteiligte Paul Stoll sich 1989 erstmals an einer Ausstellung bei den Gebrüdern Sulzer in Winterthur. In neuerer Zeit sucht er vor allem Motive, zu denen er einen biographischen Bezug hat, beispielsweise in der Umgebung seiner jetzigen Wohngemeinde Bülach oder Gebäude, die durch Zerstörung bedroht sind.

Die Ausstellung im Hi-Fi-Studio Kottonau dauert bis zum 15. Februar 1992. Gezeigt werden Zeichnungen aus dem Südtirol, dem Wallis, der Bretagne und aus Zürich.

Matchbericht der Volleyballerinnen des TV Maur

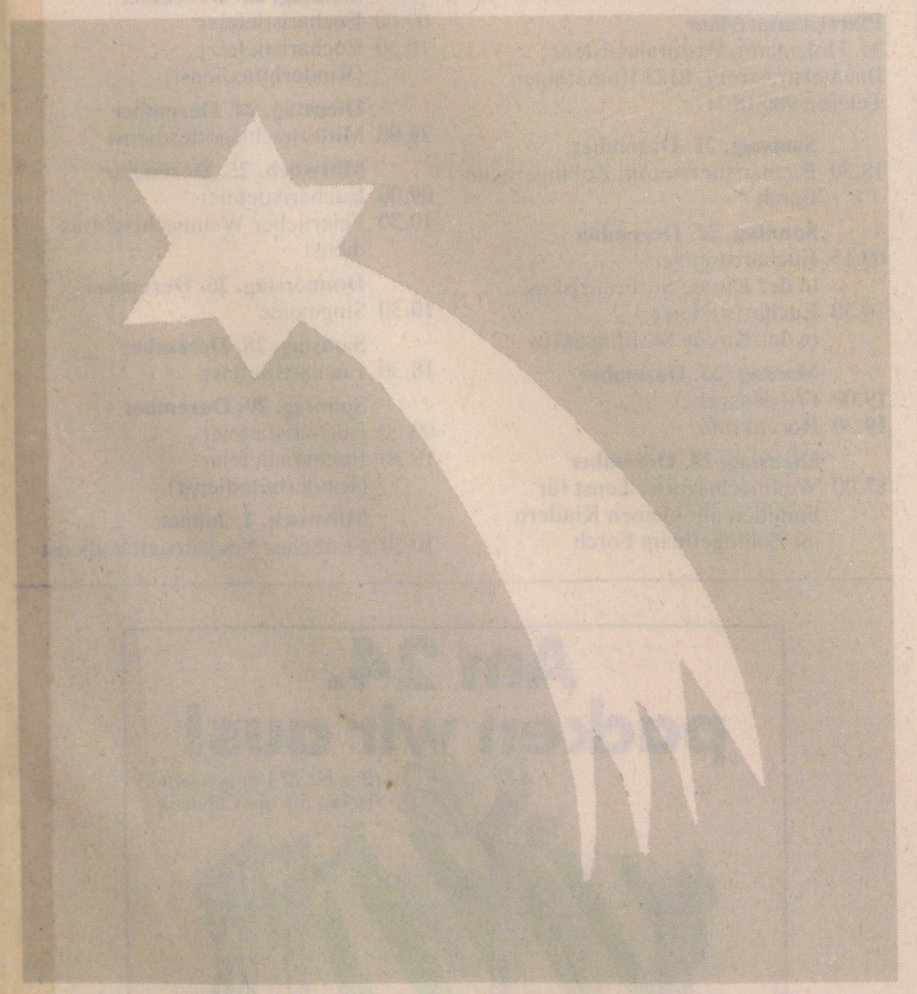
Mit zwei klaren 3:0-Siegen gegen Volewa Wald und KZO Wetzikon konnten sich die Volleyballerinnen weiterhin an der Spitze der Rangliste behaupten.

Erst im 5. Match gegen Dübendorf kam es zur ersten Niederlage. In einem spannenden Spiel mit «Ups and Downs» auf beiden Seiten waren die Spielerinnen von Dübendorf schliesslich die glücklichen Sieger; sie gewannen knapp im Tie-Break im 5. Satz.

Resultate der Volleyballer des TV Maur

Herren 2. Liga	
TV Maur - Volero 3	1:3
VBC Hydra - *TV Maur*	0:3
Volewa Wald - *TV Maur*	1:3
Herren 5. Liga	
FGZ - *TV Maur*	3:0
KTV Altstätten - *TV Maur*	3:2
Uetikon a See - *TV Maur*	3:1
Damen 5. Liga	
TV Maur - SC Meilen	2:3
Herren Junioren 2. Liga	
TV Maur - Regensdorf	3:2

Waldwienacht



Mit warmem Gwand und guete Schue started mir am Samschtig, 21. Dezämber, zabig am halbi achti bim Chileparkplatz Muur. De Pfarrer Kurt Gautschi wird Wort zu de Wienacht an öis richte. Gross und chlii isch herzli iglade!

Jungschi Zündhölzli
Jugendgruppe Oase

Abschied von Mundial

Mundial, ein Begriff für viele Maurmer. Von 8 bis 80 Jahren. Für Tulkas, Pfadfinder, Pfadfinderinnen, Raider, Rover, Pfadieltern, Kommissionen und Behörden. Mundial, mit bürgerlichem Namen Alex Gantner, hatte zusammen mit Dimitri und Carole Hatt die Leitung der Pfadfinderabteilung Pfadi Muur seit 29. September 1988 inne. Nun hat er sich entschlossen zurückzutreten. Die Pfadi Muur wurde durch Mundial ins Leben gerufen, indem er die in den verschiedenen Gemeindeteilen verstreut aktiven Pfadfindergruppierungen zu einer einzigen Abteilung in der Gemeinde Maur zusammenführte, die er dann zu einer die verschiedenen Siedlungsgebiete umfassenden Einheit zusammenschweisste.

Die dafür notwendigen Aufwendungen an Zeit und Energie für die Gründung der Pfadi Muur, die dauernden und anstrengenden Arbeiten zur Vorbereitung und Durchführung von Übungen, Anlässen, Lagern, Ausbildungskursen, Sitzungen mit den unterschiedlichsten Gremien etc., nahmen den grössten Teil seiner Freizeit in Anspruch. Unermüdlich war sein Einsatz, gepaart mit Verantwortungsbewusstsein und grossem Können.

Unter der Leitung bzw. Mit-Leitung Mundials hat sich die Pfadfinderbewegung in unserer Gemeinde fest etabliert und erfreut sich eines regen Zustroms der Maurmer Jugend. So darf, in einem weiteren Sinn, doch ausgesagt werden, dass Mundial sehr viel für die Maurmer Jugend geleistet hat. Das Wirken der Pfadfinderbewegung in unserer Gemeinde, der positive Einfluss auf viele junge Maurmer und Maurmerinnen ist auch unseren Gemeindebehörden, die immer ein offenes Ohr und Auge für die Jugend haben (das sind keine leeren Worte!), nicht verborgen geblieben, und bald wurde Mundial in die Jugendkommission berufen, so dass er die Jugendpolitik in unserer Gemeinde jahrelang mitbestimmte.

Nun ist Mundial von seinem Amt als Abteilungsleiter zurückgetreten, um einem Nachfolger Platz zu machen.

Der Elternrat der Pfadi Muur möchte hier in Vertretung aller Pfadieltern der Pfadi Muur, die ihre Kinder jahrelang Mundial anvertrauten, dem scheidenden Abteilungsleiter einen herzlichen Dank aussprechen, verbunden mit grosser Hochachtung für seine jahrelang hervorragend geleistete Arbeit, nicht zuletzt in erzieherischer Art.

Mundial wird sich nicht vollständig von der Pfadi Muur zurückziehen. Er wird noch weiter, etwas mehr im Hintergrund, in der Pfadi Muur mitwirken.

In General MacArthurs Reminiszenzen ist zu lesen: «Old Soldiers never die, they just fade away.»

Danke, Mundial
Elternrat Pfadi Muur

Elterndank an die Pfadi Maur

Wieder geht ein Jahr zu Ende, auch für die Pfadi ein ereignisreiches. Die Pfadi Maur hat 1991 einige tüchtige Führer verloren. Diese jungen Menschen setzten sich Samstag für Samstag und während Wochen in Lagern mit einem grossen Engagement für unsere Jugend ein. Dies ist nicht selbstverständlich.

An dieser Stelle danken wir Eltern auch Mundial nochmals ganz herzlich für seinen grossen Einsatz während der letzten Jahre. Durch seine natürliche Art hat er es verstanden, die Pfadi Maur zusammenzubringen, zu formen und zu festigen. So darf er heute mit gutem Gewissen zu den Zaungästen wechseln.

Wir danken natürlich auch allen Führerinnen und Führern, den Abtretenden, wie den sich weiter zur Verfügung Stellenden vielmals für ihre grosse Arbeit und dass sie ihre Freizeit über Jahre hinweg den Jugendlichen widmen.

Allen Führern und Pfadis wünschen wir auch im neuen und den kommenden Jahren viele schöne, unvergessliche Stunden und vorerst besinnliche Weihnachten.

Theo Brunschwiler
Peter Eberle

«Maurmer Neujahrsblätter» 1992

Wie in einem Rundschreiben des Gemeinderats zu lesen ist, werden die «Maurmer Neujahrsblätter 1992» dieses Jahr **unentgeltlich** abgegeben. Gelegenheit zum Bezug besteht am traditionellen «Neujahrsblätter-Apéro» vom 2. Januar 1992, 11 Uhr in der Burg Maur (Herrliberger Sammlung). Ab 6. Januar 1992 kann das reichillustrierte Heft auf der Gemeindekanzlei (Telefon 980 22 21) bestellt werden; eine Reihe von Exemplaren liegt auch in den Postämtern auf.

Adventskonzert des Posaunenchors / Brass-Band Dübendorf

Samstag, 21. Dezember, 20 Uhr in der Kirche Maur

Wie jedes Jahr im Advent sind wir wieder vom Posaunenchor Dübendorf eingeladen zu einem Blasmusikkonzert. Der Dirigent, Musikdirektor Aegerter, hat ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Es bietet eine Auswahl von besinnlichen, getragenen, aber auch fröhlich-rassigen Melodien, unter anderen von Mendelssohn, Chopin und Händel. Bekannte Melodien wie «Silent Night» (Stille Nacht) und «Adeste Fideles» (Herbei o ihr Gläubigen) werden zusammen mit den von Pfarrer Attinger gehaltenen Meditationen mithelfen, uns auf das bevorstehende Weihnachtsfest einzustimmen und über das Weihnachtsgeschehen nachzudenken. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! (Eintritt frei, Kollekte für das Arbeitsheim Wangen.)

Reformierte Kirchgemeinde

Gemeindeversammlungstermine 1992

Montag, 16. März
Montag, 15. Juni
Montag, 28. September
Montag, 14. Dezember

Alle Jahre wieder . . .

geben sich auf der Forch an der Auwisstrasse einige Anwohner grosse Mühe, in ihren Gärten Bäume und Büsche mit elektrischen Kerzen zu schmücken. In unserem Quartier entsteht dadurch viel Stimmung. Ganz verzaubert schaut es aus, wenn die Gärten mit Rauhreif oder etwas Schnee bedeckt sind. Wir Anwohner haben kindliche Freude daran. Es gibt aber auch Gemeindeangehörige, die während der Weihnachtszeit mit ihren Familien extra in unser Quartier spazieren und sich jedes Jahr erneut von der weihnachtlichen Stimmung verzaubern lassen.

Alle Jahre wieder . . .

und das jetzt schon seit wir hier wohnen – kommt ein unbekannter Psychopath oder Fanatiker irgendwelcher Richtung in unser Quartier, um zu später Stunde einzelne Kerzen zu zerstören oder auch die gesamte Installation von den Bäumen zu reissen. Der oder die Psyhopath(in) dringen zu diesem Zweck in die zum Teil eingezäunten Gärten ein und begehen völlig sinnlose Sachbeschädigung. Dies geschieht während der Adventszeit zu wiederholten Malen. Und wir haben in den darauffolgenden Tagen das «Vergnügen» und die Kosten, um den angerichteten Schaden zu beheben.

Was sind das für Menschen, die um Mitternacht nichts Gescheiteres zu tun wissen, als ihre Aggressionen auf Kosten der Mitmenschen abzureagieren?

Alle Jahre wieder . . .

Polo Siebenhaar

Manuskriptgestaltung

A4-Format
1½-Zeilenschaltung
37 Anschläge pro Zeile
Keine Computerspiele
(evtl. 40er-Block)

Die MP-Redaktion dankt.

WAS LÄUFT ANDERSWO ?

Kunstszene 91 + 92 Part I bis 5. Januar 1992:

«Die Schärfe der Unschärfe» im Helmhaus Zürich



Jan Dudesek, Maur, anlässlich der Vernissage vom 7. Dezember. (Foto el)

In dieser neu von Künstlern aus Stadt und Kanton Zürich organisierten Ausstellung sind zwei vielbeachtete Objekte von Jan Dudesek, Maur, zu bewundern.

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag	10 bis 18 Uhr
Donnerstag	10 bis 21 Uhr
Montag	geschlossen

(Part II 20. Juni bis 19. Juli 1992).

Sonne tanken, Nebel hin oder her

sl. Die nebelverhangenen Tage drücken aufs Gemüt. Am liebsten würde man in den Süden fliehen, doch das geht vielfach nicht oder noch nicht. Doch warum denn in die Ferne schweifen – die Sonne scheint jetzt auch in Maur, per Knopfdruck, immer wenn gewünscht.

Das neue Solarium beim Coiffeur Neuhof an der Rellikonstrasse 2 ist von Dienstag bis Freitag von 8 bis 18.30 Uhr und am Samstag von 8 bis 14 Uhr geöffnet. Die massvolle Bräunung fördert den Stoffwechsel und die Bildung von Vitamin D3.

Doch nicht jede Haut verträgt gleich viel Sonne aufs Mal. Deshalb sollten sich die Sonnenhungrigen vom speziell ausgebildeten Team beraten lassen:

Telefon 980 28 75.

Maurmer Post

Holzgant der Holzkorporation Aesch-Forch

Am kommenden Samstag, 21. Dezember, findet in den Waldungen der Korporation Aesch-Forch die traditionelle Holzgant statt. Zum Verkauf angeboten werden buchenes und tannenes Brennholz (Scheiter, Abholz, Heizi) sowie Stangen und Latten.

Die Gant beginnt um 13.30 Uhr bei der Waldhütte zwischen Scheuren und Guldenen. Zahlreiche Käufer erwartet:

die Holzkorporation

WIR GRATULIEREN

Am 26. Dezember feiert Frau Emma Maag-Curti an der Zürichstrasse 240 in Binz ihren 80. Geburtstag.

Wir gratulieren der rüstigen Jubilarin herzlich und wünschen ihr noch einige glückliche Jahr.

E. Marti

VERANSTALTUNGEN

Samstag, 21. Dezember: 13.30 Uhr Holzgant der Holzkorporation Aesch-Forch.

19.30 Uhr Start zur Waldweihnacht, Kirchenparkplatz Maur.

20 Uhr Adventskonzert des Posaunenchors Dübendorf in der Kirche Maur.

Dienstag, 31. Dezember: 19 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Jahresende unter Mitwirkung der Musikgesellschaft, Kirche Maur.

Mittwoch, 1. Januar: 11.30 bis 13.30 Uhr Neujahrsapéro im Wettsteinhaus.

Donnerstag, 2. Januar: 11 Uhr Neujahrsblätterapéro, Burg Maur.

Bis 15. Februar: Ausstellung Zeichnungen von Paul Stoll im Hi-Fi-Studio Kottonau.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

Redaktion der Nummer vom 3. Januar:
Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89

Einsendeschluss: Freitag, 27. Dezember

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke, Forch; Hermann Künzle, Maur; Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Beatrice von Piechowski, Binz.

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 19. Dezember
Dr. Wagmann, Telefon 391 63 11

Samstag/Sonntag, 21./22. Dezember
Dr. Fischer, Telefon 918 22 88

Dienstag, 24. Dezember
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70

Mittwoch, 25. Dezember
Dr. Wagmann, Telefon 391 63 11

Donnerstag, 26. Dezember
Dr. Kaufmann, Telefon 53 21 30

Samstag/Sonntag, 28./29. Dezember
Dr. Gmür, Telefon 391 25 24

Dienstag, 31. Dezember
Dr. Issler, Telefon 391 45 00

Mittwoch, 1. Januar
Dr. Cunier, Telefon 980 32 31

Donnerstag, 2. Januar
Dr. Aeppli, Telefon 391 88 44

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

AMTLICH

[redacted]

Gemeinde Maur

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung über die Feiertage

Der Betrieb im Gemeindehaus ist über die Festtage wie folgt eingeschränkt:

Dienstag, 24. Dezember 1991
09.00–11.30 Uhr geöffnet

Mittwoch, 25. Dezember 1991
Donnerstag, 26. Dezember 1991
Freitag, 27. Dezember 1991
je ganzer Tag geschlossen

Montag, 30. Dezember 1991
09.00–11.30 Uhr und
14.00–18.30 Uhr geöffnet

Dienstag, 31. Dezember 1991
09.00–11.30 Uhr geöffnet

Mittwoch, 1. Januar 1992
Donnerstag, 2. Januar 1992
je ganzer Tag geschlossen

Ab 3. Januar 1992 stehen Ihnen die Angestellten der Gemeindeverwaltung wieder zu den üblichen Bürozeiten zur Verfügung.

Für Todesfälle wird ein zivilstandsamtlicher Notfalldienst aufrechterhalten. Bitte beachten Sie die entsprechende Publikation.

Wir danken für das Verständnis und wünschen Ihnen frohe und erholsame Festtage und einen guten Start ins neue Jahr.

Gemeindeverwaltung Maur

Kehrichtabfuhr

Bitte beachten Sie, dass der Kehrricht am Dienstag, 24. Dezember, und Dienstag, 31. Dezember 1991, **nur am Vormittag** abgeführt wird. Wir danken für Ihre rechtzeitige Bereitstellung.

Gesundheitsbehörde Maur

«Ein Todesfall – was ist zu tun?»

Notfalldienst in der Zeit vom 24. Dezember bis 29. Dezember 1991 und 31. Dezember 1991 bis 2. Januar 1992

Bei einem Todesfall zu Hause ist der Hausarzt oder sein Stellvertreter zu benachrichtigen. Aufträge zur Einsargung und Überführung Verstorbener in das Friedhofgebäude Maur können jeder Zeit über Telefon 052 33 14 23 erteilt werden.

Für das Anmelden von Todesfällen und Festsetzen der Bestattungen ist das Zivilstandsamt Maur wie folgt erreichbar:

Dienstag, 24.12.1991 von 9 bis 11.30 Uhr, Telefon 980 22 56
Freitag, 27.12.1991 von 8 bis 9 Uhr, Telefon 980 21 88
Samstag, 28.12.1991 von 8 bis 9 Uhr, Telefon 980 22 56
Dienstag, 31.12.1991 von 9 bis 11.30 Uhr, Telefon 980 22 56
Donnerstag, 2.1.1992 von 8 bis 9 Uhr, Telefon 980 21 88

Das Merkblatt «Ein Todesfall – was ist zu tun?» gibt Ihnen weitere dienliche Auskünfte. Es kann bei der Gemeindeverwaltung Maur bezogen werden.

Am 30. Dezember 1991 und 3. Januar 1992 ist das Zivilstandsamt während den üblichen Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung erreichbar.

Zivilstandsamt Maur

Ersatzwahl von zwei Mitgliedern und des(r) Präsidenten(in) der Kirchenpflege

Auf die Ausschreibung in der «Maurmer Post» vom 31. Oktober 1991 wurden die nachstehenden Wahlvorschläge fristgerecht eingereicht:

Als Mitglieder

Walter Frauenfelder, Dr. Phil., Versicherungsmathematiker, Schulhausstrasse 6, 8127 Forch

Eduard Warburton, Buchhalter, Bergholzweg 46, 8123 Ebmatingen

Als Präsident

Walter Frauenfelder, Dr. Phil., Versicherungsmathematiker, Schulhausstrasse 6, 8127 Forch

Diese Vorschläge können bis zum 27. Dezember 1991 geändert oder zurückgezogen werden. Auch können der Gemeinderatskanzlei Maur, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, weitere, von mindestens 15 Stimmberechtigten der Reformierten Kirchgemeinde Maur unterzeichnete Wahlvorschläge eingereicht werden. Die Unterzeichner eines Wahlvorschlages müssen eigenhändig mit Namen und Vornamen unterschreiben; beizufügen sind das Geburtsjahr und die Adresse. Die vorgeschlagenen Kandidaten sind mit Namen, Vornamen, Beruf und genauer Adresse zu bezeichnen.

Sofern nach dieser siebentägigen Nachfrist nicht mehr Wahlvorschläge als zu besetzende Stellen vorliegen, werden die Vorgeschlagenen durch die Kirchenpflege als gewählt erklärt.

Maur, 19. Dezember 1991

Im Auftrag der reformierten Kirchenpflege
Gemeindekanzlei Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 20. Dezember
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Samstag, 21. Dezember
18.45 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen: Sonntagsschulweihnacht der Sonntagsschule Ebmatingen-Binz
Pfr. J.-A.v. Allmen
Kollekte: Rumänienhilfe Maur
20.00 Kirche Maur
Adventskonzert des Posaunenchors Dübendorf

Sonntag, 22. Dezember
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. E. Attinger
Text: Luk. 7, 36-50
Kollekte wie in Ebmatingen
Kinderhütedienst in der Jugendstube
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.59
10.15 Zollingerheim Aesch
Sonntagsschulweihnacht Forch
Pfr. K. Gautschi
Kollekte wie in Ebmatingen
17.00 Kirche Maur
Sonntagsschulweihnacht Maur
Pfr. E. Attinger
Kollekte wie in Ebmatingen

Heiligabend, 24. Dezember
22.00 Kirche Maur
Christnachtfeier
Pfr. K. Gautschi
Text Math. 1, 18-25
Musikalische Festlichkeiten mit Instrumentalisten (Leitung: E. Fiebig)
Kollekte Heks

Weihnachten, 25. Dezember
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. E. Attinger
Text Luk. 2, 12
Arien und Lieder über das Kind in der Krippe, gesungen von Beatrice Attinger, an der Orgel begleitet von Beatrice Meier
Kollekte: Heks
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.59
Anmeldung für Forch-Taxi bis Dienstagabend 18.00 Uhr bei Telefon 980 21 41

Sonntag, 29. Dezember
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. E. Attinger
Text. Hebr. 13, 8
Kollekte: Freundinnen junger Mädchen
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.59
10.15 Zollingerheim Aesch
Gottesdienst
Pfr. K. Gautschi
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim

Silvester 31. Dezember
19.00 Kirche Maur
Ökumen. Gottesdienst unter Mitwirkung der Musikgesellschaft Maur
Pfr. J.-A.v. Allmen und M. Holzmann
Text: Hebr. 13,8
Kollekte: Aktion polnischer Winter

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 21. Dezember
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 22. Dezember
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 23. Dezember
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Dienstag, 24. Dezember
17.00 Weihnachtsgottesdienst für Familien mit kleinen Kindern im Zollingerheim Forch
23.00 Mitternachtsgottesdienst in der Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 25. Dezember
11.00 Feierlicher Weihnachtsgottesdienst in der Kirche St. Franziskus

Samstag, 28. Dezember
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerhe Forch

Sonntag, 29. Dezember
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Dienstag, 31. Dezember
19.00 Ökumenischer Gottesdienst zu Jahresende in der reformierten Kirche Maur

Mittwoch, 1. Januar
11.00 Eucharistiefeier zum Jahresbeginn in der Kirche St. Franziskus

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 22. Dezember
09.30 Santa Messa
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Dienstag, 24. Dezember
17.00 Kindergottesdienst
22.00 Weihnachtsgottesdienst

Mittwoch, 25. Dezember
09.30 Santa Messa
10.30 Weihnachtsgottesdienst
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Sonntag, 29. Dezember
09.30 Santa Messa
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Dienstag, 31. Dezember
15.00 Pilgermesse

Mittwoch, 1. Januar
09.30 Santa Messa
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 53 35 00

Samstag, 21. Dezember
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 22. Dezember
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Dienstag, 24. Dezember
24.00 Mitternachtsgottesdienst

Mittwoch, 25. Dezember
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Feierlicher Weihnachtsgottesdienst

Donnerstag, 26. Dezember
10.30 Singmesse

Samstag, 28. Dezember
18.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 29. Dezember
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Mittwoch, 1. Januar
10.30 Festlicher Neujahrsgottesdiens

